



>> Der HGV im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer,

der Hansische Geschichtsverein e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, schrittweise hansische Literatur im Internet der Forschung zur Verfügung zu stellen. Dieses Buch wurde mit Mitteln des Vereins digitalisiert.

Mit freundlichen Grüßen,

der Vorstand

HANSERECESSE.

BAND II.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HEARUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Universität Frankfurt
Philosophisch-historisches Seminar.

LEIPZIG.

VERLAG VON DUNCKER & HUMBLÖT.

1872.

4737/

DIE RECESSE
UND
ANDERE AKTEN
DER
HANSETAGE

VON 1256—1430.

BAND II.



AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

Universitäts-Frankfurt

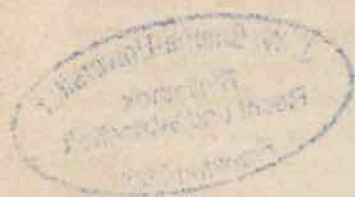
Verlagsbuchhandlung des Sendner.

LEIPZIG.

VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.

1872.

HVB OS/PW 3400 H249 #2 -12





Einleitung.

A. Der Inhalt.

Wird auch der zweite Band der Hanserecesse nicht durch ein schon äusserlich so in die Augen springendes Ereigniss abgeschlossen, wie sein Vorgänger, so ist doch im Grunde genommen der 3. August des Jahres 1387, an welchem der junge König Olav von Dänemark die Augen schloss¹⁾, sodass jene gewaltige Frau, deren Andenken sich in unseren nordelbischen Städten bis auf den heutigen Tag im Volksmunde erhalten hat, die selbstständige Regierung der Königreiche Norwegen und Dänemark übernehmen konnte, für die hansische Geschichte ein nicht viel minder wichtiger Tag, als der 24. Mai 1370. Die Zwischenzeit, mit der sich dieser zweite Band beschäftigt, hat einen im Ganzen friedlichen Charakter. Die Hansestädte geniessen der Vortheile, welche der Sieg über König Waldemar ihnen gegeben, und um die Grundlage ihres Handels, den mühsam gesicherten Frieden, nicht aufs Neue zu gefährden, drängen sie nicht mit der ganzen Energie, deren es Waldemar gegenüber bedurft hätte, auf die strenge Erfüllung der von ihm übernommenen Verpflichtungen. Charakteristisch für das Verhalten des Königs scheint uns Hansestädtern jener Auftrag, den er schon den Tod im Herzen, Henning von Putbusch für die städtischen Rathsendeboten giebt, die gekommen sind, um ihn um die Besiegung ihrer Privilegien und um Herausgabe des ihnen vorenthaltenen Gutes zu mahnen²⁾. Leider vermögen wir die Politik der Städte auf einem der interessantesten Wendepunkte in der hansisch-dänischen Geschichte, in den Streitigkeiten um die durch Waldemars Tod erledigte dänische Krone, nur unvollkommen zu würdigen, denn die knappe Form der Recesse, welche nicht einmal alle gefassten Beschlüsse registriren, geschweige denn die denselben zu Grunde liegenden Motive aufzeichnen, giebt uns von dem Gang dieser Verhandlungen nur ein undeutliches Bild. Mit einer bloss abwartenden Haltung aber, wie sie Dahlmann annahm³⁾, haben sich die Städte gewiss nicht begnügt: sie waren gegen die weitere Ausdehnung der meklenburgischen Macht, die ihnen gefährlicher scheinen musste, als die Vereinigung der dänischen mit der norwegischen Krone auf dem Haupte Hakons oder seines unmündigen Sprossen. Gegen Anerkennung Olavs als berechtigten Thronfolgers erhielt man — abgesehen von der Verzichtleistung auf Bedingungen, die man als übertrieben hart anerkennen muss — die bisher verweigerte formelle Anerkennung des Stralsunder Friedens: ein Ausgang, den man hansischerseits vollständig befriedigend nehmen müsste, wenn man nicht stillschweigend Wisby geopfert hätte. In den nächsten Jahren vollzieht sich dann unmerklich eine Wandlung

¹⁾ Dahlmann, Gesch. v. Dänemark 2, S. 60.

²⁾ Nr. 105 § 4.

³⁾ 2, S. 52.

in den nordischen Verhältnissen. Die Königin Margaretha, seit dem Tode Hakons (1380 Mai 1¹) auch in Norwegen Regentin, an deren Gesandte man noch 1381 Apr. 25 das Ansinnen stellen kann, dass die Dänen Hilfstruppen schicken sollen, um dänische Schlösser zu belagern²; weiss allmählich Herrin in Dänemark zu werden, und nach langem Zögern müssen sich die Städte entschliessen, ihr die verpfändeten schonischen Schlösser zur Verfallzeit zurückzugeben³ und allem Anspruch auf Schadensersatz zu entsagen⁴. In deme jare Christi 1386 do krech de koninghinne van Norweghen so gansliken wedder dat rike to Denemarken, also id de vader, konink Woldemar, ye tovooren besad. Dit schickede se mit groter kloeeheit —. — id is hoge tho vorwunderende in ener vrouwen —⁵.

Gegenüber dem Verhältniss zu Dänemark, welches der Hanse eigentlich ihre weltgeschichtliche Bedeutung giebt, sind die Beziehungen zu Flandern und England von mehr untergeordnetem Interesse. Namentlich aber für die Handelsgeschichte sind die mitgetheilten Aktenstücke lehrreich, und die Gesandtschaftsberichte der nach England und Flandern geschickten Rathssendeboten wird man, was Anschaulichkeit und Reichthum an Einzelzügen betrifft, vielleicht für die ergiebigsten Stücke des vorliegenden Bandes zu crachten haben. Indessen finden die Verhandlungen mit den beiden Ländern noch keinen Abschluss, und vielleicht giebt uns der dritte Band Gelegenheit, ausführlicher auf dieselben einzugehen.

In Bezug auf die innere Geschichte der Hanse wird man vor Allem den Verhandlungen Aufmerksamkeit schenken, welche über Fortbestand oder Auflösung der Kölner Konföderation geführt wurden. Man fühlt das Bedürfniss einer dauernden Vereinigung, hat auch wohl die Ahnung einer engeren Zusammengehörigkeit, doch sucht man vergeblich nach einer ausreichenden Form für ein längeres Beieinanderbleiben. So lange die formelle Bestätigung des Stralsunder Friedens noch nicht erfolgt war, konnte dies als Grund angesehen werden, die Kölner Konföderation noch als rechtskräftig zu betrachten, dann schien der gemeinsame Besitz der schonischen Schlösser die Basis der Vereinigung zu sein, und als auch diese hinweggefallen war, blieb man weiter vereinigt, ohne eine formelle Grundlage zu haben. Die Kölner Konföderation galt eben für nichts Weiteres als für einen gegen Dänemark und Norwegen gerichteten vorübergehenden Allianzvertrag, aber der Kampf den man geführt, der Sieg den man errungen, hatten doch die früher vorhandenen Beziehungen unter den Ständen ausgedehnt und gefestigt, und je länger man auch nach dem Stralsunder Frieden in Verbindung geblieben war, desto mehr hatte man die Vortheile solcher Gemeinsamkeit kennen gelernt. Die preussischen Städte drücken sich einmal über das was sie wünschen bezeichnend so aus⁶: al das der kofenschätzt und der segelacionen anrurende ez, das der verbind sta 10 jar, 2 jare adir 3 jare myn adir mere, mit den gemeynen steden: die Idee der Konföderation soll auf das angewandt werden, was den Gegenstand der Kaufmannshanse ausmachte. Und dem entspricht, wenn die Städte Kampen und Staveren den Wunsch äussern⁷: werit alzo, dat de stede vurdere privilegie vorworven in Norweghene, Denemarken, Hollant unde Flanderen, dat de stede wolden de van Campen unde van Stoveren der gunden mede tho brukende, unde ze dar ane vordeghedinghen; und ihnen darauf geantwortet wird: weret, dat de stede en des wolden gunnende wezen, dat ze denne horsam willen wezen des kopmannes rechte in allen steden, dar des kopmannes recht is.

Wer die Kölner Konföderation als einen Bund gleichartiger Städte zu betrachten gewohnt war, wird befremdet sein über diesen Ausdruck innerer Verschiedenheit.

¹) Dahlmann 2, S. 55.

²) Nr. 230 § 2.

³) Nr. 308.

⁴) Nr. 327 § 3.

⁵) Detmar S. 333.

⁶) Nr. 331 § 2.

⁷) Nr. 266 § 8.

Die Erklärung liegt aber darin, dass die Hanse aus verschiedenen Faktoren erwachsen ist, und dass diese Faktoren ihre, wenn auch abgeschwächte, so doch selbstständige Bedeutung behalten haben. *Erinnert man sich des Ursprunges der Hanse, so wird es begreiflich, dass ein Unterschied bestand zwischen konföderirten Städten und Hansestädten, dass weder alle in der Kölner Konföderation vereinigten Städte an der Gerechtigkeit des deutschen Kaufmannes, wie man die Summe seiner im Auslande erworbenen Privilegien zu bezeichnen pflegte, noch auch alle Hansestädte, d. h. alle diejenigen Städte, deren Bürgern der Mitgenuss dieser Gerechtigkeit zustand, an der Kölner Konföderation theilhatten. Wie sich auf der einen Seite Kampen und Staveren um die Aufnahme unter die Hansestädte bemühen, und die preussischen Städte lange Verhandlungen führen, um in Nowgorod die Gleichstellung mit den Hansestädten zu erlangen¹⁾, so wird andererseits Stargard, als es Anspruch auf Ersatz seiner im Kriege gegen Dänemark erlittenen Verluste aus den Einkünften des schonischen Zolles erhebt, aus dem Grunde abgewiesen²⁾, weil: wad de van Stargarde ghedan hadden, dat schude in dem irsten orlighe, dat wol over 14 jaren ghezonet was, men de tolne op Schone de ward itswelken steden ghesettet unde ghedan to wedderlegginge erer koste und eres schaden, den se nemen in dem lesten orleghe, dat na der vorseven tiid instund tusschen dem koninge unde den steden, und noch deutlicher heisst es in einem den Engländern gegebenen Bescheide hinsichtlich der schonischen Schlösser³⁾: quod quedam pars dicte terre Schone certis civitatibus, non tamen omnibus de hansa, in emendam et satisfacionem injuriarum et dampnorum — existit obligata.*

Wie es eine Kaufmannshanse gab, ehe von Hansestädten geredet werden konnte, so hatte ein landschaftlicher Zusammenhang unter den Städten bestanden, ehe sich Städtebündnisse bildeten, geschweige denn, ehe man daran dachte, sich der vorhandenen Konföderation zur Vertheidigung der Gerechtigkeit des deutschen Kaufmannes im Auslande zu bedienen. Auch dieser landschaftliche Zusammenhang und die auf ihm beruhenden Städtegruppen waren ein Faktor der Hanse, und auch ihn sehen wir in der Geschichte derselben sich geltend machen. Selbst einem Ereignisse, das die feste Geschlossenheit der Hanse in hervorragender Weise zum Ausdruck bringt, dem Process gegen Braunschweig, haben sich deutliche Spuren dieser Einwirkung eingeprägt. Braunschweig flüchtet sich vor der Hanse zu den enger verwandten sächsischen Städten, und in Folge dessen übernehmen Goslar und Hildesheim die Vermittelung zwischen ihm und den Vertriebenen, trotzdem dieselbe abseiten der Hanse den Städten Lübeck, Hamburg, Bremen und Lüneburg übertragen worden ist⁴⁾.

Die Geltung der Hanse nach aussen hin war durch den Kampf gegen Dänemark und durch die Demüthigung Braunschweigs ausserordentlich gestiegen. Nicht nur einzelne Städte bemühten sich um die Zulassung zu der ‚Gerechtigkeit der Städte‘, wie Rügenwalde und Stolpe, Arnheim und Nymwegen⁵⁾, sondern auch die englische Kaufmannschaft stellte an die Rathssendeboten der Städte das sonderbare Ansinnen⁶⁾, uppe dat endracht unde vrentscop twyschen en unde uns bleve — dat wy ener lude weren, unde ere coplude an unsen vorbunt unde vryheyte nemen. Und welches Vertrauen ihrerseits die Hansestädte auf die Kraft ihres einmüthigen Zusammenstehens setzten, mag man daraus erkennen, dass sie dieselben demüthigenden Bedingungen, welche sich Braunschweig hatte gefallen lassen müssen, Flandern aufzuzwingen gedachten⁷⁾.

¹⁾ Darüber hat schon Voigt, *Gesch. Preussens* 5, S. 455, 657 einige Notizen gegeben; vgl. besonders Nr. 306 § 7. ²⁾ Nr. 220 § 3. ³⁾ Nr. 213 § 2. ⁴⁾ S. 298.

⁵⁾ Nr. 190 § 1, 254 § 2, 192 § 19, 342 § 14.

⁶⁾ Nr. 210 § 8 (6).

⁷⁾ Man vergleiche Nr. 342 § 21 mit Nr. 218.

Habe ich in dem Vorstehenden die hauptsächlichsten Gesichtspunkte zu bezeichnen gesucht, unter welche meiner Ansicht nach die Geschichte der Hanse von 1370—1387 fällt, so erübrigt mir nur noch, mit einigen Worten auf die Recesse der preussischen Städtetage und die Münzrecesse einzugehen, welche in diesem Bande ebenfalls Berücksichtigung gefunden haben.

Ausser den allgemeinen Hansetagen und den von denselben kaum zu unterscheidenden Zusammenkünften der wendischen Städte gab es Versammlungen der sächsischen, der westfälischen, der livländischen und der preussischen Städte. Auf alle diese Partikular-Städtetage einzugehen, ist die Meinung der Recesssammlung keineswegs; doch ebenso wenig wird sie absichtlich diejenigen Städtetage ausschliessen dürfen, welche mit den allgemeinen Hansetagen in Verbindung standen. Recesse der westfälischen Städtetage freilich sind bisher noch nicht bekannt geworden; Recesse der sächsischen Städtetage aber giebt es, und in der Folgezeit wird es der Recesssammlung vielleicht unmöglich sein, die Tagfahrten der Sachsenstädte ausserhalb ihres Kreises zu lassen. Die Recesse der livländischen Städtetage¹ hätten, soweit thunlich, schon in diesem Bande berücksichtigt werden sollen; aber die dazu nöthige Reise nach Livland, welche die historische Kommission auf Antrag des Herrn Prof. Waitz und in Gemässheit meines Wunsches beschlossen hatte, musste leider aufgeschoben werden, weil mich im Juni dieses Jahres eine anderweitige Arbeit, welche aus materiellen Gründen nicht abzulehnen war, nach Hamburg rief; doch wird der nächste Frühling die beabsichtigte Untersuchung an Ort und Stelle möglich machen. Die Recesse der preussischen Städtetage dagegen bilden einen wesentlichen Bestandtheil dieses Bandes unserer Sammlung, und man wird nicht verkennen können, dass uns durch diese Recesse und ihre Beilagen nicht nur das Verhältniss der preussischen Städte zu der Hanse erst in das rechte Licht gesetzt wird, sondern auch mannichfache Punkte, welche durch die Hanserecesse dunkel gelassen werden, Aufklärung empfangen.

So wichtig aber für die hansische Geschichte die preussischen Städtetage auch sind, so haben sie doch auch einen territorialen Charakter: es prägt sich in den Recessen der Unterschied aus, dass die preussischen Städte einem und demselben Herrn, dem Hochmeister des deutschen Ordens, untergeben sind, während die wendischen Städte nicht durch ein gemeinsames Band dieser Art zusammengehalten werden. In Rücksicht darauf hat Junghans von einer vollständigen Veröffentlichung des vorhandenen Materials Abstand nehmen zu wollen erklärt². Mag man aber auch den Grundsatz gelten lassen, zumal da von anderer Seite her eine vollständige Edition der preussischen Recesse zu erwarten stand, so wird es doch misslich erscheinen müssen, dass schon bei der Abschrift, nicht erst bei der Bearbeitung die betreffende Auswahl vorgenommen wurde, da es ohne genaue Kenntniss aller einzelnen auf den Hansetagen verhandelten Gegenstände, wie dieselbe erst durch die eingehendere Beschäftigung mit einem kleineren Zeitraum gewonnen werden kann, unmöglich ist, einem Beschlusse den hansischen Charakter zuzuschreiben oder abzusprechen. Namentlich aber die ursprünglich beliebte Trennung zwischen Recessbuch und Urkundenbuch wird als Ursache anzusehen sein, dass sich in den nachgelassenen Sammlungen des Vorgängers Manches nicht findet, was nach dem jetzigen Charakter der Recesssammlung in dieselbe hinein gehört. In Bezug auf die Danziger Stadtbücher bemerkt Junghans ausdrücklich³, dass er dieselben nur für die Recesse, nicht auch für das Urkundenbuch ausgenutzt habe, und aus seinem handschriftlichen Verzeichnisse des Inhalts der

¹) F. K. Gadebusch, *Livländische Jahrbücher* 1, 1 (Riga 1780) S. 494 Anm. m.

²) *Nachrichten v. d. hist. Commission* 4, S. 38—41.

³) *Dasselbst* 4, S. 35.

Thorner *Recesshandschrift* ersieht man, dass auch aus dieser Manches nur registriert, nicht abgeschrieben worden ist. Half mir für das Danziger Archiv die lebenswürdige Gefälligkeit des Herrn Archivar Boeszoermeny aus den augenblicklichen Verlegenheiten, so habe ich hinsichtlich Thorns die Liberalität des städtischen Magistrats zu rühmen, der seine *Recesshandschriften*, wie einst schon Junghans, so jetzt auch mir zur Benutzung nach Hamburg gesandt hat¹. Insbesondere aber ward mir der Umstand fühlbar, dass Junghans nicht zur Einsicht und Ausbeutung der Königsberger Schätze gekommen ist, von denen schon Hüllmann einige Nachrichten gegeben hatte² und die durch die Arbeiten Voigts des Näheren bekannt geworden waren³. Genauer auf das Einzelne einzugehen, ist hier nicht der Ort, doch muss ich bemerken, dass auch für den in diesem Bande behandelten Zeitraum aus der Durchsichtung der Königsberger *Hanseatica* eine nicht unerhebliche Nachlese zu erwarten steht⁴, und dass ich deshalb — denn eine Reise nach Königsberg machte die erwähnte anderweitige Beschäftigung vor der Hand unthunlich — auch dasjenige noch bei Seite liess, was durch Voigts Abdruck zugänglich gewesen wäre⁵.

Ueber die *Recesse* des wendischen Münzvereins hat Junghans sich zwar nirgendwo ausgesprochen, doch findet sich unter seinem Nachlass nichts darauf Bezügliches, und es wird also wohl seine Absicht gewesen sein, dieselben von der *Recesssammlung* auszuschliessen. Aber der wendische Münzverein hatte auf seinem beschränkten Gebiete denselben Charakter, wie der hansische Städteverein in seinen Anfängen gehabt hatte, regelte wenigstens für seine Mitglieder einen der wichtigsten Gegenstände für Handel und Verkehr, der auch auf den Hansetagen vielfach verhandelt wurde, seine Theilnehmer gehörten derjenigen Städtegruppe an, welche den eigentlichen Kern der Hanse bildeten und mit der sich deshalb auch die *Recesssammlung* ohnehin am meisten beschäftigt, und endlich möchte sich in keiner anderen Sammlung ein geeigneterer Platz für die Aufnahme seiner *Recesse* finden. Als ich mich demgemäss zur Einreihung dieser Münzrecesse entschloss, fehlte es mir an allen Nachrichten, was etwa ausser den von Grautoff benutzten, 1842 verloren gegangenen Hamburger Handschriften vorhanden sei, und ich sah mich deshalb ausschliesslich auf die Grautoffschen Abdrücke angewiesen. Einen Vorläufer der Münzrecesse bildet gewissermassen der *Recess* von 1373 Jun. 29, von dem ich in Lübeck eine Junghans unbekannt gebliebene Handschrift fand.

Endlich muss ich vielleicht auch dessen gedenken, dass ich mehrere Stücke wieder abdrucken liess, die schon Hänselmann im 6. Bande der *Städtechroniken* mitgetheilt hat. Einer Rechtfertigung aber wird das nicht bedürfen: Hänselmann hat die *Recesse* nur in den Junghansischen Abschriften benutzt; Anderes hat sowohl Junghans wie Hänselmann vorgelegen; und dasjenige, was Junghans unbekannt war, habe ich, insoweit es den früher von mir ausgesprochenen Grundsätzen nach nothwendig in die *Recesssammlung* gehörte, in vollständiger Uebereinstimmung mit Herrn Archivar Hänselmann in dieselbe aufgenommen, die Ausbeute aus dem Göttinger Archiv nach eigener Kollation mit den Originalien, die Beisteuer aus dem Braunschweigischen Archiv in einfacher Wiederholung des Abdruckes.

¹) Doch erhielt ich dieselben erst nach Abschluss des Bandes.

²) *Städtewesen des Mittelalters* I, S. 457—59.

³) *Geschichte Preussens* Bd. 5; *Cod. diplom. Prussicus* Bd. 3 ff.

⁴) *Gesch. Preussens* 5, S. 255 Anm. 2; *Hanseatische Recesse im geh. Archiv*; S. 309 Anm. 2; in einem mir selbst zugehörigen Folianten *Hanseat. Recesse*; S. 318 Anm. 1 ein Bericht des Heinrich von Alen über seine Gesandtschaft an Karl V. von Frankreich im Folianten des geh. Arch., betitelt: *Allerlei Missive*, S. 320 Anm. 2 *Schreiben Karls V. an den Hochmeister im Formularbuche* u. s. w. Vgl. namentlich S. 446 ff.

⁵) *Cod. dipl. Pruss.* 3, Nr. 121, 136, 139, 143 u. s. w.

B. Das Material.

Da die Grundsätze der Edition, über die ich mich im ersten Bande ausgesprochen habe, im zweiten Bande beibehalten worden sind¹, kann ich sofort zu der Aufzählung des Materials übergehen, das der dargebotenen Veröffentlichung zu Grunde liegt.

I. Recesses.

Unter den Recesssammlungen behauptet, was den Reichthum des Stoffes anbelangt,

1. Die Handschrift zu Ledraborg, wie früher, den vornehmsten Platz. Sie ward benutzt bei folgenden 97 Nummern: 1—6. 9. 11. 13. 18. 19. 25. 40—43. 45. 46. 53. 73. 77. 79. 80. 86—92. 94. 95. 113—15. 117. 120. 123—25. 127. 133—35. (137; 138, 2, nicht verglichen) 150. 153. 156—58. 165. 170. 182. 187. 190. 191. 220. 226. 230—37. 248. 250. 251. 254. 255. 258. 260—64. 266. 267. 276. 293. 298—301. 306. 308. 320—23. 325. 326. 330. 333. 335—37.

2. Ihr zunächst steht die Handschrift zu Wismar, welche für 60 Nummern Texte darbot: 1—6. 40—43. 53. 73. 77. 79. 80. 86. 88. 91. 92. 105—7. 113. 114. 120. 150. 153. 156—58. 165. 170. 171. 183. 184. 186. 190. 191. 209. 220. 232—37. 239. 240. 248. 250. 251. 258. 259. 263. 264. 266. 267. 273. 298—301. 306. 308. 314—17. 320. 321. 323. 325. 326. 330. 333—37. 342.

3. Von gleicher Bedeutung der Zahl nach, wie die eben genannte, übertrifft dieselbe die Handschrift zu Hamburg an Reichthum solcher Stücke, welche sich in der Ledraborger Handschrift nicht finden. Sie beginnt mit R. v. 1379 Jun. 24 (Nr. 190) und endet mit R. v. 1411 Nov. 1. Zwischen Lage 1 und 2 sind zwei frühere Recesses, 1369 Okt. 21 (1, Nr. 510) und 1378 Mai 30 (Nr. 156), sowie ein paar unter Nr. 183—85 und 209 abgedruckte Aktenstücke eingeschaltet. Auf diese Recesssammlung rekurirten, wie unten (S. 198) besprochen ist, die Hamburger, als ihnen abseiten der Bremer der Vorrang auf den Hansetagen streitig gemacht wurde. Ausbeute gewährte die Handschrift für 60 Nummern: 86. 156—59. 165. 166. 183—85. 187. 190. 192—201. 209—14. 218—23. 232—37. 244—48. 250. 251. 258—64. 266. 267. 273. 276. 342. 186b.

4. Die Handschrift im Rathsarchiv zu Stralsund (*Acta Hanseatica* Vol. I) umfasst, wie es scheint², nur die Jahre 1371—1375, und enthält 7 Recesses, die für 14 Nummern benutzt wurden: 11. 18—20. 46. 53. 62—64. 73. 77. 79. 80. 86.

5. Diejenige Handschrift zu Köln, welche für diesen Band noch ausschliess-

¹) Nur war weniger zu thun, um den Zusammenhang zwischen den einzelnen Versammlungen herzustellen, und es liess sich deshalb in den Einleitungen eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Gegenstände der Verhandlungen geben, wie sie namentlich da nicht unerwünscht sein wird, wo der Recess oder Bericht sehr ausführlich ist. — Das 1, S. XVIII in Aussicht gestellte Sach- und Wortverzeichniss wird, wie schon 1, S. 548 bemerkt wurde, erst am Schluss der ganzen Abtheilung nachfolgen. Auch den freundlichen Recensenten des ersten Bandes in den Göttinger Gelehrten Anzeigen muss ich bitten, sich bis dahin gedulden zu wollen. — In Betreff der Herstellung des Textes im Einzelnen bemerke ich noch im Anschluss an 1, S. XVI, dass auch in Band 2 die Verdoppelung der Konsonanten beibehalten werden konnte, mit Ausschluss jedoch derjenigen Verdoppelung, welche sich häufig am Anfange eines Wortes findet (namentlich *ff* statt *f* oder *F*) und vielleicht nur als Zierrath aufzufassen ist. Auch die Vokalzeichen sind beibehalten, obgleich ich von der Werthlosigkeit derselben in den Schriftstücken unserer norddeutschen Städte noch fester überzeugt bin; nur die jetzt auch auftretende Durchstreichung des *w* (gleich der von *e*, *o* und *u*) habe ich nicht nachahmen lassen.

²) Zu Junghans, Nachrichten 4, S. 9, 10 vgl. meine Bemerkung 1, S. XX Anm. 4.

lich in Betracht kommt, enthält auf 242 Blättern Pergament¹ 36 Recesses aus den Jahren 1385—1461 und ist erst nach 1461 geschrieben. Sie ward verglichen bei 7 Nummern: 306. 320. 322. 323. 326. 333. 335.

6. Auch von den Handschriften zu Danzig enthält nur Stadtbuch I² Recesses für die im zweiten Bande behandelte Zeit, obgleich Stadtbuch II schon mit dem Jahre 1384 beginnt. Jene Handschrift umfasst die Jahre 1375—1386 und zählt 360 Seiten Papier. Verwendung fand sie bei 44 Nummern: 86—92. 96. 141. 150. 175. 176. 178. 186. 190. 192—201. 209. 210. 212. 213. 220. 226. 254. 255. 257. 274. 306. 308. 328. 333—37. 339.

7. Die von Junghans beschriebene³ Handschrift zu Thorn ist im Jahre 1863 durch Strehlkes Vermittlung an den schadhaften Stellen mit Oelpapier⁴ überzogen, und in zwei besonders eingebundene Theile zerlegt, von denen Band I die Jahre 1383—98 (fol. 1—136), Band II die Jahre 1398—1416 (fol. 137—283) umfasst. Aus Band I dieser Handschrift flossen 34 Nummern: 266. 267. 270. 275. 276. 290. 291. 297—301. 305. 306. 308. 309. 311—13. 318. 319. 327. 329. 331. 333—38. 342. 311b, c, d. Die Zeit von 1416—39 wird eine jetzt verlorene Handschrift behandelt haben, da eine uns erhaltene Handschrift aus den Jahren 1439—49 der vorgenannten ganz ähnlich ist. Auch diese ist jetzt in 2 Bände zerlegt, Band III enthält die Recesses von 1439—43 (fol. 1—188), Band IV diejenigen von 1444—49 (fol. 189—277).

An einzelnen Recessen bewahrt:

8. Das Stadtarchiv zu Lübeck 3 Recesses, nämlich einen Entwurf (62. 63), die Abschrift des Recesses zu Brügge von 1375 Sept. 8 im Flandrischen Kopiarium Nr. VIII (97) und einen Münzrecess (172), der aber nur durch Grautoffs Abdruck zugänglich war.

9. Aus dem Stadtarchiv zu Hamburg hat Grautoff 2 Münzrecesses (229. 340) mitgetheilt, die seit 1842 nicht mehr vorhanden sind.

10. Das Rathsarchiv zu Rostock, das für den ersten Band eine so reiche Beisteuer lieferte, ist in diesem Bande nur durch einen Recess vertreten (11. 15). Ausserdem stammt wohl daher ein anderer Originalrecess (9), der jetzt in Händen eines Privatmannes ist.

11. Das Stadtarchiv zu Stettin gewährte uns eine Handschrift für den Recess von 1371 Okt. 27 (18. 19).

12. Das Stadtarchiv zu Köln enthält den Recess von 1375 Sept. 8 im Kopialbuch Nr. 258 (97. 98) und den Bericht der hansischen Rathsendeboten von 1387 (342—48), wie es scheint in besonderer Handschrift.

13. Das Stadtarchiv zu Dortmund bewahrt einen Auszug des Recesses von 1381 Jun. 24 (232—36).

14. Das Stadtarchiv zu Kampen, dessen Recesssammlung erst in späterer Zeit beginnt, lieferte einen Originalrecess (11) und eine Abschrift im sogenannten Collectorium (220)⁵.

15. Das Stadtarchiv zu Danzig hat auch an einzelnen Recessen einen grossen Schatz erhalten: 53. 147. 174. 177. 180. 291. 293. 312. 61c, d.

¹) Nachrichten 5, S. 18.

²) Nachrichten 4, S. 31.

³) Nachrichten 4, S. 35—37.

⁴) Balsamirtes Papier nennt es Strehlke, der die Präparirung beschreibt. Eine ähnlich, aber besser bearbeitete Handschrift, *Protocollum Capituli Hamburgensis*, befindet sich auf dem Stadtarchiv zu Hamburg; das Papier ist viel dünner und lässt daher die darunter befindliche, sehr verblichene Schrift deutlicher hervortreten.

⁵) Nachrichten 5, S. 22.

II. Urkunden.

Die im ersten Bande befolgte Eintheilung beibehaltend, überblicken wir die Archive nach Städtegruppen. In Rücksicht auf die wendischen Städte, von denen zunächst die Rede ist, ist Manches anders, als im ersten Bande.

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck freilich dokumentirt auch jetzt seinen Reichtum durch 54 Urkunden, urkundliche Aufzeichnungen und Sendschreiben¹, von denen 2 der Skra zu Nowgorod² entlehnt und 22 aus dem Brief-Kopiaris³ gewonnen sind. Diese letztere Quelle, welche seit dem Jahre 1366 die werthvollsten Beiträge für die hansische Geschichte spendet, versiegt leider für uns mit dem 20. Nov. 1376.

2. Dem Stadtarchiv zu Hamburg werden 7 Nummern⁴ verdankt, von denen jedoch 2 (288. 314) seit 1842 nicht mehr vorhanden sind und nur durch einen früheren Abdruck zugänglich waren⁵. Im Besitz eines jetzt verstorbenen Hamburger Privatmannes waren 2 Urkunden⁶, welche Lappenberg für die hansische Urkundensammlung abschreiben liess.

3. Das Rathsarchiv zu Rostock, im ersten Bande mit 69 Nummern vertreten, hat für diesen Band nur eine einzige Nummer⁷ beigesteuert. Ich kann doch nicht umhin, diese auffallende Armuth weniger dem Verluste des vorhanden gewesenen Materials, als der Schwierigkeit zuzuschreiben, in einem reichen, aber durch Zastrou mehr in Verwirrung gebrachten, als geordneten Archiv das Gesuchte zu finden.

4. Auch aus dem Rathsarchiv zu Stralsund sind statt der früheren 30, diesmal nur 7 Nummern⁸ zu verzeichnen, von denen ich 4 der Freundlichkeit des Herrn Archivars Fabricius verdanke.

Was die Sachsenstädte für diesen Band beigesteuert haben, bezieht sich vörzugsweise auf den Lüneburgischen Erbfolgestreit, sowie auf die Braunschweiger Schicht und deren Folgen. Es lieferten:

5. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 6 Nummern⁹, von denen 3 aus Hänselmanns Abdruck wiederholt sind¹⁰. Aus dem Gedenkbuch I von 1340—1406¹¹ stammen 2 Nummern¹²; Gedenkbuch II von 1350—1426, welches Nr. 218 gleichfalls enthält, befindet sich auf der herzoglichen Kammer zu Wolfenbüttel.

6. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 5 Nummern¹³, von denen 2 nur durch Sudendorfs Abdruck zugänglich waren¹⁴.

7. Das Archiv der Altstadt Hildesheim 1 Nummer¹⁵, jenes Schreiben, dessen falsche Datirung eine Verhansung Braunschweigs im 13. Jahrhundert in die Geschichte gebracht hat.

8. Das Stadtarchiv zu Göttingen 2 Nummern¹⁶, beide aus dem interessanten *Liber antiquorum gestorum*.

Noch geringer ist diesmal der aus den westfälischen Städten gewonnene Zuschuss:

9. Aus dem Stadtarchiv zu Dortmund 2 Nummern¹⁷, von denen die eine die Verhansung Braunschweigs, die andere die flandrischen Verhältnisse betrifft.

10. Aus dem Stadtarchiv zu Minden 1 Nummer¹⁸, die aus einer Abschrift

¹) 7. 10. 14. 27. 29: 31—33. 39. 44. 48. 49. 51. 52. 54—61. 65. 66. 69. 70. 74—76. 82. 83. 85. 99. 100. 104. 112. 116. 118. 119. 122. 124. 132. 134. 138, 1. 155. 224. 249. 303. 308. 61a. 61b. 83b. 93b. 128b. 170b.

²) 32. 33. ³) 48. 49. 51. 54—57. 60. 61. 66. 70. 74—76. 82. 83. 85. 132. 61a. 61b. 83b. 93b.

⁴) 47. (124 nicht verglichen.) 129. 136. 140. 288. 302. 341. ⁵) 288. 341.

⁶) 127. 128.

⁷) 16.

⁸) 21. 22. 134. 162. 164. 167. 168.

⁹) 152. 216—18. 252. 253. ¹⁰) 217. 252. 253.

¹¹) Nachrichten 4, S. 49; Hänselmann, Nachrichten über d. Stadtarchiv zu Braunschweig S. 6.

¹²) 252. 253. ¹³) 28. 30. 50. 71. 72. ¹⁴) 28. 30. ¹⁵) 151. ¹⁶) 78. 84. ¹⁷) 81. 307. ¹⁸) 93.

Mooyers von Sudendorf abgedrückt und hier wiederholt ist und sich ebenfalls auf die Verhansung Braunschweigs bezieht.

Während dann von einer Ausbeute der niederländischen Stüdte fast gar nicht geredet werden kann¹⁾, erhalten die preussischen Stüdte auch in Bezug auf die Urkunden eine ausserordentlich hohe Bedeutung.

11. Dem Stadtarchiv zu Danzig nämlich werden nicht weniger als 52 Nummern (67 Stücke)²⁾ verdankt, ein Reichthum, der dieses Archiv in numerischer Hinsicht dem Lübecker ebenbürtig zur Seite stellt. — Das Stadtarchiv zu Thorn, ist wie das Königsberger Archiv, von Junghans nicht besucht, und das gelegentlich aus Beiden Angeführte ist nur aus Voigts Abdrücken bekannt³⁾.

Aber auch die livländischen Stüdte behaupten ihre frühere hervorragende Stellung. Ausser den

12. Aus dem Rathsarchiv zu Reval stammenden 20 Nummern⁴⁾ hätten noch verschiedene Dokumente Aufnahme gefunden, wenn ich nicht, Angesichts der aus Königsberg zu erwartenden Nachträge, vorgezogen hätte, dieselben dem nächsten Bande vorzubehalten, da die Datirung vielfach zweifelhaft und die nothwendige Kollationirung, die mein Freund Hildebrand auch jetzt gütigst für mich übernahm, bei der weiten Entfernung und der erschwertten Verbindung nicht immer rechtzeitig zu bekommen war.

Aus fürstlichen Archiven ist für diesen Band nur wenig geflossen. Was aus dem Kgl. Staatsarchiv zu Berlin⁵⁾ und dem Grosshrzogl. Archiv zu Schwerin⁶⁾ registrirt ist, bezieht sich auf die Erbfolge in Dänemark und war uns nur aus den Arbeiten Gerckens und Styffes bekannt. Nur das Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, das uns 6 Nummern (41 Stücke)⁷⁾ lieferte, war von vornehmerer Bedeutung. Für einen an sich uns ebenfalls näher interessirenden Beitrag des Norweger Reichsarchivs⁸⁾ genügte doch das Regest des Abdruckes bei Unger und Lange.

Die Londoner Archive⁹⁾ sind diesmal durch 9 Nummern vertreten. Die dem Stadtarchiv zu Lille¹⁰⁾ verdankte französische Fassung einer ausserdem niederdeutsch erhaltenen Urkunde ist aus Mones Anzeiger geschöpft, auf dessen Abdruck Herr Prof. Waitz mich aufmerksam machte.

Bei einer von Napiersky mitgetheilten Urkunde aus dem Museum des Kanzlers Rumanzow¹¹⁾ war die Beschränkung auf ein Regest durch die russische Sprache geboten. Dagegen wurde die in der Bibliothek zu Stockholm befindliche Handschrift der Skra von Nowgorod¹²⁾ für 2 Nummern¹³⁾ benutzt.

Endlich sind noch 4 Excerpte aus Schriftstellern aufgenommen, von denen 2 Detmar¹⁴⁾ und je eines Rynesberch und Schene¹⁵⁾ und Hermann von Wartberge¹⁶⁾ angehören. Das letztere ist aus Strehlkes Abdruck wiederholt, für die Bremer Chronik wurde eine Kollation des Herrn Archivar Dr. Beneke und für die Lübecker Chronik eine Kollation des Herrn Prof. Mantels benutzt.

¹⁾ Nur dem Stadtarchiv zu Kampen ist eine Nummer (124b) entnommen.

²⁾ 136. 142—44. 146. 148. 169. 179. 181, 1—9. 202—8. 215. 224. 227. 228, 1—6. 241—43. 256. 265. 269. 271. 274. 278—87. 289. 292. 295. 304. 332. 61e—g. 119b. 153b. 155b, c. 171b. 257b. 262b. 348b. ³⁾ 136. 138, e. 270. 329.

⁴⁾ 12. 17. 34. 35. 37. 38. 68. 121. 126. 130. 131. 145. 149. 173. 238. 268. 272. 277. 294. 296.

⁵⁾ 109. ⁶⁾ 108. 110. 111.

⁷⁾ 23, 1—10. 24, 1—10. 26, 1—10. 137. 138, 2—10. 139. ⁸⁾ 8.

⁹⁾ 102. 103. 154. 160—63. 225. 310. ¹⁰⁾ 345. ¹¹⁾ 67.

¹²⁾ 1, S. 336 Anm. 1.

¹³⁾ 33. 68. ¹⁴⁾ 188. 324.

¹⁵⁾ 189. ¹⁶⁾ 36.

Auch in Bezug auf diesen Band ist mir also vielseitige Hülfe geworden, alte und neue Freunde haben mich bereitwilligst, selbst unaufgefordert unterstützt. Möge dem derselbe auch eine ebenso wohlwollende Aufnahme finden, wie sie seinem Vorgänger zu theil geworden ist, und seinerseits mit dazu beitragen, das neu erwachte Interesse für das Studium hansischer Geschichte lebendig zu erhalten!

Barmbeck bei Hamburg, 1871, September.

Karl Koppmann.

HANSETAGE

VON 1370—1387.

Verhandlungen zu Bohus. — 1370 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck und Stralsund als Bevollmächtigte der wendischen und livländischen Städte, von Elbing für die preussischen Städte die süderseeischen Städte hatten theils eigene Vertreter geschickt, so Briel, Staveren und Deventer, theils hatten sie sich über gemeinsame Vertreter geeinigt, so die Städte in der Diöcese Utrecht, die Städte Seelands, die Städte Hollands, die Städte Harderwyk und Hindelope, sowie Zütphen und Elburg.

A. Die Klagen und Einreden der Parteien sind die trefflichste Quelle, welche wir für den ersten Krieg der Hansestädte gegen Waldemar und für die folgenden Jahre besitzen. Ergänzungen dazu enthalten die späteren Verhandlungen, die in diesem Bande zuerst veröffentlicht werden.

B. Unter der Rubrik Verträge ist mitgetheilt, was sich auf den zwischen Hakon und den Hansestädten geschlossenen Stillstand und die Ratifikation desselben bezieht.

A. Klagen und Einreden.

1. Klageartikel der Hansestädte gegen die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen. — 1370 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg, fol. 69, überschrieben: Acta in Bavahus anno Domini 1370 in nativitate sancti Johannis baptiste.

W Handschrift zu Wismar I, S. 83.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 684.

Isti sunt articuli querimoniales, quos consules, cives et mercatores civitatum maritimarum partis orientalis, videlicet Lubeke, Hamborch, Bremen, Rozstok, Stralesund, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberghe, Anklem, Nove Stargarde et Kyl, monent et ponunt contra illustres principes dominos Magnum et filium ejus Haquinum, reges Norwegie et Swecie, necnon contra eorum advocatos, officiales et vasallos.

1. Primo quod in anno Domini 1361 dicti domini reges per legatos et ambasiatores suos, quos ad partes Theotonicas destinaverant, dictos consules et cives magnis et multis variisque precum persuasionum et exhortacionum instanciis induxerunt pro et super eo, ut se cum eis contra magnificum principem, dominum Woldemarum, regem Danorum, dignarentur confederare. Item quod tandem pre-

dicti civitatenses dictorum regum precibus acquiescentes, quandam ad eorum^a instanciam et propter ipsos contra dictum regem Danorum cum eis iniere^b confederacionem et unionem specialem. Que fuit ab utraque parte vicissim et alterutrum litteris atque fidejussionibus firme roborata. Item quod ipsi domini reges predicti per confederacionem illam civitatensibus promiserant et se ad hoc astrinxerant, quod ad gwerras illas sequi et venire deberent cum duobus milibus militum et famulorum armatorum atque cum navibus et aliis rebus necessariis et oportunis ad inpugnandum regem Danorum, suos complices et sequaces atque piratas. Et quod ipsi cum exercitu suo una cum civitatibus Schaniam, Gotlandiam et Olandiam inire ac invadere deberent¹. Item quod predicti domini reges per nuncios suos et litteras civitatensibus demandaverunt supplicantes, ut ad castrum Helsingborch^c diverterent illud invadendo, ipsi vellent eis cum gente sua quantocius in adiutorium venire. Unde conqueruntur et ponunt dicti civitatenses predictas^d confederacionem, litteras, placita et promissa per dictos dominos reges non esse observatas nec adinpletas, ex eo quod ad civitates, sicuti promiserant et debuerant, non veniebant, quamvis civitates cum pleno numero sue deputate gentis ibi venientes adventum eorum diu expectabant. Sed quia dicti domini reges cum exercitu suo non sequebantur, oportuit ipsos civitatenses solos contra suos emulos pugnare, quibus, cum soli non sufficebant resistere, maximas, irrecuperabiles et innumerosas incurrerunt ibi pernicias et jacturas, in eo quod per suos adversarios prostrati et capti fuerunt ac infinita dampna receperunt in navium, bonorum et aliarum rerum ammissionibus et detalliacionibus ac redempcionibus captivorum et in aliis dampnis multis^e. Que omnia dictis dominis regibus inpingunt, quorum ausencia fuit et est causa et culpa dampnorum pretactorum³. Ipsi enim civitatenses hujusmodi gwerras et pugnas^o soli aggressi non fuissent, si non habuissent respectum, fidem atque spem ad adiutorium et sequelam dominorum regum predictorum.

2. Preterea ponunt, quod prenominati domini reges virtute premisse conspicionis promiserunt civitatensibus obligare castrum suum Bavahus cum Mastrande, ac cum omnibus suis redditibus et appertinenciis quibuscunque⁴ pro recuperacione omnium^f sumptuum et expensarum, quos seu quas contingeret eos in lite facere, videlicet in navium empcione seu conductione vel expedicione earumdem, vel in tenendo stipendiarios, seu quovis alio modo aliquas expensas facerent, aut aliqua dampna incurrerent occasione litis antedictae, has et hec dicti domini reges totaliter ipsis refundere deberent. Unde conqueruntur, quod cum ipsi nuncios suos pro acceptacione dicti castri Bavahus illic legassent, fuerunt in negotio illo frustrati, quia dictum castrum cum suis appertinenciis non fuit eis presentatum, quamvis tamen legati Lubicenses in legacione illa sexcentas marcas Lubicensium denariorum et legati Sundenses sexcentas marcas Sundensium denariorum consumpserunt (et^g legati Rostoccenses 600 marcas eorum monete consumpserunt).

3. Item quod predicti reges postea vice dicti castri Bavahus obligaverunt^h eis castrum Borgholme¹ cum terra Olandie, sic quod pro recuperacione suorum sumptuum et dampnorum castro illo et omnibus ejus appertinenciis uti deberent, donec reges illud ab ipsis redimere atque cum favore et amicitia possent rehabere². Unde conqueruntur civitatenses, quod nonnulli milites et homines dictorum domi-

a) eorum *fehlt* W.b) iniere *Ld.*

c) Holzynghenborg W.

d) promissam W.

e) et pugnas *fehlt* W.f) omni *Ld.*g) et legati — consumpserunt *fehlt* *Ld.*

h) obligaverant W.

1) Borgolme *Ld.*1) *Hanserecesse* I, Nr. 260, 262, *unten* Nr. 2 § 1.2) *Daselbst* I, S. 195—96.3) *Unten* Nr. 2 § 3.4) *Hanserecesse* I, Nr. 260; *unten* Nr. 2 § 2.5) *Das.* I, Nr. 268; *unten* Nr. 2 § 7.

norum regum pro parte ipsorum post hec Fredericum Zuderland, protunc capitaneum castri Borgholm, ammonuerunt, sicut et idem Fredericus in presencia communium civitatum enarravit¹. Et quod dominus rex Haquinus misit^a civitatensibus litteras suas, continentis, quod ipsi de castro Borgholm non deberent timere, ipse enim vellet nuncios suos ad eos destinare, qui ex parte sua deberent se super dicto castro Borgholm bene componere et conformare. Quod tamen ipsis minime est adimpletum, sed dictum castrum sic ab eis est alienatum in non modicum eorum prejudicium, dampnum et gravamen, ex quo innumera bona pro utilitate, pro^b custodia et expensis ejusdem castri expenderunt et consumpserunt.

4. Rursum ponunt, quod dicti domini reges per premissam confederacionem promiserunt civitatensibus, quod vellent eis observare omnes antiquas justicias, consuetudines, libertates et privilegia, quod ipsi et sui mercatores illis in omnibus finibus regnorum suorum uti deberent eo modo, quo^c unquam illi liberius usi fuissent, quamvis tamen ipsi sint per suos advocatos et officiales quam pluries detalliati et minus debite contra sua privilegia gravati².

5. Item promiserunt eis, quod nunquam vellent aut deberent se cum rege Danorum componere, nisi ille fecisset omnibus eis de illatis^d injuriis equitatem. Quod tamen non adimpleverunt, in eo^e quod cum rege Danorum se composuerunt et sibi adhererunt contra civitates contra promissum dicte confederacionis, ubi civitatensibus^f promiserunt, quod toto tempore vite sue nunquam deberent aut vellent fieri emuli predictarum civitatum (aut alicujus earum)^g.

6. Insuper ponunt, quod sepredicti domini reges per sepredictam confederacionem cum civitatensibus^h initam, promiserunt eis et ad hoc se astrinxeruntⁱ, ut si contingeret eos in aliquo bello succumbere vel aliquod infortunium qualecumque incidere^k, sic quod Schaniam nequirent sibi subjugare, nichilominus deberent tamen civitatenses castra Bavahus et Wartberghe in possessione sua retinere, donec^l ipsi de omnibus et singulis suis sumptibus et expensis de dampnis et interesse, necnon dominos reges ad refusionem pretactorum sumptuum et dampnorum, per civitatenses in lite illa factorum et receptorum, ipsis racionabiliter et juste teneri. donec^m ipsi de omnibus et singulis suis expensis de dampnis et interesse atque de omnibus aliis essent restaurati et expediti. Ex isto concluditur evidenter, dictos dominos reges ad refusiones hujusmodi dampnorum et expensarum racionabiliter obligari.

Est autem summa civitatis Lubicensis de expensis in lite factis 38,000 marce Lubicensium denariorum; summa vero ejusdem civitatis de liberatione captivorum 40,000 marce denariorum eorundem. Summa Sundensium de expensis et captivis simul 70,000 marce Sundensis monete. Summa Rostockensium de expensis et captivis simul 80,000 marce Rostockensium denariorum. Summa Wismariensium de expensis et captivis simul 30,000 marce Lubicensium denariorum. Exceptis expensis et dampnis aliarum civitatum prenominarum, et salvo et non neglecto illis computoⁿ suo super dampnis et expensis suis, qui apud presentes nuncios ignoratur.

7. Item ponunt, quod ipsi et sui cives familiares et mercatores sint in supradicta^o confederacione, stante pacis, unionis et securitatis federe, extra et infra^p dictorum dominorum regum portus, terras, castra et jurisdictiones graviter et sepius navibus, mercibus, bonis et aliis rebus suis privati, capti, detalliati et male tractati

a) miserat W.

b) pro fehlt W.

c) quomodo Ld.

d) facisset eis omnibus super

illatis W.

e) adimpleverunt et Ld.

f) civitatibus W.

g) aut alicujus earum

fehlt Ld.

h) civitatibus W.

i) promiserunt — astrinxerunt W.

k) vel aliud

infortunium eveniret W.

l) donec — teneri Ld.

m) donec — obligari W.

n) computato W.

o) dicta W.

p) in W.

1) *Hanscreesse 1, R. v. 1366 Dez. 16 § 9.*2) *Unten Nr. 2 § 5.*

(contra)^a justitiam et rationem, contra confederacionem, contra litteras et promissa regum predictorum, prout ipsi dampna ipsis sic illata conscribi fecerunt, ut sequitur:

1. Primo quod in anno Domini 1363 abstulit Torkillus Barun in portu Gethekør unam navim Parvi Arnoldi^b; quorum bonorum ablatorum summa se extendit ad 1083 marcas et 6 solidos^b Lubicensium denariorum.

2. Item anno 64 in hyeme idem Torkillus abstulit in Gethekør navim Grawecoppes^c; quorum bonorum ablatorum summa est 1231¹/₂ marce Lubicensium denariorum.

3. Item anno 66 die Jacobi apostoli dominus Narvo, capitaneus protunc in Bavahus, abstulit Mastrande ex navi Nicolai Dryvõt bona ad summam 1552 marcarum Lubicensium denariorum.

4. Item anno 65 vasalli domini regis Norwegie abstulerunt navim Angelbeken^d; summa bonorum inde receptorum 806¹/₂ marce Lubicensium denariorum.

5. Item anno 66 Axel Ketilsson et dominus Petrus Portze (abstulerunt)^e in hyeme in Schardeholme prope Refsunde navim Tidekini Wytten; summa bonorum illius navis 432 marce et 10 solidi Lubicensium denariorum.

6. Item in eodem anno 66 in vigilia sancti Jacobi dominus Narvo, dominus Petrus Fleming et Axel Ketilsson abstulerunt cum suis complicibus in Mastrande unam navim velificantem de Aleborch versus Bergis; summa bonorum inde ablatorum 200 marce minus 4 marcis Lubicensium denariorum.

7. Item vasalli domini regis Norwegie abstulerunt in Mastrande ex navi Gerhardi de Borken bona ad valorem summe 104 marcarum.

8. Item anno 67 circa purificationem^f Marie dominus rex Haquinus cum suis vasallis abstulit in Stromesse navim Petri Vøghen, de quibus abstulerunt 49 lastas cervisie. Capitanei illius fuerunt Torkillus^g Barun et dominus Bundo Wyk^h. Summa valoris predictae cervisie 528 marce Lubicensium denariorum.

Summa totalis omnium predictorum sic ablatorum mercatoribus Bergis Norwegieⁱ 5929 marce Lubicensium denariorum, prout quilibet ipsorum pro se et super bonis sibi ablatiis suum corporale coram consulatu Lubicensi fecit juramentum.

9. Insuper anno 67 in hyeme in Ekensunde abstulit dominus Omundus Finnonis^j Hinrico, famulo Nicolai^k Crøpelin de Lubek, 16 lastas cervisie^l. Item pannum lineum, carnes et alleca preter cervisiam^l ad valorem 20 marcarum Lubicensium denariorum.

10. Ceterum anno Domini 1365 abstulit Goskalkus^m Scharpenberg in Calvessunde ex navi Boldewini Blavot civibus de Stralessund 14 lastas allecium.

11. Item anno 68 circa epiphaniam Domini dominus Omundus Finnonis abstulit civibus de Stralessunde et Gripeswold 22 lastas siliginis ad valorem 808 marcarum Sundensium denariorum; item nauclero res suas ad valorem 88 marcarum Sundensis monete.

12. Item tempore illo, quando rex Norwegie fuit Copmanhavene, abs-

a) contra *fehlt Ld.*

d) purificationis *W.*

h) Simonis (?) *Ld.*

l) preter cervisiam *fehlt W.*

b) et 6 solidos *fehlt W.*

e) Torkel *W.*

i) Nicolao *Ld.*

m) Goschalkus *Ld.*

c) acceperunt *Ld.*

f) Wiib *W.*

k) 16 lastas cervisie *fehlt W.*

n) Simssonis (?) *Ld.*

g) Norwegie *fehlt W.*

¹⁾ *Hanserecesse 1, Nr. 382.*

tulit^a navim Mōsceken de Sundis, quam^b tamen cum bonis reddidit preter 25 libras croci, Jacobo Crudener, civi Sundensi, pertinentes ad valorem 45 marcarum Sundensis monete.

13. Sunt^c eciam plures alii cives et mercatores de Lubek, de Sundis, Rostok, Wysmer et de aliis civitatibus predictis, quibus eciam in predicta unione per dominum regem Norwegie et suos quam plurima dampna sunt illata, quorum computi propter eorum absenciam non fuerunt conscripti, quos tamen habere volumus pro non neglectis.

2. *Einreden des Königs Hakon von Norwegen gegen die Klageartikel der Hansestädte.* — [1370 um Jun. 24.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 71.

W Handschrift zu Wismar I, S. 86—88.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 688.

Responsiones domini Haquini regis Norwegie.

Domini consules civitatum. Responsa nostra sunt hec, que inferius exprimuntur ad articulos nobis per vos propositos et objectos.

1. Primo quod quando carissimus dominus noster et pater, rex Magnus, intellexit, regem Dacie offendisse civitates, misit in Alemaniam nuncios suos et legatos ad tractandum et placitandum cum principibus et terrarum dominis, ac eciam cum civitatibus super acquirendo juvamine contra regem Dacie, qui sibi tunc terram Schanie subjugaret, dando suis nunciis et legatis in mandatis, ut cum civitatibus maritimis taliter placitarent, ut ipse civitates vellent se confederare et unire cum ipso domino nostro et patre ac eciam nobiscum contra ipsum regem, tali tamen condicione, quod civitates impenderent^d sibi et nobis auxilium suum contra regem, et dominus noster et pater ac nos ipsis civitatibus totum auxilium quod possemus¹.

2. Sed ad hoc quod civitates proposuerant in scriptis suis de assignandis eis castris Bavahus et Wardberghe², taliter respondemus: Quod ipse dominus noster et pater commisit suis nunciis et legatis, qui tunc ibant in legacione sua, omnes articulos et omnia puncta in scripto, ultra quos et que ipsum vel regnum suum nullatenus obligarent, sicuti satis docere volumus pro loco et tempore, quod coram ipsius domini nostri et patris ac tocius regni Swecie consilio cautum fuit, antequam exiverunt, quod de exponendis castris vel terris aliquibus ullam non facerent obligacionem sive caucionem, et ad ampliora nullam habuerant potestatem. Et quod dominus noster et pater sub confidencia et fidelitate commisit ipsis suis nunciis et legatis membranas suas, nostro eciam sigillo, proch dolor, sigillatas, eo quod tunc fuimus inexperti et ad plenam maturitatem non habuimus annos nostros: hoc factum ad illum finem³, ut supra diximus, quod ubi cum principibus aut terrarum dominis vel eciam cum civitatibus possent hoc ordinare, placitare vel efficere super et in mutua dilectione, amicitia et assistencia et auxiliorum inpen- sione cum hujusmodi principibus et terrarum dominis ac eciam cum civitatibus contra ipsum regem Dacie, [ad]^e ipsum dominum nostrum ac^f patrem ac eciam nos venirent, et super hoc ipsas membranas facerent ingrossari et a se sub alia forma vel condicione nullatenus separari. Nunc vero membranas hujusmodi a se traderant ad suam voluntatem ingrossatas et confectas, et eas ad manus assignaverant civitatum; litteras vero civitatum ita posuerant et servaverant, quod eas non

a) item rex Norwegie abstulit W.

b) quam — preter fehlt W.

c) Unbedeutend abweichend W

d) impedirent Ld.

e) ad fehlt Ld, W.

f) et W.

1) Nr. 1 § 1.

2) Nr. 1 § 2.

3) Dies zu dem Ende.

vidimus usque modo. Per quod patet, quod placitationes hujusmodi magis inierunt in dampnum patris nostri et nostrum, quam ad commodum aliquod vel profectum.

3. Item de dampnis, que civitates receperunt in gwerra¹, respondemus similiter sicut prius, quia quicquid supra commissam eis potestatem placitaverunt, hoc de ipsorum spiritu proprio attemptaverant in dampnum et odium patris nostri.

4. Item ad hoc, quod non venimus ad civitates versus Helsingborch², taliter respondemus, quod adventum et auxilium illorum expectavimus, qui placitationes istas fecerunt, sed intellecto ipsos venire, processimus cum illa, quam habuimus, potencia versus Halmstade, ubi nuncii civitatum nobis occurrerunt, narrantes nobis³, gwerram esse treugatam. Et filius regis Dacie, qui tunc erat ibi, noluit receptas treugas nobiscum firmare⁴. Et ideo rex Dacie misit non multo post homines suos et potenciam suam in terram Finnidie ad edificandum ibi castra, quam eciam terram sibi tunc subjugavit.

5. Item de hoc, quod dicunt, se esse talliatis per prefectos et officiales nostros contra libertates eis concessas⁵, penitus ignoramus, sed quibus prefectis aut officialibus hoc inpingunt, de hoc sua faciant documenta, et faciant nos audire.

6. Item ad hoc, quod nunquam deberemus compositionem facere aut concordare cum rege Dacie, antequam eis esset satisfactum de eorum dampnis⁶, respondemus sicut prius, quod illud fuit placitatum absque scitu nostro, et quod civitates receperunt treugas cum eo ac eciam confederabant se cum ipso prius, quam nos.

7. Item super omnia, quando nuncii civitatum venerunt in Zutherecopiam ad dominum nostrum et patrem ac^b ad nos, quamvis nobis satis constitit, quod homines nostri hujusmodi placitationes contra voluntatem patris ac eciam nostram et absque scitu ipsius et nostro pro maxima parte fecissent, ad illum tamen finem, quod omnia verterentur ad bonum inter nostrum patrem et dominum, nos et ipsos homines suos, fecimus civitatibus assignari castrum Borgholm, una cum terra Olandie⁶, tamen sub amicitia nobis et nostris exinde exhibenda, et quod nostri homines et servitores suis gaudere deberent. Quo quidem castro obtento, spoliabantur ab eo homines et servitores nostri, sicuti super hoc evidencia et rationalia ostendere volumus documenta. Item quod filius Magnopolensis dabat predia et possessiones hominum et servitorum nostrorum infra Olandiam suis servitoribus, nostris ex eorum promissione de suis prediis amotis et privatis. Item in dicto castro defendebantur emuli nostri et bona eorum. Item quando potencia regis Dacie obsedit Kalmarniam et nos cum ea, venit ibidem capitaneus de Borgholm Fredericus Zuderland super conductu nostro et capitaneorum regis Dacie, qui, dum ad nos venit, asseruit coram nobis, ducem Saxonie ab eo petivisse castrum supradictum; quod si cum bona voluntate nollet^c sibi assignare, extunc nichilominus vellet per potenciam suam hoc habere; et ideo volebat prius nobiscum placitare, antequam ad manus alicujus alterius tradere castrum memoratum, et sic cum eo quandam placitationem fecimus, quam oretenus volumus explicare^d.

8. Item, domini consules, super bonis, que Gotschalkus Scharpenberg⁷, dominus Porso et Absalon Ketilsson⁸, seu Torkillus Barun⁹, concivibus vel burgensibus vestris abstulerunt, taliter respondemus, quod super castris Bavahus, Elvenborg et Wartberg, que ipsi inter manus tunc temporis habuerunt, nullam habuimus potestatem, nec ipsi quidquam de mandatis nostris curaverunt, sicuti eciam satis pro-

a) nobis fehlt W.

b) et W.

c) vellet W.

d) So weit W. Die in derselben folgende Eintragung über eine Bürgerschaft 1370 gehört nicht hierher.

¹) Nr. 1 § 1.

²) Nr. 1 § 1.

³) 1, S. 196.

⁴) Nr. 1 § 4.

⁵) Nr. 1 § 5.

⁶) Nr. 1 § 3.

⁷) Nr. 1 § 7, 10.

⁸) Nr. 1 § 7, 5.

⁹) Nr. 1 § 7, 1, 2.

bare volumus, quod castrum Bavahus non potuimus rehabere, priusquam castrum Wartberghe loco illius traderemus; ymmo Gotschalkus Scharpenberg spoliavit et nos et alios de castro Bavahus et combussit terras nostras, quod eciam libenter volebamus in ipsum eum eo quod possimus retorsisse. Castrum eciam Elvenborg ad manus nostras redire non potuit, antequam hoc pro plena pecunia nostra redimere deberemus. Tempore eciam Torkilli ad castrum Wartberg ingressum habere non potuimus, nisi quociens Torkillo^a placuit valde bene; quando eciam voluit, nos et nostros ejecit de castro. Et quia hujusmodi castra in nostris manibus non fuerunt, videtur nobis, quod ad ea, que ab ipsis fiebant, non tenebimur respondere, presertim cum ex eis dampna reportavimus et non lucra.

9. Item de navi, quam dominus Narwo recepit Mastrand et ad Nicolaum Dryvoet pertinebat¹, sic respondemus, quod capitanei nostri restituebant nauclero navem, eo quod ipse erat de Lubek, sed quia onustata fuit in Wismaria, civitate ducis Magnopolensis, qui cum suis noster est hostis, bona in ipsis contenta fecimus impediri; sed si alii de Lubek docere possunt, quod de bonis hujusmodi pertinebat quidquam ad eorum concives, extunc illis libenter super hoc id, quod justum fuerit, faciemus, sic quod nobis justicia rependatur.

10. Item de navi, quam dominus Narwo et dominus Petrus Fleming receperunt, Mastrand de Aleborch veniente², satisfeceramus regi Dacie, eo quod ipse proplacitabat et defensabat eos pro suis burgensibus et subjectis.

11. Item nostre non extitit voluntatis, nec de nostro processit mandato, quod a Petro Vóghe ablata erat navis sua³; bona, que in ipsa contenta, priusquam nobis de hoc constitit, erant distributa, sed eis diximus, quod de bonis hujusmodi satisfacere vellemus, sed expectare noluerunt; ymmo recesserunt cum emulis nostris, quando hic prope Bavahus devastassent per rapinas et incendia terras nostras sicuti illi clerico de Lubek constat, qui erat tunc temporis hic nobiscum.

12. Item responderat nobis dominus Ogmundus Finzson sic ad illa bona, que ipse recepit infra Ekendessund de Henrico, famulo Nicolai Krópelin⁴, quod bona hujusmodi invenit in navi emulorum nostrorum, et nos ad vos scripseramus in Lubek, quod bona sua in eorum navibus non locarent.

13. Item recepit dominus Ogmundus bona illorum de Sundis et Gripeswold⁵ eadem causa, quod illi de Gripeswold decollassent unum de famulis suis; super quo facto justiciam quam pluries petebat, licet sibi adhuc non fiebat; insuper illa eciam de causa, quod litteras eorum invenit, quas in Angliam et alia loca misissent, per quas litteras colligabant se cum emulis nostris in magnum nostrum dampnum et gravamen. Quod ipse dominus Ogmundus satis racionabiliter vult docere.

14. Item de croco, quem se dicunt in Noressund amisisse⁶, non recolimus, sed bene audivimus, quod crocus erat ibi furtive sublatus, et partem, ut audivimus, rehabebant.

3. *Entgegung der Hansestädte auf die Einreden des Königs Hakon.* — [1370 um Jun. 24.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 72b.

W Handschrift zu Wismar I.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 691.

Replicaciones civitatum contra responsiones regis.

Contra responsiones, per vos inclitum principem, dominum Haquinum.

a) Torkilli-Ld.

¹) Nr. 1 § 7, 5.

²) Nr. 1 § 7, 4.

³) Nr. 1 § 7, 8.

⁴) Nr. 1 § 7, 9.

⁵) Nr. 1 § 7, 11.

⁶) Nr. 1 § 7, 13.

regem Swecie et Norwegie, ad articulos nostros datas, nos consu-les civitatum taliter obicimus replicando.

1. Primo contra hoc, quod scribitis, quod legatos vestros, propter offensam per regem Dacie civitatibus alias illatam, in Alemaniam miseratis ad placitandum cum eis, ut ipse vellent se cum domino patre vestro et vobiscum unire contra regem Danorum etc.¹⁾ sic obicimus: quod venerunt ad civitates nuncii, portantes secum litteras credenciales domini patris vestri ac vestro necnon consiliariorum regnorum vestrorum sigillis sigillatas, talem continentes effectum, quod pater vester et vos et regna vestra firmissime observare velletis omnia et singula, quecumque cum civitatibus placitarent vel attemptarent; ad que omnia in dictis vestris litteris ipsis contulistis plenariam vestram potestatem, tamquam personaliter presentes fuissetis, sicut hec cum iisdem litteris vestris probare et ostendere volumus, quociens et quandocumque requisiti. Super hiis igitur et cum illis litteris taliter negociabantur ex parte vestri et vestra, necnon regni vestri, quod nos vellemus nos vobiscum contra regem Dacie combinare, et propter vos et illatam vobis et nobis injuriam vobiscum confederare. Nos igitur sepedictis vestris litteris et dictorum vestrorum nunciorum negociis et dictis non inmerito fidem adhibentes, quandam specialem vobiscum contra regem Danorum inivimus unionem super placitis, in litteris vestris articulatim comprehensis. Hujusmodi igitur placita sequebamur et venimus ad passagium Oressund cum gente nostra deputata, ultra quam eciam adduximus bene mille armatos, et satis fortes fuissetis ad obsidendum castrum Copmanhavene Sed quia per vestros nuncios et litteras nos rogari feceratis, ut ad Helsingborch diverteremus, et jacuimus ante Helsingborch cum magnis expensis, bene ad 12 septimanas adventum vestrum expectantes, et quia non veneratis, illas quas prediximus incurrimus jacturas, eo quod non eramus per omnia satis robusti ad obsidendum in terra et ad defendendum mare.

2. Item contra hoc, ubi scribitis, quod dictis vestris legatis omnia negocia vestra dederatis in scripto²⁾, sic obicimus respondendo: quod hoc nichil ad nos. Sed contra hoc, quod dicitis, quod de exponendis castris vel terris nullam habebant potestatem³⁾, replicamus: quod ipsi venerunt ad nos cum plenitudine potestatis vestre, prout dicte vestre littere credenciales docent, et eadem potestate vestra ipsis commissa vos ad obligandum nobis castra illa astrinxerunt, quemadmodum littere placitorum et confederacionis vestre declarant, sperantes utique, quod illas admittere velitis, et quod tam illas videlicet litteras unionis, quam eciam litteras credencie nobis per omnia velitis et de jure teneamini observare ratas et inviolatas, cum utreque sint sigillo patris vestri, vestro et consiliariorum vestrorum sigillate. In casu vero, quo dictas litteras vestras dicte confederacionis admittere non velletis, fortassis ea racione, qua diceretis eas vestro mandato non emanasse taliter, ut sunt confecte, extunc sic vobis obicendo dicimus: quod sicuti nobis videtur, ipsas de jure per omnia esse admittendas, eo quod illas per alias litteras vestras, per quas postea castrum Borcholm obligaveratis, confirmastis, dum ista in Zudercopia, ubi pater vester et vos cum consiliariis vestris personaliter eratis presentes, nobiscum placitastis. In quibus quidem litteris de Borcholme iste continentur clausule, quod per istas non velitis alias priores infringere, sed iste debent alias in suo pleno vigore confirmare, et quod litteras vestras in nullo velitis inmutare, nisi quod unum castrum loco alterius obligastis³⁾. Per hoc patet satis evidenter, vos ad observacionem omnium placitorum in prioribus litteris vestris

¹⁾ Nr. 2 § 1.

²⁾ Nr. 2 § 2.

³⁾ 1, Nr. 268.

contentorum teneri et esse astrictum, et quod per ultimam obligacionem primam admisistis. Ergo etc.

3. Item contra hoc quod allegatis, vos tunc non habuisse annos vestros ad plenam maturitatem¹, taliter replicamus: quod tempore illo, dum hec fierent, credimus inhesitanter vos fuisse perfecte etatis, ita quod utique octodecennis^a vel pluriennis tunc fueritis, qui et tunc sicut nunc regnum vestrum personaliter gubernastis; et quia pretactas litteras vestro proprio eciam sigillo sigillari fecistis, merito nobis illas observabitis, ut videtur. Sed quia conquerimini de legatis vestris, quod ipsi fecerint membranas vestras ingrossari ad voluntatem suam, et quod illas de se presentaverunt et non restituerunt vobis litteras civitatum, unde asseritis vobis magis dampnum quam profectum evenisse¹, taliter respondemus: quod culpa illa non est nobis inpingenda. Vosmet enim respicere oportuit, cui vel quibus membranas vestras crederetis. Qui si bene vel male juxta illas egerint, pro eo non nos sed eos habetis inculpate. Nos enim super fide et testimonio litterarum vestrarum cum ipsis legatis vestris, qui tunc fuerunt sollempnes et potiores consilarii regnorum vestrorum, rationabiles fecimus placitaciones, utrobique litteris communitas, et eisdem, a quibus vestras recepimus, nostras litteras reddideramus. Quod autem dampnum vobis inde, sicut scribitis, evenerit, culpa nostri non fuit. Nos enim omnia placita, et plus quam vobis tenebamur, exequebamur, et non dubitamus, si et vos placita illa debite observassetis, vos et nos dampna, que recepimus, nullatenus incurrissemus.

4. Divertendo igitur ex hoc ad quartam vestrarum responsionum², speramus, quod responsio illa vos non excuset, quin de jure et ratione nobis teneamini ad dampnorum et expensarum nostrarum refusionem juxta dicta placita per sepedictos vestros consiliarios plenipotentes nobiscum placitata et litteris vestris roborata; sed si quid patri vestro seu vobis in odium fecerint, hoc nichil ad nos quoad illud, nec de hoc nos, sed ipsos impetere habetis, ut videtur.

5. Item hoc quod nuncii vestri ad vos tam repente non fuerunt reversi, non poterit vos excusare de eo, quod ad nos versus Helsingborch non veneratis³. Nos enim diutine vos expectavimus, et si illi numquam ad vos redissent, nichilominus vos cum aliis vestris hominibus venire debuistis, prout nobis demandastis et promisistis. Quod quia minime fecistis, causa fuistis dampnorum nobis irrogatorum. Quod autem filius regis noluit vobiscum treugas firmare et quod subjugavit^b Finnidiam³, fuit causa et culpa vestri ipsius, ut nobis videtur.

6. Item quod in sexta responsione vestra petitis, fieri documenta de injuriis et talliacionibus per homines vestros nostratibus illatis⁴, ipsi porrigent vobis de hiis notulas et scripturas.

7. Contra septimam, ubi dicitis articulos illos absque scitu vestro esse placitados⁵, obicimus ut prius: quod ipsi per consiliarios vestros habentes plenam vestram potestatem fuerunt placitati; quapropter ipsos merito adimplebitis, ut videtur. Sed ad hoc, quod dicitis, quod civitates iniere confederacionem et treugas cum rege Danorum, prius quam vos⁵, hoc modo respondemus, quod nullam cum eo fecerant confederacionem. Verum quia civitatenses occasione absencie vestre a suis emulis prostrati, capti et navibus atque bonis et rebus suis privati, et adeo debilitati fuerunt, quod non poterant ulteriorem facere resistenciam, eo quod rex Dacie jacuit in passagio Oressund cum maxima multitudine et potencia, ita quod nec victualia nec homines pro adjutorio afferendo poterant eis adduci; et quia non

a) octodecimis *Ld.*b) subjugavit sibi, *letzteres Wort ausgestrichen Ld.*1) *Nr. 2 § 2.*2) *Nr. 2 § 3.*3) *Nr. 2 § 4.*4) *Nr. 2 § 5.*5) *Nr. 2 § 6.*

poterant salva vita recedere, oportuit eos licet invitos cum rege treugas inire, inter quas tamen vos et vestros placitando constituerunt, sicut et hoc per suos nuncios vobis statim post intimabant. Quas quidem treugas si non firmastis cum rege, hoc non fuit culpa nostra, cum nos omne et totum, quod debuimus et potuimus, ex toto feceramus.

8. Ad octavam, ubi asseritis, quod homines et servitores vestri sint tempore illo, quando civitates castrum Borcholme in sua custodia continebant, ab eo spoliati, et in eo emuli vestri cum bonis eorum defensati¹, sic dicimus respondendo: quod, quando castrum Borcholm fuit nobis per vos obligatum, statuimus ibi capitaneum unum de consulibus civitatum, cui illud commisimus recte gubernandum, sperantes nullum eorum aliquid inde spoliolum perpetrasse; quod tamen si factum fuisset, contigisset contra nostram voluntatem et nobis insciis. Adhuc etiam duo de capitaneis illis vivunt, quorum aliquem si pro aliquo spolio incusare velitis, nos super eo vobis ordinabimus fieri justicie complementum. Item credimus, quod Magnopolensis predia et bonorum vestrorum infra Olandiam constituta taliter, uti scribitis¹, non donaverit suis sequacibus tempore illo, quando idem castrum in manibus nostris fuit. Sed si postea quando sibi illud subegerat, seu interim, quando vos illud habuistis, aliquod istorum fecerit, nemini quam vobismet et vestris consiliariis de hoc culpa imponenda est, ut videtur. Si enim castrum illud in manibus nostris stare permisissetis, forsitan a dampnis hujusmodi permansissetis immunes et ejus redhibicioni jam propior essetis, quam estis. Quia etiam de litteris et promisso vestro, quo promiseratis mittere milites et nuncios vestros ad civitates ad componendum vos cum eis de eodem castro, nondum fecistis mentionem responsivam, petimus, ut de hoc nobis satisfaciatis.

9. Ceterum apparet nobis, quod excusacio illa, quam facitis super restitutione bonorum per Gotschalcum Scharpenberg, dominum Porsonem, Absolonem Ketilli et Torkillum Barun nostratibus ablaturum², sit minus sufficiens, tum quia vestri erant familiares et vasalli, tum quia eos statueratis capitaneos in castris et terris vestris, et licet vobis fuerant inobedientes, tamen quia castra, que custodiebant³, erant vestra, et merito vos oportuit respicere, quos castris vestris capitaneos prefeceritis, tum quia bona illa extra et in jurisdictiones vestras, stante pace et securitate, sunt abstracta.

10. Ad alios articulos residuos replicare volumus viva voce.

Ex premissis igitur petimus dominacionem vestram quam attente, quatinus omnia et singula premissa bona et alia per vos et vestros in districtibus vestris, stante pace et amicitia, nobis et nostris desumpta reddere curetis cum refusione dampnorum et expensarum, que et quas incurrimus et fecimus propter vos in priori lite contra regem Danorum, cumque resarcione sumptuum atque dampnorum de castro Borchholm, facientes nobis pariter de hiis et aliis, in quibus tenemini, condignam equitatem; sic et vestre gratie et amicitie mutua karitate participes efficiamur, quodque jam pridem incepta unione finali et perfecta concludantur. Et nos Lubicensis petimus singulariter, ut nobis sine prolixiori delacione solvatis illa duo milia marcarum Lubicensium denariorum minus 36 solidis, quas in anno 62 vobis ad usum vestrum mutuavimus pro diversis victualibus, vobis et vestris per dominum Hermannum de Vitzen procuratis³; et quod nobis restituere studeatis pecunias, quas intuitu vestri pro expeditione quinque navium dominis comitibus Holtzacie ordinarum exposuimus⁴, prout vestre patule littere, quarum transsumptum vobis obtuleramus, inde nobis date limpidius hec declarant.

^{a)} custodiebant *Ld.*

¹⁾ *Nr. 2 §. 7.*

²⁾ *Nr. 2 §. 8.*

³⁾ *1, Nr. 270.*

⁴⁾ *1, Nr. 270 Ann. 2.*

4. *Klageartikel des Königs Hakon gegen die Hansestädte.* — [1370 um Jun. 24.]*Ld* aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 74b.*W* Handschrift zu Wismar I.Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von *Ld* Urk. Gesch. 2, S. 695.

Articuli et cause, quos et quas nos rex Haquinus ex parte regnorum nostrorum, Norwegie scilicet et Swecie, contra civitates maritimas [ponimus]^a.

1. In primis postquam progenitores nostri et precipue carissimus dominus noster et pater, rex Magnus, concessisset mercatoribus regnum Norwegie visitantibus ex sua dilectione ob ipsorum allevacionem privilegia et libertates, quibus semper gavisus fuerant usque modo, atque hujusmodi libertates et privilegia admissa de sua gracia ob meram fidelitatem, quam de ipsis gerebat, a se impetrari ad finem, quod ipsi mercatores deberent regnum et coronam in suo jure fovere: extunc ipsi mercatores, specialiter illi, qui regnum nostrum Norwegie consueverant visitare, reddiderant regno et corone pro hujusmodi libertatibus et privilegiis dampna et maxima detrimenta in eo, quod specialiter Bergis et alias infra regnum fecerant inter se nova statuta contra jus et consuetudinem regni tunc temporis, quo ipsa privilegia obtinebant. Que quidem statuta vergunt in nostrum et corone prejudicium non modicum et gravamen, et sunt tali modo, qualiter inferius in hac cedula declarantur. Primo videlicet, ubicumque aliquis eorum contra alium deliquerit, extunc mercatores, ubi possunt, occultam faciunt compositionem inter reum et actorem, ut non respondeatur corone vel ejus officialibus de jure suo. Et quod majus est, interdum quando aliqui fuerunt pro commissis homicidiis vel aliis gravibus delictis manifesti, extunc hujusmodi malefactores in ipsorum navibus abducuntur, ad finem, quod nec actori fiat ulla satisfactio nec corone.

2. Item quod civitates maritime receperant ad se et in hanzam collegerant alias civitates, que in ea prius non erant, absque progenitorum nostrorum et nostro consensu, ad gaudendum privilegiis, que se ulterius non extendunt, quam ad illas civitates, que tunc fuerant in progenitorum nostrorum litteris nominate.

3. Item postea statuerant inter se, quod bona seu mercimonia hominum nostrorum vel subditorum nostrorum non debent colligi vel admitti ad naves, in quibus ipsi habent bona sua, ad finem, quod subditi nostri non debent percipere ullum lucrum.

4. Item ubicumque applicaverunt infra portus nostros, vendunt et emunt, que volunt, contra jus regni, ac eciam vendunt infra civitates nostras et villas pannum eorum per ulnas ac alias merces eorum denariatim, quod ipsis ante non licebat, nec ullum eis a progenitoribus nostris vel a nobis super hoc privilegium est concessum.

5. Item quod civitates colligaverunt se cum duce Magnopolensi et ejus filio ac juverunt eos in cibando et ducendo eos in patris nostri dampnum atque nostrum, sicuti satis claret, quod Magnopolensis et ejus filius usurpaverant sibi jam actu maximam partem regni nostri Zwecie, et cum hoc prohibuerunt comestibilia ac alia necessaria adduci ad terras, que sub regimine nostro erant. Sed statim quando terre fuerunt a nobis alienate, extunc apportabantur eis omnia, quibus indigebant, et similiter fiebat de gente, que ad servicium nostrum venire volebat.

6. Item inhibuerunt subditis nostris educere de civitatibus aliqua, de quibus eis posset commodum vel relevamen aliquod provenire.

7. Item quod quidam mercatores de hanza colligaverunt se apud Karmsund

a) ponimus oder ein ähnliches Wort fehlt *Ld*.

cum emulis nostris contra dapiferum nostrum et defendebant ipsos emulos nostros, a quibus bene habuisset justiciam, si mercatores hujusmodi eos non defendissent. Isti fuerunt naucleri Clawes Schonenberg, Tidericus Junghe, Henneke Zasse, Heyno Langhendorp et Wyden Pipe.

8. Item in vera pace et securitate diruerunt et combusserunt curias nostras a Waldznes et alias plures circa Karmsund, ac eciam silvas nostras circa Zelborn, et cum hoc omnes domos pro transeuntibus pauperibus deputatas et constructas inter Bergis et Karmsund. Insuper et alias curias et edificia circa Karmsund, que ad nostros subditos pertinebant. Ex istis incendiis et devastacionibus recepimus dampnum ultra duo milia marcarum puri.

9. Item quidam de mercatoribus abstulerunt violenta manu bona, que de naufragis provenerunt, surripiendo sibi bona hujusmodi, amotis et abjectis cum violencia et manu potenti nostris officialibus et subditis, ne se de hujusmodi bonis intrmitterent quovismodo.

10. Item quod mercatores Bergis multociens fecerant disturbia et concursus, in quibus homines et subditi nostri fuerant interfecti, et nullam de hoc sumus justiciam consecuti.

11. Item quod mercatores Bergis ascenderunt per murum curie nostre Bergensis cum manu violenta et intraverunt ad dominum Sigurdum, qui se ad standum legibus offerebat, et coegerunt ipsum dominum Sigurdum ad ea, que volebant; et sequenti die ibant ad monasterium Bergis, et inde extraxerunt violenter quendam ejus servitorem, quem eciam decollabant; et postea artabant episcopum Bergensem ad solvendum eos et consules ibidem ad judicandum de facto isto juxta ipsorum voluntatem. Quod si non fecissent, et curiam episcopalem et villam Bergensem combussissent.

12. Item priori vice quando eramus Bergis, ibant mercatores cum armis eorum, quod leges prohibent, et fuerunt protunc homines de nocte occulte occisi, ita quod adhuc nullus hujusmodi facinora fatebatur, et sic adhuc nulla est nobis exhibita justicia vel emenda.

13. Item quod mercatores in pluribus locis et specialiter ac pluries Mastrand judicaverunt personaliter super delinquentibus, eciam si capitibus puniri debuissent spreto nostro judicio et contempto, per quod privaverunt nos jure nostro.

14. Item quod civitates Slavie inierunt treugas cum rege Dacie, excludendo patrem nostrum et nos ac terras nostras, et propter hoc edificavit¹ rex in Finnidia et occupavit magnam partem terrarum nostrarum, ita quod ex hoc dampna, recepimus ultra triginta milia marcarum puri.

15. Item ex eo quod dux Magnopolensis habuit de civitatibus expensas et alia necessaria sua, quibus ipse indigebat, in dampnum nostrum perdidimus regnum Swevie, et dampnum, quod ex hoc receperamus, est nobis, proch dolor, irrecuperabile ac eciam innumerabile.

16. Item in ista securitate, qua dominus noster et pater ac nos assignavimus civitatibus castrum Borcholm, surripiebant hominibus nostris et servitoribus predia eorum et bona infra Olandiam^{a)}, et assignabant ea inimicis nostris, qui nobis exinde dampna fecerunt, et sequebantur eos ad faciendum nobis et nostris dampna.

17. Insuper captivaverunt servitores nostros in eadem securitate et amicitia, et posuerunt eos ad truncum, taliantes eos, et fecerunt reisas a dicto castro in dampnum nostrum et nostrorum emuli nostri, videlicet Erikus Glysingh, Philippus Bunde, Anundus Brimulfsson, Karolus Habramsson et plures eorum auxiliares.

a) Olandiam *Ld.*

¹⁾ *Vgl. Nr. 2 § 4: ad edificandum ibi castra.*

18. Perdiderunt etiam infrascripti homines et servitores nostri bona eorum infra Olandiam sub eadem amicitia et securitate: primo dominus Gotschalkus episcopus Lincopensis bona sua, que ad eum pertinebant ex parte ecclesie Lincopensis, de qua sibi sedes apostolica providerat, item dominus Eringislus^a Jerlin, Anundus Henninxsson, magister Nicolaus Yonsson, Petrus Bunde, Clemens Petersson, dominus Philippus Karlsson, Johannes Brudzsson, Magnus Hakensson, Mathias Hakensson et Ragunaldus Eringislasson.

19. Item miserunt civitates ad dominum nostrum et patrem ac ad nos nuncios suos, dominum Johannem Fleming, dominum Arnoldum Kropelin, dominum Johannem de Tweten et Vickonem Scharpenberg, qui ex parte civitatum coram ipso domino nostro et patre ac nobis proponebant, quod illi de Campen ac plures etiam de civitatibus Maris occidentalis civitatibus promisissent, quod cum eis in passagio Oressund mansisse debuissent in defensionem et assistenciam navibus civitatum, quas ibi pro facienda navigantibus pace reliquissent, donec in manus auxilium de Almania habuissent, et quod sub ista promissione recesserunt illi de Campen et plures de ipsis civitatibus cum eorum classe a navibus supradictis et occultam placitacionem cum rege Dacie habuerunt¹. Et ex hoc receperunt civitates dampna, et idcirco fecerunt domino nostro et patri ac nobis per suos nuncios supplicari, quod nobis dampna hujusmodi displicerent, et propter hoc intravimus gwerram cum illis de Campen ac pluribus civitatibus Maris occidentalis. Et postquam gwerram hujusmodi intrassemus, extunc juvabant civitates Campenses et illos plures Maris occidentalis in dampna nostra, et quando combusserunt opidum nostrum Mastrande cum castello ibi, claustro et ecclesia ibidem, insulam Thiorn et alias insulas. De quo quidem incendio dampnum recepimus ultra 10,000 marcarum puri. Item Congeldiam, insulam Baveholm et naves nostras et insulam Hising, ex quo dampna recepimus ultra 8000 marcarum puri. Item quando ecclesiam Ludosie, villam et castrum ibidem et multas villas in rure inter Ludosiam et Bavahus combusserunt, in hoc nos et nostri dampnificati sumus ultra 16,000 marcarum puri. Item quando terras nostras sub Ogdom combusserunt, nos et subditi nostri recepimus dampna usque 12,000 marcarum puri. Item quando combusserunt contractas nostras Jadran, Zoknadal et infra Ryafilk, dampnum nos et nostri recepimus usque 10,000 marcarum puri.

20. Item sartores Bergis interfecerunt germanum domini archiepiscopi Nidrosiensis, super quo nullam adhoc sumus justiciam consecuti.

21. Item Stake et Folcekinus Nortmeyer spoliaverunt Mastrand navem nostram et bona usque ad 50 marcas puri sub anno 64.

22. Item venit quidam mercator Mastrand Cropelin nomine, qui occidisset unum hominem sub Agdom, absque omni securitate nostra, quam tamen occisores a nobis vel officialibus nostris petere tenentur commisso ipso facto, juxta leges nostri regni. Quem quidem occisorem officialis noster, protunc Johannes Munter, captivabat et nostris vinculis mancipavit; et tunc supervenerunt quidam mercatores de Lubek, Rostok et Wismer ac etiam de Prussia, et abduxerunt^b eum cum manu violenta, fractis vinculis nostris et in mare projectis.

23. Item quidam mercator Buk nomine de Colberg interfecit Mastrande quendam Anglicum, et istum occisorem abduxit Foltzekinus Nortmeyer, quamvis sibi prohibitum erat sub vita et bonis.

a) Eringislus *Ld.*

b) adduxerunt *Ld.*

¹) 1, S. 196.

24. Item nunc in autumpno spoliavit Gysso Kerkhave Johannem Dantzeke omnibus que habuit.

25. Item unus de Stralessund vulneravit Mastrand quendam servitorem nostrum Beronem Torlifsson, ita quod adhuc portet signum de hoc in capite et maxilla.

26. Item Petrus de Colberghe interfecit unum hominem Mastrande, de quo adhuc non est satisfactum.

27. Item amisit Johannes Nodze servitor noster, antequam aliquid disturbium incepit, predia sua, que per rapinas et incendia devastata fuerant. Quod quidem dampnum cum 200 marcis puri non recuperabit.

28. Item asportaverunt mercatores curiam suam apud Karmsund de valore 40 marcarum puri.

29. Item amisit Gotleicus Haraldzson bona infra Riafilk usque ad 40 marcas puri, preter silvas suas.

30. Item amisit Nicolaus Olavesson bona sua, que et combusta et asportata fuerunt, ultra 40 marcas puri.

31. Item asportaverunt infra eandem contractam domus et edificia, ita quod terre adjacentes sunt ex hoc penitus desolate. Quod quidem dampnum ultra 600 marcas puri se extendit.

32. Item abduxerunt mercatores de eadem contracta duos nostros subditos, Symonem de Lerlende et Johannem de Rotta, qui nunquam postea redierunt, qui eciam occulte sunt occisi.

33. Item accesserunt mercatores stantibus illis treugis, que in festo pasche jam ad annum expirabant¹, versus Ekendessund ad quandam villam, que Tengel vocatur, et asportaverunt abinde novas domos, ubi alias illas veteres combusserunt.

34. Item in eisdem treugis asportaverunt apud Karmsund domum pro trans-euntibus deputatam, quam dominus Ogmundus dapifer noster reedificasset, et prius erat sub pace combusta.

35. Item captivabant Ogmundum Smidder et Alvardum Smelta, et licet jurabant, quod erant de familia domini Ogmundi, tamen de ablatis sibi nichil rehabebant.

36. Item quidam famulus Gouconis Eriksson, qui vocabatur Nikolaus Petersson, intrans ad sanctum Theobaldum, intravit prope Osloiam navem cujusdam naucleri nomine Stenbeke, qui de navi ejectus amplius non est visus.

37. Item Radekinus Keding, qui bona nostra et Lodewici Evindasson ac navem suam ducebat, cum omnibus suis sequacibus in mari extitit decollatus^a.

38. Item jam ante octo annos, quando Lodewicus habuit castrum Bavahus, tunc ablata fuerunt bona nostra cum violencia, et quando Lodewicus de hoc loquebatur, volebant eum percussisse, si ad unam ecclesiam fugam non dedisset.

39. Item mercatores generaliter Bergis refutabant monetam nostram, quam de tocius regni consilio fecimus publicari, et monetam extraneam, videlicet Lubicensem et Sundensem, pro pleno receperunt, et videtur, quod nobis in isto facta est injuria et violencia satis magna.

40. Item venerunt Bergis 10 liburni, qui ignem posuerunt ad curiam nostram et quando eam non potuerunt comburere, extunc eam fregerunt.

41. Item in eadem reisa captivabant quendam subditum nostrum de Tyssesoy, quem eciam vulneratum et male percussum spoliaverunt omnibus, que possedit.

Domini consules, hec vobis ad presens; sed alia plura, cum occurrerint nobis, volumus intimare.

a) decollatus *Ld.*

¹) *R. v. 1368 Aug. 10 § 14 wird ein Stillstand bis Ostern 1369 erwähnt.*

B. Verträge.

5. Die Rathssendeboten der Hansestädte urkunden über einen mit König Hakon von Norwegen auf 5 Jahre geschlossenen Stillstand. — 1370 Jul. 2.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 77.

W Handschrift zu Wismar.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 699.

Treuge inter regem Norwegie et civitates ad quinque annos.

Nos Hermannus de Osenbrugge et Gherardus de Attendoren, consules civitatis Lubicensis, Borchardus Plotze, consul Stralessundensis, ex parte civitatum Lubek, Stralessund, Hamborch, Bremen, Rostok, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberghe, Novestargarde, necnon ex parte civitatum Lyvonie, videlicet Righe, Tarbati, Revalie et Perone et ex parte aliarum civitatum circumvicinarum; et ego Johannes Volmesten de Elbinghe ex parte civitatum Pruscie, videlicet Culminis, Thorun, Elbinghe, Danczeke, Koningesberg, Brunsberg et aliarum ipsis attinentium; et nos Goswinus Ludekinsson et Everhardus Bóze, scabini de Campis^a, ac aliis in diocesi Trajectensi situs; et ego Hughho de Lockim pro civitatibus Zealandie, videlicet Sirixe, Middelborch et Arremuden; et ego Symon Frederikesson ex parte civitatis Brele; et ego Johannes Coppensson ex parte civitatum Hollandie, videlicet Dordraci, Amsterledamme, Enchusen et Wiringhen; et ego Hinricus de Heirden ex parte civitatum Herderwiic et Hindelop; et ego Gherardus de Brincke ex parte civitatum Zutphanie et Elborch; et ego Arnoldus Hinriksson ex parte civitatis Staurie; necnon ego Johannes Pawemund ex parte civitatis Deventer: recognoscimus publice protestantes in hiis scriptis, quod de commissa nobis generali et omnimoda potestate ex parte civitatum predictarum super concipiendis amicabilibus tractatibus et placitationibus cum magnifico principe domino Haquino, rege Norwegie et Swecie, ac ipsius hominibus talia que sequuntur, cum eodem domino rege et suis consiliariis placita et pacta feceramus, accedente ad hoc omnium nostrum supranominatorum consilio, beneplacito et consensu. Ita videlicet, quod super omnibus dissensionibus, controversiis, litigiis et discordiis, hinc inde et hucusque motis quomodolibet et subortis, pax et amicales treuge sub plena securitate stare debeant et durare inter memoratum principem, homines suos, servitores et subditos et auxiliares suos quoscunque, regnum ejus Norwegie ac ceteras terras suas et dominia, ex una, ac inter predictas civitates, earum cives, mercatores et quoscunque illorum familiares ac adutores, parte ex altera, usque ad proximum festum natiuitatis sancti Johannis baptiste, quemadmodum alias fuit placitatum, et sic deinceps ab illo festo ad 4 annos continuos proxime subsequentes, per utramque partem absque omni dolo firmiter et inviolabiliter observande. Sic quod interim et medio tempore ejusdem domini regis mercatores, cives, burgenses, familiares et subditi poterunt civitates et jurisdictiones nostras causa mercandi vel negociandi secure et libere visitare, ibique bonis mercibus et aliis rebus suis pacifice frui, essendo pro nobis et civibus ac servitoribus nostris necnon pro omnibus nostri atque civitatum nostrarum causa quidquam^b facere seu omittere volentibus, tam in accedendo, quam morando ac eciam recedendo tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis, quam in eorum bonis sive rebus. Debent eciam in tempore treugarum mercatores et subditi ejusdem domini regis infra civitates predictas et in earum portibus et districtibus quibuscunque uti, gaudere omnibus et singulis suis libertatibus et privilegiis, quibus ibi unquam liberius utebantur. Insuper est per eundem dominum regem et nos ista que sequitur de civitatibus

a) Es sind einige Worte zu ergänzen; etia: pro civitate eadem.

b) quitquam Ld.

Rostok et Wismer placitata et adjecta condicio, ut si illi de Rostok et Wismaria decreverunt interesse predictis treugis et paci, tunc eidem domino regi, hominibus suis aut regno vel terris suis aut auxiliatoribus nullum per se aut per suos concives vel quoscumque eorum familiares debebunt in tempore dictarum treugarum inferre noxium vel gravamen; nec debeant medio tempore dominis suis ducibus Magnopolensibus aliquod contra dictum dominum regem et regna sua impendere auxilium in hominibus vel navibus vel aliis quibuscumque. Sed si forte domini eorum in predictis civitatibus aut in portibus aliquos homines aut naves pro prompta pecunia sua ducerent, seu sibi victualia compararent, hujusmodi homines, naves vel victualia educendo, per hoc predictae treuge infici non deberent. Eciam si contingeret, dictum dominum regem cum potencia terras dictorum dominorum ducum Magnopolensium hostiliter invadere, tunc predicti Rostoccenses et Wysmarienses possent dictos dominos suos juvare infra civitates et portus suos ac terras, que ad ducatum spectant Magnopolensem; per quod eciam predictae treuge non debent violari. Si vero vellent eis facere assistenciam et juvamen extra ducatum Magnopolensem, extunc debebunt ipsi domino regi hoc ad quartale anni significare, antequam id attemptent. Si eciam treugas hujusmodi, sub pretactis condicionibus expressatas, cum dicto domino rege inire decreverint, extunc debebunt sibi super hiis remittere suas litteras patentes, sicut et alie supradicte facient civitates. Super quibus quidem litteris, domino regi transmittendis infra hinc et proximum festum pentecostes in Bavahus, nos et quemlibet nostrum pro dictis civitatibus, prout superius exprimitur, tenore presencium obligamus. In casu eciam quo una civitas pro illa velit promittere, tunc dictus dominus rex de hoc reddiderat se contentum. Quibus quidem civitatum litteris ipsi domino regi presentatis in forma preassumpta, extunc presentes nostre littere omni carebunt roboris firmitate et debeant ad manus portantis litteras civitatum assignari. Premissas treugas una cum omnibus et singulis articulis et condicionibus supradictis ex parte supradictarum civitatum absque dolo et fraude promittimus eidem domino regi et suis hominibus et regno et terris suis, bona fide, firmiter et inviolabiliter observari. Unde in premissorum evidens testimonium sigilla nostra et cujuslibet nostrum sub forma, que superius exprimitur, presentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum in castro Bavahus, anno Domini 1370 in octava nativitatis sancti Johannis baptiste.

6. *Formular für die Ratifikation des zwischen den Hansstädten und König Hakon von Norwegen geschlossenen Stillstandes.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 77b.

W Handschrift zu Wismar.

Gedruckt: aus der Kopenhagener Abschrift von Ld Urk. Gesch. 2, S. 701.

Sequitur tenor et notula litterarum per civitates met sigillandarum super treugis premissis, juxta quem et quam quelibet civitas litteram suam regi remittat.

Nos consules civitatis Lubicensis recognoscimus publice potestantes in hiis scriptis, quod nos hujusmodi pacta et placita, que hiis diebus discreti viri, domini Hermannus de Osenbrugge et Gherardus de Attendoren, nostri consulares quam dilecti, quos nuper cum plenitudine potestatis nostre super concipiendis amicabilibus tractatibus et placitacionibus cum magnifico principe domino Haquino, rege Norwegie et Zwecie, ac ipsius hominibus versus Norwegiam legaveramus, una cum aliis civitatum maritimarum nunciis consularibus cum eodem domino rege ac ejus consiliariis in castro suo Bavahus fecerunt, grata et rata observare volumus et habere juxta tenorem, qui sequitur, in hunc modum. Ita quod super omnibus dissensionibus, controversiis, litigiis et discordiis aliis hinc inde motis quomodolibet

et subortis pax et amicabiles treuge sub plena securitate stare debeant et durare inter memoratum principem, homines suos, servitores et subditos ac auxiliares suos quoscumque, regnum ejus Norwegie ac ceteras terras suas et dominia, ex una, ac inter civitatem nostram Lubicensem, cives, mercatores et quoscumque familiares et adjuutores nostros, parte ex altera, usque ad proximum festum nativitatis sancti Johannis baptiste, quemadmodum alias placitatum extiterit, et sic deinceps ad quatuor annos continuos proxime subsequentes per utramque partem absque omni dolo firmiter et inviolabiliter observande, sic quod interim et medio tempore ejusdem domini regis mercatores, cives, burgenses, familiares et subditi poterunt civitatem nostram predictam atque jurisdictiones nostras causa mercandi vel negociandi secure et libere visitare, ibique bonis, mercibus et aliis rebus suis pacifice frui, essendo pro nobis, civibus ac servitoribus nostris, necnon pro omnibus nostri causa quicquam facere vel omittere volentibus, tam in accedendo, quam morando ac eciam recedendo tuti, tranquilli et securi, tam in eorum personis, quam in ipsorum bonis sive rebus. Debent eciam in tempore treugarum predictarum mercatores et subditi ejusdem domini regis intra civitatem nostram et in portu ac districtibus nostris uti et gaudere omnibus et singulis suis libertatibus et privilegiis, quibus ibi umquam liberius utebantur. Premissas igitur treugas una cum omnibus et singulis articulis et condicionibus suprascriptis absque dolo et fraude promittimus eidem domino regi et suis hominibus, regno et terris suis, bona fide pro parte nostra firmiter et inviolabiliter observari. Unde in premissorum evidens testimonium sigillum nostre civitatis duximus presentibus litteris appendendum. Datum Lubeke anno Domini 1370 etc. Ponatur dies.

7. *König Hakon von Norwegen erkundet über den mit den Seestädten bis 1375 Jun. 24 geschlossenen Stillstand. — 1370 (in octava nativitatis sancti Johannis baptiste) Jul. 1.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 703, wiederholt Bunge 3, Nr. 1073.

8. *Greifswald ratificirt den durch seinen Bevollmächtigten Borchard Plotze, Rathmann zu Stralsund, mit König Hakon von Norwegen zu Bohus bis 1375 Jun. 24 geschlossenen Stillstand. — 1370 (in crastino beati Michaelis archangeli) Sept. 30.*

Reichsarchiv zu Norwegen; Original, Siegel anhängend.

Diplomat. Norweg. 3, Nr. 368.

Versammlung zu Lübeck. — 1371 Mai 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stargard, Anklam und Lübeck.

Der Recess beschäftigt sich vornehmlich mit Verhandlungen über Ansprüche, welche in Bezug auf den ersten Krieg der Städte gegen Waldemar erhoben werden. Erledigung fand diese Angelegenheit durch R. v. 1371 Okt. 27.

Recess.

9. *Recess zu Lübeck. — 1371 Mai 1.*

R aus einer im Besitz des Herrn Kanzlisten Rogge zu Rostock befindlichen, ohne Zweifel aus dem Rathsarchiv daselbst stammenden Handschrift; Pergamentrolle. — Junghans.

Ld Handschrift zu Ledraborj fol. 78—79.

Notandum^a, quod in anno Domini 1371 in festo beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum consules civitatum maritimarum in Lubeke congregati: de Hamborch domini Bertrammus Horborch et Heyno Hoyers; de Rozstok domini Arnoldus Cröpelyn, Johannes de Kyritze, Gherwinus Wylde et Ludolphus Nyedorp; de Stralessund Hermannus de Rode et Ludolphus de Cūpen; de Wysmaria Tidericus de Rampen, Tidericus Mōnyk et Bertoldus Kalzowe; de Gripeswaldis Cyfridus de Lubeke; de Stetyn Hermannus Westfaal; de Tanklym Ludolphus Sōthemund; de Kolberghe Henningus Ghemelyn; de Novastargardia Paulus Mallyn et Henningus Rodewold; de Lubeke Jacobus Pleskowe, Symon Swertingh, Bertrammus Vorrard, Johannes Perzeval, Seghebodo Cryspiin et Hermannus Osenbrügge; de Campen Gerd Rabbe de Pütten; de Tzyrixee....^d pertractaverunt hec negocia infrascripta:

Anno^b Domini 1371 in festo beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum consules civitatum maritimarum Lubeke congregati: de Rostok domini Arnoldus Kropelin, Johannes de Kiritze, Gherwinus Wilde et Ludolfas Niendorp; de Strallessunde domini Hermannus de Rode et Ludolphus de Kulpen; de Wismar Tidericus de Rampen, Tidericus Mōnik et Bertoldus Kaltzowe; de Gripeswold Sifridus de Lubeke; de Stetin Henningus Westfal; de Kolberghe Henningus Ghemelin; de Novastargardia Paulus Mallin et Henningus Rodewolt; de Tanklem Ludolphus Zutemunt egerunt, pertractaverunt negocia infrascripta cum dominis consulibus Lubicensibus, videlicet Jacobo Plescowe, Symone Swerting, Bertrammo Vorrard, Johanne Pertzeval, Zeghebodo Crispin et Hermann[o]^c Osenbrugge.

1. To dem ersten beclagheden sik de van Rozstok, de van der Wysmer, de van dem Gripeswolde, alse sik ok de^e van dem Kyle dicke vōre beclaget hadden, umme brake van ghelde, dat utgheven schulden de van Hamborch, de van Tanklym unde de van Stargharden¹, des de summe lopt uppe 4182¹/₂ marcas unde 4 solidos Lubicensis. Des beghern de vorserevenen vōr stede unde imanen, dat alle de stede, de in dem ersten kryghe weren, en dat gheld wedder gheven na mantale, unde dreghent myd en unde helpen id denne^f malk dem anderen den anderen dren steden afinanen, de id schuldich syn. Des hebben se dat ghetoghen malk tō syme raade, en antworde tō brynghende darvan to dem neghesten daghe, unde wōrden denne des de stede tō raade tō deme daghe, dat se id don wolden, so is dat vorbenōmede gheld gherekent uppe 2140 man, alse den van Lubeke^g 600 man, den van Rozstok 400 man, den van dem Sunde 400 man, den van der Wysmer 200 man, den van dem Gripeswolde 200 man, den van Stetyn 200 man, den van Kolberghe 100 man unde den van deme Kyle 40 man; also dat uppe jewelke hondert man bōred 200 mark myn 4¹/₂^h mark Lubesch. Dar heft me tō helpe toⁱ 400 mark Lubesch, de de van Hamborch utgheven schullen tō sūnte Michels daghe²; unde dar mede syn se loos ghelaten van deme ersten ōrleghe.

2. Vordmer vand me in der lesten rekenscop van dem ersten ōrleghe, de gheschach tō Lubeke³, dat de menen stede des ersten ōrleghes schuldich synt den van Lubeke 290 mark denariorum Lubicensium myn 10 δ, den van Rozstok 705

a) Notandum — infrascripta R.

b) Anno — Osenbrugge Ld.

c) Hermannus Ld.

d) Junghaus bemerkt nicht, ob in R eine Stelle unlesbar oder ausgefallen.

e) also se sik Ld.

f) dome Ld.

g) Ld wiederholt hier und immer: uppe.

h) 5 Ld.

i) to to hulpe de Ld.

¹) Anklam und Stargard werden R. v. 1371 Okt. 27 für alle Schulden je 1538 ₰ 10 β, zusammen 3077 ₰ 4 β, angerechnet.

²) R. v. 1371 Okt. 27 § 20.

³) 1366 Jun. 24; s. Hanserecense I, S. 331. Hinsichtlich Rostocks ist zu bemerken, dass die Angabe 705 ₰ mit der Summe 2365 ₰ 12 β 10 δ übereinstimmt. Es ist also nicht, wie ich 1, S. 336 gethan, die Angabe 705 ₰, sondern die Angabe 2188 (in 2238 ₰) zu emendiren.

mark Lubesch myn 1 β , den van dem Sunde 352 mark unde 5 β Lubesch, den van der Wysmer 1019^a mark Lubesch. De summe is 2366 mark unde 38 δ Lubesch. Hiir tō synt tō vōren schuldich de van deme Gripeswolde 235 mark Lubesch myn 1 β , unde de van Stetyn 457 mark Lubesch myn 14 δ , also dat de summe gheldes, de de vorbenomeden vēr stede hebben schüllen van den mēnen steden to dem, dat^b de twe vorbenomeden stede dar tō schuldich syn, is 1674 mark Lubesch unde 5 β unde 4 δ . Dit gheld is ok gherekent uppe 2140 man also vorscreven is, uppe jewelke hondert man bōred 78 mark unde 4 β Lubesch.

3. Vortmer rekenden de van Rozstok 934 mark unde 5 β , de se ut gheheven hebben vor ere 83 vanghenen¹, de se noch nicht gherekent hadden.

4. Vordmer^c clagheden se ok de van Rozstok, dat se noch tō achteren van Rostok, dat se noch to achtere sin syn van Borcholme².

5. Ok bewareden syk des de anderen stede, dat se ok noch ere vanghenen reken willen.

6. Vordmer umme dat leyde des koninghes van Denemarken unde van des kōninghes weghene van Norweghen unde umme dat pundgheld³ syn de stede tō raade worden, dat dat staan schal wente tō dem neghesten daghe, de ghenomen is to dem Sunde uppe pynxsten.

7. Vordmer schal malk spreken in syme rade umme de slote tō Helsingborch unde Schonōre, weme [me]^d de antworten schōle unde wo me id dar mede holden schülle⁴, dat malk syn beraad^e tō deme sulven daghe brynghe^f tō dem Sunde.

8. Vordmer rekenden de van Lubeke unde de van Sunde van dem tolne tō Schone van twen jaren, also van dem 69. unde 70. jare, also dat de van Lubeke over beheelden 58^h mark myn 4 δ , unde den vamme Sunde enbrack 435ⁱ mark unde 11 β Lubesch. Desse rekenschop willen de van Rozstok unde van der Wysmer bringhen tō ereme rade.

9. Ad^k persolucionem hujus pecunie Lubicensis dederunt eis istam pecuniam: recipient de thelonio Schanensi 400 marcas Sundenses minus octo marcis; cujus pecunie presentaverunt domino Gregorio Swerting 400 marcas Sundenses minus 50 marcis ad usum Nicolai Soldys, item domino Gerardo Lowen 100 marcas minus 7 marcis, item eidem 39 marcas Sundenses ad usum Nicolai Soldis.

10. Vordmer claghede her Syverd van Lubeke van Gripeswalde, dat eme nicht gheworden weren 170 mark Sundesch, de se schulden ghehad hebben van deme tollē tō Schone, also he secht.

11. Vordmer claghen de stede menliken, dat aldermalk hadde vele gheldes utegheven in reysen unde in anderen manngerleye saken. Des worden se tō rade, dat dat aldermalk bringhen schal tō dem Sunde tō dem vorscrevenen daghe, dat dat dar gheendeghet werde.

12. Vordmer ward over en ghedreghen, dat de van Lubeke schōllen breve senden tō deme greven unde tō den steden in Vlandern, van der van Kolne wegen, also umme dat waz, dat se verboden hadden.

13. (Vordmer¹ tō deme sulven daghe tō dem Sunde schullen de van Stetin rekenschop don van dem pundghelde, dat se noch under hebben.)

a) *Junghans liest*: dusent unde XCX (stall XIX).

b) dat dat Ld.

c) Vordmer —

Borcholme R.

d) Vortmer — Borcholme Ld.

e) me fehlt R; man Ld.

f) berad segghe Ld.

g) brynghe fehlt Ld.

h) 63 Ld.

i) 400 Ld.

k) § 9 nur in Ld.

l) § 13

mur in R, durchstrichen.

¹) R. v. 1364 Jun. 6 § 5.

²) Die Abrechnung für Borgholm war 1366 Jun. 24 gewesen, I, S. 329, 330.

³) R. v. 1371 Mai 25 § 1.

⁴) R. v. 1371 Mai 25 §§ 4 ff.

14. Vordmer beden de van Luneborg umme ere 200 mark lodigh, de se den steden leenden in dem^a ersten kryghe¹, dat me en de wedder gheve; ok beden se^b, dat me en 2000 lodighe mark wölde tō borghe leenen. Dat heft malk tōghen tō syme raade unde bringhet des antworde tō dem Sunde^c.

15. Vordmer scällen de van Gripeswolde dar sulves tō dem Sunde ere reken-scop bringhen unde dōn van haringhe^d, den se den vienden ghenomen hadden^e.

16. Vordmer worden ghemanet de van Rostocke unde de van der Wysmer, dat se sculden bezeghelen de breve van dem lesten cryghe; dat hebben se toghen tō ereme raade.

17. Vordmer manede Johannes Vrydze, der stad scriver van Lubeke, unde bat, dat me eme ok sines denstes dankede, den he den mēnen steden ghedan heft, na deme, dat me^f etliken anderen^g scriveren ghedanket heft.

Versammlung zu Stralsund. — 1371 Mai 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg, Stralsund; von Thorn, Elbing, Danzig; von Kampen, Zierixee. Ab-seiten König Hakons von Norwegen war der Bischof von Linköping erschienen. König Waldemar scheint persönlich anwesend gewesen zu sein.

A. *Als Gesandtschaftsakten bezeichne ich ein Schreiben Lübecks an dieselben beiden Rathmännern, die wir auf unserer Versammlung anwesend finden. Lübeck hat ihnen Briefe nach Travemünde nachgeschickt, von denen einer an Johann Schepenstede, zwei andere an die Ordensherren in Livland gerichtet sind. Da der Bote jedoch die beiden Rathmännern nicht mehr in Travemünde getroffen hat, so hat Lübeck die Briefe den Adressaten direkt zugeschickt, benachrichtigt jene davon und sendet ihnen die Abschrift des an Johann Schepenstede gerichteten Schreibens, damit sie es Friedrich van der Smede, dem Rathmann von Wisby, zeigen können. Es kann kein Zweifel sein, dass der dem Wisbyschen Rathmann gezeigte Brief an Johann Schepenstede sich auf die Nowgoroder Verhältnisse bezieht, um deren willen Schepenstede mit dem Wisbyschen Rathssendeboten Daniel van der Heide 1370—71 in Livland war; wahrscheinlich gehört daher Nr. 10 zu unserer Versammlung. Freilich macht der Recess einen Wisbyschen Rathssendeboten nicht namhaft, doch liesse sich das ebenso wohl durch das Ausbleiben des fest erwarteten Friedrich van der Smede erklären, wie durch den schon früher hervorgehobenen Umstand, dass die anwesenden Wisbyschen Rathmännern nicht immer in der Reihe der Rathssendeboten aufgeführt werden.*

B. *Der Recess betrifft Verhandlungen über einen Termin der Städte mit dem König von Norwegen, Vereinbarungen mit Henning von Putbusch wegen des Schlosses zu Falsterbo und eine Abrechnung mit Gregor Swerting wegen des Schlosses Helsingborg. Ausserdem wird die Forterhebung des Pfundgeldes von denjenigen, die nicht Bürger einer Hansestadt sind, beschlossen, und endlich trifft man Bestimmungen über die Erhebung des Pfundgeldes und des Zolles zu Falsterbo, Skanör und Malmö.*

C. *Von der Korrespondenz der Versammlung sind uns zwei Schreiben*

a) dem fehlt R.

b) se fehlt Ld.

c) ghetoghen to sinem rade een antworde to brin-

ghende to dem Sunde Ld.

d) dem horinghe Ld.

e) nemen Ld.

f) dat me

dat Ld.

g) anderen fehlt Ld.

¹⁾ R. v. 1363 Febr. 5 § 19.

erhalten, von denen uns das erste über die mit Waldemar von Dänemark gepflogenen Verhandlungen wegen Besiegeltung der Stralsunder Verträge erwünschte Nachricht giebt, das andere, merkwürdiger Weise von Jun. 24 datirt, dem König von Norwegen einen Termin auf 1372 Mai 1 vorschlägt.

D. Als Anlagen mitgetheilt sind ein Lübischer Vermerk über die eingegangenen und nach Stralsund gesandten Ratifikationsurkunden wegen des Stillstandes mit Norwegen, Notizen über Pfundgeld und Zoll, sowie eine die Schonen- und Bergenfahrer betreffende Aufzeichnung, beide aus dem Rostocker Archiv, endlich ein Schreiben Rigas an Reval.

A. Gesandtschaftsakten.

10. Lübeck an seine Rathmannen Jakob Pleskow und Hermann van Osenbruggen: hat ihnen verschiedene Briefe nachgeschickt; da aber der Bote sie in Travenmünde nicht mehr gefunden, hat es dieselben direkt an ihre Adressaten gesandt; nur von dem an Johann Schepenstede gerichteten Schreiben sendet es Abschrift, damit sie dieselbe dem Rathmann zu Wisby Friedrich van der Smede zeigen können. — [1371].

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Sekret aufgedrückt.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 757.

Laudedignis et industriosis viris, dominis Jacobo Plescowe et Hermanno de Osenbruggen, nostris conconsularibus quamdilectis, presentetur.

Omnis dilectionis, reverencie et honoris salutacione preconcepta. Vestre dilectioni innotescat per presentes, nos illas litteras scriptas magistro Lyvonie, commendatori et domino Johanni Schepensteden post vos versus Travenmunde per nuncium nostrum emisisse. Qui cum ibi venisset, vos non invenit, sed de illo loco recessistis. Unde premissas litteras ad illum locum, ad quem debent, personaliter decrevimus ordinandas. Sed copiam littere scripte domino Johanni Schepensteden presentibus inclusam vobis destinamus, quam domino Frederico de Smede, consuli Godlandensi, potestis presentare. Conservet vos Deus gloriosus. Datum nostro sub secreto.

Consules Lubicensis.

B. Recess.

11. Recess zu Stralsund. — 1371 Mai 25.

Ld aus der Handschrift zu Ledrabort fol. 79b.

R Handschrift zu Rostock, Rathsarchiv, *Hanseatica* Vol. I, Nr. 7148; auf der Vorderseite eines langen Pergamentstreifens, dessen Rückseite Werthloses und Nr. 15 enthält. Junghans.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.

K Handschrift zu Kampen, Stadtarchiv, *Hanseatica* Vol. II, wie es scheint Bruchstück.

Anno Domini 1371 in festo pentecosten consules civitatum maritimarum Stralensundis congregati: de Lubek domini Jacobus Plescowe, Hermannus de Osenbrugge; de Rostok Arnoldus Kröpelin et Johannes de Kiritze; de Wismaria Tidericus de Rampen, Hermannus Kropelin et Johannes Dargetzowe; de Gripeswold Everhardus Rubenowe et Arnoldus Langhe; de Stetin Henningus Westfal et notarius ibidem^a; de Colberghe Henningus Ghemelin; de Prussia: de Thorun Johannes de Loo; de Elbingho Hartwicus Beteken; de Dantzeke Paulus Sane^b; de Mari meridiano: de Campen Gherardus de Putte^c; de Sirixe Wilhelmus Wilhelmsson; de Stralessund Hermannus de Rode, Hinricus Schiele, Bertrammus Wulflam, Jo-

a) et notarius ibidem fehlt R, S, K.

b) Tzane R; Sono K.

c) Pantte Ld; Patten R.

hannes Wreen, Johannes Rughe et Ludolfus^a de Kulpen^b egerunt^c et terminaverunt acta et negocia infrascripta.

1. To dem ersten ward dar up een ghedreghen, dat^d een jewelke stad deses vorbundes schal pundgheld nemen van alle den, de nene borghere sin der^e stede welk, (de) in dessem vorbunde sin, also dat ok de genne, de borghere kumpane sin unde ere wedderlegghinge hebben, oft se sulven nene borghere sin, schollen pundgeld gheven van erem dele by zwornen ede. Hedde ok we zendeve, dat ghesten to horede^f, de schal ok pundgeld darvan gheven; unde weme me^g des nicht lõven wil, dat he borgher sy, de schal dat bewisen mit siner stad breve. Dit stücke schal en jewelke stad truweliken unde vaste^h holden wente to der tiid, dat meⁱ anders wes to rade werd int ghemene. Desse schrift schal me antworten den tolleren in allen steden, de dat pundgeld upboren, up^k dat se dit aldus holden. Ok schal me to pundgelde nemen also vele, also de ordinancie inne heft, de to Colne ghemaket ward^l.

2. Vortmer warf bischop Gotschalk² van des koninghes wegghen van Norwegghen umme daghe to sprekende umme ene ewighe zõne. Des wart up een ghedreghen, dat me enen merkliken boden schal to dem koninghe senden mit enem breve umme daghe to ramende jegghen sunte Wolburge dach³; de schal eme ok de daghebreve bringhen, de eme de menen stede besegheld hebben. Ok schal me dem boden mede bevelen^l de klaghe der stede Rostok, Sund, Wismer unde^m Prussenⁿ umme dat^o eren borgheren ghescheen is in Norwegghen bynnen dessem daghe. Dit sint de stede, de ere breve dar ghesant hebben: de van Lubeke, de^p van Hamborch, van Bremen, Rostok, Sund, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberghe, Campen, Herderwiik, Dordrecht, Deventir, Zutphane, Amsterledamme, Sirixe, Anckhusen^q, de stede van Prussen alle enen breff mit ses inghesegghelen, unde de stede van Liflande alle enen breff mit veer inghesegghelen.

3. De bode, den men^r senden schal to dem koninghe van Norwegghen, de schal ok wedderbringhen den breff, den eme de boden^s gheven, de dar weren over enem^t jare, do se de^u daghe deghedingheden to dem^v Bavahus; unde wat de bode vorteret, dat schal men nemen van dem menen pundgelde^w. De breff, den me dem koninghe sendede, by dem vorsechten boden, ludede aldus van worde to worde, also hir na screven steit: *Folgt Nr. 13.*

4. Vortmer sprak me mit hern Hemminghe van Putbusch, wo me darane wesen scholde mit dem hus to Falsterbode; des sede he us, dat^x alle, de dar quemen van den steden, scholden^y velich wezen lives unde ghudes.

5. Vortmer umme den tolleren ward aldus up een ghedreghen, dat to Falsterbode schal her Henning enen^z setten, unde de van Lubeke unde de stede van der Wendeschen siden enen, unde de van Prussen enen unde de van der Zuderzee^{aa}; de schollen den tolleren upboren unde in ene kisten sammeln^{bb}, dar malk enen slotel to hebbe^{cc}. In^{dd} dessem stücke wolden de van Rostok unde van der Wismer nicht sitten. Des ghelikes schollen de van Lubeke unde van der Wendeschen siden enen

a) Ludekinus K. b) Johannes — Kulpen *fehlt S.* c) pertractaverunt hoc negocia infrascripta R.
d) dat — (also ghemaket ward auch in Nr. 12. e) in der K. f) sendevo van ghesten R.
g) me *fehlt R, S, K.* h) vastliken S. i) hoolden also langho bet me R. k) up
fehlt R. l) bevalen *Ld. R.* m) unde *fehlt R.* n) *Lics:* de van Prussen.
o) *dat für dat dat.* p) do *fehlt K.* q) Inklusen K. r) dem mo R. s) zendeboden K.
t) overme S. u) jare do de R, K. v) dem *fehlt R, K.* w) *Hier schlussen R, S, K.*
x) dat dat R, S. y) do scolden K. z) ennen *Ld.* aa) Prucen unde van
der Zuderzee enen K. bb) sammeln S; zamen K. cc) schal to hebben R; tho hebben
schal S. dd) In — slotel to hebbe *fehlt S.*

¹⁾ 1, Nr. 413; unten Nr. 12.

²⁾ Von Linköping.

³⁾ 1372 Mai 1.

⁴⁾ S. Nr. 11, wo nur die preussische und die livländische Urkunde nicht genannt werden.

hebben to Schonöre, unde de van Prussen unde van der Zuderzee enen, de dar den tollē upnemen unde samnen^a ok^b in ene kisten, dar malk enen slotel to hebbe. Unde dat gheld van beiden tollē schal men bringhen to dem Sunde to sunte Michelis daghe, dar de stede^c menliken to samende^d komen^e.

6. Vortmer mach me solten to Falsterbode, to^f Schonöre unde to dem Ellenboghē; unde dar schal een jewelik man, de^g sulveshere is, komen mit sineme vullen harnasche, unde malk schal by dem anderen bliven, unde nene koplude schollen ligghen mank den vischeren, by dren lodighen markē, unde allike wol nicht to stedende dar to ligghende. Wel ok yemand^h anderswor solten, wenⁱ in dessen^k dren steden, de mach dat dun sunder bröke.

7. Malk schal ok mit dem anderen gutliken up een dreghen; unde we enen^l krich maket dar schade af kumpt, des hebbet de stede over een ghedreghen, dat dat malk mit den sinen also richten schal, dat een ander daran denke. Unde^m wente over enem jare schelinghe was twischen den van Rostok unde den vamme Sunde, also van eren vischeren uppe Schone: dat hebben de menen stede to sik ghenomen, also dat dat in gode stan schalⁿ; unde dat dar nemant schelinghe af maken schal by sinen hogesten, wente de stede daromme spreken willen to dem neghesten daghe, den se to samende^o holdet na sunte Michelis daghe, unde also vögghen, dat, we ghebroken heft, beteren schal.

8. Vortmer dat pundgheld to Schone schal een jewelik voghet upboren van den, de uppe siner vitten liggen, de^p in dem verbunde nicht en sin, ane de dem koninghe van Denemarken to hören. Men van Enghelschen, Vlaminghen, Brabanderen unde alle den, de^q in dem verbunde nicht en sin, de up den vitten nicht en ligghen, scholen dat pundgeld upboren to Schonöre de voghede van der Wismer unde de van Campen, to Valsterbode de voghede van Lubeke unde van Prussen; to dem Ellenboghē schollen de van (Lubeke)^r enen bedderven börgher unde de van Rostoke enen darto voghen, de dat pundgheld dar upnemen. Dit gheld^s schal een jewelik beseghelen unde antworten dat den ghenen, de den tollē upboren to Schonöre, unde de schollen dat bringhen to dem Sunde uppe sunte Michelis dach.

9. Vortmer schal en jewelik stad alle ere pundgeld, dat se upgheborēt heft^t van den gesten, bringhen to dem Sunde uppe sunte Michelis dach.

10. Umme den tollē to dem Ellenboghē ward up een ghedreghen, dat men van Helzingborch dar schal to vögghen enen scriver, unde van der stede weghene enen scriver edder enen anderen bederven man, de den tollē^u upbören unde don dar rekenschap van to sunte Michelis daghe vor den steden to dem Sunde. Unde de sulven twe, de van Lubeke unde Rostok darto^v ghevoghet werden, dat^w se dat pundgelt upnemen, de schollen^x ok den darto schicken, de den tollē^y upboren schal van^z der stede weghene^{aa}.

11. Vortmer worven de van Lubeke van Wartberghes wegghen umme den cogghen vul meles, de eme nomen ward in dem Noressunde^{bb}. Dar schal malk umme spreken mit sinen hōvetluden unde bringhen des een antworde to sunte

a) zamen K. b) ok fehlt R. c) denne de stede S. d) samen K. e) dar de menen stede denne to samne sint R. f) unde S. g) de en R. h) wil aver jenich kopman R, S. i) wen — steden fehlt K. k) dessam Ld. l) jonighen R, S. m) Unde — beteren schal fehlt K; in R und S nach § 12 nachgeholt, in R unter Hinweis auf die richtige Stelle, in S ohne eine solche. n) schal in gode staan R. o) samne R. p) Vordmer schal een jewelk voghet pundgheld upnemen up siner vitten van alle den, de R, S. q) de — en sin fehlt R, S. r) Lubeke fehlt Ld. s) pundghelt R, S. t) opboren K. u) tollē dar R, S. v) de darto S. w) dat pundgheld up to borende R, S. x) schollet S. y) tollē dar up nemen van S. z) van fehlt K. aa) Hier schliesst K, wie es scheint. bb) Oressunde R.

Michelis daghe. Dit schach in dem ersten orlöghe. Ok schal malk spreken in sinen^a rade umme de schepe, de ghebrand worden vor Helzingborch, de dar ligghen mosten van hete wegghen der stede, des ok een antworde to bringende to sunte Michelis daghe.

12. Vortmer ward up een ghedregghen umme der van Rostok unde der van der Wismer maninghe, dat allermalk schal spreken in sinem rade, also dat een jewelk to sunte Michelis dage, de negeste kumpt, en schal segghen, wat he darto dun wel also langhe, dat it^b denne enen ende hebbe sunder yenigherleye togheringhe

13. Vortmer rekende her Gregorius Zwerting van den hus to Helzingborch, also dat me eme blef schuldich boven alle dat, dat he untfanghen hadde, 461 $\frac{1}{2}$ mark^c. Des heft he aldermalken ene scrift ghegheven uppe de rekenschop; de wel malk vor sinen rad bringhen. Unde dat gheld schal he upboren van dem ersten ghelde, dat to Schone vellet; men dat gheld, dat me eme gheven schal vor sinen denst, dat schal stan wente to sunte Michelis daghe, dat de stede tosamende komen.

14. Vortmer ward up een ghedregghen, dat (me)^d heren Hermanne Jachim schal enen breff gheven an den mester unde an den orden to Lyflande, dar me siner claghe een deel ane rore unde bidde dat me sine unschuld neme^e.

C. Korrespondenz der Versammlung.

12. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an Riga]: melden, dass sie mit dem König von Dänemark und den Seinen verhandelt haben; der König schein die Friedensverträge noch nicht besiegeln zu wollen, die Bischöfe, Ritter und Knappen aber haben erklärt, das von ihnen Besiegelte unverbrüchlich halten zu wollen; laden ein zur Besendung des auf Sept. 29 zu Stralsund anberaumten Tages; theilen mit, was hinsichtlich des Pfundgeldes beschlossen ist. — [1371] Mai 25.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 17.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1079.

Nostrum benivolum in omnibus complacendi ac optimum cum servicii et honoris pregustatu. Noveritis, quod nos generaliter super dato presencium in Stralessund congregati placitabamus cum rege Danorum et suis pro placitis nomine sui per ipsius consiliarios in anno preterito cum communibus civitatibus placitatis et sigillatis, in quibus nobis bene videtur, quod idem rex nondum velit hujusmodi placita sigillo proprio sigillare. Nos tamen ignoramus, cujusmodi voluntatis predictorum ipse fieri poterit infra hinc et festum Michaelis proxime futurum. Sed episcopi, milites et famuli dixerunt, tamquam probos viros se velle hec placita, que nobis sigillarunt, in integrum observare. Preterea si usque festum Michaelis prefixum talia placita non sigillaverit, seu aliquod aliud interim in hoc factum fuerit, per nos vobis transscribatur. Supplicantes vobis multum seriose, quatenus vestros nuncios ad placita per communes civitates super proximum veniens festum sancti Michaelis in Stralessund observanda absque omni dubio ibidem habeatis constitutos, istud nullatenus dimittentes. Denuo sciatis, nos pro librari pecunia in modum subscriptum universaliter concordasse: — *Folgt Nr. 18 § 1.* — Altissimus vos preseruet nobis jugiter precipientes. Datum festo pentecostes, sub dominorum consulum Sundensium secreto, quo omnes utimur [per] presentes.

Per consules civitatum maritimarum, videlicet Slavici lateris, terre Prucie, Campen et Maris meridionalis, pronunc Strallessundis congregatos.

a) syme R; sine S.

b) wel also dat dat R.

c) 400 Lt.

d) me fehlt Lt.

e) Vor nemo ist wohl Etwas ausgefallen.

13. Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Hakon von Norwegen: schlagen vor, 1372 Mai 1 zusammen zu kommen, da andere in Aussicht genommene Termine entweder dem König oder ihnen nicht passen; übersenden die besiegelten Stillstandsbriefe und ersuchen um Zurückgabe der provisorischen Urkunde. — 1371 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 80.

Non sine magne illustracionis, nobilitatis et dominacionis salutacione benivoluntatum multorum bonorum servicii et beneplacitorum ad optatum. Vestre illustri enunciamus dominacioni, quomodo nos maritime civitates generaliter fuimus nunc isto tempore in Sundis congregatae in anteaque bene indagavimus^a, qualiter voluistis ad [partes]^b Theonicas, videlicet Sundis, super idem tempus transvenisse, quare omnes sic congregatae voluimus propter quosdam tractatus nonnulla verba vobiscum habuisse, si, velud speravimus, transvenissetis, si vero non transvenissetis, quemadmodum non peregrinastis, extunc bene concordavimus in eodem, quod nuncios nostros ad regnum vestrum, videlicet ad castrum vestrum Bahus, transmittendos iam ordinavimus causis pro eisdem, si potuissent vos ibidem invenisse. Unde tempore in eodem nobis omnibus in Sundis ita congregatis, ad nos veniens reverendus in Christo pater dominus Gotschalkus, episcopus Lincopensis, vestram quamdam credenciam nobis presentavit, necnon vestri nomine fuit negociatus, se libenter videre, quod quorundam placitorum terminum in festo nativitat^{is} Marie virginis proximo venturo vel octo diebus postea¹ vobiscum observaremus. Quem pronunc nequivimus taliter observare ex hac racione, quod illos nuncios, quos libenter voluissimus vobis ad eundem terminum transmisisse observandum, iam [ad]^c alia placita ordinavimus hoc predicto termino cum aliis dominis nobiscum in partibus celebranda. Sed si placita prenotata potuissent super assumptione Marie virginis² seu ante hoc per quindenam celebrasse, nostros nuncios ad illa placita observanda vobis misissimus Super quo prenotatus episcopus nobis ulterius significavit, vos fore in isto tempore ita remote in Swecia constitutum arduisque vestris negociis occupatum, quod tunc hujusmodi placita non possetis nobiscum attemptare. Quocirca preclaram vestram nobilitatem humiliter exoramus, quatinus illud, quod hec placita in isto termino per dictum episcopum requisito non potuimus visitare, ingratiute dignemini nullatenus acceptare, sed alium placitorum eorundem terminum concipere dignemini post proximum pasche festum, scilicet festo Walburgis³, in castro vestro Bahus, vel alibi, ubi et quando vobis et nobis convenerit, observandum; ad quem nostros nuncios protunc libenter dirigemus, ut, quantum melius poterunt, debeant vobiscum pro integra pacis unione inter nos et vos facienda fideliter laborare. Rursus sciatis, quod mittimus vobis presencium denarratorem cum hac littera presenciali, eciam cum sigillatis nostrarum civitatum litteris super treugis, per amicos nostros in anno preterito vobiscum factis et conceptis, loquentibus, supplicantes vobis multum caritative, quatinus presencium ostensori predicto easdem litteras, quas nuncii nostri per annum vobis presentarunt, restituere dignemini, cum responso presentis littere expedito. Altissimus vos conservet nobis precipiendo. Datum festo nativitat^{is} beati Johannis baptiste anni 71 sub secreto consulum Sundensium, quo omnes equaliter utimur per presentes.

Per communes consules civitatum maritimarum pronunc Stralessundis congregatos.

a) indagavimus Ld.

b) partes fehlt Ld.

c) ad fehlt Ld.

¹) Sept. 8 oder 15.

²) Aug. 15 oder 1.

³) 1372 Mai 1; vgl. R. v. 1371 Okt. 27. § 4.

D. Anlagen.

14. *Aufzeichnung Lübecks über die Stralsund übersandten städtischen Ratifikationsurkunden bezüglich des mit Norwegen geschlossenen Stillstandes.* — [1371.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; gleichzeitige Aufzeichnung.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 742.

Has litteras dominus Hermannus de Ozenbrugge presentavit dominis consulibus Sundensibus ulterius domino Haqwino regi presentandas: primo litteras dominorum consulum Lubicensium, Rostockensium, Sundensium, Wismariensium, Gripeswoldensium, Stetynensium, Kolbergensium, Hamborgensium, Bremensium, Campensium, Herderwiickensium, Dordracensium, Deventerensium, Zütphanensium, Amstelredamensium, Zyryxensium, Anghusensium. 17 littere.

15. *Notizen des Rostocker Rathsnotars über den Pfundzoll und den Zoll in Schonen.*

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Hanscatia Vol. I, Nr. 7148, auf der Rückseite des Recesses von 1371 Mai 25.

Na der Kølneschen endracht schal me gheven van dem pund grothe enen grote, van sôs Lubesche marken ver Lubesche penninghe, van neghen Sundesche mark sôs Sundesche penninghe, van der Pruceschen mark achte Prucesche penninghe, van 12 mark vinkenoghen 8 vinkenoghen. Unde en jêwelk schiphere [schal]^a van syme schepe half pundgheld gheven; unde van syner kopenscop unde ghode, dat he vored, dat syk strecket boven kôte, schal he don lyk anderen kopluden by sworneme ede.

Dit is de tolle: Van der last haringhes bynnes landes 20 δ Schonesch. Van deme schepe, dat seghelen wil umme land, 10 β grote unde 8 grote, mid Enghel-schen edder mid Lubeschen, de ghenghe unde gheve synd. Van der last soltes van dem lande 20 Schonesche δ . En deker ossenhude edder kohude 10 δ Schonesch. En pund speckes 20 δ Schonesch. En tunne botheren 20 δ Schonesch; des ghelikes honnich unde alle vette ware. En tunne kovyleiches 5 δ Schonesch. En perd, dat boven 20 mark ghekoft is, 2 øre; en perd benedden 20 mark 2 artich. En stükke wandes van 20 lakenen edder darboven 2 øre, unde dat benedden 20 lakenen is, en øre.

16. *Aufzeichnung über Verhaltensmassregeln, die man den Schonenfahrern und den Bergenfahrern geben soll.* — [1371.]

R aus Rathsarchiv zu Rostock, Hanscatia Vol. I; loses Blatt Papier. Eine Abschrift daraus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Diplom. Langebek. T. XVIII.

Dit scal me zegghen den Schonevaren, dat de stede des en ghedreghen hebben, dat de schelinghe, de dar steyt twischen den van Rozstokke unde den van deme Sunde van der slachtinghe wegene, de under en schach uppe Schone, schal in gøde stan, bet de stede nu neghest tō zamende komen, unde dat zyk malk darane vorware by lyve unde by gøde; unde dat zyk malk in lyke unde in rechte noghen late unde ok nynen crych en make, dar de stede an bezwarnizze mōghen umbe komen.

Vordmer umbe de lude, de bynnen der stad edder in des stades eghendome lude doet slaen, dar schal me umbe spreken in dem raade.

Dit scal men zegghen den Norwegensvaren, dat de konyng van Norwegen unde de Normannes claghent, dat me dar ind land vored unde bringht lakene, de valsch unde tō kort zyn, unde ok valsch unde snøde meel, dat zyk malk dar vore ware, dat he dar ind land nyn gøed en vore, dar he nicht vul mede doen mach.

^{a)} schal fehlt R.

Ok claghent de konynghe unde de Normannes over mannigerlye walt unde slachtinghe, de dar schüt, dar nicht over gherichtet en wert; unde dat de lude de de walt unde slachtinghe döen, werden mit macht wech ghevoret. Hiir umbe hebben de stede sproken, unde synt des en worden under zyk: dede jenich copman, efte sciphere, edder schipman wald edder slachtinghe in Norwegen, dat me dar schal rechtes över pleghen; vörde jenich seyphere den man, dese walt unde slachtinghe ghedan hadde, witliken wech van dem lande, de schal dat wedden unde beteren na der stad rechte, dar he inne beclaghet wert.

17. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben der zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte. — [1371.]*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1079.

S. t. consulibus civitatis Revalie.

Prudentibus viris ac amicis nostris dilectis, dominis consulibus civitatis Revalie, consules civitatis Rige in omnibus benivolam voluntatem complacendi. Noveritis, nobis litteram de Sundis transmissam, cujus tenor talibus verbis continetur: Folgt Nr. 12.

Versammlung zu Stralsund. — 1371 Okt. 27.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg, Anklam und Stralsund; von Riga, Dorpat und Reval; von Kulm und Thorn; von Kampen, Zierixee, Zütphen, Briel, Dordrecht, Staveren, Harderwyk, Amsterdam, Deventer und Elburg.

A. Der Recess giebt Nachricht über Verhandlungen, welche die Städte mit Hakon von Norwegen führen wollen. König Waldemar, der persönlich zu Stralsund anwesend war, einigte sich mit den Städten: er besiegelte die Friedenstraktate von 1370 mit seinem Sekret und versprach die Besiegelung mit dem grossen Siegel bis Jul. 25. Die Erhebung des Pfundgeldes ward abgeschafft und das bisher eingenommene vertheilt. Ausserdem beschäftigte man sich neben andern Dingen mit der Erledigung von Ansprüchen, die noch in Betreff des ersten, unglücklichen Feldzuges erhoben wurden. Daran schliesst sich die Schlussabrechnung für diesen ersten Feldzug, auf die etwas näher einzugehen ist.

Sechs Städte haben noch Forderungen im Gesamtbetrag von 6549 ƒ . Die acht wendischen Städte übernehmen die theilweise Bezahlung dieser Schuld, indem sie für je 100 Mann, die sie gestellt, 150 ƒ bezahlen, und den Ertrag von 3210 ƒ (für 2140 Mann) jenen Städten überweisen. Man sieht dies so an, als ob damit die Hälfte der Forderungen — im Gesamtbetrag von 3274 ƒ 8 β — gedeckt würde.

	hat zu fordern	die Hälfte	Mann	für je 100 150 ƒ	muss zahlen	erhält
Lübeck	290 ƒ — β	145 ƒ — β	600	900 ƒ — β	755 ƒ — β	
Stralsund	352 „ — „	176 „ — „	400	600 „ — „	424 „ — „	
Greifswald	376 „ — „	188 „ — „	200	300 „ — „	112 „ — „	
Stettin			200	300 „ — „	300 „ — „	
Kolberg			100	150 „ — „	150 „ — „	
Rostock	3255 „ — „	1627 „ 8 „	400	600 „ — „		1027 ƒ 8 β
Wismar	1395 „ — „	697 „ 8 „	200	300 „ — „		397 „ 8 „
Kiel	881 „ — „	440 „ 8 „	40	60 „ — „		380 „ 8 „

In einer schon früher beachteten Weise (1, S. 304) werden die fünf Städte, welche zahlen müssen, nach ihrer Zahlungswilligkeit in zwei Gruppen getrennt. Lübeck und Stralsund müssen zusammen bezahlen 1179 ℥ ; Rostock, Wismar und Kiel bekommen davon für die 1805 ℥ 8 β , die sie zusammen zu fordern haben, für je 100 ℥ : 65 ℥ 4 β . Greifswald, Stettin und Kolberg müssen zusammen bezahlen 562 ℥ ; Rostock, Wismar und Kiel bekommen davon für ihre 1805 ℥ 8 β für je 100 ℥ : 31 ℥ 3 β . Dass die drei Städte für je 100 ℥ nur 96 ℥ 7 β (65 ℥ 4 β und 31 ℥ 3 β) bekommen, erklärt sich daraus, dass, wie erwähnt, nicht wirklich 3274 ℥ 8 β , sondern nur 3210 ℥ zur Vertheilung kamen. Für die einzelnen Städte macht das, wie folgt:

	soll erhalten	erhält	nämlich von 1179 ℥	und von 562 ℥
Rostock	1027 ℥ 8 β	991 ℥ 4 β	670 ℥ 12 β	320 ℥ 8 β
Wismar	397 „ 8 „	383 „ 12 „	259 „ 5 „	124 „ 4 „
Kiel	380 „ 8 „	365 „ 5 „	247 „ 11 „	117 „ 10 „

Dann folgt der Zahlungsmodus der Städte Lübeck und Stralsund. Lübeck giebt (von 755 ℥) an Rostock dessen 670 ℥ 12 β und den Rest an Kiel, Stralsund giebt (von 424 ℥) an Wismar dessen 259 ℥ 5 β und den Rest an Kiel. Lübeck und Stralsund sind auf diese Weise aller Ansprüche wegen des ersten Krieges ledig geworden. — Gleiches erreicht Hamburg, das schon früher einmal 400 ℥ an Kiel bezahlt hat¹⁾, durch Zahlung weiterer 400 ℥ , von denen Rostock 300, Wismar 100 ℥ bekommt. — Uebrig bleiben Greifswald, Stettin und Kolberg wegen dieser letzten Rechnung zusammen mit 562 ℥ , sowie Greifswald und Stettin zusammen mit 692 ℥ , Anklam und Stargard zusammen mit 3077 ℥ 4 β in Folge früherer Schulden. Die Städte wollen dies gemeinsam einmahnen, Rostock, Wismar und Kiel die 562 und die 692 ℥ zuweisen und denselben, was ihnen nach drei Jahren noch fehlen wird, bis zu 1000 ℥ aus dem Ertrag des Schoner Zolles ersetzen.

B. Die Verträge beziehen sich auf den Frieden der Städte mit Waldemar von Dänemark. a) Die den Städten verpfändeten Schlösser soll Henning von Putbusch übernehmen: von den Einkünften erhält derselbe ein Sechstel, Waldemar ein Drittel ($\frac{2}{6}$) und die Städte die Hälfte ($\frac{3}{6}$). Henning übernimmt die Schlösser vorläufig bis 1373 Jul. 25; dafür erhält er von den Städten 600 Mark. b) König Waldemar ratificirt die beiden Verträge von 1370 Mai 24. c) Die Hansestädte ratificiren ebenfalls die beiden Verträge, zunächst gemeinschaftlich unter Stralsunds Siegel, dann gruppenweise oder einzeln unter eigenen Siegeln.

C. Unter Anlagen mitgetheilt ist ein Schreiben Johann Warberchs, der in Bezug auf den ersten Krieg Ansprüche geltend macht; sowie drei weitere Nummern, die sich auf das Verhältniss König Waldemars zu den Grafen von Holstein und zu Herzog Magnus von Braunschweig beziehen.

A. Recess.

18. Recess zu Stralsund. — 1371 Okt. 27.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 81—81b.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv; insbesondere für die Berichtigung der Zahlen in Ld werthvoll.

St Handschrift zu Stettin, Stadtarchiv, Hansatica Nr. 2, I; Heft von zwei losen Blättern.

¹⁾ Hanserecense I, S. 367 Anm. 2.

Anno Domini 1371 in vigilia Symonis et Jude apostolorum consules civitatum maritimarum Stralessundis congregati: de Lubeke domini Jacobus Plescowe, Johannes Schepenstede, Hermannus de Osenbrugge et Johannes Langhe; de Rostok Gerwinus Wilde, Ludolphus Niendorp; de Wismaria Thidericus de Rampen, Hermannus Kropelin et Johannes Darghetzowe; de Gripeswold Everhardus Rubenowe, Arnoldus Langhe et Hinricus Schuppelingberch^a; de Stetin Hartwisch van dem Sunde^b; de Kolberghe Detlevus Verchemyn; de Tanklim Ludolphus Zutemunt; de Lyvonía: de Righa Hinricus Berner; de Tarbato Hermannus Kaporie^c; de Revalia Johannes de Molendino; de Prussia: de Colme Ertmarus de Hereke; de Thorun Johannes de Loo; de Campen Gherardus de Putte; de Sirix Hugho de Lochin; de Zutphania Thidericus van dem Walle^d; de Brele Jacob Mannesson; de Dordracó Wilhelmus Elewodesson^e; de Stauria Symon Bere; de Herderwik Herman Kleek; de Amsterledamme Gherardus Wilhelmsson^f; de Deventir Johan Rover; de Eleborg Lambert van Ertborn, egerunt et terminaverunt acta infrascripta una cum dominis consulibus ejusdem civitatis Stralessundensis, videlicet Hermanno de Rode, Hinrico Schielen^g, Bertrammo Wulflam, Johanne^h Wreen, Johanne Rughen, Ludolfo de Kulpenⁱ.

1. To dem ersten ward over een ghedreghen, dat me dat pundgeld meenliken aflegghen schal unde na dessem daghe nerghene^k pundgheld nemen schal.

2. Vortmer ward dar gherekent van dem pundgelde^l, dat ghefallen was vor desser tiid, unde dat wart ghedelet int ghemene overal^m na mantale, alse it sikⁿ gheboret.

3. Vortmer bewareden sik de stede van Lubeke unde van der Wendeschen siiden, de de slote inne hebben, na deme dat se vele meer uth ghegheven hebben an^o den sloten to holdende, wen se up gheboret hebben van dem tollen unde van aller nut, dat se dat, des en unbrikt, willen upbøren van dem ersten, dat uppe Schone vellet to dem anderen jare. Dat willen de van Prussen, van Campen unde van der Zuderzee malk bringhen to sinem rade.

4. Vortmer worden dar daghe sproken twischen dem koninghe van Norweghen unde den steden^l. Dat schal me den van Prussen, den van Campen unde den anderen Zuderseschen^p also tidliken entbeden, dat se^q darto senden möghen.

5. Vortmer umme de schelinghe, de dar^r was over enem jare to Schone twischen den van Rostok unde den vamme Sunde, dat me nu scholde entschieden hebben, dat schal stan in ghude, bet dat de stede bynnen landes^s tosamende komen. Wordet ok dar nicht entrichtet, so schal it stan bet dat de stede meenliken tosamende komen.

6. Vortmer schal malk spreken in sinem rade, umme schepe uth to makende jeghen den zomer de zee to vredende, unde enbeden dat antworde den van Lubeke twischen hir unde lichtmissen^t.

7. Vortmer worden dem biscope van Lunden breve ghesand, dat he komen scholde to dem Sunde to antwordende umme dat gud, dat de van Prussen verloren under Bornholm^u; unde dar kwam nemand van siner weggen. Des sint eme up een nie breve sand^v van hern Henninghe van Putbusch unde van den steden. Des^w antwordes sin de vamme Sunde wachtende.

a) Schufflenbergh St.

b) Hartwicus de Sundis S.

c) Caporien S.

d) Jacobus

de Walle St.

e) Ellewoydesson S, Ellewardesson St.

f) Willamsson S, Willemons St.

g) Schele St.

h) Johannes Ld.

i) In S die Einführung derselben Stralsunder Rath-

m) overal fehlt St.

n) alze sick dat St.

k) neun St.

l) gherekent dat pundgold St.

q) ze ere boden St.

r) de se St.

s) Borholm St.

p) unde van der Zudersee St.

ghesand St.

u) Unde des St.

t) uppe nygie breve em

¹⁾ Oben Nr. 13.

²⁾ Die wendischen Städte.

³⁾ 1372 Febr. 2.

8. De^a littera civitatum ad consules de Stargarde ex parte Scheleken.

9. Albert^b Bukhorn, Arnd Wastert unde Gherd Kusveld, desse hebben ghe-
lovet den steden vor 11,000 lüschwerkes, dat de radesboden van Lubeke unde
van Gotlande besettet hadden to Nougarden, dat Godeke Krampe vorstund, dar
de stede umme spreken willen to dem neghesten daghe^c.

10. Vortmer schal een jewelik stad eren^d borgheren openbaren, dat de kō-
ning ghevullbordet heft de zōne unde de deghedinghe, de over enem jare maket
worden mit den Denen, unde heft de besegheld mit sinem hemeliken^e ingheseghele
unde heft ghelovet^f, dat he it vultheen^g wille mit sinem groten inghesegel twi-
schen hir unde sunte Jacobes daghe^h. Dar up hebbe wy mit im ghelovet unde
ghewissent enen gantzen vrede, unde en jewelik schal sine borghere warnen to
sunte Jacobes daghe de erste kumpt, dat aldermalk in Denemarken unde uppe
Schone sik hōde, dat he nenenⁱ upstot noch krich make, men^j dar he recht to heft; dede
jemant dar boven, dat wolden de stede also richten, dat en ander daran denken
scholde.

11. Vortmer is over een ghedreghen, dat malk nottelen schal mede to hus
nemen, alse de breve luden schollen, de me dem koninghe unde den Denen bese-
ghelen schal, also dat allermalk de breve besegheld^k mit siner stad groten in-
gheseghele schal senden, alse he aller erst kan, to dem Sunde twischen hir unde
paschen^l; unde wan de dar komen, so schollen de vamme Sunde des mechtich
wezen, dat se des koninghes breve untfan unde eme unse breve wedder antworten.

12. In dem ersten orloghe ward itliken schepen gheboden vor Helzingborg^l,
dat se scholden ligghende bliven. Der bleff en deel, de worden ghebrand, unde
etlike andere segelden enwech ane orlof^m; dat sin de hir na ghescreven stan: de
Lubeke Panpowe senior, Bernhardus Aldewert; de Rostok Albert Thomas, Greve
Jacob, Grawecop; de Sündis Heyno de Lōchin senior, Rudolfus de Dalewitz.
Umme desse schal aldermalk spreken in sineme rade, dat me se vor de stede
bringhe, also dat me eren broke neme unde belegghe den anderen eren schade
mede.

13. Vortmer umme Wartbergheⁿ, de klaghede, dat em in dem ersten orlōghe
vor Helzingborch wart mel ghenomen, dat ghedelet ward under den hovetluden
der stede, wart^o aldus^p ghesproken, dat he schal theen van ener stad tho der an-
deren unde laten sik rechtes pleghen, also dat aldermalk eme wedder keren schal,
wat he des ghenoten^q heft, edder untledighe sik des mit rechte; dat wart meen-
liken overgheven^r van den steden^s.

14. Summa^t tocuis theolonei de Schania 3453^{1/2} marce et 4 denarii Lubi-
censes^u absque in Elenbogen. Item de Elenboghden 63 marce Lubicenses, de quibus
notarii expedientur.

Pecunia libralis Lubicensium a festo pasche anni 70 usque Michaelis anni
71. 229 marce 15 denarii Lubicenses.

a) § 8 nur in St.

b) § 9 fehlt St.

c) In S folgt eine durchstrichene Bestätigungs-
formel des Stralsunder Vertrages v. 1370 durch König Waldemar. Junghans.

d) synen St.

e) zyma lutticken St.

f) ghesoget St.

g) beseghelen S.

h) appe Schone

neen St.

i) nicht men fehlt St.

k) beseghele St.

l) Elsingborghen St.

m) wart daromme S.

n) alsus St.

o) ghenomen St.

p) over eyn ghedregghen St.

q) Hier folgt in S Nr. 20, in St unten ein Notandum, das weder auf
den Revers, noch auf die Hanse Bezug hat, dann die einzige Anlage in St Nr. 19. Junghans.

r) § 14 nur in S, an welcher Stelle hat Junghans nicht bemerkt. In St steht hinter § 7 eine entsprechende,
doch verstümmelte Notiz: Summa pecunie libralis omnium civitatum 400 marce Lubicensium denariorum.
Summa theolonei de Schania 3499 marce Lubice uses, et 63 marce de quibus datum est scriptoribus.

1) Jul. 25. 2) 1372 Mrz. 28. 3) Hanserecesse 1, S. 211 Anm. 5 u. 6. 4) Nr. 26. 5) Vgl. § 15.

Rozstokcenses 20 marcas Lubicenses.
 Wismarienses 44 marcas Lubicenses.
 Gripeswoldenses 8 marcas Lubicenses.
 Stetynenses 2 marcas Lubicenses.
 Colbergenses 9 marcas Lubicenses.
 Rygenses et Tarbatenses nihil.
 Revalienses 9 marcas Lubicenses.
 Stralessundenses 41 marcas Lubicenses, de Schania 2½ marcas.
 Omnes civitates Prúscie 39 marcas Lubicenses et 9 marcas de Schania.
 Campenses nihil.
 Zyryxcenses 25 marcas et 7 solidos Lubicenses.
 Zutphanienses 4½ marcas Lubicenses et 2 solidos.
 Brelenses 4 marcas et 6 denarios Lubicenses.
 Dordracenses nihil.
 Stauryenses nihil.
 Harderwiikcenses 2½ marcas et 3 solidos Lubicenses.
 Aemstelredammenses 16 marcas Lubicenses minus 4 solidis.
 Deventher nihil.
 Elborgh nihil.
 Summa 480 marce 2 solidi et 9 denarii.

15. Vortmer^a rekenden her Johan Langhe unde her Diderik Crudener van dem tollen to Schone, also dat se hadden umfanghen 3453½ mark unde 6 schilling Lubesch. Dar van hebben se gheven hern Gregorio^b Swertinghe 461½^c mark Lubesch unde Nicolao^d Zoldis 200 mark Lubesch, vortmer den soldeneren to Schone 100 mark myn 4 penninge unde 5 schilling. Vortmer hebben her Johan Langhe unde her Diderik Crudener ghenomen 20^e mark Lubesch, de summe blivende 2681½ mark 3 schillinge unde 8 penninge. Dar van hebben de vamme Sunde ghenomen 634 mark unde 6 schilling Lubesch, de se gheven eren vrede-kogghen uth to makende^f; ok seden se, hedde her Johan Rüghe mer ghegheven, des wolden se unvorsumet wesen. Vortmer nemen de van Lubeke 1600 mark myn 15½^g schilling Lubesch, de ere vrede-cogghen kosteden. Item nemen se 110 mark unde 18 penning Lubesch, de her Johann Langhe to Schone gaf to dem sulven vrede-cogghen. Vortmer rekenden her Johan Rughe 123 mark unde 2 schilling Lubesch, de he ok uthgaf to dem vrede-cogghen^h; de nemen de van dem Sunde ok van dem tollenⁱ. Also blift dar over^k 215 mark unde 1 schilling^l.

a) § 15 fehlt St. b) Gregorius S. c) 462 Ld; 461½ S; vgl. R. v. 1371 Mai 25 § 19.
 d) Nicolaus S. e) Vielleicht XI statt XX. f) de se utghegeven tho behof eres vrede-cogghen ut thu makende S.
 g) myn XVI schilling Ld unrichtig; unde XV½ schilling myn S.
 h) de he ok utghegeven hadde tho des sulven vrede-cogghen behof S. i) de — tollen fehlt S.
 k) Aldus blift hir over desse utghift S.

1) Ertrag des Pfundgeldes in Schonen 3453 ₰ 14 β — δ

Davon erhalten:

Gregor Swerting	461 ₰ 8 β — δ
Nikolaus Soldis	200 „ — „ — „
Söldner zu Skanör.	99 „ 10 „ 8 „
J. Lange und D. Crudener 11 „ — „ — „	772 „ 2 „ 8 „
Bleibt: 2681 ₰ 11 β 4 δ	

Ferner erhalten:

Stralsund	634 ₰ 6 β — δ
Lübeck	1599 „ — „ 6 „
Lübeck	110 „ 1 „ 6 „
Stralsund	123 „ 2 „ — „ 2466 „ 10 „ — „
Bleibt: 215 ₰ 1 β — δ	

16. Folgt^a Nr. 25.

17. Folgt Nr. 23, 1.

18. Folgt Nr. 24, 1.

19. Folgt Nr. 19.

20. Vortmer rekenden de stede van Lubeke unde van der Wendeschen siiden van dem ersten orloghe to enem gantzen ende. Wente dar vele steden weren, den noch geldes enbrak, also den van Rostok 325^b 5^b mark Lubesch, den van der Wismer 1400 myn 5 mark, den vamme Sunde 352 mark, den vamme Gripeswolde 376^c mark, den vamme Kyle 881 mark, den van Lubeke 290 mark: so ward des up een ghedregghen, also des ok vore to Lubek ramet was, dat de 8 stede Lubek, Rostok, Zund, Wismer, Gripeswold, Kyl, Stettin unde Kolberghe uthlegghen na mantale, de se hadden in dem ersten orloghe, uppe jewelike hundert man 150^d mark. Also boret den van Lubeke uppe ere 600 man 900 mark, den van Rostok uppe ere 400 man 600 mark, den vamme Sunde uppe ere 400 man 600 mark, den van der Wismer uppe ere 200 man 300 mark, den vamme Gripeswolde uppe ere 200 man 300 mark, den van Stetin uppe ere 200 man 300 mark, den van Colberghe uppe ere 100 man 150 mark, den vamme Kyle up ere 40 man 60 mark. De summe is 3210 mark. Van desser^e summen schal men alle den vorbenanten steden, de to achtere sin, betalen de helfte des, des en brak is; also den van Rostok 1627^f 1/2^f mark, den van der Wismer 700 (myn)^g 2^f 1/2^f mark, den vamme Sunde 176 mark, den vamme Gripeswolde 188 mark, den^h vamme Kyle 440^f 1/2^f mark, den van Lubeke 145 mark: summa is 3274^f 1/2^f mark.

De slan de van (Lubeke)^k de helfte erer schult also 145 mark (af)^l, so bliven en uth to ghevende 755 mark, unde van dem Sunde de helfte erer schuld also 176 mark^m af, so bliven en uth to ghevende 424 mark; also wert erer beider summe, also der van Lubeke unde vamme Sunde tosamende 117[9]ⁿ mark: de schullen upboren^o de van der Wismer, de vamme Kyle na marktale eres ghebrekes, wan malk afgheslagghen heft dat he tolegghen schal. Also wan de van Rostok afslan 600 mark, so blivet en 1027^f 1/2^f mark, wan de van der Wismer afslan 300^p mark, so blivet en 400 mark myn 2^f 1/2^f mark, unde wan de^q vamme Kyle afslan 60 mark, so blivet en 380^f 1/2^f mark: also boret den dren steden van der^r anderen twier stede ghelde up jewelike 100 mark 65 mark unde 4 schilling¹. Also boret darvan den van Rostok 670^f 1/2^f mark unde 4 schilling, den van der Wismer 259 mark [unde 5 schilling]¹, den vamme Kyle 247 mark unde 11 schilling².

Vortmer wan de vamme Gripeswolde de helfte erer schult afslan, also 188, so schullen se togheven 112 mark, unde de van Stetin 300 mark, unde de van Kolberghe 150 mark: so werd der drier stede summe 562 mark. Dar schullen aver de vorbenomeden dre stede van upboren na marktale: also boret uppe 100 mark 31 mark unde 3 schilling³, also boret den van Rostok 320 mark unde 8 schilling, den van der Wismer 124 mark myn 4 schilling, den vamme Kyle 117 mark unde 10 schilling⁴.

a) § 16—18 nur Ld.

b) Ich korrigire XXXIII C. in XXXII^{1/2} C.

c) 426 Ld.

d) 200 Ld.

e) dessen Ld.

f) 1628 Ld.

g) unde Ld.

h) de Ld.

i) 400 S (P).

k) Lubeke fehlt Ld.

l) af fehlt Ld.

m) also 176 mark fehlt S.

n) 1171 die

Handschriften (P).

o) Hier ist ausgelassen: de van Rostok.

p) 250 Ld.

q) de

fehlt Ld.

r) den Ld.

s) 671 Ld.

t) unde 5 schilling fehlt in den Hand-

schriften; s. aber unten im Text.

¹) Genau 65 ₰ 4 β 9 δ.

²) 65 ₰ 4 β für je 100 ₰ giebt für Rostok 670 ₰ 7 β, für Wismar 259 ₰ 6 β, für Kiel 248 ₰ 4 β, im Ganzen 1178 ₰ 1 β.

³) Genau 31 ₰ 2 β.

⁴) 31 ₰ 3 β für je 100 ₰ giebt für Rostock 320 ₰ 7 β, für Wismar 124 ₰, für Kiel 118 ₰ 11 β, im Ganzen 563 ₰ 2 β.

Des willen de van Lubeke gheven den van Rostoke 670 $\frac{1}{2}$ ^a mark unde 4 schilleng, so lopet dar over 84 mark unde 4 schilleng, de willen se gheven den vamme Kyle. Unde de vamme Sunde willen gheven den van der Wismer 259 mark unde 5 schilleng, so lopet dar over 164 mark unde 11 schilleng, de willen se gheven den vamme Kyle.

Vortmer schullen de van Rostok hebben 300 mark van den van Hamborch, unde de van der Wismer 100 mark¹. Dar mede sin de van Hamborch losghe-laten van aller maninghe van dem ersten orloghe. Des hebbet se der stad breff van dem Sunde van unser aller weghene.

Hirmede schal alle rekenschop unde alle maninghe twischen dessen vorbe-nanten stede quit unde dot wesen van dem ersten orloghe, also dat erer een den^b anderen nicht mer manen noch saken^c schal van des ersten orloghes wegghen, by namen de van Lubke unde de vamme Sunde schullen unghemanet bliven. Ok wan de van Stetin, de van dem Gripeswolde unde de van Kolberghe ok uthgheven, also en hir vore to rekont is, so schullen se ok van aller maninghe los wesen, uthghenomen des gheldes des se vore schuldich weren, also 235 mark de vamme Gripeswold, unde van Stetin 457 mark². Unde wat de van Tanklim unde van Stargarde schuldich sin, also erer jewelik 1538 mark unde 10 schilleng³, dat schal malk dem anderen truweliken helpen manen, unde wat me des inmanen kan bynnen dren jaren van sunte Mertens daghe de nu kumpt an to stande, dat schal den dren steden van Rostok, van der Wismer unde vamme Kyle to helpe komen mede to betalende ere schulde, de en noch na bliven. Ok dat gheld, dat de van Stetin unde vamme Gripeswolde to voren schuldich sin, also vorscreven steit, wat des uth kumpt^d, dat schal en ok dar to helpe komen, wan de vorscreven dre jar umme komen. Wes in denne enbrekt van den schulden, de en nu nastande bli-ven, dat schullen se hebben uth dem tollen to Schone, wo it myn wen dusent mark zy; enbreke en aver dusent mark edder mer, so schullen se jo dusent mark hebben; oft en ok alles nicht edder vullutig gheworden were, so schullen se jo nicht mer, men dusent mark hebben van dem ersten, dat dar na to Schone vellet⁴.

B. Verträge.

19. *Aufzeichnung über die zwischen den Hansestädten und König [Waldemar] von Dänemark vereinbarten Bedingungen bezüglich der Schlösser Helsingborg, Malmö, Skanör und Falsterbo. — [1371 Okt. 27.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 83b.

S Handschrift zu Stralsund.

St Handschrift zu Stettin.

a) 671 Ld.

b) van der S (?).

c) ansaken S.

d) kump Ld.

¹⁾ Ueber die Bezahlung dieser 300 fl besitzen wir ein Zeugniß in den Kammereirechnungen d. St. Hamburg I, S. 141 unter der Rubrik Ad usum coggonis: 320 fl denariorum dominis consulibus civitatum maritimarum quos dedimus domino Hermanno Bischoping ex parte dominorum consulum Lubecensium.

²⁾ S. die Abrechnung von 1366 Jun. 24 (die Zusammenstellung I, S. 331) u. R. v. 1370 Mai 1 § 2.

³⁾ Ich weiss nicht, worauf dies zurückgeht. 1364 Jan. 6 (I, S. 263) sollten Anklam und Stargard 1614 fl 8 fl bezahlen, 1364 Mai 25 (I, S. 280) wurden sie etwas abweichend je zu 1626 fl angesetzt. Die weiteren Ausgaben wurden ihnen 1366 Jun. 24 (I, S. 330) zusammen mit 383 fl 7 fl 5 fl berechnet.

⁴⁾ Gebrüche ihnen weniger als 1000 Mark, so sollen sie es aus den Einkünften des Schoner Zolles erheben; gebrüche ihnen 1000 Mark oder mehr, so sollen sie 1000 Mark erhalten; auch wenn ihnen dann (das ihnen sonst Zugewiesene) gar nicht oder nicht vollaus geworden wäre, so sollen sie doch nicht mehr, sondern (nur) 1000 Mark aus den Zolleinkünften erhalten.

Witlik sy, dat der stede deghedinghe mit dem koninghe van Denemarken aldus stan umme de slote Helzinborch, Ellenboghe, Schonore unde Falsterbode: dat de stede desulven slote schullen antwerden hern Henninghe van Putbusch, to holdende to der stede truwen hand wente to dem ende der 15 jare, de de stede de sulven slote unde de twee deel des tollen unde der nut to Schone^a hebben scholden; unde des schal her Henning to sinen kosten to helpe hebben dat soste deel alles tollen unde nut to Schone, de em vallet to delende mit dem koninghe¹, also dat de koning beholde twe sÿste deel, unde her Henning een soste deel, unde de stede dre soste deel. Des heft her Henning de slote also annamet, dat he se holden wil de tid uth to der stede hand unde anders nemandes^b, unde wan se se van eme wedder eschet, so schal he se en wedder antwerden unde anders nemande. Ok schal he en nene koste dar up rekenen, men he schal se holden van den heirden de dar to ligghen unde van dem sosten dele dat vore rÿret^c is. Unde in Schonetid^{d 2} so schullen de stede to Schonore enen unde to Falsterbode enen hebben uppe den sloten, de den tollen entfanghen mit den sinen. Ok schal her Henning uppe de slote setten bedderve lude na der stede rade; unde den ghenen, de in der Schonetid van den steden uppe den sloten sin, den schal me also vele ghemakes schicken, dat se ghemak hebben mit erem ghesinde. Des ghelikes schullen de stede ok enen hebben to dem Ellenboghen, de dar den tollen upbore. Alle desse deghedinghe heft her Henning vorsproken^e vorwisset mit borghen, also de breve uthwisen, de de ratmanne vamme Sunde hebben van eme to der stede behuf. Vortmer allet^f dat hir vorscreven steit van der slote weghene vorscreven se to holdende 15 jar umme, jodoch so heft se her Henning nicht lengher annamet^g, denne van nu anstande bet to sunte Jacobes dach neghest tokomende vort over twe jar^h. Des hebbet de stede hern Henninghe to vÿren gheven 600 mark Lubesch to hulpe, de me werven schal to dem Sunde uppe schaden, unde dat gheld undeⁱ schaden schal me tovÿren wedder nemen van dem ersten, dat to Schone vallet van der stede dele.

20. *Entwurf einer Erklärung des Ritters Henning von Putbusch über die Bedingungen, unter denen ihm die Hansestädte die Schlösser Helsingborg, Skanör, Falsterbo und Malmö übertragen haben. — [1371 Okt. 27.]*

S aus der Handschrift zu Stralsund.

In Ghodes namen, amen. Wy Hennyng van Pudzke ridder, hovetman des rykes tho Denemarken bekennen in desser scrift openbare unde betughen, dat wi hebben annamet unde untfanghen van den steden menliken de slote Helsingborgh, Schonore, Valsterbode unde Elenboghe, also dat wi en de holden unde bewaren scholen truweliken tho erer truwen hand van desser tyd anstande wente thu sunte Jacobes daghe de naghest kumpt vor[t] ove[r]^k twe jar sunder middel tû volghende, also dat wi de zelven slote nemande antwerden scholen, men de yenen, deme uns de ratmanne van Lubeke unde van dem Stralessunde van der menen stede weghene ze antwarden hethen. Worden se ok des tho rade, dat se desse slote bynnen desser thid van uns wedder hebben wolden, so schole wi se en wedder antwarden, wan se de ratmanne van Lubeke unde van deme Stralessunde¹ van uns esschen, sunder weddersprake unde allerleye helperede. Desse vorbenomeden slote schole

a) Schonore *Sl hier und ıfter.*

b) anders nummendes *S*; anders nummendes *Sl.*

c) vor-

screven *S.*

d) in der Schonetyd *S. Sl.*

e) vorscreven *Sl.*

f) alleyne *Sl.*

g) annamet tho holdende *S.*

h) *Hier schliesst Sl.*

i) unde dit unde *S.*

k) vor ove *S.*

l) *Folgt ein überflüssiges: so S.*

¹⁾ *Ein Sechstel alles dessen, was er erhoben hat und (an die Städte und) den König vertheilen soll.*

²⁾ *Zur Zeit der Schonenfahrt.*

wi holden van den herden de dar thu ligghen; dar thu scholen se uns gheven dat zeste deel des tollen unde der nûd de thû Schone, alze tu Schonör, Valsterbode unde tu dem Elenbogh, vallet yewelkes yares, alse ze dat dar thû bescheyden hebben; dar boven schole wi en nenerleye kôste edder schaden rekenen. Vortmer schole wi tho Schonöre, tu Valsterbode unde tu dem Elenbogh zetten bedderve lude na der voresechten stede rade, de dem kopmanne bequeme sy unde by rechte beholde. Ok schole de vorbenomenen stede in der Schonetyd uppe dessen vorecreven sloten, Schonöre, Valsterbode unde tho den Elenbogh, up gywelken enen man hebben, de den tollen dar upböre mid dem, de dar is van des konynghes weggen; unde deme schole wi alse vele ghemakes schigken, dat he gud ghemak hebbe mid sinem ghesinde. Dit love wi Hennyng van Pudbuzk hovetman des rikes thu Denemarken vorbenomed mid uzen medeloveren, de hir na screven stan, dessen vorecreven steden by eren unde by gudèn truwen stede unde vaste thu holdende, sunder yenegherleye weddersprake unde helperede. Unde wi Vicke Molteke van Mône, Vicke Molteke van Dyvytze, Hennyng van Pudbuzk de junghere, Cord van der Osten, Lippold van der Osten, riddere, Bertolt van der Osten hern Hinrikes sone, Thetze van dem Rosengarden, knapen, hebben ghelovet unde loven in desser scrift den vorbenomenen steden alle desse vorecreven stücke by eren unde by truwen stede unde vaste thu holdende sunder yenegherleye helperede unde weddersprake. Tho betügnisse alle desser stücke, de vorecreven stan, so hebbe wi alle unse ingheseghele^a, alse wi vorbenomed sin, vor dessen bref ghehenghet. Datum etc.

21. *König Waldemar von Dänemark ratificirt den von dem dänischen Reichsrath mit den Hansestädten geschlossenen Vertrag, bezüglich der Schlösser Skanör, Falsterbo, Malmö und Helsingborg, und verspricht die Besiegelung dieses Vertrages — ausgeschlossen jedoch den Artikel über Warberg — mit dem grossen Siegel. — 1371 Okt. 27.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der dänischen Könige; Original, Siegel abgerissen.

In Godes namen, amen. Wy Woldemar van Godes gnaden der Denen, der Wende unde der Gothen koningh — u. s. w. wie Nr. 22 bis — in dessem breve: — *Folgt 1, Nr. 524* —. Unde wente desse zone ghedehedinghet unde ghemaket is myd unsem gantzen willen, witschop, hete unde vulborth, so hebbe wy ghelovet unde loven in dessem yeghenwardighem breve den ratmannen der vorbenomenen stede, eren borgheren unde menheyth unde alle den, de in erer endracht unde verbunde myd en begrepen zint, de zulven zone unde deghedinghe in allen stücken unde articlen, alze ze hir vorecreven stan, stede, vast unde unghebroken to holdende to ewighen tiden, unde hebben to betuchnisse unse cleyne ingheseghel myd gantzen willen unde witschop an dessen bref ghehenghet laten, wente wy unse grote ingheseghel nicht yeghenwardich hadden, unde hebben dar tho gheloved unde loven in desser scrift den zulven ratmannen der vorbenomenen stede, dat wy en alle desse vorecreven stücke, zone unde deghedinghe in allen articlen, alze ze vorecreven stan, bezeghelen willen mit usem groten ingheseghele twisschen desser tyd, alz desse bref ghegheven is, unde sunte Jacobs daghe de neghest comende ys, utghenomen den artikel van Wartberghe, des ze uns myd gudem willen vordreghen willen. Desse bref is ghegheven unde ghescreven to dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jar in deme enen unde seventighesten jare in deme avende der hilghen apostelen Symonis et Jude.

a) ingheseghe S.

22. *König Waldemar von Dänemark ratificirt den von dem dänischen Reichsrath mit den Hansestädten geschlossenen Frieden¹, und verspricht die Besiegelung dieses Vertrages mit dem grossen Siegel. — 1371 Okt. 27.*

Aus Rathsarchiv zu Stralsund, Privilegienkasten, Urkunden der dänischen Könige; Original, das Sekret auf rothem Wachs anhängend.

In Godes namen, amen. Wy Woldemar van Godes gnaden der Denen, der Wende unde der Gothen koningh, bekennen unde betughen openbare in dessem breve, dat wy hebben ghevulbordet unde vulborden in desser scrift de zone unde alle de deghedinghe, de hir na ghescreven stan in dessem breve, de ghedeghedinghet hebben unse leven ghetruwen man unde ratgheven, alze her Hennyngh van Pudbusk, unse hovetman unses rikes tho Denemarken den wy dar zulven tho settet hebben, Nicolaus ertzbysschop 'to Lunden, Erik bysscop to Ødenzee, Nicolaus bysschop to Roskilde, Johannes Tyrbach hovetman to Werdinghborch, Vicko Molteke hovetman tho Nebbe, Jacob Olavisson, Bent Bugghe hovetman tho Holebeke, Otze van Budelsbach van Jungheshoved, Jacob Niclesson hovetman tho Zeborgh unde tho Gorghø, Ruyth hovetman to Korsøre, Hinrik Jonsson, Jentzeke Pariis, riddere in Zelande, Jons Pele hovetman to Calvø in Jutlande, Heyno Cabolt, Hennyngh Kotelsbergh, ridder, hovetlude tho Ørkele, Henneke Molteke, knecht, hovetman to Nüborgh, Jons Askilson ridder, Hennyngh Meynerstorp, ridder, hovetman to Traneker in Langhelande, Kersten Kule, ridder, hovetman to Alholm in Lalande, Cord Molteke, hovetman to Wardberghe in Hallande, Hinrik van der Osten, ridder, hovetman to Weseborgh to Samsø, Offe Basse ridder, Ricman van der Lanke, Peter Eskilsson hovetman to Lagheholm, Thuke Pøder hovetman to Ørsteen, Peter Niclesson hovetman to dem Lintholm, Torkel Niclesson hovetman to Ahusen, Peter Askelson van Bernsholm, Bosse Pariis unde Peter Valke, knapen, mit den ratmannen desser stede: Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer, Gripeswold, Stetyn, Colbergh, Nyenstargarde, Colme, Hamborgh unde Bremen, in Prücen: Colme, Thorn, Elbingh, Dantzke, Koninghesberg, Brunsbergh unde alle den steden in Prützen ghelegghen, in Lüiflande: Righe, Darbte, Revele, Pernowe unde den anderen steden ghelegghen in Lüiflande, an der Zuderzee: Campen, Deventer, Ytrecht, Swolle, Haselet, Groningh, Sirixzee, Brele, Middelborgh, Arremüde, Herderwiik, Zutphen, Elleborgh, Stovern, Dordrecht unde Amsterdamme, dar tho myd den anderen steden de myt en begrepen zint in erer endracht unde verbunde unde in erm rechte synt, op den erbarn dagh unses heren Godes hemmelvard to dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jar in deme seventeghesten jare in alle der wiis, alze hir na ghescreven steyth in dessem breve: — *Folgt 1, Nr. 523* —. Unde wente desse zone ghedeghedinghet unde ghemaket is mit usem gantzen willen, witschop, hethe unde vulborth, so hebbe wy ghelovet unde loven in dessem yeghenwardighen breve den ratmannen der vorbenomeden stede, eren borgheren unde menheyth unde alle den, de in erer endracht unde verbunde myt en begrepen zin, de zülven zone unde deghedinghe in allen stucken unde articlen, alze ze hir vorecreven stan, stede, vast unde unghebroken to holdende to ewighen tiden, unde hebben to betüchnisse, bekantnisse unde merer bewaringhe unse cleyne ingheseghel myd gantzem willen unde witschop an dessen bref ghehenghet laten, wente wy unse grote ingheseghel nicht yeghenwardich hadden, unde hebben dar to ghelovet unde loven in desser scrift den zülven ratmannen der vorbenomeden stede, dat wy en alle desse vorecreven stücke, zone unde deghedinghe in allen articlen, alze ze vorecreven stan, beseghelen willen myd unsem groten ingheseghele twisschen desser tiid, alze desse

¹) Vgl. den Entwurf 1, Nr. 527.

bref ghegheven is, unde sunte Jacobs daghe de neghest to comende is. Desse bref is ghegheven unde screven tho dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jar in deme en unde seventighesten jare in deme avende der hilghen apostele Symonis et Jude.

23. 1. *Die Hansestädte urkunden unter Stralsunds Siegel über einen mit dem dänischen Reichsrath geschlossenen Frieden, und geloben demselben, die entsprechenden Einzelerklärungen bis 1372 Jul. 25 nach Stralsund zu schicken, um sie dem Reichsrath zu übergeben. — 1371 Okt. 27.*

Aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 13; Original, Siegel anhängend.

In Godes namen, amen. Wy ratmanne desser stede: Lubeke — u. s. w. wie 1, Nr. 530 — bekennen unde betughen alle den ghenen, de dessen yeghenwardighen bref seen unde hören lezen, dat wy hebben ghedeghedinghet unde ghemaket myd den erbarn heren, des rikes rade to Denemarken unde den edelen mannen, alz her Henninghe van Pudbusk, hovetmanne des zulven rikes to Denemarken — u. s. w. wie 1, Nr. 530 — um al unse schelinghe, twidracht unde orleghe, de twisschen dem koninghrike to Denemarken unde den vorbenomeden heren unde des koninghrikes mannen unde den eren, helpern unde inwonren des voresechten koninghrikes, op ene syden, unde uns, unsen steden, borgheren, deneren, unde alle den unsen, op de anderen syden, ghewesen hebben, enen gantzen ende, ene gantze zone unde enen gantzen vrede, den wy stede unde vast holden willen to ewighen tiden. Ok wille wy¹⁾, dat de vorbenomeden heren unde des rikes rad unde de ere, beyde gheystlich unde werlich, unde alle inwonre des zulven rikes to Denemarken scholen comen also vry mid erer copenschop unde myd erem gude unde by rechte to blivende in unsen vorbenomeden steden, markeden, havenen unde lande, alze ze to voren deden, er dat orleghe anstunt, to copende unde to vorkopende unde ere werf to wervende, alze ze to voren deden, do de vrede allerbest was. Vortmer schal nen man vor den anderen beteren, mer we ze dar brekt, de schal vor syk zulven beteren. Dar schal ok nyn man des anderen entghelden. Hir mede schal alle twidracht unde schelinghe, de twisschen deme koninghrike to Denemarken unde allen inwonren des rikes unde eren helperen, op ene syden, unde uns, unsen steden vorbenomed unde borgheren, deneren unde helperen, op de anderen syden, ghewesen hebben, ghelegherd unde ghezonet wesen to ewighen tyden sunder wrake²⁾. Des hebben to betuchnisse de ratmanne van dem Stralessunde ere grote ingheseghel van unser aller weghene vor dessen bref ghehenghet, wente wy unser stede ingheseghele nicht by uns hadden; unde hebben gheloved vorder des vorbenomeden koninghrikes rade, dat en yewelich unser vorbenomeden stede twisschen desser tyd, alz desse bref ghegheven is, unde sunte Jacobs daghe neghest to comende eren bref van desseme lude myd eren groten ingheseghelen beseghelt senden scholen in de stad to dem Stralessunde des vorscreven koninghrikes rade to antwerdende sunder arch. Ghegheven unde ghescreven is desse bref to dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jar in dem enen unde seventighesten jare in dem avende der hilghen apostelen Symonis et Jude.

¹⁾ Vgl. 1, Nr. 528.

²⁾ Hier schliessen 1, Nr. 528 und „die — von Eingang, Beglaubigung und Datirung abgesehen — gleichlautenden beiden Erklärungen, welche die Städte Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg, Braunsberg (23, 5) und die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg (23, 2) besiegelt haben.“ Junghans.

2. *Dieselben über denselben, besiegelt von den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin und Kolberg. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 14a; Original, Lübecks Siegel abgerissen, die anderen anhangend.
 3. *Dieselben über denselben, besiegelt von Dorpat. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel abgerissen.
 4. *Dieselben über denselben, besiegelt von Reval. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 20; Original, Siegel abgerissen.
 5. *Dieselben über denselben, besiegelt von den Städten Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg, Braunsberg. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 14b; Original, die Siegel anhangend.
 6. *Dieselben über denselben, besiegelt von Decenter. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhangend.
 7. *Dieselben über denselben, besiegelt von Harderwyk. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, das beschädigte Siegel anhangend.
 8. *Dieselben über denselben, besiegelt von Kampen. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhangend, aber fast ganz zerstört.
 9. *Dieselben über denselben, besiegelt von Middelburg. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, das beschädigte Siegel anhangend.
 10. *Dieselben über denselben, besiegelt von Zierixee. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhangend.
24. 1. *Die Hansestädte urkunden unter Stralsunds Siegel über einen mit dem dänischen Reichsrath geschlossenen Frieden, und geloben denselben, die entsprechenden Einzelerklärungen bis 1372 Jul. 25 nach Stralsund zu schicken, um sie gegen die Erklärung König Waldemars zu vertauschen. — 1371 Okt. 27.*
Aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 15; Original, Siegel anhangend.

In Godes namen, amen. Witlyk sy alle den yenen, de dessen bref — u. s. w. wie 1, Nr. 528 bis — sunder wrake¹. Des hebben thu betúgnisse de ratmanne van dem Stralessunde ere grote ingheseghel van unser aller weghene vor dessen bref ghehenget, wente wi unser stede ingheseghele nicht by uns hadden, unde hebben ghelóvet vurder dem vorbenomeden kónynghe, dat en jewelk unser vorbenomeden stede twússchen desser thyd, alze desse bref ghegheven is, unde sünthe Jacopes daghe naghst komende eren bref van desseme lude, mit eren groten ingheseghelen beseghelt, senden scholen in de stad thome Sunde, dem vorscrevenen heren, dem konynghe, tho antwardende, wan men syne breve untfeyt, de beseghelt sint mid sinem groten ingheseghele. Ghegheven unde screven is desse bref na Ghodes bord drutteynhundert yar in deme en unde seventighesten yare in deme hilghen avende der apostele Symonis et Jude.

¹) Hier schliessen 1, Nr. 528 und „die — von Beglaubigung und Datirung abgesehen — gleichlautende Erklärung der Städte, Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin und Kolberg.“ Junghans.

2. *Dieselben über denselben, besiegelt von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin und Kolberg. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 16; Original, Rostocks Siegel abgerissen, die übrigen anhängend.
3. *Dieselben über denselben, besiegelt von Dorpat. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel abgerissen.
4. *Dieselben über denselben, besiegelt von Reval. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 19; Original, das stark beschädigte Siegel anhängend.
5. *Dieselben über denselben, besiegelt von Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg, Braunsberg. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Preussen Nr. 1; Original, die Siegel anhängend.
6. *Dieselben über denselben, besiegelt von Harderwyk. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhängend.
7. *Dieselben über denselben, besiegelt von Middelburg. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, das beschädigte Siegel anhängend.
8. *Dieselben über denselben, besiegelt von Staveren. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhängend.
9. *Dieselben über denselben, besiegelt von Zierixce. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhängend.
10. *Dieselben über denselben, besiegelt von Zütphen. — 1371 Okt. 27.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhängend.

25. *Veränderter Entwurf der von den einzelnen Hansestädten auszustellenden Urkunden über den mit dem dänischen Reichsrath geschlossenen Frieden. — [1371 Okt. 27.]*

Aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 82b.

In Godes namen, amen. Witlik sy alle den ghenen, de dessen breff seen unde horen lezen, dat wy radmanne to Lubeke bekennen unde betughen in desser schrift, dat alsodane deghedinghe unde handelinge ener ghantzen zone unde ewighes vredes etc., alse de gantze breff lud, de vore gheven is deme koninghe under der stad inghesegel vamme Sunde, des de copie steit in deme recesses anno 70. Walburgis¹, ane dat wor steid: de stede, dat me dar scrive: stad, unde de data scholen wezen: in dem 71. jare Symonis et Jude^a.

26. *1. Die Hansestädte versprechen unter Stralsunds Siegel, dass sie die Schlösser Helsingborg, Malmö, Skanör und Falsterbo an Dänemark zurückgeben wollen, wenn sie 15 Jahre hindurch zwei Drittel des dortigen Zolles und sonstiger Einnahmen erhoben haben werden, sowie auch, dass sie die entsprechenden Einzel-*

a) Es folgen die Worte: rekenen schal na Godes bord in deme 1370. jare, ohne dass man sieht, wohin sie gehören. Jungmann.

¹⁾ Hanserecense 1, Nr. 528.

erklärungen bis 1372 Jul. 25 nach Stralsund schicken wollen, um sie gegen die Erklärung König Waldemars zu vertauschen. — 1371 Okt. 27.

Aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 11; Original, Siegel anhangend.

In Godes namen, amen. Witlich sy alle den ghenen — u. s. w. wie 1, Nr. 529 bis — plichtich is¹. Des hebben tō betuchnisse de ratmanne van dem Stralessunde ere grote ingheseghel van unser aller weghene vor dessen bref ghehenghet, wente wy unser stede ingheseghele nicht bi uns hadden. Unde hebben gheloved vōrder dem vorbenomeden koninghe, dat en jewelich unser vorbenomeden stede twisschen desser tyd, alz desse bref ghegheven is, unde sunte Jacobs daghe neghest to comende eren bref van dessen lude, mit eren groten ingheseghelen beseghelt, senden scholen in de stad to dem Stralessunde, dem vorescrevenen heren, dem koninghe, to antwerdende, wan men ziner breve entfeyth, de beseghelt zint myd syne groten ingheseghele. Ghegheven unde ghescreven is desse bref to dem Stralessunde na Godes borth dretteynhundert in deme enen unde seventighesten jare in dem avende der hilghen apostelen Symonis et Jude.

2. *Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin und Kolberg ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 12a; Original, die Siegel Lübecks und Stralsunds abgerissen, die anderen anhangend.

3. *Dorpat ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel abgerissen.

4. *Reval ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 21; Original, Siegel abgerissen.

5. *Die Städte Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 18; Original, die Siegel anhangend.

6. *Harderwyk ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, das beschädigte Siegel anhangend.

7. *Kampen ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhangend.

8. *Middelburg ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 12c; Original, Siegel anhangend.

9. *Staveren ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 12b; Original, Siegel anhangend.

10. *Zierixee ebenso. — 1371 Okt. 27.*

Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 17; Original, Siegel anhangend.

¹) Hier schliessen 1, Nr. 529 und „die — von Beglaubigung und Datirung abgesehen — gleichlautenden Erklärungen, welche die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg gemeinsam und die Städte Staveren und Middelburg einzeln besiegelt haben. Die beiden letzteren sind ein interessanter Beweis, wie sehr das Niederdeutsch der Ostseestädte in den Städten der Südersee sich veränderte.“ Junghans.

C. Anlagen.

27. *Johann Wartberch [an die Hansestädte]: fordert wiederholt Ersatz für Mehl, das er in dem Schiffe des Eler Grawerok gehabt hat; nachdem dieses von den Dänen genommen worden, ist es ihnen von den vor Helsingborg liegenden Deutschen an demselben Tage wieder abgejagt und sein Inhalt unter das städtische Heer vertheilt; hat schon in Stralsund, Ribnitz, Rostock, Wismar und Lübeck deshalb Klage erhoben und in Lübeck, wie aus dem dortigen Stadtbuch zu ersehen, die Berechtigung seines Anspruches nachgewiesen. — [1371.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, ohne Siegel.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 168.

Leven heren. Als ik, Johan Wartberch, dicke unde vele vör jü weset hebbe unde claghet, also claghe ich noch, dat to der tiid, dat de meynen stede leghen vor Helsingborch, do quemen mine selschap seghelen ut Prützen mit einem schepe vol meles in den Örsund. De schiphere hete Eler Grawerök. Dar quemen de Denen van Copenhavene unde nemen dat schip. Do de Dudeschen dat seghen, de vor Helsingborch leghen, do bemanneden se twe schepe in deme selven daghe, unde nemen den Denen dat schip mit dem gude wede des sulven daghes unde mit eyner sünnen, unde voreden dat in dat heer, unde buteden dat under sich, also dat dat ghanze güd in der meynen stede nūthquam, als ich jü dicke unde vele claghet hebbe to dem Sünde, to Ribenitze, to Rostocke, to der Wysmar unde to Lubeke, unde ok als ik to Lubeke apenbare ghemaket hebbe unde id dar vort in des stades boke schreven steyt, dar neyn alsülk dinch mach in komen, id en kome dar mit der warheyte in. Hir umme so bidde ik juwe erbaricheyt unde wysheyte, dat gy wol willen don dor Got unde dor eren willen unde dor des rechten willen, unde seen mine not an, unde gheven mi wede dat mine, dat mi dar ghenomen wart, went Got dat wol weyt, dat ik dar recht to hebbe, unde bidde eyne gutlike antworde hir van.

28. *Wedekind, Edler von dem Berge, an den Bürgermeister Hinrich van der Molen zu Lüneburg: bittet, dem Herzog [Albrecht] von Lüneburg zu sagen, dass er in dessen Angelegenheit thätig sein werde; meldet, dass der König [Waldemar] heute nach Gnoien geritten sei, um mit den noch nicht angekommenen Grafen von Holstein zu verhandeln; verspricht zu berichten, was auf dem Tage vorfallen werde. — [1371] Okt. 19.*

Aus Stadtarchiv zu Lüneburg; Original.

Gedruckt: daraus Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. U. B. 4, Nr. 222, wiederholt hier.

Discreto viro, Henrico de Molendino, proconsuli in Luneborch, amico nostro caro, detur.

W[edekindus] nobilis de Monte. Vruutliken grot to voren. Her Henrik, leve sunderlike vruut. Wetet, also uns unse here van Luneborch ghescreven hevet, dat wille wy gherne bearebeyden, also wy vorderste kunnen unde na al unser macht; unde dat openbaret unsem heren to Luneborch. Ok wetet, dat de konyng dalink ret van Rostoke to Gnoyen, unde is der heren to Holsten beydende, de dar up den dach komen scolden, unde de noch nicht ghekomen ne syn. Unde wat uns up deme daghe wedervaret, dat scal ju wol to wetende werden. Scriptum Rostoke, dominica die post Galli, nostro sub sigillo.

29. *Hartwig van der Sulzen an den Bürgermeister Jakob Pleskow zu Lübeck: meldet auf Wunsch des Grafen Heinrich von Holstein, dass derselbe mit dem König von Dänemark in keinerlei Verhandlungen sei; bittet, sich Lüneburgs dem Könige gegenüber unnehmen zu wollen. — [1371?] Okt. 26.*

*Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original², Siegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 180 unter 1372.*

Provido viro, domino Jacobo Plescowen, proconsuli civitatis Lubicensis, littera detur.

Denstliken groten to voren. Leve here unde vrunt, her Jacob Plescowe. Wetet, dat my is to wetende worden van greven Hinrike van Holtsten, wo he in neynerhande deghedinghen sy mit dem koninghe van Denemarken, unde meynede wol kegen my, wo id em lef were, dat gy dyt wusten. Hir ut moghe gy kesen, wat gy nutte sy. Unde bidde gy denestliken dorch des rades willen van Luneborg, oft id sich also ghevelle, dat gy ere beste weten teghen den koningh van Denemarken, wente he groffliken na erem schaden is. Unde dit nemet vor nenen unwillen, dat ik gy dit toscrive. Valete in Christo. Michi precipite. Per me Hartwicum van der Sulten. Scriptum Rebbenitze, dominica die ante Simonis et Jude, meo sub sigillo.

30. *Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg an Herzog Albrecht von Lüneburg: meldet, dass er eine Zusammenkunft mit König [Waldemar] und Herzog Magnus [von Braunschweig] gehabt habe, und dass er ihn im Einverständniss mit Herzog Magnus morgen von Lüneburg nach Boizenburg und zurück geleiten wolle. — 1371 Nov. 14.*

Lü aus Stadtarchiv zu Lüneburg; Original.

Gedruckt: daraus Sudendorf 4, Nr. 228, wiederholt hier.

Dem wolbornen vorsten, hertoghen Alberte van Zassen unde van Luneborch, usem leven vedderen, enbede wy Erik, van Godes gnaden herthoghe thû Zassen, thû Engheren unde thû Westfalen, usen willighen denst. Wete[n]^a scholle gy, dat wy hebbet wesen by usem heren dem konynghe unde by usem swaghere hertoghen Mangnusse und zint also van ym sche[den]^b, dat wy juk schollen voren, unde dar wel us hertoghe Mangnus wol ane bewaren. Hir umme so wetet, dat wy morne thû middenmorgen willen wesen vor der stad thû Luneborch, unde willet juk unde alle de juwe, de gy mid ju hebbe[n]^c willet unde mid ju ryden, velighen, leyden unde voren van Luneborch wente thû Boytzeneborch, unde wedder van Boytzeneborch wente thû Luneborch, vor al dat ju schaden mach, zunder arghelist, unde willet juk unde al de juwe hir wol ane bewaren; unde hebbet des thû thughe use inghezeghel rukghelinghes up dessen bref ghedrucket laten, de gheven is thû...^d, na Godes bord dritteynhundert jar in dem een unde zoventighesten jare des vrydaghes na sünthe Mertens daghe.

Verhandlungen mit Nowgorod. — 1371.

Als Anlagen fasse ich das leider noch sehr lückenhafte Material zusammen, das uns über diese Nowgoroder Verhandlungen bekannt ist. — Schwierigkeiten machen die Nachrichten, die sich auf die abgeschlossenen Verträge beziehen. Das Schreiben Dorpats, das einen undatirten, von den Russen nicht angenommenen Vertrag enthält, ist von Bunge 1371 Aug. 22 datirt. Eine russische Chronik berichtet, dass der Vertrag abgeschlossen wurde im Jahre 1371 in den Fasten des h. Philipp, d. i. in den 40 Tagen zwischen dem Tage Philippi (Nov. 14) und Weihnacht¹. Demgemäss datirt Bonnell, der diese Dinge zuletzt besprochen hat², nach Aug. 22 und vor Dez. 25. Nun aber berichtet uns Hermann von Wartberge, dessen Chronik Bunge noch nicht

a) Wete Lü.

b) scho Lü.

c) hebbet Lü.

d) Der Ort ausgelassen, thu an

Ende der Zeile Lü.

¹) Mittheilung von Höhlbaum.

²) Russisch-Litwändische Chronographie.

benutzen konnte, den Abschluss eines Vertrages zum 28. Jun. 1371. Bonnell beruft sich auf dieses Zeugniß für das Jahr, übergeht aber die Angabe des Tages mit Stillschweigen. Ich sehe keine andere Möglichkeit zur Vereinigung dieser Widersprüche, als die Annahme, dass in dem Friedensgeschäft zwei Akte zu unterscheiden sind. Zu Neuhausen schliesst der livländische Heermeister Frieden mit den Russen und gibt den deutschen Kaufleuten die von ihm arrestirten Waaren heraus: über diesen Vertrag berichtet uns Hermann von Wartberge (Nr. 36). Die Verhandlungen dagegen, welche zwischen den Städten und den Russen gepflogen sind, haben nicht zu einem Resultate geführt, da der städtischerseits entworfene Vertrag (Nr. 37) von den Russen nicht angenommen ist. Erst später, zwischen Nov. 14 und Dec. 25 kam es auch zwischen ihnen durch Verhandlungen, bei denen abseiten der Russen der Possadnik Juri Iwanowitsch, Sylvester Lantiewitsch, der Tausendmann Olissei und Alexander Kolywanow theilnahmen, zu einem uns nur aus russischen Nachrichten bekannten Frieden¹.

Anlagen.

31. Aufzeichnung über das gegen Diejenigen, welche gegen das ergangene Verbot Handel mit den Russen getrieben haben, einzuleitende Verfahren. — [1370.]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese, Ruthenica 33; unbeglaubigte Aufzeichnung auf Papier; mitgetheilt von Wehrmann.

Umme tū richtende over de, de ghebroken hebben geghen dat bot, dat de van Lubeke erst den eren boden², unde na de van Darbete mid vulbord des kopmans, dat ok de van Revele vulborden, alzo dat neman scholde de Russen zoken, noch mid den Russen kopslaghen scholde bi live unde bi ghude, zunder arghelist³, des hebbe wy gheramet up behach der van Lubeke, der van Ghotlande unde der stede binnen landes tū Lyflande, dat de van Lubeke schollen ere boden tū Darbete zenden, unde de van Ghodlande ere boden, unde de dre stede binnen Lyflande ere bode dar tū zenden uppe zunte Jacobes dach naghst komende, een richte dar tū holdende, unde een ander richte tū twelften dar na⁴, alzo dat de ghene, de ghebroken heft, beteren in desser wys: wene men overghan mach mit twen truwenwerdeghe, unberuchteden^a, bederven luden^b, de ere ede dar tū du[n]^c, dat de nene weddersprake hebben schal; unde we dar ane besproken edder bedacht is, den me des nicht overghan kan, de schal zik de[s]^d untledeghen mid zines enes hande; unde we schuldich ghevunde[n] we[r]^e, de schal ghebroken hebben unde gheven den derden penningh alle des ghūdes, dar he mede kopslaghet heft wedder dat bot; unde alzo dikke alze he id ghedan heft, alzo dikke schal he beteren. Were aver we, de dar mede beteghen were, unde dar vore zwōre, unde dat na bevunden worde mid der warheyt, dat he schuldich were, an den scholde me id richten an zin lyf unde an zyn ghud, alze dat eerste bot inne heft. Were ok we, de dar tū gheladen worde tū den richte unde nicht en queme, de scholde ziner zake neddervellich wezen^f, unde schal wezen buten des kopmans rechte, he en queme denne na unde bewizede, dat id one echtnot benomen hedde, unde de denne na dede, dat he vore scholde dan hebben, unde stunde denne zyn recht ut. Ok schal neman genen heren hyr inteen ghestlik edder werlik, de ene in desser zake vordeghedinghe edder bede edder drowe van ziner weghene dar umme dū; dede dat genman, de schal buten des kopmans rechte bliven.

a) unberuchteden L.

b) knapen steht im Text, luden überschrieben L.

c) da L.

d) de L.

e) ghevundert L.

f) ziner zake wiederholt L.

¹) Bonnell, Abth. 1, S. 157.

²) Den Ihrigen geboten.

³) Hanserecesse 1, Nr. 396.

⁴) Dass die Rathsendeboten Jul. 25 und Jan. 6 Gericht in Dorpat halten, also die ganze Zeit hindurch in Livland bleiben sollen, passt wohl nur in das Jahr 1370.

32. *Aufzeichnung über die von Lübeck und Wisby 1370 am Jun. 24 beschlossene Absendung zweier Rathssendeboten nach Dorpat, sowie über die von diesen vorgenommene neue Redaktion der vielfach verstümmelten Nowgoroder Skra.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Skra von Nowgorod; mitgetheilt von Wehrmann.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 290, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1071.

Anno Domini 1370 circa Johannis baptiste hadde orleghe ghewesen tüschen den heren van dem lande unde den Russen, dat hadde^a twe jar unde lenk. Do worden de heren van Lubeke des to raade myd dem rade van Gotlande, dat se senden to Tarbate erlike booden: alse her Johan Scepenstede van Lubeke unde her Daniel van der Heyde van Gotlande. Do sulves was de kerke to Nogarden tosloten, unde de kopman was van denne varen, unde nam myd sic sunte Peters smyde, syne missewede, bōke, breve unde de olden scraa. Des antwardede de kopman dyd ghud den bōden to Tarbate. Do vunden se in der scraa, dat dar etlike blade weren udghesneden, unde over etlike scrift was ghescreven. Ok vunden zee dar etlike stucke unde zake inghescreven van unwetenden luden, de dar nicht en bord in to wesende, unde dar ok over ghescreven was. Des worden desse vorbenomeden boden to rade, unde duchte en nütte unde ghud wesen, dat ze dat bōk der olden scraa vernygeden unde verscreven. Des beeden zee unde setten ernestaftighen to holdende, dat sik de olderlūde dar vor bewaren bi 10 marken sulvers, unde nicht to latende, dat men in desse scraa nicht scriven late, men dat redelk unde blivende zi. Wer dat zake, dat jemend also dūnkūne were, de hir en blad udsnede edder over jeneghe scrif screve, des en scolde he nicht weten, ef he myd dem live edder myd dem ghude betern mochte: dat gherichte scal stan an dem kopmanne, wo se dat richten willen.

33. *Die Rathssendeboten von Lübeck und Wisby bestimmen unter Genehmigung des Kaufmanns, dass kein Gut ausgeführt werden dürfe, wenn [über die Waaren des Kaufmanns] zu Nowgorod ein Arrest verhängt worden sei. — 1371 am Apr. 6 [Mrz. 11].*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Skra von Nowgorod; mitgetheilt von Wehrmann.

Sto Kgl. Bibliothek zu Stockholm; Skra von Nowgorod.

Gedruckt: aus L Urk. Gesch. 2, S. 291, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1078.

Van^b der besettinghe.

Anno^c Domini 1371 circa pasca setten de boden van over zee, her Johan Scepenstede unde her Daniel van der Heyde, myd vūlbord des kopmannes dyd recht vastelken to holdende: Waner de kopman to Nogarden besad is, dat neman scal up se varen myd kopenscap, id si to lande efte to watere edder jeneghen wech to, bi live efte bi ghūde, wente id dicke groten scaden dan heft; hadde de toward ghedan, dyd to richtende to Nogarden van dem kopmanne bi eeden.

Item zo setten se unde beeden to holdende: We vorclaghed edder besproken werd myd jeneghen zaken, dat he ghebroken heft an sunte Peters recht, dat

Vortmer yn deme jare unses Heren 1371 do weren hiir boden van over zee, als her Johan Schepenstede van Lubeke und her Danele van der Heyde van Gotlande; de satten dyt recht myt vūlbord des kopmans vastliken to holdende: Wan de kopman to Nowgarden besat ys, dat nymant sal up se varen myt kopenschop, id sy to lande off to watere edder nynerleye weghe tho, by lyve unde by gude, wante dat dicke deme kopman groten schaden gedan hevet.

a) Es fehlt das Verbun.

b) Van — hevet Sto.

c) Anno — unsuldgehende L.

de olderlude unde de kopman to Nogarden des machtich zyn to ladende, dat he kome in den hof to Nogarden bynnen 6 wekene, is he bynnen landes, sic to vorantwardende; is he ok over zee, dat he kome bynnen jaar unde daghe to Nogarden, sic to unsculdeghende.

34. [Die Rathssendeboten von Lübeck und Wisby] an Reval: melden, dass sie wegen des Arrestes, der über die zu Pernau befindlichen Waaren verhängt sei, unter Genehmigung des Kaufmanns, sowie auch des Rathes zu Dorpat, den Beschluss gefasst haben, es dürfe kein russisches Gut ausgeführt werden. — [1371] Mrz. 11¹.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, Siegel aufgedrückt; mitgetheilt von Hildebrand.

Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1077; Napiersky, Russisch-Litländische Urkunden, Nr. 93 unter 1370.

Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris dilectis, littera detur.

Amicabilis servicii et salutacionis condigne eulogio pregustato. Juwe besedenheit seal weten, dat wy myd vüller endracht des menen kopmannes van over zee unde myd vülbord des rades to Tarbate enes zind gheworden, dat men nyn Rûsch ghûd seal ud dem lande voren, noch van der Pernowe, id zy ok van wenne dat id zy. Hir umme zo bidde wy juwe wisheyt vrontelken, dat gi dat ok maken myd den juwen, eft dar jenich Rusch ghud ghesceped zy van den juwen edder van andern koplûden, dat id wedder up ghesceped werde; desse ding to holdende sûnder arghelist fnde jenygherhande behendegheit. Hir vor warned de juwe. Wer dat jenich Rusch ghud over de ze queme, dat wil wy also bewaren myd breven, dat id scole vorvaren ghud wesen, id zy ok van wenne dat id zy, de in des kopmannes rechte zy. Dyd is ghedan dor des ghudes willen, dat to der Pernowe is besed. Ok zo bidde wi ju, konde gi wad ghudes dar to don, dat dat ghud to der Pernowe to male vryy unde los worde, dat dar besad is, dat seghe wy gherne dor der van Tarbate willen. In Domino feliciter valete et vivite. Responsum petimus nobis rescribi. Scriptum in profesto beati Gregorii pape et confessoris.

Per nos Johannem Scepenstede et Danielem van der Heyde, in Tarbato.

35. Dorpat an Reval: meldet, dass die überseeischen Rathssendeboten und Kaufleute beschlossen haben, alle russischen Waaren sollten bleiben, wo sie seien; ist diesen Beschlusse beigetreten und bittet, seine etwa in Reval sich aufhaltenden Bürger davon in Kenntniss zu setzen. — [1371] Mrz. 11.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1109 unter 1375, wiederholt hier.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis caris nostris, detur.

Salutacione premissa sincera et condigna. Domini et amici diligendi. Noverritis, quod domini nuncii parcium ultramarinarum et omnes mercatores parcium earundem concordiam inierunt, facientes, quod omnia bona Ruthenica, sint in quibuscunque locis hujus patrie, ibidem ubi sint manere et teneri debeant, et ea concordia facta nobis id ipsum explicabant. Quod nos consensimus, rogantes quam obnixè, quatinus nostros cives, si qui apud vos fuerint, in premissis commonitos

¹) Die richtige Datirung giebt schon Bonnell, Russ.-Litl. Chronographie, Abth. 2, S. 191.

habere dignemini, ne damna ipsis inde oriantur. Valete in Domino, precipiendo nobis semper. Scripta in profesto beati Gregorii confessoris.

Per consules in Tarbato.

36. *Bericht des lütländischen Chronisten Hermann von Wartberge über den zu Neuhausen 1371 Jun. 28 geschlossenen Frieden.*

Gedruckt: Scriptores rerum Prussicarum 2, S. 97; wiederholt hier.

Eodem anno in vigilia nativitatis sancti Joannis baptiste¹ ante castrum Frowenborch Tarbatensis episcopi, congregatis magistro Livonie cum preceptoribus suis, Joanne episcopo Tarbatensi cum canonicis, vicario ac preposito Rigensi, vasallis utriusque partis, Joanne Schepenstede consule Lubicensi cum aliis quibusdam mercatoribus Teutonicis, potioribusque et dignioribus Ruthenis tam de Nogardia quam Pleskow; in quorum presentia continue usque in vigiliam Petri et Pauli² fuit tractatum et compositum, quod hactenus fuit in briga: magister enim et episcopus Tarbatensis remiserunt propter bonum pacis Ruthenis omnem injuriam et omne damnum, ante ceptam guerram illata. Magister eciam mercatoribus omnia^a bona eorum restituit, illicite, furtive ac contra prohibitionem magistri ipsis mercatoribus consentientibus cum dictis Ruthenis mercata et contracta, tempore guerre arrestata, ad 30,000 marcarum. Item quod utraque pars suis terris et limitibus fruatur in piscaturis, aquis et ceteris, sicut ab antiquo.

37. *Der Erzbischof Alexius von Nowgorod, der Hauptmann des grossen Königs Andre, der Burggraf Turge, der Herzog Marke, die Aelterleute der Kaufleute Sidere und Jereme und die gemeinen Kaufleute zu Nowgorod urkunden über einen von den Rathssendeboten von Lübeck und Wisby, Johann Schepenstede und Daniel [von der Heide] zwischen den Nowgorodern und den überseeischen Gästen vereinbarten Vertrag. — [1371.]*

Rathsarchiv zu Reval; Entwurf, transsumirt in Nr. 38.

Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1082.

38. *Dorpat an Reval: meldet die erfolglose Rückkehr der Rathssendeboten Johann Schepenstede und Daniel [von der Heide] aus Nowgorod; sendet transsumirt den aus dem Russischen übersetzten Entwurf eines Vertrages, dessen Besiegelung die Russen verweigert haben; hält eine Versammlung der lütländischen Städte für nöthig, da jener Vertrag das sichere Geleit nur den überseeischen Kaufleuten gewähren würde und da Johann Schepenstede die Nowgorodfahrt verboten habe; ladet zu einem Tage in Dorpat [1371] Sept. 3 ein, und bittet, auch an Riga deshalb schreiben zu wollen. — 1371 [Aug. 22.]*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, sehr verblichen, mitgetheilt von Hildebrand.

Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1082.

Honorabilibus viris et discretis, dominis proconsulibus et consulis civitatis Revaliensis, amicis suis dilectis, detur hec.

Salutatione premissa sincera et devota. Domini dilecti et amici. Noveritis per presentes, quod nuncii civitatum ultramarinarum, dominus Johannes Scepestenen et dominus Daniel, sunt de Nogardia reversi, nullius pacis firmitate seu crucis osculo a Ruthenis, ita quod mercatores valeant pacifice, commode et licite Nogardiam visitare, adeptisci seu habere^b. Adduxerunt quidem dicti nuncii et coram nobis exhibebant litteras in Ruthenico scriptas, quas a Ruthenis volebant sigillari;

^a) omnis im Abdruck ist wohl Druckfehler.
ohne Konstruktion.

^b) nullius crucis osculo — adeptisci seu habere ist

¹) 1371 Jun. 23.

²) Jun. 28.

sed ipsi id facere renuerunt. Tenor vero litterarum premissarum de Ruthenico transsumptus in Theutonicum sequitur in hec verba: — *Folgt Nr. 37.* — Cum igitur in premissis litteris de itineris, aditus et recessus securitate tantum mercatoribus ultramarinis, ac non mercatoribus civitat[um]^a Livonie et Estonie caveatur, ac si sigillarentur littere premissae, ac etiam dominus Johannes Scepenstede mandatum fecit, ne quis Nogardiam visitet quovis modo, nobis consultum et maxime utile videtur, quod nuncii civitatum hujus patrie congregentur. Nos serius supplicamus, quatenus vestros nuncios feria quarta ante festum nativitatis sanctissime virginis Marie apud nos dignemini habere constitutos, cum mercatores civitatum Livonie et Estonie apud nos jaceant, quod tractatus fiant ad ipsorum utilitatem et profectum. Cum moram proinde habere dinoscatur et modica vis^b in istis non existat, premissa dominis consulibus Rigensibus transscribere^c pariterque, prout vobis, rogantes vestre prudentie. Valet in Domino, precipiendo nobis. Scriptum feria sexta ante beati Bartolomei apostoli. Hec consules in Tarbato.

Verhandlungen zu Tönsberg. — 1372 Sept.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Rostock, Wismar, und von Kampen. Die Könige Magnus und Hakon hatten sich in eigener Person eingestellt.

A. *Unter Vorakten ist ein Beglaubigungsschreiben der Könige für ihre Abgesandten mitgetheilt, das von 1372 Mrz. 20 datirt und an die Hansestädte gerichtet ist. Da wir über eine Versammlung der Städte im Jahre 1372 gar keine Nachricht haben, die Gesandtschaft aber wahrscheinlich doch auf diese Verhandlungen sich bezog, so habe ich das Schreiben hier angeschlossen.*

B. *Der Recess enthält das Protokoll der Verhandlungen, welche mit Aufsetzung der gegenseitigen Beschwerden und einer Verlängerung des Waffenstillstandes endigten. 1373 Jun. 24 will man in Lübeck tagen.*

C. *Unter Anlagen sind die Forderungen und Klagen der Kaufleute von Bergen mitgetheilt, in Bezug auf welche der Recess berichtet, dass das Schoss in Bergen noch ein Jahr hindurch forterhoben werden dürfe; ferner die Beschwerdepunkte, welche die Städte und die Könige gegen einander aufgestellt haben.*

D. *Die Verträge beziehen sich auf die gedachte Verlängerung des Stillstandes.*

A. Vorakten.

39. *Die Könige Magnus und Hakon von Norwegen und Schweden an die Hansestädte: beglaubigen ihre Abgesandten nach Lübeck, Ritter Narwo Ingewaldsson und Johann Holvastsson, Domherrn zu Opslo. — 1372 Mrz. 20.*

*Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die beiden Siegel anhängend.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 169.*

Magnus et Haquinus, Dei gracia Norwegie et Succie reges, honorabilibus ac circumspcctis viris, dominis proconsulibus, scab[i]nis et consulibus civitatum maritimarum infra Sclaviam ac aliarum civitatum quarumcunque de hensa, ad quos presens littera pervenerit, in Domino salutem. Noveritis, quod nos dilectos et fideles nostros, dominos Narwonem Ingewaldi, militem, et Johannem Holvasti, canonicum ecclesie beate Virginis in Osloia, de negociis ex parte nostra plenus

a) civitatibus R.

b) vix R.

c) transscripsimus R.

informatos versus Lubek dirigimus pro presenti, de quibus quidem negociis nobis et terris nostris ac dominiis ex una parte ac ex altera vestris civitatibus forsitan non modica vis existit. Quapropter placeat vestris discrecionibus verbis et narrationibus predictorum dominorum Narwonis et Johannis ad presens fidem adhibere, ac si vobis in personis propriis loqueremur. Datum apud civitatem Hammarensem, anno Domini 1372, sabbato ante palmas.

B. Recess.

40. Recess zu Tönsberg. — 1372 Sept. 8.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 91; von anderer Hand überschrieben: Acta in Tönsberg data per copiam.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 84b — 88.

Anno Domini 1372 in nativitate beate Marie virginis convenerunt ad placita in Thunsbergh^a cum dominis Magno et Haquino ejus filio, regibus Norwegye, domini proconsules civitatum maritimarum, videlicet: de Lubeke Hermannus de Osenbrugghe et Gherardus de Attendorne; de Stralessundis Johannes Rughe et Nicolaus Zeghevruid; de Rozstok Johannes Nachtraven^b; de Wismaria Johannes Tzurow^c; de Campen Gherlacus van den^d Vene negocia pertractantes infrascripta:

1. Primo monuerunt ipsi civitatenses dictos dominos reges pro refusione expensarum et dampnorum, quas ac que propter eos fecerant in prioribus guerris contra regem Danorum habitis; et petiverunt, satisfactionem sibi^e fieri super dampnis et injuriis, ipsis civitatibus per eos et eorum advocatos, officiales et vassallos in tempore pacis et securitatis multipliciter illatis. Et legebantur super hiis acta alia^f in Bavahusen actitata¹.

2. Ad hec reges respondebant taliter, qualiter in Bavahusen insuper responderant, videlicet, quod ad hujusmodi expensarum et dampnorum refusionem minime tenerentur². Tunc civitatenses fecerunt produci et coram regibus et eorum consiliariis legi litteras confederacionis, inter ipsos et civitates anno sexagesimo primo ordinate, declarantes, ipsos teneri ad refusionem sumptuum et dampnorum preactorum³.

3. Respondebant reges, se placitaciones et litteras illas polle ratas observare, eo quod absque scitu et consensu^h eorum processissent.

4. Replicabant civitates, quod potiores eorum consilarii, quos cum suis litteris credencialibus ad Alemanniam miserant, illas nomine regum et regnorum suorum placitabant.

5. Respondebant, quod consilarii illi non habebant illa in commisso, et quod erant eorum veri traditores.

6. Dicebant civitates: Hoc nichil ad nos, verum ipsi virtute litterarum placitarunt et earundem virtute civitates illis non inmerito fidem adhibebant. Oporteat ergo videre vos, quibus fidem et litteras vestras commiseritis. Nos enim regimus nos juxta litteras, quibus vestra et consiliariorum vestrorum sigilla sunt appensa. Et quod forcius est, civitates adjunxerant, quod ipsimet reges predictas placitaciones et litteras post hec in Sudercopia personaliter confirmarant, quando ipsi ibidem civibus castrum Borgholm obligarant, super quo littere illius confirmacionis et obligacionis legebantur⁴.

a) Thunsbergho Ld.

b) Nachtraven Ld.

c) Turowo Ld.

d) de Ld.

e) sibi fehlt Ld.

f) Ein Dinteweck lässt in W das hier stehende Wort nicht erkennen.

g) tenentur W; tenerantur Ld.

h) consensu W.

¹) Nr. 1 §§ 1 u. 7.

²) Nr. 2 §§ 3 u. 8—14.

³) 1, Nr. 260.

⁴) Für §§ 3—6 vgl. Nr. 2 § 2, Nr. 3 §§ 1, 2.

7. Respondebant reges, quod hec fecerant coacti, quia rex Magnus dicebat, se ibi tunc per dominum Hinricum comitem Holtzacie fuisse assecuratum.

8. Obiciebant^a civitates, quod dominus rex Haquinus tunc potens erat regni sui; et quod ipse patrem suum ibi assecuraverit; et quod ibi ambo de consensu consiliariorum suorum dictas placitaciones et litteras libere et sponte ratificarent; et quod eos ideo bene deceret, illas de jure observare.

9. Deinde^b conquerebantur civitates de alienacione dicti castri Borgholm, illam dictis regibus impingentes, super quo rex Haquinus, prout in Bavahus, respondebat¹.

10. Item econtra proponebant reges suas querelas et imposuerunt civitatibus culpam perdicionis regni sui Tzwetie in eo quod, quia dux Magnopolensis, prout dicebant, de civitatibus habuit homines, naves, victualia et alia necessaria, ipsi perdiderant regnum antedictum². Et alias tales quesitas culpas civitatibus imponebant, ad quas omnes ipse civitates sufficienter respondebant, se de hiis esse insontes, et quod culpa illa non esset inpingenda.

11. Habitis itaque per multos dies hinc inde diversis questionibus et tractatibus, neutra pars voluit alteri suam detegere intencionem. Tandem ipso die sancti Mauricii³ mediavit inter eos dominus rex Magnus et dixit, quod ipse vellet inter eos pro bono pacis libenter laborare. Et petivit a civitatensibus, que ipsi finaliter desiderarent.

12. Ac illi dixerunt: refusiones dampnorum suorum et confirmaciones atque melioraciones libertatum et privilegiorum suorum, adicientes, ut si reges non possent ad presens dampna illa totaliter refundere, quod saltem refunderent ea nunc in parte, et iterum alio tempore in parte, vel saltem vice quorundam meliorarent eis privilegia et libertates.

13. Tunc requisierunt reges videre et audire privilegia, quorum transsumpta lecta fuerunt coram ipsis et suis consiliariis bina vice, et petiverunt copias. Quas civitates dare differebant ex causis. Item petiverunt, ut civitatenses darent eis in scripto suos articulos, quos innovari et meliorari vellent. Quod factum erat, prout inferius patebit.

14. Interlocucione igitur habita, responderunt reges finaliter quatuor articulos subsequentes: Primo, quod dampna, hinc inde recepta, libenter vellent recompensare; secundo, quod libenter vellent scire, quale subsidium vel servicium vellent eis civitatenses facere pro eo, quod ipsi eis privilegia sua confirmarent et meliorarent; tercio exegerunt equitatem super eo, quod civitates et mercatores privilegiis et libertatibus illis absque confirmacione regis Haquini et contra voluntatem suam hucusque^c in regno suo, prout agebat^d, usi sunt et gavisi; quarto, quod salvum sibi manere deberet jus suum, quod haberet contra illos, qui tempore treugarum sibi et suis injuriati sunt, prout dicebat. Et conclusit rex Haquinus, quod nequaquam vellet civitatibus privilegia eorum gratis confirmare.

15. Objecerunt^e civitates, quod pater suus adhuc vivus illa confirmasset, unde ipse teneretur, illa rata servare; et, quod majus est, ipsemet una cum patre illa prius, videlicet tempore unionis cum civitatibus facte, confirmavit, super quo littere libertatum tempore illo Grypesworldis datarum⁴ legebantur.

16. Ad primum responderunt, quod pater filio regnum Norwegye dudum resignasset, unde si quis vellet habere in Norwegia libertates aliquas, oporteret, quod illas a filio inpetraret. Ad secundum responderunt, quod prius⁵, quod littere ille ab eorum traditoribus prodiissent; unde non tenerentur eas observare.

a) objecerunt W. b) § 9 fehlt Ld. c) hucusque W. d) agebat Ld. e) obicierunt Ld.

¹⁾ Nr. 1 § 3, Nr. 2 § 7. ²⁾ Nr. 4 §§ 5, 15. ³⁾ 1372 Sept. 22. ⁴⁾ Hanserecesse 1, Nr. 261.

⁵⁾ §§ 3, 5.

17. Replicabant civitates, se non contentari in responsionibus predictis, quoniam bene deceret eos litteras suas propriis eorum sigillis et suorum consiliariorum sigillatas observare.

18. Responderunt, quod ideo stare vellent juridice pronunciacioni principum et dominorum.

19. Postremo cum reges nollent dictis nunciis consularibus alia dare responsa, postulabant¹ ab eis, ut darent ipsis¹ in scriptis articulos, quos desiderarent; ipsi¹ vellent cum consilio suo insuper consiliari; et quod ipsi¹ vellent eis reddere articulos eorum in scriptis ad deferendum illos civitatibus suis ad deliberandum, ut pars parti, quantocius fieri possit, sua reformet inde responsa. Quod factum est, ut sequitur.

20. Articuli civitatum. — *Folgt Nr. 43.*

21. (Articuli regum^a.) — *Folgt Nr. 42.*

22. Item desiderabant reges, ut civitates mutuarent eis 6000^b marcarum puri, pro quibus vellent eis castrum Bavahus obligare.

23. Concordabant insuper inter se reges et civitates, quod treuge pridem inter eos in Bavahus^c ordinate², debeant ulterius stare et ab utraque parte usque ad earum exitum absque dolo firmiter observari.

24. Rursum decreverunt et statuerunt civitates observari terminum placitorum in civitate Lubicensi super instanti festo nativitatis sancti Johannis baptiste³, ut ad illum tunc civitates communiter conveniant ad habendum tractatus et consilia super presenti negotio et aliis oportunis, et⁴ eciam super expensis, quas nuncii consulares civitatum in legacionibus versus Norwegiam fecerunt pro utilitate communis mercatoris.

25. Preterea annuerunt civitates mercatoribus Bergensibus ad preces eorum, ut ipsi possint adhuc ad unum annum in Bergen talliam a mercatoribus Bergipetis recipere, sicuti prius fecerunt⁴, ex quo ipsi magnas expensas dicebant se fecisse in eo, quod nuper in Bergis regibus et regine reverencias exhibuerant.

26. Sequuntur articuli, quos mercatores desiderant a civitatibus: *Folgt Nr. 41.*

27. *Folgt Nr. 45.*

28. Tenor^e vero litterarum per civitates sigillandarum super treugis Thunsberge prolongatis sequitur et est talis: *Folgt Nr. 46.*

C. Anlagen.

41. *Forderungen des Kaufmanns zu Bergen.* — [1372 vor Sept. 8.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 87.

W Handschrift zu Wismar I, S. 96.

1. Primo ut talliam, quam inter se habent, ipsis indultam^f a civitatibus⁴, ulterius obtinere et percipere possint, donec debita eorum, in quibus obligantur persolverint creditoribus eorum.

2. Item conqueruntur, quomodo nonnulli mercatores Theotonici in Bergis uxores duxerint, qui ipsis magna dampna intulerunt et adhuc laborant inferre, super quo inplorant consilium a civitatibus, qualiter apud illos se regere debeant^g et ordinare.

3. Item in casu, quo de partibus illis recedere deberent, petunt, eis per civitates intimari modum, quomodo recedant ad voluntatem civitatum, et quod eciam

a) Articuli regum *fehlt* W.

e) Tenor — talis *fehlt* W.

b) octo milia *Ld.*

f) indultum *Ld.*

c) Bavahusen *Ld.*

g) se debent regi W.

d) et et W.

¹⁾ *Magnus und Hakon.*

²⁾ *Nr. 5.*

³⁾ *1373 Jun. 24.*

⁴⁾ *Bd. 1,*

proficuum sit mercatori; et si aliqui contra edictum civitatum ibi remanere vellent, qualiter hoc cum illis observare deberent.

4. Item si ipsos abhinc separari oporteat, supplicant, ut extunc ipsis Anglicis et Flamingis nulla bona edonentur, cum quibus versus Bergas velificare valeant; asserunt enim, nullas causas mercatori fore magis nocivas et prejudiciales, quam istas.

5. Super omnia summe desiderant, ut civitates in suis congregacionibus utilitati et profectui eorum intendant, prout viderint expedire, quemadmodum de ipsarum reverenciis non diffidunt.

42. *Forderungen der Könige von Schweden und Norwegen bei den Verhandlungen zu Tönsberg. — [1372 Sept. 25.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 86b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 94—95.

Hii sunt articuli, quos ad civitates de henza nos Magnus et Haquinus, Dei gracia regnorum Swevie et Norwegie reges, remandamus^a per consules et ambaciatores earum, qui nobiscum jam fuerant hic^b Thunsberghe.

1. Primo exigimus transscripta de omnibus et singulis graciis et privilegiis concessis et indultis mercatoribus et civitatibus maritimis per nos et progenitores nostros, ita quod clericus noster, quem super hoc versus Lubeke duxerimus transmittendum, eadem singulis litteris transscribere valeat ac ea ad nos reportare.

2. Item scire vellemus, qualia subsidia vel servicia nobis facere velint pro hujusmodi graciis et privilegiis aut eorum confirmatione per nos ad presens facienda.

3. Item petimus ab eis satisfaccionem pro diversis dampnis et injuriis nobis et nostris per eos illatis, necnon pro multiplicibus dampnis, que propter eos incurramus.

4. Item petimus justiciam de civibus civitatum Rostok et Wismer pro eo, quod treugas inter nos et dictas civitates novissime receptas non servaverant, ut per plurima documenta probare possumus in articulis, quos nunciis eorum^c pronunc exposuimus viva voce.

5. Item monemus civitates super hoc, quod treugas inter nos et ipsas neperius receptas non servaverant in hoc, quod quosdam milites de Zwecia, videlicet dominum Benedictum Philippussone et Karolum Olavessone, qui sunt nostri veri et publici proditores et inimici, cum defendenti manu^d per regnum et dominia nostra eduxerant et abduxerant, ac nostris officialibus et hominibus eosdem proditores nostros invadere volentibus resistebant^e.

6. Item infra predictas treugas sunt quidam homines nostri occisi et per mercatores extra naves ejecti, qui quidem mercatores postmodum pro hujusmodi homicidiis nullam exhibuerant justiciam, sed violenter a regno nostro sunt abducti.

7. Item (pro)^f eo, quod silvas nostras undiquaque infra regnum nostrum succiderant, ac domos de terris nostris et nostrorum receperant ad cremandum, petimus, quod est juris.

8. Item quod civitates injungant mercatoribus regnum nostrum visitantibus, quod non adducant pannos (futiles)^g et corruptos, fariam mixtam vel alia mercimonia, verum que valencia fuerint et legalia, sicut hucusque consueverant.

43. *Forderungen der Hansestädte bei den Verhandlungen zu Tönsberg. — 1372 Sept. 25.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 85b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 93.

a) remandavimus W.

b) hicc *Ld*, fehlt W.

c) ipsorum W.

d) mariti W.

e) resistebant fehlt W.

f) quod *Ld*.

g) faciles *Ld*.

Gloriosi principes, domini M[agne] et H[acquine], reges Norwegie et Zvecie, isti subsequentes sunt articuli, quos nos nuncii consulares civitatum maritimarum desiderabamus, a vobis et per vos dari et sigillari generaliter omnibus civitatibus in gwerris istis comprehensis, si ista vice placita nostra sortita fuissent effectum, ita quod in illis protunc contenti stetissemus, dummodo compositio integra fuisset subsecuta; que quia facta modo non est, nolimus esse neglecti, in illo videlicet, si civitates nostre alios decernerent articulos statuendos et alio tempore vobiscum pertractandos.

1. Cum non justum, afflictis addere afflictionem, statuimus jus et edictum perpetuo duraturum, ut si aliquos cives, mercatores seu eorum nuncios predictarum civitatum intra regnorum et dominiorum nostrorum limites vel eciam extra, ubicunque naufragari contigerit, et eorum bona naufraga quecumque, sive wrak, sive zeevund aut aliis appellata vocabulis, litoribus vel^a terris nostris appulsa fuerint, illa per se vel per alios colligere et salvare poterunt, et quecumque ex illis collecta et salvata fuerint, hec omnia illis, quibus ante naufragium pertinebant, libere pertineant, ita quod eis pacifice et quiete uti valeant pro sue libito voluntatis, nullo prorsus ex parte nostra vel nostrorum impedimento in contrarium obsistente, ipsis quomodolibet inferendo. Si vero aliquem vel aliquos aut forte omnes in navi naufragium paciente constitutos submergi, aut quovis alio modo mori contingat, extunc balivus seu officialis noster aut ille, qui ex parte nostra in loco illo potens fuerit, hujusmodi bona naufraga salvari, colligi, conscribi atque fideliter conservari faciet ad manus illorum, qui veri fuerint heredes, seu executores submersorum vel aliorum sic mortuorum, seu ad manus illorum, quibus illa bona ante naufragium pertinebant, si qui infra annum et dimidium venerint cum litteris testimonialibus civitatis sue^b protestantes, ipsos esse veros heredes seu executores ad bona predicta vel pretacta, quibus extunc bona illa libere restitui debeant et expedite, dando laboratoribus ad hujusmodi bonorum naufragorum salvacionem juvantibus rationabile precium pro labore.

2. Item, si qui pirate aut alii raptores quicumque ipsorum bona naufraga vel^c alia in terra vel in mari rapuerint aut detinuerint aut rapta ad dominia nostra portaverint, illi pre nobis et omnibus nostris erunt insecure, quos eciam nos et nostri persequemus et contra eos usque ad restitutionem seu satisfaccionem condignam juridice et prout arctius poterimus super hujusmodi violenciis et injuriis, ac si nostra propria bona rapuissent, procedemus.

3. Ceterum quia permutacio, Norice loquendo warvingskipte, in usu mercaturarum antiquitus et hactenus in regnis et dominiis nostris usitata est, ipsam approbamus et confirmamus, statuentes, quod dicti mercatores in exercendo mercaturas suas licite poterunt in villis et aliis forensibus locis regnorum nostrorum bona eorum venalia, magna videlicet et parva, pro aliis bonis permutare ac pro illis alias res seu bona recipere, necnon vendere pannos suos laneos et lineos, ipsos per ulnas inscidendo, atque res et bona eorum vendere per pondus et trutinas, ac aliter cum illis facere et disponere, quomodo consuetudinis erat ab antiquo.

4. Preterea omnibus et singulis civitatibus predictis et earum (cuilibet)^d omnia privilegia, omnes placitaciones, justicias, libertates et consuetudines antiquas, ipsis et cuilibet earum communiter vel divisim a nobis ac progenitoribus et predecessoribus nostris quibuscumque indulta et indultas, data et datas, sponte et libere cum pleno fidelium consiliarioꝝ nostrorum consensu et beneplacito presentibus innovamus, approbamus, ratificamus et confirmamus, volentes et promittentes, quod

a) seu W.

b) sive Ld.

c) aut W.

d) quibus Ld.

ipse et ipsarum cives, mercatores et nuncii illis in omnibus finibus et districtibus regnorum et dominiorum nostrorum pacifice et quiete perpetuo utantur et gaudeant eo modo, quo illis ibi unquam liberius usi sunt et gavisi.

Domini reges, quamvis privilegia nostra sint jam actu nobis a vobis et per vos confirmata, in quibus eciam suprascripti articuli pro majori parte sunt inserti, tamen, quia, ubi nova privilegia dantur, solent antiqua confirmari, desiderabamus, predictos^a articulos nobis dari in communi, et cuilibet nostrum privilegia sua confirmari, prout est suprascriptum.

Super omnia petimus nobis per vos refundi expensas et dampna, quas et que propter vos fecimus et incurrimus, prout tenemini et sicuti nobis promisistis, prout littere vestre docent, quarum^b transsumpta vidistis et audistis, et quod eciam nobis et nostratibus refundatis dampna per vos et vestros nobis et nostratibus tempore pacis et securitatis illata.

Acta sunt hec Thunsberge in ecclesia sancti Laurentii anno Domini 1372 sabbato proximo ante festum beati Michaelis.

D. Verträge.

44. *Die Könige Magnus und Hakon von Norwegen und Schweden urkunden über die mit den Hansestädten vereinbarte Verlängerung des Stillstandes auf zwei Jahre. — Tönsberg, 1372 (crastino beati Michaelis archangeli) Sept. 30.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die acht Siegel anhangend.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 179.

45. *Die Rathsendeboten der Hansestädte urkunden über die mit König Hakon von Norwegen vereinbarte Verlängerung des Stillstandes auf zwei Jahre. — 1372 Sept. 30.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 87b.

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, Hermannus de Osenbrugghe et Gherardus de Attendorn de Lubeke, Johannes Rughe et Nicolaus Zeghevrid de Stralessundis, Johannes Nachtraven de Rostok, Johannes Turowe de Wismer et Gherlacus de Vene de Campen, nuncii consulares civitatum maritimarum, salutem et omne bonum. Constare volumus omnibus evidenter, quod nos pacem, treugas, inducias ac amicales placitaciones inter illustrem principem ac dominum, gloriosum dominum H[a]quinum, regnorum Zvecie et Norwegie regem, homines suos, servitores, auxiliares et subditos, regnum ejus Norwegie ac ceteras terras suas et dominia, ex una, necnon consules, cives, mercatores et familiares civitatum maritimarum, videlicet Lubeke, Stralessunde, Hamborg, Bremen, Rostok, Wismer, Gripeswold, Stetin, Anklem, Colberge, Novestargarde et aliarum civitatum ipsis attinencium, item civitatum Livonie, videlicet Righe, Tarbati, Revalie et Perone et aliarum circumvicinarum, insuper civitatum Pruscie, videlicet Culmis, Thørn, Elbing, Danczike, Koningesberg, Brunsberg et aliarum ipsis attinencium, item civitatum de Mari australi, videlicet Campen et aliarum in diocesi Trajectensi sitarum, civitatum eciam Zelandie, videlicet Sirixe, Brele, Middelborch, Arremude, civitatumque Hollandie, videlicet Dordraci, Amsterledamme, Enchusen, Wiringhen ac aliarum in comitatu Hollandie et Zelandie jacencium, civitatum eciam Gelrie, videlicet Herderwik, Zutphanie, Elborch, Deventir, necnon civitatum Staurie et Hindelop, ac omnes quoscumque comprehensos in jure et confederacione civitatum predictarum et aliarum suarum adjutricum, parte ex altera, novissime in castro Bavahus receptas et firmatas, prout in patulis litteris ipsarum civitatum, super hoc confectis, clarius exprimitur, ex parte nostra et ipsarum civitatum ratas in omnibus et singulis ipsa-

a) dictos W.

b) quarum — vidistis *fehlt* W.

rum condicionibus ac articulis et gratas habere volentes, easdem pacem, treugas, inducias ac amicabiles placitationes, a die exspiracionis ipsarum ulterius ad duos annos extunc proxime subsecuturos, de commissa nobis potestate per has litteras nostras prolongamus, ac tenore presencium juxta omnes et singulos ipsarum articulos, in ipsarum civitatum litteris contentos, statuimus inviolabiliter duraturas; ita quod in predictis duobus annis, nunc prolongatis, sicut et in prioribus treugis, poterunt ipsi illustres principes, dominus Magnus et filius suus Haquinus predictus, reges Swecie et Norwegie, et eorum cives, burgenses, mercatores, familiares et subditi predictas civitates et earum jurisdictiones causa mercandi vel negociandi secure et libere visitare, ibique bonis, mercibus ac aliis rebus suis pacifice frui, essendo pro nobis, civibus et servitoribus nostris ac pro omnibus nostri atque predictarum civitatum causa quicquam facere vel omittere volentibus, tam in accedendo, quam in morando ac eciam recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis, quam in eorum bonis seu rebus. Debent eciam cives, burgenses, mercatores, servitores et subditi predictorum dominorum regum et cujuslibet eorum, stantibus predictis treugis, infra civitates predictas et in earum portubus et districtibus quibuscumque uti et gaudere omnibus et singulis suis justiciis, consuetudinibus, libertatibus et privilegiis, quibus ibi unquam liberius utebantur. Et preterea [est]^a per predictos dominos reges et nos taliter placitatum, quod illi de Rostok et Wismaria non debeant ipsis dominis regibus, hominibus eorum, regno, terris suis et auxiliatoribus ullum per se aut per suos concives, vel quoscumque familiares eorum in tempore predictarum treugarum inferre noxium vel gravamen. Nec debeant medio tempore dominis suis ducibus Magnopolensibus aliquid contra dictos dominos reges et eorum regna impendere auxilium in hominibus vel navibus vel aliis rebus quibuscumque. Sed si forte domini eorum in dictis civitatibus Rostok et Wismer et earum portubus aliquos homines aut naves pro prompta sua pecunia conducerent seu sibi victualia compararent, hujusmodi homines, naves vel victualia educendo, per hoc predictae treuge infici non deberent. Eciam si contingeret, dictos dominos reges aut alterum eorum cum potencia terras dictorum ducum Magnopolensium hostiliter invadere, tunc ipsi Rostoccenses et Wismarienses possent dictos dominos suos juvare infra civitates et portus suos ac terras, que ad ducatum spectant Magnopolensem, per quod eciam predictae treuge non debeant violari. Ceterum placitatum est, quod quelibet predictarum civitatum, que decreverit pretactis treugis nunc prolongatis interesse, debeat suas proprias litteras dictis dominis regibus super hiis transmittere in Osloja infra hinc et instans festum nativitatis sancti Johannis baptiste ultra ad annum unum continuum proxime venturum. Pro quibus quidem litteris ipsis ita inde transmittendis nos et quemlibet nostrum pro supradictis civitatibus obligamus litteras per presentes, que quidem littere nostre postquam hujusmodi littere civitatum ipsis dominis regibus vel eorum alteri sic presentate fuerint, omni carebunt robore et vigore, debebuntque presentatori litterarum civitatum porrigi et assignari. Cautum eciam est, quod una civitas poterit pro alia fidejuberere et sigillare super dictis treugis, de hoc enim ipsi domini reges reddebant se contentos. Premissas igitur treugas una cum omnibus et singulis articulis et condicionibus supradictis ex parte prenominarum civitatum absque omni dolo et fraude promittimus eisdem dominis regibus, hominibus, regno et terris eorum bona fide firmiter et inviolabiliter observari, unde in premissorum evidens testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Actum et datum in castro Thunsberghe anno Domini 1372, ipso die beati Jeronimi confessoris et martiris, videlicet in crastino sancti Michahelis.

a) est fehlt Ld.

46. *Entwurf der von den Städten zu ertheilenden Ratifikation der Verlängerung des Stillstandes zwischen den Hansstädten und König Hakon von Norwegen. — 1373.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 88.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchie, Acta Hanseatica Vol. I; vorher Anno Domini 1373 circa Philippi et Jacobi hec sunt pertractata.

H Stadtarchiv zu Hamburg; s. Nr. 47.

Universis et singulis, ad quos presentes littere devenerint, consules civitatis N.^a salutem et omne bonum. Constare volumus omnibus evidenter, quod nos hujusmodi pacta et placita, que hiis diebus discreti viri, domini Hermannus de Osenbrugge, Gherardus de Attendorn, Johannes Rughe, Nicolaus Zeghevrid, Johannes Nachtraven^b, Johannes Thürowe^c et Gherlacus de Vene, nuncii consulares civitatum, cum gloriosis principibus, dominis Magno et ejus filio Haquino, regibus Swecie et Norwegie, Thunsbergis ad placita congregati, cum eisdem dominis regibus et eorum consiliariis ordinarunt et fecerunt, grata et rata observare ac habere volentes, easdem pacem, treugas, inducias^d ac amicabile placitaciones inter dictum dominum regem Haquinum, homines suos, servitores, auxiliares et subditos, regnum ejus Norwegie ac ceteras terras suas et dominia, ex una, necnon consules, scabinos, cives, mercatores et familiares civitatum maritimarum, civitatum Pruscie, Lyvonie, civitatum de Mari australi, civitatumque Zelandie, Hollandie, Ghelrie ac^e omnes quoscumque, comprehensos in jure et confederacione ipsarum et aliarum suarum adjutricum, parte ex altera, in castro Bavahus novissime receptas et firmatas, prout in patulis litteris ipsarum civitatum atque nostris, super hoc confectis, clarius exprimitur, quas prenominati legati et ambasiatores civitatum a die expiracionis ipsarum ulterius ad duos annos extunc proxime subsecuturos cum dictis dominis regibus et eorum consiliariis prolongarunt, per has litteras nostras eodem modo prolongamus, ac tenore presencium juxta omnes et singulos ipsarum articulos in dictis litteris nostris contentos statuimus a die expiracionis earum et sic deinceps ad duos annos continuos extunc proxime subsequuturos, prout premititur, ex parte nostra, civium, mercatorum et familiarium nostrorum firmiter et inviolabiliter duraturas; ita quod in predictis^f duobus annis, sic prolongatis, sicut et in prioribus treugis, poterunt dicti principes illustres, domini Magnus et filius suus Haquinus, reges Swecie et Norwegie, et eorum cives, burgenses, mercatores, familiares et subditi civitatem nostram jurisdictiones et districtus nostros causa mercandi vel negociandi secure et libere visitare, ibique bonis, mercibus ac aliis suis^g pacifice frui, essendo pro nobis, civibus et servitoribus nostris ac pro omnibus causa nostri quicquam facere vel omittere volentibus, tam in accedendo, quam morando ac eciam^h recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis, quam in eorum bonis seu rebus. Debent eciam cives, burgenses, mercatores, servitores et subditi predictorum dominorum regum et cujuslibet ipsorumⁱ, stantibus istis^k predictis treugis, infra civitatem nostram, in portu et districtibus nostris quibuscumque uti et gaudere omnibus et singulis suis justiciis et^l consuetudinibus^m et privilegiis, quibus ibi unquam liberius utebantur. Premissas igitur treugas una cum omnibus et singulis articulis et condicionibus suprascriptisⁿ absque omni dolo et fraude promittimus ex parte nostra eisdem dominis regibus, hominibus, regno et terris eorum bona fide firmiter et inviolabiliter observari. Unde in premissorum evidens testimonium

a) Stralessund S; Hamburgensis H.

b) Nachtraven Ld.

c) Tzurowe S; Tzurow H.

d) pacem et treugas et inducias H.

e) et H.

f) predictis fehlt H.

g) ac

rebus suis aliis H.

h) eciam fehlt H.

i) eorum S, H.

k) istis fehlt H.

l) et fehlt H.

m) consuetudinibus, libertatibus H.

n) suprascriptis H.

duximus nostre civitatis sigillum presentibus litteris apponendum. Datum N.^o anno Domini 1373 etc. ponatur dies.

47. *Hamburg ratificirt die durch die Rathssendeboten der Hansestädte mit den Königen Magnus und Hakon vereinbarte Verlängerung des Stillstandes auf 2 Jahre. — 1373 (in octava festi pasche) Apr. 24.*

Stadtarchiv zu Hamburg, Trese, K 3b; Papier, Abschrift; auf der Rückseite: Treuge inter dominos, videlicet Magnum et Haquinum ejus filium, reges Swecie et Norwegie, et inter civitates maritimas.

Verhandlungen mit Meklenburg. — 1373.

Die zuerst durch die Herausgeber des Lüb. U. B. veröffentlichten Aktenstücke, welche sich auf Streitigkeiten zwischen Herzog Albrecht von Meklenburg und Lübeck und den übrigen Hansestädten beziehen, geben uns über den zweiten glücklichen Krieg gegen Dänemark eine so grosse Reihe interessanter Nachrichten, dass mir die Aufnahme in unsere Sammlung durchaus nothwendig erscheint.

Als Klagen und Einreden folgen diese Klageartikel Herzog Albrechts und die darauf ertheilte Antwort Lübecks, beide Stücke nach einer gleichzeitigen Lübischen Abschrift. Der Schiedsspruch Bischof Bertrams ist in Lübeck nicht erhalten. Auch das Schweriner Archiv besitzt leider weder diesen, noch sonst irgendwie einschlägige Aktenstücke.

Klagen und Einreden.

48. *Klageartikel des Herzogs Albrecht von Meklenburg gegen Lübeck, dem Bischof Bertram von Lübeck als Schiedsrichter übergeben. — 1373 Apr. 11.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 122a.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 191.

Dit syn de schelinge, de we hertoghe Albert van Mekelenborgh hebben jeghen de van Lubeke.

1. Tho dem ersten an eren breven, de se us gegeven hebben, alzo als se sik hebben mit us verbunden to beschedenen tyden uppe den koningh van Denemarken unde up den koningh van Norwegen unde up erer beider rike unde jeghen alle ere hulpere, alzo ere breve utwysen¹. Also wart de marchgreve van Brandenborch des koninghes hülper van Denemarken, unde entseghede us², unde blef by em use vyent in dem zülven kryghe, alzo als it wol witlik is, dat he dorch des zülven koninghes willen entseghede, dat wy wol bewisen moghen, wo wy tho rechte scolten. Hyr en deden us de van Lubeke nene hulpe enjeghen, men dat se wol twie edder drie mede darumb tho daghen senden, unde leten us dar boven allenen in dem krighe myt dem markgreven, dar wy unde use land in sloten, in landen, in rove, in brande, in vengnisse, in dingnisse unde in mengherleye schaden unde an kosten unvorwinliken schaden an ghenomen hebben, dat wy, hertoghe Albrecht, wol bewysen moghen, wo wy to rechte scolten.

2. Vortmer scolden de van Lubeke unde ere andren medehulper, de stede, holden in dem krighe dusent ghewapent: der hadden se mennichwerve to dem krighe unde tho der were nicht; sunderliken entworen se bynnen der tyd der vorbindinghe van dem koning van Sweden und sinen broder hertoch Hinrike unde

a) Stralessund 8.

¹) Die Erklärung der Herzoge Bd. 1, Nr. 437.

²) Bd. 1, S. 465 Anm. 3.

van den eren van dem lande to Schone ut der vyende lande, und behelden dar der erer nemende, unde leten de sulven heren myt den eren allene ligghen, und utvoren ane eren danck unde wedder eren willen, also als se wol bewysen moghen, dar se groten schaden umme nemen und grote koste umb deden, dat wol witlik ys.

3. Vortmer na utwisinghe der sulven verbind[ing]he unde der breve so scholde sik bynnen der tyd der verbindinghe erer nen van [dem]^a andern ane syne vulbort daghen noch sōnen, vreden noch vorworden: doch so schuldeghe wy, hertoghe Albrecht, se, dat se sik bynnen des vaken daghet unde bevoorwordet hebben, tho lesten ghesōnet degher ane use vulbort unde willen, dar me uses erghesten unde vorderves grotliken ane ramet heft, unde leten us na buten aller sōne unde allem vrede, unde deghedingheden de sulven sōne unde vrede bynnen der tyd der verbindinghe, also wy wol bewysen mōghen, unde wy darumb groten unvorwinliken schaden nemen, dat wol witlik is.

4. Vortmer schelt us jeghen se also: als se hadden rechte also en pant in eren weren van us unde van usen kinderen slote, land, gulde, rente unde andere nut in deme lande tho Schone, dat se also langhe beholden scholden, went se benōmden schaden unde benōmde kōste dar van utghebōret hadden, unde darna na de alder ersten twen jaren scholden se al de sulven slote, land, lude, gulde, rente met alle thobehōringhe wedder antworten us unde usen kynderen unde erven^b, unde hadden dat in der wys van us men also me en pant plecht to hebbende, also de breve wol utwisen, de darup ghegheven synt: jodoch hebben se bynnen sodanem loven jeghen usen willen unde vulbort desse sulven slote myt den andren vorscreven dinghen deme koninghe van Denemarken unde den synen antwordet, unde hebben se us unde usen kinderen entferrned, also als se dat als en pant us na holden scholden, also de breve wol utwisen, unde scholden na der losinghe nemendes wesen, wen use, user kyndere unde user erven. Unde se hebben us jo mede vorbrevet und lovet, alle dat se in dem ryke tho Denemerken bekrechteghet, dat schal jo use, user kindere unde user erven allene wesen, dar nicht meer utghenomen is, men allene dat hus to Kopenhavene, dat me dat breken scholde; dat sulve wart ghebroken, do me wunnen hadde dat hus tho Helsinghōr; dat esschede wy van en na erer breve utwysinghe, dat wolden se us nicht antworten.

5. Vortmer als der van Lubeke breve^c utwiset, weret dat se vromen nemen, id vere an vangghen edder an naamen, dat men den delen schal, alze de breve ludet: hir ane schelet us, dat se al de vanghen beholden allene; de tho Copenhaven ghevanghen wurden, der wart us ny en antwordet, ok vele andre vanghen de se allene behelden unde us entferrnden, dat witlik genūch is, dar wy groten schaden ane nemen.

6. Vortmer do de heren myt den steden leghen myt eren schepen vor dem Sunde, do beden de stede unde sunderliken de van Lubeke us, dat wy up dem bevloten lande to Ruyen an der vyende gūde nenen schaden meer doen leten, wen dar gheschen was; do zegheden se us, dat se wolden al der vyende gūt up dem zulven lande vordinghen, beyde van der heren weghene, ok van erer eghenen weghene, unde wolden us use andeel der dingnisse antworten: des hebben se noch nicht ghedan, dat essche wy noch.

7. Vortmer bynnen der verbindinghe also were wy reden tho Nyenbrandenborch unde scholden vort jeghen den koningh riden, dar mede was her Jacob Plessekowe, her Symon Swertingh, her Zeghebode Crispyn, do wolden desse dre van us dat hebben, dat use raat, de dar by us was, alze her Stralendorp, her Vieke Molteken unde her Hinric van Būlowe, den vorbenomeden ratmannen dat

a) dem fehlt L.

b) unde erven wiederholt L.

c) breve utbreve L.

segghen mosten boven alle breve, dat wy wol mochten spreken myt dem koninghe edder myt den synen, men allent dat he myt us handelde, des scolde wy den zulven ratmannen berichten, jodoch scholde wy uppe nene sone ok uppe nenen vrede myt em begrypen, wy en deden dat myt erer vulbort unde willen. Des gheliken segheden en ok van der stede weghene desse vorbenomede ratmanne, dat dat ok de stede also holden scholden. Des se doch nicht so helden, dat wy wol bewisen möghen, wo wy tho rechte scholen, dar neme wy groten unvorwinliken schaden ane. Ok hebben se us unde usen kinderen bebrevet und lovet, dat se us alle zake, de in erer vorbindinghe deghedinghet synt, scolen alle ut to dem besten keren; des se doch nicht ghedan hebben, men alle vorscrevenen stücke hebbe[n se]^a us meer tho arghe wen to dem besten keret.

8. Vortmer bynnen desser sulven vorbindinghe wart hertoghe Erik van Zassen use vyent dor des koninghes willen, dat witlich ghenúch ys. Dar esschede wy de van Lubeke to hulpe. Des weren se us der hulpe vere, unde hulpen us nicht, men se makeden enen dach twysschen dem vorbenomeden hertoghen unde us tho Lubeke in, und deghedingheden dar enen vrede to ener benomeden tyd, und dem rade to Lubeke wart de vrede mede ghelovet van hertoghe Erike unde van den synen tho user hant. Den selven vrede brak hertoghe Erik unde nam in usem lande, wes he mochte, bynnen dem zulven vrede; unde der sulven naame wart en grot deel gheslaghen und gheberghet bynnen den bomen unde sloten der van Lubeke, unde myt der zulven naamen wurde wy ghedrunghen tho groten schaden, den wy wol bewysen moghen, dar doch de van Lubeke ny umme manden, allene dat de vrede en to holdende mede ghelovet wart. Dor der sulven vredebrake willen tōghen wy wedder an hertoghen Erikes lant umb nodwere willen. Dar wurden vor usem sone unde vor usen deneren der vyende perde unde koye ghejaghet unde slaghen dorch berghinghe willen aver in der van Lubeke boem unde sloten. Unde der open schynbaren daet volgheden use denre, unde nalden sik eres roves, de en bynnen vredes, de den van Lubeke medelovet was, afgherovet was, und forboden sik des, were dar icht mede, dat den van Lubeke hōrde, dat wolden se uppe der stede weddergheven, unde gheven en wedder wes se syk to thoghen, dat e[n]^b horde. Dar boven drunghen us de van Lubeke, umme dat use dat ghedan hadden, dar wy us umb to rechte vor vorsten, vor heren, vor guden luden forboden, dat us doch nicht helpen mochte. Wy wurden dar umme to groten schaden drunghen van den van Lubeke unde van den eren, dat wy wol bewisen moghen, als wy van rechten scolen.

Alle de vorscrevenen stücke unde ezlik besunder moghe wy bewysen myt eren openen bezeghelden breven edder wo wy tho rechte scolen, unde begheren dar rechtes umb, wer se us ere bezeghelden breve icht holden scolen unde us witliken schaden icht wedderleggen scholen, den wy na der zulven erer beseghelden breve utwisinghe van erer weghene ghenomen hebben, und bidden jū, erwardighe vader in Gode, here byschop Bertram van Lubeke, dat gy us myt rechte hir umb entscheden. Thū tūghe desser dingh is use inghezeghel hir vor ghedrucket. Ghegheven tho Zwerin, na Godes bord drutteynhundert jar in dem dre unde seventighsten jare, des mandaghes to Palmen.

49. *Antwort Lübecks auf die Klageartikel Herzog Albrechts von Meklenburg, dem Bischof Bertram von Lübeck als Schiedsrichter überreicht. — 1373 Mai 22.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 133b.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 199.

a) hebbe L.

b) erē L.

Dit sin de antworde uses rades to Lubeke to den claghen hertogen Albertes van Mekelenborgh, de he thiegen us gesat heft.

1. Tho dem ersten, alse he claghet, dat wy eme nicht hebben gedan helpe weder sine viende, alse use breve utwisen, alze weder den markgreven van Brande[n]borch, de dor des koninghes willen van Denemarken syn vyent worden sy, alze he claghet, dar antworde wy aldus tho: Do de van Mekelenborch uns openbarede, dat de markgreve van Brandenborch syn vyent worden were, do dede wy also, alse use breve utwisen, unde reden dar umme tho daghen jeghen des markgreven raat, unde sanden use boden unde breve tho dem markgreven sulven, unde leten werven umme vrede, alze wy hoghste konden. Welke markgreve us wedder enbod by boden unde in synen breven, dat he des van Mekelenborch viend worden were, nicht umme des koninghes willen van Denemarken, men umme de[s]^a willen dat de van Mekelenborch eme und sinen vrönden den vorwisseden vrede, den he myt eme hadde, nicht gheholden en hadde, und bynnen dem vrede syn land gherovet unde ghebrant hadde, unde de vanghen, de dach hebben scholden bynnen den selven vrede, beschattet hadde, und dat syn broder, hertoghe Johan van Mekelborghe, syn land gherovet, ghebrant und vorheret hadde, und slotē, de tho der Marke horden, eme vore unthelde, dat he dar umme moste myt den hertoghen van Mekelenborghe örlegghen und krighen¹. Des hebbe wy dar tho alse vele ghedan, alze wy van deme van Mekelenborghe ghenomē wolden hebben, ofte^b it us anligghende hadde wesen, dar wy also vele tho doen willen, alse wy tho rechte scholen na lude user breve.

2. Vortmer, alze he claghet, dat wy den beschedenen tal uses volkes, alze dusent ghewapent, tho der were des krighes nicht vül en hadden, und dat de use dem koninghe van Zweden und synen brodere van deme lande tho Schone untforen, dar antworde wy aldus tho: Tho dem ersten, dat wy use were vülkomen hadden, unde wol dat dordendel mere, wen us tho borede. Tho deme anderen antworde wy alzo: dat de use van Schone thoghen tho Mōne, tho Falsteren und tho Lalande, dat schach myt endracht der heren und der stede, dar hertogh Albrecht myt den synen selven mede toch in der selven reyse; und do sie van denden tōghen unde wedder tho Schone kereden, do wurden se thoschüchttert, dat se so drade tho dem here nicht wedder kōmen en konden, dat benam en nod widders unde wyndes, alze dat wol witlik is. Jodoch quemen de use wedder to zamende, alse se alder erste konden, dat wy wol bewisen willen, als wy tho rechte scholen.

3. Vörtmer, als he claghet, dat wy us bynnen der vorbindinghe daghet, bevorwordet und in dat leste ghesonet hebben ane synen willen und vülbort, dar men sines erghesten und vorderves grotliken ane ramet heft, dar antworde wy aldus to: dat wy des degher unschuldich syn, wente wy us bynnen der tyd der vorbindinghe noch ghedaghet, noch ghevorwordet, noch ghesonet en hebben, und us dat nemant, de us rechte don wil, tholeggen schal, wente wy us dar ane bewaret hebben, alze wy van rechte scholden. Ok, als he scrift, dat wy bynnen der tyd der vorbindinghe ghedeghedinghet hebben, dar antworde wy aldus tho: dat dat use endracht was an beydent syden, dat de van Mekelenborch vortasten mochte synen wech und wy den usen to vorsökende, wat malkeme wedervaren mochte, und dat scholde malk dem andren openbaren. Dat hebbe wy ghedan und

a) den L.

b) ofte für ofte he.

¹) Nur der Hauptsache nach übereinstimmend Lüb. U. B. 3, Nr. 697.

hebben it eme openbaret, wat uns weddervor, unde wan wy tho deghedinghen reden, so openbarede wy it eme und den synen, dat se dar mede to quemen.

4. Vortmer, alze^a scrift van den sloten uppe Schone, de wy ynne hebben scholden alze langhe, went wy van kosten unde van schaden untrichtet weren und twe jar darna, dar segghe wy aldus tho: wanne dat gheschen is, alse wanne us van usen kōsten und schaden vūl schen is van den sloten und landen, wes wy danne eme van rechtes weghene plichtegh sin, dar wille wy eme danne gherne tho antworten. Unde alse he scrift van deme slotte Helsinghøre, dar zegghe wy aldus tho: dat dat ghebroken wart, dat schagh myt endracht der heren und der hovetlude van den steden, de dar do uppen velde weren.

5. Vortmer, alse he scrift van den vanghenen to Copenhavene, dat wy de allene behelden, unde ok wes dar ghenomen ward, unde andere vanghenen eme undfernet hebben, dar antworde wy aldus to: dat beyde, vanghenen und namen, de to Copenhaven unde anderswor ghevanghen und ghenomen wōrden, ghedelet wōrden, unde dat is^b eme und den^c synen dat meste dar van ward, unde us unde den usen vil cleyne.

6. Vortmer, alse scrift van der dingnisse upme lande tho Ruyen, dar seghe wy aldus to: dat wy edder de use upme lande to Ruyen ny gūt en vordingheden, und ok neen dingnisse van deme lande untfanghen hebben, dat openbare und witlik ghenuch is.

7. Vortmer, als he scrift umme de word, de eme scholden ghezeghet wezen to Nyenbrandenborch, dar zegghe wy aldus to: dat de ghene, de dar van user weghene weren, eme nicht ghezeghed hebben boven use breve; dar scolen se tho don also vele, alse^d van rechtes weghene schuldech synt tho donde.

8. Vortmer, alse he scrift, dat wy eme alle dingh to den besten in der vorbindinghe keren scholden, dar to antworde wy aldus: dat wy in der vorbindinghe eme unde synen kynderen alle ding to den besten ghekeret hebben, als wy hoghest konden und mochten.

9. Vortmer, alse he scrift van des hertoghen weggen van Zassen, dar antworde wy aldus to: dat wy in den tyden, do dat ørleghe anghynk, nene openbare schelinge en wysten twisschen hertoghe Erike van Sassen unde hertoghen Albrechte van Mekelenborgh, mer hertoghe Erik van Sassen begherede, dat he in dem kryghe myt dem van Mekelenborch unde mit den steden in vrede hir to lande sitten mochte, wente he dem koninghe van Denemarken ghinder denen moste van den lande unde sloten, de he in Denemarken hadde. Des wart en dagh ghenomen tho Lubeke, dar hertoghe Erik sine ratgheven unde de van Mekelenborch de sine to sanden, und wat twisschen den beiden heren ghedeghedinghet ward, dat vorebrevede malk dem andern, alzo dat wy des van Mekelenborghes lovede nich entfenghen, men use eghene tho der hand der stede. Vort darna, alse de hertoghe van Sassen des van Mekelenborghes land anverdeghe, dat was us leed, und sanden dar umme tho em use boden und breve, und hadden gherne seen, dat sik ere dingh in ghuden und in vruntschap ghesleten hadde. Do us do de van Mekelenborch openbarde, dat eme dyt gheschen were van deme hertoghen van Sassen, do sande wy ander werve to em use boden. Do enbod he us wedder, dat he gherne daghe daromme holden wolde myt dem van Mekelenborgh; hadde he ghebroken, he wolde gherne beteren; und bod sik tho like unde tho rechte. Des en wolde de van Mekelenborch nicht van eme nemen, und tōgh darenboven in syn land, und vorherde dat myt rove unde myt brande. Wat dar schade af gescheen is, dat is

a) also für also ho.

b) is überflüssig.

c) den den L.

d) also für also so.

syn schult unde nicht de use, wente he nene daghe myt dem van Sassen holden en wolde, also id sik doch gheboret hadde na lude der breve, de twysschen eme unde us ghegheven syn.

10. Vortmer, also he scrift umme dat queck, dat in den tyden in use bome ghedreven ward etc., dar segghe wy aldus tho: wo dat ghehandelt und gheendet ward, dat is witlik ghenoch, unde vormoden us, dat wy dartho vorder nicht antworden en dorven, wente de zake gheendeghet synt.

Tho alle dessen vorscreven stücken wille wy by blyven, also wy to rechte scholen, und hopen, dat us de vorbenomede hertoghe Albert van Mekelenborch alle usen schaden, den wy van des orloghes weghene ghenomen hebben, van rechtes weghene plichtech sy weder tho legghende na lude user claghe, de wy jw, erbarn vadere an God und heren, hern Bertramme, byschoppe to Lubeke, theghen den vorbenomeden hertoghen Albert van Mekelenborghe gegheven hebben bescreven. Tho orkunde der vorscrevenen dingh hebbe wy radmanne tho Lubeke use heme-like inghezeghel hir under an dessen bref laten gedrucked in dem jare na Godes bord drutteynhundert jar in deme dre unde seventighesten jare, an dem sondaghe, also men singhed vocem jocunditatis.

Versammlung zu Lübeck. — 1373 Mai 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Lüneburg, Stade und Lübeck; von Kulm und Elbing; von Wisby; von Riga, Dörsat und Reval; von Kampen.

A. Die Vorakten beziehen sich auf den Lüneburgischen Erbfolgestreit¹. Bekanntlich hatte Karl IV. den Herzogen von Sachsen-Wittenberg die Belehnung mit dem Herzogthum Lüneburg für den Fall zugesagt, dass die Herzoge Otto und Wilhelm ohne Hinterlassung ehelicher männlicher Nachkommen sterben und in Folge dessen ihr Land an das Reich fallen würde². Das Ableben Herzog Ottos war 1352 Aug. 19, dasjenige Herzog Wilhelms am 23. Nov. 1369 erfolgt³, und der Kaiser hatte seinem Versprechen gemäss am 3. Mrz. 1370 den Herzogen Rudolf, Wenzel und Albrecht das Herzogthum Lüneburg übergeben⁴. Dieser Belehnung stand jedoch entgegen, dass der letzte Herzog von Lüneburg seinen Vetter Magnus von Braunschweig zu seinem Nachfolger erwählt und zum Mitregenten angenommen hatte⁵, und dass vom Kaiser, wie wenigstens Magnus behauptete, auch ihm das Herzogthum übertragen war. Die Städte Lüneburg und Hannover, die sich dem Kaiser gegenüber darauf beriefen, dass sie Herzog Magnus gehuldigt hätten, erhielten 1370 Jun. 29 von Karl IV. den Befehl, die Herzoge Rudolf, Wenzel und Albrecht von Sachsen-Wittenberg als Herren und Herzoge von Lüneburg zu empfangen⁶, und Lüneburg, später auch Hannover, anerkannte demgemäss, nachdem Herzog Rudolf am 6. Dez. 1370 gestorben war⁷, Wenzel und Albrecht als Herzoge. Den Krieg, der dann über den Besitz des Herzogthums entbrannte, unterbrach zu Anfang des Jahres 1372 eine Waffenruhe von Febr. 2 — Mai 1⁸, der dann nach weiteren Verhandlungen ein neuer

¹) Am ausführlichsten, aber unlesbar, handelt über denselben Sudendorf in der Einleitung zu Band 4.

²) Sudendorf 4, Nr. 10 und 2, S. LXXVI.

³) Das. 2, S. LXXVIII, 4, S. CLVI.

⁴) Das. 4, Nr. 10.

⁵) Hanserecense 1, S. 464 Anm. 1.

⁶) Sudendorf 4, Nr. 34.

⁷) Das. 4, S. XXVII.

⁸) Das. 4, Nr. 245 u. S. XCVI.

Stillstand von Jul. 11 — Aug. 1¹, später bis Sept. 8 verlängert², folgte. In der Zwischenzeit sollte ein neuer kaiserlicher Urtheilsspruch zwischen den Ansprüchen der Parteien entscheiden: auf dem angesetzten Tage aber, Pirna Nov. 3, war Herzog Magnus nicht erschienen; es wurde deshalb den Herzogen Wenzel und Albrecht das Herzogthum Lüneburg zuerkannt und die über Herzog Magnus inzwischen verhängte Reichsacht bestätigt. Die darüber ausgestellte Urkunde des Kaisers³ wurde unter Anderen auch an die Städte Lübeck und Hamburg geschickt, die wir nun für die Beilegung des Streites angerufen und thätig sehen. — Vgl. auch die Nachträge.

B. Der Recess beschäftigt sich zunächst mit Aufrechthaltung des friedlichen Verhältnisses zu Norwegen. Dem Kaufmann zu Bergen wird die Forterhebung des Schosses zugestanden; an den Kaufmann zu Brügge und an diejenigen zu Nowgorod sollen Gesandtschaften abgehen. Bezüglich Nowgorods kommt zwischen Wisby, das man nun auch in Gemässheit einer zu Köln abgegebenen Erklärung zu den Kosten des dänischen Feldzuges heranziehen will, und Lübeck der alte Streit um die Appellation wieder auf. Die wendisch-livländischen Städte verhandeln mit den preussisch-süderseeischen Städten um eine gleichmässige Theilung in Ertrag und Kosten des Zolls und der Schlösser zu Schonen; Henning von Putbusch beschwert sich über König Waldemar, der ihm sein Sechstel der Einkünfte vorenthält.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält die Anzeige an den Kaufmann zu Nowgorod, dass Rathssendeboten von Lübeck und Wisby in Gemeinschaft mit den livländischen Städten die streitige Angelegenheit ordnen werden, ferner eine Aufforderung an das ausgebliebene Braunschweig, sich über das Gesuch der Städte um ein friedliches Verhältniss zwischen Braunschweig und Lüneburg zu äussern, endlich ein Schreiben an Waldemar betreffs Besiehung der Friedensurkunden und Entschädigung für neue Erpressungen.

D. Als nachträgliche Verhandlungen ist ein Schreiben Lübecks mitgetheilt, das dem König von Norwegen den Empfang seiner Antwort auf eine Beschwerde der versammelten Städte anzeigt: diese Beschwerde sowohl, wie die Antwort des Königs sind nicht erhalten.

E. Unter Anlagen sind einige Schriftstücke registrirt, welche die von Lübeck behauptete, von den Flämingern bestrittene Verpflichtung der letzteren zur Wahrung des freien Geleites der deutschen Kaufleute auch Ausländern gegenüber betreffen.

A. Vorakten.

50. Lübeck an Dietrich Springintgud, Bürgermeister zu Lüneburg: hat das Schreiben des Kaisers, das den Process und das Urtheil gegen Herzog Magnus von Braunschweig-Lüneburg enthält, an Stralsund geschickt, und deshalb an Hamburg geschrieben, dass es eine Abschrift nach Braunschweig schicke; hat Nachricht von einer Unterwerfung Flensburgs durch den König von Dänemark. — [1373] Febr. 14.

Aus Stadtarchiv zu Lüneburg; alte Kanzlei, Kasten der Schatulle civitatum maritimarum; Original, mit briefschliessendem Siegel.

Honorabili viro, domino Thiderico Springhintgud, proconsuli Lüneburgensi, presentetur.

Amica salutacione sincere premeante. Intelleximus bene litteram vestram dominis Johanni Pertzvale et Jacobo Plescowe missam, vobis reformantes, quod nos litteram domini nostri imperatoris processus et sentencias latas contra ducem

¹) Sudendorf 4, Nr. 281, 282.

²) Das. 4, Nr. 289.

³) Das. 4, Nr. 311.

M[agnum] continentem¹, prout a nobis desiderabatis, jam versus Sundis misimus, unde ipsam absentem copiare non valentes; scripsimus dominis consulibus Hamburgensibus, ut ipsius copiam una cum sua et nostra litteris per nuncium nostrum, qui cum illis ad domum vestram in Lunenborch veniet, versus Brunswyk transmittant². Preterea sciatis, quod dominus rex Danorum cum potencia gentis sue civitatem Flenseborgh, ut dicitur, cepit et sibi subjugavit. Dominus vos preservet. Datum die sancti Valentini martiris nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

51. *Lübeck an Braunschweig: hat ein Schreiben des Kaisers über die Achtung des Herzogs Magnus von Braunschweig und die Zuerkennung Lüneburgs an die Herzoge Wenzel und Albrecht von Sachsen erhalten; ersucht, für die Beilegung dieses Streites thätig zu sein; ladet ein zu der Mai 1 in Lübeck stattfindenden Versammlung der Städte. — [1373] Mrz. 1.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck: Brief-Kopiarium fol. 79a.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 189.

Universis consulibus 5 consulatum civitatis Brunswicensis.

Amorifere dulcedinis tociusque complacibilitatis et honoris affatu benigno decentissime preformato. Ad vestras, amici nostri carissimi, devenire cupimus noticias, nos quasdam invictissimi principis, domini nostri, domini Karoli, Romani imperatoris, nobis porrectas patulas accepisse litteras, sigillo imperialis majestatis impendente sigillatas, datas in Pirna die dominica ante festum sancti Martini novissime lapsa¹, continentes in se processus, sentencias, declaraciones, imperialem bannum et proseripcionem latas et emissas contra illustrem principem, dominum vestrum, dominum Magnum, ducem Brunswicensem, atque suas civitates, opida, castra, villas, terras, possessiones, homines suos, adjutores et subditos; narrantes eciam arbitria et placita nuper inter eundem dominum vestrum, ex una, et inclitos principes, dominos Wentzeslaum et Albertum, duces Saxonie, parte ex altera, ordinata super ducatu Luneborgensi et appertinenciis ipsius; concludentesque finaliter adjudicacionem ejusdem ducatus Luneborgensis et omnium appertinenciarum suarum eisdem dominis Wentzeslao et Alberto, Saxonie ducibus, solempniter et sentencialiter esse factam. Quales eciam litteras utpote predictis similes bene credimus ad vos pervenisse. Cum autem, amici karissimi, sane nostis, quod ex hujusmodi discordia inter predictos principes pendente divinus cultus diminuitur, tam spiritalis quam secularis potestas offenditur, civitates, opida, ville, castra et terre desolantur, homines interficiuntur et vulnerantur, mercatores et viatores publice strate mercibus et rebus suis spoliantur, pluraque incommoda et dispendia universaliter hominibus ingeruntur ex eadem, de serio nobis et consulibus Hamburgensibus per communes civitates maritimas commisso duximus vestras circumspectas honorificencias aliori, quo possumus, studio presentibus cordialiter et attentissime deprecandas, quatinus gracia pacis et communis boni vestras presenti curetis interponere negotio preces, quas possitis, efficaciores, animos vestros ad hoc habendo benivolos et laborando cum fiducia, quod discordia illa inter memoratos principes sedetur et pax atque compositio inter ipsos ordinetur, ex quo multa vestra interest de negotio pretacto, ita quod ipsius posse bene habetis, ut videtur. Non enim

¹ *Sudendorf 4, Nr. 311.*

² *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg zu 1372, S. 165: 10 β Everhardo, clerico Eleri Bunstorp, pro copia processus contra dominum Magnum, ducem Brunswicensem; S. 156: Elero Bunstorp 2½ & 1 β, Luneborch; S. 159: 6 β nuncio Luneborgensi, qui portavit litteras imperatoris.*

displiceat vobis perpendere, quod sonat communis fama undique nobiscum et in partibus nostris, quod, si vos bonam voluntatem ad hoc adhibere voluissetis, dudum discordia et guerra illa sopita et pacata fuisset. Igitur, karissimi, sollicitam et diligentem operam adhibere velitis, ut absque ulteriori protelacione res hujusmodi componatur ad precludendum incommoda graviora publiceque utilitatis ob respectum. Scituri eciam, quod legati communium civitatum, tam maritimarum, quam Pruscie, Lyvonie, quam eciam illarum de Mari australi super instanti festo sancte Walburgis nobiscum Lubeke ad placita congregabuntur. Unde nomine eorum vos instanter exoramus, quatinus et vos vestros nuncios consulares cum plenitudine potestatis vestre dignemini protunc Lubeke habere constitutos ad tractandum vobiscum super premissis ac aliis oportunitis. Responsum benignum petimus de premissis per presencium ostensorem nobis reformari, quarum eciam copiam vobis in amicitia et amore mittimus, ut hoc, quod nobis expediat, et ea, que pro terre pace proficere valeant, ex ea elicere possitis. Datum prima die mensis Marci, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

52. *Dietrich Springintgud, [Bürgermeister zu Lüneburg,] an die Bürgermeister zu Lübeck: ersucht sie, den Herzog [Erich] von Sachsen-Lauenburg dahin zu bewegen, dass er den mit Herzog [Albrecht] von Lüneburg geschlossenen Vertrag halte; beklagt sich wiederholt über Braunschweig und bittet um Rath, wie ein Lüneburgischer Rathssendebote zu der Mai 1 in Lübeck anberaumten Versammlung der Seestädte sicher dorthin und zurück kommen könne. — [1373 vor Mai 1.]*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 192.

Circumspectis viris, dominis Jacobo Plescowen et Johanni Pertzvalen, proconsulibus in Lübek, detur.

Min willeghe denst tho voren. Leven heren. Me is to wetende worden, dat de hertoghe van Sassen tho Lübeke sy¹, unde gi weten wol, in welker mate min her sik mit eme vorbrevet heft, dat he mines heren vyent nicht werden scholde, unde he unde sine mannen scholden sik der slote nicht underwinden, de van mime heren herthoghen Wilhelme vorstörven, unde dar umme heft eme de stad tho Lüneborch ses dusent mark beret². Allike wol hebben sine man us groten schaden dan van Louenborch unde dar wedder tho; unde he underwint sik nu sülven Blekede unde Hidzakere³ tho useme ewighen vorderve, unde menet us unde deme menen kopmanne de strate tho benemende, dar we eme use gheld umme gheven hebben dor enen menen nüt willen des kopmannes, dat he des nicht düen en scholde. Des bidde ik, leven heren, dat gi dat beste dar tho düen, dat de herthoghe des nicht en dō unde holde mime heren sine breve, wente min here na utwisinghe siner breve vrüntschoep unde rechtes bi jū unde greven Alve bleven is⁴,

¹ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 174: Dominis Bertrammo Horborch et Ludolfo Holdenstede 59 β, Zeveneken, obviam duci Saxonie et dominis consulibus Lubicensibus.*

² *Die Erklärung Herzog Albrechts von Sachsen-Wittenberg dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg 6000 Mark schuldig zu sein und das Versprechen Lüneburgs die Zahlung leisten zu wollen, datirt von 1371 Apr. 13, bei Sudendorf 4, Nr. 106. Unser Schreiben bestätigt Schomakers Bericht über den Ursprung dieser Schuld: Das. 4, S. LVII.*

³ *Der Vertrag zwischen Herzog Magnus von Braunschweig-Lüneburg und Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg, durch den dem Letzteren auch der Pfandbesitz von Blekede und Hitzacker gegeben wird, datirt von 1373 Apr. 8, bei Sudendorf 4, Nr. 329.*

⁴ *Das Schreiben Herzog Albrechts, in dem derselbe in seinem Streite mit Herzog Albrecht, sich einem Schiedsspruche Graf Adolfs und der Stadt Lübeck unterwirft, datirt von 1373 Mrz. 23: Lüb. U. B. 4, Nr. 190.*

unde en staden des nicht, dat he us also jammerliken in güdeme loven, unde also he use gheld upghenomen heft, nicht en vorderve. Ok, leve heren, dor der van Brunswik willen, de us swarliken hinderen wedder recht, also we jü ir ghescreven hebben, unde dor user not willen, jük unde de menen stede des tho berichtende, dar we juwes rades tho bedorven, so hedde we dar gherne wepe ut deme rade over uppe sunte Walborghe dach, wan de van den seesteden to Lübeke komen. Hir umme bidde ik, leven heren, dat gi me tho scriven unde ok dar tho helpen, wo de tho Lübeke unde wedder tho hus velich komen mochte, wente gi wol weten, dat we swarliken beveydet sin. Dar bidde ik juwes guden rades tho. Unde scholde de rad van Lüneborch den heren van Lübeke dar sünderlike breve umme senden, dat enbedet me. God si mit jü unde bedet over my. Scriptum sub meo sigillo.
Thidericus Springintgud.

B. Recess.

53. Recess zu Lübeck. — 1373 Mai 1.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 97—100.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 88b—89.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv, Acta Hanseatica Vol. I.

D Handschrift zu Danzig, Stadtarchiv, Schieblade XXVI, 2; Doppelblatt S. 1, auf S. 2—4 anderweitige Schreiben.

Anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio in festo beatorum Philippi et Jacobi consules civitatum maritimarum congregati in Lubek: de Hamborg domini Bertrammus Horborg et Heyno^a Hoyer¹; de Rostok domini Arnoldus Cropelyn, Gherwinus Wilde et Johannes Nachtraven; (de^b Stralessundis Bertramus Wulfiam et Johannes Rughe^b); de Wismaria domini Hermannus Cropelyn, Hinricus Wesseli, Bertoldus Kalzow et Johannes Dargitzow^c; de Stetyn Johannes Stürman notarius^d; de Lunenborg domini Thidericus Sprinkindgud et Heyno Södmester; de Stadis domini Andreas Buk et Hinricus Stofstede^e; de Prucia, de Colme dominus Ertmarus de Hereke; de^f Elbingho dominus Gherardus de Selandia; de Godlandia domini Arnoldus Haverstro et Fredericus^g van der Smede; de Lyvoniam, de Riga dominus Bruno Coveld; de Tarbato dominus Herbordus (Kurler)^h; de Revalia dominus Conradus Keggeler; de Mari meridiano, de Campen dominus Gosswinus Ludekessone; de Lubek domini Jacobus Plescow, Hardmannus Peperzak, Bertrammus Vorrardⁱ, Johannes Perzeval, Seghebode Crispyn et Hermannus Ozenbrugge, pertractaverunt^k hec negocia infrascripta, et primo:

1. To deme ersten ward ghesproken umme de Nörnschen^l deghedinghe, unde ward alzö up een ghedreghen: wered dat de konynk boden over sende umme deghedinghe to holdende, dat me de deghedinghe legghen schal af desse syd der zee, oft men dat vordbringhen kan, mid mechteghen boden; unde welker stad dar af wad weddervard^m, de schal den andren steden dat enbeden.

2. Vordmer ward gheorleved deme copmanne to Berghen, dat he noch twe jar mach schod upboren to sinen schulden to betalende, alze heⁿ beghernde des^o was².

3. Vordmer wente de Normans claghen over lakene, de valsch sin unde edlike

a) Hinricus Ld.

b) de — Rughe fehlt W.

c) Turowe Ld, Surowe S, Tzurowe D.

d) notarius civitatis ibidem D.

e) Scoftede W, Ld, S.

f) Folgt getilgt: Selandia W.

g) Cifridus D.

h) Cmele W; Kurler D.

i) Vorracht S.

k) tractaverunt

acta infrascripta Ld (?); pertractaverunt — primo fehlt S.

l) Norwenschen Ld.

m) veret

Ld, varet S.

n) he fehlt D.

o) des fehlt Ld, S. D.

¹) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 174*; Dominis Bertrammo Horborch et Hinrico Hoyer 55 ff 6 β, Lubeke.

²) *Oben Nr. 41 § 1.*

alto^a kord sin, unde over valsch unde snode meel, dat me dar ind land brinkt, des ward up een ghedreghen, dat malk den sinen bede^b, dat he dar nyn gōd ind land vore^c, dar (me)^d nicht vul mede dōn mach.

4. Vortmer, wente vele slachtinghe unde wald schud in^e Norweghen, so ward up een ghedreghen, oft jenich copman ofte schipman slachtinghe edder wald dede in Norwegen, dar schal me recht over pleghen. Vōrde den jenig^f man wech wtiliken^g, de schal dat wedden unde betern na der stad rechte, dar hee inne beclaghed werd. Hir umme schal malk spreken in sineme rade, unde en antwerde to zegghende^h dar van to deme neghesten daghe.

5. Vordmer ward up een ghedreghen, dat de van Hamburg undeⁱ van Stade scholen handelen mid deme bischoppe unde capitle van Bremen¹ umme den seevund to vryende ane gūd^k, oft se kunnen; kunnen see over dat nicht vord bringen ane gūd^k, kostede id denne 100 lodeghe mark edder 200 mark^l, de schal me wedder nemen to Hamburg van deme copmanne, de de Elve sochd, alzo langhe het dat gheld betalet is unde nicht lenk; men de van Rostok unde de van Stade toghen dat to ereme raede. (Rozstokcenses^m consenserunt.)

6. Vortmerⁿ is up 6. Albert^o Kran ward 6. Albrecht^p Kran is een ghedreghen, dat Al- gheleidet sin unschuld to gheleydet dor bede we- bert^q Crane is gheleydet donde. ghen des voghedes van sik to undschuldeghende. Campen sik tho untschul- [de]ghende^r.

7. Vortmer warf Gherardus van Dolaen, hern Hennynghes schriver van Pudbusk, dat me hern Hennynghe vordreghen wolde der slote to Schone, de he ynne heft van der stede weggen, unde dat em de konynk ghenomen hadde dat sosten- deel des tollens to Schone, dar he de slote mede holden scholde², unde begherde dat ene de stede an ereme denste nicht vorderven laten³. Deme ward gheantwerdet, dat dat aldermalk bringhen scolde^t to sineme rade, en antword to segghende to dem neghesten daghe.

8. Vordmer ward den Godlandern^u seghd: wente ere boden to Colne den meenen steden segheden, wad se mid eren dōn mochten^v, dat wolden se gherne dōn to deme krighe, wan dat orleg enen ende hadde, unde^w dat se brochten to ereme rade, dat de meenen stede nicht enberen willen, se en willen dat van en hebben, wad se mid eren dōn moghen³. Dat willen se bringhen to ereme rade.

9. Vortmer ward up en ghedreghen, dat me boden schal senden an^x Vlandern, de dar wesen scolen to sunte Jacope daghe neghest to komende uppe des copmannes koste, enen van Lubek, enen van Hamburg unde enen van Prucen, umme mengherleye brek des copmannes. Men de van Prucen gheven dat nicht over

a) to <i>Ld.</i> , <i>D.</i>	b) de sine bede <i>W.</i> , den synen enbede <i>S.</i>	c) nyn ghud en vōre <i>S.</i>
d) me fehlt <i>W.</i>	e) an <i>D.</i>	f) jenig fehlt <i>D.</i>
man avor wech wtiliken <i>Ld.</i>	h) antwerde segghen <i>Ld.</i> , <i>D.</i>	g) Vorde ene dar boven jenich
k) gheld <i>Ld.</i> , <i>S.</i> , <i>D.</i>	l) lodyghe mark <i>S.</i>	i) unde fehlt <i>Ld.</i>
<i>Man avor wech wtiliken Ld.</i>	m) Rozstokcenses consenserunt nur in <i>S.</i> , spätere Bemerkung.	n) Vortmer — undschuldeghende <i>W.</i>
p) Albrecht — untschuldeghende <i>S.</i>	o) Albert — donde <i>Ld.</i> nach § 4.	q) Albert — untschuldeghende auch <i>D.</i>
r) untschuldeghende <i>S.</i>	s) vorderven leten in sineme denste <i>S.</i>	t) schal <i>Ld.</i>
u) den van Gotlande <i>Ld.</i> , <i>S.</i> , <i>D.</i>	v) mochte <i>W.</i>	w) Besser: dat se nu dat to ereme rade brochten
x) in <i>Ld.</i> , <i>S.</i>		

¹⁾ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 174*: Dominis Bertrammo Horborch et Hinrico Hoyer[i] 17^{1/2} *℔*, Stadis, obviam domino archiepiscopo Bremensi. Aus derselben Quelle lernen wir auch eine andere Besendung des Bremer Erzbischofs (vor der Versammlung von 1373 Mai 1) kennen: Eisdem [Dominis Hinrico de Monte et Hinrico Hoyer[i] 26^{1/2} *℔* 6 *δ*, Stadis, cum dominis consulibus Lubicensibus obviam domino episcopo Bremensi. ²⁾ *Oben Nr. 19, 20.*

³⁾ *Weder die Akten der Versammlung zu Köln (1, S. 372 ff.), noch die der darauf folgenden Versammlung zu Lübeck (1, S. 397 ff.) erwähnen eines solchen Versprechens. Vgl. unten Nr. 62.*

umme eren boden, men se willed dat trawliken werven to (eren)^a steden, unde wild des en antwerde beden to Lubek, alzo ze eerst kunnen unde moghen^b.

10. Vortmer wente mengherleye claghe vor de stede quam van den Nogardesfaren umme mengherleye brek, det en anligghende is, so sind se to rade worden, dat me boden schal senden to Nogarden van Lubek unde van Godlande¹, unde dar scolen de^c Lyflandeschen stede Riga, Darpte unde Revele ere boden mede to senden, de alle ghebrek rechtverdeghen, oft wene to kord schen si, dat em dar wedder umme^d vare dat redelk is. Wad dar ok to richtende is, dat me dat richte na gnaden; wene dat nicht behaghe, dat he id schelden moghe^e. Unde wor me id schelden schal, des schal me dar enes werden; mien de stede, de ere breve dar up ghegheven hebben, de willet dar bi bliven, alze (se)^f ere breve gheven hebben, alze to Lubeke². Des volgheden ok de van Darpte unde van Revele.

11. Ok rameden de stede, (de)^g dar weren, we en recht schelden^h wil, de schal dat beschelden uppe teyn mark Nogardesⁱ; dat willen de van Godlande^k bringhen to ereme rade.

12. Vortmer ward en eendracht maket tuschen den steden Lubek, van de Wendeschen syde, van Lyflande unde de dar to horn, uppe ene syd, unde den van Pruceen, van Campen unde van der Suderzee unde de dar to horen, uppe de andren syd, umme de slote unde den tollen to Schone, alzo dat de van Pruceen, van Kampen unde van der Suderzee unde de dar to horn nu vordmer scolen hebben de helfte in allen den sulven sloten unde tollen, unde de vorbenomeden stede Lubek (unde)^l van der Wendeschen syden unde van Liflande de andren helphte, unde scolen ok de helphte staen van allen costen, eventure unde schaden unde vromen des lyk, alzo dat desse twe partye vorsproken scholen half unde half wezen^m in allen dynghen lyk an den sloten mid eren tobehoringhen unde an dem tollen na lude erer breve, ut to ghevende unde up to bornde winnes unde vorleses, schaden unde vromen. Unde schal me de slote anders jemende don, wen de se nu heft, dat schal scheen mid (ener)ⁿ eendracht (unde)^o beyder partye rade unde willen. Konde me ok anders nemende hebben, alzo dat se se sulven holden scholden, so scolen se de coste dregghen (to)^p like halph unde half, unde to like dar vore raeden mid ener eendracht. Dat hebben de van Pruceen unde van Campen malk toghen to sineme rade unde des een antwerde to bedende^q to Lubeke, alze se erst konen. Des bewarende sik de van Lubek unde ere partye wedder, wolden se hir nicht to de van Pruceen unde ere partye, dat se denne der^r sake umme de slote unde umme den tollen, wo dat stan schal^s, na lude erer breeve by rechte bliven willen.

13. Vortmer beden de van Lunenburg, dat me^t to hulpe worde to ereme krighe mid luden edder mid ghelde edder mit spise, unde wolde me en^u mid luden to hulpe werden, de wolden se sulven spizen³. Dat wil malk to sineme rade bringhen unde een antwerde wedder^v beden to Rostok to sunte Johans daghe, de^w nu alder neghest anstande is.

C. Korrespondenz der Versammlung:

54. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: melden, dass sie in Sachen derer, die das Verbot

- | | | | |
|---|--------------------------------|----------------------------------|----------------------|
| a) eren fehlt W. | b) unde moghen fehlt Ld, S, D. | c) se de W. | d) umme umme W. |
| e) moghen W. | f) se fehlt W. | g) de fehlt W. | h) beschelden Ld, D. |
| i) Nougarden S. | k) Hier bricht ab D. | l) unde fehlt W. | m) in allen dinghen |
| lik wezen Ld, S. | n) ener fehlt W. | o) unde fehlt W. | q) enbeden Ld, |
| umbeden S. | r) dar W. | s) schulle Ld, scholde S. | t) me em S. |
| v) enbeden to sunte Johannes daghe to middenzomere to Rostoke Ld. | | w) de — anstande is fehlt Ld, S. | u) em W. |

¹⁾ Unten Nr. 54, 65—69.

²⁾ Bd. 1, Nr. 68, 69.

³⁾ Unten Nr. 62.

übertreten haben sollen, eine Gesandtschaft nach Nowgorod schicken werden; begehren, bis dahin alle gerichtlichen Schritte gegen dieselbe einzustellen, sowie Godeke Krampe sein Gut zurückzuliefern. — 1373 Mai 1.

*L. aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 107a.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 194.*

Sollertibus et honestis viris, aldermannis et universis mercatoribus hanse Theotonice in curia Nogardensi existentibus, amicis nostris sincere dilectis.

Vruntlike unde alles gudes leflike grôte vorschreven. Wetet, leve vrunde, dat wy, alze wi, alze in desser jeghenwordigen^a vorgadderinge, ghemeenliken thozamene weren, gheseen, ghehort unde wol vorstan hebben de rollen unde de scrift van den copluden, de dat bod scholden hebben overtreden, welke rollen unde scrift gy an us to Lubeke sanden by juwen boden. Des gheve wy ju to bekennde, dat vele der coplude vor us ghewesen hebben unde hebben, ere antworde dar teghen zecht, unde hebben syk swarliken beklaghet, dat en dar ane to kort ghedaen sy. Des scole gy weten, dat de zake nu nicht gheendeghet en syn, men wi, synt des meenliken to rade worden, dat wy dar boden in dat land senden willen, alze van Lubeke unde van Godlande, dar ok de stede van Lyflande, alze Ryghe, Tarbete, Revele, to senden scolen, welke boden up sunte Jacobes dach neghest to komende by ju wesen scholen, de alle de zake rechtverdighen scholen, ofte weme to kord gheschen sy, dat eme dar umme weddervare also vele, alze redelik is; unde wat dar ok to richtende is, dat se richten na gnaden; unde weme dat nicht en behaghe, he dat schelden moghe, alze de boden ju wol berichten werden. Hir umme so bidde wi unde willen dat ernstliken, dat gy dat richte bestaen laten unde elaghe unde antworde nicht en horen alzo langhe, went de boden by ju komen, unde ok stüren, dat under des nement den anderen hoen sprake, unde malk den anderen late myt vrede wezen. Unde willen ok, dat gy en ere güt bet to der tiid to borghe doen, unde dat gy Godeken Crampen syn güt wedder gheven up de borghen, de he to deme Stralessunde ghesad heft. God beware ju allen. Ghescreven to Lubeke under deme secret der zulven stad, des wy alle bruken uppe desse tyd.

By den radmannen der menen stede by der zee to Lubeke vergadderd in dem jare na Godes bord in dem 1373 jare uppe sunte Philippi unde sunte Jacobi daghe, der hiligen apostele.

55. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Braunschweig: bitten Braunschweig, das der Einladung Lübecks und Hamburgs zu dieser Versammlung nicht nachgekommen ist, für die Herstellung des Friedens thätig zu sein. — [1373] Mai 1.*

*L. aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 79b.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 193.*

Universis consulibus quinque consulatuum civitatis Brunswicensis.

Vruntlike unde alles gudes grôte met ghantzer behelicheit van herten vorgesant. Eerbarn wysen luden, leven vründe. Also ju de bescheid[en]en^b lude, [de]^c ratmanne van Lubeke unde Hamborch, toscreven hadden desser daghe umme den krich unde de schelinge, de dar is tusschen hertoghe Magnus van Brunsvic, juwen heren, an ene syd, unde hertoghe Wentzlave unde hertoghe Albrechte van Sassen, an de anderen syde, umme de herscap to Lünenborch, unde beden ju darumme

a) jeghenwordingen L.

b) bescheideiden L.

c) ja L.

van unser aller weghene, dat gi dorch der selven sake willen juwes rades kumpane volmechtich van juwer weghene gherükeden to uns to Lubeke^a uppe sunte Walburghe daghe to sende[n]de^b, unde wente da[t]^c nicht gheschen en is, so bidde wi juwe groten wisheit met alle vlite also, alse wi hogest konen unde moghen, dat gi de sake des krighes unde der twidracht vor oughen unde to herten nemen unde betrachten, wat grotes swares schaden, unghemakes unde vordrytes alrede dar van untstan is landen unde luden, unde, oft dat nicht berichtet worde, grotter unghemak van undstan mochte, unde keren juwen guden willen met gantzer menunge dar to, met allem vlite trûweleken to arbeidende, dat de vorbenomeden vorsten vorsonet werden, unde dat de krigh eynen ende neme, wente it^d ju vele tokumpt unde gi des wol macht hebben, alse us dunket, unde weten dat wol, is it dat gi dar to willich wesen willen, dat it wol to ende ga. Unde we ok gheseen unde ghehort hebben starke breve, de use here, de keiser, utghesant heft theghen juwen heren unde syne helpere, dar van wi vruchten, worde it nicht berichtet, dat gi dar van in grotter moygenisse unde unghemak komen müchten. Hir umme, leven vrunde, bewiset ju so dar an, dat dat dink berichtet werde dor vredes des menen gudes willen. Unde wat gi hir an dun willen, des bidde wi juwe gude drepeleke antworde bi desme jeghenwerdegen boden, uppe dat dat wi, eer wy us scheiden, vorder dar umme spreken unde up denken moghen, wente wi dat node zeghen, dat dy stat to Lunenborch vordervet worde. Datum die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, sub secreto civitatis Lubicensis, quo utimur pro presenti.

Per nos consules communium civitatum maritimarum in data presencium Lubeke congregatos.

56. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Waldemar von Dänemark: ersuchen, die Friedensverträge, wie verabredet, mit dem [grossen] Siegel zu besiegeln und nach Stralsund zu schicken; führen Klage über verschiedene Bedrückungen hansischer Kaufleute absiten der Beamten des Königs; ersuchen um Wiederherausgabe des von ihnen Erpressten; bitten um Antwort. — [1373] Mai 7.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 35 a.

Gedruckt: daraus Lübb. U. B. 4, Nr. 196.

Glorioso et magnifico principi ac domino, domino Woldemaro, Danorum, Slavorum Gottorumque regi, fautori nostro gracioso, humiles consules civitatum maritimarum de latere Slavico atque Pruscie, Lyvonie et aliarum in data presencium in civitate Lubicensi congregati cum recommendacione humilima et reverencia debita paratam ad quevis obsequia et beneplacita voluntatem. Graciose princeps et domine. Sane vestra novit dominacio, quod littere compositionis inter vos et regnum vestrum, ex una, ac nos et alios nobiscum confederatos et in lite habita comprehensos, parte ex altera, ordinate adhuc non sunt nobis per vos sigillate, prout condictum extitit et concordatum, quamvis tamen littere nostre et nostrorum dudum in Stralessundis existebant et existunt. Idcirco magnificencie vestre attentissime supplicamus, quatinus taliter efficere dignemini, quod hujusmodi littere vestre perficiantur et sigillo vestro sigillate Stralessundis mittantur, prout concordatum est, ut extunc littere nostre legatis vestris ibidem represententur. Ceterum illustriam vestram agnoscere cupimus, quomodo multe civitates et mercatores de nostris ad nos querulose deduxerunt, meste conquerentes super gravibus dampnis et injuriis ipsis per advocatos, officiales et homines vestros noviter illatis, videlicet quod anno proxime lapso Jacobus Nickelsson abstulit e navi una in parte Oressund naufragata promptas pecunias in magna copia

a) Lubeke L.

b) sendede L.

c) dar L.

d) is L.

auri et argenti et alia diversa bona protunc salvata civibus Lubicensibus et Sundensibus pertinencia. Item, quod isto anno presenti abstulit Petrus Nickelsson e duabus navibus in portu Gronessund periclitatis diversa bona civibus Sundensibus pertinencia. Item, quod tempore illo, dum civitatem Flenseburgensem expugnassetis¹, abstulerunt et receperunt ibi homines vestri naves, que cum bonis inibi constitutis civibus Wismariensibus pertinebant, et ad usus vestros, ut dicitur, devenerunt, et quod ipsos Wismariensibus sint in Oppenra equi eorum per vestros ablati. Item, quod advocati et officiales vestri in multis locis regni vestri nova et abusiva instituerunt statuta et thelonia super mercatores nostros regnum vestrum frequentantes, ipsos talliantes indebite et aggravantes injuste contra justiciam et libertates nostras. Nam Nicolaus Petersson et consules in Copenhavene mercatores Theotonicos per hiemem ibi remanentes sic exactionaverunt, quod de quolibet exigunt et receperunt sedecim grossos de mera hiemali, hoc est winterlage, videlicet advocatus octo et consules octo grossos, et quod ipsis ibi et in Gôek, in Malmoga et in multis aliis civitatibus et locis regni vestri talia et plura alia gravamina inferuntur. Ideoque magnificenciam vestram devotissime flagitamus in toto nisu, quatenus amore justicie et nostri perpetui serviminis intuitu predictos officiales et homines vestros seriose inducere talesque habere sicque apud eos efficere dignemini, quod predicta bona, cum naufraga et alia sic ablata quam eciam per indebitas talliaciones recepta, predictis civibus et mercatoribus nostris debite restituantur seu alias refundantur indilatus et expedite, et quod ita cavere velitis, ne de cetero talia per vestros committantur, nos et nostrates in libertatibus nostris, consuetudinibus et justiciis favorabiliter et graciosè conservando, premium a Domino, laudem a seculo et nostrum perpetuum obsequium proinde recepturi. Petentes, nobis super premissis remandari vestra responsa graciosè per Hinricum Stubbekestorp, presencium oblatorem, cui in ferendis ad presens fidem adhibere dignemini, tamquam nobismet ipsis. Rex regum vos conservet salubriter, incolumiter et longeve. Scriptum crastino sancti Johannis ante portam Latinam, sub majori sigillo civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur pro presenti.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

57. *Lübeck an König Hakon von Norwegen: meldet, dass es seine Antwort auf das ihm Mai 1 von den zu Lübeck versammelten Rathssendeboten zugesandte Schreiben bezüglich der Klagen der Opslofahrer erhalten habe, dieselbe den anderen Städten mittheilen und ihn von ihrer Antwort in Kenntniss setzen werde; bittet, die Kaufleute bei ihren Rechten zu erhalten. — [1373] Sept. 6.*

L. aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiaris fol. 35b; die Jahreszahl am Rande bemerkt. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 209.

Illustrissimo principi ac domino magnifico, domino Haquino, Norwegie et Suecie regi, fautori nostro graciosissimo, devoti proconsules et consules civitatis Lubicensis cum humili recommendacione paratam in desideriis ad quevis obsequia et beneplacita voluntatem. Gloriosissime princeps et domine. Magnificencie vestre litteras tam seratas quam patulas, communium civitatum maritimarum consulibus et nobis asscriptas, excusaciones et responsiones vestras super litteris dictorum consulum in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum proxime pertransito nobiscum Lubeke ad placita congregatorum super nonnullis defectibus, quos mercatores Theotonici Oslojam mercandi causa frequentare solentes ibidem se pati coram dictis civitatum consulibus proposuerant, pridem illustritati vestre missis

¹) *Oben Nr. 50.*

continentes, reverenter, ut decuit, accepimus intellectione satis clara, serenitati vestre super hiis reformantes per presentes, quod juxta tenorem propositionis illius, qua dicti mercatores defectus hujusmodi coram dictis legatis civitatum proposuerant, iidem legati suas nobilitati vestre litteras transscripsere. Porrectas ergo nobis ad has vestras excusatorias responsiones aliis civitatum consulibus transscribemus, ea, que pro responsis inde nobis occurrerint, dehinc celsitudini vestre reformaturi, dominationem vestram devocius exorantes, quatinus cives, mercatores et familiares nostros et nostratum, regna, dominia, jurisdictiones vestras adeuntes, in libertatibus et justiciis confovere dignemini, non sinendo, ipsis in suis personis aut rebus injuriam aut violenciam aliquam quomodolibet irrogari, essendo semper nobis et nostratibus favorabiles et graciosi, quemadmodum de preeminenti vestre regie dignitatis dyademate plenarie confisi sumus, affectantes ideo magnificencie vestre in omnibus, quibus poterimus, ubilibet obsequiose complacere cum effectu. Personam vestram regalem conservet incolumem^a per longiturna tempora rex eternus. Datum sexta die mensis Septembris, nostro sub sigillo.

E. Anlagen.

58. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: meldet die Wegnahme eines Schiffes up dem strome des greven van Vlanderen, also in dat opene van dem Swene: dasselbe wurde vom Schiffer Twestreng geführt, kam von Hamburg und enthielt Kaufmannsgut (also coper, botre, hering, Brunswiesche lakene, lentwant, was ende were) und baares Geld; Leute aus der Normandie führten Mamschaft und Gut in de Summe, theilten das Gut unter sich und brachten es in sechs französische Städte (also sente Walrabs, Deypen, Cortoy, Boenen, Herffloyr unde Abbeville); der Graf und die drei Städte von Flandern haben versprochen, deshalb Boten an den König von Frankreich zu schicken, und haben dem Kaufmann erlaubt, die in Flandern sich findenden Waaren aus den genannten Städten zu arrestiren; der Kaufmann bittet um Rath. — [1372.]*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Abschrift auf Papier.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 159 unter 1371.

59. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: meldet, dass er die Sache Twestrengs vor dem Grafen und den drei Städten von Flandern, vor dem König von Frankreich und in der Normandie verfolgt habe; die Antwort des Grafen und der Städte von Flandern laute: das den Kaufleuten zugesicherte freie Geleit sei nur gegenüber den Flämingern gegeben; nur aus besonderer Gnade habe der Graf dem Kaufmann das Gut aus den sechs französischen Städten, soweit dasselbe bisher arrestirt, etwa für 120 Pfund Grote, zur Minderung des erlittenen Schadens, etwa 1800 Pfund Grote, gegeben; der Kaufmann bittet um Lübecks Verwendung, da er meint, dass der Graf und die Städte von Flandern zum Ersatz verpflichtet sind. — [1372] (up sunte Peter ende Pauwels avende) Jun. 28.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original auf Papier, die Siegel dreier Aelterleute aufgedrückt.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 176 unter 1372.

60. *Lübeck an Graf Ludwig von Flandern: beschwert sich darüber, dass dem freien Geleite zuwider, das der Graf den deutschen Kaufleuten zugesichert, Leute aus der Normandie dem Schiffer Twestreng aus Hamburg ein Schiff mit Kaufmannsgut weggenommen haben, und dass dem Kaufmann zu Brügge die ihm erst gegebene Erlaubniss zur Arrestirung der Waaren, welche sich aus den sechs*

a) incolumen L.

betreffenden Städten in Flandern fänden, wieder entzogen sei, zuwider den Privilegien, welche in ähnlichen Fällen das Recht zur Arrestirung ausdrücklich gegeben haben; bittet, dem Kaufmann zu Brügge die Erlaubniss zur Arrestirung zu geben und das zugesicherte freie Geleit zu halten. — [1372] (in vigilia assumptionis Marie) Aug. 14.

Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 52a; am Rand die Jahreszahl 1371.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 160 unter 1371.

61. Lübeck an die Städte Brügge, Gent und Ypern: schreibt in der Sache Twe-strengs in derselben Weise. — [1372] (in crastino assumptionis Marie) Aug. 16.

Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 78b.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 161 unter 1371.

Versammlung zu Danzig. — 1373 Jun. 12.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Kulm, Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg.

Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir nur ein Schreiben an die wendischen Städte, das verschiedene der zu Lübeck 1373 gefassten Beschlüsse betrifft und 1373 Jun. 29 zu Rostock verlesen wurde.

Korrespondenz der Versammlung.

62. Die preussischen Städte an die Seestädte: wollen sich über den Zoll zu Schonen mit Kampen berathen; halten für billig, dass Wisby seinem zu Köln gegebenen Versprechen gemäss 2000 Mark beisteure; rathen, in der Braunschweiger Sache zunächst gütlich zu verfahren; melden, dass es in Flandern gut stehe und eine Gesandtschaft dorthin unnöthig sei; senden zwei Schreiben des Hochmeisters an den König von Frankreich und an den Grafen von Flandern; mahnen Lübeck um 15 Mark; verlangen von Rostock Antwort in Privatsachen; bitten um Nachricht über eine etwaige Antwort des Königs von Dänemark. — [1373] Jun. 12.

S aus der Handschrift zu Stralsund.

L Handschrift zu Lübeck; vgl. Nr. 63.

Consulibus civitatum maritimarum dandum.

Denstiken vruntliken grūd mit aller beheghelcheyt unde begherynge alles ghudin vorsereven. Wetet, leven heren unde vründ, dat use boden, de tho Lubeke by jw ghewesen sin, uns wol berichtet hebben, alze van des tollen weggen uppe Schone¹, de welke ghescheyden sin van den van Campen, de ok weren tho dem sülven daghe, dat wy unser beyder rad kortliken tho samende bryngen willen, unde jw dar van eyn antwarde umbeden. Hir umme bidde wy jw vruntliken, dat gy jw hir an nicht laten verlangen, wente wi dat vorderen willen, alse wi erste moghen. Vortmer dāngket uns menliken, dat de van Godlande billiken den menen steden gheven 2000 mark lōdych, unde dat wol don moghen mit eren uppe de word, dar se sik mede verdinget hebben jeghen de stede to Kolne², alse dat ghetūghet is thome neghesten daghe tho Lubeko² van den ghenen, de to Kolne van der stede weggen weren. Vortmer dānket uns ghud unde gheraden, dat men de sake jeghen de stad van Brunswiik³ bet irvolghe dor des besten willen, ir men se also overgheve, alse des gheramet was, wente ere bref, den se jw unde uns ghesant hebben, wol unde beschedeliken ludet. Vortmer^a wetet, dat uns tidinge komen

a) Hier beginnt L.

¹) R. v. 1373 Mai 1 § 12.

²) R. v. 1373 Mai 1 § 8.

³) R. v. 1373 Mai 1 § 13.

is ut Flandren, beyde^a tho watere unde tho lande, dat id redeliken steyt by des kopmannes rechte; unde ok hebben^b uns unse olderlûde van nenem redelikem breke^c tho ghescreven, dar van uns nod sy dar tho tho^d sendende¹. Dar over sende wi jw twe breve unses heren des homesters, eynen sprekende an^e den konynk van Vrankriken, den anderen an den greven van Vlandren, biddende, dat se den kopman helpen to sinem rechte unde vryheyt, dat^f en van dem greve bese ghelt is, unde dat ghud wedder tho ghevende, dat des konynges man ghenomen hebben ut Twestrenge schepe^g². Ok, gy heren van Lubeke, wy bidde juwer wisheyt, dat gy betalen 15 mark Lubesch her Jacob David, ratmanne tho Kolberghe, de welke gy uns schuldich sint van puntghelde, unde latet en uns dar umme vortmer nicht manen. Ok bidde wi jw heren van Rozstok umme antwarde van Helmiches sake wegghen, borggher to dem Elbinge, unde ok van Stormers wegghen³. Ok bidde wi, is, dat gy eyn antwarde hebben van dem konynge van Dennemarken, alse van dem breve, de em ghesant ward⁴, dat steyt uns tho verdenende. God sy mit jw. Bedet to uns. Ghescreven under der stad ingheseghel van Dantzk, des wi nu bruken vor uns allen, in deme daghe der hilghen drevaldycheyt.

Consules civitatum Prucie, Cölmén, Thorun, Elbing, Dantzk, Konyngesbergh.

Versammlung zu Rostock. — 1373 Jun. 29.

Die Theilnehmer dieser Versammlung sind uns nicht bekannt. Hamburgische Rathssendeboten waren, wie sich aus den Kämmererechnungen dieser Stadt ergibt, nicht anwesend.

A. Der Recess betrifft im Wesentlichen die Münzverhältnisse der Städte und ist also als der erste uns erhaltene Münzrecess der wendischen Städte zu betrachten⁵.

B. Unter Anlagen folgt eine Aufzeichnung über die in Betreff der Münze gefassten Beschlüsse. In der Stralsunder Handschrift nämlich bilden diese Beschlüsse eine eigene Aufzeichnung, während sie in der Lübecker Handschrift mit den übrigen Aufzeichnungen im Recess verbunden sind.

A. Recess.

63. Recess zu Rostock. — 1373 Jun. 29.

L Handschrift zu Lübeck, Stadtarchiv; korrigirter Entwurf, Papier.

S Handschrift zu Stralsund, Rathssarchiv, Hanseatica Vol. I, Nr. 5.

1. Witlik^h sy, dat de stede, de nū 1. Annoⁱ Domini 1373 in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum in Rostock weren, rameden ener endracht Rozstok nuncii civitatum congregati. van der munte uppe der van Lubeke unde Hamborch behagh aldus, dat^k in

a) beyte S.

b) hebben se S.

c) brake L.

d) tho ~~fehlt~~ L.

e) in S.

f) de L.

g) schepe etc. schliesst L.

h) Witlyk — under vande L.

i) Anno

— congregati S.

k) Folgt durchstrichen: men L.

¹⁾ Diese Gesandtschaft war beschlossen in R. v. 1373 Mai 1 § 9.

²⁾ Oben Nr. 58—61.

³⁾ Unten Nr. 76.

⁴⁾ Oben Nr. 56.

⁵⁾ Im Allgemeinen ist zu vergleichen Grautoff, Geschichte des lübeckischen Münzfusses bis zum Jahre 1463 in Grautoff's Hist. Schriften, Band 3; Gaedeckens, Hamburgische Münzen und Medaillen, 2 Bde, Hamburg, 1850, 1854.

dessen nabeschreven steden, alse Lubeke, Hamborch, Rostok, Stralessunt, Wismer, Gripeswold, Stetin, Anclen unde Demmyn^a, nene munte scholde gan wen ere eigene munte, de se in eren steden slan, unde anders nene munte to nemende. Unde darmede scholde verboden unde afgeleght wesen alle ander munte, de uppe der vorbenomden stede munte geslan is edder geslan werd, unde dat de vrønden munte nyemend nemen noch utgeven scholde, unde ok nyemend in desse vorschrevenen stede bringhen scholde. Were dat jenigh man darmede begrepen worde, de scholde gebroken hebben der stad 10 mark sulvers, unde dat geld scholde tovern verbroken wesen an dem, dar men dat geld under vunde.

2. Item^b dat men [in dessen vorbenomden steden]^c binnen twen jaren nene penninghe en sløghe al dar umme, dat me dat sulver konde torügghen dringhen, alzo dat men des betern coop hebben mochte.

3. Item^b dat men binnen twen jaren nen sulver ut en vørde, noch to Nogarden, noch anders jenighen wegh, by verlust der ere unde des sulvers.

4. Item^b dat me na den twen jaren de munte uppe ere olden pünthe brechte, unde na der olden wonheid gude penninghe sloghe, alse de lodige mark uppe dre Lubesche mark, unde de Sundeschen uppe vøftelhalve, unde so vortan na bønnisse.

5. Item^b dat nen^d goldsmid noch wesseler noch anders jemend scholde sulver bernen, wen de rad allene, de scholde des berndes allene weldigh syn.

6. Vortmer^b vulborden de van Rostok den artikel, de in dem recessus lest tō Lubeke gemaked ward van den steden, den se do to røgghe tōghen, van dem zevunde to vriende an der Elve van dem bischoppe unde capitele van Bremen¹, dat dat ere wille ok wol is, dat de van Hamborch unde de van Stede dat also handelen, alse de artikel utwised.

7. Item^e sanden de stede van Prützen den vorbenomden steden nū to Rostok vergadderd enen bref; darinne stund een artikel, de sprak van worde to worde aldus: *Folgt ein Bruchstück von Nr. 62.*

7. Primo^f lecta fuit littera responsalis Prutenorum continens tenorem infrascriptum: *Folgt Nr. 62.*

8. Fiat^g eciam relacio de Stargardensibus, qui nolunt sigillare litteram compositionis regi reddende², si placeat et si opus fuerit.

9. Dissensio^h piscatorum Rostockensium et Sundensium, suborta in Schania³ stabit in bono usque ad primam congregacionem civitatum. Hoc quilibet suis intimabit¹.

B. Anlagen.

64. *Aufzeichnung über Massregeln, welche die Städte zu ergreifen gedenken, um fremde Münzen von sich fern zu halten und den Preis des Silbers herabzudrücken. — [1373 Jun. 29.]*

S aus der Handschrift zu Stralsund.

Witlik sy, dat de stede, alse Wismer, Rostok, Stralessund, Gripeswold unde Stetyn hebben des gheramet, dat nynerleye munte schal ghan in dessen vorbenomden steden, wen^k ere eghene munte, de se in eren steden slan; de mach een van deme anderen nemen. Unde dar mede vorbede wi alle andere munte, de uppe desse vorbenomede stede unde ere munte gheslaghen syn, dat se nemand nemen schal, edder ut gheven schal, unde ok nemand in dessen vorschrevenen steden bryngen schal. Were, dat me yemande dar mede begrepe, de schal vorbrøken

a) *Folgt durchstrichen: dat L.*

b) § 2—6 nur in L.

c) in dessen vorbenomden steden getilgt L.

d) *Folgt getilgt god L.*

e) Item — aldus L.

f) Primo —

infrascriptum S.

g) § 8 nur L.

h) § 9 nur S.

i) *Folgt Nr. 64.*

k) ween S.

¹⁾ R. v. 1373 Mai 1 § 5.

²⁾ *Oben Nr. 45—47.*

³⁾ R. v. 1371 Mai 1 § 7;

hebben 10 mark sulvers der stad, dar dit ane schüt; unde dat gheilt dat schal dar tō verbrōken wesen, he sy we he sy, dar me dat gheilt under vyndet¹. Ok schal men in dessen vorscreven steden bynnen twen jaren nene pennynges slan hir umme, dat me dat sulver kunde tō rügge drynggen, dat me des beteren kop hebben kunde². Unde ok hebben se des gheramet, dat me nen sülver schal voren ute den steden tō Nougarden ward, by verlust ere unde des sulvers, edder nenen anderen wegh bynnen den twen jaren³. Unde ok niemand in dessen vorscreven steden schal sulver bernen, wen de rad allene⁴. Dit schal eyn jewelk to sine rade bryngen, unde eyn antwarde tho scrivende.

Verhandlungen zu Nowgorod. — 1373.

A. *Als Vorakten sind zwei Schreiben bezeichnet, von denen das eine wohl gewiss auf diese Verhandlungen sich bezieht, während die Datirung des anderen zweifelhaft bleibt, wenn auch der Inhalt, die Revision der Nowgoroder Skra, der Anspruch Rigas auf das Recht einen Aeltermann zu stellen, und die Bedrückungen des Kaufmanns durch die Russen, auf das Jahr 1373 hinzuweisen scheint. — Vgl. die Nachträge.*

B. *Unter Verträge folgt nur ein Regest der russisch geschriebenen Urkunde Nowgorods über einen Vergleich mit den Sendeboten von Lübeck und Wisby.*

C. *Die Anlagen bilden zwei Aufzeichnungen, von denen die eine den Vertrag und die Revision der Skra bestätigt, die andere auf die ausschliessliche Appellation nach Lübeck Bezug hat.*

A. Vorakten.

65. *Der gemeine Kaufmann zu Nowgorod an Lübeck: antwortet auf die ihm mitgetheilten Klagen Rigas mit der Bitte, dasjenige in der übersandten Skra zu ändern, was dem Rechte widerstreiten sollte; es sei dieselbe aus Findungen Lübecks, Wisbys und des gemeinen Kaufmannes zusammengestellt und sie enthalte nichts Neues; Rigaer seien nach der Erinnerung ihrer ältesten Genossen niemals Aelterleute gewesen; klagen über Verletzung ihrer Privilegien durch die Russen. — [1373] Mrz. 20.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel aufgedrückt, aber nicht erhalten. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 3, Nr. 767.

Providis viris ac famosis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, detur.

Inclitis viris ac virtutum decoribus prefulcitis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, oldermanni ac sapientes universique singuli mercatores curie Nougardiensis debitam reverenciam cum promptitudine famulatus. Virtuti vestre discrecionis cupimus enodari, quod, habitis querelis et intellectis consulum Rigensium contra nos, de nostris meritis non exigentibus, quod patet per litteras vestras nobis destinatas, vobis quaternum antique sera dicte curie, que per nostros predecessores racione communis boni est inventa, mittimus, singulari precum^a instancia quam intime deprecando, quatenus tenor dicti quaterni^b judicialiter corrigatur^c, [et]^d si quid contra juris decenciam inpositum sit, vobis judicantibus, penitus extirpetur: reliquum servabimus gloriose, cum dicta sera per vos et consules

a) precueum L.

b) quarterni L.

c) corrigetur L.

d) et fehlt L.

¹⁾ Vgl. Nr. 63 § 1.

²⁾ Nr. 63 § 2.

³⁾ Nr. 63 § 3.

⁴⁾ Nr. 63 § 5.

de Gotlandia et per communem mercatorem sit dictata, aucta, posita et inventa, quare de cedulis, in quibus scripta erat, in quaternum^a est redacta et conscripta. De novi juris inposicione nobis nichil constat, quod probabimus viva voce requisiti. Cum dixerint, quod electionem oldermannorum minime sorciuntur, noveritis, nos habuisse experientiam de senioribus curie in communi stevena, si consuetudo inolevit, quod in aldermannos tempore oportuno debeant adoptari; qui respondendo dixerunt, se non recordari, quod umquam fuissent in oldermannos constituti. Super omnia volumus vos scire, quod vestre semper habebitis nos pronos voluntati. Quare, quoscunque vos una cum consulibus de Gotlandia in oldermannos judicialiter diffinieritis, illos minime refutamus. Eciam confugimus ad vos voce querulosa, quod patimur multas molestaciones per Rutenos, nobis quas inferunt minus juste; virtutem nostrarum antiquarum litterarum infringunt pudibunde, et per ipsos crucis osculacio non se[r]vatur^b. Super quibus vestro co[n]silio^c et auxilio petimus nobis de oportuno remedio provideri. De premissis responsum petimus nobis remandari. Scriptum Nougardie, dominica, qua cantatur oculi mei semper.

66. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: antwortet, es wolle sich mit Wisby, das von ihm zur Absendung von Rathssendeboten nach Lübeck aufgefordert sei, über die betreffenden Punkte berathen; der mit den Russen abgeschlossene Stillstand bis Jun. 24 scheine ihm zu kurz, und es bittet daher, eine Verlängerung desselben zu erwirken; ersucht, die durch die Reise der Rathssendeboten von Lübeck und Wisby erwachsenen Kosten von dem Gelde des Kaufmanns zu ersetzen. — [1373] Mai 15.*

L. aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarus fol. 106a; überschrieben: Mercatoribus in Nogardia.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 656 unter 1368—70, wiederholt Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1084 unter 1372; unsere Datirung schon Bonnell, Russ.-Livl. Chronographie Abth. 2, S. 193 ff.

Tocius complacencie, favoris et benivolencie amorifera salutacionis dulcedine prelibata. Dilecti amici. Vestre discrecionis litteras nobis destinatas, una cum negocii discreti viri Johannis Nyebur, ambassiatoris vestri, coram nobis distincte propositis amice recepimus intelleximusque satis clare, prudencie vestre nostras reformantes inde responsiones articulatin.

In primis quidem super eo, quod scribitis, quomodo quidam Johannes Watenschede neenon Albertus Sundesbrok a sententia contra eos, pro eo quod ipsi statutum et edictum legatorum civitatum, prout scribitis, transgressi fuerant, per vos juridice, rite et debite lata, ad diffinicionem seu decretum dominorum consulum Wisbicensium atque nostram seu nostrum appellarunt, vestre industrie sic duximus rescribendum: nos ad dictos dominos consules Wisbicensis nostras jam misisse litteras, petentes, ut suos ad nos translegent nuncios consulares, quorum adventum sic exspectamus. Quibus ad nos perventis, extunc una cum eis super dicta causa consiliabimur et tractabimus et quid a[c]d^d quantum oporteat ad id, faciemus. Quid autem ex tunc inde fiet et continget, vobis bene postmodum innotescet.

Preterea sicuti scribitis, quomodo Ruteni Nogarden[ses] inposuerint et fecerint nova et abusiva statuta vergentia contra vos et libertates vestras, vobis rescribimus, nos de hoc dolere et dolenter hoc ferre, vos in illis esse gravatos, volentes hoc eciam cum illis de Godlandia benivole pertractare, et si aliquid boni ad hoc excogitare possimus, libenter faciemus.

Rursum quemadmodum scribitis de pluralitate pannorum et aliorum bonorum

a) quaternum L.

b) seatur L.

c) consilio L.

d) ad L.

ad presens in curia Nogardensi constitutorum, et quomodo timetis, quod veniens ad vos hospes estivalis, hoc est zomergast, faciat vobis et bonis vestris prejudicium et detrimentum, super eo vobis taliter remandamus: quod et nobis hoc videretur inutile, si ita contingeret, unde itidem cum illis de Godlandia, quos utique in brevi venturos esse speramus, diligenter pertractabimus, quid inde expediat faciendum. Scripsimus eciam illud mercatoribus in Livonia, ut et ipsi loquantur cum civitatibus illis ad inveniendum vias et modos ad hoc oportunos, ne utraque pars, videlicet tam ipsi, quam vos, exinde dampnificentur.

Insuper super illo, quod scribitis de treugis stantibus inter mercatorem et Rutenos non ultra quam usque ad instans festum nativitatis sancti Johannis baptiste duraturis, taliter vobis rescribimus: quod apparet nobis, predictas treugarum dies esse nimis breves, unde desideramus, ut utamini maturis consiliis episcopi Tarbitensis et consulum Tarbitensium et aliorum, quos ad hoc invitare decreveritis, qui vobis ad id prodesse valeant, laborando, quod treuge hujusmodi usque ad aliud tempus longius et mercatori congruum, ymmo quanto prolixius fieri possit, prolongentur.

Medio tempore loqui volumus cum illis de Godlandia, quos exspectamus, super omnibus articulis suprascriptis et eciam super impetitionibus ipsorum Nogardensium, quibus nos incusant, sperantes nos de hoc bene nos velle expurgare, quod in hoc nullam adversus eos culpam habeamus. Postquam autem cum illis de Godlandia super premissis loqui fuerimus, extunc voluntatem habemus mittendi ad vos nuncios nostros ob causas premissas, quemadmodum desideratis, consulentes et affectantes summopere, quatenus mox et ab instanti pro prolongacione predictarum treugarum fideliter et cum omni diligencia, prout efficacius possitis, insistatis et laboretis. Ceterum rogamus vos affectuose, quatenus taliter efficere curetis, quod pecunie ille, quas dominus Johannes Schepenstede, noster consularis, et Daniel van der Heyde, consul Wisbicensis, legati et ambassiatores civitatum in reysa Nogardensi nuper consumpserant, et precipue ille ante omnia pecunie, quas eis dominus episcopus Tarbitensis mutuaverat ibidem, necnon ille centum marce Rigenses, quas ipsis consules Tarbitenses concesserant, eisdem de pecunia mercatoris amice et indubie persolvantur. Dominus Deus vos conservet feliciter et longeve. Datum die dominica, qua cantatur cantate, nostro sub secreto.

B. Verträge.

67. *Erzbischof Alexei von Nowgorod, der Possadnik Juri und der Tausendmann Matwei und ganz Nowgorod urkunden über einen mit Jakob und Iwan aus Lübeck und Gregor und Iwan vom gothischen Ufer geschlossenen Vergleich. — [1373 um Sept. 29.]*

Museum des Kanzlers Rumanzow; Original mit zwei Siegeln.

Gedruckt: daraus Napiersky, Russ.-Lied. Urkk. Nr. 96, wo die früheren Drucke der in russischer Sprache abgefassten Urkunde namhaft gemacht sind. — Mein Regest nach Mittheilung von Höhlbaum.

C. Anlagen.

68. *Aufzeichnung über den in Nowgorod von den Rathssendeboten der Städte Lübeck und Wisby mit den Russen geschlossenen Vertrag, und über die in Gemeinschaft mit den Rathssendeboten der Städte Riga, Dorpat und Reval ausgeübte Gerichtsbarkeit und vollzogene Revision der Skra. — 1373 Sept. 29.*

Sto aus der Stockholmer Handschrift der Nowgoroder Skra.

R Rathsarchiv zu Reval; Papierblatt, das auch verschiedene andere Beschlüsse des Kaufmanns abschriftlich enthält.

Gedruckt: aus R Bunge 3, Nr. 1095.

Vortmer in deme jare unses Heren 1373 in sunte Michels daghe, do weren hiir to Nowgarden boden van over zee, als her Jacob Pleszkow und her Johan Lunenborch van Lubeke, her Gerd van Wedderen und her Bode Bolte van Godlande, de sik to entschuldigen teghen de Russen, als umme ere rovede gud der Russen, dat se clageden, dat en genomen were vor der Nwe und to deme Holme. Dar do de sulven vorg[enomden] boden umme de sulven entschuldighen van den Russen scheden myt rechte, also dat id eynen gantzen ende nam, unde de Russen en der sake vordrogen. Dar bevoren in deme sulven jare up sunte Philippus und Jacobs daghe¹, to had(de)n de meynen stede eyne vorgadderighe to Lubeke. Dar quam vele claghe vor de stede van den Nowgardesvarers, de sik beclageden an deme rechte, de to Nowgarden geschen was van der verbodenen reyse wegen, also dat de stede des to rade worden, dat se boden senden wolden, de alle dingh rechtverdigen solden van deme gerichte, und dat de van der Ryghe und de van Darpte und de van Reval^a ere boden dar tho senden solden². Des weren se hiir up de sulve tiid tosamene myt den vorscrevenen boden, als her Brün Covelt van der Rige, (her)^b Herbord Cu(r)ler^c van Darpte, her Cord Kegeler van Reval, (de mid den vorbenomeden boden alle dink gerechtvordiget hebben,) und heb(ber) dyt boek horen lezen, und hebbet alle dat gevulbordet, dat yn dusseme boeke gheschreven steyt, und wy willen, dat men dyt vaste holden sal sunder (jener)hande^d weddersprake, ane her Brun Covelt (van der Rige)^e, de en hevet des nicht ghevulbordet, alse myt den twen oldermannen, wante se den derden heb(ber) wolden, und kunden des do noch (nicht)^f eyns gewerden myt den van Lubeke und myt den van Godlande.

69. *Aufzeichnung über die in Nowgorod geschene Bekanntmachung des von den gemeinen Städten zu Lübeck gefassten Beschlusses über die ausschliessliche Appellation von Nowgorod nach Lübeck. — 1373 Okt. 21.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Ruthenica, Pergamentblatt.

Witlich si^g al den yenen, de dessen bref zen efte horen lezen, dat her Jacob Plescowe unde her Johan Lunenburg to Nogarden in ener meynen stevenen in der elven duzend meghede dage openbareden dem menen copmanne, de do yegenwardich weren, wo dat de menen stede, de to Lubeke to zamende wezen hadden up zunte Wolburgis dagh³, unde gesproken hadden umme de bescheldynghe to Nogarden, unde hadden des dar ganczeliken o⁴ver en ghedregen, dat de bescheldinge van Nogarden anders nergen wezen scolde, denne to Lubeke. Des stünde en de van Darpte unde de van Revele tho. Unde her Brün Covelt van der Ryge, de zeghede dar aldus tho: he en zeghede dar noch ya noch nen tho. Alze hadde he ok to Lubeke gezeghet vor den steden. Dit wedderspreken de van Godlande, dat it anders nergen wezen zolde denne mid en. Unde dar zegheden de van Darpte unde de van Revele aldus tho: weret, dat is den eren nod were, ze en zolden anders nergen beschelden denne tho Lubeke. Unde dat bevol her Jacob unde her Johan Godscalk Lewerke^h erme oldermanne, dat he des steden zolde, we it dar beschelden wolde, unde we to Lubeke queme mid der besceldynghe, de wolden ze dar mid rechte scheyden. Dat desse stücke aldus geschen sint, des zint tûghe her Brün Covelt van der Ryge, her Herbord Curler van Darpte unde her Cûrd Kegeler van Revele, de desse denkebreve to zik genomen hebben, de gegheven zint to Nogarden in der jartiid unsers Heren 1373 in der elven dūzend meghede daghe.

a) Reval de Sto.

b) her fehlt Sto.

c) Culler Sto.

d) yrhande Sto.

e) van der Rige fehlt Sto.

f) nicht fehlt Sto.

g) sit L.

h) Lewerke Godscalk durch Umsetzungs-

zeichen korrigirt L.

¹) R. v. 1373 Mai 1.

²) R. v. 1363 Mai 1 § 10.

³) R. v. 1373 Mai 1.

Versammlung zu Lübeck. — 1374 Mai 21.

Anwesend waren Rathssendeboten von Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald; von Thorn und Elbing; von Lübeck und Hamburg.

A. Als Vorakten ist zunächst ein Schreiben Lübecks mitgetheilt, das statt des gewünschten Tages zu Stralsund eine Versammlung in Lübeck 1374 Mai 21 in Vorschlag bringt. Sodann folgen zwei weitere Schreiben bezüglich des inzwischen stattgehabten Aufruhrs in Braunschweig. Am 17. April hatten daselbst die Gilden sich gegen den Rath erhoben, am 19. April wurden acht, am 21. zwei weitere Mitglieder des Rathes hingerichtet; die übrigen Rathsmannen nebst ihren Verwandten flohen oder wurden aus der Stadt verwiesen¹.

B. Der Recess berichtet, dass man mit Henning von Putbusch wegen der Schlösser auf Schonen verhandelte, und in dieser Angelegenheit einen Tag auf Jul. 18 zu Stralsund ansetzte. Dann ward in Frage gebracht, ob man die zu Köln geschlossene Konföderation verlängern wolle. In der Münzangelegenheit begehrt die Städte Rostock, Stralsund und Wismar, dass sie den Lübisches-Hamburgischen Münzfuss annehmen dürften. Die aufgeschobene Gesandtschaft nach Flandern ward aufs Neue vorgeschlagen. Gegen Braunschweig denkt man mit Ausweisung aus der Hanse vorzugehen: in der nächsten Versammlung will man darüber Beschluss fassen.

C. Die Korrespondenz der Versammlung betrifft die Tödtung des Aeltermanns zu Nowgorod durch Dorpater Bürger und eine Streitigkeit zwischen Rostock und einem Privatmanne.

A. Vorakten.

70. Lübeck an die preussischen Städte: antwortet, dass es den gewünschten Tag nicht in Stralsund halten könne; schlägt einen Tag zu Lübeck 1375 Jun. 10 vor, hat deshalb auch an Stralsund und Kampen geschrieben und bittet ein Gleiches zu thun; begehrt die verabredete Absendung von Rathssendeboten nach Flandern, sowie die Ratifikation des mit Norwegen abgeschlossenen weiteren Stillstandes. — [1374] Mrz. 11.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Brief-Kopiarium fol. 80b; die Jahreszahl am Rande bemerkt.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 221.

Laudifluis et magne prudencie viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Pruscie, sincerissimis nostris amicis, proconsules et consules civitatis Lubicensis tocius complacencie, serviminis et reverencie amorifera salutacione in dulcedine premeante. Amici sincere dilecti. Vestrarum honestatum litteras nobis destinatas, quibus consultitis et desideratis, quendam per civitates breviter observari placitorum terminum, quem libenter videretis Stralessundis celebrari, honorifice recepimus intellectione luculenta, prudenciis vestris reformantes, quod et idem maxime consilii nostri existit, ut terminus ille per civitates communiter quantocius observetur ad tractandum de castris Danicis et diversis bonis naufragis mercatoribus civitatum noviter in Dacia et alibi ablatis et impeditis, item super diversis defectibus et gravaminibus mercatoribus in Anglia et in Flandria, necnon in aliis partibus incumbentibus, atque super aliis utilibus et oportunitis. Verum nos hujusmodi placita Stralessundis observare nequimus ex causis legitimis, quas vestris nunciis consularibus, cum ad nos venerint, bene lucidius narrabimus et exprimemus. Unde concepimus, quod predicta placita super instanti festo penthecostes nobiscum

¹) Vgl. Scheller, Schigt-Bok der Stad Brunswyk S. 21—32; Hänselmann, Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 313—409.

Lubeke observentur, dummodo vestre ac aliorum, quorum interest, placeat voluntati. Et illud scripsimus dominis consulibus Sundensibus et Campensibus, ut ipsi voluntates eorum nobis insuper remandent, affectantes, ut et vos simile faciatis, responsum vestrum nobis inde reformando. Rogantes vestram honorificenciam ulterius attente, quatinus vestrum maturum consilium habere dignemini super eo, quod vestros legatos consulares una cum nostris versus Flandriam mittatis, prout alias erat per civitates concordatum, propter negocium Twestrenghes et alia mercatori in Flandria incumbencia¹. Consules enim Hamburgenses et nos habuimus nuncios nostros actu paratos, quos tamen sine vestris mittere nolimus propter majorem unionem, ne Flamingi possent estimare, scisma inter nos esse ortum. Ceterum sane nostis, quod legati civitatum ultimo Thunsbergis cum regibus Norwegie ad placita congregati treugas pridem Bavahusis factas ulterius ad duos annos cum eisdem regibus prolongarunt et suis propriis litteris necnon sponsonibus ad hoc se obligarunt, quod littere civitatum volencium hujusmodi prolongatis treugis interesse debeant dictis regibus infra hinc et instans festum nativitatis sancti Johannis baptiste remitti². Unde petimus vos affectuose, quatinus vestras litteras juxta tenorem forme vobis alias inde misse scribi faciatis, ipsas nobis absque mora mittendo, ut illas una cum nostris et aliarum civitatum litteris dictis regibus ante prefixum terminum sancti Johannis transmittere valeamus. Omnipotens vos omnes conservare dignetur incolumes et felices per tempora longiturna, nobis in quibusvis velitis precipientes. Datum in profesto beati Gregorii pape, nostro sub secreto.

71. *Hannover an Lübeck und die Seestädte: ersucht, darauf bedacht zu sein, wie man dem Aufruhr in Braunschweig steure; rath, dass man einige Herren zum Eingreifen bewege. — [1374 nach Apr. 17.]*

Aus Stadtarchiv zu Lüneburg, alte Kanzlei; Kasten der Schatulle civitatum variarum bezeichnet; transsumirt in Nr. 72.

Unse willeghe berede denst tovern. Leven heren, wy bidden jû mit alleme vlyte, dat gy mit endicheyt dar to dencken unde pröven, dat den unvôghen luden van Brunswik ghestüred werde der jamerliken schycht, de se an deme erbaren rade dar sülves ane schâlde ghedan hebbet. Sûnderliken düchte us nütte wesen, dat ichteswelker heren wille dar to ghemaket wôrde, dat de dissen stür deden, den dat best vôghede to donde. En schüd des nicht, so vrôchte wy, dat velen steden dar unghemak van enstan môghe.

72. *Hannover an Dietrich Springintgut, Bürgermeister zu Lüneburg: sendet transsumirt ein Schreiben an Lübeck und die Seestädte; erklärt sich zur Mitwirkung bereit. — [1374 nach Apr. 17.]*

Aus Stadtarchiv zu Lüneburg, alte Kanzlei; Kasten der Schatulle civitatum variarum bezeichnet; Original mit dem briefschliessenden Sekret.

Honorabili viro, domino Thiderico Springintgut, proconsuli Lüneburgensi, amico nostro dilecto, detur.

Dit is eyn copia des breves, den wy deme rade to Lübeke unde den seesteden sendet: — *Folgt Nr. 71.* — Datum sub nostro secreto. Consules in Honovere.

Scolde^a we dar gicht to doen, des wolde wi willeghen wesen, wente we vrochten, schude des nicht, dat andere lude sik dar up troosten, unde dat dar grot schade in anderen gûden steden van komen môghte.

^a) Von hier bis zum Schluss von anderer Hand mit anderer Dinte.

¹) Vgl. oben Nr. 62.

²) Oben Nr. 45—47.

B. Recess.

73. Recess zu Lübeck. — 1374 Mai 21.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 100.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 90.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.

Anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto in festo pentecostes consules civitatum maritimarum congregati in Lubeck: de Rostok domini Arnoldus Cropelyn, Gherwinus Wilde et Everhardus Hollogher^a; de Stralessunde domini Johannes Wreen^b, Ludolphus de Culpen et Thidericus Crudener; de Wismaria domini Hermannus Cropelyn, Hinricus Wessels^c et Petrus Stromkendorp; de Stettyn dominus Henninghus Wistphael; de Gripezwold domini Arnoldus Langhe et Hinricus Schupplenberg^d; (de Prussia,) de Thorun dominus Johannes Westerrode; de Elbinghe dominus Radeke Vruendorp; de Lubek domini Symon Svertynk, Hartmannus Peperzak, Jacobus Plescow, Johannes Persevael, Zeghebodo Crispyn et Hermannus Osenbrugghe; de^f Hamburg domini Heyno Hoyer et Bertrammus Horborg¹ pertractabant negocia infrascripta. tandem^g supervenerunt Hamburgenses^h, videlicet Heyno Hoyer et Bertrammus Horborch¹, decreverunt et terminaverunt infrascripta.

1. To deme ersten quam her Hennynk van Pudbusk dar, unde bat van des konynghes wegghen van Denemarken, dat de stede dem konynghe wedder gheven wolden sin vederlike erve, alze de slote uppe deme lande to Schone². Deme ward aldus gheantwerdet, dat me nu dar to nicht antwerden konde, wente de van Campen unde de van der Suderzee unde etlikeⁱ andere stede, de id mede anrored^k, nicht dar weren^l.

2. Vordmer sprak de sulve her Hennynk umme de coste, de he hadde uppe deme huse to Valsterbøde eer der tyd, dat he id van us annamede to holdende. Ok esschede hee en sostendeel des tollen to Schone van deme dre unde seventeghesten jare^m, dat de konynk upnam unde em nicht en wardⁿ. Ok ward mid em handelt umme de slote vord^o to holdende to Schone, alse he ze wente herto holden heft. Umme alle desse stücke is en dag ghenomen to deme Sunde achte daghe vor sunte Jacopes daghe⁴, dat dar malk schal sinen willen^p segghen. Ok heft her Hennynk gheseghd, konde he to deme daghe nicht komen, dat id em (echt)nood^q beneme, were id denne der stede wille, so wolde hee gherne de slote vordan^r holden bette to deme neghesten sunte Micheles daghe^s.

3. Vordmer wente de ordinancie, de to Colne ghemaked ward^t, to sunte Jacopes daghe neghest to^u komende ñdgheyd, dat malk spreke in sineme raede, oft me gycht^v vorlenghen wille.

4. Vordmer schal malk spreken an sineme raede, wo me id holden schole

- | | | | |
|---|--|---------------------------------|---|
| a) Hologher S. | b) Voreen W. Ld. | c) Wessels S. | d) Schupplenberg Ld. |
| e) de Prussia fehlt W. | f) de — infrascripta W. | g) tandem — infrascripta Ld, S. | |
| h) Hier bricht ab S. | i) ok etlike Ld. | k) den dit mede andrept S. | l) hier nicht jehonwardich weren Ld, S. |
| m) van deme jare 1373Ld, S. | n) nicht wart Ld. | | |
| o) vord fehlt S. | p) sinen willen schal Ld (!). | q) nod W. | r) vord S. |
| s) wente to sunte Micheles daghe Ld, S. | t) ordinancie to Colne ghemaked Ld, S. | u) to fehlt Ld, S. | |
| v) de icht S. | | | |

¹) *Kämmerechnungen d. St. Hamburg 1, S. 194*: Dominis Hinrico Hoyeri et Bertrammo Horborch 38 *U* 4 β , Lubeke.

²) *RR. v. 1374 Jul. 25 § 3; 1375 Jun. 24 §§ 1, 2.*

³) *R. v. 1373 Mai 1 § 7.*

⁴) *1374 Jul. 18.*

⁵) *1374 Sept. 29.*

⁶) *Bd. 1, Nr. 413.*

mid den, de uppe deme lande^a to Schone solteden na deme bode, de van deme^b bode nicht en wusten, oft de ok broke hebben scholen^c, edder wo se sik undleddegghen schullen.

5. Vordmer umme de^d tollen to^e Schone ward up en ghedreghen, dat malk^f sal komen mid vulmacht to deme Sunde to deme neghesten daghe, dat me denne gantzliken ende de rekenscop^g.

6. Vortmer worden dar breve lezen der stede Lunenburg, Hannover^h, Mynden unde Hamelen van der schi(ch)tⁱ, de to Brunswyk scheen is, wente se rades beghern^j, wo me dar bi best vōre. Des^k hebben de stede menliken ramet aldus^l: na deme male dat de menheyd van Brunswyk ovele daen hebben an ereme rade unde an des raedes vrunden an liven unde an gude mid unrechte, dat landen unde luden witlik is, dat me se dar umme vorwisen schal ūd des copmannes rechteheyd^m in allen landen, unde dat see in nyner stad, de in des copmans rechte is, leyde edder velecheyd schullen hebben, noch see, noch ere gud, unde dat me over alle de jenen richten schal, de dar raed edder daed mede hebben had, in allen steden an ere hoghste also overⁿ mordere. Ok scal^o nemend scop^p edder handelinghe mid en hebben noch af noch to vorende^q bi live unde bi gōde, ok scal me des nemende steden en jenich^r gud af edder to to vornde, wor me dat keren kan unde mach. Unde dyd to warende alzo langhe, wente en unde eren vrunden, den dit unghemak gescheen is, alzo vele lykes schūed, als moghelik unde lyk^s is. Dyd heft aldermalk ghetoghen to syneme rade, en antwerde dar van to zegghende to dem neghesten daghe to deme Sunde. Hir af sind breve sand den vorbenomeden veer steden, dat se dyt ok handelen mid den andren steden, de en dar nutte dunken unde beheghelik wesen to^t. Unde dat se eren willen dar van undbeden to deme Sunde to deme vorscreven daghe mid eren boden edder mid eren^u breven.

7. Vortmer schal malk spreken in sineme rade umme boden to sendende to Vlanderen, alze dat overme^v jare ramed was^w dorg^x mangherleye brekes willen, dat deme copmanne dar an liggende is, unde ok umme Twestrenghes schepes^y willen, unde umme dat schip van der Ryghe, unde umme Wokendorpe, unde^z ok umme dat Hamborgher beer⁴.

8. Vortmer openbarnden de van Prucen, wo dat de schiphern eres landes claghen, dat se vele ghebrikes hebben mid eren schipmannen. Dar schal malk umme spreken an sineme rade, dat me dar to vinde ene wise, de^v dar tō nutte si.

9. Vortmer begherdden de van Rostok, de vanne Sunde unde van der

a) uppe deme lande <i>fehlt Ld. S.</i>	b) nemem <i>S.</i>	c) scholen <i>fehlt Ld. S.</i>	d) den <i>S.</i>
e) uppe <i>S.</i>	f) aldermalk <i>Ld.</i> , allermalk <i>S.</i>	g) dat men dar de rekenscop vullenkomen	
(vullenkomeken <i>S.</i>) ende <i>Ld. S.</i>	h) de schit <i>W.</i>	i) begheroden <i>S.</i>	k) dat <i>Ld.</i>
l) ghemeliken gheramet tho Lubeko aldus <i>Ld.</i>	m) rechte <i>Ld. S.</i>	n) over <i>fehlt Ld. S.</i>	
o) en schal <i>S.</i>	p) moenschap <i>Ld.</i> , meynschap <i>S.</i>	q) voren <i>Ld. S.</i>	r) jønigher-
leis <i>Ld.</i> , em yonigherleye <i>S.</i>	s) reddelik <i>S.</i>	t) to nutte [danken] unde belegen (be-	
leghelik <i>S.</i>) wesen <i>Ld. S.</i>	u) mid eren <i>fehlt Ld. S.</i>	v) over eyne <i>S.</i>	w) dor <i>Ld. S.</i>
x) unde ok — beer <i>fehlt S.</i>	y) rade dat men ene wise vinde, de <i>Ld. S.</i>		

¹⁾ *Oben Nr. 71.*

²⁾ *R. v. 1373 Mai 1 § 9.*

³⁾ *Oben Nr. 58—61.*

⁴⁾ *Im Jahr 1374 nahm das Hamburgische Brauwesen einen bedeutenden Aufschwung. Rynsberch und Schene (Lappenberg, Gschichtsquellen d. Erzstiftes u. d. St. Bremen S. 118) erzählen: In diesem jare begunde sich dat Hamborgher beer sere to beterende. Men wor sie it vorkofften, dar wart it vor dat erste vor Bremere beer genomet: also mene was dat Bremer beer by der zee. Hir na beterden sich die Hamborgere to male seer myt erem beer. Do die Hamborgher aldus rike wurden van ereme bere unde begunnen to stighende in rikedaghen u. s. w. Vgl. dazu Lappenberg's Anmerkung a. a. O., ferner desselben Archivalbericht über den Ursprung u. das Bestehen der Realgewerberechte in Hamburg S. 8 und Ed. Meyer, Das Einbeckische Haus in Hamburg S. 22. Speziell mit unserer Reconnacht in Verbindung steht die Angabe der Kämmerrechnungen d. St. Hamburg 1, S. 194: 69 4/4 4 β pro 16 libris grossorum Flandrensium, in Flandria, domino Ludolpho Holdensteden.*

Wismer, dat se enes worden mid den van Lubek unde van Hamborg in der^a munte, also dat de^b vorsecrevenen vyf stede en stal^c hedden, dar se eendrachliken na seloghen ere witten^d munte umme gûder endracht willen unde umme mene nud des copmans^e. Did hebben de van Lubek unde van Hamborg ghetoghen to ereme rade, en antwerde dar van to segghende to deme neghesten^f daghe to deme Sunde^g.

10. Vortmer hebben de van der Ryghe den steden breve sand, dat se voboden hebben bi live unde bi gude, dat dar nemend valsche hole pennynge bringhen schal. Des schal en jewelik stad ere borghere warnen, dat malk see, wad gheld^h he vore anⁱ vromede land unde stede, dat he to neneme schaden (dar)^k mede kome.

C. Korrespondenz der Versammlung.

74. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Städte Riga, Dorpat und Reval: melden, dass gewisse Bürger von Dorpat Hartwig Stoping, Aeltermann des Hofes zu Nowgorod, wegen eines Streites getödtet haben, der früher von den hansischen Abgesandten geschlichtet worden war, ersuchen, den Mördern keinen Aufenthalt zu gestatten, bis sie den Verwandten des Ermordeten und dem gemeinen Kaufmann Gemugthuung geleistet haben. — 1374 Mai 21.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 81b.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 227.

Consulibus civitatum Rige, Tarbati et Revalie, videlicet cuilibet earum, una littera sequentis tenoris est asscripta.

Reverenciali, amica et complacibili allocucione saluberrime predirecta. Dilecti amici. Prudencias vestras agnoscere cupimus litteras per presentes, ad nostras nonnullorum ex relatibus veridicorum esse deductum intelligencias, qualiter hiis diebus quidam cives Tarbatenses quendam Hartwicum Stopingh, tunc in servicio communium civitatum et mercatorum constitutum, qui senior seu aldermannus mercatorum Theonicorum¹ in curia Nogardiensi^m extiterat etⁿ ejus regimini prefuerat, pretextu quarundam causarum alias in eadem curia ventilatarum, ausu temerario prope civitatem Tarbatensem perperam et crudeliter mortificarint^o et occiderint, juris et rationis tramite^p postergato. Cum tamen legati nostri pridem^q Nogardiam missi causas hujusmodi rectificarant et debita discussissent decisione^r, qui eciam^s nobis retulere^t, quomodo causa illius dissensionis singularis^u prius^v inter memoratos mortificatores et mortificatum pendentis fuerat inter eosdem antea sopita et terminata: quapropter vestrarum honestatum et industriarum latitudines presentibus obnixe flagitamus, quatinus Dei et justicie nostrumque omnium contemplacione taliter huic preesse idque efficere dignemini, quod pretacti mortificatores seu homiscide in vestris et vestratum districtibus ac partibus illis non sustineantur, foveantur aut defendantur, nec in aliquo promoveantur, donec amicis antedicti Hartwici Stopingh et nobis atque communi mercatori, in quorum servicio tam miserabiliter, proch dolor, occisus est, pro tantis injuriis et violenciis tantum rependatur, quantum rationis fuerit seu equitatis, tales quidem et taliter vos in hoc

a) an der Ld, an erer S. b) desse Ld, S. c) staal S. d) witte S. e) des
ghomenen kopmannes S. f) negheste W. g) Es folgt in S ein unvollendeter §, dessen
erste Worte durchstrichen sind: Vortmer schal yewelk stad eren borgheren kundeghen, dat se nene hole
pennynge. Junghans. h) wat van ghelde S. i) in Ld, S. k) dar fehlt W.
l) Theonicorum Nr. 75. m) Nogardensi Nr. 75. n) et — prefuerat fehlt Nr. 75.
o) mortificarunt et occiderunt Nr. 75. p) tramitate Nr. 75. q) nuper Nr. 75.
r) descisiose Nr. 75. s) et Nr. 75. t) retulerunt Nr. 75. u) singularis dis-
sensionis Nr. 75. v) pridem Nr. 75.

exhibendo, ut et vos tristabilem illam necem dolenter ferre senciamus in effectu. Alioquin si contrarium hujus petitionis nostre fieret, extunc aliud ad hoc oportum nos excogitare remedium oporteret. Dominus Deus vos conservet feliciter et longeve. Datum anno Domini 1374 in festo penthecostes, sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur ista vice.

Consulares civitatum maritimarum et Pruscie in data presencium Lubeke ad placita congregati.

75. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Wilhelm von Vriemersheim, Landmeister von Livland: wie vorher. — 1374 Mai 21.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 14a.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 228.

Eximio et spectabili domino, domino Wilhelmo de Vrymersheym, dominorum Theonicorum domus sancte Marie Jerosolomitane magistro per Lyvoniam, fautori nostro benigno et sincere dilecto, humiles consules civitatum maritimarum et Pruscie in data presencium Lubeke ad placita congregati cum omnimoda reverencia benivolam et obsequiosam in quibusvis beneplacitis obsequelam. Graciose fautor et domine. Benignitatem vestram scire cupimus litteras per presentes — u. s. w. wie Nr. 74 —: quocirca vestre dignitatis et dominacionis apicem presentibus humiliter exoramus, quatenus Dei et justicie nostrorumque omnium benivolorum obsequiorum contemplacione taliter huic preesse idque efficere dignemini, quod pretacti mortificatores seu homicide in vestris districtibus et partibus illis non sustineantur, foveantur aut defendantur, nec in aliquo promoveantur, donec amicis antelati Hartwici Stoppingh et nobis atque communi mercatori, in quorum servicio tam miserabiliter, prochi dolor, necatus est, pro tantis injuriis et violenciis tantum rependatur, quantum ratione dignum fuerit seu equitate. Taliter siquidem in hoc vos exhibere velitis, ut et vos illam tristabilem necem dolenter ferre senciamus in effectu. Pro quo digne vestre reverencie cupimus ad queque volita cum multiformium graciaram actione jugiter obsequiose complacere^a. Personam vestram venerandam conservet Altissimus incolumem et salubrem temporibus longiturnis. Datum anno Domini 1374 in festo penthecostes, sub sigillo civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur pro presenti.

76. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Deutschordensmeister Winrich von Knyprode: melden, dass Rostock dem Heinrich Stormer dem Beschlusse einer früheren Versammlung gemäss freies Geleit gegeben habe, Stormer aber nicht erschienen sei; da die preussischen Rathssendeboten auf das Anerbieten Rostocks zur Entschädigung an Stormer nicht eingegangen sind, so ersuchen sie, den Stormer anzuhalten, dass er sich mit einer Entschädigung abseiten Rostocks genügen lasse und von dem durch ihn veranlassten Arrest Rostocker Waaren abstehe. — 1374 Jun. 2.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 13b.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 229.

Inclito ac magnifico domino, domino Winrico de Knyprode, magistro generalis ordinis sancte Marie de domo Theonica, consules civitatum maritimarum tempore date presencium Lubeke congregati benivolam et obsequiosam ad quevis beneplacita voluntatem. Vestram magnificenciam scire desideramus, quod consulares nuncii civitatis Rostokensis in presenti congregacione nostra nobis revelaverunt, quomodo consules Rostokenses alias Hinrico Stormere¹, subdito vestro, secundum diffinicionem

a) complacere L.

¹) Oben Nr. 62.

ipsis per nos in quadam alia congregacione factam, dederunt plenam securitatem et conductum in civitate sua suprascripta, voluissent enim sibi, prout nobis dixerunt, fecisse, quod eis dictatum fuit per nos in predicta congregacione super discordia, que vertitur in[ter] ipsos consules Rostokenses, ex una, et Hinricum Stormere pre-nominatum, ex altera parte. Ipse tamen Hinricus illic non venit, forte ex aliquibus sinistris informacionibus, quas informaciones, prout dicti consulares nuncii Rostokenses nobis retulerunt, ipse attribuit dominis Hinrico de Loo et Danquardo de Zee, consulibus civitatis Lubicensis, qui tamen ambo comparentes coram nobis se dixerunt hujus facti penitus innocentes, excusando sufficienter se super eo. Retulerunt insuper nobis dicti legati Rostokenses, quod domino Johanni Westerrode et Radekino Vrowendorpe, legatis vestrarum civitatum Prucie, venientibus ad sepedictam civitatem Rostokensem, pergentibus Lubeke ad predictam nostram congregacionem, ipsi consules Rostokenses exhibuerunt, quod eorum consulares, qui alias ex jussu eorum bona Hinrici Stormers sepedicti sustulerunt, deberent ipsis ad manus ipsius Hinrici plenam refusionem facere de suis bonis per sua corporalia juramenta quod tamen ipsi legati civitatum Prucie predicti, prout coram nobis faciebant, acceptare noluerunt. Et adhuc ultra hoc dicti nuncii Rostokenses unum conconsularem suum, qui predicta bona sustulit, ad pretactam congregacionem nostram adduxerunt, qui se coram nobis omnibus ad hoc exhibuit, quod, si predictus Hinricus Stormer presens fuisset, aut si dicti consulares nuncii civitatum Prucie seu quicumque alius ex parte sui hoc acceptasse voluisset, illi vel illis vellet omnia refundere, que sibi secundum diffinicionem nostram deberentur, quod et ipsi consulares nuncii Rostokenses predicti ex parte consulatus coram nobis exhibuerunt et adhuc exhibent, volentes ipsum adhuc, sicut prius voluerunt, in eorum civitate conducere et securare et, secundum quod alias in quadam congregacione nostra diffinitum esse clare recordamur, ipsi omnia bona sua, que sustulerunt, refundere, et si ulterius eos incusare voluerit, ab eo cum justicia separari. Unde, domine venerande, quia hujusmodi negligencia hucusque non stetit per predictos consules Rostokenses, sed per ipsummet Hinricum Stormer, prout dicti consulares nuncii ipsorum nos informaverunt, vestre magnificencie intimis precibus studiosissime supplicamus, quatinus ad instanciam omnium nostrum nostrique perpetui servicii ob respectum sepedictum Hinricum Stormer, subditum vestrum, informare et ita habere dignemini cum effectu, ut ipse a dictis consulibus Rostokensibus recipiat tantum, quantum ipsis et sibi per nos ipso presente est unanimiter diffinitum, et dimittat illam arrestam quitam et solutam, qua ipsorum bona in terra vestra arrestavit, satisfaciendo eciam eis pro dampnis et impedimentis ad finem, ut futuris temporibus non contingat majora pericula evenire. Conservet vos Deus gloriosus longevum et felicem. Datum anno Domini 1374, in crastino corporis Christi, sub sigillo civitatis Lubicensis, quo communiter utimur pro presenti. Vestrum gloriosum responsum petimus de premissis.

Versammlung zu Stralsund. — 1374 Jul. 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck; Rostock, Wismar, Greifswald, Stettin; von Kampen, Zierixoe, Harderwyk; von Stralsund.

A. Der Recess berichtet zunächst von den Massregeln, die man gegen Braunschweig zu ergreifen gedenkt: wenn es sich nicht gutwillig sühnt, soll es aus der

Hanse gethan werden. In Betreff der schonischen Schlösser wird vereinbart, dass Henning von Putbusch für die Bewahrung derselben jährlich 1000 Mark Sundisch erhalten solle. An die preussischen Städte wird eine Gesandtschaft geschickt: dieselbe soll um eine Besendung des auf 1375 Jun. 24 angesetzten Hansetages wegen der dänischen Angelegenheit werben, eine gemeinschaftliche Tagfahrt in Flandern fordern, um Erwirkung eines hochmeisterlichen Schreibens an den König von England nachsuchen und die gegen Braunschweig gefassten Beschlüsse vermelden.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält den undatirten Bericht der aus Braunschweig Vertriebenen an die Hansestädte, ferner zwei Schreiben der Versammlung, das eine an Braunschweig betreffs Beauftragung der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg zur Verhandlung mit den Auführern gerichtet, das andere ein Rundschreiben an verschiedene Städte, das für den Fall des Widerstandes der Braunschweigischen Auführer den Abbruch allen Verkehrs mit Braunschweig fordert, endlich die zustimmige Antwort, welche Dortmund in dieser Angelegenheit an Lübeck sendet.

A. Recess.

77. Recess zu Stralsund. — 1374 Jul. 25.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 102.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 91—93.

S Handschrift zu Stralsund.

Anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto in festo sancti^a Jacobi apostoli consules civitatum maritimarum congregati in Stralessundis: de Lubek domini Jacobus Plescow, Hermannus Ozenbrugghe et Johannes Langhe; de Rostok domini Arnoldus Cropelyn, Gherwinus Wilde et Everhardus Hollogher; de Wismaria domini Hermannus Cropelyn et Hinricus Wesseli^b; de Gripeswoldis domini Arnoldus Langhe et Hinricus Schuppenberg (Godscalcus de Lubeke)^c; de Stetytyn domini Egbertus Gherwer et Paulus Travenol; de Campen Copin^d Gherdessen; de Syrixee Hugo de Lochem; de Herderwyk Hinricus de Herde^e et Gherardus Upgank^f; de Stralessundis domini Hermannus de Rode, Heyno Schele, Bertramms Volphlam, Johannes Rughe, Johannes Wreen et Ludolphus de Culpen pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. To deme ersten ward en bref ghezand van den meenen steeden den van Brunswyk umme de schi(ch)t^g, de dar ghescheen is in deme rade, de van worde [to worde] lud aldus^h: *Folgt Nr. 79.*

2. Vortmer worden breve ghesand van den menen steden den steden inⁱ Lyflande, inⁱ Prucen, in der Marke, in dem lande to Sassen^k, to Colne, inⁱ Wistphalen, to Bremen, to Staten^m, unde to alle den steden, de in des copmans rechte sind, umme dat geschic(h)teⁿ, dat to Brunswick scheen is^o in deme raede^p. De breek lud van worde to worde^q, als hir na screven steyd: *Folgt Nr. 80.*

3. Vortmer so heft hern Hennyk van Pudbusk unde Rikmannus van der Lanken ghebeden van des konynghes weghene van Denemarken, dat de stede wolden weddergheven dem konynghe sines vader erve, alze de slote uppe Schone unde den tollⁿ. Den is aldus gheantwerdet, dat me dar umme spreken wil to deme

a) beati Ld. b) Wessels Ld, Wessel S. c) Godscalcus de Lubeke nur in S. d) Coppin Ld;

Kopman S. e) Heide W. f) Upsprank Ld. g) schit W, Ld; schichte S.

h) aldus also hir na screven steyt S, to worde fehlt W, Ld. i) van Ld, S. k) in Sassenlande Ld, S.

l) to in W. m) in Sassenlande, in Westfalen, tho Kolne, tho Breme, Staden, Euxstohude, tho Godlande S.

n) geschichte W. o) In W folgt ein überflüssiges: van der. p) rade darsulves Ld, S.

q) van worde to worde luden[de] aldus Ld, S.

¹⁾ R. v. 1374 Mai 21 § 1.

neghesten daghe to Lubeke, den me holden schal to sunte Johans baptisten daghe¹. Dar schal en jewelk komen^a unde segghen dar af to deme sulven daghe en endich antwerde.

4. Vortmer is me^b mid hern Hennynke van Pudbusk up een ghekomen^c, dat hee de slote up Schone vordan holden schal bette to sunte Jacopes daghe neghest to komende, alze he se van us untfanghen heft. Dar vore schal me em gheven 1000 mark Sundesch, de me jarlink ute deme tollē^d nemen schal, der me 500 mark nu to herveste em gheven schal unde de andren 500 mark schal me em gheven to sunte Jacopes daghe vorbenomed^e, unde in deme tollē^f schal hee nicht beholden. Unde to sunte Jacopes daghe vorscreven scal he wedder van sik^g antwerden de slote den steden na lude erer breve. Did heft hern Hennynk uppe des konynghes behach; dar af^h schal he usen antwerde beden bi der stede boden sunder togheringhe, den de van deme Sunde dar to schicken schullenⁱ, de mid em over tee. Were id^k alzo, dat hern Hennynk us wedder over enbode, dat he de slote nicht hebben wolde, so scolē uze radmanne, de wi dar senden den tollē up to bornde mid der stede vogheden, de slote antasten, bet wi dar hovedlude to zetten (se)^l to holdende^m.

5. Vortmer ward en brief ghezand den van Tankglim, dat se sik berichtenⁿ mid den van Stetyn umme de schelinghe, de se mid en hebben, unde ok, dat se vul dōn den steden, des se en plichtig sin van deme ersten orleghe. Des begherden wol de van Stetyn^o, were dat se des nicht en deden, dat me see denne nerghe scholde leiden in den steden, also dat se en mid rechte mochten tospreken, wor se se vunden. Dyd heft aldermalk toghen to sineme raede, dar van en antwerde to zegghende to deme neghesten daghe. Des ghelikes schal me id holden mid den van Stargarde umme de schulde².

6. Vortmer is des een dreghen, dat de^p sulven, de den tollē overme jare to Schone upborden, dat de^q ene jarlink ok scholē upboren^r, unde bringhen den over bezegheld to deme Sunde, utghenomen den 500 marken, de her Hennynk van Pudbusk jarlink hebben^s schal³. De tolle schal liggheende bliven to deme Sunde, bet de stede des enes wurden, wo me den deelen schal.

7. Steenvelde sind ghegheven 20 mark Sundesch umme sine manynghe; dar mede so heft hee los ghelaten de stede van der Wendeschen syde van aller vordern manynghe.

8. Vortmer raemedē de stede des meenliken, dat me boden senden schal an^t Prucen, alze van Lubek enen, van Rostok enen, unde van deme Sunde enen Unde desse werve sind en mede daen:

1. To deme ersten scolē se werven, dat sik de stede holden willen an den recessum, de maket ward to Lubeke uppe sunte Woltberg^t dag in deme 73. jare twischen den steden, alse uppe de slote unde den toln to Schone, den de stede van Prucen ok na der tyd vulbordēt hebben mid eren breven, de se sanden to^u Lubeke unde den van deme Sunde, under der stad inghezeghel vanme Colme bezegheld, alze ok Johan Wistphael ere voghed warf mid ener credencien to deme Sunde unde uppe Schone.

a) eyn islik koman mit vuller macht S. b) me fehlt S. c) over en ghoedreghen S.
d) tolne tho Schone S. e) vorscreven S. f) tollē to Schone Ld. S. g) van sik fehlt S. h) dar van Ld. i) schullen fehlt Ld. k) dat S. l) se fehlt W.
m) to schicken, de se holden Ld. S. n) berichteden S. o) se W
p) se Ld. S. q) en ok nu yarlinge upboren scholē S. r) dar van hebben S. s) in S.
t) Walborgen Ld. Wolburghe S. u) van S.

1) 1375 Jun. 24.

2) R. v. 1371 Okt. 27 § 20.

3) Oben § 4.

2. Ok dunkt den steden des meenliken, dat de ordinancie, de to Colne gemaket ward, noch by vuller macht si¹, wente de konynk van Dennemarken der stede sonebreve nog nicht bezegheld heft, unde ok dat se mid dem konynghe van Norwegen nog nene vulkomene sone en hebben.

3. Ok scolen se werven to den steden umme den unrechten tollē, dar de copman mede bezward is an Engheland, dat se dat vorarbeiden bi deme homestere van Prucen, dat hee sine drapelken breve dar umme over sende to deme konynghe van Engheland, dat de copman an sinem rike bi ziner olden rechtcheit unde vryheyd blive, unde dat desse nye unwonleke tolle afgehelecht werde.

4. Ok schal me spreken darsulves mid den steden umme boden over to sendende in Vlandern umme menghes ghebrikes willen, dat deme copmanne dar anligghende is, unde umme des gudes willen, dat vor deme Swene nomen^a is, unde umme Twestrenghes schepes² willen unde des gudes van der Ryghe.

5. Vortmer schullen se en kundeghen, dat de meenen stede enen dag ghenomen hebben to Lubek uppe sunte Johannes dag to midden-somer to Lubeke to holdende, dat se dor komen mid vuller macht, antwerde to ghevende to des konynghes werve van Denemarken umme sin vederlike erve³, also her Hennynk van Pudbusk lesten to Lubek unde nu to dem Sunde worven heft van des konynghes weghene, deme [me]^b up de tid des wervēs enen ende gheven (schal)^c.

6. Dessen sulven dach schullen se ok kundeghen den van Kolberghe in desser sulven wize.

7. Ok scullen se werven to deme meystere unde den steden umme de arresteringhe der schepe unde des gudes, de Hinrik Stormer ghedaen heft dar in deme lande uppe de van Rostok⁴, dat de qwyd unde los werde.

8. Ok scolen see en vorstan laten, wo de^d stede gheramet hebben umme de sake der van Brunswyk, alze de breve wol utwysen, de se en dar bringhen, des se van denden^e denne en^f antworden bringhen schullen.

9. Ok scolen se en segghen, wo des gheramed is umme den tollē to Schone, dat me den tollē dar upnemen schal unde bezegheld over bringhen schal to deme Sunde dar to ligghende^g also langhe, bette de stede des enes werde[n], wo me den delen schal.

<p>9. Vortmer^h umme de schelinge, de se was twischen den van Gotlande unde hern Lambarte van dem Markede, des sik her Jacob Plescowe mechtegede van der van Gotlande wegghen unde her Lambart ok gaf sine sake hern Jacobe unde hern Hermanne vanme Rode,</p>	<p>9. Vortmerⁱ umme de schelinge, dede was twuschen den van Godlande unde her Lamberte van dem Markede, de her Jacob Plescowe tho sik nam van der van Godlande wegghen unde des her Lambrecht lövede her Jacope unde hern Hermanne vanme Rode tho vuller macht van siner unde siner vrunde wegghen,</p>
--	--

de hebben se entscheden vor den menen steden aldus, dat alle schelinghe twischen dem rade to Godlande unde Lambart schal hebben enen gantzen ende, also dat

a) momen W. b) me fehlt W, Ld, S. c) schal fehlt W. d) wo dat de S. e) denden fehlt Ld.
f) des se wedder van denne oyn S. g) to ligghende fehlt S. h) § 9 fehlt W; Vortmer
— Rode Ld. i) Vortmer — wegghen S.

1) R. v. 1374 Mai 21 § 3. 2) Oben Nr. 58—61. 3) Oben § 3. 4) Oben Nr. 62, 76.

se ewichliken scholen vrunde bliven unde allen tunmoet vorgheten scholen, unde sunderliken (den)^a unmoet, den her Lambert hadde mit hern Hinrike van Vlanderen, mit hern Bernde van Dulmen, mit hern Daniele van der Heide, mit hern Bode Bolten. Dar mede scholen alle dink sin gheleghert mit eren vrunden an beidentsiden unde mit alle den gennen, den it anroren mach^b. Wil ok her Lambert hir enboven andersweme schuldeghen in erer stad, dar scholen se eme rechtes over helpen na erer stad rechte, unde wat se em delen vor eyn recht, dar schal em unde synen vrunden ane noghen sunder weddersprake.

10. Vortmer^c is Henning Witten¹ gheseght, dat he sik bewaghen schal, we de ghene syn, de ane orlof seghelden van Helsingborgh in deme ersten kryghe, dat he van den bōrghen neme wente vor de stede. Unde hir enbynnen schal malk spreken in syneme rade, were dat he nummende van dessen vūde, wat em denne malk don schal van rechtes wegghen, dar he mede van en schede mit eyne ende umme sine claghe.

B. Korrespondenz der Versammlung.

78. [Die aus Braunschweig Vertriebenen an die Hansestädte:] berichten über die Vorfälle in Braunschweig und bitten um Rechtshilfe. — [1374.] ¶¶

G aus Stadtarchiv zu Göttingen; Liber antiquorum gestorum S. 133—35; überschrieben:

Dit is de handlinghe der jemerleken schicht to Brunswig, den leset erst, unde also it vor den seesteden ghehandelt ist.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsch. Städte 6, S. 346.

Deme rade von Brunswig was gheldes not van kriges unde orleghes weghene, also dat se grote koste hat hadden manich jar, unde hadden verloren an vanghenen, an ridderen unde an knechten unde an eren borgheren unde an andern schaden wol uppe drittig dusent lodighe mar[k]^d, de se to erer not jo hebben mosten. Des hadden se wol twintich dusent mark an sloten unde an vesten: dar en konden se nener phenninghe mede bekomen, dar umme dat se der vorsten slot anderen vorsten unde heren nicht vopenden mochten; ouch en weren dar nene riddere eder knechte in deme lande, de eyne groter summen van ghelde utgheven mochten an de slot to leghende. Ok so en konden se id nicht al soken uppe ere borghere unde uppe sich sulven, also uppe dat schot, wante id en to swar worde. Des hadde de mene rad ene wise dacht, unde wolde en stucke setten by der meynheyt unde der ammecht volborde d[o]r^e ene mene nūth alsus. De rad vobodede vor sich de meystere van allen ammechten unde ghilden, unde [de]^f borgermeyster sprak: De raad heft juk dar umme vobodet: unse borghere unde denre sin ghefanghen, unde de rad heft grote koste gheleden unde sitten in grottem schaden. Des hebbet se dar ene wise to dacht, da[r]^g men sik wes mede behelpen mochte, dat es alleyne up der stat nicht en leghe. Dat is dit: We korn in de stat voren wille, de schal gheven vor den Brunswigesschen schepel enen Brunswigesschen penningh. Dat hebben se over sik sulven sat unde over de [de]^h hove unde tegheden unde kornghūlde hebben, unde s[o]ⁱ moten ok de schulde ghelden riddere unde knechte, papen, gheste unde būr, unde dat kumpt nicht [alleyne]^k uppe de meynheyt. Unde de borgermeyster sprak, dat se spreken mit eren ammechten unde mit eren ghilden, unde leten en allen dat vorstan, oft se id wolden helpen deme rade vor[t]setten^l, wente dar mochten sik an streven rid[d]ere^m unde knechte, papen unde būr, unde lychte de vorsten. Unde wisten se icht beters, dat wolde

a) den fehlt Ld.

b) Das Folgende nur in S.

c) § 10 nur in S.

d) marg G.

e) dar G.

f) de fehlt G.

g) dat G.

h) de fehlt G.

i) so G.

k) alleyne fehlt G.

l) vorsetten G.

m) ridere G.

¹) R. v. 1363 Febr. 5 § 15; unten R. v. 1375 Jun. 24 § 10.

de rad gherne na ereme rade holden; unde dat se des deme rade en antwerde wedder seden. Se spreken: se wolden dat gherne don, unde schedden vrüntliken van deme raade. Unde also vórt do se entwey ghinghen, do wart tohant de uplop van der menheft unde den ammechten. Unde also venghen se den menen rad, deme se alle sworen hadden bitostande aller dingh, unde wat se vornemen dat wedder den rad were, dat scholden se deme rade vormelden. Dat se dit sworen, dat schach dar umme, dat vele múrrrens unde sprekendes was in der stat, unde de rad ha[d]de^a gehopet, hedde en icht geschelet, dat se hedden en dat vorstan laten. Des venghen s[e]^b den meynen rad in allen vif wikbelden; unde slogen ute den rade mit vorsate Brune van Ghustede unde Hanse van Ghótinghe dót mit exsen unde mid swerden, unde schindeden do ere hús; Tylen van deme Damme deme branden se sin hús unde alle dat dar inne was, unde howen do eme unde Hanse van H[er]mstede^c unde Hermanne van Ghustede unde Henninghe Lúczeken de hove de af uppe deme markede, unde schindeden do ere hús; Curde Doringhe, Brosius Sunnenberghe gheven se velicheyt to sik to komende velich lives unde ghúdes — de dat deden der sin nū vele in deme rade —, unde howen en ok de hove de af unde schindeden do ouch ere hús. Unde tohowen in itzliken húsén kisten [unde]^d dische, unde toslogen glasevenstere, unde toreten des rades breve unde [der]^e godeshuse^f [breve]^g up deme rathus unde in andere[r]^h lúde husen, wat se von breven vinden konden, unde wolden de radhus gebrant hebben. Unde slogen de wine ud in des rades kelre, unde slogen de kisten up, unde nemen de phenninghe de van deme wine gheworden weren, we meyst grep dat he meyst hadde. Ok venghen se al dat manhaftich was, de in deme radde nicht en weren, unde venghen ouch der ratmanne maghe unde frund, unde satten de in der stat kelre, en del in de stocke, unde wolde[n]ⁱ de untlivet hebben. Unde de unde ere frúnd mosten de stad vorsweren dor lives nod, alse se nū en horden, wat schult men en gheve. De anderen, de dar inne bleven, de hebben se in eren löften unde [in]^k eren eyden; unde hebben de beschattet, unde entholden en eren tintz vore de[n]^l se mit deme radde koft hadden, unde sitten n[o]ch^m in eventure lives unde ghúdes. Ok [v]eleghedenⁿ se erer vele to sich de se venghen, unde spreken unde swóren, se scholden lives unde gúdes velich wesen — de dat deden der sitten nū en deil in deme radde —, der hebben se nū [e]n^o deil vordreven. Ok hebbet se der menen stad gelt, dat de rad von Brunswig unde de, de vor en de stad vorheget hebbet, mid grote[m]^p arbejde unde mid radde unde mit ghúden trúven to hope hadden gebracht, unde an slote unde an ander dingh ghelecht hadden, unde hebbet id so vorgheven unde vorspelet; unde dot dat noch alle daghe, uppe dat se umme de jammerliken schicht unde undat, de se ghedan hebbet, nicht ghestraffet werden. Ok hebbet se erlike bederve vrouwen gefanghen unde besloten, ghestot unde gheslaghen unde ovele geheten unde en dat ere ghenomen in eren husen, also dat itlike der van der unvoghe unde jammere erer bort nesen er eren rechten tyden, unde ok erer en deyl frawen unde kindere dar umme dot legghen. Ok de vluchtich worden dorch lives nod vor der groten unvoghe unde jamerliken schicht, de leden se vredelos, so dat se nū to antwerde komen en mosten, unde underwunden sich do erer itliker húsé unde gúdes, unde nemen dar ud wat se wolden.

Leven herren, desse handelinghe unde grote sulfwolt is uns gheschen an unsen

a) hade G.

b) so G.

c) Homstede G.

d) unde fehlt G.

e) der

fehlt G.

f) godeshuses G.

g) breve fehlt G.

h) andere G.

i) woldé G.

k) in fehlt G.

l) de G.

m) nach G.

n) belaggheden G.

o) in G.

p) groten G.

leven vrunden, de uns leyder afgemordet syn, unde an uns, sunder schulde. Unde use vrunde unde we sint untwoldiget unde untmechtiget uses gudes bynnen Brunswig, unde dar to uses ghüdes en del bütene gehindert wert unde nomen, also use lantghüt, van eren schulden. De dit aneh[ov]en^a hebben mit groter vorsate unde dar langhe mede unmegegan hebben unde de desser unvoghe udsettere und hovetlüde weren, de satten sik do in den rad: dat sin lakenmekere unde beckenslegere, smede, scrodere, beckere, tymmerlüde, gherwere unde schowerten. Hir umme bidde we, leven heren, dor God, na deme dat we to neneme liken mid en komen en kunnen, dat gy uns dorch ere willen unde bescherminghe aller güden frede helpen unde raden willen, wo we unseme dinghe don moghen, dat de grote sulfwolt ghesturet werde, unde we nicht also jammerliken vorderft unde ervelos bliven ane schulde. Gy scollen over uns lives unde gudes mechtich wesen to rechte.

79. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Braunschweig: melden, dass sie Lübeck, Hamburg, Lüneburg und die anderen Nachbarstädte beauftragt haben, mit Braunschweig wegen der dort stattgehabten Gewaltthätigkeiten zu verhandeln; und drohen im Falle der Zögerung Braunschweigs mit ernsteren Massregeln. — [1374] Jul. 26.*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 103.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 91.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.

Decenti salutacione premissa. Weted, dat wi uppe dessen dag meenliken tosamende hebben wesen in der stad to deme Sunde, unde sproken hebben meenliken^b umme de jamerliken schicht^c, dat leyder scheen (is)^d mid jw in der stad to Brunswyk in den erliken bedderven luden ute deme rade, dede jamerliken dodet sin, ere gud ghenomen is, ere vrunde vordreven syn, vorvested, beschattet unde ok eres gudes undweldeghed sin, sunder rede unde sunder recht; des wi van velen bedderven luden berichet syn, dar wi alle sere umme möget^e unde bedrövet syn, unde hopen wol, dat id van jwer aller rade unde tödönde nicht gescheen sy. Hir umme si wi des meenliken to raede worden, dat wi dar to vögghed unde beden hebben de erliken manne, unze leven vrunde, als den raed van Lubek unde van Hamborg, unde ok den rad van Lunenburg mid den andren steden, de bi jw belegghen syn, dat se daghe dar umme mid jw holden an ener legghelken stede, unde voghet dat alzo, dat den bedderven luden, de ere vrund verloren hebben, unde ok^f vordreven, vorvested unde beschattet syn, lyk unde recht weddervare, unde ok ere gud wedder werde; unde rade dyt hoge, dat gi dit nicht vorlegghen^g umme meer unghemakes to vormidende. Were, dat des nicht schude^h, so mochteⁱ wi des nicht laten, wi en mosten dar (deper)^k to^l denken. Unde wes gi hir ane don willen; des enbedet deme rade to Lubeke van uzer aller weghene en antwerde tuschen hir unde user leven vrowen daghe der hemelvard (den^m wy dat van unser aller weghen bevalen hebben). Datum Stralessundis sequenti die etc.ⁿ.

80. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an verschiedene Städte: melden, dass sie nach wiederholter Berathung an Braunschweig geschrieben haben, es möge sich mit Lübeck, Hamburg, Lüneburg und den anderen sächsischen Städten wegen des begangenen Unrechtes einigen; wolle Braunschweig*

a) anheven G. b) meenliken fehlt Ld, S. c) dat jamerlike gheschicht S. d) is fehlt W; gescheen is Ld, S.

e) ghemoget Ld, ghemoget S. f) ok de Ld, S. g) en vorlegghen Ld, S. h) en schude Ld, S.

i) en mochte S. k) deep W. l) up Ld. m) den — hebben fehlt W.

n) Scriptum sequenti die beati Jacobi dominorum Sundensium sub secreto, quo omnes utimur per presentes ad premissa Ld; Scriptum sequenti die beati Jacobi apostoli dominorum Sundensium sub secreto. Per consules communium civitatum maritimarum S.

dies nicht, so sei beschlossen, die Stadt aus der Hanse zu weisen und allen Verkehr mit ihr abzubrechen; bitten, diesen Beschlüssen beizutreten. — [1374] Jul. 26.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 104.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol 91b.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv.

Sincera^a et amicabile salutacione cum fidelis servicii benivolencia (amice preconcepta)^b. Jwer leve do wi to wetende, dat wi an deme neghesten pynksten, de vorghan is, tosamende weren meenliken to Lubek. Dar spreke wi umme dat jamerlike schichte, dat leider to Brunswyk gescheen is van der menheid in^c de erliken lude eres rades, de se ane schuld untlied hebben, unde ere vrund vordreven, vorvested unde beschatted hebben, unde beyde doden unde eren levendeghen vrunden ere ghud ghenomen hebben, sunder schulde, ane rede unde recht. Wurde dat nicht ghestared, dar mochte mench man alzodane bilde bi nemen, dat id mengher guden stad to vorderve queme. Hir umme so hebbe wi ander werve sproken uppe deme daghe to sunte Jacopes daghe, den wi meenleken helden to deme Sunde umme de sulven sake, unde hebben deme nyen rade, de sik nu sulven vor enen raed ghesetted heft, unde der meenheyd to Brunswyk unse breve sand, dat se umme desse sake, de mid den erliken luden, den radmannen der stede Lubek, Hamborg, Lunenburg, unde mid den andren Sassischen steden daghe holden, den wi dat alle van user weghene^d bevalen hebben, unde beden dar to to ridende dorgh^e ener vruntliken vorsukinghe willen unde berichtighe. Also oft den guden luden, den ere vrund afghemordet sin, ere gud ghenomen is, lyk vor unlyk weddervaren mochte. Were dat se sik wereden unde to nenen liken sikken^f wolden, men dat se in deme unrechte unde sulphwolde vordan besitten wolden, so hebbe wi meenleken raemed desser wyse uppe desse tyd, dat me se vorwisede^g ute al des copmans rechtcheid unde vriheid in allen steden unde jeghenen, dar de copman rechtcheid unde vriheid heft unde bruket; dar to dat ere gud an^h nener stad, de in des copmans rechtcheid is, leide edder velecheid bruken scolde nochⁱ hebben; unde dat me over alle de jenen, de dar raed edder daed mede had hebben, richten scholde in allen steden, wor ze quemen^k, an^l ere hoghste, alze over mordere^m. Ok en scholde me nimende steden en jenegherleie gud af edder to to vornde, wor me dat keren kunde, alzoⁿ langhe wente en unde eren vrunden, den did unlyk^o scheen is, alzo vele likes schude, alze mogheik were. Hir umme so bidde wi jwe erbarheyd meenliken^p mid gantzeme^q vlite^r, dat gi anseen desse swaren nod, unde spreken unde handelen desse sake^r drapelken in jweme raede, wente us des allen behof unde nod is, also dat gi mid uns unde wi mid jw an use vorscrevenen raeme eendrachtig worden dorg^s des meenen besten willen, up dat de jamerlike schicht nicht unghestured bleve, unde andren steden nicht vorder to bezwaringhe^t queme. Unde desser stücke vorscreven scrivet jwe antwerd deme raede to Lubek van user aller weggen tuschen hir unde user leven vrouwen^u der bord, den wi dat alle bevolen hebben. Scriptum sequenti die beati Jacobi apostoli, dominorum consulum Sundensium sub secreto, quo nos omnes etc.^v.

a) Salute premissa S.

b) amice preconcepta fehlt W.

c) an den erliken luden Ld; an

de erliken lude S.

d) van user weghene fehlt S.

e) der Ld.

f) saken S.

g) me vorwyse Ld.

h) in Ld, S.

i) edder Ld.

k) scholde wor se quemen

in alle stede Ld.

l) stede, de in des kopmans rechte syn, an S.

m) Ok en scholde

nummende meenschop unde handelinge mit en hebben noch af noch the voren by live unde by ghude S.

n) unde to warente also Ld.

o) unghemak Ld.

p) meenliken dogher unde Ld.

q) vlite unde degher S.

r) desse sake fehlt S.

s) also dat wy mid jw unde gi mit uns

in unseme rane vorghescreven eendrachtich worden unde bleven dor Ld.

t) to vorderer beswarnisse Ld.

u) vrowen daghe S.

v) omnes utimur ad premissa Ld; vollständiger S: Vos conservet Deus.

Scriptum dominorum consulum Sundensium sub secreto, sequenti die Jacobi, quo nos omnes utimur pro presenti. Consules civitatum maritimarum formantur.

81. *Dortmund an Lübeck: antwortet, dass es den Beschlüssen der Hansestädte gegen Braunschweig Folge leisten, und auch seine Nachbarstädte, die es noch nicht habe berufen können, dazu vermögen werde; in Bezug auf den Beschluss jedoch, dass man über die Braunschweiger Freeler, wohin dieselben kommen würden, wie über Räuber richten wolle, könne es nichts Bestimmtes sagen, da in einigen Städten die höchste Gerichtsbarkeit den Landesherrn zustehe. — [1374 nach Jul. 26.]*

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, Reichsstädtische Registratur, Schreiben verschiedenen Inhalts; Entwurf auf einem schmalen Papierblatt, auf der Rückseite: Copia ad consules Lubicensis et aliarum civitatum maritimarum de causis et negociis civitatem Brunswiich concernentibus.

Salutatione benivoli obsequii premissa. Amici sincerissimi. Ad puncta littere, que civitatem Brunswiich contingit, per vos et dominos consulares aliarum civitatum, nunc in festo beati Jacobi proxime transacto in civitate Stralsund congregatos, nobis misse, presentibus respondemus: quod omnia et singula, que vos una cum dictis consularibus ex parte hanze nostre pro remedio contra tam enormia delicta in prefata civitate Brünswiich, proch dolor, perpetrata, invenistis et ordinastis, prout in prefata littera liquide continetur, volumus pro modulo vestrarum litterarum^a inviolabiliter observare; aliasque civitates nobis circumvicinas, quas, quibusdam arduis negociis nobis incumbentibus prepediti, convocare propter premissa nondum poteramus, taliter informare curabimus, et ad hoc inducere cum effectu, quod ipse eciam dictam ordinationem pro eorum posse tenebunt firmiter et servabunt; uno tamen articulo in prefata littera, quam nobis misistis, expresso, videlicet quod ad quemcumque locum in jure mercatorum constitutum forefactores de Brunswiich venerint, quod super illis forefactoribus tanquam super latronibus judicetur, duntaxat excepto in premissis, quia de observancia et executione prefati articuli nichil certi vobis scribere possumus ista vice ex eo, quod jurisdictiones in nonnullis civitatibus nostrarum parcium^b ad dominos terrarum dinoscuntur pertinere, et talia suprema judicia videntur specialiter eorundem dominorum concernere dignitates; nichilominus tamen ad hoc, quod idem articulus processum habeat, operam et diligenciam, quam poterimus, volumus fideliter adhibere. Omnipotens vos, ut optamus, feliciter et longeve conservet, nobis precipientes confidenter. Scriptum tali die etc. sub sigillo etc.

Verhandlungen zu Celle. — 1374.

Auswiegend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg und Lüneburg.

Die drei von der Versammlung zu Stralsund 1374 Juli 25 dazu beauftragten Städte hatten sich wegen einer gemeinschaftlichen Tagfahrt an Braunschweig gewandt, doch waren ihre Vorschläge zu einer Zusammenkunft erst in Lüneburg, dann in Uelzen, von Braunschweig abgelehnt worden; Braunschweig selbst hatte Celle zum Verhandlungsorte vorgeschlagen; aber die Rathssendeboten der drei Städte mussten vergebens auf die Ankunft der Braunschweigischen Gesandten warten.

A. Als Korrespondenz der Versammlung ist das darauf hin an Braunschweig gerichtete Schreiben bezeichnet, das dieser Stadt ihren (zu Stralsund für diesen Fall vereinbarten) Ausschluss aus der Hanse mittheilt.

a) litterarum nicht ganz deutlich.
nostris partibus.

b) Korrigirt aus: jurisdictiones quasi omnium civitatum in

B. Die nachträglichen Verhandlungen sind zweierlei Art. Zunächst hatte Braunschweig wegen Nichtbesendung des Celler Tages um Entschuldigung gebeten; Lübeck meldet den Empfang des bezüglichen uns leider nicht erhaltenen Schreibens, ohne sich auf Weiteres einzulassen¹. Dann gingen die Braunschweiger ihrerseits vor: Dat boven alle dink swarest was, sagt Detmar, se senden breve in alle stede to velen ammeten, dar se wolden maken openbare ere rechticheit, unde clageden, dat se to grot weren dwungen unde bescattet, des en kunden se nicht wol dregen. Mit dessen sendebreven reyteden se de menheit in anderen steden wedder eren raad, dat swar was to lidende.

Ausser diesem Braunschweiger Schreiben folgt die darauf vom Rath zu Lübeck gegebene Antwort.

A. Korrespondenz der Versammlung.

82. Lübeck, Hamburg und Lüneburg im Namen aller Hansestädte an Braunschweig: melden, dass Braunschweig wegen der Nichtbesendung des verabredeten Tages zu Celle und seines darin sich bekundenden Verharrens im Unrecht so lange aus der Hanse gethan sei, bis es für die begangenen Gewaltthätigkeiten genug thue. — [1374 nach Jul. 25.]

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 82b.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 353; Lüb. U. B. 4, Nr. 244.

Universis consulibus, civibus, unionum rectoribus totique communitati civitatis Brunswicensis. Also gi wol weten, dat us van den menen steden, de desser daghe up sunte Jacobes daghe tho dem Stralessunde thosamene weren, eendrachtliken bevolen ward, dat we van erer aller weghene mit jw daghe holden scholden umme de jammerliken schicht, de leyder in der stad tho Brunswik gheschen is, unde wo we der daghe erst rameden tho holdende tho Luneborgh, unde darna tho Ulsen, jodoch so en evenden se jw in den twen steden nicht. Des lete gi us bidden, dat we de daghe mit jw tho Tzelle holden wolden. Des sende we daar dor juwer bede willen user radecumpane, de dar legghen wol twe daghe unde wacheden juwer thokumft². Doch so en rükeden gi nicht dar tho komende. Hir umme so schrive we jw van hete der menen stede, de in der hense unde in des copmannes vryheid unde rechticheid begrepen sin, dat gi unde de juwe umme de vorschrevenen jammerliken daad, de gi an den borghermestern unde radmannen unde eren vrunden bynnen Brunswik begghan hebben, dat landen unde luden wol witliik is, unde gi jw in der daad entholden unde in hardicheid besitten, unde menen dar umme neen liik vor unliik tho donde, en scholen mit den vorbenomden steden edder mit den eren nenerleyer handelinge hebben tho lande edder tho watere, unde scholen der hense unde des coopmannes vriheid unde rechticheid enberen, went gi umme de vorbenomeden daad, de an den bederven luden unde eren vrunden gheschen is, don liik vor unliik. Unde were, dat gi jw dar anders nicht umme bedencken wolden, so mösten de menen stede dar vorder tho pröven, wan se erst thosamene komen, wo gi tho like unde tho rechte ghebracht werden. Datum nostris sub sigillis.

Hec consules civitatum Lubeke, Hamborgh et Luneborgh nomine universarum civitatum in hensa Theotonicorum comprehensarum.

¹) Vgl. die Nachträge Nr. 83b.

²) Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 194: Dominis Bertrammo Horborch et Ludolfo Holdensteden 49 t 12 β , Cellis.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

83. *Lübeck an Braunschweig: meldet den Empfang eines Entschuldigungsschreibens wegen Ausbleibens auf dem Tage zu Celle; wird Hamburg und Lüneburg davon, sowie von einer Bitte Braunschweigs in Kenntniß setzen. — [1374] Okt. 6.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 82a.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsch. Städte 6, S. 353; Lüb. U. B. 4, Nr. 241.

Circumspectis et honestis viris, consulibus civitatis Brunswicensis, consules civitatis Lubicensis complacida et decenti salutacione mere preaccepta. Litteras vestras nobis missas, excusaciones vestras super eo, quod ad conducta placita Tzellis venire non poteratis, continentes, intelligibiliter accepimus; vobis presentibus rescribentes, sicut et vobismet satis constare non dubitamus, quomodo domini consules communium civitatum maritimarum commiserant dominis consulibus Hamburgensibus, Lüneburgensibus et nobis, ut super hujusmodi facto, quod in civitate vestra contigit, vobiscum terminum placitorum observaremus. Quem licet primo conceperimus observari Lüneborgh et postea Ulsen, uterque tamen non competeat vobis. Tandem vero juxta desiderium vestrum misimus nuncios nostros consulares ad opidum Tzellis, qui adventum vestrum satis diu expectabant ibidem. Hoc autem, quod illic venire nequieratis, et excusaciones vestras super eo, necnon desiderium vestrum¹ libenter reportare volumus ad dominos consules civitatum maritimarum predictos. Datum 6. die mensis Octobris, nostro sub secreto.

84. *[Die Gilden zu Braunschweig an die Gilden zu Lübeck, Hamburg und Lüneburg:] beschwerten sich über das Vorgehen des Rathes in den drei Städten gegen Braunschweig, rechtfertigten ihren Aufstand gegen den Rath, und ersuchen, den Rath der betreffenden Stadt von der Einnischung in die Braunschweigischen Angelegenheiten abzuhalten. — [1374.]*

G aus Stadtarchiv zu Göttingen; Liber antiquorum gestorum S. 135—36; überschrieben:

Alsus ludeden der ghilde breve, de se in de stede santten; unterschrieben: De meystere unde de ghemeyneu ghilden de[r] beckere to Brunswig hec formarunt.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsch. Städte 6, S. 350.

Unse wilghe dinst tovoren. Leven sunderlichen frunde. Us hebben wol vorstan laten summelike wise bederve lüde ud anderen steden, unse vrunde, dat juwe ratheren mit den anderen raaden der seestede sin des over en ghekomen, dat se alle gilde unde de gantzen menheyt to Brunswig willen vorvolgen, unde willen se krenken an live, an gude unde ane eeren, dorch der schicht willen, de nú an deme raade to Brunswig is gheschen, in disser wise, dat se de koplude unde de borghere ghemeynlichen to Brunswig vorwisen willet ute des kopmannes hense unde rechte in allen landen, unde dat de borgere von Brunswig unde ere ghüt in jenegher^a stad, de in des kopmans rechte ist, gheleyde edder velicheyt hebben scollen, unde [me]^b schulle over se rechten in allen steden, [alse]^c over mordere. Des wetet, leven vrunde, dat unse unde alle ghilde unde de meynheyt to Brunswig uter mate sere beswaret unde ghedrucket weren van deme rade darsülves, also dat se uns unde anderen ghilden unde der menheyt groten sulfwolt dicke unde vele bewiseden, unde leten uns in menghen unsen saken nicht to rechte komen. Ok bevunde we unde de menheyt bose vormundescop in deme radde, wenne se hadden manich jar grot güt uppenomen van schote unde van der stad gülde, unde hadden doch de stad in groten schaden unde in grote sculd ghebracht,

a) Sollte wohl sein: neyner.

b) mo fehlt G.

c) also fehlt G.

¹) Um Vereinbarung eines neuen Tages etwa oder um Aufschub des Ausschlusses aus der Hanse?

dat we wol bewisen moghen. Boven desse stücke hadden de rad nú tolast uppe alle ghilde unde de menheyt ghevunden unde gesat nige tzi[s]je^a unde nige plicht, de men gheven scholde van lakenen, van korne, van husen, van wine, van bere, van^b koyen unde anderem vee, van mannigerleyse kopenscop unde van anderen dinghen, des vore nicht ghewesen hadde. Dit was weder de vriheyte de[r]^c stad, der ghilden unde de[r]^c gantzen meynheyt, unde mochte deme lande, deme kopmanne, den ghesten unde borgeren to grotene schaden hebben ghekomen. Unde sunderliken nige mate, dat se de mynner maken wolden an wine unde an bere. Dorch desse unde andere mengherleyse swarlike nõd willen, dar de rad alle ghilde unde de meynheyt to Brunswig medde vorunrechtet unde beswaret hadde, is deme rade disse schicht wedervaren. Unde dit ist gheschen openbar mid oridelen unde vor gerichte: des don se sere unrechte alle de jene, de us dar umme vor mordere halden willet. Wolde nú jemant, deme we van rechtes weghene plichtich weren to antwernde, unsen andern ghilden unde [der]^d meynheyt schuldigen, de scholde komen in dat gerichte unser herscop, dar wolde we uns des vorantwerden, wenne dar boret uns to rechte to antwernde. Unde use heren unde vrunde unde uns dunket des, dat we juwen ratheren unde andern radden van andern steden umme [de]^e schicht van rechte icht plichtich sin, unde wonderet des sere, dat se sik dar mede also vele bekümmeret. Usen heren unde vrunden duncket des ok wol, dat use unde andere ghilde unde [de]^e meynheyt med disser schicht weder den kopman unde weder des kopmans recht icht ghedan hebben unde node don wolden. Weret nú, dat us de seestede ute des kopmans recht vorwiseden, [unde]^f se us^g unde use ghút vredelos j[o]^h legen wolden, dar deden se uns sere unrechte an, unde we mosten us des beclaghē; unde we hopet, dat juwe radheren dat vorder willen betrachten. Hir umme bidde we, lyven sunderliken fründe, dat gy dorch der menen nüt, dorch vredes wille[n]ⁱ unde dorch aller bederver lude willen, de mit jük unde mit uns ghilden hebbet¹, de erbaren wisen lude, juwe ratheren, gütliken bidden unde fruntliken anwisen, dat se unse unde andere ghildenbrodere, koplude unde meynheyt to Brunswig an dessen saken nicht vorunrechten odder wedder uns en syn, wenne we alle jük unde en, oft se dat vruntliken mid uns holden wolden, mit live unde mit ghúde gerne denen willet^k. Unde hir an bewiset jük, also gy dat von uns nemen wolden, eft jük des teygen jüwen rad nod were. Dat wille we ummer jeghen jük vordenen. Juwes antwerdes bidde we.

85. *Lübeck an die Gilden zu Braunschweig: antwortet auf das an die Lübschen Gilden gerichtete Schreiben durch Widerlegung der in demselben gemachten Vorwürfe, und erklärt, dass es die Nichtbesendung des Celler Tages durch Braunschweig den gemeinen Seestädten angezeigt habe; was diese darauf hin beschliessen würden, werde den Braunschweigern wohl kund werden. — [1374] Nov. 29.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 82a. Darunter: Den mesteren unde den ghemenen gilden der cramere, der goldsmede, der wandsnydere unde lakemekerre, der schrodere, der knokenhouwere, der beckere unde brouwere, der smede, der beckenwerchten, der hudecopere, gherwere unde schwerten, unde der cōrsenwerchten der stad to Brunswik is gesand desse vorschrevene bref.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsch. Städte 6, S. 354.

Weten schole gi, dat use borghere, de mestere der handwerten unde der ampdlude van user stad, hebben us breve gheantwerded, de gi en ghesand hadden, unde

a) tzi[s]je G.

b) van van G.

c) de G.

d) der fehlt G.

e) de fehlt G.

f) unde fehlt G.

g) so uns us G.

h) js G.

i) willos G.

k) Hier

folgt eine nicht hierher gehörige Zwischenbemerkung; s. S. 98.

¹⁾ Die mit euch und mit uns in einer Gilde sind.

de hebbe we wol ghehord unde vornomen. In welken breven gi se ghebeden hebben, dat se us berichten scholden, dat we gik nicht en vorunrehteden. Darup so wederscrive we gik, dat we nemende en pleghen tho vorunrehtende, unde dat us dat nemend tholegghen en schal. Vortmer uppe dat, alse gi schreven, dat we mit den andern zeesteden gik willen vorvolghen, wederscrive we gik, alse gi sulven wol vornomen hebben, dat de menen stede hadden bevolen den radheren van Hamborgh unde van Lüneborgh unde us, dat we umme de jammerliken schicht, de leider mit gik tho Brunswiik ghescheen is, mit gyk daghe holden scholden; des ramede we der daghe mit enander tho holdende, erst tho Lüneborgh, unde deden se gik witlik, dar en evenden se gik nicht; dar na tho Ulsen, dar en behagheden se gik echt nicht; int leste begherede gi sulven, dat we de daghe mit gik holden wolden tho Tzelle: des volghede we gik na juwer eighenen begheringhe, unde sanden dar user dryer radecumpane, de dar legghen wol twe daghe unde beideden juwer thokunft, doch so en queme gi dar nicht; des mosten de use van danne scheiden sunder ende. Hir umme, wat us dar van wedervaren is, dat hebbe we den steden weder enboden. Wes se nu vorder tho rade werden daran thō donde, dat werd gik hir na wol tho wetende. Geschreven in sunte Andreas avende under usem heymeliker ingheseghele.

Consules civitatis Lubicensis.

Verhandlungen zu Lüneburg. — 1375 Febr. 25.

Jener Versuch Braunschweigs, in den Nachbarstädten die Gilden gegen den Rath aufzureizen, hatte den erwarteten Erfolg nicht gehabt¹. In Lübeck hatten die Aemter die Beantwortung des Braunschweigischen Schreibens dem Rathe überlassen (Nr. 85 von Nov. 29), waren dann freilich auch ihrerseits (Dez. 3)² mit Beschwerden vor denselben gekommen, hatten sich aber wenigstens vorläufig beruhigt, als der Rath in die Abstellung derselben willigte (Dez. 10)³. Erst später, im Jahre 1376 in Stade und Hamburg⁴, in Lübeck erst 1380⁵, fand das in Braunschweig gegebene Beispiel eine weitere Nachahmung⁶. — Der augenblickliche Misserfolg mag Braunschweig veranlasst haben, den Weg gütlicher Verhandlungen wieder einzuschlagen.

Ueber diese Verhandlungen, welche die Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg mit Braunschweig zu Lüneburg führten, wissen wir leider nur, dass sie erfolglos blieben, weil die Braunschweiger (Nr. 92) sich weigerten: lyk vor unlyk to donde. Das Datum der Zusammenkunft erfahren wir aus den Kämmererechnungen d. St. Hamburg I, S. 213: Dominis Hinrico Hoyeri et Ludolpho Holdensteden 33½ U 3 β, Lüneborch, in occursu illis de Brunswik, in dominica sexagesime (Febr. 25). Offenbar auf dieser Verhandlung reichten die Vertriebenen das Klagebüßel ein, das ihre Bitte um Rechtshülfe (Nr. 78), das Schreiben der Braunschweigischen Gilden an die Gilden in Lübeck, Hamburg und Lüneburg (Nr. 84) und die darauf ertheilte

¹) Vgl. Hänselmann, Städtechroniken 6, S. 352—57.

²) Wehrmann, Die älteren Lübeckischen Zunftrollen S. 40, Anm. 10 und jetzt auch Lüb. U. B. 4, S. 357 Anm. 1.

³) Detmar S. 304, fälschlich zum Jahre 1376.

⁴) Tratzigers Chronica d. St. Hamburg S. 94 ff. — Unrichtig verlegt Hänselmann, Städtechroniken 6, S. 357 Anm. 2 den Aufstand in Hamburg ins Jahr 1375.

⁵) Detmar S. 314 ff.

⁶) Früher in Nordhausen, s. Lesser's Hist. Nachrichten — von Nordhausen, ungearbeitet und fortgesetzt von Förstemann, S. 261 ff.

Antwort der Vertriebenen (Chroniken d. dtsh. Städte, 6, S. 357) enthält und ab-schriftlich im Stadtarchiv zu Göttingen erhalten ist¹. Da das letztere Schreiben unsere Sammlung nicht angeht, und die beiden anderen derselben schon nach ihrer Abfassungszeit eingereicht sind, so bleibt uns nur die Stelle mitzutheilen übrig, welche in Nr. 84 steht, aber von Hänselmann (a. a. O. S. 351 Anm. 1) mit Recht als ungehöriges Einschießel ausgeschieden ist und recht eigentlich unserer Verhandlung angehört: Unde aldus (wie in Nr. 84) hadden jowelk ghilde den anderen ghilden ghescreven in de stede Luneborch, Lubeke, Hamborch. Doch wetet, leven herren unde alle bederve lüde, dat vele bederver lüde to Brunswig is, beyde in annichten unde ander lüde, den es let was unde is, unde es leyder nicht spreken dorven noch en moghen. Unde merket alle, wes se id besser maket hebben wen it wore (l. vore) was: se hebbet by eynem jare de stad genederet unde untmechtighet unde in allen den schaden ghebracht, dat it by usen levedaghen nicht uptorichtene stot (l. steit).

Versammlung zu Lübeck. — 1375 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin und Greifswald; von Riga, Dorpat und Reval; von Elbing und Thorn; von Kampen, Zierzee und Zütphen; von Lübeck.

A. Der Recess meldet weitere Verhandlungen mit Waldemar von Dänemark wegen der von ihm verlangten Zurückgabe der schonischen Schlösser, sowie die U-einigkeith der Städte wegen der Kosten, welche die Bewahrung derselben verursacht: die preussischen Städte wollen zu denselben nicht beitragen, verlangen aber ihren Antheil von dem Ertrage des schonischen Zolles. Auch mit Hakon von Norwegen, der die Versammlung durch seinen Kaplan Gottschalk Deke besandt hat, wird über eine gemeinsame Zusammenkunft verhandelt, auf der die Städte insbesondere die Bestätigung ihrer Privilegien durchsetzen wollen. Endlich wird beschlossen, eine Gesandtschaft nach Flandern und an die Könige von Frankreich und England zu senden. — Braunschweig wird aus der Hanse gethan. — Ausserdem werden allerlei Beschlüsse gefasst, welche theils Fälschungen im Handel verhüten sollen, theils andere polizeiliche Dinge betreffen, theils auf Angelegenheiten von Privaten Bezug haben.

B. Unter Beilagen fasse ich die Korrespondenz der Versammlung und damit zusammenhängende Anlagen zusammen. Dieselben betreffen die Verhandlungen, die man in persönlicher Zusammenkunft mit dem König von Dänemark (in Deutschland oder Schonen) und mit dem König von Norwegen beabsichtigt: Nr. 91 beweist, dass die norwegischen Klagen wenigstens nicht vollständig grundlos waren. Dann folgen der über Braunschweig verhängte Beschluss und das Rundschreiben, welches die Versammlung der Mittheilung dieses Beschlusses an andere Städte beigab, in der an Minden gesandten Ausfertigung.

A. Recess.

86. Recess zu Lübeck. — 1375 Jun. 24.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 108.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 93b—97.

H Handschrift zu Hamburg, enthält auf S. 25 den § 14 durchstrichen, mit der Datirung.

D Handschrift zu Danzig S. 78—89, mit Ld sehr übereinstimmend.

S Handschrift zu Stralsund, Rathsarchiv; Bruchstück.

¹) Hänselmann, Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 345 Anm. 2.

Anno Domini 1375 in festo^a nativitat^{is} Johannis baptiste consules civitatum maritimarum, congregati in Lubek: de Hamborg domini Bertramius Horborg, Heyno Hoyer et Heyno (Ybingh)^b; de Rostok domini Arnoldus Cropelin et Gherwinus Wilde; de Stralessundis Bertrammus Wulplam, Johannes Rughe et Thidericus Crudener; de Wismaria Thidericus de Rampen, Hinricus Wesseli et Godschaleus Witte; de Stettyn Hemynghus Wistphal et Marquardus Vorrad; de Gripeswoldis Hinricus Schupplenberg; de Lyvoniam, de Riga Johannes Dürkop; de Tarbato Johannes Vinke; de Revalia Albertus de Verden; de Prucia, de Elbingho Hartwicus Beteke; de Thorun Godfridus^c de Allen; de Campen Godswinus Ludekesson; de Syrixee Hugo de Lochem; de Sutphania Thidericus de Valle: de Lubek Johannes Perseval, Symon Svertynk, Bertrammus Vorrad, Jacob Plescow, Hartmannus Peperzak, Seghebode Crispyn et Hermannus Ozenbrugge pertractaverunt hec negocia infrascripta^d:

1. To deme ersten hebben se ghesproken umme des konynghes werf, de dar biddet, dat (me)^e eme sines vader erve wedder gheve, alze de slote unde den tollē uppe Schone². Des hebben de stede alzo up een ghedreghen, dat se bi den sloten unde bi deme tollē bliven willen, unde willen de laten holden van deme tollē ind ghemeyne, alze ze bette^f her to ghedaen hebben, unde willen se laten holden hern Hemynghe van Pudbusk, oft se id mid em vordbringhen konen^g. Is des nicht, so willen see pruvē umme enen andren guden man, deme se de slote bevelen, de se van erer aller weggen truwelken beware. Dit stuecke hebben de van Prucen nicht ghevlbordet, wente se segheden, dat se sik mit den sloten to holdende nicht beweren wolden; men se wolden bliven bi ereme andeēle des toln. Dar wedder segheden de stede meenliken, dat se sik willen holden an de breve, de de van deme Colme ūtgezand hebben van der stede weggen in Prucen. Des segheden de vorbenomeden sendeboden van Prucen, dat se de breve nicht bejawordet hebben. Dar wedder segheden de stede meenliken, dat se jo bi den breven bliven willen,

unde^h sik ok holden an dat warf, dat der van Prucen voghed warf mid ener credencien uppe Schone unde vor dem rade tome Sunde, dar^k se den tollē leten up volghen).

undeⁱ sik ok holdin willen an dat werf, dat der van Prusen voget myt ener credencie warf uppe Schone unde vorme rade to deme Sunde, dar se en den tollē eten up volgin². Unde sin des enes ghewordin, dat dy van Lubeke unde ere parthie sullen nu to desme negesten herweste enen boden up Schone [senden]^l, unde de van Prutzen unde ere parthie enen, dy den tollē dar tosamende upboren. Unde wes dy slote kosten tho holdinde; dat schal man van dem tollē tovoren afnemen. Wes dar danne over blivet, dat sullen sy under sik like delen upme lande. Dit hebben de van Prusen allene nicht ghevlbord, man dy anderen

a) profesto S.

b) Yllik W.

c) Godekinus Ld, W(1).

d) negocia porttracta-

verunt infrascripta Ld.

e) me fehlt W.

f) wente Ld, wenthe D.

g) moghen S.

h) unde — Sunde W, Ld, S.

i) unde — holdin D.

k) dar — volghen nur Ld.

l) senden oder ein ähnliches Wort fehlt D.

¹⁾ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 214*: Dominis Bertrammo Horborch, Hinrico Hoyer et Hinrico Ybingh, 48 *fl* 6 *β*, Lubeke, Johannis Baptiste nativitat^{is}.

²⁾ *R. v. 1374 Mai 21 § 1.*

³⁾ *RR. v. 1373 Mai 1 § 12; 1374 Jul. 25 § 8.*

stede willen dar vaste by bliven: willen dy van Prusen den tollē mede upboren, ze sullin ok dy slote mede holdin.

2. Vortmer sind se des to rade worden, dat se enen boden senden willen to deme konynghe van Denemarken, de (dar)^a daghe tosamente tee tuschen em unde den steden, hir af desse syd deer see oft id scheen moghe, edder in Denemarken oft hee hir over nicht en wille, umme to vorantwernde^b alzodane werve unde begheringhe, alze hee van den steden eschende is, alze umme sin vederke^c erve em wedder to ghevende, alze vorscreven steyd, unde ok to^d handel(en)de^e mid deme konynghe umme menegherleye brek des copmannes, unde umme den schaden, de den copluden scheen is in schipbrokenen gude unde in andren stucken. Des schal en jewelk stad van der Wendeschen syden enen raedman to den daghen senden. Unde de Lyphlandeschen stede, de hebben den andren steden ere vulle macht bevolen^f.

3. De werve, de de vorbenomeden boden werven scolē, sind desse: *Folgt Nr. 88.*

4. Super^g premissio igitur negocio videlicet ad contrahendum cum rege Dacie premissum placitorum terminum misse sunt ei littere sub hac forma: *Folgt Nr. 87.*

5. Ok sund^h hern Hennynghe van Pudbusk breve sand, dat hee werve umme de vorscrevenen daghe to holdende mid deme konynghe uppe Schone, unde dat he nene voghede sette uppe Schone jeghen den herft, id en si bi rade unde vultbord der voghede, de dar van den steden sand werden, uppe dat de copman nicht vorunrechtet wordeⁱ.

6. Des^k schal een jewelik sin ghebrek unde wes he to klaghende heft, den sendeboden, de to den daghen theen, anwerden ofte schicken, dar se darümme handelinghe hebben.

7. Deinde^k venit dominus Gotschalkus Deken notarius domini regis Norwegie cum littera credenciali ejusdem et portavit quandam cedula[m] papiream, querelas et desideraciones dicti regis super placitis, cum eo servandis continentem sub hac forma: *Folgt Nr. 89.*

8. Pro^k responso ergo premissorum remiserunt civitates domino regi Norwegie litteras suas sub tenore sequenti: *Folgt Nr. 90.*

9. To^k dessen daghen schal ene jewelcke stad ere boden senden; we dar aver nicht senden en wil, de schal den anderen ere vullen macht mede geven. Unde de stede, de dar senden willen, sint desse: Lubeke, Rostok, Stralessund, Wismer, Campen; de anderen stede willen dit fruweliken werven to erem rade. Unde wes desse boden in der reyse vorteren, dat schal de kopman, de in Norweghen (licht^l), betalen. Sunderliken scholen de boden werven, dat de kōning den steden ere privilegia confirmere; unde kunden se dat vortbringhen, dat men dar vore sloghe schaden jeghen schaden; mach des nicht scheen, dat se denne ramen ener summe gheldes, de me deme kōninghe dar vore gheve, de schal de kopman in Norwegen betalen.

10. Vortmer scolē de stede van der Wendeschen syde van ereme dele des tollē uppe Schone gheven Hennyk Witten^m 200 mark^m; dat is de dorde penynk van sineme kogghen, de vor Helzinghenborg brand ward in deme ersten

a) se W. b) vorantwordende *Ld.*, verantwortwende *S.* c) vaderlik *D.*, vaderlike *S.*
 d) umme to *Ld.* e) handelde *W.* f) ere macht hir ane bevolen *schliesst S.*, obschon die folgende Seite unbeschrieben geblieben ist. *Jungmans.* g) § 4 fehlt *W.* h) wurden *Ld., D.*
 i) en worde (*DT.*) k) §§ 6–9 fehlen *W.* l) licht fehlt *Ld.*
 m) mark Lubscher penninghe *Ld.*

¹⁾ *S. R. v. 1374 Jul. 25 § 10.*

orleghe: Des ghelikes schal me gheven Vredelande unde Conrow van deme Gri-peswolde ok den dorden pennynk^a eneme jewelken der vorbenomeden van eren kogghen unde schepen.

11. Vortmer hebben de stede meenliken unde endrachtelken ghesproken umme de schicht, de to Brunswyk ghescheen is, unde sind des enes gheworden mid vulborde der stede bi deme Ryne, in Sassen unde in Wistphalen unde meenliken der andren stede, de mid en an ereme rechte sin, dat en jewelk an siner stad van der lovene^b dyd schal witlik dōn: *Folgt Nr. 92.*

12. Vortmer quam dar claghe vor de stede van den piktunnen, theertunnen unde aschetunnen, dat me de velsched, dat me den^c maket alto dicke bodeme unde steve, unde dat me dar erden invullet. Des schal me breve senden an^d Pruceen, to Stettyn, to Colberg unde to Godlande, dat sik malk dar vore hōde^e; wente wor me na sunte Mertens daghe neghest to komende alzodane^f gud vind, dat schal me richten vor valsch. Dit schal en jewelk stad^g scriven den andren bi em belegghen^h.

13. Vortmer schal malk spreken in sineme rade umme de harynktunnen unde de beertunnen, dat me dee eenparich make in allen steden, unde de likede na Rostker tunnen: oft des nicht scheen en moghe, dat denne en iestlikⁱ stad berne ere tunnen mid erem merke^k.

14. Vortmer^l schal en jewelk voghed uppe Schone kundegghen den sinen, dat malk sinen harynk alzo in de tunnen solte, dat he vor beyden bodemen unde middene like gud si, unde dat me nenen pypharink, noch schawak^m, nog hovetlozen harink solte mank dem guden, unde dat malk den harink schal legghen unde nicht mid molden instortenⁿ. An welcher stad sodane gud ghevunden werd, dat schal me^o richten like valschen. Vorkofte ok jummend harink de ghezolten weren an^p der Wendeschen syden vor Schoneschen harink, dat schal me ok denne richten in der sulven wyse.

15. Vortmer qwemen vor de steede Daneel Vrankenbergh unde Johan Crowel, unde wolden upbreken stucke de endeghed sin to Nougarden; den ward aldus ghezecht: wad der stede boden endeghed hebben unde wad ok endeghed was, eer de boden dar quemen, dat dog de boden vulbordet hebben, id si an minne edder an rechte, dat schal endeghed unde mechtig bliven. Dar enboven schal neen den andren veyden bi des copmans rechte.

16. Vortmer ward ghesproken van Harteg Schoppinghes^l wegghen als umme sinen dodslach^q. Des ward Enghelken Horbode^r unde sinen helpērn seghed alsdus: dat he den dodslach den vrunden betern schal na der stede rade unde schal den steden unde copmanne lik dōn. *Schude^s des nicht, so en scolēn hee unde sine hulpere neen leyde hebben an allen steden unde scolēn des copmans rechteheid unde vriheid nicht bruken alzo langhe, bet de sulven den steden^t, vrunden unde copmanne lik ghedan hebben.

17. Vortmer sind de stede des meenliken to raede worden, dat se boden willen senden mid vuller macht in Vlandern unde to deme konynghe van Frankriken unde to deme konynghe van Engheland umme mengherleye ghebrek, dat

a) penning van erem schepe *Ld.*

b) lovone kundighen schal dit, dat hir na scriven steit *Ld. D.*

c) dat men en *Ld. D.*

d) in *Ld. D.*

e) hude *D.*

f) sodano *Ld. D.*

g) stad van den vorbenomiden *Ld. D.*

h) de en belegghen syn *Ld.*

i) jewelik *Ld.*

yewelike *D.*

k) stad ere thunnen berne mit der stad merke *Ld. D.*

l) § 14 durch-

steychen *H.*

m) schalbak *Ld. H. scowach D.*

n) mit mulden in de thunnen storten

Ld. H. D.

o) dar schal men dat *Ld. H. D.*

p) under *Ld. H. D.*

q) ghespro-

ken umme Hartegen Schoppinghe dotslach *Ld. D.*

r) Herbeden *D.*

s) en scheghe *Ld. D.*

t) steden unde deme kopmanne *Ld.*

deme copmanne in den jeghen^a anligghende is; de boden scolen wezen een van Lubeke unde een van Pruceu, unde de scolen theen uppe des copmannes koste unde^b eventure. Were id^c, dat se jenich gud wedder worven, dat gherovet^d were, des scholen se mechtich wezen, dar af to nemende to eren kosten alzo vele, alze en unde den olderluden to Brugghen dunket reddelk syn.

18. Ok scolen de sulven boden segghen van der menen stede wegghen dat^e den olderluden unde (deme) copmanne to Brügge: dat se nene grote drapelke upsettinghe hir na mer doen ofte maken, alze ze nu ghedan hebben, alze umme [de]^f stede to Brugghen to rumende, unde an dem, dat se alle erer schelinghe bleven bi deme greven van Vlandern, id si by vulbord der stede. Ok scal en jewelk sine claghe unde sin ghebreke den vorbenomenen sendeboden mede gheven. Ok scolen se segghen deme copmanne an Vlandern unde yn Enghelande, wo hir ghedegghinghet^g is van der Brunswikesschen weghene, dat se dat alzo vestliken scolen holden. Were, dat de boden vort an Engheland thogghen, so schal^h de copman, de in Enghelande licht, ere coste botalen de ze dar vorteren.

19. Ok scolen se handelen mid deme copmanne umme de, de gheld unde gud borghen unde vorvluchtich wordenⁱ.

20. Vortmer scal en jewelk stat kundegghen van der loven in der bursprake dyt, dat hir na screven steit, unde scal dat den vogheden, de uppe Scone teen, bovelen, dat se dat sulve ok dar kundegghen van der stede weghene vaste to holdende: *Folgt Nr. 91.*

21. Vortmer schal malk spreken an sineme rade umme dit stücke: were dat jenich man schulde makede an ener stad van dessen vorbenomenen steden unde vorvluchtich worde, alzo dat he untweke an ene andre stad, de en schal dar edder an jenegher desser vorbenomenen stede neen leyde edder velecheid hebben. Dit heft aldermalk toghen to sineme rade unde en antwerd to bedende to Lubik thuschen hir unde uzer vruwen daghe assumpcionis².

22. Vortmer hebben de stede des menliken up en ghedregghen, dat nene cruce signati, de dat cruce dar up entfaen, dat se dar mede leyn¹ mid ghestelkem rechte boswaren willen, leyde noch velecheit in den vorbenomenen steden hebben scolen.

23. Vortmer^k wente de copman to Nogarden unde de meene stede bi der see claghet, dat me dar lakene vored, de to kort sint, unde etlike, de entwey sneed sin unde wedder to samende neget unde allike wol gheloyet sin: dat is bevolen den vorscreven sendeboden dar umme to sprekende in Vlandern, dat it mer bowaret werde³.

24. Vortmer hebben de stede des up een ghedregghen, dat niman scal uppe Scone harink vorkopen, eer he den haryng ghesolten heft, by teyn¹ lodegghen marken.

25. Domini^m consules Sundenses receperunt 1000 marcas minus uno solido Lubicensi in anno 72 de computacione domini T[hiderici] Crudener.

Item Hartwicus notarius Rostokcensium percepit in eodem anno videlicet 72. 168 marcas et 2 solidos Lubicensis, quas ipse dominis suis consulibus Rostokcensibus presentavit.

Domini consules Lubicensis receperunt de computacione domini Johannis Langhen in anno septuagesimo secundo 1081 marcas et 9 solidos Lubicensis.

a) kopmanne dar Ld., D.

b) Hier beginnt eine andere Hand in W. Jungmanns.

c) Unde

weret Ld.

d) gherovet of ghenomen D.

e) dat de olderluden unde copmanne W.

f) de fehlt in den Handschriften.

g) ghekundiget D.

h) scholde Ld.

i) ley-

den Ld.

k) § 23 in Ld nach § 19, in D an derselben Stelle wie in W.

l) teyng W.

m) § 25 fehlt Ld., D; in D folgen zwei Schreiben, Nr. 96.

¹) R. v. 1375 Sept. 8 §§ 1, 2.

²) 1375 Aug 15.

³) R. v. 1375 Sept. 8 §§ 3—5.

B. Beilagen.

87. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Waldemar von Dänemark: antworten auf dessen Schreiben und Gesandtschaft, sie seien zu einer Verhandlung mit ihm betreffs der Schlösser zu Schonen bereit; wenn er, wie sie gehört haben, nach Deutschland kommen wolle, so wollen sie ihre Gesandten zu ihm schicken, wenn nicht, so wäre ihnen eine Zusammenkunft in Schonen am passendsten. — 1375 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborj fol. 94.

D Handschrift zu Danzig S. 80.

Gloriosi et illustri principi ac domino, domino Woldemaro, Danorum, Slavorum, Gothorumque regi, fautori nostro benigno et gracioso, devoti consules civitatum maritimarum, necnon Pruscie, Lyvonie et de Mari meridiano, in data presencium Lubeke congregati, cum recommendacione humilima et omnimoda reverencia, pronam ad quevis obsequia et beneplacita voluntatem. Gloriose princeps et domine. Magnificencie vestre litteras nobis destinatas omni reverencia, qua decuit, recepimus^a ipsarumque^b tenorem una cum negocio reverendi in Christo patris, domini episcopi Lubicensis, et Hartwici Tzabel vestro nomine de castris Schanie coram nobis proposito intelleximus evidenter; celsitudini vestre regali presentibus reformantes, nos^c ex relatu quorundam didicisse, vos velle ad partes Theotunicas transire: unde si et quando hoc (contingat)^d, volumus^e nostros nuncios consulares ad presenciam vestram libenter mittere et vobiscum personaliter loqui super negocio predicto. Si autem nondum decrevistis in proximo transvenire, extunc desideramus et petimus, quatenus nobis terminum placitorum assignetis intra regnum vestrum vobiscum observandum, quem nos libencius affectaremus in Schania observari, dummodo vestre placeret dominacioni, eo quod ad Schaniam nonnulli de civitatibus quibusdam venient, quorum presenciam ad hujusmodi placita bene indigeremus; petentes nobis per presentem nuncium remandari, ubi et quando hujusmodi placitorum terminum habere velitis, illac et tunc nuncios nostros consulares ad vos libenter transmittemus ad loquendum vobiscum personaliter super pretacto negocio ac aliis optimis. Datum Lubeke anno Domini 1375 in festo nativitatis sancti Johannis baptiste, sub sigillo civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur ista vice.

88. Instruktion für die an König Waldemar von Dänemark geschickten hansischen Rathssendeboten. — [1375 Jun. 24.]

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 109.

Ld Handschrift zu Ledraborj fol. 94.

D Handschrift zu Danzig S. 79.

1. To dem ersten scolen se den konynk bidden unde manen, dat hee de privilegie bezeghele mid sineme groten ynghezeghele, alze dar ghedeghedinghed is, unde alze hee den steden lovet heft.

2. Item^f scolen see manen umme dat schipbrogheghe gûd, ok umme^g mengherleye brek des copmannes uppe Schone unde in andren steden, dar de copman licht^h.

3. Vortmerⁱ scolen see manen unde bidden^k umme andren helphte van Helzinghenborg, dat de den steden werde, als^l ere breve ynne hebben.

4. Item^m scholen se handelen umme dat ghebrek unde klaghe des kopmannes uppe Schone unde sunderliken to dem Ellenboghnen und in anderen jeghenen.

a) accepimus D.

b) ipsarum D.

c) non Ld.

d) contingat fehlt Ld.

e) vellemus D.

f) Vortmer Ld.

g) umme ok W; unde umme Ld.

h) plecht

to ligghende Ld, plecht to lighen D.

i) Item Ld, D.

k) unde bidden fehlt D.

l) also also D.

m) §44 fehlt Ld.

89. *Klageartikel und Forderungen des Königs Hakon von Norwegen.* — [1375.]*Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 94b.**D Handschrift zu Danzig I, S. 81—83.*

Nos Haquinus, Dei gracia Norwegie, Zwecie rex. Honorabiles ac circumspecti viri, domini proconsules et consules civitatum maritimarum. Significamus vobis per presentes^a, quod treuge inter nos et vos ex utraque parte confecte nobis et nostris infra regnum nostrum Norwegie a quibusdam de vestris, videlicet mercatoribus, naucleris et nautis, juxta continenciam litterarum vestrarum super hiis edifarum non servantur.

1. Primo, quod mercatores infra regnum Norwegie moram trahentes judices inter semetipsos posuerant, qui omnes et singulos excessus et causas inter se emergentes, que tamen non sint penitus manifeste, inter se absque consensu nostro seu nostrorum officialium corrigunt, judicia super hiis et compositiones non secundum leges regni nostri predicti, sed secundum propriam ipsorum voluntatem proferentes, et in hoc jura et leges regni nostri minuunt, eas specialiter contempnentes.

2. Item mercatores, naucleri et naute, qui contra nos et jus nostrum regium^b in aliquo delinquant seu deliquerant^c, super quo juris exigencia ab ipsis fuerat requisita, hiis non secundum jura, sed elato animo procedentes, spernunt ad causas hujusmodi respondere, quamvis juxta placitationes inter nos et vos conceptas singuli delinquentes juxta leges patrie seu loci, in quo delinquant, pro suis excessibus corrigi debeant et puniri, salvis placitationibus prenotatis.

3. Item quidam Anglici, qui Bergis sub securitate et conductu karissimi domini nostri et patris, bone memorie, ac quorundam consiliariorum nostrorum venerant, ibidem sub hujusmodi securitate et conductu per quosdam mercatores et nautas fuerant interfecti; pro quo facto nobis aut^d heredibus occisorum nusquam exhibitum extitit quitquam juris; sed cum Bergis nuperius fuimus, nobis quedam contempnabilis emenda in despectum nostri exhibita fuit pro jure nostro, videlicet 20 lagene cervisie pro morte trium nobilium virorum. Eciam homicide^e hujusmodi cum vera violencia extra regnum nostrum et a jure nostro fuerant abducti.

4. Item ubicumque infra regnum nostrum multe naves congregantur, ibi homines occiduntur et plura intollerabilia opera committuntur, hostia hominum nostrorum franguntur, et ipsi homines nostri ad dandum nautis et hujusmodi transgressoribus ea que possunt compelluntur, et cottidie silve nostre et hominum nostrorum sine requisicione nostra seu cujuscumque scinduntur et domus de prediis desolatis abducuntur.

5. Preterea quamvis placitatum est inter nos et vos, quod inimicos et adversarios nostros non debeatis in aliquo promovere, tamen domini Benedictus Philippussone et Karolus Ulfssone, qui a nobis terras nostras et regna nostra prodiderant, extra portum nostrum Mastrant^f cum vera violencia fuerant abducti. Item in autumpno proxime transacto venerunt versus Mastrandem tres naves de Stokholm in quadam classi cum bonis et mercibus nostrorum emulorum onustate, quos mercatores et naucleri in eadem classi existentes pro nobis et nostris hominibus defendebant. Nos tamen exhibuimus quibusdam mercatoribus, qui se bona et merces habere in eisdem navibus asserebant, ut sua propria de navibus reciperent et nobis bona emulorum nostrorum in navibus^g relinquerent, aut quod nobis^h bona emulorum de navibus emitterent et sua propria retinerent. Has injurias postea infra regnum

a) per presentes fehlt D.

b) regnum Ld. D.

c) deliquerat Ld.

d) et D.

e) homicide Ld.

f) Mastrandem D.

g) in navibus fehlt D.

h) nobis fehlt D.

nostrum bene potuimus vendicasse, quod tamen omisimus ex eo, quod speramus de discrecionibus vestris, quod nobis super hiis ordinabit, quod est justum.

6. Insuper, honorabiles domini, nunc, ut prius, conquerimur super dominos et cives Stralessundenses, qui^a a nobis pingnora nostra, que de Lamberto de Bokem redemimus, alienaverant, et rogamus vos attente, ut nobis rescribere velitis, presertim vos domini de Lubek, utrum nobis de predictis dominis et civibus Sundensibus justiciam ordinare volueritis, an nos ab ipsis jus nostrum, ubi poterimus, prosequi debeamus.

7. Item postquam nobis ex Dei gracia regimen regni nostri Norwegie exstitit assignatum, nusquam vidimus litteras aut privilegia vobis per progenitores nostros, reges Norwegie, concessa et indulta sigillata, et mercatores infra regnum nostrum predictum moram trahentes occupant plura jura regni, asserentes ea in eisdem litteris et privilegiis contineri, de quo nobis penitus nichil constat, et ideo rogamus vos, ut exhibitori presencium, clerico nostro domino Gotschalko, predictas litteras et privilegia ostendere velitis, annuentes, ut ipse transscripta de eisdem litteris sua propria manu scribere valeat, sigillis domini episcopi Lubicensis et plurimorum hominum bonorum sigillata.

Propter premissa et etiam alia inter nos et vos emergentia libenter videremus, ut nos et vestri nuncii et ambaciatores convenire possemus gracia colloquendi. Quibus quidem nunciis plena et omnimoda commissa esset ex parte omnium vestrorum potestas, nobiscum super omnibus et singulis causis inter nos ex utraque parte emergentibus terminandi. Et ideo rogamus vos, ut nobis rescribere velitis, ubi vel quando nobis predictos nuncios in occursum volueritis destinare.

90. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Hakon von Norwegen: antworten auf seine ihnen überreichten Klageartikel, dass sie zu einer Verhandlung um Mai 1, jedenfalls vor Pfingsten, bereit seien, und bitten ihn, sich bis dahin aller Feindseligkeiten enthalten zu wollen. — 1375 Jun. 24.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 95b.

D Handschrift zu Danzig, I, S. 83—84.

Sereno et illustri principi ac domino, domino Haquino regi Norwegie et Swecie, fautori nostro gracioso, humiles consules civitatum maritimarum, necnon Pruscie, Lyvonie et de Mari meridiano, in data presencium Lubeke congregati ad placita, cum recommendacione humilima paratam ubilibet obsequendi et complacendi voluntatem. Inclite princeps et domine. Serenitatis vestre litteras et negocium vestrum, in quadam cedula conscriptum, per honorabilem virum, dominum Gotschalkum, notarium vestrum, coram nobis productum, reverenter accepimus, ac intelleximus evidenter, regali vestro culmini presentibus reformantes, quod nos juxta tenorem dicte cedule, et sicuti dictus dominus Gotschalkus vestro nomine apud nos negociatus est, de placitis vobiscum observandis libenter velimus vobiscum terminum placitorum circiter festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum proxime venturum observare; affectantes summo opere, quatenus hujusmodi placita (nobis)^b taliter assignare dignemini, ut in loco competenti et nobis congruo et precipue ante festum pentecostes proxime affuturum observentur, quemadmodum intencionem nostram super hoc poterit dictus dominus Gotschalkus vobis plenius explanare. In quo quidem termino super articulis in dicta cedula nobis expositis ac aliis negociis nos et nostrates concernentibus vobiscum tractabimus et loquemur; magnificentiam vestram devocius exorantes, quatinus omne contrarium, si quod forte vobis accidit, quod tamen speramus per nostros non esse factum, in bono delato

a) quia *Ld.*

b) nobis *fehlt Ld.*

stare faciatis, nos, cives, mercatores et servitores nostros semper et ubique graciosè promovendo, quemadmodum de vestre pietatis latitudine non diffidimus, cupientes ideo laudande dominacioni vestre in omnibus nobis possibilibus ad quevis grata benivole complacere; petentes nobis reformari^a vestrum graciosum responsum de premissis. Datum Lubeke anno Domini 1375 in festo nativitatìs sancti Johannis baptiste, sub sigillo civitatìs Lubicensis, quo nos omnes ista vice utimur ad premissa.

91. Artikel bezüglich des gerichtlichen Verfahrens gegen Gewaltthätigkeiten, welche in den Burspraken der Städte und durch die Vögte in Schonen verkündigt werden sollen. — [1375.]

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 113.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 97.

D Handschrift zu Danzig I, S. 87.

Wente vele slachtinghe unde wald in Norweghen unde in andren steden unde havenen schüd, so hebben de meenen stede des uppe een ghedreghen: were id dat jenich copman edder scippman jeneghe slachtinghe edder wald dede in Norweghen, edder an^b yenghen andren copsteden edder havene, dar scal me rechtes over pleghen. Vorede ene dar enboven jenich man wech, de scal dat wedden unde beteren na der stat rechte, dar he inne beclaghet wert, unde scal leghern^c allen scaden, de dar van kumpt.

92. Beschluss der Hansestädte Braunschweig von der Hanse auszuschliessen und allen Verkehr mit demselben abzubrechen. — [1375 Jun. 24.]

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 110.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 96.

D Handschrift zu Danzig S. 84.

Wente^d vorsten, heren, steden, riddern unde knechten, landen unde luden wol openbar unde witlik is, dat de van Brunswyk ovele dan hebben an den erliken luden in ereme rade, de se sunder schuld unde ane recht unde rede undlived hebben, unde ere vrunde vordreven, vorvested unde beschattet hebben, unde beide den doden unde eren levendeghen vrunden ere gūd ghenomen hebben mid unrechte, unde wente de meenen stede bi der see begherden dar umme mid en daghe to holdende, welke daghe se dog in dren steden vorspreken unde wolden dar nicht to komen, jodog ind leste, do de stede leten daghen mid en holden to Lunenburg, weygherden se lyk vor unlyk to donde, unde wente se noch in der herdeheid bezitten, unde sik an der undat undholden, unde menen nen lyk dar umme to dōnde, so sind de menen stede^e, de in der Dudeschen henze sin^f, mid vulborde der andren stede to ereme rechte horende, menliken unde mid gantzer endracht des en gheworden, dat se der van Brunswyk ute der hense unde utes copmannes rechte unde vryheid undboren^g willen, alzo dat nen copman in Flanderen, in Engeland, in Denemarken, in Norweghen, to Nogarden, nog an jenegher stad^h, de in des copmans rechte is, schal meenschop edder jeneghe handlinghe mid en hebben, nog to lande, nog to watere, nog af, nog to to vornde, bi vorlust ere unde gūdes. Ok en schal me nemende steden en jenegherleye gūd af edder to to vornde, wor me dat keren kan. Vorder en scolen (se)ⁱ unde ere gūd an nener stad, de in des copmans rechte is, leyde edder veleheid hebben. Ok in welker stad, de in des copmans rechte is, der doden vrunde, edder de dat anrōret, ankommen, de gennen de dar raed edder daed mede had hebben, dar schal me over

a) remandari D.

b) in Ld, D.

c) legoren D.

d) wente dat Ld, D.

e) steden W.

f) begrepen sint Ld, D.

g) emperen D.

h) stad ofte stede Ld, D.

i) se fehlt W.

se richten an ere hogheste. Alle dessen vorsecrevenen stücke scole waren also langhe, wente se umme desse vorseprokenen undad also vele likes dōn, als redelk unde moghelik is.

93. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Minden: senden die Abschrift eines gegen Braunschweig gerichteten Beschlusses; bitten, denselben in der Bursprake bekannt zu machen und für seine Befolgung sorgen zu wollen. — 1375 Jun. 24.*

M aus Stadtarchiv zu Minden; Original.

Gedruckt: aus einer von weiland Bibliothekar Mooyer angefertigten Abschrift von M Sudendorf 5, Nr. 58, wiederholt hier.

Sapientibus et honorabilibus viris, dominis proconsuli[bus] et consulibus civitatis Mindensis, amicis nostris valde dilectis, detur.

Alloquio salutifero complacibilitatis et honoris antelato. Amici quam dilecti. Scire velitis, nos dudum illud lamentabile factum, quod proch dolor in civitate Brunswicensi in homicidio illorum bonorum virorum consulum Brunswicensium contigit, in conciliis nostris, maturis deliberacionibus et consiliis previis, pertractasse, et contra hujusmodi sceleris patratores ad compescendum eorum rebellionem, ne aliis prodeat in exemplum, quoddam edictum statuuisse, jam Lubeke in presencia nostrum omnium in publico civiloquio intimatum et in aliis civitatibus nostris ac ceteris in hensa Theotonicorum comprehensis intimandum. Cujus copiam vobis transmittimus presentibus interclusam; dilectionem vestram attente deprecantes, quatinus idem edictum sine protractione vobiscum in publico vestro civiloquio publicare ac intimare curetis, facientes illud juxta sui tenorem per omnes vestros firmiter exequi ac observari propter commune bonum ac nostrorum omnium amoris ob respectum; pro quo ad complacendum vobis et vestris volumus ubilibet inveniri proniores. Datum anno Domini 1375 in festo nativitatibus sancti Johannis baptiste, sub secreto civitatis Lubicensis, quo pro hac vice utimur omnes ad premissa.

• Consules civitatum maritimarum, necnon Pruscie, Lyvonie et de Mare meridiano in data presencium Lubeke ad placita congregati.

Versammlung zu Rostock. — 1375 Jul. 15.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund, Wismar, Greifswald und Rostock.

A. *Der Recess beschäftigt sich mit der Abrechnung der Einnahmen aus dem schonischen Zoll und der Ausgaben für die schonischen Schlösser. Man beschliesst dass die übrigen Städte nicht eher zur Vertheilung der Einnahmen zugelassen werden sollen, als bis die vier Forderung habenden Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar befriedigt sind.*

B. *Unter Anlagen folgt der Entwurf zu einer Abrechnung unter den genannten vier Städten für die Jahre 1372—74.*

A. Recess.

94. *Recess zu Rostock. — 1375 Jul. 15.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborj fol. 97b.

Anno Domini 1375 divisionis apostolorum consules civitatum maritimarum Rostok congregati: de Lubeke domini Hermannus Osenbrugge et Johannes Langhe;

de Stralessund domini Johannes Rughe, Thidericus Crudener et Gregorius Swerting; de Wismaria Thidericus de Rampen, Hinricus Wessel et Gotschalkus Witte; de Gripeswolde Hinricus Schuppelingberch; de Rostok Arnoldus Cröpelin, Gherwinus Wylde, Ludolphus de Gotlandia, Ludeke Niendorp, Everhardus Beseler et Johannes Nachtraven pertractaverunt negocia infrascripta.

1. To dem ersten na deme dat to Lubeke ramet ward, dat men scholde hebben 3254 $\frac{1}{2}$ mark, de me delen scholde na mantale, unde also nu de van Lubeke unde de vamme Sunde nu to desser tid de vorsproken ratmanne berichtede[n], dat se dat gheld, dat se entfanghen hadden, also degher hadden uthghegheven, dat dar neen rede gheld to delende were, des worden se enes rames to rade, den aldermalk schal bringhen to sinem rade, een antworde dar van to segghende to dem ersten, dat de stede to samende komen. Dessen raam, de luth aldus: *Folgt Nr. 95.*

2. Vortmer willen se des ghunnen, dat de vamme Gripeswolde de 170 mark Sundisch, de se rekenen van Schonore, schullen upboren van dem ersten ghelde, dat dar v[e]lt* to Schone na dem dat rede vorwiset is, it sy jarlinges edder to najare.

3. Vortmer wente den van Lubeke 1100 mark Lubesch van kosten unde zoldeneren der slote to Schone unde den anderen allen, also Rostok, Stralessund unde Wismer, ok in der sulven wize enbrikt na erer mantale, so willet se den tollen to Schone upboren unde under sik delen na mantale also langhe, wente se dat gheld to hus hebben, unde dar na den anderen steden de dar mede tohöirt tosteeden, unde eer nicht.

B. Anlagen.

95. *Entwurf einer endgültigen Abrechnung zwischen Lübeck, Stralsund, Rostock und Wismar für die Jahre 1372—74. — [1375 Jul. 15.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 97b.

Na deme dat de^b van der Wismer altes nicht entfanghen hebben van den dreñ jaren, also 72, 73, 74, dar de vorscrevene summe¹ van is, unde en^c moghen bore[n]^d up ere 100 man 400 mark, so hebben de vamme Sunde dat to sik ghenomen, dat se werven willen in erem rade, dat de rad vamme Sunde en gheve 200 mark Lubesch, unde 200 mark scholen se to Schone upnemen in dessem jare; unde dar sulves scholen de vamme Sunde ok ere vorsechten 200 mark upnemen. Unde de van Rostok up ere 140 man schollen hebben 560 mark, des se upgehoret hebben in den 72. unde 73. jaren 466 mark unde 12 β, so schollen se, des darane enbrikt, also 93 mark unde 4 schilling, ok jarling upnemen van dem tollan up Schone. Were aver, dat God vorbede, dat dar brek ane worde, dat dar also vele nicht en ville boven dat gheld dat vore vorwiset is², dat men dit vorsprokene gheld van nemen mochte, so schullen dat de vorsproken 4 stede Lubeke, Rostok, Sunde unde Wismer like dreghen na mantale. Unde daromme, dat de van Rostok unde van der Wismer wachten wente up Schone, so schal men en gheven 30 mark, unde de scholen se ok dar sulves nemen. Hir mede schal alle rekenschop doot wesen twischen den vorbenanten veer steden van dem tollan to Schone van allen jaren de vorghan sin, also doch dat de recessus, de ghemaket wart to dem Sunde in dem 71. jare Symonis et Jude, van dem ghelde dat [de]^e van Rostok, van der Wismer unde vamme Kyle scholen hebben, schal by siner macht bliven³.

a) volt *Ld.*

b) den *Ld.*

c) im *Ld.*

d) bore *Ld.*

e) de *fehlt Ld.*

¹) *Nr. 94 § 1.*

²) *Wenn nach Abzug des schon vorher anderweitig angewiesenen*

Geldes nicht so viel übrig bliebe.

³) *R. v. 1371 Okt. 28 § 20.*

Versammlung zu Marienburg. — 1375 Aug. 4.

Unter Korrespondenz der Versammlung ist ein Schreiben der preussischen Städte an die wendischen betreffs der auf der Versammlung zu Lübeck 1375 Jun. 24 beliebten Gesandtschaft an den König von Norwegen mitgetheilt, das sich in der Danziger Recesshandschrift am Schluss des R. v. 1375 Jun. 24 in zwei verschiedenen Fassungen findet.

Korrespondenz der Versammlung.

96. *Die preussischen Städte an die wendischen: antworten, dass sie eine Gesandtschaft der wendischen Städte an König Hakon von Norwegen auf ausschliessliche Kosten dieser für vollständig angemessen halten; bitten um Befreiung von der Gesandtschaft und um Vertretung dem Könige gegenüber. — [1375] Aug. 4.*

D aus der Handschrift zu Danzig I, A S. 88, B S. 89.

A.

Serviciorum et amoris integritatis constancia cordintime preformata. Dominorum karissimi. Retulerunt nobis ambassiatores nostri et conconsules, qui nuper terminum vobiscum in Lubeke tenuerunt, ac eciam in recessu, quem secum deportarunt, continebatur, qualiter vos nuncios vestros conconsulares ad inclitum dominum regem Norwegie transmittere cuperetis super terminis amicabilibus concipiendis placitorum, ad quod dare consensum absque nostra requisicione nostri nuncii recusabant. Super quibus vestris discrecionibus preamandis caritative respondemus, nobis summe fore placitum et consultum, quod hujusmodi nuncios vestris expensis previis ad prefatum dominum regem destinetis, ac nos de talibus laboribus, fatigiis^a et expensis habeatis penitus relevatos, cum propter discrimina ac prolixitatem viarum id nobis omnino, uti copiosa vestra intelligere poterit honestas, sit importunum. Rogamus igitur vestram honorificenciam cordis intimo ex amore, quatenus mutue confederacionis intuitu, qua impossibilibus colligamur, de refusione dampnorum, per prefatum dominum regem nobis ac nostris concivibus multipliciter illatorum, fideliter, ut effectum experiri poterimus, laboretis, nos^b in omnibus vestris defendentes consiliis et remediis oportunis, quemadmodum de vestra indubitanter

B.

Serviciorum et amoris integritatis constancia cordintime preformata. Dominorum karissimi. Retulit nobis ambassiator noster et nuncius, dominus Godfridus de Allen consularis in Thorun, qui una cum domino Hartwico Beteken nuper terminum vobiscum in Lubeke celebravit, ac eciam in recessu, quem secum deportavit, continetur, qualiter vos cuperetis, ut quevis civitatum in confederacione existencium nuncios suos et consulares ad inclitum dominum regem Norwegie translegaret super terminis amicabilibus concipiendis placitorum, ad quod dare consensum absque nostra requisicione nuncii nostri recusabant. Super quibus vestris discrecionibus preamandis caritative respondemus, nobis summe fore placitum et consultum, quod vestros nuncios vestris expensis previis ad prefatum dominum regem destinetis, ac nos de talibus laboribus, fatigiis^a et expensis habeatis penitus relevatos, cum propter discrimina ac prolixitatem viarum id omnino, uti copiose vestra intelligere poterit honestas, sit importunum. Rogamus igitur vestram honorificenciam cordis intimo ex amore, quatinus mutue confederacionis intuitu, qua impossibilibus colligamur, de refusione dampnorum, per prefatum dominum regem nobis ac nostris concivibus multipliciter illatorum, fideliter, ut effectum experiri poterimus, laboretis, nos in om-

a) fatigis D.

b) nobis D.

confidimus honestate; nam dampna suscepta ita simpliciter nullatenus condonemus. Amici dilecti, hujusmodi excusacionem non hac vice nobis invertatis.

nibus vestris defendentes consiliis et remediis oportunis, quemadmodum de vestra indubitanter confidimus honestate; nam dampna suscepta ita simpliciter nullatenus condonemus. Amici dilecti. Hujusmodi excusacionem non hac vice nobis invertatis. Datum Marienburg in die beati Dominici confessoris gloriosi, sub secreto civitatis Dantzek, quo utimur pro presenti.

Consules civitatum terre Pruscie, vestri singulares, presens formant.

Verhandlungen zu Brügge. — 1375.

Auswiegend waren Rathssendeboten von Lübeck und Elbing.

A. *Der Recess berichtet uns leider Nichts von den politischen Verhandlungen, um deren willen die Städte (R. v. 1375 Jun. 24 §§ 17, 18) die Absendung ihrer Rathssendeboten beschlossen hatten, sondern enthält nur Beschlüsse, welche sich auf das Verhältniss der deutschen Kaufleute unter einander und zu den Flämingern beziehen.*

B. *Als Anhang sind Beschlüsse des deutschen Kaufmanns zu Brügge mitgetheilt, die zwar, wie sich aus dem Datum Nov. 25 ergibt, nicht in Gegenwart der hansischen Rathssendeboten gefasst sind, aber, weil bisher ungedruckt, hier einen Platz finden mögen.*

A. Recess.

97. *Recess zu Brügge. — 1375 Sept. 8.*

K aus Stadtarchiv zu Köln; Kopialbuch Nr. 258 fol. 46.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Flandrischer Kopiaricus Nr. VIII; die dialektischen Verschiedenheiten sind nicht vermerkt.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 4, Nr. 266.

In nomine Domini, amen. In dem jar uns Heren dusent dreihondert vif ende tseventich up unser vrouwen dach also gheboren wert, doe waert gheordinert ende over een ghedraghen bi den heren, den sendeboden der ghemenen Oosterchen steden, de te dien tyden in Vlaendren ghesant waren, als her Symoen Swerting van Lubeke^a ende her Hartwich Beteke van den Elvinghe, met ganser macht der ghemene Oosterchen steden vorscreven bi rade ende volbort der alderlude ende des ghemenen coopmans van Almanien up de tiit to Brucghe wesende dese poynte, de hir na volghen bescreven:

1. Int eerste were dat^b sake, dat enich man, de behorde in des coopmans recht van Almanien, enighen manne siin goed of ghelt ontvoerde^c off vorvluchtich mede worde uten lande, jof de in kerken of up enighe vriheet mede ghinge, ende he hem binnen ses weken dar naest volghende nicht vereffende noch verlikede met den ghenen, den he har goed of ghelt^d ontvoert adde of schuldich ware bleven, dat men den man rechte vort sal wisen ut des coopmans rechte, ende dat he des rechtes in ghenre stede, dar de coopman es, ghebruken sal, noch dar in

a) van Lubeke fehlt L.

b) wert L.

c) unterwerde L.

d) gheld oft goed L.

bevriet siin; ende dat ne^a gheen coopman vorscreven met hem sal hebben handelinge, gheselschap jof ghemenscap up die bote van ener maere goldes.

2. Vortmer so en sal he ghen ghelede hebben in ghenre stede, de in des copmans recht es, also langhe, dat he den ghenen, den he har goed ontvoert heft^b off schuldich es bleven, also vele hebbe^c ghedaen, also redelic es, dat en ghenoghe; ende also he dat ghedaen heeft, so sal dat staen ten^d wille des ghemenen coopmans vorscreven, of se ene weder willen nemen to ghenade ende in des coopmans recht van Almanien vorscreven^e jof nicht^f.

3. Vort so wart gheordinert ende over een ghedraghen bi den^f vorscrevenen dat ne gheen man, de in des coopmans rechte es, ghene lakene sal copen of don copen in ghenre stede, he ne^g sulle^h se don striken², er he se ontfanghe, up de bote van vif scillinghe grote van elken lakene, dat he onghestreken ontfinghe. Vort welck laken boven anderhalf elen te cort valt, dat en sal he nicht ontfaen, ok up de bote van vif scillinghe grote van elken lakene.

4. Vort so en sal men ghene lakene anders valden noch doen valden, dan id ghewonlices, marⁱ se sullen beholden her rechte valden der stede, dar se in ghemaect siin, up de bote van vif scillinghe grote van elken lakene, ende des nicht te laten.

5. Vort so en sal gheen coopman vorscreven enighe gheseghelde of ghelode^k lakene copen off don copen, de dwernaden hebben, ok up de vorsede bote van vif scillinghe grote van elken lakene³.

6. Vort ware dat^l sake, dat enich man in vrien maereten lakene to vercopen hadde, ende he der nicht toghen en wilde up den eersten toechdach⁴, vor none ende achter none, also wol also up de anderen twe toghedaghe, van dem manne en sal gheen coopman vorseed enighe laken copen noch don copen in dem maercte vorscreven, noch binnen vertien daghen dar na, up de bote van vif scillinghe grote van elken lakene.

7. Vort so sullen de alderlude machtich siin, en elken man, de in des coopmans recht es, to vermanen bi sinen eede, de rechte waerheed te secghene, of he de vorscreven poynte ghehouden hebbe, off nicht.

B. Anhang.

98. *Beschlüsse des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Leichenbegängniß und Aufbewahrung des Kirchengeschmeides. — 1375 Nov. 25.*

K aus Stadtarchiv zu Köln; Kopialbuch Nr. 258 fol. 47; im unmittelbaren Anschluss an Nr. 97.

1. Vort int selve jaer vorscreven up sunte Katherinen dach do wart over een ghedraghen ende gheordinert bi den^m selven vorscreven, dat so wanner enich coopman van den Romeschen rike off siin enape binnen Brucghe jof dar de coopman lecht storve ende quame van live ter doot, so sal des coopmans clerck off enape omme gaen ende gheven dat de kenne in al den herberghen ende husen, dar de vorscreven cooplude in lecghen off wonen, dat se comen des avents to der vigilien om Gode, al die willen.

2. Vort wanner dat men dat liick begraven sal, jof de uutvart doen sal, so sullen al de ghene, de in des coopmans rechte siin, verghaderen, vor dat huus, dar dat liick in es, ende ghemeenliken dem like volghen ter kerken, ende offeren

a) no fehlt L.
screven fehlt L.

b) heft fehlt L.
f) dem K.

c) hebben K.
g) en L.

d) to dem L.
h) sullen K.

e) vor-
men L.

k) geloghede, überschrieben gholode L.

l) Vortmer wert L.

m) dem K.

¹⁾ R. v. 1375 Jun. 24 § 19.

²⁾ R. v. 1368 Okt. 6 § 5.

³⁾ R. v. 1375 Jun. 24 § 23.

⁴⁾ Urk. Gesch. 2, S. 87 Anm. 4.

ter messe also ghewonlic es. Ende we des nicht en dade, de sal hebben verbuert drie grote also dicke, also he dit versumede. Ende we de vorscreven drie grote nicht ut en gheve des eersten daghes, also he dar umme ghemaent worde, de sal gheven des anderen daghes ses grote, ende en gheve [he]^a der nicht ut, so sal he des derden daghes gheven 12 grote off des vierden dachs twe scillinghe grote sonder wedersecghen. Ende were dat sake, dat sic hir enich man teghen sette, ende de vorscreven boete nicht ut gheven en wilde, dat sullen die alderlude machtich siin te rechtene na der ordinancien. Ende alle de boten, de hir van ghevalen off comen moghen, de sal men keren to profite den ornamente ende dat dar to behort.

3. Vort so sal men elcks jars keysen ut elken derdendele enen man, en te drie man sullen bewaren dat goldene cleet ende ornament ende dat daer to behort, een jar lanck ghedurende.

Verhandlungen zu London. — 1375.

Anwesend waren die beiden Rathssendeboten von Lübeck und Elbing.

A. *Als Vorakten bezeichnet ist das Schreiben des deutschen Kaufmanns zu London, welches zu dem Beschluss einer eventuellen Gesandtschaft nach England Veranlassung gab.*

B. *Unter Gesandtschaftsakten folgt die Korrespondenz der hansischen Rathssendeboten mit dem deutschen Kaufmann zu London und der Geleitsbrief König Eduards für die ersteren. In Nr. 100 steht nach Mittheilung Wehrmanns deutlich: Aprilis. Da es Bezug nimmt auf einen Beschluss zu Lübeck Jun. 24 und beantwortet wird durch Nr. 101 von Sept. 5, so weiss ich keinen andern Rath, als einen Irrthum des Schreibers: Aprilis für Augusti anzunehmen.*

C. *Unter Verträge ist die Bestätigung der hansischen Freiheiten durch König Eduard III. mitgetheilt.*

Einige Aktenstücke, welche das Urkundenbuch d. Stadt Lübeck ausserdem mittheilt, beziehen sich darauf, dass der König ad humilem et devotam petitionem venerabilium virorum, dominorum Simonis de Swertyng et Hertewici Beteke, nunciorum nobilis et religiosi viri, fratris Henrici Knypperode, ordinis beate Marie Theotoniorum magistri generalis, necnon consulum civitatum maritimarum ac terrarum Prucie, Livonie et de Mari meridiano einige Reliquien des h. Thomas von Canterbury ad cappellam in honorem Dei et prefati martiris gloriosi juxta civitatem Lubicensem extra muros ejusdem honorifice constructum geschenkt hat. In Folge dessen werden verschiedene Ablassbriefe ertheilt: nämlich zu London von Bischof Johann von Herford am 6. Dez. und von den Bischöfen Thomas von Durham und Johann von Lincoln am 7. Dez., zu Brügge von den Erzbischöfen Simon von Canterbury am 18. Dez. und Pileus von Ravenna am 21. Dez.¹. Uns interessirt zunächst nur das daraus sich ergebende Datum der Rückkehr der Rathssendeboten. Ein undatirtes Schreiben Lübecks dankt dem König pro eo, quod nuper nuncios consulares communium civitatum maritimarum atque nostre tam benigne et gracie in eorum aditu et recessu pertractastis, et presertim pro reliquiis beati Thome Cantuariensis². 1376 Mai 14 beantwortet der deutsche Kaufmann zu Brügge ein ihm von Simon Swerting und Hartwig Beteke — doch wohl schon von Lübeck aus — zugesandtes Schreiben (Nr. 118).

^a) he fehlt K.

¹) Lüb. U. B. 4, Nr. 275, 276 u. S. 298 Anm. 1.

²) Das. 4, Nr. 281.

A. Vorakten.

99. *Der deutsche Kaufmann zu London an [die Hansestädte]: meldet, dass er sich bisher vergeblich um Beseitigung seiner Beschwerden bemüht habe, verzeichnet die betreffenden Privilegien und die Verletzungen derselben, bittet um Unterstützung in dieser Angelegenheit und hält namentlich eine Verwendung des preussischen Hochmeisters an den König von England für wirksam. — [1374] Jun. 20.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Abschrift auf Papier, auf der Rückseite: Copia littere mercatorum Lu[n]doniensium civitatibus maritimis misse.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 230.

Unsen willeghen deynst to allen tyden vorghescreven. Leyven heren unde vrende. Juwer groter beschedenheyt unde eerlicheyt gheleyve to wetene, dat wy juwen breyf woel verstaen hebben, dey ghescreven was to Lubeke op sunte Philippus unde Jacobs daghe der apostele, des nu was en jaer. Unde des edelen heren des coninghes breyf van Engelland, den ghy uns daerby santen, antworde wy op deme conynge unde sinem rade, unde begherden ener antworde. Na wylder antworde wy langhe tiit hebbet ghevolghet, unde andere antworde ne moghe wy nycht ghecryghen; sunder den nyen tol, alse 6 denar sterlinge van deme punde, mote wy betalen ghellic anderen luden, al es et teghen unse vryheyt; wante des edelen conynghes raet seghet, dey tol sy ghesat, dey zee mede to vriene. Vortmer van deme unrechte van deme ghewande en kunne wy noch ghene antworde ghecryghen, al hebbe wy ok daer na langhe tiit ghevolghet; sunder wy moten betalen, wat men uns [af]eschet. Vortmer vorunrechtet men uns in manighen anderen saken, dat theghen unse vryheyt is, des wy nycht wederstaen ne kunnen. Hir umme sende wy ju copien unde utscryfte van der meester macht unser vriheyt, dey wy in Engelland hebben, oppe welke utscryfte syn ghescreven alle punte, daer unse meeste ghebrek ane is, unde bydden juwe ersamicheyt unde beschedenheyt, dat ghy umme Gode unde der rechticheyt willen juwen wisen, guden raet daer op hebben, unde uns in staden wellen staen mit juwer hulpe unde juwen wisen rade, dat wy unse unrecht wederstaen moghen, nycht allene umme der wyllen, dey nu syn, mer ok umme alle der ghener willen, dey hyr na comen moghen. Wante wy hebben ghearbedet umme dysser sake willen mit al unser macht unde groter cost, al ne magh et uns nycht viel helpen. Vortmer hope wy, wert sake dat dey hoomester van Prutsen sine bodebreyve wolde senden an den edelen heren den conyng van Engelland, unde bydden vor den ghemeynen copman van Almanien van der Dusschen hense, also dat hey by alden rechte unde by alder ghewoonte mochte blyven, dat solde viel in staden staen, wante dey vorseghede hoomester unde dey heren van Prutsen zere wol ghemynnet syn van deme edelen conynge vorseghet unde al syme rade. Hyr inne moghet des beesten vorramen, unde scryven uns juwen willen unde juwe guddunken weder, so ghy erste moghen. God beware ju tallen tiiden an zeyle unde an live. Ghebeyt over uns. Ghescreven to Londen in Engelland, des 20. daghes van Junii.

By deme aldermanne unde deme ghemeynen copmanne van der Dusschen hense van Almanien op der tiit to Londen wesende.

B. Gesandtschaftsakten.

100. *Der deutsche Kaufmann zu London an Simon Swerting und Hartwig Beteke in Brügge: antwortet, dass er um die Reise derselben nach London bitte, und gibt Rathschläge in Betreff der Zeit, sowie wegen Besorgung einer Vollmacht abseiten der Städte, eines königlichen Geleitschreibens und eines der französischen Sprache kundigen Dollmetschers. — [1375] Apr. 24.*

*Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 251.*

Honestis viris ac discretis, domino Simoni Swertingh necnon domino Hertwino Beteken, Brugis, littera presentetur.

Amicabili et favorabili salutacione premissa. Leiven vrende. Welt weten, dat wii juen breif wol vorstan hebben, also woe dat [ju] dey ghemeinen stede, dey tho Lubeke vorgadert waren op sunte Johannes baptisten dagh, dey lesten was, uet ghesant hebben umme ghebrek, dat deme ghemeinen kopman van Almanien in Vlanderen anlighende is; unde och, also gi uns ghesereven hebben, woe dat ju de ghemeynen stede ok belastet hebben, ofte ju dey kopman van Almanien, dey Enghelant hantiren, begherende weren, over tho komene op des kopmans kost umme dat ghebrek, dat dey kopman van Almanien in Enghelant in vortiden den ghemeinen steden bi haren breiven ghescreven ende gheclaget hebben. Hir op es dey kopman des beraden, unde bidden unde begeren, dat gi wellen hir over komen op des kopmans kost van Almanien de Enghelant hantiren, unde danken den ghemeinen steden, dat sey an unse ghebrek ghedaght hebben. Vort welt weten, dat dey coningh van Enghelant unde sin raet nicht hir vorgaderen en sollen umme der sterfte willen, dat en si 14 daghe na sunte Michaelē. Moghe gi bin disser vorghescrevenen tiit jue sake so sateghen in Vlanderen, dat gi op dey tiit hir over komen moghten, des were dey kopman begerende. Wante wert sake dat gi op dese vorgescrevene tiit hir nicht en quemen, noch komen en moghten, so dat des koninghes raet ghescheden were, so en solde de raet nicht weder vorgaderen, dat en were 14 daghe na kerstnisse, wante wii ons des dughten, dat ghene sake gheenden en kunnen, dat en si dat des koninghes raet ghemenlike vorgadert si. Hir umme so bidde wii ju, dat gi uns mit dem eirsten willen weder scriven, op wat tiit dat gi hir over komen moghen, dat wii uns dar enkeghen vorsein moghen. Vort welt weten, dat deme copman gud unde nutte dughte, wert sake dat gi ghene breive en hedden van credencien sprekende an unsen heren den koningh unde an sinen raet, dat gi dan daer juen guden raet op hedden, dat ju dey worden, wante wii meinen, dat uns dey grotelich in steden solden stan. Och so dunket uns gud sin, er gi over komen, dat gi laten werven van deme koninghe en save condut vri tho komende ende tho varende sunder letten. Vort so dughte uns gud wesen, umme des willen dat gi de sprake van desen lande nicht en kunnen, noch ok neiman van uns, dey de sake vor des koninghes rade so wol vortrekken en kunde, alse es wol noet were, dar umme bidde wii ende begeren, dat gi ju wellen dar vorsein umme enen wisen taleman, dey wol fransos kunne spreken, alle sake tho vortrekende, alst noet es. Unde ist, dat ghiis begherende siit, so wellen unse ghesellen, de to Brughe sint, ju wol hir tho helpen. Valete, et salvat vos, cujus proprium est salvare. Scriptum Londoni, 24. die Aprilis.

Per aldermannum et ceteros mercatores hense Theotonice Londoni existentes.

101. *Simon Swerting und Hartwig Beteke an [den deutschen Kaufmann zu London:] antworten, dass sie zu der gewünschten Zeit einzutreffen hoffen, bitten um rechtzeitige Besorgung eines Geleitbriefes, haben schon wegen eines Dolmetschers Rücksprache genommen, sind mit Beglaubigungsschreiben für den König von England versehen, haben wegen eines weiteren für London geschrieben, bitten um Besorgung einer guten Herberge. — [1375] Sept. 5.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Abschrift, von derselben Hand die Bemerkung: Disser breve sint twe sonder dese kopie.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 265.

Unse vrentlike groute tovoeren screven. Wetet, leven vrende, dat wy juwen bref wol vornomen hebben, dar gy uns inne screven hebben also: dat wy to ju over komen willen na dat gy begherende sint, unde sunderlinge gherne segen, kunde wyt vort bringen, dat wy 14 daghe na sinte Michels dach over quemen, dar wy gherne use macht to don willen; unde hopent, oft God wel, wol vort te bringen op de vorscrevene tyt, oft uns anders neyne notsaken weddervaren, wan wy noch weten. Hir um so bidde wy ju, dat gy uns werven save condut van deme edelen mogenden koninge van Engelant also gys gheramet hebben, dat uns dat jo werde to Bruege binnen den achte dagen na Michaelis edder er. Ok so hebbe wy sproken met den ghesellen, de Engelant hantiren unde de nu to Bruege sin, also dat wy na erem rade willen vorsien wesen van eynen wisen taleman, de wol fransoys konne spreken, alle saken to vortreckene, also uns des not is. Ok so wetet, dat wy gude credencie met uns ghebracht hebben an den konig van Engelant sprekende, alse van den ghemeynen steden unde van deme meister van Prüssen, unde hebben ok wedder screven to Lubeke um eyne credencie an de stat van Londen van der ghemeynen stede wegen, unde kan us de to mate komen, so bringe wy de mede. Unde ok so beghere wy, dat gy uns vorseyn um eyne gude herberge unde des uns not darinne is, up unse ghemak darin to hebbene met unser selscap unde met unsen perden, wente wy loven wol by 12 perde, de uns tohoren, mede over to bringene. God si met ju. Screven under unsen ingesegele op den middeweken vor unser vrowen dach nativitatis.

By uns Symon Zwerting unde Hartwich Beteken.

102. *König Eduard III. von England urkundet über das Simon Swerting von Lübeck und Hartwig Beteke von Elbing gewährte sichere Geleit. — 1375 (apud Westm[onasterium]) Sept. 24.*

Tower-Archiv zu London, Rot. Franc. anno 49 Ed. III, 2, 13.

Gedruckt: daraus Rymer, Foedera 3, S. 1040, wiederholt Lüb. U. B. 4, Nr. 268.

C. Verträge.

103. *König Eduard III. von England bestätigt den Schutz und die Abgabepreivilgien, die König Eduard I. den Kaufleuten der deutschen Gildhalle zu London ausgestellt hat. — Westminster, 1375 Nov. 23.*

Tower-Archiv zu London, Rot. pat. anno 49 Ed. III, 2, 11.

Verhandlungen mit Dänemark. — 1375.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar, sowie die schönischen Vögte von Lübeck, Greifswald, den preussischen Städten und Kampen.

A. *Der Anhang bezieht sich auf Klagen des Kaufmanns von Malmö gegen Hemming von Putbusch oder doch gegen den von diesem eingesetzten Vogt.*

B. *Aus dem Berichte erfahren wir, dass die Verhandlungen zu Skanör mit Hemming von Putbusch wegen weiterer Bewahrung der schönischen Schlösser zum Abschluss kamen. Dahingegen war die Reise nach Gurre erfolglos, da König Waldemar bereits auf dem Krankenbette lag, auf dem ihn Okt. 24 der Tod treffen sollte. In Helsingborg erhielten die Rathssendeboten die Nachricht, dass Waldemar bereit sei, die Stralsunder Verträge, falls er dann noch am Leben sei, in der Versammlung des Reichsrathes 1376 Jun. 24 zu besiegeln. In Kopenhagen hatten sie wieder neue Klagen über Wegnahme gestrandeten Gutes durch die Dänen anzuhören. — Nament-*

lich wegen der dänischen Angelegenheit ward eine Versammlung zu Wismar 1376 Jan. 20 beschlossen.

C. Als Anlagen bezeichnet folgen der Vertrag zwischen den Städten und Henning Putbusch, und eine Aufzeichnung über die Aufnahme einer Summe Geldes durch die hansischen Abgeordneten.

A. Anhang.

104. Der deutsche Kaufmann zu Malmö an Lübeck: klagt über Hennings von Putbusch Vogt, der ihm einen ungerechten Zoll auslegt und ihn widerrechtlich zur Bürgenstellung drängt; bittet, da der Erzbischof von Lund die Sache an sich genommen, bis Henning von Putbusch oder der König selbst nach Schonen komme, sich an Henning um Abhülfe zu wenden; hat ebenso an Rostock und Wismar geschrieben. — [1375 Mrz. 21.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, ohne Aufschrift und ohne Spur eines Siegels.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 248.

In Ghodes namen, amen. Wy koplude ghemeynlike van Lubeke, van Rostoke, van der Wismer unde alle de anderen koplude van anderen steden, de to deme Mellenboghden pleghet to liggende, wy laten groten de edelen, erliken heren, borghermester unde den ghansen rat to Lubeke. Heyl an Gode. Juwer erbarcheit schal witlik wesen, dat wy ghemeynlike claghen over Borcharde Blomen, heren Hennynge vaghete van Pudbusk, den hey hir to dem Mellenboghden ghesat heft. Wentte hey licht deme ghemeynen kopmanne enen nyen, unrecchten tollent to, dat nyn kopman mach ghud voren op waghene uth van dem Mellenboghden went to Lunden, hey en scole em tollent vor juwelken waghene vif Lubesche penninge. Dit en heft van oldinges nywerlde recht ghewesen, zunder en juwelk kopman, de to dem Mellenboghden lach, de mochte zin ghud voren laten op waghene uth van dem Mellenboghden wente to Lunden sunder broke eder sunder tollent. Ok en word nywerlde van oldinges uth dem kopmanne vor disser thit tollent to eschet, men de voghet licht dem kopmanne meynlike ene ummate zware, unmoghelike zake to unrechte to, unde leyt den meynen kopman laden, dat kallen heyt^a, vor dat recht, unde schuldeghede den meynen kopman mid ener ummaten zware claghe, dat hey scholde hebben des koninghes tollent untforet mid welde unde in dult, unde hey heft den kopman meynlike yn ummate sware zorghe brocht, unde wil eme syn ghud to unrechte afbreken. Doch zo en heft hey nyen kopman mid unrecchten tolle begrepen. Ghot ghaf deme kopmanne den zin, dat hey toech vor den edelen heren ertzebischoep unde vor den rat to Lunden, unde clagheden ere nod. Do spraken de edele here ertzebischoep unde de oldesten unde de wisesten, dat de kopman nenen tollent plichtich were. Dar en wolde zic de voghet nicht ghenoghen ane laten. Boven alle zake schoten zik de ghemeynen koplude vor de ghemeynen stede, eres unrecchten weder to stande. Des en mochte deme kopmanne nicht bescheyn. Ok en mach de kopman der olden rechticheit nicht gheneyten men de voghet wolde jummer den meynen kopman in borghe hand drenghen. Do nam de edele here ertzebischoep alle sake to zic unde^b wolde den kopman meynlike by rechte holden, unde heft dat ghedaghet twischen dem kopmanne unde dem voghede went also zo lange, dat here Henninges van Pudbusk eder de koning zulven hir in dat land komt. War umme bidde wy ju meynlike, edelen heren van Lubeke, dat gy uns wesen beholplich, unde laten heren Henninghe van Pudbusk berichten, dat wy by rechten bliven, dar de kopman van oldinges gy by ghewesen

a) heyten L.

b) unde unde L.

heft. Unde seicket uns en antworde weder mid den eirsten, wor wy uns an holden scolen, wente wy nicht en weten, wan de koning eder here Henning hir in dat land komt. Unde ok hebbe wy ene alsodane claghe ghescreven an de stat to Rostok unde to der Wismer, wente uns unde de noch na uns komen scholen licht dar grot macht ane. Ghescreven in deme vif unde seventighesten jare in zunte Benedictus daghe.

B. Bericht.

105. Bericht der Rathssendeboten der Hansestädte. — [1375.]

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 115—118.

1. In deme jare uns Heren 13[75]^a in sunte Micheles daghe do weren to Valsterbode boden ghesant van den steden: van Lubeke her Jacob Plescowe; van Rostok her Johan Nachtraven; vanme Sunde her Johan Rughe; van der Wysmer her Peter Stromekendorp, de mid her Johan Langhen unde mid alle den anderen vøgheden, de dar weren uppe Scone van den steden, den dat sulve werf mede bevolen was to Lubeke to sunte Johannes daghe, alze dat recessus ane hevet¹, over een ghedreghen hebben mid her Hennynge van Pudbusche umme de slote van Helsinghenborg, Elenboghden, Sconüre unde Valsterbude, alzo dat her Hennynge de vorbenomeden slote holden unde bowaren scal wente to sunte Jacobes [dach]^b in aller wis, alze sin bref ynne heft, den he us dar up bezeghelt heved, de to deme Sunde licht under deme rade², des de utscrift des sulven breves hir na screven steit van worde to worde: *Folgt Nr. 106.*

2. Vortmer so heft Clawes Scernyn, de voghet is to Helsinghenborg, unde Tetze Scernyn, de voghet is to Sconøre, unde Curd Unrow, de voghet is to Valsterbode, de hebbet uns dat ghelovet mid hande unde mid munde, dat se alle desse stücke mit ten sloten holden willen, alze desse vorscrevene bref ynne heft^c.

3. Hir na toghen de boden, alze her Jacob Plescow, her Johan Langhe, her Johan Nachtraven, her Johan Rughe, her Peter Stromkendorp, her Hinrik Scuplenberg unde her Gosswyn Ludekenson, de voghet van Campen deme alle de anderen stede ute der Zuderzee ere macht bevolen hadden, mid hern Hennynge van Pudbusche to deme konynghe to Gorge, unde ere werf dar worven, alze dat en mede daen was van den steden. Unde dat leste, dat en vor en antwerde wart, dat was dyt, dat de byscop van Lunden unde de byscop van Roschilde unde her Hennynge van Pudbusche, her Olef Bornson, her Peter Grubbe, her Evert Molteke, her Anders Jacobesson, her Tuve Galle unde Rycmannus van der Lanken, de brachten dat vor en antwerde, dat se leyder hadden enen cranken heren, de alzo crank unde unmechtich were, dat he noch umme slote, noch umme land, noch umme nyn erdesgued nenerleye deghedinghe pleghen conde. Weret dat em God hulpe, dat he to reke worde, so wolde he gherne holden, alze de deghedinghe tusschen ene unde us ynne hadden. Wered ok, dat he storve, so segghen se us dat van des rykes weghene, dat se uns holden wolden alle de deghedynghe, de ze uns beseghelt hadden, alze bedderve lude; dar scolde wy nicht ane twyvelen. Dar mede schedede wy van denne.

4. Do wy do wedder over quemen to Helsinghenborgh, do volghede us her Hennynge van Pudbusch³, unde seghede uns, dat de konyng em unde den anderen de hir vorscreven sint, bovolen hadde, to uns to wervende, dat wy werven wolden

a) 1300 W.

b) dach scheint zu fehlen W.

c) Eine halbe Seite unbeschrieben. Junghans.

¹) R. v. 1375 Jun. 24 § 2 erwähnt dieser Beteiligung der Vögte nicht.

²) Im dortigen Privilegienkasten jetzt nicht mehr vorhanden. Junghans.

³) Henning von Pudbusch stand also auch damals offenbar in einem anderen Verhältniss zu dem König, als Dahlmann 2, S. 45 annimmt.

to unsen steden, dat se wol deden, yft he se yerghene mede moyed hadde, dat se em dat dor God vorgheven; unde hadde en bovolen, wered, dat he storve, dat se wedder gheven scolden dat want, dat uppe deme Schaghen ghebleven was. Ok hadde he en bovolen, uns to segghende: hulpe em God, dat he levede wente to sunte Johannes daghe, so queme des rykes rad tosamende, dar wolde he uns de breve boseghelen.

5. Vortmer, do wy lest schededen van den byscopen unde van her Hennynghe unde van dessen vorbonomeden, do segheden se uns wol: dat se vruchteden, ghinghe ere here af, dat id ovele stan wolde in deme rike; dat wy dat w[or]ven^a to hus, yfte des not were, wo wy by en doen wolden, wente se gherne ere dyng na uzeme rade holden wolden. Hir scal malk umme spreken yn syneme rade wente to deme neghesten daghe.

6. Vortmer so gheve wy hern Hennynghe ene utscrift unses werves unde alle unser claghe, de wy do wüsten, unde segheden eme: wat uns mer van claghe to wetende worde, dar wolde wy unvorsumet ane wezen. Dat werf unde claghe wolde he bringhen vor des rykes rad unde sceppen uns dar van en antworde.

7. Vortmer were wy to Kopenhavene in alle Godes hilghen daghe¹. Dar quemen vele coplude, de seipbrokich worden weren; de clagheden, dat en ere gud ghenomen were, unde beden uns umme breve, de wy en gheven, to des rikes rade.

8. Vortmer wente deme copmanne uppe Scone jarlyng syn gued van den roveren ghenomen is, unde in mengherleie stücke vorunrechtet is, so scal malk in sineme rade dar umme spreken, dat men dat alzo boricte, dat id nicht mer en schē.

9. Vortmer, wered alzo, dat zik Denemarken nicht en satede over wynter, so were dar vare ane, dat id over somer ovele stan wolde uppe der see. Dar spreke malk umme in sineme rade, wo men dar best by do.

10. Vortmer is dar over een ghedreghen, dat de stede, alze Lubeke unde Rostok, Sund unde Wysmer unde Grypeswold enen dach holden scolen to der Wysmer 14 nacht na twelften^{b 2}.

C. Anlagen.

106. *Hemming von Putbusch urkundet über die Bedingungen, unter denen ihm die Rathssendeboten der Hansestädte die Bewahrung der schonischen Schlösser übertragen haben. — 1375 Okt. 25.*

Aus der Handschrift zu Wismar I, S. 115—116.

Witlik si alle den jenen, de dessen bref seen unde horen lezen, dat wy her Hennyng van Pudbusch de oldere, bekennen unde betughen openbar in desser scrift, dat wy enes gheworden sint mid ten boden der stede, de to sunte Mycheles daghe to Valsterbode weren, alze: van Lubeke her Jacob Plescow, van Rosteke her Johan Nachraven, van deme Sunde her Johan Rughe, van der Wysmer her Peter Stromekendorp, van deme Grypeswolde her Hinrik Scuplemborg unde van Campen her Goswyn Ludekensoñ, unde mid deme voghede van Prussen unde mid den anderen vogheden, de dar weren van den steden uppe deme lande to Schone, alze umme de helfte des slotes Helsinghemborg unde umme de helfte der bû tome Elemboghen unde umme beyde slote Sconure unde Valsterbude, dat wi de van erer stede wegghen ynne hebben unde bowaren scolen to truwer hand wente to deme neghesten sunte Jacobes daghe³, de nu kumpt sunder myddel. Des scolen

a) werven W.

b) twelfteen W; dann folgt Nr. 107.

¹) 1375 Nov. 1, also schon nach dem Tode Waldemars, der aber den Rathssendeboten augenscheinlich noch nicht bekannt war.

²) 1376 Jan. 20.

³) 1376 Jul. 25.

se uns gheven to hulpe vor de slote to holdende 1000 marc Sundesch. Dar to scole wy hebben unde bruken der herde, de to den vorbonomeden sloten gheleghet sint. Hir vor scole wi de slote holden unde bowaren wente to der tid, alze hir voreghescreven is. Unde wy en scolen unde en willen den vorbonomeden steden van der vorbonomeden slote weghen nynerleie scaden ofte coste efte ungheld rekenen. Hir enboven hebbet se myd uns een ghedreghen, unde wy mid en, dat wy efte de yene, de de vorbonomeden slote ynne hebbet van unser weghene, de vorbonomeden slote wedder antwerden scolen den van Lubeke edder den van deme Sunde, wan se see van uns esschende sint; efte wan se ere boden mid eren breven dar umme to uns senden, so scole wy en de vorbonomeden slote wedder antwerden quid unde vry sunder yenegherleye hulperede efte arghelist. Alle desse vorbonomeden stücke stede unde vast to holdende, dat love wy her Hennying van Pudbusch, Tetze Cernyn, Curd Unrow, under unsen yngheseghelen. Datum Sconore anno Domini 1375 feria quinta ante festum Simonis et Jude apostolorum.

107. *Aufzeichnung über die Aufnahme von 500 Mark Sundisch durch die Rathssendeboten der Hansestädte. — [1375.]*

Aus der Handschrift zu Wismar I, S. 118.

Wytlik sy, dat de sendeboden vorbonomet, alze: her Jacob Plescow, her Johan Langhe van Lubeke, her Johan Nachtraven van Rostok, her Johan Rughe vamme Sunde, her Peter Stromkendorp van der Wysmer, her Hinrik Schuplenberg vanme Grypeswolde, her Gosswyn Ludekensson van Campen, van der stede weghen tome Sunde uppe scaden ghenomen hebben 500 mark Sundesscher pennynghe. Dar van hebben se ghegheven hern Hennyinghe van Pudbusche 200 marc yn mynrynghe der 1000 marc, de he hebben scal van den sloten uppe den neghesten sunte Jacobes dach, unde hern Hinric Scuplenberghe 120 marc to eres borghers bohüef van des scaden weghene, de em schach in deme ersten örloghe¹. Unde hir mede, alze mid dessen 120 marken, hebben de van Prutzen unde van der Sudersee nyn doent mede. Unde dat andere dat is ghekomen in de therynghe unde coste der sendeboden vorbonomet. Vor desse vorbonomede 500 mark unde de renthe de dar vore boret, dar hebben de vamme Sunde vore lovet van der stede weghen. Unde desse summe vorscreven mid ter renthe de scal me upboren vamme tolne unde van aller affkomynghe des landes to Schone to desseme neghesten to komenden jare. Wurde dar borst edder broke ane, dar wyllen unde scholen de vorbonomeden sendeboden der stede de vamme Sunde scadelos van holden.

Versammlung zu Wismar. — 1376 Jan. 20.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar.

A. *Als Anhang sind einige Urkunden verzeichnet, welche sich auf Albrechts von Meklenburg Verhältniss zu Kaiser Karl IV. und dessen Söhnen bezüglich der beiden Reiche Schweden und Dänemark beziehen.*

B. *Der Recess führt uns mitten hinein in die Verhandlungen, welche wegen der erledigten dänischen Krone geführt wurden. Heming von Pudbusch und Andreas Jakobesson haben schon vorher in Stralsund um den Abschluss eines endgültigen Friedens zwischen den Hansestädten und König Hakon von Norwegen, mit anderen Worten um die Anerkennung des norwegischen Kronprätendenten, geworben. Die Städte waren einer solchen Werbung wohl nicht abgeneigt: wem Kaiser Karl Lübeck*

¹) Vgl. R. v. 1375 Jun. 24 § 10.

nur die Unterstützung des Norwegers, die Hinderung Albrechts von Meklenburg verbot, nicht eine Unterstützung des Letzteren befahl, so lässt das, wie es scheint, darauf schliessen, dass ihm eine dem Meklenburger ungünstige Gesinnung dieser Stadt schon bekannt war. Eine Ausdehnung der meklenburgischen Herrschaft über Schweden und Dänemark mochte den Städten gefährlicher dünken, als eine spätere Vereinigung des dänischen mit dem norwegischen Reiche unter dem Sohne Hakons von Norwegen. Indessen entschied man sich weder für den einen, noch für den andern Bewerber: da die preussischen und süderseeischen Städte nicht vertreten waren, so verschob man die Entscheidung auf eine andere Versammlung, zu Lübeck Mrz. 23. — Ausser der Krone Dänemarks standen nach dem Recess die Verhinderung des verbotenen Handelsverkehrs mit Braunschweig, die Durchführung eines gleichen Tonnenmasses und die Besserung der Münzen auf der Tagesordnung.

C. Die Korrespondenz der Versammlung macht noch einen weiteren Gegenstand der Berathung namhaft: Massregeln gegen See- und Strassenräuber.

A. Anhang.

108. Kaiser Karl IV. urkundet über ein mit Herzog Albrecht von Meklenburg geschlossenes Bündniss, und verspricht dabei zu helfen, dass König Albrecht von Schweden bei dem Königreiche Schweden und Herzog Albrecht der Jüngere von Meklenburg, König Waldemars von Dänemark Tochttersohn, bei dem Königreiche Dänemark erhalten werde (ab derselbe koning Woldemar sturbe und nicht eliche erben hinder ym liesse). — Fürstenberg, 1373 (an dem montage in den pfingst heiligen tagen) Jun. 6.

Grossh. Archiv zu Schwerin; Transsumpt der Bischöfe Friedrich von Schwerin und Heinrich von Ratzeburg von 1374 Mai 20.

Gedruckt: daraus im Auszuge Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 1, S. LXII Anm. *.

109. König Wenzel von Böhmen urkundet ebenso. — Fürstenberg, 1373 (an dem montage im pfingst heiligen tagen) Jun. 6¹.

Kgl. Staats-Archiv zu Berlin; Fragment eines Koptarius aus dem 14. Jahrh., Papier, fol. 2.

Gedruckt: daraus Gereken, Codex diplom. Brandenb. 2, S. 599; Riedel, Codex diplom. Brandenb. 2, 2, S. 553.

110. Kaiser Karl IV. beurkundet, dass er König Albrecht von Schweden und dessen Vater Herzog Albrecht von Meklenburg dabei helfen wolle, sie bei dem Königreiche Schweden zu erhalten. — Tangermünde 1374 (an dem negsten freitagk nach sanct Marcus tage dess heiligenn evangelisten) Apr. 28.

Grossh. Archiv zu Schwerin; Abschrift des 16. Jahrh.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. 147.

111. König Wenzel von Böhmen und seine Brüder, die Markgrafen Sigismund und Johann von Brandenburg, beurkunden, dass sie dabei helfen wollen, König Albrecht von Schweden bei dem Königreiche Schweden und Herzog Albrecht den Jüngeren von Meklenburg, König Waldemars von Dänemark Tochttersohn, bei dem Königreiche Dänemark zu erhalten. — Guben, 1374 (ann der heyligenn dreyfaltigkeit tage) Mai 28.

Grossh. Archiv zu Schwerin, Abschrift des 16. Jahrh.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 1, S. 148.

¹) Der Revers Herzog Albrechts von Meklenburg Gereken 2, S. 601.

112. *Kaiser Karl IV. an Lübeck: gebietet, da Herzog Albrecht von Meklenburg der älteste Enkel und der Sohn der ältesten Tochter des weiland König Waldemar von Dänemark sei, und folglich ihm und nicht dem Sohne der Königin von Norwegen das Recht auf die Krone von Dänemark zustehe, dem Letzteren keinen Beistand zu leisten und Herzog Albrecht kein Hinderniß zu bereiten.* — 1376 (an dem nehsten mitwochen vor sant Fabians tage) Jan. 16.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel aufgedrückt.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 282.

B. Recess.

113. *Recess zu Wismar. — 1376 Jan. 20.*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 120.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 98—98b.

Anno Domini 1376 die Fabiani et Sebastiani consules civitatum maritimarum Wysmarie congregati: de Lubek domini Jacobus Plescow, Zeghebodo Crispin et (Hermannus de)^a Ozenbrugge; de Rostok Arnoldus Cropelin, Johannes de Ciritze et Johannes Nachtraven; de Stralessundis Bertrammus Wulphlam et Johannes Rughe; de Wysmaria Tidericus de Rampen, Hermannus Cropelyn, Johannes Darghetzow, Petrus Stromkendorp, Johannes de Cleve, Gosschalvus Witte, Bertoldus Calzow et Marquardus Bantzecow, pertractaverunt negocia infrascripta.

1. To deme erste[n] sint se des to rade worden, dat se enen dach holden willen to Lubeke to midvastene an deme sondaghe letare¹, dar de stede meenliken to komen scolen mid vuller macht, to sprekende umme dat werf, dat hertoch Albrecht van Meklenborg gheworven heft to den steden, alze umme dat rike to Denemarken, unde umme dat werf des konynghes unde der konyngynnen van Norweghen umme dat sulve rike to Denemarken, unde ok umme dat werf der ratgheven des sulven rykes, de den steden dar van breve ghesant hebben; vortmer umme dat werf hern Hennynghes van Pudbusk unde hern Anders Jacobesson, dat se worven to den vamme Sunde, alze umme enen ewighen vrede unde sone to makende tusschen deme konynghe van Norweghen unde den steden. Hir van sind breve sant to den van Prücen unde van der^b Sudersee, dat se to deme sulven daghe komen mid vuller macht, alze hir na screven volghet etc. *Folgt Nr. 114.*

2. Vortmer hebben de stede up een ghedreghen umme dat Brunswikessche gud alzo: Weret dat yemend gud in de stede brachte, dar vordechnisse ane were, dat id Brunswikes gud were, de scal dat bowysen mid der stad open breve van dennen he dat gud ghebracht heft, dat dat sulve gud in der stat ghemaket sy unde dat id nen Brunswykes gud en si. Unde men scal sik an eden nicht nughen laten.

3. Vortmer scal malk spreken in sineme rade umme de tunnen, dat me de ceparich make unde lyke na den Rostker tunnen. Unde oft nicht scheen moghe^c; dat denne en yewelk stad ere tunnen berne mid erer^d stad merke².

4. Vortmer scal me spreken umme de munte³.

C. Korrespondenz der Versammlung.

114. *Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen und süderseischen Städte: berichten über die Werbung der beiden Enkel weiland König Waldemars um das dänische Reich; laden zu der deshalb an-*

a) Hinriens W.

b) unde in de Ld.

c) en moghe Ld.

d) der Ld.

¹) Mrz. 23.

²) R. v. 1375 Jun. 24 § 13.

³) RR. v. 1373 Jun. 29; 1374 Mai 21 § 9; 1376 Mrz. 29 § 6.

gesetzten Versammlung, 1376 Mrz. 23 zu Lübeck, ein; nennen weitere Angelegenheiten, über die in Lübeck beschlossen werden soll. — 1376 Jan. 20.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 110.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 98—98b.

Tocius honoris et complacencie amorifera salutacione in dulcedine premeante. Amici sinceriter^a dilecti. Quemadmodum vobis sane constat, illustrem olim principem dominum W[oldemarum], regem Danorum, diem suum clausisse extremum et duos filios ex duabus filiabus suis procreatos post se reliquisse, prudencias vestras agnoscere cupimus per presentes, quod magnificus princeps dominus Albertus, dux Magnopolensis, direxit ad nos preces suas, ut nobilis Albertus, domini Hinrici ducis Magnopolensis filii sui filius, ad adipiscendum regnum Dacie promoveatur, ex quo ille senior existit inter illos duos filios predictos et ex primogenita et seniore filia memorati regis W[oldemari] procreatus, exhibens se velle civitatibus sufficientem facere caucionem et ipsis privilegia et libertates suas sigillare ac tantum et plus facere quantum et^b quam aliquis alius princeps eis facere posset. Simili modo serenus princeps dominus Haquinus rex Norwegie et inclita ipsius regina direxerunt nobis supplicaciones suas pro filio suo Olavo, prebe[n]tes directe facere similia. Ad hec^c neutri parcium ob vestri carenciam et absenciam potuimus respondere. Igitur concepimus et contraximus quendam placitorum terminum proxima dominica letare Lubeke observandum; circumspectiones vestras attente rogitantes, quatenus maturis vestris deliberacionibus et consiliis vestris primis et prehabitis super premissis negociis^d nuncios vestros consulares cum plenitudine potestatis vestre ad prefixum terminum legare curetis, ut extunc cum unanimi decreto et concordi consilio possimus ad premissa petita et exhibita tales reddere responsiones, que nostrum omnium (et)^e communis mercatoris commodo prosint et utilitati. Preterea noveritis, nos decrevisse, quod quilibet in suo consula(tu)^f loqui debeat super eo, ut si pirate et maligni predones partes maritimas infestare aut perturbare machinantur, quis modus melior possit inveniri, quod illorum rebellio et malicia compescantur et infrenentur, super quo et vestra ventilari petimus consilia cum vestrorum reportacione responsorum. Rursus^g significamus vobis nos percepisse, quo(modo)^h nonnullae civitates in Saxonia civitati Brunswic vicine eidem civitati et ejus incolis bona apportant et auferunt, edictaⁱ civitatum minime curantes; unde petimus affectuose, quatenus super eodem negocio loqui et consiliari curetis, ipsum dictis vestris nunciis consularibus ad prenotata placita venturis committendo, ut super hoc pariter possimus utile et opportunum remedium adhibere. Conservet [vos]^k omnipotens^l salubriter et longe(ve)^m. Datum anno Domini 1376 die sanctorum Fabiani et Sebastiani martirum, sub secreto civitatis Wysmarie, quo nos omnes utimur pro presenti.

Versammlung zu Stralsund. — 1376 Mrz. 23.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Stettin und Greifswald; von Kampen; von Stralsund. — Warum diese Versammlung, die in Lübeck hatte tagen sollen, in Stralsund stattfand, ist uns nicht gesagt.

Im Recess gehen Kammengiesser und Grapengiesser den Verhandlungen um die dänische Krone voran. Wieder sind Vertreter beider Bewerber erschienen. Die Städte entschuldigen sich damit, dass die preussischen und süderseeischen Städte

a) sincere Ld.

b) et et W.

c) hoc Ld.

d) negociis premissis Ld.

e) et fehlt W.

f) consulari W.

g) rursum Ld.

h) quoniam W.

i) edictum Ld.

k) vos fehlt in den Handschriften.

l) altissimus Ld.

m) longe W.

wiederum nicht vertreten seien, obgleich doch wenigstens Kampen einen Rathssendeboten geschickt hatte. Mai 18 soll deshalb ein neuer Tag, abermals in Stralsund, stattfinden. Beachtenswerth ist, dass gerade die Vertreter Rostocks und Wismars dies an ihren Rath ziehen. — Andere Beschlüsse betreffen den Rückhalt, welchen Braunschweig bei sächsischen Städten findet, die Besserung der Münze und einen ungerechten Zoll in Holland.

Recess.

115. Recess zu Stralsund. — 1376 Mrz. 23.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol 98b.

Anno Domini 1376 dominica letare nuncii consulares civitatum maritimarum congregati in Stralessundis: de Lubeke domini Johannes Plescowe, Hermannus Osenbrugge; de Rostok domini Arnoldus Kropelin et Johannes de Aa; de Wismaria domini Thidericus de Rampen et Hermannus Cropelin et Johannes de Cleve; de Stetin domini Paulus [Trave]noel^a et Marquardus Vorråd; de Gripeswaldis domini Arnoldus Langhe et Hinricus Schuppelingberch; de Campen domin[us]^b Goswinus Ludekenssone; de Stralessundis domini Hermannus de Rode, Bertrammus Wulflam, Johannes Wreen, Johannes Rughe et Lud[olphus]^c de Kulpen pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. To dem ersten male is over een ghedreghen, dat de kannengetere an den zeesteden schölen kannen gheten van den dren parten tenes unde dat verde part blyes; men standen, vlaschen, schottelen unde zaltsere scholen se gheten van purem thene, unde de hantgrepele unde de warvele schölen wezen half van thene unde half van blye¹. Ok so worden breve ghesant to Praghe, Bertzlawe, Leghenitze unde Krakowe umme klaghe willen der kannengetere, dat se ere breve vortan senden an de stede, dar men kopper, thyn und bly plecht to handelende, dat se dat also pur maken, dat me dar mede jewelkem kopman moghe mede vul doen. Werit dat it nicht en schude, so moste me dat vor valsch richten, wen dat here gweme. Dit schal een jewelik stad eren kannengeteren kundighen, dat se dit aldus scholen holden by eren eeden.

2. Vortmer is over een ghedreghen², dat de grapengetere scholen ere gropen gheten van twen delen hardes coppers unde een deel wekes coppers. Dar to schal een jewelik stad to vöghen twe ratmanne ofte twe börghere, de sik dar up vorstan, de dat mit den olderluden vorwaren, dat dit aldus werde gheholden by teyn mark sulvers; unde we gropen gut, de wandelbar sin, de schal dat wedden bi dren mark sulvers. Ok en schal neen gropengeter ketelbuteren gropen vorköpen, wen wes se behuf hebben in eren husen, by dren mark sulvers.

3. Vortmer wart ghesecht des rikes rade van Denemarken unde hertoghen Albertes rade van Mekelenborch: na deme dat de stede van Prussen unde van der Zuderzee to desseme daghe nicht ghekomen sint, also e[n]^d dat to entboden was mit breven van der Wismer do de stede tosamende weren, dat desse, de nu jegenwardich sint, nene vulkomende macht en hebben, antworde to ghevende to erer beider werve. Hir umme is een dach ghenomen to holdende to dem Sunde an deme sondaghe vor unses Heren hemmelyard neghest³, dar breve umme ghesant sint in Prussen, to Campen unde Sirixee, dat se dar to komen mit erer vullen macht, antworde to ghevende to deme vorescrevenen werve unde umme de zee to vredende. Dit hebben de van Rostok unde van der Wismer ghetoghen an eren rat.

4. Vortmer worden breve ghesant an hertogen Alberte [va]n^e Hollant umme

a) Graiconoel Ld.

b) domini Ld.

c) Lnd. Ld.

d) eme Ld.

e) an Ld.

¹⁾ Vgl. Bunge, 3, Nr. 1164.

²⁾ Vgl. Wehrmann, Die älteren Lübeckischen Zunft-

rollen S. 226; Bunge 3, Nr. 1164.

³⁾ Mai 18.

aflegginghe des nyen, unwonliken tolmen, den he heft upghelecht to Wiringen an sinem lande, dat vore nicht eer gheschen is.

5. Vortmer worden breve ghesant an de Saschen stede, de Brunswik beleggen sint, dat se den van Brunswik neen gud to ofte af voren schölen¹.

6. Vortmer schal malk spreken an sinem rade umme de munte, dar vele claghe over komen is, dat malk dar up denke, dat men dar enen ghuden wech uth vinde, dat se ghebetert werde², unde dat jo to donde an deme neghesten daghe-

Verhandlungen zu Stade. — 1376 Mrz. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Bremen, Hamburg und Buxtehude.

Der in seiner Anordnung etwas verworrene Bericht lehrt uns Verhandlungen kennen, von denen es fraglich sein kann, ob sie in die Sammlung der hansischen Recessé hinein gehören: augenscheinlich fungiren die verhandelnden Städte mehr als Nachbarstädte, denn als Hansestädte; indessen scheint mir doch schon der Zusammenhang, der zwischen dem Stader Aufruhr und demjenigen zu Braunschweig obwaltet³, die Aufnahme in dieselbe zu rechtfertigen.

Bericht.

116. *Der Rath zu Stade urkundet über einen Aufstand, der gegen den Bürgermeister Andreas Buck gemacht worden, jetzt unter Vermittlung der Rathssendeboten von Lübeck, Bremen, Hamburg und Buxtehude gesühnt ist. — 1376 Mrz. 29.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, das aufgedrückte Siegel abgesprungen. Gedruckt: aus einer Abschrift des verst. Pastor Luncke zu Stade von L Krause, Der Stader Aufruhr wider Andreas Buck 1376 (Stade 1858), wiederholt Archiv des Vereins f. Gesch. u. Alterthumr. zu Stade I, S. 119; Lüb. U. B. 4, Nr. 294.

Dit is de schicht, de dar ghescheen is tho Staden in deme jare Godes dusendesten drehundersten zesse unde zoventighsten des neghesten vrydaghes vor deme zonendaghe also men zinght in der hilghen kerken exsurge quare⁴.

Tho deme eersten, dat Johan Zeghelke, de der veer^a borghermeystere eyn was, alleyne dat eme de raad des jares nicht bevalen en was, Heyne Frederikes, Bertold Verle, Clawes van deme Zande, Arnold van deme Stuke, Luder Damvlete, Otto van Lenepe, Daniel Henninghes zone van dem Kerkhove, Symon Rover, Clawes Horneborch unde Thiderik Zeghelke, de sworene raadlude weren to Staden, de ok eyn deel des jares in deme raade nicht en weren, toghen tho zik eyn deel der meenheyt uth der stad, de ze sweren leeten to zik in den hilghen yeghen Andream gheheten Buck, de des jares borghermeyster was unde is, unde boden den ammeten, dat ze wapent scholden wesen, wanne men de stormklocken sloghe, unde komen vor den wynkeller, unde neemen den ghonen de slotele tho den doren, den ze de raad bevalen hadde, unde sloeten de stad tho, zunder heete unde witschap der borghermeystere, also Andree Buckes unde Frederikes van deme Gheren, de des jares borghermeystere weren unde zint, unde zunder witschap der raadmanne, also Heynen Buckes, Hinrikes Stofsteden, Radekens van Staden, Petri Conrades zones, Thiderikes Blomen, Jacobes van Haghene, Paridames van der Osten, Claweses Vinkes unde Danielis Otten zones van deme Kerkhove. Unde desse vornomde Johan Zeghelke unde zyne helpere, de hir vore gheschreven staad, quemen ghewapent vor den wynkeller unde wolden Andream Buck, eren

a) veerden L.

¹) R. v. 1376 Jan. 20 § 2; Nr. 114.

²) R. v. 1376 Jan. 20 § 4.

³) Richtig erkannt von Hänselmann, Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 357, wo aber das Einschreiten der „Hansen“ zu modificiren ist.

⁴) 1376 Febr. 15.

borghermeyster, gheslaghen hebben, hadden ze en ghevunden, zunder recht unde unvorvolghet vor deme raade, unde repen eine over, dat he hadde drehundert man ghewapent in deme lande tho Kedinghen, dar he de stad mede vorraaden wolde, unde dat he zyne vyf nygen huse, de he ghebuwet hadde uppe deme zande, van der stad ghoede ghebuwet hadde, unde vele anderer undaat. Des treden ze mit eren wapenen unde mit eren vrenden, de ze dar tho gheladen hadden zunder recht, vor de kerken tho zunte Jurjen, dar Andreas was, unde wolden en gheslaghen hebben mit zulfwoold, alleynen dat he en enboot by zynen vrenden unde by den borgheren: wolden ze de wapene van zik leggen, he wolde van steden an mit en ghaen uppe dat raadhus, unde wolde recht nemen unde gheven. Dat en kunde nicht ghescheen. Des wart dar ghedeghedinghet, dat dit scholde staen wente des neghesten manendaghes dar na¹.

Do quemen ze des zonavendes vore² uppe dat raadhus thozamende, dar de anderen raadmanne yeghenwardich weren. Des zeghede de vornomde Andreas: wolden ze ene yerghen umme schuldeghen, dar ze de schult unde de zake benomeden, vor deme raade, he wolde en doen also vele alse recht were. Des zegheden ze, dat ze van neyner schuldeghinghe edder rechte en wisten, men wolde he deghedinghen, dat he zyne vrend dar tho voghede. Des moste Andreas by dwanghe umme noot willen, dat ze ene vore vorvolghed hadden mit wapender hand unde mit beladenen vrenden, alse hir vore gheschreven steyt, desse naschrevenen deghedinghe anghaen, wolde he zyn levend beholden: alse veerteynnacht na zunte Mertines daghe neghest tho komende³ scholde he nerghen wonnachtich wesen in deme stichte tho Bremen, noch slote in deme stichte weddeschatten, noch dar in komen, id en were by vulborde des raades van Staden, unde ok id en were dat he van noot weghene nichte wech komen en kunde, ofte dat he van noot weghene in dat stichte queme; men tho Lubeke edder tho Hamborch mochte he wonen, ofte wor he anders wolde. Des moste he Thiderico Zeghelken, unde den ghönen de mede an vlocke unde an vöre weren, unde den ghonen de he dar an vordachte, eyne orveyde doen, unde moste zik des belygen by zynem eyde.

Des hebbet eme wedder ghezecht Johan Zeghelke, Heyne Frederikes, Bertold Verle, Clawes van dem Zande, Arnold van dem Stuke, Luder Damvlete, Otto van Lenepe, Daniel Henninghes zone van deme Kerkhove, Symon Röver, Clawes Horneborch unde Thiderik Zeghelke eyn yewelik uth zynes zulves munde by eren eyden, dat ze en na der tyd nicht ergheren wolden noch en scholden an zynem lyve unde an zynem ghoede. Ok scholden ze en beholden in dem raade in der wys, alse he dar ane was, wente tho zunte Mertines daghe neghest tho komende, dar zik de raad ghewandelt hadde. Ok moste he en zeggen, dat he zyn ghoed nicht vorkopen edder vorzetten scholde men uppe twedusent mark; zunder were he weme schuldich, dem mochte he zyn ghoed vorkopen edder vorzetten vor de schult; wolde he ok dor God edder zynen vrenden wes gheven, dat mochte he wol doen. Ok schuldegheden ze en, dat he scholde ghezecht hebben, dat de stad zyner neyner schaden en scholde hebben dar umme, dat he nicht en schoot; dar moste he umme quyd laten drehundert mark, de he deme raade van Staden alreede leenede, dar ze mede inlozeden dortich mark yngheldes, de erveghulde mochten werden, van heren Ludeken van Wytinghe, zanghmeystere tho Hamborch; dar zad he schotes vry vore⁴, alse he des eyner openen bref heft van deme raade van

¹) Febr. 18.²) Febr. 16.³) Nov. 25.

⁴) *Der Hamburgische Kantor Ludolf von Wytinghe hatte eine Rente von 30 Mark von der Stadt Stade besessen. Andreas Buck ließ der Stadt 300 Mark, womit sie diese Rente ablöste. Als Entschädigung dafür, dass er keinen Zins erhielt, brauchte er den jährlichen*

Staden, den he bewyset heft vor den heren van den steden¹, alse van Lubeke Johanne Pertzevalen unde Gherardo van Atendorne, van Bremen Hinrico Groninghe unde Wynando van Revele, van Hamborch Bertrammo Horborghe unde Hinrico gheheten Ybing, unde van Buxtehude Thidemanno Dreededen unde Conrado gheheten Gryp, de do tho Staden weren unde vor der meenheyt van Staden. Ok scholde he dem raade van Staden gheven den Röder tholne, den he kofte van den van Brogberghen, de zyn ervekoop is. Dar tho scholde he gheven dem raade van Staden dusent Lubesche mark, dar he vore zetten moste Heynen gheheten Buck zynen broder, Friderike van dem Gheren unde Hinrike Stofsteden, id en were dat he den raad anders wes vormanen kunde.

Ok zo bekanden de vornomden Bertold Verle unde Thiderik Zeghelke openbare vor den vornomden heren van den steden unde vor deme raade unde der meenheyt van Staden¹, dat ze de zone unde dat gheld tho der stad unde der meenheyt van Staden behoef ghedeghedinghet hadden, unde nicht tho erer hand. Dar antworde de gantze meenheyt van Staden tho, dat ze en des neynen dank en wisten, dat ze alsodanne unredelike deghedinghe tho erer hand ghedeghedinghet hadden. Des heft de raad van Staden den vornomden Andream unde zyne borghen alle desser deghedinghe leddich unde loos ghelaten vor den vornomden heren van den steden unde vor der meenheyt van Staden, wente id deme raade unde der meenheyt van Staden wol witlik was unde is, dat alle de deghedinghe mit unrechte unde mit zulfwold ghescheen zint.

Vort des neghesten zonedaghes² na dessen deghedinghen des morghens quemen tho Andreas in zyne kamere Johan Zeghelke, Heyne Buck, Frederik van dem Gheren, Hinrik Stofstede, Radeke van Staden, Thiderik Blome, Bertold Verle, Clawes van dem Zande unde Daniel Henninghes zone van dem Kerkhove. Des zegheden Johan Zeghelke, Bertold Verle, Clawes van dem Zande unde Daniel Henninghes sone van dem Kerkhove voreghenomd, ze en kunden Andream Bucke in den deghedinghen nicht vorwaren, wente de meenheyt were em also quaed, dat ze en nicht lyden mochten, noch en wolden, alse ze unde ere kumpane dat ok eer ghezecht hadden vor dem rade van Staden. Des zeghede men Andree, he moste den raad upheven unde der stad heymelike inghezeghel van zik antworten. Dat moste he doen. Dit is ghescheen na den deghedinghen, alse hir vore geschreven steyt.

Ok ward dar ghedeghedinghet uppe deme raadhuse³, alse umme dat ruchte, dat ze Andreas over zegheden, dat Johan Zeghelke scholde zeggen der meenheyt van zyner unde zyner helpere wegghen des neghesten manendaghes dar na⁴, dat ze dat also vorwaren hadden, dat dat ruchte nicht en were, also ze eme dat over sproken hadden. Des en schude nicht. Aldus en zind de deghedinghe nicht vullentoghen noch gheholden.

Des hebbet de heren van den steden ere kumpane des rades dar tho ghezand, alse: van Lubeke Johanne Pertzevalen unde Gherarde van Atendorne, van Bremen Hinrike Groninghe unde Wynande van Revele, van Hamborch Bertramme Horborghe unde Hinrike gheheten Ybing⁵, unde van Buxtehude Thidemanne van Dreedede unde Conrade gheheten Gryp, de dat mit deme raade van Stade unde mit

Schoss nicht zu bezahlen. Nun aber zwangen ihn die Aufrührer, auch auf das Kapital zu verzichten. — Ein ähnliches Beispiel der Abkaufung des Schosses, aber auf dem Wege der Kapitalumkehrung, habe ich angeführt Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. LV. — Zu beachten ist auch der Zinsfuß von 10 Prozent, während in Hamburg seit Anfang des 14. Jahrhunderts secundum justitiam civitatis nur noch 6²/₃ Prozent bezahlt wurden: a. a. O. 1, S. XXIV.

¹) Mrz. 29.

²) Febr. 17.

³) Febr. 16.

⁴) Febr. 18.

⁵) Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 232: 9¹/₂ \mathcal{M} dominis Bertrammo Horborch et Hinrico Ybing, Stadis, ex parte domini Andree Buk. 4 β pro dimidia tunna et quartale ad eandem reysam.

der meenheyt^a also gheluttert hebbet, alse dat de raadmanne van Staden dat ghezecht hebbet by eren eyden, wes Johan Zeghelke unde zyne helpere Andreas overzecht hebben, dat id eme mit unrechte ghescheen zy. Unde de vorsprokenen raadmanne van Staden zegheden dat by eren eyden, unde dar tho de meenheyt, dat Andreas handlinghe ghoed were, unde dat he eyn rechtverdich, bedderve man were alle zyner handlinghe. Des weren erer eyn deel, de desse zulfwold unde unrecht in deme vornomden Andreas beghaen hadden, uth der stad ghereden, unde worden wedder in de stad ghevelighed, unde en ward orlovet vry tho sprekende ane vare, dar de vornomden heren van den steden yeghenwardich weren unde de raad unde de meenheyt van Staden, woor ze em desse zulfwold umme ghedaen hadden unde eme de vorschrevenen zone afghedrunghen hadden. Des en wolden ze neyne schuldeghinghe over eme zeggen; men ze toghen uppe eyne zone, der en de raad van Staden unde de vornomde Andreas nicht tho en stunden. Unde Thiderik Zeghelke las eyne zone uth eynem breve, de unbezegheld was, des he bekende vor den vornomden heren van den steden unde vor deme raade unde der meenheyt van Staden, dat he den zulven geschreven hadde, unde de raadmanne van Staden unde de meenheyt dat ghezecht hebbet, dat ze Andrewese alle desse stücke mit zulfwold unde mit unrechte ghedaen hebben.

Dat alle desse stücke aldus zyn, alse hir vore gheschreven steyt, unde waer zyn, des hebbe wy raadman van Staden unser stad heymelike inghezeghel tho rugge gedruket an dessen bref, de gheven is na Godes boor druttteynhundert jar in deme zesse unde zoventighesten jare des neghesten zonavendes vor dem zonedaghe alse men zinght judica.

Versammlung zu Stralsund. — 1376 Mai 18.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Greifswald, Stettin; von Kampen; von Stralsund; sowie Rathsnotare von Rostock und Wismar.

A. *Der Recess bestimmt eine weitere Versammlung in der dänischen Angelegenheit zu Stralsund, Jun. 19. Inzwischen nämlich war Mai 3 Olav von Norwegen auf dem Reichstage zu Slagelse förmlich zum König von Dänemark gewählt worden. Die Gesandten Herzog Albrechts von Meklenburg fehlten daher diesmal, und Rostock und Wismar hatten vorsichtiger Weise keine bevollmächtigten Vertreter geschickt. Die Hansestädte erklärten sich vorläufig bereit zu Verhandlungen in Wordingborg, acht Tage nach der Stralsunder Versammlung, und zwar „mit dem König von Norwegen“ und „dem Reichsrath von Dänemark“.*

B. *Unter Anlagen folgen zwei Schreiben des Kaufmanns zu Brügge, das eine an Simon Swerting und Hartwig Beteke, das andere an die zu Stralsund versammelten Hansestädte gerichtet. Jene hatten den Kaufmann zu Brügge benachrichtigt, dass Jun. 24 eine Versammlung stattfinden werde. Auf diese bezieht sich das erste Schreiben von Mai 14. Erst nach der Absendung desselben wird die Botschaft Lübecks eingetroffen sein, dass schon Mai 18 eine Versammlung zu Stralsund stattfinden werde. Darauf antwortet dann das Schreiben von Mai 23.*

A. Recess.

117. *Recess zu Stralsund. — 1376 Mai 18.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 99b.

Anno Domini 1376, quo supra, dominica vocem jocunditatis nunciū consulares civitatum maritimarum congregati in Stralessundis: de Lubeke domini Symon

a) meenheyt dat L.

Zwerting et Gherardus de Attendorn; de Gripeswoldis domini Arnoldus Langhe et Hinricus Schuppelingberch; de Stetin dominus Marquardus Vorrat; de Campen dominus Everhardus Buse; de Rostok Hartwicus notarius eorum; de Wismaria Hinricus notarius eorum; de Stralessundis domini Hermannus de Rode, Bertrammus Wulfiam, Johannes Rughe et Ludolfus de Kulpen pertractaverunt negocia infrascripta.

1. To dem ersten umme afwesendes willen der stede van Prussen unde van der Zuderzee unde umme werves willen, dat bischop Nicolaus van Roskilde und her Anders Jacobessone wurven van der rike wegghen van Denemarken unde Norwegghen, is een dach ghenomen to dem Sunde veer ofte vif daghe vor sunte Johannes daghe nu neghest to komende, to handel[n]d]e^a de werve, de den steden anligghende sint an Norwegghen unde an Denemarken; unde achte daghe darna scholen de stede ere sendeboden vamme Sunde uthsenden mit vuller macht to Werdingborch to deghedinghende dar mit deme koninghe van Norwegghen unde des rikes rade van Denemarken umme mengherleie stücke, sake unde ghebrek, de en unde den menen steden unde kopmanne anligghende sint, unde sunderliken to sprekende to dem Sunde umme de slote to Schone, dat de alsodanen mannen bevalen werden to vorwarende, dat de stede unde de mene copman by erer vrigheit unde rechticheit bliven. Dit willen Hartwicus unde Hinricus bringhen an erer beider heren¹.

B. Anlagen.

118. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Simon Swerting und Hartwig Beteke: antwortet, dass er ihnen für die fortgesetzte Beschäftigung mit seiner Angelegenheit danke; bittet, seine Interessen auch auf der nächsten Versammlung der Hansestädte zu vertreten. — [1376] Mai 14.*

Aus Städtarchiv zu Lübeck, Trese, Batavica; Original mit drei briefschliessenden Siegeln. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 297.

Honorandis, providis ac multum discretis viris, domino Symoni Zwertine, proconsuli Lubicensi, necnon domino Hartwico Beteken, proconsuli Elbingensi, nostris sinceris amicis, littera cum tota reverencia presentetur.

Unse vrentlike groute met dienste tovoren. Gy heren unde leven vrende. Juwer bescheidenheit gheve wy to kennende, dat wy juwen brief werdeliken hebben antfangen, wol unde clarliken vorstan van allen saken unde stucken, also wy uns lesten scheiden, de gy mit groten vlyte unde mit gphantzer günste hebben vortghesat. Des wy ju nicht to vullen bedanken moghen van dissen punten unde ok van anderen hir vore, dat uns leyt is, wy en hedden ju vrentliker unde gudliker ghehandelt, wan wy dan hebben. Doch betrowe wy juwer erbarheit wol, unsen guden willen unde gude gunste to nemende like der daet. Hir umme wy noch bidden met ghansem vlite, dat gy alle saken unde punte deme kopman anlicgende vortan willen vor oughen hebben unde to herten nemen in der dachvart unde vorgaderinge der heren uten ghemeynen zeesteden na juwen vormoghene, unde dar inne so vele donde wesende, also wy juwer wysheit unde behelicheit wol betrowen in orbare des ghemeynen kopmans. Unde oft gy icht begherende sin to uns wert, dat lat uns weten. God si met ju, in live unde in zele, unde ghebied to uns wert. Screven to Bruce, under unsen inghesegelen, op ten 14ten dach in Meye.

Bi den olderluden unde den ghemeynen kopmanne van Almannen nu ter tyt in Bruce wesende.

a) handelne *Ld.*

¹) *An Rostock und Wismar.*

119. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die zu Stralsund versammelten Hansestädte: hat von Lübeck Nachricht erhalten, dass die Versammlung der Städte nicht Juni 24, sondern Mai 18 zu Stralsund stattfinden werde; hat ein anderes an den deutschen Kaufmann zu London gerichtetes Schreiben weiter befördert; meldet seine Anliegen wegen Kränkung der hansischen Freiheiten in Brügge und wegen frevelhaften Betragens des Schiffsvolkes gegen die Schiffer; bittet, Simon [Swerting] und Hartwig [Beteke] für die seinen Angelegenheiten gewidmete Mühe zu danken. — [1376] Mai 23.*

*Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original mit drei briefschliessenden Siegeln.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 298.*

An erbare, wise, beschedene lude, den heren borghermesteren unde ratluden in der dachvart to Stralsunde van der Dudeschen hense unde der ghemeynen zeesteden, unsen sunderlingen vrenden, cum reverencia presentetur.

Unse vrentlike groute met denste in alle, dat wii vormoghen, tovoeren. Gy heren unde leven vrende. Juwer beschedenheit gheve wy to kennende, also dat wy eynen breif hebben untfangen van den erbaren heren ute deme rade van Lubeke werdeliken, unde clarliken vorstan van der dachvart, de op sinte Johan baptisten dach nast komende solde hebben west, na dat wy vornomen hadden van den erbaren, werden, wisen luden, also van her Symon Zwerting, borghermester to Lubeke, unde her Hartwich Beteken, borghermester to den Elbinge, unde gy nu de sulve dachvart hebben utesat um seker saken willen op ten nasten sondach vor uns Heren hemmelvart to holdene binnen der stat van den Stralessunde, dar de heren unde de rat van den meynen zesteden zullen vorgaderen. Ok so hebbe wy eynen anderen bref untfanghen, also van den vorscrevenen heren van Lubeke, sprekende an den kopman to Londen, den wy dar wert hebben sant in Engelant. Unde ok hebben se uns ghescreven, ofte wy enghe sake begherende weren to ju wert, dat wy dar van use antworde unde begheringe over screven, se wolden gherne bi juwen meynen rade dar bi dat beste don like den anderen saken, de deme kopmanne anlikgende sin, in alsodaner formen unde wise, als et ju de erbaren lude, her Symon unde her Hartwich, wel openbaren sullen. Hir op so sal weten juwe wysheit unde grote beschedenheit, also dat des kopmans vryheit sere minret van daghe to daghe unde en betert nicht, nochten dat wyt in vele tiden vorleden hebben sere vorvolget mit vrentliken saken unde worden. Des is uns nu korteliken nye sake wedder ghefallen vor oughen, also van Colparde, portre in Brugge, de eynen kopman wondet hadde, dar vele clage unde vorvolch na dan wart, unde us jo neyn recht dar van geschin mochte na user vriheit, unde int leste, dat de greve so vrentliken bat, dat wy der sake unde anderer sake to em wert bleven to sinen zecghende, beholden user vriheit. Des so wart de vorscrevene Colpart ute Vlandren zecht vrient des landes van Vlandren wente to des greven wedder-zecghen; dar gy ok wol vor disser tyt tidinge moghen van hebben vornomen. Des is de vorscrevene persone Colpart alreide wedder komen binnen Brugge, unde gheit alle dage vor uns wedder op dér strate; dar de meyne kopman zere in ghemoyet is. Vortmer, gy heren, so is grote clage vor uns ghekomen unde komet noch alle dage van vele guden scipheren, den ere scipmans grote overlast don in vele punten, der wy ju nicht to vullen scriven kunnen. Unde wy vormoden wol, dat gy ok van den sulven saken hebben juwer zom tidinge vornomen. Unde sonderlinge hebbe wy clarliken in der wareit vornomen van eynen guden manne unde scipheren, gheheyten Lambert Scomakere, unde dat de van anxte siner scipmanne moste klimmen in sin topkastel, unde blef dar to der tyt, dat se ene

wedder ute veylegeden unde leyden en. Des leyte wy den scipheren unde scipmans vor uns komen, unde vrageden, wo de sake stunden. Des de scipher node bekande van anxtes willen; nochten so lyeden de scipmans alle der sake, alse wyt vornomen hadden. Des so is van dissen scipmans 5 personen benomet, de hovetlude hir van weren, alse Hinric Reddentyn van der Wismer, Mertin van der Hoye de Danske, Heyne Schulte van Stety, Hennigh Tunnerman van Danske unde Jacob van der Hellen van Danske. Wor umme wy otmodeliken bidden juwer wysheit unde groten bescedenheyt, dat gy op alle saken vorseven willen wesen vorseyn unde also vele darinne donde, dat de kopman moge bliven bi siner vriheit, unde op disse vorsevenen scipmans alsodane correxion don, wor de vonden werden, dat sik andere dar vore wachten; unde vortmer alsodane ordinancie dar to vinden unde maken op de scipmans, dat gude lude unde er gud nicht vorrekeloset werde; unde dat gy hir inne so vele willen donde wesen, als et juwen wesen rade behegelik unde gud sal dunken wesen in orbare unde profite des meynen kopmans. Vortmer, also wy vortides hebben over screven in unsen breven, wo dat wy uns groteliken mit vlite bedanken der erbaren, wesen luden van allem werve, dat deme kopmanne anligende is, dat hebben se wiseliken vortghesat bi rade unde todone den meynen kopman mit vele arbeides unde guden willen. Des wy otmodeliken bidden dor uns denstes willen, dat gy en des noch vrentliken danken, wante uns leyt is, dat wy en nicht bet danken moghen op disse tyt, den vorsevenen heren unde sendeboden, hern Symon unde her Hartwich. Unde oft gy icht begheren an uns, dat lat uns weten, wente wy alle wege darto bereyde sin. God beware juwe bescedenheit unde groten wysheit to langhen daghen. Screven to Brucege under unsen ingesegelen, op ten anderen dach nast uns Heren hemmelvart.

Bi den olderluden unde dem ghemeynen kopman van Almannen nu ter tyt to Brugge in Vlandren wesende.

Versammlung zu Stralsund. — 1376 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Greifswald und Stralsund; von Elbing und Thorn; von Kampen und Zütphen; sowie Rathsnotare von Rostock und Wismar. Auch Wisby hatte Gesandte geschickt, die aber der Recess nicht mit auführt.

A. Der Recess erwähnt der Hauptpunkte der dänischen Angelegenheit mit keinem Worte. Dass man gegen Bestätigung der dänischen und norwegischen Privilegien Olav von Norwegen als König von Dänemark anerkennen und auf das Recht an der dänischen Königswahl verzichten will, muss offenbar in dieser Versammlung, wenn nicht zuerst, so doch endgültig beschlossen sein. Die vorige Reise nach Dänemark und die jetzt beabsichtigten Reisen haben viele Kosten verursacht; diese und die Ausgaben für die schonischen Schlösser und für die hier zuerst genannten Friedeschiffe sollen durch den schonischen Zoll und durch eine vorläufige Anleihe gedeckt werden. Ausserdem aber wird die Erhebung eines neuen Pfundgeldes für nothwendig gehalten. Auch Wisby wird wieder um eine Beisteuer gemahnt; und wie früher den Kaufmann zu Brügge und zu London, so will man jetzt auch den Kaufmann zu Bergen zu den Gesandtschaftskosten heran ziehen. — Andre Beschlüsse betreffen die Gerechtigkeiten in Schonen, die Abwehr schlechter Münzen u. s. w.

a) Lies: des meynen kopmans.

B. Von der Korrespondenz der Versammlung ist uns nur ein Schreiben an Reval erhalten, das zur Genehmigung des beabsichtigten Pfundgeldes auffordert. Damit zusammenhängende weitere Schreiben habe ich der chronologischen Ordnung wegen dem Recess zu Lübeck von 1377 Jun. 24 vorangestellt.

C. Das unter Gesandtschaftsakten folgende Schreiben der Lübschen Rathssendeboten ist erst am 7. Jul. geschrieben. Am 1. Juli, nachdem schon Simon Swerting Stralsund verlassen hatte, war ein Gesandter König Hakons von Norwegen erschienen, und hatte sich darüber beklagt, dass der König zu Bohus vergeblich der verabredeten Gesandtschaft gewartet habe. Da Hakon von der zu Stralsund beliebten Abänderung dieses Beschlusses noch Nichts wusste, so ward der norwegische Gesandte beauftragt, ihn davon in Kenntniss zu setzen und zu den Verhandlungen in Wordingborg einzuladen. Die Lübschen Rathssendeboten sind zu der Abreise dorthin bereit.

A. Recess.

120. Recess zu Stralsund. — 1376 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 100.

W Handschrift zu Wismar I, S. 119 enthält nur den Eingang und §§ 1—3.

W1 Handschrift zu Wismar I, S. 122, in derselben Fassung wiederholt.

Anno Domini 1376 in festo nativitatis sancti Johannis baptiste nuncii consulares civitatum maritimarum congregati in Stralessundis: de Lubek domini Jacobus Plescowe, Symon Zwerting, Hermannus de Osenbrugghe et Hermannus Langhe; (de Rostok^a Hartwicus, de Wismaria Hinricus notarius eorum;) de Gripeswalt domini Arnoldus Lange et Hinricus Schuppelingberch; de Elbinghe dominus Johannes Volmesteen; de Thorun dominus Fredericus Wasselrode^b; de Campen Everhardus Bøse; de Zutphania dominus Thidericus de Walle; de Stralessunt domini Hermannus de Rode, Bertramus Wulflam, Johannes Wreen^c, Ludolfus de Kulpen^d et Johannes Rughe pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. To den ersten is over^e een ghedreghen alse umme de slote uppe^f Schone an desse^g wys, dat enen del^h der stede dunket nutte wesen, dat me de slote in-neme, unde een del^h van den anderenⁱ dunket nutte wesen, dat her H(enn)ing^k de slote inne beholde, ofte men dat so vaste mit eme maken^l unde bewaren konde, dat de stede unde kopman by erem rechtē unde vrigheit bliven, unde ere eghenen voghede dar to settende; unde^m hir up sind de sendeboden over toghen een gud middel dar an to ramende.

2. Vortmerⁿ is des een^o ghedreghen, dat een jewelik man, de to Schone wil unde^p de dat vormach, schal sin harnasch mit sik dar^q voren, unde scholen horsam unde underdanich^r wesen eren vogheden, oft des not sy dat een jewelik by dem anderen blive mit ghantzer^s vullen^t macht. Unde dat harnesch scholen de vogede der stede^u beseen, unde we des nicht en heft, de schal dat wedden unde beteren.

3. Vortmer^v sint se des to rade worden, dat uppe deme lande to Schone raede worden, dat nyn copman van de-unde in dem Schonschen markede neen me andren scal nemen (jenegherleye)^x

a) de Rostok — eorum fehlt *Ld*.

b) de Prucia Johannes Holmesteen et Fredericus de Thorun

W; de Prutzia Johannes Volmstoen et Fredericus de Thorun *W1*.

c) Johannes Wreen fehlt *W*, *W1*.

d) Johannes Rughe et Ludolphus de Culpen *W*; Johannes Rughe et Ludolphus *W1*.

e) up *W*, *W1*.

f) to *W*, *W1*.

g) desser *W*, *W1*.

h) eneme deele *W*, *W1*.

i) der anderen

W, *W1*.

k) Haming *Ld*, Hennyng van Pudbusch *W*, *W1*.

l) oft me id mid em also

vast maken *W*, *W1*.

m) unde fehlt *W*, *W1*.

n) § 2 in *W* und *W1* nach § 3.

o) up een *W*, *W1*.

p) unde fehlt *W*, *W1*.

q) dar fehlt *W*, *W1*.

r) unde

underdanich fehlt *W1*.

s) ghantzer fehlt *W*, *W1*.

t) vuller *W*, *W1*.

u) der

stede fehlt *W*, *W1*.

v) Vortmer — wil *Ld*.

w) Vortmer — markede *W*, *W1*.

x) jenegherleye fehlt *W*.

kopman van dem anderen jenighe penninghe nemen schal ofte en darf an dessem herveste neghest tokomende, behalven Lubesche, Hamborgher, Wismarschen, Rostoksche, Sundesche, Gripeswoldesche, Lunebörgher unde Soltwedelsche; unde desse penninghe scholen ghan van annbeghinde des Schoneschen markedes wente uppe dat leste, also dat se nemant vorzechen schal. Men gholt^b olde grote scholen ghan also se oldinghes hebben ghedan. Unde brachte jenich man andere penninghe uppe dat lant to Schone, dat is bevalen der stede vogheden to richtene. Unde ghude Stetinesche penninghe mach een nemen van den anderen, wy se wil.

4. Vortmer scholen ne[ne]^c strantvoghede jenighen grōnen hering kōpen to jenighes kopmannes hant ofte behuf, unde neen kopman schal gronen hering kopen van den strantvogheden.

5. Vortmer scholen de Denschen voghede nicht mer, wen enen dach hebben to soltende to des kōninghes behuf, also dat oldinghes heft ghewesen.

6. Vortmer de stede, de hir to samende sint, hebbet gheramet unde dunket em nutte wesen, dat men des nicht enberen mach, men mōte puntghelt nemen to enem jare, unde dat schal anstan nu to lichtmissen neghest to komende, also to den vredecoogghen unde vele anderen groten kōsten: van dem Vlameschen punt grote enen Enghelschen, dat is van 5 Lubeschen marken dre Lubesche penninghe. Unde [dit]^d schal een jewelik an sinen rad bringhen unde enden unde seriven dat wedder mit den ersten to Lubeke. Und dit schal men holden aldus, also we gheven heft in der enen stad, de en darf nicht gheven in der anderen stad, dar he kumpt, eer he wedder uthzegt, des he enen bref bringhe van der stad, dar he uthzegt is; unde de schipheren scholen van eren schepen nicht men half puntgeld gheven.

7. Vortmer so wōrden de van Gotlande ghemanet umme dat lōfte, dat ghedan wart den steden^e van eren ratmannen van Gotlande to Cōlne¹. Dat hebben se to sik ghenomen to bringhende in eren rat unde een antworde dar af to scrivende.

8. Vortmer dunket den steden wol mōghelik wesen, dat de copman van Berghen hulpe do to den kosten der reyse to Norweghen.

9. Vortmer was Bertold Nienborch van Lubeke vor den steden, unde claghede, also he ok vele dan heft, umme sinen cogghen, de em ghebrant wart an Norweghen, unde her Everd Bose van Campen, de claghede umme den cogghen, de to horede Heynen van dem Ende, dese blef vor Helsingborg van der stede weghene. Dar segghen de stede aldus to, dat em dunket moghelik wesen, dat men em dar wat umme do na redelicheit, also wan de coste, dar men nu mede begrepen is, gheleghert unde vorghan sint. Dit hebben de vamme Sunde unde vamme Gripeswolde ghetoghen an eren rat.

10. Vortmer is over een ghedreghen also umme dat ghelt, dat de boden to herveste vortereden uppe Schone, unde dat men nu vorteren schal, unde dat her Henning van Putbusch hebben schal, dat schal men nemen van dem ersten tolmen, de nu neghest tokumpt uppe Schone, unde van allen, dat dar vallen mach uppe Schone; wes dar over wert, dat schal men keren an de vredecoogghen; wes darane enbrikt to den vredecoogghen, dat schal men uppe rente nemen, wor me mach. Unde des hebben de van Lubeke unde de vamme Sunde twedusent mark Lubesch ghenomen uppe rente.

a) wesenden fehlt W.

b) Lies gholt unde?

c) ne Ld.

d) dit fehlt Ld.

e) staden Ld.

1) Vgl. oben S. 66 Anm. 3.

B. Korrespondenz der Versammlung.

121. Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Reval: melden die Absendung von Rathssendeboten nach Dänemark und Norwegen, sowie den Beschluss, zur Deckung der Kosten, welche diese Reisen und die Friedeschiffe verursachen, von [1377] Febr. 2 ab ein Pfundgeld zu erheben; bitten, darüber zu berathen und seinen Entschluss nach Lübeck zu melden. — [1376] Jun. 24.

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1119, wiederholt hier.

Honestis et discretis viris, dominis consulibus Revaliensis, amicis suis singularibus multum sincere dilectis, presentetur.

Salutacione favoris, amicie et dilectionis cum benivola complacendi voluntate premissa. Noscat vestra dilectio, nos nostros nuncios consulares ex nobis versus regnum Dacie transmisisse pro libertatibus et privilegiis nostris a domino rege Dacie obtinendis et sigillandis; ac eciam versus Norwegiam cum ipso domino rege Norwegie placitando pro pace et concordia inter ipsum et nos ac communes mercatores facienda; necnon unanimiter decrevisse, propter expensas in hujusmodi reisis et negociis necessario faciendis, ac eciam propter sumptus et expensas liburnorum nostrorum mare pacificancium, qui per totam estatem in mari exstiterunt et adhuc existunt communes mercatores defendendo, contribucionem libralem, proprie puntgelt, ab omnibus mercatoribus colligere et recipere, incipiendo a festo purificationis beate Marie virginis proxime nunc venturo et deinde ad annum, ac eciam ultra si opus fuerit, in hunc modum videlicet, quod pro qualibet libra grossorum Flandrensiunus unus sterlingus de Anglia, et pro 5 marcis Lubicensibus 3 denarii Lubicenses solvi et recipi debebunt. Et si quis solverit et dederit dictam contribucionem in civitate ex qua navigavit, non tenetur solvere in alia ad quam pervenerit, antequam ex ea voluerit navigare, dum tamen litteram secum portaverit de civitate ex qua navigavit. Naucleri vero de navibus suis dimidiam contribucionem, proprie half puntgelt, solvere et dare debebunt. Et hec singuli ad suos consulatus deducunt finaliter terminando^a et dominis consulibus Lubicensibus rescribendo. Quare, ut prius poteritis, de premissis finaliter terminando^a cogitetis, ut fiat, prout per nos unanimiter concordatum existit, dictis consulibus Lubicensibus perfectam voluntatem rescribentes. Dominus vos conservet, et nobis precipiatis confidenter. Scriptum Stralessundis, die nativitatis sancti Johannis baptiste sub secreto Stralessundensium, quo utimur omnes [pro]^b presenti.

Consules communium maritimarum civitatum in data precensium Stralessundis congregati.

C. Gesandtschaftsakten.

122. Die Lübischen Rathssendeboten an Lübeck: berichten über eine Gesandtschaft König Hakons von Norwegen, senden den Recess und Anlagen, berichten über die gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung des Pfundgeldes in Schonen, sowie über die Aufnahme von 2000 Mark Lübisch zur Ausrüstung der Friedekoggen, fragen an, was die Lübische Kogge bereits gekostet habe, und melden, dass sie zur Abreise nach Wordingborg bereit sind. — [1376] Jul. 7.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Trese; Original, Papier, in Briefform zusammengelegt, das aufgedruckte Siegel nur noch in Resten vorhanden.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 705 unter 1370; Lüb. U. B. 3, Nr. 729 ebenso.

a) tirando der Abdruck.

b) pro fehlt im Abdruck.

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis suis presinceris, reverenter presentetur.

Salutatione amicitie et dileccionis cum benivola complacendi voluntate obsequiose premissa. Scire cupimus vestram reverenciam et dileccionem, quod tercia feria proxime preterita¹, et postquam dominus Symon a nobis recessit, dominus Godscalcus, cappellanus sereni principis, domini Haquini regis Norwegie, in Stralessunt ad nos pervenit, significans nobis, quod dictus dominus rex una cum domino archiepiscopo Nydrosiensi ac aliis suis consiliariis dudum nos expectavit ad placita, que secum in festo sancti Johannis proxime preterito in Bahusen debuissimus observasse, asserensque, dictum dominum suum regem nichil adhuc scire de placitis per consiliarios regni Dacie nuper in Stralessunt nomine dicti domini regis conceptis et in Werdingborch observandis². Unde dictum dominum Godscalcum ad prefatum dominum regem navigio remisimus plene per nos informatum de dictis placitis per prenarratos consiliarios regni Dacie nobiscum dudum conceptis, sincere affectantes, ut dictus dominus rex Norwegie personaliter, si poterit, se transferat ad placita in Werdingborch observanda, vel quod nobis rescribere dignetur sine mora, ubi propius se ad nos declinare voluerit, illic ad ipsum benivole veniemus. Item mittimus vobis recessum nostrum, in quo invenietis duos articulos, videlicet secundum et tertium, in festo sancti Jacobi publice pronunciandos. Insuper scitote, quod unanimiter concordatum existit, quod domini Johannes Langhe et Thidemannus Crudenere semper in Scania debeant personaliter esse constituti ad recipiendum et colligendum theolonium et alia, prout prius eciam facere consueverunt. Et ob hoc tam illi de Prutzia, quam de Campen expresse consenciebant, quod nec ipsorum neque illorum de Rostok scriptores ibidem debeant esse presentes, ut dicti duo domini Johannes et Thidemannus semper personaliter in Scania sint constituti. Et hoc tam firme nobis assumpsimus semper faciendum, quod, si non fieret, tota culpa ad nos ambos deveniret. Et certe, nisi ad premissa consensum nostrum dedissemus, tam illi de Prutzia quam de Campen voluissent personaliter totum sublevasse, quod eos de theolonio et aliis emolumentis in Scania oportuisset, unde magna discordia potuisset fuisse suborta in non modicum dampnum et prejudicium nostre civitatis Lubicensis; supplicantes vobis, quam studiosius possumus, quatenus dictum dominum Johannem Langhen taliter rogare dignemini et informare, ut hoc semper faciat propria in persona, quod nobis pro civitate nostra bene videtur expedire, prout de hoc, cum Deo dante ad vos venerimus, plenius vos volumus informare. Preterea sciatis, quod nos et Zundenses cum illis de Prutzia et de Campen concorditer decrevimus recipere et jam recepimus duo milia marcarum Lubicensium sub annuo censu solvendo ad usum liburnorum nostrorum mare pacificancium persolvendarum, prout in recessu nostro plenius est expressum. De quibus ad nos recepimus 1200 marcas Lubicenses, quarum vobis mille per presentem nuncium transmittimus; de reliquis vero 200 marcis presentavimus Wendelbern 120 marcas Zundenses ad usum liburni nostri, residuum apud nos pro expensis nostris retinentes. Unde dominis consulibus Zundensibus firmiter promissimus, quod vos in casu, quo nichil de theolonio aut contributione, proprie puntghelt, proveniret, aut aliquis defectus fieret, quod absit, ipsis consulibus Zundensibus litteram vestram apertam tergotenus sigillandam super dictis 1200 marcis Lubicensibus et censu pro eisdem transmittere debeatis, ipsos indempnes relevando; quam quidem litteram ipsis per vos transmitti petimus sine mora. Nam dictis

¹) Jul. 1.

²) Nr. 90, 96; R. v. 1376 Jan. 20 § 1; Nr. 114; R. v. 1376 Mai 18 § 1.

dominis consulibus Zundensibus et nobis magis videtur expedire, profectu nostro in hoc per nos considerato, quod communes civitates hujusmodi dampna et expensas tollerent et sustineant nobiscum, quam quod nos cum Zundensibus solum ea supportaremus; rescribi petentes nobis per vos, quantum liburnus noster constiterit, et quot expense facte sunt usque in diem hodiernum^a. Mittimus eciam vobis quasdam litteras, quarum tenores domino Symoni sunt pro majori parte bene noti, quarum eciam aliquarum copias vobis dirigimus recessui nostro interclusas, quas quidem litteras missiles sigillatas, quibus diriguntur, ordinetis. Sumus eciam jam parati, habito vento valido, versus Werdingborch navigaturi. Dominus vos conservare dignetur, et nobis precipite. Scriptum Stralessunt secunda feria proxima post octavam apostolorum Petri et Pauli beatorum, sub sigillo meo Hermanni.

Jacobus Plescowe et Hermannus de Ozenbrugge.

Insuper supplicamus, quatenus semper taliter ordinare et efficere dignemini apud advocatum vestrum in Scania constituendum, quod Hinricus Wysch, familiaris vester, nunc apud nos existens, subadvocatus ibidem constituatur.

Verhandlungen zu Kalingborg. — 1376 Aug. 14.

Anwesend waren Rathsendeboten von Lübeck, Stralsund und Greifswald; von Elbing; von Kampen und Amsterdam.

A. *Der Recess meldet den endlichen Abschluss eines definitiven Friedens mit Norwegen.*

B. *Unter Verträge folgen die Friedensurkunden König Hakons und der Rathsendeboten der Hansestädte, sowie Ratifikations-Entwürfe und Ausfertigungen der einzelnen Städte.*

C. *Als nachträgliche Verhandlungen sind ein Lübecker Transsumpt der Urkunde Hakons und Schreiben Lübecks an die livländischen Städte und an Kampen betrefß des Friedenschlusses bezeichnet.*

A. Recess.

123. *Recess zu Kalingborg. — 1376 Aug. 14.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 101.

Anno Domini 1376 in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose nuncii consulares communium civitatum maritimarum in Kalingborch cum glorioso principe et domino, domino Haquino rege Norwegie, et suis consiliariis ad placita congregati et ambaxiatores plenipotentes, videlicet: de Lubeke domini Jacobus Plescowe et Hermannus de Osenbrugge; de Stralessunt domini Bertramus Wulflam et Johannes Rughe; de Gripeswalt Hinricus Schuppelingberch; de Elbinghe Johannes Volmesteen; de Campen Everhardus Bose et de Amsterledamme Johannes Meenardessone pertractaverunt negocia infrascripta.

1. In primis post plures tractatus et placitationes hincinde habitos prefati domini, videlicet dominus rex Haquinus cum suis fidelibus consiliariis, ex una, et dicti nuncii consulares nomine communium civitatum maritimarum, parte ex altera, animis deliberatis, semotis et postpositis omnibus gwerris, discordiis, dampnis et injuriis et eciam hincinde per utramque partem habitis et receptis, inierunt compositionem amicabilem et fecerunt perpetuam pacem et concordiam, prout in litteris,

^{a)} Vertatur; das Folgende auf der Rückseite.

per utramque partem super hoc datis et sigillatis et hic registratis liquet^a manifeste.

2. Sequitur primo tenor litterarum super hujusmodi compositione et perpetua pace ac privilegiorum confirmacione communibus civitatibus per dictum dominum regem Haquinum datarum et sigillatarum: *Folgt Nr. 124.*

3. Sequitur tenor littere, date domino Haquino regi per ambaxiatores supra-scriptos durature, usque dicte civitates proprias suas litteras super premissa destinaverunt: *Folgt Nr. 125.*

4. Sequitur copia littere domino Haquino regi Norwegie per Lubicensis red-dite: *Folgt Nr. 127.*

B. Verträge.

124. *König Hakon urkundet über einen mit den Hansestädten geschlossenen Frieden und über seine Bestätigung und Vermehrung der hansischen Privilegien in Norwegen. — 1376 Aug. 14.*

Ld aus der Handschrift zu Ladraborg fol. 101–102.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, die Siegel anhangend.

Stadtarchiv zu Hamburg, Trese; K 3; transsumirt aus L in Nr. 129, nicht verglichen.

Gedruckt: aus L Lüb. U. B. 4, Nr. 309.

Universis et singulis tam presentibus, quam futuris, presentes litteras visuris seu auditoris, Haquinus Dei gracia Norwegie et Swecie rex, salutem in Domino sempiternam. Universitati vestre tenore presencium notum facimus, publice protestando, quod nos cum honorabilibus viris, dominis Jacobo Plescowe, proconsule, et Hermanno de Osenbrugghe, consule de Lubeke; Bertrammo Wulffam et Johanne Rughen, proconsulibus de Stralessund; Himrico Schuppelingberch, consule in Gripeswold; Johanne Volmesten, proconsule in Elbingho; Everhardo Bosen, proconsule de Campen, et Johanne Meenardessone, consule de Amsterledamme, nunciis consularibus et ambaxiatoribus ac plenipotentibus procuratoribus communium civitatum maritimarum et nomine omnium earundem, videlicet Lubeke, Rostok, Stralessund, Hamborch, Bremen^b, Wysmer, Gripeswolt, Stetin, Anklem, Colberghe, Novestargarde et aliarum civitatum ipsis adjacencium; item civitatum Lyvonie, videlicet Righe, Tarbati, Revalie et Perone et aliarum circumvicinarum; insuper civitatum Pruscie, videlicet Culmis, Thorun, Elbing, Dantzik, Koningesberk, Brunsberg et aliarum ipsis adjacencium; item civitatum de Mari australi, videlicet Campen et aliarum in diocesi Trajectensi sitarum, et^c civitatum Zelandie, scilicet Sirixt, Brele, Middelborch et Arremode, civitatumque Hollandie, videlicet Dordraci, Amsterledamme, Enghusen, Wiringhen et aliarum in comitatu Hollandie et Zelandie jacencium, civitatum eciam Ghelrie, videlicet Herderwik, Zutphanie, Elborch, Deventir, necnon civitatum Staurie et Hindelop ac omnium aliarum et singularum civitatum, in ipsarum jure et confederacione comprehensarum, de et super omnibus et singulis causis, dissensionibus, controversiis, litigiis, adversitatibus, gwerris et discordiis, inter nos et regnum nostrum Norwegie ac [h]om[ini]nes^d, familiares et adutores nostros, ex una, et omnes et singulas civitates supra nominatas et in earum jure et confederacione comprehensas ac^e ipsarum incolas et adutores, parte ex altera, hucusque motis quomodolibet et subortis, eciam super dampnis et dispendiis ac^e injuriis quibuscumque hincinde ex utraque parte receptis, animo deliberato et^f expresso consensu omnium fidelium consiliariorum nostrorum, pro nobis et heredibus ac successoribus ac regno nostro Norwegie ac omnibus et singulis hominibus, incolis^g, et adjutoribus nostris et regni nostri reconsiliavimus et composuimus ac

a) licet *Ld.*

d) omnes *Ld.*

b) Lybke, Stralesynd, Hamborgh, Bremen, Rostok *L.*

c) et *L.*

f) ac de beneplacito et *L.*

e) ac eciam *L.*

g) hominibus e *L.*

perpetuam pacem, concordiam et compositionem fecimus amicabilem, ac nos et regnum nostrum ac alios suprascriptos^a cum dictis civitatibus, ipsarum^b mercatoribus, incolis et adjutoribus prelibatis reconciliamus, componimus^c et amicabilem compositionem, pacem et concordiam facimus per presentes, perpetuis futuris temporibus inviolabiliter absque dolo duraturam et per utramque partem firmiter observandam, sic quod deinceps in perpetuum omnium et singularum civitatum prenominatarum et in jure et confederacione earum^d comprehensarum mercatores, cives, burgenses, incole et familiares poterunt civitates, villas, portus et limites regni nostri Norwegie causa mercandi vel negociandi tam per terras, quam aquas^e libere et secure visitare, ibique bonis, mercibus et rebus suis pacifice frui, essendo pro nobis et^f heredibus, successoribus^g, advocatis, familiaribus, hominibus et incolis nostris et regni (nostri)^h ac pro omnibus aliis et singulisⁱ causa nostri quicquam facere seu omittere volentibus, tam in accedendo et morando, quam eciam recedendo tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis, quam bonis et rebus suis. Debent eciam predictarum civitatum mercatores et incole in regno nostro Norwegie ac ipsius civitatibus, portibus et limitibus uti et gaudere omnibus et singulis suis libertatibus, justiciis, privilegiis et antiquis consuetudinibus, quibus illi^k umquam liberius utebantur. Ceterum ut memorati consules, cives, mercatores et incole omnium et singularum civitatum prenominatarum sciant gratias nostras apud se magis favorabiles et efficaces, et ut eos amplioris beneficii presidio graciose prosequamur cum effectum, ipsis omnibus et singulis, consulibus, civibus et mercatoribus prenominatarum civitatum maritimarum ac ceteris omnibus hanze Teuthunice Romano imperio subjectis omnes justicias, libertates, gratias, privilegia, antiquas^l consuetudines et^m litteras, ipsis vel ipsarum aliquibus communiterⁿ vel divisim ab inclito principe ac domino^o, patre nostro karissimo pie memorie, rege Magno, et ab aliis progenitoribus et predecessoribus nostris, regibus Norwegie, qualitercumque datas et indultas, cum pleno consiliariorum nostrorum infrascriptorum beneplacito ob id^p, ut dicte civitates nobis et^q ipsi regno nostro Norwegie ad nostra beneplacita eo favorabiliores reddantur, auctoritate presencium innovamus, approbamus, ratificamus et confirmamus, quemadmodum ipsa privilegia plenius per se docent. Item, si contingeret, quod aliquis intraneus vel extraneus contra nos vel leges nostras delinqueret excedendo, ob quem excessum nobis astrictus foret ad emendam, volumus et graciose concedimus, quod ipsius delinquentis omnia rationabilia debita, in quibus rite tenetur obligatus, ante omnia de bonis suis persolvantur, antequam excessus hujusmodi nobis emendetur. Item si que naves ad portum civitatum et villarum nostrarum forensium cum summo munito castello, proprie topcasteel, applicuerint, hoc ipsis esse debet sine pena; ad pontem tamen non applicabunt, nec ullum^r pontem ad terram facere debent, nisi ante omnia dictum topcasteel depositum sit de malo. Promittimus igitur bona fide in hiis scriptis dictis consulibus, civibus, mercatoribus, incolis, ac^s nunciis prenominatarum civitatum ac^t earum cujuslibet pro nobis, heredibus, successoribus ac regno et terris^u nostris, necnon omnibus aliis et singulis causa nostri quicquam facere vel omittere volentibus una cum dilectis fidelibus consiliariis nostris infrascriptas, dictas perpetuam pacem et amicabilem compositionem cum omnibus et singulis articulis suprascriptis^v firmiter et inviolabiliter perpetuo observare. Unde in evidens testi-

a) supradictos L.
et confederacione L.

b) nostri *fehlt* L.

l) et antiquas L.

p) *it* L.

u) supranotatis L.

b) ac ipsarum L.

h) nostri *fehlt* L.

m) ac L.

q) ac L.

r) applicabunt. Nullum L.

c) et componimus L.

e) tam per aquas, quam terras L.

i) et singulis aliis L.

n) conjunctim L.

d) jure earum

f) ac L.

k) illi *fehlt* L.

o) principe, domino ac L.

s) et L.

t) terra L.

monium omnium premissorum sigillum nostrum una cum sigillis infrascriptorum dilectorum^a consiliariorum nostrorum presentibus litteris ex certa nostra sciencia duximus appendendum. Et nos Agmundus Findssone, Erikus Ketilssone, Narwo Ingwardssone^b et Ulpo Yonssone, milites, Haquinus Yonssone, Gauto Erikssone, Alverus Allardssone^c, Erlendus Philipussone et Gutbrandus Alfssone, armigeri, prelibati domini nostri^d Haquini, regis Norwegie et Swecie, consilarii, quia omnia et singula in hujusmodi litteris contenta et expressa de nostro et cujuslibet nostrum beneplacito et expresso consensu facta, placitata (sunt)^e et terminata, promissimus et in hiis scriptis promittimus bona fide^f pro nobis et heredibus nostris una cum dicto domino nostro rege dictarum civitatum consulibus, civibus, mercatoribus, incolis, subditis, familiaribus atque nunciis, dictam pacem et amicabilem compositionem perpetuo et inviolabiliter observari, et in majoris roboris firmitatem sigilla nostra et cujuslibet nostrum una cum sigillo prelibati^g domini nostri regis presentibus^h sunt appensa. Datum et actum in Kalingborch anno nativitatibus Domini 1376 in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose.

125. *Die Rathssendeboten der Hansestädte urkunden über einen mit König Hakon von Norwegen geschlossenen Frieden und über die in demselben den Städten Rostock und Wismar vorbehaltene Ausnahmsstellung, und versprechen die Ratifikation der Hansestädte. — 1376 Aug. 14.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 102.

Nos Jacobus Plescowe et Hermannus de Osenbrugge de Lubeke, Bertrammus Wulfam et Johannes Rughe de Stralessunt, Hinricus Schuppelingberch de Gripeswolde, Johannes Volmesteen de Elbinghe, Everhardus Böse de Campen et Johannes Meynardessone de Amsterledamme, nuncii consulares plenipotentes et ambaxiatores communium civitatum in ipsarum jure et confederacione comprehensarum ac nomine earundem, tenore presencium recognoscimus, publice protestando, quod nos de commissa nobis generali et omnimoda potestate ex parte civitatum predictarum de et super omnibus et singulis causis, dissensionibus, controversiis, litigiis, adversitatibus, indignacionibus, gwerris et discordiis, inter illustrem principem et dominum, dominum Haquinum, regem Norwegie et Swecie, ac regnum suum Norwegie, terras, dominia, homines, familiares, subditos, incolas, auxiliares et fautores, ex una, et dictas civitates et in ipsarum jure et confederacione comprehensas, ipsarumque incolas, cives, mercatores et adjutores, parte ex altera, hucusque motis quomodolibet et subortis, ac injuriis, dampnis et dispendiis quibuscumque hincinde ex utraque parte receptis, animis deliberatis pro dictis civitatibus et earum qualibet cum pre-narrato principe et domino, domino Haquino, rege Norwegie et Swecie, et regno Norwegie, suisque heredibus et successoribus necnon domini[i]sⁱ, terris, hominibus, familiaribus, subditis, incolis et adjutoribus suis reconciliavimus et composuimus, ac perpetuam pacem, concordiam et compositionem fecimus amicabilem, ac dictas civitates et earum quamlibet, ipsarumque incolas, cives, mercatores et adjutores una cum prelibato domino Haquino rege ac suis heredibus et successoribus ac aliis suprascriptis reconciliamus et componimus ac amicabilem compositionem, pacem et concordiam facimus per presentes, perpetuis futuris temporibus inviolabiliter absque dolo duraturam et per utramque partem firmiter observandam, sic quod deinceps in perpetuum prelibatus dominus rex Haquinus ac ipsius regni homines, incole, mercatores, familiares et subditi poterunt predictas civitates ac portus et limites

a) dilectorum fidelium L.
 d) domini nostri domini L.

b) Ingewaldesson L.
 e) sunt fehlt Ld.

c) Haraldesson L.
 f) bona fide promittimus L.

g) pre-narrati L.

h) presentibus fehlt L.

i) dominiia Ld.

earundem causa mercandi vel negociandi tam per terras, quam aquas libere et secure visitare, ibique bonis, mercibus et rebus suis pacifice frui, essendo pro^a omnium civitatum predictarum consulibus, civibus, incolis, mercatoribus, hominibus, subditis et familiaribus ac pro aliis causa sui quicquam facere seu omittere volentibus, tam in accedendo et morando, quam eciam recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis, quam bonis et rebus suis, ac utendo et gaudendo omnibus et singulis suis libertatibus, privilegiis, justiciis et antiquis consuetudinibus, quibus ibi unquam liberius utebantur. Insuper est per dictum dominum regem et nos ista, que sequitur, de civitatibus Rostok et Wismaria placita et adjecta condicio, quod si ipsi de Rostok et Wismaria decreverunt, predictis perpetuis paci et compositioni interesse, tunc ipsi prefato domino regi hominibus suis aut regno vel terris seu auxiliatoribus nullum per se aut suos concives, seu quoscumque eorum familiares inferre debebunt noxium vel gravamen, nec dominis suis ducibus Magnopolensibus aliquod impendere auxilium contra dictum dominum regem aut regna sua in hominibus, navibus vel aliis quibuscumque. Sed si forte domini duces Magnopolenses in predictis suis civitatibus aut earum portubus aliquos homines aut naves pro prompta sua pecunia conducerent seu sibi victualia compararent, hujusmodi homines vel naves educendo, per hoc hujusmodi perpetua pax et compositio infici non deberent. Eciam si contingeret, dictum dominum regem cum potencia terras dictorum dominorum ducum Magnopolensium hostiliter invadere, tunc predicti Rostokcenses et Wismarienses possent dictos dominos suos duces Magnopolenses juvare infra civitates et portus suos ac terras, que ad ducatum spectant Magnopolensem, per quod eciam hujusmodi pax et compositio non debent violari. Si vero ipsis vellent facere assistenciam et juvamen extra ducatum Magnopolensem, extunc debebunt dicto domino regi hoc ad quartale anni significare, antequam id attemptent. Eciam si dicti Rostokcenses et Wismarienses pacem et compositionem hujusmodi, prout premittitur, cum dicto domino rege inire decreverint, extunc debebunt infra hinc et instans festum sancti Martini litteras suas patentes sibi super hiis remittere sigillatas. Et infra eundem terminum tam Lubicensis, Sundensis, Gripeswaldensis, quam Hamburgensis eciam litteras suas patentes eidem domino regi super hiis versus Bavahusen destinabunt; relique vero civitates, que hujusmodi paci et compositioni voluerunt interesse, eciam litteras suas patentes infra hinc et instans festum sancti Michaelis archangeli deinde ulterius ad annum proxime venturum ad locum suprascriptum transmittere debebunt domino regi prelibato. Super quibus quidem litteris prenarratis dicto domino regi transmittendis, ut premittitur, nos et quemlibet nostrum pro dictis civitatibus supra expressis tenore presencium obligamus. Quibus quidem litteris civitatum ipsi domino regi, ut premittitur, presentatis, extunc presentes littere nostre omni carebunt roboris firmitate et debeant ad manus portantis litteras civitatum presentari. Premissas compositionem et pacem cum omnibus articulis suprascriptis promittimus bona fide in hiis scriptis ex parte civitatum prenominarum prelibato domino regi Haquino ac suis hominibus, regno et terris absque dolo et fraude firmiter et inviolabiliter observari. Et in testimonium omnium et singulorum premissorum nos Hermannus de Osenbrugge de Lubeke, Johannes Rughe de Sundis et Johannes Volmesteen de Elbinghe supranominati, quia alii ambaxiatores et college nostri suprascripti sigilla sua in partibus istis non habeant penes se in presenti, sigilla nostra et cujuslibet nostrum presentibus litteris ex certa nostra sciencia duximus appendenda. Datum et actum castro Kalingborch anno Domini 1376 in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose.

126. *Entwurf der von den einzelnen Städten auszustellenden Ratifikationsurkunden bezüglich des von den hansischen Rathssendeboten mit König Hakon von Norwegen geschlossenen Friedens.*

Rathsarchiv zu Reval; Papier, überschrieben: Copia littere sigillande et transmittende domino Haquino regi Norwegie.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1122, Sp. 324.

127. *Lübeck ratificirt den von den hansischen Rathssendeboten mit König Hakon von Norwegen geschlossenen Frieden. — 1376 Sept. 6.*

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 103—103b.

H Original, 1856 im Besitz des weiland Präses Dr. Halle zu Hamburg (gestorben 1866 Jan. 26 zu Dresden), der dasselbe, gleich dem Original von Nr. 128 auf einer Auktion von Büchern bei Heberle zu Köln im Jahre 1854 erstanden hatte; das abgerissene Siegel anhängend.

Gedruckt: aus einer von Lappenberg 1856 Jul. 8 an Mantels gesandten Abschrift von H Lüb. U. B. 4, Nr. 314.

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, consules civitatis Lubicensis notum facimus, in hiis scriptis publice protestando, quod nos omnia et singula pacta et placita, perpetuam pacem et amicabilem compositionem, que et quas pridem, videlicet de anno Domini 1376 in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose, honorabiles viri: domini Jacobus Plescowe et^a Hermannus de Osenbrugghe, de civitate nostra Lubicensi; Bertramus Wulffam et Johannes Rughe, de Stralessundis; Hinricus Schuppelingberch, de Gripeswalt; Johannes Volmesteen, de Elbinghe; Everhardus Bose, de Campen, et Johannes Meenardessone, de Amsterledamme, nuncii consulares plenipotentes et ambaxiatores communium civitatum maritimarum, videlicet Lubeke, Stralessundis — etc.^b prout in littera domini Haquini — ac omnium aliarum et singularum civitatum, in ipsarum jure et confederatione comprehensarum, ac nomine earumdem cum glorioso principe et domino, domino Haquino, rege Norwegie et Swecie^c, in Kalingborch ad placita congregati, cum eodem domino rege et suis consiliariis fecerunt, ordinauerunt et terminaverunt, grata et rata ac gratas et ratas observare volumus et habere juxta tenorem, qui sequitur in hunc modum: ita quod de et super omnibus et singulis causis, dissensionibus, controversiis, litigiis, adversitatibus, indignacionibus, gwerris et discordiis, inter dictum dominum Haquinum, regem Norwegie et Swecie, et^d regnum suum Norwegie, terras, dominia, homines, familiares, subditos, incolas, auxiliatores et fautores, ex una, et inter civitatem nostram Lubicensem, cives, mercatores, familiares et adjutores quoscunque^e, parte ex altera, hucusque motis quomodolibet (et)^f subortis, ac injuriis, dampnis et dispendiis quibuscumque hincinde ex utraque parte receptis, perpetua pax^g, amicabile compositio et concordia esse debeat et perdurare, ac inviolabiliter per utramque partem observari inter predictum dominum regem Haquinum, suosque heredes et successores, ipsiusque regnum, terras, dominia, incolas, familiares, subditos et adjutores, ex una, ac predictam nostram civitatem, cives, mercatores, familiares, nuncios et adjutores, parte ex altera, sic quod^h deinceps in perpetuum prelibatus dominus rex Haquinus et ipsius regni homines, incole, mercatores, familiares et subditi poterunt predictam nostram civitatem Lubicensem ac portus et limites ejusdem causa mercandi vel negociandi tam per terras, quam aquas libere et secure visitare, ibique bonis, rebus et mercibus suis pacifice frui, essendo pro nobis, civibus et servitoribus nostris et aliis causa nostri quicquam facere vel omittere volentibus, tam in accedendo et morando, quam eciam

a) et fehlt H. b) H natürlich wie Nr. 128; etc. habe ich gesetzt für et eciam, wie Junghans gelesen hat.
 c) Swecie et Norwegie H. d) regem et Norwegie et Swecie ac H. e) mercatores et quoscunque familiares et adjutores nostros H. f) et fehlt Ld. g) pax et H. h) que H.

recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis^a, quam bonis^a et rebus suis, ac utendo et gaudendo in dicta civitate, portu et districtibus nostris omnibus et singulis suis libertatibus, justiciis, privilegiis et antiquis consuetudinibus, quibus ibi unquam liberius utebantur. Premissas igitur perpetuam pacem, amicabilem compositionem et concordiam cum omnibus et singulis suis articulis et condicionibus suprascriptis absque dolo et fraude promittimus eidem domino regi et suis heredibus ac terris bona fide pro nobis ac nostris et civitate nostra^b firmiter et inviolabiliter observari. Unde in premissorum evidens testimonium sigillum nostre civitatis presentibus litteris duximus appendendum. Datum Lubeke anno Domini 1376 mensis Septembris die sexta.

128. *Hamburg ratificirt den von den hansischen Rathssendeboten mit König Hakon von Norwegen geschlossenen Frieden. — 1376 Sept. 15.*

H aus dem Original, 1856 im Besitz des weiland Präses Dr. Adolf Halle zu Hamburg.

Universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, consules civitatis Hamburgensis notum facimus, in hiis scriptis publice protestando, quod nos omnia et singula pacta et placita, perpetuam pacem et amicabilem compositionem, que et quas pridem, videlicet de anno Domini millesimo tricentesimo septuagesimo sexto in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose, honorabiles viri: domini Jacobus Plescow, Hermannus de Osenbrugge, de Lubeke; Bertrammus Wulflam, Johannes Rughe, de Stralessunt; Hinricus Scuppelberg^c, de Grypeswolt; Johannes de Volmersteen de Elbing; Everhardus Bose, de Campen, et Johannes Meynersen, de Aemstelredamme, nuncii consulares plenipotentes et ambaxiatores communium civitatum maritimarum, videlicet: Lubeke, Stralessunt, Hamborch, Rostock, Wismer, Gripeswolt, Stetyn, Anclem, Colberg, Novestargardie et aliarum civitatum ipsis adjacencium; item civitatum Livonie, videlicet: Ryge, Tarbati, Revalie, Perone et aliarum circumvicinarum; insuper civitatum Pruezie, videlicet Culmis, Thorun, Elbing, Dantzik, Koningesberg^c, Brunsberg^c et aliarum ipsis adjacencium; item civitatum de Mari australi, videlicet: Campen et aliarum in diocesi Trajectensi sitarum, ac eciam civitatum Zelandie, scilicet Sirixee, Brele, Middelborch et Arremûde, civitatumque Hollandie, videlicet Dordraci, Aemstelredamme, Enkhusen, Wiringen et aliarum in comitatu Hollandie et Zelandie jacencium, item civitatum Geldrie, videlicet Herderwyk, Zutphanie, Elborch, Deventer, necnon civitatum Staurie et Hindelop ac omnium aliarum et singularum civitatum, in ipsarum jure et confederatione comprehensarum, ac nomine earundem cum glorioso principe et domino, domino Haquino, rege Swecie et Norwegie, in Kalingborch ad placita congregati, cum eodem domino rege et suis consiliariis fecerunt, ordinauerunt et terminaverunt, grata et rata ac gratas et ratas observare volumus et habere juxta tenorem, qui sequitur in hunc modum: ita quod de et super omnibus et singulis causis, dissencionibus, controversiis, litigiis, adversitatibus, indignacionibus, gwerris et discordiis, inter dictum dominum Haquinum, regem et Norwegie et Swecie, ac regnum suum Norwegie, terras, dominia, homines, familiares, subditos, incolas, auxiliares et fautores, ex una, et inter civitatem nostram Hamburgensem, cives, mercatores et quoscumque familiares et adjutores nostros, parte ex altera, hucusque motis quomodolibet et subortis, ac injuriis, dampnis et dispendiis quibuscumque hincinde ex utraque parte receptis, perpetua pax, amicabilis compositio et concordia esse debeat et perdurare, ac inviolabiliter per utramque partem observari inter predictum dominum regem Haquinum, suosque heredes et successores, ipsiusque regnum, terras, dominia, incolas, familiares, subditos et adjutores, ex una, ac predictam

^a) bonis, quam personis et rebus H.

^b) pro civitate nostra ac nobis et nostris H.

^c) *Statt berg steht bgr.*

nostram civitatem, cives, mercatores, familiares, nuncios et adjuutores, parte ex altera, sic quod deinceps in perpetuum prelibatus dominus rex Haquinus et ipsius regni homines, incole, mercatores, familiares et subditi poterunt predictam nostram civitatem Hamburgensem ac portus et limites ejusdem causa mercandi vel negociandi tam per terras, quam per aquas libere et secure visitare, ibique bonis, rebus et mercibus suis pacifice frui, essendo pro nobis, civibus et servitoribus nostris ac aliis causa nostri quidquam facere vel omittere volentibus, tam in accedendo et morando, quam eciam recedendo tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum bonis, quam personis et rebus suis, ac utendo et gaudendo in dicta civitate, portu et districtibus nostris omnibus et singulis suis libertatibus, justiciis, privilegiis et antiquis consuetudinibus, quibus ibi unquam liberius utebantur. Premissas igitur perpetuam pacem, amicabilem compositionem et concordiam cum omnibus et singulis suis articulis et condicionibus suprascriptis absque dolo et fraude promittimus eidem domino regi et suis heredibus ac terris bona fide pro civitate nostra ac nobis et nostris firmiter et inviolabiliter observari. Unde in premissorum evidens testimonium sigillum nostre civitatis presentibus litteris duximus appendendum. Datum et actum Hamborch, anno Domini millesimo tricentesimo septuagesimo sexto, in octava nativitatis beate Marie virginis gloriose.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

129. *Lübeck bezeugt, eine von König Hakon von Norwegen zu Gunsten Hamburgs und der gemeinen Hansestädte ausgestellte Urkunde in seinem Gewahrsam zu haben. — 1376 Okt. 14.*

Aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese, K 3; Original, Siegel anhängend.

Universis et singulis presentes litteras visuris seu auditoris consules civitatis Lubicensis notum esse cupimus, per presentes publice protestando, nos a glorioso principe et domino, domino Haquino rege Norwegie et Swecie, litteras infrascripti tenoris ad usum civitatis Hamburgensis et communium civitatum maritimarum recepisse, et sub fideli habere custodia, quarum tenorem presentibus inseri fecimus in hec verba: *Folgt Nr. 124.* Et in evidens testimonium premissorum secretum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum Lubeke anno Domini 1376 ipso die beati Kalixti martiris.

130. *Lübeck an die holländischen Städte: meldet, dass die hansischen Rathssendeboten mit den Königen Hakon von Norwegen und Olav von Dänemark Frieden geschlossen und von ihnen die Bestätigung der hansischen Privilegien erlangt haben; bittet um Einsendung von Ratifikationsurkunden in Gemässheit der beiliegenden Entwürfe. — 1376 Sept. 7.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 131; die Adresse daselbst.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1122, wiederholt Lüb. U. B. 4, Nr. 315 und hier.

Salutatione obsequiosa cum benivola complacendi voluntate premissa. Amici sinceri. Seire vestram cupimus dilectionem, quod pridem, videlicet in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose proxime preterita, honorabiles viri, domini Jacobus Pleseow et Hermannus de Osenbrugge, conconsulares nostri, una cum aliquibus aliis nunciis consularibus communium civitatum maritimarum in regno Dacie ad placita congregatis constituti, semotis et postpositis universis dissensionibus, gwerris, injuriis, dampnis et discordiis, amicabilem [compositionem] composuerunt et perpetuam pacem cum gloriosis principibus et dominis, dominis Haquino Norwegie et Olavo Dacie regibus, ac suis terris et hominibus de expresso beneplacito et consensu suorum fidelium consiliariorum, nomine communium civitatum

maritimarum fecerunt et inierunt, ab eisdemque omni[um] libertatum, privilegiorum, justiciarum ac consuetudinem antiquarum, ab olim Norwegie et Dacie regibus dictis civitatibus communiter vel divisim qualitercunque datarum et concessarum, confirmationes obtinuerunt. Quar[um] compositionis, pacis et confirmationum litteras apud nos sub fida custodia ad usum communium civitatum depositas obtinemus, supplicantes affectando studiose, quatinus, si hujusmodi paci et compositioni interesse ac dictis confirmationibus uti et gaudere volueritis, vestras patentes litteras secundum tenorem notarum super hoc conceptarum presentibus inclusarum de verbo ad verbum, quantocius poteritis, nobis destinare curetis, ut ipsas ulterius infra hinc et instans festum sancti Michaelis archangeli deinde ulterius ad annum dictis dominis regibus, prout cum ipso domino rege Norwegie existit placitatum, vestri nomine transmittere valeamus. Dominus vos conservet, et nobis precipiatis confidenter. Script[um] Lubeke, in profesto nativitatis beate Marie virginis gloriose, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

131. *Dorpat an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben Lübecks, das es geöffnet hat, da es an die hüländischen Städte Riga, Dorpat, Reval und Pernau adressirt war. — 1376 Okt. 21.*

Rathsarchiv zu Reval; Original auf Papier.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1122, wiederholt hier.

Circumspectis viris et honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis singularibus, dentur hec.

Salutatione decenti premissa et sincera. Carissimi. Noveritis, nos litteras dominorum consulum Lubicensium recepisse in hec verba: — *Folgt Nr. 130.* — Scitote insuper, nos hujusmodi litteras in subscriptione hujusmodi, videlicet: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis consulibus civitatum Livonie, videlicet Rigensis, Tarbatensis, Revaliensis et Perone, amicis nostris sincere dilectis, detur: recepisse, quas aperuimus; petentes, id non haberi pro ingrato. In Domino bene valete, precepturi nobis semper. Script[um] in die undecim milium virginum, nostro sub secreto. Per consules in Tarbato.

132. *Lübeck an Kampen: hat die Ratifikationsurkunden bezüglich des mit den Königen von Norwegen und Dänemark geschlossenen Friedens empfangen und die für Kampen bestimmten Urkunden der Könige dem Wunsche desselben gemäss Johann Pleskow übergeben; sendet Abschrift des Beschlusses über das Pfundgeld; ist mit einer Versammlung zu Lübeck [1377] Jun. 24 einverstanden und wird deshalb an die preussischen Städte schreiben; bittet dafür zu sorgen, dass alle Städte in Holland und Seeland das Pfundgeld erheben und Ratifikationsurkunden einsenden. — [1376] Nov. 20.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarus fol. 84b.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 322.

Consulibus in Campen detur.

Salutatione obsequiosa cum prona complacendi premissa. Amici dilecti. Scire cupimus amicitias et dilectiones vestras, nos litteras vestras nobis directas una cum aliis litteris vestris, dominis regibus Norwegie et Dacie¹ super pace et reconciliacione facta destinatis, reverenter recepisse, nosque alias litteras vestras vobis per eosdem dominos reges super hujusmodi pace sigillatas vice versa concessas honorabili viro, domino Jacobo Plescove, proconsuli civitatis nostre, prout scripsistis, ad fideles usus vestros benigne presentasse. Transmittendo vobis copiam illius articuli super pecunia librali solvenda et colligenda presentibus interclusam², affec-

¹) Unten Nr. 138, 7.

²) R. v. 1376 Jun. 24 § 6.

tando studiose, quatinus taliter efficere dignemini et provideré, ut hujusmodi libralis pecunia in omnibus civitatibus Hollandie et Zelandie benivole exsolvatur et colligatur, prout et nos in patria nostra faciemus et quemadmodum nobis significastis, vos facere velle verisimiliter in civitate vestra. Preterea, sicut desideratis de die placitorum in civitate nostra observando in proximo venturo festo natiuitatis beati Johannis baptiste, ita desideramus et nos, sperantes aliudque nescientes, quam hoc semper fieri debeat, prout scribitis affectando, ac volentes litteras nostras versus civitates in Prutzia destinare. Insuper supplicamus, quatinus alias civitates vobis vicinas, tam in Hollandia, quam in Zelandia commonitas habeatis, ut nobis eciam litteras suas vestris consimiles destinare procurent, ne aliqua negliencia exinde possit evenire. Dominus vos conservet. Scriptum Lubeke, in crastino Elizabeth, nostro sub secreto.

Verhandlungen zu Korsör. — 1376 Aug. 14.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Stralsund und Greifswald; von Elbing; von Kampen und Amsterdam.

A. *Der Recess enthält die Anerkennung Olavs von Norwegen als König von Dänemark und die Bestätigung des Stralsunder Friedens unter den schon früher hervorgehobenen Modifikationen. Die von der Kölner Konföderation ausgehende Entwicklung hat durch die beiden Verhandlungen zu Kalingborg und zu Korsör einen Abschluss erreicht.*

B. *Unter Verträge folgen die Friedensurkunden König Olavs, das Versprechen der Städte Lübeck und Stralsund, dass die einzelnen Hansestädte entsprechende Ratifikationsurkunden ausstellen würden, und endlich diese Ratifikationen.*

C. *Als Anlagen bezeichne ich die Huldigungsurkunde Wisbys, die nach Datum und Bedeutung an die Urkunden von Korsör sich anschliesst: wie jene den nach der Kölner Konföderation geführten glücklichen Krieg, so bringt sie ihrerseits den der Greifswalder Konföderation folgenden unglücklichen Krieg der Hansestädte zum Ausdruck.*

D. *Unter nachträgliche Verhandlungen ist nur ein Lübecker Transsumpt der Urkunde König Olavs im Regest mitgetheilt.*

A. Recess.

133. *Recess zu Korsör. — 1376 Aug. 14.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 103b.

Anno Domini 1376 in vigilia assumptionis beate Marie virginis gloriose nuncii consulares communium civitatum maritimarum in castro Corsöre ad placita cum consiliariis regni Dacie congregati: de Lubeke domini Jacobus Plescowe, Hermanus de Osenbrugge; de Stralessunt domini Bertramus Wulfam, Johannes Rughe; de Gripeswolt dominus Hinricus Schuppelingberch; de Elbing dominus Johannes Volmesteen; de Campen dominus Everhardus Bose; de Amsterdam domini Johannes Meynardessone negocia pertractaverunt infrascripta:

1. To dem ersten is in beiden siiden over een ghedreghen, dat koning Olaf to Denemarken schal gheven mit vulbort siner truwen ratgheven den menen zeedsteden sine opene breve mit siner ...^a beseghelt uppe alle de deghedinghe unde

^{a)} Ein Wort unlesbar: clamen?

handelinghe, de deghedinghet unde handelet weren twischen itzwanne Woldemere, koninghe to Denemarken, sinem oldervadere, unde sinen ratgheven, van der enen side, unde den menen zesteden, van der anderen side, beide uppe de ewighen zône unde uppe de slote uppe Schone, unde ok confirmerende em alle ere rechticheit unde vriheit, unde de se hebben gi vriest gehat in den rike to Denemarken, also hir na screven steit in dessen breven. Ok scholen de stede em wedder gheven ere openen breve, alle de an dem vrede unde der zône wesen willen, dat se mit em unde sinem rike to Denemarken alle de deghedinghe unde zone holden willen, de se mit koning Woldemere vore scholden hebben geholden.

2. Sequitur copia littere civitatibus date sub majori sigillo domini Olavi regis Danorum super perpetua pace et omni privilegiorum confirmacione: *Folgt Nr. 134.*

3. Sequitur copia littere regis Olavi super approbacione in pignorationis castrorum et reddituum in Schania: *Folgt Nr. 135.*

4. Sequitur copia littere date domino Olavo regi per Lubicenses et Stralsundenses pro omnibus civitatibus: *Folgt Nr. 137.*

5. Sequitur copia littere date domino regi Olavo per Lubicenses tantum super approbacione composicionis et pacis suprascripte: *Folgt Nr. 138, 2.*

B. Verträge.

134. *König Olav von Dänemark bestätigt den von dem dänischen Reichsrath 1370 Mai 24 mit den Hansestädten geschlossenen Frieden. — 1376 Aug. 14.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhängend.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 104—106b; Entwurf. Nur wichtigere Varianten sind vermerkt.

Rathsarchiv zu Stralsund, Urkunden der dänischen Könige; gleichzeitige Abschrift auf einem länglichen Pergamentblatt; überschrieben: Transsumptum privilegium bonum Olavi regis Dacie insuper regno Sacie (!), concessum 36 civitatibus de hansa hac (!) aliis de hansa qui nunc sunt et erunt etc. Diese Abschrift lässt den Eingang weg und beginnt gleich mit der Urkunde 1, Nr. 513. — Junghans.

Gedruckt: aus L. Lüb. U. B. 4, Nr. 310.

In Godes namen, amen. Wy Olef, van Godes gnaden der Denen, der Wende unde der Ghoten koningh, bekennen unde betughen openbar, dat wy na endrachtighen rade unde vulkomenen willen unser weldighesten, des rikes ratgheven tho Denemarken, ghevulbordet hebben unde vulborden an desser scrift de sone unde alle deghedinge, de hir na gescreven staen an dessen brève, de ghedeghedinget hebben unses heren unde unses^a eldervaders, koningh Woldemers, deme Got gnedich sy, leven ghetruwen man unde ratgheven, also her Henningh van Pudbuske, de do unses heren unde unses^a eldervaders, koningh Woldemers^b, hovetman was, den hee dar sulven tho ghesat hadde, Nycolaus ertzebischof tho Lunden, Erik biscop tho Odenze, Nicolaus biscop tho Roschilde, Johannes Tirbach hovetman tho Werdingenborch, Vicke Molteke hovetman tho Nebbe, Jacob Olavisson, Bent Bugge hovetman tho Holebeke, Otze van Budelsbach van Jungshoved, Jacob Niclesson hovetman tho Zeborch unde tho Gorgo, Ruth hovetman to Korsøre, Hinrik Jonsson, Yentzeke Paris, riddere, in Zelande, Jons Pele hovetman to Calvø in Jutlande, Heyne Kabolt, Henningh Kötelsberg, riddere, hovetlude tho Orkel, Henneke Molteke, knecht, hovetman tho Nüborch, Jons Askilsson ridder, Henningh Meynerstorp, ridder, hovetman tho Traneker in Langelande, Cresten^c Kule, ridder, hovetman tho Alholme in Lalande, Curt Molteke hovetman tho Wardberghe in Hallande, Hinrik van der Osten, ridder, hovetman tho Wezeborch to Sampso, Offe Basse ridder, Riemar^d

a) unses fehlt Ld.

b) koningh Woldemers fehlt Ld.

c) Kerstan Ld.

d) Ricmannus Ld.

van der Lanke, Peter Eskilsson hovetman tho Lagheholme, Tuke Póder hovetman tho Ørsteen, Peter Niclesson hovetman tho den Läntholme, Torkel Niclesson hovetman tho Ahúzen, Peter Askilsson van Barnholme, Bosse Paris unde Peter Valke, knapen, mit den ratmännern desser stede Lubek, Rostok, Stralessunt, Wismer, Gripeswolt, Stetin, Colberghe, Nyenstargharde, Colne, Hamborch unde Bremen; in Prutzen Colme, Thorun, Elvingh, Dantzik, Koninghesberch, Brunnesberch unde alle den steden in Prutzen (ghe)legghen^a; in Liiflande Ryghe, Darpt, Revele, Pernowe unde den anderen steden ghelegghen in Liiflande; an der Zuderzee Campen, Deventer, Utrecht, Swolle, Haseleth, Groningh, Syrixzee, Brele, Middelborch, Arremúde, Herderwik, Zutphen, Elborch, Stoveren, Dorderecht unde Amsterdamme, dar tho mit den anderen steden, de mit en begrepen sint in erer eendracht unde verbunde unde eren rechte sint, up den erbarn dach unses Heren hemmelvart tho deme Stralessunde na Godes borth dretteynhundert jaer in deme seventighesten jare in aller wis, alze hir nascreven steyt in desseme breve: — *Folgt 1, Nr. 513* — Unde wente desse zone unde alle desse vorscrevene stücke unde article ghedeghedinget unde maket sint mit gantzen willen, wiscop, hete unde vulkomener vulbort unses leven heren unde eldervaders, koningh Woldemeres, deme Got gnedich sy, vorscreven, de hee alle bezeghelet heft mit sime ynghezeghele, dar de crone inne steyt, so vulborde wy see alle upde en yewelk by sik, unde stedeghen see unde löven an desseme breve den ratmännern der vorbenomeden stede, eren borgheren unde meenheyt unde alle den, de in erer endracht unde verbunde^b mit en begrepen sint, de zulven zone unde deghedinge in allen stücken unde articlen, alze ze hir vorscreven staen, stede, vast unde unghebroken tho holdende tho ewighen tiden, unde hebben tho tuchnisse, bekantnisse unde merer bewaringe unse grote ynghezeghel mit gantzen willen unde wischop na rade unde vulbort unser leven ghetruwen, her Henningh van Pudbuske unses unde unses rikes droste, Nycolaus ertzebiscop tho Lunden, Nycolaus biscop tho Roskilde, unses unde (unses)^c rykes kentzeler, Johannes biscop tho Ripen, Olef biscop tho Arhuzen, Jacob biscop tho Wyberghe, her Evert Molteke, unses unde (unses)^c rykes marschalk, her Tüve Galle, her Andreas Jacobesson, her Holgher^d Gregoriusson, Hinrich Josepesson hovetman tho deme Lintholme, her Torborn Pedersson, Torkel Nicolsson, Nicolaus Gogge, Jacob Axelsson, her Jacob Olavisson hovetman tho Kallingenborch, her Olaf Bornsson hovetman tho Gorgo, her Peter Grubbe, Curt Molteke hovetman tho Werdingenborch, Erik Nicolsson hovetman tho Zeborch unde tho Schandelingenborch, her Bent Bugge, her Vicke Molteke van Kuze, Yesse Ruth van Scorbu, Clawes Holste^e hovetman tho Korshore, Henningh van der Lanke van Jungeshoved, Deghener Buggenhagen hovetman tho der Ravensborch, Henningh Schacht hovetman tho Aleholme, Ricmannus van der Lanke, Johan Wittekop hovetman tho Wittekelde unde tho Hadersleve, ratgheve unde man, an dessen bref ghehenget laten, de ghegheven unde gescreven is tho Korshore na Godes bort drutteynhundert jar in deme sees unde seventighisten jare an unser vrowen avende, also zee tho hemmel voer.

135. *König Olav von Dänemark bestätigt die von dem dänischen Reichsrath geschehene Verpfändung der schonischen Schlösser an die Hansestädte, jedoch nicht die Zusicherungen in Betreff der Königswahl und des Schlosses Warberg. — 1376 Aug. 16.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg 106b — 107.

L. Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.

Gedruckt: aus L. Lüb. U. B. 4, Nr. 311.

a) legghen *Ld.*

d) Hollogher *Ld.*

b) meenheit unde verbunde unde in erer eendracht *Ld.*

e) Holste *fehlt Ld.*

c) unses *fehlt L.*

In Godes namen, amen. Wy Olaf, van Godes gnaden der Denen, der Wende unde der Ghothen kōning, enbeden alle den ghenen, de dessen breff zeen ofte horen lesen, ewighen heil in Gode. Witlik sy alle den ghenen, de nu sint unde noch tokomen moghen, dat wy na rade unde na eendrachtigher vulbord unses unde unses rikes to Denemarken ratgheven unde man alle de deghedinge, de dy erbaren heren bischope, riddere unde knechte van unses leven heren unde eldervaders^a weghene, kōning Woldemares, deme God gnedich sy, umme den tolne to Schonøre, Valsterboden, Ellenboghene unde Helsingborch unde umme de holdinghe der slote vorbenomet ghehandelet, deghedinghet unde vullentoghen hebben, also her Henning van Putbusch, de nu unse unde unses rikes to Denemarken droste is, unde do was hovetman des rikes to Denemarken vorbenomed, den unse eldervader koning Woldemar dar sulven to ghesat^b hadde, Nicolaus ertzebischoep — etc.^c prout in alia proxima littera — up ene side, unde den steden, also Lubeke, Rostok — etc.^c prout in eadem proxima littera — dar to mit den anderen steden, de mit en in erer eendracht begrepen sint unde verbunde unde in erem rechte begrepen^d sint, up de anderen side, alle de deghedinghe unde handelinghe, de unse^e leven ghetruwen vorbenomet ghedeghedinghet hebben unde^f unse eldervader, koning Woldemar vorseven, mit sinem inghesegel, dar de crone inne steit, beseghelt unde gestedighet heft, de sulven deghedinghe unde handelinghe wy vulborden, stedighen, vestighen unde confirmeren, truweliken unde vast to holdende in aller wys, also de breve inne holden, de en beseghelt sint van unsem eldervadere vorbenomed unde van den bischopen, ridderen, unde knechten, uthgenomen doch allene den artikel des kōres umme den kōning to Denemarken unde umme dat slot to Wartberghe. Tughe desser dinge, de hir over wesen hebben, dat sint unse leve ghetruwen her Henning van Putbusch, unse unde unses rikes drōste to Denemarken, Nicolaus ertzebischoep — etc.^c prout in predicta proxima littera — ratgheven unde man, unde hebben to tuchnisse, bekenntnisse unde merer bewaringhe unse grote ingheseghel mit ghantzem willen unde witschop an dessen breff ghehenghet laten, de ghegheven unde screven is tho Corsøre in Zeelande na Godes bord drutteynhundert jar in dem ses unde zeventighesten jare, des neghesten daghes^g na unser vrowen daghe also se to hemele voor.

136. *König Olav von Dänemark bestätigt die von dem dänischen Reichsrath mit den Hansestädten geschlossenen Stralsunder Verträge, die weiland König Waldemar nur mit dem kleinen, nicht mit dem grossen Siegel besiegelt hat. — 1376 Aug. 16.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend.

H aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese, K 16;⁷transsumirt in Nr. 140.

Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen Nr. 14; Abschrift auf Papier; aussen die Adresse an Danzig und Spuren eines briefschliessenden Siegels in grauem Wachs: am Schluss: Korsör in Selande drutenhundert jare in deme ses unde seven-tichsten jare des negisten dagēs na unser vrowen dach also se to hemele vur. — Nach dem Regest könnte jedoch auch Nr. 134 zu verstehen sein.

Kg Geheimes Ordensarchiv zu Königsberg, Index Nr. 426; Abschrift.

Gedruckt: aus *L. Lüb. U. B. 4*, Nr. 312; aus *Kg Bunge 3*, Nr. 1121.

In Godes namen, amen. Witlik sy al den ghenen, de dessen bref seen edder horen lezen, dat wy Olef, van Godes gnaden der Denen, der Wende unde der Ghoten koningh, bekennen unde betughen openbare an dessen breve, dat wy mit willen unde mit beradene mude unde vulbort unser leven ghetruwen ratgheven alle de deghedinge, sone unde handelinghe unde articule, dee ghedeghedinghet unde

a) unses eldervaders *L.*

b) ghasat *Ld.*

c) In *L* natürlich die Namen selbst.

d) begrepen fehlt *L.*

e) unsen *Ld.*

f) de *L.*

g) daghos fehlt *L.*

bezeghelet sint tho deme Stralessunde in den jaren Godes drytteynhundert in deme seventighisten jare des neghesten daghes na Godes hemmelvart by hern Heninghe van Pudbusk, de nū unze droste is unde do hovetman was by unzes leven heren unde eldervaders tiden, koningh Woldemers, koningh tho Denemarken, deme God gnedich sy, den hee dar sulven tho gheset hadde — *u. s. w. wie Nr. 134 bis* — knapen, mit den ratmannen der menen stede, alze: Lubek, Rostok — *u. s. w. wie Nr. 134 bis* — Amsterdamme, dartho mid den anderen steden, de mid en begrepen (sint)^a in erer endracht unde verbunde unde in eren rechte sint, de de vorbenomede unse^b here unde unze eldervader den zulven steden scolde mit sineme groten ynghezeghele bezeghelet hebben, de he doch mit sinen zeghele dar de crone inne steyt bezeghelet, ghevestighet unde ghestedighet heft, in allen stucken unde articulen, de de sulven breve inne beholden, stedighen, vestighen unde confirmeren an desser scrift. Unde desse bref scal nicht hinderlik wesen alle eren anderen breven unde vryheyden, de zee edder erer yenich van koninghen van Denemarken hebben, unde der scolen ze bruken unde de scolen by erer vullen macht bliven tho ewighen tyden. Tughe desser dingh, de hir over wezen hebben, dat sint unse leven ghetruwen, her Henningh van Pudbusk, unse unde unses rikes droste tho Denemarken, Nycolaus ertzebiscop tho Lunden, Nycolaus biscop tho Roskilde, unse unde unses rikes kentzeler, Johannes biscop tho Rypen, Olef biscop tho Arehuzen, Jacob biscop tho Wyberghe^c, her Evert Molteke, unze unde unses rykes marscalk, her Tuve Galle, her Andres Yebsson, her Golgher Gregoriusson, Hinrik Yosepesson hovetman tho dem Lintholme, her Torborn Pedersson, Torkel Nyclesson, Nycolaus Gogge, Jacob Axelsson, her Jacob Olavisson hovetman tho Kallingenborch, her Olef Bornsson hovetman tho Gorgø, her Peter Grubbe, Curt Molteke hovetman tho Werdingenborch, Erik Niclesson hovetman tho Zeborch unde tho Schandelingenborch^d, her Bent Bugge, her Vicke Molteke van Kusse, Yesse Ruth van Scrobu^e, Clawes Holste hovetman^f van Korshøre, Henningh van der Lange van Jungeshoved^g, Deghener Buggenhaghen hovetman tho der Ravensborch, Henneke Schacht hovetman tho Aleholme, Ricmannus van der Lanke, Johan Wittecop hovetman tho Wittkelde unde^h Hadersleve, ratgheven unde man, unde hebben tho tuchnisse, bekantnisse unde merer bewaringe unze grote ynghezeghel mit gantzen willen unde witscop an dessen bref ghehenget laten, de ghegheven unde ghescreven is tho Korshore in Zelande na Godes borth drutteynhundert jar, in deme sees unde seventighisten jare des neghesten daghes na unser vrowen daghe alzo see tho hemmel voer.

137. *Lübeck und Stralsund geloben König Olav von Dänemark, dass ihm die einzelnen Hansestädte eine Ratifikationsurkunde betreffs der von ihnen mit weiland König Waldemar geschlossenen Verträge, ausschliesslich jedoch der Artikel über die Königswahl und das Schloss Warburg, zuzenden sollen. — 1376 Sept. 7.*

K aus Kgl. Geheimearchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 22; Original, die beiden Siegel anhängend.

Handschrift zu Ledraborg fol. 107, nicht verglichen.

Witlik si al den ghenen, de dessen bref sen edder horen lesen, dat wy ratmanne der stede Lubeke unde Stralessunt bekennen unde betughen openbare in desser scrift, dat wy hebben ghelovet unde loven in desser scrift den erluchtighen vorsten unde heren, hern Olave, koninghe tho Denemarken, unde sinen rike vor alle de menen stede, de an der sone unde vrede wesen willen, de ghemaket unde

a) sint fehlt L.

b) vorbenomeden unde L.

c) Jacob — Wyberghe fehlt H.

d) unde

— Schandelingenborch fehlt H.

e) Yesse — Scrobu fehlt H.

f) hovetman fehlt H.

g) Henningh — Jungeshoved fehlt H.

h) Wittkelde unde fehlt H.

bezeghelt weren twyschen itzwanne hērn Woldemare, koning tho Denemarken, des vorbenomeden koning Olaves eldervader, ertzebiscope, biscopen, ridderen, hovetmannen unde knapen, de[s]^a zulven rikes tho Denemarken ratgheven, van der enen side, unde den menen zesteden, van der andren side, dat se unde en jewelk erer, alzo se erst konen unde moghen deme zulven koning Olave ere openen bezeghelden breve senden scolen, in welken se alle dedinghe unde handlinghe, beyde umme de ewighen sōne unde ok umme de slote uppe Schone, bekennen unde betughen scolen mit den zulven koning Olave unde sinen rike tho Denemarken stede unde vast tho holdene, also se de mit den vorbenomeden koning Woldemare gheholden scolen hebben na utwysinghe erer openen breve, de se deme zulven hern koning Woldemare unde deme rike tho Denemarken dar up ghegheven unde bezeghelt hebben, utghenomen jodoch alzo umme den koere des koninghes unde umme dat slot tho Wardberch, dat myt gūden willen der menen stede overgheven is. Ok zo wille wy, went de vorbenomeden stede em ere breve hir up ghesant hebben, dat den desse unse breve machtlos wesen scolen, unde uns wedder tho antwordene. Tho merer bewaringhe desser vorscrevenen stücke hebbe wy unser stede inghezeghele vor dessen bref ghehenghet laten, de gheven unde screven is tho Lubeke in den jaren Godes drytтейnhundert in den sesse unde zeventighesten in unser vrowen avende, alzo se boren wart.

138. 1. *Zierixee* erkundet darüber, dass es die zwischen weiland König Waldemar und den Hansestädten getroffenen Vereinbarungen, betreffs einer ewigen Sühne und der Schlösser auf Schonen, auch dem Könige Olav halten wolle; ausschliesslich jedoch der Artikel; welche die Wahl des Königs und das Schloss Warberg betreffen und mit Genehmigung der Städte aufgehoben sind. — 1376 Jun. 17.

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhangend; das verfrühte Datum erklärt es wohl, dass die Urkunde in Lübeck zurückgehalten wurde.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 303.

2. *Lübeck* erkundet ebenso. — 1376 Sept. 8.

K aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 25; Original.

Handschrift zu Ledraborg; nicht verglichen.

Witlik si al den ghenen, de dessen bref sen edder horen lesen, dat wy ratmanne der stat to Lubeke bekennen unde betughen openbare in desser scrift, dat wy alle de handlinghe unde dedinghe, de in vortyden twyschen itzwande hern Woldemare, koninghe tho Denemarken, unde dem ryke, ertzebiscope, biscopen, hovetman[nen]^b, ridderen unde knapen, des zulven rikes ratgheven, van der enen side, unde den menen zesteden unde uns, van der andren side, ghemaket, ghescreven unde bezeghelt sint, beyde umme de ewighen sōne unde umme de slote uppe Schone, myt allen artielen, de dar an utghedrucket sint, stede, vast unde unthobroken holden willen myt den erluchteghen vorsten und heren, hern Olave, koning tho Denemarken, unde sinen rike, alzo wy de mit den vorbenomeden koning Woldemare, sinen oldervadere, gheholden scolden hebben na utwysinghe unser openen breve, de wy em dar up ghegheven hadden, utghenomen jodoch, alzo umme den kore des koninghes unde dat slot tho Wardberch, dat myt gūden willen der stede overgheven is. Unde tho orkunde unde merer bewaringhe desser vorscrevenen stücke zo hebbe wy unser stat inghezeghel vor dessen bref ghehenghet, de gheven unde screven is tho Lubeke in den jaren unses Heren drittтейnhundert in den sesse unde zeventighesten in der erbaren hochtyt, alzo unse vrowe boren wart.

a) den K.

b) hovetman K.

3. *Stralsund urkundet ebenso.* — 1376 (in der erbaren hochtyt also unse vrowe geboren wart) *Sept. 8.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 24e; Original, Siegel anhangend.
4. *Greifswald urkundet ebenso.* — 1376 (in der erbaren hochtiit, alze use vrowe gheboren wart) *Sept. 8.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 24b; Original, Siegel anhangend.
5. *Hamburg urkundet ebenso.* — 1376 (in deme achteden daghe der bord unser vrowen) *Sept. 15.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 24d; Original, Siegel abgerissen.
6. *Kulm, Thorn, Ellbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg urkunden ebenso.* — 1376 (in des hiligiu sente Michels dage) *Sept. 29.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 23; Original, die 6 Siegel anhangend.
7. *Kampen urkundet ebenso.* — 1376 (dies dinxedaghes na aller Godes heylighen daghe) *Nov. 3.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 24a; Original, Siegel anhangend.
8. *Dorpat urkundet ebenso.* — 1377 (op midvasten) *Mrz. 8.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 24b; Original, das anhängte Siegel zerstört.
9. *Amsterdam urkundet ebenso.* — 1377 (op ten neghenden dach der maent van Maerte) *Mrz. 9.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 27; Original, das anhangende Siegel beschädigt.
10. *Reval urkundet ebenso.* — 1377 (des mandaghes na der dominiken, dat men singet misericordia Domini) *Apr. 13.*
Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Lybeck og Hansestaeder, Skab 27, Nr. 26; Original, Siegel anhangend.

C. Anlagen.

139. *Wisby huldigt König Olav von Dänemark.* — 1376 Aug. 15.

K aus Kgl. Geheimarchiv zu Kopenhagen, Gothland Nr. 4; Original, Siegel anhangend.
Gedruckt: daraus Jahn, *Dänmarks politisk-militaire Historie under Unionskongerne* S. 529.

Wy borgemestere, ratlude unde meenheyte der stat to Wisby bekennen unde betughen openbare in desser scrift, dat wy unde unse erven unde nacòmere ghenomen unde untfanghen hebben to unsem rechten erfheren den hochgeborenen vørsten unde heren, hern Olaf, kònigh to Denemarken, unde sine erven unde nacòmere, unde eweliken by en unde by der cronen to Denemarken to blyvende myt allen truwen, also bedderve lúde by eren rechten heren bliwen scholen. Vortmer love wy an guden truwen unde verbynden uns darto, dat wy nenen man an unsem rat kesen scholen, he en schole deme kònighe to Denemarken^a, sinen erven unde der cronen to Denemarken huldighen unde sweren truwe unde holt to wesene; den eeth schal he doen dem rade to Wisby van des kònighes wegghen. Vortmer verbynden wi uns darto, dat wi unde unse erven den kònighe von Denemarken unde sine erven unde dat rike to Denemarken by allen rechten bliwen scholen

a) Dememarken K.

laten, de jenich koningh, de over Wisby koningh hefft gewesen, ye vryest hefft ghehat. Ok love wy an truwen unde unse erven, dat wi den koninghe unde der cronen to Denemarken ofte eren wissen boden alle jar scholen gheven 60 lodighe mark zülvers by Lübischen wicht, ofte an pennynghen, alze dat sulver ghilt to Lubeke, to betalende up unser vrouwen doch also se boren wart. Vortmer love wi an güden truwen dat alle de ghenne, se sint hertoghen, heren, greven, riddere ofte cnapen edder schiplude, edder welkerhande se sint, de unsen heren koningh Waldemar dar to behulpen hebben, dat wi to dem rike komen sint, de scholen des ene gantze sone hebben myt unns, und scholen dat nummer upp en claghen unde wreken. Ok love wy unde unse erven, dat de vorbenomede stad to Wisby des koninghes van Denemarken unde sinen erven eyn open slot wesen schal to alle eren nöden. Alle disse vorsecreven stücke love wy borgermester, ratlúde unde menheyt gantze, stede, vast unde untobroken to holdende by truwen unde by eren, sunder alle arghelist. Des tho orkunde unde merer bewaringhe, dat alle desse vorsecrevene stücke to ewigen tiden blyven untobroken, hebbe wi der stad ingesegel van Wisby vor dessen bref ghehenget, de ghegheven is to Wisby na Godes borth duzent drehundert unde ses unde soventich jar up den dach der hemmelvart unser vrouwen.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

140. *Lübeck bezeugt, eine von König Olav von Dänemark zu Gunsten Hamburgs und der gemeinen Hansestädte ausgestellte, transsumirte Urkunde (Nr. 136) in seinem Gewahrsam zu haben. — 1376.*

Aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese K 16; Original, Siegel anhangend; wörtlich gleichlautend mit Nr. 129.

Versammlung zu Marienburg. — 1376 Sept. 29.

Die Theilnehmer der Versammlung sind nicht genannt: man erkennt nur Thorn und Elbing.

A. *Der Recess beschäftigt sich vornehmlich mit der Ratifikation der Verträge von Kallundborg und Korsör. Wegen der von den wendischen Städten verlangten Theilnahme an den Kosten der schonischen Schlösser rekurriert man an die Rütthe. Die Erhebung eines Pfundgeldes wird bewilligt. In Sachen Langelows, der den preussischen Städten abgesagt hat, will man sich der Entscheidung der Herren Jakob Pleskow, Bertram Wulflam, Henning Putbusch und Olav Björnson unterwerfen.*

B. *Die Korrespondenz der Städte betrifft diesen Kompromiss auf die vier genannten Schiedsrichter und die Mittheilung des Beschlusses Pfundgeld zu erheben an Lübeck.*

A. Recess.

141. *Recess zu Marienburg. — 1376 Sept. 29.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 21; überschrieben: Recessus factus in Marienburg. Anno Domini 1376, Michaelis.

1. *Primo habebatur memoria de litteris, regibus Dacie et Norwegie transmittendis, quarum formas jam habemus, et istas litteras domini Thoronenses conscribent et aliis civitatibus Pruscie ulterius ordinabunt¹.*

¹) *Die Urkunde für König Hakon ist nicht bekannt, die für Olav oben Nr. 138, 6.*

2. Item de castris Scanie tenendis quivis in suo loquatur consulatu¹.
3. Littera regis Dacie est conscribenda² et sibi transmittenda, quanto cicius tanto melius.
4. Littera regis Norwegie est transmittenda² eidem a festo beati Michaelis ad unum annum.
5. Item una littera est mittenda domino Jacobo Plescow in Lubeke ex parte Langelow, qui civitatibus Pruscie diffidavit, sic quod civitates Pruscie committere volunt suam causam domino Jacobo Plescow, domino Bertrammo Wulflam, domino Henningo Pudbusk et domino Olavo Burnsen; et istam litteram domini consules Elbingenses destinabunt³.
6. Item qualiter pecunia libralis in festo purificationis⁴ colligi debet, dominus Johannes Vulmersteñ alias civitates informabit.

B. Korrespondenz der Städte.

142. [Elbing] an Olav Björnson, Hauptmann zu Gurre: meldet, dass sich die preussischen Städte, wie dies schon der Bürgermeister Johann Volmerstein in Dänemark vorläufig bis zu ihrer nächsten Versammlung gethan hat, [in Sachen Langelows] der Entscheidung der Herren Henning von Putbusch, Olav Björnson, Jakob Pleskow und Bertram Wulflam unterwerfen; bittet aber die nächste Versammlung der Hansestädte, welche [1377] Jun. 24 stattfinden wird, abzuwarten. — [1376.]

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen Nr. 15; transsumirt in Nr. 143.

Omnis reverencie et honoris amica salutacione sincere preformatis. Inclite domine. Honestatis vestre litteras nobis specialiter directas decenter noveritis nos suscepisse ac funditus et optime intellexisse; in quibus nobis asseribitis, quod noster proconsul, qui cum aliarum civitatum nunciis consularibus nuper ad terminum placitorum in Dacia erat constitutus⁵, vestre discrecioni promisisset, quod super nece eujusdam interfecti, quem super terram Prusie causare et repetere conamini, responsum civitatum vobis vellet remandare. Super quibus generosa vestra nobilitas certificando informetur, quod isdem noster proconsul, videlicet Johannes Volmerstein, qui ad dictum terminum in Dacia observatum per civitates Prusie fuerat destinatus, postquam deinde ad partes nostras revenit, nos de eodem interfecto ac interfectionis circumstanciis, prout sibi enarrastis, plenius informavit, asserens, quod ad relacionem domini Jacobi Pleskow, proconsulis in Lubie, inibi in Dacia predicta causa domino Hennyngo de Pudbusk ac vobis et ipsi domino Jacobo Pleskow, necnon domino Bertrammo Wolflam, proconsuli de Sundis, ad concordandum erat recommissa, dummodo consensus civitatum Prusie vobis super eo reformaretur, et eandem nunciacionem ipse civitatum Prusie consulibus, dum postea in Mergenburch convenirent inportavit, qui statim in vos quatuor compromittentes, per suas litteras, domino Jacobo Pleskow directas ac nostram intencionem continentes, ad componendum dictam causam vos plenipotentes perfecerunt⁶. Igitur dum vos, venerabiles quatuor viri, super eo conveneritis, quidquid pro expurgacione nostre innocencie nos facere dictaveritis, hoc excusacione semota utique faciemus. Insuper consules communium civitatum maritimarum, uti confidimus, ad terminum observandum in Lubie super festo beati Johannis baptiste nunc proximo conveniunt, ubi responsum finalis nostre intencionis circa premissa illis, qui affuerint, intendimus

¹) prefecerunt D.

²) R. v. 1376 Jun. 24 § 1.

³) Oben § 1.

⁴) Nr. 142.

⁵) R. v. 1376

Jun. 24 § 6; vgl. Nr. 144; R. v. 1377 Mai 24 § 9; Nr. 148.

⁶) R. v. 1376 Aug. 15, S. 144 ff.

transformare. Quare, magnifice domine, nostri amoris intuitu dictam causam et omnis ejus circumstantias usque prefatum beati Johannis baptiste festum in bona dilacione absque alicujus de Prusia vexacione seu perturbacione stare pacifice permittatis. Dominus vos conservet.

143. *Johann Volmerstein* [,Rathmann zu Elbing,] an [Johann] Walrave, Bürgermeister zu Danzig: sendet die Abschrift eines Schreibens der Stadt Elbing an Olav Björnson. — [1376.]

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen Nr. 15; Original mit Spuren des Siegels.

Honorabili viro, domino Walraven, proconsuli in Dantzke, presentetur.

Folgt Nr. 142. — Tenor littere domino Olavo Byrnssone, militi, capitaneo castris Gorw destinate. Johannes Volmerstein.

144. *Johann Volmerstein* [,Rathmann zu Elbing, an Lübeck]: meldet den Beschluss der preussischen Städte, ein Jahr hindurch Pfundgeld zu erheben. — [1377] Okt. 1.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Preussische Stände XLVII Nr. 2; Entwurf, Papier, ohne Spur eines Siegels.

Litteram domino Jacobo Pleskow ascriptam ipsi ordinatis.

Noch deme gruse. So wisset ir heren, das das artikel van deme phuntgelde, das man sal ufboren, also als wir nu rediten uf deme tage zcu Marienburg, also das stet in deme recesso, das luytet also:

Vortmer de stete, die hir zcu samene sint, hebben geramet unde dunket nutten wesen, dat men des nicht beteren mach, men mote puntgelt nemen to enem jare. Unde dat scal anstan nu to lichtnisse negist to komende, also dat men to den vredekogghen unde vele anderen kosten van deme Vlameschen punt grote man^a scal gheven enen Engelischen, dat is van viif Lubeschen marken 3 Lubische peninge. Unde dit scal en jewelic an synen rat bringen, unde enden unde schriuen mit den ersten to Lubic. Unde dat scal men haldus holden, also we gegheven heft an ener stat, de en darf nicht an der anderen stat gheven, dar he komet, er dat he wedder utseghelit, des he enen brif bringe van der stat dar he utseghelit is. Unde de schipheren en scolen van eren schepin nicht, men half puntgelt gheven.

Varet wol. Datum in die beati Remigii.

Johannes Volmerstein.

Versammlung zu Pernau. — 1377.

Die Datirung des unter nachträgliche Verhandlungen mitgetheilten Schreibens bleibt zweifelhaft, doch lässt sich dasselbe wohl am sichersten dem Jahre 1377 zuweisen. Die compositio inter regem Danorum et ducem Magnopolensem kann nicht auf den 1366 Jul. 28 zu Alholm geschlossenen Frieden (Bd. 1, S. 328 Anm. 5) bezogen werden, da unser Schreiben erst von Febr. 14 datirt. Besser passt der Friede zu Kopenhagen von 1376 Sept. 21 (unten S. 157 Anm. 1). Auch die Nachricht, quod Godlandenses non pro Danis, sed pro mercatoribus Theutonicis servare volunt et tenere lässt sich füglich mit unserer Nr. 139 von 1376 Aug. 15 in Zusammenhang setzen.

a) man ist überflüssig.

Nachträgliche Verhandlungen.

145. *Riga an Reval: meldet, dass in Folge der Nachricht von dem Abschlusse eines Friedens zwischen dem König von Dänemark und dem Herzog von Mecklenburg die zu Pernau gefassten Beschlüsse geändert seien, und berichtet über ein Schreiben des in Preussen anwesenden Hermann von Hove. — [1377] Febr. 14.*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier, mitgetheilt von Hildebrand.

Gedruckt: daraus Bunge, Liv-, Esth- u. Curl. U. B. 3, Nr. 1046 unter: 1368?.

Viris prudentibus et honestis, dominis consulibus civitatis Revaliensis, nostris dilectis amicis, presentetur.

Condigna et amicabili salutacione premissa. Domini et amici karissimi. Scire cupimus vestram honestatem, quod, postquam nuncii vestri de nunciis civitatum hujus patrie in Perona congregatis recesserunt, dictis nunciis innotuit, composicionem inter regem Danorum et ducem Magnopolensem fore factam; ideoque ut tamen^a decretum et concordatum fuit, quod naves per Norszunt velificare volentes deberent in Golvitze congregari, revocatum fuit, nec videbatur expedire, videlicet quod in Prutzcia prope Heyle debent congregari uniformiter est concordatum; et id ipsum domini consules Tharbatenses, consules Perone de consensu suo asscripserunt, ita quod in hoc uniformiter concordamus. Eciam terminus constitutus, videlicet dominica palmarum¹, nuncios in Ryga congregandi debentes magistrum generalem visitare, videtur nobis prolixus fore, sed quod dominica letare² sint in Ryga constituti, videtur nobis utilius expedire; secundum hoc petimus ut vos regatis. Item sciatis, quod dominus Hermannus de Hove, proconsul vester, de Prutzcia seorsum scripsit, quod nichil aliud, quam quod ex litteris de Prusia missis intelleximus, potuit perscrutari, sed solum, quod Godlandenses non pro Danis, sed pro mercatoribus Theutonicis servare volunt et tenere. Valet in Christo, nobis precepturi. Scripta sequenti die beati Valentini martiris, nostro sub secreto.

Per consules Rygenses.

Versammlung zu Danzig. — 1377 Mai 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.

A. *Das als Anhang bezeichnete Schreiben führt uns einen der Hauptklagepunkte der Städte gegen Flandern vor: die Gefangensetzung eines Dortmunder Bürgers.*

B. *Der Recess meldet den Beschluss, die Johannerversammlung zu Lübeck zu besuchen, und beschäftigt sich hauptsächlich mit den dort zu verhandelnden Gegenständen: hervorzuheben ist die Befriedung der See, das Verhältniss zu den Engländern und zu Flandern.*

A. Anhang.

146. *Dortmund an Danzig: meldet, dass der Dortmunder Bürger Johann Suderman in den Stein zu Brügge gesetzt sei, und bittet, für die Befreiung desselben Sorge zu tragen. — [1376] Dez. 13.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Dortmund XXIV C. 2; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

^a) ut tamen *gibt keinen Sinn.*

¹) 1377 Mrz. 22.

²) 1377 Mrz. 8.

Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus in Danseke, amicis nostris predilectis.

Vrüntlike groyte vurgescreven. Gude vrunde. Wii begeren u to wettene, dat vrunde Johans Suderman, dey eyn koepman is, und bynnen unser stat van Dorpmünde van synen alderen, dey koeplude waren, gheboren¹, uns hebbet gheopenbart, wü dat deym selven Johan sundir syne schuylt umme synes selves gudes wyllen, van eines geheyten Arnd Lewerich und der Lumbarde van Brugghe wegene in dem Steyne gevangen sy to Brugghe vorg[escreven], weder recht, genade, vryheit und privilegie, dey dev greve und stede van Flandern dem gemeynen koepmanne und eyne ycliken gegeven hebbet. Und wantte u [unde] anderen steden und uns, dey in dey Duydeschen henze horen, dair tho gheboert to radene und myt allen vliite to helpene, dat dat recht, dey genad[e], vryheit und privilegie vorg[escreven] eyne juweliken koepmanne gehalden werden und nycht ghebrosken, hiir umme so bydde wii u so vliitliken, as wy ummer kunnen und moygen, dat y ernstliken dair tho raden und helpen wellen, dat Johan vurgescreven uythē der venchgnysse quyt, ledich und loys kome, und vermyddes uwen wysen rade und huytpe des rechts, der genade, vryheit und privilegie vurg[escreven] in synen saken ghebruyken moige, als hey byllike der ghebruyken sal. Hir ayne bewiiset u also trüwelike, as wy u wol to geloyven. Got sy myt u und gebeydet alle tiit to uns. Datum ipso die beate Lucie virginis nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

B. Recess.

147. Recess zu Danzig. — 1377 Mai 24.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Preussische Stände XLVII Nr. 1; loses Blatt Papier, auf der einen Seite beschrieben, mit sehr wenigen Abkürzungen, was sprachlich von Wichtigkeit ist. Junghans.

D1 Stadtarchiv zu Danzig, Preussische Stände XLVII Nr. 3; loses Blatt Papier, auf der einen Seite beschrieben; enthält nur den Eingang und §§ 1-7, 9-10.

Anno^a Domini 1377 [in festo] beate trinitatis^c civitates Pruscie: Thorun, Elbing, Danczek, Koningsberg, Brunsberg. De Thorun her Evirt Rynhof, Mathias Wize; de Elbing domini Hartwicus Beteke, Gherardus Zeland, Gherardus de Thorun; de Danczek domini Paulus Tzan, Nicolaus Gotisknecht, Johannes Walr[aven], Godscalcus Nase; de^d Kongisberg dominus Marttenus Furman;

1. Zcu dem irstin sin sy czu rote wordin, daz si botin sendin willen zu Johannis tog neest komende zcu den stedin zu Lubic. De Elbinge et de Danczek zendin ere botin us. Daz gelt, daz

In^b dem jare Gotis tusunt dryhundirt in dem seben unde sebestegisten in dem tage der heyligen dryvaldicheyt dy ratman der stede von Prusen ghesamelt zcu Danczek: von Thorun her Evirt Rynhof unde her Mathias Wize; von dem Elbing her Hartwic Beteke, her Gherd Zeland, her Gherd von Thorun; von Koningsberg her Hartwic Furman; von dem Brunsberg her Johan Trumpe habin ghehandilt deze sache noch ghescrebin.

1. Zu dem irstin sin sy zcu rate wurdin, daz sy botin sendin willin uf sente Johannis tag zcu Lubic neest komende zcu den stedin. Dy von dem Elbing unde von Danczek zendin ere botin

a) Anno — Furman D.

b) In — ghescrebin D.

c) Der obere Rand, auf dem hier

etwas Unlesbares und die Worte beate trinitatis stehen, ist sehr abgegriffen. Junghans. — in festo habe ich vermuthet.

d) de u. s. u. oben am abgegriffenen Rande.

¹) Die Suderman sind eine alte Patrizierfamilie in Dortmund. Damals lebten Johann, Thidemanns Sohn (Fahne, U. B. d. fr. Rchsstdt. Dortmund, 1, Nr. 146; 2, S. 137 Anm. u. Nr. 420) und Johann, Hildebrands Sohn (Fahne a. a. O. 2, Nr. 412).

sy vorzeren, sal man nemen von puntgelde^a.

2. Dy sendebotin sullen redin myt den steden um den schaden, de by der ze ghescheet¹, daz man dar op denke, wy daz abe kome.

3. Item zcu redinde von den Engelschen um den schadin, den de borgere von Prusin von yn entfangin habin.

4. Item von dem tolle, den sy zcu Bergin habin².

5. Item zcu redin um dy schipmans, dar dy schiphern swerlich over klagin³.

6. Item daz man nēn gut, daz man uf der ze nympt in den stede vorkoufe, un daz ouch nymant von den misdederen gheleydit werde.

7. Item zcu redinde van Zudirmans wegene⁴, daz dy koufman dar zu helpe myt den bestin, unde doch nicht en rume, sy dun is myt der stede rate.

8. Item zcu der Wismer zcu redin um 50 mark von de tzollin weyn, de sy schuldich sin den von Prusin.

9. Item daz man puntgelt^e neme⁵, schiffe us zcu machinde, de vyende von der ze zcu brengin.

10. Item zcu redin von der Engelschen weyn, dy legghen uf Schone myt den voyden.

11. Constantinus van Lub[ic] der hod den van Pruszen entsayt.

12. Item um erfgut zcu vorderen, wy eyne ichliche stat daz halden welle, daz dy von Pruszen daz ouch also halde.

13. Item steet in der ordinancia de zcu Kolne ghemachet ward⁶: were, daz durch des koningis willen von Denmarckin irent eyne stat gheveydet wurde, daz sal alle den steden in dem verbunde glich angan.

us. Daz gelt, daz sy vorzeren, sal man nemen von puntgelde^b.

2. Item sullen dy zendebotin sprechin um den scaden, de by der ze gheschet, daz man dar czu denke, wy daz abe kome.

3. Item zcu sprechin von den Engelschen um den schadin, den dy borgere von Prusen von yn entfangin habin.

4. Item von dem tolle, den sy czu Bergin ufnemen².

5. Item zcu sprechin um dy schipmans, dar de schifhern swerlich over klagin³.

6. Item daz man daz gut, daz uf der ze ghenomen wirt, in den steden nicht vorkoufe, un daz man de mysder ouch nicht en leyde.

7. Item zcu sprechin von Zudirmans weyn⁴, daz dy koufman dar czu helpe myt den bestin, unde doch nicht en rume, sy dūn is myt der stede rote.

9. Item daz man phuntgelt^b neme⁵, schiffe us zcu machinde, de viande von der ze zcu brenginde.

10. Item zcu sprechin von der Engelschen weyn, dy dar legghen uf Schone myt den voytin.

a) *fl. gelde D.*

b) *ausgeschrieben.*

c) *fl. gelt.*

¹) *Unten Nr. 148; R. v. 1377 Jun. 24 § 3.*

²) *Bd. 1, S. 499 ff.*

³) *Oben Nr. 119.*

⁴) *Nr. 144.*

⁵) *R. v. 1376 Sept. 29 § 6.*

⁶) *Bd. 1, Nr. 413.*

Versammlung zu Lübeck. — 1377 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin und Greifswald; von Elbing und Danzig; von Kampen.

A. Der Anhang bezieht sich auf vorläufige Aussetzung der (R. v. 1376 Jun. 24 § 6) beabsichtigten Erhebung eines Pfundzolls bis zu der Johannisversammlung in Lübeck, giebt über eine grössere Ansammlung von Seeräubern Nachricht und rüth den preussischen Städten wegen Langelows zur Vorsicht. Beide Schreiben sind von Lübeck, Stralsund und Greifswald unterzeichnet, da aber das eine in Lübeck, das andere in Stralsund geschrieben ist, so ist natürlich nicht an eine weitere Versammlung dieser drei Städte zu denken.

B. Der Recess, der uns schon durch die Namhaftmachung Rostockischer und Wismarscher Rathssendeboten auf freundschaftlichere Beziehungen zwischen den Hansestädten und Herzog Albrecht von Meklenburg hinweist, hat den am 21. Sept. 1376 zwischen Albrecht und Olav von Dänemark zu Kopenhagen geschlossenen Frieden¹ zur Voraussetzung. Eben jetzt finden auf dem Reichstag zu Nyborg² weitere Verhandlungen statt, und sowohl abseiten des dänischen Reichsrathes, wie von Herzog Albrecht werden die Städte zur Theilnahme an denselben aufgefordert. Leider liegt uns von dieser Gesandtschaft, welche nebenher auch mit Henning von Putbusch wegen weiterer Bewahrung der Schlösser reden und vornehmlich wegen der Seeräuber werben sollte, kein Bericht vor. — Die Städte selbst beschlossen, gegen die Seeräuber Friedeschiffe auszurüsten, und vereinbarten deshalb, sowie auch um die Kosten der verschiedenen Gesandtschaften zu decken, die Erhebung eines Pfundgeldes. Bezeichnend ist, dass Rostock und Wismar auf zwei Jahre von der Verpflichtung Gewappnete gegen diese Seeräuber zu stellen entbunden werden, wenn nicht etwa Herzog Albrecht inzwischen mit Dänemark Frieden schliessen und das Unwesen der Piraten doch fort dauern sollte. Ja, vielleicht hat das Verfahren, das man gegen die von Albrecht offenbar begünstigten Freibeuter einzuschlagen gedenkt, die Rostocker Rathssendeboten zur vorsichtigen Rückkehr von Lübeck bewogen. Wenigstens sind es nicht sie, sondern der Rathsnotar Hartwig, der in Gemeinschaft mit den Rathssendeboten von Wismar in der Seeräuber-Angelegenheit an den Rath referiren zu wollen erklärt. — Abgesehen von verschiedenen Beschlüssen, welche sich auf die Verhältnisse in Schonen beziehen, berichtet uns der Recess noch von weiteren Massregeln gegen diejenigen Städte, welche das Gebot den Verkehr mit Braunschweig abzubrechen nicht befolgen.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält das bekannte Schreiben an Hildesheim, welches uns die flandrischen Städte als diejenigen erkennen lässt, die nach wie vor mit den Braunschweigern verkehren. Ein zweites von Kaiser Karl IV an die Hansestädte gerichtetes Schreiben ist im Archiv der Stadt Braunschweig erhalten: vermuthlich hat dieselbe es vom Kaiser erbeten, dann aber doch nicht an die Hansestädte abgesandt.

A. Anhang.

148. Lübeck, Stralsund und Greifswald an die preussischen Städte: schreiben, dass die Erhebung des zu Stralsund beschlossenen Pfundgeldes, zu der sich die preussischen Städte bereit erklärt, bis zur nächsten Versammlung aufzuschieben sei; melden, dass sich bei Fühnen über 200 Piraten versammelt haben sollen,

¹) Salm 14, S. 500.

²) Reg. diplom. hist. Dan. Nr. 2710.

und dass Langelow sich weigere, den verabredeten Frieden mit den preussischen Städten zu halten. — [1377] Mrz. 14.

D aus Städtarchiv zu Danzig, Wendische Städte, XXV, A1; Original, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Commendabilibus multe industrie viris, dominis consulibus civitatum Pruscie, videlicet Colme, Thorun, Elbinge, Dantzck, Konynsberch et Brünsberch, nostris amicis sincere dilectis, peramice presentetur.

Amica omnis boni salutacione prenarrata. Amici dilecti. Non latet prudencias vestras, quod pridem in festo beati Johannis baptiste proxime preterito¹, per nuncios communium civitatum consulares in Stralessundis ad placita congregatos, ob diversas expensas et presertim liburnorum mare pacificancium tractatum extitit et concordatum, ad deliberacionem tamen et beneplacitum communium civitatum, de pecunia liberali recipienda. Quam vos, ut intelleximus², secundum eandem concordanciam benivole recipere de[crev]istis³, prout et nos libenter recepisse eandem. Verum quia nonnullæ sunt civitates nobis confines nondum plene de dicta liberali pecunia recipienda deliberate, non videtur nobis expedire, quod prefata liberalis pecunia in hujusmodi discordia aliquo modo recipiatur, sed quod ob diversas causas, que ex hujusmodi discrepantia forte possent generari, dicte liberalis pecunie receptio usque ad instans festum beati Johannis baptiste, in quo dicte civitates Lübecke congregabuntur, caritative deferatur, ut extunc super premissis negotio plenius tractetur ibidem; quemadmodum civitatibus Lyvonie et aliis de Mari meridiano consimiles litteras curavimus destinare. Supplicantes dilectionibus vestris precibus valde studiosis, quatinus premissa pro ingrato non gerentes, dicte liberalis pecunie receptionem usque ad dictum terminum beati Johannis benigne unā nobiscum deferatis, sperantes vos protunc per nos tam plene et amicabiliter de premissis informandos, quod in vobis nulla contra nos debeat displicencia suscitari, nullam culpam abinde, Deo volente, audita informacione nostra, nobis impingendo. Ceterum sciatis, nos intellexisse, ultra ducentos viros prope Feoniam, proprie Füne, congregatos fore, timentes mercatores in mari per eosdem dampnabiliter depredari⁴. Expediit per vos sane deliberari, ut in dicto termino sancti Johannis contra hujusmodi piratas dicto communi mercatori de remedio provideatur oportuno. Insuper videtur nobis, quod Langelowe⁴ diucius vobiscum in pace stare recuset, [a]^b proverbiis inter nuncios consulares nostros et ipsum pridem in regno Dacie habitis, penitus resiliendo. Quare mercatores parciumstrarum caute de premissis dignemini premunire, ne ipsis ignorantibus aliqua dampna inferantur per eosdem. Cum conservacione felici in Domino, nobis precipientes. Scriptum Stralessundis, sabbato ante judica, sub Sundensium secreto.

Consules civitatum Lubeke, Stralessunde et Gripeswolt.

149. *Stralsund und Greifswald an Reval: schreiben, dass die Erhebung des zu Stralsund beschlossenen Pfundgeldes, zu der sich Reval bereit erklärt, bis zur nächsten Versammlung aufzuschieben sei. — [1377] Mrz. 15.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 983a unter: um 1360, wiederholt hier.

Honorabilibus et providis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris sinceris amicis, presentetur.

Salutacione obsequiosa cum sincera complacendi voluntate premissa. Amici dilecti. Non latet prudencias vestras, quomodo nuper in festo nativitatibus beati

a) detexuistis *liest Junghans.*

b) a fehlt *D.*

¹) R. v. 1376 Jun. 24 § 6.

²) Nr. 144.

³) Nr. 145; RR. v. 1377 Mai 24

§§ 6, 9; 1377 Jun. 24 §§ 3, 4.

⁴) R. v. 1376 Sept. 29 § 5, Nr. 142.

Johannis baptiste proxime preterito, per communium civitatum consules in Stralesunt ad placitum congregatos, ob diversas expensas et presertim liburnorum mare tunc pacificantium tractatum existit et concordatum, super deliberacione tamen civitatum, de pecunia liberali recipienda. Quam vos, prout tenore litterarum vestrarum didicimus, secundum eandem concordanciam benivole recipere decrevistis, prout et nos libenter recepissemus eandem. Verum quia sunt nonnullae civitates nobis confines nondum de hujusmodi liberali pecunia recipienda deliberate^a, non videtur nobis expedire, quod hujusmodi liberalis pecunia in tanta discordia aliquatenus recipiatur, sed quod^b ob plures causas, quae ex hujusmodi discordia possent generari, dicte liberalis pecuniae receptio usque ad instans festum nativitatis beati Johannis baptiste, in quo dicte communes civitates Lubeke congregabuntur, amicaliter prorogetur, ut tunc super hujusmodi negotio plenius tractetur ibidem; quemadmodum civitatibus Pruscie et de Mari meridiano consimiles litteras curavimus destinare. Supplicamus dilectionibus vestris precibus studiosis, quatenus premissa pro ingrato non gerentes, dictam receptionem liberalis pecuniae usque ad dictum terminum beati Johannis benigne deferatis, sperantesque vos protunc plene de hiis per nos informandos, quod nulla in vobis contra nos displicencia debeat suscitari, nullam culpam nobis abinde, Deo volente, impingendo. Dominus vos sanos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubeke, dominica judica, sub secreto Lubicensi. Consules civitatum Lubeke, Stralesunt et in Grypeswolt.

B. Recess.

150. Recess zu Lübeck. — 1377 Jun. 24.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 123.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 107b—109.

D Handschrift zu Danzig S. 31—33.

Anno Domini 1377 die nativitatis beati Johannis baptiste congregati in Lubeke nuncii consulares civitatum maritimarum, videlicet: de Lubeke domini Jacobus Plescow, Symon Zwertingh, Bertramms Vorrad, Johannes Pertzeval, Her(mannus de Osen)brugge^c, Johannes Langhe; de Hamborch domini Ludolphus Holdenstede, Cristianus Miles^d; de Rostok domini Arnoldus Cropelin et Lodewicus Cruse; de Stralesundis domini Bertramms Wulflam, Johannes (Rughe^d et Thidericus Krudener; de Wismaria domini Hinricus Wessel et Marquardus Bantzecowe^e; de Stetin Marquardus Vorrad; de Gripeswold domini Arnoldus Lange; de Prutzia, de Elbingo dominus (Johannes)^f Volmersten; de Dantzik dominus Paulus Tzan; de Mari meridiano, de Campen Goswinus Ludek(enssone)^g, pertractaverunt negocia infrascripta.

1. Tho deme ersten is over en ghedreghen dorch bede willen hern Henninghes van Pudbusk, de dar umme bidden let van des rikes van Denemarken unde van siner eghenen weghene, unde dorch bede willen des van Mekelenborg, alze dat wårven her Vikke Molteke unde her Parowen, dat der stede sendeboden over teen scolē^h to Denemarken to deme daghe tuschen des rikes rade unde dem van Mekelenborg, vruntlike middeler to wesende an beyden syden, uppe dat se gütlikenⁱ vorseceden werden, unde de kopman by syme rechte unde vryheit blyven moghe.

2. Vortmer so scolē de sulven sendeboden spreken mit hern Hennyng van

a) deliberare der Abdruck.

b) quum der Abdruck.

c) her de Menbrugge W.

d) Maghe W.

e) Rantzowe Ld.

f) Johannes fehlt W.

g) Ludekenssen W.

h) scolē fehlt Ld

i) vruntliken D.

¹⁾ *Kämmereirechnungen der St. Hamburg 1, S. 248*: Cum advocato in Campen dominis Ludolfo Holdenstede et Christiano Militis 22¹/₂ \mathcal{U} 4 β , Lubeke.

Pudbusk umme de slote uppe Schone¹, alzo dat he de noch dit jar over inne holde van der stede wegghen, wo me dat alzo mit eme bewaren kone, dat de copman unbescadet blive, unde sines rechtes unde vryheit bruken moghe, unde de stede ere eghene voghede dar to settende, unde wes dar mid unlike schen is, dat me dar also vele umme doo, alze redelik unde moghelik sy^a.

3. Vortmer dat me dar sulves umme spreke umme de serovere², alzo dat de copman van en in der zee unbescadet blive, unde oft des not were, dat me vrede-coggen utmaken scolde dar umme^b, dat de sulven sendeboden dat beste unde dat nuttste dar ane kesen, des (se)^c volle macht hebben scolen.

4. Vortmer de stede de hir to zamende hebben gheweset, den dunket nütte wesen, dat me des nicht untberen mach unde hebbet des endrachtliken over een ghedregghen, men mote puntghelt nemen to^d allen steden to twen jaren uppe der stede behach to den costen, de to jare schüden mit den sendeboden to Dene-marken unde mid den vrede-coggen, de do an der zee weren yegghen de serovere utghemaket, unde dorch koste unde teringhe willen, de me nú doen müt mit den sendeboden to Dennemarken uppe Füne, unde of des not si ok vrede-coggen ut (to)^e makende yegghen de serovere; dar de sulven sendeboden des besten ane ramen scolen. In desser wise, alzo dat me to lichtmissen nú neghest to komende up-boren scole^f alze van dem Vlamschen pünt grote enen Enghelschen penningh, alze gut alze dre Lubesche penninghe, unde van vif Lubeschen marken 3 Lubesche penninghe. Dit scal men holden aldus, alze^g we gheven [heft]^h in der enen stat de en darf nicht gheven in der anderen stat dar he kumpt, eer he wedder utzeggelt, des he enen bref bringhe van der stad, dar he utzeggelt is. Unde de scipheren scolen mer half pundghelt van oren scepen gheven. Ok hebben de stedeⁱ den van Rostok unde van der Wismere des vordregghen, dat se in den ersten twen jaren nene wapende lude dorven utmaken. Weret aver, dat ere here van Mekelenborch sik vorsonede mit deme rike to Denemarken, unde ok allikewol de serovere uppe der zee weren, so scolen ze lik den anderen steden doen, alze en to boren mach. Dat wil Hartwicus bringhen to sinen heren^k, unde de [van] Wismer to ereme rade.

5. Vortmer^m umme de munte uppe Scone scal it stan, alzo en wart ghedregghen over enem jare to deme Sunde³. Unde gude Stetinesche penninghe mach me en nemen van den anderen, we se wil^o.

5. Vortmerⁿ sint se des to rade worden³, dat uppe dem lande to Schone unde in dem Schoneschen markede neen kopman van dem anderen yenighe penninghe nemen schal ofte en darf van dessem herveste neghest to komende, behalven Lubsche, Wismersche, Hamborgher, Rostoker, Sundesche, Gripeswoldesche, Luneborgher unde Zoltwedelsche. Unde ghude Stetinesche penninghe mach een nemen van dem anderen, we se wil. Unde desse penninge scholen ghan van ambeghinne des Schonschen markedes went uppe dat leste, also dat se neman vorseggghen schal. Men ghold, olde groten, Enghelsche scholen

a) sy fehlt D.

b) dar umme fehlt Ld.

c) se fehlt W.

d) in Ld.

e) to fehlt W.

f) scolen W; schal Ld.

g) alze fehlt Ld, D.

h) heft fehlt in den Handschriften.

i) dan steden D.

k) heren fehlt Ld.

l) van fehlt in den Handschriften.

m) Vortmer —

wil W, D.

n) Vortmer — richtende Ld.

o) Am Rand: R[ecessus] anno (1) 76 in ter-

mino beati Johannis D.

1) R. v. 1376 Sept. 29 § 2.

2) Nr. 148.

3) R. v. 1376 Jun. 24, § 3.

ghan, alse se oldinghes hebbe[n]^a ghe-
dån. Unde brachte ymand andere pen-
ninghe uppe dat land to Schone, dat is
bevalen der stede voghede to richtende.

6. Ok^b sint breve sant van der van Brunswik weghene an Flanderen, Hol-
lande unde Brabande (unde^c den steden an Westfalen unde an Sassen unde an
andere stede) in desser wise, dat nement, de in des kopmannes rechte is, mit den
van Brunswik in den herbergen liggen scal, unde wor se in dessen vorscreven
steden edder lande liggen edder doent hebben, nene lakene kopen scal, de wile
dat se dar sint, unde vër weken dar na, dat se van dar gescheyden sint.

7. Vortmer scal neman want edder lenewant uppe den vitten uppe Schone
sniden ofte vorkopen bi der elen ane in den wantboden^d; men by stufen unde by
repen moghen kopen unde vorkopen de ghene, de up der vitten ligghen, beyde
want unde lenewant, alze dat oldinghes ghewesen is, unde de sonebreve inne holden.
Ok scal (nemant)^e, he si kremer edder scroder edder we he si, yeneghe hosen
edder koghelen sniden van nyggen wande to vorkopende uppe Schone.

8. Vortmer scal en yewelk man, de to Schone wil unde de dat vormach,
sin harnsch dar mit sik voren, unde scolen horsam unde underdanich wesen erem
voghede, ofte des not si dat en yewelk by dem anderen blive mit gantzer vullen
macht. Dat harnsch scolen de voghede der stede beseen; unde we des nicht en
heft, de scal dat wedden unde beteren^f.

9. Vortmer scolen nene strantvoghede yeneghen harink kopen to yeneghes
kopmannes hant ofte behuf; ok schal nen kopman groningen harink kopen van den
strantvogheden; ok scolen de Denschen voghede nicht mer, wen enen dach hebben
to zoltende to des konenghes behuf, alze dat oldinghes ghewesen heft^g.

10. Vortmer^f schal neen Schotte, Enghelsch^e ofte Wale haring solten uppe
Schone ofte solten late[n]^h mit sinem ghelde, ok schal se neen voghet uppe siner
vitten holden edder mit sik ligghen laten unde steden en hering to soltende. Were
yennich voghet, de hir ane breke, de scholde broken hebben jeghen de menen
stede 50 mark sulvers^h.

11. Vortmer sint vele claghe komen, dat grot tvidracht schüt tuschen den
vischeren uppe Scone; des stolen der stede voghede dat alzo vøghen, dat de
vischere also werden ghelecht, alze (se)ⁱ van oldinghes ghelegghen hebben, dat
nener schelinghe under en noth sy, unde dat jo alzo hoghe bestellen, dat se nene
wapene voren to der zee, uppe dat se sik nicht underlank en slan.

12. Vortmer sint grote claghe komen, dat de copman zvarliken vorunrechtet
wert to Drelborch, Ustede unde Somersshaghene; unde des scal men spreken mit
hern Anders Jacobsson, dat des nen not mer sy, unde de copman by rechte unde
syner vryheit blive. Weret, dat it nicht en schude, so scolen der stede voghede^k
vulle macht hebben, deme copmanne dar to zeggende unde vorbedende, dat he
sik dar to rede unde sin ghut enwech bringhe, dat he to najare dar nicht en softe.

C. Korrespondenz der Versammlung.

151. Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansestädte an Hildesheim: for-
dern die Aufhebung allen Verkehrs mit Braunschweig. — [1377] Jun. 24.

Aus Stadtarchiv der Altstadt Hildesheim; Original.

Gedruckt: daraus Urk. Gesch. 2, S. 167; wiederholt Lüb. U. B. 1 Nr. 612, daselbst
4, S. 336 und hier.

a) hebbe Ld.

b) Vortmer Ld.

c) unde — stede fehlt W, D.

d) wantkoden W.

e) nemant fehlt W.

f) § 10 fehlt W.

g) Hier bricht D den § ab; am Rand: R[ecess-
sus] anno 69 milium virginum.

h) late Ld.

i) se fehlt W.

k) voghe Ld.

¹⁾ R. v. 1376 Jun. 24 § 2.

²⁾ R. v. 1376 Jun. 24 § 4.

³⁾ R. v. 1369 Okt. 21 § 11, 11.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Hildensemensis, amicis nostris sinceris, detur.

Cum cujuslibet obsequii, benivolencie et beneplaciti promptitudine salutamine premissa. Non latet prudencias vestras, quomodo et qualiter cum Brunsvicensibus ob tam grandia, temeraria et nepharia facta, per eos, prout scitis, violenter et injuriose commissa, observandum sit contra ipsos et eorum bona procedendum existat^a; vobis denuo significantes, nos a relatione dominorum consulum civitatum Lubeke, Hamborch et Luneborch, a nobis habencium in commisso, certitudinaliter didicisse, multos atque varios inter ipsos et dictos Brunsvicenses, necnon eciam inter dominum Albertum, ducem Brunsvicensem, tractatus extitisse, quibus tamen minime intendunt ad salutem, in sua pertinacia persistendo, non curantes se ad humilitatis gratiam aliquatenus inclinare, justum pro injusto, equum pro iniquo, emendam pro commissis faciendo, prout in copia littere dicti domini ducis Alberti nobis transmissa presentibus interclusa videre poteritis satis clare; unde, ne dicti malefactores de sua pertinacia et rebellione commodum videantur reportare, et quia, nisi fiat quod bonum est, a malo abstinere non sufficit, concorditer deliberati, decrevimus, ipsos, prout sequitur, ulterius aggravandos. Primo quod nullus mercator juris nostri in Flandria, Hollandia vel Brabancia in hospicio, quo quispiam Brunsvicensium fuerit hospitatus, stare debeat seu commorari, se a participatione dictorum Brunsvicensium penitus abstinendo. Item quod in nulla civitate seu loco, in quibus quispiam Brunsvicensium presens fuerit seu moram traxerit, et infra mensem post ejus exinde recessum, aliqui panni vendi, comparari seu commutari debeant, quovismodo: cupientes cordialiter premissa una cum aliis, contra dictos Brunsvicenses pridem per nos notificatis, per vos et vestros nullo quesito colore, prout decet et decretum est, fideliter observari, donec dicti transgressores excessibus emendatis reconciliacionis gratiam meruerint optinere, quemadmodum consimiles^b nostras litteras super hiis domino comiti Flandrie, tribus suis civitatibus, videlicet Gandensi, Ypr[ensi]^c et Brugensi, communi mercatori ibidem jure nostro participantem, ac aliis civitatibus in confederacione nostra comprehensis curavimus destinare, exhibentes vos in hiis, prout de vobis plenissime confisi sumus. Dominus vos conservet, nobis confidenter precipiendo. Scriptum Lubeke, in termino beati Johannis baptiste, sub secreto Lubicensi, quo omnes utimur pro presenti.

Consules communium civitatum maritimarum in dato presentium Lubeke ad placita congregati.

152. *Kaiser Karl IV. an die Hansestädte: fordert sie auf, die Braunschweiger Kaufleute, als unschuldig an dem Aufstande in Braunschweig, von ihren Gesellschaften nicht auszuschliessen, und was sie etwa über dieselben zu klagen hätten, bei deren Herren zu verfolgen. — 1377 Nov. 16.*

Aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Original, Siegel anhängend. Auf der Falte: De mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus; auf dem Rücken: R. Wilhelmus Kortelangen.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 380.

Karolus quartus, divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex, universis et singulis proconsulibus, juratis et universitatibus civitatum imperialium et aliarum, que sunt de communitate seu societate mercatorum de hensa, suis et imperii sacri fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. Fideles dilecti. Cum, sicut accepimus, mercatores civitatis Brunswicensis non fuerint nec sint in culpa seu causa sedicionis civium Brunswicensium alias

a) Unklar; lies: observandum sit et oder observandum et contra ipsos et eorum bona procedendum existat concordatum.

b) consules der Abdruck.

c) Ypris der Abdruck.

facte, ymmo de hoc multum turbentur, vestram fidelitatem requirimus et rogamus attente, sub obtentu nostre gracie firmiter injungentes, quatenus mercatores dicte civitatis Brunswicensis tamquam sedicionis predictae immunes, dum et quociens ad vos venerint, non impediatis, sicut nec impedire debetis, in mercimoniis, mercandanciis ac aliis eorum actibus in vestris civitatibus ac aliis locis, ad que cum mercibus et rebus suis declinaverint, faciendis, sed potius resumentes eos ad societates vestras; si quas res vel merces eorum impedistis hucusque, solutas et liberas penitus dimittatis, et nichilominus favorabiliter promoveatis eosdem, tamquam vestros socios et amicos. Et si qui ex vestris haberent forsitan contra dictos mercatores Brunswicenses aliquid actionis, hoc coram suis dominis prosequantur, qui facient ipsis justicie complementum. In eo vos igitur taliter habeatis, quod dicti Brunswicenses mercatores non habeant querulari de vobis, nec nos de hoc habeamus vobis aliquatenus indignari. Presencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Bruxellis, anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, indictione quintadecima, 16 kalendas Decembris, regnorum nostrorum anno tricesimo secundo, imperii vero vicesimo tercio.

Versammlung zu Stralsund. — 1378 Jan. 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Wismar, Stettin, Greifswald, Stralsund; von Thorn.

Der Recess berichtet von weiteren Verhandlungen zwischen Herzog Albrecht von Meklenburg und dem dänischen Reichsrath. Albrecht hat brieflich gebeten, den Reichsrath zur Erfüllung seines Versprechens anzuhalten. Die in Stralsund anwesenden Henning von Putbusch und Kurt Moltke antworten, dass der Reichsrath kommen werde, um mit dem Herzog zu verhandeln. Die Rathssendeboten von Stralsund werden beauftragt, die Ankauf des Reichsrathes abzuwarten und — falls sie von beiden Seiten dazu aufgefordert würden — an der Verhandlung theilzunehmen. — Gegen die Seeräuber sollen Lübeck, Stralsund und Greifswald Friedeschiffe ausrüsten, und sich für die Kosten an dem Pfundgeld, beziehlich auch an dem Ertrage des schonischen Zolles erholen. — 1378 Mai 30 soll ein neuer Tag in Stralsund stattfinden.

Recess.

153. *Recess zu Stralsund. — 1378 Jan. 25.*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 125.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 109—109b.

Anno Domini 1378 in die conversionis beati Pauli congregati in Stralessundis domini consulares civitatum maritimarum nuncii, videlicet: de Lubik domini Jacobus Plescowen, Gherardus de Athendorne, Johannes Langhe; de Rostok domini Lodevicus Cruse, Johannes Nachtraven; de Wismaria domini Hinricus Wesseli, Marquardus Bantzecowen; de Stetin domini Paulus Travenoel, Thidmarus Wakker; de Gripesvalde domini Arnoldus Langhe, Hinricus Schuffelenberch; de Thorun dominus Hartvicus Pön^a, a predictis dominis rogatus ad audiendum, non consenciens in aliquibus predictorum; necnon^b de Stralessundis domini Hermannus de Rode, Bertramms Wulflam, Johannes Wreen, Johannes Rughe et Luderus^c de Kulpen pertractaverunt infrascripta concordantes in eisdem^d.

a) Pöen rogatus per dominos hic scriptos in nullo infrascripto consenciens Ld.

b) necnon fehlt Ld.

c) Ludekinus Ld.

d) concordantes in eisdem fehlt Ld.

1. Thome ersten worden breve ghelesen, de (de)^a hertoge van Mekelenborg dar ghesant hadde vor hern Henningh van Pudbusk unde Corde Molteken, in welchem breve^b he unde syne manne manden des rikes rad van Denemarken umme dat lovede, dat se em ghedan hebben, unde beden uns vor see to manende des vorscreven rikes raad. Wor to her Henningh unde Cört vorbenomed uns aldus gheandwerdet hebben, dat des sulven rikes raad al rede lich[t]^c hir over to komende umme deghedinghe to holdende mit dem van Mekelenborg, unde sint des begherende van uns, dat wy des rikes raad hir beyden wolden. Hir umme dat wi des vruchten, dat us dat to langhe to beydende worde, so hebbe wy ghebeden de ratmanne van dem Sünde unde vamme Gripesvolde, dat se scolen spreken mit des rikes rade, wan de kumpt, wat hulpe dat se dar to doen willen umme de zee (to)^d vredende; unde ok mid en enes daghes to ramende, to holdende twischen (dem)^e van Mekelenborch unde en, umme vrede to makende an beyden siden an dem vorscreven rike; unde ok mid en to sprekende umme den scaden, den de copman ghenomen heft (in^f deme rike; unde ok mid en to sprekende umme den scaden, den de copman ghenomen heft) uppe der zee; unde umme erer bede willen hebbe wi des over en ghedreghen, dat wi to deme daghe unse boden dar senden willen, jo doch wo ze des^g an beyden siden van uns begherende sin.

2. Vortmer hebbe wi over en dreghen, dat de van Lubeke, vamme Sunde, unde van Gripesvolde vredecoegen utmaken scolen de zee to vredende van der menen stede weghene uppe dat puntghelt, dat me nū nemen scal; worde^h dar borst an, so scal me vort tasten uppe den tollen to Schone, alzo dat de vorscreven dre stede van der utmakinghe der sulven vredecoegen nenen scaden nemen scolen.

3. Vortmer is des en ghedreghen, dat de stede enen dach holden scolen, achte daghe vor pinghesten to deme Sunde to wesende.

Versammlung zu Stralsund. — 1378 Mai 30.

A. Als Anlagen folgen zwei Nummern, die sich auf das Verhältniss der Hansestädte zu England beziehen.

B. Der Recess zeigt uns dieses Verhältniss sehr gespannt. Die Privilegienbestätigung König Richards ist in London mit Beschlag belegt; die preussischen Städte widersetzen sich der weiteren gütlichen Verhandlung, da der Hochmeister seinerseits mit Arrestirung der englischen Schiffe vorgehen will. Doch erlangen die übrigen Städte, dass die Preussen den Hochmeister bewegen wollen, die Beantwortung der abgesandten Schreiben abzuwarten. — Ein weiteres Zerwürfniß der Städte ist mit Flandern vorhanden, das sich namentlich der Arrestirung hansischen Gutes und der Gefangensetzung hansischer Kaufleute schuldig gemacht hat¹. — Dem König von Frankreich muss wegen Kaperung hansischer Schiffe durch Normannen geschrieben werden. — Mit Russland giebt es ebenfalls Zwistigkeiten, doch will man den Verkehr noch nicht abbrechen. — In der dänisch-meklenburgischen Angelegenheit bleibt man dabei, nur auf gemeinsame Einladung beider Parteien vermitteln zu helfen. Die schonischen Schlösser sollen den Herren Gregor Swerting und Nikolaus Seyfrid übergeben werden. — Die Massregeln gegen die Seeräuber werden beibehalten und

a) de fehlt W.

b) in welken he Ld.

e) alreulich W.

d) to fehlt W.

e) dem fehlt W.

f) in — heft fehlt W.

g) willen, wo jedoch so Ld.

h) unde wo Ld (?)

¹) S. auch unten zu R. v. 1379 Jun. 24.

verschärft: Rostock und Wismar jedoch nehmen dies wieder ad referendum. — Von den inneren Verhältnissen sind hervorzuheben die Verhandlungen zwischen Wisby und den lüldischen Städten, das Bestehen der Versammlung auf einem Beitrage Wisbys zu den Kosten, die man im Kriege gegen Dänemark gehabt, und das Gesuch Braunschweigs um Wiederaufnahme der Verhandlungen. Im Falle einer Beilegung des Streites mit Braunschweig soll jedoch der Braunschweiger Konrad Stapel aus der Hanse ausgeschlossen bleiben; und die gleiche Strafe wird über Johann Hovink verhängt.

C. Als Beilagen bezeichnet sind zwei zu Stralsund beliebte Ordnungen, von denen sich die eine gegen die schon mehrfach besprochenen Widersetzlichkeiten des Schiffsvolkes gegen ihre Kapitäne wendet, während die andere die schonischen Verhältnisse, insbesondere mit Bezug auf den Uebergang der dortigen Schlösser in die Hand städtischer Hauptleute, regelt.

D. Die Korrespondenz der Versammlung betrifft a) die Verhandlungen mit England über die Wiederherausgabe der Privilegiensbestätigung, an denen auch der Hochmeister des Deutschordens Antheil hat. b) Die Verhandlungen mit Flandern beziehen sich theils auf Beschwerden, die man über den Grafen hat, theils auf die Bestrafung von Deutschen, die sich dem Kaufmann widersetzt haben. c) Mit dem König von Frankreich wird wegen der schon erwähnten Kaperung hansischer Schiffe korrespondirt.

A. Anlagen.

154. König Richard II. von England an verschiedene Städte: befiehlt ihnen, einige genannte Schiffe aus Preussen, Holland und Geldern, die in Folge seines allgemeinen Gebotes angehalten waren, auslaufen zu lassen. — 1377 Sept. 10.

Aus Tower-Archiv, Rotuli clausae, anno 1 Richardi II, 20.

Rex majori et vicecomitibus Londoniensibus ac custodibus passagii in portu ejusdem civitatis salutem. Licet nuper quibusdam certis de causis vobis mandaverimus, quod aliquas naves seu aliqua vasa extra portum predictum nullo modo transire permetteretis, donec aliud inde a nobis haberetis in mandatis, quia tamen ex frequenti clamore Henrici Scut de Prucia magistri cujusdam navis vocate la Marieknyght de Prucia, Johannis Trobory magistri cujusdam alterius navis vocate la Marieknyght de Prucia, et Willelmi Pieresson de Camfere in Seland magistri navis vocate la Godewhile de Campe, et sociorum suorum marinariorum dictarum navium accepimus, quod ipsi propter diutinam detencionem navium suarum predictarum in portu predicto magnam inopiam sustinuerunt, eorum statui compacientes vobis mandamus, quod ipsos magistros et socios suos marinarios earundem navium a portu predicto cum dictis navibus suis ad partes suas proprias libere et absque impedimento transire permittatis, mandato nostro predicto non obstante. Teste rege, apud Westmonasterium 10 die Septembris. Per consilium.

Consimilia brevia diriguntur subscriptis pro magistris et marinariis ac navibus subscriptis sub eadem data, videlicet:

Majori et ballivis ville de Gippewico ac custodibus passagii in portu ejusdem ville pro Johanne Spanyol de Camfer magistro navis vocate Godewhile de Camfere; teste ut supra.

Majori et vicecomiti Bristoll. ac custodibus passagii in portu ejusdem ville pro Gerardo Fandebergh magistro navis vocate Victore de Gellerland etc.

Majori et vicecomiti ejusdem ville ac custodibus passagii in eodem portu pro Johanne Johanson de Gellerland magistro navis vocate la Godesknyght de Gellerland; teste ut supra.

155. *König Richard II. von England bestätigt den Kaufleuten von Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Navarra, der Lombardei, Toskana, der Provence, Katalonien, Aquitanien, Toulouse, Quercy, Flandern und Brabant die ihnen vom König Eduard I., sowie auch den deutschen Kaufleuten von der Gildehalle in London die ihnen von König Eduard III. erteilten Freiheiten. — Westminster, 1377 Nov. 6.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhängend.

Gedruckt: daraus *Lüb. U. B.* 4, Nr. 343.

B. Recess.

156. *Recess zu Stralsund. — 1378 Mai 30.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 47.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 109b—114b.

W Handschrift zu Wismar I.

Anno Domini 1378 dominica proxima ante festum pentecostes congregati in Stralessunde domini et nuncii consulares^a civitatum maritimarum: de Lubek domini Symon Zwarting^b et Johannes Lange; de Hamborg domini Cristianus Miles et Ludolfus^c Holdenstede¹; de Rostok domini Lodewicus Crüse et Johannes Nachtraven; de Wismaria domini Johannes Tzurowe^d et Marquardus Bansekowe^e; de Stetyn domini Marquardus Vorrat et Johannes Deneke et Tydemannus^f Wakker; de Gripeswolde domini Arnoldus Lange et Henricus Scuppellenberg^g; de Colberg dominus Johannes Barewolt; de Prutzia, de Elbinge dominus^h Hartwicus Beteke¹; de Thoren dominus Johannes Westenrode; de Dantzik dominus Henningus Lankowe; de Campen dominus Everardus Bose; de Sutphania^k dominus Tydemannus^l de Walle; de Stralessunde domini Bartrammus Wolflam, Hermannus de Rode^m, Johannes Rüghe et Ludolfusⁿ de Culpen hec pertractaverunt negocia infrascripta^o.

1. To dem eersten sint breve ghesant an dem koning van Engelant², an sinen rat, an de stad to Lunden³, an dem major unde an dem copman dar selves^p umme de confirmacien^q weder to hebbene, unde dem copmanne sinen scaden weder to leggende, unde een antworde dar van^r weder to scrivene. Dar op wolden^s de van Prüsen neen jawort gheven^t, wente se segheden, dat er here, de homeister, wil hinderen unde scutten de Engelschen an sinen lande umme den scaden, den se dem copmanne an sinen lande wonende dicke ghedan^u hebben, dar he vake breve umme ghesant hevet. Unde sint begherende, dat eyn jewelik dat den sinen segge unde warne^v, wente de meister van Prüsen wil sik dar ane bewaret hebben by den steden. Unde dat willen de van Prüsen arbeiden^w by dem homeister, also se best konnen, dat^x de scuttinge toghert werde bet to sante Mertens daghe⁴.

2. Item^y so hebben se over een ghedraghen, dat de vredesepe altomale mit der sulven were unde costen solen bliven an der zeë bet to sante Mertens daghe; men nu to sante Johannes daghe solen de radmanne van den coggen weder to hus comen. Unde se solen vort seghelen, war se de serovere weten. Unde wer, dat se se jerghende venden^z op sloten ofte anders war, unde se de serovere dar of

a) consillares W.

b) Zwerting W.

c) Ludekinus W.

d) Surowen W.

e) Bantzekowen W.

f) Thidericus W.

g) Schuppellenborch W.

h) de Prutzia

domini de Elvingho W.

i) Beteker H.

k) Zutphona W.

l) Didericus W.

m) domini Hermannus de Rode, Bertrammus Vullflam W.

n) Ludekinus W.

o) hec

infrascripta negocia pertractaverunt W.

p) sulves W.

q) conformacie H.

r) up *Ld.*

s) en wolden W.

t) to gheven H, *Ld.*

u) de an sine lande wonden dicke dan W.

v) warone *Ld.*

w) arbeiden H.

x) dat dat H, *Ld.*, W.

y) Vortmer regel-

mässig W.

z) vinden W.

¹) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 264*: Dominis Cristiano Militis et Ludolfo, Holdenstede 66 *H.*, Sundis.

²) *Nr. 159.*

³) *Nr. 160.*

⁴) *Unten §§ 14, 16; Nr. 161.*

esscheden, worde en dar wederstand ane, so solden se de ghene, de se en vor-
unthelden, huseden unde hoveden, unde de en behulpelik sint, like sculdich den
seroveren holden. Dit en hebben de van Rostok unde van der Wismer nicht volbordet.

3. Item so sint breve ghesant dem coninge van Norweghen, als umme dat
nye schod van dem scipheren unde denstknechten over to sendende^a, unde [to]^b
unschuldegende de^c stede^c, dat se nu fiene daghe moghen mit em holden, unde
danken em umme sine vruntliken breve, unde bidden ene, dat he mit den sinen
den copmanne op der ze vreden wille.

4. Item sint dem copmanne van Alslo sine olden dwanchbreve vornyet under
dem secreto van dem Stralessunde, utghenomen den artikel van dem scote.

5. Item so hebben se sproken umme de maninge van Bartolt Nyeinborghes
weghen, also van sines koggen weggen, unde van Heynen coggen weggen van den
Ende, also^d dat eyn jewelik dat sal brengen an sinen rad, ene antworde dar van
weder to seggende^e to dem neghesten daghe.

6. Item sint breve ghesant an den koning van Vrancrike umme de scepe,
de ghenomen sint, unde scade, de gheschen is vor dem Swene ute Normania.

7. Item sint breve ghesant tho Bremen, tho Lünenborg unde tho Meydeborg
unde den anderen Sasscheghen steden, also als van der van Brünswighs weggen,
dat se alle dink also strengeliken holden mit en, als des de mene stede er over en
ghedraghen hebben, unde en^f ok vake an eren breven^g toghescreven hebben, unde
sunderliken: wert^h, dat de van Meideborg des nicht en deden, so mosten de stede
vorder dar to denken.

8. Vortmer so hebben se over en ghedraghen, dat men in den steden nene
penningene men scal vor de breve, de men ghift op dat puntghelt, mer ene jewelik
stad scal erme scrivere lonen van dem pontghelde na sime denste, also redelik is.

9. Item so hebben se over en ghedraghen, also van denⁱ van Hamborg, wat^k
güde dat se brengen to Lubeke van der Westerzee ofte van anders war van der
ze, dar dat nicht verpontghelt en is, dar scolen se to Lubeke pontgelt^l af gheven,
allene dat men dat nicht vort ut scepe tho der zee. Dat willen de van Hamborg
bringen an erme rad; men wat ze tho der Osterze wart^m scepen, dar willen se
gherne pontghelt van gheven.

10. Item so hebben se over en ghedraghen, dat se nu ter tyt de Russchen
nicht miden willen, unde hebbet des breve gheramet tho sendende an dem meisterⁿ,
an dem bisseop van Derpten, unde an den steden in Liflande, dat se dem cop-
manne laten bruken siner olden weghe unde vriheit, also he bewone is. Dat^o
hebben de van Lubeke toghen an erme rad. Dar op sal de raminge der breve
liggende bliven tho deme Sunde, bet de van Lubek ere antworde dar op weder
scriven^p. (Dit en hebben de van Prusen nicht geulbordet^q.)

11. Vortmer^r hebben de stede ghesegt dem sendeboden van Godlande, heren
Everte Doseberg^s unde hern Conrat van dem Berghe, dar de stede van Liflant
nicht vor oghen en weren, dat en redelik unde moghelijk dunket wesen, dat se an
beiden siden tosamene in ene^t bussen scheten^u; unde na dem, dat se an beiden
siden malk men enen olderman en hebben, dat^v se sik^w malk an enem slutel ghe-
noghen laten an beiden siden; und dat de van Godlande^x de helfte der coste van

a) sinde <i>Ld.</i>	b) to <i>fehlt H, Ld, W.</i>	c) entschuldigho der stede <i>Ld.</i>	d) Heynen
van Enden coggen also <i>Ld.</i> , Heynen van den Enden also <i>W.</i>			e) unde en antworde dar van to
seggende <i>W.</i>	f) en <i>fehlt W.</i>	g) breven er <i>Ld.</i>	h) werk <i>W.</i>
k) wot <i>Ld.</i>	l) pontgelt <i>H.</i>	m) wart <i>fehlt W.</i>	n) an dem meister <i>fehlt Ld, W.</i>
o) dit <i>W.</i>	p) Lubek dar up en antworde scriven <i>W.</i>	q) Dit — geulbordet <i>fehlt H, W.</i>	
r) Item <i>Ld.</i>	s) Everd Doseborch <i>W.</i>	t) an enen <i>Ld.</i> , an ene <i>W.</i>	u) scheten
mit den van Sweden <i>Ld.</i>	v) und dat <i>Ld.</i>	w) se ok sik <i>W.</i>	x) Gotlande
und de van Sweden <i>Ld.</i>			

Vlanderer den^a steden van Lifflande weder thovoren gheven, unde dar na dat ghelt ut der bussen under sik ghelike tho delene^b also lange, bet se an beiden siden er ghelt weder tho hus hebben. Ok dunket den steden nutte wesen, dat se dat schod vorhøghen oppe dat, dat se er ghelt de er^c tho hus crighen, unde dar na weder^d tho minnerden. Unde ok dunket den steden möghelik wesen, dat de van Gotland an eren breven beseghelt openbar bekennen, dat se de Vlameschen privilegia under sik hebben to ere beider behof. Dit willen de van Gōdlande bringen an erme rade. Unde^e des begheren de stede, dat se den van Lubek ene antworde ontbieden van beiden siden tusschen hir unde sante Mychaels daghe.

12. Item^f ok hebben de stede gheeschet van dem van Godlande 200 lodighe mark unde nicht min tho wederlegginge der coste, de se ghedan hebben an deme Denschen örloghe. Dat en hebben se nicht annamet, unde willen se ok an erme rat bringen, den van Lubek ene antworde weder tho scrivene mit dem ersten.

13. Item so heft meister Godfryt Conawe ghewesen vor den steden mit ener credencien van der van Brūnswik weggen, unde warf umme enen dach mit em tho holdende, unde bat, de dre stede also Lubek, Hamborg unde Lūnenborg dar mechtich to makene. Des hebben de mene stede de sulven dre steden dar mechtich tho ghemaket, enen dach mit den van Brūnswik to holdende in deser vorbenomeden drier^g steden ene, unde des besten dar tho ramene, efte se unseme here Gode thovoren, der doden vrunden, den steden unde den vordrevenen luden also vele willen don, also redelik unde möghelik sy, unde sunderlike, dat de vordreven^h lude weder tho eren ersten state komen, dar se vore in gheweset sint.

14. Item so hebben de stede ghebeden de sendeboden van Prutzen, dat se warven by dem homeister van Prutzen, dat he de scepe seghelen late ute sime lande unde neman en scutteⁱ, er de antworde weder kome van den breven, de ghesant sint an Vranciken, Engelant, Vlanderer unde Denemarken. Unde wert, dat des de meister nicht don en wolde, so hebbet ghevraghet de sulve sendeboden, wat de stede denne dar by don wolden. Dar seggen se aldus to, dat se des noch nicht beraden sint, men dat wil ein jewelik an sinen rad bringen, unde en antworde dar afⁱ tho seggende tho dem neghesten daghe, wenne de antworde van den sulven breven weder komen sint.

15. Item heft her Evert Bose van Campen gheclaghēt over Henniken Lenbeken, dat he hebbe eren borghere enen coggen ghenomen, unde is des begheerende, dat men dar umme mane tho dem naghesten daghe, dar Henneken Lenbeke kompt. Unde wert, dat he dar nen lik vor don en wolde, so biddet her Evert, dat men Henniken^k an nene stad en leide. Dit wil ein jewelik brengen tho sime rade.

16. Item sint dem greven van Vlanderer unde sinen dren stede breve sand en tho antworden^l op ere breve, sunderliken umme lik tho donde umme de sulfwalt, unrecht unde hōn, dat de copman mit sinen gude arrestert wart, unde an den sten ghesettet wart², unde ok umme de drapliken scaden, de nu unde ok an vortide ghedan is an des greven strome van Vlanderer ut Normanie unde ut anderen steden, unde Arent Lewerken an den Sten tho leggende, dar umme dat he dem copman rebell gheweset is. Unde sint begheerende, dat de greve unde

a) sunder schaden den *Ld.*

b) under sik like to delende *schliesst W den §. In H das Folgende bis minnerden als nachträglicher Zusatz mit einem seine Stelle deutlich bezeichnenden Zeichen. Junghans.*

c) des de er *Ld.*

d) wode *H.*

e) Unde des — daghe in *H nachträglicher Zusatz, und des begheren de stede en antworde bette sunto Michaelis dach Ld.*

f) § 12 fehlt *W; es ist ein*

größerer Raum unbeschrieben geblieben. Junghans.

g) dryger *W.*

h) vordrevo *H,*

vordrevenen *W.*

i) dar van *W.*

k) Henniken fehlt *W.*

l) sand to ant-

worde *W.*

¹⁾ *Oben § 1.*

²⁾ *Nr. 146.*

sine stede den copmanne by sinen olden rechte unde vriheit late na utwisinge siner privilegie. Ok is em ghescreven, dat de homeister van Prutzen nicht segghen wil laten dorch den Ortsunt de scepe, de nu in sinen lande sint umme den groten scaden, de nu vor dem Zwene gheschen is. Des hebben de stede breve sand an den homeister, unde laten en bidden dat he (de)^a scepe seghelen late. Unde dat hebben ok de senboden van Prutzen tho sik ghenomen by en tho werven, alse se best konnen unde moghen¹.

17. Item sint breve ghesand den van Brugge, dat se berichten her Tydeman van dem Berghe, dar vele claghe over komen sint, dat he Lewerke² nicht mer vordedinge teghen den copman, als he bet hertho ghedan heft. Unde ok dat se berichten hern Leven^b Everbolt³, dat he dem copmanne dat Brunswikessche güt, dat he under sik heft, ut antworde. Unde wert dat dat beide nicht en scude, so en sal nen copman under der stede rechte mit enen jeweliken eren menscop hebben of tho herberghe liggen^c.

18. Vortmer wer, dat de van Brunswik hir namals tho ghenaden in der stede recht weder quemen, so scal Conradus^d Stapel doch jo dar buten bliven, dar umme, dat he sik van dem copmanne ghedan heft unde em jeghen ghewesen. Unde ok so scal Johannes Hovinc^e, de sik ok ut des copmans rechte gheworpen heft, unde jeghen ghewesen is, nicht weder^e dar in komen. Et en were, dat se beide den steden unde dem copmanne deden also vele, dat en ghenoghede. Unde ok so hebben de steden den van Lubek ghebeden, dat se willen verboden unde laden laten vor de mene stede tho dem neghesten daghe Evert Nyenborg, Jordan Alevelt, Thimme Hadewerk unde Peter Lodder, ere antworde to donde jeghen des copmans claghe, als in dem breve steit, de hir na ghescreven is. Dit willen de van Lubek bringen an erme rad. Dar hebben de stede umme sproken, dat se dat also werven scolen an erme rad, dat dat jo gesche, als umme de ladinge der vir personen vorscreven, unde umme de handelinghe van Stapels unde Lewerken² wegghen als vorscreven is. Unde ok scal men scriven den oldermanne unde dem ghemenen copmanne tho Brugge, dat^f dese vorbenomeden 4 personen in des copmannes handelinghe unde dadinge^g nicht gan en scolen, er se vor de steden tho antworten komen sint.

19. Copia^h littere communis mercatoris contra dictas quatuor personas: *Folgt Nr. 165.*

20. Item isⁱ den greven van Vlanderen, sinen dren steden unde tho der Slus ghescreven umme de pale vor der Slus. Ok so sint breve ghesant tho Brugge umme de lakene tho beredene^k ende tho voldende^l.

21. Item sint breve ghesand tho Righe, Darpte, Revele, Stokholme unde deme copmanne tho Brugge van Herman Hosangs weghene teghen Arent Lewerken², dar umme, dat he eme untsecht heft; unde weret, dat Arent ofte sine vrunt den selven Hermanne an sinen live, efte an sime gude jerghende andverdegheden unde beschadeden, dat wolden de stede swarliken richten, unde des en scolden se an jennegher stad nenes leydes dar umme neten¹, dar umme dat Herman sik heft verboden, vor uns ofte dem menen copmanne recht tho nemende unde tho ghevende. Dat wil eyn jewelik brenghen an sinen rad^m.

22. Item is over en ghedraghen, dat nen copman in Vlanderen jeneghe lakene

- | | | | |
|--|-----------------|------------------------------|------------------------------|
| a) de fehlt H. | b) Levyn Ld. | c) wesen W. | d) Conradus fehlt Ld. |
| e) nicht weder fehlt Ld. | f) de W. | g) deghedinghe W. | h) Copia — personas fehlt W. |
| i) Vortmer so is W. | k) broedende W. | l) yeneghes leydes bruken W. | m) Dat |
| — rad fehlt Ld; Dat hebben de stede toghen to erme rade W. | | | |

¹) Oben §§ 1 u. 14. ²) Oben § 16. ³) Nr. 167. ⁴) Nr. 165; vgl. auch Hänselmann, Chroniken d. dtsch. Städte 6, S. 382 Anm. 2. ⁵) Vgl. Nr. 166, 167.

annemen scal, de se korter dar vint wen ene elne^a. Dat scal anstan op sante Mertens daghe nu nast komende.

23. (De nautis^b.) Item so hebben se over en ghedreghen: — *Folgt Nr. 157.* — Dese^c vir vorscreven artikel scal men kundighen in aller bursprake, dar men de voghede kundighet, bet tho dem neghesten daghe dar de stede thosamende komen op en verbeteren^d.

24. Vortmer^e sint de stede tho rade worden, dat se de slote op Schonen, Hel-sinkborg, Sconure, Valsterbode unde den Ellenboghe weder innemen willen van hern Henning van Pudbusch nu op sante Jacobs daghe, unde hebben des over en ghedraghen, dat se se don willen hern Gregorius Swartink unde hern Nycolaus Seyvrade tho dren jaren, also dat men en gheven scal dūsent Sundessche mark des jars. Unde wen welker van den anderen wil, de scal dem anderen en half jar thovoren seggen. Dit hebben dese vorscreven her Gregorius unde her Ny-claus malk ghewisset^f mit sinen vrunden, als her Gregorius mit hern Symon Swar-tinge sinen brodere unde mit her Jacob Zwertsliper, unde her Nyclus mit her Herman van Dorpten unde Elre Burow, als de opene bref utwiset, de dar op ghe-maket is^g. Unde de vorbenomeden her Gregorius unde her Nyclus scolten er dink holden, als hir na bescreven steit: *Folgt Nr. 158.*

25. Item hebben de van Stetin unde Colberghen openbaret den menen steden umme de unrechten ticht, de en toghelēghet wart over eme jare op Schonen. Des hebben de stede menliken dat bevolen den vogheden, dat se se scolten vordedin-ghen in allen rechten saken, unde laten se nicht vorunrechten.

26. Item so hebben de stede des over en ghedreghen, dat welk man de wikt ute ener stad unde dar in sculdich blift, de en scal in nener stad, de in desen verbunde sint, jenighes gheleydes bruken^h. Dat hebben se malk to ereme rade thoghen, en antworde dar van tho seggene thome neghesten daghe.

27. Item is et dat de van Mekelenborg unde des rikes rad van Denemarken an beyden syden des begherende sin, dat de stede tho eren dedingen komen sco-len, so hebben se ghebeden de van Lubek, van Rostok, van der Wismer, van dem Sunde unde den voghet van Kampen, dat se dar tho riden scolten van erer alre wegghen des besten tusschen en tho ramene an beiden siden, unde tho sprekende mit des rikes rade umme den scāden, de den steden gheschen is in Denemarkenⁱ, unde of se der stede vromen anders jerghende an werven konnen, dat^k se dat don.

28. Item^l sint de stede des men-liken tho rade worden, dat ein jewelik scal spreken mit sime rade, oft men dat verbund, dat se hebben gehad teghen dat rike van Denemarken^l unde van Norweghen verlenghen wil(len)^m, wan dat nu ut gheit; des scal eyn jewelik en antworde dar af weder brenghen, oft scriven tho dem neghesten dagheⁿ.

28. Vortmer^k sint de stede des men-liken to rade worden, na deme dat dat verbund drade ut gheit, dat malk spreke an sime rade, wer men dat vorlenghen wille, dar en antworde af to seggende to deme neghesten daghe.

29. Dominoⁿ Lodowico comiti Flandrie: *Folgt Nr. 166.*

30. Dominoⁿ Rychardo regi Anglie: *Folgt Nr. 159.*

a) annomen scal, de ener alen to kort sin W. von Nr. 157 am Schluss des Recesses Ld.

b) § 23 fehlt H. W.

c) Dese — verbeteren und § 4

d) daghe der vorgaddringhe der stede up en vortbornd W.

e) Item Ld.

f) vorwisset W.

g) Demarken H. Mit Denemarken schliesst W den §.

h) dat — don fehlt Ld.

i) Item — daghe H; dabei die Bemerkung: Istud est ultimum recessus istius; dann die durch Verschen vorher ausgefallenen §§ 11–13 von Nr. 158; dann §§ 29, 30. Junghans

k) Vortmer — daghe W.

l) Demarken H.

m) wil H.

n) §§ 29–30 nur H.

¹⁾ Ist nicht erhalten.

²⁾ Vgl. RR. v. 1375 Jun. 24 § 19; 1375 Sept. 8 §§ 1, 2; un-

³⁾ R. v. 1378 Nov. 25 § 5.

C. Beilagen.

157. *Beschlüsse der Hansestädte gegen widersetzliches Schiffsvolk.* — [1378 Mai 30.]*H aus der Handschrift zu Hamburg S. 53.**Ld Handschrift zu Ledraborj.**W Handschrift zu Wismar.**Gedruckt: nach einer Abschrift Lappenbergs Pardessus, Collection de lois maritimes 2, S. 455.*

1. Wert dat en scipher in ene^a havene leghe, war dat were, unde denne en ander scipher queme vor de havene, unde dar nicht in en kunde komen van notsaken sunder hulpe der scipheren de in der havene weren, so mach en jewelik scipher, of hi wil, beden sinen scipmannen, dat se mit en varen, den scipher tho helpene de vor der havenen is. Wert dan, dat enich scipman des nicht don en wolde, so scolde he sin lon verbort hebben, unde men^b scolde ok den selven scipman op dat lant setten, unde nemant der scipheren de in dem verbunde sint scolde dem sulven scipman van den lande voren.

2. Item wert ok dat^c enich scipher, des God vorbede, sin scip vorlore, unde denne en ander scipher em helpen wolde mit sinen scipmans sin gut to berghene^d, unde den ok dar enich scipman mede were^e de des nicht don en wolde, de scolde sin lon verbort hebben, unde men^f scolde ok den selven scipman op dat lant setten, unde dar nicht van tho vorende van jenighen^g scipheren de in den verbunde were.

3. Item wert, dat enich scipman sinen scipheren nicht en dede als he plichtich were, unde de stuerman den scipheren des thostunde, so scal de sulve scipman sin lon ok verbort hebben, unde nemant der scipheren de in den verbunde were scal den scipman van^h den lande voren dar^h he erst ankomt.

4. Itemⁱ wert, dat enich scipman ut sines scipheren brode lepe, so war de scipher den over den vorscreven seipman queme unde over en claghen wolde, so mach he den scipman beclaghen vor^k lon unde koste de he ghegheten heft, unde dar scal men denne en unvertoghert recht over don, unde den scipman scal ok nen scipher de in den verbunde sy voren van den lande.

158. *Beschlüsse der Hansestädte, welche von den neuen Hauptleuten der schonischen Schlösser beobachtet werden sollen und auch andere schonische Verhältnisse regeln.* — [1378 Mai 30.]*H aus Stadtarchiv zu Hamburg S. 55.**Ld Handschrift zu Ledraborj fol. 113, 113b, 114, 114b.**W Handschrift zu Wismar I, S. 132, 133.*

1. To dem ersten^l dat se alle dink scolen holden na utwisinge der privilegien, de de coning unde des rikes rad van Denemarken^m den ghemenen steden gheven unde beseghelt hebben, beide in dem Scönschen markeden unde dar naⁿ tho allen tiden.

2. Primo^o umme scipbrokich güt unde sevont dar scolen de voghe de troweliken tho helpen, war dat schüt, dat dat gheberghet werde mit hulpe bederver lude umme penninge, als men sachttest mach. Dar scal de copman sulven vor raden.

3. Item van schuten, van waghen unde van allen dingen, dar men wes plichtich van is tho ghevene, et sy thome Ellenboghe, tho Schonure unde tho Valsterboden, scal men nicht mer nemen, wen der stede privilegia utwiset, unde

a) an ener (W?).

b) men fehlt W.

c) ok dat fehlt W.

d) to bergheno mit

sinen schipmannes W.

e) unde dar ynoch scipman were W.

f) men fehlt W.

g) eghen W.

h) dar — kompt fehlt Ld.

i) § 4 am Schluss des Recesses Ld.

k) vorelaghen umme W.

l) Primo Ld.

m) Demarken H.

n) dar na fehlt Ld.

o) Item Ld; Tho dem ersten W.

dar enboven nemant bescatten, unde sunderliken scal men van der scuten nen half voder herings nemen, als den bederven luden hir bevoren mit unrechte gheschen is.

4. Item der stede^a tolner mit dem rade der vogheden van den steden scolen alle voghedie bestellen tho Schonure, tho Valsterbode unde thome Ellenboghe, de buten den sloten ligget, den^b Schonschen markt over. Unde de voghede van den sloten scolen holden gude bederve lude, dar se den copman mede vreden unde beschermen, unde steden nenes thoridaendes, dar de copman mach of scaden nemen, beide tho lande unde tho watere, war^c se des macht hebben.

5. Item willen de stede de herden, de tho den sloten liggen, unde de bū tho dem Ellenboghen, Helsingborgh unde Sconure unde Valsterboden unverdervet hebben mit overmate, scatinge ende unplicht.

6. Item scolen de hoflude van den sloten vorbenomet nenen scaden rekenen den steden van den sloten, men win unde verlies scolen se selven stan.

7. Item willen de stede des nicht, dat men den visscheren jeneghen hering scal nemen tho saltende dem coninge, ok scolen nene voghede op den strande hering copen van den visscheren tho des copmans behof, men^d en jewelik copman mach vor sik selven copslaghen.

8. Item umme dat nye copperghelt, dat men op Sconen sleit, dat en darf nen copman van den anderen nemen, men we se wil; dat scal men den hovetluden van den sloten unde den anderen vogheden bevelen^e, dat se dat also holden, dat dat sche.

9. Item hebben de stede ghemenliken des over en ghedraghen, dat se ere voghede willen senden op Schonen tho sante Jacobs daghe, hir umme dat se de visscheren Densch unde Dutsch scheden scolen in erme leghe[re], wante dar vele pranges^f of ghekomen is. Were dat sake, dat jeman van den vischeren sik nicht wolde noghen laten an dem leghere, dar men ene wisede, dat scolen de voghede mit en swarliken richten. Dit scal en jewelik kundeghen den sinen vor sante Jacobs daghe.

10. Item so scal nen voghet Vlamingen, Brabanderen, Engelschen, Schotten noch Walen oppe sine vitten nemen to verdedingen.

11. Item^g is over en ghedraghen umme dat pontgelt^h up Schonen, dat scal ein jewelik voghet nemen van den sinen unde van den de mit en op siner vitten ligget, beide tho Schonore unde tho Valsterbode; jodoch de voghet van Campen, de scal dat selve pontgelt obboren tho Sconore van den Engelschen, Vlamingen, Schotten, Walen unde van anderen Undutschenⁱ.

12. Vort thome Ellenboghen scal de voghet van Campen laten dat pontgelt opboren van sinen burgheren, unde de tolner, de dar gheset wert van den steden, de scal dat opboren van alle den anderen copluden, de darselves ligget.

13. Vort so hebben se menliken over en ghedraghen, dat de van Lubek unde van deme Sunde scolen opboren den tollen tho Schonore unde to Valsterboden, unde de van Rostok unde van der Wismar de scolen opboren den tollen thome Ellenboghe, unde ein jewelik sal bringen beide tolmen unde pontgelt tho dem neghesten daghe.

a) vogede *Ld* (!).

b) den — over fehlt *W*.

c) war — hebben fehlt *Ld*.

d) mer *Ld*.

e) bestellen *W*.

f) prankes *W*.

g) §§ 11–13 folgen in *H* nach § 28 des *Recesses*; doch

weist die Bemerkung dazu: *Istud est ultimum recessus istius darauf hin, dass §§ 11–13 durch Verschen an jene Stelle gekommen sind. Ld u. W haben das übersehen und werfen daher den Recess und Nr. 158 durcheinander. Junghans.*

h) pongelt *H*.

i) Dudeschen *W*.

D. Korrespondenz der Versammlung.

a. England.

159. [Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte] an König [Richard II.] von England: beklagen sich, dass der deutsche Kaufmann gezwungen sei die Bestätigung seiner Privilegien auszuliefern, und dass derselbe von Engländern, namentlich von Londoner Bürgern, belästigt werde; bitten um Zurückgabe der Privilegienbestätigung und um Abhülfe von Belästigungen unter der Drohung, dass im Weigerungsfalle der deutsche Kaufmann nicht mehr nach England kommen werde. — [1378 Mai 30.]

H aus der Handschrift zu Hamburg.

Post salutacionem. Illustrem vestram dominacionem presentibus cupimus non latere, nos valde querulosa significacione mercatorum juris nostri didicisse, quod quamvis satis notorium sit et manifestum, quomodo communis mercator Almanie juris nostri pro se suisque successoribus dudum retroactis temporibus a nobilibus predecessoribus vestris ac heredibus eorundem singulares gracias, jura, privilegia et libertates in perpetuum valeturas sub non modicis sumptibus, laboribus et expensis optinuerit, nec[non]^a postmodum per vestram regalem dominacionem sigillo vestro confirmatas, tamen, ut intelleximus, eundem mercatorem coegistis, nullis suis demeritis, ut speramus, exigentibus, in ipsius non modicum dampnum, prejudicium et gravamen dicti communis mercatoris, ad restituendum confirmacionem supradictam, permittentes ipsum contra dictas gracias, jura, privilegia et libertates per homines vestros et presertim cives Lundinenses multipliciter perturbari et impediri. Quod tamen a predecessoribus vestris numquam tam graviter intelleximus nec a vestra regali dominacione aequaliter fieri sperassemus. Ceterum, quia dolenter referimus, plures mercatores juris nostri in regno vestro et extra, tam per terras quam per aquas, graviter et perniciose per homines vestros personis, bonis ac mercibus suis fuerunt et sunt dampnificati sine culpa: eidem vestre dominacioni gloriose humillimis et devotissimis precibus supplicamus, quatenus amore Dei et justicie, precum ac serviciorum nostrorum devotorum intuitu, attentis juribus, privilegiis et libertatibus predecessorum vestrorum, dicto communi mercatori, ut premittitur, concessis et indultis, dictam vestram confirmacionem eidem mercatori reddere et restituere dignemini benigne et gracie, non sinentes eundem in contrarium a quoquam hominum vestrorum indebite contra justiciam aliquantulum molestari, gracie ordinando, ipsis hujusmodi dampna re[s]arci[ri]^b, necnon exhibendo vos adeo graciosum et benignum in premissis, prout de serena et regali vestra dominacione plenissime confisi sumus. Petentes benignum vestrum responsum nobis per ostensorem presencium reformari, quod in omnibus possibilibus humiliter cupimus prom[er]eri^b. Alioquin non conveniet mercatori juris nostri regnum vestrum visitare. Altissimus etc. Datum etc.

160. Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an London: beklagen sich, dass der deutsche Kaufmann gezwungen sei, seine wohl bezahlten Privilegien auszuliefern, und dass derselbe von Engländern, namentlich von Londoner Bürgern, belästigt werde; bitten, auf den König dahin einzuwirken, dass er dem Kaufmann die Privilegienbestätigung zurückstelle und die Belästigung desselben verhindere. — 1378 Mai 30.

Lo Tower Archiv zu London, City records, Liber H fol. 93b.

Nobilibus ac confendandis multiformis honorificencie viris et dominis, domino majori, consulibus et toti universitati Londonensi Anglie, nostris singularibus amicis sincere dilectis, detur.

a) nec H.

b) refarci und promoviri liest Junghans.

Amorifera omnium bonorum servicii et beneplacitorum salutacione cum meri cordis dileccione omniphariam premeante. Amicorum et dominorum carissimi. Vestrarum discrecionum legales dignitates cupimus presentibus non latere, nos querulosa significacione mercatoris juris nostri didicisse, quod quamvis satis notorium sit et manifestum, quomodo communis mercator Almanie juris nostri pro se suisque successoribus dudum retroactis temporibus a felicis memorie olim regibus Francie et Anglie ac heredibus eorundem singulares gracias, jura, privilegia et libertates imperpetuam valituras sub non modicis sumptibus, laboribus et expensis optinuerit, solutis proinde solvendis, per illustrem^a et gloriosum principem et dominum vestrum, dominum Richardum, nunc Francie et Anglie regem, sigillo suo confirmatas, tamen, ut [intelleximus,]^b nichilominus idem dominus rex causa civium Londonensium eundem mercatorem in non modicum sui prejudicium et gravamen compulit et coegit, nullis suis demeritis exigentibus ut speramus, ad restituendam sibi confirmacionem supradictam, permittens ipsum contra dictas gracias, jura, privilegia et libertates per homines suos, presertim cives vestros Londonenses, ut percepimus, multipliciter perturbari. Quod tamen a dictis predecessoribus suis numquam tam enormiter intelleximus, nec a regali dominacione sua illud aliquo modo fieri sperassemus. Ceterum, quia, quod dolenter referimus, plures mercatores juris nostri in regno Anglie et extra, tam per terras quam per aquas, graviter et perniciose per homines in personis, bonis inque mercibus suis fuerunt et sunt dampnificati sine culpa: eisdem^c dignitatibus vestris precibus attentius duximus supplicandum, quatenus amore Dei et justicie, precum et serviciorum nostrorum intuitu, attentis premissis, dictum regem benigne inducere, rogare dignemini et informare, ad hoc diligenter juvantes, ut dictam confirmacionem suam eidem mercatori reddere et restituere dignetur benigne et gracie, quodque eundem mercatorem in contrarium a nullo civium Londonensium et aliorum hominum suorum indebite contra justiciam aliquo modo permittat molestari; quod cupimus promereri. Vos ita in hiis exhibentes, prout de vestris dignitatibus fidem gerimus omni boni, responsum super hoc benignum nobis rescripturi. Omnipotens vos preservet feliciter et longeve nobis precepturos. Datum die dominica ante pentecosten sub sigillo Stralessundensi, quo omnes utimur pro presenti.

Per^d consules communium maritimarum civitatum, vestros humiles, in dato presencium Stralessundis ad placita congregatos.

161. *Winrich von Kniprode, Hochmeister des Deutschordens, an London: wie vorher, unter der Drohung, dass im Weigerungsfalle der deutsche Kaufmann nicht mehr nach England kommen werde. — 1378 Jun. 19.*

Lo aus den London City records, Liber H fol. 93; am Rande: Litera fratris Wynrici de Kniprode fratrum ordinis beate Marie domus Theutonicorum magistri generalis missa majori et aldermannis Londonensibus.

Amicabili salutacione premissa. Honorabiles amici carissimi. Honorabilitatem vestram presentibus cupimus non latere, nos valde querulosa significacione mercatoris nostri juris didicisse, quod quamvis satis notorium sit et manifestum, quomodo communis mercator Almanie juris nostri pro se suisque successoribus dudum retroactis temporibus a nobilibus et divis regibus regni Anglie et ab illustrissimo rege ejusdem regni jam noviter creato jura privilegia et libertates imperpetuum valituras sub non modicis sumptibus, laboribus et expensis obtinuerit, nunc postmodum per regalem jam existentis regis dominacionem sigillo suo confirmatas,

a) Illustrum Lo. b) intelleximus fehlt Lo. c) eisdem Lo. d) Vorher: Infrascriptio hujus litere Lo.

tamen, ut intelleximus, eundem mercatorem coegit, nullis suis demeritis ut speramus exigentibus, ad restituendum confirmationem supradictam in ipsius non modicum dampnum, prejudicium et gravamen dicti mercatoris, permittens nichilominus ipsum contra dictas gracias, jura, privilegia et libertates per homines suos et presertim per cives vestros multipliciter perturbari et impediri. Quod tamen a predecessoribus regis prefati ac per vestros numquam tam graviter intelleximus, nec a vobis ita aliquid fieri sperassemus. Ceterum, quod dolentes referimus, plures mercatores nostri juris in regno domini sepedicti et extra, tam per aquas et per terras, graviter et perniciose per homines suos personis, bonis ac mercibus suis fuerunt et sunt dampnificati sine culpa. Quare vestre sincere dilectioni humiliter et obnixis precibus supplicamus, quatenus amore Dei et justicie ac nostri amoris intuitu sepedictum illustrissimum regem dominum nostrum gratiosum hortando informetis et, quantum in vobis fuerit, cooperari velitis, ut attentis graciis, juribus, privilegiis et libertatibus predecessorum suorum illustrium communi mercatori, ut premittitur, concessis et indultis reddere et restituere dignetur benigne et gracie, et quod non eundem in contrarium [a]^a quoquam hominum suorum indebite contra justiciam aliquid molestari; gracie ordinando, ipsis hujusmodi dampna resarciri, necnon exhibendo vos adeo gratos et studiosos in premissis, prout de vestra confidimus caritate singulari. Petentes benignum vestrum responsum nobis [per] ostensor[e]m^b presencium reformari, quod in singulis nobis possibilibus cupimus promereri. Alioquin non conveniet mercatori juris nostri regnum Anglie visitare. Dato anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo octavo in sabbato post corporis Christi in Danczk.

162. *London an die versammelten Kaufleute der deutschen Seestädte: antwortet, dass die Arrestirung ihrer Privilegienbestätigung auf einem Parlamentsbeschluss beruhe, und die Folge sei von mannichfacher Unbill, die sie sich hätten zu Schulden kommen lassen; klagen, dass sie den Engländern ihre freundschaftliche Behandlung mit schweren Bedrückungen vergölten. — 1378 Aug. 13.*

Lo aus den London City records, Liber H fol. 93b.

S. Rathesarchiv zu Stralsund; zusammen mit Nr. 163, 167, 168. Mitgetheilt von Fabricius.

Amicis^c suis carissimis, mercatoribus de maritimis civitatibus Almanie pariter congregatis.

Intime salutacionis exordio prelibato. Carissimi. Litteras vestras amicabiliter recepimus et plenius concepimus, querulosius suggerentes, quomodo communem juris vestri mercatorem de suis juribus, privilegiis ac libertatibus a regali dudum munificencia perquisitis sub non modicis sumptibus, laboribus et expensis, non exigentibus suis demeritis ut speratis, in ipsius non modicum dampnum, prejudicium et gravamen, illustrissimus dominus noster rex per nos contra dicta jura, privilegia et libertates permittit multipliciter perturbari, necnon suam confirmationem, quam fecerat, eorundem sibi restituere dictum mercatorem coegerat minus juste, quod de nobis tam graviter non intelligere sperabatis; conquerimini preterea, mercatores vestros in regno Anglie et extra, tam per aquas quam per terras, graviter et perniciose per nostrates dampnificatos in personis, bonis ac suis mercibus absque culpa. Unde nobis^d supplicastis, quatenus dominum nostrum regem velimus inducere et, quantum in nobis fuerit, informare, quatenus vestris lesis sua dampna facere resarciri dictoque vestro mercatori privilegiorum predictorum confirmationem suam restituere dignaretur. Conclusionaliter nos insuper petivistis, nostrum responsum vobis rescribere de premissis. Dilectissimi nobis. Si super nos

a) a fehlt Lo.

b) nobis ostensorum Lo.

c) Amicis — congregatis fehlt Lo.

d) Nobisque preterea Nr. 164.

regalis apicem ierarchie ejusque perpetue circumfusam justicie claritatem intellectus vestri scire posset aut veraciter acies intueri, utique vestra circumspectio ad dictam confirmacionem merito sequestratam dicto mercatori restituendum formidolosam regalis culminis majestatem inducere^a aut quomodolibet informare nos minime precaretur. Quod enim in hac materia fuit factum, ad querelam gravissimam tocusque communitatis Anglie petitionem in pleno domini nostri regis parlamento apud Westm[onasterium] solempniter celebrato ob violencias et injurias multiformes genti sue apud Scone et^b (in)^c multis aliis vestri domini partibus perpetratas, ac ob transgressiones enormes^d multimodos et abusus dictorum privilegiorum, qui nullo colore^e justificari nec à dicto vestro mercatore sibi conscio veraciter contradici potuerunt^f, ut videtur, in domini nostri regis prejudicium speciale, tocus regni sui dampnum et nostre civitatis precipue nostrarumque libertatum et privilegiorum^g antiquissimorum lesionem, enervacionem maximam et jacturam, tocus dicti parlamenti decreto justissime fuerat exsecutum, cujus facti totam seriem et processus sua non sinit nimia prolixitas^h tenore presencium contineri. Unde dicta confirmacio, si non fallimur, sub tuta custodia permanet in suspenso, donec de injuriis per vestrates genti nostre factis ac dictorum privilegiorum abusibus, undeⁱ vester mercator sepedictus fuerat, ut predicatur, graviter accusatus et multipliciter impetitus, legitime se poterit excusare. De eo quoque, quod per nos suggeritis querulose, vestros mercatores in suis personis, bonis ac mercibus dampnificatos injustius et offensos, penitus ignoramus. Quamobrem non modicum cogimur admirari, qualiter graciis et privilegiis compensatis, que pre ceteris nacionibus eo¹ non minus immo magis promerentibus, vester dictus mercator ab illustrissimis^k et divis Anglie regibus reportavit, cumque ipsum mercatorem non aliter quam fratres nostros proximos et vicinos soliti fueramus hactenus pertractare^l, versus nostrum dominum graciousum aut nos querimoniam facere seu fingere poteritis^m aliqualem. Conquerimini siquidem, de quo prius nos justius conqueri deberemus, cum, quod referre possumus cum dolore, erga dictum vestrum mercatorem nostri favoris et gracie premia, in potestatis vestre partibus pre ceteris hominum nacionibus gravem juris rigorem, et quod deterius est, ingratisimas oppressiones et injurias absque remedio frequentissime sustinemus, ut ex fidedignorum nostrorum relatibus personaliter, ut premittitur, offensorumⁿ sumus certius informati. Vestre nichilominus caritatis et amicicie cupientes perpetuam firmitatem necnon cupide deprecantes, quatenus erga nostrates vos tam benivolos de cetero sentiamus, ut vestro communi mercatori in suis nobiscum peragendis auxiliantes pariter et faventes esse vestris poscentibus meritis obligemur. Vestros successus prosperos et longevos dirigat Altissimus feliciter, ut optamus. Datum London. in Anglia, sub sigillo majoratus ejusdem civitatis, 13. die mensis Augusti, anno Domini millesimo tricentesimo septuagesimo octavo. Per^o majores aldermannos civitatis Londonensis.

163. London [an den Hochmeister Winrich von Kniprode:] antwortet, wie vorher. — 1378 Aug. 13.

Lo aus den London City records, Liber II, fol. 93; am Rande: Littera responsum^p civitatis.

Honorifere perpetueque salutis adopcione premissa, cum reverenciis omnimodis debitis tanto viro. Vestro magistratui si placeat innotescat, nos vestre dignitatis

a) inducere, rogare S. b) et fehlt S. c) in fehlt Lo, Nr. 164. d) enormes
fehlt Nr. 164. e) qui nondum Nr. 164. f) mercatore refragari veraciter potuerunt
Nr. 164. g) nostrorumque privilegiorum et libertatum Nr. 164. h) de quibus vester
mercator fuit graviter accusatus Nr. 164. i) nacionibus quam vos S. k) a potentissi-
mis Nr. 164. l) Folgt: vestro circumspicionis famositas approbata versus Nr. 164. m) poterit
Nr. 164. n) personaliter expertorum Nr. 164. o) Per — Londonensis fehlt Lo. p) Lies responsiva?

litteras cum reverencia, qua decuit, recepisse, necnon concepisse gravius conquere-
rentes, quomodo — u. s. w. wie Nr. 162 bis — absque culpa; nobisque preterea sup-
plicastis, quatenus dominum nostrum regem hortando informare et, quantum in
nobis fuerit, cooperari velimus, ut vestris injuste levis sua dampna resarciri, nec-
non dicto vestro mercatori privilegiorum predictorum confirmationem suam resti-
tuere dignaretur; finaliter nos insuper petivistis nostrum responsum vobis rescribere
de premissis. Reverendissime domine. Vestre prudencie cupimus non latere, quod
ex querela gravissima tocusque communitatis Anglie petitione in pleno domini
nostri regis parlamento — u. s. w. wie Nr. 162 — tocus dicti parlamenti decreto
litere regie de dicti mercatoris vestri confirmatione privilegiorum justissime fuerant
arrestate, in suspenso sub tuta custodia permansure, donec de injuriis — u. s. w.
wie Nr. 162 — necnon cupide deprecantes, quatenus erga nostrates vos tam beni-
volos et amicabiles de cetero scenciamus, ut vestro communi mercatori in suis
nobiscum peragendis auxiliantes pariter et faventes esse quantumcunque poterimus
merito teneamur. Vestri reverendi magistratus et domini dies prosperos et lon-
gevos preservet et augeat feliciter omnipotens Jesus Christus. Data London. in Anglia
sub sigillo majoratus ejusdem civitatis, 13. die mensis Augusti, anno Domini 1378.

164. *Der deutsche Kaufmann zu London an die versammelten Hansestädte: meldet, dass er verschiedene ihm übersandte Briefe den Adressaten zugestellt hat; der König will dem Rathe die Sache zur Beantwortung empfehlen; der Rath kann vor dem nächsten Parlament nicht antworten, und der Stadt London Antwort folgt angebunden; bittet, ihn bei seinen Freiheiten zu erhalten. — [1378] Sept. 5. S aus Rathsarchiv zu Stralsund; s. Nr. 162.*

An ersame wyse beschedene lude, dem rade van den menen steden
by der Osterzee van der hense, dar dei vorghaderen.

Denstlike grote vor ghescreven. Leyven heren unde vrende. Wolt weten, dat
wy de breive opantwart hebben, de gi santen an unsen edelen heren, de[n] konigh
van Enghellant. Unde wy ghen seyn eme selven in dey hant, unde weren so
langhe vor eme, dat de breve ghelezen weren. Unde he sprak, dat wy hedden
allet, dat wy schuldik weren to hebben, byreden. Unde he wolde sey senden an
sinen raet, unde wolde en enbeyden, dat wy ene ghude antworde solden hebben,
alze man erst mochte. Vortmer so hebbe wy des conighes [raet] opgheantwordet
de breyve, de an sey spraken, unde dar op ghevolghet en antworde to hebbene.
Unde se hebben uns geseht, dat wy neyn antworde moghen hebben er den par-
lamente, dat is wan de raet van dem ganzen lande vorgadert. Unde wy en weten
nicht, wan dat parlament wesen schal. Vortmer so hebbe wy opantword der stat
van Londen twe breve, de an se spraken. Unde ere antworde vinde gi in desseme
breve, de hir an ghebunden is. Unde de van Londen sint uns noch so hart unt-
jelghen^a, als i weren tovoeren in allen saken of harder. War umme wy otmudicli-
ken bidden in bescheydenheit, dat gy al juwen wisen raet hir up willen hebben,
unde voghent so, dat de copman by siner vryheyt blyven moghe. Unde of gi enech
dinch dar op ordeneren of don willen, dar bidde wy ene antworde van mit den
ersten. Vart wol in Ghode. Gheschreven to Londen in Enghelant up den viften
dach van dem mane September.

By deme aldermanne unde deme ghemeynen copmanne van
der Duschen hense in Enghellant wesende.

b) Flandern.

165. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an seine Sendeboten [in Stralsund:] meldet ihnen den Beschluss, dass fünf Personen, welche sich dem Rechtsspruch der*

a) untlieghen s.

hansischen Rathssendeböten und des gemeinen Kaufmanns widersetzt haben, den Städten namhaft zu machen seien. — [1378 Mai 23.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 52.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 112.

W Handschrift zu Wismar I, S. 130; sehr ungenau.

Discretis viris, Hermanno Hosank, Tydemanno Rebber et Tydemanno Greverode, nunciis communis mercatoris nunc in Brugis de Almania existentis, littera detur.

Vrentliken grote unde unsen willighen denst thovoren. Iu ghelevet tho weten, dat et is over en ghedraghen ende inghebracht by dem ghemenen copmanne, dat men de lude over gheven scal by namen den menen steden, de dat recht wederdon wolden, dat de sendeboden van den ghemenen steden unde de mene copman vor en recht wiseden by ghesworen eden; dat is tho verstane, als Evert Nyenborg, Jordan Alevelt, Peter Lodder, Temme Hadewerk unde Johannes Hoving. Dese vyff personen scal men overgheven den ghemenen steden. Datum Brugis dominica ante Urbani.

By den alderluden unde dem ghemenen copmanne van Almannien, nu tho Brugge wesende.

166. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Graf Ludwig von Flandern: antworten auf ein Schreiben desselben von Mai 17 unter Widerlegung der einzelnen Punkte; beschweren sich über die Störung des Fahrwassers im Swen durch eingesenkte Pfähle und über ungerechte Neuerungen Brügges bezüglich der Tuchfabrikation. — [1378 Mai 30.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 59.

Magnifice princeps et domine. Recommendacione devoti nostri servicii cum sincera complacencia reverenter premissa. Litteras vestre serene nobilitatis 17. die mensis Maji Bruggis conscriptas, nobis directas, per nos receptas et evidenter intellectas, vestre nobilitati duximus replicando reformandum. Et primo ad id, prout respondendo scribitis, quod mercator predictus, pro sua voluntate et exquisito colore virtute privilegiorum hujusmodi, ordinationes novas statuit et fecit, que sibi de jure neque de privilegio concedere et statuere licuit, preter et ultra privilegia eis concessa, in derogacionem et lesionem jurisdictionis et honoris, unde etc.: quod, visis et auditis privilegiis et libertatibus nostris ac litterarum vestrarum tenore considerato, non reperimus quicquam in eisdem, in quo dictus mercator juris nostri aliquid statuit et fecit, quam quod sibi de jure licuit ex totali concordia et vigore privilegiorum nostrorum predictorum. Ceterum, prout subjungitur in eadem vestra littera, quam[quam] prefatus mercator diversis vicibus et sub competentibus intervallis caritative monitus fuisset, ut ab abusionibus et erroribus suis hujusmodi reddere vellet etc.: replicamus, nos intellexisse querulose, eundem mercatorem sepius ad presenciam vestram evocari sub non modicis suis sumptibus, laboribus et expensis, non valentem aliquam celerem negociorum suorum expedicionem a vobis et consilio vestro juxta continenciam privilegiorum nostrorum optinere, negociis nostris neglectis permanentibus in omnium nostrum non modicum dampnum, prejudicium et gravamen, quamvis infra tres vel octo dies hoc semper fieri deberet tenore privilegiorum nostrorum edicante. Preterea ad hoc, quod exprimitur, quod nonnulli ex ipsis aufugere volentes arrestati fuerunt cum bonis eorundem etc.: respondemus, quod supposito sed non concessio, quod aliquis eorundem aufugisset, prout minime aufugit, tamen nullus pro alterius debitis impediri debuit seu arrestari vigore privilegiorum nostrorum prefatorum; unde patet, quod ipse mercator non potuit

deperdere nec amisit nostra privilegia supradicta. Item ad hoc, veluti subsequitur, quod mercator recognovit vos interpretatorem privilegiorum nostrorum etc.: dicimus replicando, eundem mercatorem nullam a nobis super hoc habere potestatem, sed si ipsi mercatori quisquam in terra vestra deficiens occurreret, super quo querelas deponeret coram vobis, et extunc vestra illustris dominacio eundem suppleri et emendari favorabiliter ordinaret et graciose juxta continenciam privilegiorum nostrorum predictorum, utique cum graciaram actionibus benigne reciperemus. Rursum quia, prout aleas graviter conquerendo vobis scripsimus, quod dictus communis mercator juris nostri Bruggis existens contra premissa et privilegiorum nostrorum tenores, ymmo contra Deum et justiciam, nullis suis demeritis exigentibus, nulla querela facta contra ipsum coram nobis, eo non convicto nec confesso, stante securo vestro conductu, in omnium nostrum prejudicium, contumeliam, contemptum, dampnum et gravamen, cum bonis et mercibus suis per vestros arrestatus fuerit violenter et injuriose et imprisonment contumeliose, quemadmodum nunquam a predecessoribus vestris exstitit intellectum. Et quamvis vos et vestri super hujusmodi arresto et captivitate cum dicto mercatore forsitan composueritis, ut percepimus, tamen cum nobis et nostris in hoc satisfactum non existit, non volumus in hoc tam simpliciter contentari, nisi antea omnia per vos et vestros nobis de premissis injuriis, violenciis, contumeliis, contemptu, dampnis et gravaminibus satisfactio et emenda condigna rependatur juri consonans et rationi. Nam quicquam per dictum mercatorem in hujusmodi reformacione factum existit, hoc pro se ipso et non pro nobis facere potuit et fecit, et nullam a nobis super hoc recepit potestatem. Insuper, quod dolenter referimus, vestram non latere preclaram nobilitatem, quomodo post festum *passche* proxime nunc preteritum¹ in flumine vestro nonnulli pirate nobis et mercatori juris nostri gravissima et irrecuperabilia dampna violenter et injuriose contra Deum et justiciam, stante salvo vestro conductu, nullis suis demeritis exigentibus, intulerunt, velut, proch dolor, pluribus vicibus contingebat vobis, quod notificatum exstitit querulose, plures naves cum hominibus et mercibus inibi existentibus rapiendo et in predam adducendo, et, quod crudelius est, eosdem homines nostros inhumaniter pertractando, nonnullos tam peregrinos beati Jacobi, quam alios interficiendo et decollando². Quocirca nos et communis mercator vobis et vestris ac aliis quibuscunque nos in jure nostro permittentibus nichil aliud adoptemus, quam mutuam concordiam amicitiam atque pacem, prenarrate vestre dominacioni perlucide cordialibus precibus supplicamus et devote, quatenus premissis et continenciis privilegiorum nostrorum predictorum, amore Dei, zelo justicie, precum ac obsequiorum intuitu, graciose ordinare velitis, ut nobis et mercatori nostro de prefatis injuriis, violenciis, contumeliis, contemptu, dampnis, gravaminibus ac rebus ablatis satisfactio competens et emenda condigna per vos et tres villas vestras benigne impendatur, permittentes graciose, eundem mercatorem antiquis suis juribus, privilegiis et libertatibus pacifice perfrui et gaudere, quemadmodum in fine dicte littere vestre nobis asscripsistis. Pro quo vestre serene nobilitati ad infinitas assurgimus graciaram actiones, quemquam Arnoldum Lewerk³ tamquam nobis et juri nostro contrarium et rebellem vigore privilegiorum nostrorum imprisonment jubeatis, quousque a nobis et communi mercatore in jure judicialiter fuerit absolutus, non modicum ammirante, vos velle eundem Arnoldum Lewerk contra nos et privilegia nostra sic defendere et tueri, graciose ordinantes, Johanni Suderman⁴, clenodia et bona sua reddi et representari vel aleas sibi contra Lombardos et dictum Arnoldum Lewerk justicie fieri celeriter complementum juxta tenores

¹) Nach 1378 Apr. 18.²) R. v. 1378 Mai 30 § 16.³) R. v. 1378 Mai 30

§§ 16—18, 21.

⁴) Nr. 146.

privilegiorum nostrorum prefatorum. Preterea quia querulose intelleximus, quod flumen vestrum Swen per pilas adeo existit coartatum, quod multe naves ex ipsa coartacione super easdem pilas invite propulse per ipsos de Slusis talliantur et dampnificantur sine culpa, humiliter et instantissime vobis supplicantes, quatenus servicii nostri intuitu graciose ordinare dignemini, ne opus...^a amplius de premissis, non permittentes aliquem mercatorem, si forte quod absit aliqua navis necessitate venti vel tempestatis super pilas propulsa fuerit, aliquo modo exinde per eosdem de Slusis talliari. Ceterum, magnifice princeps et domine, significacione communis dicti mercatoris...^b didicimus, illos de Bruggis nullatenus permittere velle, quod panni per mercatores nostros comparati in villa vestra Bruggensi preparantur, prout prius preparari solebant, quodque etiam panni alio modo nunc in suis extremitatibus ac finibus complicantur, quam prius. Unde nos et dictus mercator graviter dampnificamur, humiliter vestre serene dominacioni supplicantes, quatenus hujusmodi defectus et alios, quos vestra nobilitas viderit emendandas, repleri et suppleri jubeatis, graciose et districte precipiendo; exhibentes vos adeo graciosum et benignum in omnibus et singulis premissis ac aliis articulis vobis per dictum mercatorem nostrum pro jure nostro optinendo presentatis, quemadmodum de solita vestra nobilitate plenissime confisi sumus, ne opus existit, posteriores moniciones obinde fieri vel querelas. Benignum vestrum et graciosum responsum nobis per portatorem presencium reformando. Altissimus etc.

167. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die versammelten Rathssendeboten der Hansestädte: meldet, dass der Graf von Flandern und das gemeine Land Boten an sie senden werden, und bittet, sich seiner in Betreff der ihnen mündlich und schriftlich mitgetheilten Beschwerden anzunehmen; hat Hermann Hosang und Andere entboten, zu ihnen zu kommen, um ihnen die etwa nöthige Auskunft zu geben; hat Thidemann von dem Berge und Jakob Woetyn an sie verwiesen; bittet, die früher namhaft gemachten fünf Personen zu bestrafen; wegen der Tuchfabrikation wird sich Brügge durch die erwähnten Boten verantworten; das dem Kaufmann zugeschriebene Gut ist von Flandern mit Beschlag belegt und aus Levin Everbolts Herberge fortgenommen; bittet, diesen Bedrückungen abzuhefen. — [1378] Sept. 20.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; s. Nr 162.

Honestis et discretis viris, dominis consularibus nunciis communium civitatum hanze Theutonice pariter congregatis, cum tota reverencia littera presentetur.

Vrentlike grote unde unsen willegen denest tovoeren. Gy heren unde leven vrende. Gheleve to wetene juwer wysheit unde juwer beschedenheyt, dat wy hebben vorstaen in des greven breve van Vlandren; ende ok hebbent uns to kenne gheven des greven rat unde des ghemenen lantis, dat se boden wellen senden an ju, umme to vorantwordene [op]^o juwe breve unde to hantirne van saken twischen en unde dem ghemenen copmanne. So, gi hern, ju es wol kenlik, dat wy unse boden hadden gesant to der dachvard, de lest was to deme Sunde, dar gy ghemeliken vorghadirt waren, de welke ju to kennen gheven unde to vellen informirden van allen ghebreken unde saken, de deme ghemenen copmanne ghebreke ende anliggende syn [hiir]^o in dem lande. Unde ok na dat de dachvard ghescheden was, w[i] openbarden unde overscreven sunderlinge teen pünste, van welken uns de greve sin segghen hadde ghesecht, alto contrarie ghande unsen rechte, vryheyt

a) *Etwas unleserlich; existit querulari?*
rumhet, wo ein Wort unleserlich.

b) *Ein Wort unleserlich; queruloso?*

c) *Ver-*

unde privilegien. War umme wy bidden unde vorsoken mit groten vlyte juwe wysheyt unde grote beschedenheyt, dat gi vortan des copmans sake ende ghebreclikeit to herten willen nemen ende besorghen den ghemenen copman mit juwen wysen rade, gelike dat gi vore to allen tyden hebben ghedan, alze dat uns alle ghebreclikeit moge werden ghebetert in allen articlen unde punte, dar des tho donde sal wesen, ende vort unse vryheit unde privilegie werde gheholden in ern werden unde rechten state, als schuldich is to sine. Wante sol men vort unse vryheit unde privilegien duden unde exponeren, gheliic dat men in den vorscreven tein punten unde in vele andren punten heft gedaen, so were wy mit aller unser vryheit unde rechtes berovet, unde so en künde wy nicht wol des copmans recht lengher stoende holden, alzo wy gherne deden ende als id wol noet were. Vort gi heren, so hebbe wy screven Herman Hosange unde ok andern, de he wol weet, of is to donde were in eynghen saken, dat se by jw scoelen komen, war gi er beghert, unde of enighe dinghe anders vor ju queme, dan et is, dat se dar to scoelen seggen al dat en witlik is in der warheyt, wante se van beghinne meeselic^a by des copmans saken syn ghewesen. Vortmer wetet, dat her Tydeman van dem Berghe¹ hir heft gewezen vor dem copmanne, unde heft verantwort op de breve, de gy an de stat van Brugge hadden ghescreven van sinen saken, so dat eme alzus es vorantwort: wo he sic bet antworde vor jw, so deme copmanne lywer sy, unde war mede he jw moghe vul doen, dar solle deme copmanne wol ane ghenoghen, unde der ghelyke Jacob Woetyn. Vortmer, gy heren, als wy ju vor screven hebben in unsen breven van viif personen; de contrarie hebben ghewesen des copmans rechte; so bidde wy noch, dat gy dar ume alzo vele doen willen na utwysinghe unser breve, dat des copmans recht dar mede nicht vormindert noch vornedert en werde. Vortmer so hebbe wy dicke versoecht an de van Brugge, dat se uns wolten laten unse lakene laten ghereden, gheliic dat se in vortiden hebben ghedaen; so dat schint dat uns des nicht mach geschen. Unde in dessen saken, de wy an en hebben versoecht, vorantworden se uns op de vorscreven boden, de se an jw wellen senden, dat se mit jw alzo verre deghedinghen sollen sunder broke, geliic dat wy sculdich weren to donde na utwysinghe unser privilegien. Wente de van Brugge en willen des nicht ghedoghen umme geens dinges willen, dat dar komen mach. Vortmer, gi heren, als gi uns screven in juwen breven umme dat ghut, dat her Levin Everbolt¹ under heft, dat dem ghemenen [copmanne]^b vorschreven es mit rechte, welk goot wy geeschet hebben na utwysinghe unser privilegien, so dat dit gut es gearrestiret van des greven unde s[ic]ner dryer stede unde des ghemenen landes weghene, unde is ut hern Levins hande ende ut siner herberge genomen, unde hebben uns vorantword, dat se dat holden willen to elkes mans rechte. So, gi hern, boven unse privilegien unde vryheit, so en stat uns noch, so en meyne wy gheen recht an to nemende, na welker vorscreven privilegien uns dat vorscreven ghut es vorschreven. War umme wy ernsliken bidden unde vorsoken, dat gi so verre wilt wesen vorseyn mit juwen wysen rade unde so vele don in allen den vorscreven saken, articlen unde punten, war by dat de ghemeine copman dus swarliken in sinen rechte, vryheit unde privilegien nicht vordrucket en werde unde alle ghebreclikeit ghebetert môghen werden, als id recht unde moghelik is. Got sy mit ju, unde ghebeydet to uns in al dat wy vormoghen. Ghescreven to Brugge up sunte Matheus avent.

By den alderluden unde deme ghemenen copmanne von Almannien nu to Brugge wesende.

^a) Wohl nicht richtig.

^b) copmanne fehlt S.

¹) R. v. 1378 Mai 30 § 17.

c) Frankreich.

168. *König Karl von Frankreich an die Rathmannen der osterschen Städte und Kaufleute: antwortet auf die Klage, dass ihnen 23 Schiffe von seinen Unterthanen weggenommen seien, er werde gerichtlich gegen die Thäter einschreiten lassen, sobald Jemand mit der gesetzmässigen Anklage auftrete; ihr Bote habe sich derselben geweigert. — [1378] Aug. 14.*

S aus Rathsarchiv zu Stralsund; s. Nr. 162.

Discretis viris, consulibus communitatum et mercatorum parcium orientalium.

Karolus, Dei gracia Francorum rex, dilectis nostris, consulibus communitatum et mercatorum parcium orientalium, salutem et dilectionem. Visis vestris litteris, per quas nobis scripsistis, quod post festum pasche ultimo preteritum¹ nonnulli subditi nostri, presertim de partibus Normannie, 23 naves mercatorum parcium predictarum cum hominibus, tam peregrinis quam aliis, et mercibus et aliis bonis in eisdem navibus existentibus rapuerunt et nonnullos hominum predictorum, nullis suis demeritis exigentibus, interfecerunt, que nobis nec immerito valde displicent, si sint vera, cum mercatores dictarum parcium in reg[no] nostr[o]^a favorabiliter tractari et a gravaminibus, dampnis et oppressionibus tueri, quam commode possumus, semper voluimus et velimus, nuncio vestro, latori litterarum vestrarum predictarum, fecimus responderi: quod super contentum in litteris vestris predictis, si ipse vel alius hec persequi vellet, summarie et de plano absque longo strepitu et figura iudicii inquiri fecerimus veritatem et fieri justicie complementum, quos de eisdem culpabiles reperti fuerint, taliter puniendo, et super bonis eorundem, que poterunt reperiri, de dampnis, interesse et expensis per dictos mercatores occasione premissorum passis restitutionem condignam faciendo taliter, quod vos et iidem mercatores merito debebitis contentari. Et quia predicta absque prosecutione partis fieri non possunt, cum de premissis et nominibus culpabilium nos et officarii nostri justam ignoranciam habeamus, dictusque nuncius vester eadem prosequi noluit, vos vel dicti mercatores alios ad partes istas, si vobis expediens videatur pro prosecutione premissorum destinatis, et nos et officarii nostri ipsos amore vestri et zelo justicie graviter recipiemus et favorabiliter tractabimus, et, quicquid pro ipsis commode fieri poterit, faciemus. Datum in castro nostro sancti Germani in Laya die 14. Augusti.

Versammlung zu Marienburg. — 1378 Nov. 10.

Unter Vorakten ist ein Einladungsschreiben Thorns an Danzig mitgetheilt. Die Versammlung betraf die flandrischen und englischen Verhältnisse.

Vorakten.

169. *Thorn an Danzig: ladet in Anlass der ihm abschriftlich mitgetheilten Schreiben des Königs von Frankreich und der Londoner Behörden zu einem Städtetage zu Marienburg Nov. 10 ein. — [1378] Nov. 3.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 18a; Original, Papier, Spuren des briefschliessenden Siegels.

a) regem nostrum S.

¹) Nach 1378 Apr. 18.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Danczk, nostris amicis quamdilectis.

Obsequiosa salutacione complacencia cum sincera. Domini et amici dilecti. Super diversis copiarum litteris ultimo per vos nobis directis, videlicet regis Francie [et]^a majoris aldermannorum Londensium¹, visis, lectis et plenius intellectis, quendam placitorum diem concepimus [per]^b civitates Prusie in Marienburg hora tertia in vigilia sancti Martini observari proxime nunc affutura^c; sincerius rogitantes, quatinus super hiis et nonnullis aliis aliquos vestrorum conconsulares plenipotentes ad nos transmittere dignemini hora et loco, quibus supra, finaliter constitutos, in hoc singularem amiciciam nobis ostensuri. Scriptum feria quarta post diem omnium sanctorum, nostro sub secreto.

Consules Thorunenses.

Versammlung zu Lübeck. — 1378 Nov. 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lübeck.

A. Der Recess beraumt in der englischen und flandrischen Angelegenheit einen neuen Tag zu Lübeck 1379 Mrz. 13 an. In der Braunschweigischen Sache wird an Lüneburg geschrieben. Ausserdem wird wegen Verlängerung der Kölner Konföderation verhandelt.

B. Unter Anlagen folgt die Abrechnung der Städte für die Jahre 1376—78 bezüglich der Einnahmen aus dem schonischen Zoll und der Ausgaben für die beiden Friedekoggen Lübecks und Stralsunds.

A. Recess.

170. Recess zu Lübeck. — 1378 Nov. 25.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 200—201.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 114b—115.

Anno Domini 1378 Katherine consules civitatum maritimarum congregati in Lubeke: de Hamborg domini Christianus Miles et Vicco de Ghøldensem^d; de Rostok Arnoldus Cropelyn et Lodewicus Cruze; de Stralessundis Bertrammus Vulphlam et Johannes Rughe et Thidericus Crudener; de Wismaria Thidericus de Rampen, Johannes Darghetzow et Marquardus Bantzecow; de Lubek Johannes Persevael, Symon Swertynk, Jacobus Plescow, Hartmannus Peperzak et Zeghebode Crispyn tractaverunt^e negocia infrascripta.

1. To deme ersten is een dag ghenomen to Lubeke to holdende des sondaghes to oculi^g umme mennegherleye werve to sprekende alze van Vrankriken, Enghe-land unde Vlandern, und^f ok umme dat pundghelt unde de see to vredende, unde dar umme sind breve sand in de stede van Prutzen unde an der Suderzee, dat se to deme sulvem daghe ere vulmechteghen boden senden, unde laten des nicht, wente se wol weten, wat macht deme menen copmanne dar ane licht.

^a) et fehlt D.

^b) per fehlt D.

^c) affuturo D.

^d) Gelderse Ld.

^e) pertractaverunt hoc Ld.

^f) und — vredende in W am Schluss dieses § signatos angefügt; in

Ld finden sie sich an rechter Stelle. Junghans.

¹) Nr. 168, 162.

²) Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 266: 22 ff 3 β dominis Cristiano Militis et Frederico de Ghelderssen, Lubeke.

³) 1379 Mrz. 13.

2. Vortmer^a hebben vor den steden wezen Peter Lodder unde Jordan Aleveld, Timme Hadewerk unde Everd Nyenborg¹, unde hebben sik verboden vor den steden, sik to vorantwordende jeghen den breph, den de olderlude van Brugghen dar^b ghezand hadden². Hir umme is dyd upgheschoten bette to deme neghesten daghe. Unde dar umme sind breve sand deme copmanne in Vlandern, dat se den steden over scriven de sake, de se jeghen se hebben, edder enbeden bi eren warachteghen boden.

3. Vortmer word ghelezen de breeph den^c de stede van Prutzen hadden ghesand her Jacop Plescow unde hern Bertramme Vulphlam van Langhelow unde der vanne Haghene sake³. Des sind breve wedder sand in Prutzen, dat se ere boden dar mede belasten to deme neghesten daghe, also dat se der sake vulmechtich sin. Ok ward en een breeph ghesand van des hertzoghen weghen van Sassen.

4. Vortmer sind breve sand den van Lunenburg van der Brunswikeschen weghene.

5. Vortmer dat malk spreke in sineme raede umme de vorvluchteghen lude⁴, unde den verbund to vorlengghende⁵, also dat en jewelk dar up kome mid vuller macht.

6. Vortmer hebben des raedes boden unde copman van den Elenboghden vor den steden wezen, unde hebben ghegheven in schrift ere claghe unde antworde an beydent syden. Dat hebben de stede upgeschoten bette to deme neghesten daghe. Ok sind breve sand an de voghede van Helzinghenborg unde Ruthe, dat se dor umme spreken, dat Ruth unde de van deme Elenboghden vruntliken voreenet werden, edder dat se dat in dag setten bette to sunte Johannes daghe, unde ok dat de voghede van Helzinghenborg de van deme Elenboghden mid nener beschattinghe beswaren. Ok so scholen nu de sendeboden van dem Elenboghden dat gheld van den schuten unde waghene legghen under ere werde bette to deme neghesten daghe dar umme to sprekende.

B. Anlagen.

171. *Abrechnung der Hansestädte für die Jahre 1376—78. — [1378.]*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 197.

In anno 76. domini consules Sundenses perceperunt de theolonio Schaniensi et in Malmogia 2038 marcas Lubicensis, de quibus miserunt dominis consulibus Lubicensibus 1000 marcas Lubicensis, et ipsi retinuerunt 1038 marcas ultra eorum exposita in eodem anno.

Item domini consules Lubicensis perceperunt in eodem anno de eodem theolonio Schanie 400 marcas Lubicensis per dominum Johannem in Schonøer collectas; et sic cum premissis 1000 marcis et hujusmodi 400 marcis ipsi optinent 1400 marcas, expositas per eos in eodem anno ad expeditionem unius cogghonis pacis, constantis 1672 marcas Lubicensis; et sic communes civitates manent eis obligate in 272 marcis Lubicensibus.

Item in eodem anno domini consules Sundenses exposuerunt ad expeditionem unius cogghonis pacis constantis 13[4]8^d marcas Lubicensis. Defalcatis igitur eis premissis 1038 marcis Lubicensibus, communes civitates manent eis in 310 marcis Lubicensibus obligate. Et sic communes civitates tenentur Lubicensibus et Sundensibus simul 582 marcas Lubicensis de expedicione coggonum predictorum⁶.

a) Item *Ld.*

b) tiogen so *Ld.*

c) den *fehlt W.*

d) 1325 *W.*

¹) *R. v. 1378 Mai 30 § 18.*

²) *Nr. 165, 167.*

³) *R. v. 1376 Sept. 29 § 5; Nr. 142, 148.*

⁴) *R. v. 1378 Mai 30 § 26.*

⁵) *R. v. 1378 Mai 30 § 28.*

⁶) *Stralsund empfängt an Zoll 2038 ₰; giebt aus an Lübeck 1000 ₰, für das Friedeschiff*

Summa thelonii percepti per dominum Johannem Langhen in Schania, videlicet in Schonör, in anno 77. 2470 marce 12 solidi et 8 denarii Lubicensis. De predicta summa, defalcatis expositis in Campen¹, remanent apud camerarios Lubicensis 1300 marce et apud advocatum² 150 marce et 30 solidi Lubicensis, et apud advocatum in Tziriktzee 40 marce Lubicensis.

Summa thelonii percepti per dominum Gregorium Swertink in eodem anno, videlicet in 77., in Falsterbode 1088 marce et 12 solidi Lubicensis. De quibus sunt persolute domino Godscalco Lub[icensi] 500 marce Sundenses, consumpte in reysa versus Gorge ad regem Dacie, et 600 marce Lubicensis, consumpte in reysa versus Kalingborg ad regem Norwegie, et 120 marce Sundenses eidem domino Godschalco de Lub[eke] pro redditibus trium annorum pro illis predictis 500 marcis expositis. Defalcatis premissis expositis, remanent apud dominos consules Sundenses 75 marce et 7 solidi Lubicensis³.

Summa thelonii percepti per dominum Hinricum Vöd in Malmogia, eodem anno 77., 3[5]6^a marce Lubicensis et 12 solidi Lubicensis, remanentes apud dominos consules Rostockenses et Wismarienses.

Notum sit, quod communes civitates tenentur Lubicensibus 325 marcis Lubicensibus expositis ad reysam versus Nuborg⁴ in anno 77. Item communes civitates tenentur Rostockensibus et Wismariensibus 350 marcis expositis per eos ad reysam predictam eodem anno.

Summa thelonii percepti per dominum Johannem Langhen in Schonör anno 78. 2511 marce et 28 denarii Lubicensis. De hiis exposuit domino Hennynghe de Pudbusk 1000 marcas Sundenses et domino Gregorio Swertink 500 marcas Sundenses super presenti anno, et notario suo 6 marcas et 4 solidos Lubicensis. De predicta summa perceptorum retinuit advocatus in Campen 80 marcas; item camerarii Lubicensis retinent ultra premissa per dominum Johannem Langhen exposita 1152 marcas Lubicensis vel circa⁵.

Summa thelonii percepti per dominum Thidericum Crudener in Valsterbode in anno 78. 988 marce et 3 solidi Lubicensis. De quibus exposuit domino Johanni Langhen 100 marcas Lubicensis, prius per eundem dominum Johannem Langhe in computacione sua prescripta camerariis Lubicensibus assignatas; item notario 6 marcas et 4 solidos Lubicensis et 15 marcas pro expensis notarialibus, et Johanni Mutzel 6 marcas et 4 solidos Lubicensis pro cervisia et pane ad usum stipendiariorum; item advocato in Campen 24 marcas et 6 solidos Lubicensis pro cervisia ad usum stipendiariorum; item pro expensis domini Thiderici Crudener 54 marcas Lubicensis propinata[s] in tolboden; item Johanni Persevaele 5 marcas

a) 3½ marce Lubicensis 6: augenscheinlich ist das C hinter 3½ ausgefallen.

1348 ₰, zusammen 2348 ₰; hat zu fordern 310 ₰. Lübeck empfängt an Zoll 400 ₰, von Stralsund 1000 ₰, zusammen 1400 ₰; giebt aus für das Friedeschiff 1672 ₰; hat zu fordern 272 ₰; mit Stralsund zusammen 582 ₰.

¹⁾ Da die Summe nicht angegeben ist, so ist diese Rechnung nicht zu kontrolliren.

²⁾ Von Kampen, s. unten S. 186 Anm. 7.

³⁾ Stralsund empfängt an Zoll 1088 ₰ 12 β; giebt aus an Gottschalk von Attendorn 500 ₰ Sundisch und 120 ₰ Sundisch, zusammen 620 ₰ Sundisch, gleich 413 ₰ 5 Schilling Lübis, ferner 600 ₰, zusammen 1013 ₰ 5 β; behält nach 75 ₰ 7 β. Wegen der 500 ₰ s. Nr. 107.

⁴⁾ S. 157 Anm. 2; R. v. 1377 Jun. 24 §§ 1—3.

⁵⁾ Lübeck empfängt an Zoll 2511 ₰ 2 β 4 δ; giebt aus an Henning von Puttbusch 1000 ₰ Sundisch, an Gregor Swerting 500 ₰ Sundisch, zusammen 1500 ₰ Sundisch, gleich 1000 ₰ Lübis, ferner an seinen Notar 6 ₰ 4 β und an den Kampener Vogt 80 ₰, zusammen 1086 ₰ 4 β; behält also nach 1124 ₰ 14 β 4 δ.

Lubicenses. Defalcatis premissis expositis remanent apud Sundenses consules etc. 776 marce 12 solidi Lubicenses¹.

Summa theolonii percepti in Malmogia per dominum Hinricum Vød in eodem anno, videlicet 78., 300 marce minus 25 marcis Lubicensibus.

Computacione facta omnium premissorum de annis 76, 77 et 78, et solutis dominis Lubicensibus de cogghone pacis² anni 76. 272 [marcis]^a Lubicensibus, et de reysa versus Nuborg³ 325 marcis Lubicensibus, et dominis Sundensibus de cogghone pacis⁴ anni 76. 310 marcis Lubicensibus, et dominis consulibus Rostokcensibus et Wismariensibus 350 marcis Lubicensibus de reysa versus Nuborg⁵: remanent 3000 marce Lubicenses minus 53 marcis Lubicensibus⁶, de quibus domini consules Lubicenses optinent sub se 1855 marcas Lubicenses, et domini consules Sundenses 540 marcas Lubicenses, et domini consules Rostokcenses et Wismarienses 300 marcas minus 25 marcis Lubicenses, et Campenses 236 marcas Lubicenses minus 2 solidis, et illi de Tziriktzee 40 marcas Lubicenses etc.⁷.

Summa Lubicensium de expedicione cogghonis pacis in anno 78. 5828 marce Lubicenses una cum cogghone pro 600 marcis Lubicensibus, et 136 marce 7 solidi postmodum per eos exposite.

Summa Sundensium de expedicione pacis cogghonis eodem anno 4416 marce Lubicenses, et 30 marce Lubicenses domino Hinrico de Unna, eorum capitaneo, etc.

Summa de expedicione amborum cogghonum 10410 marce et 7 solidi Lubicenses⁸.

Versammlung zu Lübeck. — 1379 Febr. 9.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Hamburg, Wismar und Lübeck.

Der Recess zeigt uns, wie die mehrfach versuchte Einigung in Betreff der Münzprägung zunächst dadurch erzielt wird, dass innerhalb der Hanse und innerhalb des wendischen Städtevereins eine besondere Vereinbarung der drei Städte Lübeck, Hamburg und Wismar zu Stande kommt. Die Theilnahme an diesem Verein war ebenso schwankend, wie diejenige am wendischen Städteverein in den früheren Zeiten. Seine Versammlungen gehen neben denjenigen der vereinigten Städte her, aber doch nicht so unberührt von denselben, dass die Münzrecesse der wendischen Städte in der Sammlung der Hanserecesse fehlen könnten.

a) marcis fehlt W.

¹⁾ Stralsund empfängt an Zoll 988 ₰ 3 β; giebt aus an Johann Lange 100 ₰, an seinen Notar 6 ₰ 4 β und 15 ₰, an Johann Mutzel 6 ₰ 4 β, an den Kampener Vogt 24 ₰ 6 β, an Dietrich Crudener 54 ₰, an Johann Perzeval 5 ₰, zusammen 210 ₰ 14 β; behält nach 777 ₰ 5 β.

²⁾ S. 184 Anm. 6.

³⁾ S. 185 Anm. 4.

⁴⁾ S. 184 Anm. 6.

⁵⁾ S. 184 Anm. 4.

⁶⁾ Es behalten Lübeck 1855 ₰, Stralsund 540 ₰, Rostock und Wismar 275 ₰, Kampen 236 ₰, Zierixee 49 ₰, zusammen 2946 ₰.

⁷⁾ Lübeck hatte Ueberschuss 1377: 1300 ₰, 1378: 1152 ₰, zusammen 2452 ₰; hatte zu fordern 1376: 272 ₰, 1377: 325 ₰, zusammen 597 ₰; behielt nach 1855 ₰. Stralsund hatte Ueberschuss 1377: 75 ₰ 7 β, 1378: 776 ₰ 12 β, zusammen 852 ₰ 3 β; hatte zu fordern 1376: 310 ₰; behielt nach 542 ₰ 3 β. Rostock und Wismar hatten eingenommen 1377: 356 ₰ 12 β, 1378: 275 ₰, zusammen 631 ₰ 12 β; hatten zu fordern 1377: 350 ₰; behielten nach 281 ₰ 12 β. Kampen erhielt von Lübeck 1377: 151 ₰ 14 β, 1378: 80 ₰, zusammen 231 ₰ 14 β; Zierixee erhielt von Lübeck 1377: 40 ₰.

⁸⁾ Lübeck giebt aus für das Friedeschiff 5828 ₰ und 136 ₰ 7 β, zusammen 5964 ₰ 7 β; Stralsund 4416 ₰ und 30 ₰, zusammen 4446 ₰; Lübeck und Stralsund zusammen 10410 ₰ 7 β.

Recess.

172. Recess zu Lübeck. — 1379 Febr. 9.

L. aus Stadtarchiv zu Lübeck; jetzt nicht aufzufinden.

Gedruckt: aus einer Abschrift Dreyers von L. Grautoff, *Historische Schriften* 3, S. 176, wiederholt hier.

Wytlick sy alle den ghenen, de desse schryft^a seën edder horen lezen, dat thosamende hebben ghewesen de stede Hamborgh unde Wysmer myd den van Lubeke tho Lubeke, also: van Hamborgh her Ludeke Holdenstede unde her Kerstën Vos¹; van der Wysmer her Hinrik Wessel, her Peter Stromekendorp unde her Marquard Bantzecowe; de van Lubeke her Jacob Plescowe, her Hartman Pepersack, her Herman Ozenbrughe, her Hinrich van dem Lo, her Johan Odbernhusen unde her Godeke Travelman, unde hebben over een ghedreghen umme de munte in desser wys, also hyr na screven steyd:

1. To deme ersten male, dat se wyllen slan enen penningh van veer pennin-ghen, unde enen penningh van enen penningh, also uppe vare der muntere levend in desser wys tho holdende, dat men spisen schal uppe 16^b lot sulvers Lubesches tekens, also ze des malk een schal hebben van Lubeschen sulvere, dree lot kop-peres, uppe den penningh van veer penninghe; unde schal de schrodinghe holden de weghene mark uppe 3 mark unde 32 penninghe. Unde de lutteke penningh schal ok plat wesen²; unde den schal men spisen uppe 9 lot sulvers 7 lot kop-peres; unde de schrodinghe van der weghenen mark schal wesen 43 schillinghe. Unde desse penninghe schullen hebben sternen an beyden syden, an der syde des crutzes mydden in deme crutze, unde an der anderen syden in deme tzirkele dar de bokstave inne stan rechte boven des arnes hovede unde boven der borch unde boven dem ossenhovede³. Unde dit willen desse dree stede also holden, dat erer neen andere penninghe slan schal bynnen desser tyd de pa screven steyt, yd en sy myd eyndracht desser vorbenomeden stede, behalven veulinghe unde hellinghe⁴, de mach en yewelck slan [also]^e yd em evene kumpt.

2. Vortmer mach een des anderen ghelt varen in dessen steden vorbenomet, wanne he wil. Wanne dar wes ane schelet, so schal men dar umme tosamende^d ryden to Lubeke, unde en yewelck stad van dessen dren steden schal eren munter dar to bringhen, unde enen bedderven man dar mede, de sik sulvers bernendes wol versta. Heft dar denne we ane broken van den munteren vorbenomet, de schal dat beteren myd synem lyve na rechte.

3. Vortmer were dat yenich munter penninghe efte munte sloghe uppe desse munte, unde penninghe ghelike tekent penninghen desser dryger stede, dat scholde gan an syn levend.

4. Were ok dat yemënd alsodane ghelt brachte an desse vorbenomeden stede, de schal vorlesen dat ghelt tovoren, unde dar to 10 mark sulvers, nicht tho latende. Were he aver knecht efte gheselle alsulk enes munteres, so scholde men dat richten an syn levend.

5. Ok en schal nyman in dessen dren steden van deme^e anderen ghelt nemen edder gheven anders, wen in dessen dren steden ghemaket is, by vorlust des gheldes, unde dar to van eneme yewelken 10 mark sulvers tho nemende unde nicht to latende.

a) schryfft L.

b) Lies: 13?

c) also fehlt L.

d) tosammede L.

e) demen L.

¹⁾ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg* 1, S. 266: Dominis Ludolfo Holdenste[de] et Cristiano Vos 22 fl 7½ β, Lubeke.

²⁾ *Im Gegensatz zu dem früheren Hohlpfennig.*

³⁾ *Der Adler ist Lübecks, die Burg Hamburgs und der Ochsenkopf Wismars Wappen.*

⁴⁾ *Helling ist ein halber Pfennig.*

6. Desse lesten dre articule schal eyn yewelk kundeghen sinen borgheren uppe sunte Peters dach, de neghest to komende^a is¹. Dar to schal me ok kundeghen uppe den^b sulven dach, dat eyn yewelk sik dar vore hode, dat he sick anderer munte anich make, dat he to nyneme schaden kome^c, wente na sunte Woltberghe daghe² in dessen dren steden anders nyn munte edder ghelt gan schal, yd en sy in desser dryger stede een ghemaket unde muntet.

7. Unde desset vorbenomede verbund unde endracht schal stan twe jar uppe en vorsokent. Unde bynnen den twen jaren schal men dar umme tosamende ryden, unde schal dar umme spreken, wo me yd vort holden wille.

8. Unde na dessen daghe schal men anders^d nyne penninghe in dessen dren steden maken edder munten, men also hir vore screven is; de mach eyn yewelk vord utgan laten na sunte Peters^e daghe¹.

Actum et datum Lubeke anno Domini 1379 in profesto beate Scholastice virginis.

Versammlung zu Lübeck. — 1379 Mrz. 13.

Wir kennen diese Versammlung nur durch R. v. 1378 Nov. 25 § 1, der uns auch den Gegenstand der Verhandlungen mittheilt. Hamburg war, wie sich aus den Kämmererechnungen dieser Stadt ergibt, nicht vertreten.

Als nachträgliche Verhandlungen bezeichne ich das Schreiben Lübecks an Reval von Mrz. 30: da es sich auf eine commissio omnium civitatum maritimarum beruft, so wird es zunächst auf unsere Versammlung bezogen werden müssen.

Nachträgliche Verhandlungen.

173. *Lübeck an Reval: meldet den Verkauf des in Livland erhobenen und bis Pfingsten zu erhebenden Pfundgeldes an zwei Lübische Rathmannen, und bittet dasselbe auf deren Rechnung zwei genannten Personen auszuliefern, im Uebrigen aber das Pfundgeld weiter zu erheben; ladet wiederholt ein zur Besendung des Jun. 24 in der flandrisch-englischen Angelegenheit in Lübeck stattfindenden Hansestages. — [1379] Mrz. 30.*

R aus Rathsarchiv zu Reval, Original.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1136, wiederholt Lüb. U. B. 4, Nr. 355 und hier.

Prudentibus etc. proconsulibus et consulibus Revaliensis etc.

Salutatione amicitie et sinceri beneplaciti premissa. Amici dilecti. Noveritis, nos ex parte et commissione omnium civitatum maritimarum ad usum liburnorum pacis dominis Godfrido Travelman et Gerharde Dartzow, nostris consularibus, omnem libralem pecuniam in patria vestra collectam et adhuc usque ad festum pentecostes² colligendam vendidisse, quam jam nobis in parte amicabiliter persolverunt. [Quare] discreciones vestras studiose deprecamur, quatenus omnem libralem pecuniam in civitate vestra collectam de anno Domini 1378 preterito et de anno nunc presenti et adhuc usque ad dictum festum pentecostes colligendum sine aliqua dilacione domino Alberto de Verden et Everharde de Borch ad usum prefatorum emptorum assignetis presentando; recipientes nichilominus libralem pecuniam de anno nunc presenti, prout hactenus recepistis, et quemadmodum per communes civitates unanimiter est concordatum, donec a communibus civitatibus aliud litteratorie receptoritis in commisso. Ceterum, prout alias scripserimus, denuo notificamus, quatenus in proximo termino placitorum, in festo nativitatis sancti Johannis baptiste

a) kommende L.

b) do L.

c) komme L.

d) andere L.

e) Petrus L.

¹⁾ Petri Stuhlfeier, Febr. 22.

²⁾ 1379 Mai 1.

nobiscum in Lubeke per communes civitates observando, nuncios vestros plenipotentibus indubie habeatis constitutos, tam propter Flandrie et Anglie ac alia plura negocia protune, Deo concedente, pertractanda. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum Lubeke, 4. feria post judica, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Versammlung zu Marienburg. — 1379 Apr. 17.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.

A. *Der Recess bestimmt die Besendung des Hansetages zu Lübeck 1379 Jun. 24. Insbesondere wegen der flandrischen Angelegenheit werden für alle Eventualitäten Beschlüsse gefasst. Wie gegen Flandern, so wird auch gegen England der Abbruch alles Verkehrs in Aussicht genommen. Pfundgeld will man nicht mehr bezahlen.*

B. *Unter Anlagen folgen zwei Nummern, welche auf Streitsachen Elbings, deren auch der Recess gedenkt, Bezug nehmen, ferner Klagen der preussischen Kaufleute und Schiffer über den deutschen Kaufmann zu Bergen, und endlich eine Sammlung von Pfundzollakten. Die beiden Schreiben Lübecks und Elbings, welche den Anfang machen, sind zwar nicht sicher zu datiren; dahingegen giebt uns Nr. 180 für die Datirung der Tratten auf Danzig einen festen Anhaltspunkt. Dass die Erhebung des Pfundgeldes auf die Verbreitung des gezogenen Wechsels eingewirkt habe, hat Neumann in seiner Gesch. d. Wechsels im Hansagebiete bis zum 17. Jahrhundert (Erlangen, 1863) S. 122—27 ausgeführt, und dabei auch auf unsere Danziger Tratten Rücksicht genommen.*

A. Recess.

174. *Recess zu Marienburg. — 1379 Apr. 17.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Preussische Stände XLVII Nr. 4; Originalrecess, Lage von 4 Blättern Papier; auf der letzten unbeschriebenen Seite: Recessus de Mar[jenborch.]

Anno Domini 1379 die dominica qua cantatur quasimodogeniti in Marienborch fuerunt hii nuncii consulares de civitatibus Prussie ad placita congregati: de Thorun Johannes de Loen, Johannes Kordelitz, Ebirhardus Rynhof, proconsules, et Mathias Wyse; de Elbingho Johannes Stoltze proconsul, Gherardus Zelant, Johannes de Herfordia; de Danczik Gotscaleus Naso, Johannes Wolraven, proconsules, Hennighus Lancow; de Konighesbergh Johannes de Lyden proconsul, Andreas Hollant; de Brunsbergh Johannes Rudolphi articulos infrascriptos pertractarunt; et hii cum dominis nunciis consularibus in festo Johannis baptiste proximo futuro communium civitatum maritimarum in Lubie ad placita congregandis sunt pertractandi.

1. Tho dem irsten, das man vir man van den stedin von Prussen^a to deme daghe, de deghedinghe tho holdin myt den Vlaminghen, tho Lubie up sunte Johannis baptisten dach negest tho komende, also twe man jo von der stat also vorscreven stat, unde jo de persone sal hebbin syne perd bysunderen siben perd; unde de tzerunghe sal [mje^b habin unde nemyn von den puntgelde.

2. Vortmer, were das sache, das deme koufmanne von der Duytschen henze eyne bequeme sune, umme mannichhande smoheyt unde overlast im ghedaen unde

a) *Es fehlt: sal sonden.*

b) *salle D.*

bewyset, von den Flaminghen mach ghescheen, so das her vorbas blibe by syner vryheyte na utwysinghe syner privilegien, yn vorsegilt gegebin von deme graven von Flanderen unde synen vorvarn, das sal man annemen unde duen. Unde wat merklicher schade de[m]^a coufmanne ghetan were adir in keyner wys¹ von den Flaminghen ghenomen haddin, dās eyn yderman bewysen mochte, das ym der volkomen mochte werdin ufgherichtet unde dar umme ghenüg ghetan.

3. Vortmer were das sache, dat de Flaminghe quemen uf den vorghenanten tach sunte Johannis baptisten keggen Lubic, unde de sake tuschen ym unde dem kopmanne von der hense nicht ghesleten worde unde vorrichtet, ab se vorbas eyn tagh der sachen handelungh czu holdin beghertin eyn myt den stedin, des dages mochte me ym volgin, doch den selven, uft is sik gheborde, to leghende in ene bequeme stat, den de stede in bequemeit mochten suchin.

4. Vortmer, uft sich vorlyepe in gheschichten, das de^b sulven sendebotin von Flanderen to deme daghe to Lubic quemen eddir nicht, unde des myt den stedin umme alsulche bröke tuschen en ghewant nicht eyns mochten werdin, unde vorbat mer keynen tag begerdin to holdin: so were unse rat, dat me den koufman lighende thu Flanderen warnte, dat he syn gud in bequemeit ut dem lande to Flanderen mochte bringhen bynnen der tiit, also man mit den stedin to Lubic over eyn ghe- dragin kan.

5. Vortmer umbe sweren schadin, der ghescheen is vor deme Swenne in dem ströme de[s]^c greven von Flanderen deme kopmanne, is unser menunge, dat de sendebotin disses landes dat tu en nemen, unde dar umme manende sint, unde dat utdragin myt den steden vort thu settin in deme daghe der deghedinghe vorbenumt.

6. Vortmer also von den Enghelischen is unse syn unde meninghe wol, dat de sulven sendebodin dusser stede dat tu en nemen mit den steden, dar up to spreken unde up to dragin, uft de stede by der see unde der ghemenen hense unde alle de yene, de in dem verbunde sint, dat leve unde voryaworte to holdin ernstlichen, dat me keyne handelinge vorbat mer hebbe myt den Enghelischen, weddir tho kopen noch to vorkopen, bet also langhe, dat deme koufmanne gheliik weddervare vor ungheliik.

7. Vortmer also von den artielen, deme copmanne in Engheland lighende von dem koninghe unde syme rōde bescreven ghegebin in eynem brive: uns dunket ratsam syn, dat em der sulven artielen nyn volgin solle noch overgeven von den mynsten bet an dat groteste, wen is nicht wol moghelich is, in alsodanner begheringhe im to volgin.

8. Vortmer also umme mengarhande ghebreche tuschen den seestedin unde uns, den wy gar unbequemelichen degelichen möten liden, is unse syn unde meninghe, dat wy nyn puntgelt vorbat wyllen mer gebin over dat, dat ghelovet is, ouch dat eyn yewlich stat schal bringhin vor erin rat unde eren ghebreke^d yewliche stat bysunderen den sulven unsen sendeboden schal geven in scriften, yn meyningh, oft wy mit keyner voghe von ym mochten entbreken unde scheyden.

9. Vortmer is unse begherunge unde syn, dat de sulven unse sendebodin redin sullin unde sprechin myt den stedin to Lubic also von des ghewandis weggen, dat lest gheberget wart vor hern Heninghe von Pudbusk, dat in Kersten Rodin- gheres koghen schipbrokich ward, uf den, den is tho hat ghehort unde den schadin undfanghin hebbin, mochte icht wedder werden.

10. Vortmer also von der sachen, tuschen den von Elbinghe unde hern Olef

a) de D.

b) de de D.

c) de D.

d) Lies: bringhin eren gebroke vor erin rat, unde.

¹) Oder den sie in irgend einer Weise.

Bornsson¹ ghewant, ist unse meninghe, dat de sulven unse sendebodin dat ouch myt den stedin redin, sint de von Elbinghe sich dirbytin to sulken rechte, unde se de sache den sulven sendebodin volmechtich tho undrichtende hebben bevolen.

11. Vortmer von den bruderen, von Hagene² ghenant, umme de us de hant syn ghegin.

12. Vortmer de sache tuschen deme hertoghen von Sassen und den vonme Elbinghe von gudis wegen, dat syne lude ghenomen hebben, also twe schip buten Kolle.

13. Vortmer sal man redin myt den stedin von der scipmans weghin, also in dem recessu begrepen is over en jor tho dem Sunde, dar de stede vorgaderd werin³.

14. Ouch is des not, dat man rede dar sulves mit den stedin von des heringhes wegin, dat me den nicht vorvelse vor den bodin; wen grote valsheyt dar an vunden is, unde na kumftigen tiden grot schade van komen mochte.

15. Vorbas clagin de schipmans unde bozmans over Jacke Hobbe von Wawyk, Nickel Mertin von Wawyk, Jon Pynnewyn von Pleymude, de hovetlude in der bardze weren, dat se erer tho schadin hebben achte hundert Vlamesche schylde. Dat wyllen se myt eren eyden beholdin, wen man dat von ym eschende is. Unde dit schach, do sy in Stickers coghen weren.

16. Vortmer syn ghenomen an guder ware unde an harnasche ut den vorghescreven Tideman Stickers koghen, dat deme sciphern unde deme coghen tho behorden, unde an redin gelde, also gud also dre unde vichtich punt grote. Unde de selscop des coggen heft des to schadin 150 punt grote. Unde de scipher ut dem vorscrevenen coggen wart dot gheslagin sulf drudde, unde sosteyn man worden swerlichen ghewunt, unde en weren en nicht gude lude tho hulpe komen, se weren alle dot ghesclagin. Vortmer is de kogge vorkouft 600 schilde myn, wen he mochte gheguldin hebben.

17. De schiphieren unde de copman von Prussen clagen dusse nascreven sake: *Folgt Nr. 177.*

18. Ouch^a sal man redin myt den steden von den Enghelischen umme den schadin von landis wegghen unde des ordens, dat de werde gulde[n]^b, den me bewysen mach.

19. Dit is de rekenscop von dem puntgelde: *Folgt Nr. 180.*

B. Anlagen.

175. *Klagen Olav Björnsons über preussische Bürger. — [1378?]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Stadtbuch 1, S. 44; transsumirt in Nr. 176, überschrieben: Dit is de clage her Olves Bornsone.

1. Tho dem irsten zo schuldiget he scipher Jacob Knarreken unde de mit ym up sine schep weren, dat se im sinen knecht an sime eghenen hus afsclaghen ane rede unde ane recht.

2. Item dat de van Prusen to der andern tyt to lande vorin mit eren hulpern, unde nemen sine gysele, de im stunden vor 410 nobelen. De vordin se mit sich enwech. Unde dar na sande he sinen vogit, unde let se bidden, dat se de Enghelischen nicht enwegh vordin. Des selogen se im enen knecht doet, unde schoten im twe hingheste doet, unde wunden im ses knechte. Dat hebben^c im ghedan, also he secht, de hir na screven stat: Primo Everd von Telgite, Johan Grote, Bertolt von Grimme, Kerstian Knut de Elbingho; Clawes Gussore, Herman Stoting, Arnold Duker, Heyno Keweyde, Egbert Heket, Peter Wylhelmesson, Johan Bodeker de Brunsbergh; Tideric Vischer, Johan Rede.

a) Mit § 18 beginnt eine andere Hand.

b) gulde D.

c) hebben D.

1) Nr. 175, 176.

2) Nr. 176.

3) Nr. 157.

176. *Elbing [an Danzig:] bittet, an den Vogt der preussischen Städte in Schonen zu schreiben, dass er im Beisein der übrigen Vögte Nikolaus und Thomas von Hagen bewege, ihre Streitsache mit Elbing in Frieden stehen zu lassen, und auch nach Johann Volmesteins Tode bei den erwählten Schiedsrichtern zu bleiben, bis die [Hanse]städte zusammen kommen werden; sowie, dass er im Beisein derselben Herrn Olav Björnson sage, die von ihm beschuldigten Personen, deren Namen Elbing jetzt zuerst erfahre, seien alle auswärts, er möge die Sache ruhen lassen, bis dieselben heimgekehrt seien und verhört werden könnten. — [1378?] Aug. 14.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Stadtbuch I, S. 43–44.

Ir herin. Wend uch de schifart ghereyt is, wente uns, dor umme dut wol unde scrivet eyne brief an unsen vogit uppe Schone, das he dor tzu im neme der anderen stede vogite unde vor in Nicolaus unde Thomas vonme Hagene¹, daz se wol tün unde lasen de sache besteen in gute, als se bys hertzu ghetan had; wente was her Johan Volmersten, deme God gnade², mit in hat gheteghedinghet, daz wyl wir nicht tzurukke sprechin. Se bliven erer sache noch by her Heninghe von Pudbusk unde her Olaf Bornssone, und also se vor ghetan habe[n]^a, so wyl wyr unser sache bliven by her Jacob Pleskow unde her Wulflam also. Wenne dy stede nu aver to samene komen, so wyl wyr unsir bote dor czu keghenwortich haben. Was uns denne de vorbenanten herin, nach dem als se unse antworte habin ghehort, heysen tun, daz wyl wyr mit wyllen tun. Unde verbessert desse sake noch juwer wysseyt, also ir wol kunnet.

Consules Elbingenses^b.

Ir liebün herrin, dut ouch wol unde scribet unsem vogite uf Schone, daz her vor der stede vogite sage her Olef Bornssone, daz de luyte de hef nennet unde den her scholt^c, de sin alle nicht inheymesch; eyne teyl sin se tzu der see, en teyl sin se en andern weg; daz her wol tū unde last de sache sten in guten vortzoge, wen wyr de sache nyme[r]^d habin ghehort, ouch ny bevor habin ghewust, weme her by namen schult gebe denne nū. Uffe welke tzeit de luyte heym komen, so wyl wyr im de sache vorlegin unde horin ouch ere rede; unde wen nū de stede tzu sammene komen, so wyl wyr im uf sine clage sagin en gutlik antworde unde wyllen, ab God wyl, de sache wol intrichten. Dominus vos conservet. Datum in vigilia assumptionis beate virginis.

Consules Elbingenses.

177. *Beschwerden der preussischen Schiffer und Kaufleute über den deutschen Kaufmann zu Bergen. — [1379 Apr. 17.]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Preussische Stände XLVII Nr. 4, fol. 3b.

1. Tho dem irsten, dat se alle reyse to Berghen moten puntgelt gheven von erte gude unde von eren schepen, dat se des jōres plegen eyne tho geven. Hir umme bidde se, em tho wetende tho geven, oft se it geven sullen adir nicht.

2. Vortmer wyllen de Bergersvarer nynen sciphern wynnē, her en mote im denne voren 16 Livespunt over de last nach^e erer eyndracht. Unde dat heft nymer gheweset in Pruczen. Unde dyt dun de sciphern de ut den Wendeschen stedin zegelin umme des wyllen, dat se ere vrucht tovorin upborin. Unde der vrucht wyllen de Bergersvarer de sciphern ut Prussen nicht dun. Dar umme so sint de sciphern dar unwyllich tho, unde ouch nywerlde is recht ghewesen.

a) habo D.

b) Es folgt Nr. 175, die wohl dem Original angelegt war, dann das Eingetrückte, das als Postscriptum aufzufassen ist.

c) Lies: scholt gift?

d) nyme D.

e) nach nach D.

¹) R. v. 1378 Nov. 25 § 3.

²) Er war (S. 159) 1377 Jun. 24 auf dem Tag zu Lübeck.

3. Item dunket ym wol, dat den von Berghen itzwan ghegeven was, dat se 5 jare solden puntgelt uphaven¹. Des hebben se it nu wol sos jór na den 5 upghehaven. Unde dat se dat vif jór soldin haven, dat hadden de vomme Sunde bezegelt²; unde menen³ wol, dat se de hevinghe des puntgeldis wyllen vor eyn recht hebbin. Unde heft dem koufman grot geld ghekostet unde grot gheschadit, unde schadit im noch alle dage. Nú wolden de koufman unde de sciphern gerne [weten]^a, myt wat rechte se it hadden le[n]gher^b ufghehaven, wen de 5 jór; wen nyman von den eldesten dar wat van wet, uft se it myt rechte upborn edder nycht. Unde hadden se it nicht myt rechte upghehort, se wolden it gerne wedder eschen, mochte it ym borin.

178. Lübeck [an Danzig]: bittet wegen der vielen Kosten, die ihm die Ausrüstung der Friedeschiffe gemacht, um Uebersendung des bisher erhobenen Pfundgeldes. — [1378?] Aug. 22.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 45, überschrieben: Littera dominorum de Lubie.

Salute obsequiosa cum sincera complacencia premissa. Amici dilecti. Non latet circumspectiones vestras, nos magnos sumptus et expensas sub dampnis cottidianis in expedicione liburnorum mare pacificancium fecisse et facere omni die, magnamque pecuniarum summam obinde exposuisse de pecunia librali et aliter prout scitis, nobis restituendam; circumspectis vestris discrecionibus obsequiose supplicantes, quatenus attento dampno cottidiano exinde proveniente, nobis quantocius poteritis, totum quod de pecunia librali in civitatibus vestris omnibus collegistis, benigne super computum transmittatis, ut hujusmodi dampna non augmentur^c, sed magis solvendo minuantur, in quo communibus civitatibus, vobis atque nobis profectum exhibeatis et singularem voluntatem. Dominus vos conservet, nobis benignum responsum reformando. Scriptum Lubie in octava assumptionis beate Marie virginis nostro sub secreto. Consules civitatis Lubie.

179. Elbing an Danzig: antwortet, es habe an Königsberg und Braunsberg geschrieben, dass sie ihm die Summe des erhobenen Pfundgeldes mittheilen sollen; wird nach Empfang der Antwort melden, wie viel der Gesamtbetrag der [drei] Städte ausmache, damit Danzig Lübeck die erbetene Auskunft geben könne. — [1378?] Nov. 13.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Elbing, LXV, 3; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Honorabilibus viris, dominis consulibus in Dantzike, reverenter presentetur.

Serviciosa salutacione sincere preformata. Amici dilecti. Litteras de summa libralis pecunie canentes eo, quo decuit, honore suscepimus; scire vestras cupientes honestates, quod nos litteras nostras dominis in Kong[esberg] ac in Brunsberg consulibus destinavimus, ipsos adhortando, ut juxta dominorum Lubicensium intencionem, quantum libralis pecunie susceperint, nobis scribant. Quo peracto, quantum libralis pecunie summam nos insimul nostris in civitatibus accepimus, vestris honestatibus amice remandemus; exinde dominis Lubicensibus desuper, uti desiderant, poteritis responsum transformare. Omnipotens vos defendat. Datum in die beati Briccii confessoris. Consules Elbingenses.

a) weten fehlt D.

b) legher D.

c) augmentantur D.

¹) Dies erledigt die Bd. I, S. 499 aufgeworfene Frage.

²) Die Versammlung von 1365 März. 27 war in Stralsund.

³) Der Kaufmann zu Bergen.

180. *Abrechnung der preussischen Städte über das Pfundgeld.* — [1379 Apr. 17.]

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Preussische Stände XLVII Nr. 4, fol. 4.

1. Tho dem irsten hebbe wy gheven Hinrico Rathboden¹ van Lubie 60 marcas.
 2. Alberto von Vruchten von Dantzik unde Johan Stoppegat² 185 marcas.
 3. Hintze Brutzekow unde Nicolaus Cropeline³ 130 marcas.
 4. Gherardo de Munster et Alberto Buskow⁴ 74 marcas.
 5. Johanni Hitvelde⁵ 80 marcas.
 6. Johanni Jacobi et Zerges de Marlere⁶ 80 marcas.
 7. Her Mattyas Wytten⁷ 200 marcas.
 8. Hinrico Stubbe⁸ 200 marcas minus 9 marcis.
 9. Hern Hinric von Alen unses herrin des homeysters scheffer 300 marcas.
 10. Lubberto Vlynt⁹ von ghehetes weggen der herin vomme Sunde 400 marcas.
- Summa 1700 marce.

181. *Tratten auf Danzig.* — 1378 Okt. 14 — 1379.

1. *Lübeck an Danzig: bittet, von den erhobenen 1000 Mark Pfundgeld dem Lübecker Bürger Hinrich Ricbode 60 Mark zu bezahlen, die es von ihm aufgenommen hat.* — [1378] Okt. 14.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, XXVIII, Nr. 8a; Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus in Dantzik, amicis suis dilectis, detur.

Salutacione obsequiosa premissa. Amici dilecti. Vobis valde studiose supplicamus, quatinus ostensori presencium, Hinrico Ricboden¹⁰, concivi nostro dilecto, de illis 1000 marcis, per vos receptis de pecunia librali in partibus vestris collecta, prout pridem nobis litteratorie significastis, sexaginta marcas Prusiales, per nos ab ipso per cambium sublevatas, statim visis presentibus amicabiliter persolvatis¹¹. In quo nobis complacenciam exhibebitis satis gratam. Dominus vos conservet, nobis precipiendo. Scriptum Lubeke, ipso die beati Kalyxti pape, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

2. *Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an Johann Stoppegat und Albert von Wrochten 185 Mark.* — 1378 Okt. 16.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Schieblade XXVIII, Nr. 2, Original mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

Gedruckt: daraus Neumann, Gesch. d. Wechsels im Hansagebiete S. 124.

Honorabilibus viris dominis proconsulibus et consulibus in Dantzik, amicis suis dilectis, detur.

Salutacione obsequiosa premissa. Amici dilecti. Supplicamus vobis studiose, quatenus de pecunia librali in civitatibus parcium vestrarum collecta, centum et octuaginta quinque marcas Prucenicales per nos venditas et sublevatas Johanni Stoppegat et Alberto de Wrochten¹² statim visis presentibus amicabiliter et benigne persolvatis. In quo nobis et communibus civitatibus complacenciam exhibebitis satis gratam. In Domino valete, nobis precipiendo. Scriptum Lubeke, anno Domini 1378 ipso die beati Galli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

¹⁾ Nr. 181, 1.

²⁾ Nr. 181, 2.

³⁾ Nr. 181, 3.

⁴⁾ Nr. 181, 4.

⁵⁾ Nr. 181, 5.

⁶⁾ Nr. 181, 6.

⁷⁾ Nr. 181, 8.

⁸⁾ Nr. 181, 7.

⁹⁾ Nr. 181, 9.

¹⁰⁾ Nr. 180 § 1.

¹¹⁾ Honorirung eines Wechsels auf Sicht.

¹²⁾ Nr. 180 § 2.

3. Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an Nikolaus Cropelin und Hintzekin Brutzkow¹ 130 Mark. — 1378 (in crastino beati Luce) Okt. 19.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 3; Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

4. Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an Gerhard von Münster und Albert von Bussowe 74 Mark. — [1378] Okt. 23.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 11; Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus in Danczik, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione obsequiosa premissa. Amici dilecti. Supplicamus vobis valde studiose, quatinus Gherardo de Münster et Alberto de Bussowe² de pecunia librali in civitatibus Prutzie collecta et apud vos deposita, septuaginta quatuor marcas Prucenicales, ipsis per nos venditas et ab ipsis per cambium integraliter sublevatas, statim visis presentibus amicabiliter exsolvatis. In quo communibus civitatibus atque nobis complacenciam exhibebitis singularem. Dominus vos conservet, nobis precipiendo. Scriptum Lubeke, ipso die beati Severini, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

5. Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an Johann Hetvelt³ 80 Mark. — [1378] (ipso die beatorum Crispini et Crispiniani) Okt. 25.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 14a; Original, mit briefschliessendem Sekret.

6. Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an Johann Jacobi und Cesarius von Marlere⁴ oder an einen derselben 80 Mark. — 1378 (in crastino omnium sanctorum) Nov. 2.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 4; Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

7. Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an den Danziger Bürger Hinrich Stubben⁵ 191 Mark. — 1378 (sexta feria post festum omnium sanctorum) Nov. 5.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 5,1; Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

8. Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an den Danziger Rathmann Mathias Witte 200 Mark. — [1378] Nov. 11.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 9; Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Prudentibus viris, amicis nostris sincere dilectis, dominis consulibus in Dantzik, dandum.

Salutacione sincere dileccionis cum benivolencia complacendi precedente. Vestram dileccionem studiosis precibus deprecamur, quatenus domino Mathie Witte⁶ conconsulari vestro dare et presentare dignemini 200 marcas Prucenicales de pecunia librali, quia tantam pecuniam a Johanne Schoping conceive nostro jam sustulimus in parato⁷, eidem conconsulari vestro restituendam. Valete in Christo. Datum in profesto beati Martini, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

9. Stralsund an Elbing und Danzig: bittet ebenso, an den Danziger Bürger 400 Mark, und den Rest des Pfundgeldes an Stralsund zu schicken. — 1378 Dez. 22.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Stralsund, XXXIV A.2; Original, mit Spuren des Sekrets.

¹⁾ Nr. 180 § 3.

²⁾ Nr. 180 § 4.

³⁾ Nr. 180 § 5.

⁴⁾ Nr. 180 § 6.

⁵⁾ Nr. 180 § 8.

⁶⁾ Nr. 180 § 7.

⁷⁾ Weitere Ausbildung des Wechsels.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Elbyng et Dantzik, amicis nostris dilectis, consules Stralessundis benivolum animum in omnibus complacendi. Dilectissimi nobis. Vestris discrecionibus sinceris precibus duximus supplicandum, quatenus amore nostri visis presentibus nostri nomine presentium ostensori Lubberto dicto Vlynt, nostro concivi, de pecunia librali per vos collecta quadringentas marcas Prusiensium denariorum erogare dignemini, habituri ad nos firmum respectum, quod de dictis quadringentis marcis, si dicto Lubberto erogate fuerint, nulla monicio secundaria vos sequi debeat temporibus affuturis; pro quo ab eodem Lubberto de nostris concivibus plenariam suscepimus cautionem. Residuam vero partem dicte pecunie libralis diligenter petimus nobis transmitti. In quorum premissorum testimonium secretum nostrum presentibus dorsaliter est impressum. Sub anno Domini 1378 in crastino beati Thome apostoli gloriosi.

Verhandlungen zu Mölln. — 1379.

Amtesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Braunschweig. Dass schon früher, doch vergebens, in Mölln verhandelt war, sagt der Recess von 1379 Jun. 24 § 4, und bestätigen die Kämmererechnungen der Stadt Hamburg¹.

Als Vertragsentwurf bezeichnet ist eine in der Ledraborger Handschrift dem Recess von 1379 Jun. 24 angehängte Aufzeichnung, die von Hänselmann² mit Recht für diese Verhandlungen in Anspruch genommen ist. Da man sich nicht vollständig einigen konnte, so wurde der Lübische Rathsnotar nach Braunschweig geschickt, um dem Rath, den Gilden und der Gemeinde den Entwurf vorzulesen. Das Ergebniss dieser Gesandtschaft wissen wir nicht, doch erwarteten die Städte die Ankunft Braunschweigischer Rathssendeboten auf dem Lübecker Tage (Nr. 187).

Vertragsentwurf.

182. *Entwurf der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg zu einer Sühne Braunschweigs mit den Vertriebenen und mit den Hansestädten. — [1379 vor Juni 24.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 118b—119.

Dyt is de ramynge, de de van Lubeke, van Hamborch³ und Lunenburg van der menen seestede wegen geramet hebben mit den van Brunswik umme ene zone.

To dem ersten, dat se schollen buwen ene stenenen nye capellen in ene sunderlike erlike stede in sunte Martins parren bynnen Brunswik, unde in de sulven capellen twe ewige missen und vicarie, de men bewedemen schal mit twelf lodigen marc geldes. Und to den sulven vicarien scholen se tughen misseboke, kelke und missewede und wes men dar tho behovet. Ok schal men de sulven twe vicarie to dem irsten male lenen twen armen presteren dorch de leve Godes na unser anwisinge. De sulven prestere schullen vlitliken bidden to ewigen tiiden vor der jenner selen, de in der schichte dot gebleven sin. Na der twyer dode so schal de rat to Brunswik de sulven vicarie lenen to ewigen tyden. Ok schollen de

¹) Unten S. 209 Anm. 1.

²) Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 383.

³) Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 282: Dominis Ludolfo Holdenstede et Cristiano Militis 10 $\frac{1}{2}$ M 6 β , Molne, obviam Brunswicensibus.

sulven ratmanne van Brunswik so mangan man to Rome senden, also manich man in der schicht dot gebleven is; de schullen un[sen]^a hern Got vlitliken bidden vor der sulven doden zeke. Ok schollen se de vordrevenen ute Brunswik weder in de stat steden to komeñde, de dar in willen, id en were, dat se umme sunderghes brokes willen billichliken dar ute bliven scholden. Dat schal men an beyden syden behalden na der stede besceginge. De sulven vordreven, se komen dar oder bliven dar ute, den schal me staden to al erme gude bynnen der stat und enbuten, und de rat van Brunswik schal se und ere gut binnen der stat und buten truwelike vordegedingen lik sik sulven und eren andern borgeren. Welkere van den vordrevenen wedder in de stat to Bruñswik gestadet wert to komende, de schullen den rat van Brunswik und de borger des vorveligen mit eden, mit borgen und mit breven na anwisinge der stede, dat se eweliken umme de schicht, de to Brunswik gescheen is, nene wrake doen en schollen. Des gelikes schollen de ok don, of van den vordrevenen jenich buten der stat bleve, alse vorscreven is. Item so schollen twe borgermester to Brunswik sulf achtete erliker lude ute der stad mit vuller macht des rades und der gansen borger to Brunswik in dem negesten sunte Johannis daghe middensomer¹ mit ener besegelden credencien, mit der stat van Brunswik hangende ingesegel besegelt, bynnen Lubeke komen, dar de menen stede denne to samende wesen willen. Uppe de sulven tiid schollen dar ok de vordrevenen komen mit vuller macht van der doden und der andern wegen, den de schicht andrepen mach. Dar schollen de vorscreven borgermeistere sulf achtete alse vorscreven is, desse sone doen, de hir na screven steit. Se schollen ane hoyken und ane kogelen to der doden vrunde gan und den vor[drevenen]^b in jegenwerdicheit der menen stede, und schollen spreken to den vordrevenen: De schicht de bynnen Brunswik geschen is in juwen doden vrunden und an ju, de is in hastem mode geschen, und dat is uns leit, und willen dat war maken mit unsen eden, gicht ghy uns des nicht vordraghen willen, und bidden ju dorch Got und dorch unser leyen vrowen willen, dat gi uns dat vorgeven. Des gelikes schollen se de menen stede bidden, wes se an en gebroken hebben, dat se en dat ok vorgeven, und nemen se wedder in eres kopmannes rechticheit, dar se er mit en ynne gewest hebben, und hebben de stede dar jenighe koste up gedreven, dat se se der vorlaten, dat willen se en gerne wedder af vordenen, wor se des van en begheren.

Versammlung zu Lübeck. — 1379 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Bremen, Rostock Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade, Stettin, Greifswald, Kolberg, Kiel; von Dortmund; von Thorn, Elbing, Danzig; von Wisby; von Riga, Dorpat, Reval; von Kampen, Amsterdam, Zütphen, Deventer, Harderwyk.

A. Die Vorakten beziehen sich grösstentheils auf die mehrerwähnte flandrische Angelegenheit. Dctmar berichtet zu 1378: In deme sulven jare to rostereden de Vlaminge in Vlanderen der koplude gud unde schepe van Almanien, unde legeden den kopman al umme in den steen. Dit schach hir umme, dat se beschermenden ere vryheit unde ere recht. Sunderliken so was en erlik kopman geworpen an

a) und *Id.*

b) vorscreven *Id.*

¹) 1379 Jun. 24.

den steen dorch sines rechten gudes willen, dat he vorderde¹. Hir umme wart tornesch deme Dudeschen kopmanne de greve van Vlanderen, de van Brugge unde dat ganse land, sunder de van Ghent stunden vast bi deme kopmanne. Unde was en grot kyf tuschen en, unde manich dusesent volkes wart hir umme geslagen to beiden siden, also id hir na is beschreven². *Ueber die Versammlung zu Stralsund 1378 Mai 30 berichtet Detmar*: In deme sulven jare do wurden gesand dre van den kopluden van Brugge an de menen steede to den Sunde to dage, unde weren dar des sundages vor pinxsten³. *Unsere Aktenstücke sind nicht datirt, scheinen aber dem Inhalte nach, sowie auch nach dem Platz, den sie in der Wis-marschen Handschrift einnehmen, dem Jahre 1379 anzugehören. Nr. 183 und 184 enthalten Klageartikel der Hansestädte gegen Flandern. In Nr. 185 sind immer die Anfangsworte einer flandrischen Klageschrift vorangestellt, dann folgt die Antwort des deutschen Kaufmanns auf dieselbe und sodann, wie es scheint, eine Anweisung, wie absiten des gräflichen Bevollmächtigten auf diese Antwort zu dupliciren sei (vgl. §. 9: sinn here u. s. w., sowie das regelmässige Dit is tverandworden). Wie dieses jedenfalls zu den flandrischen Gesandtschaftsakten gehörige Stück den Hamburgern bekannt wurde, ist nicht zu erschen. Nr. 186 ist nur verstümmelt erhalten und meldet den Hansestädten das Gerücht, dass flandrische Abgesandte zu [unserer] Versammlung der Hansestädte abgesandt werden sollen. — Die Braunschweigische Angelegenheit betrifft ein weiteres Aktenstück, das Hänselmann⁴ den Möllner Verhandlungen vindicirt, das aber wohl richtiger dieser Versammlung zugeeignet wird. Man erwartet die Ankauf Braunschweigischer Rathssendeboten; diese sollen sich bereit erklären, die Vertriebenen wieder aufzunehmen, falls sie dazu nicht bevollmächtigt, das Verlangen der Städte an den Rath zurückbringen, der dann das Weitere mit Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Bremen abmachen mag. Leider aber ist nicht zu erkennen, ob dies ein Beschluss der Versammlung ist, ehe der Braunschweigische Rathsnotar eingetroffen war, oder etwa eine Anweisung der bevollmächtigten Städte an die Versammlung.*

B. Von den beiden chronikalischen Berichten hat derjenige Detmars geringeres Interesse. Dahingegen fesselt uns der Bericht der Rynesberch und Schenischen Chronik durch die Nachrichten, welche er über die auf den Hansetagen beobachtete Etikette darbietet. Der Erzähler⁵ kommt auf unsere Versammlung nur gelegentlich zu sprechen. Zum Jahre 1374 redet er von dem Aufschwunge des Hamburger Brauwesens, von dem ab er den grösseren Reichthum der Hamburger und ihr Bestreben datirt, den Bremern auf den Hansetagen voran zu stehen. Darüber, heisst es, ist es zu einem Streite zwischen Bremern und Hamburgern gekommen, und die Hamburger haben sich dabei auch darauf berufen, dass ihre Stadt in den Recessen Bremen vorangehe. Diese Nachricht an sich scheint mir nicht zu bezweifeln, denn die darauf folgenden Worte: Unde dat oldeste recesses ludede van der dachvart, die to Lubeke lecht was to myddensomer in deme jare des Heren 1379 in Verbindung mit dem Umstande, dass die Hamburger Recesshandschrift in der That ursprünglich mit unserer Versammlung von 1379 Jun. 24 beginnt, machen es wahrscheinlich, dass in einem solchen Streite wirklich auf diese Recesshandschrift rekurriert wurde. Jedenfalls kannte der Erzähler die beiden Recesses von 1379 Jun. 24 und 1389 Mai 27 (dieser, wie es scheint, nicht in Hamburg, aber in Bremen erhalten) und wusste, dass in beiden die Hamburgischen Rathssendeboten vor den Bremischen genannt sind. Niedergeschrieben ist also der Bericht erst nach dem Jahre 1389. Was nun angeführt wird, um den Vorrang der Bremer vor Hamburg zu erweisen, ist zwar unglücklich, aber so charakteristisch, dass wir gern einen Augenblick dabei

¹) Oben Nr. 146.

²) S. Detmar S. 311 ff.; unten Nr. 192.

³) Oben S. 164.

⁴) Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 382.

⁵) yck hebbe wol gehord, heisst es am Schluss.

stehen bleiben. Bremen hält sich nach Köln für die vornehmste Stadt unter den Hansestädten, weil es neben Köln die einzige Metropolitanstadt unter ihnen ist. Köln wird unbedingt der Vorrang eingeräumt, wie denn auch dem Lübecker Tyleke Bodendorf in den Mund gelegt ist, dass er ausschliesslich Köln für höher als Lübeck anerkenne¹. Wenn nun aber Jakob Pleskow zu Nikolaus Hemeling gesagt haben soll, im Fall der Abwesenheit Kölns gebühre Bremen der Vortritt, so beweist der Umstand, dass vor dem 31. Mai 1383 niemals Kölnische Rathssendeboten auf einen Hansetag geschickt sind, die Unwahrheit dieser Angabe, da dieselbe von einer Anschauung ausgeht, die vor dem Jahre 1383 unmöglich war. Die Thatsache, dass Lübeck trotz des angeblichen Vorranges von Köln und Bremen das Präsidium führt oder — wie der deutsche Ausdruck lautet — Wort hält, wird auf eine Gnade der übrigen Städte zurückgeführt und durch die von Lübeck getragenen Mühen und Kosten begründet. Das Voranstehen der Hamburger in den Recessen endlich wird dadurch erklärt, dass die Hamburger das frühere Abreisen der Bremer Rathssendeboten benutzen, um sich zuerst in den Recess zu schreiben. So wenig glaubwürdig der Bericht in diesen Einzelheiten auch ist, so zeigt er doch, dass eine gewisse Etikette zur Zeit der Abfassung desselben schon ausgebildet war, und für diese Förmlichkeiten ist er ausserordentlich lehrreich.

C. Der Recess berichtet hinsichtlich der flandrischen Angelegenheit, welche offenbar der wichtigste unter den zu berathenden Gegenständen war und die so überaus zahlreiche Theilnahme bewirkt hatte, ganz in der Kürze, dass man sich mit den flandrischen Abgesandten nicht geeinigt hat, und deshalb seinerseits Rathssendeboten aus Lübeck, Hamburg, Dortmund und Preussen nach Flandern schicken will. — Verhandlungen, die man mit Dänemark beabsichtigt hat, werden bis Aug. 15 aufgeschoben. — An England werden neue Schreiben wegen der Privilegien gesandt; wenn dieselben keinen Erfolg haben, so will man allen Verkehr abbrechen. — Unter den inneren Angelegenheiten heben wir mit Uebergang dessen, was sich auf Handwerksgelesen (§ 5), auf die Verhältnisse in Schonen (§§ 7—9, 13, 15), auf Streitigkeiten mit Anklam (§ 11), auf die vom Kaufmann zu Brügge angeklagten Personen (§ 10) und die Friedeschiffe (§ 14) bezieht, zunächst die Entscheidung in dem Streite zwischen Wisby und den schwedischen Städten einerseits und den livländischen Städten andererseits (§ 2) hervor. Abseiten Braunschweigs war statt der erwarteten Rathssendeboten nur ein Rathsnotar erschienen, der die Bereitwilligkeit seiner Stadt aussprach, die zu Mölln verabredeten Artikel — ausgenommen jedoch die Wiederaufnahme der Vertriebenen — anzunehmen. Die Versammlung antwortete, dass Braunschweig vorläufig vier der Vertriebenen aufnehmen solle und dann mit den übrigen nach dem Rathe der Städte verhandeln könne, übertrug die weitere Unterhandlung Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Bremen, und bestimmte für den Fall weiterer Weigerung Braunschweigs eine Verschärfung der früher gefassten Beschlüsse. Ein weiterer Punkt betrifft das Gesuch Rügenwaldes, in der Städte recht unde vryheyt aufgenommen zu werden, und den Beschluss der Versammlung, diese Stadt eres rechtes unde vryheyt lik en gebrauchen zu lassen.

D. Unter Beilagen folgt zunächst die Abrechnung über das Pfundgeld und die Friedeschiffe Lübecks und Stralsunds.

A. Vorakten.

183. Klageartikel der Hansestädte gegen die Fläminger. — [1379?]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 69.

W Handschrift zu Wismar I, S. 136—38.

¹) Rynesberch und Schene, S. 79.

Querimonie, date per civitates contra Flamynghos.

1. In dat erste, dat de coplude jamerliken sind vormordet unde berovet binnen juweme ströme, beyde lives unde godes, dar grote claghe af is in den meenen östereichschen steden unde landen, unde dit is ghescheen, here, an juweme sekeren vryen gheleyde unde juwen steden, dat gy us, gnedighe here, bebrevet unde bezeghelt hebben unde ok juwe steede mede¹.

2. Vortmer dat nu an corten tiden swarliken ghewundet worden twe personen in unse recht behornde binnen de stede van Bruggen, alze van dren molners, van welken neen justicie ghedaen is nag unzen vryheyden.

3. Vortmer nog een andere persone in unse recht behorende ward ghesteken mid eneme meste tor Sluys int water binnen sines mesters scheepe, alze van enem pörtere to Brugghe, dar van de wunde witliken ward bezeen bi schepenen van der Müde.

4. Vortmer so wat manne enghen copmanne van deme Rômeschen ryke edder sinen knapen brachte van live tor doed, oft minke dade van leede, dat se den houden moghen alzo langhe, dat dar de rechter edder wed to kome², unde dat men sal justitieren lyph vor lyph, unde let vor let.

5. Item alze van deme rostement³, dat de copmen vorvolghet hevet jaer unde dag.

6. Item dat me nūwe opzette unde coustumen maked uppe unze goed, alze hering, rotghe, øzemund unde andertyere god, dat is te wetende, so wat lieden de dat van uns copen, de moghens nicht ghebruken om to voren waer sy willen, et^b en si bi consente des balives van den watere; dat welke swarliken gaed jeghens alle copliede in unze recht tobehorende.

7. Vortmer dat de balives bi der see unde de zeedraghers den copluden ere god nicht willen wedder televereren umme redelk arbeydes loen, unde see vorkopen der schipher ankere unde touwe tonrichte tyd, contrari unzen privilegien unde vryheyden.

8. Item wo dat vele baliuves unde ere knapen deme copmanne vele overlasten don in vele saken, alzo dat se de sulven coplude onderweghen unde in steden vanghen, umme dat se wapene draghen, unde driven see to groten kosten er se dat achtervolghen, unde dar^c hir nene correxii af schued, so en meren em de sake van daghe to daghe; unde desse sake vallen meest sunderlighen van den, baliuves buten der tueren.

9. Item dat men gode coplude swarliken beclaghet unde bedraghet buten eren wetene, unde laten see nicht vor enghen^d komen, nochtan dat ze in jeghenwardecheit syn unde om beden to vorantworden unde ere onschuld to døende.

10. Item wel de beideigher^e van Ghyste hebben van den stokvische to tollen van eleken punt grote 4 grote int lant, contrarie unzen vryheyden; wente wi neen pundghelt schuldeg zyn int lant van jenegheme gode, dat wy bringhen in Flandren, unde sal gheven alle oude tollen, alze de ordinantie inne hout, unde dar en boven nicht.

11. Item de tolner to Brugghe unde to Damme nemen tollen, des wy nicht schuldeg syn; dat is to wetende: van sarken, de men varwen laed, unde van der parwen^f; unde van dem vordeende lone wel he hebben van elek pund grote 2 grote. Unde om dat dezer sake neen ghenoech meer sy, unde umme goder endracht willen van den vorscreven tollen, so ist, dat wy begheren copien van den registre unde

a) to enne W.
f) varwen?

b) et fehlt H, W.

c) dat W.

d) oughen?

e) reideigher H.

¹⁾ Vgl. oben Nr. 168.

²⁾ Ueber diesen Arrest s. R. v. 1378 Mai 30 § 17.

ordinantie to tollende van Brugghe, Damme, toer Sluús unde de randersinis^a in Vlandern, dat en ewelk wete, wad hee schuldeg is to ghevende.

12. Item in tyden vorleden so nam de baliun to deme Damme eneme copmanne in uze récht horende sin paerd, om dat bi unghewalle een knecht dar af int water veyl unde vordrank.

13. Item dat de copman vele ghebrek vindet in velen lakenen, binnen Vlandern ghemaked, de welke binnen ghesneden unde gestoret syn, unde nochteen bezeghelt unde gheloiet¹; unde ok hebben sinn lakene breder lysten, wen se van oldes pleghen to hebbende, unde sinn lakene sere to corte.

14. Item dat de baliun van deme watere beslaghen hevet góde coplude in unse recht behorende, om dat se ere schepe setten tór Sluus óm to beternde, wanne see des noed hebben, naer unsen vriheiden vor schepe van Brugghe, alze dat de baliun woude aflaten, des hee niet dón wel, wente alze enghen personen beslaghen van boeten, so ist dat hee hasteliken de saken bedinghet, daer partyen nicht jeghenwardeg sin, nog niet af weten.

15. Item de sulve baliu hevet nog enen andren personen beslegghen van portzatte van een deel vlasses.

16. Item de sulve baliu, alze dat me gheen gód mog scheepen van deme lande ofte uppe dat land.

17. Item dat he enen man mid fortze nam ute Hermannes Horns scheepe, unde brachte unde leyde den solven in den steen.

18. Item dat hee der ghelike schipher Kedinghes schipman in den steen leyde, umme dat hee lacchede, daer em partyen mid tornen gheworpen^b.

19. Item dat Boudeken syn knape sluch to der Sluus opt dat lant enen maten schipman vor de nòeze, dat hee bloede, dar hee up dat land ghevanghen was in des heren handen; unde dar me ene dar umme castyede mid worden, so was de sulve Boudeken enen ghezwoeren ouderman mid scampficerden worden verantwerde[nde]^c.

20. Item claghe wi over dre Normannes, die tor Sluus ghevanghen syn opt land vor seerovers, unde bidden justicien dar over de sulven to dõnde, de se nu hebben lopen laten.

21. Item dat en portreknecht góde koplude haed arresteered, de in unse rech^b behoret vor anderer lude schuld.

184. *Weitere Klageartikel der Hansestädte gegen die Fläminger.* —

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 71.

W Handschrift zu Wismar I, S. 139—41.

Item alie nove querele contra Flaminghos.

1. Primo dat de copman mid unrechte unde mid wolde unde mid wald be-rovet is sines dundes unde sines gódes, in den steen ghezettet ward, to hone unde to smaheyt den meenen steeden.

2. Item van Johan Südermannes² weghene unde ok van Lewerkes³ sake weghen dar nu ok deme meenen copmanne gród schade af ghescheen is.

3. Item dat de van Brugghe nye ordinancien unde constitucien maked hebben uppe de Lõmbaerde to vorvanghe deme meenen copmanne⁴.

4. Item dat vor den steden wesen heft Deetleph Clinke claghende, dat em syn hand sunder schuld mid unrechte to der Sluus af gheslaghen is unde to Brugghe is gheebannen, dar hee nee sine leve daghe quam.

a) Unverständlich.

b) recht W.

c) verantwerde H, W.

¹) RR. v. 1375 Jun. 24; 1375 Sept. 8 § 5; Nr. 185 § 7.

²) R. v. 1378 Mai 30 §§ 16—18, 21; Nr. 166.

³) Oben Nr. 146; Nr. 185

⁴) Nr. 200.

5. Item dat lude in unse recht behornde swarliken elaghen, dat in tyden, de voreleeden sind, en arrestament bi deme menen lande en ghegheven ward jeghen de Schotten, dar see beyde gôd unde gheld mede wunnen hadden, dat em mid deme sulven arrestamente na des wedder ghenomen ward.

6. Item so hebben see ghegheven deme menen copmanne twe arrestamente, dat eene tjeghen de cronen des rykes van Vrankryken¹, dat andere arrestament uppe de van Normandy; welke arrestamente deme copmanne wedder ghenomen worden, dar hee seere mede beschadeghet is.

7. Item dat de van Brugghen dat gholt min setted, wenne id de copman ghekoft heft, dat schaed^a em, wanne hee in deme markede is.

8. Item wanne see deme copmanne een recht wisen contrarie sinen privilegien, dar en mag hee nicht wedder spreken, see en slaen ene mid der bûte.

9. Item dat see des copmannes clerk setteden in den steen dar umme, dat hee en arrestament dede in deme watere van gheheete des copmannes.

10. Item so nemen see bote unde espinghe, de den schiphern^b undriven van widders noed weghene, unde willen de nicht wedder gheven sunder gheld.

11. Item ward en timmerman van uzeme rechte to Nypren ghevanghen, unde ward sin gheld af gheschatted, dat hee bracht hadde ute Normandy.

12. Item dat de baliun to der Slûes van deme watere hevet Clawes Blocke ghenomen 15 punt grote, de ghekomen weren van eneme schepe, dat eme sulven tobehorde.

13. Item so hebben de Flamynge ghezat nyen tollen, alze uppe ene jewelke tunnen Hamborgesches beeres² jo enen groten.

14. Item so vorloes en, Hartwich Gheestman, syn schipp uppe den paelen, dar umme dat em sin rôder ghenomen ward, des he groten schaden heft.

15. Item alze umme dat Brunswikesche gôd, dat her Levyn gheheeten Everborn³ under hadde^c, dat deme copmanne vorschenen is, dat eme dat wedder weerde mid sinen kosten, de hee dar umme ghedaen heft.

16. Item van Calsiden ghelde van deme Damme, alze van deme steenweghe.

17. Item in tiden cofte en copman 2 lakene unde nicht meer, des em de mekeler bistan. Des vand eme de dekene unde de vindere van der halle^d to Brugghen, dat hee môte 4 lakene betalen, dar he men 2 hadde coft.

18. Item so worden eneme copmanne Enghelsche^e lakene ghenomen, de hee van Engheland ghebracht hadde, dar umme dat hee see toslaen leed mid andren lakenen.

19. Item so wolde hern Strystram van Haleloy en boet nemen van deme schepe; dar umme dat de schipman des nicht wolden steeden, so brak he af deme schiphern 12 // grote, unde van eneme junghen, dar umme dat hee enen steen in der hand hadde, ghenomen 4 // grote.

185. *Replik des deutschen Kaufmanns zu Brügge auf die flandrischen Klageartikel und Anweisung an den gräflich flandrischen Beamten zur Duplik darauf.* —

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 73—75.

1. Van Colpaerde ende van den van der Sluus: Desser 2 punten bleef de coopman ten zegghene van u, edel here van Vlaendren, van welken zegghene wii doe waren ghepayt ende noch zîin.

Dat point is ghesleten by miin here.

a) schaed W.

b) schiphern H.

c) under haddep H.

d) halbo H.

e) saghelsche H.

¹) Vgl. oben Nr. 168 und Nr. 58—61. ²) Oben S. 82 Anm. 4. ³) Oben S. 181 Anm. 1.

2. Van dat de coopman vreemde lieden zoude willen doen hebben de vryheit van sinen privilegen: Daer up verandwerd de coopman, dat zine meyninghe noyt en was yemene te bevryene, die in siin recht niet en is; maer tgelt, dat vreemde lieden gheven van goede, dat zii van uns copen, dies men in vortiden niet en plach, dat ghaet grotelike jeghen ons, want wiit zolve betalen mooten.

Dit point verandword min here, dat men van den coopman van Almaengen niet en neemt, ende dat dit den coopman vorscreven niet anghaet, gheliik dat hem tandren tiden verandword gheweest heift.

3. Van den arreste, dat de coopman doet onder hemleiden: Edel here, ghi hebt ons ghegheven bi juwer ghenaden, dat wii onder ons moghen corrigieren ende termineren alle zaken onder ons ghevallen, negheene ute ghesteken, zonder die streckt te live of te leede te verliesene, ende daer wii gheen arreest onder ons mochten doen, so ware onse recht te nieten ghedaen.

Dit is tverandworden: zii en vermoghen gheen arreest te doene naer haren privilegien, maer de here zal hem leiden arreest doen up haer leider beden, als ziiit versouken.

4. Van confiscacien ende verbuerden goede, dat verstaet de coopman landzmannen, die de Brunswyksche [la]kine^a cochte: Daer up verandword de coopman, dat de vorscreven man ende goed in onse recht behoorde, ende poorter te Lubeke was, ende zelve verlyede in presentien des ghemenen coopmans, wel[c] goed v[or]schenen^b was den coopmanne na teneure siins rechts ende privilegen.

Dit es tverandworden: bi haren privilegen ne moghen zii gheen goed wiisen verbuert, noch verbuert goed an hem trucken.

5. Van dat wii vreemde lieden zouden willen tland verbieden: Daer up verandwerd de coopman, dat hi tland niem ene haft forboden ende node doen zoude, maer uten beveelne van den ghemeenen steden van oostwaerten willen zii niet te herberghen ziiin, daer die van Brunswiic thuus ziiin, om^c te seuwene tgrief, datter of commen mochte.

Dit es tverandworden: haer privilegen ne vormoghen niet eneghen coopman sine herberghe te verbiedene, daer hi ligghen wille, noch daer up boeten te stelne in achterdeele van den steden.

6. Van dat wii vreemde lieden, in de hanse niet wezende, trucken zouden willen in onse recht: Daer up verandword de coopman, dat zii niemant in haer recht hebben ghetruct, ende node doen zoude, het en ware, dat hi int rechte gheboren ware, of poorter worde in eneghe stede, die int rechte behoorde.

Dit es tverandworden: de steden, wien de privilegen gheconsenterd waren, ziiin zii sculdich over te ghevene, ende dat beghert men also zii tandren tiden beloeft hebben; ende hebben zii daer boven yet ghedaen, dats te wetene.

7. Van zaken die bi wette zouden berecht ziiin ende gheleden: Dit vorstaet de coopman van Zudermanne¹ ende Leewerken², ende bidende beghert, dat elken van hemlieden gheschiede zo vele, als hi sculdich es te hebbene naer teneure van onser privilegen.

Dats tverandworden: van Zudermanne es ghedaen ende van Leewerken eist zo, dat yeneme hem beclaghden wille, eist van Leewerken of van andre, comme voor mim here ende toghe ziiin ghebrec, men zal al recht der of doen gheschien also et behoren zal.

8. Van Dixmude ende Poperinghe: Daer up verandword de coopman, om dat zii den coopman tsine niet en ghaven, so seuweden zii scade, ende ne wilden haer

a) beckino H.

b) vele goed verscheven H.

c) vom(?) H.

¹) S. 201 Ann. 1.

²) S. 201 Ann. 2.

lakene niet copen toter tiit, dat zii ene vriendelike vereffeninghe metten copman hadden ghemaect^a.

Dits tverandworden: dit hebben zii bi hem zelven ghedaen, idwelke zii sculdich waren te claghene den here ende den steden, want zii ne moghen niet wezen nige ende partie, ende van dat zii derjeghen ghedaen hebben, dat onthoud mim here them waert, hemlieden beveelende, dats hem voord ane wachten.

9. Van den tholle van Ghend: Daer up verandword de coopman, dat niemene onder hemlieden es zo oud, dien tolle in tiden verleden verdinke; hier omme hoopt de coopman, daer of vry te stane [na]^b teneure onser privilegen.

Dits tverandworden: sinn here welle, dat elken recht der ef gheschie also et behoort.

10. Van dat de coopman lakene verboot to coopene in den 3 steden: Daer up verandword de coopman: wat der in gheschiet es, dat es ghedaen uten beveele^c van den ghemeenen steden van oostwaert.

Dits tverandworden: zii en ziin niet machtich, eneghe ordenance af keure to makene bi hem zelven up tland, noch up de steden, om enich ghebrec, dat zii hebben, maer gheven mim here haer ghebrec to kenne.

186. [*Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die Hansestädte:*] *meldet, er habe gehört, dass flandrische Abgesandte zur nächsten Johannisversammlung an die Städte geschickt werden sollen, weiss aber noch nichts Näheres, und bittet, für ihn zu sorgen. —*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 143.

D Handschrift zu Danzig I, S. 138.

Vortmer weted dat wi hebben vornomen, dat de greve van Flandren, sine 3 stede unde dat land van den Vryen ju einen boden to sendende uppe de dachvaerd to sunte Johans daghe to Lubek, ofte war gi denne vorgaddern, an jw; sunder id is nog hemelk, so dat wi nicht sekens konen dar wan gheweeten, wor dat sii uttrecken^d, unde wi bidden jwe grote ersamcheyt unde wysheit, dat gi nu unde to allen tyden den copman welt bezorgh[en] mid jwen wyzen raede, dar is to donde sal wezen, ghelyk alze jwe wisheit wol kennet, dat ane noed is.

187. *Entwurf der Forderungen, welche an die Rathsendeboten von Braunschweig gestellt werden sollen. — [1379 Jun. 24.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg, auf einem zu S. 3 lose eingelegten Blatt.

Ld Handschrift zu Ledrabort fol. 118—118b.

Dit sint de word de me werven schal to den^e Brunswykeschen boden:

Zint gi des mechtich, dat gi den vordrevenen van Brunswyk steden wedder in de stad to alle erem gude, beyde buten unde binnen, unde ze dar ane vordeghe- dinghen like anderen borgheren, unde vortmer dat gi dör ere willen der stad den raad tho Brunswyk in der olden stad wedder besetten mid eerliken rentheneren unde kopluden, alse de raad vore staan heft, eer de schicht schach, zo wil wi van staden an de sake mid ju enden, um^f de zone, als de begrepen is, unde steden ju wedder in unse recht in allen landen in gude unde in vruntschop, alze gi vore weren. Were aber jenich man mankt den vordrevenen, de in de stad nicht wedder en wolde, dat scholde to em stan. Were ok we mank im, de van rechtens weggen um sunderliken broke in de stad nicht en mochte, dat de stede kezen konden, dat recht were, dat de dar ute bleve. Vrüchtede me ok, dat dar twe- dracht werden mochte van den vordrevenen, wan ze wedder in quemen, so wolde wi dar to helpen, dat me dat bewarede mid breven, mid eden unde mid bōrgghen, dat des neen noet en were. Unde dar mede scholden alle ding enen ganzen ende hebben. Unde were jenich schade efte kōste ghescheen, dat scholde alles dinghes

a) ghemaect H.

b) na fehlt H.

c) beveelve H.

d) sekens konnen dorvaren

wor dat se uttrecken schliesst D.

e) den van Brunswik Ld.

f) und Ld.

doot wesen in beyden syden, alse twisschen ju unde den steden. Zint gi des nicht beraden, so spreket dat wedder to rügghe mid juwem rade unde der meenheyt, unde werde gi dar wes ane tho rade, dat handelt mid den van Lubeke, van Hamborch, van Luneborch unde^a van Bremen, eft ze dar by komen können, wente wi den hebben des macht ghegheven.

B. Chronikalische Berichte.

188. Bericht Detmars.

L aus der Rathshandschrift zu Lübeck fol. 146b; mitgetheilt und mit *H*, *L1*, *Kp* verglichen von Mantels.

H Handschrift zu Hamburg, Stadtbibliothek.

L1 Handschrift zu Lübeck, Stadtbibliothek, aus dem Nachlass von Melle.

Kp Kopenhagener Handschrift des Rufus.

Gedruckt: daraus Grautoff 1, S. 311.

In deme sulven jare [1379] do quemen Vlamesche^b boden to Lubeke jegen de menen stede, de dar do weren besammelt up sunte Johannis baptisten dach to degedingene underlank umme de smaheit, de de Vlaminghe deme copmanne gedan hadden nach des greven hete, unde jeghen^c des greven besegelinghe. Des en kunden se an beiden siden erer sake nicht ens werden to Lubeke. Hir umme so senden de stede boden wedder mit den boden der Vlaminge, unde weren veer borghermestere van veer Dudeschen steden: her Jacop Plescowe van Lubeke, her Everd Wystrate van Dortmunde, her Johan Cordelitze van Thorun unde her Lutken Goldenstede ute Hamborch. Do desse borghermestere in Vlanderen quemen, do hadde^e de menheit van Vlanderen^d so grote schelinghe mank sik unde jegen eren heren, den greven, dat den boden kunde nyn antworde werden.

189. Bericht der Rymesberch und Schenischen Chronik.

H aus der Handschrift zu Hamburg fol. 50b (S. 100); mitgetheilt von Bencke.

Gedruckt: daraus Lappenberg S. 118.

Do die Hamborgher aldus¹ rike wurden van ereme bere, unde begunden to stighende in rikedaghen, do wolden sie ock stighen boven den rad unde de stad van Bremen mit vogaande, dar die menen hentzestede thosamende plegen to komende, des sie oldinges ny gedan en hedden. Hir hefft woll die rad van Bremen myt en een deel umme to worde wesen, so dat die Hamborgere leten vorluden, se weren eldere unde hedden eer uns enen ertzebisscup^e ghehat; dar to wolden si dat myt manigen recesses wol bewisen, dar yo Hamborch vor Bremen ynne stat.

Unde dat oldeste recesses ludede van der dachvart, die to Lubeke lecht was to myddensomer in deme jare des Heren 1379. Do quemen die Brunswykesschen wedder in die hentze van der undaat wegene, die sie an eren erliken borghermestere unde radmannen began hedden. Unde to desser dachvart was her Nycolous Hemeling, borghermester, unde Hinrick Gronyng, radman to Bremen, unde dar weren do van so vele steden, alse men dencken mochte. Do en weren die van Colne dar nicht, unde van Hamborch was dar her Ludeke Goldenstede unde her Kersten Miles. Unde do so was borghermester to Lubeke her Jacop Pleskouwe, unde die heelt dat word, unde schickede to deme aller ersten in unsser frouwen kercken, wo die radheren gan unde sitten scolden, malk na synem grade. Also ginc her Jacop Pleskouwe aller erst to heren Nyclaweze Hemelinge myt ener cedelen, unde sprack: her Nyclawes, yu boret vore to gande. Her Nyclawes antworde

a) unde fehlt *H*, *L1*.

b) Vlameschen *L*; de Vlameschen *Kp*.

c) kroghon *L*, *H*, *L1*.

d) hadden *H*, *L1*, *Kp*.

e) Vlanderen kortliken tovooren oren rechten heren vordreven, also mochte

den Dudeschen boden nyn antworde werden wedder bynnen deme jare dat me schref 1379 *Kp*.

¹) Oben S. 82 Anm. 4.

dar to: mach uns dat boren? Do segede her Jacob: wanne die van Colne hir nicht en sint, so boreit it alleweghe den van Bremen, wente die van Colne unde gy sint unsse oldesten twe ertzehovetstede in der Dutsschen hentzen. Nu weren dar twe heren ute ener stad van Prutzen, die droghen die van Lubeke hoghe an. Unde die borgermester hete her Johan Cordelitz. Die wart vore schicket by her Niclaweze Hemelinge; die do dar negest volgeden, dat was her Hinric Gronyng unde die ander radman ute Prucen, unde dat derde par die Hamborghere. Unde aldus wurden sie alle ghescicket. Unde do sie uppe dat radhus quemen, do wurden die van Bremen alles boven gesettet. Men hedden die van Colne dar gewesen, die hedden allest boven geseten, unde die van Bremen hedden na en tor vorderen hant geseten: also pleghet sie allewege to donde. Unde wan die van Lubeke upstunden van sake edder van clage wegene, so heelt her Nyclawes Hemelinge allewege dat wort vor den Hamborgheren.

Unde wannër die van Bremen komet to Lubeke, so blivet sie yo mit alle eren volke, denren unde knechten unde perden de tyt over binnen Lubeke; unde die Hamborghere sendet yo ere perde van stunden an wedder to hus; sus blivet sie dar ane grote koste. Dar umme ylet die van Bremen enwech eer anderen steden, die dar so costelike nicht en liggen, unde wanne men denne die recesses setten scall, so scrivet sick die Hamborghere vor de van Bremen, wan die van Bremen enweghe sint, dat sick doch nicht en boreit, na deme dat die van Bremen hebbet ye unde ye vor en gewesen unde gan, dat men manigerleye wys bewisen mach.

Tom ersten, dat sie luden latet, dat sie elde[re]^a sint. Dat mach men enkede bewisen, dat Bremen mach eldere wesen, went it heft wol 60 jar eer bisseppe hat, den Hamborch. Wente sunte Anscarius was die veirde bisseppe to Bremen, allene dat hie die ertze to Hamborch erst hadde gebracht, unde moste umme der heydenen willen bringen die erse to Bremen, dar umme dat die van Bremen in deme Cristenen loven weren alre tovoren woll by 60 jaren bestanden.

Ock so is die hilghe kercke to Bremen die overste kercken in der provincien to Bremen, unde hevet enen ertzebisseppe, die dre bisseppe under sick heft¹. Unde dat capittel van Bremen geit vor deme capittelle tho Hamborch, unde men scrivet de kercken unser lieven frouwen to Hamborch vor een slicht collegium unde die kercken to Bremen vor ene ertzehovetkercke der gantzen provincien. Hir umme is dat recht, dat die van Bremen geistlick unde werltlick gan boven die van Hamborch jewelick in sinen grade unde state.

Ock boreit it den van Bremen van eres heren wegene. Wente die van Bremen hebbet enen gestliken vorsten, de van Hamborch enen greven van Holsten.

Die van Bremen sint gheprivilegieret unde werdich gemaket van keyseren unde van Romesschen conyngen golt unde bund to dreghende ghelyck ritteren, dar umme dat sie enen groten taal van radmannen unde anderen wepenen borgeren dar mede hedden, do de hertoghen Gotfryd unde Baldewyn van Bulyon dat hilge land tho Jherusalem wunnen, dar^b men van nener zestad anders nene mede vor esschede anders wen sie².

Ock is Bremen ene metropolitana, also Colne is. Unde desse twe stede ene jewelke hetet in Dutsche ene vryge ertzehovetstad over ere ganzen provincien, dar Hamborch under belegghen is unde manich ander grote stad. Unde desser vorscreven ertzehovetstede is van older neen gelyck meer in der Dutschen hentze.

^a) elde H.

^b) dat H.

¹) *Die Bischöfe von Schwerin, Ratzeburg und Lübeck.* ²) *S. hierüber Ehmek, Bremisches Urkundenbuch 1, Nr. 28 (Fälschung); Rynsberch und Schene S. 61; Denkmale d. Gesch. u. Kunst d. fr. Hansestadt Bremen 1, 2, S. 30.*

Vortmer is de gantze provincie van Bremen unde dre conyngrike Denemarken, Norweghen unde Sweden van Bremen erst to deme Cristen loven bracht, wente die conyng noch alle jar in dat senet to Bremen laden werdet.

Hir na to ener anderen dachvart was dar her Wynald van Revele unde her Arnd Doneldey¹, die aver vor den Hamborgheren gingen.

Men yck hebbe wol gehord, dat it die van Lubeke van ghenaden hebben van den gemenen steden, dat sie der stede wort hoidet, dar umme dat sie dar na legen sint, unde grote koste dar umme don mit scrivende unde verbodende, unde ock ene keyservryge stad is.

C. Recess.

190. Recess zu Lübeck. — 1379 Jun. 24.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 1.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 115—19.

D Handschrift zu Danzig S. 132—36; der Recess beginnt eine neue Lage und ist überschrieben: Recessus, quem tulit dominus Gotscalcus Naso in Lubic anno 79.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 144—51.

Anno Domini 1379 in festo nativitatis sancti Johannis baptiste Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum maritimarum et aliarum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch domini Ludolfus Holdenstede et Cristianus Militis^a; de Bremis Nycolaus Hemeling et Hinricus Grønning; de Rozstok Arnoldus Cropelyn et Johannes de A; de Stralessundis Bertrammus Wulflam, Johannes Rughe et Thidericus Crudener; de Wismaria Thidericus de Rampen^b, Johannes Darghessow et Godscalcus Witte; de Lüneborch Thidericus Springintgut et Albertus Høyke; de Stadis Fredericus de Gheren et Radekinus de Stadis; de Stetyn Paulus Travenül, Marquardus Vorraad et Thidemannus Wacker; de Gripeswaldis Arnoldus Langhe et Hinricus Schüppelenberch; de Kolberch Johannes Berenwolt; de Kyl Nycolaus Rike et Johannes Hertze; de Tremonia Everhardus Vischstrate^c et Thidemannus de Hereken^d; de Prücia, de Thorun Johannes Cordelitze et Everhardus^e Rynhof; de Elbingo Hartwicus Betheken; de Dantzik Godscalcus Nase^f; de Godlandia Everhardus Doseborch et Johannes de Leneppe^g; de Livonia, de Riga Johannes Därekoop; de Tarbato Hinricus Valenberch; de Revalia Johannes Scheper; de Mari meridiano, de Campen Goswinus Ludekenssone; de Aemstelredamme Lubbertus Arndessone^h; de Zutphania Thidericusⁱ de Walle; de Deventria Arnoldus op der Est^k; de Herderwik Gherlacus Opgangh; de Lubeke Jacobus Plescow, Hartmannus Pepersak, Johannes Persevale, Symon Zwerting, Seghebodo Crispyn, et^l Hermannus Ozenbrügge (et Johannes Langhe)^m, pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. Tho dem erstenⁿ zo hebben vor den steden ghewesen des rades boden van dem Ruyenwolde, unde hebben worven unde beden, na deme dat ze unde ere bõrghere je hebben den steden horsam ghewesen unde ghedaan lyk anderen steden, dat ze de stede in ere recht unde vryheyt nemen unde entfanghen wolden. Des hebben de stede ze dorch erer bede willen entfanghen, eres rechtes unde vryheyt lyk en to brukende.

a) Myls D.

b) Kampen D.

c) Wistrate Ld; Vistrate D.

d) Thidericus de

Heerke D.

e) Johannes W.

f) Naso D.

g) Lenpe W.

h) Ravens-

son W.

i) Thidemanns D.

k) up der Ecst D; upper Gheest W.

l) et fehlt

Ld, D, W.

m) et — Langhe fehlt H.

n) Primo Ld, wo die Ordnung der §§ diese ist:

1, 3, 10, 11, 5, 4, 2, 12, 6—9, dann die eigenthümlichen 13, 14, 15, dann Nr. 191, 187, 182. In W folgen 1, 2, 5—9, 4, 3, 10—12, 14, 13 (§ 15 fehlt); in D 1, 3, 10, 11, 5, 4, 6, 12, 2, 14 (es fehlen 7, 8, 9, 13, 15 und die Anlagen. Junghans.

¹) R. v. 1389 Mai 27.

²) Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 283: 67¹/₂ fl 2 β dominis Ludolfo Holdenstede et Cristiano Militis, Lubeke ad placita, quando Flaminghi fuerunt Lubeke.

2. Vortmer^a zo hebben de stede to vorschedenne sproken twisschen den van Godlande unde den van Sweden, op ene syden, unde den van Lyflande, op de anderen syden, also umme de twedracht, de ghewesen heft twisschen en van der kōste unde des schotes wegghen in den bussen in Vlanderen, in desser wise¹: dat ze in beyden syden van staden an lyk den anderen twen dōrdendeelen in ene busse scheten scholen, unde scōlen dar malk men enen slōtel to hebben, also^b de van Godlande enen, unde de van Lyflande den anderen. Ok so scholen de van Godlande unde de van Sweden tovooren^c de helfte der kōste sunder schaden to rekende den van Liiflande wedder gheven, unde scōlen dat schot verhoghen, unde dar ane over een dregghen in beyden syden, op dat ze ere gheld in beyden syden deste eer wedder to huus krighen mōghen, unde dar na dat schot wedder to minnerende, (unde^d denne lyk in de bussen to schetende, alze hir vorescreven steyd). Ok^e scolen de van Liiflande, also se eerst konnen unde moghen, den van Godlande enbeden de summen der kōste; unde schūt dat also tideghen vor dem wintere, zo scolen de van Godlande den van Liiflande wedder enbeden ere andword mid den eersten, dat ze kōnnen, vor dem wintere nu neghest tokomende, oft in^f eerste van dem jare op den zomer dar neghest; unde binnen enem halven jare dar na zo scholen de van Godlande unde de van Sweden de helfte der vorscreven kōste jewelk zyn veerdendeel den van Liiflande betalen, also dat de van Godlande spreken unde manen scōlen de van Sweden, also ze hartlikest unde best kōnnen unde mōghen, also dat ze eens werden in der beredinghe der vorscreven kōste. Hyr umme so willet ok de stede ere breve senden in Sweden to biddende unde drepliken to manende, dat dit aldūs ghehouden werde van den steden in Sweden. Unde weret, dat de van Sweden syk hyr entjegghen setteden, zo scholen de van Godlande nicht meer wedder gheven den van Liiflande, men dat veerdendeel der kōste^g. Ok scholet de van Godlande in eren breven bezeghelt openbar bekennen, dat ze de Vlammischen privilegia under syk hebben to erer beyder behōf. Dit hebben ze in beyden syden malk ghetoghen in zinen raad, men de stede willen dat also hebben, dat id jo scheen schal. Were id aver, dat erer jenich dit aldūs nicht hoolden wolde, zo schal me scriven dem koopmanne to Brūgghe in^f den anderen twen dordendelen, dat he dat also bestelle, dat id aldūs ghehouden werde^g, also hyr vorscreven steyt, edder dat ze eres gudes in Vlanderen also vele behoolden, dat de van Liiflande dat ere wedder krighen.

3. Vortmer^h hebn vōr den steden ghewesen de sendeboden van Vlanderen, also des greven, ziner drier stede unde des landes van den Vryen, de doch nene vulle macht en hadden, men eren heren to vorandwordende, mid den steden to handelende unde enen anderen dach to nemende. Des hebbet de stede na velen reden, also na klaghe unde andworde, over eenghedregghen, dat ze ere boden, also van Lubeke, van Hamborch, van Dōrtmunde unde van Prūcen, in Vlanderen senden willen, mid dem greven unde zinen steden so sprekende unde to handelende, also de scrift inneholt, de dar op ghemaket is.

4. Vortmerⁱ so weren van bevele der menen stede tho daghe reden tjegghen de van Brunswyk to Molne: van Lubeke her Jacob Plescow unde her Johan Perseval, van Hamborch her Ludeke Holdenstede unde her Kersten Miles, unde van Luncborch her Thiderich Springintgut unde her Albert Hōyke, unde hadden ichts-

a) Item immer *Ld*; dazu die Ueberschrift: Articulus de Gotlandiensibus et Livoniensibus. § 2 in *W* durchstrichen, doch ist am Rande die Bemerkung: Non est delotum. b) also — anderen fehlt *W*.

c) tovooren fehlt *W*.

d) unde — steyd nur *W*.

e) Ok — veerdendeel der kōste fehlt *W*.

f) in — dordendelen fehlt *W*.

g) werde schliesst *W* den §.

h) § 3 durchstrichen,

aber später nachgeholt *W*.

i) in *Ld* überschrieben: Articulus de Brunswicensibus.

welker deghedinghe dar gheramet, de ze an beydentsyden uppe behach wedder to rügghe thōghen. Des hebben ze nu ander werve op desse tiid to samende wesen to Molne¹, unde wente de stede nicht eens werden konden mid den van Brunswyk, so sanden ze meyster Johan Vritzen mid ener raminghe in de stad to Brunswyk, de he dar las vor dem rade², ghilden unde meenheyt. Dar op so sanden de van Brunswyk eren scriver mid ener credencien hyr wedder to den steden; de warfh van erer weggen, dat ze al de stücke, de en to Molne ghesecht worden, gherne annamen willen, behalven um de vordrevene, wo me des eens werden kunde. Des wart em gheandwordet van der stede weggen: wolden de van Brunswyk, wan ze de eersten veere inghenomen hebben, dar na mid den anderen vordrevenen ere ding hoolden na rade der stede, so willent de stede gherne mid en enden, alse to Molne over een ghedreggen wart. Mid deme andworde is de scriver van Brunswyk wedder to hūs ghetoghen. Hir umme ist, dat de van Brunswyk wedder hyr to willen, so hebben de meenen stede vulle macht^b ghegheven den steden, de hyr na bescreven staan, alse Lubeke, Hamborch, Luneborch unde den van Bremen, ist dat ze dar to komen mōghen. Weer id aver, dat de van Brunswyk hyr nicht to en wolden, so hebben de stede meenliken op een ghedreggen in desser wys to beswarende boven dat eerste bot to holdende: dat der van Brunswyk gud, in wat stad dat id kumpt, schal vorvaren wesen, also dat de stad, dar id begrepen wert, schal beholden de enen helfte unde de dat angript, de anderen helfte³.

5. Vortmer welk deenstknecht, in wat ampte he zy, zyneme heren deenst lovet, den schal he em holden unde denen al uth, men^c weret, dat he binnen der tiid van zyneme heren tōghe sunder vulboord unde orlof unde he in ener anderen stad van zynes heren weggen anghesproken worde mid breven der stad, dar he sunder orlof zynes heren uth ghetoghen were, so en schal he binnen eneme jare nemende denen in jener stad, de in unsem verbunde is. Dit schal een jewelk kundeghen den zynen.

6. Vortmer sind breve ghesand an hern Henninghe van Pudbusk unde des rikes raad to Denemarken, dar me en anc scrift, to entschüldeghende de stede, dat ze nu tōr tyd ere boden nicht over senden to Denemarken, hir umme dat hertogh Hinrik to Mekelenborgh to deme Denenhove nicht over en tūch. Des begheren de stede to biddende des rikes raad, dat ze twe eft dre van en mid vuller macht over senden willen to Schone op unser vruwen dach erer boort³, to handelende unde to sprekende mid den raadmannen unde vōgheden der stede, de dar over komen, alse um dat werf dat her Hennings cappelan van Pudbusk warf vor den steden, unde ok van hern Oleves Bornssones weggen unde der van dem Haghene jeghen de van Prutzen⁴, van des bisschopes weggen van Odenzee jeghen de van Stetin unde de van Kolberghe (de^d ere unshult secht hebben vor den steden), unde ok van der van Prutzen unde^e van der van Zutphen weggen jeghen Pilemanne um eren schaden, unde umme vele zake, unde ok andere werve mid en to sprekende unde to handelende^f, unde ok mit dem bisschope van Roskilde van der van Zutphen weggen umme de vitten tho Dracōr.

a) vor dem rade fehlt W.
steden fehlt H, W.

b) macht ghemacht W.
c) unde — Zutphen fehlt D.

c) mer Ld.

d) de —

f) handelende schliessen W und D den §.

¹⁾ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, (1378) S. 263: Dominis Cristiano Militis et Ludolfo Holdenstede 8 fl 4 β , Molne, obviam dominis consulibus Lubicensibus et Luneborgensibus; S. 264: Eisdem 7 $\frac{1}{2}$ fl 5 β , Molne.*

²⁾ *Daselbst 1, (1376) S. 227: De pannis Brunswicensibus 31 $\frac{1}{2}$ recepimus 31 $\frac{1}{2}$ fl ; vgl. (1378) S. 257, besonders (1380) S. 292 und (1381) S. 308, (1382) S. 329; ferner Hänsekmann, Chroniken d. dtsch. Städte 6, S. 355 Anm. 2.*

³⁾ 1377 Sept. 8.

⁴⁾ Nr. 175, 176.

7. Vortmer schal me breve senden den vōgheden to Helzingheborch, dat ze op dat land to Schone nene Engelsche, Vlaminghe, Walen ofte andere lude, de^a in der stede recht nicht behoren, ze zyn, we ze zyn, leyden scholen vor moord, doot-slach, düfte ofte rōf. Ok schal me en scriven, dat ze spreken mid den raadmannen unde vōgheden, de to Schone sand werden van der-stede wegghen, um de hundert lōdighe mark van dem Ellenboghden (und^b dat de vogede dar vor syn, dat de van dem Ellenboghden den kopmanne bi rechte laten, also se hir vor den steden ge-secht hebben).

8. Vortmer schal me scriven den vogheden to Helzingheborch, dat ze nene kremere staan laten op den graven, men dat ze tosamende staan, also ze van oldinghes hebben ghedaan.

9. Vortmer scholen de wantsnider oppe Schone nene kopenschoop veyle hebben, de to deme crame behord, behalven was in bodemen unde crūd an sekken. Men des en scolten ze enes jewelken nicht min vōrkopen, wan een Lyvesch pund. Ok so mōghen ze allerleye lennewand wol vorkopen, behalven bleked lennewand, wente dat hōört den kremeren to^c.

10. Vortmer hebben vor den steden wesen de 4 personen, also Peter Lodder, Jordan Alevet, Evert Nyenborch unde Tymme Hadewerk, unde hebben syk vor-andword unde entschuldeghet der sake, de en de koopman van Brūgghe toleghede^d, unde hebben also secht, dat allent, dat se daan hebbet, dat hebben ze ghedan int beste bi eren eden, de ze dar to daan hadden, unde na erer samwitheyt^d, unde nicht also partyen, efte nemende to schaden edder to vorvanghe, men dor rechttes rechts willen; unde wolde me en des nicht vordreghen, so wolden ze dat mid eren eden waar maken. Des hebben de stede bevalen eren boden, de ze to Vlan-deren senden, dat ze spreken scolten (mit)^e dem kopmanne, also dat ze desse 4 personen wedder steden in des kopmans recht, also ze vore wesen hebben. Dat willen de stede also hebben, dat it schee.

11. Vortmer so hebben vor den steden ghewesen kooplude unde hebn ghe-klaghet, dat de van Tanelem hebben se schüttet unde ere gut en ghenomen, dar umme dat ze scolten en eren toln entvōret hebben. Hir umme hebn de stede ere breve ghesand to den van Tanklem, unde hebn ze beden, dat ze den luden schol-den^f wedder gheven ere gut ofte steden en to Lubeschem rechte. Dar is den steden neen andword af ghekomen, dar en ane nōghe. Hyr umme hebben ze ghe-beden de van dem Sunde, Stettyen, Gripeswold, Kolberch unde de van Prucen, dat ze de van Tanklem to syk laten forboden to Wolgast, unde berichten ze dar ane, dat ze den man quit laten, unde den ghuden luden ere gut wedder gheven, unde ste-den en to Lubeschem rechte, wente de stede van dem wilkōre, dar ze van zegghen, nicht en weten, unde en unreddelik unde unmōghelik dunket wesen, dat me muntet ghelt vortolnen schal. Werit aver, dat ze des nicht en deden, so musten ere borghere, als der van Tanklem, wedder to rechte staan den jennen, de ze dar umme schül-deghen willen, id sy in den steden, edder up deme lande to Schone (eddir^g wor it sy).

12. Vortmer hebben de stede over een ghedreghen, dat me breve senden schal in Enghelant an den koning, bisschope, herteghen, greven unde des koninghes raad, ze to biddende, dat ze dem koopmanne zine confirmacien weddergheven, unde en laten bi zinem olden rechte, vriheyt unde privilegien, den nyen toln wedder af to legghende, unde dem koopmanne zynen schaden wedder to donde. Weret dat

a) de — behoren fehlt Ld.
fehl Ld, D.

b) und — hebben fehlt H, W.
d) samwytlicheyt D.

e) Es folgt in W durch-
f) scholden

g) eddir wor it sy nur D.

1) R. v. 1378 Mai 30 § 18; Nr. 165, 167; R. v. 1378 Nov. 25 § 2; Nr. 192 § 3.

dat nicht en schüde, zo hebn de stede aldüs over en ghedreghen, unde willen^a, dat nemend nu na vastelavende neghest to komende in den steden af dey^b syde dem Nörssunde mid den Enghelschen koopslaghen schal, en to verkopende edder af to kopende, behalven also vele, alse ze ethen unde drincken möghen unde nicht meer. Men na paschen zo en schal nement en gicht verkopen eft afkopen, it zy, wor it zy, men also vele, alse ze eten unde drincken möghen, behalven in Vlanderen, edder wor de koopman den stapel holt, dar mach me en wol verkopen, men nicht^c afkopen. Ok zo schal me neen gut, dat en afgekoft is, in jenighe stede ofte stad, de in useme rechte is^d, bringhen to verkopende. Ist ok^e, dat van dessen breven hyr neen gud andworde kumpt uth Enghelande, zo schal een jewelk de zine warnen unde en to wetende doon, dat ze syk dar to reeden, dat ze eer paschen Enghelant rümen unde nicht en söken, eer de stede anders wes to rade werden; behalven to Kaleys mach me wol wulle köpen, men anders nicht en to bringhende to verkopende ofte af to kopende dar sulves. Weret, dat dit jement breke^f, de schal^g verloren hebben zine erē unde also vake he dat deyt, schal he gheven den steden 10 mark gholdes.

13. Item^h weren vor den steden der stede vogede op Schone, und beden, en wat to donde vor de koste, de se dan hebben mit eren perden up Schonen. Dat schal en jewelk bringhen an synen rat, und en antworde wedder dar up bringhen thome negesten daghe.

14. Item^h schal en jewelk spreken in syne rade, wo se id hebben willen umme de vredecoegghen, oft se de to najaren ut maken willen, ofte nicht (undeⁱ wes not si etc.).

15. Item^h to Denemarken umme dat dordendel der töbchoringe ton sloten, van wedeme, van dem derden vogede, van deme puntgelde, van eren luden, dat se by rechte blyven möghen.

D. Beilagen.

191. Abrechnung über den Pfundzoll. —

Ld aus der Handschrift zu Ledrøborg fol. 118.

W Handschrift zu Wismar S. 111b — c, auf einem nach S. 111 eingeklebten zusammengelegten Quartblatt.

Computacio pecunie libralis a festo purificationis Marie virginis anni 78 usque ad festum beate Katherine virginis facta in Lubeke ejusdem anni videlicet.

Computacio civitatum facta in congregacione eorum in Lubeke supra festum sancti Johannis baptiste anno 79 de pecunia librali percepta in festo sancte Katherine anni precedentis de festo purificationis Marie.

Primo Lubicensens dixerunt, se sublevasse in civitate sua 1185 marcas Lubicensens et in Schania 132 marcas et 4 solidos Lubicensens.

Rostokcensens perceperunt in sua civitate et in Schania 272 marcas Lubicensens.

Sundensens perceperunt in sua civitate et in Schania 1032 marcas Lubicensens.

Wismariensens perceperunt in civitate sua et in Schania 380 marcas Lubicensens.

Gripeswoldensens¹ perceperunt 113 marcas Lubicensens.

Stetinensens perceperunt 194 marcas Lubicensens.

Colbergensens perceperunt 75 marcas Lubicensens.

a) unde willen *fehlt W.*

b) dusse *Ld.*, de siit *D.*, deye *W.*

c) nicht wedder *Ld.*, *W.*, *D.*

d) der in der stede rechte sint *Ld.*

e) Werit over *D.*

f) Breke dit jemant *Ld.*

g) scholde *Ld.*

h) §§ 13—15 *fehlt II.*

i) unde — etc. *fehlt Ld.*; unde were is noot *D.*

k) § 15 nur *in Ld.*

l) Slipeswoldensens *Ld.*

Gotlandenses perceperunt 300 marcas Lubicensis minus 9 marcis Lubicensibus. Prucienses perceperunt 2258 marcas Lubicensis¹.

De^a premissis summis retinent Lubicensis sub se 3400 marcas et 400 marcas et 5[7¹/₂]^c marcas Lubicensis.

De^b premissis summis retinent Lubicensis sub se 3450 marcas et 7¹/₂ [marcas] Lubicensis; 480 marcas et 7¹/₂ marcas Lubicensis.

Et Sundenses retinent sub se 2700 marcas et 87¹/₂ marcas Lubicensis^d et 27 marcas Lubicensis.

Summa summarum 6184 marce et 10 solidi Lubicensis et 400 marce Lubicensis et 87¹/₂ marce Lubicensis^e.

Lyflandenses^o et illi de Mari meridiano nichil apportaverunt.

Sundenses habebunt de Gotlandensibus 600 marcas Lubicensis; de Campensibus 232 marcas Lubicensis habebunt; item de illis de Tzirücze 40 marcas Lubicensis habebunt; item habebunt de Rozstokcensibus et Wismariensibus 275 marcas Lubicensis pro defectu illarum 1100 marcarum Lubicensium, quem habuerunt de expedicione coggonis eorum. Persolutis eis premissis summis deficiunt eis adhuc 3(3)^f marce Lubicensis^g.

Lubicensibus deficiunt 164 marce Lubicensis de expedicione coggonis eorum.

Verhandlungen zu Brügge. — 1379—80.

An der Gesandtschaft der Hansestädte nahmen Theil Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Thorn und Dortmund.

A. *Der Bericht führt uns in die Zeit des Aufstandes der Genter unter Jan Yoens und Philipp von Artevelde gegen Graf Ludwig von Flandern¹. Als die Rathssendeboten in Brügge angekommen waren, hatte der Aufstand soeben begonnen. Auf das Abwarten angewiesen, trennten sich die Rathssendeboten: zwei gingen nach England, um wegen der Privilegienbestätigung zu verhandeln, die beiden anderen zogen nach dem Haag, um mit den Grafen von Holland wegen Beibehaltung der alten Zölle zu reden. Von beiden Seiten zurückgekehrt, begannen die Rathssendeboten um einen Tag mit dem Grafen und den flandrischen Städten zu verhandeln. Da jedoch Graf Ludwig erklärte, dass ihm ein Schiedsspruch, den er Jan. 22 sprechen müsse, eine solche Zusammenkunft vorläufig unmöglich mache, entschlossen sich die Hansestädter zu warten. Jan. 22 erhielten sie eine Aufforderung des Grafen zu einer Zusammenkunft in Ryssel Febr. 4: diese lehnten sie ab, da sie nur zu Verhandlungen in Brügge bevollmächtigt waren, und schlugen statt deren eine Tagfahrt in Brügge Febr. 3 vor. Während sie auf die definitive Antwort des Grafen warteten, kam ihnen eine Werbung Arnheims um Aufnahme in des copmannes recht zu, die sie an die Versammlung der Städte verwiesen. Ein eintreffendes Schreiben des Grafen von Flandern brachte die Nachricht, dass derselbe die Verhandlung in Brügge ablehnen*

a) De — Lubicensis Ld.

b) De — Lubicensis W.

c) 58 Ld.

d) 87¹/₂ —

Lubicensis fehlt W, scheint durch Versetzen in den vorhergehenden Satz gekommen zu sein.

e) Lyvonienses W.

f) 30 Ld.

¹) Zusammen nur 6032 $\frac{1}{2}$ 4 β .

²) Lübeck behielt zurück 3400 Mark, 57¹/₂ Mark, zusammen 3457¹/₂ Mark, und 400 Mark; Stralsund 2700 Mark, 27 Mark, zusammen 2727 Mark, und 87¹/₂ Mark; zusammen (3457¹/₂ + 2727) 6184¹/₂ Mark, 400 Mark und 87¹/₂ Mark.

³) 600, 232, 40, 275 und 33 Mark sind zusammen 1180 Mark.

⁴) S. Kervyn de Lettenhove, *Histoire de Flandre* 3, S. 428 ff.

müsse, da er mit Gent, das er für seine Feindin halte, nicht verhandeln könne. Nach langem Hin- und Herreden setzten die Hansestädter durch, dass die Abgesandten der Städte Brügge, Ypern und Gent ohne den Grafen die Verhandlungen mit ihnen begannen, sahen sich dann aber schliesslich aus Rücksicht auf Gent doch genöthigt, dem Begehren der flandrischen Abgesandten nach einer Bethheiligung des Grafen nachzugeben. Da jedoch dann Graf Ludwig erklärte, er müsse jetzt ausserhalb Landes ziehen, die Hansestädter möchten seine Rückkunft erwarten, lehnten die Rathssendeboten ihrerseits die Bitte der flandrischen Städte um einen vorläufigen Stillstand der Streitsachen entschieden ab. Schliesslich schied man in Freundschaft, die Hansestädter, indem sie die Fläminger auf die nächste Versammlung ihrer Städte verwiesen, die Fläminger mit der Erklärung, dass sie bei Brügge die Aufhebung des Lombarden-Statuts und die Befriedigung des (in den Stein gesetzten) Johann Sudermann durchgesetzt hätten.

B. Die Korrespondenz der Rathssendeboten enthält die Verhandlungen mit dem Grafen von Flandern und Ypern wegen einer gemeinschaftlichen Tagfahrt.

C. Unter Gesandtschaftsakten ist ein Schreiben des Thorner Rathssendeboten an seine Stadt mitgetheilt.

D. Die nachträglichen Verhandlungen geben Aufklärung über den definitiven Bruch des Verhältnisses zu dem Grafen von Flandern.

E. Als Anlagen sind zwei Schreiben Thorns an Danzig, sowie ferner das Statut Brügges über den Handel der Lombarden mitgetheilt.

A. Bericht.

192. Bericht der hansischen Rathssendeboten.

H aus der Handschrift zu Hamburg; Heft von 8 Blättern (S. 96—100, S. 129—132), die beiden letzten (S. 129—32) unbeschrieben; hineingelegt sind die mit zweiter und dritter Hand geschriebenen S. 101—128 (109—24 de negotio Anglie, S. 125—28 unbeschrieben).
D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 96.

Witlik zy, dat wy Jacob Plescow van Lubeke, Ludolf Holdenstede van Hamborch¹, Johan Cordelitze van Thoren, unde Evert Wystrate van Dorpmunde, sendeboden der menen zeestede, de nu lest int jaer unses Heren 1379 to Lubeke oppe sunte Johans dach vorgadert weren², seghelden van Hamborch³ in sunte Bartholomeus avende des hilghen apostels⁴, unde queemen toer Slüs in dem hilghen avende, also unse vrowe gheboren wart⁵. Dar queemen de olderlude van Brügge tho uns unde beeden uns wilkome wesen, unde brachten uns to Brugghe yn mid dem kopmanne unde entfenghen uns erliken. Des senden uns de schepene van Brugghe, de do weren, erenwyn myt 6 kannen, unde queemen des anderen daghes dar na⁶, unde beeden uns wilkome wesen sere vrentliken, unde segheden uns, dat wi sulven wol zeeghen, wo id do stünt in den steden unde in dem lande tho Vlandren, dat do vore bynnen 8 daghen uppe staan was, unde beeden uns vlytliken, dat wy uns vorhceden ene korte wyle; se^a hopen, dat id kortliken tho vrede unde tho eendracht wedder komen solde. Des neeme wj unse⁴ beraad mid dem copmanne, unde worden des enes^b, dat wi uns ene wyle vorhouden wolden, na deme, dat it in dem lande do also stunt, unde hadden alle wol ghehopet, dat

a) se hope wy unse berat D.

b) des to rade D.

¹) Die Kosten sind in den Kämmerrechnungen d. St. Hamburg nicht angegeben. I, (1379) S. 285: 4 β cuidam nuncio, qui venit de Flandria et portavit litteram ex parte domini Ludolfi Holdenstede.

²) R. v. 1379 Jun. 24 § 3.

³) Kämmerrechnungen d. St. Hamburg I, S. 290: 1 ♂ Hinrico apothecario pro 2 libris stomatici, quando domini consules civitatum hic fuerunt, qui velificaverunt in Flandriam.

⁴) Aug. 23.

⁵) Sept. 7.

⁶) Sept. 8.

id drade tho enem ghuden ende scholde komen hebben. Unde altohant darna, do senden de sulven schepenen uns een vat wynes to wilkome.

2. Dar na so lete wi den menen copman verboden to den Carmeliten, unde leten en vorstaen unse werf, wor op uns de meenen stede^a over sand hadden, unde leten en vorelesen alle de article van den van Godlande unde van Lyflande¹, van den van Brunswich², van den 4 personen³; men de raminghe van Engheland⁴ lete wi lesen allenen vor den olderluden unde den 18 mannen, unde sanden de raminghe vort over tho Enghelant.

3. Dar na do dit lant^b also noch stunt, unde de unmöt jo de grotter wart, do quam de greve van Vlanderen sulven tho Brügge yn. Des meneden wy 4 wol, dat wi ene sulven ghesproken wolden hebben, men de copman, de seghede wol, dat id eme noch nicht nütte en duchte wesen, na deme also id do stunt. Unde under des, also de greve men ene nacht tho Brügge wesen hadde, so vel, dat de van Ghend mid groter mancracht^c ghewapent uth thōghen int land. Unde also de greve tho Brügge dat horde, do tooch he hastliken van daer. Unde also wy dat vornemen, do ghinghe wi to den schepenen van Brügge, unde segheden en, dat uns leyt were, dat he so drade van Brugge toghen were, wente wi wolden gherne mid em sulven^d, dar ze by wesen hadden, ghesproken hebben. Des antwordeden ze uns unde segheden, dat crem heren alsodan werf vore vallen were, dat he jo do riden muste. Men ze hadden em van uns ghesecht, unde dar umme so hadde he den provest van Harlebeke dar ghelaten, mid uns van zyner weggen to sprekende, unde beden uns, dat wy des anderen neghesten daghes to en komen wolden up der schepenen hūs; dar wolden ze den provest van Harlebeke by bringhen. Des dede wi also, unde queemen dar up dat hūs. Dar vunde wy den provest, unde leten em unde den borghermesteren unde schepenen unse werf vorstan, wor up wi dar ghekomen weren, unde beden ze, dat ze dar to hulpen by dem greven unde den steden, dat uns eēde woerde van unsem werve, unde dat ze dar an dachten, wo kort wi ere bōden tho Lubeke enden unde entwōren, unde ok, dat id ghinge tjeghen den winter, unde dat wi swarliken hadden to hus to komende; unde segheden en der rede vele, also wi uterlikest mochten. Dar^e up so andwordeden ze uns, also de provest van des greven weggen, unde de borghermestre van der stede weggen, unde beeden uns sere vlyteghen, dat wi dor des greven unde zyner stede willen uns nicht vorlanghen wolden laten, unde ene corte tiid vorhouden, wente ze hopen, dat alle ding drade tho enem guden ende solden komen, unde beden uns utermate sere mid velen reden, also dat wi na rade des copmannes en daer ane twideden to ener corter^f tiit.

4. Dar na, do wi zeeghen, also na sunte Michelis daghe⁵, dat de twidracht jo de grottre wart unde syk nicht en satede, do sende wi na rade des copmannes deme greven enen bref, wo wi na eendracht der stede unde zyner sendeboden, de tho Lubeke weren, hyr to Brugge komen weren, unde dar langhe leghen hadden, dat he wol wyste, also wy uns vormōdeden, unde beeden ene, oft he uns anders icht wolde, dat he uns dat wedder sereve. Des screef he uns wedder zyn andwort, also hyr na volghet in der scrift: *Folgt Nr. 193.*

5. Also wi dessen bref ghelesen hadden, lete wi den copman tosamende komen, unde worden des to rade mid em, dat wi dor des greven bede willen uns noch vorhouden wolden; unde hadden alle wol ghehopet, dat id drade tho enem guden ende scholde komen hebben.

a) seestede D.
fehlt D.

b) lank H, dar na dat dat lant D.
e) Dar — greven weggen fehlt D.

c) mancraft D.
f) corten D.

d) sulven

¹⁾ R. v. 1379 Jun. 24 § 2.

²⁾ R. v. 1379 Jun. 24 § 4.

³⁾ R. v. 1379 Jun. 24 § 10.

⁴⁾ R. v. 1379 Jun. 24 § 12.

⁵⁾ Nach Sept. 29.

6. Dar na, do de 3 stede unde de van den Vryen mid^a groter mankracht vor Aldenart legghen, unde de olden borghermeystre unde schepenen van Brugghe dat mesten deel van anxste ut Brugghe weken weren, to volghende dem greven, do queemen to uns de dekene van den ambachten unde de anderen hovetlude van der stede to Brugghe, de do toer tiit regereden, unde entschuldegheden syk, dat ze uns so gütliken nicht en deden, also ze^b gherne wolden, wente wi zeeghen wol, wo id nu stunde in den steden unde in dem lande mid eren duchtighen heren, unde beden uns up allen deenst unde vrentschop, dat wi uns nicht vorlanghen leten, unde beyden wolden bet to sunte Mertens daghe¹, een cort vore ofte na, wente ze hopen, dat alle ding under en tho enem ghuden ende komen scholde, unde wolden unsen copman bi alle zyme rechte holden unde vor zynen voeten sterven. Des seghede wi en, ze zeeghen wol, dat wi hir langhe legghen hadden mid groten kosten unde vordrete, unde en stunde uns nicht wol lengher to vorbeydende, unde hadden vele rede dar af, men jodoch so wolde wi uns gherne bespreken, unde en eyn antwerde gheven. Unde under des, also wi mid dem copmanne dar umme spreken, so ghevel uns vore van dem copmanne to Enghelande, dat na rade des copmanne hyr to Brugghe user twe over mosten teen to Engheland, unde koren dat mid eendracht vor dat beste, dat wi de van Brugghe dar ane twiden wolden, unde leten en dat vorstaen, unde beden ze, dat ze dar to hulpen, dat wi gheendet worden, unde dat ze dachten an unse langhe leggher^c, unde spreken mid en dar van, so wi uterlikest mochten.

7. Dar na also do unser twe to Engheland scholden riden up sunte Mertens dach², des ghinghe wi^d al 4 tho den van Brugghe enen dach dar byvoren, unde leten en vorstaen, dat user 2 werf hadden to Engheland, unde beeden ze, dat ze wol deden dor eendracht unde vrentschop willen, unde ordineren unde bestellen dat also bynnen der tiit, dat de 2 in Engheland weren, dat wi nicht lengher lettet worden, wan ze wedder van Enghelant queemen. Dat neemen ze to syk sere gütliken, unde segheden, ze wolden syk dar ane bewisen, zo ze hoghest kunden unde mochten na alle erer macht, wente ze hopen, dat alle ding under des twischen eren heren unde en tho reste^e unde tho vrede komen scholde.

8. Vortmer wente vele klaghe queemen vor uns unde vor den koopman van schipheren unde koepluden, dat ze sere beswaret werden van den tolneren in Holland, wan ze dar komen van noet weghene, unde dat ze nicht van dennen möthen wedder uth zegghen, men ze möten gheven to tolne, wat de tolnere van en esschet, allen dat ze eren bonnik nicht en breken, unde en moghen nicht bliven by den tolnen, also de bezegghelden breve inne holden: zo worde wi tho rade mid dem meenen copmanne, dat twe van uns, also her Ludeke unde her Everd, over teen scholden an den hertegghen tho Holland, mid em van desser sake to sprekende. Unde also her Jacob unde her Johan van Brugghe toghen in sunte Mertens daghe³ tho Engheland wort^f, also de recessus van der dachvard to Engheland inne holt, dar na do toghen her Ludeke unde her Everd^g tho Holland, unde queemen an sunte Katherinen daghe^h in den Haghen, dar ze den hertogghen vunden, unde leten em vorstan des copmans ghebrek unde ere werf, unde beden en deenstliken van der meenen stede wegghen unde des meenen koopmanne, dat he den copman lete bliven bi dem olden tolnen⁴, also zine bezegghelden breve inne heelden, unde dat he dar boven nicht beswaret worde, unde beden^h so ze drepelikest konden unde mochten. Des andwordede he en unde zegghede, dat zyne breve spreken uppe

a) mid — mankracht fehlt D.

b) alzoe D.

c) Abweichende Wortfolge D.

d) wil H.

e) roste D.

f) wart D.

g) Everhart D.

h) beden ono D.

1) Bis Nov. 11.

2) Nov. 11.

3) Nov. 25.

4) R. v. 1376 Mrz. 23 § 4.

wedderzeghent, unde de hadde he weddersecht to rechter tiit, unde na dem dat de kopman zines undankes queme an zin land, unde ziner kopenschop dar nicht bruken ofte vorkopen en wolde, zo en mochte he noch en wolde zine rente unde rechtheyt overgheven; men weret, dat de kopman zyn land zoeken wolde, zin gud dar inne to vorkopene unde tho brukende, dar wolde he gherne umme spreken, unde doon den also vele, also moghelic^a were. Unde went ze anders nicht van em hebben kunden, so toghen ze wedder tho Brugghe.

9. Dar na also her Jacob unde her Johan des vrydaghes vor wynachten¹ tho Brugghe wedder komen weren^b uth Engeland, do ghinghe wi al 4 in sunte Johannis daghe dar na² to den borghermeystren unde schepenen, de do weren to Brugghe uppert schepenehus, unde gheven en tho kendende, wo wi dar ghekomen weren, wo wi dar langhe legghen hadden, unde wo de greve ere here by zinen boden unde breven, unde ere vorvaren de do seten, unde ok een déel erer uns ghebeeden hadden to beydende also langhe, dat^c ze mid eren heren enes worden weren, also hyr vorscreven steyt; unde beeden ze uterliken, na deme dat do twisschen eren heren unde en unde dem ganzen lande van Godes gnaden een vrentlik ende maket were, unde ze uns do wol enden mochten, dat ze dar to dachten, unde also vogheden, dat wi sunder lengher vortoch binnen Brugghe endet unde entworen wurden, also to Lubeke over een dregghen wart. Dar up neemen ze ere beraad, unde andwordeden uns, dat en leet were, dat wi zo lenghe lettet weren, unde dankeden uns hoghe, dat wi uns zo gütliken vorhouden hadden, unde wolden dar to doen mid aller macht, dat wi vrentliken gheendet scholden werden; unde wente wi wol wisten, dat de sake nicht anrorede ze allene, men thovoren eren heren unde de stede Ghent, Ypren, unde dat meene land to Vlanderen, zo wolden se van staden an ere breve senden an eren heren unde an de twe stede vorscreven, umme unse werf to beghinnende unde to endende, unde beeden uns, dat wi uns nicht vorlanghen leten, wente ze en wolden dar nicht ane zûmen. Dar lete wi uns do na rade des kopmannes ane noegghen, unde senden ok allike wol hern Alberte unsen scrivere mid credencienbrevan an de van Ghend, unde vort to dem greve to Delremunde^d, en to zeggghende gbelik, also wi den van Brugghe secht hadden, unde sunderliken, weret, dat uns neen kort ende wurde, zo moste wi proven, wat wy to doende hadden. Des sande uns de greve wedder zinn andworde an^e eneme breve, de aldus ludde van worde to worde: *Folgt Nr. 194.*

10. Also wi dessen bref ghelezen hadden, zo ghinghe wi to den borghermeystren unde schepenen to Brugghe, unde leten en den sulven bref ok lesen, unde beden ze, dat ze vord nu arbeydeden umme enen ende, wente ze moesten beghinnen. Des andwordeden ze uns unde zeggheden, dat ere here hadde en ok enen bref ghesand in der sulven wyse; unde des wolden ze ere boden mid den van Ghend unde van Ypren sunder vortoch senden tho eren heren, umme ene dachvard to makende, unde beden uns, dat wi dar up beyden wolden.

11. Unde under des so hadde wi Hermannese, des copmannes clerk, ghesand to Ypren, de quam do wedder, unde brachte uns enen bref, de ludde aldus: *Folgt Nr. 195.*

12. Altohant zo lete wi deme copmanne de breve lezen, unde spreken mid en also, dat uns unde dem kopmanne nutte unde gud duchte wesen, dat wi uns verhelden also langhe, dat de 3 stede ere boden to dem greven senden, umme ene zekere dachvard to makende unde ere andworde dar up to horende. Dar up zo senden de 3 stede ere boden an den greven, de do to Riisle was, unde queemen

a) moghelic unde redelik D.

b) weder quomen D.

c) went D.

d) Denremunde D.

e) an eneme vrende, ludet aldus D.

¹) Dec. 23.

²) Dec. 27.

wedder to uns to Brugghe des dingsedaghes na twelften¹, unde brachten uns enen bref van dem greven in den worden, also hyr na volghet: *Folgt Nr. 196.*

13. Alze wi den bref ghelezen hadden, ghinghe wii to den sendeboden van den 3 steden wedder, unde vrageden en, oft ze uns anders icht segghen wolden, wen de bref inne hadde. Des segheden ze uns, wo ze van der 3 stede wegghen hadden ghewesen by eren heren, dem greve, to Riisele, unde hadden eme unse werf to kennene gheven, ene biddende othmodeliken umme ene corte dachvart uns to legghende, unde unse werf to endende. Des hadde he en gheandwordet^a, wo he moste teen dor groter zake willen to Atrecht, tho sprekende twisschen dem koninghe van Vrankriken unde dem hertoghen van Britannien, dar grot macht ane leghe, men wanner he van dannen wedder queme, zo wolde he uns gherne enden, so he eerst kunde. Des beden ze uns op allen deenst unde vrentschop, dat wi dar up beyden wolden, went dat gheleeden were, ofte bette to lichtmissen; unde under des zo wolden ze wedder to em teen, unde ene bidden umme ene corte dachvart uns to ordinerende. Do vragede wi ze, wanner he zyn zegghent zegghen scholde to Atrecht. Do segheden ze uns, op den neghesten dach sunte Vincencii². Dar op wi en do andwordeden unde segheden, dat wy des nicht vorbeyden wolden noch en mochten, wante wi zeegghen wol, van wennen uns de lettinghe queme, unde wolde de greve, he mochte wol enen dach mid uns ghehouden hebben, eer he ut dem lande tooch, unde wundre uns sere, dat he unde ze uns so togheren wolden, unde he unde se wol wisten, wo snel unde wo gutliken de ere to Lubeke lest gheendet worden; unde hadden vele rede mid en dar af unde segheden en, na deme, dat uns nu nicht anders van en weddervore, unde ere here unde ze uns nu wol enden mochten, zo moste wi proven, wat wi to doende hadden, unde bringghent wedder to den ghenen, de uns uthe sand hadden. Wor van ze sere under queemen, unde beden uns dor God unde dor vredes willen, dat wi zo nicht en spreeken, op dat vrentschop unde eendracht twisschen uns unde den eren bleve, unde dat dat grote arbeyt unde de groten koste nicht vorloren worden, de alrede daan weren an beydentsyden; unde wi scholden en des loeven van ganzen truwen, dat it en van al eren herten leyt were, dat wi zo langhe lettet weren, unde wolden syk dar ane bewisen, zo ze hoghest kunden unde mochten, dat wi unde ze jo vrend bliven wolden, unde beden uns umme een gutlik beter andword. Do wi zeeghe, dat ze nicht afleten unde en ernst was, do seghede wi en, dat wi uns gherne beraden wolden, unde en des neghesten daghes een andword gheven.

14. Dar op so lete wi des neghesten daghes, also des midwekens³, de olderlude unde den meenen copman beboden, unde leten en al desse rede, der noch vele meer was, vorstaen, wat ere raad dar to were. Des worden ze enes mid uns unde wi mid en, dat uns allen nütte duchte wesen, dat wi uns verholden wolden noch 12 daghe, also bet to sunte Vincencii daghe⁴, unde dat de 3 stede under des ere boden wedder to ereme heren to Atrecht senden mochten, umme ene corte dachvart uns to ordinerende.

15. Also wi des under uns enes worden weren dor des besten willen, zo ghinghe wi des namiddaghes wedder to den boden der 3 stede, unde segheden en na velen reden, de wi tosamende hadden, uppe dat id unse schuld jo nicht wesen scholde, so wolde wi aver uns gherne vorholden umme erer bede willen 10 daghe ofte 12, bet to sunte Vincencii daghe, unde dat ze under des to erem heren senden, also dat uns den een ende worde, wente wi en menden den nicht leng to togherne. Des segheden ze, de tiit were en sere cort, eer ze wedder to hus

a) gheandwordedet II.

¹) 1380 Jan. 10.

²) Jan. 22.

³) Jan. 11.

⁴) Jan. 22.

quemen, unde syk dar op bespreeken, unde to erem heren to sendene, so queme de tiit umme, unde ok so en kunde ere here binnen der tiit syn ding dar nicht enden. Men alse ze horden, dat ze anders nicht van uns hebben kunden, do annameden ze de tiit, unde dankeden uns hoghe. Ok zo zeghede wi en dat, dat wi nenen dach buten Brugghe holden wolden, alse to Lubeke over en dregghen was; unde dar mede schedede wi uns do. Dat was des midwekens na twelften.

16. Dar na des anderen sondaghes, de sunte Vincencii dach was ¹, do de 12 daghe vogaen weren, sande uns de greve, de do to Atrecht was, enen bref by syme ridenen boden, welke bref hyr na volghet van woorde to woorde aldus: *Folgt Nr. 197.*

17. Alse wi dessen bref ghelesen hadden, des sulven sondaghes quemen to uns in dat reventere to den Carmeliten de borghermeystre van Brugghe unde de sendeboden van Ghent unde van Ypren, unde leten uns vorstaen, wo ze bi erem heren, dem greven, ghewesen hadden to Atrecht, unde wo he de dachvart ghelecht hadde to Riisele up den anderen dach na lichtmissen² to holdene, alse ze syk vormodeden, dat he uns ok ghescreven hadde, unde beden uns boven al, dat ze beden hadden, dat wi to der dachvart komen wolden. Des andwordede wi en, dat uns ere here, de greve, enen bref dar van ghesand hedde, unde uns wonderde utermaten sere, dat ere here uns daghe leghede buten Vlanderen unde so langhe tiit, unde he unde ze wol wisten, wo langhe wi to Brugghe legghen hadden, unde^a dat de dach to Lubeke gheordineret wart to Brugghe to holdene, wente de stede hadden willen, ze wolden den dach ghelecht hebben to Colne ofte in Hollant, men dat ze dem greven to eren unde to make na begheringhe ziner boden unde erer den dach ghelecht hadden to Brugghe, unde dar umme tjegghen der stede endracht unde buten erem bevele, so en wolde wi buten Brugghe nene daghe holden, alse wy en ok segheden, do wi lest van en schededen; unde hadden vele rede dar af mid en. Also ze dit hoerden, worden ze sere entset^b, so dat ze nicht wol wisten, wat se zegghen scholden, men se segheden, id were en leyt unde id en were ere schult nicht, unde ze hadden eren heren berichtet, unde beden, zo ze hoghest kunden unde mochten, unde wi wisten ok wol, dat ze ene boven zinen willen dar nicht to dvinghen kunden, unde beden uns dor God unde up allen deenst, den ze uns doon mochten, dat wy andachten, wo syk de zake nu hadden in dem lande to Vlandren, unde beden uns utermaten uterliken, dat wi wol deden unde bespreken uns bet, unde gheven en eyn gud andworde. Des seghede wi, dat wi uns gherne wolden bespreken, men wy vruchteden wol, dat wi en anders nicht segghen kunden, wen wi en alrede secht hadden; unde dar op so neeme wi unse beraad van dem sondaghe op den mandach³.

18. Des lete wi des mandaghes morghen de olderlude unde den menen copman vor uns komen to den Carmeliten, unde leten en den bref vorelesen, unde gheven en to kendene, wat us van den Vlaminghen des andren daghes wedderwaren was, unde wat wi en dar up gheandwordet hedden, alse hyr vorscreven is, unde beden ze, dat ze dar umme spreken unde dachten dar up, wat mest nuttest were, oft wi den dach to Riisele holden scholden edder nicht; unde dat ze uns eren willen dar up segheden. Des beredden se syk twie over, unde quemen to uns unde segheden, na deme dat wi eren willen eerst unde tovooren horen wolden, zo koeren ze dat alle mid ener ganzen eendracht vort beste, dat wi de dachvart to Riisele nicht en heelden, also verne alse id uns behaghede. Unde also worde wi enes mid en unde ze mid uns mid berademe mode, dat wi dar by bliven wolden, de dachvart to Riisele nicht to holdene. Dar mede ghink de meene copman van

a) unde — holdene *fehlt D.*

b) entset *D.*

¹) Jan. 22.

²) Febr. 3.

³) Jan. 23.

uns, behalven de olderlude unde de 18 man bleven by uns. Unde altohant so quemen de borghermeystere van Brugghe unde de sendeboden van Ghent unde van Ypren to uns int reventere. Des andwordede wy en unde segheden, alse wi vore secht hadden, mid langhen reden, wo wi to Brugghe komen weren, dar de dach ghenomen were, unde dar langhe leghen hadden, alse ze wol wisten, unde dat wi id langhe noech unde gutliken vorvolghet hadden, dat wi wol wisten, dat id unse schuld nicht en were; unde dar umme so en mochten wi noch en dorsten boven der stede eendracht mid eren boden unde tjeghen der stede bevele to Riisele nene dachvart holden, wente wolde ere here, he mochte wol uns alrede gheendet hebben, eer he van Vlandren toch; unde beeden ze, dat ze uns dar enboven nicht meer en beeden; unde des gheliik so wolde wi ok erem heren scriven unse andworde up zinen bref; unde wat uns hyr van en weddervaren were, dat moste wi wedder to unsen steden bringhen, de uns uthghesand hadden, unde hadden des nenen loven hat, dat ere here unde zee uns hyr so langhe wolden toevet^a hebben. Des segheden ze, dat en dat van herten leet were. Unde also se seghen, dat se anders neen andword van uns hebben mochten^b, do beden ze aver uns sere drepeliken, dat wi uns noch verholden wolden hyr to Brugghe bette to der sulven tiit oppe sunte Blasii dach^c, ze wolden under des wedder senden an eren heren, den greven, unde hopen des, dat men den sulven dach hyr to Brugghe mid uns hoolden scholde, unde wolden syk dar ane bewysen, dat wi dat merken scholden, dat id ere schult nicht wesen scholde, unde beeden uns, alse wi en ghesecht hadden, dat wi unse andworde der gheliik an eren heren ok scriven wolden, unde dar na wolden ze ok ere breve maken. Des bespreke wi uns mid den olderluden unde mid den 18 mannen, unde worden des to rade, dat wi en dar ane volghen wolden umme erer groten bede willen; unde segheden^e en dat wedder unde^e beeden ze uterliken, dat ze us denne enen ende gheven to edder van, dar wi uns an holden mochten. Unde dar mede schedede wi uns do, unde senden deme greven unse andworde an eme breve, alse hyr na volghet: *Folgt Nr. 198.*

19. In der sulven tiit quam vor uns unde vor den kopman Wolter Nacht mid credencienbrevan van dem hertoghen van Ghelren unde van ziner staad van Arnhem, 2 sprekene an uns unde 2 an den copman, unde warf van erer weggen, unde seghede, wo de van Arnhem van oldinghes in de hanse unde an des copmannes recht ghehort hadden, unde weren begherende unde beden, dat me ze dar to-steden wolde unde vordeghedinghen se liik anderen kopluden, unde dat ze des copmannes recht mede bruken mochten, went ze gherne doon wolden liik andren steden, alse id syk gheboren mochte, unde hadden ok der stede bod ne vorseten, unde en wisten syk nerghen brokattich ane, alse se syk des in ereme rade sunderliken bevragnet hadden. Weret aver, dat se syk jerghene wor ane vorsumet hedden, alze ze doch nicht en hopen des, dar wolden ze na gnade der stede gherne umme doen also vele, alse reddelik unde moghelik were; unde beghereden des een gutlik andworde. Des bespreke wi uns mid dem kopmanne, also dat wy nicht en wisten, wat dar ane schulen mochte, unde went dar nement was mang den copmannen, de dar icht van wiste, dat ze je in des kopmannes rechte wesen hedden, so duchte uns nütte wesen, dat wi se wyseden vor de meenen stede, unde dat wi under des unse breve dar up senden wolden to Sutphane unde an de andren stede, de dar by beleggen zint^d, eren raad, andworde unde willen den meenen steden tho dem neghesten daghe dar up wedder to scrivene; wente were dar jenich ghebrek ane, dat scholden de stede bet weten wen wi. Des lete wi

a) so langhe toghort D.

b) konden D.

c) segheden — unde fehlt D.

d) zunt H.

1) Febr. 3.

den boden wedder komen vor uns, unde segheden, dat wi dar nicht ane doon mochten ane de meenen stede; men wolden ze, zo mochten ze werven dat vor den steden, wor se eerst op den somer vorgadren, unde dat worde en van den van Zutphane wol to wetene, wan een dach ghenomen were. Unde dar umme so sande wi enen bref to Zutphane, unde screven en al dit werf, unde beden ze, dat se mid den andren steden by en dar umme spreken, unde screven den steden eren willen, unde wo syk desse sake mid den van Arnhem hadde ^a.

20. Dar na also des greven bode van Vlanderen des dingstedaghes, de sunte Pauls avent was¹, mid usem breve, de hyr vorscreven is van Brugghe reden was, des neghesten vrydaghes² dar na do sande de sulve greve uns wedder zinen bref bi zinen ridenen boden, also hir na volghet: *Folgt Nr. 199.*

21. Vortmer dar na des anderen vrydaghes³ vor vastelavende quam to uns to Brugghe meyster Peter van der Zipe, des greven clerk unde rad, unde brachte uns enen bref van dem greven, also hyr nascreven steyt: *Folgt Nr. 200.*

22. Also wi dessen bref ghelesen hadden, seghede uns mester Peeter ok der gheliik mid den munde, unde entschuldighede zinen heren, unde seghede ok, dat sin here, de helde de van Ghend vor syne yyende, also wi wol proeven mochten, dat em mid en nene daghe stunde to holdene, unde wente he uns anders nicht en seghede, so bespreke wi uns, unde andwordeden em, dat he wol wiste alle zake, wor umme unde wo wy hyr ghekomen weren unde hir langhe tiit ghelegghen hadden dor des greven bede willen, de he uns ghedaen hadde mid breven unde mid boden, unde hadde he ghuden willen dar to hat, he mochte uns langhe tiit wol gheendet hebben sedder der tiit, dat he syk mid zinen steden unde lande vorlikent hadde. Unde des hadde wi nu sinen bref unde ok zin werf wol vorstaen, unde na deme also he uns anders nicht en boede, so moste wi proven, wat wi to donde hadden. Dar mede schedede he van uns.

23. Dar na des sulven vridaghes, also mester Peter van us gheghân was to den Carmeliten, so quam vor uns in unse herberghe der stede clerk van Brugghe, Roebert van der Buerse, unde bat uns, dat wi uns nicht vorlanghen leten, wente de van Ghend unde van Ypren weren nu eerst ghekomen, unde weren begherende van uns, eft wi jenighe tidinghe hadden van eren heren, deme greven, dat wi en de to kennene wolden gheven. Des worde wi to rade, dat wi Roberte des greven bref leten lezen, unde dat he de inholdinghe zynen heren wedder zegghen mochte; unde worden ok des enes mid em na zime werve, dat wi des sulven daghes to vespertiit komen wolden to den Jacobinen, mid den van Ghend, Brugghe unde Ypren dar to sprekende.

24. Also wi do to vespertiit dar queemen, do seghede uns de boden der vorscreven 3 stede, wo ze ere boden bi eren heren ghehat hadden umme ene dach-vart mid uns to holdene, unde hadden en ghebeden, so se hōghest kunden unde mochten; welken boden he gheandwordet hadde, dat he uns dat wol enbeden unde scriven wolde, also dat ze noch nicht wol wisten, wat dar ane daan were, unde beden uns, oft wi jenighe tidinghe dar van hadden, dat wi en dat zegghen wolden. Des bespreke wi uns, unde segheden en, wo de greve mester Peter van der Zipe mid enem breve to uns ghesand hadde, unde wat he uns enboden hadde, des mochte en ere clerk Robert wol berichten, wente deme hadde wi dat vor middaghe secht, unde de hadde ok den bref sulven ghelezen. Des bespreken ze syk, unde beden uns, dat wi en den bref wolden lezen laten. Dar up wi en andworden unde segheden, dat des neen behōf were, wente ere clerk mochtet en^b wol berichten.

a) hadden D.

b) mocht en des D.

- ¹) Jan. 24.²) Jan. 27.³) Febr. 3.

Unde wente se jo nicht afleten, unde uns jo meer beeden, so worde wi to rade, dat wi en den bref lezen leten^a. Do de bref ghelesen was, do andwordeden de van Ghend unde segheden, dat en dat harde meer weren over to scrivene, unde were en leyt van al eren herten, dat id also ghevallen were, unde beden uns mid den van Brugghe unde van Ypren, dat wi uns verholden wolden; se wolden to eren heren wedder senden, sik to entschulghende unde ene to biddene unde informerende, syn herte sôte to makende, dat he dachvart mid en unde mid uns holden scholde, alle zake to eme guden ende to bringhende, unde beden uns utermaten hoghe. Dar up so bespreke wi uns, unde segheden en, dat wi des greven bref wol vernomen hadden, unde ok dat ze uns ghesecht hadden; unde wolden ze uns anders nicht segghen, wen se noch ghedaan hadden, so moeste wi proven, wat wi to donde hadden, unde bringhen dat sulve wedder to den steden, de us ute sand hadden, men uns en stunde op de stücke, de us noch weddervaren weren, nicht lengher to beydende. Do se dat hoerden, do beeden ze uns noch meer, unde leten nicht af, dat wi uns beraden wolden, bette en sönavende des neghesten morphens, unde gheven en een gutlik andworde. Under des so wolden se syk ok beraden. Des worde wi to rade, dat wi en dar ane volgheden, unde segheden en, dat wi echt umme erer bede willen, uppe dat wi id jo gutliken vorvolghen wolden, gherne^b des andren morphens to en komen wolden^b up der schepene hus, to horende, oft ze uns anders icht zegghen wolden. Dar mede schedede wi uns do.

25. Des andren neghesten morphens, alse des sonavendes¹, queme wi to en up der schepene hus. Des vrageden ze uns, oft wi uns noch anders nicht bedacht hadden, unde beden umme een gud andworde. Des seghede wi en, se wisten wol, wo wy des andren avendes^c ghescheden weren; wi en kunden en anders nicht segghen, wen wi daan hadden, men wolden ze uns icht segghen, dat wolde wi gherne van en hōren. Des beden ze uns aver noch meer, wen se je vore daan hadden, dat wi uns verholden wolden; se meenden to erem heren to sendene, unde hopen, dat alle ding to enem ghuden ende komen scholde. Unde alse ze^d unde^e wi hir over seten, unde vele rede hyr af hadden, unde se zeeghen^f, dat se anders nicht van uns hebben konden, do beeden ze uns, dat wi en unse sake bescreven gheven; se wolden mid uns daran spreken, unde don uns allent, dat reddelik were na erer macht, unde beholden den copman bi al zime rechte. Dar up wi en andworden unde segheden, dat uns des sere verwundrede, dat ze uns aldus tōgheren wolden; wante ze wol wisten, dat eren boden, de to Lubeke weren, de sake bescreven gheven weren; dar umme so en were des neen behōf, dat me se en hyr ander werve gheve. Alse se dat zeeghen, dat ze uns dar nicht mede togheren mochten, do segheden de van Ghend, id were recht, de sake legghen^g dar vor en allen bescreven; se wolden gherne mid uns dar ane spreken. Unde wente id do bi der maaltit was, so worde wi des to rade mid dem copmanne, dat wy des neghesten mandaghes, alze in dem vastelavende dar wedder to en komen wolden, tho hoerende van en, wat ze us segghen wolden.

26. Des^h mandaghes morphens in deme vastelavende², do queme wy wedder up der schepene hūs. Des beden ze uns aver up dat nye de dre stede vore-screven, dat wy beyden wolden; ze hopen, eren heren also tho biddene, dat is¹ cort en ende werden scholde, unde scholden en des loven, dat de kopman neen ghebrek mer hebben scholde; unde wan de copman mer vor en queme, se wolden en kord enden unde entweren, unde worde dar by jemende mysdan, me scholde

a) beeden, so lote wii en den bref lesen D.

b) gherne — wolden *feilt* D.

c) daghes D.

d) soldē. Unde alzē D.

e) unde — unde se *feilt* D.

f) seghen D.

g) de leghe D.

h) Hier begint eine zweite Handschrift in H.

i) uns D.

¹) Febr. 4.

²) Febr. 6.

dar drie in deme jare atquestien zitten unde correxien doen over alle de ghene, dar me over claghen wolden. Also ze zeghen, dat wy uns dar nicht an kereden, do nemen ze de scrift vore, unde lesen alle de article, de en tho Lubeke bescreven gheven weren, unde wente dar itzwelke article mede weren, der se nicht wol vornemen, also ze segheden, so beden ze uns, dat we en de vorclaren wolden, unde nemen dar ene tiit tho, dat se mit uns dar ane spreken moghen; under des so wolden se verboden den van Ghistle^a unde de baliune, dat se dar by quemen. Dar up wy uns bespreken myt deme copmane, unde segheden en weder, dat hier Albert, unse scryvere tho en komen scholde, se tho berichtende in den artielen, in welken se twyvelen, unde wenthe wy bynnen eme daghe ofte twen nicht berede en werden kunden, so wolde wy des neghesten donredaghes in der vasten¹, also ze begherden, gherne dar weder tho en komen, unde horen aver, wat se uns seghen wolden, men^b dor unsen willen en dorften se nemende verboden. Dar mede ghinghe wy do van en. Unde des mandaghes zande wy hern Alberte myt twen oldermannen^c tho en, tho vorclarende en de article, dar ze ane twyvelden.

27. Dar na also des ersten donredaghes in der vasten ghinghe wy up der schepenen hus, dar wy de van Ghent unde van Ypren mit den van Brugghe vunden, unde beghunden unse rede, also wy dar vore af ghescheden weren, unde zegheden en, se wysten wol, wo wy en al de article vorclaret hadden lathen na erer begheringhe, unde wolden ze uns nu anders wat segghen, unde sunderliken van den twen artielen: int erste, dat unse copman in velicheyd sunder syn vordienst uns allen tho hone in den steen ghezat ward, unde umme den schaden, den de copman ghenomen heft an lyve unde an gûde in des greven strome an zyme sekeren leyde, dat wolde wy gherne van en horen; unde wolden se uns vor de sake unde vor alle andere sake, de wy en bescreven hadden gheven, doon beteringhe unde wandel, also vele, also redelik unde moghelijk were, unde unsen copman by syme rechte gantzliken laten na lude unser privilegien, de wy hebben van erem heren, de se uns confirmeret hebbet, unde de se uns ghelovet hebben tho holdene an guden truwen, so wolde wy den gherne vorder myt en dar ane spreken, wan se uns eren willen ghezecht hadden. Des vragheden se uns, oft wy anders yenighe claghe tho en hadden, behalven de se alrede hadden. Dar up wy en andwerden, dat wy vele coplude hadden, de hiir nu in deme lande nicht en weren, unde dar umme so wolde wy unse coplude unvorsumet daer ane wesen. Des hoven s[e]^d up, unde segheden erst van deme article, wo unse coplude in den steen ghesat ward; unde hadden vele rede dar af in der wyse, als et mester Peter vor den menen steden to Lubeke vorandwerdede, (unde)^e segheden, it en were also nicht gheramet als et schûde, unde were daen int beste, unde beden uns utermaten hóghe, dat wy it vruntliken to uns nemen, wente it were daen to vormydenen en ergher. Dar up andwerdede wy wedder, also it tho Lubeke vorandwerdet ward, unde zegheden, dat wy it nummer meer in beste nemen wolden, wente wy wysten wol, dat it uns in dat beste nicht ghedaen were; dat schene wol by velen reden, de wy en dar to zegheden, unde sunderliken by den ghenen, den tor Slus ere seghele unde rodere nomen worden, unde an den steen dar gheset worden, ok ane ere schûlt; men wolden se uns anders nicht segghen mer word, unde dar mede holden, so hadde wy alrede alto langhe legghen: so moeste wy unde wolden des greven bref, den he uns lest ghezand heft, unde de rede unde word, de se uns nu ghezecht hebben, weder to den steden bringhen, wente wy en wolden uns vor unsen groten hoen, smaheyt unde schaden myt nenen worden payen laten. Des

a) Ghistele D.

b) me H.

c) olderluden D.

d) so H. D.

e) by H.

¹) Febr. 9.

segheden se uns wedder, wy seghen wol, wo it nu in den steden, in deme lande unde an erer wet stunde, dat nement behalven en nu in der wet sete, de in vor-tyden dar seten hadden; unde menden jo unse privilegia uns gans unde al in erer macht tho holdene, unde vrentscop myt uns to hebbene; unde were wor ane broken, se wolden na al erer macht dar so vele umme doen in vrentscopen, also redelek unde moghelik were, unde na vormoeghe unser privilegien. Dar up wy wedder antwerdeden, dat wy wol ghehored hadden vele word van en, de de menen stede wol eer ghehord hadden, dar en kunde wy uns nicht an keren, wente hadde den menen steden dar ane noeghet, wy en weren dar nicht ghekomen. Des segheden se: up dat wy seghen, dat se jo beghereden vrentscop unde endracht myt uns tho hebbende, unde dat se uns nicht myt worden holden wolden, se hadden uns nu ere begheringhe zecht, dat wy nu zulven rameden unde escheden moghelike ding; se hopeden, dat se, oft God wil, alle sake na erer macht unde na redelikheyd mit uns tho ghude maken wolden, dat wy jo vrent blyven scholden. Des nemen wy unse beraad unde bespreken uns mit deme copmanne, der meer den 10 ofte 12 dar myt uns was, unde quemen wedder to en, unde vrageden en, oft se uns umme alle sake, de wy tho en hadden, dar se ene scrift af hadden, beteringhe unde vol wolden doen na redelicheyd myt vuller macht, sunder eren heren, unde jenich anval edder myddel, so wolde wy gherne myt en daer ane spreken. Des segheden se uns, wy wysten wol, dat de greve van Vlanderen ere here were, unde se sine undersaten, unde dar ok itzwelke punte mede weren, de den heren unde ok andere lude anghinghen, unde der en mochten s(e)^a sik nicht wol underdoen^b sunder ene; men wes eren dren steden toqueme^c, dar wolden se enen gantzen ende myt uns ane maken, unde wolden to erem heren zenden, ene biddene, also se hopeden, dat he dar to senden scholde. Men jodoch, so hopeden se, dat se aller sake myt uns wol enes werden scholden, unde bidden uns, dat wy en dar an volgheden. Dar up wy en andwerdeden unde segheden, also wy en er ghezecht hadden: se wysten wol, dat se, alse de dre stede, an eren confirmacien uns an guden truwen ghelovet hadden, oft uns jenich ghebrek schude tjeghen unse privilegia by deme greven oft anders yemende, dat se uns dar vul scolden vore doen; dar wy se umme maneden; unde na deme, dat ere here, de greve, nene daghe myt uns holden wolde^d na inholdinghe synes breves, unde se syk aller sake nicht mechteghen en wolden^e myt uns to ende(n)de^f, so en kunde wy d(er)^g sake nicht scheden; men wat uns de greve hadde ghescreven an syne breve unde wat se uns hadden ghesecht, dat wolde wy gherne wedder tho den steden bringhen; unde wolden se dar senden boden ofte breve, wor de stede vorghadren, dat worde en wol to wetene, dat mochten se doen. Unde dar mede schedede wy do van en, unde weren des enes gheworden myt deme copmanne, dat wy dor up wolden binnen dren daghen ofte veren van dar to hus ghetoghen hebben.

28. Dar na des neghesten daghes, alse des vrydaghes vor invocavit¹, also wy myt den olderluden unde myt den 18 mannen to den Carmeliten wolden ghesproken hebben umme enen ende unses werves unde wechtenes^h, quemen aver to uns de van Brugghe, Ghent unde Ypren, unde segheden mang velen anderen reden, dat en sere vorwunderde, dat wy gisteren also van en schededen, na deme, dat wy dat zulven wol kesen mochten, dat se it gherne gud seghen, unde jo gherne vrentscop myt uns helden, unde by en nicht stunde dor eres heren willen, unde beden uns aver dor God unde umme allen eren denst unde vrentscop, dat wy anseghen

a) so H.

b) underwinden D.

c) toquemen H.

d) wolden H.

e) wolde H.

f) endede H; endene D.

g) dar H.

h) unde wechtenes fehlt D.

1) Febr. 10.

eren guden willen, unde dachten an dat grote arbeyd unde de koste, de an beydentsiden ghedaen weren, dat de also nicht verloren worden, unde sunderliken umme der van Ghent willen, dat it rüchte up en nicht stande bleve na lude des greven breve, unde vormaneden uns, dat de van Ghent je des copmans vrent ghesen hadden, dat wy uns noch ene korthe wyle vorhouden wolden, dat se to ereme heren senden mochten de article, de em anroreden, wente de breve weren alrede screven, unde wolden to em zenden prelaten unde andere drepleke lude, ene vrentliken biddene, also dat se hopen, dat he sachters unde beters modes werden scholde, enen guden ende myt uns to makene, unde hadden vele rede dar af. Des bespreke wy uns mit deme copmanne; unde quemen weder to en, unde vrageden en, ofte (de)^a greve erer bede nicht twyden wolde^b unde blyven by deme breve, den he uns ghesand hadde, oft se den syk myt gantzer macht myt uns vorenen wolden van al den saken vorghezecht. Ook seghede wy en, dat uns vele meer vorwünderde wan^c en, na deme dat unse copman so sere ovele ghehandelt unde vorhonet were van en, unde grot beschadet unde vorunrechtet were, unde wy dor vrentscop to en komen weren, unde aldus langhe tyd dar gheleghen hadden, unde dat ze uns myt worden so helden, unde jo nicht en enden, wente se langher tyd ghenoch ghehad hadden to ereme heren to sendene, unde zegheden en vele rede, de wy en vore zecht hadden.

29. Dar up se uns antwerdeden unde zegheden, dat wy dat zulve wol koren, dat en des nicht stunde tho doende, men se wolden to ereme heren senden, alse vore screven is, unde de van Ghent unde van Ypren wolden under des tho hus teen, unde komen wedder vulmechtich, myt uns to endene, oft ze kunden; unde wered, dat ere here en jo noch nicht volghen wolde^d, dar ane s(e)^e nicht en hopen, so wolden se doch, so se hopen, aller sake myt uns enes werden to eneme guden ende, unde doen uns, dat redelik were, na lude unser privilegien. Des worde wy to rade myt deme copmanne, dat uns alle nū(t)te^f duchte, dat wy en des nicht wol wegeren mochten, unde ok sunderliken d[or]^g der van Ghent willen, unde zegheden en mang vele reden, dat wy um erer unde der van Ghent bede willen uns gherne vorhouden wolden bette tome sondaghe reminiscere^h; unde dar na so en wolde wy nicht leng ghetogherd wesen. Dat annemede se unde dankeden uns hoghe, unde segheden uns, se wolden dar to doen al eren vlyt, dat wy jo vrent blyven scholden. Unde dar mede schededen se do van uns.

30. Des sulven vrydaghes na vespereⁱ quam des greven bode myt eme breve sprekenē an den menen copman, dat se twe van en des neghesten donredaghes na invocavit^j by em hebben scholden to Ryssele, unde dat se dat nicht en leten by allend, dat se van em helden. Up de sulven tyd hedde he ok dar vorbodet alle de naciē, de bynnen Brugghe weren. Des ward de copman to rade, dat se dre personen to Risele to em senden. Under des, also se dar werd reden, alse des mydwekens na invocavit^k, sande uns de ghreve enen bref in dessem lude: *Folgt Nr. 201.*

31. Dar na alse des sonavendes vor reminiscere^l quemen de dre personen weder tho Brugghe van Risele, den welken dar ghezecht was van des greven weghene, ghelik also de^m vorscrevene bref inne helt unde anders nicht.

32. Dar na also des mandaghes na reminiscereⁿ queme wy up der schepene hūs to den^o van Brugghe, Ghent unde van Ypren, alse (se)^p uns hadden bidden laten; unde vrageden uns, oft wy jenighe tydinghe ofte breve van erem heren hadden, dat wolden se van uns gherne hoeren. Dar up wy en antwerden unde

a) de fehlt H.

b) wolden H. D.

c) van D.

d) wolden H.

e) so H.

f) nuchte H.

g) dat H. D.

h) des H.

i) to den aren steden alse so D.

k) so fehlt H.

l) Febr. 19.

m) Febr. 10.

n) Febr. 16.

o) Febr. 15.

p) Febr. 18.

q) Febr. 20.

zegheden, dat ere here ons enen bref ghezand hadde, in welken stunde, dat de van Brugghe unde van Ypren by em ghewesen hadden, welke he verandwordet hadde^a, also se over draghen scholden, also he zik vermoedede. Dar umme, wolden ze uns nu anders wat segghen up de rede, also wy lest van en schededen, dat wolde wy gherne van en horen. Des nemen se ere beraad, unde zegheden uns, se wysten wol, wor up dat wy dar ghekomen weren, unde dat wy so langhe voreydet hadden um erer bede willen dor vrentscop unde endracht willen unde profites eres landes, des se uns nummer to vullen ghedanken kunden; men wol wered waer, dat de dre stede by deme greven ghewesen hadden, unde dat he dor zake willen riden moste van lande, dar he tho donde hadde; unde wend [s]e^b uns dar op nicht leng togheren en doersten, so weren se van den dren steden belasten uns to zegghene, dat se berede weren, deme copmanne al sine vryheyd na inholdinghe unser privilegien tho holdene in allen saken; unde wolden dar vore wesen myt al erer macht, dat hiir neghest de copman bruken scholde al siner privilegien, also se beseghelt weren; unde dat, oft God wil, nener claghe meer noed scholde wesen, wente it stunde nu anders in den steden unde an deme lande, wen it in vortyden daen hadde^c. Ok so weren se berede, uns to donde van erer stede weghene unde der ghener, de under en beseten weren, also vele, also redelik unde moghelik were umme unse claghe, de wy tho en hadden, na al erer moghelikheyd, also dat se jo vrentscop myt uns meenden tho hebbene; mer wente ere here dar nu nicht by komen kunden, unde wy ok wol segghen, wo it noch stunde in deme lande, so duchte en wol, dat se dor afwesendes willen eres heren alle sake, der vele eren heren anghinghen, nicht wol myt uns do toer tiit enden kunden; men waner, oft God wil, ere here wedder to lande queme, unde se bet enes myt em weren, so wolden se dar to arbeiden unde helpen, dat wy vruntliken vorenet scolden werden; ook so vruchtete se wol, also wy sulven wol merken mochten, weret also, dat (se)^d nu mit uns wat brachten to eme ende sunder eren heren, dat dat ere here beyde van en unde van uns vor groten unwillen nemen mochte, unde dat it hiir namafes wedder mochte broken werden. Hir umme so beeden se uns utermaten hoghe unde deghere^e, dat wy besorgheden alle desse sake, unde wol to herten nemen dat grote arbeid unde koeste, de van^f beyden syden ghedaan syn, unde dat wy it vor nenen unwillen en nemen, unde gütlike tho den steden bringhen wolden, unde ok dat wy ener anderen dachvaert myt en ramen wolden, dat se to uns, oft wy to en, kōmen mochten, unde dat alle sake dar up in gude stande bleven 1 jaar ofte 2, wenthe ze hopeden, dat se under des, ofte eer, myt eren heren wol enes werden scholden. Dar up wy uns bespreken myt deme copmanne unde seggheden en wedder, dat se wol wysten, wo wy hiir ghekomen weren myt gantzer vullen macht van der menen stede weghene myt en to endene; wy lōveden des wol, dat se it gherne ghut segghen; men wat uns van deme greven myt boden unde breven unde ok van en wedervaren were van des, dat wy dar ghekomen weren, bette in de tiit, dat wolde wy gherne to den steden bringhen, wor de erst vorgadren, unde wolde ze dar senden, dat mochten ze doen; ok^g so se seggheden, dat se den copman by alleme rechte lathen wolden, syne privilegia to holdende, also yorscreven is, dat neme wy gherne; men nene dachvart kunde wy myt en nemen, wente wy en wysten nicht, wo drade wy tho hūs kōmen mochten, unde wanner unde wor de stede vorgadren mochte(n)^h; wente under wylen quemen se to samende up sunte Johannis dach ofte up sunte Jacobes edder vōre edder na. Do se dat hoerden, leten se nicht af, unde beden uns noch meer, dat wy uns

a) haddet *H.*
maten sere *D.*

b) he *H.*, *D.*
f) van en *H.*, *D.*

c) hadden *H.*
g) ok — seggheden *fehlt D.*

d) so *fehlt H.*

e) uter-
h) mochte *H.*

bet wolden beraden up de sulven sake, unde gheven en en beter andwerde na erer begheringhe, wente en duchte, so se segheden, dat wy wol enes daghes myt en ramen mochten up der stede behach. Des bespreke wy uns myt deme copmanne; unde zegheden en, dat se wol hadden ghehord, wat wy en ghezecht hadden, unde^a des en kunde wy en anders nicht zegghen, wan wy en ghezecht hadden; men (wi) wolden^b gherne to unsen stede bringhen, so wy gutlikest kunden unde mochten, eren gûden willen unde begheringhe; unde wolden en de stede dar up wat wedder sryven, ofte nicht, dat stunde an en, wente daer en wolde wy uns nicht ane vorbynden. Dar mede schedede wy van en.

33. Des dinxstedaghes dar na¹ so quemen to uns to den Carmeliten de van Brugghe, Ghent unde van Ypren, unde vorneden al de rede, de se uns des anderen daghes byvoren ghezecht hadden, unde na dem, dat se den copman by syme rechte holden wolden na inholdinghe der privilegien unde doen uns na al erer macht al, dat se schuldich weren to donde, so wolden se gherne weten, of ere lude velich in unse land varen unde komen mochten, gheliik also se beet hiir-to ghedan hebben; unde ofte dar up ok unse copman ere land wedder vorsoken wolde der ghelik; unde dat wy in der negesten dachvard by den steden werven wolden umme ene anderen dachvart, dar na upt andre jaer tho holdene, dar wy tosamende komen mochten, wy to en ofte ze tho uns; wente se en dorsten nicht wol weder to hûs komen, se en wysten dar enen ende van; wente it were en ruchte in deme lande, dat de copman von Almanien rûmen wolde ut Vlandren, des se doch nicht en-hopeden, wente were tjeghen em ghebroken, me scholde em jo doen also vele, also redelik unde moghelik were. Unde brachte[n]t uns utermaten na myt sere vrentliken worden. Des zeghede wy en, dat wy en anders nicht zegghen kunden, wen wy en des andern daghes dar byvoren ghesecht hadden, dat wy de rede unde al de andren gherne gûtliken to den steden bringhen wolden unde werven, so [wy]^c best kunden unde mochten. Unde wente se jo nicht af lathen, uns jo meer to biddene, so neme wy unse beraad up den neghesten dach dar umme, dat wy myt deme copmanne dar umme spreken wolden.

34. Dar up zo lete wy den copman vorbeden des negesten daghes, also des mydwekens na reminiscere², unde leten em al desse rede vorstan; unde na ereme rade myt gantzer endracht, so andwerde wy den dren steden vorscreven in al der wyse, also vorscreven is; men meer zegheden wy en, dat wy gherne um erer bedê willen werven wolden by den steden, dat se en wedder scriven scholden, also se eerst kûnden unde mochten, dar na dat se enen dach ghenomen hadden, wor unde up wat tiit de wesen scholde, unde wolden se daer to zenden, dat mochten se doen. Unde also wy do zwegghen, do vragheden se uns also umme den copman. Do zeghede wy, dat uns duchte neen noôd wesen dar up vordere to antwerdene^d; wente de wyle dat se den copman by rechte helden unde em gûtliken deden, so mochte syk dat ok wol boeren, dat wy den eren des ghelik wedder deden, also wy bette herto jo dan hadden. Do zegheden se: wo umme juwen copman by uns to blyvende. Dar to wy antwordeden, dat wy en ghenoch ghezecht hadden, unde dat se syk dar (ane)^e noeghen leten. Wente wy koren wol dat vor dat beste, dat wy uns dar nicht vordere ane vorbynden wolden, meer wan wy en ghesecht hadden. Mer^f wy beden se wol dar umme, dat wy vruchteden, dat it vor deme Zwene ovele staan wolde, dat se dar vore weren unde dar to dachten, dat unse copman nicht meer dar beschadet worde an live ofte an gude, wente jo

a) unde — ghezecht hadden *fehlt D.*

d) antwordenen *H.*; antwordende *D.*

b) wi *fehlt H.*; woldent *D.*

e) ane *fehlt H.*

f) men *D.*

c) gy *H., D.*

¹) Febr. 21.

²) Febr. 22.

wy dar meer beschadet worden, jo wy meer up se to claghende hadden. Des zegheden se, se wolden dar so to doen, so se best kunden unde mochten, unde in allen saken zyk also bewysen, dat it unsen steden wol behaghen scholde, unde dat de copman meenliken en danken scholde; went it stünde nu anders in den steden, wen it in vortyden ghedaen hadde^a. Ok segheden se uns, dat se myt den van Brugghe alrede vordreghen hadden, dat se dat bot tjeghen de Lumbarde wedder af doen scholden, unde dat se Johanni Sudermanne doen wolden allent, dat recht were, unde eme jewelken unsen copmanne na inholdinghe unser privilegien. Dat hoerde wy gherne, unde dar mede so schedede wy van en vruntliken myt eme gantzen ende.

35. Vortmer dar na des neghesten vrydaghes¹ lete wy verboden den menen copman, unde spreken myt en van alle unsen werven, unde ok umme de 4 personen, alse uns de stede bevolen hadden. Unde wente de copman des nicht wol enes was, so nemen se ere beraad, unde(r)^b syk to sprekene, also dat se to lesten gans altomale in^c vrentscop endrachtich worden, dat se den 4 personen umme der mene[n]^d stede unde unsen willen endrachtliken unde vrentliken togheven al, dat se tjeghen den copman ghedan hadden. Do dat gheschen was, seghede wy en: weret, dat jemend in beyden syden, bynnen landes ofte buten landes, jenighe rede meer dar af makede to twydracht, dat scholden de stede unde de copman also richten unde corrigeren myt eneme, dat en ander dar an denken scolde.

B. Korrespondenz der Rathssendeboten.

193. *Graf Ludwig von Flandern [an die Rathssendeboten der Hansestädte:] erklärt ihnen sein Bedauern über ihren Aufenthalt, hofft auf baldiges Ende des Aufstandes. — [1379] Okt. 8.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 90.

D Stadtarchiv zu Danzig, Stadtbuch I, S. 97.

Ludovicus comes Flandrie, dux Brabancie, comes Nyvernensis, Registetensis^e et dominus Machlinie. Amici carissimi. Vidimus seriose, que nobis per vestrum nuncium, harum portitorem, nuper scripsistis super facto more vestre, que vobis nec mirum onerosa multum existit; super quo vobis scire placeat, quod obstantibus inconvenienciis adhuc in patria nostra durantibus ad celeriolem expeditionem vestram vacare nequiverimus; unde dolemus toto corde, vos rogantes obnix, quatenus adhuc expectare velit, cum negocia, sicut scitis, tangant totam patriam nostram; et speramus, quod in brevi tempestas ista sedabitur, et ad pacis dulcedinem revertetur, Deo concedente; qui vos feliciter custodiat et ad votum. Scriptum Aldenardi die 8. mensis Octobris.

194. *Graf [Ludwig] von Flandern [an die Rathssendeboten der Hansestädte:] antwortet, dass sie nicht durch seine Schuld so lange aufgehalten wären; da Brügge Abgesandte an ihn schicken wolle, so werde er dann mit denselben über ihre Sache verhandeln. — [1379] Dez. 31.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 92.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 100.

De greve van Vlandren, hertoghe van Brabant. Leven ende gheymynden vrende^f. Wi hebben by hern Alberte Rodenborch ontfaen juwen letteren van ghelove, hebben ok wel vorstaen tgaent, dat he uns gheseyt heft van uwen weggen. War up wilt weten, dat unse wet van Brugghe ghistren ons scref up de sulve sake, den welken wi vorandwordeden, unde ok gheven to kennen, dat niet bi onsen

a) hadden H.

b) unde H.

c) in vrentscop enes worden mit endracht D.

d) mene H, D.

e) Regestensis H.

f) Lieven vrende D.

¹⁾ Febr. 24.

toedoene ghesiën en heft, dat ghi daer also langhe gheleghen hebt, unde het ne was ons noyt leyf, dat ter eneghe materie ghesiën heift, dat ghi aldus^a hebt moten beden unde letten, ende hadden gherne ghesiën, dat ghi over langhe tiit telivereret^b hadt ghesiën. Ende, lieven vrende, overmids, dat onse vorscreven wet ons nu heift ghescreven, dat zii meenen kórtelike bi ons te zendene, zo zal men clarliker up die sake moeghen spreken, dan men nu soude moghen scriven, ende es onse meende, altoes der in zo to doene, dat in ons neen ghebrek schal wesen, of God wille, de u bewaren moete in ziele ende live. Ghescreven te Denremunde den laetsten dach van Decembre.

195. *Ypern [an die Rathssendeboten der Hansestädte]: antwortet, dass es ihren langen Aufenthalt bedauere; hat von Brügge ein ähnliches Schreiben erhalten, und sich in Beantwortung desselben bereit erklärt, einen ihm von den beiden anderen Städten anzuzeigenden Tag zu besenden. — [1379 Jan. 1.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 93.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 100.

Ghemiiinden vrende. Wi hebben entfaen juwe vrendelike letteren an ons ghezend, by den welken wi beseffen, dat u sonderlike zere verlanghet, also es ons wel recht diinked, na den langhen tiiden, de ghi verbeid hebt; twelke ons met herte leet es, ne waer de grote cause van lette, die gheweist heft, also ghi wel gheweten hebt. Dies u ghelieve te wetene, daet ons die ghoede liede van der stede van Brugghe niet langhe vorlieden ons^c van der zelve zake ghescreven hebben; dar up wi gheandword hebben, dat wi altoes ghereet weisen zullen, wanneer dandre 2 steden ten ghediinkene van onses gheduchten prinche ons zullen laten weten eneghe dachvard, omme up juwe zake te spreken^e tuwer deliiveranche ende^d ghereertschepe, daer to wy ons stellen zullen met al onser vermoeghene, zo dat an ons neen ghebrek wesen zal. De welke andworde u wille ghenoughene up inhouden van uwen breive. Gheminde vrende, God zii met u. Ghescref desen nieuwendach.

Voghd ende schepene van der stede van Ypern.

196. *Graf [Ludwig] von Flandern [an die Rathssendeboten der Hansestädte]: meldet, dass ihm seine drei Städte wegen einer Tagfahrt geschrieben haben, dass er aber jetzt auf einer nothwendigen Reise nach Ath begriffen sei und vor seiner Rückkehr von dort keinen Tag bestimmen könne. — [1379] Jan. 7.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 93.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 101.

De greve van Vlandren, hertoghe van Brabant. Lieve vrende. Onse drie stiede hebben bi ons ghesand van haren lieden, om ene zekre dachvart te hebbene up de zaken, daer ghi omme ghekomen ziit; ende overmids, dat wi up onse verrecken^e ziin te Atrecht wart om zeere grote zake, daer toe wy moeten selve verstaen, so laten wi u weten, dat wi ten tiiden nu ghene zeker dachvart konnen ne moughen stellen; maer wanner wi van daer wedder comen siin, so sullen wi zekeren dach ordeneren ende dat ten cortsten, dat wi gutliken sullen moughen. Ende dat wilt int beste nemen. Lieve vrende, God zii met u. Ghescreven to Riisele den 7. dach van Lanmaend.

197. *Graf [Ludwig] von Flandern [an die Rathssendeboten der Hansestädte]: meldet ihnen, dass er einen Tag zu Lille ausgeschrieben habe, und bittet sie, sich dann dort einzustellen. — [1379] Jan. 19.*

a) aldus — dat ghi fehl D.
— vermoeghene fehl D.

b) telmereret D.
e) np vortrec D.

c) ons überflüssig.

d) ende

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 95.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 103.

De greve van Vlaendren, hertoghe van Brabant. Lieve vriende. Wi screven u onlanx leden ons wezene to Riisele, dat wi do ghiene daechvaert ordineren consten^a, om en hende^b te makene van den zaken, dar omme ghi commen zitt binnen onsen lande mids dem belette, dat wi trucken moesten by onser liever vrouwen ende moeder omme grote zaken, de wii te^c te doene hadden, so dat wi nu dar up gheaviseret hebben so verre, dat wi ene dachvart gheordeneret hebben op uwe zaken up van morghen in 14 nachten te wesene in onse stede van Riisele in de herberghe, dar wi daenne meenen te wezene, of God wille; ende bidden u, dat ghi dan daer wesen wilt, wante wi meenen, de dachvart te houdene; ende^d wi hadden eer de daechvaert gheordineret, hadden wi goeliken monghen. Lieve vriende, God zii met u. Ghescreven t'Atrecht desen donredach 19 dach van Lanmaend.

198. *Die Rathssendeboten der Hansestädte an Graf Ludwig von Flandern: antworten auf seinen Vorschlag einer Tagfahrt zu Lille Febr. 3, die Hansestädte hätten beschlossen gehabt, einen Tag in Köln oder in Holland zu halten, und wären dann nach längerer Verhandlung über einen Tag zu Brügge einig geworden; sie, die Abgeordneten derselben, lägen seit Sept. 8 in Brügge; zu einem Tage in Ryssel könnten sie nicht kommen, wären jedoch bereit, bis zu jenem Termin in Brügge zu warten. — [1380.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 97.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 105—6.

Magnifico principi, domino L[odowico], comiti Flandrie, domino Brabancie etc.

Recommendacione humilium et devotorum nostrorum obsequiorum cum omni reverencia et honore premissa. Magnifice et illustris princeps et domine. Littera vestra nobis per presencium portitorem, super termino placitorum in crastino purificationis beate Marie virginis in Riisele, ut scribitis, observando, per vos assignato, directa, reverenter^e per nos recepta et sane intellecta, excellenti vestre dominacioni respondendo cupimus fore notum, quod quamvis pridem in termino placitorum, in festo nativitatis beati Johannis baptiste per communes civitates maritimas in civitate Lubicensi observato, presentibus ambaxiatoribus vestris et trium villarum vestrarum, eedem civitates propter diversas causas, inter vos et vestros, ex una, et ipsas civitates, parte ex altera, pendentes, quendam placitorum terminum in civitate Coloniensi aut in Hollandia concepissent observandum: tamen dicte civitates juxta affectum eorundem ambaxiatorum vestrorum et ad commodum vestrum, ut eo majorem vobis reverenciam ac bonam et devotam exhiberent voluntatem, necnon ad parcendum laboribus vestris, una cum prefatis vestris nunciis plenum protunc mandatum ad hoc obtinentibus post multos et diversos tractatus in terminum placitorum in villa vestra Bruggensi concordarunt observandum, quemadmodum iidem vestri ambaxiatores, ut estimamus, plenius vos informarunt. In qua quidem villa vestra Bruggensi nos a festo nativitatis beate Marie virginis attentis precibus vestris primo nobis per dominum prepositum sancti Donaciani et scabinos vestros Bruggenses ac deinde litteratorie directis, necnon eciam trium villarum vestrarum suprascriptarum, stetimus et adhuc stamus satis onerose et tediose, et revera juxta tenores litterarum vestrarum nobis directarum utique sperassemus, quod tamdiu retardati minime fuisset, qu(oniam)^f dudum et cicius finem negociorum nostrorum debuisset habuisse. Quare nos ultra prefatam concordanciam et contra com-

a) consten *H.*

f) quin *H.*

b) ende *D.*

c) wiire *D.*

d) eende *H.*

e) reverenter *fehlt D.*

missionem per predictas civitates nobis factam dicto termino per vos assignato non audebimus nec valebimus in dicto loco Riisele aliquatenus interesse, quod illustri vestre non velit dominacioni displicere. Verum quia nuncii dictarum 3 villarum vestrarum nos multimodis precibus valde instanter exorarunt, decrevimus amore vestri et intuitu precum villarum vestrarum dictum terminum placitorum expectare, et in villa vestra Bruggensi, si placeat, vobiscum et secum observare, ne nobis aut nostratibus de cetero aliqua culpa vel negligencia obinde inpingi possit vel imponi; eandem dominacionem vestram magnificam obsequiosis precibus exorantes, quatinus, onerosa mora et benigna prosecutione nostris graciosè attentis, taliter ordinare dignemini, ut in dicto termino, videlicet in crastino purificationis beate Marie virginis, sine ulteriori prorogacione finaliter expediamur, cum non deceat nos extunc diucius retardari. Scriptum Brugis etc.

Jacobus Plescow de Lubeke, Ludolfus Holdenstede de Hamborch, Johannes Cordelitze de Thorun, et Everhardus Wystrate de Tremonia, ambassiatores communium civitatum maritimarum, humiles vestri.

199. *Graf Ludwig von Flandern [an die Rathssendeboten der Hansestädte]: antwortet, dass er den von ihnen gewünschten Tag zu Brügge Febr. 3 überlegen und dann darauf antworten wolle. — [1380] Jan. 26.*

H. aus der Handschrift zu Hamburg S. 98.

D. Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 107.

Ludovicus, comes Flandrie, dux Brabancie. Amici dilecti. Vidimus ea, que nobis scripsistis super termino tenendo Bruggis in crastino purificationis beate Marie virginis proxime futuro: unde scire velitis, quod superinde deliberabimus^a et satis cito voluntatem nostram vobis significabimus, Deo concedente; qui vos conservet feliciter et ad votum. Scriptum Insulis, die 26 mensis Januarii.

200. *Graf [Ludwig] von Flandern [an die Rathssendeboten der Hansestädte]: meldet, dass er seine Absicht, den Febr. 3 zu Brügge anberaumten Tag zu besenden, wegen des Aufstandes der Bürger von Gent nicht ausführen könne; bittet, dem Bringer dieses Schreibens wie ihm selbst zu glauben. — [1380] Febr. 1.*

H. aus der Handschrift zu Hamburg S. 98.

D. Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 107—8.

De greve van Vlaendren, hertoghe to Brabant. Lieve gheminde vriende. Alsoe van der dachvart die laetsten gheordineert was up in vrydaghe eerst comende up die zaken, daer omme ghi langhen tiit gheleghen hebt binnen onsen lande, dat by ons niet en es, alsoe ghi weit, so laten wi u weten, dat wi teer eeren van den heren van Prusen ende van u, die hyr comen ziit over deen ghemenen copman, wel ghemeynt hadden te sendene ter vorscreven dachvart to Brugghe, om de te houdene, alsoot behorde; maer nu ziin ute ghetrocken een groot hoop van dien van Ghend ende ziin comen te Cuirtrike, ende hebben daer met ghewapender hand ende entplokene banieren vele overdaden ghedaen ende noch doen, sunder eneghe redene oft bescheet, ende maken hem aldus heren van onsem lande; ende waet zii voert meenen te doene, ne conne wi niet gheweten; ende pensen, dat u noch niemene ghoeders menghelik dincken soude, dat wi met sulken lieden soudon doen traitieren of daechvaerd houden. Ende ons es leed dat jemende by der overdaat van deen van Ghend verachteteert^b zii, ende dat ghi dus langhe hebt ghemoeten ligghen bin onsem lande zonder meer orboers te doene; dwelke bi ons niet tocommen es. Ende wilt ghi yct, daet wi doen moeghen, daet latet ons weten; ende

^a) deliberavimus D.

^b) verachtert D.

wi zullent gherne doen. Ende wilt gheloven onsen gheminden clerk ende raed, meyster Peeter van der Zipe, bringher dees breifs, van dat hi u der of zegghen zal van onsen weghe. Lieve vrende, God zii met u. Ghescreven te Riisseele deen eersten dach van Sporkle.

201. *Graf [Ludwig] von Flandern [an die Rathssendeboten der Hansestädte]: hat von seinem Gesandten gehört, dass sie ohne ihn mit seinen Städten getagt haben; meint, sie hätten wohl ihrer Ehre Nichts vergeben, wenn sie ihn von ihrem endlichen Begehren in Kenntniss gesetzt hätten; da jedoch seine Städte Brügge und Ypern Gesandte an ihn geschickt, so will er sich als guter Herr beruhigen verlangt aber, dass sie seine Rückkehr von einer nothwendigen Reise abwarten.* — [1380] Febr. 16.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 104.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 113—14.

De grave van Vlanderen, hertoghe van Brabant. Leve vrende. Ghi weit, hoe dat wy onlanx leden an u zenden onsen ghemynden clerc ende raed, meester Pieter van der Zype, met onsen lettren, inhoudene onse meeninghe up die sake van uwen tractiete^a, also wy vermoeden, dat gy noch wel in ghedinkenesse hebt. Daer op gy onsen vorscreven clerc doe vorandwerdet by monde, gheliic dat hi ons overbracht heift, ende niet min. Alzichten ghi hebt tractiet ghehouden met onsen steden, sonder an ons te zendene van uwen lieden om uwen uterlike begherte ende meeninghe ons der of te laten wetene, also ons dinc, dat ghi wel had ghemoeghen doen, behouden uwer eeren. Maer wel is waer, dat nu unse steden van Brugghe ende van Ypren daer up an uns ghesent hebben, den welken wy vorandworded hebben, also wy vermoeden, dat zii overdragen zullen; ende omme dat wy ons als ghoed here altoes quiten soudon willen, ende doen, dat wy schuldich ziin to doene, om alle zaken ten besten te coemene, ende wy nu cortelinghe meenen te ridene, daer wy groteliken te doene hebben: so versouke wy u ende begheren, dat gy binnen onsen lande blyven wilt toter tiit, dat wy weder ghekeert zullen ziin, dwelke cortelinghe wesen zal, of Goed wille; die u bewaren moete. Ghescreven te Risele den 16 dach van Sporkle.

C. Gesandtschaftsakten.

202. *[Johann Kordelitz an Thorn:] meldet seine glückliche Ankunft in Brügge Sept. 7; da Gent gegen den Grafen von Flandern aufgestanden sei, so habe der Rath desselben in Gegenwart der Schöffen von Brügge [die hansischen Rathssendeboten] gebeten, bis zur gütlichen Beilegung der Streitigkeiten ihre Werbungen zu verschieben.* — [1379] Sept. 12.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Niederlande XVIII, 5a; transsumirt in Nr. 207.

Salute obsequiosa cum sincera complacencia premissa. Domini et amici dilecti. Circumspecciones vestras presentibus cupio non latere, nos cum comitiva nostra in profesto nativitatis Marie sanis corporibus atque rebus gracia Dei Brugis pervenisse, alteraque die precedente illos de Gandavis, proprie Ghend, balivum domini comitis Flandrie ibidem interfecisse et fortalitium sive castellum ejusdem domini comitis prope et ante villam Gandensen armata manu concremasse; propter quod quam grandis inter eundem dominum comitem et Gandenses dissensio et discordia mota est et suborta, totaque hec patria magno atque gravi detinetur errore. Unde consiliarii dicti domini comitis in presencia scabinorum Brugensium amicaliter nobis supplicarunt, ut ob hujusmodi causas, satis notorias, negocia nostra

^{a)} tractiere D.

agenda pacienter ad tempus aliquod velimus expectare, nam sperant, ut referunt, Domino concedente hujusmodi discordias in brevi amicabiliter^a terminari; quibus expeditis volunt, ut asserunt, nos in nostris agendis negociis quantocius expedire. Quare oportet, ut obinde ad tempus sustinendo aliquantulum exspectemus, quousque viderimus, quid actum fuerit in premissis; petens studiose, quatinus hec aliis civitatibus patrie nostre significare curetis. Dominus vos conservet michi precipientes. Scriptum Brugis secunda feria proxima post festum nativitatis Marie virginis.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

203. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge [an Thorn?]: meldet, dass die Tugfahrt zwischen ihm und den Flämingern bis Mai 4 aufgeschoben sei, und dass die Normannen 13 Schiffe, und seitdem noch einmal 11 Schiffe gekapert haben; bittet, vor der Fahrt durch den Sund zu warnen. — [1380?] Mai 3.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Brügger Contor XXI Nr. 3; gleichzeitige Abschrift.

Vrentlike grote unde unsen wylligen denst tovoren. Gy heren unde gy leven vründe wylt weten, dat de dachvard tûschen deme greven van Vlanderen unde synen dren steden unde synen ghemenen lande, an de ene side, unde deme ghemenen kopmanne nû tu Brughe wesende, an de ander side, war van wy jw latest screven, is vorlenghet bit op den nagesten vrytach na Meydage; so dat wy to kennende gheven jwer groten wysheyt, dat bynnen disser tiit de Normans sin komen vor dat Swen in des greven strôm van Vlanderen mit groter macht wol mit 19 barzen, unde hebben dar ghenomen 13 schepe, gheladen mit goede, comende van Prûsen ende van anderen landen unde steden, ende hebben enighe lude vormort unde over bort gheworpen, dat Gode mote untfarmen. War umme wy jw vrentliken unde nernstlichen bidden, dat gy disse tydinghe wyllen scriven, also gy irsten konen unde mogen, an alle de stede, de bi jw sin gheseten in des kopmans recht behorende, unde ouch ande vredeschepe, of dar enighe in dem Ørsunde lighen, dat se de lude vorwarnen, dat se nicht dor den Sund en segelen. Wente in der tiit, dat men dessen brif scrif, hadde wii ware tidinghe, dat se seder desser tiit 10 scepe hebben ghenomen, unde lighen nû so stark met den schepen vor den Swene unde vor der Maze unde Mazdype, dat en ghene vlote, de so stark es, en mag entkomen. Ende hir naesten, wo de dachvart get, unde wes wy hir under mogen vreyschen, dat wylle wy jw over scriven, also wy erste konen unde mogen. Gød sy mit jw, ende ghebedet to uns. Ghescreven to Brughe des nagesten dunnerdaghes na Meydaghe.

By den olderluden unde deme ghemenen copmanne van Almanien nû to Brughe wesende.

204. *Graf Ludwig von Flandern entzieht den fremden Kaufleuten wegen ihres Verbleibens in Flandern und der seinen aufrührerischen Städten geleisteten Unterstützung das sichere Geleit, und befiehlt ihnen, Flandern zu verlassen. — 1380 Mai 17.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Brüggisches Contor XXI Nr. 2; transsumirt in Nr. 208.

Lodewiic, grave van Vlandern, herthoge van Brabant, grave van Nevers, van Rech ende here van Machlyne, an alle coplude, van wat naciën, dat ze syn, nu wesende ende residencie doende bynnen unsen graeschepe ende lande von Vlandern, unde elker naciën sunderlinghen. Ute den, dat gy wetet ende to uwer kennesse wol komen is dat upsat, de roringe ende conspiracie, de unse dry stede

^{a)} amicabili D.

Ghent, Brugge ende Yper ende andere van unsen landen van Vlandern ghemaket ende gedaen hebben, ende noch daghelix doen in contrarie van uns, ende gii in unsen lande ghebleven syt ende bliven, em liiden to conforterne, sustennerne ende uwe copmanschepe under hem liiden doende, dy unse vyande syn, twelke niet redeliic noch mogheliic en is, noch uns lenger stat to dogene, u wesende in unse beschermenesse ende sauvegarde, so ist dat wy u laten weten, dat wy u buten unse sauvegarde doen, und enbeden u, dat gii stappans rümt unse land van Vlandern mit juwem goede und ko[p]manschepen^a of anders; dar giit nyet en doen ende u yet misschede in lyve off in goede, in wat maniren dat yt ware, unse meyninge is hir mede vorwaret to stane jeghen u. Ghegeven te Rysele undir unsen zeghele, den 17 dach van Meye int jar uns heren 1380.*

205. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: sendet transsumirt ein Schreiben des Grafen [Ludwig] von Flandern an die fremden Kaufleute; hat von den Städten Gent, Brügge und Ypern das Versprechen sicheren Geleites erhalten, sich dabei aber nicht beruhigt, sondern die schnellstmögliche Sicherung der Schifffahrt begehrt. — [1380] Mai 31.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Brüggisches Contor XXI Nr. 2; transsumirt in Nr. 208.

Vrentleke grote ende unsen willeghen denst to voren. Gy herren ende leven vrende. Juwer wysheit gheleve wy to wetene, wo dat de greve van Vlandern uns eynen brief sande mit synem uthangenden czegele, gheliic als he ghedaen hefft an alle andere tunghen von kopluden. Welke breeff inne hadde van worde to worde ghelike, als dy copie vorclaert, de wy u senden in dessem brive, so ludende: *Folgt Nr. 204.* War umme de ghemeyne kopman was vorgadert, den breeff to lesene ende dar up rat to hebbene; so dat de ghemeyne kopman over en droech, so dat se wolden gan vor schepene, unde dar van deme breve to spreken, und dar up eres rades to begernde. Dar up antworten uns de schepene van Brugge, wo dat alle andere koplude breve hadden, der gelike sprekende, dat unse breeff ynne hevet, zo dat ze uns eyne dachvart setten wedir to komene, dar de van Ghent, Brugge, Ypere ende dat ghemeyne lant vorgadern solden to Bruge in der stede. Ende aldar up vorantworden se uns ute eener gemenen endracht, ze wolden uns beschermen und nemen uns in ere sekere gelede, unse liff und unse goet, to lande unde to watere, ende unse privilegie holden, also uns beseghelt were; dat wy dar up by en bleven. War up wy en weder vorantworden, wo dat sy in vortyden den hern, den sendeboden, dy hier weren, de von der gemenen stede wegghen gesant, ok wol hadden gelovet also, ende hir en bynnen hadde dy copman vele schaden genomen bynnen deme strome van Vlandern; war up dat wy beghernde weren, dat se uns tosecht hadden, dat se dat vorwarden also hastliken, also kunden ende mochten, dat de copman vorwart worde to watere unde to lande, wante wy meynen, den heren van den steden desse sake over to scriven, ende hadden wol anghest, wordet nicht hastliken ghebetert, dat de goede lude ere goet lever by syc beholden solden, dan si[e]^b van en senden, ende dat it en ghenomen worde in zeker gelede. War up se uns vorantworden, dat [de]^c dry stede by en bliven wolden to der tiit, dat sulk rat dar up vonden worde, dat it worde bewaret. Ende wat uns vorder von desen saken weddervaret, da[t]^d wille wy u mit den ersten toscriven. War ume wy u bidden, dat gii desse vorschreven sake den andern steden willen toenbeden. Got sy mit u, ende gehedet to uns. Geschreven to Brugge des nahestes donredages noch des helghen sacramentes daghe.

a) komanschopen *D.*

b) sic *D.*

c) de *fehlt D.*

d) dar *D.*

206. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: meldet einen Kampf, der auf dem Freitagsmarkt in Brügge zwischen der Mannschaft von Brügge und denjenigen von Gent, Ypern und kleineren Städten stattgefunden hat; empfiehlt Vorsicht gegen die Schiffe der Normannen, die noch immer vor dem Sween liegen. — [1380] Mai 31.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Brüggisches Contor XXI Nr. 2; transsumirt in Nr. 208.

Vrentleke grote ende unsen dinst tovoeren. Gy heren ende leven vrende. Wy gheleven to wete[n]^a juwer groten wisheit alzodannen breeff, als wy u senden by dessem brive, de inne heft van den antworde, de uns gheven de dry stede Ghent, Brugge ende Yper ute endracht. Dit was des saterdages na corporis Christi¹. Des sonnendages dar na², do quemen de van Ghent unde de van Brugge, de ute wesen hadden, elk mit sinen here binnen Brugge; dar se tweydrechtic worden. Up den dinstag dar na³, da vorgadernde ze to Brugge up den vridagesmarket, dy ene kegin den andern. Dar wart der van Ghent ende van Yper ende van clenen steden en del geslagen und gefangen van den van Brugge. So dat it hir swarliken steyt in deme lande, ende noch nicht kunnen wete[n]^b, woet sic hir wil saten. Vortmer so komen dy bardzen noch vor dat Swen, ende hebben dar schepe ghenomen in onse recht behorende, dat wy noch vorvolghen ende neen ende dar von hebben. Hir umme zo wert goet, dat sic elkirlic de bet vorwachte vor den rovern unde Normans, wan se dat Swen yn zeghelen. Got sy mit ju, unde gebidet to uns. Geschreven to Brugge up den achten dach von des helgen sacramentis dach. By den alderluden ende deme ghemeynen copmanne von Almanyen, nu to Brugge wesende.

E. Anlagen.

207. *Thorn an Danzig: theilt transsumirt ein Schreiben des Johann Kordelitz aus Brügge mit. — [1379] Okt. 13.*

Stadtarchiv zu Danzig, Niederlande XVIII 5a; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Prudentibus viris et honestis, dominis proconsulibus et consulibus in Danczek, nostris amicis quam dilectis.

Domini et amici presinceri. Litteram domini Johannis Kordelicz Brugis pro nunc existentis, nostri consularis, nos nuper hujusmodi sub tenore noveritis recepisse: *Folgt Nr. 202.* Nichil aliud pro presenti. Datum feria 5 ante diem beati Galli confessoris, nostro sub secreto. Consules Thorunenses.

208. *Thorn an Danzig: sendet transsumirt zwei Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge, und bittet, den Wortlaut derselben weiter bekannt zu machen. — [1380] Jul. 9.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Brüggisches Contor XXI Nr. 2; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Ratmannen czu Danczk, wizen herren, unsirn liebim vrunden.

Gelukesamkeit allir guter dinge. Liebim frunde. Di undirschreiben brive, uns von deme gemeynen koufmanne in Flandern legende und andirn unsern stetin gesant, empfangin habin in gebunge dis brives, welchir brive tenor wir uch vorbas schriben, andern stetin von uch vorbas czu offnibaren wir bitten, in sulchem lute: *Folgt Nr. 205.* Item: *Folgt Nr. 206.* Geschrebin Thorun am montage vor Margarethe etc., undir unsirn secrete. Ratmanne Thorunenses.

^{a)} wote D.

^{b)} wetet D.

¹⁾ Mai 26.

²⁾ Mai 27.

³⁾ Mai 29.

209. Ordnung Brügges über den Handel der Lombarden.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 78, 79.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 141—43.

D Handschrift zu Danzig S. 137.

Dyd is dat ghebod van allerhande gøde, dat de de van Brugghe hebben ghemaket uppe de Lumbarde.

- | | | | |
|--|-----------------------|---|---------------------------------|
| 1. Alun ^{a1} | } van elken 12 balen. | 1. Allun ¹ | } van elken 12 balen ofte meer. |
| mandelen ² | | mandelen ² | |
| riis ³ | | ryis ³ | |
| zepe ⁴ | | sepe ⁴ | |
| lacrissie ⁵ | | lacrissien ⁵ | |
| comyn ⁶ | | comen ⁶ | |
| brüsch ^{b7} | | brusch ^{c7} | |
| bosbom ⁸ | | baves ⁹ | |
| baveys ⁹ | | | |
| 2. Tyn ¹⁰ 16 stücke | } van elkem 8 stücke. | 2. Tyn ¹⁰ | } van elken 8 stücke ofte meer. |
| quicksilver ¹¹ | | quixsilver ¹¹ | |
| zwevel ¹² | | sulfer ¹² | |
| pappir ¹³ | | papir ¹³ | |
| potzucker ¹⁴ | | potsucker ¹⁴ | |
| 3. Anis ¹⁵ | } van elken 3 balen. | 3. Anis ¹⁵ | } van elken 3 balen ofte meer. |
| bomwülle ¹⁶ | | bomwulle ¹⁶ | |
| spanschgrone ¹⁷ | | spanschgrone ¹⁷ | |
| wynsten ¹⁸ | | vermelion ¹⁹ | |
| salpeter ²⁰ | | wiinsten ¹⁸ | |
| | | salpeter ²⁰ | |
| 4. Brotzucker ²¹ 2 schalen van 30 broden. | | 4. Brotsucker ²¹ 2 scalen van 30 broden. | |

a) In der ersten Spalte H, in der zweiten W, verglichen mit D. b) Durchstrichen H. c) brasch D.

¹⁾ Alaun: der römische ist der beste, s. K. u. M. Seubert, *Handbuch d. Allgem. Waarenkunde* (Stuttgart, 1867) 1, S. 364; *Urk. Gesch.* 2, S. 59.

²⁾ Mandeln: Seubert 2, S. 197; *Urk. Gesch.* 2, S. 59.

³⁾ Reis: Seubert 2, S. 94—95; *Urk. Gesch.* 2, S. 59.

⁴⁾ Seife: Seubert 2, S. 70.

⁵⁾ Lakritzen: Seubert 2, S. 314.

⁶⁾ Kümmel: *Urk. Gesch.* 2, S. 59 Anm. 3, S. 448; hier wohl römischer oder Mutterkümmel, Seubert 2, S. 218. Vgl. Wehrmann, *Lüb. Zunftrollen* S. 274: peperkome.

⁷⁾ Ueber bruschenhout, broschenholt s. *Urk. Gesch.* 2, S. 448 Anm. 7. *Schedels Waarenlexikon* (5 Aufl., Leipzig, 1834, 35) s. v.: „Brussen nennt man zu Riga die vierkantigen Balken nach englischer Art.“ *Presilgenholz* erwähnt auch Hirsch, S. 85; vgl. Seubert 2, S. 382.

⁸⁾ Buchsbaumholz: Seubert 2, S. 395; franz. bois de buis, Holz des Buchsbaums, *buxus sempervirens*.

⁹⁾ Wohl identisch mit dem vorigen (bois de buis).

¹⁰⁾ Zinn: Seubert 1, S. 68.

¹¹⁾ Quecksilber: Seubert 1, S. 73; *Urk. Gesch.* 2, S. 88 Anm. 6.

¹²⁾ Schwefel namentlich in Sicilien gewonnen: Seubert 1, S. 120; *Urk. Gesch.* 2, S. 64.

¹³⁾ Papier: s. Wattenbach, *Das Schriftwesen im Mittelalter*, S. 92 ff.

¹⁴⁾ Doch wohl Farin oder Puderzucker: Seubert 2, S. 117; *Hutzucker* Anm. 21, *Kandis* S. 237 Anm. 5.

¹⁵⁾ Anis, aus Süditalien, puglieser Anis: Seubert 2, S. 217.

¹⁶⁾ Baumwolle: Seubert 2, S. 420; cotton gaerne und cotton wulle *Urk. Gesch.* 2, S. 89.

¹⁷⁾ Grünspan, jetzt besonders in Frankreich fabricirt: Seubert 1, S. 192.

¹⁸⁾ Weinstein: Seubert 1, S. 402; *Urk.* 2, S. 61 Anm. 4, 5, S. 85.

¹⁹⁾ Vermillon, die feinste Sorte des dunkelrothen Zinnobers: *Schedels Waarenlexikon* unter *Zinnober*; Seubert 1, S. 199; vgl. Wattenbach a. a. O. S. 197, 210.

²⁰⁾ Salpeter: Seubert 1, S. 326.

²¹⁾ Zucker in Broden, Hutzucker: Seubert 1, S. 117.

5. Lake ¹ peper ² gingeber ³ par[ys] ^a corner ⁴ canel ⁵ wirok ⁷ muscaten ⁸ wormecrut ⁹ zermentan ^{c 10} plumen alun ¹¹	}	van elkem 2 balen van 200 weghens.	5. Peper ² ghingeber ³ parys corne ⁴ greyne ^{b 5} caneel ⁵ wirok ⁷ muskaten ⁸ wormecrud ⁹ carnwy ^{d 10} plumen alun ¹¹	}	van elken 2 balen van 200 pund.
6. Langpeper ¹² sedvar ¹³ zide mordi- caz ¹⁴	}	elk 200 weghens.	6. Lankpeper ¹² ceduwaer ¹³ ynde ¹⁵ minye ¹⁶	}	van elken 200 pund weghens.
7. Saffran ¹⁷ negelken ¹⁸ galigan ¹⁹ cubeben ²⁰ muscaten blomen ²¹ cardemomen ²²	}	van elken 60 punt.	7. Saffraen ¹⁷ neghelken ¹⁸ galligaen ^{o 19} cobeben ²⁰ cardemomen ²²	}	van elken 60 weghens.

a) par. II.
e) gelligan D.

b) grene D.

c) zermencan II.

d) carni D.

¹) An Lack darf man hier nicht denken; vgl. rangelake; Urk. Gesch. 2, S. 448.

²) Pfeffer: Seubert 2, S. 202; Urk. Gesch. 2, S. 59.

³) Ingwer, *Rhizoma Zingiberis*, wird aus dem Wurzelstock des *Zingiber officinale* präparirt: Seubert 2, S. 205. Vielleicht ist hier eingemachter Ingwer (Seubert 2, S. 206) zu verstehen, da ausserdem (S. 237 Anm. 4) grüner Ingwer vorkommt.

⁴) Doch wohl Paradieskörner, *Grana Paradisi*, Samen von *Anomum granum Paradisi* aus der Familie der Scitamineen: Seubert 2, S. 303; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 448 Anm. 5; Hirsch S. 244.

⁵) Kermes- oder Scharlachbeeren: Seubert 2, S. 80; Urk. Gesch. 2, S. 82 Anm. 2, S. 448 Anm. 5.

⁶) Caneel, *Cortex Cinnamomi Zeylanici*: Seubert 2, S. 211.

⁷) Weihrauch: Seubert 2, S. 317; Urk. Gesch. 2, S. 448.

⁸) Muskatnuss: Seubert 2, S. 206.

⁹) Wurmkrant, Samen von *Tanacetum vulgare*: Seubert 2, S. 267; verschieden davon ist der Wurmsamen, *Semen Cinae*: Schedels Waarentexikon, Zittwersamen; Seubert 2, S. 284; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 448 Anm. 8; S. 469; Wehrmann, Lüb. Zunftrollen S. 292 Anm. 89, 90.

¹⁰) Vielleicht Kümmel, ital. *carvi*, franz. ebenso; vgl. S. 235 Anm. 6.

¹¹) Ich weiss nicht, was hier gemeint sein kann.

¹²) Langer Pfeffer, *Piper longum*, besteht aus den in halbreifem Zustande gesammelten Fruchtständen von *Chavica officinarum*: Henkel, Allgemeine Waarenkunde (Erlangen 1870) S. 251; Seubert 2, S. 203.

¹³) Zittwer, *Radix Zedoariae*: Seubert 2, S. 234; vgl. Urk. Gesch. 2, S. 89 Anm. 2, S. 448 Anm. 3. ¹⁴) Vielleicht italienisch von *zedoaria*, Zittwer, und *mordicare*, beissen.

¹⁵) Indigo: Seubert 2, S. 361.

¹⁶) Mennig: Wattenbach, a. a. O. S. 143 ff.

¹⁷) Saffran: Seubert 2, S. 219.

¹⁸) Gewürznelken, getrocknete Blütenknospen von *Caryophyllus aromaticus*: Seubert 2, S. 208.

¹⁹) Galgant, Wurzel der *Alpinia Galanga*, Seubert 2, S. 234; Urk. Gesch. 2, S. 448 Anm. 2.

²⁰) Cibeben oder Rosinen: Seubert 2, S. 189.

²¹) Muskatblüte, franz. *Macis*, der Samenmantel, der die Steinschale der Muskatnuss umhüllt: Seubert 2, S. 206, 207.

²²) Kardamomen, die Samenkapseln mehrerer Pflanzen aus der Familie der Scitamineen: Seubert 2, S. 295.

- | | | | |
|--------------------------------|-------------------------|---------------------------------|----------------------------|
| vroude unde wunne ¹ | } van elken 60
pünt. | blomen van caneele ² | } van elken 60
weghens. |
| rebarbara ³ | | grön gingeber ^{3,4} | |
| suckercandy ⁵ | | lasur ⁶ | |
| borraz ⁷ | | | |
| grone gingeber ⁴ | | | |
| lasur ⁶ | | | |
8. 2 vate olyes⁸ efte meer.
9. Fighen } slababsch⁹ van elkem 60
rosynen } coppelen.
10. Czipsche figen¹⁰ } van elken 50
figen marbella¹² } corve.
rozinen tatersch¹³ }
11. Dadelen¹⁵ 10 balen.
12. Pilterie, dat es ruware¹⁶, van elker manire 1 bale.
13. 3 balen talghes¹⁷.
14. 2 balen was: was van Spanien¹⁸.
15. 1 pipe olye van Bayen¹⁹ van 60 //.
16. 2 pipen efte 1 grot vat smers²⁰.
17. Vortmer al andre gut, dat hir nicht ghescreven stat, des mach ghen vremt man myn copen dan 100 // tosamende.
- 8^b. Item 2 vate olyes efte dar boven.
9. Fyghen } van elken gheringhe 60
rozinen } coppelen.
10. Fyghen malika¹¹ } dat sin de bee-
fyghen marbella¹² } sten van elken
rozinen malika¹⁴ } 50 stücke.
11. Dadelen¹⁵ 10 balen.
12. Pilterie, dat is ruwaere¹⁶, van elken manire^d 1 balen.
13. Item 3 baelen roetes, dat is talch¹⁷.
14. Item 2 baelen wasses van Spanien¹⁸.
15. Item 1 pipe olyes van Bayen¹⁹ van 360 punt^f.
16. Item 2 pipen smers²⁰ efte en grot vat.
17. Item van andre me gode, dat hir nicht en staet, dat to der halle behort, des en mag neyn vremet man copen benedden^g hondert punt weghens.

De boete van elkem es 50 // parczize²¹.

a) grun ghingheber D.

b) In D folgen 9, 10, 11, 8, 12.

c) figen marbella D.

d) manire D.

e) sapanien D.

f) van — punt fehlt D.

g) by rodia D.

¹) Was ist darunter zu verstehen?

²) Zimtblüthen: Seubert 2, S. 213; Urk. Gesch. 2, S. 448. ³) Rhabarber: Seubert 2, S. 223.

⁴) Grün ausschenden Ingwer gibt es nicht. Grün ist frisch, nicht präparirt, im Gegensatz zu dem kandirten Ingwer. Urk. Gesch. 2, S. 448: allerhande anderleye crude, het sii confit jof oncontit; Wehrmann, Lüb. Zunftrollen S. 293: enghever confect. Vgl. jedoch Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 244 Anm. 30. ⁵) Kandis, Zuckerkand: Seubert 2, S. 117.

⁶) Lasur: Wattenbach, a. a. O. S. 211; Urk. Gesch. 2, S. 62 Anm. 2.

⁷) Borax, früher als Heilmittel gebraucht, Borax Veneta: Seubert 2, S. 348.

⁸) Oel: Seubert 2, S. 350.

⁹) Feigen (Seubert 2, S. 186) und Rosinen (S. 236 Anm. 20) slababsch: das Wort wird durch das gegenüberstehende gheringhe erklärt. Hängt das oben Nr. 86 § 14 vom Hering gebrauchte schawak oder schalbak damit zusammen?

¹⁰) Cyprische Feigen: Schedels Waarenlexikon 1, S. 388; Seubert 2, S. 186.

¹¹) Malaga Feigen: Seubert 2, S. 186; Henkel S. 198.

¹²) Feigen aus Marbella (südlich von Malaga) scheinen jetzt keine besondere Sorte mehr zu bilden.

¹³) Tatarische Rosinen, wohl von Smyrna und Damascus; die von Smyrna heissen auch türkische, eine sehr feine Sorte Sultaninen: Seubert 2, S. 189.

¹⁴) Malaga Rosinen: Seubert 2, S. 190.

¹⁵) Datteln: Seubert 2, S. 187.

¹⁶) Ueber Pelzwerk, das von den Lombarden eingeführt wäre, habe ich keine Nachricht; vgl. jedoch Hirsch a. a. O. S. 85.

¹⁷) Römischer, toskanischer Talg: Henkel S. 97; Urk. Gesch. 2, S. 58 Anm. 2.

¹⁸) Hirsch a. a. O. S. 86; jetzt scheint Spanien Wachs nur zu importiren: Schedel 2, S. 639.

¹⁹) Baie, ein kleiner Hafenplatz südlich von Nantes: Hirsch a. a. O. S. 90 ff.

²⁰) Schmalz: Urk. Gesch. 2, S. 85 Anm. 2; Henkel S. 99.

²¹) Oben Nr. 183 § 15: portzätze.

Verhandlungen zu London. — 1379.

Abseiten der Städte nahmen die Rathssendeboten von Lübeck und Thorn theil.

A. Der Bericht meldet uns die Verhandlungen wegen Wiederherausgabe der Privilegienbestätigung. Die Engländer haben in vier Artikeln die Forderung aufgestellt, an den Rechten und Freiheiten der Hansestädte Antheil zu haben. Da die hansischen Abgeordneten erst mündlich, dann — in Gemeinschaft mit den deutschen Kaufleuten — auch schriftlich einem Ausschusse des königlichen Rathes darauf geantwortet hatten, brachte derselbe erst weitere Beschwerden vor, und verlangte dann ausdrücklich, dass die Hansestädter die englischen Kaufleute an unsen vorbunt unde vryheyte nemen. Die städtischen Rathssendeboten erklärten natürlich die Aufnahme fremder Nationen in den Verein der deutschen Kaufleute für unmöglich, und als ihnen dann eine Duplik der Engländer auf ihre Antwort vorgelegt wurde, so entgegneten sie, dass sie nicht gekommen seien, wegen dieser Dinge, hinsichtlich deren sie sich geäußert hätten und im Uebrigen an ihre Städte verweisen müssten, lange Verhandlungen zu führen, sondern zur Zurückforderung der hansischen Privilegien. Nach wiederholter Ablehnung seines Verlangens, dass die Sendeboten das nächste Parlament abwarten möchten, schlug endlich der Rath wieder vor, ihnen ihre Privilegienbestätigung auszuliefern, falls sie in die Aufnahme eines Zusatzes zu derselben willigten, der die Engländer in Schonen und Norwegen mit den Deutschen gleich berechtigen sollte. Die Städter lehnten eine solche Veränderung ihrer Privilegien ab, betonten, dass sie dieselben nicht umsonst erworben hätten, sondern für grosses Entgelt, und machten — doch wohl schwerlich im Ernste — den Vorschlag, dass die Engländer, um bei ihnen gleiche Privilegien zu erhalten, auch gleiche Summen an ihre Städte zahlen sollten. Der Rath entgegnete, dass man sich über die Städte selbst nicht zu beschweren habe, sondern nur über die Behandlung in Norwegen und Schonen, und dass er vor dem Zusammentritt des Parlaments Nichts in der Sache thun könnte. Nachdem dann die Rathssendeboten noch verschiedene Klagen über den ihren Kaufleuten zugefügten Schaden vorgebracht und dieselben schriftlich zu wiederholen versprochen hatten, trennten sie sich von dem Rath.

B. Unter Anlagen folgt die Antwort des Erzbischofs von Canterbury auf die Klagen der Hansestädte über schlechte Behandlung ihrer Kaufleute in England, ferner die erwähnten vier Artikel, welche die Londoner aufgestellt hatten, und die Antwort der hansischen Rathssendeboten, endlich ein Aufsatz des deutschen Kaufmanns zu London, einer etwas späteren Zeit angehörig, doch am besten hier anzureihen.

A. Bericht.

210. Bericht der Rathssendeboten.

*H aus der Handschrift zu Hamburg S. 109—121; ein besonderes Heft von 8 Blättern.
D Handschrift zu Danzig S. 118—129; in Folge der Kürzung sehr abweichend.*

In Dei nomine amen.

Recessus de negocio Anglicano.

De negocio Anglie anno Domini
1379.

1. Witlik si, dat de schepenen tho Brugge unde de grote rad uns sendeboden vlitliken beden, also wol 3 weken vor sunte Mertens daghe, dat wy uns nicht vorlanghen leten, unde dat wy bette sunte Mertens daghe ofte wot lenk

1. Witlik si, dat de schepenen to Brugge unde de grôte raad uns sendeboden [vilitliken beden]^{a)}, alzee dre weken vor sunte Mertens daghe, dat wii uns nicht vorlanghen leten, unde dat wi bette sunte Mertens daghe ofte wat leng dar

^{a)} vilitliken beden fehlt D.

dar beyden wolden, wente se hopen, dat alle ding in corter tiit myt ereme heren tho enen ghuden ende komen scolde. Unde hir up so were wy beraden, wot wy doen wolden. Unde er wy en dar up antworten, so sande de copman van Londen in Enghelant eren boden, also Kerstene Kelmeren, tho uns tho Brugge, unde enboeden uns, dat se der stede raminghe, de wy en ghesand hadden, wol vernomen hadden, unde dat de van Londen des vro weren, dat it also schude, also de raminghe inne helt, unde dat de koning van Enghelant unde sin eddele rad nicht noghaften en weren an der stede breven, de en ghesant weren, men se wolden tovoren en antworde hebben van den steden uppe de 4 punte, de en over screven weren, de hir na bescreven stan, er deme copmanne sin confirmacie wedder werden mochte. Ok so hadde de ersebiscop van Kantelberghen enen vrontliken bref an de stede ghesant, den wy up deden unde lesen; unde koren ute deme breve na rade des copmannes tho Brügghe unde des sendeboden van Enghelant, dat it nüttere unde betere were, dat unser 2 van uns over thoghen, myt deme munde to vorantwordene, wen dat wy antworde an breven dar over screven hadden, dat de menen stede dor begripens willen nicht doen wolden. Unde wente de stede uns bevalen hadden, oftes^c noet were, dat unser twe dar over teen scolden, unde de copman tho Brugge myt deme sendeboden van Enghelant up uns Jacobe Plescow unde Johanne Cordelitzen vellen, unde vrentliken beden, dat wy over tho Enghelant teen wolden, so worde wy tho rade na der stede bevelinghe, dat wy dat gherne doen wolden, dat beste na unser macht. Dar op toch Kersten wedder over, tho spreken myt deme copmanne in Enghelant, uns tho bringhende en salve condüt under des koninghes ingheseghele. Dar na quam Kersten wedder myt eneme salve con-

beiden wolden, wente se hopen, dat alle ding in corter tiit mit erem heren to eme goden ende komen solde. Unde also wi hir up stunden in byrade, do sande de kopman van Londen in Enghelant eren boden Cristian van Kelme[ren]^a to uns to Brugge, unde leten uns weten, dat se de raminghe der stede, de wi en oversand hadden, wol vornomen hadden, unde dat de van Londen des vro weren, dat it also schude, also de raminghe inne hadde, unde ok dat de koning van Engheland unde syn edele raad nicht noechaflich weren an der stede breven, de en ghesant weren, men se wolden tovoren en antworde hebben van den steden oppe de 4 punte, de en over screven weren, de hir noch na bescreven staen, er deme copmanne syn confirmacie weder werden mochte. Ok so hadde de ertzebiscop van Cantelberghen enen vrentliken bref an de stede sand, den wy updeden unde lesen; unde koren ute deme breve na rade des copmans to Brugge unde des sendeboden van Enghelant, dat it nütte[re]^b unde betre were, dat unser twe van uns veren over toghen, myt deme munde to vorantwordene, wen dat wii antworde an breven dar over screven hadden, dat ok de menen stede dor begripens willen nicht doen wolden. Unde wente de stede uns bevolen hadden, oftes^c noet were, dat unser twe van uns veren over teen solden, unde de copman to Brugge mit deme sendeboden van Londen up uns Jacobe Plescow unde Johannes Cordelitze vellen, unde vrentliken beden, dat wi over teen wolden to Enghelant, so worde wi to rade na der stede bevelinge unde um des copmans bede des besten dar ane to ramende unde donde na unser macht. Dar up toech Cristiaen weder over in Enghelant to deme copmanne, unde uns weder to bringhende en salvecondut under des koninghes ingheseghele. Dar na quam Cristian weder mit eme salve condute, dar up wi in sunte Mertens

a) Kelmen D.

b) nutte D.

c) oftes = ofte des.

dūte, myt des koninges ingheseghele beseghelt, also dat wy in sunte Mertens daghe¹ toghen van Brugghe tho Enghelant wort na rade des copmans vorseven.

2. Des queme wy des derden daghes dar na² to Kaleys, dar wy vunden den greven van Salsebergh, de uns erbarliken entfenk unde tho siner tafelen bad, uns segghende, dat wy deme koninghe unde sineme rade wilkome wesen scolden, unde unses werves, oft God wolde, enen ghūden ende hebben. Des leghe wy dar under wynde bette in den atteden dach sunte Mertens³. Do voere wy over tho Doveren, unde reden vort, dat wy quemen to Lunden in sunte Cecilien avende⁴. Des red uns de mene copman entjegenh uter stad, unde entfenk uns erliken, unde bat uns wilkome wesen.

3. Dar na des andren daghes do sende wy na rade des copmannes hern Alberte Rodenborg tho deme ertzebiscop van Cantelberghen over 16 mile van Londen tho syme slote tho Ottofort, unde deden em to wetende, dat wy na anwysinghe sines vrentlikes breves tho Londen komeñ weren, begherende to em tho komende, wor em ghelevede, unse werf em tho openbarende. Des enboot he uns wedder, dat de koningh unde sin gantze rad en parlament holden wolden tho Westmonstre, unde dar umme so wolde he unde moste an sunte Katherinen daghe⁵ dar sulves jo wesen; unde so wolde he unse werf gherne van uns hoeren. Des were wy to em, also he komen was, unde dankeden eme vor sinen vrentliken bref, unde vor de gūnst de he deme copmanne vele bewiset heft, unde leten em unse werf vorstan, bidene, dat he unse beste dar ane wyste. Des antworde he uns gūtliken na vele reden, de wy tosamende hadden, dat he dat gherne doen wolde na siner macht.

dage¹ toghen van Brugge to Engelant wart na rade des copmans vorseven.

2. Des derden daghes² queme wy to Kaleys. Dar bat uns de greve van Saltzeberch wilkome wesen, unde bat uns ok to siner tafelen, unde handelde uns gutliken unde erliken. Dar na in sunte Cecilien avende⁴ queme wi to London, dar us de copman erliken entfenk.

¹) Nov. 11.

²) Nov. 13.

³) Nov. 18.

⁴) Nov. 21.

⁵) Nov. 23.

⁶) Nov. 25.

4. Dar na des sonavendes¹ do ghinghe wy uppe de ghilthalde vor den meyer unde oldermanne van Londen, unde leten en vorstan unse werf, se biddende, dat se unse beste weten wolden by deme koninghe unde sineme rade, dat uns unse confirmacie wedder worde. Dar op so antworten se uns, dat se dat gherne doen wolden. Do bede wy se vort, dat se wol deden unde sanden 2 van en an den koningh unde an sinen rad, biddende unde manende vor uns, alzo dat wy drade entworen worden. Des sloghen se tohant wedder umme, unde seden, se en weren des noch nicht beraden, unde se mosten dar mit meer luden umme spreken, wente de ere de hadden vele tho claghende over unse stede. Dar up so antwordede wy unde seden en, dat se dar ene corte tiit tho nemen, unde brachten de claghe vore: wy wolden dar tho helpen na unser macht, also wy best mochten, dat de sake vrentliken twyschen uns unde en ghevleghen unde endet worden, alzo dat wy dar umme nicht vor den koningh unde vor sinen rad gan ofte varen dorften, na deme dat de sake an beyden siden ere unde unse coplude anroret. Unde went wy des daghes myt en nycht enes werden kunden, unde se seden, dat se binnen achte daghen ere claghe nicht rede maken kunden, so duchte uns na rade des copmannes, dat wy dar umme unse werf nicht wolden laten ungheworven, unde ghinghen van en na worden, der wy vele thosamende hadden. Unde quemen dar na unde visiterden de heren, de hir na bescreven stan, also den enen vore unde den andren na, den hertoghen van Lankaster, den greven Persi van Northummerlande, den greven van Stafferde, den greven van Sutvolke, den ertzebiscope van Kantelberghen, deme byscope van Wyntsestere, deme biscope van Bade, deme byscope van Xsestre de treserer is, unde deme cantzelere here Richarde Lestrup, unde gheven eneme je-

4. Dar na des sonnavendes ghinghe wy up de ghilthalde vor den meyer unde de olderlude der stat van Londen, unde leten en vorstan unse werf, wor up wi dar komen weren, se biddene, dat se unse beste weten wolden bi deme koninghe unde sine rade, dat deme copmanne syn confirmatie weder worde. Dar up se antworten, dat se dat gherne doen wolden. Ok bede wi se, dat se twe van en senden wolden an eren heren den koning unde vor synen raad, dat uns eyn kort ende worde. Des segheden se, dat se des noch nicht beraden weren, unde se mosten eerst mit meer luden umme spreken, wente de ere hadde vele to clagende over unse stede. Dar up wii en antworten unde segheden, dat se dar to ene corte tiit nemen, unde brachten de clage vore: wy wolden dar to helpen myt en, dat de claghe vrentliken solde endet werden. Unde wente wii mit en nener tiit kunden enes werden, so ghinghe wy na rade des copmannes, unde visiterden de heren, de hir na screven staen, den ertzebiscope van Kantelberghen, den biscope van Wintsestre, den biscope van Bade, den byscope van Xsestre de treserer is, den hertoghen van Lankaster, den greven Persi van Northummerlande, den greven van Stofvorde, den greven van Sutfolke unde heren Richarde Lestrup de canceler is; unde gheven eme jewelken ene supplicacien, biddene, dat wy mochten komen vor den koning unde vor sinen edelen raad.

¹) Nov. 26.

welkem erer tho Westmonstre ene supplicacien up to antworden^a an den koningh unde an sinen rad, biddene, dat wy mochten vor se komen, uns in unsen werven to horende.

5. Des worde wy inghelaten vor den koningh unde vor sinen rad, unde leten en dar unse werf vorstan, dar de copman by was, unde beden se otmodeliken, dat se uns unse confirmacien weder gheven, de uns alrede gheantwordet was, unde de wy ute der cancelrye ghe-loset unde betalet hadden. Unde dat se unsen copman siner olden vriheyte unde privilegien bruken leten, also se van oldinghes ghebruket hadden. Des ghelik wolde wy gherne wedder eren copluden an unsen landen gunden, wor si privilegien dar hadden. Unde wy wüsten dat wol ver war, dat ere coplude vrigere unde myn besware[t]^c weren in unseme lande sunder privilegien ofte ane beseghelde breve, wen unse coplude in Enghelant myt privilegien beseghelt. Unde dar enboven so wolde wy dat gherne werven, also wy best kunden, vor unsen steden, dat me eren copluden dat beste dar doen scolde, also me bette hertho ghedan heft. Unde mang vele reden, also wy wolden hebben gheantwordet uppe de 4 punte, so seghende se uns, dat se vele tho doende hadden, also wy wol kesen mochten. Unde voegheden 4 van en, myt uns tho sprekende unde to handelne, also den byscop van Bade, de[n]^e greven van Northummerlande unde 2 papen ute deme rade. Des ghinghe wy myt en an ene camere altohant, unde nemen den copman dar by, unde segheden en, also wy vor deme koninghe unde sine rade ghesecht hadden, unde antwordeden en uppe de 4 punte, also wy best mochten, dat alto lang to scryvene were, also en del hyr na bescreven steyt. Unde also wy vele vrentliker rede thosamende hat hadden, bede wy se, dat se unse werf gutliken inbringhen wolden, unde dar to helpen,

5. Also queme wi dar vore mit deme copmanne, unde gheven en unse werf to kennene, biddene, dat se uns unse confirmacien weder gheven, de de copman an siner [macht]^b ghehad hadde, unde ute der cancelrie ghe-loset hadde; unde dat se unsen copman bruken leten al siner vryheit unde privilegien, also he der van oldinghes ghebruket hadde. Des ghelik wolde wi gherne eren copluden ghunnen in unsen steden, wor se dar privilegia hadden. Unde wi wisten dat wol vor war, dat ere coplude vryer unde myn beswaret waren in unsen steden ane privilegien ofte ane beseghelde breve, wen unse coplude in Engelant mit beseghelden breven unde privilegien. Dar boven wolde wi gherne werven vor unsen steden, so wi best künden, dat me ere copluden dat beste dar doen solde, also me bet to herto ghedaen heft. Unde na vele reden, so wi wolden hebben gheantwordet^d uppe de 4 pünthe, segheden se uns, dat wi selven wol seghen, dat se vele to donde hadden. So voegheden se 4 van en, mit uns to sprekene, also den biscop van Bade, den greven van Northummerlande unde 2 papen ute deme rade. Des ghinge wi unde de copman myt en an ene camere, unde hadden vele rede mit en, unde vorantwordeden en de 4 pünthe, also en del hir na noch ghescreven steyt, unde beden se, dat se dar to hulpen, dat uns eyn güt kort ende worde unses werves.

a) antwordeden H.

d) gheantwordedet D.

b) macht oder ein ähnliches Wort ausgefallen D.

e) de H.

c) beswaren H.

dat uns en kort güt ende worde. Des ghinghen se in den rad, unde quemen wedder ut, unde segheden uns, dat wy des andren daghes wedder quemen, so wolden se in deme rade dar umme spreken.

6. Des queme wy des andren daghes wedder tho Westmonstre, unde beden umme en antworde. Des seggheden se uns, dat der rede seer vele weren, unde dat se der thomale nicht beholden kunden, unde beden uns, dat wy unse antworde uppe de 4 punte en bescreven wolden gheven. Dar up so antwordede wy en, dat uns des duchte nen noot wesen, wente wy menden, dat wy se ghenoech informeret hadden, unde dat se unse meninghe unde andacht wol vernomen hadden. Dar tho se uns wedder antwordeden unde segheden, dat se in deme rade also vordreghen hadden, dat wy en unse antworde uppe de 4 punte bescreven mosten gheven, wente se en vorstunden syk des altomale nicht wol, unde rorede ok mede an ere coplude, unde de van Lünden; de mosten der antworde ene utscrift hebben, oft se dar icht wedder tho antworden wolden. Des neme wy unse berad altohant myt deme copmanne, unde worden des tho rade, dat wy en unse antworde an ener scrift uppe de 4 punte gheven wolden, unde ghinghen wedder to en, unde segheden en dat.

7. Also wy en dit ghesecht hadden, so thoghe wy wedder to Lünden, unde ghinghen des avendes sitten mit deme copmanne, unde nemen vore de 4 punte, unde makeden unse antworde dar up, also wy best mochten. Dar na des andren morghens queme wy wedder myt deme copmanne tho Westmonstre vor den rad, unde gheven en unse antworde bescreven oppe de 4 punte also hir na volghet: *Coram vobis serenissimo etc.*^a.

8. Also se unse antworde in deme rade ghelesen hadden, des hadden se den meyer unde den rad van Lünden vor sik vorbodet in der sulven tiit, dar

6. Des andren daghes dar na queme wy weder to Westmonstere umme en antworde. Do segheden uns de selven 4, dat der rede sere vele weren, de wi en ghesecht hadden, unde beden uns, dat wy it en bescreven wolden gheven. Dar up wi antworden, dat uns des duchte neen noot wesen, wente wii meenden, dat wi se ghenoech informeret hadden, unde dat se unse meninghe unde andacht wol vornomen hadden. Unde wente se nicht afleten, unde segheden, dat is in deme rade so over en ghedreghen were, so duchte uns unde deme copmanne, dat wii en des nicht weyeren mochten.

7. Also toghe wi weder to Londen, unde makeden unse antworde mit deme copmanne, unde quemen des andren daghes weder to Westmonstre, unde gheven en de antworde uppe de 4 punte alz hir na volget: *Coram vobis serenissimo et excellentissimo etc.*^a.

8. Also se unse antworde in deme rade lesen hadden, dar de van Londen by weren, segheden se uns, dat se dat ghepresenteret hadden den van Londen

a) Ueber die weitere Anordnung s. S. 253 Anm. 1.

wy doch nicht af wysten, unde senden aver tho uns heren ute deme rade, unde enboeden uns, dat se unse antworde wol vernomen hadden, unde dat se dat den van Londen presenteret hadden, ere antworde dar wedder up tho bringhende an ener scrift thome neghesten daghe. Men jodoch so segheden se, dat ere coplude vele andre claghe hadden to uns, de se uns openbareden; unde dar wy en altohant tho antworden, also hyr na screven steyt:

ere antworde dar weder up to makene unde to bringhende vor en tome neghesten daghe. Ok so legheden se uns vore vele clage; dar wi en to antworden, also hir na volget:

1. Int^a erste so clagheden se, dat ere coplude nicht schepen mosten in unsen landen ofte wor unse copman licht, an ere eghenen schepe ofte an andre myt unsen copluden; unde wy dat dede, de hadde al dat güt vorbroken. Dar antwordede wy aldus tho: dat dat nicht war were, wente se mochten in unsen landen in ere eghene schepe schepen, wor se wolden, unde ok in andre schepe mit unsen copluden, also se nu wol seen mochten in den schepen, de nu in der Themese legghen, de van Prusen unde van Schone nu komen weren, dar beyde unser unde erer coplude güt thosamende inne^b komen were; men it schude under wilen wol, dat en kopman ofte meer vorgrepesch en schep wunden dor grôte willen eres güdes, also dat dar nement meer in mochte; unde dat en duchte uns nicht unredelik wesen, wente de ere de deden ok wol des ghelik, also dat wol moghelik were^c.

2. Vortmer so clagheden se, dat ere coplude uppe Schone lik unse unde also se an vortyden ghedaen hadden, nicht solten mosten, wente se mede in deme orloghe ere lude ghehat hadden, unde brachten dar vore enen man, de seghede, dat he dar ghewesen hadde^d in deme orloghe wol myt 80 schotters^e. Des vraghede wy em, mit weme he dar wesen hadde^f. Do seghede he: myt greve Hinrike van Holsten wol by vertey[n]^g nachten¹. Hir tho antwordede wy: dat wy dar anders nicht tho antworden kunden, wen^h also wy vore dan hadden in der scrift tho deme andren punte; men ofte de man dar wesen hadde, des en wyste wy nicht. Unde weret also, dat he dar wesen hadde, so mochte he dar wol wesen hebben also en copman, der vele dar was tho unde van, dor mer velicheyt unde vredes willen. Men dat wuste wy wol vor warde, dat he ofte nement van Enghelant in deme orloghe dar myt uns was an orloghes wyse. Unde des vraghede wy ene, we ene ut ghesant hadde, welk here ofte stad. Des stunt he, unde wyste nicht, wat he uns dar up antworden scolde.

3. Vortmer so claghende se, dat me en to Norweghene nene vitalia vorkopen wel. Dar up so antwordede Peter van Stade, en copman van Berghen, dat to Berghen en recht is, dat nen copman myt deme andren copslaghen mach to kopene ofte tho vorkopene, behalven myt den Normans; unde weret, dat jement dat breke, de hadde verloren tjeghen den koningⁱ liif unde güt.

a) D weicht an einigen Stellen im Ausdruck ab, doch sind nur die wichtigeren Varianten aufgenommen. Junghans. b) guth ane D. c) alz et wol redelik unde mogelik were D. d) hadden H. e) schuffen D. f) hadden H. D. g) vertey H; 14 D. h) men D. i) copman D.

¹⁾ S. Junghans, *Heinrich der Eiserne* S. 35.

4. Vortmer claghende se, dat wy unsen copluden verboden hebben, dat se in Enghelant nene echte wyf nemen möten, ofte de in unse stede bringhen to wonende, unde we dat dede, de were versmät, unde de en mochte unses rechtes unde privilegien lyk uns den nicht meer bruken. Dar up so antwordede wy, dat unse coplude vrye lude weren unde moghen wyve nemen, wor se willen; men weret, dat jement van unsen copluden in vromeden steden, de in unse recht nicht horden, also in Enghelant, Francriken, Norweghene, Denemarken, Vlandren, Venedien ofte der ghelik wyf neme, de moste unses rechtes unde privilegien enberen, wente wy en mochten ene van rechtes weghene dar nicht mede vordedinghen, wan he in Almannien nicht en wonede. Men brachte jenich unser coplude ofte en ander bedderve man syn wyf in ene stat myt uns, na des, wan he borghere dar were, so mache^a unser privilegien bruken, ghelik oft he dar gheboren were.

5. Vortmer so claghende se, dat tho Norweghene en Enghelsch copman van unsen copluden doet gheslaghen were^b. Dar tho antwordede wy, dat uns dat unwyklik were; men wy hadden wol ghehort, dat uppe Schone nu en dot gheslaghen were, unde dat en were nicht gheschen van den unsen; wente de Enghelschen de lepen unde quemen dor vredes willen uppe de Lubeschen vitten, unde hadden se dar nicht beschermet worden, alze van den van Lubeke unde van Prusen, dar hadde machschen¹ groter unghemak unde schade af gheschen, alzo wy wol vornomen hebben; unde ok so schüt des ghelik ok wol under den unsen dar zulves, wente dar kumpt manich man van mancherhande lande unde naciën.

6. Vortmer so clagheden se, dat me de ere alzo gütliken nicht handelde myt uns, dar unse copman licht, alze me de unse myt en handelt, unde uppe dat endracht unde vrentscop twyschen en unde uns bleve, so meneden se, dat it nütte unde güt were, dat wy ener lude weren, unde ere coplude an unsen vorbunt unde vryheyt nemen. Dar up so antwordede wy, dat uns des sere vorwunderde, dat de ere also-danne lose claghe tho uns setten wolden; unde wy dat wol wüsten vorwar, dat de ere al eren willen hadden myt uns; unde dat me en dede dar dat beste, dat me kunde unde mochte, unde ok witlik unde openbare nuch were unde is, dat de ere in unsen steden unde landen vele betre hebben unde vryher sint ane privilegien unde ane beseghelde breve, wen de unse in Enghelant sint myt privilegien beseghelt. Ok so boerde uns vele meer to claghende, wen en, hir umme dat unse coplude van eren luden in der zee dot gheslaghen werden, over de boert gheworpen unde lives unde ghüdes berovet werden an ghude vrede unde velicheyt. Men vortmer also se begheren, dat we se an unse vorbunt nemen scolden, dar antwordede wy tho, dat uns dat duchte unmoghelik wesen, unde dat wy des nene macht hadden, dat wy jeneghe vromede naciën buten Almanien in unsen vorbunt, recht ofte privilegien nemen, ghelyk alzo se uns nicht steden wolden, dat wy jeneghen vromeden man myt unsen privilegien vordedinghen, de wy van en hebben. Also dat uns duchte, dat se an desser unser antworde wol nuch-affich weren.

a) mache = mach he.

b) copman doet gheslagen were van enemo unser copluden D.

¹) Vgl. *dän. maaskee, vielleicht. Junghans.*

9. Unde also wi vele rede hir af ghehat hadden, unde se desse rede unde antworde an den rad ghebracht hadden, dar de van Londen bewane by weren, so quemen se wedder tho uns, unde segheden uns, dat se den van Londen unse bescrevene antworde uppe de ersten 4 punte presenteret hadden, unde dat se ere replicacion dar up wedder bringhen scolden bescreven thome neghesten daghe. Unde dar schedede wy uns do mede.

10. Dar na des andren daghes do quemen de meyer unde olderlude van Londen wedder vor den rad, unde brachten dar vore an ener scrift ere replicacion tjeghen unse antworde uppe de ersten [4]^b punte. Dar wy unde de copman de horden lesende van worde tho worde, also hir na screven steyt².

11. Dar na also desse replicacion ghelesen weren, do vraghede uns des koninghes rad, oft wy ich vorder dar tho antworden wolden, dat wolden se gherne van uns horen. Des neme wy unse berad altohant myt deme copmanne, unde quemen wedder vor den rad, dar by weren de van Londen, unde segheden en, dat se wol wisten, dat unse werf vullen cort were, unde dat wy dar nicht komen weren, jeneghen pleyt anthoslande myt den van Londen, unde wy se ok wol informeret hadden myt den munde unde ok in der scrift; men wy beden se, also wy vele beden hadden, dat se uns unse confirmacion weddergheven, de wy in unser macht ghehat hadden unde ute der kancelrie gheloestet hadden. Unde weret, dat den eren wat schelede an unsen landen, dat wolde wy bringhen tho den steden unde dar tho helpen, dat me en dede also vele, alze redelik unde moghelik were, unde dat me den unsen der ghelik wedder dede in Enghelant, wente wy en beghereden anders nicht, men dat alle ding in vrentschop, endracht unde leve stande bleve twyschen en unde uns, also it van oldinghes staen unde wesen heft; unde dat se dar deste depere unde

9. Unde also wi vele rede hir af ghehad hadden, unde unse antworde vor des coninges raad ghebracht was, seghede[n]^a se uns, dat to deme neghesten daghe de van Londen ere antworde wedder up unse antworde also up de 4 punte tome neghesten daghe bescreven solden bringhen.

10. Dar na des andren daghes quemen de meyer unde de olderlude van Londen vor den rad, dar wy unde de copman by weren, unde brachten ere antworde tjeghen unse antworde uppe de 4 punte, dar se vele rede van makeden. Unde de copie was uns enchetet¹. Men se kunde uns doch nicht werden².

11. Also ere antwerde lesen was, vraghede uns des koninges raad, oft wi anders icht dar to seggen wolden, dat wolden se gherne horen. Des seghede wi en na rade des copmannes, se wisten wol, dat unse werf cort were, unde wor umme wy dar ghekōmen weren; wy en meenden dar nenen pleyt mit den van Londen to holdene. Unde na deme dat wi se mit munde unde mit scrift wol informeret hadden, so bede wy se, dat se uns unse confirmacion weddergheven, de de copman ut der cancelrie loestet unde betalet hadde, unde de de copman an siner macht ghehat hadden. Unde weret, dat den eren wat schelede an unsen landen, dat wolde wi bringhen to den steden, unde dar to helpen, dat me en dede alze vele, alze redelik unde mogelik were, dat me ok den unsen der ghelik weder dede in Enghelant, wente wi en beghereden anders nicht, men dat alle ding in gūde, leve, vrenscop unde endracht twyschen en unde uns stande bleve, also it van oldinghes ghedan heft; unde dat se dachten an de menen nūt der erer unde der unser; unde dat se sik nicht kereden an 10 ofte 12 personen seggen, wente uns duchte wol, dat

a) seghede D.

b) 4 H.

¹⁾ Vgl. *dän. intet (ad. enchtit) Junghans.*

²⁾ *Diese Replik fehlt in den Handschriften.*

bet up dachten, na deme dat wy it also vrentliken unde gütliken vorsochten; unde dat ze ok dachten an de mehen nüt der erer unde der unser; unde dat se sik nicht kereden an teyner ofte twelf personen segghent, wente uns düchte wol, dat itzwelke erer lude weren, de gherne seghen, dat unse copman ute Enghelant were; unde oft dat nütte were, dat mochten se wol betrachten. Unde beden se vorder, it queme hyr na wo it queme, dat se des jo bedacht weren, dat wy uns also hoghe unde vrentliken vor en verboden hadden van der stede weghene; wente weret, dat me unsen copman in Enghelant nicht liden wolde, also me bette hertho ghedaen heft, so were dat wol sūne, dat de ere an unsen landen deste wilkomere nicht en weren, unde mosten by wane unser lant wedder enberen; unde ofte dat den also gūth unde nütte were, dat mochten se betrachten. Des segheden se, se wolden sik bespreken. Also entweke wy en. Unde also se sik alle wile besproken hadden, do senden se 4 heren tho uns, de segheden uns van des rades weghene, dat de rad ghūden willen tho unsen werve hadde, unde wy wol seghen, dat se vele tho doende hadden, unde moesten sik drade scheden, unde beden uns unmate deghere, dat wy dor des koninghes unde umme erer bede willen uns vorhouden wolden bette thome neghesten parlamente, alze 3 weken na wynachten; unde so wolden se dar tho helpen, dat wy den enen ghūden ende hebben scolden, wente se hadden nu so vele tho doende, unde dar velle also vele in an unse werf, dat se des nu nicht en tweien ofte enden konden. Dar op so antwordede wy en na rade des copmannes, dat wy des nene wy[s]^a vorbeyden mochten, wente wy hadden unse cumpane tho Brugghe, de unser zwarliken dar beydeden, dar wy wedder to mosten, unde vele andre werve unde sake to donde hadden; unde beden se, dat se sik nicht en schededen, se en

itzwelke erer lude gherne seghen, dat unse copman ute Enghelant were; unde ofte dat nütte unde gūth were, dat mochten se wol betrachten. Unde beden se, dat se jo des bedacht weren, dat wi uns so hoghe unde gütliken verboden unde vorvolghet hadden vor en, it queme hir namales wo it queme, wente weret, dat me unsen copman in Enghelant nicht liden wolde, also me bette herto ghedaen heft, so were dat wol sūne, dat de ere weder myt uns des lever wilcome nicht en weren, unde mosten bi wane unser lant weder enberen; unde ofte dat alzo nutte unde gūth were, dat mochten se proven. Des bespreken se sik unde sanden to uns de 4 heren vorscreven, unde segheden uns, dat se alle guden willen hadden to unseme werve, unde wente se do vele to donde hadden, so beden se uns, dat wi dor des koninghes unde um erer bede willen uns vorhouden wolden bette tome neghesten parlamente, alze 3 weken na winachten. Des bespreke wii uns mit deme copmanne unde segheden en vele rede, wor umme wy des nicht doen mochten, alzo dat se segheden, se wolden uns des andren daghes enden.

a) wy II.

hadden uns erst enen ende gheven. Jodoch so en leten se nicht af, se en beden noch jo vort an. Men also se seghen na vele reden, dat se anders neen antworde van uns hebben mochten, do ghinghen se wedder in den rad, unde quemen wedder to uns, unde segheden, dat wy des andren morghens wedder quemen, so wolden se uns enen ende gheven.

12. Des dede wy alzo, unde quemen wedder des andren morghens vor den rad. Des beden se uns aver myt vlyte, dat wy noch des neghesten parlamentes vorbeyden wolden, wente wy seghen wol, dat en deel der heren ute deme rade van steden waren unde reden weren. Des antwordede wy en aver na rade des copmannes, unde segheden en, also wy vore secht hadden, dat wy des nicht af beyden mochten, unde beden umme enen vrentliken ende unses werves, also dat alle ding an vrentschop unde endracht under uns stande bleve. Dar up so nemen se ere berad, unde segheden uns na velen reden, dat se uns unse confirmacien gherne wedder presenteren unde antworten wolden, men se hadde[n]^a des vordregghen an gantzeme rade, dat me enen artickel dar an scriven scholde in dat leste vor dat data der confirmacien, de aldus ludde, also hyr na screven steyt:

'ita semper, quod omnes mercatores et alii ligei in Anglia ac aliarum terrarum et dominiorum nostrorum in locis, villis, feriis, nundinis et dominiis ubicunque sub^b potestate seu gubernacione superiorum dictorum mercatorum constitui[s]^c et per eosdem mercatores et eorum quemlibet tam apud Schonlant et Norweye^d, quam alibi ubicunque se invenerint, amicabiliter pertractentur; quodque tam in locis, villis, feriis, nundinis et dominiis suis, quam alibi, ut predictum est, cum eis emere, vendere, mercandizare et esschippare juxta antiquas consuetudines partium illarum, ut fideles amici invicem valeant libere et absque impedimento aliquo aut exactionibus novis et insolitis eis inponendum vel faciendum ullo modo^e.

13. Also desse artikkel ghelesen was, do ghinghe wy ut myt deme copmanne unde bespreken uns; unde quemen wedder in unde antwordeden deme rade, dat wy de confirmacien gherne nemen wolden, mochte se uns werden, also se nu

12. Des andren daghes queme wi weder to Westmonstre vor den raad; unde so se seghen, dat se uns nicht lengher togheren mochten, na vele reden segheden se uns, dat se uns unse confirmacien gherne presenteren wolden unde weder doen, men se hadden des vordregghen an gantzeme rade, dat me enen artikkel dar in scriven solde in dat leste vor de data der confirmacien, welke artikkel aldus ludet:

13. Also dese artikkel ghelesen was, antwordede wy en na rade des copmannes, dat wi de confirmacien gherne wolden nemen, mochte se uns werden, also se nu screven unde beseghelt were; men wi en hadden nene macht iecht dar ane

a) haddes *H.*b) seu *D.*c) constitui *H., D.*d) Schone et Norweghene *D.*

screven unde beseghelt were; men wy en hadden nene macht, icht dar ane tho vorwandelne, tho vormynnerne ofte tho merende;

unde duchte uns grot wunder wesen, dat se uns nu meer bezwaren unde vorbinden wolden, wan ere vorvaren daen hadden, sunder unse schult, went se ok wol wisten, dat uns de privilegien in vortyden nicht allene van graciën gheven weren, men ok grot gúth gecostet hadden, also wol 1400 punt Enghelsch an eme jare, also wy en bewyseden myt copien unser breve, de wy dar voren lesen ieten^a. Hir up segheden se uns wedder, dat en des duchte, dat de artikel nicht tjeghen uns were, unde schelede uns dar icht ane, se wolden mit uns dar over sitten, unde dat mit uns to legghen. Dar tho seghede wy, dat he gans were begriplik, unde (wi)^b en hadden des nene macht; men wat se uns gheantwordet hadden, dat wolde wy gherne vor de stede bringhen, wor se erst vorgadderen, unde wot se dar up weder scryven wolden, dat stunde an en. Des vrageden se uns, wan dat schude, dat de stede thosamende quemen. Des seghede wy, dat wy des noch nicht en wisten; men wy vormodeden uns wol, dat dat nicht schude eer sunte Johannis daghe tho myddensomere. Do beden se uns, dat wy dar tho hulpen, dat en den so en antworde werde. Unde dar mede schedede wy do van en^c.

14. Jodoch dar na des andren daghes so ghinghe wy myt deme copman vor des koninghes rad tho den predekeren, unde spreken aldus mang andren velen reden: Gy heren, seet, wy hebben wol ghedacht uppe enen wech under uns in desser wyse. Gy sint wol begherende, dat de juwe in unsen landen moghen wesen also vry, also de unse hir sint mit eren privilegien. Des hebbe wy ju vele seght, dat de juwe vele vryer unde myn beswaret sint mit uns sunder privilegien, wen de unse hir sint mit privilegien; des gy uns wol loven moghen; jodoch ist, dat gy ofte juwe coplude dar also vele inkeren willen an unsen landen, also de unse hir ghedaen hebben unde noch doen alle daghe, so vormode wy uns wol, dat unse stede, de hir desser privilegien bruken willen, den juwen alsodanne privilegien in der sulven wise weder gheven scholen, wo de juwe mit uns doen willen unde betalen na penningtalen, ghelik also de unse hir doen^d. Des nemen se ere berad, unde gheven dit deme meygere unde den van Londen tho kendene^d, unde segheden uns wedder, dat sik dat nicht wol vorgaen kunde, wente se en beghereden nicht meer, men dat de ere by eren olden wonheyden bleven an unsen landen, unde segheden meer, dat se unsen steden nene schult gheven, men allene umme Norweghene unde Schone, dar de unse unde de ere vorgaddert, unde kunden nu dar nicht meer ane vorandren, wan de ganze rad over een ghedreghen hadde.

15. Vortmer so claghede wy en umme menghen groten scaden, de unsen copluden ghedan were van den eren in der zee, unde beden se, dat se uns dar umme hulpen also vele, also recht unde moghelik were. Dar up se uns antwor den unde segheden, dat wy en daer ene scrift af gheven, wente en deel erer en hadden dar nicht af ghehoert, so mochten se in deme neghesten parlamente na

15. Item so claghede wii en umme menghen groten schaden, de unsen copluden daen were van den eren an der zee, unde beden se, dat se uns dar ane hulpen, unde deden also vele, also recht unde mogheliik were. Des antwordeden se uns unde segheden, dat wy en dar ene scrift af gheven, wente en deel erer en hadde dar nicht meer af ghehort, so mochten se unde wolden in deme ne-

a) copien van breven de de copman heft *D.*
mehrfach ab. d) doen in Enghelant.
 luden van London *D.*

b) *wi fehlt II.* c) *D weicht im Ausdruck*
 Des bespreken se sik mit deme meygere unde mit den older-

wynachten dar umme spreken in deme gantzen rade; unde dat wy dat unsen copmanne tho Londen bevölen; se wolden dar to helpen, dat uns dar umme weddervaren scholde also vele, alse redelik unde moghelik were. Des seghede wy, mochte uns dat schen, dat neme wy gherne, unde wy wolden deme copmanne daer ene scrift af gheven en to antwordene. Also wy deden, er wy van daer toghen. Unde beden se vort, dat se unseme copmanne beyde umme unse confirmacien unde ok umme den schaden tho deme negesten parlamente en vrentlik antworde gheven. Des segheden se, dat se dar den gherne umme spreken wolden, unde dat wy ok by unsen steden dat worven, dat en ok en gutlik antworde wedder screven worde up ere begheringhe, alse up den artikel vorghescreven. Ok so antwordede wy en den sonebref up dat Biscopesgat¹, unde beden se, dat se den horden lesen, unde dat se de van Londen berichteden, dat se unsen copman leten by siner olden vryheyt unde wonheyt na inholdinghen des sulven breves. Dar up se uns antwordeden unde spreken, dat se dat gherne doen wolden. Unde des nam de cancelere den bref, unde dede² ene dem meygere to Londen, unde lovede uns, dat he uns ene wedder antworden^b wolde, wente de copman helt de van Londen dar ane to varen, dat se en den bref entveren mochten.

ghesten parlamente na winachten dar umme spreken in deme gantzen rade, unde dat wi unsen copluden dat bevoelen; se wolden dar to helpen, dat uns dar umme wedervaren solde also vele, also redelik unde moghelik were. Des seghede wi, dat unse coplude en ene scrift dar up gheven solden to deme neghesten parlamente, unde beden se, dat se den dar to hulpen, dat uns den noch de confirmacie weder worde, unde dat uns schude umme unsen schaden also vele, alze redelik were. Des segheden se, se wolden gherne doen dat beste, dat se mochten, unde dat wi ok des ghelik deden weder bi unsen steden.

B. Anlagen.

211. *Erzbischof Simon von Canterbury [an die Hansestädte:] antwortet in Bezug auf ihre Klagen über schlechte Behandlung der hansischen Kaufleute in England, dass denselben verschiedene Beschwerdepunkte der englischen Kaufleute übergeben seien, um sie ihren Städten vorzulegen; da sie die Antwort derselben bis Sept. 29 beizubringen versprochen, aber nicht beigebracht hätten, so sei die Bestätigung ihrer Privilegien zurückgehalten worden. — [1379] Okt. 9.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 124.

Symon, archiepiscopus Cantuariensis, totius Anglie primas et apostolice sedis legatus. Reverendi domini et amici karissimi. Pridie litteras vestras graciose recepimus, facientes mencionem de quibusdam litteris, per vos domino nostro regi Anglie illustri directis, inter cetera querimonias mercatorum vestrarum parcium

^{a)} deden H.

^{b)} antwordeden H.

¹⁾ Lappenberg, *Urk. Gesch. d. hans. Stalhufes*, Urkk. S. 14.

continentes, eo quod dicti mercatores in regno suo Anglie predicto male et injuriose, ut asserunt, per gentes suas tractantur et contra privilegia et libertates eis per illustrissimos principes, reges Anglie, suos predecessores, dudum concessas, petentesque responsonem congruam super predictis. Super quibus scire velit vestra discrecio, quod dominus noster rex Anglie et suum consilium certitudinaliter per suos mercatores sunt informati, quod mercatores istarum parcium in partibus vestris impediuntur libero uti mercacionibus suis, et male ibi tractantur et pejus, quam hactenus tractari solebant. Quare vestris mercatoribus hic existentibus gravamina, nostris mercatoribus illata, fuerunt in scriptis tradita, ut dominos suos in partibus informarent, et ut a predictis gravaminibus cessarent, et mercatores nostros benigne et pacifice tractarent, ut hactenus tractari consueverunt, et super hiis responsum reportarent, et vestri mercatores omnibus privilegiis et libertatibus suis olim eis concessis pacifice gauderent, ac confirmationem privilegiorum a domino nostro rege secundum formam per eos petitam obtinerent. De quibus mercatores vestri promiserunt, se certum responsum citra festum Michahelis jam elapsam a dominis suis reportaturos. Et quia nullum super hiis reportaverunt responsum, retardata est hic confirmacio privilegiorum per eos petita. Ideo nos, affectantes tranquillitatem et pacem mercatorum ambarum parcium, vos rogamus et consulimus, ut considerantes mala et incommoda, que ex predictis oriri poterunt, ita ordinetis, quod nostri in partibus vestris antiquis suis libertatibus gaudeant et benigne tractentur; et dominus meus rex et consilium suum vice versa ita ordinabit, quod vestri in suo regno suis libertatibus et immunitate gaudebunt, et eas sua auctoritate confirmabit; nosque, quantum poterimus ad hec in partibus istis laborabimus cum effectu, sicuti ante hec tempora laboravimus. Valeat vestra amicitia diu et feliciter ut optamus. Scriptum Londonie, in festo sancti Dionisii festinanter.

212. *Forderungen der englischen Kaufleute.*

A.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 114—15

D Stadtarchiv zu Danzig, Stadtbuch I, S. 122—24, nicht als selbstständiges Stück, sondern so, dass die einzelnen Artikel der betreffenden Antwort vollständig vorangestellt sind. Die Ueberschrift fehlt also.

B.

D1 Stadtarchiv zu Danzig, Stadtbuch I, S. 119—22, nach Nr. 210 § 7; augenscheinlich eine hölzerne Uebersetzung.

A.

Articuli libertatum, quas petunt omnes Anglici mercatores habere in partibus transmarinis quibuscunque sub potestate societatis mercatorum de hansa existentibus per cartam singularum civitatum ejusdem sigillis autenticis consignatam.

1. In primis^a petunt omnes Anglici mercatores pro se et suis successoribus imperpetuum^b quod tam in Revele, Pernowe et Lyflandia, quam in partibus

a) In primo D.

b) in perpetuo D.

B.

Dit sint di artikel der vriheiten, welke do bitten alle Enghelische koufmanne tzu haben in alle den landen obir der zee, di do zint in der macht der ghesellschaft von der henze, von allen grevescheften unde steden derselben henze bezegilt mit merklichen inghesegeln irre breve.

1. Czu deme ersten mole bitten alle Enghelische vor sich und ire nachkomelinge ewiglichen, alze wol tzu Revel, Pernow unde yn Liiflande, alz in andren

aliis quibuscunque jurisdictionis et potestatis mercatorum seu aliorum, qui de societate van hanz^b generaliter nuncupantur, ipsi tam liberi et privilegiati ad accedendum, et quocunque se divertere voluerint transeundum per terram et aquam, ac eciam quamdiu sibi placuerit ibidem cum suis mercibus inmorandum, ac eciam ad quecunque mercimonia emendum et vendendum, tam inter se ipsos, quam inter se et mercatores alios qualescunque, ac eciam ad alia et singula exercendum, que ad mercatores pertinent, sicut ipsi de hansa virtute carte illustrissimi principis regis Ricardi secundi ac aliarum cartarum felicis recordacionis progenitorum suorum quondam regum Anglie sibi datarum sunt in eodem regno, absque tributis, custumis, inposicionibus, subsidiis et aliis oneribus quibuscunque super corpora vel bona dictorum mercatorum Anglicorum per ipsos de hansa de novo factis vel ordinatis aut imposterum fiendis vel ordinand(is)^c, que et quas eque sicut Anglici in eisdem partibus cetera non gesserint^d naciones.

2. Item quod in Schone, quamdiu duraverit ibidem dictarum civitatum jurisdictionis vel potestas, ac alibi ubicunque omnes Anglici mercatores cum ipsis de hansa tam favorabiliter pertractentur ac adeo amicabiliter conversentur, sicut ipsi cum Anglicis in Anglia sunt tractati ac amicabiliter ad invicem conversantes, ita quod libere possint ad terram^e illam accedere et loca sua pro se^f conducere vel emere, et allee a quocunque voluerint emere, salire et barellare, et quocunque sibi placuerit abducere, ac alias mercandizaciones ibidem quaslibet exercere, absque tributis et custumis, inposicionibus aut aliis oneribus quibuscunque per ipsos Anglicos mercatores solvendis, que et quas eque sicut Anglici ipsi mercatores de hansa ibidem ac eciam cetera non gesserint^g naciones.

landen, welcherleye di sint undir de[r]^a macht unde herschaft adir gerichte der koufflute adir andirre, dy von der gheselleschaft der henze ghemeynlichen sint ghenant, also das si sint vry unde vorbrivet tzu komen, unde wohin sy sich keren wellen czu tziende uff wassir adir uff lande, unde o[n]ch also lange als is yn behegelic wirt syn doselbst mit irre koufmanschatz tzu blibende unde tzu wonen, und ouch allirhande koufmanschatz vorkowffen unde kowffen mogen, under yn selber alse allerleye kowfflute undir yn, unde ouch andir ding unde sachen tzu uben, welche kowfflute tzugehorn, alze di von der henze noch krafft unde macht irre brive van deme edeln forsten, koninge Rycharde des andren, unde andirre breve von synen vorfarn seliges gedechtnus, etzwenne koninge tzu Engellant, yn gegebyn in deme selbyn ryche, ane tzolle, kostumen, satzunge und von allir andir beswerung leibes unde gutes, di di von der henze von nuwens setzen adir hernoehmols machten, welche tzolle, kostume adir vryheit dy Engheliischen in den selbin landen glich andirn geborten der lande nicht haben getan.

2. Vortmer daz uff Schone alse lange, alz der selbin gesellschaft recht unde macht doselbst wert, und andirswollen allen enden alle Engeliische kowfflute mit den von der henze also gunsteglichin werden gehandilt und alzo vruntlichin mit enander obir eyn tragen, also di von der henze von den Engeliischen in Engellant sint gehandilt, also daz si vry mogen komen keyn Schone unde ire vitten do selbist bi sich halden, kowffen adir miten, und hering tzu kowffen von weme si wollen, unde den selbin hering saltzen unde gellen, unde den tzu faren wo hin daz si wollen, unde andir kowfmanschatz allerleye do selbst tzu uben, ane tzol und kostumen, satzung unde andirre beswerungen, welcherleye dy sint, von den Engeliischen kowffluten tzu gelden, welche tzolle, kostumen adir vry-

a) den *D.*
e) certam *D.*

b) hanze *D.*
f) loca sua per *D.*

c) ordinandum *H.*
g) gesserunt *D.*

d) gesserunt *D.*

3. Item quod nullus mercator Anglicus in potestate vel jurisdictione dicte societatis arrestetur, aut quovismodo molestetur, in corpore nec in bonis, pro debito vel contractu alterius hominis, cui particeps ipse non fuerit in mercibus, nec in culpa, nec eciam pro injuriâ facta alicui dicte societatis in Anglia vel alibi, nisi sit ipse cognitus injuriator, aut nisi, quod absit, talis injuriatus in Anglia remedium et justiciam nequeat optinere et hoc prius per evidencias constituerit fidedignas, et quod postquam in Anglia judicium datum super aliquo negotio vel querela legaliter fuerit exequutum, non posterius in dictis partibus transmarinis inde placitum innovetur, nec judicium in Anglia redditum infirmetur quomodolibet aut mutetur, sed si constare poterit inde fidedignis testibus aut sigillis, judicium^b tale redditum in Anglia, in dictis transmarinis partibus vigorem capiat et effectum inviolabiliter duraturum, sicut transmarina judicia in Anglia consueverunt hactenus acceptari.

4. Item quod Anglici mercatores sint certitudinaliter informati de nominibus civitatum et locorum, in quibus jurisdictionem et potestatem habet societas supradicta^c, sic ut Anglici mercatores ad partes transmarinas accedentes noscere poterint, an ibidem supradictis libertatibus et privilegiis uti et gaudere debeant vel nequaquam.

213. *Antwort der hansischen Rathssendeboten auf die Forderungen der englischen Kaufleute*¹. — [1379].

H aus der Handschrift zu Hamburg.

D aus der Handschrift zu Danzig.

¹) Ich habe hier eine grössere Abweichung von der von Junghans intendirten Fassung für nöthig gehalten. Junghans wollte Nr. 212 und Nr. 213 als Ein Stück zusammenfassen und zwi-

a) vordirfam D1.

b) judicium D.

c) supedicta D.

heydt dy Engelischen kowfflute gleich den von der henze und andirn geboren der lande nicht habyn ghetan tzu ghebruchin noch ghewont.

3. Vortmer daz keyn Engeliisch kowffman in deme gerichte adir macht der egenanten geselleschaft sal werden uffghehaldin adir ghearrestiret noch in keynen wys betrubet, yn liebe noch mit güte, umbe cynis andirn missetat adir scholt, mit welchin he nicht teylhaftig ist ghewest an scholt adir an kowffmanschaft, noch umbe ghewalt adir unrecht ymande getan von der egenanten gheselleschaft in Engelant adir anderswo, her worde denne begriffen mit der tat, is en were denne, das deme, der so ghelestirt ader ghesmehet worde, yn Engelanth keyn recht nicht mochte [wi]dirfa[rn]^a, also bescheidenlich, daz her daz vor mit truwirdiger getzugunge bewise, und dor noch, wenne denne in Enghelanth das gherichte wirt gheghebin, uff keyne zache adir clage unde di redelichin unde fulbrocht noch deme rechten, dar umbe sal vorbas keyn clage adir teyding in den egenanten landen obir der zee adir zeesteten nicht werden vernuwet, noch sulch gerichte in Engelanth in den vorgheñumten steten der zee unde henze fulle kraft unde macht sal habin untzubrechlichen tzu weren elcher wiis, alz die recht unde gerichte der zeestete in Enghelanth bisher sint ghewont tzenphoen unde nemen.

4. Vortmer das di Engeliischen kowffmanne gewisslichin sint undirwiset von den namen der stete, in welchin di egenante geselleschaft irr recht unde macht hat, also daz di Engeliischen, di do obir zee tzien wollen, mogen dirkennen, ab si do selbist der vorgenanten vryheit unde privilegien ghebruchen sulen unde zich der vrowin, adir mit nichte.

Coram vobis, serenissimo et excellentissimo principe et domino, domino R[ichardo], rege Anglie et Francie et domino Hybernie, domino suo graciosissimo, nobilique ipsius concilio, ambassiatores communium civitatum maritimarum et aliarum de hansa sacrosancti Romani imperii de Alemannia dant, faciunt et exhibent responsiones infrascriptas ad articulos inferius signatos^a:

1. Et primo: ad primum articulum, qui sic incipit^b: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 1* — respondetur, quod iste articulus videtur frustra petitus et quasi impossibilis^d, cum major pars civitatum de hansa nullas singulares libertates optineat partibus in eisdem, ipseque civitates non unum, sed plures ac diversos habeant dominos temporales, tam ecclesiasticos quam seculares, a quibus oportet tales libertates non modicis sumptibus, laboribus et expensis optineri, quas tamen partes mercatores Anglici

Vor uch, allirlutirster unde obirtretinder furste unde here, here Rychard, konige van Engellant und Frankrich unde here van Hibernia, irem allirgenedigistin herren, unde juwirin edelen rate, dy sendeboten der ghemeynen seestete unde andir stete von der henze deze heiligen Romischen richis von Almania gebin, machin unde dirbiten di antwortung undirscribin tzu den articlen hir undir noch folgende:

1. Unde ezu deme ersten: tzu dem ersten artikel, der so is: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 1* — antwort man, das der artikel ytel wirt ge[e]schen, gebeten und unmogelich ist, wenne das groste teil der stete van der henze keyne sunderliche vryheit behalden in den selbin landen, unde dy stete nicht eynen, sundir vil unde manchirleye herren haben, beide geistlich unde wertlich, von welchen heren sulche vryheit mit groser tzerung, arbeit unde koste man muste behalden, welche stete di Enge-

a) subsequentes D.

b) est talis D.

c) gesehen D1.

d) impossibilis esse D.

schen § 7 und § 8 eingerückt abdrucken lassen. Eine Anmerkung von ihm lautet: 'Im Folgenden macht sich in Rh [H] und Rd [D] eine bedeutendere, doch nur äussere Verschiedenheit geltend, welche der Abdruck möglichst auszugleichen bemüht gewesen ist. In Rh folgt nämlich dem Schlusse von § 7 auf p. 112—114 die von den Sendeboten der Hanse mit dem deutschen Kaufmann zu London vereinbarte, dem königlichen Rathe zu Westminster übergebene Erwiderung auf die 4 Artike der englischen Kaufleute. Von diesen führt die Erwiderung immer nur die Anfangsworte an Die 4 Artikel selbst folgen p. 114—115 mit der Ueberschrift: Articuli libertatum, quas petunt omnes Anglici mercatores habere in partibus transmarinis quibuscunque sub potestate societatis mercatorum de hansa existentibus per cartam singularum civitatum ejusdem sigillis autenticis consignatam. Daran schliesst sich p. 115 § 8: Also se unse antworde in deme rade u. s. f. — Dagegen folgen in Rd dem § 7 (Zählung Rh) p. 119—122 nach den einleitenden Worten: Coram vobis serenissimo et excellentissimo etc. in mitteldeutscher Uebersetzung die 4 Artikel der englischen Kaufleute mit der Ueberschrift: Dit sint di artikel der vriheiten, welche do bitten alle Enghelische koufmanne tzu haben in alle den landen obir der zee, di do zint in der macht der gheselleschaft von der henze von allen grevescheften unde steden der selben henze bezegilt mit merklichen inghesegeln irre breve. Daran schliesst sich ebenfalls in md. Uebersetzung die Erwiderung der Sendeboten und des deutschen Kaufmanns, welche wie der lateinische Originaltext in Rh ebenfalls von den 4 Artikeln der englischen Kaufleute nur die Anfangsworte giebt. Dann folgt p. 122—124 der lateinische Text der Erwiderung, in welchem jedesmal abweichend von Rh der Widerlegung der vollständige Text des widerlegten Artikels der englischen Kaufleute vorangestellt ist. Daran schliesst sich p. 125 § 8 des Berichtes: Also se unse antworde u. s. f. Beim Abdruck ist für die Erwiderung die Form, in welcher sie in Rd gegeben ist, gewählt, doch ist der Text nach Rh gegeben. Gegenüber ist die md. Uebersetzung aus Rd gestellt; auch hier sind die 4 Artikel in die Erwiderung selbst an den betreffenden Stellen aufgenommen. [Junghans].“ — Auf diese Weise würde aber die entschieden bessere Fassung von H aufgegeben, die Ueberschriften von Nr. 212 unterdrückt und zwei verschiedene Stücke zu Einem zusammengearbeitet werden müssen.

gracia mercandi nunquam consueverunt visitare. Et licet omnes civitates de hansa sacrosancto Romano imperio sint subjecte, tamen maxima pars earundem diversos optinent dominos immediatos, videlicet reges, duces, marchiones, comites, barones, archiepiscopos, episcopos et alios dominos temporales, sic quod quasi quelibet civitas singulari suo utitur privilegio, sicque privilegiata in una civitate, quod non in altera.

2. Item ad 2. articulum, qui sic incipit: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 2* — respondetur, quod quedam pars dicte^a terre Schone certis civitatibus, non tamen omnibus de hansa in emendam et satisfactionem injuriarum et dampnorum ipsis dudum illatarum et illatorum^b per felix recordacionis dominum W[aldemarum], olim regem Danorum, nobileque suum concilium ad certos annos in brevi expiraturos existit obligata, quam^c quidem terram capitanei regni Dacie una cum dictis civitatibus, quibus existit obligata, simul custodiunt et observant, prout in litteris super hoc conscriptis et ex utraque parte sigillatis plenius continetur; in quibus quidem litteris dicte civitates salvo honore nichil inmutare valent^d seu innovare, preterquam in dictis litteris latius est expressum.

3. Item ad 3. articulum, qui sic incipit: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 3* — respondetur, quod dicti ambassiatores non modicum admirantur super prima parte articuli de arresta, videlicet hoc petere velle, cujus contrarium nunquam contigit in civitatibus nostris suprascriptis, de quo intelligere potuimus, quovismodo. Item ad^e ultimam partem ejusdem articuli de iudicio dato in Anglia super aliquo negocio vel querela etc. respondetur, quod hoc de jure merito subsistit, ubi aliqua causa sen negocium partibus presentibus legitime confessis aut convictis^f per justam

liischin kowfflute tzu kowffslagen ny haben ghewont tzu suchen. Unde wer das sache, daz alle stete von der hense deme Romischen ryche undirtan weren, ydoch das groste teyl der selbin stete manchirhande herren habin, als konege, hertzogin, margroven, fursten, groven, ertzebischofe, bischofe, unde andir tzitlicht herren, alzo das vil noch itzliche stat ires rechten und vriheit gebrüchet, und eyne andirs vorbrivet ist, den di andir.

2. Item tzu deme andirn artikel, der sich so anhebit: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 2* — antwort man, daz etzlich teyl des landis Schone etzlichin ghewissen steten, doch nicht allen von der hense tzu eyrir buse und genugesamkeit des unrechtes und schaden, yn lange getan unde betzeiget, van deme konege von Denemarken etzwene seligis ghedechnuss unde sime edelen rate tzu gewissen jaren kortzlich usgende ist verbunden,

mit enander bewarn unde halden, als daz in den briven, dorobir ghescrebin und von beydenhalbin besegilt, ist volkomen innehaldin; in welchen briven de egenanten stete unschedelich irre eren nictes moghen gewandeln noch vornüwen vorbas, denne das in den briven ist usgedruket.

3. Item tzu deme dritten artikel, der sich so anhebit: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 3* — antwort man, daz die egenanten sendeboten gar sere wundirt uff das erste teil des artikels von deme arrest, das tzu bitten, welchis widirsache nymmer sich ghebort in unsern steten vorgeant, noch do von vornemen mochten in keynen wys. Vortmer tzu deme letzten teyle des selbin artikels von deme gerichte, gegeben in Engelant uff itzliche sache adir clage etc., antwort man, daz daz von rechte billich undir ist, do etzliche sache adir gheschefte keginwortik beyden teylin rede-

a) dicte *fehlt D.*d) valeant *D.*b) et illatorum *fehlt D.*e) respondetur *ad H.*c) quam — obligata *fehlt D.*f) vel conjunctis *D.*

et veram sententiam diffinitur, sed valde absurdum et iniquum esse videtur, ubi in contrarium, altera partium absente nec convicta, ad solam partis attrite assercionem sentenciatur, quemadmodum in casu simili per majorem et aldermannos Londonienses contra Arnoldum de Lenpe^a civem Lubicensem anno Domini 1378 taliter qualiter diffinitum existit; cui quidem Arnoldo absenti, non confesso nec convicto^b, quartam partem cujusdam navis contra tenorem privilegiorum nostrorum iidem major et aldermanni ad instanciam et nudam assercionem Ade Stapels civis Londonensis abjudicarunt.

4. Item ad 4. articulum, qui sic incipit: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 4* — respondetur, quod cum multe civitates, opida et ville de hansa^d in diversorum dominorum territoriis existant, quarum et quorum omnia nomina ad presens ignorantur, videtur opus non esse, eas et ea vobis exprimere nominatim. Nam mercatores Anglici magis liberi absque aliquibus privilegiis sigillatis in civitatibus nostris, quas visitant, quam mercatores^f de Ahmannia in hoc regno vigore privilegiorum nostrorum existant, prout cuilibet tenorem privilegiorum nostrorum patet diligenter intuenti.

Quare petunt dicti ambassiatores humiliter et devote, quatenus amore Dei et justicie ac dietarum civitatum serviciorum intuitu una cum nobili vestro concilio ordinare et graciose disponere dignemini, ut dictis nostris mercatoribus^h de Ahmannia carta confirmacionis privilegiorum nostrorum sub non modicis sumptibus, laboribus et expensis acquisite absque ulteriori protelacioneⁱ graciose restituatur, quam pridem ipsis graciose concessam et presentatam, solutis tamen solvendis pro eadem, oportuit ipsos ad vestre majestatis cancellariam representare districte, precipiendo^k mandantes, dictos mercatores omnibus

lichin wirt bekant adir obirwunden mit eyne rechten,

und do eyne teyl abewezende ist unde nicht oberwunden, sunder van sagunge unde beschuldegunge eynes teyles, als wol in glichin geschichten von deme major unde aldirmannen tzu Lunden wider Arnold von Lenepe burgere to Lubeke des jaers 1378 also geendet wart, das der selbe Arnold abewezende was, noch obirwundin noch bekant, das v[ir]deteil^c itzlichis schiffes, widir lüt unser privilegien, der selbe major unde aldermanne von bloser sagunge Adam Stapels borgher tzu Londen abeteylen.

4. Item tzu dem virden artikel, der sich so anhebit: — *Folgen die ersten Worte von Nr. 211 § 4* — antwort man, wi das vil stete und dorfer van der henze in mancherley herschafft gebite sin gelegen, welchir allir namen uff dese tiit man nicht kan wissen, warumb is nicht notdroft ist, si uch usdrucken [n]a[m]haftich^e. Went di Engelischen kowffman mer vry sint ane beseghelte privilegie in unsern steten, dy sy suchin, wenne unsern kouffmanne van Ahmannien in uwirn riche noch macht irre privilegien, sint, als das ydermanne wol offenbar ist, der do ansyhet den tenor unser brive.

War umme bitten dy vorgeantenden sendeboten cynfeldig und ynneglychin, das ir umb libe wille Gotis und der gherechtikeit und tzavorsicht der dinste de[r]s^e stede vorghenant, das ir eyne mit uwirn edelen rate tzu ordern und genedicht gerucht tzu schicken, daz den egenanten unsern kowffluten van Ahmannia de brive der bestetegunge unser privilegien, di wir mit grosir koste, arbeit und czerunge habin gewonnen, unvortzugin werdin widir gegeben, di ir in vormols genedig hattet gelegen und gegeben, alzo doch das wir do vor gobin daz zich geborte und betzalten, und di wider musten in uwer cancellarie ant-

a) Lenpe D.

b) convicto nec confesso D.

c) undeteil DI.

d) hansa D.

e) manhaftich DI.

f) mercatores nostri D.

g) de DI.

h) mercatoribus

nostris D.

i) provelacione D.

k) predictis D.

et singulis antiquis suis juribus, privilegiis et libertatibus libere perfrui et gaudere, quemadmodum eis ab olim unquam liberius utebantur, volentes proinde condignam in patria nostra facere relationem, ut mercatores vestri in civitatibus^a nostris eo favorabilius in suis agendis per nostrates pertractentur.

worten, hertlich in tzu gebiten, di egnanten kowfflute alle und itzliche ire alden vryheit, rechten und privilegie vryen gebruchin unde vrowen, alz zy di vormols allir vriest habin gebruchit, dor umb wir in unserm lande wollin sagen, das uwir kowfflute in unserm lande deste gunstlichir in irem gewerbe werden gehandelt von den unsern.

214. *Bedenken und Rathschläge des deutschen Kaufmanns zu London in Betreff der Verhandlungen mit den Engländern.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 123.

Dit zint dei pünthe unde articule, dei deme copmanne dúnket teghen gan unde ok mede gaan.

1. Int eerste, dat deme copmanne dunket teghen gan: Alse over een was ghedreghen met den Enghelschen to vorkopene: dar op so dunket deme copmanne, dat id meer met den Enghelschen ga, dan teghen sei, unde dat sei des sulven pünthes begherende waren, alse wii ju ok eer ghescreven hebn, unde ok alse dei erbaren heren, her Jacob Plescow unde her Johan Cordelitze, wol ghehoret hebben in der coplude claghe van Enghelant.

2. Dar up so duchte deme copmanne gud, dat men den Enghelschen ghein gud nirweghene vorkofte, alse enigh copman van der henze, al arghelist ut ghesteken; wante dei Enghelsche koplude den heren van Enghelant hebben don to vorstane, wert sake, dat wii hir int land nicht en quemen, sei wolden hir allerhande copenschap beters copes int lant brenghen, dan wii don. Unde wii menen wol, wert sake, dat sei id van anderen luden coften, dei dat van uns coften, dat id en so vele dei durer in dei hand moste komen, war bi dei herren van Engheant wol solden proven, dat en allerhande copenschap durer vellet, dan of wii hir quemen.

3. Vortmer so duchte hir dem copmanne gud unde tomale profitlik, ofte enigh rastement solde vallen, dat men dat also vorwarde in allen steden van der henze unde mid den heren, dar dei stede under beseten ziin, so wat Enghelschen men dar bevunde, dat men dei dar becommen solde, unde ere gud mid en, op den schaden unde unrechte tolle, dei deme copmanne van der henze ghedan is boven haltnisse siner vriheyte van dem koninghe bezegheld, wante deme copmanne dúnket, dei harder dat men dei sake beghinnet, dei er dat dei copman bi zine vriheyte wedder comen sulle.

4. Vortmer alse dar over een es ghedreghen met den Enghelschen to copene noch to vorkopene na vastelavende ane vitalie of ghensit deme Nortsunde, dar op so duchte deme copmanne best, dat men dat leite bestan, unde ghein verbod op sei en dede to der tiit, dat dat restament anghan sal; wante wii meynen, dat sei in den zaken ghewarnt sullen werden; wante alle weghe hir tidinghe van dannen wol comen moghen, war bi dei copman hir in groten schaden komen mochte. Unde wi bidden vrentlike unde deenstlike, dat gi mid dessen erbaren heren, her Jacob Plescow unde her Johan Cordelitze, juwen wisen raad hir to hebben wellen unde dar inne dat beste proven, wat nüttest unde profitlikest zii deme ghemeynen copmanne. Unde alle ding nemet wol to herten, dei ju her Jacob unde her Johan met munde wol sollen segghen. Dat wel wii vordeinen, war wii moghen.

a) partibus D.

Versammlung zu Marienburg. — 1380 Apr. 19.

Unter Vorakten folgt ein Einladungsschreiben Thorns an Danzig, das einzige uns erhaltene Aktenstück dieser Versammlung.

Vorakten.

215. *Thorn an Danzig; ladet ein zu einer zu Marienburg April 19 stattfindenden Versammlung wegen der schon von Johann Kordelitz gemeldeten Angelegenheiten, nämlich wegen Hennings von Putbusch, wegen des Pfundgeldes, wegen des schonischen Zolls u. s. w. — [1380] Apr. 9.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 4; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Siegels.

Unsirn sunderlichin liebîn vrunden, borgermeistere und ratmannen
czu Danzck, erbarn wizen herren.

Steten dinst vorgeschrebin. Herren und liebîn vrunde. Wisset, das wir haben eynen tag, di stete sich czu vorgadern, begriffen und geleet den nesten donrstag noch der dominiken jubilate, das ist der neste donrstag vor Georgii, czu Marienburg czu terciën cziit czu kômen unvorczogin, umb manchirhande sachin wille, di euch her Johan Kordelicz, nest us Flandern komende, muntlichin geoffinbart unde gesagit hat, als von hern Henunge von Podbusk des riches von Denemarken howptman, von deme pfuntgelde etc., und von dem czolle uff Schone, der noch nicht gefallin ist, und uff andir sachin, di wir czu handeln habin; war umb wir bitten uwir volmechtige rotboten eyn mit dem voyte, der uff Schone von der stete wegin gelegin hat, mit syner rechinschaft uff den vorgenanten tag und cziit czu senden unvorczogin. Gegeben des montages noch misericordia Domini etc. undir unsir stat secret.

Ratmanne czu Thorun.

Verhandlungen zu Mölln. — 1380 [Jul. 4?].

Diese Verhandlungen kennen wir nur aus den Kammereirechnungen d. St. Hamburg I, S. 299: 14 ff 4 ß dominis Ludolfo Holdenstede et Hinrico Ybing, Molne, ex parte Brunswicensium. Zweifelsohne ist hier die definitive Vereinbarung Braunschweigs mit den Vertriebenen und den Hansestädten zu Stande gekommen.

Unter Verträge folgt zunächst eine Urkunde von 23 Vertriebenen, die deshalb dem Möllner Tage zuzueignen sein möchte, weil wir von 15 derselben wissen, dass sie privatim schon am 28 Jun. mit dem Braunschweigischen Rathe einig geworden waren. Wenn diese Annahme richtig wäre, so wäre das Datum unserer Tagfahrt gegeben. Die Anrede des Rathes an die wiederaufgenommenen Vertriebenen schien auch in unserer Sammlung einen Platz zu verdienen, weil sie bei dem Verlust der Urfehde der Vertriebenen diese auch die Hansestädte so sehr beschäftigende Angelegenheit vorläufig zum Abschluss bringt. Der Sühnbrief Braunschweigs endlich ist zwar undatirt, kann aber nur auf unserer Versammlung vereinbart sein; das in einer Handschrift angegebene Datum bezieht sich ersichtlich nur auf die Vollstreckung des in dem Sühnbrief Gelobten.

Verträge.

216. 23 der aus Braunschweig Vertriebenen erklären den mit dem Rathe durch Schiedsspruch der Städte geschlossenen Vertrag beobachten und, soweit sie mit dem Rathe besondere Schiedsrichter vereinbart haben, deren Ausspruch sich unterwerfen zu wollen. — 1380 Jul. 4.

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; gleichzeitige Abschrift.

B1 daselbst; Original, 23 Siegel anhängend.

Gedruckt: aus *B1* Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 391.

We Eylerd van der Heyde, Cord Holticker, Cord van Kubbelinghe, Hermen van Ghustede, Hinric Kerchof Cordessone, Egghelingh van Strobeke unde Bertram van deme Damme, Hennigh Pawel, Gherke Pawel, Tyle van Ghustede, Jordan van Alvelde, Cord unde Brand Elers, Hermen unde Rolef unde Bertram van Veltstidde, Hinrik Kerchof Egghelinghes sone, Brand unde Cort Notberghes, Gherlich van dem Broke, Ludolf van Wenthusen, Hans unde Egghelingh van der Mollen¹ bekennet in dessem breve, dat we unde unse erven alle de dedinghen, de de rad mid uns ghededinghet unde mid uns begrepen heft, also utvolghen willen, also umme de vere to deme ersten male in to komende, unde umme de anderen in to komende, unde alle andere stücke holden uppe der stede besekkinghe. Welker ok syne schulde to synen vrunden gesad hedde, dar de rad ok ore vrund en tiden gesad hedden, de uns in vruntscop irscheden schullen bynnen eyner tid, also rede benomet is. Konden sek de schedeslude af beiden siden der vruntscop nicht vorenen, so scolden se enen overman kesen in der stad, myd weme de to vele, dar scullet se by blyven. Unde hebbit des tho ener bekantnisse dessen bref ghegheven, besegelt mid unsin ingesegelen. Na Godes bord dusent jar drehundert jare in deme achtegesten jare in sunte Olrikes daghe.

217. Anrede des Rathes zu Braunschweig an die Vertriebenen, nachdem dieselben Urfehde geschworen haben.

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; auf demselben Pergament, auf dem sich Nr. 216, 218 befinden.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 392, wiederholt hier.

Gy hebbit ene rechte orveyde ghesworen unde ghelovet, dat gi nene wrake don schullen unde en willen, noch neyman van juwer weghene, des gi mechtich sin unde dorch gik don unde laten willen, umme de schicht de hir to Brunswik gheschen is, unde dat gi der stad beste weten unde werven [willen]^a, unde wat gik to wetende werde unde [gi]^b rede weten umme des rades geldesbrevhen unde van anderen stucken, de deme rade unde der stad tho ghude komen moghen, dat gi dat deme rade melden willen.

218. Braunschweig urkundet über die mit den Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg vereinbarte Sühne. — 1380 [Jul. 4?]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 7.

B Stadtarchiv zu Braunschweig; gleichzeitige Abschrift.

B1 Stadtarchiv zu Braunschweig; gleichzeitige Abschrift.

Herzogl. Landesarchiv zu Wolfenbüttel; Gedenkbuch der Stadt Braunschweig fol. 37; übereinstimmend mit *B*.

Gedruckt: aus *B* und *B1* Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 386.

Wy radmanne unde borghere ghemenliken der stad tho Brunswik bekennen unde betughen in dessem breve vor alle den, de en zeen eder hören lezen, dat

^{a)} willen fehlt *B*.

^{b)} gi fehlt *B*.

¹⁾ Vgl. Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 389—391.

wy uns endrachtliken mit den erliken heren unde radmannen der stede Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh, den dat van den menen zeesteden bevalen is, verdraghen hebben ener gantzen sone umme de schicht, de in den erliken luden, in den doden unde in den vordrevenen to Brunswik, ghescheen is; unde wes de menen zeestede dar van roren mach, in aller wyse, alse hiir na ghescreven steyd. To deme ersten schole wy unde willen ene nye stenene capellen in ene sunderlike erlike stede in sunte Mertens parnen binnen Brunswik buwen twischen nu unde sunte Mychelis daghe over en jaar na der utgibt desses breves. Desse stede unde buwinghe schole wy unde willen jo begripen unde der buwinghe beghinnen vor sunte Mychelis daghe neghest to komende. Unde binnen der sulven vorscreven tyd schole wy unde willen twe ewighe missenun de vicarie in^a de sulven capellen legghen unde maken; unde scholen to jewelker vicarie^a ses lodeghe mark ewigher rente legghen, dar wy de capellen to ewighen tyden mede bewedemen willen. Tho den sulven vicarien schole wy ok thughen misseboke, kelke unde missewede, unde wes me dar tho behovet. Ok scholen de sulven twe vicarie to dem ersten male by twen armen presteren bliven na anwizinghe der vorscreven stede. Na der twier dode, zo schole wy radmanne van Brunswik de vicarie lenen to ewighen tiiden. Unde we mit den sulven vicarie vor unde na belened werde, de scholen vlitliken bidden to ewighen tiiden vor der erliken lude zeele, de in der schicht doot ghebleven zint. Ok schole wy unde willen binnen desser sulven vorscreven tiid also maneghen man to Rome zenden, also mannich^b man in der schicht doot ghebleven is. De scholen ok unsen heren God vlitliken vor de sulven doden zeele bidden. Vortmer so scholen twe unser borghermestere zulf achtede^c erliker lude uut Brunswik tho Lubeke vor de menen stede unde en jeghenwardicheyt der vordrevenen, eder de erer macht hebben, komen unde spreken: De schicht, de binnen Brunswik gescheen is, de is in hasten mode gescheen, unde is uns leet, unde willen dat war maken myd unsen eden, icht gy uns des nicht vordregghen en willen, unde bidden ju dor God unde dor^d unser leven vrowen willen, dat gy uns dat vorgeheven, unde nemen uns wedder en juwes copmannes rechticheyt, dar wy eer myt ju inne ghewesen hebben; unde hebbe gy dar gheneghe koste up ghedreven, dat gy uns der verlathen: dat wille wy ju gherne wedder af denen, wor gy des van uns begheren. Wan desse bede aldus to Lubeke ghescheen is, zo scholen de vordrevenen van staden an velich vor uns in de stad to Brunswik wedder komen unde bliven, de dar in willen, id en were, dat erer welk umme zunderlikes brokes willen bildelken dar uthe bliven scholde. Dat schole wy en beydentzyden holden na der erghenomeden stede bezegghinghe. De sulven vordreven, se komen dar in eder ze bliven dar enbuten, de schole wy unde willen staden to al erem gude binnen der stad eder dar enbuten, wor ze dat hebben. Unde wy scholen ze unde ere gud binnen unde buten truwelken vordeghedinghen lik uns sulven unde unsen anderen borgheren. Unde welk der vordrevenen aldus weder in de stat to Brunswik kumt, de schal uns unde use borghern des vorvelegghen myt eden unde mit breven na anwizinghe der vorscreven stede, dat wy umme de schicht, de to Brunswik scheen is, ewelken ane wrake bliven. Des ghelikes scholen de ook doon, oft van den vordrevenen buten der stad to Brunswik jenich blift, als vorscreven is. Unde wy scholen unde willen den rad to Brunswik in der olden stad unde in den anderen wikbelden myt copluden unde mit renteneren unde mit truerdeghen^d luden besetten, de dar nutte to zin na older wonheyte. Hiir mede schal allerleye unwillen unde schade, de en beydentsiden dar van gescheen is, altomale to ewe-

a) in — vicarie fehlt *Bl.*b) manenich *H.*

c) Vordmer so schal en unser borghermestor

nt der olden stad zulf achtede *B.* ähnlich *Bl.*d) erwerdighen *B.* *Bl.*

ghen tiiden mit desser sone ghesonet wesen, unde ghentzeghen bliven sunder jenigherleye wedersprake unde an deghedinghen in tokomenden tyden, unde sunderliken van der wegghen, de zik an desse sone holden willen. Wered ok, des God nicht en wille, dat wy desse vorscreven stücke unde en islik bezunderen nicht gantzliken helen^a unde voltoghen binnen der tyd als vorscreven is, so schole wy unde willen in der sulven beswaringhe unde afwizinghe der menen stede unde des menen copmannes wesen, als wy (d)or^b der vorscreven schicht willen tovoren weren, id en were denne mit willen unde vûlbord der vorscreven stede^c.

Versammlung zu Lübeck. — 1380 Aug. 12.

Amwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, und ein Rathsnotar von Bremen.

Der Recess meldet den endlichen Abschluss der Sühne mit Braunschweig und die Wiederaufnahme desselben in die Hanse. Ueber die feierliche Sühne, zu welcher abseiten Braunschweigs acht Rathsmannen und abseiten der Vertriebenen ebenso viele Abgeordnete erschienen waren, berichtet Detmar¹: In deme sulven jare in deme dage sunte Ypoliti [Aug. 13] do deden de Brunswikeschen ene grote sone vor der stegelen des domes to Lubeke umme de walt unde de misssdat, de se hadden bewiset binnen erer stad; dar mede wurden se wedder untfangen an der hense der coplude. Ein etwas abweichendes Datum, Aug. 14, giebt die archivalische Notiz oben S. 261 Anm. c. Ausserdem enthält der Recess nur noch die Bestimmung einer neuen Versammlung zu Lübeck Okt. 13, auf der die Fläminger erwartet werden.

Recess.

219. Recess zu Lübeck. — 1380 Aug. 12.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 6.

Anno Domini 1380 dominica proxima post festum beati Laurencii in Lubeke congregati consulares nuncii infrascriptarum civitatum: de Hamborch domini Ludolphus Holdenstede et Hinricus Ybing²; de Rostok domini Arnoldus Kropelin et Johannes de Aa; de Stralessunde dominus Arnoldus de Sozato; de Wismaria domini Hinricus Wessel et Petrus Stromekendorp; de Luneborch domini Albertus Hoyke et Sanderus Schellepeper; una cum domino Johanne Hotnatele prothonotario civitatis Bremensis, qui comparens cum credencia dominorum suorum ipsos de eorum absentia vive vocis oraculo sufficienter excusavit; de Lubeke domini Jacobus Plescow, Symon Zwerting, Johannes Perseval, Hermannus Peperzak, Zeghebado Crispin, Johannes Schepenstede, Gotschalvus de Atendorn, Hermannus Ozenbrugge, Hinricus de Lo et Thomas Mürkerke egerunt et terminaverunt acta infrascripta.

1. In primis comparuerunt consulares nuncii civitatis Brunswicensis Luderus de Haghene, Reben, Thile de Peyne, Holtnicker, Heyse de Polde, Eggheling van Schelinghe, Hannes van Borsum et Conradus de Evesum, petentes gracam ex parte civitatis Brunswicensis supradicte et exhibentes se ad emendam. Unde cum consensu expulsorum quorundam de civitate Brunswicensi ibidem presencium, videlicet

a) heolden B; helden B1.

b) vor H.

c) Hiermit schliessen H, B; B1 fügt noch hinzu:

Anno Domini 1380 in unser vrouwen avende to wortemissen ward dit vultoghen to Lubeke vor deme dome etc.

¹) S. 314; vgl. *Shigt-Bok der Stad Brunswyk* S. 29; *Hänselmann, Chroniken d. dtsch. Städte* 6, S. 385 ff.

²) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg* 1, S. 299: 20 ff 13 β dominis Ludolfo Holdenstede et Hinrico Ybing, quando compositio fuit facta cum Brunswicensibus.

Eylardi de Heyde, Gherlaci de Bruke, Conradi de Kubbeling, Hinrici boyen dem Kerkhofe, Eggheling de Strobeke, Bertrammi de Damme, Gerhardi Pawel et junioris Kerkhof ipsi est facta gracia, et eorum emenda est recepta et completa secundum continenciam cujusdam aperte littere, sigillate sigillo dicte civitatis Brunswicensis, que sub custodia civitatis Lubicensis ad manus civitatum maritimarum est reservata. Et sic dicta civitas Brunswicensis aliis civitatibus maritimis est reconciliata.

2. Item due vicarie, de quibus fit mencio in littera compositionis, collate fuerunt ad preces expulsorum una domino cappellano in ecclesia sancti Martini Brunswicensi et alia...^a.

3. Preterea conceptus fuit terminus placitorum servandus in Lubeke ad quindenam post festum beati Michahelis proxime futurum per civitates maritimas communiter, ubi advenient consules civitatum Prutzie cum illis de Mari meridiano; ad quem terminum Flamingi sunt vocati. Ideo illic quelibet civitas debet mittere nuncios suos consulares.

Versammlung zu Wismar. — 1380 Okt. 21.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund Wismar; von Thorn, Elbing und Danzig.

A. *Der Recess bestimmt zunächst, dass in der flandrischen Sache 1381 Jun. 24 ein Tag zu Lübeck stattfinden solle; da jedoch die preussischen Rathssendeboten dies ad referendum nehmen, so bleiben die darauf bezüglichen Schreiben zurückgehalten, bis die Antwort der preussischen Städte eintreffen wird. In der englischen Angelegenheit wird zwar von einigen Lübecker Bürgern um die Arrestirung der Engländer angehalten, die Städte aber beschliessen, noch einmal gütlich um die Herausgabe der Privilegienbestätigung und um Schadensersatz werben zu lassen, sowie auch den Deutschordensmeister um Aufschub der Feindseligkeiten zu ersuchen. Abseiten Dänemarks werden — was vermuthlich mit dem Ableben Hakons von Norwegen 1380 Mai 1 zusammenhängt — Verhandlungen in Stralsund gewünscht; Herzog Heinrich von Meklenburg, der an Stelle des 1379 Febr. 1 ebenfalls gestorbenen Herzogs Albrecht das Interesse seines Sohnes, des dänischen Kronprätendenten, wahrnimmt, bittet um ein Schreiben an die Königin und um Besprechung der Angelegenheit in Stralsund. Die schonischen Schlösser werden Peter Stromekendorp und Wulf Wulflam zur Bewahrung übergeben. Wegen der Friedeschiffe wird verhandelt, aber die preussischen Städte, von denen nach Nr. 226, 227 die diesmalige Ausrüstung der Friedeschiffe verlangt wurde, ziehen dies an ihren Rath. — Braunschweig bittet um Herausgabe des früher confiscirten Braunschweigischen Gutes und um Wiederaufnahme Kurt Stapels in des kopmans rechticheyt; jenes Verlangen wird abgelehnt, auf dieses wird man in einer allgemeineren Versammlung antworten. Stargard wünscht sich an den Einkünften des schonischen Zolles zu erholen, wird aber abgewiesen, da diese Einkünfte nicht aus der ersten Fehde gegen Dänemark, wegen welcher Stargard den Städten Rostock, Wismar und Kiel noch schuldet, sondern aus dem zweiten glücklichen Kriege resultiren, an dem Stargard nicht theilgenommen hatte. Dem Bürgermeister Paul Mallin, der in Stargard seines Amtes entsetzt worden war, gestehen die Städte zu, dass sein Vergehen nur mit Geldstrafe gebüsst zu werden brauche. Aus den verschiedenen sonstigen Verhandlungen wäre etwa hervorzuheben, dass die Versammlung*

a) Das Weitere fehlt II.

um zahlreiche Verwendungsschreiben angegangen wird und dieselben ertheilt, dass sie die Münzangelegenheit wieder aufnimmt, bezüglich des Schiffsvolkes weitere Beschlüsse fasst, auf eine alte Massregel gegen Vervestete zurückgeht u. s. w.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält Schreiben an Flandern wegen des in Aussicht genommenen Tages zu Lübeck 1381 Jun. 24, an Stargard u. s. w. wegen des Bürgermeisters Paul Mallin und an den Papst wegen eines gegen Rostock anhängig gemachten Processes.

C. Der Anhang zeigt uns den glücklichen Erfolg der wiederholten Werbung in England. Nr. 224 beruht wohl auf einer vorläufigen Vereinbarung, Nr. 225 meldet die endliche Zurückgabe der Privilegienbestätigung.

A. Recess.

220. Recess zu Wismar. — 1380 Okt. 21.

H aus der Handschrift von Hamburg S. 9—16, ein besonderes Heft von 4 Blättern, mit Spuren vom Falz; auf S. 16: Dominis consulibus Hamburgensibus presentetur.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 119—123.

W Handschrift zu Wismar I, S. 152—159.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch I, S. 68—74; überschrieben: Recessus, quem portavit Gotscalcus Naso ante Martini de Wysmaria anno prescripto.

Ka Handschrift zu Kampen, Collectorium fol. 128b; enthält §§ 18—21, 25; überschrieben: Articuli Wismarie decreti anno Domini 1380 undecim milium virginum.

Anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo die undecim milium vi(rginum in Wis)maria ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, [videlicet]^a: de Lubeke domini Jacobus Plescowe et Johannes Lange; de Hamborch Ludolphus Holden(stede) et Vicko de Ghellersen^b; de Rozstock Arnoldus Cropelin et Johannes van der Aa; de Stralessunde Bertrammus Wulflam et Johannes Rughe; de Prutzia, de Thorun Hartwicus Pøel^b; de Elbingo Hartwicus Beteke; de Dantzik Gotschalculus Nase; de Wismaria Tydericus de Rampen^c, Hincricus Wesseli, Johannes Darghitzowe^d, Petrus^e Stromekendorp, Marquardus Bansekowe et Nycolaus Bukowe pertractaverunt negocia infrascripta.

1. To dem irsten^f so hebben de stede menliken over en ghedreghen, dat se enen dach holden willen to Lubeke to zunte Johannes daghe baptisten to middenzomer, de neghest to komende is, unde kesen dat vor dat beste, dat id nutte unde ghüd is, dat de menen zeestede^g eres rades sendeboden dar to senden, um^h to sprekende umb de werve unde handelinge myd den Vlaminghen, unde vele andere stucke van des kopmans weggen, dar em macht ane licht. Hirumme so sind breve ramet, de men sal zenden an den greven unde sine stedeⁱ unde den kopman in Flandren (dussen^k dach en to kundighende, dat se ere boden dar to senden mogen). Dessen dach den hebben^l de van Prutzen wedder to rugghe toghen in eren rad. Dar up sullen de breve, de gheramet sint, hir liggende bliven, bed dat de van Pruzen hir wedder enbeden, oft^m se to dessem daghe komen willen edderⁿ nicht. Ist alzo, dat se hir wedder enbeden, dat se dar^o komen willen, zo sal men desse breve senden in Flandern, alz hir vorscreven is, unde schal id ok kundighen unde

a) videlicet fehlt, wie es scheint, in den Handschriften.

d) Dargetsow W.

h) um fehlt Ld, D.

dit hebben Ld, W; dat hebben D.

o) dar tho Ld.

e) Petrus — Bansekowo fehlt D.

i) dre stede W, D.

m) icht W.

b) Puel Ld, W.

f) Primo Ld.

k) duszen — mogen fehlt H.

c) Kampen D.

g) stede W, D.

l) und

n) edder — willen fehlt D.

¹⁾ Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 300: 33¹/₂ *fl* 7 *β* dominis Ludekino Holdenstede et Frederico de Ghelderssen, Wysmariam, et 2 *β* Woldero Stavelen, pro vectura armorum tunc per quosdam satellites Lubjicensium] dimissorum.

witlik doen den van Liflande, den van Gotlande, den van der Zuderze unde den steden in Zassen·unde in Westfalen.

2. Vortmer^a quam vor de stede her Pawel Mallin, borghermester to Stargarde^b, unde openbarde, wo dat de van Stargarde en ut erem rade ghewiset hadden, unde bat de stede um eren ghutliken rad unde anwisinge, wo dat he dar mede varen scolde, dat de van Stargarde em deden, des se em van rechtes weggen plichtich weren. Des was dar jeghenwardich Heyne Draghenborch^c, unde vorantwordede dat van der van Stargarde weggen unde zede^d, wo dat Pawel irghenomed enen in erem rade vorsproken hadde myd worden, deze^e ghingen an zine ere, alzo dat he en der stat dēf hadde gheheten. Do de stede erer beyder rede ghehord hadden, do ward en aldus ghezecht, dat id der stede recht nicht en were, dat Pawel irghenomed noch sin lif, noch ere, noch eres rades scholde vorbroken hebben dorch alzodanigher word willen, alzo ze dar openbard hadden in beydentziden; men wes dar brokes ane were, dat were penninghbroke. Hir op zo worden breve gheven dem vorghenanten Pawel an den hertoghen van Stettin over Zwiin, den bisschop van Camyn unde an de stat van Stargarde^f, de luden, alzo hir na screven steyt: *Folgen Nr. 221—223.*

3. Vortmer zo warf Heyno Draghenborch irghenomed van der van Stargarde weggen, wo dat se grote kōste ghedan unde schaden nomen hebben in der stede denste, do se dat ōrlighe hadden mit dem koninge van Denemarken, unde bat, dat man en de kōste unde den schaden wedderleggen woldē van dem tolne op Schone, alze en ghelovet were. Dar to ward em aldus geantwordet: (dat^g wat de van Stargarde hiir an ghedan hadden) dat deden ze in ere eghene beste umme sik unde um eren kopman to vredende na borntale^h, alz en jewelk stat ghedan hadde, der vele weren, den noch gheldes enbreke undeⁱ ere schade nicht wedderlecht en were; unde ok wad de van Stargarde ghedan hadden, dat schude in dem irsten ōrlighe, dat wol over 14 jaren ghezonet was, men de tolne op Schone de ward itswelken^j steden ghesettet unde ghedan to wedderlegginge (erer^k koste und eres schaden, den se nemen in dem lesten orleghe, dat) na der vorscreven tiid instund tusschen dem koninge unde den steden. Vord ward em ghezecht, wo dat de van Stargarde van dem irsten orlighen noch schuldich sin 1538^l mark unde 10 schilling Lubesch, dar se dicke^m unde vele umme ghemanet sin. Unde he ward ghebeden, dat he se dar ane berichten wolde, dat se dat ghelt entrichten unde betalen den steden Rozstok, Wismer unde Kiil, den id de menen stede to en bewisetⁿ hebben, dat dar nenes arbeydes unde vorder maninge umme nōd en sii. Did werf annamede he to bringende an den rad to Stargarde. Ok so sind darumme breve zand an de van Stargarde unde des ghelikes an de van Anklem.

4. Vortmer so quemen vor de stede her Herwich Kubbelingh, cappellan der van Brunswik, unde Cord Stapel myd erer credencien des rades van Brunswik, unde worven van erer weggen, to dem irsten alze umme dat Brunswikesche gūd, dat ghenamen is binnen der tiid, dat ze weren buten des kopmans rechticheyt, unde beden, dat men^o dat wedder gheven wolde. Dar ward en aldus to gheantwordet, dat de stede grod arbeyd unde kōste ghedan hadden, (ir^p dat se id to der zone brachten, unde dat ghud in alzo manighe hand ghekomen were, unde dat ēn deel der stede, dar id ghekomen were, hir nicht jeghenwardich en weren, alzo dat dat, dar se umme beden, nene wiis wesen mochte. Ok so beden see, dat

a) Item *immer* Ld. b) Nyenstargarde W. c) Dravenborch W, D *öfter*. d) sprach D.
 e) de dar W. f) Stargarde *schliessen* Ld, D, Stargarde vorbenomed *schliesst* W *den* §. g) dat —
 hadden *nur* D. h) bornisse D. i) ichteswelken Ld. k) erer — dat *fehlt* H.
 l) 1438 D. m) vake D. n) gewiget Ld. o) mo yn D. p) item H, yr D.

men Cord Stapel¹ in des kopmans rechticheyt wedder nemen wolde. Dar ward en aldus to antwordet, dat he mid endracht ut des kopmans rechticheyt ghewizet were. Dar umme so moste men, umme en dar wedder in to komende, spreken, wan der stede meer tosamende weren. Hir umme zo mochte he op den neghesten dach, wan de stede tosamende komen, vor see komen, unde dar sine rede zeggen. Men^a do see jo nicht aften unde enes andern antwordes van gudes wegghen begherende weren, do ward en ghezecht, dat men to desser tiid dar anders nicht by doen en kunde; men wen de stede neghest tosamene quemen, so mochte men dar umme spreken.

5. Vortmer zo quemen dar borghere van dem Gripeswolde unde beden, dat men en quit unde los gheven wolde ere schip unde solt, dat de czoldenere van den vredeschepen den zeroveren wedder ghenomen hadden, unde dat her Hinric Schuppelenberch gheborghet hadde bed vor de stede. Des weren dar der czoldener hovetlude jeghenwardich, unde bleven der sake in beydentziden by den steden. Do spreken de stede umb se to vorscheden, unde zeggheden den van dem Gripeswolde, dat se den czoldenern 50^b Lubesche mark gheven scholden; unde dar mede scholden alle dingh tusschen en an beydentziden vrentliken ghevleghen wesen unde tomale gheendighet bliven.

6. Ok so beden de van Lubeke unde van Hamborch um breve an Henneken Lembeken. De worden en ghegheven.

7. Ok beden de van Prutzen um breve an den voghet to Zeeborch, an^c hern Henningh van Pudbusch unde an Cord Molteken unde des rikes rad. De worden en ghegheven.

8. Ok so bad Boyeneve, de voghet van Zwerin, um breve an den hertoghen over Zwiin. De worden em ghegheven.

9. Ok so beden de van Rozstok breve an den pawes unde greve Hinrik van Holzten. De sint en ghegheven.

10. Ok^d so bad Johan Zuderman um breve an de stede in Flandern. De worden em ghegheven.

11. Ok so bad Heyne Bicketud um breve an de van Stetin. De sint^e eme ghegheven.

12. Vortmer zo quam vor de stede Hinrik Warendorp unde andere borghere van Lubeke, unde clagheden over de Enghelschen, biddende, dat se de Enghelschen umb eren schaden in dessen landen musten arresteern. Ok quam dar Hinrik Sak unde bat, icht men^f Engheland rumen scholde, dat men dem kopmanne dat alzo tydeghen enbeden wolde, dat he des in nenen schaden en queme. Dit ward ghetovet op andere handelinge, oft de willen, myd den^g Enghelschen.

13. Vortmer so quam vor de stede Heydenrik von Dantzic unde claghede, wo dat siin ghud, dat he um lant to Nougharden ghebrocht hadde, dar ghehindert were. Des worden breve ghesand to Nougharden, dat men en unde sine borghen nerghen mede^h bezwaren sal, men dat alle dink in ghuder handelinge schalⁱ stande bliven alzo lange, bed dat de menen stede darumme sproken hebben.

14. Vortmer hebben vor den steden wesen coplude, unde claghet over de van Anklem², dat se en ere ghud ghenomen hebben. Des hebben de stede dar umme beden de van dem Sunde unde de van Prutzen, dat se de van Anklem dar umme to sik willen verboden laten myd en to sprekende, dat se den copluden ere ghud

a) Also W.

b) vichtich D.

c) an — rad fehlt Ld. W.

d) § 10 fehlt D.

e) worden W.

f) icht men oft men Ld.

g) den sulven W.

h) ane W.

i) scoelen W.

1) R. v. 1378 Mai 30 § 18.

2) RR. v. 1379 Jun. 24 § 11; 1381 Jun. 24 § 1.

wedder gheven; wat en van den van Anklem weddervaret, dat se dat den steden wedder enbeden.

15. Vortmer so weren her Henningh van Pudbusch unde Cord Molteke des begherende, dat men enen dach myd en holden wolde to dem Zunde umme mengherhande werve to sprekende. Dit hebben de stede bevalen den van dem Zunde. Ok weren se des wol begherende van den van Lubeke, dat se dar to senden wolden. Dit hebben eres rades sendeboden to rugge toghen in eren rad unde zunderliken hebben de stede bevalen, dat men sal spreken myd hern Henningh irghenomed^a umme dat (want)^b dat ereme kopmanne ward ghenomen, unde vormanen her Henningh der word, wo dat he to dem Zunde dar umme schedede van den steden, de dar tosamende weren. Hir scholen ze umme manen unde dar by doen dat beste, dat se moghen^c; unde wad den van dem Zunde van hern Henningh weddervaret, dat scholen se den van Prutzen wedder enbeden^d.

16. Vortmer so hebben de^d van Rozstok unde de van dem Zunde ghesproken um de munte, also se dicke ir ghedan hebben. Dit hebben de van Lubeke, Hamborch unde de van der Wismer toghen in eren rad, dar umme to sprekende unde den van Rozstok unde den van dem Zunde en endich antword to enbedende, wo dat id stan schal^e.

17. Vortmer so hebben de van dem Zunde^e openbard, wo dat de homester van Prutzen eren borgheren beschuttet heft drehundert mark Zundesch. Des hebben de stede dar umme beden de sendeboden van Prutzen, dat se mid der stede zendeboden, ist dat ze dar wene senden, ere beste dar by doen willen, unde werven id mit vlite an den homester, dat he dat ghelt wedder gheven late; unde ist alzo, dat he jenighen borgher van dem Zunde schuldighen wil, den willen de van dem Zunde em to rechte setten. Hir van scholen se den van dem Zunde en antword enbeden^f.

18. Vortmer so hebben de stede des menliken over en ghedreghen: Werit, dat jenich schiphere schipmanne wunne to ener reyse, zo schal de schiphere, wan he utseghelt, gheven sinen schipmanne dat dordendeel eres lones. Wan de schiphere kumpt in den marked, dar he unlasten^g wil, zo schal he gheven den schipmanne dat andere dordendel^h eres lones. Wan he denne wedder kumpt an de haven, dar he utgheseghelt is, edder wan he sine reyse ghedan heft, zo schal he en gheven dat leste dordendel eres lones. Weret, dat jenich schiphir hir ane breke unde des nicht en hælde, alz hir vorscreven is, de schal dat betern zinem rade myd dren marken zulvers. Unde dit schal en jewelk stat den eren kundighen, unde dit sal anstan to lichtmissen.

19. Vortmer weret, dat jenich schipman, wan he datⁱ dordendel zines lones opgebord hadde van synem schiphieren, nicht queme to schepe, wan sin schiphir zeghelen wolde, unde hinderde ene an siner zeghelacze edder entghinghe: wor de schipman begrepen werd, dat sal men^k richten an ziin hogheste^l. (Dit^m heft en jewelk to rugge toghen in synen rad.)

20. Vortmer hebben de stede des menliken over en ghedreghen, welk man dese wyket ut ener stat unde blift dar ane schuldich, de schal in allen steden, de in dessem verbunde sint, nenes leydes brukenⁿ. Datⁿ heft en jewelk ghetoghen in sinen rad, en antword dar van to zeggende to dem neghesten daghe.

a) erghenomed van der van Prusen wegghen *D.* b) dat *H.* c) dat me mach *D.* d) den *H.*
 e) Zunde und van Rostok *Ld.* f) enbeyden *Ld.* g) utlasten *Ka.* h) verdendel *Ld.*
 i) sin *W.* k) dat schal me mid dem sulven schipmanne *W.* l) hogest unde en on-
 vortogen recht over don *D.* m) Dit — rad fehlt *H. W. Ka.* n) dat — daghe fehlt *Ka.*

¹⁾ *Oben § 7; RR. v. 1379 Apr. 17 § 9; 1381 Apr. 25 § 1.*

²⁾ *R. v. 1381 Apr. 6 § 2.*

³⁾ *Vgl. S. 170 Ann. 2.*

21. Vortmer welk man, de vorvestet is in ener stat, de schal in allen steden, de in dessem verbunde sin, nenes leydes bruken¹. Dit heft en jewelk^a ghetoghen in sinen rad, dar van en antword to zeggende to dem neghesten daghe^b.

22. Vortmer so hebben de stede sproken, um de zee to vredende. Unde id dunket en wol nutte wesen, dat men se vrede. Men dit hebben de van Prutzen to rugge toghen in eren rad; unde scholen by der stede sendeboden, oft se dar wene senden, hir van en eren willen enbeden^c. Unde wan se dat ghedaen hebben, so scholen de stede dar umme tosamen riden unde dar umme spreken, icht id en nutte dunke, dat se de zee vreden willen².

23. Vortmer so hebben de van Prutzen openbart den steden van des heretoghen wegghen van Sassen, van des ghudes wegghen dat eren borgheren ghenomen ward in Denmarken to Gheyssør^d. Hir umme so hebben de stede (de)^e van Lubeke ghebeden, dat se mid dem hertoghen dar umme handelinge hebben willen, dat he den borghern der van Pruczen (do)^f, des he en van rechtes wegghen plichtich is, also he ir gesecht heft, dat he id doen wil.

24. Vortmer hebben de van Pruczen beden umme breve to hern Oleve Bornsen. De sint en ghegheven. Unde se hebben enen man wol anderhalf jar ghevanghen holden, oft (en)^g jenich man wolde schuldighen, dat se ene wolden to rechten setten. Des hebben de stede dar umme sproken, unde id dunket en wol nutte wesen, dat se en vort an holden bet to sunte Johannes daghe to middensomer neghest to komende, unde dat men binnen desser tiid hern Oleve Børnsson^h unde den broderen van dem Haghen dit enbede. Weret also dat ene bynnen desser tiid neman an en deghedingede, so duchte den steden dat wol moghelik wesen, dat men en lös lete.

25. Vortmer hebben de stede des menliken over en ghedreghen, dat se de slote op Schone, alz Helczingeborchⁱ, Valsterbode unde Schonøer, willen antworden to bewarende hern Peter Stromekendorpe unde Wulve^k Wulflamme op sunte (Jacopes)^l dach neghest to komende in to nemende unde to bewarende in alle wiis, alze her Gregorius Zwerting unde her Nicolaus Zeghevrit de slote inne had hebben^m na lude der scrift, de en in dem jare, alz men scrift 78 des zundaghes vorⁿ pinxsten to dem Zunde dar op ghemaket wart³. Dit heft her Peter Stromekendorp vorwisset myt hern Diderike van Rampen^o unde hern Marquarde Bansekowe; unde Wulf Wulflam, de heft dat vorwisset (mit^p hern Johanne Rockut und Johan Szemelow).

26. Vortmer⁴ hebben de van Lubeke, Hamborgh, Rozstok, Stralessunt unde van dir Wismer over en ghedreghen, dat se ere boden, alze enen van Lubeke unde enen van der Wismer senden willen in Prutzen an den homester to wervende, dat he dat opsat, dat in dem jare, alz men schref 79 to zunte Johannes daghe to middensomer to Lubeke⁴ op de Enghelschen ghesat ward, wille in gude bestaen laten van paschen neghest to komende vort over en jar. Ok willen se enen drapliken boden in Engeland senden myd der claghe dir ghenen, den de Engelschen schaden daen hebben, to vordernde by dem koninge unde sinem rade, dat dar liik unde beteringe vor sche; unde to wervende, dat dem kopmanne de con-

a) Desse drie articule heft een jewelic Ka.

b) D weicht unwesentlich ab.

c) wedder

enbeden Ld; senden, en antwerd hir van wedder enbeden W.

d) unde umme doden lude, de

dar doet bleven fügt W am Rande zu.

e) de fehlt H.

f) do fehlt H.

g) en

fehlt H.

h) Oleve vorschreven D.

i) Helsingborch, Ellenbogen D.

k) Wul-

veken W.

l) Johannes H, Ld; dagegen Jacopes W, Jacobes D, Jacops Ka.

m) hebben

schliesst Ka.

n) na H.

o) Kampin D.

p) mit — Szemelow fehlt H.

q) § 26 fehlt D.

¹⁾ Bd. 1, Nr. 7 § 5.

²⁾ Nr. 226—28.

³⁾ Nr. 158.

⁴⁾ R. v. 1379 Jun. 24 § 12.

firmacie siner privilegien wedder gheven werde. Wad de boden in Prutzen vorteren, dat schal men wedder nemen van dem tolne to Schone, unde wad de bode in Engeland vorteret, dat sal de copman entrichten.

27. Vortmer so heft hertoch Hinric van Mekelenborch de stede int ghemene beden^a um breve van zines zones weggen to sendende an de koninginnen unde des rikes rad van Denemarken. De^b sint em gheven. Ok bad he, weret alzo, dat des rikes rad over queme, dat men denne myd en wolde handelen unde um sines zones sake spreken^c.

B. Korrespondenz der Versammlung.

221. Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Grafen von Flandern [sowie an die drei flandrischen Städte:] fordern, da auf der nach Sept. 29 [Okt. 21] gehaltenen Versammlung keine flandrischen Abgesandten erschienen sind, zur Besendung des [1381] Jun. 24 in Lübeck stattfindenden Hansetages auf, und bitten um Antwort an Lübeck. — [1380 Okt. 21.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 10; überschrieben: Copia littere misse comiti Flandrie sicūt [in] primo articulo.

...^d dominorum graciōse. Quemadmodum forsitan sane recolit vestra magnificentialis memoria, nostros nuncios consulares in partibus atque terris vestre serene dominacionis pridem fuisse constitutos, quamvis, proch dolor, ibidem in negociis nostris^e propter diversas discordias illic subortas nichil aut minimum perfecerunt, eo eciam, quod vestram presenciam personalem nullatenus attingere valebant, tamen inter cetera fuit eisdem per vestras civitates supplicatum, eis remandari, ut si aliquis terminus placitorum hic fieret, quod illic, si vellent, possent suos nuncios destinare. Super quo scire dignemini, quod post proximum lapsum festum beati Michaelis per nos sit servatus unus terminus, quamvis ibidem nullum habuerunt. Quod forte propter premissa est neglectum. Sciendum insuper, quod in proximo festo beati Johannis baptiste decrevimus in Lubeke unum terminum placitorum communiter observare; ad quem, si placet, habito super hoc prius cum vestris civitatibus tractatu, poteritis nuncios vestros translegare, scribentes dominis consulibus Lubicensibus intencionem vestram de premissis, ut illi valeant nobis hanc ulterius transformare. Altissimus etc.

Littere continentes hujusmodi materiam tribus civitatibus Flandrie sunt transmissae.

222. Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Stargard [sowie an den Herzog von Stettin und den Bischof von Kammin:] bitten, den Stargarder Bürgermeister Paul Mallin in den Rath wieder aufzunehmen, da er nach Lübischem Rechte nur eine Geldstrafe verwirkt habe. — [1380 Okt. 21.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 9; überschrieben: Copia littere misse consulibus Stargardensibus.

Leven vrende. Weten scole gi, dat vor uns is ghewesen de beschedene man her Pawel Mallin, eyn borghermester mit ju to Nyenstargarde, unde heft us sine claghe, alz umme twidracht de tuschen ju unde em is, sere redeliken vorstan laten; dar juwe medekumpan Heyne Draghenborch jeghenwardich was, juwes rades bode, unde antwordede dar to to allen saken. D(o)^f neme wy dit to us, unde hebben

a) beden, de se von siner und sines sonen weggen wyllen breve senden der D.

b) Des hebben de

steden en ghetweden D.

c) D weicht etwas ab. Dann folgt in D und Ld Nr. 226.

d) Der

Rund ist abgegriffen. Vielleicht stand: Post salutem und ein drittes Wort.

e) nostris nostris H.

f) de H.

en did ghezecht unde sproken na unsem Lubeschen rechte, dat her Pawel um der sake nicht vorbroken heft, noch ere, noch lif, noch juwen rad, men wat he broken heft, dat is penningbroke. Wor umme, leven vrende, bydde wy unde begheren so begherliken, dat gi dorch God unde dorch ere willen den vorbenanten bedderven man her Pawel steden to synem donde unde to juwem rade.

Mutatis mutandis similes littere misse sunt ad alios, ut premititur¹.

223. *Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten an den Papst: bitten um genauere Untersuchung eines von dem Geistlichen Michael Hildenson gegen mehrere Rostocker Rathmannen bei der päpstlichen Kurie anhängig gemachten Injurienprocesses. — [1380 Okt. 21.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 10; überschrieben: Copia littere misse sanctissimo domino pape ad instanciam Rozstokensium, ut in 9. articulo narratur.

Devota pedum oscula beatorum. Sanctissime pater. Ad vestre sanctitatis intelligenciam cupimus deducere per presentes, quod in nostra presencia constituti providi et honesti proconsules civitatis Rozstokensis, Zwerinensis diocesis, gravi sua querela nobis insinuarunt, quomodo quidam Michael Hildenson, pretendens se clericum dicte Zwerinensis diocesis, nonnullos eorum consulatus socios, videlicet Arnoldum Cropelin et Lambertum Roden, adhuc in humanis laborantes, et quondam Lambertum Witten, Gherardum Roden et Ludolphum Godlant, nunc defunctos, pie memorie, quibusdam causis, quas contra eosdem movit et proposuit in vestre sanctitatis apostolico palacio minus juste ymbriget et molestet, subjungentes, quod ad ejus instanciam sit quedam sententia diffinitiva contra ipsos promulgata, ipsique sibi sint in quinque milibus florenorum ratione cujusdam injurie, quam ipse pretendit, et ducentis florenis occasione expensarum condempnati. Verum quia, sanctissime pater, informati simus, eundem Michaellem suas acciones atque petitiones contra prenomatos eorum consulatus socios in vestre sanctitatis apostolico palacio proposuisse, minus juste, sanctitati vestre precibus humillimis et obsequiosissime supplicamus, quatinus amore Dei justicieque speculation[e]^a non sinatis ipsos in eorum causis aliquibus injuriis gravari, sed quod uni de reverendissimis in Christo patribus cardinalibus hanc causam committere dignum ducatis audiendam, qui eorum procuratorem ad agendum et defendendum de vestro mandato admittat ad scrutandum et declarandum, quibus^b informacionibus atque suggestionibus hujusmodi sententia contra eos sit obtenta. Dignetur igitur eadem vestra sanctitas preces nostras has exaudire, ut eorum petita suum debite sorciantur effectum. Pro quo ad vestre sanctitatis vestrorumque legatorum beneplacita in negociis vestris dirigendis erimus cum omni diligencia prompiciores.

C. Anhang.

224. *König Richard II. von England bestätigt den deutschen Kaufleuten ein ihnen von König Eduard III. 1362 Febr. 8 ertheiltes Privilegium. — 1381 Febr. 12.*

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhängend; unterschrieben: Muskham, auf der Falte: Extractum per Robertum de Muskham et Robertum de Holm., clericos.

Stadtarchiv zu Danzig, England und hansisches Contor in London Nr. 2; gleichzeitige Abschrift.

Gedruckt: aus L. Lüb. U. B. 4, Nr. 390.

a) salutacioni H.

b) qualibet H.

¹) R. v. 1380 Okt. 21 § 2.

Ricardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Constat nobis per inspectionem rotulorum cancellarie domini Eduardi, nuper regis Anglie, avi nostri, quod idem avus noster breve suum clausum fieri fecit in hec verba: — *Folgt ein Zollprivileg Eduard III. von 1362 Febr. 8.* — Nos autem tenorem irrotulamenti brevis predicti ad requisicionem dictorum mercatorum Alemannie tenore presencium duximus exemplificandum. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso, apud Westmonasterium, duodecimo die Februarii anno regni nostri quarto.

225. *Aufzeichnung über die Zurückgabe der Privilegienbestätigung von 1377 Nov. 6 an die deutschen Kaufleute und die daran geknüpften Bedingungen. — 1381 Sept. 23.*

Aus London, Ms. Cotton. Nero B IX fol. 31.

Et memorandum, quod venerabilis pater Simon archiepiscopus Cantuariensis, cancellarius Anglie, vicesimo tercio die Septembris anno regni regis Ricardi secundi quarto in quadam camera infra privatum palacium Westmonasteriense in presenciam venerabilis patris Thome episcopi Exoniensis prefati domini regis thesaurarii, Johannis de Fordham custodis privati sigilli ejusdem domini regis, Willelmi de Dighton. et Johannis de Wendlyngburgh. et aliorum tunc ibidem existencium cartam hinc superius conscriptam mercatoribus Alemannis manu sua propria deliberavit, sub condicione, quod mercatores Anglici in partibus ipsorum mercatorum Alemanorum, cum illuc venerint cum mercandis suis, adeo amicabiliter et honeste ibidem tractentur et consimilis condicionis existant et pretextu libertatum in dicta carta contentarum suas libertates, mercandisas^a. Et si contrarium dictis mercatoribus Anglicis in dictis partibus Alemannicis aequaliter factum fuerit, dominus rex vult et intendit de avisamento consilii dictam cartam in omnibus suis articulis, libertatibus, privilegiis et quietanciis penitus et perpetuo revocare et adnullare etc.

Versammlung zu Rostock. — 1381 Jan. 27.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar, sowie von Danzig.

Ein Recess dieser Versammlung ist uns nicht erhalten. Man verhandelte insbesondere über die Ausrüstung der Friedeschiffe. R. v. 1380 Okt. 21 § 22 hatte bestimmt, dass die preussischen Städte dem Abgesandten der wendischen Städte — oft se dar wene senden — ihre Antwort sagen sollten, und dass nach Empfang derselben eine Zusammenkunft stattzufinden habe. Vgl. auch § 17. Die wendischen Städte hatten darauf den Lübschen Domherrn Albrecht Rodenborch in dieser Angelegenheit abgeordnet, und versammelten sich nach der Rückkehr desselben in Rostock, nicht — wie man zuerst beabsichtigt hatte — in Stralsund.

A. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält nur ein Schreiben der wendischen Städte an die preussischen Städte, in welchem jene sich bereit erklären, vorläufig auch fernerhin die Ausrüstung der Friedeschiffe zu übernehmen, aber eine Beisteuer der übrigen Städte verlangen.*

B. *Unter Gesandtschaftsakten folgt der Bericht des Danziger Rathssendeboten an seinen Rath. Er hält es für nothwendig, dem Begehren der wendischen Städte nach einer Geldbeisteuer nachzugeben.*

^{a)} Fehlt wohl etwas.

C. *Als Anhang folgt eine Sammlung von Tratten auf Danzig, aus denen sich ergibt, dass sich die preussischen Städte zu einer Zahlung von 800 Mark bereit erklärt haben.*

A. Korrespondenz der Versammlung.

226. *Die zu Rostock versammelten Rathssendeboten der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar an die preussischen Städte: erklären sich auf deren Wunsch bereit, die nöthigen Friedeschiffe auszurüsten und bis Jun. 24 zu unterhalten; bitten um Uebersendung des erhobenen Pfundgeldes und um ein Darlehen; verlangen eine Erklärung, dass die preussischen Städte für den Schaden, der aus der Ausrüstung der Friedeschiffe erwachsen könne, mit aufkommen wollen; haben eine gleiche Erklärung von den süderseeischen Städten gefordert; ersuchen, deshalb und wegen Uebermittlung des Pfundgeldes an die livländischen Städte zu schreiben; bitten um Antwort, und erklären vor Empfang derselben Nichts thun zu wollen. — [1381] Jan. 27.*

*D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 73, 74; überschrieben: Littera domino-
rum consulum civitatum Lubic, Sundis, Wysmar, Rostock, ad placita congregati (!).
Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 122b.*

Cum^a desiderio omnis boni pronam ad quevis beneplacita voluntatem. Liven frunde. Wy loven wol, dat gy wol weten, wo lesten jwes radis bodin, de gy ghesant hadden tor Wysmer umme de ze to vredende, von unsen zendeboden scheydeden, wente den unsen wol duchte, dat it jw wol mochte toborin, de seepe ut tho makende de zee tho vredende, also wy nu wol dre jare tovore ghedaen hebben. Dyt toghen jwen sendebodin weddir thorughe, mit jw dar umme to sprekende, unde unsen bodin, de wy do dar menden tho senden, en antwort dar van tho seghende. Des heft uns her Albrecht Rodenborch, domherre to Lubic, den wy van unser aller weggen dar ghesant hadden, unde dar na her Herman Halinbergh^b, radman to Danczik jwen wyllen^c wol ghesecht, dat gy des van us begerende syn, [dat wy]^d hydr umme, dat dat uns bet ghelegen is, wenne jw van der menen stede weghene wyllen de vredescepe ut maken. Des sculle gy weten, dat wy umme jwer live wyllen unde not wyllen des menen copmans nū to Rozstok, dar wy nu uppe dessen dach syn tosamene wesen, syn des to rade worden, dat wy wyllen, also wy irst kunnen unde moghen, ut maken 4 grote schepe und 10 snycken wol ghemannet unde spyset, also sik dat gheborit, de see tho vredende, also man best kan unde mach twyschen dyt unde sente Johannis tage to mitesomere negest to komende; wenne de menen stede dar thosamende komen, so mach me denne vurder dar umme spreken, wo me it denne dar mede vort an holdin wyl. Hiir umme, liven frunde, wente desse utredinghe der lude unde der seepe grot gud mot kosten von not weghene unde vele eventures moēt stan, so bidde wy jw vruntlichen dar umme, dat gy uns dat puntgelt, dat gy alrede upgeborit hebben, over senden, und lenet uns ene summe geldis dar tho, also gy meyste mogin, uppe dat tokomende puntgelt, to dem irsten dusse dingh mete vort tho bringhende; eddir untbedet uns to, wo vele des to samende werden moghe, dat wy also hoch up jw vorkopen mogen. Vortmer sulle wy dusse ding duen, so beghere wy des van jw, dat gy uns thoscriven an jwem brive by dussem yeghenwordighen bodin sunder vorthoch, dat gy uns wyllen staen unde scadelos holdin van allen kosten unde schadin, de uns hiir van untstan mochte, dat God vorbede, na mantale unde bornisse, also jw thoborin mach. Des gheliik umme de bewaringhe

a) Post salutacionem Ld.
d) dat wy fehlt D, Ld.

b) Halmbergh D; Halenberg Ld.

c) wyllen hebben D.

hebbe wy ghesant unse brive den von Kampen unde den steden van der Suderzee, dat se uns staen sullen vor scadin unde koste na erer bornisse, unde bidden jw vrontlichen, dat gy dyt wyllen scriven den steden an Liflande, dat se dyt also umme de bewaringhe holdin möten, also vorghescreven is, unde dat se puntgelt upborin in desser wyse, also it lesten upgeborit wart, unde dat se dat olde puntgelt, dat se noch undir hebben, scicken to Lubic mit den irsten scepen, de se hebben moghen, unde dat nye puntgelt mede bringhen to Lubic to sunte Johannis dagh; wat se des bynnen desser tiit umfanghen mogen. Wetet ouch, dat wy des menlichen syn to rade worden, dat me in allen steden puntgelt nemen sal in aller wyse, also it nu lesten ghenomen wart, nu tho lichtmissen negest to komende an to stande. Hiir von scrivet uns en endich antworde by dussem sulven bodin, went wy nynes dinghes en begynnen, er wy en antworde von jw hebben. Deus^a vos conservet. Datum Rozstok die dominica proxima post conversionis Pauli sub secreto Rozstokcensium, quo omnes utimur pro presenti.

Consules civitatis Lubic, Rozstok, Stralessund et Wysmare
in dato presencium ad placita in Rozstok congregati.

B. Gesandtschaftsakten.

227. *Hermann Hallenberg an Danzig: berichtet über die Versammlung zu Rostock.*
— [1381] Jan. 30.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Rostock, XXXII B. 1; Original, Papier, Spuren des briefschliessenden Siegels.

Den erborn wysen mannen, borgemeyster unde ratman der stad tho Dantzke, detur.

Dinstliken grüt thovoren. Zo wetet, lyven heren unde vrunde, alze wy tho dem Zunde weren kōmen, do wart uns tho weten, dat de stede dar zolden ver-gaderen. Des bleve wy dar 5 dage. Dar na waz de dach tho Rostok leget 8 dage. Alzo dat den steden lyf waz, dat ich dar kōmen was, wante er meste werf was umme de vredeschepe ut tho maken. Des wart alle ding dar gewegen van den zelven zaken, alzo dat en allen mogelyk dūchte, dat et den van Prusen nu thogeboren mochte, wante se hedden vele zorge unde mūnyse dar van gehad sunder dank. Ok so wer et by den van Pruse[n]^b ave geleet, dat were nu tho grotem schaden kōmen. Dat verantworde ik in den besten, dat ich mochte. Unde ik begerde van en, dat se sich anders bedeynken wolden; des were nu nod, wante de tyd were cort, thegen dat de schepe mochten zegelen; unde dat et alto spade worde, dat men solde schepe ut Prusen bereden; unde dat et dem gemeynen copmanne mochte to grotem schaden kōmen. Des so en kunden se des nicht to rade werden, dat de vier stede Lubeke, Wyssmar, Rostok, de van dem Sunde^c, de even-ture wolden staen vor venknyse unde vor allen schaden, de dar van untstan mochte, alze dat ok wol mogelyk is. Unde se beclagen sich, dat se gelt tho achter syn, unde dat gy unde de van Lyflande noch puntgeld under hedden, unde en wolden des nicht utgeven; unde doch se weren zere bezorget umme alle deser zake wyllen. Unde dat vervolgede ich myt den aller besten, unde brachte se weder tho rade, dat wy tozamen weren 3 ganse dage myt manygen reden, de ik nicht al geschryven mach, alzo dat de van Lubeke gevellich worden myt den van dem Sunde; unde de van Rostok erst myt den van der Wyssmar, de en woldens nicht doen. Dat warde wol 1½ dach in harden reden. Des begerden de van Lubeke van my,

a) Deus — congregati fehlt lat.

b) Pruset D.

c) Folgt ein überflüssiges: dat so D.

af ik enygen rad dar tho don mochte van der van Prusen wegen, dat de zake geendet worde, edder de copman moste tho hus blyven, et en were dan, dat men schepe wolde ut Prusen maken. Des bad ik se, dat se er beste dar umme deden, unde brechten de zake zelven of eyn ende myt den steden, dat de schepe worden utgemaket; wes den steden ut Prusen borde tho doene gelyk den vier steden in gelyken unde bescheyden dingen na [m]antallen^a, dat mogelyk unde recht were^b, dar en solden de stede ut Prusen nicht weder weze[n]^c. Alzo is de zake myt groter nod geendet, dat de van Lubeke wyllen utmaken eyne koggen unde 3 bardzen, unde to der Wyssmar eyn schep unde 2 bardzen, tho Rostok eyn schep unde 2 bardzen, to den Sunde eyne koggen unde 3 barzen. De sullen in al hebben 250 man gewapent unde mer af es nod is, unde alle de lude de dar tho horen. Des begeren se van juwen steden, dat gy en myt den ersten schicken, wes gy van puntgelde hebben. Des sprach ich, et were my nicht wetlik, af dar icht mer van puntgelde were. Unde bidden ju met allen vlyte, dat gy den steden wyllen thospreken unde lenen ut 1000 mark, ader wes gy vermogen, dat men de schepe ut rede, ader et blyvet onderwegen, wante dat was unse meste gebrek, we dat gelt solde utlegen. Ok so wyllen se dese zake den van Campen toschryven, dat se er eventure sollen mede stan in allen dingen; unde begeren des eyne corte antworde, er dan se icht begynnen. Und des gelykes begeren se van ju cort sunder zūmen, wante se senden ju eren bryf. Unde dese ding solle gy ok schryven an de van Lyflande, dat se ok alle desse coste unde schaden sullen mede stan na gebornyse. Dese dink bevolen se my ju to schryvene, wante se meyne eyn deel geldes op schaden tho nemen, af dese zake vortgank heft, alze ene eyn antworde weder comet van ju, anders en wyllen se nicht begynnen. Vortmer^d umme de zake, dat de van Thorun ere boden ut santen, dar hebbe ich tho gedan dat beste na al mynen zinen, des ich mochte, met reden unde myt beden tho brengen, alze se ju wol mogen laten^e verstan; unde dat en wyl op dese tyd nicht vele helpen. Doch so deden [de]^f stede gerne dat beste, des se mochten, in allen dingen, weret en bet gelegen, alze gy wol berichtet werden van den boden. Unde anders en kan ich ju noch^g nicht thoschryven mer. Blyvet gesunt in Gode alle tyd. Geschreven des donerdages vor lechtmysse. Myt haste.

By juwen dyner Herman Hallenberge.

Unde alle deze zake mogy^h denⁱ laten^k vorstan.

C. Anhang.

228. Tratten auf Danzig.

1. Lübeck an Danzig: bittet, von dem zur Ausrüstung von Friedeschiffen bestimmten Pfundgeld 100 Mark preussisch, die es von Heinrich Luchchow aufgenommen hat, dessen Gast, dem Danziger Bürger Peter Czelmertorp auszubezahlen. — 1381 (feria 6. ante dominicam qua cantatur reminiscere) Mrz. 8.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 15; Original, mit briefschliessendem Sekret.

2. Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an Martin von Demmyn und Johann von Herverde 120 Mark preussisch. — 1381 (die beate Ghertrudis) Mrz. 17.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 16; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

a) antallen D.

b) werde D.

c) weze D.

d) Von hier an, da die innere

Briefseite nicht ansreichte, auf der umgelegten äusseren Seite.

e) laten laten D.

f) de

fehlt D.

g) nach D.

h) mogy = mogo gy.

i) Fehlt wohl: andern steden.

k) laten laten D.

3. *Lübeck an Danzig: bittet ebenso, für den Lübecker Bürger Herder von Stade an den Dänziger Bürger Ricquin von Harderwik 28 Mark preussisch. — 1381 (festo die annunciationis beate Marie virginis gloriosissime) Mrz. 25.*

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 17; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

4. *Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an den Lübecker Bürger Johann von Herverde 50 Mark preussisch. — 1381 (feria 5. post dominicam qua cantatur letare Jerusalem) Mrz. 28.*

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXXVIII Nr. ?; Original, mit briefschliessendem Sekret.

5. *Lübeck an Danzig: bittet ebenso, an Hinrich Notelken 33 Mark preussisch; meldet, dass die 800 Mark, welche Danzig den Städten Rostock, Wismar und Lübeck für die Ausrüstung der Friedeschiffe bestimmt habe, vollständig verkauft seien. — 1381 Apr. 21.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 19; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Danczik, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione complacibili cum dileccionalis amicie cremento premissa. Singulares amici dilecti. Discrecionibus vestris commendabilibus insinuamus, nos de illis pecuniis, quas de pecunia librali nobis ad expeditionem navium ad mare pacificandum vultis destinare, triginta tres marcas Prucezienses vendidisse Hinrico Notelken, exhibitori presencium, qui nobis proinde satisfecit. Ideoque dilecciones vestras intime rogamus, quatenus easdem triginta tres marcas Prucezienses antedicto Hinrico Notelken persolvatis expedite; quibus ei persolutis, vos de ipsis quitos omnino dimittimus et solutos. Scientes itaque, nos illas octingentas marcas Prucezienses, concernentes dominos consules Rozstokcenses, Wismarienses atque nos de pecunia librali, quam nobis ad expeditionem navium ad mare pacificandum vultis destinare, vendidisse totaliter et transemisse. Petimus ergo, quatenus hujusmodi pecuniam dignum ducatis illis, quibus ipsam vendidimus, exsolvere totaliter et expedite. Datum Lubeke anno Domini 1381 dominica quasimodo geniti nostro sub secreto.

Consules Lubicenses.

6. *Lübeck an Danzig: meldet, dass sich der Lübecker Bürger Nikolaus Cropelin, dem von dem Rest der 800 Mark, welcher nach Bezahlung von 450 Mark durch Danzig übrig bleibt, 200 Mark zukommen, über die Zahlungsweigerung Danzigs beklagt habe; bittet, dieses Geld unverzüglich an Hermann Boutzkowe Rathmann zu Danzig, Heidenreich Cropelin und Albert Gornow zu bezahlen, da andernfalls Nikolaus Cropelin die 200 Mark auf die gemeinen Städte ziehen müsse; hat dem Johann Cordelitz diese Sache ausführlich auseinander gesetzt. — [1381] Apr. 21.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 10; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus in Dantzik, amicis nostris sincere dilectis, porrigatur.

Salutacione dileccionali cum omnis boni desiderio prelibata. Amici dilecti. Sicut bene scitis, quod nos alias octingentas marcas super vos transemimus et vos nobis rescripsistis, quod ex illis quadringentas et quinquaginta marcas persolvissetis, dilectioni vestre cupimus exinde declarare, quod Nicolaus Cropelin noster concivis, qui de residua pecunia, quam nondum persolvistis, ducentas marcas a vobis

debuisset recepisse, constitutus in nostra presencia, de suis negligenciis et dampnis propter hujusmodi pecunie per vos non effectam solutionem graviter est conque-
 stus. Ipsum tamen taliter informavimus, quod antedictas ducentas marcas velit
 adhuc vobiscum benivole recipere, nulla de premissis dampna computando. Qua-
 propter, amici dilecti, rogamus, quatenus illas ducentas marcas de residua pecunia
 nondum persoluta domino Hermanno Bouczkowe, vestro conconsulari, necnon Hey-
 denrico Cropelin et Alberto Gornowe velit improtractim exsolvere totaliter et
 expedite, ne majora dampna contingat exinde suboriri. Quoniam si istud non fieret,
 extunc dicto nostro concivi nos admisimus, quod hujusmodi 200 marcas debeat
 retransumere super communes civitatenses. Unde cum istud sine dampnis fieri
 non posset, petimus, ut ad vitandum majora dampna, dictis domino Hermanno,
 Heydenrico et Alberto dictas 200 marcas vobiscum sine more dispendio persolvatis.
 Nos eciam domino Johanni Cordelitzen hoc factum lacius exposuimus et ipsum
 rogavimus, ut vos informaret, quod hujusmodi pecuniam persolvere non negaretis
 et disbrigare. Dominus vos conservet, nobis precipiendo. Scriptum Lubeke domi-
 nica quasimodo geniti nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Versammlung zu Lübeck. — 1381 Apr. 6.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg und Wismar; sowie von Stralsund und Lüneburg.

Der Recess meldet uns die Aufnahme der Städte Rostock, Stralsund und Lüneburg, von denen die beiden ersteren schon auf der letzten Stralsunder Versammlung (R. v. 1380 Okt. 21 § 16) mit den drei verbündeten Städten wegen dieser Sache gesprochen hatten, in den Münzverein von 1379 Febr. 9.

Recess.

229. *Recess zu Lübeck. — 1381 Febr. 9.*

H aus der Handschrift zu Hamburg; seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus Grautoff, Histor. Schriften 3, S. 180, wiederholt hier.

1. Des hebben uppe de tyd der utgyft desses breves van den dren steden thosamende wesen tho Lubeke, also: van Hamborgh her Ludeke Holdenstede unde her Nicolaus Rode¹; van der Wysmer her Hinric Wessel und her Johan van Klene; van Lubeke her Johan Pertzeval, her Symon Swertingh, her Jacob Plescow, her Hartman Pepersack, her Segebode Cryspin, her Johan Schepenstede, her Hinric Constin unde her Godeke Travelman, unde sint des tho rade worden, dat se desse vorsecreven endracht vorlenghen willen van paschen negest tho komende dre jar umme, de sunder myddel navolghen, unde holden wyllen in aller wys, also vorsecreven steyt².

2. Unde dar hebben by en ghewesen van dessen dreen steden Rozsteke Stralessunde unde Luneborgh, also: van Rozsteke her Arnd Cropelin unde her Johan van der Aa; van dem Stralessunde her Arnd van Zost; unde van Luneborgh her Albert Hoyke unde her Sander Schellepeper, unde hebben dat myd den vorsecreven steden gehandelt, unde also myd en over en ghedreghen, dat se dyt myd en aldus holden wyllen, also vorsecreven ys. Unde dar up wyllen se se tho-

¹) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 316: Dominis Ludolfo Holdenstede et Nycolao Roden 18¹/₂ H 6¹/₂ β, Lubeke.*

²) *R. v. 1379 Febr. 9.*

steden, dat se myd en slan enen penningh van veer penninghen ghetekent myd ener sternen, also vorscreven ys. Unde de sulven penninghe, de men sleyt myd dessen aftekene, de schullen ghan na desser tyd in den benomeden sos steden, de ene myd den anderen.

3. Vortmer so schal en yewelck eren munter also varen unde ere munthe also varen, icht des behuf sy dat se eren munter tho antwerde brynghen unde to rechte setten¹. Ok mach en yewelck stad de andere stad munthe varen. Unde tho twen tyden in dem yare, also tho twelften unde tho sunte Johannes daghe baptisten tho myddensomer, so schal en yewelck desser hyr ghenante sos stede uth eren rade in de stad tho Lubeke senden, unde schullen dar mede brynghen eren munther. Heft dar denne we broken van den munteren, dat schal men richten ynd hogheste.

4. Ok schal en yewelck stad dar vore wesen, dat in erer stad nemend, he sy munther, goldsmyd, sulverberner edder we he sy, schal desse vorscrevene munthe der vorbenomeden stede bernen edder bernen lathen, edder ergheren myd utweghende, myd utschetende, edder in wat mathe dat anders were. Weret also, dat dyt yemend dede, dat scholde men richten an syn hogheste.

5. Ok schal alle sulverwychte in dessen vorscreven sos steden allike swar wesen, like der Lubeschen sulverwychte.

6. Weret ok also, dat yenighen steden van desse vorscreven sos steden dar ane mysduchte, dat men yd nicht also helde, also hyr vorscreven steyt, de schullen dat den anderen steden embeden. So schullen se dar umme thosamende ryden, unde rechtverdighen dat, also yd syk boreth.

7. Desse endracht schal anstan nu tho paschen neghest tho komende, unde schal waren dre yar umme de navolgen sunder myddel, eneme yewelcken truwelken tho holdende sunder argelist.

Datum et actum Lubeke anno Domini 1381 sabatho ante dominicam palmarum.

Versammlung zu Stralsund. — 1381 Apr. 25.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock und Stralsund.

A. *Der Recess betrifft die Verhandlungen mit den Abgeordneten der Königin Margaretha und mit Henning von Putbusch und Kurt Moltke. Der Thronfolgefrage geschieht keine Erwähnung. In Betreff der Seeräuber erklären sich die Dänen für unschuldig; die Städte verlangen jedoch Schadensersatz und Hülfe bei der Belagerung der Schlösser, auf denen das geraubte Gut geborgen worden ist.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Rundschreiben an die preussischen und süderseeischen Städte, das über diese Verhandlungen berichtet und zu einer weiteren Zusammenkunft mit den Dänen Jun. 24 einladet.*

A. Recess.

230. *Recess zu Stralsund. — 1381 Apr. 25.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 123.

Anno Domini 1381 ipso die beati Marci ewangeliste congregati in Stralessunt domini consularis civitatum: de Lubeke Jacobus Plescow, Hermannus de Osen-

¹⁾ R. v. 1379 Febr. 9 § 2

brugge et Thomas Murkerke; de Rostok Arnoldus Cropelin et Johannes de A; de Wismaria Hinricus Wesseli, Petrus Stromekendorp et Marquardus Bantsecow; de Sundis Hermannus de Rode, Bertrammus Wulflam et Johannes Rughe hec infra-scripta pertractaverunt negocia.

1. Primo weren vor den steden Peter Walekendorp und Albrecht Kalenberch und unschuldigen de konyngynnen van dem seerove, dat dat en richte were an den steden und see vordacht worde, dat se de seerover scholde heghen, und dat genomende gut up ere slote scholde komen wesen, und ok umme de schicht, de deme kopmanne schen was up Schone, dat se se ok dar ane untschuldigen. Des geliken dede ok her Henninch van Pudbusch und Cord Molteke¹, und segeden, dat id en let were van al eren herten, und wolde wi dar wat umme doen umme dat gud, dat dar genomen was, unde up de slote gevoret, se wolden sik dar ane bewisen mit hulpe, dat wi dat vornemen scholden, dat id en let were. Des wart en geantwort van den steden, dat den steden grot schade schen were ute eren landen und ute eren sloten; wolde[n]^a se dar umme spreken, dat den steden ere schade worde wedderlecht, und lik vor unlik schege, dat wolden se gerne nemen. Des hebben se ere berat genomen to sprekende umme dat sulve mit der koningynnen und des rikes rat, dar van en antwort to seggende to dem negesten daghe.

2. Ok so hebben de stede dar umme sproken mit en, oft se dar wes umme doen wolden jegen de zeerover mit hulpe to bestallende de slote, dar dat genomende gut up gekomen were, und wes se dar to doen wolden, und wo stark se dar to komen wolden, dar men sik to vorlaten mochte. Dar hebben se ok er berat up genomen, en antwort dar van to seggende to dem negesten daghe.

3. Item so hebbe wi breve gesant an Pruzen und an de stede an der Suderzee in aldus[d]anem^b lude: *Folgt Nr. 231.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

231. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der wendischen Städte an die preussischen und süderseeischen Städte: berichten über ihre Verhandlungen mit den dänischen Gesandten über den von den Städten erlittenen Schaden und über Massregeln gegen die Seeräuber; Jun. 24 werden neue Verhandlungen stattfinden zu denen auch die preussischen Städte eingeladen werden. — [1381 Apr. 25.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 123b.

Na der grute. Juwer leve do wy to wetende, dat her Henninch van Pudbusch, Cord Molteke und der konnyngynnen boden hebben uppe desser tiid by uns gewezen to dem Sunde, und hebben mit en gesproken umme den groten schaden, de uns gescheen is an der zee, dar se sik ser an untschuldigen; und an welcher wise, des wille wi jw wol berichten to sunte Johannes daghe, wen wy, oft Got wil, tosamende komen. Ok hebben se sik dar to geboden, wolde wy wes doen up de slote, dar dat gut to komen is, und dar uns de schade af geschen is, und dar de zeerover-geheget werden, dar wolden se uns gerne to helpen mit eren vrunden und mit erer macht. Dar hebbe wy tho antwordet, dat se dar umme spreken mit dem rike unde komen to uns to sunte Johannis dage, und seggen uns en antworde, wo stark se dar to komen willen, war wy uns to vorlaten mogen, oft wi des to rade worden, dat wy wes dar umme doen wolden. Hir umme moge gi spreken; is, dat yd ju hehaget, dat gi juwe boden, de gi uns to deme tokomenden dage senden willen, vulmechtich maken umme dat sulve werff to sprekende.

a) Wolde *Ld.*

b) aldusanem *Ld.*

¹⁾ *R. v. 1380 Okt. 21 § 15.*

Versammlung zu Lübeck. — 1381 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Kiel; von Thorn, Elbing, Danzig; von Riga, Dorpat, Reval; von Kampen, Staveren, Amsterdam; von Wisby; sowie ferner ein Rathsnotar von Stettin.

A. Der Recess meldet, dass man wegen des ungebührlichen Zolles in Holland und Seeland um Verwendungsschreiben des Deutschordensmeisters und des Römischen Königs nachsuchen will (§ 5). — Die Ortschaften Trelleborg, Ystad und Sömmershausen sollen wegen der Bedrückungen der dänischen Vögte gemieden werden (§ 7). — In Malmö will man durch die schonischen Vögte durchsetzen, dass die Handwerker ihre Waaren die herkömmliche Zeit hindurch ausstellen dürfen (§ 8). — Streitigkeiten zwischen Stralsundern und Bürgern von Kampen in Schonen soll durch rechtzeitige Ankunft der beiderseitigen Vögte vorgebeugt werden (§ 10). — Die preussischen Städte suchen darum nach, dass man Hemming von Putbusch wegen Tuches mahne, das von einem gestrandeten Schiff bei Helsingborg geborgen war (§ 15). — Bedrückungen des Kaufmanns in Tönsberg und Opslo machen ein Schreiben an die Königin Margaretha nothwendig (§ 17). — Klagen über die von den Städten eingesetzten Hauptleute der schonischen Schlösser werden auf die nächste Versammlung verwiesen (§ 18). — In der flandrischen Angelegenheit, über welche auch die Korrespondenz der Versammlung zu vergleichen ist, erlässt man Schreiben wegen Johann Sudermanns (§ 21). Auch soll verhindert werden, dass man flandrische Tuche von verschiedenen Sorten durcheinander menge (§ 19). — Die Unterhaltung von Friedeschiffen wird von den Städten Lübeck, Rostock und Wismar bis Nov. 11 fortgeführt werden; zum Ersatz verweist man sie auf das erhobene Pfundgeld, eventuell auf den Zoll zu Schonen und eine Beisteuer der übrigen Städte (§ 14). — Auf das Pfundgeld oder auf den Zoll zu Schonen wird auch Stralsund für den Fall angewiesen, dass Kampen und Zierixee ihre Schuld nicht zu einer bestimmten Zeit bezahlt haben (§ 16). — Ueber die Erhebung des Pfundgeldes wird eine weitere Bestimmung getroffen (§ 13); auch eine Pfundgeld-Abrechnung ist vorgenommen (§ 22). — Denen von Anklam wird das freie Geleit in den Städten verweigert; doch macht Stralsund¹ den Beitritt zu diesem Entschluss von der Zustimmung der Städte Stettin, Greifswald und Kolberg abhängig (§ 1). Ausserdem wird denen von Anklam und Stargard auch wegen Nichtbezahlung der aus dem ersten dänischen Kriege erwachsenen Kosten unter demselben Vorbehalt Stralsunds das freie Geleit verweigert (§ 9). — In Bezug auf Nowgorod verlangt der Deutschordensmeister die Zulassung seiner Ordensdiener zu den Gerechtsamen des Kaufmannes; die Antwort darauf wird verschoben, da die Entscheidung nicht allein von den jetzt versammelten Städten getroffen werden könne (§ 20). — Unter Hinweis auf die Kölner Konföderation verhandelt man darüber, dass bei Zwistigkeiten unter den Städten ein Schiedsspruch der Nachbarstädte entscheiden, und dass, wenn eine Stadt gegen einen Herrn in Fehde geräth, die übrigen Städte vermitteln sollen (§ 24). — Endlich ist noch der wiederholten Verhandlungen über Einführung gleichen Tonnenmasses (§ 2), sowie über das Verfahren gegen entwichene Schuldner (§ 11) und vervestete Uebelthäter (§ 12) zu erwähnen.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält Schreiben an den Grafen von Flandern, die drei flandrischen Städte und den deutschen Kaufmann zu Brügge, bezüglich des abermaligen Ausbleibens der erwarteten flandrischen Abgeordneten, an den Deutschordensmeister wegen Einstellung der Feindseligkeiten gegen die

¹) Vgl. Band 1, Nr. 223 § 3

Engländer, und an Boetius Jonsson betreffs seiner Streitigkeiten mit Stift und Stadt Dorpat.

C. Als Anhang folgt die Ratifikation einer Schuldverschreibung, welche die livländischen Rathssendeboten auf unserer Versammlung der Stadt Lübeck ausgestellt haben.

A. Recess.

232. Recess zu Lübeck. — 1381 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg, fol. 124.

H Handschrift zu Hamburg S. 17—28; ein besonderes Heft von 6 Quartblättern mit Falz; am Schluss: Nichil deficit.

Do Handschrift zu Dortmund; 2 Quartblätter, Auszug, enthält nur §§ 3—6 und Nr. 25.

W Handschrift zu Wismar; vollständig in drei Theilen, I, S. 161—162, S. 299—300, von anderer Hand S. 295—298.

Anno Domini 1381 in festo nativitatis beati Johannis baptiste Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborch domini Ludolphus Holdenstede et Christianus Militis^a; de Rostock Arnoldus Cropelin et Johannes van der A; de Stralessunde Johannes Rughe et Theodericus Crudener; de Wismaria Hinricus Wessel, Petrus Stromekendorp et Marquardus Bantsecow; de Lunenborch Tydericus Springintgud et Albertus Hoyke; de Kylone Tydemannus Honendorp et Nycolaus Rike; de Prutzia, de Torn Hartwicus Puel; de Elbingo Johannes Stolte; de Danzik Gotschalkus Nase^b; de^c Stetyn dominus Petrus Cropelin; de Livonia, de Righa Vrowinus Remelingrode; de Tarbato Wolterus van der Borch; de Revalia Gossalkus Scotelmund; de Mari meridiano, de Campen Hinricus de Wiltzen^d; de Stauria Andreas Peyye; de Amsterdamme Peter Abbe; de Lubeke Johannes Pertzval, Symon Swertinch, Jacobus Plescow, Hartmannus Pepersak, Segebodo Crispin, Johannes Schepensted, Hermannus de Ozenbrugge et Johannes Langhe; de Gotlandia Gerhardus de Wedern et Johannes Swarte^e, pertractaverunt hec infrascripta negocia.

1. Primo so hebben vor den steden gewesen koplude und claget over de van Anclen, wo dat se en er gud genomen hebben. Des hebben de stede menliken over en gedreghen, dat men id schal holden myt den van Anclen, also de recessus inneholt, de gesad wart to Lubeke anno 79 to sunte Johannis dage to middenzomer². Und ok hebben de stede over een gedreghen, dat men de van Anclen in nener stad de in dessem verbunde syn, schal leyden also langhe bet se^f van den copluden, de se en^g clage hebben^h, gescheden syn mit mynne eder mit rechte. Deⁱ van dem Sunde hebben hir aldus to geantwortet, dat se it gerne aldus holden willen, also verne also id de van Stetyn, Gripeswold und Colberge also holden. Jodoch so syn de van dem Sunde, de van Pruzen unde de van dem Gripeswolde dar umme gebeden, dat se mit den van Anclen hir umme schullen spreken.

2. Item so dunket den steden nutte wesen, dat men in allen steden by der zee de heringhtunnen make allike grot den tunnen, de men maket to Rostok³; und wilk man tunnen wil maken up Schone, de schal de tunnen und halve tunnen und dat veirdendel maken allyke grot den tunnen, de men maket in den steden, also vorsecreven steyd. Dit heft en jewelk to rugge togen in synen rat, dar van en antwort to seggende tho dem negesten daghe.

a) Mils Ld; Milis H.

b) Base Ld.

c) de — Cropelin fehlt H.

d) Wilken H.

e) Die gothländischen Abgeordneten in H nach den preussischen.

f) so uns H.

g) in H.

h) holden H.

i) De — spreken fehlt H.

¹⁾ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg* I, S. 316: 34 ff 12 β dominis Ludolfo Holdenstede et Cristiano Militis, Lubeke.

²⁾ *R. v. 1379 Jun. 24 § 11; R. v. 1380 Okt. 21 § 14.*

³⁾ *R. v. 1376 Jan. 20 § 3.*

3. Item so hebben de stede over een gedreghen, dat men schal breve senden an den greven, de dre stede Gent, Brugge und Ypren, und dem kopmanne in Flandren, ludende also hir na screven steit:

1. Littera ad comitem: *Folgt Nr. 233.*
2. Tenor litteralis ad tres civitates Flandrie: *Folgt Nr. 234.*
3. Tenor littere ad mercatorem de Almannia Bruggis existentem: *Folgt Nr. 235.*

4. Item so schal men breve zenden an den homeister van Pruzen in dessem lude: *Folgt Nr. 236.* Jodoch^a so hebben de van Pruzen des nicht wulbordet, dat men den upsad tjeghen de Engelschen anno 79¹ nicht en volghe, men se hebben id to rugge toghen in eren raed.

5. Item hebben de stede over een ghedreghen, dat men schal breve werven van unsem heren dem Romeschen koninghe und van dem hern homeister van Pruzen, sprekende an den hertoghen van Holland², eme to openbarende, wo dat de gemenen stede des hilgen Romeschen rikes sik des beklaghen, dat de tolner in Holland und in Seland van der stede kopmanne nemen alzo vele to tolne, alze se to rade werden; unde ok wo dat se den kopman sere beswaren mit unwonliken und unplichtliken tolne; und sunderken, dat men nu tolne esschet und nympt van des kopmans schepen und gude, wan he dar in de havene kumpt van storme und van widders not, um syn lyf und gut to bergende, da(r)^b he doch nicht koft edder vorkoft und nicht vort an dorch dat land zegelt, dat van oldinges nen wonheit noch recht gewest heft: also dat de hern vorgescreven dem hertogen van Holland dar umme bidden laten, und dar ane berichten, dat he unseme kopmanne, de dorch syn land zegelen wil, de dar koft edder vorkoft, enen drechliken redeliken und beschedenen tolne zette, up dat de kopman wete, war he sik an holden moghe, und wes he dar to tolne sy plichtich; vortmer dat de hertoghe dat also bestelle und dar vore weze, dat unse kopman, de mit schepen und gude dar in havene kumpt van storme und van widders nod, umme syn lif und gud to bergende, und dar nicht en koft edder vorkoft, noch vortan dorch sin land zegelt, mit also unwonliken und unplichtliken tolne nicht mer besward en werde, wente unse kopman jo mochte Holland und Zeeland vriliken soken, sin lyf und gud to bergende, und dar wedder utzegelen sunder tolne.

6. Littera ad Boecium Jonsson: *Folgt Nr. 237.*

7. Item^c so kwam grot clage vor de stede over de vogede van Drelleborg, Ustede und Zomershavene³, dat se den kopman, de dar plecht to liggende in der Sconischen reyse und al dat jar, dar groffliken beschedeget und vorunrecht hebben. Dar umme is up en gedreghen, dat men in desser tokomenden reyse hemelken schal kundigen und beden alle den, de dar komen, dat malk syn dink also bestelle to dessem jare, dat se vortmer van dennen blyven und nicht en solten, men dat se liggen to Schonore und to Valsterbode und to dem Ellebogen, dar de mene kopman licht, und dar nen^d gud mer toveren, by des kopmans rechte und 50 lodigen marken. Dar boven sint de van Rostok, van dem Sunde und de van dem Gripeswolde des mechtich gemaket, oft em degedinge hir van weddervoren, dat se des besten dar ane ramen van al der stede wegen, de in dessem verbunde synt^e.

8. Item so hebben de am(m)etlude^f van den steden geclaget over de borger-

a) Jodoch — raed fehlt Do.
298. Der Paragraphenanfang hier und immer: Vortmer. Junghans.

b) dat Ld.

c) Hier beginnt das 3. Fragment W, S 295—

d) nen fehlt H.

f) ametlude Ld.

¹⁾ R. v. 1379 Jun. 24 § 12.

²⁾ R. v. 1383 Apr. 5 § 5, Nr. 260.

³⁾ R. v.

1377 Jun. 24 § 12.

mestere und (bū)lude^a to dem Ellenbogen, wo dat se mit erem gude na sunte Dionisius dage¹ dar nicht stan en moten, und gesecht, id hebbe van oldinges en recht gewezen, wan orer en utgaf enen artich penning, de mochte dar mit synem gude stande bliven (van^b sunte Dionisius daghe bet to sunte Mertens daghe. Hir umme so schal en jewelk stat erem voghede, den se senden op Schone, bevelen, dat he den amluden van den steden dar to wese behulpen, dat se mit erem gude to dem Elenboghē stande bliven)^b, also van oldinges heft en recht gewezen.

9. Item so hebben de van Rostok, Wysmer und de van Kyle claget over de van Stargarde und de van Anclem umme de schulde, de se en schuldich sint van dem irsten orlige², und hebben gebeden, dat men se dar umme in den steden nicht en wille leyden. Des hebben de stede dar umme breve gesand an de van Gripeswolde, Stettyū und Colberge, und wo se dit holden wyllen; so willent de stede int gemene ok holden. Jodoch schal me den van Stargarde und van Anclem irst breve zenden, und se manen, dat ze [den]^c van Rostok, Wysmer und van dem Kyle also vele doen, alse se en plichtich sint; werit also, dat se des nicht en deden, so mosten ze dar umme to rechte stan in den steden, war men se dar umme schuldigen wolde. De van dem Zunde hebben hir also secht: ist also, dat de van dem Gripeswolde, Stetyū und van dem Colberge se nicht leyden en willen, so vormuden se sik ok des wol, dat ere raet se ok nicht en leyde; vorder hebben se sik des nicht ghemechtiget.

10. Item so hebben de stede over een gedreghen, dat de van dem Zunde und van Campen schullen ere vogede by tiden senden up Schone, dat se dat also bestellen, dat ere visschere to ereme rechten lage komen, also van oldinges heft en wonheit gewezen, up dat dar nener beweringe edder s(lach)tinge^d mer van not en sy. Und de stede schullen eren husvogeden up Schone enbeden, dat se van nemande gelt nemen vorrecht, und ok schulden de stede enbeden eren andern vogheden, dat se eneme jewelken, deme des behofis, dar to helpen, dat en recht weddervare.

11. Item so hebben de stede des menliken over een dreghen, welk man, dese weckt ut ener stad und blift dar ynne schuldich, de schal in allen steden, de in dessem vorbunde syn, nenes leydes bruken^{e,3}. Dyt hebben de stede van Pruzen und Amsterladamme tho rugghe toghen in eren raed.

12. Item welk man de vorvestet is in ener stad umb vorredenisse, seeroeff, stratenroff, dufte, edder yemande gemordet heft umme synes gudes wyllen, edder de ener stad leyde brekt^f unde dar umme vorvestet worde, de schal in allen steden, de in dessem vorbunde syn, nenes leydes bruken⁴.

13. Item so schal ment holden mit dem puntgelde, also de recessus inholt, de in dem 76. jare to sunte Johannis daghe to myddenzomer to dem Stralessunde gesad wart⁵. Und ok hebben de stede des over een gedreghen, dat welk man, dese vor gud puntgeld gift in ener stad und dat sulve gud bringet in ene andre stad, umb en schip to wynnende, dat gud vort an in ene andre stede to vorende, wil he syn recht dar to doen, dat he dat gud dar anders nerghen umme gebracht en hebbe, und ist also, dat dat gud van eme unvorandert blyft, so en darff he dar nen puntgelt af geven to der reyse.

14. Item so willen desse dre stede Lubeke, Rozstok und Wismer umb bede und leve willen der gemenen stede de vredeschepe wedder utmaken in desser wiis, also hir na screven steit. De van Lubeke willen utmaken en grot schip und

a) lude Ld.

b) van — bliven fehlt Ld.

c) den fehlt in den Handschriften.

d) schattinge Ld.

e) bruken schliesst W § 11.

f) weckt Ld.

1) Okt. 9.

2) S. 33 Ann. 3.

3) R. v. 1380 Okt. 21 § 20.

4) R. v.

1380 Okt. 21 § 21.

5) R. v. 1376 Jun. 24 § 6.

twe snycken mit achtentich gewapent, de van Rozstok willen utmaken en grot schip mit twen snycken und myt 50^a gewapent, und de van der Wysmer des gelik. Und de van den steden hir tosamen sint, wan se to hus komen, so schal en jewelk dat puntgelt, dat mit en up gebort und samelt is, to Lubeke sunder vortoch over zenden tho behuf der dryer stede irghenomed to den vredeschepen to hulpe. Und mit den schepen, de na sunte Michels dage in leste vor dem wynter over zee gan, schullen se des gelik dat puntgelt, dat denne mit en upgebort is, to Lubeke zenden. Dit schal men ok enbeden den andren steden, dar men puntgelt nympt, de hir nicht jeghenwardich en sint. Und werit also, dat den dren steden irghenomed in dem puntgelde gebrek worde, so schullen se tasten in den tolne up Schone. Werit aver so, dat se er gebrek noch in dem puntgelde, noch in dem tolne vorhalen kunden, so hebben de stede menliken gelovet den vorbenomeden dren steden, er gebrek na bornisse und na mantale wedder to leggende; und de stede schullen und willen int gemene alle koste und schaden van der vredeschepe wegen, it sy van vangen edder war it af sy, allike tosamen dregen na bornisse und na mantale. Men umme den schaden allene van der vangenewegen mede to dregen, dat hebben de van Pruzen und her Peter Kropelin, scryver^b van Stetyn, to rugge togen in eren rat, den van Lubeke dar van en antword to enbedende. Und de vredeschepe schullen in der zee bliven bette zunte Mertins dage negest to komende.

15. Item so is gesproken umb de zake twisschen herrn Hennynge van Pudz und den van Prusen van des wandes wegen, dat desser jare geberget wart vor Helzingborgh; welker zake her Henning to dem Stralessunde bleff by den steden¹. Und de van Pruzen begerden nu to wetende, wilker mate dat her Hennynge irghenomed dar umme to dem Stralessunde van den steden gescheden were. Des zegede her Jacob Plescow, her Gerd van Attendorn und her Johan Langhe van Lubeke, her Johan Ruge und her Tyderik Crudener van^c dem Sunde, her Hinrik Wessel und her Marquard Bantzecow van der Wysmer, wo dat hern Hennynge to dem Sunde van den steden gesecht worde, dat he scholde hebben dat teynde laken van dem wande, dat dar gevunden were^d; und wo dat de van Pruzen do segeden, dat dar mer wandes were gevunden, also wol 9 packen, dar antwordede her Henning to: wat he dar to seggen scholde? He en wiste noch nicht, icht dar w(a)t gevu(n)den were^e edder nicht^f. Des segende de stede^g hern Henninghe, men scholdit jo mit den lesten holden, also mit den irsten. Des hebben de van Prutzen de stede gebeden, wer it also, dat her Henning war by de stede qweme, dat se hern Henninghe dar umme manen.

16. Item so hebben de stede gesproken umme de olden schult, alse 232 mark Lubesch, de de van Campen schuldich syn²; und 40 mark Lubesch, de de van Tzirxe schuldich syn²; und van desser nyen schult 120 mark Lubesch, de ok de van Campen schuldich syn, und 20 mark Lubesch, de van desser nyen schult de van Tzirexe ok schuldich sin; de de stede gewizet hadden und hebben den van dem Sunde van en up to borende. Dar hebben de stede also to gesecht: wer it dat dit vorbenante gelt den van dem Sunde twisschen hir und sunte Michels daghe, nicht beret en worde, so scholden se nemen dat vorenante gelt van dem puntgelde dat in erer stad volt; und wer it, dat dar gebrek ane worde, so scholden se vort tasten in den tolne up Schone; werit aver also, dat dar jenich schade up lepe, dar schullen de van Campen und de van Tzirexe vor antworden.

a) veffeyn W.

b) scryver van Stetyn fehlt H.

c) van — Bantzecow fehlt W.

d) wande, worde dat dar ghevunden W.

e) wot gevunden were. Ld., were ghevunden unde dat W.

f) edder nicht fehlt W.

g) Unde dat da stede do W.

¹) RR. v. 1380 Okt. 21 § 15; 1381 Apr. 25 § 2.²) S. 186 Anm. 7.

17. Item hebben gewezen vor den steden coplude van Tunsberch und Aslo, und claget, dat se dar swarliken vorunrechtet und beschattet werden van den voveden, de dar synt, jegen vriheyt und privilegye, de de conyng van Norwegen den steden und dem kopmanne gegeven^a heft. Hir umme so sint breve gezand an de konyngynnen van Norwegen und an de vogede (dar)^b sulves, ze to bidden, dat se den kopman by rechte laten na lude der privilegie, und dar enboven nicht beschatten und besweren^c. Ok so is den steden geopenbart, wo dat de vogede gezecht hebben: de privilegia des konynges, deme kopmanne gegheven, hebben nene macht na des konynges dode.

18. Item so heft de voget van Campen und ok andre coplude gclaget, wo dat se beschedeget syn an rove und an brande up Schone van der voghede weggen, alzo her Gregorius Zwertinges und her Nycolaus Zegevrides wegen. Hir hebben de stedere aldus to gesecht, dat id schal bestande blyven alzo lange, bet dat de stede irst echt tosamen komen in desser veyr stede en: Lubeke, Rozstok, Stralessund und Wysmer. So mach her Nycolaus Zegevridd dar mede by komen. Wil men se denne war umme schuldighen, dat se denne dar to antworten, und dat men se dar denne vorscheide mit Lubeschem rechte.

19. Item so sint dar van wort gevallen, wo dat men de Vlamischen lakene sere vorsteke, alzo dat men de lakene van ener stad vormenghe mit lakenen van der andren stad, dar de kopman sere mede bedrogen werde. Hir umme zo hebben de stede des over een gedregen, dat men dar umme schal breve senden in Vlandren deme copmanne. Und ok willent de osterschen stede alzo mit en bewaren, dat en jewelk vorkope de lakene in dem sorte^d und dem sulven namen, also he ze koft heft. Wer it alzo, dat men jemant dar mede bevunde^e, de dar anders by dede, dat scholde men alzo richten, dat sik en ander dar vore warde.

20. Item so quam vor de stede her Hinric van Alen, schaffer des homeisters van Prutzen, und warf mank andren werven van des homeisters weggen, dat me des orden denre, de ere gelt voren wolde, tostede, der rechticheit des kopmannes to Nougarde to bruken lik unsem kopmanne. Dar wart aldus to geantwordet, dat dat angha den van Colne, den steden in Zassen und in Westphalen und den gemenen steden, und dat yd sunder ere vulbord, und yd en sy, dat men mit en dar umme gesproken hebbe, nicht en sta to vorandrende anders, wan yd van oldinges gewezen heft.

21. Item so let greve Engelbracht van der Marke und de van Dormunde bidden van Johan Sudermans^f weggen umme breve an den greven, de stede und den kopman in Flandren. De syn em gegheven, also se des begerende weren.

22. Item^g so wart alle dink to ein ende gerekent van dem tolne to Schone und den vredeschepen. Men umb dat puntgelt wart alle ding geendet mit den genen, de dar jegenwerdich weren, ane de van Campen, Stauren, Gotland und Stetyn; de en hadden ere puntgelt nicht gebracht van dessem jare. Und alle de ghene, de dar nicht en weren, hadden ere puntgelt dar nicht gezand; de schullen dat to Lubeke zenden, also desse artikel des recessus inholt, van den vredeschepen wedder ut to maken. Und in desser rekenscap enbrak de(n)^h van Rozstok 132 mark Lubesch; den van dem Zunde enbrak 134 mark Lubesch und ok 32 mark Lubesch (der^h [en]ⁱ enbrak) in der rekenschop in dem 79. jare, und den van der Wysmer enbrak 133 mark Lubesch. En jewelk van dessen dren steden

a) ghegeven unde bezoghelt W.

b) dar fehlt Ld.

c) bezwaren schliesst W § 17.

d) der tzarte H.

e) bevunde Ld.

f) § 22 fehlt W.

g) de Ld.

h) der — enbrak fehlt H.

i) en fehlt Ld.

1) R. v. 1380 Okt. 21 § 10.

ergenompt schal er gebrek nemen van dem irsten puntgelde, dat en volt in erer stad. Hir enboven sint de van^a Rozstok, Stralessund unde van der Wismer den^a van Lubeke schuldich. Des hebben se over een gedreghen, dat se up ene tyd tosamen komen willen, und de ene van dem andren scheden mit mynnen edder myt rechte.

23. Item^b so schal men breve to Nougarden senden umb dat schot to hegende^c.

24. Item hebben de stede des menliken over een dreghen, dat en jewelk stad myt der andren beste schal umme gan, dar ze id myd like und mit eren doen mach, alze dat to Colne begrepen (ward^d. Unde) wer et, dat Got vorbede, dat jenich schelinge upstunde twisschen jenigen steden, de in des kopmans rechte zind, de schullen sik undertwischen vlyen na rade der stede, de by en beseten zynt, und teen dar nene hern in. Kunnen^e se sik aver nicht vorenen, so schullen se id bringen vor de menen stede: de^f schullen dar to helpen, dat se sik vlyen, oft set don kunden. Schege ok, dat jenich here jeniger stad vyend worde, dar schullen de andren stede ere breve umme zenden, und de dar by beseten zynd, schullen to eren daghen ryden und helpen dar to, dat se by like und by rechte blyven, icht se konnen, und^g doen dar tho, alzo se van en nemen wolden. Dyt hebben de van Prutzen^h und de van Revele tho rugghe toghen in eren raet.

B. Korrespondenz der Versammlung.

233. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Grafen von Flandern: weisen darauf hin, dass sie vergeblich ihre Rathssendeboten nach Flandern geschickt, und nachher ihn und die flandrischen Städte zweimal zur Besendung ihrer Tagfahrt aufgefordert haben; sind zwar bereit, dem Wunsche des Kaufmanns [zu Brügge] gemäss den friedlichen Zustand aufrecht zu erhalten, bitten aber, es nicht bei Worten zu lassen, sondern durch die That Genugthuung zu geben. — [1381 Jun. 24.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 124b.

H Handschrift zu Hamburg S. 17—18.

Do Handschrift zu Dortmund S. 1.

W Handschrift zu Wismar I, S. 161—162.

Post salutacionem. Gnedyghe here. Also juwer vorstliken herlicheyt des wol vordenken mach, dat unse boden in tiden, de geleden syn, in juweme lande weren, allene dat se dar in eren werven dor der twydracht willen, de dar untstan was, nicht en ende^denⁱ und ok to juwer hogewerdighen gegenwardicheyt nicht en qwemen. Jodoch manck andren reden worden se van juwen steden gebeden, werit also, dat hir jenich dachvart van den menen steden worde, dat men dat juwen steden wolde enbeden, dat se dar to senden mochten¹. Des begere wy juwer vorstliken herlicheit wittlik to wezende, dat wy in dem herveste neghest geleden² ene dachvart helden, de wy juwen steden tovoren hadden gekundeget; dar se nemande to en sanden. Und ok so hebbe wy na des up de tid der utgift desses breves echt ene dachvart geholden, alse wy juwer herlicheit und juwen steden ok hadden gekundeget und enboden; dar doch van juwer edder van erer weghene nemant gekomen is. Und want unse kopman in synen breven uns heft openbart und claget, dat yd noch to nener endracht gekomen sy, dar wy unde de kopman sere umme

a) van — den fehlt Ld.

b) § 23 fehlt W.

c) Lies: hogende?

d) ward.

Unde fehlt Ld.

e) Kunnen — vorenen fehlt W.

f) Statt de — kunden steht unde bi

den scholet ze des blyven W.

g) und — wolden fehlt W.

h) Prutzen toghen to erene

rade W.

i) enden die Handschriften.

¹) Nr. 192 § 34.

²) 1380 Okt. 21; Nr. 221.

sin gemoyet, und dar umme, dat he heft van uns des begernde wezen und uns dar umme bidden laten, dat wy yd willen vort an in gude bestan laten, so wille wy id to desser tid gerne doen dorch juwer leve willen und umme bede willen unses kopmannes. Unde wy bidden juwe vorstliken herlicheit ynnichliken und degher, dat gi^a vort an dar truweliken willen up denken und id also voghen, dat uns und deme kopmanne vor dat unrecht^b und hoen und mengerleye unrecht, dat eme geschen is, nicht allene w(o)rd^c gedan werden, men lik und beteringe myt der dat weddervare, want id en steit uns nenerleye wiis na to latende, uns und dem kopmanne schee dar vore also vele, dat redelik und recht is uns tho nemende. Benignum responsum vestrum de premissis petimus dominis consulibus Lubicensibus reformari.

234. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die drei flandrischen Städte: wie vorher. — [1381 Jun. 24.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 125.

H Handschrift zu Hamburg S. 18.

Do Handschrift zu Dortmund fol. 1.

W Handschrift zu Wismar I, S. 162.

Post salutacionem. Leven vrunde. Also juwe beschedene wisheit wol weten, dat wy in tiden, de geleden sint, unse boden to ju gesand hebben umb dat unlyk, hoen und mengherleye unrecht, dat unsem kopmanne mit ju gescheen is, up dat uns und unsem kopmanne dar vore lik und beteringhe mochte weddervaren hebben, dat uns de nicht beschen kunde dor der twidracht und schelinghe willen, de dar entstan was in juwen lande. Des wart de sake dorch juwer beyde willen vort an in gude ghestundet^d und over geseen. Und gi beden unse boden, do se van ju schedende, werit also, dat hir jenich dachvard van den menen steden worde, dat men dat ju wolde enbeden, dat gi^e dar to senden mochten. Des was ju gekundiget en dachvart, de de menen stede holden in dem herveste negest geleden, und na des up tid der utgift desses breves hebbe wy echt ene dachvart geholden, also ju ok gekundiget was und enboden, dar gi nemant to gesand en hebben. Des heft uns unse kopman oppenbart in sinem breve^f und claghet, wo dat yd noch to nener endracht gekomen sy. Dar umme heft he van uns begernde wezen und uns bidden laten, dat wy id vortan in gude bestan laten. Dat wille wy gerne doen to desser tid dorch juwer leve willen und umme bede willen des kopmannes. Und wy bidden ju andachtlyken und degher, dat gi vort an dar truweliken up denken willen und dat also voghen, dat uns und deme kopmanne vor dat unlik, hoen und mengherleye unrecht, dat eme gescheen is, nicht allene word gedan werden, men lik und beteringhe mid der dat weddervare, want, also gi des ok van unsen boden des wol berichtet syn, id en steit uns nenerleye wiis na to latende, uns und dem kopmanne sche dar vore also vele, also uns recht und redelik is to nemende. (Responsum^g Lubicensibus reformando.)

235. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Brügge: melden die Absendung von Schreiben, deren Abschrift beiliegt, an den Grafen und die drei Städte von Flandern; überlassen es ihm, diese Schreiben den Adressaten zuzustellen oder sie vom Inhalt derselben mündlich in Kenntniss zu setzen; bitten, wenn der Streit in Flandern beigelegt werden sollte, Lübeck davon Nachricht zu geben, da sie die Städte Hamburg,*

a) datty H.
e) datti H.

b) unliik H.
f) sinen breven H.

c) ward Ld, wort H.

d) guden bestundet H.

g) Responsum — reformando fehlt Ld, H.

Rostock, Stralsund und Wismar beauftragt haben, alsdann wegen der Genehmigung weiter zu mahnen. — [1381 Jun. 24.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 125—125b.

H Handschrift zu Hamburg S. 18—19.

D Handschrift zu Dortmund fol. 1b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 162, S. 299.

Post salutacionem. Leven vrunde. Wetet, dat wy breve gesand hebben an den greven und syne dre stede in Flandren, ludende also de utscrift ynne holt, de in dessem breve besloten is. Hir umme ist also, dat id juwer wysheyt behegelic is, so moge gy en de breve antworten^a. Dunket id ju aver nutte wezen, so moghe gi en de sake und inholdinge des breves mit worden anbringen und vorstan laten. Hir ane ramet, wes ju dunket nutte wezen. Vortmer so bidde wy ju, wan id Got also voget, dat de twidracht in Vlandren wert gelegert, dat gy id den hern radmannen van Lubeke enbeden, wante wy hebben it den hern ratmannen van Hamborch, Rostok, Stralessund bevalen und den van der Wismer, dat se denne van unser aller wegen schollen dar umme manen, dat uns und ju lik vor unlik weddervare.

236. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Hochmeister von Preussen: bitten, da die Engländer die Privilegienbestätigung zurückgegeben, den neuen Zoll abgeschafft und sich zum Schadensersatz bereit erklärt haben, den Verkehr mit England wieder aufzunehmen und die Engländer in seinem Lande nicht mehr zu hindern. — [1381 Jun. 24.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 125b.

H Handschrift zu Hamburg S. 19.

D Handschrift zu Dortmund fol. 1b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 299.

Na dir grüte^b. Leve gnedighe here. Juwer hogen werdicheit do wy to wetende, dat wy gesproken hebben, als umme de zake van dir Engelschen weggen, und allen dat wy in vortiden wol over een gedreghen, dat men de Engelschen scholde myden dor dryerleye sake willen, als um de confirmacien der privilegien des kopmans, de em weder nomen was, und umme de nyen unwontlike tolnecostume, de up den kopman gesat was, und^c umme mengerleye schaden, de dem kopmanne gescheen was van^d den Engelschen. Jodoch na dem male, dat de confirmacie der privilegien dem kopmanne wedder geven is, und de nye unwontlike tolnecostume afgelecht is, und des coninges rat van Engeland juwen und unsen boden gesecht und boden heft, dat se eme jewelken, de van den Engelschen geschediget is und dat klagen wil, willen helpen, dat en unvortoget recht wedervare: so dunket uns des, werit also, dat wy se dar enboven meden edder hindern leten, dat wy des nicht wol vorantworten mochten. Hir umme so bidde wy ju, dat gi juwen gutliken willen hir to keren und betrachten und hir vor wezen, dat de Engelschen van den juwen nicht gemeden edder in juwem lande gehindert werden, up dat de kopman dar umme in nenen schaden kome, wente de unse also groten schaden genomen hebben van den Engelschen, wen de juwe; jodoch so late wy uns dar ane nogen, dat se uns beden umme vredes willen und endracht, und ok went uns dunket, dat id al redelik sy, und vruchten ok, dat de kopman anders to unvorwinliken groten schaden qweme. Des begere wy juwe gutlik antword den hern van Lubeke weder to bedende.

a) Hier schliesst W S. 162.

d) van den Engelschen fehlt H.

b) Post salutacionem H.

c) und — Engelschen fehlt W.

237. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Boctius Jonsson¹⁾: melden, dass Stift und Stadt Dorpat bereit seien, sich in ihrem Streite mit ihm einem Schiedsspruche zu unterwerfen; bitten ihn, ein Gleiches zu thun; beglaubigen ihren Boten, Friedrich Vritze, für die nähere Auseinandersetzung; bitten, den Brunswik ebenfalls zur Unterwerfung unter den Schiedsspruch der Städte zu bewegen. — [1381 Jun. 24.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 126.

H Handschrift zu Hamburg S. 20, 21.

W Handschrift zu Wismar I, S. 300.

Post salutacionem. Leve sunderge vrend. Also juwer duchtigen vromheit wol wtilk is, dat hir heft gewezen Volrad van Tzule und Clawes Plate, umme to handelnde de zake dar hangende twisschen ju, up ene ziden, und deme stichte und der stad to Darbte, up de andern siden²⁾. Des hebben to desser tiid van des stichtes und der stad wegen hir by uns gewezen Hennyng van Quale, des stichtes droste, und her Wolter van der Borch, borgermester van Darpte. Dar wy vele arbeydes umme gehad hebben, und id gerne geseen hadden, dat id sik hir in vruntschap und in gude gevu(n)den^{a)} hadde. Und Hennyng van Quale und her Wolter irghenomed hadden der zake gerne by uns ghebleven, wolden de juwe des by uns gebleven hebben; und so wolde wi gerne dar ane geramet hebben aller redelcheit, also wy allerbest kunden und mochten. Hir enboven vorboden sik de van Darpte, erer sake to blyvende by dem ertzebisscope to Righe und by dem mestere van Liflande. Werit also, dat ju des nicht en hagede, so willen se des gerne bliven by den gemenen steden edder by dessen ses steden tosamende liggende, alz Lubeke, Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismer und Luneborg, ofte by twen edder dren van dessen steden, de ju dar to behegelic syn. Und weret also, dat gi des by welken steden bliven wolden, so moste gi juwe sake den steden in ener scrift over senden, up dat se na clage und antworde vorscheden mochten. Weret aver, dat id ju nicht en hagede, by den ergenomenen hern edder steden to blyvende, so hebbe wy dessen jegenwardigen boden (Frederik Vritzen)^{b)} to ju gesand, de ju des wol schal berichten, wes dat wy an desser handelinge hir geramet hebben. Und wy biddet ju, dat gi dessen^{c)} worden, de he to desser tiid van desser sake van unser wegen to ju wervende is, ganczliken loven; dat gi dat gutliken volgen willen deme, des wy geramet hebben, up dat id to endracht und to enem vrentliken ende kome, wante der van Darpte und unse gud beyde to lande und to watere so sere vormenget is, dat wan se beschediget worden, so moste wy unde^{d)} de unsen dar over komen und mit den eren dar over to schaden komen; dar mer unmodes van komen mochte. Hir umme so bidde wy ju, dat gy juwen gutliken willen umme anzicht unser leve hir to keren, und des en vrentlik antword den hern radmannen der stad to Lübecke by dessem jegenwerdigem boden enbeden. Vortmer so bidde wy ju, dat gi Brunswik dar ok ane berichten willen, dat he der sake, de he heft tjegen dat stichte und de stad to Darpte, ok blyve by den steden, also se des gerne by en bliven willen. Werit also, dat he des nicht doen en wolde, so bidde wy ju vrentliken und deger, dat

a) gevunden Ld; ghevonden H.

b) Frederik Vritzen nur in H, von anderer Hand hinzugefügt.

Junghans.

c) datti sinen = dat gi sinen H.

d) wy unde de unsen mit den eren H.

¹⁾ R. v. 1381 Jun. 24 § 6.

²⁾ Ueber diesen Streit ist sonst Nichts bekannt. Ein Läufer des Boctius Jonsson mit Briefen an den Bischof von Oesel war 1381 vor Jan. 19 in Reval gewesen: Bunge 3, Nr. 1167. Der livländische Ordensmeister hatte an Boctius Jonsson wegen eines Rigischen auch mit Dorpater Waaren beladenen Schiffes geschrieben, das genommen sein sollte van Stuken und siner selscap, de in den Swedischen scheren ligget: Bunge 3, Nr. 1157.

gy en dar enboven nicht vordegedinghen edder hegen, jemande dar umme schaden to donde.

C. Anhang.

238. *Reval ratificirt einen von den Rathssendeboten der livländischen Städte 1381 Jun. 24 der Stadt Lübeck ausgestellten Schuldbrief, lautend auf 1000 Mark Lübisch und betreffend die Kosten der Gesandtschaft der Hansestädte nach Nowgorod, und erklärt, für seinen Antheil Lübeck wegen dieses Geldes und der jährlichen Zinsen schadlos zu halten. — [1381 nach Jun. 24.]*

R aus Rathsarchiv zu Reval; Rathsdenkeltuch 2, S. 81.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1171, wiederholt Lüb. U. B. 4, Nr. 394 und hier.

Allen den ghenen, de dessen jegenworde[ghe]n bref seen edder horen lesen, beghere wi, borghermeistere und ratmanne der stat to Revele, witlick to wesende, bekennen unde betughen openbare in dessem jegenworde[ghe]n breve, dat wi mit vollen beradenen mode und mit gantzer eindracht vulborden den bref, gheschreven na Godes bort dortinhundert jar dar na in dem ein und achtendigsten jare up sunte Johannis dach baptisten to middensomere, den de erbaren manne, her Gerd van Weddern und her Johan Swarte, radessendeboden van Gotlände, her Vrouwin R Emmelingk van der Rige, her Wolter van der Borgh, radessendeboden von Darbte, und her Gosschalk Schotelmunt, unse radessendebode, besegelt hebben den erbaren mannen, heren radmannen der stat Lubeke, uppe de dusernt mark Lubesch, de se to Lubek up schaden genomen hebben, de men noch schuldich is van den olden kosten und teringe, de der stede sendeboden deden umme nut willen des kopmannes, de to Nougarden varen¹; als dat wi den erghenomeden bref schullen und willen holden in allen sinen artiklen, also se en hebben besegelt, und wi loven den erbaren mannen, heren ratmannen der stat Lubeke vorschreven, dat wi se van unses andeles weghene der dusernt mark und der rente, de men dar van geven sal jewelkes jares, willen gantzlich schadelos holden. To merer bewaringe und vollenkomener betuchnisse alle desser vorbeschrevenen stücke, so hebbe wi borghermestere und ratmanne der stat Revel unser stat grote ingeseghel etc. Datum etc.

Verhandlungen auf Schonen. — 1381 nach Sept. 15.

Abseiten der Städte waren anwesend Rathssendeboten oder Vögte von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg; von Danzig; von Kampen, Bremen², Zütphen, Staveren, Zierixec, Briel, Elburg, Harderwyk und Amsterdam.

A. Unter Beilagen folgt ein Schreiben des norwegischen Reichsrathes, dass derselbe die von der Königin mit den Rathssendeboten der Hansestädte zu treffenden Vereinbarungen bis zur Volljährigkeit König Olavs als gültig anerkenne.

B. Der Recess betrifft vorzugsweise Verhandlungen über Seeräuber und die denselben von den dänischen Schültern aus gewährte Unterstützung. 1382 Mrz. 16 soll nach Vorschlag der Königin ein neuer Tag zu Nyköping auf Falster statt finden, zu welchem sie die Hauptleute der Seeräuber bringen will, soweit sie kann. Mit einer Anzahl von Seeräubern wird schon jetzt unter Bürgschaft dänischer Adliger ein Stillstand bis Mai 1 geschlossen. Ausserdem handelt es sich — von unbedeutender gegenseitigen Beschwerden abgesehen — noch darum, dass die Königin die militärische Besetzung der schonischen Schlösser für sich fordert, den Städten nur

¹) Oben Nr. 66? ²) Die Anführung Bremens an dieser Stelle hängt vielleicht mit alten schonischen Verhältnissen zusammen.

die Einsetzung von Vögten zur Erhebung der Einkünfte und zur Ausübung der Gerichtsbarkeit lassen will, und dass sie die Bestätigung der norwegischen Privilegien verweigert, weil mit dem Tode König Hakons auch die Privilegien erstorben seien. Andererseits ist sie bereit, das Zugeständniss zu machen, dass die Hauptleute der an der schonischen Küste gelegenen Schlösser bei der Uebnahme derselben versprechen sollen, den Kaufmann nicht zu schädigen, sondern zu schützen.

C. Der Anhang enthält zwei Schreiben Lübecks, von denen Nr. 241 wegen des Nyköpinger Tages Antwort von Danzig begehrt, und gleich Nr. 242 die Ausstellung von Tratten auf Danzig annouciert.

A. Beilagen.

239. Der norwegische Reichsrath an die Rathssendeboten der Hansestädte: erklärt, dass er in Betreff der mit ihnen zu führenden Verhandlungen die Wahrung des norwegischen Interesses der Königin Margaretha übertragen habe, und dass die von dieser mit ihnen zu treffenden Vereinbarungen bis zur Mündigkeit König Olavs gültig seien. — [1381] Aug. 28.

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 165; überschrieben: Tenor littere.

Recommendacione sincera quam intima et amicabili salutacione in Domino premissa. Acbaren heren und leven vrunden. Wetet, dat wy hebben over een ghedraghen mit der hogheboernen vorstinnen unde vrowen, vrowen Margareten, koninginnen to Noerweghen ende to Zweden, unde wy hebben unses heren unde des rikes werf eren gnaden bevolen to ju; also wes ze mit ju deghedinghet^a umme vrede und omme privilegia, de ghy hebben van unses heren koning Olaves wegghen ond sinen olderen, des is ze uns mechtich und is unse wille also lange, dat uze here kōning Olof tot sinen mundegghen jare kompt, oft hem God des levendes gav[e]^b. In Domino vivite et valet, nos ad vestra beneplacita secure requirentes. Scriptum passagio dicto Horborss., in profesto sancti Johannis decollacionis baptiste, sub sigillo domini episcopi Osloensis, necnon domini Agmundi Finnisone regni Norwegie dapiferi et Haquini Joenssone armigeri.

Hec nos Johannes Dei gracia episcopus ecclesie Osloensis, Agmundus Finnisone domini regis Norwegie dapifer, Winoldus prepositus ecclesie 12 apostolorum Bergis, necnon magister capellarum regis Norwegie, Henricus prepositus ecclesie beate virginis Osloye et domini regis et regni Norwegie cancellarius, Haquinus Joenssone, Gauto Erikessone, Benedictus Nikelssone, Henricus Mychelsdorp, Adolfus Hareldessone, Johannes Mertenssone, Johannes Darre, necnon Agmundus Bolt, vestri humiles, formarunt.

B. Recess.

240. Recess auf Schönen. — 1381 nach Sept. 15.

W aus der Handschrift zu Wismar; zwei zusammengeheftete Blätter, flüchtig beschrieben.

Anno Domini 1381 nuncii consulares et advocati civitatum maritimarum congregati in Scania post octavas nativitatis virginis gloriose: de Lubice domini Symon Zwarting, Hermannus de Osenbrugge et Johannes Lange; de Rostok Johannes de Aa; de Sundis Bartrammus Wolfam et Thydericus Crudener; de Wismaria Johannes Dargheczöwe; de Gripeswoldis Henricus Schuffellenberch; de Stetyn Bruno Wardenberg; de Koelberge Nycolaus Scademan; de Pruczia Petrus Oldeland; de Campen Henricus de Wilsen; de Bremis Meynerd Husing; de Sutphania Johannes

a) deghedingehot W.

b) gan W.

Wolf; de Stauria Andreas Peye; de Zyrixse Waddin Lyvense; de Brilijs Henricus Junge; de Elborg Jacobus Hugonis; de Herderwiic Wilhelmus Stubbe; de Amesterdamme Petrus Abbe pertractaverunt hec negocia infrascripta:

1. To dem yersten umme den scaden, den Truwt Hasse unde Stiich Hakenssen unde ere hulpere ghedaen hebben heren Gregorius Zwarting unde dem koepmanne unde den bueluden to Valsterbode in dem 79. jare, des ze gaen waren an beiden zyden to des rikes rade van Denemarken unde to den steden na lude der breve, de dar op ghemaket syn. Hier up hebben des rikes raed unde de archebiscop van Lunden unde de stede vorbenoempt in jeghenwerdicheit der koninginnen een recht ghesproken, dat de coepman ende de buelude dat ere nicht ghebroken en hebben, unde van rechtes wegghen dat ore weder hebben zolen. Ende vort omme dat recht van den gherichte, dar ze heren Gregorius omme sculdighen, dat hebben de heren vorscreven also bevonden, dat em al recht ghescheen is; unde dar sal her Gregorius loes van wesen. Unde voert omme de sculdige van scaden, de her Gregorius unde Truwt underlinge hebben, dar zolen ze heren Gregorius voer antwoorden, unde he en weder.

2. Voertmer maneden de stede de koninginne unde des rikes raad omme den groten drapeliken scaden, de dem coepmanne ter zeeward mit rove ghescheen is, unde oec nu jaerlic op Sconen an rove ende an brande, unde oec in voertiden to dem Ellenbogghen uut den rike ende dar weder in, unde van des rikes sloten unde dar weder op, ende een del van den inwoenren des rikes. Dar antwerden de koninginnen des rikes raed weder op, dat en [dat]^a leet is; unde wille wy vervolghen de ghene, de et uns ghedaen hebben, dar willen ze gheerne to helpen, unde hopen, dat ze dar niet vorder to antwoorden en dorven. Unde nemen den artykel to helpe uut unsen privilegie, dat de unsculdeghe des sculdegghen nicht untghelden en sal, unde nemant vor den anderen beteren en darf, mer elc vor sic zelve. Des is een dach gheramet op Valster to Nykopinghen to mitvasten nu naest comende¹; dar wil de koningin komen mit des gansen rikes raed mit voller macht, unde wil dar to daghe voren der hovetlude van den zeroveren unde bernerren, wat ze er dar to brengen kan, unde wil dar to helpen, als ze best kan, dat uns liic wedervare vor unsen scaden. Unde wilc van en uns gheen lyk doen en wil, dar willen ze uns to helpen, dat men ze vervolghe^b, als men hoghest kan. Unde van den daghe to holden, des heft een jewelyc ghetogghen in sinen raed, unde untbieden des heren Hanninge van Pudbusch to Korsure ene antworde, als men yerst mach.

3. Hie op dese vorscreven daghe is velicheit gheven wente to sunte Wolberghe daghe² dessen nae screven zeroveren unde bernerren, also dat [se]^c velich sullen wesen der stede unde der ere buten den steden unde eren veltmarken; unde hebben uns ende al den unsen weder velicheit ghelovet mit hande ende mit munde vor zic unde vor alle, de dor ere wille[n]^d doen ende laten willen; also: Dytlof Knwt heft ghenomen in sinen vrede Ludeke Schinkel unde Eler Rantzowen, dar vore hebben ghelovet Hennike Molteke, Henninc Barch unde Henric Barnekowen; item Claes Grubendael unde Claes Scepel loven vor Hanneken Grubendael; item Herman Vlaminc lovet voer Zwarte Sconinc; item Jacob Esschelssone unde Jesse Laghenssone loven vor Nykel Joenssone van Arxsleef; item Stych Hakenssone lovet vor Truwt Muus; item her Anders Jacopssone lovet vor Holgher Joenssone; item Otte Drantzowe unde Jacob Muus loven voer Henric Wardberch unde Paesch-

a) dat fehlt W.

b) vervolghen W.

c) so fehlt W.

d) wille W.

1) 1382 Mrz. 16.

2) 1382 Mai 1.

dach sinen cumpaen. Desse lovede heft umfangen ter stede hant her Henning van Pudbusch droste, her Tuwe Galle ghelker unde her Holgher Gregorii, ridder, Cord Molteke unde Peter Nykelssone, knapen, mit den van den steden, de hier vor in dem resesso ghescreven staen.

4. Van desen daghe to holden heft de voghet van Campen gheantwort, dat he zic wol vormude^a, dat ze dar nicht to senden en moghen, want et winterlic is. Dar hebbe wy ander to gheseghet, dat wy gherne doen willen tho eren scaden also ten unsen eghenen, des ze uns breve zenden van volre macht.

5. Vortmer was Esschel Valke vor des rikes rade unde vor uns mit konig Magnus breve sprekende op wedeme. Dat antword is vertogherd to dem selven daghe.

6. Vortmer klaghet Otte Drantzowe, dat em wat ghenomen is in eneme scepe, wal op 60 marc Lubesch, als he claghet, vor Wartberghe vor pinxten¹, in der tyd, do uze raetlude hovetlude waren up den vredescepen. Dat antword is oec vertogherd an uze hovetlude, unde dat wederantword schal men ontbieden heren Deghenard Buggenhaghen op Lalande.

7. Vortmer de moneke van Azekloester klagen oec over uze hovetlude, unde oec de buelude van Wartberghe klagen, dat em schepe ghenomen syn van uzen hovetluden.

8. Vortmer heft de archebiscop unde vele bunden klaghet over her Nyclus Zeghevryd, unde de klaghe hebben ze heren Bartram Wolflam bescreven gheven.

9. Vortmer wolde de byscob den tegheden hebben van den visscheren van dem hering. Dat is oec ghetogherd up den zulven dach.

10. Unde oec omme den ban over den coopman to dem Elleboghden van der kerken wegghen to den overen Elleboghden, de ghebroken is. Is oec ghetogherd to dem neghesten daghe.

11. Vortmer sint uns^b deghedinge wedervaren, dat men gh[e]erne^c zaghe, dat de stede de slote der koninginnen unde heren Henninge wolden over antworden, als men doch sal wenne de tyd omme kumpt. Mer den tollen unde alle renten unde alle voghedyen to bestellen den market over, des wolden ze uns wal ghenonen. Oec wolden se wal ghenonen, dat wy unse tyd uut unse voghede zetten op den sloten, als Sconore unde Valsterbode unde to dem Elleboghden, des ze men de^d namen^e unde dat gherichte en hebben. Unde de dusent marc wolden ze gheerne nalaten.

12. Vortmer sullen alle^e hovetlude van den sloten tusschen Agheden unde Sconen unde oec op desen sloten op Schonen, of ze in eren weren komen, lovede unde bewaringe doen, dat deme coopmanne to lande noch to watere van der ziden gheen scade scheen en sal; unde willen den koepman heghen unde vreden unde al dine ten besten keren. Van desen stucken sal men to den vorbenomeden daghe zeggen en endich andword af eder tho.

13. Vortmer heb wy meenlike begheert van der koninginnen confirmacien unser privilegien in Noerwegghen. Dar heft ze to gheseghet, dat ze des macht hevet unde volle macht wil hebben tho dem daghe, des wy dar meenlike volmachtich komen, wente se^f unde des rikes raed menen, nu de konig doet is, dat nu unse privilegie doet syn. Doch heft uns des rikes raed van Noerwegghen enen bref ghesand na dessen lude: — *Folgt Nr. 239.*

a) vormwder W.

b) unse W.

c) ghoerne W.

d) den W.

e) allen W.

f) se uns W.

1) 1381 vor Jun. 2.

2) Die Einnahmen.

C. Anhang.

241. *Lübeck an Danzig: bittet, wegen des von der Königin Margarethe von Norwegen vorgeschlagenen Tages Mrz. 16 zu Nyköping Danzigs Antwort verabredermassen nach Lübeck zu schicken; meldet, dass es einen Wechsel von 100 Mark preussisch auf das Danziger Pfundgeld ausgestellt habe, und bittet um Zahlung dieser Summe an Henning Lancowe; wünscht den Betrag des noch vorhandenen Pfundgeldes zu wissen. — [1381] Nov. 30.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck, XXVIII Nr. 13; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus magneque discrecionis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Danczik, amicis nostris sincere dilectis, presentetur.

Salutacione complacibili cum dilectionalis amicieie constancia premissa. Singulares amici dilecti. Significamus vobis, quod honorabiles viri, domini Symon Zwerting proconsul, Hermannus Ozenbrugge et Johannes Lange, socii dilecti nostri consulatus, alias in placitis Schanie constituti, reditu suo nobis retulerunt, qualiter inclita domina regina Norwegie, necnon consiliarii regni Dacie conceperint ibidem quendam terminum placitorum, servandum Nykopinge medio jejunii proxime futuri; quod quilibet civitatisum protunc ibi constitutorum retrahebat in consilium suum, nobis exinde propositum suum vel oppositum quantocius formaturus. Specialiter commendabilis vir, dominus Petrus Oldelant, vestri consulatus socius, ibi constitutus, intromisit se, quod nobis exinde responsum reformare vellet indilatam. Verum quia, circumspecti viri, nullam de vobis super hiis habuimus responsivam, studiose rogamus, quatenus improtractum vestrum responsum de premissis nobis reformare curetis, eo quod prememorata domina regina pretactique consiliarii desiderent exinde scire certitudinem, quod valeant incolas regni Dacie, vocandos ad eadem placita, satis tempèstive et ante generacionem glaciei conclusionesque viarum aquaticarum vocare. Ceterum scire dignemini, nos 100 marcas Pruzienses de pecunia librali super vos transemisse, domino Henningho Lancowe, socio consulatus vestri tradendas; ideoque petimus, ut easdem sibi persolvatis. Et quia de navibus defensoriis ad sallarum stipendiariorum multo adhuc indigemus, dilecciones vestras exoramus, quatenus nobis eciam rescribere velit, quantum de pecunia librali vobiscum collecta super vos adhuc transemere valeamus. Altissimus vos conservet, nobis precipiendo. Scriptum die beati Andree apostoli, nostro sub secreto. Responsum de premissis indilatam petimus nobis nuncium per presentem reformari.

Consules civitatis Lubicensis.

242. *Lübeck an Danzig: meldet, dass es dem Johann Lange abermals einen Wechsel von 100 Mark preussisch auf das Danziger Pfundgeld ausgestellt habe, und bittet um Zahlung dieser Summe und der früher angezeigten anderen 100 Mark an Henning Langkowe; wünscht den Betrag des noch vorhandenen Pfundgeldes zu wissen. — [1381] Dez. 29.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck XXVIII Nr. 8d; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus magneque discrecionis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Danczik, amicis nostris dilectis, presentetur.

Salutacione complacibili cum dileccionali amicieia premissa. Singulares amici dilecti. Nos iterum vendidimus Johanni Langen centum marcas Pruzienses de pecunia librali vobiscum collecta. Dilecciones vestras itaque rogamus, quatenus has centum marcas cum aliis centum marcis Pruziensibus, unde pridem vobis scripsimus, eciam dicto domino Johanni venditas, si nondum solute fuerint, nomine

sui domino Henningho Langkowe, conconsulari vestro, amicabiliter et expedite persolvatis de pecunia librali vobiscum collecta. Preterea dignemini, nobis transscribere, quantum de pecuniis, super vos adhuc vendere valeamus. Nos enim de expeditione navium defensoriarum et salariis stipendiariorum adhuc magnum habemus defectum. Scriptum die beati Thome Cantuariensis, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Versammlung zu Marienburg. — 1382 Jan. 29.

Das unter Vorakten mitgetheilte Einladungsschreiben Thorns ist Alles, was uns von dieser Versammlung erhalten ist. Aus der Erwähnung der Verhandlungen, welche Mrz. 16 mit der Königin Margarethe stattfinden werden, ergibt sich die Jahreszahl 1382. Die in dem Schreiben genannte frühere Versammlung ist uns unbekannt, wurde aber wohl in Folge des Lübecker Verlangens nach Auskunft (Nr. 241) gehalten. Den Empfang von Briefen des deutschen Kaufmanns zu Brügge, dessen unsere Nr. 243 ebenfalls gedenkt, meldete auch ein uns nicht erhaltenes Schreiben an die wendischen Städte, das durch Nr. 247 von 1382 Mrz. 9 beantwortet wird und Febr. 2 von den preussischen Städten erlassen sein muss. Aus dieser Antwort sind dann auch die weiteren Punkte, über die verhandelt wurde, zu erkennen.

Vorakten.

243. Thorn an Danzig: ladet zu einer Tagfahrt ein, die wegen der vom deutschen Kaufmann zu Brügge an Danzig gesandten Schreiben, sowie wegen der Mrz. 16 zu Nyköping stattfinden sollenden Verhandlungen mit der Königin Margarethe und dem dänischen Reichsrathe, Jan. 29 zu Marienburg angesetzt ist. — [1382] Jan. 20.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 9; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

Ratmannen zcu Danzck, unsim liebin vrunden, wizen herren.

Noch vruntlichem gruse. Sundirlichin liebin vrunde. Wisset das wir haben geleet eynen tag unsir stete czu Marienburg czu komen an der nesten metewochin vor unsir vrowen tage lichtewige nest zcu komende zcu tercië cziit, umme ma[n]-chirhande^a sachen, uns und den gemeynen kowffman antretende, als wir vornomen habin in uwirn briven, uns gesant, welche ir entpfangin habet von deme kowffmanne und aldirluten nū zcu Bruge legende; und ouch von der tagfart, uff metevaste zcu haldin zcu Nykopingin mit der konigynne von Norwegen und des riches rat von Denemarken, als ir wol wisset, wi das bleben is in unsir leczten vorgaderunge; bitte wir vlysiglichin, uwir fulmechtigin rotbotin czu deme vrogenantin tage [czu]^b sendin unvorczogin. Dorczu wir ouch unsir ratboten ernstlich wollen sendin. Gebietet zcu uns. Gegebin am montage vor Angnethis der juncvrowin, undir unsirn secrete.

Ratmanne Thorun.

a) machirhande D.

b) czu fehlt D.

Versammlung zu Wismar. — 1382 Mrz. 9.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar.

A. *Der Recess ist uns leider nur im Auszuge erhalten. Die Hauptsachen waren wohl die flandrische Angelegenheit und die Besendung des Tages zu Nyköping.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung entschädigt einigermaßen für den Verlust des Recesses. Vom deutschen Kaufmann zu Brügge waren neue Klagen über die Normannen eingelaufen. Die Städte wünschen die Aufrechthaltung des friedlichen Verhältnisses, bis eine allgemeine Versammlung über den etwaigen Abbruch des Verkehrs mit Flandern Beschluss fassen könne. Ihre Schreiben an die flandrischen Städte und den Grafen von Flandern beschränken sich daher auf ein Gesuch um Abstellung der Missbräuche. Dem deutschen Kaufmann, dessen Ermessen sie die Ueberantwortung oder Zurückhaltung dieser Schreiben anheimgaben, empfehlen sie die Bewahrung des friedlichen Verhältnisses, und fordern ihn zur Besendung der Tagfahrt zu Lübeck auf. Die preussischen Städte werden ebenfalls zur Deputirung ihrer Rathssendeboten eingeladen, und um eine gleiche Aufforderung an die livländischen Städte ersucht. Betreffs der Tagfahrt zu Nyköping ist den Rathssendeboten ebenfalls ein Hinhalten mit der Antwort auf das Verlangen nach Auslieferung der schonischen Schlösser bis zu der Jun. 24 stattfindenden Versammlung anbefohlen. Das Pfundgeld soll weiter erhoben werden, hinsichtlich der Friedeschiffe wird die Beschlussfassung an die Städte gezogen. Ein an Braunschweig gerichtetes Schreiben, dessen Beantwortung Nr. 251 erwähnt, ist uns ebenso wenig wie diese erhalten.*

A. Recess.

244. *Recess zu Wismar. — 1382 Mrz. 9.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 29; Auszug.

Anno Domini 1382 dominica oculi domini nuncii consulares civitatum infra-scriptarum, Wysmer congregati in placitis, decreverunt litteras hujusmodi tenoris, videlicet: de Lubeke domini Symon Swerting, Johannes Schepenstede, Hermannus Ozenbrughe et Thomas Mörkerke; de Hamborch domini Cristianus Militis et Hinricus Ybing¹; de Rozstok domini Arnoldus Cropelyn et Johannes de A; de Strallessundis dominus Johannes Rughe; de Wysmaria domini Thidericus de Rampen, Hermannus Cropelyn, Hinricus Wesseli, Johannes Darghesow, Godschalcus Witte et Marquardus Bantzekow. Aliaque tractaverunt, de quibus nichil ad nos, et de quibus nobis non curandum.

1. Aldermannis et universis mercatoribus de Almannia Brugis Flandrie existentibus: *Folgt Nr. 246.*
2. Cuilibet trium civitatum, scilicet Gandavi, Brugis et Ypre, in Flandria: *Folgt Nr. 245.*
3. Similiter comiti Flandrie.
4. Civitatibus Prúcie: *Folgt Nr. 247.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

245. *Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die drei flandrischen Städte: ersuchen um ernstliche Massregeln gegen die Beraubung*

¹ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 337: 42 fl 4 s dominis Cristiano Militis et Hinrico Ybing, Odeslo, quando pax terre sigillabatur ibidem, et Wysmariam, ad placita civitatum ibi congregatarum ratione communis mercatoris de Almannia Brugis Flandrie existentis.*

des deutschen Kaufmanns vor dem Zwen durch Normannen und andere Leute, und um Abstellung verschiedener Verletzungen ihrer Privilegien. — [1382 Mrz. 9.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 30.

Leven sunderliken vrendes. Also gi sulven wol weten, dat unse kopman in unse recht behorende groffliken unde swarliken van tiiden to tiiden beschedighet werd in lyve unde in gude vor dem Zwene van den Normans unde van anderen luden, unde dat he in velen anderen stücken vorunrechtet werd van den juwen unde van anderen luden, unde binnen juwen ghebeede unde velicheyht boven unde jeghen vryheyt unde privilegia, de uns bebrevet unde bezeghelt zint: wor umme bidde wy juwe wysen vorsichticheyht mid unsen vrentliken unde dēnstliken beden, dat juwe wysheyt dor rechtes unde unses deenstes willen dar to gutliken unde ernstliken dencken, unde schikken unde vōghen dat also, dat des nicht meer en schee, men dat gi ze vorewesen unde vorheghen unde beschermen, unde en behulplik, gunstich unde vōrderlyk zyn in allen zaken, also gi vurderst unde hōghest mōghen. Deserviemus.

246. *Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den deutschen Kaufmann zu Brügge: antworten auf seine Klagen über die Normannen, dass sie deshalb einen Tag gehalten haben; da jedoch die preussischen Städte zu demselben nicht haben kommen können, sie allein aber den Beschluss, dass der Kaufmann die Flanderfahrt einstellen solle, nicht haben fassen mögen, so haben sie eine neue Versammlung Jun. 24 zu Lübeck angesetzt, den auch der deutsche Kaufmann zu Brügge besenden möge; senden Briefe an die flandrischen Städte und an den Grafen von Flandern nebst Abschriften derselben, damit der Kaufmann sie nach seinem Ermessen den Adressaten überantworte oder sie zurückbehalte. — [1382 Mrz. 9.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 29.

Post salutacionem. Leven vrendes. Juwe breve hebbe wy vrentliken entfanghen unde wol vernomen, dar gi inne klaghet unde scrivet van mengherleye ghebreke, schaden, jamer, anghste unde nod, de ju anligghende is an dem lande to Vlanderen unde ok sunderliken vor dem lande van den Normans. Des schole gi weten, dat us dat van al usem herten leed is, unde konde wi jenerleye gud middel unde wise dar to vinden, dat ju des neen noed en were, dat dede wy gherne. Unde wy hadden dar umme enen dach tosamende toghen, den wi holden hebben to der Wysmer oppe desse jeghenwardighen tiid, dar wi de van Prützen unde ok andere stede to beden hadden to komende an usen breven, de doch dar nicht to komen mochten noch en konden, also ze uns wedder screven in erem breve. Men tho dessem daghe hebbe wi tosamende wesen, wi sendeboden des rades der stede Lubek, Hamborch, Rozstok, Stralessund unde Wysmer, unde hebben dar umme sproken, also wi vurderst unde uterlikest konden unde mochten. Unde want wi allenen uns nicht mechtighen mochten, den koopman meenliken mid eren schepen unde gude hyr umme binnen landes to beholdende oppe desse tiid, also gi gheramet hadden in juwen breven vorecreven, zo hebbe wy gheramet enes anderen daghes tho sunte Johannis daghe to middensomer, bi den ghemeenen steden to Lubeke to holdende, unde dar denne vullenkomeliken unde vurder dar umme to sprekende. Unde uns dunket nütte wesen, dat gi ink¹ unde alle ding dar op gutliken verholden unde vervolghen mid dem greven unde zynem rade unde zynen

¹) Vgl. enkelt. Die Wendung entspricht dem nhd. all und jedes Ding. Junghans.

amptluden unde den steden, also [gi]^a wyslikest, bequemlikest unde best können unde möghen. Ok also gi uns ghescreven hebbet in den sulven juwen breven van mengherhande zaken, de ju nicht al en stan to scrivende, des dunkt uns nütte, unde biddet, dat gi twe van ju edder meer, also ju gud dunkt, to dem daghe senden, de meenen stede des¹ unde des stats van dem lande unde al anderer ding vurder unde uterliken van juwer weggen to berichtende, op dat ze vullencomeliken unde uterliken dar an spreken möghen, wes nütte zy dar an to donde. Vortmer hebbe wi breve scriven laten an den greven van Vlanderen unde ok an zyne dre stede, als Ghend, Brugghe unde Ypren, de sende wi ju bi dessem jeghenwardighen boden; ok sende wi ju uthscrift der sulven breve in dessem usem breve besloten, op dat gi weten möghen, wat ze inne hebben; dunkt id ju gud unde nütte, zo möghe gi ze upantworn, dunkt ju ok des nicht, zo möghe gi id laten.

247. *Die zu Wismar versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: antworten, dass sie ein gleiches Klageschreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge erhalten und deshalb eine Tagfahrt auf Jun. 24 zu Lübeck angesetzt haben; senden anliegend eine Abschrift der dem Kaufmann gegebenen Antwort; bitten, den gedachten Tag zu besenden und auch an die lütländischen Städte in dieser Sache zu schreiben; haben ihren Rathssendeboten nach Nyköping befohlen, die Antwort wegen der schönischen Schlösser bis Jun. 24 zu verschieben; sind gleich den preussischen Städten zur weiteren Erhebung des Pfundgeldes bereit, haben aber die weitere Ausrüstung der Friedeschiffe ad referendum genommen; die Angelegenheit Olav Börnssons ist den Rathssendeboten nach Nyköping ebenfalls befohlen. — [1382 Mrz. 9.]*

Aus der Handschrift zu Hamburg S. 30—31.

Leven sunderliken vrendes. Juwen bref hebbe wi wol vernomen, dar gi mank anderen stücken inne scriven, wo ju de alderlude unde de meene koopman van Almannien, to Brugghe in Vlanderen wesende, kleggheliken screven hadde van menigherleye schaden, jamer, anghst unde nod, de en in Vlanderen anligghende is, unde sunderghen, dat ze swarliken van tiiden to tiiden beschedighet werden an lyve unde gude vor dem Swene van den Normans unde ok anderen luden: des beghere wi ju to wetende, dat wi sendeboden des rades der stede Lubek, Hamborch, Rostok, Stralessund unde Wysmer oppe desse jeghenwardighe tiid to der Wysmer daghe holden hebt dar umme dor swarer klaghe willen, de us de sulve koopman in eren breven der gheliik ghescreven hebt, unde hebt gheramet enes anderen daghes to sunte Johannis daghe to middensomere neghest komende to Lubeke bi den meenen steden dar umme to holdende, unde hebt deme sulven koopmanne to Brugghe vorsproken dar op ghescreven also, also de uthscrift uthwiset de hyr inne licht besloten². Wor umme bidde wi juwe vorsichticheyt, dat gi juwen wisen raad dar op hebben unde under ju dar umme spreken, wat dar nutttest ane zy to donde, also wer men de kopenschop to ener tiid nedderlegghe, edder eft men Vlanderenland vormyde unde dat nicht en zōke, unde den kopman an enes anderen heren land dor kopenschop willen to hanterende bringhe, unde wor unde in wat wyse, edder wat dar anders gudes unde best unde nüttest zy to donde. Unde dāt gi juwe vulmechtighe radessendeboden dar op senden to dem daghe vorsproken. Unde dat gi ok sunder tōgheringhe den van Liiflande toscriven, wo ju de koopman vorsproken ghescreven heft, unde wo wi dar op gheramet, unde ju vord ghescreven hebt, also hyr vorscreven steyt; unde dat gi ze in juwen

^{a)} gi fehlt H.

¹⁾ Der nicht gemeldeten Sachen.

²⁾ Nr. 246.

breven bidden, dat ze ok eren wysen raad dar op hebn unde eres rades sendeboden mid vuller macht dar op senden to dem daghe vorghesproken. Unde dat gi us wedderscriven, wes juwe wille hyr ane zy, unde wes gi dar ane doen willen, unde enbeeden uns dat, alse gi alder eersten möghen. Vortmer alse gi wol weten van dem daghe to Nykopinghe, dar hebbe wi unse boden to vöghet unde hebt en bevalen, dat andword van den sloten op to antwerende, also dat ze dat verholden unde tögheren schölen, alse ze wyslikest unde best kōnet unde möghet, wente to sunte Johannis daghe op den dach vorscreven, oppe dat de meenen stede denne möghen dar an spreken. Vortmer alse gi scrivet, dat gi dat puntgheld gherne vord willen opnemen, also wille wy id ok gherne opnemen, wante wy zint noch vele to achteren van kōsten van den vredeschepen, de wy vor desser tiid uthghemaket hebt; men unme de vredeschepe nu uth to makende, dat heft een jewelk van uns an zynen raad ghetoghen; unde wes wi dar ane to rade werdet, dat wille wi ju denne gherne enbeeden. Vortmer alse gi scrivet van hern Olef Bornssen, dat hebbe wi ok bevalen usen boden, de wy to Nykopinghe senden, alse vorscreven steyt, de schölen ere beste gherne dar to don, alse gi uns hebt ghescreven.

Verhandlungen zu Nyköping. — 1382 Mrz. 16.

Ueber diese uns aus den vorhergehenden Akten bekannten Verhandlungen besitzen wir keine näheren Nachrichten. Die Hauptsache war das Verlangen der Städte nach Genugthung für den Schaden, den ihnen die Seeräuber zugefügt hatten. Man trennte sich unter Vereinbarung eines neuen Tages, der 1382 Sept. 29 zu Stralsund stattfinden sollte¹.

Versammlung zu Lübeck. — 1382 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg; von Kampen und Zütphen.

A. Der Recess führt die verschiedenen Angelegenheiten der Hansestädte nicht wesentlich weiter. Absciten des deutschen Kaufmanns zu Brügge wurde die Versammlung nicht beschickt, da die politischen Verhältnisse in Flandern zu einer definitiven Vereinbarung mit den Städten nicht angethan waren. Dem Begehren einiger Bürger nach Arrestirung der Engländer im Allgemeinen wurde nicht nachgegeben. In Betreff der schonischen Schlösser wurden Ansprüche zurückgewiesen, welche Eskil Valke auf Grund eines schwedischen Privilegiums geltend zu machen suchte, und die Berathung über die Forderung der städtischen Hauptleute nach Schadensersatz auf die nächste Versammlung verschoben. Mit einigen Seeräubern vereinbart man einen Stillstand. Ausserdem wird über mancherlei Streitigkeiten verhandelt, die zwischen den preussischen Städten und Thomas von Hagen, zwischen Kampen und Henneke Lembeke, zwischen Lübeck und Rostock bestanden.

B. Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich auf die flandrische und die Braunschweigische Angelegenheit. Der deutsche Kaufmann zu Brügge meldet, weshalb er nicht kommen kam, und bittet um Verwendungsschreiben der Städte

¹) R. v. 1382 Jun. 24 § 5; Nr. 255.

wegen der erlittenen oder ihm noch bevorstehenden Verluste. Die Versammlung schreibt demgemäss an die flandrischen Städte. Braunschweig hat wegen der Vertriebenen geantwortet. Die Versammlung fordert strenge Befolgung des Sühnbriefes. Die schon früher diese Verhandlungen leitenden Städte Lübeck, Hamburg, Bremen und Lüneburg sind zu etwaigen neuen Tagfahrten mit Braunschweig ermächtigt; doch ist es zu solchen nicht gekommen. Die Kammereirechnungen der Stadt Hamburg wissen von solchen Verhandlungen Nichts, und aus Braunschweigischen Akten erhellt, dass nicht die beauftragten vier Städte, sondern sächsische Nachbarstädte, Goslar und Hildesheim, die Vermittlung zwischen Braunschweig und den Vertriebenen zu Wege brachten, und dieselben Schiedsrichter macht auch R. v. 1383 Okt. 4 § 11 namhaft.

C. Als Anhang sind diese Braunschweigischen Aufzeichnungen unserer Sammlung eingereiht. Für das Verhältniss Braunschweigs zu den wendischen Städten ist die Stelle: recht es oder vruncscop scullen se mechtich sin tövören der zestede von Interesse. Auch die Bestimmung: Dat scal heymelick bliven möchte gegen die Seestädte gerichtet sein.

A. Recess.

248. Recess zu Lübeck. — 1382 Jun. 24.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 130.

W Handschrift zu Wismar I, S. 293—294.

H Handschrift zu Hamburg S. 32—33; enthält ausser dem Eingang nur §§ 1, 7, 8; am Schluss: Cetera nos non concernebant. Zu beachten ist die Abweichung in der Datirung.¹

Anno Domini 1382 festo die^a nativitatib^s beati Johannis baptiste Lubeke^b ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Hamborg domini Ludolfus Holdenstede, Bertramms Horborch et Johannes Hoyer^c; de Rozstok Arnoldus Cropelin, Johannes van der A; de Stralessunde Johannes Ruge^d et Tydemannus^e Crudener; de Wysmaria Tydericus de Rampen, Hermannus Cropelin et Marquardus Bantzecow; de Luneborch Tydericus Springintgud et Albertus Hoyke; de Campen Everhardus Boze^f; de Zutphania Tydemannus^g de Walle; de Lubeke Hartmannus Peperzak, Gerhardus de Attendorn, Johannes Pertzevål, Symon Swertingh, Hermannus de Ozenbrugge et Johannes Langhe pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. Tome^h ersten is des en ghedreghen, dat me breve senden scal in Vlanderen den van Ghent, van Brugge undē van Yperen in desseme lude, de hir na ghescreven steyt:

Teniorⁱ litterarum mittendarum tribus civitatibus Flandrye: *Folgt Nr. 250.*

2. Item so is over een gedregen, enen breff to sendende an Esschel Valken, dese menet ansprake to hebbende up wedeme, in desser lude: dat na dem male dat wedeme to den sloten up Schone, de myt aller tobehoringe der stede pande syn, heft belegen wezen er der tyd, dat ze in der stede hande qwemen, so menen de stede, sik an wedeme to holdende, alse ere vorvaren gedaen hebben, de wyle

a) 1382 in octava H.

d) Cruso H.

dericus W, H.

e) Thidericus H.

h) Tome — steyt fehlt Ld.

b) Lubeko fehlt H.

f) Für Boze eine Lücke gelassen W.

i) Tenor — Flandrye fehlt H.

c) et Johannes Hoyerⁱ fehlt H.

g) Thi-

¹) Kammereirechnungen d. St. Hamburg I, S. 339: 27¹/₂ 6. β dominis Ludolfo Holdenstede et Bertramms Horborch, Lubeke. Wie kam also Johann Hoyer (vgl. Anm. c) in den Recess?

dat de slote in eren handen syn. Heft de koning Magnus Esschel Valken wes bezegelt, dar mach he umme tospreken synen ernamen.

3. Item so was vor den steden Hinrik Warendorp borger^a to Lubeke mit andren kopluden begerende, dat se de Engelschen umme den schaden den se in Engeland hebben genomen, hindern mochten. Dar hebben en de stede aldus to geantwordet: ist alzo, dat se ankommen de handadighen, de mogen se hindern; men den unschuldigen schullen se umme des schuldigen willen nicht hindern.

4. Item qwemen vor de stede Henneke Grubendal^{b1} und Thomas van dem Hagen. Des ys en lenger vrede gewissent twisschen den steden und Henneken Grubendal^{b1} also bette sunte Mertens daghe negest to komende². We dem andren dar na wot don wil, de schal ome veyr weken toforen toseggen. De stede schullen Henneken Grubendal^b mit eren openen breven toseggen to Zeborch, und he schal des gelik den steden myt synem openen breve tozeggen to dem Stralessunde. Vor dessen vrede heft Henneke Grubendal^b mit Thomas van dem Hagen de(n)^c steden gelovet vor sik und al de ghenen, de dor synen willen doen und laten willen. Des gelik hebben em de stede weder gelovet. Und in den sulven vrede heft he genomen Vicken Grubendal^b, und heft myt Thomas van dem Hagen irghenomed vor Vicken und al de gene, de dorch synen willen doen und laten willen, gelovet den steden ene vrede to holdende, alze vorscreven is. Und werit alzo, dat Hinrik Wartberch und Passchedach dessen vrede wolden mede anamen, so scholden se ere openen breve, dar de stede mede^d vorward weren, hyr to Lubeke senden, und mit eren vrenden in den breven enen vrede, alsze vorscreven is, den steden wyssen vor sik und al de ghene, de dorch eren willen doen und laten willen. Werit ok, dat Henneke van Ortzen des sulven vredes begerde so mach he en den steden ok also wyssen, also vorscreven is.

5. Men Thomas van dem Hagene clagede over de van Pruzen, also he vil er gedan heft, und dar umme, dat de van Pruzen und nement van erer weggen hir jeghen was, so hebben de stede Thomas dar umme gebeden, dat he yd heft in gude bestan laten up den negesten dach, de wezen schal to dem Sunde myt der konyngynnen van Norwegen, want se sik vormudet, dat de van Prutzen to dem dage komen, dat Thomas dar ok denne by kome, und segge dar syne rede³.

6. Item so heft Henneke Leembeke gelovet hern Everd Bozen van der van Campen weggen ene vrede vor sik und al de ghene, de dorch synen wyllen don und laten willen. Desse vrede schal stan en jar bet to sunte Johannis daghe to myddenzomer nu negest volgende. Des gelyk heft her Everd Boze Henneken Leembeken wedder enen vrede gelovet vor de van Campen und al de gene, de dorch eren willen doen und laten wilt. Und Henneke Lembeke wil komen to dem daghe, den de stede denne schullen holden, wo yd eme neen not beneme.

7. Item so sint breve geramet to sendende an den rad van Brunswik in dessem lude: *Folgt Nr. 251.*

8. De^e consimili tenore littere sunt scribende magistris ghildarum, mercatori et communitati ibidem.

9. Item so weren vor den steden her Peter Stromekendorp und Wulff Wulf-lam, und segeden mang andren reden van groten kosten, de se holden moten up den sloten tho Schone, und begerden, dat men en war mede to hulpe worde edder gelt tovor lenede. Dyt is getogert bet up den neghesten dach, dese schal wezen to dem Sunde⁴. Vortmer so hebben se gesecht, werit also, dat de stede to sunte

a) borgermester *Ld.*b) Grulendal *Ld.*c) de *Ld.*d) ano *W.*e) § 8 *nur H.*1) *R. v. 1381 nach Sept. 15 § 3.*2) *Bis 1382 Nov. 11.*3) *R. v. 1382 Sept. 29*

§ 12; 1383 Mrz. 1 § 2; Nr. 255.

4) *R. v. 1382 Sept. 29 § 3.*

Michels daghe nicht to hulpe doen wolden, so wolden se sik dar ane vorwaret hebben, dat de slote up Schone schulden den steden nu van en wesen upgesecht. Jodoch is dat nicht geannamet.

10. Item so is gesproken umme den cöggen van Bertold Nyborg¹ wegen. Und dat ys getogert up den vorscreven dach, dese wezen schal to dem Sunde. Jodoch segeden de van Hamborg und de van der Wysmer, yd were en wol wytlik, dat in tiden, de geleden sin, Bertolde Nyenborg tur Wysmer gezeget worde van den steden, he scholde den coggen, de nu van der stede wegen Peter Vogen vor-koft is, hebben vor synen schaden, den he nam in synem coggen, de em ge-brand wart.

11. Item so hebben de stede gesproken umme de schulde, dar de van Lubeke umme tospreken den van Rozstok. Und de stede hebben en aldus gesecht, na deme, dat de van Lubeke de van Rozstok de hovetlude up den vorgescreven dach, dese schal wezen to dem Sunde, mit sik bringen, dat se dar vore antworten Werit also, dat se de hovetlude dar nicht en brachten, so schullen de van Rozstok zoken de van Lubeke dar vor antworten.

B. Korrespondenz der Versammlung.

249. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte: antwortet auf das zu Wismar Mrz. 9 ausgestellte Einladungsschreiben zu dieser Versammlung, dass die schon in seinem letzten Briefe berichteten neuesten Ereignisse, die Einnahme Brügges durch die Genter u. s. w., eine solche Besendung unthunlich machen; hat dadurch grossen Schaden erlitten, dass das Vermögen vieler seiner Schuldner durch die Genter konfiscirt worden ist, und bittet deshalb an die flandrischen Städte, insbesondere an Gent zu schreiben; fürchtet, auch in Folge der Wegnahme des Tuches, das Mecheleische Kaufleute ausgelegt und aus dessen Erlös sie ihn hatten bezahlen wollen, weitere Verluste; bittet, auch wegen der vor dem Sween liegenden Normannen an die flandrischen Städte zu schreiben; hat die Schreiben des Deutschordensmeisters und des Römischen Königs dem Herzog Albrecht von Holland zustellen lassen, und sendet abschriftlich dessen Antwort. — [1382] Jun. 10.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, mit den drei briefschliessenden Siegeln der [Älterleute] Rotgher Scriyere, Henric He[rt]v[er]t, [Hin]ric van Werde[n]. Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 411.

Honorabilibus, circumspectis et discretis viris, dominis consulibus communium civitatum maritimarum Lubeke ad placita congregatarum, presentetur.

Vrentlike groete unde unse dienst mit al, dat wii vormoghen, tovoeren. Ghi heren unde lieven vrende. Juwer wiisheit unde beschedenheit ghelive to wetene dat wii juwen briif, ghescreven to der Wysmar an deme sundaghe als men zinget oculi², vrentliken entfangen unde wol vornomen hebben, ynne haldende van der dachvard, die ghi gheordiniert hebben to haldene to Lubeke up sinte Johannis dagh to middenzomere nu erst komende, umme uterlike to hantierne unde to sprekene to der zelve vorsēiden daghvard unde rad to hebbene up mangherleye grot ghebrek, angest unde not, die deme kopmanne anliggende ziin ghewest hir yu deme lande unde ok anderswar, gheliek dat ju die ghemeyne kopman to manigen tiden uterlike hevet gheclaget unde ghescreven in zinen briven. Unde wii ok wol vorstaen in dem vorgescrevenen juwen brieve, dat ghi beghert, dat die kopman

¹) R. v. 1382 Sept. 29 § 15.

²) Nr. 246.

twe van den zinen efte mer senden wolde to der vorghescrevenen daghyard to Lubeke, umme die ghemeyne stede uterliken to berichtene unde to informirne van allen zaken van des ghemeynen kopmans weggen. Waer up, ghi heren, ju ghe-lieve to weten, dat in den tiden, do ju die kopman zine not unde ghebrek claghede unde over scref, do stond it hir anders in dem lande, dan it nu doet, unde heddet hir in dem state unde pūnten stande ghebleven, so wolde ju die kopmann gherne boden hebben ghesant na juwer begherte. Nu hebbe ghi wol vornomen ut den briven, die wy ju lest santen, wū unde in wat manieren die van Ghend Brugge hebben ghewonnen unde mestliik dit land altomale, unde die greve is ut deme lande, unde al die ghene, die to zime rade hebben ghewest, unde dat regiment des landes is al vorandert unde in andre hande ghekomen. Unde noch so is dit lant tomale zere vorworren unde in ghene zate van vrede noch van eendracht ghekomen. Unde in also vele, alse wy noch hebben ghemocht, so hebbe wy alrede vorvolghet unde vorzocht an die ghene, dar uns dat nutte an duchte, umme uterlike to wetene unde ju to scrivene, wat zie by deme kopmanne meynen to doene, unde af zie eme zine vriheit unde privilegien meynen to haldene, unde vele andre punte, die uns nūtte duchten, vorzocht to des kopmans be-houf, so dat uns een deel dar up vorantword is, gheliiik wy vor hebben ghescreven, dat dit lant noch nicht also wol eens en zii, dat man uns hir zeker unde uterlike up kunne vorantworden, sunder zie hopen dit lant cortlike also eens to werden, dat zie uns van allen zaken zo meynen to vorantworden, dat uns wol ghenōgen zulle, unde erē meynen zii, deme kopmanne zine vriheit unde privilegien vol unde al to haldene unde die nicht to mynren. Anders so en kunne wy noch ghene antworde ghecrigen. Unde dar umme hevet die ghemeyne kopman raet ghehat also uterlike, alse he mochte, up dese sake unde en kan nicht wol ghe-merken, na dat alle ding nu ghelegen zin, dat it not zii, up dese tiit boden van hir to senden, wante uns dunket, dat man van ghenen zaken uterlyk ende noch ter tiit ghecrigen en kunne bit to der tiit, dat it hir eens deels anders ghesatet werde in dem lande. Unde hir umme bidde wii juwe wisheit unde bescheidenheit zo vlytlike, alse wy mogen, dat ghi vor oghen nemen den stat dis landes, alse he vor is ghewest, unde in wat maniren dat he nu vorandert is, unde wizen, vor-zichtegen raet dar up hebben, wat best ghedaen efte ghelaten zii, na dat alle ding nu ghelegen zin, wante wy noch ghenen zekeren wegh ghemerken en können waer up dat id hir yn dem lande stande zulle bliven, sunder dat wy in allen dingen des besten hopen. Vortmer ghelieve ju to weten, dat een pūnt is, dar dem kopmanne zunderlinge grote macht ane leghet, dat is van vele luden, die deme kopmanne vele schuldich zin, der een deel dot ghēbleven zin in desern orloge unde een dēl vordreven unde entweken zin, den die van Ghend, umme dat zie en contrarie zin ghewest, ere gut unde erve hebben ghenomen unde noch, alse wii zorge hebben, nemen zullen, waer by zie noch ere erfnamen ghene macht en sol-den hebben, dii schult, die zii schuldich ziin, to betalen, des die kopman tomale in zwaren schaden komen zolde contrarie ziner vriheit unde privilegien. Dar umme wii ju zunderlinge met groten ernste bidden, dat ghi dat also uterlike unde drepelike scriven wellen an die drii stede Ghend, Brugge unde Yprēn, unde zun-derlinge unde vōrdest an die van Ghend, wante daer die groteste macht ane leghet, dat zie daer zodanen raet up hebben unde dat also vorwaren, dat deme kopmanne zine schult moghe betalt werden. Wante wy hopen, al hedde enigh man ziin liif unde zin goed vorbōrd, nochtan solde man van rechte zine schult vor af betalen, anders so were dem kopmanne alto hart, dit land to vorzōkene up sodan begriip unde achterdeel zines gudes. Der ghelike zin die van Mechelen

grot gut schuldich deme kopmanne, sunderlinge den, die met wülen umme pleghen to gane, unde hadden hir vaste lakene ghebracht in den Bruggenmarch, daer zie den kopman ens dels van solden hebben betalt. Bynnen des, or zie van hir voeren, do wart die stat ghewonnen, unde ere lakene zin en hir van der halle ghenomen, dat wii grote zorge hebben, die kopman zulle al den schaden hebben moten, wante die meeste kop en hebben nicht behalden, ere schult mede to betalen, daer die kopman ok alto zwaerliken ane were, solde he alzo zin gut vorliezen. Dit hebbe wii ok vorvolget, so wy beste mochten, dar wii ok noch ghene uterlike antworde van crighen en kunnen. Vortmer, also ghi vor dicke wol hebben vornömen, wu die Normans grote mōrd unde schaden deme kopmanne hebben ghedaen hir vor deme Zwene unde noch, alse wy zorgen, nicht af en zullen laten, dat ok een der grosten pūnte is, dat deme kopmanne lange tiit anliggende is ghewest, unde noch is hir yn dem lande, dat ghi dat ok to herten nemen unde zulke brieve des scriven an die vorghescrevene 3 stede, dat des ghene not mer en zii, also verre alse zie den kopman hir yn dem lande hebben wellen, gheliik dat ere meyninge es, als zie zeggen. Vortmer wetet, dat wy achterst entphengen 2 brieve, die ghi uns zanten, enen van dem Rōmeschen koninge unde den andren van dem homeister van Prussen, sprekende an hertoge Albrecht van Holland¹, welke brieve wy eme santen by unsen boden, dar up he deme kopmanne zine antworde weder ghescreven hevet in zinen brive, dar af wii ju die copie in desen brieve zenden besloten. Hir ynne unde in allen andren zaken, die juwe wüsheit kennet, dat deme kopmanne nutte zin, bidde wy ju umme unsis dienstes willen, dat ghi den kopman bezorgen wellet ten besten, dat ghi kunnen unde mōghen. Dat welle wy gherne teghen juwe erbarcheit vordynen, war wy können, in allen zaken, die uns mōgeliik zin. Dar mede beware ju Got in live unde in ziele, unde ghebedet over uns. Ghescreven to Brugge, des nesten dinstages na des hilleghen lichaams daghe.

Bii den alderluden unde deme ghemenen kopmanne van Almanien, nu to Brugge wezende, al juwen.

250. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die drei flandrischen Städte: bitten, dem Kaufmann zu seinem Gelde zu verhelfen, das er von erschlagenen und entflohenen [Bürgern zu Brügge] und von Leuten aus Mecheln, denen in Brügge ihr Tuch weggenommen ist, zu fordern hat, sowie um Abhülfe der Räubereien der Normannen. — [1382 Jun. 24.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 130.

W Handschrift zu Wismar I, S. 293.

H Handschrift zu Hamburg S. 32.

Post salutacionem. Leven sundergen^a vrendes. Wy bidden juwe erbaren vorsichticheit^b, dat gy dat alzo willen vogen und vorwaren, dat unseme kopmanne syne schulde mogen betalt werden van den luden, de eme grot gud schuldich syn, der en del dot gebleven syn in dem orloge, dat in (juwem)^c lande gewezen heft, und en del untweken syn. Want wy hopen, al hadde jenich ma(n)^d syn lyf und syn gud vorbort, nochtan scholde m(en)^e van rechte syne schulde vor af betalen, anders so were deme kopmanne alto hart, juwe lant to zokende, up vorlus sines gudes und schaden. Ok hebbe wy wol vornömen, wo dat den van Mechelen, de unseme kopmanne vele schuldich syn, ere lakene, dar se en schulde(n)^f hebben mede betalt, worden genomen ut der halle to Brugge, also dat de meste hop en hebben

^a) sundergen fehlt W, H.

^b) vorsichtighen wysheit W, H.

^c) syme Ld, juwem H.

^d) ma Ld.

^e) scholdem Ld.

^f) schulde Ld: scholden H.

¹) R. v. 1381 Jun. 24. § 5.

nicht beholden ere schulde mede to betalende. Hir umme so bidde wy juwe erbarkeit mit grottem vlite und ernste, dat gy unsen kopmanne dar so ane betrachten, dat he des nenen schaden hebbe, wante he dar alte swarliken ane were, werit also, dat syne schulde eme unbetald bleven. Vortmer, alse gy vore wol dicke hebben vornomen, wo de Normans groten mort und schaden hebben gedan unsem kopmanne vor dem Zwene und noch, also wy wol vruchten, nicht aflaten schullen, dat en der grotesten beswaringe und zake is, de unsem kopmanne lange tiid heft anliggende wezen in juweme lande. War umme wy juw vorsichtigen beschedenheit vruntliken und deger bidden, dat gi id also vogen wyllen und vorwaren, dat des nen not mer en sy, want yd deme kopmanne swar were, in sulkem groten eventure juwe lant und havene to zokende (etc. ut in forma)^a.

251. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Braunschweig: haben die Antwort Braunschweigs einigen der noch nicht zurückgekehrten Vertriebenen mitgetheilt, und von diesen gehört, dass ihnen der Vertrag nicht gehalten sei, ersuchen um Befolgung des Sühnbriefes, drohen im Falle der Weigerung mit weiterer Mahnung, und melden die Bevollmächtigung der Städte Lübeck, Hamburg, Bremen und Lüneburg zu Verhandlungen, falls Braunschweig triftigen Grund zur Verletzung des Sühnbriefes zu haben glaube. — [1382 Jun. 24.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 131.

W Handschrift zu Wismar I, S. 294.

H Handschrift zu Hamburg S. 33.

Juwen antwordesbreff, den gy uns gescreven hebben up de breve der zee-stede, lest tur Wysmer vorgaddert, den hebbe wy wol vornomen, und hebben en ychteswelken vorstan laten van den ghenen, dar gy van screven, de noch buten juwer stad syn. De antworden dar aldus tho, se wyllen alleweghe^b gerne rechtes blyven by den steden, und seggen, gy hebben en nicht geholden, alse myt ju gedegedinget ys. Hir umme so bydde wy ju, alse gy vele er gebeden syn, dat gy de zone in allen stucken holden, alse gy se hebben bezegelt. Werit also, dat gy des nicht en deden, so is dat tho vruchtende, dat de gemenen stede kortlyken tosamem komende der manyge und beswaringhe volghen, alse gy in deme sonebreve hebben bezegelt. Werit aver also, dat gy jenighe redelyke zake hadden, den sonebreff nycht tho holdende^c, so hebbe wy den veyr steden Lubeke, Hamborch, Bremen und Lunenburg dat bevalen, dat se, icht gy dar umme wyllen daghe holden tgegen ju up ene legelike stede, schullen komen und juwe rede dar umme horen (etc.)^d.

C. Anhang.

252. Aufzeichnung über eine Vereinbarung Braunschweigs mit den [Rathssendeboten von Goslar und Hildesheim] über die Wiederaufnahme der Vertriebenen, drei derselben ausgenommen, bis Sept. 29. — [1382 Aug. 26.]

B aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch I, fol. 80b.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsh. Städte 6, S. 395, wiederholt hier.

82. feria 3 post Bartolomei do dedingeden de heren van den steden dat mid dem rade, dat alle de vordrevene hir in scullen komen vor sunte Micheles dage, ane Bertramme Damme, Gherken Pawele unde Roleve Velstide. Umme disse dre dat steyd uppe den rad van Goslere unde van Hildensem; aver bynnen eynem

a) etc. — forma nur H.

b) allotit W, H.

c) holdende bricht ab W.

d) etc. fehlt Ld.

jare en scullen se us mid ðn nicht dringen in to komende. Dat scal heymelick bliven. Umme ander schelinghe moghen se us dedinge ansinnen nu na Michahel, wenne se willen: rechtes eder vrunschop scullen se mechtich sin tövören der zestede, rechtes scullen se mechtich sin an beydentsiden. Dit en scal tighen den zönebref nicht sin. Ok scullen desse heren, her Gherd Uppenlo unde her Bertrammus Pawel, den zestede[n]^a nu Michahelis dancke[n]^b um ðre gnade. Ok scal men de kappellen büwen, de vicarie mit truwen helpen buwen unde vortsetten, unde sik truweliken dar ane bewisen.

Vor disse vorserevenen stücke hebben lovet Lüdelef van dem Haghén, Ludelef Ingheleve, Ludelef Reben, Tyle Odewynes unde Hermen van Zirdese. Hir dwang se de rad tö.

Over dissen dedingen weren mit den borgen Holtnickér, Tyle van Odenum, Henning Volmesbutle, Lubbert van Warendorpe.

253. *Aufzeichnung über einen Vergleich Braunschweigs mit Hermann Gustidde und Ludolf Wenthusen.* — [13]82 Aug. 27.

Aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch 1, fol. 81.

Gedruckt: daraus Chroniken d. dtsch. Städte 6, S. 396, wiederholt hier.

82. feria 4 ante Egidii do dedingede van des rades unde van der ghilden weghen junge Holtnickér, Henning Volmesbutle, Tyle van Odenum, Ludelef Ingeleve, Ludelef Reben, Hermen Syrdese unde Lubbert Warendorpe mid Hermene Gustidde unde mid Ludeleve Wenthusen in dissér wiis: De rad vorleyt se ðres scotes, dat vorseten was, umme^c bede der stede, de hire weren. Wes ðn de rad plichtich is unde se deme rade, dat scal malk deme anderen ðñn.

Vor Ludelef Wenthusen fidejusserunt Hans Grotejan, Henning Lange, Tile Vaghet, Henning Scapen, Cord Bausleve, Ludelef Kerstens, Henning Burmester, Johan Radwerte, Tyle Remlinges, Jordan Cramer.

Vor Hermen Gustidde: Luder Sciltreme, Albert Roremeyere, Henning Kogelen, Cord Krönesben, Hinrik Gotinges, Hermen Gustiddes de eldere, Diderik Saldere, Bertram Bornum, Olrik Gledinges, Ghermer Kubbelinges.

Versammlung zu Stralsund. — 1382 Sept. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald, Anklam; von Thorn, Elbing, Danzig.

A. Der Recess meldet hinsichtlich der flandrischen Angelegenheit die abermalige Absendung von Verwendungsschreiben an die flandrischen Städte (§ 7); den Flanderfahrern soll Vorsicht anempfohlen werden (§ 8), und auf dem nächsten Tage will man über eine neue Gesandtschaft nach Flandern Beschluss fassen (§ 10). Auch soll alsdann über die etwaige Arrestirung derjenigen Waare, welche Leuten aus Norwegen gehören, beschlossen werden (§ 9). Das Verhältniss zur Königin von Norwegen wird — wie es scheint namentlich der Seeräuber wegen — immer gespannter. Doch begnügt man sich für jetzt mit Schreiben an die Königin, die weder persönlich gekommen war, noch eine Gesandtschaft geschickt hatte, und den dänischen Reichsrath, der das zu Nyköping gegebene Versprechen ebenso wenig gehalten hatte

a) zestede B.

b) dancke B.

c) umme were stoler den Absatz nachgetragen.

(§ 5). Einer der städtischen Hauptleute tritt von der Bewahrung der Schlösser zurück, und der andere, Wulf Wulflam, übernimmt dieselben allein (§ 3). Stolpe bittet, dat de stede se an ere vryheit und recht nemen wolden, und wird aufgenommen (§ 2). Anklam wird um Zahlung gemahnt, und für den Fall, dass es sich in seinem Streite mit Lübeck nicht dem Schiedsspruche der Städte unterwerfen wolle, mit der Strafe bedroht, dat men se ute der stede rechticheit vorwisen moste (§ 1). Der nächste Tag soll 1383 Apr. 5 zu Lübeck stattfinden (§ 4), auch die lübländischen Städte werden zu demselben eingeladen (§ 16).

B. Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir nur das schon erwähnte Schreiben an die Königin von Norwegen (und den dänischen Reichsrath), das zugleich zu der Lübecker Versammlung einladet.

C. Als Anhang folgt ein interessanter Bericht vom Kontor zu Brügge an Lübeck, betreffend den Sieg des französischen Königs über Philipp von Artevelde u. s. w.

A. Recess.

254. Recess zu Stralsund. — 1382 Sept. 29.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 132.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 324—27.

Anno Domini 1382 in festo beati Michaelis archangeli congregati in Stralesunde domini nuncii consulares civitatum maritimarum infrascriptarum: de Lubeke Symon Swerting, Johannes Schepenstede, Hermannus de Ozenbrugge et Johannes Langhe; de Rozstok domini Lodewicus Cruze et Hinricus Witte; de Wysmaria Petrus Stromekendorp; de Stetin domini Marquardus Vorrard et Otto Jagedüvel; de Gripeswold domini (Arnoldus)^a Leetzenicze et Nycolaus Roze; de Tanglim domini Hartwicus Thobringer et Ludolphus Brantzow^b; de Prussia domini de Thorn Ludolphus Wale; de Elvynghe Hartwicus Beteke; de Danzik Lubertus Sak; de Stralessunde domini Bertramms Wulflam, Johannes Wreen, Johannes Ruge et Ludolphus de Kulpen hec infrascripta pertractaverunt negocia.

1. Primo weren vor den steden des rades sendeboden van Lubeke und des rades sendeboden van Tanglim, und oppenbarden vor den steden de claghe und schelinghe, de se underlank hebben¹. Dar spreken de stede umme und segeden dar aldus tho na der endracht, de de stede underlank hebben, de aldus ludet: oft welke stede underlank schelende worden, dat denne de stede, de by en gelegen synt, schullen des mechtich wezen, se tho verlikende oft se konen, konen se aver nicht, so schullen des de menen stede mechtich wezen, dat se underlank vorlyket werden²; und vrageden des de van Tanglim, oft se erer sake by den steden blyven wolden. Dat hebben se tho rugge toghen in eren rad, en antword dar van to enbedende den van dem Sunde twisschen dit und sunte Mertyns daghe nu negest tho komende. Don^c wart en ok wol gesecht: werit also, dat se erer sake by den steden nicht blyven wolden, so mosten de stede dar umme spreken, dat men se ute der stede rechticheit vorwisen moste. Und wanner de van dem Sunde dat antword van en hebben, so scholen se dat den van Lubeke toscryven. Und up desser vorw(o)rd^d schullen de van Lubeke der van Tanglim velich wezen, und^e de van Tanglim scole ok der van Lubeke velich wezen twisschen dit und twelften nu negest to komende. Ok worden se gemanet umme de olden schulde, de se den steden schuldich sint van dem irsten orloghe³. Dar segeden se aldus tho, dat yd

a) Arnoldus fehlt Ld.

b) Brantzow D.

c) Do D.

d) vorward Ld; vorwort D.

e) und — wezen fehlt D.

¹) RR. v. 1379 Jun. 24 § 11; 1381 Jun. 24 § 1?

²) R. v. 1381 Jun. 24 § 24.

³) RR. v. 1380 Okt. 21 § 4; 1381 Jun. 24 § 9.

jare en scullen se us mid ðn nicht dringen in to komende. Dat scal heymelick bliven. Umme ander schelinghe mogher se us dedinge ansinnen nu na Michahel, wenne se willen: recht es eder vruncop scullen se mechtich sin tövören der zestede, recht es scullen se mechtich sin an beydentsiden. Dit en scal tighen den zönbref nicht sin. Ok scullen desse heren, her Gherd Uppenlo unde her Bertrammus Pawel, den zestede[n]^a nu Michahelis dancke[n]^b um ðre gnade. Ok scal men de kappellen bûwen, de vicarie mit truwen helpen buwen unde vortsetten, unde sik truweliken dar ane bewisen.

Vor disse vorsecrevenen stücke hebben lovet Ludelef van dem Haghen, Ludelef Inghelève, Ludelef Reben, Tyle Odewynes unde Hermen van Zirdeese. Hir dwang se de rad tð.

Over dissen dedingen weren mit den borgen Holtnicker, Tyle van Odenum, Henning Volmesbutle, Lubbert van Warendorpe.

253. *Aufzeichnung über einen Vergleich Braunschweigs mit Hermann Gustidde und Ludolf Wenthusen.* — [13]82 Aug. 27.

Aus Stadtarchiv zu Braunschweig; Gedenkbuch 1, fol. 81.

Gedruckt: daraus Chroniken d. ätsch. Städte 6, S. 396, wiederholt hier.

82. feria 4 ante Egidii dð dedingede van des rades unde van der ghilden weggen junge Holtnicker, Henning Volmesbutle, Tyle van Odenum, Ludelef Inghelève, Ludelef Reben, Hermen Syrdese unde Lubbert Warendorpe mid Hermene Gustidde unde mid Ludeleve Wenthusen in disser wiis: De rad vorleyt se ðres scotes, dat vorseten was, umme^c bede der stede, de hire weren. Wes ðn de rad plichtich is unde se deme rade, dat scal malk deme anderen dðn.

Vor Ludelef Wenthusen fidejusserunt Hans Grotejan, Henning Lange, Tile Vaghet, Henning Scapen, Cord Bansleve, Ludelef Kerstens, Henning Burmester, Johan Radwerte, Tyle Remlinges, Jorden Cramer.

Vor Hermen Gustidde: Luder Sciltreme, Albert Roremeyere, Henning Kogelen, Cord Krönesben, Hinrik Gotinges, Hermen Gustiddes de eldere, Diderik Saldere, Bertram Bornum, Olrik Gledinges, Ghermer Kubbelinges.

Versammlung zu Stralsund. — 1382 Sept. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald, Anklam; von Thorn, Elbing, Danzig.

A. Der Recess meldet hinsichtlich der flandrischen Angelegenheit die abermalige Absendung von Verwendungsschreiben an die flandrischen Städte (§ 7); den Flanderfahrern soll Vorsicht anempfohlen werden (§ 8), und auf dem nächsten Tage will man über eine neue Gesandtschaft nach Flandern Beschluss fassen (§ 10). Auch soll alsdann über die etwaige Arrestirung derjenigen Waare, welche Leuten aus Norwegen gehören, beschlossen werden (§ 9). Das Verhältniss zur Königin von Norwegen wird — wie es scheint namentlich der Seeräuber wegen — immer gespannter. Doch begnügt man sich für jetzt mit Schreiben an die Königin, die weder persönlich gekommen war, noch eine Gesandtschaft geschickt hatte, und den dänischen Reichsrath, der das zu Nyköping gegebene Versprechen ebenso wenig gehalten hatte

a) zestede B.

b) dancke B.

c) umme were unter dem Absatz nachgetragen.

(§ 5). Einer der städtischen Hauptleute tritt von der Bewahrung der Schlösser zurück, und der andere, Wulf Wulflam, übernimmt dieselben allein (§ 3). Stolpe bittet, dat de stede se an ere vryheit und recht nemen wolden, und wird aufgenommen (§ 2). Anklam wird um Zahlung gemahnt, und für den Fall, dass es sich in seinem Streite mit Lübeck nicht dem Schiedsspruche der Städte unterwerfen wolle, mit der Strafe bedroht, dat men se ute der stede rechticheit vorwisen moste (§ 1). Der nächste Tag soll 1383 Apr. 5 zu Lübeck stattfinden (§ 4), auch die livländischen Städte werden zu demselben eingeladen (§ 16).

B. Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir nur das schon erwähnte Schreiben an die Königin von Norwegen (und den dänischen Reichsrath), das zugleich zu der Lübecker Versammlung einladet.

C. Als Anhang folgt ein interessanter Bericht vom Kontor zu Brügge an Lübeck, betreffend den Sieg des französischen Königs über Philipp von Artevelde u. s. w.

A. Recess.

254. Recess zu Stralsund. — 1382 Sept. 29.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 132.

D Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 324—27.

Anno Domini 1382 in festo beati Michaelis archángeli congregati in Stralesunde domini nuncii consulares civitatum maritimarum infrascriptarum: de Lubeke Symon Swerting, Johannes Schepenstede, Hermannus de Ozenbrugge et Johannes Langhe; de Rozstok domini Lodewicus Cruze et Hinricus Witte; de Wysmaria Petrus Stromekendorp; de Stetin domini Marquardus Vorrad et Otto Jagedüvel; de Gripeswold domini (Arnoldus)^a Leetzenicze et Nycolaus Roze; de Tanglim domini Hartwicus Thobringer et Ludolphus Brantzow^b; de Prussia domini de Thorn Ludolphus Wale; de Elvynghe Hartwicus Beteke; de Danzik Lubertus Sak; de Stralessunde domini Bertramms Wulflam, Johannes Wreen, Johannes Ruge et Ludolphus de Kulpen hec infrascripta pertractaverunt negocia.

1. Primo weren vor den steden des rades sendeboden van Luheke und des rades sendeboden van Tanglim, und oppenbarden vor den steden de claghe und schelinghe, de se underlank hebben¹. Dar spreken de stede umme und segeden dar aldus tho na der endracht, de de stede underlank hebben, de aldus ludet: oft welke stede underlank schelende worden, dat denne de stede, de by en gelegen synt, schullen des mechtich wezen, se tho verlikende oft se konen, konen se aver nicht, so schullen des de menen stede mechtich wezen, dat se underlank vorlyket werden²; und vrageden des de van Tanglim, oft se erer sake by den steden blyven wolden. Dat hebben se tho rugge toghen in eren rad, en antword dar van to enbedende den van dem Sunde twisschen dit und sunte Mertyns daghe nu negest tho komende. Don^c wart en ok wol gesecht: werit also, dat se erer sake by den steden nicht blyven wolden, so mosten de stede dar umme spreken, dat men se ute der stede rechticheit vorwisen moste. Und wanner de van dem Sunde dat antword van en hebben, so scholen se dat den van Lubeke toscryven. Und up desser vorw(o)rd^d schullen de van Lubeke der van Tanglim velich wezen, und^e de van Tanglim scolen ok der van Lubeke velich wezen twisschen dit und twelften nu negest to komende. Ok worden se gemanet umme de olden schulde, de se den steden schuldich sint van dem irsten orloghe³. Dar segeden se aldus tho, dat yd

^a) Arnoldus fehlt Ld.

^b) Brantzow D.

^c) Do D.

^d) vorward Ld; vorwort D.

¹) RR. v. 1379 Jun. 24 § 11; 1381 Jun. 24 § 12

²) R. v. 1381 Jun. 24 § 24.

³) RR. v. 1380 Okt. 21 § 4; 1381 Jun. 24 § 9.

en unwtlik were, men se woldent gerne to eren rade bringen, en antworde dar van to bedende den van dem Sunde uppe de tyd, alzo vorscreven ys.

2. Item heft gewezen vor den steden des rades sendeboden van der Stolpe, und heft geworven und beden vor den steden, na deme dat se und ere borgere gy hebben den steden horsam gewezen, und hebben gedan lik andern steden, dat de stede se an ere vryheit und recht nemen wolden^a. Des hebben de stede dorch erer bede wyllen se untfangen, eres rechtes und vryheit lyk en to brukende.

3. Item hebben vor den steden gewezen her Peter Stromekendorp und Wulf Wulfflam, und beclageden sik, dat se groten schaden genomen hadden van der slote wegene, de se van der stede wegghen ynne hebben^b, und begerden des, dat men en dat vorkoste und (den)^c schaden vorgudedede boven de dusent marc, de se alrede van der stede wegghen upgeboret hebben. Des konden de stede des mit en nicht ens werden. Und dar umme heft her Peter Stromekendorp de slote den steden up gesecht, und her Peters borgen sint vort loes gelaten. Und Wulf Wulfflam umme bede willen der stede heft se annamet to holdende bet to sunte Jacobs daghe nu negest to komende^d, und heft dat vorwisset mit Hans Wesende deme vogede und mit Arnt Vote to den andern twen^e, de dar vor gelovet hebben.

4. Item so hebben de stede des menliken over een dreghen, dat se enen dach willen holden to Lubeke verteyn dage na paschen^f, to sprekende umme mengerehande sake, de den kopmanne anliggende sint, beyde in Flandren und umme schaden, de eme vor deme Swene schen ys; und ok umme den schaden, de eme van den seeroveren ute deme ryke to Denemarken schen ys; und umme de slote to^g Schone vort an to bestellende, weme se de slote bevelen wyllen up sunte Jacobs dach negst to komende^h; und ok umme de vredeschepe to sprekende, oft men de schal utmakenⁱ tjeghent jar. Dar umme schal en jewelk spreken in syme rade, en antword dar van to seggende to deme negesten daghe; doch so wil en jewelk spreken in syme rade, oft ment ende(n)^j kunde, dat men de er deme daghe konde utmaken als tho mitvasten nu^k negest to komende^l.

5. Item sint dar breve geramet, de man senden schal der konyngynnen van Norweghen und des rikes rade van Denemarken in aldusdaneme lude: *Folgt Nr. 255.*

6. Item quam vor de stede Tydeman Brunowe, ratman to Stetin, und clagede over Bicketut, borger to Lubeke, dat boven der stede delinge, de en an beyden syden umme ere schelinge, do de stede to Rozstok lesten vorgaddert weren^m, gedelet wart, de sulve Bicketut eme quade wort over gesecht heft und quade breve gesand, de he in de kerkdoer to Stetin kleven let. Ok so clageden des rades sendeboden over den sulven Bicketut, dat he en ok quade wort over gesecht heft und drowet en, dat he se mit gestlikem rechte beswaren wil. Dar umme hebben de stede secht den van Lubeke, dat wanner se to hus komen, dat se denne den sulven Bicketut schullen tho bewarende doen wente to dem negesten daghe, went sik de stede wedder vorgaddertⁿ, dat men denne dar umme spreke, wo men dat richten wil. Dat willen de van Lubeke bringen to erme rade.

7. Item sint vor de stede claghe komen van des kopmans wegen in Flandren, wo dat he swarlike vorunrecht wert tegen syne vryheit und privilegia. Dar umme worden breve geramet, de men senden schal an de dre stede Gend, Ypren und Brugge, se vruntliken to biddende, dat se den kopman by syner olden vryheit und privilegien laten.

a) woldin unde untfangen D. b) den fehlt Ld. c) andern twen fehlt D. d) up D.
e) unde onch umme de vredeschepe ut to makende, unde we de sal ut maken D. f) ende Ld.
g) nu — komende D. h) vorgaddern D.

¹⁾ R. v. 1382 Jun. 24 § 9. ²⁾ 1383 Jul. 25. ³⁾ 1383 Apr. 5. ⁴⁾ 1383 Mrz. 1.

⁵⁾ Vgl. R. v. 1380 Okt. 21 § 11; R. v. 1381 Jan. 27 zu Rostock ist nicht erhalten.

8. Item hebben de stede des menliken over een dreghen, dat en jewelk stat de ere warnen schal, dat mallik se to syner zegelatzte und in alzodane vlote segele, dat se des nenen schaden nemen.

9. Item schal en jewelk spreken in synem rade, oft men der Normanne gut, war yd kumpt in de stede edder up Schone, schole schutten, en antworde dar van to seggende tho dem negesten daghe¹.

10. Ok schal en jewelk spreken in syme rade, of des behüf were, dat men boden mochte senden in Flandern umme des kopmans willen, dar van en antword to seggende to dem negesten daghe.

11. Item worven de van Lubeke van Langelowen^a wegen, wo dat Langelowe begerde to wetende, in welcher mate he den steden gedenet hadde, und in wat mate he den steden noch denen scholde. Dat wil en jewelk to syme rade bringen, en antworde dar van tho seggende to dem negesten daghe².

12. Item^b so openbarden de^c sendeboden van Prutzen und Thomas van dem Hagene³, und sint erer schelinge, de se underlank hadden, gebleven by den steden, se mit mynnen eder mit rechte tho vorschedende to dem negesten daghe, den men holden schal to Lubeke, und dar na clage und antworde ende to gevende.

13. Vortmer^d so syn de stede des enes geworden: were, dat eyn schyp byme lande rede adder scipbrokis worde, synt dar ander scepe by, de schipher ut den andern schepen sal mit synen kindern dat gut helpen bergen; den scipmans sal man lonen von dem gude, also redelik is na marktale; unde we sik des werde to helpen to bergen, den sal nyn scipher mer to der zee voren.

14. Item so openbarden vor den steden de sendeboden van Prutzen, dat de kopman van Nowgarde des nicht gunnen wil, da(t)^e er kopman van Prusen jenige Polensche lakene dar bringe tho vorkopende^f. Dar umme so is en breff gesand dem kopmanne to Nowgarde, dat he weder scrive den van Lubeke vor dem daghe, den men holden schal to Lubeke veirteyn dage na paschen, wat eme dar ane schele.

15. Item quam vor de stede Brokman und warf van Nyenborg coggen wegen, de eme vorbrant wart, und segede wol, wo dat eme geredet were to der Wismer, do de stede dar lest thosamende weren, dat he gelt scholde hebben van deme coggen, de den steden tohorde, de vor Lubeke lach. Do segeden eme de stede, dat sik des nemant vordachte, men se wolden malk dat gerne to erme rade bringen, ene antworde dar van to seggende to dem negesten daghe, oft to der tyd, dar yemand over gewezen hadde, de sik des vordachte^g.

16. Item so sint breve gesant den steden in Lyflande, se to biddende, dat se^f to dem negesten daghe, den men to Lubeke holden schal veyrteyn dage na paschen, ere vulmechtige boden senden^g, to sprekende umme mennigerhande werve, de deme kopmanne anliggende sint in Flandren, und ok umme vele andere stucke. Ok so ys en toscreven, dat se weder scholen scriven den van Lubeke ummelanc, wo vele puntgeldes se van der stede wegen upgebort hebbet, wo vele men hir to lande vorkopen mach van deme puntgelde, mit en wedder up to borende.

17. Item werit, dat jenich gerovet eder schipbrekich gut queme war in de stede, we dat meldet, de schal hebben den sestten penningh. Dat heft mallik getogen in synen rät, en antworde dar van to seggende to dem negesten daghe^h to Lubeke veirteyn daghe na paschen.

a) Langenlowen Ld.

b) § 12 folgt in D nach § 14.

c) Vortmer weren vor den steden de D.

d) § 13 nur in D, später gemachter Zusatz.
senden Ld.

h) daghe schliesst D.

e) dar Ld.

f) se komen Ld.

g) to

¹⁾ RR. v. 1383 Apr. 5 § 9; 1383 Mrz. 1 § 3; 1383 Okt. 4 § 15; 1384 Apr. 24 § 2.

²⁾ RR. v. 1383 Apr. 5 § 10; 1383 Okt. 4 § 16; 1384 Jan. 13 § 6; 1384 Apr. 24 § 10.

³⁾ R. v. 1382 Jun. 24 § 5. ⁴⁾ R. v. 1384 Apr. 24 § 14. ⁵⁾ R. v. 1382 Jun. 24 § 10.

B. Korrespondenz der Versammlung.

255. *Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margaretha: melden, dass sie nach vergeblicher Erwartung ihrer Ankunft in Stralsund einen neuen Tag 1383 Apr. 5 zu Lübeck angesetzt haben; ersuchen um Besuch oder Besendung desselben, und bitten um Antwort. — [1382 nach Sept. 29.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 132b.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 325.

Na der gruthe. Leve gnedighe vruwe. Also gy vormiddest juwen genaden wol weten, dat wy an tyden, de geleden sint, vele und vaken daghe gheholden hebben, beyde in Schone und to Nycopinghe, umme den groten drapliken schaden, de uns und dem kopmanne an vortiden schen ys und noch alle daghe schut van den inwonern des rikes tho Denemarken, ute dem ryke und wedder in dat ryke, van den sloten des sulven rykes wedder up de slote, und weren des wol begerende, da(t)^a uns dar umme redelik bescheet und wederlegginghe wedervaren hadde, des uns und dem menen kopmanne ny beschen en kunde und noch nicht beschen ys. Des was dar wol enes daghes geramet¹, up sunte Michelis negest geleden to dem Sunde umme dat sulve to holdende; dar wy menliken vorgaddert weren, und hadden uns des wol vormodet, dat gy scholden dar by gekomen hebben; des nicht geschen ys, und uns ok van juwer wegene alsodane antworde [nicht]^b gekomen ys, dar uns an genoghet, alse^c umme den schaden. Dar umme tho ener bequemen vorvolginge, so hebbe wy menlyken enes andern daghes geramet to vorholdende to Lubeke veyrtein daghe na paschen, oft yd juwen genaden bequeme sy, to den sulven to komende, edder uns juwe vulmechtighe boden to sendende, uns umme den vorsecreven schaden en redelik antword to seggende, und voghet dat also, [dat]^d uns umme der sulven sake willen vorder neynerleye manynghe eder claghe not en sy. Und begern juwe genedighe antworde uns by dessen sulven boden weder to scryvende.

C. Anhang.

256. *Albert von Halle an Lübeck: meldet den Sieg des Königs von Frankreich bei Roosebeke und den Tod des Philipp von Artevelde; Brügge soll eine Kontribution von 120,000 Francs bezahlen und hat deshalb von den fremden Kaufleuten eine Beisteuer gefordert; von dem deutschen Kaufmann, der bis auf einige Personen die Stadt verlassen hat, sind 15,000 Francs verlangt; die Abgeordneten der deutschen Kaufleute sind in den Stein gesetzt, Heinrich Simons und der Schreiber selbst sind wieder entlassen, zwei andere werden noch in Haft gehalten, da sie wegen Abwesenheit der Aelterleute und des gemeinen Kaufmanns die Bewilligung des verlangten Geldes verweigern; in Sluys werden 12 Schiffer als Geisseln festgehalten. — [1382] Dez. 5.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Brügger Contor XXI, Nr. 4; Abschrift; vor der Ueberschrift: Subscriptio; vor der darauf folgenden Adresse: Suprascriptio.

Prudentibus viris et discretis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, littera detur.

Minen otmodighen denst in alle dat ik vormach tovern. Gi heren. Um alle quade tidinge to schuwene, so ist, dat ik juwer wisheit do to wetene, dat to Brueghe neyn hovet ghebleven is van den olderluden noch van andern kopluden int recht

a) dar Ld.

b) nicht fehlt Ld, D.

c) alse — scharen fehlt D.

d) dat fehlt Ld, D.

¹⁾ Oben S. 297.

behorende darboven se^a 6 efte 8, unde de ok radelos sint. Hir um nemet in beste, ik scrive jū ware tidinge, dat de koning van Vrankrike, de greve van Vlandern, de harthoghe van Bargonien, de hertogh van Bartanien unde andere vele heren sprenkeden int Westland kort vor sinte Katherine daghe¹, dar se to Werveke schaden nemen. Doch worden se mechtich, unde wonnen Ypere² unde 3 passe dar to buten Ypre. Dyt vornomen Philipp van Artevelde, de mit groter macht dar jeghen toch wente to Roesbeke³, 4 mile van Ypre. Unde opten donredach naest Katherinen⁴ vorsammelden^b, de koninc in synen wapen unde ghecronet, dar batalie maket was an beyden siden bi der 10. ure, unde streden. Dar wan de koninc den strit, dar Philipp mit groter macht dot bleven is, unde leyder vele andere ute Ghent unde Vlandern. Nu ist dar mede nedder komen, si wol bet wan 12,000, Bartone, de vreselos^c sint unde vul van aller bosheit, alse it wol war ghevonden is, de en meyneden anders nicht men to Brūcge; dat um unser aller lif unde gut do done was, hedden se binnen komen. Des ist vorseyn bi der gnade van Gode, dat Brūcge vordynget heft bi groter bede van dem greven silven, dat de Bartone sullen hebben hondert dusent unde twintich dusent vranken, dar van 60,000 binnen 8 daghen unde de andern 60,000 bi ener mant⁵. Hir um so weren to hope boden vor schepen des sondages dar na⁶ alle koplude, van wat nacien de weren. Des so war dar nement vor oughen sunder Ludeke Munter unde Hinric Symoens, de vor olderlude hadden stan dat ander jare; de deden vorgaderen, de dar noch vor oughen weren, des morghens ten Karmers, dar boven 20 personen nicht en quemen. Dar ducht en best, dat se 3 man senden vor scheppen, um to horene eren willen, want se en wisten noch nicht van der schattinge. Dar was gheven to kennende allen kopluden in Fransoyse unde in Vlamesche, wo dat de stede van Brucge, unde alle koplude mede, unde er gut alle hedde to nichte dan west, en hedde dan de gnade van Gode unde grote bede van dem greven, dat de Bartone buden bleven; dar um ghelovet was de summe gheldes; unde baden juwelker nacien, ene somme van ghelde dar to lenende, se woldent wol betalen. Dar unse lude gherne berat hedden up hat. Des was korte antworde. Dat moste wesen dan sunder si, ofte in den sten to ghane. Dar weren mine meysters de irsten under en dren, unde ik mede; unde alle de anderen dar na: Katheloniers, Genowyse, Spanierdes, Lombardes, Spangiers ende Schotten; mer de Engelschen weren tovoren al wech. Unde overmidz, dat ik wiste seker boden, so late ik jū dit weten. Unde wes juwen wisen rade hir to gut dūnket, dat scrivet vort. Doch so meynen gude vrunde des kopmans, de nu mit dem greven inkomen sint, dat dit sunder anghest schal wesen, oft God wel; want her Tideman van dem Berghe sede mi in secrete, it is meyst ghedan um der andern nacien willen, et schal wol sachter werden. Ok so wart Hinric Symons to hant ut laten, unde ik des andern daghes. Alzo blift dar Ludeke Mūter van des Lubeschen derndend[eles] unde Hartwich van Liflande. Vort so verloch de koning unde de greve unde de Bartone to Kortrike wert, unde willen vor Ghent. God gheve, dat id gadeliken over ga, wente men secht, de koningh hebbe zwoeren bi siner kronen, hi wil dar

a) So! Junghans.

b) Fehl Etwas.

c) Lies: vredelos?

1) Vor Nov. 25; nämlich Nov. 18: Kerwyn van Lettenhove 3, S. 512—515.

2) Dasselbst 3, S. 517.

3) Nov. 25; über die Schlacht bei Roosebeke das. 3, S. 521 ff.

4) Nov. 27.

5) Eine Aufzeichnung über die Brügge von Karl VI. gemachten Bedingungen im Archiv zu Lille (Kerwyn van Lettenhove 3, S. 533): Item que pour en supporter le roy des fraiz et missions qu'il a fais et soustenu en ce fait, ilz (les bourgeois et habitans de la ville de Bruges) lui paieront pour une fois six vins mille francs: c'est assavoir 60,000 francs dedens trois jours, et les autres 6000 dedens 8 jours après ensuivant.

6) 1382 Nov. 30.

dot vor bliven, oft sinen willen hebben; [it]^a en si, dat se to gnaden komen. Unde willen se vallen in gnaden, he wel so grote gnade don, dat men in allen landen dar van spreken sal; mer correxī over de quaden. Ok so weren desse vorscreven personen wol begherende to wetene, wes dat de kopman ut solde lenen. Des was en over gheven eyn breveken, dar van de somme helt 15,000 franken. Den gaven se wedder over unde seden, dat se 2 personen weren vor en silven; unde nicht hogher wolden se antworten, [it]^a en were dat de kopman queme wedder to siner stede. Aldus ist wat ghestillet, unde hope, gi sullen, oft Got wel, kortliken beter tidinge hebben. Doch en heft dar nemant van dem kopman schaden nomen an live noch an gude, God dank; al wast grot anxt. God gheve, dat also mote bliven. God beware jū unde sterke ju in langhen levende. Screven to Brüghe up sunte Nicolaus avent.

Albertus van Halle, juwe otmodighe dener onde des menen kopmannes.

Vortmer, gi heren, op sinte Claus avent, do ik desse breve bestedede tor Slus, do weren dar bi 12 schipheren van den rikesten to ghisele lecht in her Johan Bukes hus, um dit vorscrevene ghelt to lenende.

Versammlung zu Danzig. — 1383 Mrz. 1.

Als anwesend erkennen wir Rathssendeboten von Kulm, Danzig, Braunsberg. Der Recess meldet vor Allen den Beschluss (wegen der flandrischen Verhältnisse) die Schifffahrt einzustellen. Der Deutschordensmeister soll gebeten werden, dies den livländischen Städten mitzutheilen. Lübeck wollen es die Städte melden, und ihm zugleich anzeigen, dass weder sie, noch die livländischen Städte die Tagfahrt vom 5. April besuchen können. Den Leuten aus der Normandie will man in Schonen kein Geleit geben.

Recess.

257. *Recess zu Danzig. — 1383 Mrz. 1.*

D aus der Handschrift zu Danzig; Stadtbuch I, S. 189.

Anno Domini 1383 dominica die, qua Dei in ecclesia decantatur letare Jerusalem nuncii consulares civitatum Prussie ad placita in Danczik congregati hec negocia pertractaverunt infrascripta:

1. To dem irsten hebben de stede over eyn ghedragin, dat me brive sal senden to dem dage, by dem meenen seestedin upghenomen to holdende to Lubic, nu negest to komende virtin daghe na osteren; den von Lubic to scrivende, dat de stede von Prussen ere radissendebodin to dem daghe nicht mogen senden, umme mancharhande sache wyllen dat lant anrorende, unde dat it ouch also vrū int jør is, dat de van Liflande ouch to dem daghe nicht komen en konen, also de stede vornomen hebben, unde bysunderen, dat de herre, der meystere, myt synen stedī is enes gheworden, dat he nyne scepe adir gud ut deme lande laten wyl, unde hebbe de zegelasse vortoghen to ener tiit also langhe, dat me beter tydinghe dervart.

2. Vortmer syn de stede begherende, de von Lubic to bidden, also umme de

a) it fehlt D.

sache von Thomas vonme Hagene¹, dat se de untrichten, also man mynste mach von gelde; unde mach is anders nicht ghesyn, dat me em gheve sexzech guldin, unde de sache dar mede genschlich en ende neme.

3. Vortmer hebben de stede over en ghedragen unde is ere wylle, dat me der von Normandie gut nicht en leyde up Schone addir anders wor in den Wendischen stedin.

4. Vortmer in dem selbin brive de von Lubic to bidden, were dat de stede enes anderen daghes ramen wolden to holdende, dat se dat hiir den steden scriven, uft se denne ere bodin adir brive to dem dage moghen senden; dat wyllen se en gutliken weddir scriven.

5. Vortmer hebben de stede over en ghedragen, dat me brive senden sal an de von dem Sunde von des hoppeners wegen, se to bitten, dat se de sake to sich nemen in dult, dat de stande blive an gude also langhe, wen de stede over vorgadern. De stede von Prussen wyllen mit dem meyster reden dat beste, dat se konen unde moghen, unde wyllen dat beste dar by duen, dat se hopen, dat it, uft God wyl, gut sal werdin.

6. Vortmer, den meyster to bidden umme brive an de van Liflande, ym to openbarende, dat de zegelasse is vortogen.

7. Vortmer hebben de stede Colmen, Danczik, Brunsbergh scipher Bylant, van der enen syden, unde Hinrik von der Kennaden, von der anderen siden^a umme sache, de tuschen yn beweghelic was, von den anderen ghespr(o)chin^b, also wes Bylant Hinric von der Kennaden adir anderen frucht luden von gude gheantwort, dar sulle se ym de frucht von geven unde nicht mer.

Versammlung zu Lübeck. — 1383 Apr. 5.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund Wismar, Lüneburg; von Kampen, Dordrecht, Amsterdam.

A. *Der Recess meldet die Einladung Dordrechts und des Herzogs von Holland zur Verlegung des Stapels nach Dordrecht. Der Beschluss über Aufhebung des Geleites für Engländer und Leute aus der Normandie wird auf die nächste Versammlung verschoben. Auch aus Nowgorod sind mancherlei Klagen über die Russen eingelaufen. Braunschweig muss wieder um die Befolgung des Sühnbriefes gemahnt werden; auch an Anklam ist ein Drohbrief nothwendig. Da nach allen Seiten hin ein Einschreiten erforderlich, so wird schon auf Mai 31 ein neuer Tag zu Lübeck angesetzt.*

B. *Aus der Korrespondenz der Versammlung ergibt sich, dass die Königin Margaretha durch den städtischen Hauptmann Wulf Wulflam, wie auch brieflich, um Verhandlungen in Stralsund geworben hatte. Die Städte antworten, dass sie Stralsund gebeten haben, diese Verhandlungen mit den dänisch-norwegischen Abgesandten zu führen. Dem Herzog von Holland wird geantwortet, dass man über die Verlegung des Stapels in der nächsten Versammlung beschliessen wolle. Das Verbot der Schifffahrt in Preussen und Livland veranlasst die Städte zu Schreiben an den Deutschordensmeister, sowie an die preussischen Städte, welche letztere durch*

a) Folgt ein überflüssiges: von den anderen ghesprokin D.

b) ghesprochin D.

¹⁾ RR. v. 1382 Jun. 24 § 5; 1382 Sept. 29 § 12; Nr. 262.

ih^r Ausbleiben auf diesem Tage die definitive Beschlussfassung über die wichtigsten Punkte unmöglich gemacht haben, und nun zu dem neuen Tage entboten werden.

A. Recess.

258. Recess zu Lübeck. — 1383 Apr. 5.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 133.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 134b—137b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 168—170.

Anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo tercio dominica misericordia Domini domini nuncii consules civitatum maritimarum infrascriptarum Lubeke ad placita congregati, scilicet: de Hamburgh domini Bertrammus Horborgh, Ludolphus Holdenstede et Albertus Hoyer¹; de Rostok Arnoldus Cropelin et Johannes van der A; de Stralessundis Bertrammus Wülflam, Arnoldus de Zost et Gregorius Zwerting; de Wismaria Hinricus Wesseli, Johannes Dargitzowe et Petrus Stromekendorp; de Luneborch Thidericus Springintgud et Nicolaus Schomaker; de Campen Everhardus Boze et Goswinus Ludekensson; de Dordraco Wilhelmus Molner et Nicolaus Molner²; de Amstraledamme Ghizelbertus Schutte³; de Lubeke Symon Zwerting, Gherardus de Atendorn, Johannes Pertzevale, Hartmannus Peperzak, Johannes Schepenstede, Gotschalchus de Atendorn et Hermannus de Ozenbrugge, pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. To dem irsten^b so is eyns anderen daghes gheramet to holdende hir to Lubeke verteynnacht na pipxsten neghest to komende, to sprekende umme mengherleye zake unde bezwaringe, de dem kopmanne anliggende^c zin in Flandern, in Engelant, in Norweghen und in vele andren landen^c. Dar umme zint breve ghesant (a)n^d den homester unde de stede (v)an^e Prützen ludende^f, als hir na ghescreven steit. dat^f se to deme daghe ere vulmechteghen boden senden.

Tenor^h littere misse civitatibus Prutzie: *Folgt Nr. 262.*

Tenor^h littere misse magistro generali Prutzie: *Folgt Nr. 263.*

2. Vortmerⁱ sint breve geramet to sendende an de koninginnen van Norweghen aldus ludende: *Folgt Nr. 259.*

3. Vortmer so was vor den steden her Everd Boze van Campen, unde seghede, wo dat in jaren, de gheleden sin, der stede voghede up Schone des over eyn droghen, dat se de hovetlude van den sloten³ wolden sterken mid druttighen ghewapent, unde dat men en dar wes umme don scholde. Ok seghede her Everd, dat de van Campen unde de van Sünde na eren borentale to den tiden de hovetlude allene sterkeden, unde begherede, dat men en dar umme dōn wolde, wes en boren mochte. Dit schal eyn jewelik stat eren vogheden bevelen, dat se dar umme spreken, wan se kōmen uppe Schone, na deme dat id dar entstan is, unde dat se sik denne dar umme vorliken.

4. Vortmer umme den koggen van Bertold Nyenborghes⁴ weggen unde umme den koggen van Campen⁵, dar willen de stede umme spreken uppe deme neghesten daghe, wan de van Prutzen dar bi kōmen^k.

a) Schulte W. b) Primo Ld. c) W ist hier fehlerhaft. Junghans. d) in H, W.
 e) an H. f) ludendo — steit H, Ld; dat — senden W. g) dat — senden W.
 h) Tenor — Prutzie fehlt Ld, W. i) Item immer Ld, die Ordnung der §§ in W abweichend. Junghans.
 k) In W unbedeutende Abweichungen. Junghans.

¹) Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 358: 32 ff 11 β dominis Bertrammo Horborgh, Ludolfo Holdenstede et Alberto Hoyer, Lubeke. ²) Das. 1, S. 367: 4 ff Marquardo Bernardi et Bukvinke pro eo, quod vexerunt et duxerunt illos de Campen et de Dordrecht Lubeke.

³) RR. v. 1382 Jun. 24 § 9; 1382 Sept. 29 § 3; unten § 6. ⁴) RR. v. 1382 Jun. 24 § 10; 1382 Sept. 29 § 15.

⁵) 1383 Okt. 4 § 5.

5. Vortmer^a quemen vor de stede zende boden van Dordrecht, unde van eres heren weghen van Holland, unde des rades (we)ghe(n)^c van Dordrecht worven si to den steden, dat na dem, als id nu in Flandren ghestalt is, werit also, dat den steden ghenoghede, dat de kopman mit siner kopenschap in Holland wolde keren, des wolden se em vrentliken unde gherne ghünnen, unde zünderliken begherende wesen unde bidden, dat men in de stede van Dordrecht den^d stapel unde kopenschap holden wolde, wante se menen, dat de kopman dar vrentliken scholde wesen entfangen, unde wol beschüttet in varende unde in kerende. Dar wolden se en vrentliken to vorderen. Hir van is gherame(t)^e eynes antwortdes breves in den hertoghen van Holland aldus ludende: *Folgt Nr. 260.*

6. Vortmer so weren vor äen steden her Peter Stromekendorp unde Wulf Wulflam, unde clagheden, dat do se de slote up Schone in nemen, wo dat de herde, beleggen to den sloten, do sere vordervet weren, unde segheden^f, dat se des groten schaden nemen, unde vorschlugen eren schaden up 300 lodighe mark. Dit is ghetoghert bet up den negesten dach, des de stede hebben gheramet to holdende. Ok clagheden se, wo dat se grote koste dar umme ghedan hadden, dat se in dem 82. jare den marked up Schone vrededen, unde begherden, dat men en dar umme boven de hundert mark, de men en dar vor gaf, dede, als men den anderen vor en ghedan hadde. Des hebben de stede des over en gedreghen, dat men en boven de hundert mark dar umme schal gheven 50 mark Lubesch up Schone in dem herveste neghest to komende. Ok heft Wulf Wulflam ghezecht, dat he de slote up Schone nicht lengk holden wil wan bet to zunte Jacobes daghe neghest to komende, it en si dat men eme des jares wille gheven dusent Lubesche mark, als men em dusent mark Zundisch dar vore plach to ghevende. Dit is ok ghetoghert bet of den neghesten dach, unde Wulflam de wil des gherne vorbeiden. Vortmer so wolde Wulflam nicht ghezeyt hebben den acker, beleggen to den sloten up Schone. Des is he dar umme ghebeden. Unde he heft dat gheannamet, dat he wil den acker zeyen up aldusdane vorwort: ist also, dat he van den sloten kumpt, wan dat korn up dem acker steyt, so schal men em dar also vele vor dōn, als twe in der stede syden unde twe in sine siden zeggen, dat moghelik sy.

7. Vortmer umb de vredeschepe², dat schal stan up den neghesten dach, dar schal en jewelk sin puntgelt bringen tur rekenschap, dat men denne dar umme spreke, wo men id dencke to holdende mit den vredeschepen.

8. Vortmer hebben de stedere des menliken over en ghedreghen, werit also, dat jeman mit vorhevene müde dat puntgelt untforede edder van overmüde des nicht gheven en wolde, it si luttik edder vele: sin puntgelt, dat he scholde gheven hebben, dat schal he neghenvolt vorbroken hebben; unde dre pund vor de welde, de to ghevende zunder gnade.

a) Vortmer — ludende H, Ld.

b) Vortmer — willen W.

c) voghede H; wegen Ld.

d) dat den H.

e) gherame H.

f) seguden Ld.

1) RR. v. 1382 Sept. 29 § 3; 1383 Mai 31 § 1.

2) RR. v. 1382 Sept. 29 § 4; 1383 Mai 31 § 2.

9. Vortmer umb de Normans¹, unde de Engelschen² oft men se leyden wil edder nicht, dat is ghetoghert bet up den neghesten dach.

10. Ok so is de sake van Langlowen³ ghetoghert bet up den neghesten dach.

11. Vortmer schal men den van Anclem scriven, dat se den van dem Zünde dar van en antworde enbeden, dat eren sendeboden lest to dem Zunde van den steden gezecht wart, so moste men⁴ id also holden mit den van Anclem, als de stede do sulves to dem Zunde over en drughen⁴.

12. Ok quam en bref van Nougarden⁵ van menigherleye breke, dat dem kopmanne dar ane liggende is. Dit is ghetoghert up den neghesten dach, dat de van Prutzen dar bi komen⁶.

13. Ok schal men breve senden an de van Brünswik, dat se id mit den vordrevenen unde allen anderen stucken holden, als de zonebref⁶ inholtet, edder dat se hir komen up den neghesten dach^c, den^d de stede scholen holden na pinxsten, unde sik vorantworden, wante dar vele claghe over ghekomen sint, dat se id also nicht en holden, als de zonebref in holt. Werit also, dat se des nicht en deden, so mosten de stede dar anders^e to dencken.

14. Vortmer^f umb de wantsnidere up Schone dat schal men holden, als de recessus inholt ghemaket in dem 77 jare up sunte Johannis dach baptisten to Lubeke⁷. Unde dat schal en jewelk eren vogheden bevelen, dat id also gheholden werde. Werit also, dat id jemand breke, dar scholden de voghede menliken to helpen, dat id werde gherichtet. Unde van dem Engelschen wande, des schal en jewelk hel laken⁸ holden 44 elne, unde dat halve laken 22 elne.

B. Korrespondenz der Versammlung.

259. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margarethe: antworten, dass sie Stralsund gebeten, mit der von ihr beabsichtigten Gesandtschaft wegen des ihnen zugefügten Schadens zu verhandeln. — [1383 Apr. 5.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 136.

W Handschrift zu Wismar I, S. 168.

Na der grote^h. Gnedighe vrowe. Juwen bref, den gi uns ghesand hebben, unde dat werf dat Wulf Wulffammes up de credencien, de gi eme ghegheven hebben, an uns van juwer wegghen gheworven heftⁱ, dat^k hebbe (w)i^l wol vornomen. Unde als gi wol wetet, dat wi ju dicke unde vele gheclaghet hebben, wo dat dem menen kopmanne grot schade gheschen is ud deme rike to Denemarke unde dar wedder in, van den sloten des rikes unde dar wedder up, unde van den inwo(n)ren^m des rikes, als claghe wi id ju noch, unde ist also, dat gi unde des rikes rad wene vülmechtich over senden willen to dem Stralessunde, so hebbe wi de van dem Sunde dar umme ghebeden, dat se id scholen mit en handelen, unde kan den steden lik unde beteringe weddervaren vor unlik unde den schaden, de en gheschen is, so vormode wi uns des, dat de stede des nicht ne vorspreken.

260. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten an den Herzog von Holland: antworten, dass sie betreffs seiner Einladung [zur Verlegung des Stapels nach Dordrecht] in der nächsten Versammlung Beschluss fassen wollen; klagen über*

a) met H.

b) Wungenau. Junghans.

c) vorbenomeden dag W.

d) den

— pinxsten fehlt W.

e) ander Ld.

f) § 14 fehlt W.

g) hel laken H.

h) Post salutacionem Ld.

i) hedden to uns W.

k) dat fehlt W.

l) gi H.

m) inworen H.

¹⁾ R. v. 1382 Sept. 29 § 9.

²⁾ R. v. 1382 Jun. 24 § 3.

³⁾ R. v. 1382

Sept. 29 § 7.

⁴⁾ R. v. 1382 Sept. 29 § 1.

⁵⁾ R. v. 1382 Sept. 29 § 14.

⁶⁾ Nr. 218.

⁷⁾ R. v. 1377 Jun. 24 § 11.

ungerechte Zölle und bitten um Feststellung eines erträglichen Zolles. — [1383 Apr. 5.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 137.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 136.

Post salutacionem. Dorluchtighe vorste unde hochborn here. Juwen gutliken bref an uns ghesand unde dat werf der van Dordrecht hebbe wi wol vornomen, unde dar umme, dat gi unse unde des menen kopmannes ghunstighe here unde gnedich vorder gi^a ghewesen hebben, des danke wi ju grotliken, unde beghern des innichliken unde mit gantzen vlite, dat gi uns unde dem ghemenen kopmanne günstich unde vorderlik vort an wesen willen, dar wil wi ju gherne um to denste werden in al dem, dat wi vormoghen. Men als gi uns ghescreven unde enboden hebben van unsem kopmanne juwe land to vorsokende, beghere wi juwer vorstliken herlicheyt to wetende, dat wi juwe günste unde vordernisse nicht vorspreken, men hir was enes daghes gheramet to holdende up desse tid bi den ghemenen steden, der en del dar umme, dat id en afgehegen^b is, hir nicht komen en kunnen. Wen aver de stede menliken tosamen komen, so wil wi gherne mit en dar umme spreken. Vortmer beghere wi juwer herlicheyt witlik to donde, wo dat vele zwarer claghe vor uns ghekomen sint van kopluden, dat se in juwen landen zere werden bezwaret mit also groten, unplichtliken unde unwonliken tolne^c. Hir umme bidde wi juwe vorstliken herlicheyt, dat gi vormiddelst juwer gudlicheyt dar vore wesen willen, unde dat also voghen, dat dar en tolne, de redelik unde dem kopmanne dreghelik sy, ghesettet werde, up dat de kopman desto welgher^d si juwe land to vorsokende.

261. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Deutschordensmeister: bitten, da ihnen der Beschluss (der preussischen und livländischen Städte) die Schifffahrt zu verbieten erst jetzt bekannt geworden sei, ihre und die fremden Kaufleute, welche schon früher ausgesegelt, nicht zu hindern. — [1383 Apr. 5.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 135.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 135b.

Post salutacionem. Erenwerdighe here. Als gi lichte wol vornomen hebben, dat de radsendeboden juwer stede van Prutzen hadden mid den unzen endrachtliken geramet eyns daghes to holdende hir to Lubeke op desse jeghenwardighe tid², to sprekende unde to handelende umme (de)^d zeghelacien unde vele ander stücke unde zake, de dem menen kopmanne aneliggende sint, dar up hebbe wi unsen kopman aldus lange ghezeghelt laten in juwe land unde anders, wor en des behof was. Nu hebbe wi wol vornomen, wo dat gi unde juwe stede in Prutzen unde in Liflande des to rade worden sin, dat men nicht schal zeghelen³. Unde dar umme, dat wi van desser endracht vor desser tid nicht ne wisten, so bidde wi ju erenwerdighe herlicheyt mit denstliken beden unde mit gantzen vlite, ist also, dat gi de juwe jo to hus beholden willen, dat gi doch de unse unde de vromeden koplude, als van der Zuderse unde van anderen landen, de mit ju sin, laten zeghelen mit eren schepen unde ghude, want id uns anders to groteme vorange queme unde to schaden. Des beghere wi (juwe)^a gutlike antworde.

262. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: antworten, dass sie in Gemässheit des Sept. 29 gemeinschaftlich gefassten Beschlusses, in der flandrischen und anderen Angelegenheiten den*

a) gi vorder Ld.

b) afleghegen H.

c) veyliger Ld.

d) de fehlt H.

e) juwe fehlt H.

¹⁾ R. v. 1381 Jun. 24 § 5.

²⁾ R. v. 1382 Sept. 29 § 4.

³⁾ R. v. 1383 Mrz. 1 § 1.

gegenwärtigen Tag zu besenden, ihre Kaufleute schon haben ausgeseln lassen; bitten, diese und die fremden Kaufleute nicht zu hindern; laden zu einem neuen Tage Mai 31 ein; haben die Friedeschiffe schon auslaufen lassen, werden sie aber wieder zurückberufen, wenn nicht die preussischen Städte sich bereit erklären, die daraus erwachsenden Kosten mit ihnen zu tragen; haben Thomas von Hagen bewogen, sich gegen eine Entschädigung von 80 Gulden u. s. w. mit den preussischen Städten zu vergleichen. — [1383 Apr. 5.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 133.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 134b, 135.

Post salutacionem. Leven vrendes. Juwen bref, den gi uns ghesant hebben, inholdende^a, wo dat gi dor kortheyt willen der tid to dessem daghe nicht komen ne künden, den hebbe wi wol vornomen. Unde als gi uns ghescreven hebben, wo dat gi des^b enes zin mit ju, dat men nicht schal zeghelen¹, des wetet, dat wi van der endracht er der tid, dat uns juwe bref quam, to male nicht ne wisten. Men als gi wol weten, dat to zunte Michelis daghe neghest gheleden up dem daghe, de so was to dem Stralessunde juwes rades sendeboden, de dar do weren mit den unsen, dar endrachtliken rameden enes daghes bi den menen steden to holdende hir to Lubeke up desse jeghenwardighe tid², to sprekende und to handelende, umb de zake unde dat ghebrek, dat dem menen kopmanne in Vlanderen unde in vele anderen jeghenen anliggende is: dar up hebbe wi unsen kopman unde de unse aldus lange ghezeghelt laten, unde hadden uns des nicht vormodet, dat gi vor dessem daghe dar icht scholden ane^c vorandert hebben. Hir umme so bidde wi ju vrentliken^d unde mit gantzen vlite, ist also, dat gi de juwe jo to hus beholden willen, dat gi doch de unse unde de vromeden koplude, als^e de van der Zuderse unde van anderen landen mit ju sin, laten zeghelen mit^f eren schepen unde gude, want et uns anders to groteme vorvanghe queme unde to schaden. Vortmer so wetet, dat uns duncket nutte wesen, dat men verteyn nacht na pinxsten neghest to komende dar noch enen anderen dach umme holde hir to Lubeke, wante de van der Suderze hir sint, de willen dar gherne na beyden, dat gi de juwe to deme daghe senden, unde dat wi mit ener gantzen endracht under uns to rade werden, wo dat men id schole holden umme de zeghelase, unde de slot uppe Schone, unde umme vele andere stücke unde handelinge, de dem menen kopmanne aneliggende sin. Vortmer so wetet, dat wi de vredeschepe alrede ud ghemaked hebben, als juwe radsendeboden unde de unse des over en droghen to deme Zunde³, unde als se sik dar sulves schededen, dat wes gi van puntgelde noch mit ju hadden, dat gi dat scholden hir over senden to dessem daghe, unde dat gi scolden dat puntghelt teghent jar laten mit ju upboren⁴ to behof der vredeschepe. Hir⁵ umme bidde wi ju, dat gi uns des en antworde enbeden, wo dat gi id menen mit dem puntgelde to holdende, unde dat gi uns over senden, wes gi van puntgelde mit ju hebben, unde dat gi uns dar up juwe breve bezeghelt senden, dat gi lik uns na borentalen willen stan vromen, schaden unde koste van der vredeschepe weghe. Werit so, dat gi is nicht en deden, so wolde wi^h de vredeschepe wedder laten to hus komen. Vanⁱ alle dessen vorscreven stucken beghere wi juwe antworde van staden an uns wedder to enbedende¹. Unde um de zake van Thomas weghe van Haghen³ do wi ju to wetende, dat wi dor juwer leve willen gearbeydet hebben bi Thomas irghenomd dor vrentschap unde vredes willen, als wi aller uterkest künden unde

a) dar gy uns ane enbeden, dat Ld.

b) des synt enes mit Ld.

c) ane fehlt Ld.

d) vrentliken unde fehlt Ld.

e) als fehlt Ld.

f) mit — gudo fehlt Ld.

g) dar Ld.

h) Ander wille wy Ld.

i) Und bidden ju, dat gy van staden an dessem vorgemenen stücke en

antworde enbeden by dessem jegenwardigom boden Ld.

¹) R. v. 1383 Mrz. 1 § 1.

²) R. v. 1382 Sept. 29 § 4.

³) R. v. 1383 Mrz. 1 § 2.

mochten, also dat wi uns des hebben van juwer weghe ghemechtiget, dat gi Thomas irghenomd scholen gheven achtentich gulden, de moghe gi betalen mit viftich marken Lubesch; unde dat gi des rades unde dades unschuldich zin, unde dat gi ok nemende van den juwen bevragehen konen, dar Thomas de schade van geschen zin, dar schole gi juwe recht to beden. Jodoch de van uns dar bi zin, de scholen mechtich wesen, eme de ede af to biddende. Unde Thomas van dem Haghen, zin broder unde ere vrend, de scholen ere openen bezeghelden breve ju dar up gheven, dat^a se unde de ere nicht mer dar umme up ju unde juwe scole zaken^b in tokomenden tiden. Leven vrende, des hebbe wi uns ghemechtiget van juwer weghe umme vrede unde dorch des besten willen. Dit ghelt hebben de stede gheheten den van Lubeke to ghevende Thomas irghenomd van den menen ghelde als lange, bet dat de van Prutzen dat ghelt hir wedder zenden.

Versammlung zu Lübeck. — 1383 Mai 31.

Anwesend waren Rathssendeboten von Köln; von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg; von Dortmund, Münster; von Kampen, Amsterdam; von Braunschweig.

A. *Der Recess dieser ihrer Theilnehmer wegen interessanten Versammlung enthält nicht viel Wichtiges: offenbar hat das Ausbleiben der preussischen Städte störend eingewirkt; man macht sich auf einen Versuch ihrerseits zur Separirung von den übrigen Städten gefasst. Die Friedeschiffe sollen bis Nov. 11 auf der See bleiben und die Kosten durch das Pfundgeld und, wenn es nöthig ist, durch den schonischen Zoll und Anleihen gedeckt werden. Mit Dordrecht wird Kampen wegen der Privilegien verhandeln, auf die man bei einer Verlegung des Stapels rechnen kann. Hinsichtlich der schonischen Schlösser einigen sich die Städte den dat anrorende is mit Wulf Wulflam über die weitere Bewahrung derselben.*

B. *Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir nur das Schreiben an die preussischen Städte, das zur Bestimmung eines gemeinschaftlichen Tages bis Sept. 29 auffordert.*

A. Recess.

263. *Recess zu Lübeck. — 1383 Mai 31.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 141; zwei zusammenhängende Blätter, mit Spuren des Falzes und Siegels, sowie mit Einschnitten für das Siegelband; auf der Rückseite: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Hamburgensibus detur.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 137b — 138b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 171—172.

Anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo tercio dominica post octavam corporis Christi Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum^c, videlicet: de Colonia domini^d Gotfridus van dem Hertze miles et Constantinus de Lyzeckerchen^e reddituarius; de Hamborgh Bertrammus Horborgh, Ludolfus Holdenstede et Albertus Hoyer¹; de Rozstok Johannes van der A et

a) und Ld.

b) juwe to sakende Ld.

c) Christi nuncii consulares civitatum maritimarum, Saxonie et Vestfalie in Lubeke congregati W.

d) domini Jordanus ... miles et Constinus ... W.

e) Lysenberch Ld.

¹) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 359: 33½ ℥ 5 β dominis Bertrammo Horborch, Ludolfo Holdenstede et Alberto Hoyer, Lubeke.*

Ludolfus (Cruse^a; de Stralessundis Bertrammus Wulflam et Gregorius Zwerting; de Wysmaria Hinricus Wesseli, Johannes Dargitzowe et Marquardus Bantzecowe; (de^b Luneborg domini Tidericus Springintgud, Albertus Heyne et Eylemannus Bene); de Tremonia Everhardus Vistrate^c et Gherwinus Clepping; de Monasterio Johannes Kerkrink et Johannes Voghet; de Campen Everhardus Boze et Goswinus Ludekenssone; de Amsterledamme Ghizelbertus Schoute; de Brunswich Ludolfus Reebe; de Hyldensem Hinricus Zasse; de Lubeke domini Hartmannus Peperzak, Gherardus de Atendorn, Johannes Pertzevale, Johannes Schepenstede, Gotschalcs de Atendorn et Hermannus de Ozenbrugge pertractaverunt hec negocia infrascripta:

1. To dem irsten so hebben de stede, den dat anrorende is, ghesproken umb de slote up Schone; unde Wulveken Wulflam heft vor den steden gheannamet, de slote up Schone vortan van der stede wegghen to holdende in der wis, als he se aldus lange gheholden heft, unde to bewarende also lange, als de jarschar tozecht, dat de stede de sulven slote schullen inhebben na utwizinge der breve, de dat rike tho Denemarken den steden dar up heft bezeghelt. Dit heft Wulveke Wulflam vortan vorwisset mit hern Johanne Rocküt, ratmanne to dem Zunde, Johanne Wezende dem voghede, Hans Zemelowen unde Arnd Vöte, also he it tovorn mit en vorwisset hadde¹. Unde dar vore schal men em van zunte Jacobes daghe neghest to komende antostande vort alle jar gheven 1150 mark Zundesch², unde men schal em nu gheven 500 mark Zundesch, de men em noch van dessem jeghenwardighen jare schuldich is. Unde van dem jare, dat neghest to komende is, schal men em gheven up Schone 575 mark Zundesch in dem herveste neghest to komende.

2. Vortmer hebben de stede menliken over en ghedreghen, dat de vredeschepe³ schullen bliven in der zee bet to zunte Mertens daghe neghest to komende. Koste unde teringe to den vredeschepen schal men nemen van dem puntghelde, wes in dem puntghelde enbrikt, dat schal men nemen van dem tolne up Schone; unde wes men nu nicht rede en heft van ghelde to behof der vredeschepe, dat schal men nemen up schaden.

3. Vortmer so is gheramet ens breves to zendende an de menen stede an Prutzen van dessem lude: *Folgt Nr. 264.*

4. Unde werit alzo, dat de van Prutzen hir wedder screven, dat se enen dach hir wolden holden, so scholde men it den van Liflande unde van Gotlande enbeden. Unde en jewelk, de hir is van den steden, schal dat⁴ bringen an zinen rad, dat malk dar umme spreke: werit alzo, dat de van Prutzen nicht holden en wolden enen dach, als vorgherort is, wo dat men it denne mene to holdende. Unde dar van schal en jewelk hir wedder enbeden en antword.

5. Vortmer so heft her Everd Boze to zik ghenomen, dat he wil bidden den rad van Campen, dat se it also van erem eghenen zinne laten handeln bi dem rade van Dordrecht, dat se it vort handeln bi dem hertoghen van Holland, unde vorhoren: werit alzo, dat de kopman scholde Flandren myden, unde wolde in Holland den stapel holden, wes em dar van privilegien unde vryede⁵ mochte volghen⁶.

6. Vortmer so is des over en ghedreghen, dat men mit den haringhtunnen schal volghen dem bande der van Rozstok⁷. Men dit hebben de van dem Zunde to rugge togghen in eren rad, dar van en antword to enbedende. Unde hir umme schal men breve zenden in Prutzen, to Colberghe, tur Stolpe unde an de stede in Pomernsiden⁸.

a) Ruse H.

b) de — Bene fehlt H. Ld.

c) Wystrate Ld.

d) yd Ld.

e) vryheit Ld.

f) an Pomerenen W.

¹) R. v. 1382 Sept. 29 § 3.

²) Vgl. R. v. 1383 Apr. 5 § 6.

³) R. v. 1383

Apr. 5 § 7.

⁴) R. v. 1383 Apr. 5 § 5.

⁵) R. v. 1381 Jun. 24 § 2.

7. Vortmer so hebben vor den steden ghewezen de kremere, unde ghezecht van itliken, de^a stan up dem graven to Schone^b. Des sin de stede alzo to rade worden, dat de kremere unde de wantsnydere schullent alzo holden up Schone als de recessus inholt, de ghemaket is to Lubeke in dem 79 jare to zunte Johannis daghe¹.

B. Korrespondenz der Versammlung.

264. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: fordern, dass dieselben, da sie zweimal die verabredete Tagfahrt nicht besandt haben, angeben sollen, wann sie bis Sept. 29 zu einer Versammlung in Lübeck bereit seien. — [1383 Mai 31.]

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 142.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 138.

W Handschrift zu Wismar I, S. 171.

Na der grote^c. Als gi wol weten, dat na paschen neghest gheleden hir en dach gheholden ward, des juwe radessendeboden mede gheramet hadden²; dar gi doch de juwe nicht to ne sanden. Unde dar umme so ward gheramet enes andren daghes op desse jeghenwardighe tid hir to holdende, de ju ghekundighet wart unde toghescreven³, dat gi de juwe dar mochten to ghesand hebben; des gi aver nicht ghedan hebben. Allene dat de van der Zuderzee hir desses daghes hebben vorebeydet, unde de heren van Colne, Dörpmunde, Munster unde van^d vele andren steden de ere up dessen jeghenwardighen dagh hir ghesant hebben. Hir umme so beghere wi des, dat gi bi ju sulven ramen enes daghes, den gi unde de menen stede zunder twivel hir to Lubeke holden twisschen nu unde zunte Michaelis daghe neghest to komende, umb de zulven handelinge unde zake to sprekende, dar ju vor van ghescreven is. Unde dat gi des yo nicht en laten, gi ne ramen desses daghes, wante uns allen unde dem menen kopmanne dar grot macht ane licht. Unde dat gi it hir alzo tidighen tovern enbeden, wan gi den dach hir holden willen, dat men it den andren steden moghe tovern kundighen, dat se de ere dar to zenden. Wes^e gi hir ane dōn willen, des enbedet uns en antword bi dessem jeghenwardighen boden.

Versammlung zu Lübeck. — 1383 Okt. 4.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald; von Thorn, Danzig; von Kampen, Staveren; von Wisby; von Riga; von Goslar, Braunschweig, Lüneburg.

A. Unter Vorakten folgt ein Schreiben Dortmunds, das die Versammlung nicht besuchen kann.

B. Der Recess meldet Verhandlungen mit der Königin Margarethe wegen der Seeräuber. Die Städte wollen nach Belieben derselben einen Tag zu Nyköping oder Wordingborg besenden; wenn die Königin darauf nicht eingeht, so will man sich weiter berathen (§ 2). Damit hängt zusammen, dass man an ein Bündniß mit dänischen [Adlichen] denkt, die ein gemeinsames Verfahren gegen die Seeräuber vor-

a) dez H.
fehlt Ld.

b) to Schone fehlt Ld, W.
c) Wes — boden fehlt Ld, W.

c) Post salutacionem Ld.

d) van

¹) R. v. 1379 Jun. 24 § 9.

²) R. v. 1382 Sept. 29 § 4.

³) Nr. 262.

geschlagen haben (§ 9). *Repressalien an Leuten aus der Normandie und England sollen nicht genommen werden (§ 14).* Auch für das kommende Jahr denkt man Friedeschiffe auszurüsten, und verlangt von den preussischen Städten, dass sie dies übernehmen, jedenfalls wieder eine Anleihe bewilligen sollen (§ 20). Mit dem Grafen von Holland wird Kampen mit Unterstützung der Städte Dordrecht, Amsterdam und Zierzee wegen Verlegung des Stapels nach Dordrecht die Verhandlungen führen; nach günstigem Erfolg sollen Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg, d. h. also die wendischen Städte, eine Gesandtschaft an den Herzog ergehen lassen (§ 1). Kampen gedenkt sich wegen des seinen Bürgern zugefügten Schadens an den Spaniern zu rächen, und bittet deshalb um sicheres Geleit für die Seinen und deren Gut in den Städten (§ 7). In Bezug auf Nowgorod verlangen die Preussen die Zulassung der von ihnen einzuführenden polnischen und anderen Tuche (§ 17). Wegen Belästigung der Dünafahrt werden der Landmeister von Livland und Riga interpellirt (§ 16). In Schonen sind wieder Gewaltthätigkeiten unter den Fischern vorgekommen, gegen die man ernstlich einzuschreiten gedenkt (§ 21). Die Nowgorodfahrer führen Klage über Betrügereien bei der Einfuhr von Salz und Heringen (§ 19); wegen des zu geringen Masses der Weinfässer schreiben die Städte an Guben, Frankfurt a. O. und Krossen (§ 6); für die Heringstommen wird endlich die viel verhandelte Gleichmässigkeit nach dem Muster der Rostocker Tonnen beliebt (§ 5). Die nach geheimer Vereinbarung (oben Nr. 252) von Goslar und Hildesheim verschleppte Braunschweiger Angelegenheit erfordert ein abermaliges Einschreiten der Städte: wenn Goslar und Hildesheim ihren Schiedsspruch zwischen Bertram van Damme und Braunschweig nicht bis Nov. 11 gesprochen haben, so sollen die Parteien das Urtheil der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg um Weihnacht zu Lübeck entgegen nehmen (§ 11). Das Begehren Kampens und Staverens nach Theilnahme an den etwa neu zu erwerbenden Privilegien und die Gegenforderung der Städte nach Unterwerfung ihrer Bürger unter des kopmannes rechte in allen steden, dar des kopmannes recht is (§ 8) wirft ein interessantes Licht auf die hansischen Verfassungsverhältnisse.

C. Die Korrespondenz der Versammlung enthält das Schreiben an die Königin von Norwegen, sowie das an Riga gerichtete Gesuch wegen der Dünafahrt.

A. Vorakten.

265. Dortmund an die zu Sept. 29 nach Lübeck abzuordnenden Rathssendeboten der preussischen Städte: kann den festen Vorsatz, den gedachten Tag ebenfalls zu besenden, wegen Kriegsunruhen nicht ausführen; wird seine Ansicht über die vermuthlich zu verhandelnden Artikel der Versammlung schriftlich mittheilen; bittet, auf das Wohl des gemeinen Kaufmanns bedacht zu sein. — [1383] Sept. 22.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Dortmund XXIV C Nr. 1; Original, Papier, Siegel ausgeschnitten.

Egregiis ac prudentibus viris, dominis consulibus civitatum Prützie in instanti festo sancti Michaelis archangeli Lubeke congregandis, amicis nostris sinceris.

Sincera salutacione cum promptitudine complacendi premissa. Amici sincere dilecti. Vos scire presentibus affectamus, nos firmum habuisse propositum, quosdam de nostris amicis ad interessendum colloquiis et tractatibus in festo sancti Michaelis archangeli proxime venturo de et super causis et negociis communem mercatorem tangentibus in civitate Lubicensi per dominos consulares communium civitatum maritimarum celebrandis dirigendi, set propter gwerrarum disturbia, que

in partibus Westphalie hostiliter et dampnose moventur, necnon alias arduas et legitimas causas, quibus ad presens inbrigamur, nullatenus audemus, nec possumus aliquos de nostro consilio illuc, quod indigne non feratis, predicto termino destinare. Unde prefatis dominis consularibus nostre intencionis et voluntatis iudicium super quibusdam punctis et articulis, in dictis colloquiis, ut presumimus, specialiter tractandis, scriptura interprete reseramus. Quocirca vestram solitam prudentiam rogamus obnixius et attente, quatenus punctis et articulis, de quibus predicatur, necnon hiis, que nos de nostris intencione, voluntate et motivo super eisdem punctis et articulis scribimus, per vos intellectis et cum diligencia examinatis et pensatis, dignemini ad ea, que communi mercatori accommoda, pacifica et salubriter profutura extiterint, operam et diligenciam, quam poteritis adhibere. Semper in Domino valete, nobis quelibet vobis placita cum fiducia intimantes. Datum crastino beati Mathei apostoli et ewangeliste, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

B. Recess.

266. *Recess zu Lübeck. — 1383 Okt. 4.*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 145.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 139—141.

W Handschrift zu Wismar I, S. 173—178.

T Handschrift zu Thorn fol. 1—4; der obere Aussenrand beschädigt.

Anno Domini 1383 dominica proxima post festum Michahelis nuncii consulares civitatum infrascriptarum maritimarum Lubeke ad placita congregati, videlicet: de^b Lubeke domini Symon Zwartingh, Gherardus Attendorn, Johannes Persevale, Artmarus Pepersak, Hermannus Osenbrugge; de Hamborch domini Bertramms Horborch, Ludolfus Holdenstede, Albertus Hoyeri¹; de Rostok domini Hinricus Witte, Johannes de A; de Stralesundis domini Johannes Ruge et Nicollaus Zeghe(vr)it^c, Thidericus^d de Unna; de Wismaria domini Hinricus Wesseli et Petrus Strummekendorp; de Stetyn domini Paulus Travenül^e et Otto Jaghedüvel; de Grypeswaldis domini Arnoldus Litzenitz et Nicolaus Ruse; de Prusia, de Thora dominus Jacobus de Puteo^f; de Melvinghe^g dominus Johannes Stolte; de Danzeke dominus Hermannus Coleberch; (de^h Mari meridiano,) de Campen dominus Goswinus Ludekensone; de Staurea dominus Andreas Poye; de Godlandia dominus Michahel Dummermütⁱ; (de^k Lyvoniam) de Riga dominus Thidemannus Grana¹; de Goslaria dominus Johannes Grünewolt^m et dominus Johannes Kissenbergheⁿ; de Brunswik domini Ludolfus Reben et Holticker; de Luneborch dominus Thidericus Springindatgüt, pertractaverunt hec negocia infrascripta.

1. To den ersten^o hebben de stede des menliken over en ghedreghen, dat en yewelik kopman mach varen unde keren up zyn eghen eventure in Flandren, Hollant, Zelant, Zuderze unde anders wor, alzo he aldus langhe dan heft. Jo doch schal en yewelik stad de ere warnen, dat malk alzo vare unde kere, dat he nenen schaden neme. Ok hebben de stede beden hern Goswin Ludekenssone van Campen, dat he van der stede weghene wil bidden den raad van Campen, dat ze dat handelen unde vorhoren by deme herteghen van Hollant, wat privilegia unde vryheit

a) valente D.

b) Die Lübecker Rathmannen, am Ende in Ld, T, W.

c) Zeghewit H.

d) Hinricus Ld, Heinricus T.

e) Travelmul Ld, Stravenol T.

f) Johannes von Put-

ten T.

g) Elbingo Ld.

h) de — meridiano fehlt H, T.

i) Michahel de

Brune W.

k) de Lyvoniam fehlt H, T, W.

l) Grane T.

m) Grenewolt Ld.

n) Kyssebrugge Ld, Kissebrugge T.

o) Primo Ld.

¹) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 360: 50 fl 2 β dominis Bertrammo Horborch, Ludolfo Holdenstede et Alberto Hoyeri, Lubeke, ad congregacionem ibidem civitatisium.*

unde wat tollēn deme kopmanne, de zyn lant begheret to zokende, dar moghe volghen unde weddervaren. Ok schal me breve zeenden an de van Dordrecht, Amsterdamme, Syrkzee, dat ze den van Campen helpen^a handelen unde (vor)horen^b by deme herteghen van Hollant, is it, dat id den van Campen dunket nütte wezen, z(e)^c dar tho to tende. Ok schal me enen breff zenden an den herteghen van Hollant, ene tho biddende van der menen stede weghene, dat he den van Campen vorderlik unde gnedich zy an den werven, de ze umme privilegia unde vryheit des menen kopmannes an en tho wervende hebben^d. Unde wat den (van)^d Campen by deme herteghen weddervaret, dat scholen ze den van Lubeke vort enbeden. Unde wan dat gheschen is, zo scholen de van Lubeke, Hamborch, Rostok, Stralezund, Wismar unde de van Luneborch des mechtich wezen van der menen stede weghene, boden dar umme to zendende an den herteghen van Hollant, is it alzo, dat it en nütte dunket wezen, na deme, dat it de van Campen em wedder tho enbeden. Unde weret, dat de teringhe^e unde de reyze unde ok de privilegia ghelt unde gūd scholden kosten, des scholen de vorscreven 6 stede mechtich wezen, des besten dar ane to ramende unde tho donde^f.

2. Vortmer^g zo hebben de stede des over en ghedreghen, dat me schal zenden enen bref an de koninginnen van Norweghen ludende aldus: *Folgt Nr. 267.*

3. Unde ist alzo, dat de koninginne den van Lubeke enbüt, dat ze den dach wil holden, zo schal me it den steden menliken enbeden, dat malk zyne boden dar tho zende unde medebringhe den schaden beschreven, de den eren ut dem rike van den inwonēren unde van des rikes sloten gheschen is. Ok schal me van der menen stede weghene breve zenden an hern Henninghe van Puczbus des rikes drosten unde an Curd Molteken, en tho enbedende, dat desses daghes gheramet is mit der koninginnen tho holdende, unde bidden ze, dat ze teghen de stede up den zulven dach komen, unde dat ze laten des rikes rad unde de hovetlude de des rikes slote^h inne hebben tho dem daghe verboden, unde de dar myt zik bringhen, unde ok, dat ze den van Lubeke beden en antworde by dem zulven boden. (Undⁱ ist also, dat de konynginne wil den dach holden to Nycopinge, so schulden der stede boden wezen to Rozstok achte dage na paschen². Wil se en aver holden to Werdingborch, so schullen der stede boden wesen to dem Stralessunde achte dage na paschen.)

Weret^k zake, dat van dem daghe, alzo vorscreven is, nicht en w(o)rde, zo zynt de stede des tho rade worden, dat ze up de vorscreven tyd willen thozamen komen tho Lubeke, umme tho sprekende unde tho handelende, wo me it mene vort tho holdene umme den schaden de en gheschen is unde ok umme de slote up Schone^l. Desse^m twe stucke Prutensesⁿ retracta- Umme^o die boden over thu senden und hebben de van Prut- verunt ad suum con- umme den dach thu Lubike thu holden, zen tho rugge toghen sulatum. dat hebben die von Prussen thogen an in eren raad; unde Vortmer^p umme de yren rät. Und ist also, dat dy dach ok den dach tho boden to sendende vorgescreven sal wesen thu Nycopinge

a) dit helpen T.

b) behoren H.

c) zo H.

d) van fehlt H.

e) de-

dinge T. f) unde tho donde fehlt Ld.

g) Item immer Ld.

h) de se de slote Ld.

i) Und — paschen nur Ld; fehlt in H und W aus Verschen.

k) Weret — Schone H, Ld, W, T.

l) Schone schliesst Ld den s.

m) Desse — toghen H.

n) Prutenses — rat W.

o) Umme — Sunde T.

p) Vortmer — rat in W unten nachgeholt.

¹⁾ R. v. 1383 Mai 31 § 5.

²⁾ 1384 Apr. 17.

Lubeke tho holdende hebben ze tho rugge toghen. an Dennemarken unde umme den dag to holdende to Lubeke, dat hebben de van Prutzen to rugge toghen in eren rât. mit der koningynnen, so scolen die sendeboden achtage na paschen wesen thu Rostok; sal he ok wesen thu Werdingeborch, so scolen sie wesen achtage na paschen thu dem Sunde.

4. Vortmer zo hebben de stede sproken umme den koghen van Bertol(d)^a Nyenborghes weghene¹. Unde her Ludeke Holdenstede van Hamborch unde her Johan Rughe van dem Zunde, her Hinrik Wessel unde her Peter Stromekendorp van der Wismer, de zegheden, wo ze zik des wol vordachten, dat up dem daghe, de was tho der Wismer in dem 80. jare up der elven duzent meghede dach² van den ghemenen steden dar af ghesproken wurde, dat Bertold Nyenborch vor zynen cogghen scholde hebben dat ghelt, dat dar queme van dem kogghen, de nu van der menen stede weghene Peter Vûghen^b vorkoft is, dat^c ze schullen nûchtaflich dar ane wezen. Unde dar umme, dat de zendeboden van Prutzen, de up dem vorsecreven daghe tho der Wismer weren, nicht tho dessem daghe weren komen, zo hebben it de van Prutzen, de hir nu jeghenwardich weren, to rugge toghen, mit den eren dar umme tho sprekende, wes ze zik dar van vordenken, unde des en antworde den van Lubeke to scrivende.

5. Vortmer zo hebben de stede des menliken over en ghedreghen, dat me mit den haringtunnen schal volghen dem bande der van Rostok³, unde dat me schal breve zenden an de stede Colberch, Trepetow, Cosselin^d, Stolpe unde an Pomeressyden, wo dat vele claghe van der menheyt in den menen steden dar van komen, dat ere haringtunnen vele to clene zynt, dar van de mene werlet zere beschediget wert, de vorsecrevene^e stede tho biddende unde tho warnende, dat ze dar tho denken, dat ze mit eren haringtunnen volghen dem bande der van Rostok; wante weret alzo, dat me teghen dat andere jar haringtunnen vunde, de mynder weren, de leddeghen tunnen schal me^f bernen.

6. Vortmer zo is geclaghet vor den steden, wo de pipen des Gobinschen wines vele to clene zynt. Dar umme schal me breve znnden an de van Gobyen, Vrankenvorde unde de van Crossen, dat ze dar vore wezen, dat ere wynpipen bliven by der grote unde mate, alzo id zik boret, unde alze van oldinghes ghewezen hebben, wente werit alzo, dat me ze mynder vunde, dat muste me richten.

7. Vortmer^g zo was her Goswin Ludekenssone van der van Campen weghene begherende: werit alzo, dat de borghere van Campen den Spanyerden wes deden umme eren schaden, de en gheschen is, dat de van Campen unde [de]^h ere gud vorde muchten velich wezen an den steden. Dat heft en yewelick tho rugge toghen an zynen raad, des en antworde tho zeghende up dem neghesten daghe.

8. Okⁱ was her Goswin Ludekenssone^k unde Andreas Poye van Stoveren begherende: werit alzo, dat de stede vurdere privilegie vorworven in Norweghene, Denemarken, Hollant unde Flanderen, dat de stede wolden de van Campen unde van Stoveren der gunden mede tho brukende, unde ze dar ane vordeghedinghen. Dat heft en jow(e)lik tho rugge toghen an zynen raad, dar van en antworde tho

a) Bertol H.

b) Petir Vogode T.

c) und scholde dar nogaftlich ane wesen Ld, ähnlich

W; und dar scolen sie volgaftlich ane wesen T.

d) Cosselin fehlt Ld, W, T.

e) vor-

screvende H.

f) scholde men Ld.

g) § 7 fehlt W. In T ist die Ordnung diese: §§ 7,

20, 9, 8, 11—19, 21—23.

h) Die Handschriften sind verderbt. H hat: unde ere gud vor de dat

muchten; unde ere gud vor den muchte Ld, T.

i) §§ 8—11 fehlen Ld; §§ 9, 10 fehlen W; § 11

wnten nachgeholt T; § 10 fehlt W.

k) Ludekenssone van der van Campen weghene begherende W.

1) R. v. 1383 Apr. 5 § 4.

2) R. v. 1380 Okt. 21 erwähnt Nichts davon.

3) R. v. 1383

zeggende up den neghesten dach. Ok is den van Campen unde van Stoveren ghezecht, dat ze dar umme spreken an erem rade: weret, dat de stede en des wolden gun(nende)^a wezen, dat ze denne horsam willen wezen des kopmannes rechte in allen steden, dar des kopmannes recht is.

9. Vortmer wente van jare tho jaren vele schaden deme kopmanne schut van den zeroveren, unde dar umme dat in Denemarken vele zyn, de zik dar tho beden, dat ze mit ganser macht willen den steden behulpe wezen up de zeroveres, zo heft dit en jewelik van den steden tho zik ghenomen, an ereme rade dar umme tho sprekende, oft it nutte zy, dat me mit den, de zik dar tho vorbeden, ene voreninghe up de zerovere make, ofte nicht. Unde hir up schal en jewelik up dem neghesten daghe hir van en antworde enbeden.

10. Vortmer^b zo manede her Goswin Ludekenssone umme den coghen van Campen, de hort hadde Heynen van dem Ende¹. Dat toghen de heren tho rugge an eren rad tho bringende, unde wolden eme en antworde zeghen tho dem ersten daghe.

10. Ok^b hefft her Goswin Ludekenssone gemanet umme den coggen, de Heynen van dem Ende van Campen to horde¹. Dit heft en jewelik togen in synen raet, dar van en antwort to seggende up dem negesten daghe.

11. Vortmer umme de schelinghe, de dar is twisschen den van Brunswik unde Bertramme van dem Damme, des ze an beyden zyden bleven zyn by den van Goslar unde van Hildensem, dar schal me breve umme zenden an de van Hildensem, dat ze twisschen hir unde zünste Mertens daghe neghest komende dar umme worden vorscheden². Werit alzo, dat des nicht en schude, zo schulden ze an beyden tziden hir tho Lubeke komen up wynachten neghest tho komende. Unde de stede hebbet des volghemechtiget de van Lubeke, Hamborch, Wismer unde Luneborch, dat ze denne na claghe unde antworde an beydent tziden ze vorscheden. Hir hebben de van Brunswik, de up dessem daghe weren, aldus tho gheantwordet, dat ze it gherne willen bringhen an eren rad. Unde den zulven van Brunswik is van den menen steden aldus ghezecht: weret alzo, dat des nicht en schude, alzo vorschreven is, zo müste me it^c mit en alzo holden, alzo de zonebref, den ze bezeghelt hebben utwizet. (Wismarienses^d retractaverunt.)

12. Ok schal me breve zenden an de van Dordracht umme dat puntghelt^e na deme dat it en van den steden nicht bevalen is, dat ze it^f van dem kopmanne nicht en essen.

13. Vortmer al de maninghe her Peters Stromekendorpes, alzo de recessus in dem zulven jare ghescreven up den zulven dach misericordia Domini inde holt^g, de is ghetogheret bet up den neghesten dach dat Wulveke Wulflam dar by kome, eme denne jo^g ende tho ghevende^h.

14. Vortmer hebbet de stede sproken van den Normannes unde den Enghel-schen⁴ umme den schaden, de van én undeⁱ ut eren landen unde^k haven gheschen is, unde hebbet over en ghedreghen, dat me de hantdadeghen mach dar umme hinderen, wor me ze ankumpt, men de untschuldighen schal me nicht hinderen umme der schuldeghen willen.

15. Vortmer zo hebben de stede sproken umme Langhelow⁵, unde hebben des

a) gunden H.

b) Vortmer — daghe H, Ld, T; Ok — daghe in W am Rande nachgeholt.

c) Folgt ein überflüssiges also, H.

d) Wismarienses retractaverunt fehlt H.

e) dar umme,

dat se van dem kopmanne puntgelt eschen, en to subeydende Ld.

f) des Ld.

g) enen Ld.

h) seggende Ld.

i) unde fehlt Ld.

k) unde haven fehlt Ld.

¹) R. v. 1383 Apr. 5 § 3.

²) Oben Nr. 252.

³) R. v. 1383 Apr. 5 § 6.

⁴) R. v. 1383 Apr. 5 § 9.

⁵) R. v. 1383 Apr. 5 § 10.

alzo gheramet, dat me em schal maken 30 mark lifghedinghes mit 300 marken Lubisch. De schal me nemen van deme menen gûde. Dit heft en jewelik toghen an zynen rad dar van en antworde tho seghende up dem neghesten daghe^a.

16. Vortmer schal me breve zenden an den mester van Liffande unde den van Rige, dat ze den menen kopman mit den eren steden unde^b gûnden tho varende unde^c tho kerende de Dûne up¹, alzo her Jacob Plescow unde de anderen zendeboden der stede in vortiden hebben mit en ghedeghedinghet.

17. Vortmer begherende de van Prutzen, dat ere koplude mochten Polenssche lakene unde andere lakene, in den overlanden ghemaket, vûren up tho den Rûzen tho vorkopende². Dat heft en jewelik to rugghe toghen an zynen rad, dar van en antworde tho zeghende up den neghesten dach. (Und^d das is der von Prussen wille alle, das mans thun mag.)

18. Vortmer zo hebben de stede des menliken over en ghedreghen, dat alle rekenscap van dem puntghelde unde dem tolne van Schone schal stande bliven bet up den neghesten dach, alzo verteyn nacht na paschen^e; unde dar schal en yewelik van den steden tho rekenscap bringhen zyn puntghelt unde den tolne, edder denne^f dar vor antworden.

19. Vortmer^g wante de kopman tho Nougarden zik des beclaghet heft, dat lude zyn, dede zolt unde haringh vûren^h up de Rusen, dar me nicht kan mede vuldûn, dar umme schal me scriven dem sulven kopmanne, dat ze dat schullen rechten, alzo ere bûk utwizet (umbⁱ dat solt und den haring, dat se dat also richten mit eneme, dat de andere dar an denke).

20. Vortmer^k zo dunket den steden menliken nûtte wezen, dat me teghen dat thokomende jar vredescepe utmake, alzo 2 coghen unde 4 snighen mit hundredt ghewapent. Des hebben ze den van Prutzen wol anzynde wezen, dat ze de vredescepe utmaken. Dit hebben de van Prutzen tho rugghe toghen an eren raad, den van Lubeke dar van en antworde tho enbedende. Unde werit, dat de van Prutzen de vredescepe nicht utmaken en wolden, zo sculden ze doch hir wedder enbeden, van wat steden ze des begherende zyn, unde wo vele gheldes ze dar thovoren utlenen willen. Ok zo scullen ze schriven in eren breven, dat ze lik den anderen steden willen stan schaden unde koste van der vredescepe weghene in allen wegghen, wor me de vredescepe keret unde lecht up de zerovere. Dat hebben ze toghen in eren raad³.

21. Vortmer^k zo is grot claghe komen over de visschere up Schone, dat ze grote unsture hebbet ghedreven, unde hebbet vele lude dôt gheslaghen unde vele lude zere gewundet. Dar umme zo hebbet de stede des menliken over en ghedreghen, dat de stede, under welken de visschere belegghen zynt, de dat ghedan hebbet, scholen over de zulven visschere, wor men de mit der warheyt utfraghen kan, richten alzo hoghe, alzo zik dat boret an ereme broke. Weret ok, dat me andere visschere mit warafticheyt bevûnde, de zulven dat ghedan hadden edder dar mede ghewezet hadden an vloeken unde an vûren, ze zyn bezeten buten den steden under ridderen edder knechten edder wor ze zyn, de schal me in den steden inessen unde schal en volghen mit rechte unde bringhen ze in de vesten¹, unde schal ze richten in allen steden edder uppe Schone, alzo men de anderen in den steden richtet heft, alzo hoghe alzo zik dat boren mach na dem broke. Dat hebben de van Rostok tho rugghe thoghen an eren raad.

a) den neghesten dach *Ld.*

b) unde gûnden *fehlt Ld.*

c) unde — up *fehlt Ld.*

d) Und — mag *nur in T.*

e) pinxsten *Ld.*

f) up den sulven dach *Ld.*

g) *In Ld folgen einander §§ 17, 19, 18.*

h) vort *Ld.*

i) umb — denke *nur in Ld.*

k) §§ 21, 22 *fehlen Ld.*

l) hefte *T.*

¹⁾ *Nr. 268.*

²⁾ *R. v. 1382 Sept. 29 § 14; R. v. 1383 Apr. 5 § 12.*

³⁾ *R. v. 1384 Jan. 13 § 2.*

22. Vortmer umme de quaden wort, de Thideman Brunov van Stetyn deme rade van Lubeke over screven heft¹, dat hebben de van Lubeke umme bede willen der menen stede overe gheven, dat me ene velich moghe bringhen up den neghesten dach, den de stede holden. Unde ist alzo, dat de stede des kunden denne mate vinden, dat Brunow den van Lubeke alzo vele likes do, alzo en is erlik tho nemende, des en willen ze den steden nicht overhoren^a.

23. Vortmer wart en bref ghelezen, de ghescreven was up her Otten Jaghe-duvel. Do vrageden de stede Heynen Bicketut^b oft he des breves tostunde, ofte nicht. Dar zede he noch nen, noch ja tho; men he zeghede: wolde me ene jerghe umme schuldighen, he wolde gherne vor zyne heren van Lubeke to rechte stan. Ok verboden en de van Lubeke tho rechte. Do vragede en her Otto, wor umme dat he eme den bref over screven hadde. Do zede Bicketut, it were van bedderven ludenzecht, unde hadde her Otte^c des nicht ghedan, zo wolde he eme des vordreghen.

C. Korrespondenz der Versammlung.

267. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margarethe von Norwegen: erklären sich bereit, einen Tag zu Nyköping oder Wordingborg [1383] Apr. 24 zu besenden, wenn sie den dänischen Reichsrath und die Schlosshauptleute mitbringen wolle. — [1383 Okt. 4.]*

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 146.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 138b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 174.

T Handschrift zu Thorn fol. 1b.

Na der grüte. Dorluchteghe vorstinne. Alzo juwer schriver Albertus Kalenberch van juwer weghene tho uns gheworven heft, wo dat gy begherende zyn, mit uns daghe tho hold(d)ende^a, des do wy ju tho wetende, ist alzo, dat it ju begehelik is, mit uns daghe tho holdende vert(e)y(n) nach(t)^d na passchene neghest komende tho Nycopingh edder tho Werdingborch, zo zyn wy des menliken tho rade worden, dat wy unze boden dar gherne willen tho zenden, alzo verné, alzo gy des rikes raad van Denemarken unde [de]^e hovetlude, de des rikes slote inde hebben, menliken up den dach myd ju willen bringhen, umme tho sprekende van mengherleyen schaden unde hinder, de deme kopmanne ut deme rike Denemarken van^f den inwoneren des rikes, van des rikes sloten unde dar wedder up, gheschen is, unde dat gy den van Lubeke van unser weghene by dessem sulven boden enbeden, wat gy hir ane denken tho dünne.

268. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Riga: ersuchen dem gemeinen Kaufmanne die Freiheit der Dünafahrt zu lassen, und verweisen auf die Vereinbarungen, welche darüber die hansischen Rathssendeboten früher mit Riga getroffen haben. — [1383] Okt. 4.*

R aus dem äusseren Rathsarchiv zu Riga, Original.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1195, wiederholt hier.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Rigensibus, amicis nostris dilectis, dentur.

Sincere dilectionis et amicitie salutem cum perennis boni desiderio premissis. Commendabiles amici dilecti. Liqueat honorificenciis vestris, quod a temporibus pristinis hucusque communis noster mercator obtinuerit in flumine dicto Dune liberam facultatem divertendi undiquaque, pro commodo necnon utilitate sua dis-

a) enthoren *T*.

b) Brecketut *Ld*.

c) holende *H*.

d) vertynach *H*.

e) de fehlt in den Handschriften.

f) van fehlt *Ld*.

¹⁾ *R. v. 1382 Sept. 29 § 6.*

ponenda. Preterea commendabiles honorificencias vestras amicabilem et confidentiam singulari rogitamus, quatenus amore nostri dignemini taliter efficere benigneque prodesse, quod communis mercator noster una cum viatoribus deinceps et ulterius obtineat liberam facultatem, in flumine Dune undiquaque divertendi pro negociacionibus et profectibus ejus ibidem peragendis, quemadmodum bone memorie quondam dominus Jacobus Plescow¹ et alii nuncii consulares civitatum, diebus antelapsis apud vos constituti, vobiscum placitabant. Omnipotens vos conservet, quod optamus. Scriptum Lubeke, dominica proxima post festum beati Michaelis archangeli, sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.

Nuncii consulares communium civitatum maritimarum in data presencium Lubeke ad placita congregati.

Versammlung zu Marienburg. — 1384 Jan. 13.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Danzig und Königsberg.

A. *Unter Vorakten folgt das Einladungsschreiben Thorns an Danzig.*

B. *Der Recess meldet, dass die preussischen Städte den Tag zu Nyköping oder Wordingborg nicht besuchen, und auf ein Bündniß mit dänischen Adlichen nicht eingehen wollen. Wegen der Friedeschiffe sind sie zu einem Vorschuss bereit. In Betreff der Forderung Kampens nach Theilnahme an den neu zu erwerbenden Privilegien gehen die Ansichten auseinander: Danzig will darauf eingehen; Thorn und Königsberg wollen das alte Verhältniß bestehen lassen.*

C. *Als nachträgliche Verhandlungen bezeichnet folgt ein Schreiben Elbings an Danzig, das die Zustimmung des Deutschordensmeisters zu den gefassten Beschlüssen meldet und um ein denselben entsprechendes Schreiben an Lübeck bittet.*

A. Vorakten.

269. *Thorn an Danzig: meldet, dass es einen Tag auf Jan. 13 zu Marienburg angesetzt habe, um über die Artikel des letzten Lübecker Recesses Berathung zu halten; bittet um die Besendung desselben. — [1384] Jan. 1.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 18b; Original, Papier, Reste des briefschliessenden Siegels.

Rathmannen zu Danczk, wyzen heren, unsirn vrunden.

Unsern dinst zcu vor. Wisset liebün herren und vrunde, das wir habin gelegit und vorramet eynen tag, di stete gemeynlich des achten tages des czwelfften czu tercié cziit kegin Marienburg czu kómen unvorczogin, gespreche unde rat czu habin uff manchirhande artikel des recesses ynnehaldende, den dy sendebotin, als ir wol wisset, lecz von Lubeke brechten; dor czu uwir radesboten czu sendin wir bitten, wenne wir dy unsirn dar sendin gewisslich sunder hinder. Dar ynne ir uns grose behegelichkeit dircezeit. Gegebin circuncisionis Domini undir unsirn secrete.

Ratmanne zcu Thorun.

Dies congregacionis erit octava epyphanie.

B. Recess.

270. *Recess [zu Marienburg]. — 1384 Jan. 13.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 4; das Blatt am oberen äusseren Rande etwas beschädigt.

Kg Handschrift zu Königsberg II, S. 13; Abschrift von T.

Gedruckt: aus Kg Voigt 4, Nr. 25.

¹⁾ S. oben Nr. 68, 69.

Anno Domini 1384 nuncii consulares civitatum Thorun, Dantzck, Kongisberg in octava epyphanie Domini hec pertractaverunt.

1. Primo von dem tage mit der koningynnen und des rikes rat von Dene-marken czu halden 14 tage nach osteren czu Nycöpinge adir czu Wirdingenborch¹, is unsir sin, das man den tag vorantworte mit bryven in der wise, das is uns czu verre is gelegin und umme vile andir sachen wille, uns uf dise cziit anlegende, das wir unse sendebotin dar czu nicht gesenden mogen, die gemeenen stete czu bit-tende, das sie unsir bestis prufen und werben in dem tage von deme schaden, den unsir luthe emphanen han, das in do vor glich und recht widirfare, als wir in das gentzlich wol getruwen.

2. Item von den vrideschiffen, die see czu beviden, als die seestete sint begernde, das wir die us machten; ab wir des nicht thun wollen, wy vile geldis man in czuvore lyen welde, und von was steden wir das begernde weren, und in vor schaden czu steen etc.²: dor uff is unsir sin, das is uns nicht bequeme, noch gelegin is, das wir [vri]deschiffe us machten; sundir wellen die seestete sie us ma-chen, mit [also] vile schiffen und snicken, mit also vile gewapentin mannen dor ynne, also sie vor eyne jare us gemacht sint, dor czu so sal man in so vile geld[is] lyen von dem pontgelde, als man in uf die selbe cziit gelegin hat. Hetten sie abir mynre schiffe adir manne, also vyl mochte man in mynre lyen, noch deme das is gelegin were. Vor den schaden in czu steen, als sie schriben, das das blibe in der wise, als man is in vormals hat vorantwort und geschribin, und nicht vordir.

3. Item von dem pontgelde und czolle uf Schone rechenunge von den stetin czu tün etc.³ is unsir syn, das wir das pontgelt vort ufhebin wollen, also [v]or^a, by gesworen eiden; umme die rechenunge, die wir mit den andir haben, das die blybe steen also lange, bis das die gemeynen stete eynsmals czusamme komen.

4. Item wy das sich die von Denemarken begern czu vorbynden mit den gemeynen steten widir die seeroubir⁴: unsir syn ist, das wir uns mit nymande vorbinden wollen; wolde uns ymand h[el]fin^b widir unse vyende, das stunde uns czu vordynen.

5. Item das die von Campen begernde sint, ab die gemeynen stete czu des kopmans behüff bessir privilege derworben in Norwegen, Denemarken, Holland und Flanderen, das sie der gebruchen mochten glich den anderen etc.⁵: hir uff habe wir czwene synne, von Thorun und Kongisberg eynen, in der wise, das mans mit in halde, als mans bis her gehalden hat; so is der von Dantzike syn, wolden sich dy von Campen vorbinden mit iren besigilten bryven mit den gemeynen stetin, gehorsam czu sfn glich den anderen, das were in unmogelich czu vorsage.

6. Item von Bertoldis Nueborgis koggen, und von dem koggen den Heyne von dem Ende hat gefuret, und von Langelowes lyprente⁶ is unsir syn, das man das lasse bis czu der cziit, das die gemeynen stete sich mit den andir vorgadern, das man dar uf vordir moge sprechin etc.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

271. *Elbing an Danzig: meldet die mühsam erlangte Zustimmung des Deutschordensmeisters zum Recess der Städte; ersucht, in einem Schreiben an Lübeck die preussischen Städte zu entschuldigen und um Abordnung von Rathssendeboten nach Nyköping zu werben.* — [1384] Jan. 17.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Elbing LXV Nr. 7; Original, Papier, mit briefschlies-sendem Sekret.

a) wor T.

b) hoffin T.

¹⁾ R. c. 1383 Okt. 4 § 3. ²⁾ § 20. ³⁾ § 18. ⁴⁾ § 9. ⁵⁾ § 8. ⁶⁾ §§ 4, 10, 15.

Wisēn herren rathmannen czu Dantzck, unsern sundirligen lyben frunden detur.

Noch fruntlichem gruse. Czu tonde alles, was behegelichyn czusaget, so wissit ir ersamen, das wir noch der stete begerunge mit deme recessē uns gesant unsirn herren, den meistir, andirweit muste suchen czu Marienburg, wen her uff die irste cziit uns nicht wolde enrichten, ydoch so habe wir mit  rbeit, alleyne is uns s r worden, unsirn willen der artikel uns geschriben genczlich behalden, das man eynes brifs rame, den herren von Lubec ane sumen widir [czu]^a schriben; und synt der cziit, das ir kegenwortig uff dem thaghe syt gewest und alle handelunge vulkomen wol wisset, so tut wol noch inhaldende des recesses nuest gelyden, und schribet den egenanthen herren von Lubec eynen briff noch uweren gutduncken, das ist unser begerunge und unsirs herren, des meistirs, ungesumet, die stete von Prusen gutlichen dar an czu entschuldigen, und och bothen uff den tag kegen die koniginne czu Nykopinge, czw ne adir dr[i]^b, adir wy vyle en gut duncket, ungesumit jo ruchen czu senden, uns mit ganzē truwen czu entreden. Gegeben die Anthonii, undir unsirm secrete. Ratmanne czum Elbinge.

Versammlung zu Walk. — 1384 Jan. 17.

Unter Vorakten folgt das Einladungsschreiben Rigas an Reval.

Vorakten.

272. *Riga an Reval: hat wegen einiger Artikel des letzten L beker Recesses, sowie wegen des Kaufmanns zu Nowgorod einen Tag auf [1384] Jan. 17 zu Walk angesetzt; bittet um die Besendung desselben und entschuldigt sich, dass nicht schon fr her eine Tagfahrt stattgefunden habe. — [1383] Dez. 17.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1201, wiederholt hier.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis etc.

Obsequiosa dilectionis et honoris salutacione preambula. Domini et amici carissimi. Discrecionibus vestris significamus, quod propter quosdam articulos recessui civitatis in ultimo placitorum termino Lubeke celebrato inscriptos, ac eciam ob causam mercatoris in Nougardia constituti, et quevis alia hujus patrie civitates concernencia, unum terminum placitorum a civitatensibus hujus terre concepimus observandum dominica proxima post octavas epiphanie Domini profutura in Podelis, quod aliter dicitur up den Valk, et celebrandum. Quare discreciones non modicas rogitamus vestras, quatenus nuncios vestros consulares plenipotentes ad premissum terminum mittere et habere dignemini, omni protractione remota. Et scientes, quod ob premissas causas prius bene debuissē unum placitorum terminum inter nos habuisse et celebrasse, quod non est factum propter hanc causam, quia hucusque semper speravimus aliquas litteras et nova temporalia a civitatibus transmarinis debere percipere, unde tamen nichil percepimus. Divina vos conservet gracia sospitate longeva. Scriptum feria quinta post Lucie virginis, nostro sub secreto. Proconsules ac consules civitatis Rigensis hec.

a) czu fehlt D.

b) dir D.

Versammlung zu Lübeck. — 1384 Febr. 28.

Unter den anwesenden Rathssendeboten werden diejenigen von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, welche pertractaverunt, unterschieden von denjenigen Hamburgs und Lüneburgs, die nur presentes waren.

Der Recess ist überhaupt eigenthümlicher Fassung. Ohne einen eigentlichen Beschluss zu enthalten, bestimmt er, dass Lübeck der Königin Margarethe den Tag zu Nyköping abschreiben solle, wenn Rostock, Stralsund und Wismar ihm dies melden werden, und dass die Kosten der Friedeschiffe vorläufig gemeinsam getragen werden sollen, wenn Rostock, Stralsund und Wismar Lübeck ihre Zustimmung zur Ausrüstung derselben melden werden. Auf Jun. 24 wird wegen der Flanderfahrt ein weiterer Tag zu Lübeck angesetzt, der auch den preussischen Städten gemeldet werden soll.

Recess.

273. Recess zu Lübeck. — 1384 Febr. 28.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 152.

W Handschrift zu Wismar I, S. 191.

Anno Domini 1384 dominica invocavit domini nuncii consulares in Lubeke congregati videlicet: de Rostok dominus Lodewicus Cruse; de Stralessundis dominus Gregorius Zwerting; de Wismaria domini Hinricus Wessel et Petrus Stromkendorp; de Lubeke domini Symon Swerting, Hartmannus Pepersak, Gherardus de Attendorn et Hermannus Ozenbrugghe, presentibus^a nunciis consularibus consulatus Hamburgensis, videlicet dominis Bertrammo Horborghe et Heynone Ybinghe¹, et nunciis consularibus de Luneborch, videlicet dominis Thiderico Sprinkintghüt et Alberto Hoyken, pertractaverunt infrascripta²:

1. Primo tractaverunt de placitis in Nyekoping observandis², et concordaverunt in hoc, quod si Rostoksenses, Stralessundenses et Wismarienses Lubicensibus reformabunt, se nolle hujusmodi placita servare, extunc debebunt Lubicensibus nomine omnium eorum reformare domine regine Norwegie, consiliariis^b regni Dacie, ne non civitatensibus de Mari meridiano premissa placita hujusmodi non esse celebranda.

2. Preterea tractaverunt de navibus defensoriis³, et concordaverunt in hoc, quod si Rostoksenses, Sundenses et Wismarienses Lubicensibus reformabunt, quod ipsi quaterni velint simul expedire naves defensorias, extunc debebunt iidem dampna et expensas de navibus defensoriis equaliter inter se tollerare, donec ab aliis civitatensibus, quos concernit, illas expensas et dampna valeant extorquere. Et si naves defensorie debent expediri, taliter est conceptum, quod de qualibet quatuor civitatum predictarum debet una navis et due snicken cum quinquaginta armatis expediri, qui debent in palmis⁴ cum omnibus attinenciis esse parate.

3. Ceterum de reysa Flandrensi⁵ hoc ulterius persistere dimittunt, prout hactenus stetit, donec civitatenses congregentur aut aliquid aliud innotescat. Et dominis hic congregatis expedire videtur, ut propterea quidam terminus placitorum in festo nativitatis beati Johannis baptiste proximo futuro hic servetur, qui illis de Prutzia insinuari debebit, quatenus ad eum suos nuncios consulares translegent.

a) presentibus Hamburgensibus et Lunenburgensibus nunciis tractaverunt infrascripta W.

b) consulariis H.

¹) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg I, S. 380: 41 ff 11 β dominis Bertrammo Horborghe et Heynoni Ybingh, Lubeke, versus civitatenses civitatum maritimarum.*

²) *R. v. 1384 Jan. 13 § 1.*

³) *R. v. 1384 Jan. 13 § 2.*

⁴) *1384 Apr. 3.*

⁵) *R. v. 1383 Okt. 4 § 8.*

Versammlung zu Marienburg. — 1384 Mrz. 30.

A. *Als Anhang ist ein Schreiben Hennings von Putbusch an Stralsund mitgetheilt. Leider fehlt uns das Schreiben Stralsunds an Danzig, dem die Abschrift desselben beigelegt sein muss.*

B. *Der Recess beschäftigt sich mit der Vorbereitung für den Stralsunder Tag, auf dessen Besendung durch die preussischen Städte Henning von Putbusch gedrungen hatte. Die schonischen Schlösser sollen nicht eher zurückgegeben werden, als bis man für den erlittenen Schaden Ersatz bekommen hat. Diesen Schaden will man gemeinschaftlich in Rechnung bringen. Das bisher von den Städten befolgte Prinzip, nur die Thäter, nicht deren Landsleute für ihre Thaten verantwortlich zu machen, will man der Königin Margarethe gegenüber nicht gelten lassen. Für die Kosten der Friedeschiffe will man mit einstehen. Im Uebrigen aber betrachtet man das auf der Kölner Konföderation beruhende Bündniss für gelöst, und will die ausgestellten Bündbriefe zurückfordern.*

A. Anhang.

274. *Henning von Putbusch an die Bürgermeister von Stralsund: hat gehört, dass die preussischen Städte den Tag zu Nyköping nicht besuchen wollen; rüth, dass man ihnen die bevorstehende Ankunft der Königin in Stralsund melde, hält für nützlich, dass die preussischen Rathssendeboten vor Beginn des Nyköpinger Tages nach Stralsund kommen; fürchtet, wenn derselbe nicht zu Stande kommen, oder doch abseiten der preussischen Städte nicht beschickt werden sollte, eine langwierige Verschleppung der gemeinsamen Angelegenheit. — [1384] Mrz. 14.*

D Aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen Nr. 11; Abschrift, Papier.

D1 Dasselbst; Stadtbuch I, S. 192.

Honorabilibus et circumspiculis viris, dominis Bertramo Wulflam, Johanni Rughen, necnon Tiderico Crudenero, proconsulibus civitatis Stralessundis, amicis nostris sinceris, detur.

Vruntliken gruet unde willighen denest voreghescreven. Wetet leven sunderliken vrunde, dat uns ys to wetende worden, dat de van Prutzen kunnen nicht komen to deme daghe, de dar nomen was to Nycopinghe^a to holdende. Des wetet, dat uns nutte dunket, dat gii spreken myt deme rade, unde zenden den van Prutzen enen bref, unde scriven en to, dat unse vruwe de konynghinne wil jo tho deme Sunde wesen¹. Unde pröve gy, dat se komen willen to deme Sunde, so hope wii des wol, dat wii myt unser vruwen der konynghinne wol vormoghen willen, dat se beyden schal deste lengher umme den willen, yft wii wes güdes ramen konden, dat den steden und deme ryke to güde komen mochte. Unde wetet dat vor war, wert desse^a dach afgheslaghen, dat steyt to vruchtende, dat dat ryke myt den steden so meenliken ycht to daghe kōne komen. Unde ok synt wii wol berichtet, dat unse vruwe, de konynghinne, dat meyste deyl heft der hovetlude vulle macht, de to den daghen hyr nicht komen kunnen, also ze jūw dat sulven wol bewyset, wenne wii tosamende komen. Ok steyt dat to vruchtende, komen de van Prutzen uppe dessen dach nicht, dat en deger nicht to wetende wert, so duchte uns des, dat de werve, de de stede to deme ryke hebben, to nyneme reddeliken ende lopen wolden to dessen tyden. Hyr umme duchte uns nutté wesen, dat de van Prutzen dar quemen, yr de dach to Nicopinghe worde, uppe dat, dat wii wat gudes dar uth konden denken, dat den stēden unde deme ryke vromelik were. Unde

a) Nycopinghinghe D.

¹) Vgl. R. v. 1383 Okt. 4 § 3.

wes gii hyr by döen willen, des bedet uns eyn reddelik antwerde. Varet wol unde blyvet sunt. Ghescreven to Pudbusk des mandaghes na sunte Gregories daghe under unseme ingheseghele.

Henninghus de Pudbusk miles, regni Dacie dapifer.

B. Recess.

275. Recess zu Marienburg. — 1384 Mrz. 30.

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 5, der obere Rand etwas beschädigt.

Anno Domini 1384 feria quarta post judica civitat[enses] Prusie in Marienburg fuerunt congregati, sequentia pertracta[ntes].

1. Primo von dem schade dis landis, den sal man in eyne summa brengin, das man den vort setzen sal in dem tage von unsir aller wegen.
2. Item von dem schaden der vredeschiffe etc.: das wir die ebynthur mit den seestetin wollen steen dis jâr nach unsirm gebornisse vor den schaden der vredeschiffe, ab sie den rouberen volgen uff wassir adir czu lande.
3. Item von den slossen uff Schone etc.: das man der nicht ufantworten sal czu disem tage, dorch unsirs schaden wille czu vorderen czu der koningynnen und czu iren ammechtluthen.
4. Item das nymand gehalden sal sfn umme des anderen missetat, als die konynginne^a spricht und sich myte entschuldeget: das en habe wir ir noch nymand besigelt.
5. Item das man die bryve, dy obir das vorbynd sint geschriben czwischen uns und den stetin heischen sal und vorderen, dar umme das das vorbynd is vorgangen.
6. Item das man das pontgelt vortmer uff boren sal by eyden etc.

Versammlung zu Stralsund. — 1384 Apr. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald; von Thorn, Elbing, Danzig; von Kampen, Staveren. Ausserdem war die Königin Margaretha von Norwegen, Henning von Putbusch, Kurt Moltke und andere Mitglieder des dänischen Reichsrathes gegenwärtig.

A. Der Recess berichtet, dass man dänischerseits ebenfalls gegen die Seeräuber vorgehen will; auf die weitgehende Forderung der Städte, dass die Königin und der Reichsrath ihnen nicht nur bei der Eroberung derjenigen Schlösser, welche den Seeräubern Zuflucht gewährt haben, Hülfe leisten, sondern auch sie im Besitze derselben lassen sollen, bis sie ihre Kosten gedeckt haben, wird die Königin zu Nyköping antworten; dort soll auch über den von den Städten verlangten Schadensersatz verhandelt werden; den Schaden dagegen, welcher durch Freveleien ihrer Beamten in Schonen entstanden ist, erklärt die Königin schon jetzt ersetzen zu wollen (§§ 4, 13). Henning von Putbusch, an den die preussischen Städte besondere Ansprüche erheben, will ebenfalls zu Nyköping antworten (§ 17). In der flämisch-holländischen Angelegenheit wird der Beschluss hinausgeschoben (§ 1). In Betreff der Leute aus England und der Normandie bleibt man bei der früheren Vereinbarung (§ 2). Die Ausrüstung der Frieseschiffe behalten Lübeck und Stralsund bei (§ 7); die preussischen Städte

a) konynginne T.

willigen in die Theilnahme an den daraus erwachsenden Kosten, sowie in ein Darlehen von 1000 Mark preussisch (§§ 7, 8). Die definitive Antwort auf das Begehren der Preussen nach Zulassung polnischer Tuche in Russland wird verschoben (§ 14). Auch wegen der zu Köln geschlossenen Konföderation wird man in der nächsten Versammlung Beschluss fassen (§ 11). Der Deutschordensmeister wird gebeten, dem Bischof von Dorpat und dem Heermeister von Livland zu schreiben, dass sie das Erzstift Riga nicht verunrechten sollen (§ 3) u. s. w.

B. Unter nachträgliche Verhandlungen folgt ein Schreiben Lübecks an Reval, das den auf Anregung der preussischen Städte gefassten Beschluss der Versammlung meldet, dass das Pfundgeld nur durch beeidigte Einnehmer erhoben werden solle.

C. Als Anhang ist eine weitere Sammlung von Tratten bezeichnet. Da eine genauere Datirung vorläufig noch unmöglich ist, so schien mir rathsam, zusammen zu stellen, was sich auf ein zum Behuf der Ausrüstung von Friedeschiffen bewilligtes Darlehen von 1000 Mark preussisch bezieht. Nr. 278, 279 gehören zusammen und geben Bericht über Stralsunds Erhebung seiner 500 Mark; von Mittwoch und Donnerstag nach Ostern datirt, können sie dem Jahre 1384, in welchem Ostern auf den 12. April fiel, nicht angehören. Nr. 280, 281 könnten dem Datum nach zusammengehören und sich auf die in unserer Versammlung bewilligten 1000 Mark beziehen, doch wird in ihnen diese Summe nicht genannt. Nr. 282, 283 passen dem Datum nach zu einander, beide erwähnen der Stralsund zukommenden 500 Mark. Nr. 284—286 von Dez. 22 und Nr. 287 von Dez. 26 werden demselben Jahre angehören, Nr. 284 erwähnt einer zu Marienburg bewilligten Anleihe von 1000 Mark preussisch, der Betrag dieser 4 Tratten beläuft sich auf 500 Mark.

A. Recess.

276. Recess zu Stralsund. — 1384 Apr. 24.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 153.

Ld Handschrift zu Ledraborf fol. 141b — 143b.

T Handschrift zu Thorn fol. 5b — 7.

Anno Domini 1384 dominica misericordia Domini Stralesundis congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Lubeke domini Symon Zwertingh, Hermannus Ozenbrügge et Gherardus Dartzowe; de Rozstok Arnoldus Cropelin et Johannes van der Aa; de Wysmaria Hinricus Wesseli et Petrus Stromekendorp; de Grypeswaldis Arnoldus Letzenisse et Arnoldus Langhe; de Prutzia, de Thorun Hartwicus Pöl; de Elbingo Hartwicus Betheke; de Dantzyk Gotschalvus Naze; de Mari meridiano, de Campen Everhardus Boze¹⁾; de Stauria her Symon Bere; de Stralessundis Bertrammus Wulfham, Tydericus Krüdener, Borchardus Plotze, Nicolaus Zeghevrit pertractaverunt negocia infrascripta.

1. To deme ersten^{a)} hebben de stede ghesproken umme de Vlameschen reyse²⁾. Unde dat laten se bestaen, alze yd aldus langhe ghestaen heft bet also langhe, dat en anders wat to wetende wert. Unde de handlinghe van Hollant, de laten ze ok bestaen bet to der tyd, dat en anders wat to wetende wert.

2. Ok hebben de stede ghesproken van den Normannes unde den Enghelschen umme den schaden, de van en ghescheen ys. Dyt blift bestande, alze des gheramet ys in dem 83. jare up sunte Michels dach to Lubeke³⁾ also langhe, bet dat de stede dar vorder umme spreken.

a) Primo Ld.

¹⁾ Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 380: 25 β Manegoldo, quando duxit advocatum de Campen, Lubeke.

²⁾ R. v. 1384 Febr. 28 § 3.

³⁾ R. v. 1383 Okt. 4 § 14.

3. Ok synt de zendeboden van Prützen ghebeden, dat ze bidden van der stede weghene den homester, dat he den biscop van Curlande unde syne brodere dar ane berichte, dat ze dat stichte to Righe nerghene ane vorunrechten¹.

4. Vortmer^a zo hebben de stede ghesproken myt der vrouwen koningynnen van Norweghen, myt hern Henninghe van Püdbúz, CordeMolteken unde myt den anderen des rikes rade van Dennemarken, de hiir jeghenwardich weren, unde hebben ghemant umme den schaden, de deme koopmanne úth deme rike unde van des rikes slóten to Dennemarken ghescheen ys. Des hebben ze na vele deghe-dinghen unde handlinghe syk ghescheden aldús, dat de koningynne unde des rikes raad vorbenant willen myt gphantzen truwen up de zeerovere den steden behulpen wezen myt neghen^c schepen unde hundert ghewapent, de schullen to pinxsten myt alle rede wezen neghest to komende, also dat de koningynne wil uthmaken twe schepe, her Henningh de droste ok twe schepe, Cort Molteke dre, junghe her Henningh van Pudbúz een schyp unde Marquard Wüstenye ok een schyp, in jewelkeme^b schepe teyne edder twelve weractich. Unde wen se hiir meer to teen móghen, dat willen ze doen, wan ze tho hús kómen. Desse helpe hebben de stede annamet, unvorzúmet in erer maninghe umme den schaden, de deme koopmanne zedder deme orloghe ghescheen is, unvorzúmet ok des rikes rade, wes se maninghe hebben to den steden. Unde umme dessen schaden unde umme andere stúcke to sprekende, zo hebben ze an beyden zyden gheannamet^e enen dach to holdende up Schone up unser vrouwen dach erer boord^d neghest to komende². To desseme daghe wil de koningynne unde des rikes raad erghenomed vorbóden laten des gphantzen rikes raat, de hovetlude unde al de ghene, de des rikes slóte to Denemarken ynne hebben, unde zúnderghen hern Wendelbo^e unde hern Ghúnter, dar to antwordende vor den schaden, de den steden unde deme koopmanne úth deme ryke unde van des rikes slóten ghescheen is. Ok willen ze en enbeden: werit alzo, dat yemant van en to deme daghe nicht en queme, unde de stede klaghe up se hadden, so wil de koningynne unde des rikes raat den steden beholpen wezen en eren schaden af to manende. Ok hebben de stede ghezecht: were yt alzo, dat ze in desseme zómere vornomen, up wat slóte de zeerovere tovlúcht hadden, unde worden de stede des to rade, dat ze jenighe slote dar umme bestallen wolden, so schal de koningynne unde des rikes raat vorbenomet myt gantzer macht en daer to beholpen wezen, unde (wún(n)en^f se jenighe slóte, de schullen de stede vor ere koste de ze daer umme doen, also langhe beholden, bet dat en ere koste wedder ghelecht zyn. Dyt heft de koningynne to syk ghenómen, dat ze wil daer umme spreken myt des rikes rade, den steden daer van én antwoord to zegghende up deme vorscreven daghe. Unde up den zulven dach schullen ze in beyden zyden útschifte van eren breven unde privilegyen myt syk bringhen.

5. Vortmer^g so quemen vor de stede borghere van Rozstok, unde maneden umme ere want, dat de tzoldenere van den vrédeschépen den zeeróveren wedder ghenómen hadden. Des synt ze in vrúntschop vorscheden aldús, dat de van Lubeke unde de van deme Zúnde schúllen den vorscreven borgheren vor ere wand gheven 30 mark Lubesch. Hiir ane willen de van Rozstok ghantzliken nochactich wezen.

6. Vortmeer^h zo hebben de stede des over én ghedrêghen, dat Bertold Nyenborgh(es)ⁱ erfnamen³ schúllen vor zynen kogghen hebben dat ghelt, dat ghekomen

a) Item immer Ld.

ā) dach nativitatís Ld.

h) § 6 vor §§ 4, 5.

b) in jewelik onem Ld, in jew... erem T.

e) Wendelbor H.

i) Nyenborgh H.

c) geramet T.

f) bevunden H.

g) § 5 nach § 6.

¹⁾ Vgl. Bunge 3, Nr. 1207, 1224.

²⁾ 1384 Sept. 8.

³⁾ R. v. 1384 Jan. 13 § 6.

is van deme kogghen, de van der menen stede wegghen Peter^a Vûghen^b vorkoft wart¹. Unde umme den kogghen, de to behôrde Heynen van Ende van Campen², hebben de stede ghezecht, dat de van Campen schullen deme sulven Heynen gheven vor synen kogghen anderhûndert mark Lubesch van deme ghelde, dat ze den menen steden noch schuldich zyn. Ok schullen ze van deme zulven ghelde de 49 olde schilde nemen, de ere bôden vortêreden in der menen stede werve to deme hertogghen van Holland, unde wes van deme ghelde overik ys, dat schullen ze zenden den van Lubeke to behoef der vreedeschepe. De summe gheldes, dat de van Campen noch schuldich zynt, 232 mark Lubesch van enem jare³, van deme anderen jare 60 mark Lubesch, unde van deme drudden jare 60 mark Lubesch. Van deme overghelde^c dat heft her Everd Bôze toghen an zynen raad^d.

7. Vortmer zo willen de van Lubeke unde van deme Sûnde dor bede willen der menen stede uthmaken de^e vredeschepe, een jewelk eyn grot schyp unde twe Snycken myt veftich ghewapent. De schûllen to pinksten myt alle rede wezen. Des hebben de van Prützen⁴ unde de stede meenliken ghezecht, dat^f ze willen myt den van Lubeke unde dat^g se na bornisse und antale willen den van dem Zûnde dyt jaer staen allen mit den van Lubeke und dem Sunde dit schaden unde koste van der vreedeschepe jar stan allen schaden und koste van wegghen, wo men de zeerovere zôke to den vredeschepen to lande und to watere. lande edder to watere.

8. Ok hebben de stede over ên ghedregghen, dat men in allen steden schal meer dat pûntghelt by eden upbôren⁵. To uthmakende de vreedeschepe^h hebben de van Prützen annamet, dat men dûsent mark Prutesch schal up se vorkopenⁱ.

9. Vortmeer is gheklaghet vor den steden, wo dat de Buscheschen unde de Enghelschen lakene korter zyn, wan de stede over en dreghen hebben^k. Hiir umme zo willen de stede dat de Buscheschen unde de Enghelschen lakene schullen^l also langh wezen, alze de stêde over ên ghedregghen hebben^m. Were yt also, dat men se korter vûnde, so scholde men dat afslaen in deme ghelde.

Datⁿ hele laken schal hol- Dat^o hele laken 44 elne, Also^p een jewelk ganzee den 44 elen, dat halve 22 dat halve 2[2]^o. laken scal von 44 elen sÿn und dat halve von 22 elen.

10. Vortmeer^q dat werf van Langhelowen^r umme rente, de men eme maken scholde, dyt is ghetoghert bet up den neghesten dach to Schone Daer wil een jewelk van den steden des een endich antword zegghen. Up den zulven dach is ok ghetôghert de rekenschop myt dem pûntghelde unde deme tolne to Schone. Daer schal een jewelk to rekenschop bringhen zyn pûntghelt unde den tolne edder dar zulves daer vore antworden.

11. Vortmeer umme den^s vorband, den de stede makeden to Kolne, hebben de stede over ên ghedregghen, dat een jewelk schal daer umme spreken in zynem rade, wôr yd uppe sta, des een antword to zegghende uppe den neghesten dach.

12. Vortmeer hebben de stede des over en ghedregghen, dat men in allen steden den van Hollande nener uthredinghe edder utmakinghe der schuten steden schal to vischende up Schone. Ok schal men en daer to nene schute vorhûren edder penninghe lenen, yt en were, dat welk Hollander borgher were in welker

a) Peter — kogghen fehlt Ld.

b) Bughen H; Voghen T.

c) ovege gelt Ld.

d) dat tut her Everd Bosen to synem rade Ld.

e) 2 T.

f) dat — watere H, T.

g) dat — watere Ld.

h) Tho utmakinge der schepe Ld, T.

i) upboren Ld.

k) Folgen in T. Ld die Anm. n, p angeführten Stellen.

l) dat sie scolen T.

m) Dat —

elen H.

n) Dat — 22 Ld.

o) 24 Ld.

p) Also — elen T.

q) In T.

folgen einander §§ 9, 12, 10, 11, 13.

r) dat vorbynd dat T.

¹⁾ R. v. 1383 Okt. 4 § 4.

²⁾ R. v. 1384 Jan. 13 § 6.

³⁾ R. v. 1381 Jun. 24 § 16.

⁴⁾ R. v. 1384

Mrz. 30 § 2.

⁵⁾ R. v. 1384 Mrz. 30 § 6.

⁶⁾ R. v. 1383 Apr. 5 § 14.

⁷⁾ R. v. 1384 Jan. 13 § 6.

stad, de schal des gheneten, dat he schuten moghe útmaken. Dyt schal een jewelk stad den eren kúndighen. Ok schal een jewelk kúndighen van der búrsprake, welk vyschman varet uppe Schone, dat he daer to zee, dat deme koopmanne nen schade sche; van weme deme koopmanne schade scheghe, dat scholde men richten an^a zyn (hogeste)^b.

13. Ok heft de koninghynne van Norweghen ghezecht, dat ze wil ghelden de boden uppe Schone, de Yeppe Mus van dem Lintholm unde ere de[nr]je ghe(b)roken^c hebben, unde den schaden, de van Ystede scheen is unde Drelleborch^d.

14. Ok hebben de van Prútzten ghesproken umme de Polensche lakene, dat men de mochte vóren up de Russen¹. Des hebben de stede en ghezecht, wo dat de koopman to Nogarden zegghe^e, dat he des zere weerde beschedighet an den Vlameschen lakenen, unde ok, dat yd were jeghen des kopmannes rechticheyt. Jodoch wil een jewelk daer umme spreken in syneme rade, des een antwoord to zegghende up den^f neghesten dach.

15. Vortmeer de maninghe hern Peter Stromekendorpes unde Wúlfammes de blift bestande bet up den neghesten dach²; daer schal men en ende gheven. Up deme^g sulven dach wil een jewelk zyn beraet zeggghen van den steden, wo dat men yd mene myt den slóten up Schone to holdende.

16. Vortmeer zo hebben de stede des over én ghedrêghen, dat men nyne Borchveldische lakene schal vóren up Schone. Unde een jewelk vóghet van den steden schal dat to der mûte kúndighen, dat neman de lakene up Schone vorkopen schal; oft ze we daer kofte, zo scholden de lakene vorbóret wezen; men we ze daer bringhet, de schal ze wedder wech vóren.

17. Ok hebben de van Prutzen ghemanet hern Henninghe van Púdbúz umme lakene, de in vorjaren gheberghet worden³. Des heft her Henningh ghezecht, he wille daer umme spreken myt Claweze Tornyn^h, unde den van Prutzen zeggghen een antwoord to deme neghesten daghe.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

277. *Lübeck an Reval: meldet den Beschluss der zu Stralsund versammelten Rathsendeboten der Hansestädte, dass das Pfundgeld nur von beedigten Einnehmern erhoben werden solle. — [1384] Mai 8.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 989a, Sp. 170 unter: 1362?, wiederholt hier.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Salutacione amicabile cum dilectione sincera premissa. Prudentes amici dilecti. Scire dignemini, dominos nuncios consulares communium civitatum, alias in dominica qua cantatur misericordia Domini Stralessundis ad placita congregatos concorditer ita decrevisse, quod in universis civitatibus et eciam in civitate vestra debeat ammodo pecunia libralis sublevari sub prestitis eorum, qui contribuunt, juramentis. Hec propterea significamus vobis, ut ipsam pecuniam libralem secundum decretum civitatum de cetero vobiscum sic sub juramentis sublevari cum diligencia faciatis. Dominus vos in evum conservet, ut optamus. Scriptum dominica cantate, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

a) an — hogeste fehlt Ld.
b) hogeste fehlt H.

c) deme ghesproken H; demme gebroken Ld; dynen thubroken T.

d) Dulboroh Ld.
e) zeggghen H, socht T.

f) dem Ld, T.

g) den Ld.

h) Ternyn Ld, fehlt T.

¹⁾ R. v. 1383 Okt. 4 § 19.

²⁾ R. v. 1383 Okt. 4 § 13.

³⁾ R. v. 1381 Jun. 24 § 15.

C. Anhang.

278. *Thidemann von Unna an Danzig: hat dessen Briefe bekommen u. s. w.; Hinrich und Volquin Kummerow wollen wegen der 200 Mark morgen antworten; meldet, dass der Rath [zu Stralsund] die 500 Mark preussisch aufgenommen hat; bittet, dem Ueberbringer dieses Schreibens [Robert Bixston] und Hinrich von der Kemenade zu Thorn dieses Geld zu bezahlen, und dem Letzteren das angelegte Schreiben zuzusenden.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, LXXIV, 2; Original, Papier, mit briefschliessendem Siegel (Hausmarke).

Honorabilibus viris ac multum discretis, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Dantzeke, suis dominis ac fautoribus premandis, cum reverencia detur.

Mynen willighen deynst to allen tyden mit ganczer leyve vorghezant. Leyven heren. Juwer gūden wysheyte do ich to wetene, dat ich hūde in dusser stūnd juwe breyve wol entfanghen hebbe, unde dey wol vornomen; unde hebbe juwen boden ghebraght vor unsen rad, also dat hey dey breyve van zych gheantwortet hevet, unde wel dar to helpen na al myner macht, dat dey breyve to Lubeke comen, unde wel den boden vorderen jw weder to comene mit den eyersten, dat ich kan. Vortmer zo wetet, dat ich ghesproken hebbe mit Hinrik unde Volquin Kummerowen ume dey 200 marc; unde zey antworden my aldus, zey wellen my eyn antworde morghen zegghen vor unseme rade. Hir ume zo en kunde ich dussen boden nigch togheren bit morghen. Unde wes my wedervart, dat wel ich jw by juwem boden scriven. Vort zo wetet, dat unser rad vorcogh[t]^a hevet op 500 marc Prusch, also gy en hir bevoren toghescreven hebben, dey marc Prusch vor 2¹/₂ marc myn 12 penningh Sundesch. Hir van zo zal hebben dusse breyfwyser 331 marc unde 4 schot. Vortmer zo zal hebben Hinric van der Kemenaden to Thorun 169 marc myn 4 schot vor 400 marc Sundesch unde 11¹/₂ marc. War umme zo bidde ich juwer leyve, dat gy dit pagiment entrichten laten to dancke, op dat dar neyn schade van en come. Unde zendet dussen breyff, dey hir by is to Thorun an Hinric van Kemenaden. Hir wel ich myn beste ane don, dat ich kan. God beware jw ghezūnt unde ghebeydet over my alle tid. Ghescreven des mydwekens na paschen to none tid¹. Unde dey bode quam vro morghen.

Thideman van Unna, juwe deynner.

279. *Stralsund an Danzig und die übrigen preussischen Städte: ist durch ihr Schreiben benachrichtigt, dass dieselben Lübeck und Stralsund zur Ausrüstung der Friedeschiffe 1000 Mark preussisch geben wollen; hat ihrem Schreiben gemäss das Geld erhoben, welches Hinrich von der Kemenade bei Dietrich von Unna in Gewahrsam hatte, und den Rest seiner 500 Mark von dem Engländer Peter Bixston aufgenommen; bittet, Hinrich von der Kemenade und Robert Bixston die betreffenden Summen zu bezahlen.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Stralsund XXXIV A Nr. 7; Original, mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus viris, dominis consulibus civitatis Dantzic ceterisque civitatibus Prusie, nostris amicis valde adamandis, presentetur.

Cum constancia mere dilectionis amicali salutacione previa. Carissimi domini et fautores. Scripsistis enim nobis, quod ad presentem expeditionem navium defensoriarum dominis consulibus Lubicensibus et nobis mille marcas Prucenensium

a) vorcogh[t] D.

¹) Um Mittag. Junghans.

denariorum presentare velletis. Quapropter condignam vestram presenciam volumus non latere, quod illam summam pecunie, quam Hinricus de Kemenada sub custodia domini Tyderici de Unna, nostri conconsularis, reliquid, ad nos recepimus nomine vestri, sicut nobis scripsistis; que valuit 411 $\frac{1}{2}$ marcas nostre monete; pro qua idem Hinricus a vobis rehabetit 169 marcas minus 4 schot vestre monete. Ad quam summam predictam super vos vendidimus Petro Bixstøen uni Anglico 331 marcas Prucensium denariorum cum 4 schot, quas Roberto Bixstøen suo fratri sui nomine a vobis percipere commisit. Et sic pro nostra parte apparet, quod de dictis 1000 marcis quingentas marcas recepimus. Unde vestris dileccionibus instanter duximus supplicandum, quatenus nostri amore visis presentibus omni dilacione procul mota antedictis dictas summas pecunie exsolvere curetis. Quod volumus libenti animo promerere. Valet. Scripta nostro sub secreto feria quarta festi pasche.

Consules Stralessundenses vestri semper hec formant.

280. *Lübeck an Danzig: bittet, dem Kaufmann Johann Widenbruggen, im Hause des Johann van Luden in der Hundesgasse zu Danzig wohnhaft, 200 Mark preussisch zu bezahlen, die es von dem Lübecker Rathmann Hinrich von Hachede auf das zur Ausrüstung der Friedeschiffe bestimmte Geld aufgenommen hat. — Mai 15.*

D aus Handschrift zu Danzig, Lübeck XXVIII Nr. 7; Original, mit briefschliessendem Sekret.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Dantzik, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Salutatione dileccionalis amicitie cum longevi boni desiderio premissa. Commendabiles amici dilecti. De pecunia librali, quam vos velle nobis ad expeditionem navium defensoriarum destinare dixistis, nos vendidimus honorabili viro, domino Hinrico de Hachede, conconsulari^a nostro, ducentas marcas Prutzienses, pro quibus ipse nobis satisfecit. Idcirco discrecionibus vestris honorandis amicabiliter et intime supplicamus, quatinus hujusmodi ducentas marcas Prutzienses ex parte domini Hinrici predicti traderè velitis et exsolvere Johanni Widenbruggen mercatori, qui, ut dicitur, est in hospicio Johannis de Luden, vestri concivis, in vico Hundesgassen nuncupato morantis; exhibentes vos taliter in hiis consideratione nostri, quod ipse Johannes Widenbrugge de tali solutione nullas negligencias incurrat sive dampna. Dominus vos conservet, nobis precipiendo. Scriptum die beate Sophye virginis nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

281. *Lübeck an Danzig: bittet, dem Danziger Rathmann Peter Oldeland 100 Mark preussisch zu bezahlen, die es von dem Lübecker Rathmann Goswin Clingenberch auf das zur Ausrüstung der Friedeschiffe bestimmte Geld aufgenommen hat.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck XXVIII Nr. 6; Original mit briefschliessendem Sekret.

Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Dantzik, amicis nostris dilectis, detur.

Salutatione dileccionalis amicitie cum boni desiderio premissa. Commendabiles amici dilecti. De pecunia librali, quam vos velle nobis ad expeditionem navium defensoriarum destinare dixistis, honorabili viro, domino Goswino Clingenberch, conconsulari nostro, vendidimus centum marcas Prutzienses, pro quibus idem nobis satisfecit. Idcirco discreciones vestras amicabiliter exoramus, quatinus hujusmodi centum marcas Prutzienses provido viro, domino Petro Oldeland, conconsulari

a) conconsulari D.

vestro, ex parte domini Goswini predicti studeatis exsolvere sine dilacionibus ulterioribus expedite, ne dampna sibi proveniant aut negligencie de persoluzione retardata. Dominus vos conservet, ut optamus. Scriptum in assensione Domini, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

282. *Stralsund an Danzig: bittet, dem Danziger Bürger Albert Plunnekow 100 Mark preussisch zu bezahlen, die es von ihm auf die zur Ausrüstung der Friedeschiffe bestimmten 500 Mark preussisch aufgenommen hat. — Nov. 21.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Stralsund XXXIV A 3; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Dantzyke, nostris amicis singularibus, presentetur.

Salutacione multum amicabili preformata. Domini reverendi et amici singulares. Vestre discrecioni presentibus duximus insinuandum, quod super vos vendidimus Alberto Plunnekowen^a, presencium latori, vestro concivi, centum marcas Prucencialium denariorum, pro quibus nobis plenarie satisfecit. Quapropter vestras magnas discreciones instanter precibus exoramus, quatinus nostri amore dictas centum marcas dicto Alberto, visis presentibus, sine aliqua dilacione nomine nostri de illis quingentis marcis, quas nomine civitatum Prutzie de expedicione navium defensoriarum presentis anni vobiscum stantes habemus, erogare et exsolvere dignemini. Quod libenter volumus promereri. Valet nobis precepturi. Scripta nostro sub secreto in profesto beate Cecilie virginis.

Consules Stralessundenses; vestri semper, formant.

283. *Stralsund an Danzig: bittet, dem Danziger Bürger Goswin Konynggh 200 Mark preussisch zu bezahlen, die es von dem Lübecker Bürger Johann von Buren auf die zur Ausrüstung der Friedeschiffe bestimmten 500 Mark preussisch aufgenommen hat. — Nov. 22.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Stralsund XXXIV A 10; Original, mit briefschliessendem Sekret.

Commendabilibus viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Dantzik, nostris singularibus amicis, detur.

Cum sincero affectu complacibilis salutacione previa. Domini adamandi, amique speciales. Vestras magnas discreciones volumus non latere, quod de illis quingentis marcis, in vestro consulatu ad usum nostrum stantibus racione navium nostrarum defensoriarum anni presentis, vendidimus Johanni de Büren, nostro concivi, ducentas marcas Prucencialium denariorum, vestras honestates magnas cordintime exorantes, quatinus nostri amore mox, visis presentibus, omni tedio procul moto, nostri ac sui nomine dictas ducentas marcas Goswino dicto Konynggh, vestro concivi, ad usum dicti Johannis tradere et persolvere dignemini. Quod libenti animo volumus remereri. Valet nobis precipientes. Scripta nostro sub secreto, ipso die beate Cecilie virginis.

Consules Stralessundenses, vestri ad singula mandata, formant.

284. *Lübeck an Danzig: ist durch ein Schreiben der zu Marienburg versammelten preussischen Städte benachrichtigt, dass dieselben Lübeck und Stralsund zur Ausrüstung der Friedeschiffe 1000 Mark preussisch geben wollen; bittet, dem Danziger Bürger Eberhard Dotbroke 100 Mark zu bezahlen, die es darauf von dem Kaufmann Hinz von Stade aufgenommen hat. — Dez. 22.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck XXVIII Nr. 12a; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

a) Plunkowen mit einem Strich über un.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Dantzik, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Salutatione dilectionalis amicitie cum sincera benivolencia premissa. Singulares amici dilecti. Pridem de litteris dominorum nunciorum consularium civitatum Prucie Marienborch congregatorum nos intelleximus, quomodo vos dominis consulibus Stralessundensibus atque nobis velletis ad preparandum naves defensorias pro pacificatione maris mille marcas Prucienses presentare. Super hoc cuidam mercatori, videlicet Hinczen de Stadis, nos vendidimus centum marcas Prucienses de premissis pecuniis, pro quibus idem nobis satisfecit. Unde dilecciones vestras amicales exoramus, quatinus Everhardo Dotbröke, concivi vestro, pretactas centum marcas Prucienses ex parte predicti mercatoris inprotractim et gratanter exsolvere studeatis, quemadmodum predicti domini nuncii consulares litteris suis nobis ascribebant. Dominus vos conservet nobis precipiendo. Scriptum in crastino beati Thome apostoli, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

285. Lübeck an Danzig: bittet, dem Thorner Bürgermeister Hartwig Poel 60 Mark preussisch zu bezahlen, die es von dem Lübecker Bürger Hermann Mor auf das zur Ausrüstung der Friedeschiffe (ad expeditionem navium defensoriarum) bestimmte Geld aufgenommen hat. — (in crastino beati Thome apostoli) Dez. 22.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck XXVIII Nr. 12b; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

286. Lübeck an Danzig: bittet, dem Johann Widenbrugge 140 Mark preussisch zu bezahlen, die es von demselben auf das zur Ausrüstung der Friedeschiffe (ad expeditionem navium defensoriarum) bestimmte Geld aufgenommen hat. — (in crastino beati Thome apostoli) Dez. 22.

Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck XXVIII Nr. 12c; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

287. Lübeck an Danzig: bittet, dem Ueberbringer Johann Quizstorp 200 Mark preussisch zu bezahlen, die es von ihm auf das zur Ausrüstung der Friedeschiffe bestimmte Geld aufgenommen hat. — Dez. 26.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Lübeck XXVIII Nr. 5,2; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Dantzik, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Salutatione dilectionalis amicitie cum benivolencia complacendi premissis. Commendabiles amici dilecti. Noveritis ex pecuniis illis, quas ad expeditionem navium defensoriarum scripsistis vos velle nobis disponere, nos vendidimus Johanni Quizstorp exhibitori presencium ducentas marcas Prucienses, exorando, quatinus illas sibi persolvere dignemini gratanter et expedite, quia predictus Johannes pro eisdem ducentis marcis Pruciensibus nobis satisfecit. Dominus vos conservet, nobis precipiendo. Scriptum die beati Stephani prothomartiris nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Versammlung zu Lübeck. — 1384.

Unter Beilagen folgt eine Aufzeichnung über die Valuation der Münzen, welche in den zum wendischen Münzverein gehörigen Städten geprägt worden sind, das Einzige, was uns über diese Versammlung überliefert ist. Auffallend möchte scheinen, dass auch die Kämmererechnungen d. St. Hamburg keiner Ausgabe für die Besendung des Lübecker Tages erwähnen; doch wird sich das vermuthlich durch den Umstand erklären, dass die Münzherrn (domini monetarii) ihr eigenes Rechnungswesen hatten. Schon Grautoff, *Hist. Schriften* 3, S. 131 hat darauf aufmerksam gemacht, dass sich aus unserer Aufzeichnung die Beibehaltung des 1379 vereinbarten Münzfusses ergibt. Nach R. v. 1379 Febr. 9 § 1 nämlich sollen aus einer Mark (16 Loth) rauh 3 Mark 32 Pfennige, das sind 608 Pfennige, geschrotet werden. Da nun 16 Loth Silber mit 3 Loth Kupfer gespeist wurden, 19 Loth rauh also gleich einer Mark Silber Lübischen Zeichens¹ waren, aus 16 Loth rauh aber 608, also aus jedem Loth 38 Pfennige gewonnen wurden, so erhielt man aus der Mark Silber Lübischen Zeichens (= 19 Loth rauh) 722 Pfennige. Dem entspricht, dass nach unserer Aufzeichnung aus 19 Loth rauh in Stralsund 720, in Lübeck und Wismar 716, in Rostock, Hamburg und Lüneburg 712 Pfennige geprägt wurden.

Beilagen.

288. Aufzeichnung über Gewicht und Feingehalt der Witten aus den Städten Lübeck, Lüneburg, Rostock, Wismar, Stralsund und Hamburg. — 1384.

Aus Stadtarchiv zu Hamburg; seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus Grautoffs *Hist. Schriften* 3, S. 182, wiederholt hier.

Examinatio facta de moneta, videlicet quot albos continuit marca puri argenti sub anno Domini 1384.

1. De schrodinghe van Lubeke holt 44 worpe unde 3 witte²; de beholt in deme vure unam marcam puri.
2. De schrodinghe van Luneborch holt 44 worpe unde 2 witte; de holt in deme vure 1 mar[cam]^a puri preter unum solidum.
3. De schrodinghe van Rostok holt 44 worpe unde 2 witte; de holt in deme vure 1 marcam puri minus 8 witte.
4. De schrodinghe van der Wismer holt 44 worpe unde 3 witte; de holt in deme vure 1 marcam preter 3 witte.
5. De schrodinghe van dem Sunde holt 44 worpe unde 4 witte; de beholt in deme vure 1 marcam puri minus 4 witte.
6. De schrodinghe van Hamborch holt 44 worpe unde 2 witte; de holt in deme vure 1 marcam puri preter 5 witte.
7. De Wismerschen hadden dat beste sulver, dar neghest de van Hamborch, dar neghest de van Rostok, dar neghest de van Lubeke, dar neghest de van deme Sunde.

a) mark der Abdruck.

¹) Silber Lübischen Zeichens war damals nach Grautoff 3, S. 128, 129 14¹/₁₆ löthig; 16 Loth rauh waren demnach (16 × 14¹/₁₆ : 19) 12 Loth fein; mit anderen Worten die Vierlinge oder Witte wurden 12löthig geprägt: Grautoff 3, S. 128, 129.

²) Ein Wurf sind je 4, ein Witte hat 4 Pfennige.

Versammlung zu Marienburg. — 1384 Jul. 26.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Danzig und Braunsberg.

A. Unter Vorakten folgt die Einladung Thorns an Danzig.

B. Der Recess beschäftigt sich mit den Verhandlungen, welche auf Schonen mit der Königin Margaretha stattfinden sollen. Die Städte sind der Meinung, dass man der Königin die Schlösser noch nicht zurückgebe (§ 3). Wegen des versprochenen Schadensersatzes und wegen Abschaffung der neuen Zölle soll dieselbe gemahnt werden (§§ 9, 10). Mit Hemming Putbusch ist wegen des weggenommenen Tuches zu verhandeln (§ 13). Die Kölner Konföderation wollen die Städte lösen (§ 8). Die Abrechnung des Pfundgeldes soll verschoben werden (§ 7). Von der Forderung bezüglich Einfuhr polnischer Tuche nach Nowgorod will man nicht ablassen (§ 11).

A. Vorakten.

289. Thorn an Danzig: meldet, dass Elbing in Betreff der auf dem Tage zu [Lübeck] verhandelten Angelegenheiten einen Tag zu Marienburg auf [1384] Jul. 26 angesetzt habe, und bittet um die Besendung desselben. — [1384] 17.

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 28; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

Den vorsichtegin wizen herren rathmannen czu Danczk, unsirn liebun vrundin etc.

Unsir dinstlichin grus zcu vor. Wizen herren und frunde. Wisset, das uns dy vom Elbinge gekundigit habin und geschrebin, eynen tag czu haldin des achten tagis send Margarethe czu Marienburg czu tercié cziit, umme sachin wille, alls unsir sendeboten geworbin unde brocht habin von deme tage noch lut des recesses, als uch wol wissintlichin ist, und uns habin gebeten unse sendebotin dar czu sendin. Den tag wir vort uwir erbarkeit offinbaren; uwir sendebotin czu deme tage czu sendin vlyezlichin wir bitten. Gegeben am suntage vor Margarete undir unsirn secrete.

Ratmanne Thorun.

B. Recess.

290. Recess zu Marienburg. — 1384 Jul. 26.

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 7b.

Recessus anno Domini 84 in octava Margarethe per dominos et nuncios consulares civitatum Thorun, Elbing, Dantzik et Brunnsberg in Marienburg factus. Infrascripta pertractabant.

1. Primo von den Normans¹: das man dem voyte das bevele uf Schone das vort czu setzen, als geret is.

2. Item von dem tage uff Schone czu haldin mit der koningynnen²: das man dy sache bevele dem voyte uff Schone, so das her neme den recessus, und vordere den schaden, der dem copmanne is gescheen us des riches slosse in Dene-marken, das en der uff gerichtet werde.

3. Item umme die slos uf czu antworten³, duncket uns gut, das man die dise cziit nicht uf antworthe, is en sy, das der schade dem copmanne uff gerichtet werde.

4. Item das der voyt uff Schone rede mit den stetin, das man an dere Sudirsee keyn pontgelt⁴ uff nemen sal, sundir alhy in Prusen sullen sÿs gebin.

¹) R. v. 1384 Apr. 24 § 2.

²) R. v. 1384 Apr. 24 § 4.

³) R. v. 1384 Apr. 24 § 15.

⁴) R. v. 1384 Apr. 24 § 8.

5. Item von den Busscheschen laken und andir laken, die behalden sullen 44 elen und das halbe laken 22 elen: was sie korczir sfn, das man das ab slo an deme gelde, und das man das bevele dem voyte, das her rede mit den stetin, das sie das schriben in Vlanderen, das alle laken, dy do gemacht werdin, dy lenge behalden nach aldir gewonhêt¹.

6. Item von Langelowen rente² is unsir syn, wen die stete neest ezusamen komen, so welle wirs do myte gerne haldin nach irem rate, und das denne czu eyne ende czu reden.

7. Item von der rechinschaft des pontgeldis³, das das vorzogen werde bis czu dem neestin tage, wend wir uff disse cziit von vyle hindirnisse keyne rechnunge gethun mogen.

8. Item von deme vorbynde, das czu Colne gemacht wart⁴, das unsir voyt die bryve vordere, das sy czubrochen werdin und vortilget, wend die tage des vorbyndis lange us gegangen sint.

9. Item von der buden uf Schone, dy die koningynne sal bezalzen, das das also gehalden werde, als sfs hat gelobit⁵; und das sullen 100 mark syn.

10. Item das die stete sprechin mit der koningynnen, das unsir luthe by rechte mogen bliben, und dy unrechte czolle lasse abegeen, als czu Somershaven, czu Ustete und czur Elleborch⁶.

11. Item von den Polenschen laken kegen Nougardin czu furen⁷: das man dy antworh do von dirfolge und das mit nichte obirgebe.

12. Item von hern Peter Ström Kendrickorps und Wulf Wulfammes manunge⁸: hat yn ymand icht gelobit, das ist unsir wille wol, das man yn das halde nach deme recessus, das czur Wismare⁹ wart gemacht.

13. Item von der antwort hern Henning von Pudbusk von des geborgenen gewandes wegen⁹: die antwort czu dirfolgene; und das wand wart von synen vrunden in deme Norsunde geborgen.

Verhandlungen auf Schonen. — 1384 Sept. 8.

A. *Der Recess enthält nur die Artikel, welche auf der Tagesordnung der 1385 Mrz. 5 zu Lübeck stattfindenden Versammlung stehen sollen. Da dieselben sämtlich im R. v. 1384 Okt. 9 § 3 wiederkehren, so wäre nicht nöthig gewesen, einen besonderen R. v. 1384 Sept. 8 gelten zu lassen, wenn nicht derselbe sowohl in der Thorner Handschrift als auch in einem Schreiben Ellbings an Danzig (Nr. 292) ausdrücklich als Recess bezeichnet wäre. Ein Analogon dazu s. Bd. 1, S. 269 ff.*

B. *Als Anhang folgt das erwähnte Schreiben Ellbings an Danzig.*

A. Recess.

291. *Recess zu Schonen. — 1384 Sept. 8.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 8.

D Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark u. Norwegen Nr. 21; transsumirt in Nr. 292.

¹) R. v. 1384 Apr. 24 § 9.

²) R. v. 1383 Apr. 24 § 10.

³) R. v. 1383 Apr. 24 § 10.

⁴) R. v. 1383 Apr. 24 § 11.

⁵) R. v. 1384 Apr. 24 § 13.

⁶) R. v. 1381 Jun. 24 § 7.

⁷) R. v. 1384 Apr. 24 § 14.

⁸) R. v. 1383 Apr. 24 § 15.

⁹) R. v. 1383 Apr. 24 § 17.

Recessus anno Domini 1384 festo
nativitatis Marie Schanie factus,
per dominum Wicholdum Over-
hagen, tamquam nuncium pleni-
potentem civitatum Prusie, sub-
sequenter inportatus.

Primo die stede hebben eendrach-
tigen geramet, eenes dages tu holdene
thu Lubeke up den sondach, als man
synget oculi mei semper etc., negest thu
komende, dar thu sprekende umme desse
article hir na geschreven etc.

1. Item umme die slote up
Schone, oft man die wil von sik
antworten thur tiit, also dy bryve
utwisen, adir nicht.

2. Item umme den groten
schaden, dy deme gemeenen
copmanne ut Denemarken ges-
scheen is, wor man dat up wyl
stan laten.

3. Item umme dat vorbynd,
dat die stede undirlang hadden,
oft man wyl dat vorlengen, adir
nicht, und latent loes blyven.

4. Item umme die rekenscap
von deme pontgelde und deme
tolle up Schone, dat een jowelic
dar endege rekenscap aff dū.

5. Item umme dat pöntgelt,
oft man id tygent jar upboren
sulle, adir nicht; und ok thu spre-
kende, oft man die vredeschepe
wylle tygent jar utmaken, eddir
nicht.

Dit sint dy article, dar die dach
umme genomen is.

De stede hebben endrachtigen ge-
ramet eynes daghes to holdene to Lubeke
up den zondach, als man singet oculi
neghest to komende, dar to sprekende
um de article, de hir na geschreven
stan, also:

1. Umme de slote up Schone,
eft men de wille von sik ant-
worden tur tiit, also de bryve
utwisen, eddir nicht.

2. Umme den groten scha-
den, de deme ghemenen kop-
manne ut Denemarken geschen
is, wor man dat wille uppe stan
laten.

3. Umme den vorbund, den
de stede underlang hadden, eft
man wille den vorlengen, eddir
laten loes blyven.

4. Umme de rekenscap von
dem puntgelde unde den tolne
up Schone, dat en jowelk dar
endeghe rekenscap af do.

5. Umme dat puntghelt, eft
men it tyghent jar schulle up-
boren, eddir nicht; und ok to
sprekende, eft men de vrede-
schepe wille tyghent jar utmaken,
eddir nicht.

Dat sint de article, dar de dach
umme ghenomen is.

B. Anhang.

292. *Elbing an Danzig: sendet transsumirt den zu Schonen vereinbarten Recess. —*
[1384 nach Sept. 8.]

*Aus Stadtarchiv zu Danzig; Dänemark u. Norwegen Nr. 21; Original, Papier,
mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.*

Circumspectis et famosis viris, dominis consulibus Danczk civita-
tis, nostris sincere precaris, dandum.

Premissis omnibus amorem ingerentibus et salutem. Recessum novissime per
civitates et advocatum Prusie, nostrum plenipotentem nuncium, Schanie factum
dileccionibus vestris sub copia, prout sequitur, transformamus: *Folgt Nr. 291.*

Rathmanne czum Elbing.

Verhandlungen zu Falsterbo. — 1384 Okt. 9.

Absente der Städte waren anwesend Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Stettin, Kolberg; von Elbing; von Kampen und Staveren.

A. Der Recess bringt keine Lösung der Streitigkeiten mit Dänemark. Die Königin hatte weder den in Stralsund vereinbarten Tag, Sept. 8, beschickt, noch auch jetzt die Schlosshauptleute mit sich gebracht; sie entschuldigte sich mit Kriegerunruhen, und erklärte sich bereit das Versäumte in Helsingborg nachzuholen, wo ihr die Städte nach Ablauf der Pfandzeit die Schlösser zurückgeben sollten. Die Rathssendeboten nahmen das nicht an, sondern erklärten nur, es ihren Städten referiren zu wollen. Unter einander beschloss man die Besendung eines Tages zu Lübeck 1385 Mrz. 5 und das Verbot für Auswärtige Geschütze zu verfertigen.

B. Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir das Schreiben an Riga, das die gefassten Beschlüsse meldet und zu der Versammlung in Lübeck einladet.

C. Als nachträgliche Verhandlungen bezeichnet folgen ein Schreiben Lübecks an die preussischen Städte wegen Besendung des Lübecker Tages und ein Schreiben Rigas an Reval, das demselben die Zuschrift der Versammlung mittheilt.

A. Recess.

293. Recess zu Falsterbo. — 1384. Okt. 9.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark u. Norwegen Nr. 26; Doppelblatt Papier, der Eingang fehlt.

Ld Handschrift zu Ledraborg fol. 143b — 144.

Anno^a Domini 1384 die beati Dionisii in Falsterbode Schanie congregati domini nuncii consulares civitatum maritimarum, scilicet: de Lubeke domini Symon Swerting, Hermannus Osenbrugge et Hinricus Westhoff; de Rozstok Johannes van der A; de Stralessundis Bertramms Wulfiam, Gregorius Swerting et Johannes Ruckut; de Wismaria Petrus Stromekendorp; de Griepeswaldis Arnoldus Langhe; de Stetin Bertoldus Schottorp; de Colbergh Nicolaus Schademan; de Elbingo Wieboldus Overhagen; de Campen Everhardus Bose; de Stauria Symon Bere hec infrascripta pertractaverunt negocia^a.

1. To dem irsten hebben de stede ghesproken mit der vruwen koninginnen van Norwegen unde des rikes rade van Denemarken, unde ghemamet umb den schaden, dar ze to mengen tiden ir umb ghemamet hebben; bezundern hebben ze ghemamet hern Ghuntere¹ umb den schaden, den he ghedan heft. Dar antworde he aldus to; he bekenne des, dat he na zines heren, koning Haken, dode hebbe ghenomen zevünd unde schipbrokich gud; wanne des rikes rat van Norweghen unde de stede tozamen komen, zecht men eme denne, dat he dar nen recht to hebbe, zo wil he dat wedder gheven. Jodoch en hebben de stede des nicht gheannamet, men ze zegheden, he hadde dat mit unrechte ghedan, unde maneden en, dat he dat wedder gheve, unde des nicht mer en dede. Des heft de koninginne ghezecht, ze wille dar vore wezen, dat her Ghünter unde al de eren schullent mer alzo holden, dat de stede en danken. Ok maneden ze Yeppen Müze² umb den schaden, den he dem copmanne up Schone ghedan heft. Des bot he zine unshult to donde. Des zegheden de stede, ze wolden zin nen³ dar nicht vore nemen, wante

a) Anno — negocia nur Ld.

¹) R. v. 1384 Apr. 24 § 4.

²) R. v. 1384 Apr. 24 § 13.

³) So D, Ld; sinen

eed? Junghaus. — zin nen ist: sein Nein.

it hadden en vele bederver lude gheclaghet unde zecht, den se also wol loveden alze em unde bet.

2. Vortmer spreken de stede mit der koninginnen unde des rikes rade vorbenomed umb den dach, den ze to dem Zunde annameden¹ hir to holdende up unser vruwen dach, dar ze to bringen scholden al de hovetlude der zlote des rikes to Denemarken, des doch nicht gheschen is. Dar to antworten ze, dat it en grot nôt van orloges wegen hadde benomen, dat ze den dach nicht en helden, alze des gheramet was, unde zegheden, dat ze ok dar umme de hovetlude van den zloten unde ere breve unde privilegie up desse tid hir nicht bringen können; men ze wolden gherne enen dach to Helzingborg holden mit den steden up de tid, alze men de zlote na utwizinge der breve schal van zik antworten; dar wolden ze gherne menliken komen mit vuller macht und ere breve unde privilegie mit zik bringen; weren se denne den steden edder de stede en wes plichtich na lude erer breve in beyden ziden, dat malk dem andern dat dede. Des annameden de stede nicht; men ze zegheden, wes men en zeghede, dat wolden ze bringen in eren rad; werit also, dat erem rade dar ane noghede, dat worde en wol to wetende.

3. Vortmer hebben de stede endrachtigen gheramet enes daghes to holdende to Lubeke up den zôndach, alze men zingt oculi negest to komende², to sprekende umb des article de hir naghescreven stan³, alze: umb de zlote up Schone, oft men de wille van zik antworten tur tid, alze de breve utwizen, edder nicht; umb den groten schaden, de den ghemenen kopmanne ut Denemarken gheschen is, wore men dat wille uppe stan laten; umb den verbund, den de stede underlang hadden, oft men den wille vorlengen, edder laten loôs bliven; umb de rekenscap van dem pûntgelde unde dem tolne up Schone, dat en jewelk dar endighe rekenscap af do; umb dat puntghelt, oft men it schulle tighent jar upboren, edder nicht; unde ok to sprekende um de vredeschepe, oft men de wille tighent jar utmaken, edder nicht. Dessen dach hebben de stede menliken annamed, de hir tozamen zind. Unde den steden in Liflande, in Prützen unde den van der Zuderzee, de hir nicht en zin, schal men dat scriven, dat desses dages aldus gheramet is, dat ze ut erem rade boden dar tho zenden vulmechtich, desse vorgescrevene stücke to handelnde unde to endende. Werit also, dat ze dar nicht to ne zanden, zo willen de stede, de dar komen, des besten und des zûnesten ramen in den vorgeantent stücken; und deden ze wes, dar na maninge van ville, des willen ze van den, de dar nicht en komen, nen wit hebben, und der maninge, de ze to en hebben, der willen ze wezen unvorzûmet.

4. Vortmer wil en jewelk van den steden dat bringen in zinen rad, dat men in nyner stad stede dar schotbussen to makende edder to ghetende to behûf der ghenen, de buten den steden bezeten zin⁴.

5. Dat werf van Langlowen⁵ is ghetoghert bet up den negesten dach.

6. Unde de maninge hern Peter Stromekendorpes und Wulfflammes⁶ is ok ghetoghert bet up den negesten dach. Dar schal men en enen ende gheven.

B. Korrespondenz der Versammlung.

294. *Die zu Falsterbo versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Riga: melden, dass sie zur Verhandlung über verschiedene namhaft gemachte Artikel einen Tag zu Lübeck Mrz. 5 angesetzt haben, und bitten um die Besendung desselben; haben diesen Tag den gemeinen Städten angezeigt, werden für die*

¹⁾ R. v. 1384 Apr. 24 § 4.

²⁾ 1385 Mrz. 5.

³⁾ R. v. 1384 Sept. 8 §§ 1—5.

⁴⁾ R. v. 1384 Dez. 18 § 7.

⁵⁾ R. v. 1384 Apr. 24 § 10.

⁶⁾ R. v. 1384 Apr. 24 § 15.

Ausbleibenden mit beschliessen und wollen denselben für die Folgen der zu fassenden Beschlüsse nicht verantwortlich sein; die Angelegenheit Langloes, sowie diejenige von Peter Stromekendorp und Wulf Wulflam ist bis Mrz. 5 aufgehoben; man beabsichtigt, den Guss von Geschützen im Auftrage von Nicht-Bürgern in allen Städten zu verbieten. — [1384] Okt. 9.

Aus Rathsarchiv zu Reval; transsumirt in Nr. 296.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1216, wiederholt hier.

Salutacione dilectionalis amicitie cum longevi boni desiderio premissa. Comendabiles amici dilecti. Significamus vobis, nos hic in congregacione nostra concepisse quendam terminum placitorum observandum in civitate Lubicensi, die dominica qua cantabitur oculi proxime futura, ad tractandum et referendum de articulis infrascriptis, videlicet: de castris Schanie, an civitatenses velint ea dimittere et de manu presentare super illo tempore, quo littere sue continent, an ne; et de permagnis dampnis, que communi mercatori sunt e regno Dacie facta, super quo et qualiter hoc civitatenses stare velint facere; de confederacione et liga, quam civitatenses invicem habuerunt, an ipsam velint prolongare, an permittere resolutam manere; de computacione pecunie libralis et thelonii Schanie, quod quilibet inde finalem faciat ibidem computacionem; de pecunia librali, an ipsa debeat in anno sublevari futuro, an ne; et eciam ad referendum de navibus defensoriis, an civitatenses eas in anno futuro velint expedire, an ne. Hunc terminum placitorum nos hic congregati communiter acceptavimus, et dilectionibus vestris amicaliter supplicamus, quatenus ad illum de consilio vestro nuncios juratos destinare velit utique plenipotentes ad tractandum et terminandum articulos suprascriptos. Idemque terminus est communibus civitatibus intimatus, et si qui forent, qui nuncios suos consulares ad illum non mitterent, extunc civitatenses ibi venturi volent in premissis articulis hoc, quod melius et magis expedire visum fuerit, attemptare. Si vero facerent in illis aliquid, unde moniciones in posterum contingerent, obinde nolunt ab aliis ibidem non venturis inculpari, necnon monicionis illius quam ad eos habent esse volunt inneglecti. Tractatus de Langlowen et eciam moniciones domini Petri Stromekendorp atque Wulfardi Wulflam manebunt in suspenso usque ad premissum terminum placitorum. Ceterum quilibet civitatis vult hoc in consilio suo tractare, quod in nulla civitate pixides sagittarie fundi seu fieri permittantur ad usus eorum, qui resident extra civitates. Dominos vos conservet in evum, quod optamus. Scriptum sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti. Nuncii consulares civitatum maritimarum in die beati Dionisii Falsterboden in Schania congregati.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

295. *Lübeck an die preussischen Städte: sendet eingeschlossen den Recess zu Schonen [von 1384 Okt. 9], über den sie vielleicht von Wikbold Overhagen von Elbing schon Näheres gehört haben; ersucht um Besendung des Tages zu Lübeck 1385 Mrz. 5, da die Verpfändungszeit der schonischen Schlösser bald abgelaufen ist; bittet, deshalb auch an die livländischen Städte zu schreiben. — [1384] Nov. 1.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Lübeck XXVIII Nr. 20; Original, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus communium civitatum Prutzie, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione sincere complacibili eum amicitia dilectionali premissa. Comendabiles amici dilecti. De congregacione civitatis, que nuperrime fuerat in

Schania conscriptum, recessum dilectionibus vestris transformamus presentibus interclusum. De quo providus vir, dominus Wieboldus Overhaghen de Elbingo, vos eciam fortasse satis informavit; ipse enim tractatibus et singulis articulis, dum civitatenses eos decernerent, interfuit. Hinc est, nos industrias dilecciones vestras exorare, quatinus, hoc nullatenus omissuri, nuncios vestros consulares ad terminum placitorum, in Lubeke servandum super dominica qua cantabitur oculi proxime futura, ut recessus continet, mittere studeatis utique plenipotentes ad tractandum et terminandum singulos articulos in recessu signatos. Etenim tempus, ad quod castra Schanie nobis impignerata fuerant, appropinquat exspirare. Premissa^a scribere dignemini civitatensibus Lyvonie, quod ipsi nuncios suos ad illum terminum mittant, aut vobis intencionem et voluntatem suam scribant atque plenariam potestatem committant. Responsum vestrum super hoc petimus nobis reformari. Dominus vos^b conservet, nobis precipientes. Scriptum in festo omnium sanctorum nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

296. *Riga an Reval: sendet transsumirt ein Schreiben der versammelten Rathssendeboten der Seestädte, empfangen Nov. 11; bittet, sich zu berathen und ihm mitzuthellen, was es über die beabsichtigte Tagfahrt, die Besendung derselben durch die lütländischen Städte und über die zu verhandelnden Artikel denkt. — [1384] Nov. 18.*

Aus Rathsarchiv zu Reval; Original, Papier.

Gedruckt: daraus Bunge 3, Nr. 1216, wiederholt hier.

Honorabilibus viris et circumspectis, dominis [proconsulibus] et consulibus Revaliensibus, dilectis nostris, [detur].

Salutatione caritative amicitie cum reverencia preformata. Domini et amici mere dilecti. Litteram dominorum nunciorum consularium civitatum maritimarum nuper in profesto beati Martini episcopi noveritis nos recepisse in hec verba: *Folgt Nr. 294.* Amici speciales dilecti. Supplicamus vobis, quatenus super premissis civitatum placitorum termino celebrando et hujus patrie civitatum nunciorum consularium ad eundem terminum legacione atque super articulis antescryptis in consilio vestro deliberaciones habere dignemini maturas, et quicquid discrecioni vestre in premissis magis expedire videbitur, nobis petimus indilate indicetis. Divina vos sospites conservet clemencia. Scriptum in profesto Elisabet vidue, nostre civitatis sub secreto.

Consules civitatis Rigensis hec.

Versammlung zu Marienburg. — 1384 Dez. 18.

Die Theilnehmer an der Versammlung sind nicht genannt.

Der Recess betrifft fast ausschliesslich den 1385 Mrz. 5 zu Lübeck anberaumten Hansetag. Die Versammlung beschliesst die Besendung desselben. Die Zurückgabe der Schlösser wünscht man aufzuschieben, bis den Kaufleuten ihr Schade ersetzt ist. Dabei beruft man sich darauf, dass nicht die Königin, sondern ihr Vater den Städten die Schlösser verpfändet habe, sowie auch auf Ansprüche, welche der Herzog von Meklenburg auf dieselben erhoben habe. In Bezug auf die inneren Angelegenheiten ist von Wichtigkeit, dass die preussischen Städte, welche bisher auf die Annullirung der Kölner Konföderation gedrungen haben, sich jetzt für die Aufrechterhaltung derselben erklären. Die Ausrüstung der Friedeschiffe will man auch jetzt

^{a)} Premissa — committant unten mitgetragenen D.

^{b)} vos vos D.

von den gemeinen (wendischen) Städten erbitten. Das Pfundgeld ist man bereit weiter zu erheben. Die Abrechnung von dem bisher erhobenen will man liefern, wenn auch die wendischen Städte, sowohl von dem Pfundgeld, als von dem schonischen Zoll, Rechnung ablegen. Von speciell preussischem Interesse sind Verhandlungen über Schiffe, welche auf der Weichsel Schaden erleiden.

Recess.

297. Recess zu Marienburg. — 1384 Dez. 18.

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 8b.

Anno Domini 1384 nuncii consulares civitatum Prusie die dominica ante festum nativitatis Christi in Marienburg congregati, infra notatos articulos pertractabant:

1. Primo von dem tage uf oculi mei semper etc. czu Lubeke czu halden mit den gemeinen stetin, ab man den mit botin adir mit bryve vorantworten welle: dar uf is unsir allir sÿn, das man boten von hynnen us sende czu dem taghe dorch man-chirhande sachen wille, di uns und den gemeynen stetin und den copman antreten.

2. Item ab man die slos uf Schone ufantworten sulle czu der cziit, als dy bryve uswissen, dorch des schaden wille czu dirfolgen, der deme gemeynen copmanne gescheen is us Denemarken: hir uf duncket uns gut sÿn, das man dy slos vorhalde, als man lengist mach, und nicht uf antworste, dem copmanne werde den syn schade ufgericht und wydirlegt, wend dy slos von der koningynnen vathir den stetin vorsatz syn, und nicht von der koningynnen syner dochter; und der herczoge von Mekelborch die gemeynen stete geheisen und vorbothen hat, das sie dy slos nicht ufantworten sullen, wend her teyl und ansproche dar an habe.

3. Item umme das vorbynd, als der recessus ynne helt, den die stete undir sich haben, ab man das vorlengin welle adir nicht: dar uf is unsir sÿn, das man das vorbynd besteen lasse, als man is bys her gehalten hat mit den stetin.

4. Item von der rechinschaft des pontgeldis und von dem czolle uf Schone: hir uf duncket uns gut sÿn und und mogelich, tûn sie rechinschaft von irem pontgelde und von dem czolle uf Schone, das man yn och rechinschaft thu von deme pontgelde, das hir ufgenommen is.

5. Item ab man das pontgeld vorbas uf das czukomftige jar ufnemen sulle als vor: hir uf is unsir sÿn, das mans vortmer ufnemen sal by eyden, als vor.

6. Item von den vrydeschiffen, ab man die vorbas us machin sulle adir nicht etc.: uns duncket gut, das man die schiffe usmache und dy see befryde, so man allir beste moge, als man sie vormals hat usgemacht, und dy gemeynen stete dar umme bitte, das sie sich der us czu machen undirwynden, als vor etc.

7. Item von den geschosbuxsen, das man der nicht machen sal in den gemeynen stetin czu der behuff, die bussen landis sÿn geseßen: unsir syn und gutduncken is, das man so halde, alse verre, als is unsirs herren des homeisters gnade wil vorhengin und gestatin.

8. Item von Langelowes renthe ist unsir syn, was ym dy stete haben gelobt, das man ym das halde; dar obir, was die stete mit unsirn sendebotin, die wir czu dem tage werden senden, obir eyn tragen, das is och unsir wille.

9. Item von her Petir Stromekendorps und Wulflammes manunge¹⁾: hat yn ymand icht gelobt vordir, den sie emphanen haben, der helt yn das billiclich.

10. Item von den schiffen, die mit heringe adir mit andern gute die Wisle uf und nyder geen und vlysen, ab die schifbruchich werdin adir befrysen, wy man is do mythe sal halden beyde mit schifherren, knechten, und koste und lon czu gebin

¹⁾ Vgl. wegen §§ 1—9 R. v. 1384 Okt. 9 §§ 3—6.

nach marcczale, und och wy lange die luthe in den schiffen des holczes gebruchen sullen an den uberyn czu irem nutze, wo yn hindernisse widerved: dar uff sal eyn ydirman sprechin in syeme rathe, wy mans best bestelle czu haldin, und och ab keyne stat icht in schrifte dar von hette, das ydirman die schrifte und eyn antworthe do von sal brengin und sagen czu dem neestin tage, als die stete czusamme komen etc.

Versammlung zu Lübeck. — 1385 Mrz. 12.

Awesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar; von Thorn, Elbing, Danzig; von Kampen, Dordrecht, Ziericee und Amsterdam.

A. *Der Recess führt die dänisch-norwegische Angelegenheit nicht weiter. Man beschliesst, den von der Königin vorgeschlagenen Tag zu Helsingborg nicht zu besenden, sich aber zu einem Tage in Stralsund zu erboten; wenn die Königin darauf nicht eingeht, so wollen die Städte Jun. 24 in Stralsund zusammen kommen. Die schonischen Schlösser bleiben vorläufig in der Hut Wulf Wulflams. Dieser übernimmt auch die Befriedung der See, zu welchem Zwecke die vier versammelten wendischen Städte Schiffe ausrüsten wollen. Wulf Wulflam und sein früherer Mit-Hauptmann Peter Stromekendorp erhalten die verlangte viel besprochene Entschädigung; auch die lange verhandelte Angelegenheit Langelows wird endlich erledigt. Die Frage nach der Fortdauer der Kölner Konföderation wird dagegen auf den nächsten Tag verschoben. Das Pfundgeld soll weiter erhoben werden.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält nur das schon gedachte Schreiben an die Königin Margarethe.*

C. *Als Beilagen bezeichnet folgen der Vertrag der Städte mit Wulf Wulflam über die Befriedung der See und die Abrechnung über das eingenommene Pfundgeld.*

D. *Der Anhang enthält die Urkunden Lübecks und Hamburgs über einen Vertrag zur Verfolgung der Vervesteten, ein weiteres Beispiel davon, wie die enger verwandten Städte unter einander zu vereinbaren wissen, was in den Versammlungen auf Schwierigkeiten stösst. Ueber die nächste Veranlassung zu diesem Bündnisse vgl. die unten (S. 361 Anm. 1) anzuführende Schrift.*

A. Recess.

298. *Recess zu Lübeck. — 1385 Mrz. 12.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 145—148.

T Handschrift zu Thorn fol. 10—13.

W Handschrift zu Wismar I, S. 212—218.

Anno Domini 1385 dominica letare^a in Lubeke congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, videlicet: de Rozstok domini Arnoldus Cropelin et Johannes van der^b A; de Stralessundis Gregorius^c Swerting et Nycolaus Segeyrid; de Wismaria Hinricus Wessel et Petrus Stromekendorp; de^d Thorun Fredericus Wasmod^e; de Elbingo Johannes Stolte; de Dansik Hermannus Colberch; de Campen Johannes Schilder; de Dordracu Wolterus de Bisanten; de T(z)irxe^f Jacobus Johanssen; de Amsterledamme Johannes Meynerdessen; de Lubeke Hartmannus^g Pepersak, Gerhardus de Atendorn, Johannes Pertzeval, Symon Swerting et Hermannus^h Osenbrugge hec infrascripta pertractaverunt negociaⁱ:

a) oculi mei nuncii consulares civitatum maritimarum in Lubeke congregati, videlicet W.

b) de W.

c) domini Gregorius W, und so immer.

d) de Prutzia de W.

e) Wassende W.

f) Tirxo Ld, Typritzze W.

g) Hermannus T.

h) Johannes de T.

Hermannus de W.

i) pertractaverunt hec negocia infrascripta W.

1. Primo de pecunia liberali et de^a theolonio Schanie fecerunt computacionem talem, que sequitur: *Folgt Nr. 301.*

2. Umb^b dat antwort to seggende van des vorbundes wegen¹, dat is g(e)- toghert^d bet up den negesten dach. Vortmer^c dat antworde van des vorbundes wegghen blift stande bette uppe den neghesten dach.

3. Umme de schotbussen² hebben de stede over en gedregen, dat men de van nener stat schal utgeven to behuff der ghennen, de buten den steden beseten sin.

4. Umme^e Langelowen³ hebben de stede over en dregen, dat men eme schal geven^f 30 mark rente alle jar, de wile dat men dat puntgelt upboret. Wanne aver dat puntgelt afgeit, so willen de stede dar vorder umme spreken. Dit^g hebben de van der Wismer to rugge toghen in eren raed.

5. Umme de maninghe hern Peter Stromekendorpes und Wulveken^h Wulfflammes^a hebben en de stede gesecht, dat se hern Peter und Wulveken willen geven 150 mark (Lubesch)ⁱ vor eren schaden, des se sik beclaghet, den se thosamen genomen hebben, und Wulveken bisunder 50 mark (Lubesch)ⁱ vor synen schaden, des he sik bisundern beclaget. Hir mede schal al ere maninge tho den steden gelegert wesen, und up dem^k negesten daghe dar^l schal men hern Peter^m syneⁿ 75 mark (Lubesch)ⁱ geven. Desse^o 150 mark hebben en de van Lubeke betalet^o.

6. *Folgt Nr. 300.**

7. Werit^p also, dat van den vorgescreven snicken, bussen, armborsten und schote wes^q vordervet edder^r verloren worde, dat scholde men betalen van dem^s puntgelde. Desse veer stede Lubeke, Rozstok, Stralessund^t und^u Wismer willen van der menen stede wegghen ut don^v malk ene snicken mit towe und reschop, und 8 armborste en jewelk, und^u anderhalve tunnen schotes en jewelk, de van Lubeke 3 bussen, de van Rozstok ene^w und de van dem Sunde twe^x.

8. Ok heft Wulveke Wulfflam geannamet, dat he na der hemelvaart unses Hern negeste komende wil de slote uppe Schone v(o)rt^y holden to der stede hant, und wes he se over de tid holt, des wil he bliven by den steden, wat se em dar vore doen willen.

9. Sequitur^z tenor littere per nuncios consulares Lubeke congregatos misse domino regine Norwegie: *Folgt Nr. 299.*

10. Werit^{aa} also, dat de konnynginne hir wedder enbode, dat se den dach, dar de stede er^{bb} van gescreven hebben, nicht holden kunde, so hebben de stede, de hir tosamen sin, geramet enes dages tho^{cc} holdende tho dem Stralessunde up sunte Johannis dach to middensomer negest to komende. Den^{dd} dach schal men den andern steden, de hir nicht jegenwardich sint, enbeden^{ee}, dat se dar tho senden umme dessen dach. Dat hebben^{ff} de van Prusen to rugge togen in eren rad, des en antwort hir wedder (to)^{gg} enbedende.

11. Und we^{hh} overlop heft van puntgelde van jaren de geleden sin, de schal dat bringen uppe den negesten dach.

a) de fehlt W.	b) Umb — dach Ld, T.	c) Vortmer — dach W.	d) gaitog- ghert Ld.
e) Umme de W.	f) gheven schal W.	g) Dit — raed fehlt W.	
h) Wif W.	i) Lubesch nur W.	k) tome W.	l) dar fehlt W.
Stromekendorpe W.	n) syne fehlt W.	o) Desse — betalet fehlt T, W.	p) Unde
were id W.	q) wat W.	r) worde edder verloren W.	s) den meynen W.
t) Sund W.	u) und fehlt W.	v) ut don fehlt W.	w) ene bussen W.
x) twe bussen W.	y) vart Ld, vor T.	z) § 10 nur in T.	aa) Vortmer
were id W.	bb) er de stede W.	cc) to deme Sunde to holdende uppe W.	dd) Unde den
scal me W.	ee) toscriven W.	ff) hebben fehlt W.	gg) to fehlt Ld, W.
hh) wezo W.			

¹⁾ R. v. 1384 Okt. 9 § 3.

²⁾ R. v. 1384 Okt. 9 § 4.

³⁾ R. v. 1384 Okt. 9 § 5.

⁴⁾ R. v. 1384 Okt. 9 § 6.

12. Und^a ok schal men dat puntgelt upboren in^b allen steden by sworn eeden¹, und schal dat^c scryven den^d steden, de hir nicht gegenwardich en^e sin^f.

B. Korrespondenz der Versammlung.

299. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die Königin Margaretha: antworten auf die ihnen durch ihre Rathssendeboten gemeldete Werbung der Königin um einen neuen Tag [1385] Mai 11 in Helsingborg, dass ihnen Ort und Zeit nicht passend seien; sind aber, um nicht länger mit Worten hingehalten zu werden, zu einem Tage in Stralsund bereit. — [1385] Mrz. 12.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 148.

T Handschrift zu Thorn fol. 13.

W Handschrift zu Wismar I, S. 216.

Sincera^g serviciorum nostrorum recommendacione cum benivola^h promptitudine complacendi premissa^g. Altigenita princeps et gloriosa domina. Nos excellencie vestre reginali cupimus innotescereⁱ, nuncios nostros consulares, alias^k prope^l vos in Schania constitutos, nobis exposuisse, quomodo vos ibi excusaveritis^m protunc, quod propter guerras incumbentes vobis non potuissetisⁿ cum eis observare terminum placitorum, quemadmodum Stralessundis erat conceptum, et qualiter dixeritis, vos benivole velle nobiscum quandam terminum placitorum celebrare in Helsingborch^o super festo ascensionis Domini proximo futuro ad tractandas easdem causas et facta, que debuissent in Schania^p fuisse pertractata^q. Quod tamen nuncii non acceptabant, sed dixerunt, se velle, quod^r de vobis audirent, in consilia sua portare, et si consiliis suis in auditis sufficeret^r, bene^s vobis innotesceret^t. Unde nos eidem^u excellencie vestre cupimus innotescere^v, quod locus et tempus pretacti termini placitorum, prout concepistis, non sunt apti nobis^w; at vero si volueritis de regni consiliariis nuncios plenipotentes transmittere Stralessundis ad illos ibidem destinare^x, nostrates benivole volumus ad tractandas easdem causas et facta, que debuissent in Schania^p fuisse pertractata, de castris Schanie, de privilegiis nostris, de dampnis et monicionibus illis, quas^y alter^z ad alterum inter nos habet. Et si decreveritis, tales nuncios plenipotentes^{aa} transmittere Stralessundis, tunc dignemini terminum, quando volueritis eos ibi mittere, nobis ita temporanee preinsinuare, quod amicos nostros, quos concernit, ad^{bb} illum terminum possimus^{cc} convocare; quia^{dd} non proponimus amplius^{ee} velle sic cum verbis^{ff} teneri, prout hactenus^{gg} tenti sumus. Responsum de premissis petimus (nomine^{hh} nostri (omniumⁱⁱ dominis proconsulibus Stralessundensibus^{kk} quantocius reformandum. Scriptum Lubeke^{ll} dominica letare, sub sigillo civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.

Nuncii^{mm} consolareⁿⁿ civitatum maritimarum in data^{oo} presencium Lubeke (ad placita)^{pp} congregati etc.

- | | | | |
|-----------------------------|--|--|-------------------------------------|
| a) Und fehlt W. | b) in — steden fehlt W. | c) unde dat seal me W. | d) den anderen W. |
| e) sint W. | f) T in §§ 11—13 wenig (von Ld) abweichend, auch in der Anordnung. Junghans. | g) Post salutem T. | h) benivole W. |
| i) innotere W. | k) aleas W. | l) apud T. | m) protunc per hec excusaveritis W. |
| n) potuissetis T. | o) Helsingheborg W. | p) Schanea W. | q) que W. |
| r) sufficeret in auditis W. | s) unde W. | t) innoteret W. | u) Nos igitur eidem W. |
| v) innotere W. | w) nobis apti W. | x) nostrates benivole destinare volumus W. | aa) plenipotentes nuncios W. |
| y) que T, W. | cc) possumus terminum W. | dd) quod W. | ee) proponimus ulterius T. |
| ff) cum verbis sic W. | gg) actenus W. | hh) ratione Ld. | ii) cum Ld. |
| kk) consulibus in Sundis W. | ll) Lubeke fehlt T. | mm) Nuncii — etc. fehlt Ld. | nn) consulares W. |
| oo) dato W. | pp) ad placita fehlt T. | | |

¹) R. v. 1384 Dez. 18 § 5.

²) R. v. 1384 Okt. 9 § 2.

C. Beilagen.

300. *Vertrag der Städte mit Wulf Wulflam über die von diesem zu übernehmende Befriedung der See.* 1385 Mrz. 16.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 147b.

T Handschrift zu Thorn.

W Handschrift zu Wismar I, S. 217.

Ener^a raminge is geramet van^b den menen steden^c mit^d Wulveken Wulflamme de^e see to vredende, also^f dat he schal hebben en grot schip und also vele snicken und schuten dar tho, also behuf ys tho hundert gewapnet guder wepenere. Mit den schepen und hundert wepeneren schal he de see vreden, und de seerovere^g mede krenken, also he beste^h kan unde mach, sunder arghelyst. Und he schal in der see wesen vertein dage na paschen, und in der see blyven betteⁱ to sunte Mertens daghe. Und allen schaden van^k schepen, van koste, van luden und van vengnisse schal he sulven allene utstan. Und hir vore scholen eme de stede geven 5000 mark Sundisch. Hir to scholen em de stede lenen veer snicken mit erem towe und reschop, also dar tho behoret, und ses bussen und 32^l arborste und ses tunnen mit schote. Und van den snicken, bussen^m, arborsten und schote scholen de stede ere eventure stan, ift dar schade ane schege. Vortmer wat vromen he nympt van seeroveren, de schal sin wesen, yd en were, dat de seerover demⁿ koepmanne dat ghenomen hadden, dat scholde men deme koepmanne wedder gheven, dem it tho behorde, edder sinen^v vrunden, den it van rechte boren mochte. Venge he ok welken zeerover^o, edder wen, de se husede^p, (hovede)^q edder^r spisede, den schal^s he richten und nicht schatten, edder senden en^t den steden, dat se dar over richteden, sunder jenigerleye arghelist. Ok war he dat warliken vornympt, dat yemant de seerovere husede, hovede edder^u spisede, den mach he lik den seeroveren argen, wante wy se allike schuldich holden. Ok schal he unse vrunt, dar^v wi nene vyenschop mede hebben, nicht argen; ok schal he nemende helpen unse vrunt to argende. Ok schal he nemende to sik nemen van den seerovern by sinen^w wetende, it en sy mit volbort der stede, sunder argelist. Und^x Wulveke Wulflam schal^y de see mit^z den schepen und hundert wepenern hegen und vreden^{aa}, und alle stücke holden^{bb}, also hir vor screven steit, allene dat it^{cc} also qweme, dat he storve. Dat schal he mit synen vrunden worwissen dem rade tho dem Sunde van der menen stede wegghen, it en were, dat he mit synen hupen slagen worde^{dd} edder vangen, so scholen sine borghen dar umme nicht gemanet werden. (Acta^{ee} sunt hec Lubeke anno Domini 1385^{ff} quinta feria post dominicam letare, communibus civitatibus maritim[is]^{gg} ibidem ad placita congregatis.)

301. *Abrechnung über das Pfundgeld.* — [1385 Mrz. 12.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 145.

T Handschrift zu Thorn fol. 10—12.

W Handschrift zu Wismar I, S. 212—15.

1. Ipsi Lubicensis perceperunt in anno 83 de pecunia liberali^{hh} in civitate sua 714 marcas et 5 solidos Lubicensis. Item (in)ⁱⁱ eodem anno perceperunt ab

- | | | | | |
|--|------------------------------|------------------------------------|-----------------|-------------------------|
| a) En W. | b) twischen W. | c) seesteden W. | d) unde W. | e) umme |
| de W. | f) de aldus lut W. | g) seeroverie T. | h) alderbest W. | i) wente W. |
| k) unde koste van schepen unde van luden unde vengnisse W. | | | | l) dre unde drottich W. |
| m) bussen fehlt W. | n) dat deme kopmanne W. | o) welke zeeroveres W. | p) huzet W. | |
| q) hovede fehlt Ld. | r) adir T. | s) scholde W. | t) see W. | u) et W. |
| v) uze vrunde unde war W. | w) mit sime W. | x) Unde dat W. | y) Wulflam | |
| schal fehlt W. | z) to vredende mit dessen W. | aa) vreden schal W. | bb) hol- | |
| den schal W. | cc) alleyne ist id W. | dd) slaghen edder vanghen worde W. | hh) liberali | |
| ee) Acta — congregatis nur ^{ff} W. | ff) 1300 W. | gg) maritimarum W. | | |
| fehlt W. | ii) in fehlt Ld, T. | | | |

illis de Prusia 781 marcas et 4 solidos Lubicensens; item ab illis de Perona 300 marcas minus 15 solidis Lubicensens; item ab illis de Riga (193^a marcas et 14 solidos Lubicensens; idem ab eisdem de Riga) 150 marcas et 9 solidos Lubicensens; item^b ab Herdero de Stadis de pecunia liberali Schanie 2 marcas et 19 denarios Lubicensens. Summa totalis (pecunie^c libralis) percepte per Lubicensens in anno 83. 2141 marce 2 solidi et 5 denarii Lubicensens¹.

Item Lubicensens perceperunt in anno 84. de pecunia liberali in civitate sua 1192^d marcas et 8 solidos Lubicensens; et in illis includuntur ille 94 marce et 7^{1/2} solidi, quas receperunt de Campensibus, Herdewicensibus, Dordracensibus, Amsterledamme et d(e) Elleborg^e de pecunia liberali Schanie; eciam ille 40 marce, quas Herderus de Stadis portavit de Schania, et ille 139 marce et 9 solidi Lubicensens, quas dominus Gerhardus Darzowe in anno 83 de pecunia librali perceptit ab illis de Prusia et aliis civitatibus. Item Lubicensens perceperunt in anno 84 ab illis de Prusia 781 marcas et 4 solidos Lubicensens; item ab illis de Revalia et^f Perona 623 marcas et 10 solidos Lubicensens pro 302 marcis et 15^g solidis Rigensibus. Summa totalis pecunie libralis percepte per Lubicensens in anno 84. 2597 marce et 5^{1/2} solidi Lubicensens².

Est^h summa totalis pecunie libralis, quam perceperunt Lubicensens¹ 4738^{1/2}^k marce minus uno Lubicensi denario³.

Item Lubicensibus de perceptis ex thelonio Schanie in anno 83 remanserunt, defalcatis^l omnibus abinde expositis, 728 marce et 11^{1/2} solidi Lubicensens. Item de anno 84 remanserunt eis ex eodem thelonio 631 marce et 3^m denarii Lubicensens. Que due summe simul juncte faciunt 1359 marcas 11 solidos et 9 denarios Lubicensens⁴.

Est autem summa totalis de pecunia librali et thelonio Schanie per Lubicensens perceptaⁿ 6098^o marce 3 solidi et 8 denarii Lubicensens⁵.

De premissis summis, ex pecunia librali et thelonio Schanie per Lubicensens perceptis, ipsi exposuerunt in anno 83 ad naves defensorias et usum communium civitatum 3000 marcas et 12 solidos Lubicensens. Item in anno 84 exposuerunt 2737^p marcas et 18 denarios Lubicensens. Que due summe simul juncte (faciunt)^q 5737 marcas et 13^{1/2}^r solidos Lubicensens. Et sic^s remanent Lubicensibus 360 marce 6^t solidi et 3 denarii⁶ tam^u de pecunia librali, quam (de)^v thelonio Schanie, quas^w, computatis omnibus (et singulis)^x expositis et perceptis, plus perceperunt, quam exposuerunt. Eciam remanent eis triginta marce minus 8 denariis Lubicensens, que supermanserunt (ex)^y computacione facta (in^l Lubeke)^z in anno 82 (in festo beate)^{aa} Katherine de parte (domini)^{bb} Johannis Lange. Inde defalcande sunt 100

a) 193 — Riga fehlt Ld, T.

b) Item — Lubicensens fehlt T.

c) pecunie libralis fehlt

Ld, T. d) 1122 W.

e) et Delleborg Ld; et de Elleborg T; et Elleborg W.

f) et fehlt W.

g) 12 W.

h) Est fehlt W.

i) Lubicensens facit W.

k) 4739 W.

l) in

falcatis Ld.

m) 4 T.

n) percepta per Lubicensens W.

o) VIC marce XCVIII Ld.

p) XXVIII marcas XXXVIII W.

q) faciunt fehlt Ld, T.

r) 14 T, W.

s) sic

fehlt W.

t) 5 T.

u) Item Ld, T (?).

v) de fehlt Ld, T.

w) quam plus sublevaverunt, quam exposuerunt, computatis omnibus et singulis expositis et perceptis W.

x) et singulis fehlt Ld, T.

y) ex fehlt Ld.

z) in — Lubeke fehlt Ld, T.

aa) in — beate fehlt Ld, T.

bb) domini fehlt Ld, T.

¹) 714 ₰ 5 β, 781 ₰ 4 β, 299 ₰ 1 β, 193 ₰ 14 β, 150 ₰ 9 β und 2 ₰ 1 β 7 δ sind zusammen 2141 ₰ 2 β 7 δ.

²) 1192 ₰ 8 β, 781 ₰ 4 β und 623 ₰ 10 β sind zusammen 2597 ₰ 6 β.

³) 2141 ₰ 2 β 5 δ und 2597 ₰ 5 β 6 δ sind 4738 ₰ 7 β 11 δ.

⁴) 728 ₰ 11 β 6 δ und 631 ₰ 3 δ sind 1359 ₰ 11 β 9 δ.

⁵) 4738 ₰ 7 β 11 δ und 1359 ₰ 11 β 9 δ sind 6098 ₰ 3 β 8 δ.

⁶) 3000 ₰ 12 β + 2737 ₰ 1 β 6 δ = 5737 ₰ 13 β 6 δ von 6098 ₰ 3 β 8 δ bleiben 360 ₰ 6 β 2 δ.

marce, quas nuncii sui^a expenderunt in reysa versus Nycopinge, et ille 30 marce, quas ipsi noviter^b ex parte civitat(um)^c dederunt (notariis)^{d 1}.

2. Rozstokcenses perceperunt in annis 83 et 84 de pecunia librari 478 marcas 11^o solidos et 4 denarios Lubicensis. Item perceperunt in eisdem duobus annis de thelonio in Mallenbogen^f 206 marcas Lubicensis. Que due summe simul juncte faciunt 684 marcas 11^o solidos et 4 denarios Lubicensis. Unde Rozstokcenses defalcabant^h illas 100 marcas Lubicensis, que defecerunt eis ex computatione facta Lubeke in anno 82 (in festo)ⁱ Katherine; et illas 100 marcas, quas in duabus reysis versus Falsterbode expenderunt ad illas 100 marcas Lubicensis, quas^k ad easdem reysas in Schania perceperunt; eciam defalcabant Rozstokcenses 85 marcas Lubicensis, quas expenderunt in una reysa versus Nycopinge; et 100 marcas Lubicensis expositas pro expensis navium, quibus se disponebant querere^l pyratas, quod tamen non pervenit ad effectum; item 32 marcas Lubicensis, quas dominus Hinricus Witte expendit in reysa versus Werdingburg. Et sic^m Rozstokcenses, computatisⁿ omnibus expositis et perceptis, manent obligati communibus civitatibus in 268 marcis Lubicensibus².

3. Stralessundenses perceperunt in anno 83. 2434 marcas Sundenses de pecunia librari percepta in sua civitate, et quam perceperunt ab illis de Prusia et Stetinensibus. Item perceperunt in anno 84. 1706 marcas Sundenses de pecunia librari percepta in sua civitate, et quam perceperunt ab illis de Prusia et Ruyenwolde. Item Stralessundensibus de perceptis ex thelonio Schanie in anno 83 remanserunt, defalcatis omnibus expositis, 719 marce 5 solidi et 4 denarii Lubicensis^o. Item de anno 84 remanserunt eis de eodem thelonio 586 marce Lubicensis. Que due summe simul (juncte)^p faciunt 1315 marcas 5 solidos et 4^q denarios Lubicensis³. Et summa totalis omnium perceptorum per Stralessundenses in annis 83 et 84 de thelonio Schanie et pecunia librari facit 61(13)^r marcas Sundenses⁴. Unde ipsi exposuerunt in anno 83 ad naves defensorias 3500 marcas Sundenses, et in anno 84 exposuerunt ad naves defensorias 2600 marcas Sundenses. Et sic^s Stralessundenses retinent^t juxta se 13 (marcas)^u Sundenses⁵. Econtra^v debentur eis 50 marce Lubicensis de una reysa versus Schaniam et 68^w marce Lubicensis, que deficiebant eis ex computatione, facta Stralessundis in anno 8(2)^x (in festo beati)^y Michaelis. Et sic^s ex presenti computatione debentur Stralessundensibus 109^z marce 5 solidi et 4 denarii Lubicensis⁶.

4. Wismarienses perceperunt de pecunia librari in anno 83. 80 marcas et (8)^{aa} solidos Lubicensis, et in anno 84 perceperunt de pecunia librari 75^{bb} marcas Lubicensis. Item ipsi perceperunt in eisdem duobus annis de thelonio in Mallenbogen^{cc} 206 marcas Lubicensis. Que due summe simul juncte faciunt 361^{1/2} marcas

a) eorum W.	b) ipsi noviter fehlt W.	c) civitatis Ld. T.	d) notariis fehlt Ld, notario T.
e) 10 T, 9 W.	f) Malmoghe W.	g) 9 W.	h) defalcabant T.
k) quas expenderunt Ld. T.	l) contra W.	m) sic fehlt W.	n) computatis — perceptis in W nach Lubicensibus.
o) Sundenses T.	p) unite Ld.	q) 5 T.	r) 6130 Ld. T.
s) sic fehlt W.	t) Stralessundensibus remanent W.	u) marcas fehlt Ld.	v) Quo contra T.
w) 178 W.	x) 83 Ld.	y) in — beati fehlt Ld. T.	z) 108 W.
aa) 6 Ld. T.	bb) 85 T.	cc) Malmoghe W.	

¹⁾ 360 ℥ 6 β 3 δ + 29 ℥ 15 β 4 δ = 390 ℥ 5 β 7 δ ; davon 100 ℥ + 30 ℥ = 130 ℥ , bleiben 260 ℥ 5 β 7 δ .

²⁾ 478 ℥ 11 β 4 δ und 206 ℥ sind 684 ℥ 11 β 4 δ ; davon 100 ℥ , 100 ℥ , 85 ℥ , 100 ℥ und 32 ℥ , zusammen 417 ℥ ; bleiben 267 ℥ 11 β 4 δ .

³⁾ 719 ℥ 5 β 4 δ und 586 ℥ sind nur 1305 ℥ 5 β 4 δ .

⁴⁾ 1315 ℥ 5 β 4 δ Lübisich sind gleich 1973 ℥ Sundisch, dazu 2434 ℥ und 1706 ℥ sind zusammen 6113 ℥ Sundisch. ⁵⁾ 3500 ℥ und 2600 ℥ , zusammen 6100 ℥ , von 6113 ℥ , bleiben 13 ℥ .

⁶⁾ 50 ℥ und 68 ℥ sind 118 ℥ ; davon 13 Sundisch = 8 ℥ 10 β 5 δ Lübisich, bleiben 109 ℥ 5 β 4 δ .

Lubicenses¹. Unde Wismarienses defalcabant illas 100 marcas (Lubicenses)^a, que deficiebant eis in computacione facta in Lubeke (in)^b anno 82 (in festo beate)^c Katherine, et illas 100 marcas (Lubicenses)^a, quas in duabus reysis versus Falsterbode expenderunt ad illas 200 marcas^d (Lubicenses)^a, quas ad easdem reysas in Schania perceperunt. Eciam defalcabant Wismarienses 80 marcas Lubicenses de una reysa versus Nycopinge; item 100 marcas (Lubicenses)^a pro expensis illarum navium, quibus se disponebant querere pyratas, quod tamen non pervenit ad effectum; item 32 marcas Lubicenses, quas dominus Petrus Stromekendorp expendebat^e in una reysa versus Werdingborch; et 10 marcas Lubicenses, quas dominus Petrus Stromekendorp^f expendebat in ultima reysa versus Schaniam. Et sic^g, computatis omnibus^h expositis et perceptis, deficiuntⁱ Wismariensibus ex ista computacione 60 marce et 8 solidi Lubicenses².

5. Illi de Prussia dixerunt, se de omnia pecunia librali [nichil]^k habere, nisi 400 marcas Prusienses, et adjunxerunt, quod si in ista computacione non sint memor(es)^l aliquarum (expensarum)^m habitarum de parte communium civitatis, quarum possint in futurum recordari, de talibus volunt esseⁿ inneglecti. Similiter dixit quilibet de civitatibus hic congregatis.

6. Campenses dicunt, quod in annis 83 et 84 nulla pecunia libralis sit^o in civitate sua^p percepta.

7. Illi de Dordraco dicunt^q, se post gwerras Danicas nichil percepisse, preterquam in anno 78 dicunt^q se 4 libras^r grossorum pagimenti^s Hollandensis de pecunia librali percepisse.

8. Illi de Tzirixie dicunt^q, se nichil percepisse.

9. Illi de Amsterledamme perceperunt de pecunia librali in annis 81, 82 et 83. 130 marcas et 10 solidos Lubicenses, videlicet de 219¹/₂ libris et 8 denariis pagimenti Hollandie, que fuerunt computeate super 27¹/₂ libris pagimenti Flandriensis, et quelibet libra Flandriensis computabatur super 5¹/₂ marcis minus 4 solidis Lubicensibus. Et illi de Amsterledamme manent adhuc communibus civitatibus de anno 84 obligati^u.

10. Sunt^v itaque per hanc computacionem omnia et singula de pecunia librali, theolonio Schanie, navibus defensoriis, expensis et dampnis^w, a pristinis temporibus habitis usque in hodiernum diem, inter civitates hic congregatas omnino explanata^x et ad finem computata, sic quod:

Lubicenses manent obligati communibus civitatibus 260 marcis et 5¹/₂ solidis Lubicensibus³. Ex^y hiis solverunt ex parte communium civitatis domino Petro Stromekendorp 75 marcas Lubicenses et Wulvekinio Wulfam 125 marcas Lubicenses. Sic manent obligati communibus civitatibus 60 marcis et 5¹/₂ solidis Lubicensibus⁴.

Rozstokcenses manent obligati communibus civitatibus 268 marcis Lubicensibus⁵, et^z dixerunt, se velle eas portare ad proxima placita.

- | | | | |
|-----------------------------------|--|---|--------------------------------------|
| a) Lubicenses <i>fehlt</i> Ld, T. | b) in <i>fehlt</i> Ld, T. | c) in — beate <i>fehlt</i> Ld, T. | d) marcas <i>fehlt</i> W. |
| e) exponebat T. | f) Stromekendorp in — Schaniam expendebat W. | g) sic <i>fehlt</i> W. | |
| h) eorum presentibus W. | i) deficiunt ipsis W. | k) nichil <i>fehlt</i> Ld, T; non plus habere quam W. | |
| l) memoria Ld. | m) expensarum <i>fehlt</i> Ld. | n) esse volunt W. | o) sit <i>fehlt</i> W. |
| p) sit W. | q) dixerunt W. | r) punt W. | s) Hollandensium W. |
| u) obligati de anno 84 W. | v) Itaque sunt omnia de pecunia librali W. | t) quatuor T. | w) dampnis per hanc computacionem W. |
| z) et — placita <i>fehlt</i> W. | x) completa W. | y) Ex — Lubicensibus <i>fehlt</i> T, W. | |

¹) 80 ₰ 8 β, 75 ₰ und 206 ₰ sind zusammen 361 ₰ 8 β.

²) 100 ₰, 100 ₰, 80 ₰, 100 ₰, 32 ₰ und 10 ₰, zusammen 422 ₰; davon 361 ₰ 8 β; bleiben 60 ₰ 8 β.

³) Oben S. 355 Anm. 1.

⁴) 260 ₰ 5¹/₂ β; davon 75 ₰ + 125 ₰ = 200 ₰, bleiben 60 ₰ 5¹/₂ β.

⁵) Oben S. 355 Anm. 2.

Stralessundensibus autem^a manent^b obligati communes civitatenses 109 marcis 5 solidis et 4 denariis Lubicensibus.

Et^c Wismariensibus manent obligati communes civitatenses in 60 marcis et 8 solidis Lubicensibus.

Et^d sunt Wismariensibus persolite. Modo Wismarienses tenebantur de pecunia librali 84 marcis, et ipsi solvebant Wulflamme 100 marcas; et sic civitates manent obligate Wismariensibus 24 marcis Lubicensibus^e.

Illi de Prusia manent (obligati)^f communibus civitatensibus^f, ut^g predictum, 400 marcis Prusiensibus.

Et illi de Amsterledamme manent obligati communibus civitatensibus^d in 130 marcis et 10 solidis Lubicensibus de annis 81, 82 et 83; sed de anno 84 nichil apportaverunt.

Illi de Campen manent obligati communibus civitatensibus^f ex antiquis debitis 232 marcis Lubicensibus de uno anno, et de alio anno 60 marcis Lubicensibus, et de tercio anno eciam 60 marcis Lubicensibus. Unde sunt defalcande 150 marce Lubicenses et 49 antiqui scudati secundum continentiam recessus anno 84 dominica misericordia Domini² Stralessundis conscripti; sed de annis 83 et 84 nichil apportaverunt.

Illi^h de Sirixe tenentur communibus civitatibus exⁱ antiquis debitis de uno anno 40 marcis Lubicensibus, de alio anno 20 marcis Lubicensibus; (et de)^k annis 83 et 84 nil apportabant^l.

Illi de Livonia nullam adhuc pecuniam libralem de anno 84 hic miserunt. Similiter illi de Stetin, Gripeswaldis, Colberge et omnes alii civitatenses hic absentes adhuc nullam pecuniam libralem de anno 84 hic miserunt.

D. Anhang.

302. Lübeck urkundet über einen mit Hamburg geschlossenen Vertrag, nach welchem der in einer Stadt Vervestete in der andern als überführt behandelt werden soll. — 1385 Mrz 25.

H aus Stadtarchiv zu Hamburg, Trese Y 11; Original, Siegel anhangend.

Wy ratmanne der stad tho Lubeke begheren wytlik tho wesende al den ghenen, de dessen yeghenwerdeghen brēf sēn edder horen lesen, dat wy myd den erbaren mannen unde heren, radmamen der stad tho Hamborch, unsen leven vrunden, hebben over ēn ghedreghen, unde se myd uns in desser wiis, dat, welk mynsche in der stad thō Hamborch vor grothe edder vor klene sake vormyddest deme rechte vorvestet wert, unde ofte de ghene, de also vorvested were, in unse stad tho Lubeke queme, unde de klegher der sake ene dar vūnde unde anklaghede, were dat syn vorvestinghe uns ghekundeghet worde by breven des rades der stad Hamborch vorgheschreven, dat schal also stede unde vast wesen, alse eft de sulven mysdedeghen lude myd tūghen in unser stad vorwunnen worden; unde des sulven rechtes scholen unse borghere van Lubeke in der stad Hamborch brucken. Uppe dat desse yeghenwerdighen stücke stede unde vast unde unthobroken to ewyghen tyden blyven, so hebbe wy dessen yeghenwerdighen brēf tho tūchnisse

a) autem fehlt W.

b) communes civitates manent obligate W.

c) Et — Lubicensibus

Ld., fehlt T.

d) Et — Lubicensibus W.

e) obligati fehlt Ld., T.

f) civita-

tibus W.

g) 400 marcis Prutiensibus, ut est pronommatum W.

h) Illi — apportabant

fehlt Ld., in W am Schluss.

i) adhuc de W.

k) et de fehlt T.

l) apportaverunt W.

¹⁾ Diese Rechnung giebt keinen Sinn.

²⁾ R. v. 1384 Apr. 24 § 6.

desser dingh myd unser stad ingesegele beseghelt unde ghevestend, de ghegheven und schreven ys na Godes bord dusend jar drehundert yar in deme vyve unde achtentegesten yare in deme hylghen daghe der bodeschop unser leven vrowen sunte Marien.

303. *Hamburg urkundet entsprechend über einen Vertrag mit Lübeck.* — 1385 Mrz. 25.

Städtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel anhängend.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 450.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jun. 13.

Die Theilnehmer an dieser Versammlung sind uns nicht genannt.

A. *Unter Vorakten folgt ein Einladungsschreiben Thorns an Danzig.*

B. *Der Recess handelt insbesondere von den schonischen Schlössern. Wenn Lübeck und Stralsund mit ihnen darin übereinstimmen, dass dieselben nicht zurückgegeben werden sollen, che den gemeinen Städten der von ihnen erlittene Schaden ersetzt ist, so will man gemeinschaftlich darauf bestehen; wollen aber die (wendischen) Städte die Schlösser zurückgeben und damit die Kölner Konföderation, deren Fortbestand nur durch den Bestand der Schlösser bedingt ist, aufheben, so sollen die preussischen Rathssendeboten eine Verzögerung der Sache zu bewirken suchen; der sofortigen Zurückgabe will man sich jedenfalls widersetzen. Ist nur Lübeck für die Zurückgabe, so will man sich mit den übrigen Städten zur Bewahrung der Schlösser verbinden; sollten alle wendischen Städte für die Zurücklieferung sein, so denkt man daran, in Gemeinschaft mit den livländischen und den süderseeischen Städten einen Ausweg zu suchen. Diese scheinbar sehr entschiedene Haltung verliert aber ihre Bedeutung durch den weiteren Beschluss, dass man, die Schlösser werden nun behalten oder zurückgegeben, auf keinen Fall Krieg will. — Die Sendeboten sollen ein Verzeichniss des von den preussischen Städten seit dem Stralsunder Frieden erlittenen Schadens im Gesamtbetrage von 31,125 Mark löthigen Silbers mit sich nach Stralsund nehmen. Auf ein Erbieten der Königin, sich einer rechtlichen Entscheidung zu unterwerfen, will man nicht eingehen, weil man ihr den erlittenen Schaden zu beweisen im Stande ist. — Anderes betrifft die mehr erwähnte Einfuhr von polnischen Tüchern in Nowgorod u. s. w.*

A. Vorakten.

304. *Thorn an Danzig: antwortet auf die Uebersendung von Abschriften verschiedener Schreiben, welche die Ueberlieferung der schonischen Schlösser betreffen, durch Anberaumung eines Tages in Marienburg auf Jun. 13; bittet, zu demselben auch den auf die Versammlung der gemeinen Städte zu delegirenden Rathssendeboten zu schicken.* — [1385] Jun. 2.

D aus Städtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 6; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Rathmannen ezu Danczk, unsirn liebín frunden, wizen herren etc. Hern und liebín frunde. Wisset, das wir die copien eczlichir brive, dy ir uns gesant habit, wol vornomen habín. Und dar umme und sundirlichín dorch des punctes willen, ab dy stete gemeynlichín di slos uff Schone vorhalden wolden und sich das ezu eyne orloge czoge, ab wir mit deme orloge mit den steten ansten wolden, adir nicht: dor uff wir bitten uwirn rat ezu habín und den uwrn ratlwten mete gebít, di ir werdet senden ezu Marienborg ezu komen ezu tercié cziit

am dinstage vor Viti und Modesti, den tag wir gelegit habin. Unde den herren, den ir gekorn habit us uwirm rate, nemet mit uch, der czu deme tage sal czien mit den andirn, als ir wol wisset, den dy gemeynen zeestete werdin haldin, went wir den unsirn ratbotin mit andern unserir ratmanne kegin Marienburg sendin unvorszogin, uff das wir eygintlichin dor uff mogin sprechin, was uns czu nueze und czu vrom komen moge, und^{a)} ouch ab uns mit botschafft adir briven bynnen des icht di sache antretende widerfüre^{a)}, das man das denselbin unsirn sendebotin gemeynlich do bevele unde vortan mit uch kegin Danckz czien, sich uff den weg czu schicken, dor an ir uns grosse fruntlichkeit dirbitet. Gegeben am vritage noch des heiligen lichams tage undir unsirn secrete.

Rathmanne Thorun etc.

B. Recess.

305. *Recess zu Marienburg. — 1385 Jun. 13.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 14; überschrieben: Recessus.

Anno Domini 1385 feria tertia ante Viti et Modesti nuncios consulares civitatum Prusie, Marienburg congregati, hec negocia pertractabant infrascripta:

1. Zcu dem irsten, weris sache, das die von Lubic und die von dem Sonde by den stetin blyben welden: das man dy slos vorhilde; ab das nicht gesyn mochte, das die stete in dem vorbynde nicht lenger blyben welden, und die slos uf antwortin wellen: das unsir botyn das beste dar by thun, das is vorzogen werde uf eyne cziit, ab unsir schade uns mochte widerlegit werden; und ab die zeestete do boven die slos ufantworten wellen: das sal unsir wille nicht syn, wend wir czu allen gecziten grosseren schaden genomen haben, den sie, und uns des vordir dirclagen müssen, wo wir können adir mogen.

2. Item ab die gemeynen stede die slos jo ufantworten wellen, so das das vorbynd enczwe ginge, so were unsir syn, das wir vorrametin mit hulfe unsirs herre, des meisters, eynen tag czu halden in Prussen mit den us Liffande und mit den us der Sudirsee, ab wir ich gedencken und gepruven konden, das vromen mochte bringin.

3. Och ab die von Lubic den stetin alleyne abe stunden und dy anderen by en andir blebin, das man sich mit den selbin stetin mochte vorbynden uf eyne korceze cziit, so solde man die slos verhalten und nicht ufantworten.

4. Item man halde die slos adir nicht, so welle wir jo nicht orlogen.

5. Item queme dy konigynne uf den tag czum Sunde, als ir geschriben ist¹⁾, und dirbothe sich czu rechte, ab is ir dy anderen stete dar czu welden lassen, das sullen unsir sendebotin nicht annamen, wend man sie warhaftik der sachen und schaden mag obirczugen und redelichen bewisen.

6. Och sal eyn ydirman brengen an synen rat, alze von manchirhande gebrechen der laken halb und gancze, als von irer lenghe eyn antwort czu dem neesten tage da von czu sagen. Dis sal man halden, als is die stete halden.

7. Item von den Engelisschen harrassen, das sal man brengen czum Sunde, und das sullen unsir sendeboten widir bringin vor die stete, wen sie heym komen.

8. Och sal man den sendebotin bevelin in schriften alle den schaden, den dis land bynnen dessen 15 jaren hat genomen in Denemarken. Summa dar von 31,000 mark lötich und 100 mark lötich und 25 mark lötich.

9. Item von den Polenschen laken²⁾, das man unsirn herren den meistir bitte

^{a)} und ouch — widerfuro unten nachgetragen.

¹⁾ Nr. 299.

²⁾ R. v. 1384 Sept. 8 § 11.

umme bryve an den bisschoff von Tarbate und an die stete von Liflande, das sie die laken gestaten czu vorkouffen, bis so lange, das die gemeynen stete gemeynlich des eyns werden, das man ir nicht mee dar hyn furen sulle, und unsirn sendebotin bevele mit den gemeynen stetin dar uf czu reden, das sie besonderen dar uf keyn vorbynd machen, bys so lange, das is gemeynlich obir eyn getragen wird von den stetin etc.

Versammlung zu Stralsund. — 1385 Jun. 24.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Stettin, Greifswald; von Thorn, Elbing, Danzig; von Kampen und Amsterdam.

A. *Der Recess meldet den Beschluss, zwei Rathssendeboten, je einen von Lübeck und Stralsund nach Helsingborg zu senden, welche König Olav die schonischen Schlösser zurückgeben sollen. König Albert von Schweden und Herzog Albert von Meklenburg waren persönlich in Stralsund anwesend, um den Beistand der Städte anzurufen; die versammelten Rathssendeboten nehmen dies ad referendum. Der Kölner Konföderation schien durch Zurückgeben der schonischen Schlösser ihre Grundlage entzogen zu sein; doch will man sich über eine Verlängerung derselben berathen. Die preussischen Rathssendeboten verhandelten in Gemässheit der Marienburger Beschlüsse mit den Abgesandten der süderseeischen Städte über ein Bündniss zwischen ihren und den livländischen Städten (§§ 19—23). — Wegen der beabsichtigten Verlegung des Stapels nach Dordrecht denkt man eine Gesandtschaft nach Holland zu schicken (§ 4). — Ueber die Ausrüstung von Friedeschiffen und über die Forterhebung des Pfundgeldes will man sich zu Hause berathen (§ 16). Stettin und Greifswald haben ihr Pfundgeld mit sich gebracht (§ 13); es findet eine Abrechnung über diese und andere Pfundgeldbeträge statt (§§ 13—15, 18); die noch vorhandenen Ueberschüsse soll jede Stadt nach Stralsund schicken, damit man Wulf Wulflam bezahlen kann (§ 17); in Schonen soll das Pfundgeld durch die städtischen Vögte weiter erhoben werden (§ 11). — Kalmar hat Ausgaben für die Bekämpfung von Seeräubern gehabt; zur Entschädigung dafür wird seinen Bürgern eine Zeilang das Pfundgeld erlassen (§ 3). — Lübeck begehrt, dass die übrigen Städte die von ihm wegen des Aufstandes Vervesteten nicht geleiten und diejenigen, welche der Stadt haben abschwören müssen, nicht zu Bürgern annehmen sollen. Das Erstere wird angenommen, das Letztere ad referendum genommen (§ 1). Der frühere Beschluss in der Angelegenheit Langelows wird bestätigt (§ 12). — Die nach Holland zu delegirenden Rathssendeboten sollen auch darum werben, dass man die Tuche in Holland und Seeland von der richtigen Grösse mache, und dass man die in Ath gewirkten Tuche von denen unterscheiden könne, welche aus England nach Frankreich gebracht werden und dort in betrügerischer Absicht das Aussehen der Tuche von Ath erhalten (§§ 5, 6). — Auch wollen die Städte, dass die Tuche von England und Hertogenbosch in der festgesetzten Länge geliefert werden sollen (§ 10). — Hinsichtlich des Verlangens der preussischen Städte nach Zulassung polnischer Tuche in Nowgorod wird der dortige Kaufmann angewiesen, sich an die entgegengesetzten Bestimmungen seiner Skra zu halten (§ 7). — Wegen richtiger Behandlung des Hopfens wird an Parchim, Sterneberg und Kriwitz geschrieben (§ 9). — Den Eingriffen der Mönche in die Privilegien der Aemter denkt man Einhalt zu thun (§ 8).*

B. *Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir ein Schreiben an die westfälischen Städte, das zur Berathung über einen Artikel des Recesses, vermuthlich den vierten, der von der Verlegung des Stapels nach Dordrecht handelt, auffordert.*

A. Recess.

306. Recess zu Stralsund. — 1385 Jun. 24.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 148b.

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch I, S. 224—231; besondere Lage von 4 Doppelblättern; über die Anlagen s. unten S. 364 Anm. m.

T Handschrift zu Thorn fol. 24b—28b, fol. 22—23.

K Handschrift zu Köln fol. 1, 1b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 193—196.

Anno Domini 1385 in nativitate beati Johannis baptiste Stralessundis ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, scilicet: de Lubeke domini Symon Swerting et Hinricus Westhoff; de Rozstok Lodewicus Cruse et Wynoldus Bogge^a; de Wismaria Hinricus Wesseli, Petrus Stromekendorp et Hermannus Meyer; de Stetin Marquardus Vorrat et Otto Jageduvel; de Gripeswaldis Johannes Louwe, Wolterus de Lubeke et Nycolaus Rose; de Prusia, de Thorun Fredericus Wasmod^b; de Elbingo Johannes de Hervordia; de Dansik Lubertus Sak; de Campen Johannes Schilder; de^c Amsterledamme Johannes Meynerdessen^e; de Stralessundis Bertrammus Wulflam, Johannes Rughe, Thidericus Crudener, Gregorius Swerting, Tydemannus de Unna, Albertus Gildehusen et Nicolaus Segevit pertractaverunt hec infrascripta negocia.

1. Primo^d weren des rades sendeboden van Lubeke des begerende van den steden, dat se ere vorredere¹, de umme der vorretnisse willen vorvestet^f sin, in eren steden nicht en veligen eder leyden, und de andern, de ere stad vorseworen hebben, dat men de in nene stat entfanghe tho borgheren. Des hebben de stede de van Lubeke getwidet, dat se ere vorredere nicht leyden en willen, men umme dat andere, dat heft en jewelik to rugge togen in sinen raed.

2. Mit^h den haringtunnen schal men volghen dem bande der van Rozstok also des er over en dreghen is². Dit schal en jewelik kundighen den sinen, und schal dar umme breve senden an de stede Colberg, Trepetowe, Ruenwolt, Cosselin, Belgard, Wolin, Gripenberch.

1. Tho^e deme eersten weren des rades sendeboden van Lubeke wol beghernde van eres rades wegen unde beden de stede dar umme, dat se ere vorredere¹, de umme der vorretnitze willen vorvestet sint in erer stad, nicht en velecheden unde leydeden in eren steden, unde ok dat se de anderen, de ere stad vorseworen hebbet, dat see de ok in eren steden tho nenen borgheren entvinghen: dar hebbet de stede see ane untwidet, dat see dat also gherne holden willen, also se beghernde sint; men umme dat stücke, dat se de ghene, de ere stad vorseworen hebbet, dat see de in den steden to nenen borgheren enfan scholden, dat heft [en]^g jewelik to rugge togen in sinen raet.

2. Vortmerⁱ hebbet de stede over een ghedregen, dat men myt den haringtunnen schal volgen deme bande der van Rozstok², also des eer over een ghedregen ys. Dyt schal en yewelk stad den eren kundegen; unde dar umme sint breve zant den van Colberge, Trepetowe, Kosselyn, Griphenberge, Wollyn unde den steden, de by en ghelegen sint.

a) Bagghelen W; Bagge K.

b) Wasselrode D, Watzelrode T.

c) de — Maynerdessen

fehlt D, T.

d) Primo — raed Ld, D.

e) Tho — raet W.

f) to Lubic vor-

vestet D.

g) in W.

h) Mit — Gripenberch Ld.

i) Vortmer — sint W.

¹) Vgl. E. Deecke, Die Hochverräther zu Lübeck i. J. 1384, oben Nr. 302 u. 303.

²) R. v. 1383 Okt. 4 § 5.

3. De van Kalmeren leten werven vor den steden, wo dat se seerovere hadden vorvolget und gerichtet, dar se koste umme gedan hedden, de se rekenen uppe 300 marc Swedisch; und beden de stede, dat se en de koste wedderlegeden. Des is en gesecht, dat umme leve und vruntschop so willen de stede dat gerne overgheven, dat de ghenne, de ere breve^a bringen, das se tho Kalmeren borgere sin, edder dat it borgere gut sy, schullen nen puntgelt gheven den steden van sunte Jacobes daghe bet to sunte Mertens daghe negest tho komende^b.

4. Item also it nu gewant is in Vlandren, so dunket den steden menliken nutte wesen, dat men den stapel der kopenschop legge in Hollant to Dordrecht¹, und thovoren boden sende an den hertogen van Holland to vorhorende, uppe wat tolne und vriheit und tho wo menigen jaren de kopman Holland soken moghe. Dit heft en jewelik stad getogen in eren rad, des en antword tho enbedende den van Lubeke vor der hemelvaart unser vruwen negest tho komende, und ist also, dat yd den steden menliken behegelic ys, dar boden tho sendende, so hebben se wol geramet, dar tho sendende enen ut dem rade van Lubeke, enen van Hamborch, enen van Colne, enen ut Prusen^c, enen ut Westphalen und enen van Campen. Van desser ramynge schal men breve scriven den van Colne und den steden ut Westfalen. De boden, de men dar sendet, schullen des kopmanne beste ramen na utwisinghe der olden privilegien, de men in vortiden tho Dordrecht hadde, und na des kopmans rade, oft men jenige artikel in den privilegien kunde verbeterer; und oft ment kunde vortbringen, so dunket den steden nutte wesen, dat de privilegien also luden, dat se stan wedder tho seggende der herschop edder des kopmanne, und en half jar na dem wedderseggende dem kopmanne allikewol to brukende al siner vriheit. Kunde man aver des nicht bedegedingen, de kopman en moste sik vorbunden to jaren dar tho liggende; oft men sik denne schulle vorbinden to 10 jaren edder 12, dat en jewelik dar umme spreke an sinem rade, und den van Lubeke des enbede sinen willen; kan men de jar mynren, dat vinden de boden wol, kan men aver nicht, oft men sik denne boven de tid dar vorbunden^d schole edder nicht, dat malk an sinen rade dar umme spreke. Kunde men ok dat werf van den privilegien to dem ende handelen vor dem^e wintere negest to komende, so dunket den steden menliken nutte wesen, dat de kopman int erste van dem jare den stapel to Dordrecht holde. Van al dessen stucken vorgenant schal en jewelik eren berad und willen, also vorgescreven is, den van Lubeke enbeden.

5. Vor den steden is geclaget, wo dat men in Holland und Seelande make lakene, de alto kort sin. Des schullen de sulven boden werven, dat men de lakene make also lanck, also sik dat bort und van oldinghes en wonheyt gewesen heft.

6. Ok ys geclaget, dat men ut Engeland Yresche (lakene)^f over bringhe in Flandren^g, de to kort und alto smal sin; dat^h men se verwe unde volde uppe Atrechtiges arrasⁱ, dar de kopman mede bedrogen werde². Des schullen ok de sulven boden werven, dat men de arrasⁱ also volde, dat men dar onderschede an hebben moghe, und dat nemant dar mede bedrogen werde^k.

7. Item¹ so hebben de van Prusen geopenbart vor den steden, wo dat de ere nene Polenische und overlendesche lakene mosten voren to Nogarden³. Des is vor den steden en breff gelesen, dar de kopman van Nogarden dat inne vorantwordet.

a) de seo breve W.

b) § 3 weicht in W unwesentlich ab.

c) enen ut Prusen fehlt D.

d) vorbinden D, K.

e) den Ld.

f) lakene fehlt Ld, D, T, W.

g) in Flandren

fehlt D.

h) daer K.

i) harras K.

k) Hier bricht K ab.

l) § 7

fehlt D.

¹) RR. v. 1383 Okt. 4; § 1. 1384 Apr. 24 § 1.

²) R. v. 1385 Jun. 13 § 7.

³) R. v. 1385 Jun. 13 § 9.

Nu hebben de stede dem sulven kopmanne gescreven, dat he mit den lakenen und mit andern stucken alle dink holde na utwisinghe des bokes und na siner olden rechticheit, und dat de kopman enem jeweliken, des to der reyse behord, dem enen also gunstich sy to synem rechten, also dem andern.

8. Item^a so ys den steden geopenbaret, wo dat de veltmonike in eren klosteren hebben wullenwevere, schomakere und lude van allerleye ampten, de^b en des mer maken, wen en sulven behuf ys; dar se jarmarkede mede soken, dat der menheyt van dem ampten in den steden tho groten schaden komet. Dar umme so hebben de stede des wol geramet, dat it nutte sy, dat men in den steden bede, welk amptknecht in den vrogenanten klosteren dar tho denet, dat se des mer maken, wen en sulven behuf ys und dar se jarmarkede mede soken, dem knechte en schal men na des in nener stad steden tho denste oder sines sulves tho werdende. Dit heft en jewelik togen in synen raet.

9. Item^c sint breve gesant an de van Parchim, Sterneberch und Krivetze, wo dat vor den steden-geclaget sy, dat de ere den hoppen vorseren^d uppe den staken, dat dat sad utvalle, wanne men den hoppen voren schulle, dat men nemende kunne dar mede vul doen. Dar umme sint de stede gebeden, dat se de ere dar ane berichten und dar also vore wesen, dat se eren hoppen also handelen, dat se deme kopmanne dar mede mogen vul doen. Werit also, dat se des nicht en deden, so mosten de stede dar anders to denken. Dit schullen de vorgescreven stede vort an enbeden den steden und dorpen, de by en belegen syn, dar men hoppen handelt.

10. Item is noch claghe komen vor de stede, wo dat men de Busscheschen und de Engelschen lakene korter leveret^e, wan de stede over en dregen hebben to dem Sunde anno 84 misericordia Domini¹. Hir umme so willen de stede, dat men de Buscheschen und de Engelschen lakene schal leveren aldus, dat dat hele laken holde 44 elne und dat halve 22. Werit also, dat se yemand van den unsen korter entfenge, de schal sinen vogeden, dar he under is, wedden 12 grote van^f elkem lakene.

11. Elk^g stad schal eren vogeden^h bevelen, dat se in dem herveste negest to komende up Schone dat puntgeld up boren, alse se er gedan hebben thoⁱ der stede behuff^k.

12. Umme^l Langelowen² dat is geannamet, dat men it also holde, alse des lest to Lubeke geramet ward.

13. Up^m dessen negesten dach hebben de van Stetin van puntgelde van dem 84. und 85. jare bet uppe desse tyd gebracht 500 mark vinkenoghen, de maken 250 mark Sundisch³.

13. Upⁿ dessen yegenwardigen dagh hebbet de van Stetyn van deme puntgelde van deme 84. jare unde 85. jare bet up desse tiit ghebracht vyftehundert mark vinkenoghen, de maken 337¹/₂ marc Sundesch.

Dar to brachten de van dem Gripeswalde van dem 83. und 84. jare 102¹/₂ marc Sundisch. Van dessem vorgescreven gelde worden Wulveken Wulflamme

a) § 8 fehlt D, T.

b) den Ld.

c) § 9 fehlt D, T.

d) vorsoret W.

e) leveret Ld.

f) van — lakene fehlt T.

g) §§ 11–15 fehlen D, T.

h) erom

yogede T.

i) tho — behuff fehlt T.

k) § 11 in W später, unbedeutend abweichend.

l) § 12 fehlt W.

m) Up — Sundisch Ld.

n) Up — Sundesch W.

¹) R. v. 1384 Apr. 24 § 9.

²) R. v. 1385 Mrz. 14 § 4.

³) 500 Mark Vinkenaugen würden 250 Mark Lübisches, nicht Sundisches, sein. Doch sind die Angaben der Wismarer Handschrift richtig: 4 Mark Vinkenaugen sind 3 Mark Sundisch, also 450 Mark Vinkenaugen 337¹/₂ Mark Sundisch. Dazu von Greifswald 102¹/₂ Mark, macht zusammen 440 Mark. An Wulf Wulflam 250 Märk, bleiben noch 190 Mark Sundisch.

250 marc Sundisch, de em noch enbreken van der helfte der 5000 mark Sundisch, de he hebben scholde van den vredeschepen¹. Des lepen dar noch over 190 marc Sundisch; de worden den hern ratmannen to dem Sunde. Dar tho schullen eme geven de van Rozstok 268 mark Lubesch, de se den menen steden schuldich sin. Dit^a gelt schullen de van dem Sunde untfan, in myn[r]inge de[r]^b 600 mark myn 25 mark Sundesch, de men Wulveken Wulflamme van den sloten schuldich is^a.

14. De^c van Prusen hebben utgedan to behuf der vredeschepe 1000 marc Prusesch, also hebben se betalet de 400 mark Prusesch, de se den menen steden schuldich weren², und de 600 mark bliven stande uppe rekenschop des puntgeldes van dessem jare.

15. De^c van Lubeke hebben de 60 mark und 5¹/₂ schilling Lubesch, de se den steden schuldich weren², gegeben den van der Wismer vor de 60 mark und 8 schilling Lubesch, de en de stede schuldich weren van der rekenschop, de se schach to Lubeke in der vasten neghest geleden.

16. Ok^d schal en jewelik stad spreken in sinem rade dar umme, is nutte^e, dat men teghent jar vredeschepe utmake und puntgelt upbore. 16. Item^e so scal en iclich bringin in synen rat, ab man das puntgelt nemen wil kegent jar adir nicht.

17. We dar overlop van puntgelde heft van dessem jare, de schal dat senden tho dem Sunde vor sunte Mertins daghe negest to komende, up dat men Wulveken Wulflam betale.

18. De^e van Campen, van Amsterledamme und van Tzirrixen bliven den steden noch schuldich, also dat lest tho Lubeke gerekent wart².

19. Vortmer^h ys enes breves gheramet up de wedderantwardinghe der slote Helzingeborch, Elenboge, Schonor unde Valsterbode, den konyng Olaf, de konynginne, her Hennyng van Pudbuske, de ertzebisschop van Lunden, de bisschop van Roskilde unde ychteswelke andere von des rykes rade den steden besegelen scholen, des syn lüd ys aldus. Unde wenne de brief besegelt ys, so schal men en antwarden de slote. *Folgt Nr. 308.*

20. De menen stede weren des begernde van den van Lubeke und van dem Sunde, dat malk enen ut sinem rade wolde over senden to Helsingborch tho vorvullendeⁱ, also de vorgescreven^k breff utwyset. Des hebben se dar tho gevoget hern Hinrik Westhove und hern Gregorius Swertingh.

21. Item so was koning Albert van Sweden und sin vedder hertoge Albert van Mekelenborch vor den steden und begernden, dat de stede en wolden behulpen wesen up dat ryke tho Denemarken, dat en schege, dar se recht to hadden, und boden den steden na erer egenen esschen nuchaftige waringhe^l to donde mit slote, landen und luden dar up, dat se dem kopmanne und den steden mit gansen truwen wolden wedder behulpen wesen up de Denen. Dit heft en jewelik stad tho rugge toghen in eren rad.

22. De ordinancie van Colne wart gelesen vor den steden. Des duchte den steden na lude der ordinancien, dat se enen ende hebbe. Dar umme schal en jewelik stad in erem rade spreken, oft yd nutte sy, dat men de ordinancien ycht vorlenghe^m.

a) Dit — in fehlt W.

b) myninge de Ld.

c) §§ 11–15 fehlen D, T.

d) Ok —

upbore Ld, fehlt D.

e) Item — nicht T, nach § 20.

f) Lies: Oft yd nutte sy.

g) § 18 fehlt D, T, W.

h) Vortmer — slote W, ähnlich D, T, fehlt Ld.

i) vorvullende

Ld, D.

k) nascroven D.

l) bewarung W, D.

m) In D (S. 229) folgen 1) die Erklärung der vereinten Städte über die Rückgabe der Schlösser an Dänemark von 1376 am Tage nach Himmelfahrt Mariä; 2) die Erklärung König Olavs in Betreff der Schlösser von 1376 am Tage nach Himmelfahrt Mariä; 3) die Erklärung der vereinten Städte in Betreff der König.

¹) Nr. 300.

²) R. v. 1385 Mrz. 14 § 10.

23. Ouk^a sprekin de von Prussen mit den ut der Zuderze, uft se icht woldin mit em unde mit dem van Liflande eyn vorbynt maken. Dat togen de ut der Zudersee wede to rugge an eren rat.

B. Korrespondenz der Versammlung.

307. Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte an [eine der westphälischen Städte]: theilen einen Artikel ihres Recesses zur Berathung der westphälischen Städte mit, und bitten um Ausdruck ihrer Meinung an Lübeck. — [1385] Jul. 6.

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, reichsstädtische Registratur, Schreiben verschiedenen Inhalts; Abschrift, Papier.

Salutacione omnis beneplaciti amicus et amoris previa cum exhibicione omnis illius, quod poterimus, studiosa. Fautores et amici carissimi. Vestris magnis honorificenciis et discrecionibus volumus presentibus enotare, nos pro communis mercatoris Theutonice hanze utilitate et profectu quendam articulum concepisse, cujus copiam vestris dilectionibus presentibus dirigitur inclusam, supplicantes summo desiderio, ut super eodem tractatus in vestro consulatu habere dignemini, assumentes vobis alias civitates convicinas, quos dictum negocium tangit, si vobis videbitur expedire, et tractatibus super hujusmodi articulis habitis, dominis consulibus Lubicensibus vestram voluntatem ex parte vestrorum omnium juxta tenorem dicti articuli sine mora reformatis. Valete salubriter prospereque longeve. Scriptum octava beatorum Petri et Pauli apostolorum, sub secreto dominorum consulum Stralessundensium, quo nos omnes pro presenti utimur ad premissa.

Nuncii consulares communium civitatum maritimarum, in dato presencium Stralessundis ad placita congregati.

Verhandlungen zu Helsingborg. — 1385.

Anwesend waren abseiten der Städte Rathssendeboten von Lübeck und Stralsund. Ein Bericht dieser Gesandtschaft, welche die schonischen Schlösser an Dänemark zurückgeben sollte, ist uns leider nicht erhalten.

Als Verträge bezeichnet folgt der Entwurf der von König Olav ausgestellten Urkunde, wie derselbe in der Versammlung zu Stralsund vereinbart war. Das übereinstimmende Original ist im U. B. d. St. Lübeck gedruckt. Das Datum ist sowohl im Entwurf, wie in der Originalurkunde auf den eigentlichen Verfalltag der Verpfändung zurückdatirt.

Verträge.

308. König Olav von Dänemark, die Königin Margaretha von Norwegen und der dänische Reichsrath urkunden über die Zurückgabe der auf 15 Jahre verpfändeten Schlösser durch die Hansestädte und versprechen die Bestätigung der hansischen Privilegien, sobald die Städte dieselbe begehren würden. — 1385 Mai 11.

Olav zu sendenden Ratifikationen betr. Friede und Schlösser von 1376 an unser Frauen Abend. Dann kommt § 19 in etwas anderer Fassung, dann § 23. In T (fol. 22, 23) die als 1–3 aufgeführten Urkunden, sodann (fol. 26–28b) 4) die Bestätigung des Friedens von 1370 Mai 24 durch König Olav von 1376 Aug. 14. Junghans. — 1 ist wohl sonst unbekannt, 2 = Nr. 135, 3 = Nr. 137, 4 = Nr. 134. a) § 23 nur in D, T.

250 marc Sundisch, de em noch enbreken van der helfte der 5000 mark Sundisch, de he hebben scholde van den vredeschepen¹. Des lepen dar noch over 190 marc Sundisch; de worden den hern ratmannen to dem Sunde. Dar tho schullen eme geven de van Rozstok 268 mark Lubesch, de se den menen steden schuldich sin. Dit^a gelt schullen de van dem Sunde untfan, in myn[r]inge de[r]^b 600 mark myn 25 mark Sundesch, de men Wulveken Wulflamme van den sloten schuldich is^a.

14. De^c van Prusen hebben utgedan to behuf der vredeschepe 1000 marc Prusesch, also hebben se betalet de 400 mark Prusesch, de se den menen steden schuldich weren², und de 600 mark bliven stande uppe rekenschop des puntgeldes van dessem jare.

15. De^c van Lubeke hebben de 60 mark und 5¹/₂ schilling Lubesch, de se den steden schuldich weren², gegeben den van der Wismer vor de 60 mark und 8 schilling Lubesch, de en de stede schuldich weren van der rekenschop, de se schach to Lubeke in der vasten neghest geleiden.

16. Ok^d schal en jewelik stad spreken in sinem rade dar umme, is nutte^f, dat men teghent jar vredeschepe utmake und puntgelt upbore. 16. Item^e so scal en iclich bringin in synen rat, ab man das puntgelt nemen wil kegent jar adir nicht.

17. We dar overlop van puntgelde heft van dessem jare, de schal dat senden tho dem Sunde vor sunte Mertins daghe negest to komende, up dat men Wulveken Wulflam betale.

18. De^s van Campen, van Amsterledamme und van Tzirrixen bliven den steden noch schuldich, also dat lest tho Lubeke gerekent wart².

19. Vortmer^h ys enes breves gheramet up de wedderantwardinghe der slote Helzingheborch, Elenboge, Schonor unde Valsterbode, den konyng Olaf, de konynghinne, her Hennyng van Pudbuske, de ertzebisshop van Lunden, de bisshop van Roskilde unde ychteswelke andere von des rykes rade den steden besegelen scholen, des syn lüd ys aldus. Unde wenne de brief besegelt ys, so schal men en antwarden de slote. *Folgt Nr. 308.*

20. De menen stede weren des begernde van den van Lubeke und van dem Sunde, dat malk enen ut sinem rade wolde over senden to Helsingborch tho vorvullendeⁱ, also de vorgescreven^k breff utwysset. Des hebben se dar tho gevoget hern Hinrik Westhove und hern Gregorius Swertingh.

21. Item so was koning Albert van Sweden und sin vedder hertoge Albert van Mekelenborch vor den steden und begernden, dat de stede en wolden behulpen wesen up dat ryke tho Denemarken, dat en schege, dar se recht to hadden, und boden den steden na erer egenen esschen nuchaftige waringhe^l to donde mit slote, landen und luden dar up, dat se dem kopmanne und den steden mit gansen truwen wolden wedder behulpen wesen up de Denen. Dit heft en jewelick stad tho rugge toghen in eren rad.

22. De ordinancie van Colne wart gelesen vor den steden. Des duchte den steden na lude der ordinancien, dat se enen ende hebbe. Dar umme schal en jewelik stad in erem rade spreken, oft yd nutte sy, dat men de ordinancien ycht vorlenghe^m.

a) Dit — is fehlt W.

b) myninge de Ld.

c) §§ 11—15 fehlen D, T.

d) Ok —

upbore Ld, fehlt D.

e) Item — nicht T, nach § 20.

f) Lies: Oft yd nutte sy.

g) § 18 fehlt D, T, W.

h) Vortmer — slote W, ähnlich D, T, fehlt Ld.

i) vorvullende

Ld, D.

k) nascreven D.

l) bewaringe W, D.

m) In D (S. 229) folgen 1) die Erklärung der vereinten Städte über die Rückgabe der Schlösser an Dänemark von 1376 am Tage nach Himmelfahrt Mariä; 2) die Erklärung König Olavs in Betreff der Schlösser von 1376 am Tage nach Himmelfahrt Mariä; 3) die Erklärung der vereinten Städte in Betreff der König

¹) Nr. 300.

²) R. v. 1385 Mrz. 14 § 10.

23. Ouk^a sprekin de von Prussen mit den ut der Zuderze, uft se icht woldin mit em unde mit dem van Liflande eyn vorbynt maken. Dat togen de ut der Zudersee weder to rugge an eren rat.

B. Korrespondenz der Versammlung.

307. Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte an [eine der westphälischen Städte]: theilen einen Artikel ihres Recesses zur Berathung der westphälischen Städte mit, und bitten um Ausdruck ihrer Meinung an Lübeck. — [1385] Jul. 6.

Aus Stadtarchiv zu Dortmund, reichsstädtische Registratur, Schreiben verschiedenen Inhalts; Abschrift, Papier.

Salutacione omnis beneplaciti amicus et amoris previa cum exhibicione omnis illius, quod poterimus, studiosa. Fautores et amici carissimi. Vestris magnis honorificenciis et discrecionibus volumus presentibus enodare, nos pro communis mercatoris Theutonice hanze utilitate et profectu quendam articulum concepisse, cujus copiam vestris dilectionibus presentibus dirigimus inclusam, supplicantes summo desiderio, ut super eodem tractatus in vestro consulatu habere dignemini, assumentes vobis alias civitates convicinas, quos dictum negocium tangit, si vobis videbitur expedire, et tractatibus super hujusmodi articulis habitis, dominis consulibus Lubicensibus vestram voluntatem ex parte vestrorum omnium juxta tenorem dicti articuli sine mora reformetis. Valet salubriter prospereque longeve. Scriptum octava beatorum Petri et Pauli apostolorum, sub secreto dominorum consulum Stralessundensium, quo nos omnes pro presenti utimur ad premissa.

Nuncii consulares communium civitatum maritimarum, in dato presencium Stralessundis ad placita congregati.

Verhandlungen zu Helsingborg. — 1385.

Anwesend waren abseiten der Städte Rathssendeboten von Lübeck und Stralsund. Ein Bericht dieser Gesandtschaft, welche die schonischen Schlösser an Dänemark zurückgeben sollte, ist uns leider nicht erhalten.

Als Verträge bezeichnet folgt der Entwurf der von König Olav ausgestellten Urkunde, wie derselbe in der Versammlung zu Stralsund vereinbart war. Das übereinstimmende Original ist im U. B. d. St. Lübeck gedruckt. Das Datum ist sowohl im Entwurf, wie in der Originalurkunde auf den eigentlichen Verfalltag der Verpfändung zurückdatirt.

Verträge.

308. König Olav von Dänemark, die Königin Margaretha von Norwegen und der dänische Reichsrath urkunden über die Zurückgabe der auf 15 Jahre verpfändeten Schlösser durch die Hansstädte und versprechen die Bestätigung der hansischen Privilegien, sobald die Städte dieselbe begehren würden. — 1385 Mai 11.

Olav zu sendenden Ratifikationen betr. Friede und Schlösser von 1376 an unsern Frauen Abend. Dann kommt § 19 in etwas anderer Fassung, dann § 23. In T (fol. 22, 23) die als 1—3 aufgeführten Urkunden, sodann (fol. 26—28b) 4) die Bestätigung des Friedens von 1370 Mai 24 durch König Olav von 1376 Aug. 14. Junghans. — 1 ist wohl sonst unbekannt, 2 = Nr. 135, 3 = Nr. 137, 4 = Nr. 134. a) § 23 nur in D, T.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 150b.

L Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, acht Siegel anhängend.

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch I, S. 229, 230.

T Handschrift zu Thorn fol. 23b, 24.

W Handschrift zu Wismar I, S. 195, 196.

Gedruckt: aus *L* Lüb. U. B. 4, Nr. 455.

Wy Olaf, van Godes genaden konink to Denemarken und Norwegen und war erfname des rikes tho Sweden, wy Margareta, van des sulven genaden koninginne to Norwegen und tho Sweden, wy Henning van Pudbuz ritter, droste des rikes tho Denemarken, wy Magnus ertzebisshop to Lunden, wy^a Nycolaus bisscop to Rozschilde und wy etc., ratgeven des rikes to Denemarken, don witlik al den ghenen, de dessen jegenwardigen bref sen edder horen lesen, und wy betughen openbar, also umme de slote uppe Schone, also Helsingborch, Ellenbogen und Schonor und Falsterbode, des de van Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wismer^b, Gripeswold, Stetin, Colberg, Nyenstargarde, Colne, Hamborch, Bremen, Thoren^c, Elbing, Danzik, Koningesberch, Brunsberch, Ryghe, Darpte, Revele, Pernowe, Campen, Deventer, Utrecht, Swolle, Hazelet, Groningen, T(z)irrix^d, Brile, Middelborch, Herderwik, Zutphen, Elleborch, Sthovern, Dordrecht, Amsterledamme und al^b de andren stede, de mit en in ereme rechte begrepen sin, vifteyn jar in al eren weren gehad hebben, dat de sulven stede irghenomed de sulven slote^e mit al eren tobehoringhen wedder geantwordet hebben na unsem willen wol to unser nughe, und dat se sik teghen uns und teghen dat rike tho Denemarken wol dar ane vorwert hebbet na utwisinghe erer breve, de se uns dar up besegelt hebben. Und wy laten de irghenomeden stede unde enen jeweliken van en und al de ere quyt und los van aller maninge und vurder ansprake van der vorbenomeden slote wegen und al erer thobehoringhe, also van wedeme, edder oft sy edder ere vogede van den sloten edder de ere ichtes tho vele upgeboret hedden, it were van tolne, van broke, van richte, van schattinge, van orbar edder war van it were, in dem lande to Schone, des late wy se ganzliken quyt und los tho ewighen tiden, sunder jenigerleye maninge^f gestlikes rechtes edder wertlikes. Ok schullen se uns nicht wedder manen, of de unse jenighen schaden edder hinder in den herden der vorgescreven slote gedan hebben. Dat schal in beyden (syden)^g quyt wesen und sunder maninge bliven. Jodoch schullen de vorgenanten stede und al de ere al erer maninge van al dem, dat en geschen ys to lande edder tho watere, it sy war van it sy, unvorsumet wesen, behalven dat vor utgenomen is. Des gelik wille wy und de unse en wedder wesen. Vortmer tho wat tiden se des van uns begerende sin, dat wy en vornyen de confirmacien, de wy en gegeben hebben up ere privilegien und vriheit in unsem ryke tho Denemarken, der vorniginge schulle wy en nicht wegeren. Ok schal desse bref nicht hinderlik wesen al eren anderen breven eder vriheiden, de se edder erer jenich hebben van uns und unsen vorolderen in dem rike tho Denemarken, men der schulle se bruken und de schullen by erer vullen macht bliven. Tho tuchnisse und mer bewaringe al desser vorgescreven stücke so hebbe wy Olaf koningh, wy Margareta koninginne^h vorgescreven, Henningh van Pudbuz droste, Magnus ertzebisshop, Nycolaus bisscopⁱ und andere vorbenomed ratgeven des rikes tho Denemarken unse ingesegel mit vullen^k beraden mude und vryen willen vor dessen jegenwardigen breff gehangen laten, de gegeben is to Helsingborch na Godes bort drutteynhundert jar dar na in dem vyf und achtentigsten jare up den werden dach und^l hochtid der hemelvard unses Heren.

a) wy — Rozschilde fehlt *L*.

b) Wismer etc. unde alle *W*.

c) Colne, Thorun *L*.

d) Tirrix *Ld*, Syrrix *L*.

e) stede uns de irgenanten slote *L*, *D*, *T*.

f) namaninghe *L*, *W*.

g) syden fehlt *Ld*.

h) Hier bricht *D* ab.

i) Nycolaus bisscop fehlt *L*.

k) wol *L*.

l) dach und fehlt *L*.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jul. 18.

A. Der Recess handelt hauptsächlich von dem gegen die Engländer zu beobachtenden Verfahren. Man will so viele Waaren derselben mit Beschlag belegen, als zum Ersatz des in diesem Jahre von ihnen erlittenen Schadens nöthig ist. Ein Ordensbruder als Abgesandter des Hochmeisters und Hartwig Beteke als Rathssendebote der Städte sollen nach England geschickt werden, um die Herausgabe des innerhalb der letzten zehn Jahre bekümmerten Gutes zu verlangen. Die Schiffer sollen den Engländern ihre Waaren nur dann fahren, wenn dieselben ihnen für ihr Schiff Sicherheit gegeben haben. Von rein-preussischem Interesse ist die Verhandlung über Einführung einer neuen Münze.

B. Als Anhang folgen zwei Londoner Aufzeichnungen, welche über die Ausführung des beschlossenen Arrestes, sowie über die in London ergriffenen Repressalien Nachricht geben.

A. Recess.

309. Recess zu Marienburg. — 1385 Jul. 18.

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 16; überschrieben: Recessus.

Anno Domini 85 dominica die ante festum Margarethe nuncii consulares Marienburg congregati cum consilio et voluntate domini nostri magistri generalis, quod sequitur decreverunt.

1. Czum irsten is obir eyn getragen, das man der Engelschen gut alze vyl ufhalden sulle, als der schade czusagt, den unsir herre und dis land dis jar von den Engelschen emphanen haben.

2. Item dor czu wil unsir herre, der meister, eynen herren des ordens gegen Engeland von des gutis wegen senden, und die stete och eynen, das is her Hartwig Bethke. Und dise boten sullen czerunge tragen uf das vorgeschriben gut; und das selbe gut sal her Hartwige sten vor gefengnisse und schaden. Und dise 5 stete sullen ym schaffen pferde czu syner reise. Des wyl unsir herre, der meister, dis gut vorlegen an czerunge, von dem vorgeschrebin gute wider czu nemen; och ab von disem vorgeschrebin gute nicht wyder gevile, so sullen, vor die dise reise geschiet, unsirm herren, dem meister, abelegen nach markezale.

3. Item so sullen die vorgenanten sendeboten das gut vorderen, das vor disem vorgeschrebin guthe bynnen 10 jaren genomen is von den Engelschen; uf das selbe gut sal keyn czerunge nach ebynthür gan, is en were, ab icht do von gevile, das solde alle unkost myte tragen nach markezale.

4. Item so sal keyn inwoner dis landis den Engilschen ir gut vuren, syn schiff sie ym vorwisset, das ym genuge. Versumet sich ymand hir an, der darff vorbas dar obir nicht clagen.

5. Item so hat unsir herre, der meister, den stetin bevolen czu dencken uff eyne monceze.

B. Anhang.

310. Aufzeichnungen über das Versprechen hansischer Kaufleute, bei Strafe des Verlustes ihres Lebens und Vermögens weder sich, noch ihr Gut aus England entfernen, sowie dahin mitwirken zu wollen, dass den in Preussen arrestirten Engländern ihre volle Freiheit wieder gegeben werde. — 1385 Aug. 3 u. 7.

Aus den London city records, Roles of pleas and memorandums A. 27 mb. 13.

Tercio die Augusti anno regni regis Ricardi secundi nono mercatores de hansa Alemannie subscripti venerunt coram majore et aldermannis in camera guyhalde Londoniensis, videlicet: Henricus Judex, Hermannus Vynththorpe, Johannes Clippyng, Alvinus Brake, Henricus Wykethe, Henricus de Heythe, Frowynus Stoppyng, Andreas Kelmere, Johannes Sachelt, Hermannus Datelt, Johannes Affelyng, Johannes de Holthowsen, autreswardes magistri del nave. Ubi quilibet eorum mancaptus est per alium, quod nullus eorum sub forisfactura vite et omnium bonorum et catallorum suorum erga dominum regem non elongabit se, nec bona vel catalla sua aliqua per terram, nec per aquam, extra libertatem civitatis predictae sine licentia majoris speciali inde habita etc., et quod ipsi et eorum quilibet per litteras et aliis viis et modis, quibus melius poterint, auxiliantes erunt, quod diversi homines mercatores Anglici in Pruys et partibus illis cum bonis et mercandis magistrorum suorum et suis ibidem arrestati, quiete deliberari possint, et cum eisdem bonis et mercandis commodum suum inde, prout eis placuerit, facere valeant etc. Et ad omnia premissa bene et fideliter perimplenda et facienda etc. quilibet eorum juratus est etc.

Item septimo die Augusti anno nono predicto plures mercatores hanse predictae venerunt hic in forma prenotata, videlicet: Conradus Honterholp, Elbrandus Yspelynchrode, Nicholaus Lure, Tydemannus van de Walde, Arnaldus van de Ler, Johannes Attenderne, Brunferver, Johannes van Aake, Strades Platon, Colardus le Cherpetire. Qui omnes mancapti sunt, videlicet quilibet eorum per alterum in forma et condicione proximis predictis etc. Et jurati sunt modo, quo supra.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jul. 24.

Der Recess beschäftigt sich zumeist mit der beabsichtigten Verlegung des Stapels nach Dordrecht. Man will mit den definitiven Verhandlungen darüber die nach England bestimmten Sendeboten beauftragen. Auch sollen dieselben wegen richtigen Masses der in Holland und Seeland gefertigten Tuche werben, und dafür thätig sein, dass man in Flandern den aus England eingeführten Zeugen nicht mehr das Ausschauen der Zeuge von Ath gebe. Endlich will man den Deutschordensmeister um seine Verwendung wegen Einfuhr polnischer Tuche in Novgorod angehen.

Recess.

311. Recess zu Marienburg. — 1385 Jul. 24.

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 29; überschrieben: Recessus.

Anno Domini 1385 in vigilia sancti Jacobi apostoli nuncii et domini consulares civitatum Prusie Marienburg congregati articulos sequentes pertractabant:

1. Zcum irsten, als umme den stapel der kopenschatz, ab man den czu Dordrecht lege adir nicht: unsir aller sin is, das man den sendebotin, die kegen Engeland czien, dise sache myte gebe, das sie nach der vorramunge, alze hir nach geschrebin stet, das beste, das sie mogen, alhy by thûn. Zcum irsten uf was czolle und vryhet und czu wy manchên jaren der copman Holland suchen moge. Dise sendeboten¹ sullen och des copmans beste weten und ramen na utwisunge der alden privilegie, die man in vorcziten czu Dordrecht hatte, und na des copmans rathe, ab man keyn article in den privilegie konde verbesseren. Und ab man is konde vort brengin, so dunket den stetin nutze wesen, das die privilegie

¹) Vgl. R. v. 1385 Jun. 24 § 4.

also luthen, das sie steen wider czu sagende der herschaft adir dem copmanne, und eyn halb jar nach der widersagung dem copmanne al geliche wol czu bruchene alle syner vryhet. Konde man abir nicht des gededingen, der copman en möste sich vorbynden czu jaren aldo czu lygende, ab man denne sich sulde vorbynden czu 10 jaren adir czu 12. Kan man die jar mynren, das vynden die bothen wol; kan man abir nicht, ab man sich denne boven die cziit dar vorbynden sulle adir nicht, das die bothen das beste dar by thun. Konde man och das gewerbe umme die privilegie czu eyne ende gehandelen vor dem wynthere neest czu komende, so duncket den stetin gemeynlich nutze wesen, das der copman in das irste von dem jare den stapel czu Dordrecht holde. Och sullen dise sendeboten werbyn, das man keyne nue moncze en sla, die wyle der copman aldo lft. Och wen der copman in eyne havene kommet, das her syn gut moge vorkoufen, wo her wyl under eyne czolle. Und was gut man deme schutemanne inantwortet, das sal her wider usantworten, by der czael adir by der mose. Och sal man keyn nue kastumen setzen uf den vorkoufir adir koufir. Och ab die privilegie wirt confirmiret, das denne der kopman kise aldo selbist eynen obirman eyn jar czu vorsuchen, der alle gerechtiket des coppmans beware und usrythe. Och wirt die privilegie confirmiret, so sal man alle dise vorschebin stücke dem kopmanne in das beste keren. Was dise sendebotin hir an thun adir lasen, das sullen sie mechtik wesen.

2. Item umme die laken, dy man in Holland und in Seland czu korts machet, das sullen die sendebotin werbyn, das man sie alzo lang mache, alze sich das gebort und von alders eyne gewonhet is gewest¹.

3. Item so is geclaget, das man us Engeland Yresche obir bringe in Flanderen, die czu korts und altzu smal syn, und aldâr verbe und valde uff Atrechtiges arras, do der copman myte bethrogen wirt². Das sullen och dise sendeboten werben, das man die arras alzo valde, das man dar undirschet ane habe, alzo das nymant do mythe bethrogen werde.

4. Item so sal man bitten unsirn herren, den homeistir, umme bryve an die stete Tharbat und in Liflande, das man die Polensche unde uslendische lakene mose vorkoufen und des den luthen us disem lande nicht en weren³. Dise bryve wyl abir unsir herre, der homeistir, enthalden, bis das her selbir mit den us Liflande von disen sachen moge sprechin etc.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Dez. 13.

Der Recess geht zunächst auf verschiedene Punkte ein, wegen deren Lübeck sich in einem uns nicht erhaltenen Schreiben an die preussischen Städte gewandt zu haben scheint. Man will bei Lübeck des Näheren anfragen, was es mit den übrigen Städten in der holländischen Angelegenheit zu thun gedenkt. Den Tag mit Olav und Margaretha will man halten. Hinsichtlich des auf Jun. 13 anberaumten Hansetages wird man sich rechtzeitig entscheiden. Friedeschiffe und Pfundgeld werden für unnöthig gehalten. Von den übrigen Beschlüssen, welche meistens von speciell preussischem Interesse sind, ist das Vorgehen gegen die Versammlungen der Handwerker hervorzuheben, da sich darin die Folgen des Lübecker Aufstandes erkennen lassen.

¹) R. v. 1385 Jun. 24 § 5.

²) R. v. 1385 Jun. 24 § 6.

³) R. v. 1385 Jun. 24 § 7.

Recess.

312. Recess zu Marienburg. — 1385 Dez. 13.

D aus der Handschrift zu Danzig, Preussische Stände XLVII Nr. 5; Blatt Papier, beiderseitig beschrieben.

T Handschrift zu Thorn fol. 33b, 34.

Anno 85 die Lucie nuncii^a consulares civitatum Prussie in^b Marienburg congregati^c hec pertractarunt.

1. Czu deme erstin von hern Hartwig Bedeken botschaft den stapil czu Dordrecht in Holland czu dirwerbin^d etc.: hiruff habin dy stete obir eyne getragin, das man den von Lubek schribe^e, in was wize unde gestalt sy mit den andern stetin bevolin habin hern Hartwige Bedeken den stapil an^f herczoge Albrecht czu Dordrecht in Hollant czu dirwerbin, unde ab sy mit den andern stetin den tag uff wasnacht haldin wollin mit^g deme herczogin czu vorramen, wy dy privilegie sullin luten vryheit deme kowffmanne czu dirwerbin, als her uns hat geschrebin, unde^h wir ouch gelowbin, das dy von Lubek (der)glichⁱ brive von her Hartwige han emphangin etc., das sy uns eyne antwort do von schriben^k.

2. Item von deme tage^l, den der konig von Denemarken^m und dy koniginne begern czu haldin czu Nikopinge uff sente Olavi tag mit den stetin etc.: dor uffⁿ habe wir vorramet, das man den von Lubek schribe^o, das uns gut dunket, das^p der tag gehaldin werde noch begerunge des koniges und kongynne.

3. Vortmer umme den tag, den dy von Lubek begern czu haldin uff Margarete vor deme tage vor geschrebin: das man yn schribe, das wir bezite genug unsirn willin yn mit briven adir botin empiten wollin uff den tag Margarethe vorgeschrebin.

4. Item von den vredeschiffen unde pfuntgelde etc. ist unsir sin, das man keyne vredeschiffe in den Norsund lege dis jar, noch keyn pfuntgelt vortmer nemen sulle, sundir das man is getruwe deme konige, als her geswor(en)^q hat mit den synen, undir enandir das beste do by czu thun, dy zee czu befredin.

5. Item von der muncze^r dis landes, dy man bussin landis furet czu borden: das sal yderman brengin an synen rat, eyne antwort do von czu sagin czu deme nestin tage.

6. Item von deme privilegie von

3. Ouch als umme den anderen tag nach begerunge der von Lubek uff Margarete vor dem vorgeschrebin tage czu Lubek czu halden, ist unsir syn, das man yn empite, das wir den tag mit boten adir mit bryven wollen halden, und das in alsotaner czu it vor empiten, das ez ste unvorsumet.

4. Item als von den vrydeschiffen und puntgelde etc.: uns duncket gut, das man dis jar nicht vrydeschiffe us mache unde och keyn puntgelt neme, sunder das man dem koninge getruwe, als her mit den synen under den ander han gesworen unde gelobt, die see nach syner besten macht czu befriden.

5. Item als von der moncze us dem lande nicht czu brengin: uns duncket gut, das man das lasse besteen, und eyne iclich in syme rathe bas dar uff rede und eyne antwort czum neestin tage do von brenge.

6. Ouch^r sal man suchen mit vlise

a) domini et nuncii T.

b) in fehlt T.

c) congregati quod sequitur, pertractant T.

d) werben T.

e) czuschribe T.

f) an — Albrecht fehlt T.

g) mit herczoge

Albrechte T.

h) unde — etc. am Rande nachgetragen D.

i) unglich D.

k) wider

schriben T.

l) als umme den tag T.

m) Denemarken begert czu T.

n) dor

uff — vorramet fehlt T.

o) empite, das unsir gutduncken is T.

p) das man den tag

mit deme koninge halde T.

q) geswort D.

r) In T folgen einander §§ 5, 7, 10, 8, 9, 6.

¹⁾ R. v. 1385 Jul. 18 § 5.

unsir vitten uff Schone, das man das suche, wer is habe¹.

7. Ouch sal yderman an synen rat brengin, was strofflichin ist an allin hantwerkin, das man dor uff wider denke.

8. Item von dem Lunenborguschem salcze unde von den salcztunnen czu fullin und czu wegin.

9. Item von der asche eyne antwort von den czu Thorun uns czu em-piten.

10. Item von den birtunnen etc. ist unsir sin, das man sy ychte noch der Kolmuschin tunnen. Was doran gebrechin ist, das man das in brenge czu deme nestin tage.

11. Vortmer, das keynirhande hantwerk, welchirley das sy, keynirley morginsproche adir samenunge mer habin sal adir machin, denne czu vir gecziten des jares, als czu allin quatirtempirn. Dor czu sal der rat czu iczlichin hantwerke senden czwene ratmanne und den scholten. Dy sullin iren gebrechin beschrebin brengin vor den rat, das sy den entscheide. Wer das breche, der sal nicht wissin syner busse.

12. Ouch ab keyn hantwerk undir sich gebrechin hetten bynnen der cziit vorgeschrebin, den sullin dy meister brengin vor den rat. Dor czu sal der rat ouch zwene ratman und den scholte sendin, den czu behorin in der wize, als^b vor ist geschrebin. Iste^c articulus non pronunciabitur.

13. Welch^d wirt gestattet, das man in syme huze keynirhande samenunge adir saczunge machit, dy do gen wider unsirn herren, adir das land, adir wider dy stat, adir uff andirs ymande, der sal ouch nicht wissin syner busse.

14. Vortmer^e allirhande gilde bruderschaft unde morginsproche allir lute, welchirleye handelunge sy sin, sullin ouch czwene ratmanne und der scholte gen

die privileye von unsir vitte uff Schone, das man wisse, by weme die sie enthalten.

7. Ouch sal man allirleye allir gebrechlichet von anderen hantwerken lassen besteen czu anderen stunden und czu tagen.

8. Item eyn iclich sal sprechen in syme rate von dem Lunenborgir salcze und tonnen.

9. Ouch sal eyn iclich sprechin in syme rathe von der asche, unde eyn antwort den herren van Dantzik do von obir schriben.

10. Item als von der birtonnen ist unsir gutduncken, das man sie ichte kegen der Colmeschin tonnen. Was dar an gebrechin is, das man das in brenge czum neestin tage^a.

11. Ouch so hat unsir herre, der homeister, mit den gebitigeren und mit den gemeynen stetin obir eyn getragen als von der morgensproche, also das keynerhande bruderschaft, noch gylde, noch keynerleye hantwerk, welchirleye das sie sint, morgensproche adir sammenunge meer habin adir machen, den czu vir gecziten des jares, alse czu allen quatuor temperen. Dar czu sal der rat czu iclicher samenunge hy vorgeschrebin senden czwene ratmanne und den schulzen. Die sullin iren gebrechin beschrebin brengin vor den rath, das sie den entscheiden. Wer dis gebôt bricht, der sal syner buse nicht wissen.

^a) Hier schliesst in T der Rec. Die folgenden §§ mit der Ueberschrift: Pars recessus proxime sequentis, decretum die Lucie virginis, ut fieri est consuetum autenticas per personas, finden sich fol. 31, gehören jedoch ohne Zweifel hieher, nicht zu dem von uns nicht aufgenommenen in T fol. 30b unmittelbar vorhergehenden Recessus mandatorialis 1385 Luce Marienburg. Junghans.

^c) Iste — pronunciabitur fehlt T, in D am Rande.

^d) Ouch welch T.

^e) § 14 in T

¹) Bd. 1, Nr. 520.

czu allin quater tempirn, iren gebrechin czu horchin und den vor den rat brengen czu enscheydin.

15. Predicti^a tres articuli pronunciantur generaliter festo seu die beati Thome apostoli proxime futuro.

Versammlung zu Marienburg. — 1386 Febr. 6.

Anwesend waren Rathssendeboten von Kulm, Thorn, Elbing und Danzig.

Der Recess enthält den Beschluss, die Schifffahrt durch den Sund frei zu geben. Friedeschiffe auszurüsten und Pfundgeld zu erheben, hält man für unmöthig, da König Olav die Befriedung des Sundes versprochen habe. Von Hartwig Beteke, dem Rathssendeboten der preussischen Städte nach England und Holland hat man, wie es scheint, keine Nachrichten. Lübeck soll wiederholt gefragt werden, ob es demselben in der holländisch-flandrischen Angelegenheit Aufträge gegeben habe; und der Hochmeister will, wenn er nicht bis Mrz. 16 Nachricht von ihm bekommen hat, einen weiteren Gesandten nach England schicken; die Städte sollen sich berathen, ob auch sie demselben einen Rathssendeboten beifügen wollen. Wagenschoss darf nach Gebot des Hochmeisters nur in beschränkter Weise (nach England) ausgeführt werden; die Ausfuhr von Asche, Pech und Theer dagegen hat er freigegeben.

Recess.

313. Recess zu Marienburg. — 1386 Febr. 6.

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 34b.

Anno Domini 86. die beate virginis Dorothee domini et nuncii consulares, videlicet Colmen, Thorun, Elbing, Dantzik, Marienburg congregati sequentia pertractant.

1. Primo als umme die segelation, ab das ratsam sie, das man sigele czu der neestin cziit: uns duncket gut, das man sigele, und eyn iclichir uff syne ebynthure, und sundirlich, wo schiffe by den andir syn, als 8 adir 10, das die in eyner vlote czusamme dorch den Sund blibin, sich deste bas czu befriden.

2. Item so duncket uns ratsam, das man den von Lubie bryve obir scribe also vor, von welchin sie den stetin von Prusen noch keyne antwort habin gescrebin, ab sie heren Hartwige icht habin mit keynen sachin belastiget czu deme herczogen von Holland umme den stapel czu Dordrecht czu werben¹. Und do sal man myte in setzin, das wir dis jar keyn puntgelt wellen nemen, und och keyne schiffe in den Sund legin, sundir wir wellen des konyngis gelobde getruwen, das her mit den synen hat getan den stetin, nach alle syner macht den Sund czu befriden².

3. Item als umme das Lunenborger salcz und tonnen³, dar uff duncket uns gut, das man das saltz wege, und sla dry Lybeisch punt abe vor das holtz.

4. Item so hat unsir herre, der homeister, dirloubit, asche, pech und theer us czu furen, und nicht wagenschos, mit sotaner undirschet, das eyn iclich schiff von 100 lestin mag doch 400 wagenschossis us furen, und schiffe benyden 100 lestin die sullen mynre usfuren, alze nach lastczale abe czu slân.

^{a)} § 15 fehlt T.

¹⁾ R. v. 1385 Dez. 13 § 1.

²⁾ R. v. 1385 Dez. 13 § 4.

³⁾ R. v. 1385 Dez. 13 § 8.

5. Item so hat unsir herre, der homeister, gesprochin von der Engelsen reisen, ez das her Hartwich Bethke nicht vor reminiscere sundirlige bescheidene bryve von syner botschaft her heym scribet, so wil unsir herre vorgeant alzuhand nach reminiscere eyn botin umme das selbe gewerb obir sendin. Und do sullen die stete ir berat uff habin, ab sie den iren botin myte wellen obir senden etc.

Versammlung zu Lübeck. — 1386.

Die Theilnehmer dieser Versammlung und das Datum derselben sind uns unbekannt.

A. Unter Vorakten folgt ein Schreiben Dortmunds an Lübeck, das die Wiederkehr friedlicher Verhältnisse in Flandern und die Befreiung der in England arrestirten hansischen Kaufleute, ausgenommen jedoch die der preussischen, meldet.

Ein Recess ist uns leider nicht erhalten.

B. Die Korrespondenz der Versammlung giebt von den Beschlüssen Nachricht, welche das Schreiben Dortmunds hervorgerufen hat. Da die preussischen Städte nicht anwesend waren, so soll ein neuer Tag in Lübeck stattfinden. Dortmund wird gebeten, weitere Nachrichten einzuziehen und sich mit den übrigen westfälischen Städten wegen der flandrischen Angelegenheit zu berathen. Köln wird um Besendung des Lübecker Tages ersucht, da man darauf rechnet, die flandrischen Privilegien bestätigt und den erlittenen Schaden endlich ersetzt zu erhalten. Den preussischen Städten sendet man das Dortmunder Schreiben zu, und erklärt ihnen, dass die Verlegung des Stapels nach Dordrecht, auf die sie wiederholt gedrungen, jetzt unnöthig sei. Ferner denkt man in Lübeck, wie aus dem Schreiben an die preussischen Städte hervorgeht, über die dänische Angelegenheit zu verhandeln, und sich über die Ausrüstung von Friedeschiffen und eine weitere Erhebung des Pfundgeldes zu einigen. Da Wulf Wulflam um die Bezahlung einer ihm von den Städten noch geschuldeten Summe gemahnt hat, so werden die preussischen Städte auch um Rechnungsablegung ersucht.

A. Vorakten.

314. Dortmund an Lübeck: meldet die ihm aus Brabant zugekommene Nachricht, dass der Friede in Flandern hergestellt sei, und dass in Folge dessen der gemeine Kaufmann das Land besuchen könne; hält jedoch trotzdem für rathlich, Flandern so lange zu meiden, bis der neue Landesherr die Privilegien des gemeinen Kaufmannes bestätigt habe und den Beschwerden desselben Abhülfe gethan sei; meldet ferner, dass den in England arrestirten hansischen Kaufleuten, mit Ausschluss jedoch der preussischen, ihre volle Freiheit wiedergegeben sei. — [1386] Jan. 19.

Aus der Handschrift zu Wismar I, S. 227.

Honorabilibus ac circumspectis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris carissimis, dandum.

Affectuosa salutacione cum promptitudine complacendi premissa. Amici presinceri. Vos scire presentibus affectamus, amicos nostros de hanza Teuthonicorum in partibus Brabancie pro presenti existentes nobis hiis diebus suis litteris reserasse, omnes et singulas dissensiones, controversias et lites, quibus comitatus et districtus Flandrie longis temporibus affligebatur, fore sopitas, conplanatas et totaliter reformatas; et quod vigore hujus communes mercatores et quilibet eorundem

habeant cum suis mercibus prefatum comitatum et districtum Flandrie visitandi liberam facultatem. Et licet jam dicta, pro quibus Deus, a quo omnis pax manet et bonitas, est merito commendandus, in communium mercatorum utilitatem notabiliter vergant et profectum, nichilominus tamen nobis videtur communi mercatori utile et expediens existere, quod nullus mercator de hanza predicta cum rebus et bonis suis causa mercacionis visitet partes Flandrie predictas, nisi prius communi mercatori per dominum terre Flandrie predictae modernum privilegia, gracie, jura et libertates, eidem communi mercatori et civibus eorum per predecesores prefati domini indulte et concesse, fuerint lucidius confirmate, idque eciam, quod dicti mercatores cum Flamingis agere de retroactis temporibus habuerint, fuerit totaliter conplanatum. Unde solitam prudenciam vestram attentius deprecamur, quatenus de et super premissis dignemini, sollicitudine adhabita, propensius cogitare et ad ea, que communi mercatori utilia extiterint, operam et diligenciam, quam poteritis adhibere. Ceterum paucis diebus revolutis didicimus, mercatores de hanza Teutonica, qui cum rebus et bonis eorum in regno Anglie arrestati fuerint, fore tam in rebus, quam personis ipsorum hujusmodi arrestacione vigore privilegiorum communi mercatori in eodem regno concessorum liberos penitus et solutos, exceptis dumtaxat personis et rebus de partibus Prutzie in prefato regno Anglie arrestatis. Omnipotens vos, ut optamus, feliciter et longeve conservet, nobis semper precipiendo. Datum feria sexta proxima post festum epyphanie nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremoniensis.

B. Korrespondenz der Versammlung.

315. *Die zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte an Dortmund: antworten, dass sie wegen Ausbleibens der preussischen Städte keinen Beschluss in der flandrischen Angelegenheit gefasst haben; doch haben sie einen Tag auf Apr. 1 zu Lübeck angesetzt und die preussischen Städte dazu eingeladen; wollen Dortmund über die Antwort derselben in Kenntniss setzen; bitten, dass Dortmund weitere Auskunft über die flandrischen Verhältnisse einhole, sich mit den westfälischen Städten berathe, und sodann ihnen über die einzuschlagenden Massregeln Vorschläge mache. — [1386.]*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 227.

Dominis consulibus Tremoniensibus.

Leven vrunde. Juwen bref, den gi an de heren radmanne der stad Lubeke ghesant hebben, de is vor uns, also wy hir tosamen syn, ghelesen, unde den hebbe wy wol vornomen. Des beghere wy juwer leve to wetende, dat de van Prutzen hir up desse tyd nicht gegenwardich en si[n]d^a; dar umme s[o]^b ne kunde wy in den saken, dar gi van scriven, up desse tyd nicht enden, men wy hebben de inhaldinghe juwes breves ghescreven an de van Prutzen, unde hebben gheramet enes dages to holdende hir in der stad to Lubeke up midvasten negest to komende. Dar hebbe wy de van Prutzen to gheleden, dat see ere boden dar by senden, mit uns to sprekende unde endrachtich to werdende umbe de sake unde handelinge in Flandren, also gy scriven in juwem breve. Unde wes de van Prutzen hir weder enbeden, dat schal juwer leve wol to wetende werden. Ok beghere wy des, dat gy binnen desser tyd it wyllen vorhoren unde utvraghen mang juwen ko[p]-luden^c, deze de handelinge weten in Flandren, wat da[r]^d vor den menen kopman nutte sy to dõnde unde to handelnde, na dem also it nu in Flandren ghelegen is, dat gi uns juwes unde juwes kopmanne rad dar van enbeden, so wille wy des

a) sid W.

b) soo W.

c) koluden W.

d) dat W.

besten dar gherne in^a ramen. Unde so verne, alse it jū beheghelik sy, dat gy dar umme spreken mit den van Münster unde van Zost unde mit den andren steden, de by ju beleghe[n]^b sin, den it mede anrorende is, wes ere rad darto sy, unde e[n]beden^c uns des en antwerd by dessem jegenwardigen boden.

Nuncii consulares civitatum etc. in data presencium Lubeke ad placita congregati.

316. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Köln: melden, dass sie in Folge der Nachricht von der Wiederherstellung des Friedens in Flandern darauf bedacht sind, die Bestätigung ihrer Privilegien und Ersatz für ihren Schaden zu erlangen; haben deshalb einen Tag zu Lübeck Apr. 1 angesetzt, und bitten um Besendung desselben. — [1386.]

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 226.

Dominis consulibus civitatis Coloniensis.

Leven vrundes. Uns is hiir up desse tyd wol vor war tydinghe to wetende worden, dat it in Flandren to vrede unde to endracht to komen sy; dar umme syn wy dar mede bevanghen, wo dat men it nū best vore neme, unde dar mede vore, dat uns unse privilegia unde vriheyt in Flandren confirmeret werde[n]^d, unde dat uns lik weddervare vor unlik, dat unsem ko[p]manne^e dar gheschen is. Des hebbe wy gheramet enes daghes to holdende hir in der stad to Lubeke up midvasten neghest to komende umbe desulven sake unde werve van Flandren to spreken unde handelnde. Wor umme wy ju bidden, dat gy uns by dessen jeghe[n]-wardeghen^f boden des wyllen enbede[n]^g juwe antwerde, wes juwe rad dar to sy, unde wes ju dunket nutte wessen dar by to dōnde.

Nuncii consulares civitatum etc. in data presencium Lubeke a[d]^h placita congregati.

317. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte [an die preussischen Städte:] antworten, dass sie wegen der ihnen zugekommenen Nachricht von der Wiederherstellung des Friedens in Flandern die Fortführung der holländischen Angelegenheit für unnöthig halten; senden Abschrift eines von Dortmund erhaltenen Schreibens in Betreff der gedachten flandrischen Verhältnisse; haben deshalb einen Tag zu Lübeck Apr. 1 angesetzt, den sie zu besenden bitten; nennen als weitere Gegenstände der Verhandlung die dänische Angelegenheit, die Ausrüstung von Friedeschiffen und die Erhebung des Pfundgeldes; ersuchen um Rechnungsablegung, da Wulf Wulflam noch eine Forderung habe, und bitten um Antwort. — [1386.]

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 225.

Salutacione multum amabili cum dileccione sincera premissa. Leven sundergen vrundes. Juwen bref, den gy an de heren radmanne der stad Lubeke ghescreven hebben, de is vor uns, alse wy hir tosamen sin, ghelesen, unde den hebbe wy wol vornomen. Des beghere wy juwer leve to wetende, dat uns warafteghe tidinghe dar van ghekomen sin up desse tyd, dat de unvrede unde twydracht, de aldus langhe in Flandrenⁱ ghewesen heft, is gantzliken ghevredet unde gheendet. Dar umme so en dunket uns des nen behuf wesen, dat men in den werve, dar gi van scriven, in Holland up desse tyd icht ende. Ok so is hir vor uns ghelesen [en bref]^k, den de van Dortmunde ut ghescreven hebben, dar see [inn]e^l scriven

a) im W.
manne W.

b) beleghe W.
f) jeghewardoghen W.
k) en bref oder etwas Aehnliches, fehlt W.

c) ebeden W.
g) enbede W.
l) umme W.

d) werde W.
h) at W.

e) ko-
i) Fladren W.

van dem sulven vrede in Flandren; des breves utscrift wy ju senden in dessem jegenwerdigen breve besloten. Unde wes den van Dortmunde dar umme dunket nutte unde ratsam wesen, dat vinde gi wol in der utscrift eres breves. Wor umme, leven vrundes, wy hebben gheramet enes daghes to holdende hir in der stad to Lubeke up midvasten neghest to komende, mochte gy de juwen dar ere by senden, dat seghe wy gherne, umb to sprekende unde to handelnde, dat wy des endrechtich werden, wo it de ko[p]man^a schole holden tyghen dat yar *umbe Flandren to sokende edder nicht; unde oft id nutte sy, dat wy boden senden in Flandren, dat unse privilegye unde vryheyde van dem heren, de dar nū is, unde synen ghemenen steden uns confirmeret werden; unde dat uns lik unde beteringhe weddervare vor dat grote unlik, dat unsem kopmanne dar ghescheen is. Hir umme so beghere wy des, dat gy up den vorscreven dach to Lubeke ut juwem rade vulmechtighe boden wyllen senden mit uns to sprekende, wo dat it de ko[p]man^a denne holden schole. Ok hebbe wy up dem vorscreven daghe to sprekende van vele andren zaken unde werven, de uns unde dem ghemenen ko[p]manne^b anligghende syn, unde sunderghen umme de sake, de uns, alse gy wol wete[n]^c, anligghende is mit dem rike to Denemarken. Unde wo dat men it wyлле holden tyghen dat yar mit den vrede-schepen unde mit dem puntghelde, dat moge gy den sulven juwen boden bovelen, dat sy us juwes wyllen dar ane berichten, unde dat sy up den dach mit sik bringhe[n]^d endige rekenschop van dem puntghelde, dat gy noch by ju hebben, wes mit ju bet herto upgebort is, wente Wulveken^e Wulflam uns hardeliken manet umb de 2500 mark Sundesch, der men eme noch plichtich sy van der endracht, dese de ghemenen stede mit em makeden. Van dessen vorscreven stucken beghere wy juwe antwerde by dessem jegenwardigen boden van unser aller weghene den heren radmannen der stad to Lubeke. Dominus vos conservet.

Nuncii consulares civitatum etc. Lubeke ad placita congregat[i]f.

Versammlung zu Marienburg. — 1386 vor Apr. 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg.

A. Der Reces meldet nur den Befehl des Hochmeisters, dass die Städte sich bis Mai 1 über Einführung einer neuen Münze berathen möchten.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält die Antwort, die man Lübeck und Dortmund auf die neulich empfangenen Schreiben sendet.

A. Recess.

318. Recess zu Marienburg. — 1386 [vor Apr. 1].

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 35, überschrieben: Recessus.

1. Anno Domini 1386 domini et nuncii consulares civitatum Prusie Thorun, Elbing, Dantzik et Kongisberg, Marienburg congregati, sequentem litteralem formam dominis de Lubie et dominis Tremonie transformatam super termino tenendo decreverunt, videlicet dominica letare proxima ventura in civitate Lubicensi, se excusantes non personatim eundem posse tenere, sed literaliter voluntates eorum ostendentes. Cujus vero tenor sequitur in hiis verbis: *Folgt Nr. 319.*

2. Item so hat unsir herre, der homeister, den stetin bevolen, das sie gemeynlich

a) koman W.

b) komanno W.

c) wete;W.

d) bringhe W.

e) Wulvken W.

f) congregata W.

reden in yren rathen umme eyne nue muntze¹, und das wider inbrenge uff Philippi und Jacobi neest komende².

B. Korrespondenz der Versammlung.

319. Die zu Marienburg versammelten Rathssendeboten der preussischen Städte an Lübeck [und entsprechend an Dortmund]: entschuldigen sich wegen Nichtbesendung des auf Apr. 1 angesetzten Tages; ersuchen, den deutschen Kaufmann zu Brügge mit der Werbung um Bestätigung der Privilegien und um Schadensersatz zu beauftragen; antworten, dass sie die bewilligten 1000 Mark preussisch bezahlt und kein Pfundgeld mehr haben; bitten, Wulf Wulflam mit dem zu bezahlen, was man anderswo zu fordern habe. — [1386 vor Apr. 1.]

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 35.

„Nach fruntlichem gruse mit allem dinst vorgescrebin. Wissit, ir sunderlichen liben frunde, das wir uweren briff und der herren von Dortmunde in allir begerunge wol haben vornomen. Des so widerscribe wir uwir beydir wishet, das wir den tag mit uch czu Lubic uff mitfasten neest komenden mit unsirn bothen nicht konnen gehalten, sundir wir vorantworten yn mit disem kegenwortigen bryve, dorch manchirleye hindirnisse uns anlygende, als von dem koninge von Lyttowen und syner gewalt. Des so bitte wir uch und die herren von Dortmunde, das ir geruchet, die aldirlute und die anderen 18 manne czu bitten, das sie vorbas geruchen czu bitten und czu werben czu deme nuen herren von Flanderen und czu synen^a stetin umme eyne confirmacion der privilegien und rechte, von syme eldirvathir dem gemeynen kopmanne vorlygen und gegeben, und des kopmans beste in allen stucken czu bitten und czu werben, also das umme das grosse ungelich, ym gescheen, besserunge und gelich widirfare. Und was uch hir ane widerfert, das bitte wir uns, als ir irste moget, obirschriben. Ouch als ir uns schribit umme das puntgelt, das wisset ir wol, das die sendeboten, die neest czu Lubic waren uff dem tage, uch dusent marc Prusch hatten gelobt, das die czu male gefallen sint und bezalet; von welchen wir noch czu achter syn, und keyn puntgelt en haben, und ouch uff dis neeste jar keyn puntgelt wellen nemen. Hir umme so bitte wir uch fruntlich, ab ymand noch puntgelt schuldic sie in anderen stetin, das ir mit ruchen das inmanet und Wulfeke Wulflam do myte aberichtet.

Versammlung zu Lübeck. — 1386 Apr. 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Lüneburg; von Kampen und Amsterdam. Abseiten Olavs von Dänemark war sein Schreiber Albert Kalenberch erschienen.

A. Der Recess meldet die Absendung des Lübischen Domherrn Albert Rodenburg nach Flandern und Holland, um die Verhandlungen mit Flandern wieder aufzunehmen, und Herzog Albrecht von Holland, der die Privilegien des deutschen Kaufmanns widerrufen hat, zum Aufschub dieser Massregel zu bewegen. Mit Dänemark soll statt des früher vereinbarten Tages Jul. 29 zu Nyköping dem Wunsche des Königs gemäss Jul. 25 ein Tag zu Wordingborg stattfinden. Kurz vorher, Jul. 19, wollen die Städte aufs Neue in Lübeck zusammenkommen, um sich wegen der dänischen

a) symen T.

¹) R. v. 1385 Dez. 13 § 5.

²) 1386 Mai 1.

Angelegenheiten zu berathen und wegen der Bezahlung Wulf Wulfstams zu verhandeln. Verschiedenen pommerschen Städten, welche das Rostocker Tonnenmaass noch nicht eingeführt haben, wird ein Mahnbrief gesandt. Die früheren Verhandlungen über die gegen Verwestete und flüchtig gewordene Schuldner zu ergreifenden Massregeln werden wieder aufgenommen u. s. w.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält zwei Schreiben: das eine antwortet Dortmund auf einen uns nicht erhaltenen Brief in der flandrischen Angelegenheit; das andere meldet König Olav die Genehmigung des von ihm vorgeschlagenen Tages.

A. Recess.

320. Recess zu Lübeck. — 1386 Apr. 1.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 151b.

K Handschrift zu Köln, Vol. I fol. 1b—2b; enthält nur §§ 1—3.

W Handschrift zu Wismar I, S. 219, 220.

Anno Domini 1386 dominica letare Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, scilicet: de Hamborch domini Ludolphus Holdenstede et Kerstianus Miles¹; de Rozstok Johannes van der A et Arnoldus Belster; de Stralessundis Johannes Rughe et Arnoldus de Zosato; de Wismaria Johannes Dargitzowe^a et Johannes Tuckeswerd^b; de Gripeswaldis Nycolaus Rose; de Luneborch Albertus Hoyke^c; de Campen Johannes van der A et Johannes Schilder; de Amsterledamme Johannes Ledighe; et de Lubeke domini Symon Swertingh, Gerhardus Attendorn, Johannes Pertzval et Hermannus de Osenbrugge hec infrascripta pertractaverunt negocia.

1. Primo^d hebben de stede gesproken umme enen dach to holdende mit konyng Oleve van Denemarken, und hebben an ene gescreven enen bref, ludende also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 322.*

2. Item^f hebben de stede gesproken umme de Vlameschen reyse, und hebben des over en gedreghen, dat se hern Alberte Rodenborge willen senden mit ener credencien an den hertoghen van Borgundien, an den heren van Gisele, an de dre stede und an den gemenen kopman van Almanien in Vlandren liggende, also dat her Albert wedder beginne und handele dat sulve werff, dat de sendeboden van den steden dar lest worven, umme dat grote unlik, smaheit, hoen und schaden, de deme kopmanne in Vlandren geschen is, und vorhoren, wes den steden und dem kopmanne dar umme weddervaren kunne, und wo dat

1. To^e deme ersten hebben de stede en ghedreghen enen brief to sendende an konyngh Oleve van Denemarken, ludende, alze hir nascreven is: *Folgt Nr. 322.*

2. Vortmer^g hebben de stede ghesproken umme de Vlameschen reyse, unde hebben des over en ghedreghen, dat se mit ener credencien willen senden hern Alberte Rodenborghe, dõmheren to Lubeke, in Vlandren to deme hertoghen van Burgundien unde den dren steden in Vlandren, de manen schal umme dat grote unlyk, hoen unde schaden, de deme copmanne in Vlandren ghescheen is, unde horen, wo sik de staed des landes in Vlandren hebbe, uppe des copmanne koste, unde bringhe[n]^h dat wedder to den steden;

a) Dargitzowe — Tuckeswerd fehlt W. b) Tuckeswerd K. c) Hoyke K. d) Primo — steit Ld, fehlt K. e) To — is W. f) Item — steden Ld, K. g) Vortmer — steden W. h) bringhe W.

¹⁾ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 426: 30 ff 9 β dominis Ludolpho Holdensteden et Kerstiano Militis, Lubeke, ad placita cum civitatensibus, et eciam Dntzowe, obviam illis de Plesse.*

de staad des landes sik hebbe, und bringen dat wedder tho den steden;

und^a dem kopmanne to scrivende, dat se hern Alberte behulpen sin. De sulve her Albert scal ok werven to dem hertogen van Holland, dat de stede des begerende sin, dat he de privilegien des kopmans, de he weddergheropen heft, late dor bede willen der^b stede noch by erer macht blyven van paschen negest to komende bet up sin genedighe wedderseggent, und vorhoren^b, wes des hertogen wille sy umb privilegie und rechticheit in sinem lande dem kopmanne to gevende edder nicht.

3. Des^c hebben de stede geramet enen bref to sendende an de van Dorpmunde, ludende alse hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 321.*

4. Item^d so hebben de stede geramet enes daghes tho holdende to Lubeke up sunte Margareten dach negest to komende, umme tovorn over to sprekende, wes [me]^f up dem dage tho Werdingborch by deme koninge werven schole. Dessen dach schal men enbeden den steden in Prusen, in Liflande und den van der Sudersee, und laten se dar umme bidden, dat se ere vulmechtigen boden tho dem dage senden, und allent, wes se noch by sik hebben van puntgelde und van olden schulden, de se den menen steden noch schuldich sint, up dat men Wulveken Wulflamme moge betalen. Und wes men em van den vredeschepen und den sloten uppe Schone plichtich is, des is Wulflamme gesecht, dat he sine maninge bet up den dach wille bestan laten.

Jodoch dar umme dat he sik so hoghe beclagede synes schaden, so is eme aldus gesecht, dat men eme wille geven uppe rekenschop 800 mark Sundesch in desser wys: ist also, dat de van Rozstok und van der Wismer hir wedder scryven, dat se Wulveke willen geven malk 100 mark Lubesch, so willen de van Lubeke eme untrichten 200 mark Lubesch, und dar tho so willen de van dem Sunde em geven 200 mark Zundesch. Vorder ys Wulveken gesecht: werit also, dat up dem vorgescreven dage des puntgeldes nicht also vele en worde, dar men ene mede betalen mochte, so willen de stede, de hir jegenwardich sint, malk sin andel na bornisse em gheven in mynringe des gebrekes, und willen vorder unvorredet wesen. Des^h schal men den steden in Prusen, in Liflande und den van der Sudersee scriven: werit also, dat dat puntgelt up dem vorgescreven dage nicht thoreken en kunde, Wulveken Wulflam dar mede to betalende, dat se ere boden des mechtich maken, dat se ere andel na bornisse dar tho leggen, dat he betalet werde^h. Ok sint dar somelike lude, de dar seggen, dat Wulflam mit den vredeschepen nicht geholden hebbe, also eme toborde. Dar antwort he aldus tho: wanner dat eme sin gelt betalet is, is denne jemant, de en dar umme schuldighen wil, dat he sik in jenigen vorworden tegen de stede versumet hebbe, so wil he rechtiesⁱ neten

4. Vortmer^e hebbet de stede enes daghes gheramet toforen to holdende to Lubeke uppe sunte Margareten dach neghest to komende, to sprekende umme de werve, de me to Werdeghenborg handelen unde werven schal mit deme koninghe van Denemarken. Dessen dach schal me kundeghen den steden in Prutzen, in Lyflande unde in der Sudersee, dat see to deme daghe ere vulmechteghe boden senden; unde wat malk van puntghele hebbe unde wat malk van olden schulden den meynen steden schuldich is, dat he id dar ok sende, uppe dat dat me Wulveken Wulflamme dar mede betalen moghe, wes [me]^g eme van den vredeschepen unde van den sloten uppe Schone plichtich is. Des is Wulveken Wulflamme ghesecht, dat hee id uppe den dach bestaen late.

a) und — nicht *Ld.*, *K.*, *W.*

b) der stede vorlenghen wente uppe sin gnedighe wedderseggent unde by erer macht late blyven van paschen nu neghest komende, unde vorhoren *W.*

c) § 3 fehlt *W.*

d) Item — laten *Ld.*

e) Vortmer — late *W.*

f) me fehlt *Ld.*

g) me fehlt *W.*

h) Des schal — werde fehlt *W.*

i) rechties vor den steden neten unde untholden *schliesst W den §.*

und untgelden vor den steden van dem dage, des geramet is. Und van tobringinge des puntgeldes, also vorgescreven is, scal me breve scriven an de stede in Prusen, in Liflande und den van der Suderzee.

5. Item^a wante men uppe Schone vaken und vele vindet haringtunnen, halve tunnen und verdendel, de alto klene sin, und men ok alsulke tunnen in itliken steden maket, dat malk in sinem rade dar umme spreke, oft men alsulke tunnen dar mer vunde, wo men dat richten wolde. Und van den tunnen sin breve gescreven an desse stede: Colberg, Trepetowe, Ruenwolt, Kosselin, Belgarde, Wolin und Gripenberg^c.

6. Item^d dat malk van dessen steden, also Lubeke, Hamborch, Rozstok, Stralessund, Wismer, Gripeswolt und Luneborch in sinem rade dar umme spreke, dat men nemaude, de in jeniger stad van den, de vorgescreven sint, is vorvestet, eder van schulde wegen u[n]tweken^f is, in den andern stades leyde^g, und malk des en antword segge up den negesten dach.

7. Ok^h dat malk in sinem rade dar umme spreke, oft id nutte sy, dat men id handele mit dem koninghe van Denemarken, dat men den hering up Schone mete mit balljen, also men plecht tho Bornholme to donde, und umb dat de maschen to den netten tho kleyne sin, dat groten schaden deit.

5. Vortmer^b schal malk spreken in syneme rade, wo me id holden wille mit den jenen, de tunnen unde verdendele uppeme lande to Schone maken mynner, den de Rostocker bant is, en antwarde dar van to segghende to deme neghesten daghe.

6. Unde^e ok dar umme spreken, we vorvestet is in ener stad edder entweken is van schuld weggen, dat hee in nener stad uses vorbundes schal leydes gheneten; dar van en antwarde to segghende to deme neghesten daghe.

B. Korrespondenz der Versammlung.

321. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an Dortmund: antworten, dass sie schon vor Empfang des Dortmunder Schreibens beschlossen hätten, den Lübecker Domherrn Albert Rodenborg nach Flandern zu senden; bitten um Empfehlung desselben bei dem deutschen Kaufmann zu Brügge. — [1386 Apr. 1.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 152.

K Handschrift zu Köln, Vol. I fol. 2.

Leven vrundes. Juwen bref, dar gy uns ynne scriven juwe berad und willen van der handelinge in Vlandren, den hebbe wy wol vornomen. Ok hebben uns de van Prusen van erem berade und willen enen bref gesant, des utscrift wy jw senden in dessem jegenwardigen breve besloten. Und begeren juwer leve to wete, dat do uns juwe bref quâm, do hadde wy dar alrede umme gesproken, und hadden des aldus geramet, dat wy hebben gebeden den erbaren man, hern Alberte Rodenborghe, domhern tho Lubeke¹, bringer desses breves, dat he van der gemeenen stede wegen wil teen in Vlandern. Dem hebbe wy mede gedan unser credencien an den hertogen van Borgundien, an den hern van Gissele, an de dre stede.

a) Item — Gripenberg Ld. b) Vortmer — daghe W. c) Es folgt ausgekratzt: Do breve luden also hir na gescreven steit; der Brief folgt nicht. d) Item — dach Ld. e) Unde — daghe W. f) utweken Ld. g) leyden Ld. h) § 7 fehlt W. i) domheren der kerken to Lubeke K.

War umme, leven vrundes, wy jw vruntliken bidden, dat gi hern Alberte irghenomed juwe vordernisse und guden rad mededelen, und geven eme vruntlike breve mede an juwe vrunt, de olderlude, de 18 manne und de koplude in Vlandern, dat se em truweliken bystan, und dar tho helpen raden des besten, dat se vormogen, dat he vor den hern und steden in Vlandren sin werff, des he jw uterliken berichten mach, moghe werven und enden, und wes em dar weddervart, moghe wedder to uns bringen.

322. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an König Olav von Dänemark: erklären sich mit dem vorgeschlagenen Tag zu Wordingborg Jul. 25, statt des früher verabredeten Tages zu Nyköping Jul. 29, einverstanden; ersuchen um die Entbictung der nöthigen Rathgeber und Hauptleute aus Dänemark und Norwegen, namentlich des norwegischen Reichsrathes, sowie auch um die versprochene Befriedung der See. — [1386 Apr. 1.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 151b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 219.

Klare vorste unde dorluchtighe here. Umme den dach, des gy lest uppe Schone, dar her Gregorius Swerting und her Hinrik Westhof van unser weggen by jw weren, ramede[n]^a tho holdende mit uns to Nycopinghe up sunte Oleves dach negest to komende unde umme dat werff, dat Albertus Kalenberch, juwe scryver, up desse tyd tho uns geworven heft, beghere wy juwer konninchliken mechticheit tho wetende, dat wy unses rades sendeboden up sunte Jacobs dach negest to komende gerne to jw senden willen tho Werdingborch. Und wy bidden jw dar umme, dat ghy to dem dage up sunte Jacobs dach^b negest to komende willen laten vorboden van juwen beyden riken, alse van Denemarken und Norwegen, juwe ratgeven und hovetlude, der jw dar tho behof ys, up^c dat ghy up dem sulven daghe mogen unses rades sendeboden geven en endich antwort van den saken und werven, de unse boden vaken und vele tho jw geworven hebben und noch tho jw hebben to wervende, und sunderghen den rad juwes rikes van Norwegen, wante wy sunderghen mit en to sprekende hebben van saken und handeligen, dar unsen steden und deme kopmanne macht ane licht. Vortmer beghere wy des, dat ghy dar juwen guden willen to keren und dar truweliken vor wesen, dat de se gevredet werde, alse ghy uns hebben gescreven, dat gy it don willen^d. Und bidden juwe gutlike antword van al dessen vorgescrevenen stucken.

Versammlung zu Lübeck. — 1386 Jul. 19.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar; von Wisby; von Riga, Dorpat; von Kampen, Dordrecht, Amsterdam, Zütphen und Elburg. Ausserdem waren Gesandte des Herzogs von Burgund und der flandrischen Städte, sowie auch die Königin Margaretha von Dänemark persönlich erschienen.

A. *Der Recess fällt in die Zeit einer neuen Erstarbung der nordischen Reiche, und die Versammlung, welcher er angehört, war von so entschiedener Bedeutung, dass wir die Dürftigkeit der uns erhaltenen Aktenstücke lebhaft bedauern müssen. Schon Dahlmann¹ hat darauf aufmerksam gemacht, wie der gerade um diese Zeit seine*

a) ramede *Ld, W.*

d) Hier schließt *W.*

b) daghe willen laten *W.*

c) up — to wervende *nach macht ane licht W.*

¹⁾ *Gesch. v. Dänemark 2, S. 59.*

Lübische Chronik schreibende Detmar den Umschwung hervorhebt, der sich im dänischen Reiche vollzieht und an den scharfblickenden Lübeckern nicht unbeachtet vorüber geht; und mit Recht sagt Waitz¹⁾, dass eben auf unserem Lübecker Tage die Bedingungen des Friedens zwischen Dänemark und den holsteinischen Grafen verabredet sein müssen, welche bald darauf Aug. 14 zu Nyborg vollzogen wurden. Der Recess erwähnt dieser Dinge nicht, obgleich die versammelten Rathssendeboten auf die stattgehabten Verhandlungen gewiss nicht ohne Einfluss waren, erwähnt auch der Vereinbarungen nicht, welche nach Detmars Erzählung durch Vermittlung der Königin zwischen Lübeck und den holsteinischen Grafen zu Stande kamen. Auch in den Urkundensammlungen Schleswig-Holsteins und des sonst so reichen Lübeck suchen wir vergebens nach weiterer Auskunft, als sie uns Detmar gewährt; und die dürftigen Notizen, welche uns aus Hamburg geliefert werden²⁾, regen die Wissbegier mehr an, als dass sie dieselbe befriedigten. Was uns der Recess von diesen Dingen berichtet, bezieht sich nur auf einen weiteren Aufschub des Wordingborger Tages bis Sept. 15; König Olav, das heisst doch Margaretha, verlangt alsdann zu wissen, ob die Städte wegen der Seeräubereien sich beruhigen oder mit ihm einen Schiedsspruche unterwerfen wollen; für den Erlass der Ansprüche ist dann vermuthlich ein energisches Einschreiten gegen die Seeräuber versprochen. In der flandrischen Angelegenheit einigt man sich nach längeren Verhandlungen über einen Tag Nov. 11 zu Köln. Wegen Verletzung der hansischen Privilegien soll eine Gesandtschaft nach Nowgorod stattfinden.

B. Als chronikalischer Bericht folgt die Erzählung Detmars von der Lübecker Versammlung.

C. Von der Korrespondenz der Versammlung besitzen wir nur zwei Schreiben an die preussischen Städte: das erste berichtet über die Verhandlungen mit der Königin Margaretha, das andere über die mit den flandrischen Gesandten vereinbarte Zusammenkunft.

A. Recess.

323. Recess zu Lübeck. — 1386 Jul. 19.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 153.

K Handschrift zu Köln Vol. I fol. 2b—4, enthält nur den Eingang und §§ 2—3.

W Handschrift zu Wismar I, S. 221.

Anno Domini 1386 Margarete virginis in Lubeke ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, scilicet: de Hamborch domini Ludolphus Holdenstede et Bertrammus Horborch³⁾; de Rozstok Johannes van der Aa et Arnoldus Belster; de Stralessundis Johannes Rughe et Albertus Gildhusen; de Wismaria Johannes Dargitzowe et Marquardus Bantzecowe; (de^a Gotlandia Everardus de Doze-

a) de — Kubenowo fehlt Ld, K.

¹⁾ Schl.-Holst. Gesch. I, S. 275.

²⁾ Ich ordne, wie mir die chronologische Reihenfolge zu sein scheint. Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 429: 2 β cursori domine regine Norwegie. S. 426: 10 ℥ 4 β 8 δ dominis Alberto Hoyeri et Johanni Hoyeri, que fuerunt consumpta, quando fuerunt obviam domine regine Norwegie et eam conduxerunt ad nostram civitatem. S. 426: 3 ℥ 7 β ad consumpta, quando domina regina Norwegie fuit ducta Stadis per servitores. S. 435: 5 1/2 ℥ pro rumbō et esoce missis dominis regine Norwegie. S. 435: 13 β pro esoce data uxori domini Adolphi, quando hic fuerat cum domina regina. 16 δ latoribus portantibus cervisiam et rumbum. S. 427: 16 ℥ 5 β dominis Alberto et Johanni Hoyeri, Lubeke, cum domina regina Norwegie. Es ist immerhin beachtenswerth, dass nicht die nach Lübeck delegirten Rathssendeboten das Ehrengeld geben.

³⁾ Kämmererechnungen d. St. Hamburg 1, S. 427: 28 ℥ 6 1/2 β dominis Ludolfo Holdensteden et Bertrammo Horborghe, Lubeke, super concordia inter dominos comites de Holtzacia et dominos consules Lubicensis, ubi nuncii communium civitatum maritimarum similiter fuerunt congregati.

burg et Martinus Rubenowe; de Livonia, de Riga Tydemannus van der Halle; de Tarbato Johannes Beverman; et de Mari meridiano, de Campen Johannes van der Aa; de Dordraco Arnoldus de Maldeghem; de Amsterledamme Johannes Meynerdesson; de Zutphania Johannes Petersson; de Elborch Jacobus Hugen; de Lubeke domini Symon Swertingh, Gerhardus de Attendorn, Johannes Pertzeval, Johannes Schepenstede, Gotschalkus de Attendorn et Hermannus Osenbrugge hec infrascripta pertractaverunt negocia:

1. Primo^a so hebben de stede gesproken mit der vruwen koningynnen van Norwegen umme den dach tho Werdingborch. Und wo se sik dar umme gescheden hebben, dar ys den van Prusen en bref van gesand, ludende, also hir na gescreven steyt: *Folgt Nr. 325.*

2. Item so hebben vor den steden gewesen sendeboden des hertoghen van Borgundien, der stede und des landes van Vlandren¹. Und van erem werve ys den van Prutzen en breff gesand, ludende, also hir na gescreven steit: *Folgt Nr. 326.*

3. De^b stede, de id anrorende is, hebben gesproken umme de lakene, dar de van dem Gripeswalde umme maneden, und hebben des aldus over en gedregen, dat de man, des de laken sint, schal over te[e]n^c to Gotlande, und schal de lakene dar untfan, und bringen se up sin egene eventure wedder over tho Lubeke. Ok schal he dat vorwissen, dat he se anders nergen bringen wille wenne to Lubeke. Und wan^d de lakene to Lubeke komen sin, so schal men se dar beseen laten: werden dar lakene mede vunden, de brokaftich sint, de schal men to Lubeke holden to behuff des gennen, de dar recht to heft; vindet men dar ok lakene mede, de nicht brokaftich en sin, so schal de man umme sines unhorsames willen, dat he tegen dat bot der stede gedan heft, dat vorwissen, dat he de lakene schal wedder voren in de stede, van dennen dat he se utgebracht heft.

4. Ok was de bode der stad van Dordrecht des begernde van den gemenen steden, dat en jewelik de syne, dese pleghen to segelen in de Mase, dar vore willen warnen, dat nemant, deze vort wil up segelen to Dordrecht, synen bonnik breke, er dat he kumpt tho Dordrecht. Werit also dat id yemant mer dede, neme he dar schaden over, dar wolden se sik teghen de stede ane vorwaret hebben.

5. Item^e so hebben de stede, de id anrorende ys, gesproken umb [de]^f Noogardischen reyse, und hebben des over en gedregen, dat se vor dem wyntere negest komende willen senden enen kopman van Lubeke und enen van Gotlande tho Noogarden, de dar handeln und werven, dat deme kopmanne sine privilegien van den Russen geholden werden; werit dat des nicht en schude, so schullen se over wynter mit den steden in Liflande handeln, oft id nutte sy, dat men mit den Russen nerghen anders kopslaghe wente to Darpte. Und wes den boden hir van weddervart, dat schullen se teghen den somer malk bringen tho sinen steden.

B. Chronikalischer Bericht.

324. Bericht Detmars.

L aus der Rathshandschrift zu Lübeck fol. 158b; mitgetheilt und mit *H*, *L1*, *Kp* verglichen von Mantels.

H Handschrift zu Hamburg, Stadtbibliothek; im Wesentlichen mit *L* übereinstimmend.

L1 Handschrift zu Lübeck, Stadtbibliothek, aus dem Nachlass von Melle; am Schluss sehr abweichend, doch nur stilistisch.

Kp Kopenhagener Handschrift des Rufus; in Kleinigkeiten von *L* abweichend.

a) § 1 fehlt *K*.
fehlt *W*.

b) § 3 fehlt *W*.
f) de fehlt *Ld*.

c) ten *Ld*.

d) wanoor *K*.

e) § 5

¹⁾ Dasselbst 1, S. 427: 3 et 4 β advocato, quando equitabat cum Flammigis, Lubeke. — 15. β Tzeho et sociis suis, cum Flammigis versus Stadenses.

In deme sulven jare bi sunte Margareten dage do was en grot sammelinghe to Lubeke der hovelude unde der borghermester unde der raatlude van den zee-steden. Dar was konink Albert van Sweden, de koninginne van Denemarken, de Holsten heren unde vele anderer heren, riddere unde knapen. Ok weren dar des hertogen boden van Burgundien; de Vlaminghe hadden dar boden van Ghent unde van anderen steden ut Vlanderen; ok weren dar boden van Darpte unde van der Rige unde van allerleye steden by der zee. Dar villen menigerleye degedinghe, alse van des rikes wegene van Denemarken unde Sweden, ok van des kopmannes wegene van Lyflande, Vlanderen unde Schonen. Sunderliken weren degedinge tuschen den Holsten heren unde den van Lubeke umme de vorredere der stad unde viande vorvestet van der stad to Lubeke, de dar sloghen ere voghede¹. Desse deghedinge alleyne dat se sik harde helden, so wurden nochtan mit hulpe der koninginnen unde der anderen stede vruntliken unde in vrede besloten, dat de viande der stad to Lubeke scholden syn vorvestet unde nergen heghe hebben, noch in Denemarken noch in Holsten; we se hegede na deme dage, dat dit gekundiget wurde in den kerken des Holstenlandes, den scholde men dat sulve recht don, dat men den mysde(de)ren^a scholde don, wurden se begrepen. Dit wart gekundiget in allen kerken des Holstenlandes, dar men se vorvestede by namen unde tonamen.

C. Korrespondenz der Versammlung.

325. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Stütze: antworten, dass sie mit der anwesenden Königin Margaretha den Tag zu Wordingborg bis Sept. 15 aufgeschoben haben; ersuchen um rechtzeitige Abschiekung der zu deputirenden Rathssendeboten nach Stralsund, da sowohl König Olav wie Margaretha mit ihrem Reichsrath nach Wordingborg kommen wollen, und abseiten Olavs dringend Antwort verlangt wird, ob man sich wegen des Seeraubes mit ihm vergleichen oder einem Schiedsspruche unterwerfen wolle; erklären, dass sie auch im Falle des Ausbleibens der Preussen ihrerseits eine definitive Antwort geben werden. — [1386 Jul. 18.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg fol. 155b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 220, 221.

Leven vrundes. Juwe breve hebbe wy wol vornomen, dar ghy ynne scryven, dat ghy umme mannigerleye sake willen, de juwen hern und juwem lande und jw anliggende ys, juwes rades sendeboden nicht senden kumen up dessen dach Margareten, den wy stede hir tho Lubeke holden, und vort to dem dage, dez annamet is tho holdende mit koningh Oleve van Denemarken tho Werdingborch uppe sunte Jacobs dach negest to komende. Des do wy jw to wetende, dat wy dorch juwes afwesendes willen den dach to Werdingborch nicht holden kumen, wante wy sunder jw dar nicht vele endighes werven kumen und handeln. Und dat sulve antword, dat uns dorch juwes afwesendes willen dar geworden were, dat is (us)^b nu hir geworden, wante de vruwe koninginne van Norwegen up desser tid hir was. Und mit er hebbe wy van dem daghe handelinge ghehat und gesproken. Und dar umme, dat de juwen to dem daghe nicht kumen kumen, so sint wy van der koninginnen aldus gescheden, dat men uns up desse tid schal vordreghen des dages, den wy hadden geannamet tho Werdingborch. Und de koninginne heft dat up sik genomen, dat men uns dar umme nicht schal an degedingen und manen; men wy hebben hir mit er geannamet enen andern dach to holdende dar sulves tho

^a) mysdoren I.

^b) us fehlt Id.

¹) R. v. 1385 Jun. 24 § 1.

Werdingborch des achten dages na unser vruwen dage nativitat^a negest to komende. Se hadde den dach gerne er geseen, men wy hebbent also lange vorlenget dor juwen willen, up dat gi desto mer tid hebben dar tho sendende. Ok hedde wy den dach gerne vorlenget, men se segede^a, dat se dor grotes werves willen, dat se hebbe in Norwegen, up ene ander tid dar nicht by wesen kunde. War umme, leven vrundes, wy jw vlitliken bidden, dat gi des nicht afwisen und vorseggen, gi en senden jo ut juwem rade juwe vulmechtighe boden up den vorgescreven dach tho Werdingborch; und dat se also tideghen tovoeren sin to dem Stralessunde, dat se mit den van dem Sunde moghen utsegelen to dem dage, wante de koninginne uns gesecht heft, dat koning Oleff und se und ere rat van beyden riken, alse Denemarken und Norwegen, to deme daghe komen willen. Und ok heft se uns gesecht, dat koninck Oleff nicht lenk in der stede maninghe wil besitten, he wil weten en endich antwörd van dessen twen stucken: en, also oft de stede der maninghe, de se van des seeroves wegen tho em und dem rike hebben, ene vordreghen willen [dorch]^b der gunste und vordernisse willen, de se van eme und der koninginnen und van erme rade hebben mochten, edder oft de stede der maninghe umme den seerof mit em willen tho rechte gan to vorsten und heren, de in beyden syden allike gunstich sin, der se vele genommet heft. Und na dem male, dat uns des dunket, dat wy noch mit redelicheit, noch mit rechte des nicht weygeren kunnen, wy en moten eme en endich antwörd geven van den twen stucken vorgescreven, dar umme so hebbe wy geramet, dat unse boden, des wy senden tho Werdingborch, de scholen dar vulmechtich wesen, en endich antwörd van den vorgescreven stucken, wes^c wy dar by doen willen, to seggende. Ok schal men up den vorgescreven daghe van allen andern saken und werven, de twischen deme rike van Denemarken und steden^d, ganzen ende in beyden siden geven. War umme wy jw desto vlitighe bitten, dat ghy des nicht en laten, gi en senden jo to dem daghe juwe vulmechtighen boden, also vorgescreven ys, wante werit, dat gi dar nicht tho komen en wolden, so sint wy des tho rade worden, dat de wy dar senden, schullen volmechtich wesen van unser stede wegghen, dar endich antwörd tho gevende, alse vorgescreven ys. (Responsum^e super hiis petimus inprotractim dominis consulibus Lubicensibus. Scriptum in die beate Margarete virginis sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in presenti.)

326. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die preussischen Städte: melden, dass flandrische Abgesandte um Deputirung hansischer Rathssendeboten nach Flandern geworben haben, dass von ihrer Seite auf sofortige oder spätere Verhandlungen in Lübeck gedrungen ist, und dass man endlich über einen Tag in Köln einig geworden ist; bitten um Genehmigung dieses Tages, die sie auch von den westfälischen Städten erwarten. — [1386 Jul. 19.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 154.

K Handschrift zu Köln, Vol. 1 fol. 3, 3b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 223—225.

Leven vrundes. Juwer wisheit beghere wy to wetende, dat vor uns steden, alse wy hir thosamende sin, hebben gewesen sendeboden des hertogen van Borgundien, der stede und landes van Flandern mit eren credencien und werven. Int irste hebben se untschuldeget ere herschop, stede und land dar ane, dat den sendeboden unser gemenen steden, de in vorgangen jaren weren in Flandern, dar

a) segeden Ld.

b) dorch fehlt Ld, W.

c) to wes Ld, W.

d) Fehlt ein Wort.

e) Responsum — presenti_nur W, die sonst sehr fehlerhaft.

nen endich antword en wart dorch des orloges willen und unvredes willen, des do was in Flandren. Vort so weren se des van uns begerende, dat wy wolden sendeboden van der gemenen stede wegghen over senden in Flandern, dar ene dachwart mit erer herschop, den steden und dem lande to holdende, und segeden, se hopeden des, dat mit der hulpe van Gode und guder lude rade dar alle dink wol scholde geslichtet werden, und dat uns und deme gemenen kopmanne dar van allen dinghen wol scholde redelicheit weddervaren. Dar hebbe wy en aldus tho geantwordet, dat se id wol weten, dat wy id vele er geclaget hebben, wo dat unse kopman mit en tho Brugge und to der Slus in den steen gelecht wart sunder sin verdienst mit welde und mit unrechte, uns gemenen steden und dem kopmanne to smaheit und to hone, und dem kopmanne grot gut do sulves van en geschattet wart, dar wy unse drapliken boden umme over to en in Flandern gesand hadden, de dar langhe tid legghen mit unsen werven, der men nicht horen wolde, und en nen ende dar van weddervaren kunde, by welken boden ere stede van Flandren uns wedder thoboden, dat se unsem kopmanne syne privilegien und vriheit gerne holden wolden, und dat he dar up velich to lande und to watere (ere land)^a socken^b mochte, des gelik ere here, dez^c dot ys, uns screff an enen breve, und de hertoge van Bourgundien uns ok kortliken gescreven hadde. Jodoch so weren unse koplude dar enboven van den eren swarliken beschediget, also wy dat wol utdruckeden und en vorclareden in mennigerleye stucken. Und wy segeden en (in)t^d leste, dar umme, dat uns und den unsen de grote smaheit und hoen, manigerleye unrecht und schade van en geschen were, so were wy des unberaden, dat wy jenige daghe in^e Flandern dar umme holden wolden; men weren se des mechtich, dat se uns hir wolden antworden to unser claghe, dar wolde wy gerne mit en umme spreken. Des seggen se, wo dat se des nicht mechtich en weren. Vort segede wy en, weren se des (nicht)^f mechtich, dat se hir mit uns wolden nemen enen anderen dach hir to Lubeke to holdende, dar van erer herschop, den steden und dem lande wulmechtige boden to komende und lik und-beteringe to donde vor hoen und smaheit, de uns und unsem kopmanne geschen is, (unde wedderleggyng)^g van dem gude, dat unsem kopmanne und uns genomen ys, und ok sekere bewaringhe dar vor tho donde, dat uns des nen nod mer en were, den dach wolde wy gerne mit en holden hir to Lubeke, und laten de gemenen stede dar tho vorboden. Des bleven se vaste dar by, dat se nicht hogher weren belastet umme dage mit uns tho nemende anders war, men in Flandren, also se uns vore gesecht hadden. Jodoch na vele reden, so sproke wy in beyden siden dar van also uterlike, dat se int leste van uns begerden, dat wy wolden nemen mit en enen dach tho holdende tho Colne. Des hebbe wy vlitliken gewegghen und angesen, wat macht uns allen und dem gemenen kopmanne hir ane licht, und dar umme, dat se yd uns so gutliken angebracht hebben, so hebbe wy dor unser aller nutlicheit willen geramet enes dages by den gemenen steden to holdende to Colne up sumte Mertens dach negest komende. Und de boden van Flandren hebben sik des gemechtiget, dat ere herschop, ere stede und dat lant van Flandern scholen den dach mit den menen steden dar holden. Jodoch so en hebbe wy des dages nicht ganz geannamet, wante wy wolden irst juwe wulbord und willen dar van weten. Hir umme bidde wy jw mit ganzem vlite, dat ghy uns sunder vertoch by dessen boden enbeden des en antword, wat juwe wille hir ane sy; wante de boden ut Flandern blyven hir liggende und sy(n)d^h des antwordes beydende. Und na dem male also sik de sake

a) ere land fehlt Ld.

b) vorsocken K.

c) here, de greve de W.

d) mit Ld.

e) myt en in K.

f) nicht fehlt Ld.

g) unde wedderleggyng fehlt Ld.; unde wedder-

legghinge unde van W.

h) syd Ld.

nu hebben, so dunket uns dat nutte und rad wesen, dat gi mit uns den vorge-screven dach to Colne yo holden, nu de Vlaminghe so hoghe an uns dat vorsoken und des begernde sin. Ok hebbe wy de ramynghe desses dages enboden den steden in Westfalen, und na deme, also wy wol vornomen hebben in eren breven, dat se yd gerne seghen, dat men id handelde, so vormude wy uns des wol, dat se des daghes nicht af en leggen. (Datum^a ut supra.)

Versammlung zu Marienburg. — 1386 Jul. 29.

Anwesend waren Rathssendeboten der Städte Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg.

A. *Der Recess meldet den Beschluss, den von Dänemark vorgeschlagenen Tag in Wordingborg Sept. 15 zu besenden; kann man wegen der begangenen Seeräubereien keinen Ersatz in Güte erlangen, so will man sich dabei beruhigen, und statt dessen einige Vermehrung der Privilegien zu erhalten suchen. Auch den Tag mit den Flämingern Nov. 11 zu Köln will man beschicken; doch macht man sich darauf gefasst, dass es zu keiner Einigung komme, und beschliesst über die dann mit dem Herzog von Holland zu führenden Verhandlungen. Pfundgeld will man weiter erheben, wenn die wendischen Städte noch Forderungen haben sollten.*

B. *Die Korrespondenz der Versammlung enthält ein Schreiben an Stralsund, das um die Besorgung eines Schiffes zur gemeinschaftlichen Fahrt nach Wordingborg bittet.*

C. *Als Anhang folgt das Gebot des Hochmeisters, den Verkehr mit England abzubrechen.*

A. Recess.

327. *Recess zu Marienburg. — 1386 Jul. 29.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 35b; überschrieben: Recessus.

Anno Domini 1386 domini et nuncii consulares civitatum, videlicet Thorun, Elbing, Danczik, Kongisberg, Brunsberg dominica proxima post festum sancti Jacobi Marienburg congregati subnotatos articulos pertractarunt.

1. Zcum irsten so haben sie gesprochin ratsam undir sich, das man botin sende uf den tag zcu Collen Martini neest komende, do die herren von Lubie in irem bryve betlich umme bitten¹. Unde den boten sal man bevelen, das sie werbin umme die gerechtichet der alden privilegie, dem gemeynen koufmanne die ane faut und bose glosen czu haldene; und was dem koufmanne an syme rechte ez gebrochin und dar undir beschadet, das ym dar vor gelich geschee; und etzlige article in der privilegie, die vor den koufman stunden zcu verbesseren, das man die verbessere; und alle andir stücke, die man vor den koufman nutze merket, das ym jo glich vor ungelich geschee. Kan man abir mit den Flamynge disir dinge nicht wol eyns werden, das mans denne czu dem herczogin von Holland vorsuche, nach der vorramunge hir nach gescriben den stapel der koufenschatz czu Dordrecht czu dirwerben². Zcum irsten uf was czolle und vryhet und czu wy mannichen jaren der koufman Holland suchen moge. Och sal man des koufmans beste wissen und ramen nach uswisinge der alden privilegie, die man in vorcziten

^a) Datum — supra nur W, die sonst sehr fehlerhaft.

¹) Nr. 326.

²) R. v. 1385 Jul. 24 § 1.

czu Dordrecht hatte, und nach des koufmans rathe ab man keyn article in der privilegie konde vobesseren. Und ab mans konde vort brengin, so duncket den stetin nutze wesen, das die privilegie alzo luche, das sie ste wider czu sagen der herschaft, adir dem koufmanne, unde eyn halbjar nach der widersagung dem koufmanne algeliche wol czu gebruchin alle syner vryhet. Konde man abir nicht des gethedingen, der koufman en moste sich vorbynden czu jaren aldo czu lygende, ab man denne sich sulde vorbynden czu 10 jaren adir czu 12. Kan man die jar mynren, das vynden die bothen wol; kan man abir nicht, das man denne das beste dar by thu, das man mag. Konde man och das gewerbe umme die privilegie czu eyne ende gehandeln vor dem wynter neest komende, so duncket den stetin gemeynlich nutze wesen, das der koufman in das irste von dem jare den stapel czu Dordrecht holde. Ouch sal man werben, das man keyne nue montze en sla, die wyle der koufman aldo lft. Ouch wen der koufman in eyne haven kommet, das her syn gut moge vorkoufen, wo her wyl under eyne czolle. Und was gut man dem schutemanne inantwort, das sal her wider usantwort, by der czaal adir by der mosse. Ouch sal man keyn nue kastumen setzen uf den vorkouffir adir kouffir. Ouch ab die privilegie wirt confirmiret, das denne der koufman kyse aldo selbist eynen obirman eyn jar czu vorsuchen, der alle gerechtichet des koufmans beware und usrich[t]e^a. Ouch wirt die privilegie confirmiret, so sal man alle dise vorgescreschin stücke dem koufmanne in das beste keren. Were och ab der herczoge von Holland czu des koufmans beste dise article vorgescreschin nicht welde geben und confirmiren, und och nicht welde besigelen, das dem koufman nutze were, und mans von des koufmans wegen nicht konde mit ym eyne werden, so ist unsir syn, das man eyn cziit stille lege mit aller sigelation, und konde man denne bynnen des icht gutis werben, das man das thete.

2. Item were och, das die seestete icht czu hindir weren, als von den frideschiffin, so ist unsir wille, sigelt man kegin dis jare, das man ouch puntgelt neme und beczale, das man schuldic ez.

3. Item als uns die heren von Lubic mit anderen stetin scriben von eyne tage, alze achtage nach unsir vrowen nativitatis mit dem koninge von Norwegen czu Werdingborg czu halden, uf die czwe puncta, die der koning ruret, das her wyl, als umme den seeroub, der ym und den synen ez czu gelegt^b, ledig werden, adir mit gunste adir mit rechte, des so ez unsir syn, das man den tag mit ym halde und den schaden sterglich von ym mane. Kan man abir gefuglich nicht von ym haben, so sal mans ym dorch bethe und fruntschaft willen dirlossen, und nicht mit ym czu rechte geen, uf das das der vorgescreschin koning dem gemeynen koufmanne czu fruntschaft noch eczlige vryhet gebe unde bestetige, mit welchir her moge sich synes schaden doch etzwas dirholen, und och sichir bewarunge do vor czu thun, das vorbas von des konings wegen und der synen der koufman sich nicht mee dorffe beclagen.

B. Korrespondenz der Versammlung.

328. *Die zu Marienburg versammelten Rathssendeboten der preussischen Städte an Stralsund: bitten um die Besorgung eines Schiffes, damit die preussischen in Gemeinschaft mit den Stralsundischen Rathssendeboten zu dem auf Sept. 15 angesetzten Tage in Wordingborg fahren können. — 1386 Jul. 30.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch I, S. 340; überschrieben: Littera dominorum consulum civitatum Prussie missa feria 2 post Jacobi 86 dominis consulibus in Stralsundis de provisione navis in Daciam.

a) usricho T.

b) czugelot T.

Salute multum amicabile premissa. Domini et amici karissimi. Prout vestram honestatem scimus non latere, quod terminus placitorum cum rege Dacorum et regina Norwegie est in octavam nativitatis Marie proxime futuram prorogatus, ad quem terminum nostros nuncios consulares plenipotentes volumus habere constitutos: igitur, amicorum presincerissimi, vos rogitamus studiose, quatinus nobis de una nave providere dignemini, ut nostri una vobiscum ad dictum terminum in Werdingheborch conceptum valeant navigare. In quo nobis animum benivolum exhibentes, valete, nobis precipiendo. Datum in Marienborch anno Domini 1386 feria secunda proxima post festum Jacobi apostoli dominorum consulum civitatis...^a sub secreto, quo nos omnes utimur [pro]^b presenti.

Consulares nuncii civitatum Prussie, Thorun, Elbing, Dantzik, Koninghesberg, Brunsbergh in data presencium ad placita in [Marienborch congregati].

C. Anhang.

329. *Der Hochmeister Konrad Zollner von Rothenstein verbietet die Einfuhr von England und die Ausfuhr dorthin. — [1386 vor Aug. 5.]*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 36b, überschrieben: Mandatum domini nostri magistri generalis.

T1 Rathscharchiv zu Thorn, Cist. XXV Nr. 14, überschrieben: Anno 86 dominica ante Laurentii [Aug. 5] pronunciatum.

Gedruckt: aus T1 Voigt 4, Nr. 40.

Wir brudir Conrad Czolner vom Rotinst[eyn], homeister Dutschis [ordens, syn mit unsirn mitgebitgeren eyntrechtlich czu rate wurden, das alle die gene, die durch unsirn willen tun und lassen wellen, ez syn geste adir ynwonere dis landis, von disem tage mee keynerleye gewant adir andir ware von Engeland czu schiffe adir obir land^c brengin adir furen lassen^d, by busze derselbin ware, dy sie brengin; ouch das von disem tage mee keyne assche, pech, teer, meste¹, knarrholtz², waynschos, koggenborte, ywenholtz³ noch andirs keynerleye holtz us^e dem lande czur see sullen furen, utgenomen clappirholtz, das mag man czwisschin hy und senthe Michils tage usfuren und nicht lengir. Wer dis unsir gebot tursticlich und mit frevyl bricht, der sal unsir lande ewiglich emperin, und do czu al syn gut han vorloren^f.

Verhandlungen zu Wordingborg. — 1386 Sept. 15.

Ueber diese Verhandlungen sind wir wieder nur sehr mangelhaft unterrichtet.

Als Verträge bezeichnet folgt eine Aufzeichnung über einen Stillstand mit den Seerüubern, die dem Datum nach, das sie in der Ledraborger Handschrift führt, entschieden dem Wordingborger Tage angehört, obgleich sie in derselben als § 9 des Recesses von 1386 Okt. 28 erscheint. Für die Bedeutung dieser Verhandlungen mag darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Tag Sept. 15 beginnen sollte, und dass der Vertrag erst am 28. Sept. abgeschlossen ist. Dass ein weiterer Tag auf Sept. 29 des nächsten Jahres vereinbart wurde, erfahren wir aus Nr. 332.

a) Der Name fehlt D.

b) pro fehlt D.

c) land her in dis lant T1.

d) sullen T1.

e) us dem lande fehlt T1.

f) In T1 folgt noch: Vortmer sal nymand gerste kowffen vort czu vorkowffin noch wog furen by der gerste....

¹⁾ Maste.

²⁾ Knarrholz, also nicht identisch mit Klappholz; vgl. Urk. Gesch. 2,

S. 471, Hirsch S. 254.

³⁾ Eiben- oder Bogenholz, wie es scheint der hauptsächlichste

Ausfuhrartikel nach England; Hirsch S. 116.

Verträge.

330. *Aufzeichnung über eine zwischen Dänemark und den Rathssendeboten der Seestädte einerseits und mehreren adligen Seeräubern andererseits geschlossenen Stillstand. — 1386 Sept. 28.*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborg, fol. 157b als § 9 des R. v. 1386 Okt. 28.

W Handschrift zu Wismar I, S. 228 vor R. v. 1386 Okt. 28.

Item^a so worden mit den zeeroveren, de hir na gescreven stan, vorwort vorwisset, also dat se mit dem rike to Dennemarken und den menen zeesteden hebben enen vrede, 4 (wekene)^b tovorenen up to seggende.

Int erste Ludeke Schinkel: dar vore heft gelovet van syner weghe her Vicko Molteke van Nuborch und her Volmer Jacobsson, Wentzlaff Knut und Henneke van Anevelde; van des rikes und der stede weghe heft em wedder gelovet her Hennyng van Putbus de droste und de ghennen, de hir sint van der stede weghe.

Vor Detleff Knut heft gelovet Wentzlaff Knut und Henneke van Anevelde.

Vor Eler Rantzowen heft gelovet her Henning van Pudbus de jungere, Henneke van Anevelde und Wentzlaff Knut.

Vor Henneken Schacken heft gelovet Lasse Jonsson und Yesse Ziverdsson.

Vor Cord Howeschilt heft gelovet Erik Thomesson, Karel Thomesson und Clawes Howeschilt.

Vor Henneken van Orten heft gelovet Clawes Grubendal und Eggert Richtblock.

De koninginne heft gesecht, dat Tonies und Bertold Quås schullen mede in dem sulven vrede wezen, und schullent er vorwissen to der stede hand, und se schal mechtich wezen van der stede wegen Toniese und Bertolde den vrede tho seggende. Geschen^c to Werdingborch na Godes bort [in dem]^d 1386 jare in sunte Michaels avende.

Versammlung zu Marienburg. — 1386 Okt. 27.

Anwesend waren Rathssendeboten von Thorn, Elbing und Danzig.

A. *Der Recess berichtet die Bereitwilligkeit der preussischen Städte, den Tag zu Wordingborg 1387 Sept. 29 zu besenden und die Kölner Konföderation auf eine Reihe von Jahren zu verlängern.*

B. *Unter Korrespondenz der Versammlung folgt ein Schreiben an Lübeck wegen des gedachten Wordingborger Tages. Vgl. Nr. 337.*

A. Recess.

331. *Recess zu Marienburg. — 1386 Okt. 27.*

T aus der Handschrift zu Thorn fol. 37; überschrieben: Recessus.

Anno Domini 1386 vigilia Symonis et Jude domini et nuncii consulares Thorun, Elbing et Dantzik Marienburg congregati, sequentes articulos consulte pertractabant.

a) Etwas abweichend W.
d) in dem fehlt Ld.

b) jar Ld.

c) Geschen — avende fehlt W.

1. Czum irsten als umme den tag Michaelis neest komende mit dem konige und koningynnen von Denemarken und Norwegin czu halden: unsir syn ez, ab die stete gemeynlichen den tag wellen halden, so welle wir yn och halden. Und das sal man den herren von Lubic czu empiten.

2. Item als umme das vorbind czu vorlengin, so ez das der stete rat, al das der kofenschatzt und der segelacionen anrurende ez, das der vorbind sta 10 jar, 2 jare adir 3 jare myn adir meere mit den gemeynen steden. Vortmer ab ymand jenich orloge rurede in dem vorbinde: das sal man bequemelich widir czu rucke czii[n]^a eyn iclich in synen rat.

B. Korrespondenz der Versammlung.

332. *Die zu Marienburg versammelten Rathssendeboten der preussischen Städte an Lübeck: melden, dass sie den Tag zu Wordingborg 1387 Sept. 29 der auf dem letzten Tage zu Wordingborg vorläufig vereinbart worden ist, zu besenden bereit sind.* — [13]86 Okt. 27.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen Nr. 24; nicht abgesandtes Original mit Spuren des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus commendabilibusque viris, dominis burgimagistris et consulibus Lubicensibus, nostris fautoribus et amicis, presentetur.

Unsirn grus czuvor. Ernwardigin wizen herren. Wisset, das unsir sendeboden, dy mit den juwren in deme tage czu Wirdinborch gehalten mit deme konige und konigynne und mit des riches rat von Denemarken gewest zyn^a, empoten uns habin und geschrebin, also das [zy]^b von den sachen, dor umme zy do sint gewest, keyn ende czu yniger berichtunge fugen mochten; und das man hat vorramet czu halden eynen andern tag uff Michaelis nest czu komende czu Wirdinborch, habin dy stete mit yn czu rucke geczogin eyne ikliche yn synen rat, deme konige und der konigynne 14 tage noch Martini nest komende eyne antworte yn Denemarken czu empiten, ab man den tag mit yn wolle halden, alse zy sint begerende; so ist ouch unsir wille, das man den tag so uffgenommen mit yn halde. Geschrebin vigilia Symonis und Jude etc. undir der stat Thorun, das wir uff dise cziit gebruchin etc. secrete.

By den radessendeboden der gemenen steden in Prussen in gebunge dis brives czu Marienburg vorgadert anno 86.

Versammlung zu Lübeck. — 1386 Okt. 28.

Anwesend waren Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund, Wismar, Lüneburg; von Thorn, Elbing, Danzig.

A. *Der Recess handelt zunächst von der flandrischen Angelegenheit. Herzog Philipp hat wegen eines ihm bevorstehenden Krieges um Verlegung des vereinbarten Tages nachgesucht. Die Rathssendeboten nehmen die vorgeschlagene Tagfahrt ad referendum, und geben zunächst eine vorläufige Antwort. Wenn den Städten ein Tag zu Dordrecht 1387 Mai 1 genehm sein wird, so soll Lübeck ein vereinbartes Schreiben absenden; andernfalls soll es die Beschickung eines Tages in Lübeck durch die Fläminger verlangen. Zur Befriedigung Wulf Wulflams nimmt Lübeck 1000 Mark auf, die durch Pfundgeld gedeckt werden sollen; für die etwaige Einbusse haften die preussischen*

a) Folgt ein überflüssiges: und D.

b) zy fehlt D.

Städte, Stralsund, Rostock und Wismar zusammen, so wie Lübeck, je zu einem Viertel.

B. Die Korrespondenz der Versammlung enthält das Schreiben Herzog Philipps mit der Antwort und dem Antwortsentwurf, sowie ein Schreiben an König Olav von Dänemark, das den Aufschub einer definitiven Antwort wegen des vorge schlagenen Wordingborger Tages meldet.

A. Recess.

333. Recess zu Lübeck. — 1386 Okt. 28.

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 155b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 229—232, S. 228.

D Handschrift zu Danzig; Stadtbuch I S. 329—332.

T Handschrift zu Thorn fol. 37b—40.

K Handschrift zu Köln, Vol. I fol. 4—5b.

Anno Domini 1386 in die beatorum Symonis et Jude apostolorum in civitate Lubicensi ad placita congregati domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum, scilicet: de Hamborch domini Bertrammus Horborch et Ludolphus Holdenstede; de Stralessundis Johannes Ruge et Albertus Gildehusen; de Wismaria Johannes Dargitzowe, Marquardus Bantsecowe et Hermannus^a Meyer; de Luneborch Albertus Hoyke (et Albertus de Molendino)^b; de Thorun Johannes de Putten et Johannes Gelyn^c; de Elbingo Johannes Stolte; de Danzik Lubertus Zak; de Lubeke domini Symon Swerting, Gerhardus de Attendorn, Johannes Pertzeval, Hermannus de Osenbrugge et Thomas Murkerke pertractaverunt hec infrascripta negocia:

1. Primo hebben de stede gesproken umme den dach, de gheannamet was to holdende to Colne^d. Uppe de breve des hertogen van Burgundien, der stede und des landes to Flandern is en antworde gescreven, also hir na gescreven steit. (Deme^d hertoghen is ghescreven aldus:) *Folgt Nr. 334.* Des gelik sint breve gesand an de stede und an dat lant to Flandern.

2. Und ist alzo, dat de stede hir wedder scriven, dat se den dach willen annamen, so schullen de van Lubeke van der menen steden wegghen breve scriven an den hertogen van Burgundien, an de stede und dat land to Flandern, also hir na gescreven steit. (Deme^d hertogen aldus:) *Folgt Nr. 335.* Des gelik schullen se scriven breve an de stede und dat lant tho Flandern.

3. Item^a ist also, dat de stede den dach annamen, so schal en jewelik stad de ere warnen, und en tho seggen, dat malk to se, wo dat he segele edder wandere in Flandern, wante en dach geannamet is tho holdende mit den Vlamyngen und men noch nicht en weit, wo sik de degedinghe willen sliten und enden.

4. Werit aver, dat de stede den dach nicht annameden, so schal en jewelik stad de ere allike wol dar vore warnen, und men schal denne dar^f umme spreken, oft men wille boden senden in Holland, deme kopmanne privilegien dar to wer vende. Und de van Lubeke schullen denne dem hertogen van Burgundien, den steden und den vrien van Flandern wedder scriven, wo dat de stede den^f dach nicht holden kunnen; men ist alzo, dat se ere vulmechtigen boden hir over senden willet tho Lubeke, dat se dat also tidegghen hir to voren enbeden, dat men de andern stede moghe dar tho vorboden laten; de willen de ere dar gerne by senden.

5. Johan Tamme, borger tho dem Gripeswolde, heft gewilkort vor den steden, dat he de 525 lakene, de he tegghen der stede bot utgevoret hadde, schal

a) Johannes D.
aldus fehlt *Ld.*

b) et — Molendino fehlt *Ld.*, *K.*

c) § 3 fehlt *K.*

f) don *Ld.*

e) Gelan *T.*

d) Deme —

wedder bringen to der vryen stad, van denne he se utgebracht heft, und schal twisschen hir und paschen negest to komende hir to Lubeke wedder senden enen breff, dar de rad van der vryen stad ynne betughe, dat he de lakene alle dar wedder gebracht hebbe. Dit heft he wilkort to donde by vorlus so vele geldes, also de lakene werdich zin: werit, dat he des nicht en dede, so schal he den steden, de it anrorende ys, in also vele geldes vellich und brokaftich sin¹.

6. Item hebben de stede enen breff gesant an konink Oleve van Denemarken, ludende, also hir nascreven steit^a: *Folgt Nr. 337.*

7. Item de hir na gescreven stan, 'alse her Johan Rughe und her Albert Gildehusen van dem Stralessunde, her Johan van Putten und her Johan van Gelyn van Thorun, her Johan Stolte van dem Elbinge, her Lubbert^b (Zag)^c van Danzik, de hebben dat geannamet mit hern Symon Swerting, hern Gerde van Attendorn, hern Johanne Pertzevale, hern Johanne Schepensteden, hern Hermanne van Osenbrugge und hern Thomase Murkerken, heren in dem rade tho Lubeke, dat de van Lubeke schullen nemen dusent (mark)^d Lubesch up redelike rente en jar umme. Dar schal men Wulveken Wulflamme mede betalen. Ok hebben de hern van den steden vorbenomed geannamet, dat men teghen dat jar^e schal upboren puntgeld to Lubeke tho der Wismer, to Rozstok und tho dem Stralessunde, in Pruzen und in Liflande, also van den punt groten twe penninge Lubesch by eeden, mit dem puntgelde to mynrende und tho betalende hovetstol und rente van den 1000 marken und schulde und koste, de den steden van des gemenen kopmannes weggen anliggende zin. Werit also, dat van dessen dusent marken und de(r)^f rente jenich schade jenigerleye wys vorder ville, so hebben de van Prutzen gelovet van erer stede wegen, dat se alle eventure und vare vor dat veirde pard van den dusent marken hovetstoles und alles schaden stan willen. Des gelik hebben de van dem Sunde gelovet tho stande vor ere veirde pard, und de van Rozstok und Wismer tosamen vor en veirde pard, und de van Lubeke vor en veirde pard. Ok schal men van Wulveken quytebreve nemen van aller maninge und vorder ansprake tho den steden in^g dessem jare. Van dem puntgelde vorgescreven scholen de Denen vry wezen in allen steden^h.

8. In dem jare na Godes bort, also men screff 1386 up den sundach letare vor den steden de to Lubeke to dage weren manede Wulveken Wulflam² umme 2500 mark Zundisch, der men eme noch plichtich was van den vredeschepen. Ok manede he umme dat he de slote up Schone lenk wan sin tid thosegede to der stede hant geholden hadde. Des worden eme do gegeven uppe rekenschop 800 mark Sundisch: dar tho geven em de hern van Lubeke ut 200 mark Lubesch, de van der Wismer hundert mark Lubesch, de van Rozstok hundert mark Lubesch und de van dem Sunde 200 mark Zundesch. Na des in dem sulven jare up sunte Margareten dach³ wart em to Lubeke to dem vorscreven gelde mer geldes gegeven: also de van Lubeke geven eme 65 marc Lubesch, de ze noch hadden van puntgelde; ok worden eme 65 marc van 26¹/₂ nobelen und 17 franken, dez de van Dordrecht, und van 14 Hollandeschen guldenen, deze de voghet van Campen gebracht hadden; dar tho geven eme de van Lubeke 100 marc Lubesch, de ze den menen steden lenden; und de voghet van Campen gaf eme 100 marc Zundisch. Vortmer so hebben de van Lubeke van der stede weggen up desse tid genomen 1000 marc up rente; dar van sint Wulveken Wulflamme gegeven 1455 marc Zun-

a) ludende aldus T.

fehlt Ld.

fehlt D, T.

b) Lubrecht D, T.

c) jar to lichtmissen anstande D, T.

h) Hier schliessen W, D, T; es folgt Nr. 334.

c) Zag fehlt Ld, W.

fy den Ld.

d) mark

g) in — jare

¹) R. v. 1386 Jul. 19 § 3.²) R. v. 1386 Apr. 1 § 4.³) Fehlt im Recces.

disch vor alle maninge, de he hadde to den steden, it were van den vredeschepen, van den sloten up Schone, edder war yd van were; des bleven dar over 30 marc Lubesch: dar van worden hern Alberte Rodenborghen vor sin arbeit van der reyse in Holland und in Flandern 24 marc, und den scryveren 6 marc Lubesch, na der endracht, also in dessem recessen vor screven steit.

B. Korrespondenz der Versammlung.

334. *Herzog Philipp von Burgund an Lübeck: bittet, von dem vereinbarten Tage zu Köln Nov. 11 abstecken zu wollen, da ein bevorstehender Krieg mit dem Herzog von Geldern die Besendung desselben abseiten Flanderns unthunlich mache, und statt dessen einen andern Tag in Holland oder Seeland zu bestimmen. — [1386] Sept. 25.*

W aus der Handschrift zu Wismar I, S. 231.

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch I, S. 331, 332; überschrieben: Littera domini ducis Burgundie in congregacionem civitatum missa.

T Handschrift zu Thorn fol. 39b, 40.

Dilectissimis amicis nostris, burgimagistris et consulibus de Lubeke. Philippus, dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Borgundie. Amici (nostri)^a dilectissimi. Nuper ex relatione nostrorum et villarum Flandrie nunciorum, qui apud villam de Lubeke accesserant pro facto querimonie per mercatores Almanie alias facte super hoc, quod dicebant, eos pridem dampnificatos et injuriatos fuisse ab aliquibus de patria nostra Flandrie, didicimus, quod de vestro et dictorum nunciorum ac mercatorum consensu^b fuit acceptus terminus festi hymalis beati Martini proxime venturi, ad quem deputati partis utriusque in civitate Coloniensi pro facto hujusmodi debeb(a)nt^c comparere; set quia obstantibus diffidacionibus, quas nuper Gelrie dux dilectissime nostre amite^d, ducisse Brabancie, demandavit, sicut credimus vos non latere, et gwerra, que inde moveri speratur, prefati nostri et villarum hujusmodi nostrarum deputati absque vite, personarum et bonorum discrimine et periculo ad dictos terminum et locum se transferre non possunt, et propter hoc eciam, quia quam plurimum affectamus bonam amicitiam et unitatem inter nos, dictam patriam nostram, vos et alios predictos esse et perdurare, vestram amicitiam exoramus, quatenus, premissis attentis, velitis ab hujusmodi termino et loco desistere, et alios locum et terminum brevem et competentem in quacumque villarum Hollandie^e et Zelandie, quam malueritis, eligendi nominare, et nos pro nobis et dictis villis nostris, nobis super hoc a vobis certioratis^f, offerimus et parati erimus, Deo dante, illuc nostros et villarum hujusmodi nostrarum nuncios seu deputatos ad tractandum de premissis cum vestris et aliorum predictorum deputatis ad terminum et locum, quos, ut premissum est, duxeritis eligend(um)^g, bona fide destinare; et, si placet, super hoc per latorem presencium voluntatem vestram (nobis)^h rescribentes. Valeat amicitia vestra feliciter in Domino. Scriptum Attrebatum die 25 mensis Septembris.

335. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an den Herzog von Burgund [sowie an die Städte und das Land Flandern]: antworten auf sein Schreiben an Lübeck, dass sie den Tag zu Köln Nov. 11 zu besenden bereit gewesen seien, seinem Wunsche gemäss jedoch jetzt davon abstünden; den statt dessen von ihm vorgeschlagenen Tag in Holland oder Seeland seien sie*

a) nostri fehlt W.

b) consensum W.

c) debebunt W. D.

d) amitte D.

e) Flandrie D.
fehlt W.

f) exoratis T.

g) eligendi W.

h) nobis

nicht ermächtigt anzunehmen, wollten jedoch den Willen ihrer Städte Lübeck mittheilen, das ihm dann in ihrer Aller Namen antworten werde. — [1386 Okt. 28.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 156b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 229.

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch I, S. 329.

T Handschrift zu Thorn fol. 37b.

K Handschrift zu Köln fol. 4b.

(Post^a salutacionem.) Hoggeborne vorste und dorluchtighe here. Juwe breff, gescreven an unse vrund, de hern rafmanne der stad to Lubeke, de ys vor uns uppe desser tyd, alse wy hir tosamen sin, gelesen. Den hebbe wy mit erenwerdicheit untfangen und wol vornomen. Des beghere wy juwer vorstliken herlicheit to wetende, dat wy uns dar up gesettet hadden, und weren hir nu ganzliken berede dar tho, dat wy den dach tho Colne up sunte Mertens dach negest to komende wolden gehalten hebben, alse juwe, juwer stede, juwes lardes to Flandern boden hir lest van den steden schededen. Men na dem male, alse gi nu scriven van entsegginge und hindernisse, de dar ane wedderstan, dat juwe boden to dem daghe nicht komen en kunnen, so late wy dat na, alse gi sulven begernde sin. Vort alse gi scryven, dat wy scholden ramen und jw nomen ene andere stede und tid kort und bequeme, war^b dat wy id utkesen wolden, in Holland edder in Zeeland, dar wolde gi juwe boden gerne to senden: des beghere wy juwer herlicheit to wetende, dat wy des van den andern steden, de hir to Lubeke to daghe sin, nicht mechtich en sin, andere daghe, men also vore warn geramet, mit jw tho holdende, jodoch so wil en jewelik van uns dat to rugge ten, und bringen dat an syne stad, und unsen willen, wes wy dar ane to rade werden, enbeden den hern radmannen der stad tho Lubeke. De schullen vort van unser aller wegghen des en antword enbeden juwer herlicheit twisschen hir und vastelauende negest tho komende.

336. Entwurf eines Schreibens Lübecks an den Herzog von Burgund [sowie an die Städte und das Land Flandern]: meldet, dass die Städte, deren Rathssendeboten [Okt. 28] in Lübeck versammelt gewesen seien, ihm ihre Bereitwilligkeit zur Besendung eines Tages in Dordrecht Mai 1 mitgetheilt hätten; bittet demgemäß, den Tag gleichfalls zu besenden. — [Nach 1386 Okt. 28.]

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 156.

W Handschrift zu Wismar I, S. 229, 230.

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch I, S. 329, 330.

T Handschrift zu Thorn fol. 37b.

(Post^c salutacionem.) Hogeborne vorste und dorluchtighe here. Also de menen stede, de hir lest tho dage weren, juwer vorstliken herlicheit toscreven, dat en jewelik wolde spreken in syneme rade umb den andren dach, also [gi]^d begherende [weren]^e, mit jw to holdende in Holland edder in Zeland, und scriven uns dar van ere berad und willen jw vortan tho (untbedende)^f: des beghere wy jw tho wetende, dat de gemenen stede, de yd anrorende ys, uns wedder gescreven hebben, dat dorch des besten willen, up dat gi moghen bekennen, dat se yd hoghe noch vorsoken^g, und dat de schult ere nicht en sy, so willen se gerne up desse tid echt mid jw, mit jwen steden und juwen lande van Flandern annamen enen andern dach, to holdende in Holland to Dordrecht up sunte Philippi und Jacobs dach, dat ys de irste dach des mandes May, negest to komende. Dar umme bidde wy juwe herlicheit, dat gi to dem daghe to Dordrecht juwe, juwer stede

a) Post salutacionem fehlt Ld.

b) were D.

c) Post salutacionem fehlt Ld, W.

d) gi fehlt in den Handschriften.

e) weren fehlt in den Handschriften; vielleicht wäre zu lesen:

beghereden.

f) untbedende fehlt Ld.

g) vorvolgen D, T.

und juwes landes vorgescreven^a boden yo vulmechtich senden, mit unsen und der andern stede boden to sprekende und tho handelnde de sulven sake und werve, de men up dem dage to Colne scholde gehandelt hebben.

337. *Die zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte an König Olav von Dänemark: melden, dass sie trotz der zu Wordingborg getroffenen Vereinbarung noch nicht sagen können, ob die Städte den Tag zu Wordingborg [1387] Sept. 29 besenden werden, da viele Städte, besonders Kaupen und die süderseeischen Städte, die gegenwärtige Versammlung nicht beschickt haben; weisen darauf hin, dass es bis zu dem gedachten Termin noch lange Zeit sei, und versprechen eine definitive Antwort bei ihrer nächsten Zusammenkunft. — [1386 Okt. 28.]*

Ld aus der Handschrift zu Ledraborf fol. 156b.

W Handschrift zu Wismar I, S. 230.

D Handschrift zu Danzig, Stadtbuch I, S. 330.

T Handschrift zu Thorn fol. 38b, 39.

(Post^b salutacionem.) Clare vorste und hogeborne here. Wy begeren jw tho wetende, dat unser vrunde in deme rade, de lest by jw weren up dem daghe to Wordingborch, uns wol berichtet hebben, wo dat dar wart geramet enes daghes to holdende, dar sulves to Wordingborch up sunte Michelis dach negest to komende, und dat wy jw by sunte Mertens dage van dessem daghe en antword enbeden dar van, oft wy den dach mit jw holden wolden. Des beghere wy juwer konichliken mechticheit to wetende, dat unser van den steden hir up desse tid nicht vele en sin^c, und hedden uns des vormudet, dat hir mer van den steden scholden gekomen wezen, de doch dor gebrekes und hindernisse willen hir nicht komen kunnen, sundergen de van Campen und der Suderzee, de mit den unsen weren up dem daghe to Wordingborch, der ys hir nicht en gekomen; dor gebrekes und wederstandes willen an wedder und an wynde. Dar umme so en kunne wy jw uppe desse tid nen endich antword dar van enbeden, und bidden jw denstliken, dat gi dat nicht vor unwillen en nemen, went yd noch en lanck tid ys bette sunte Michelis dage, und dat irste, dat wy bynnen desser tid echt to daghe komen, so wille wy dar van juwer konichliken mechticheit enbeden en antword.

Versammlung zu Lübeck. — 1387.

Wir kennen diese Versammlung nur aus der folgenden Nachricht der Kämmererrechnungen d. St. Hamburg 1, S. 452: 26 fl 18 β dominis Ludolfo Holdenstede, Cristiano Militis et Johanni Hoyer, Lubeke, cum consulibus Luneburgensibus, ex parte monete, et quando fecerunt concordiam cum Thiderico Marschalke. Dieselbe Quelle meldet, dass unmittelbar vorher und offenbar in derselben Angelegenheit, Special-Verhandlungen zwischen Hamburg und Lüneburg stattgefunden hatten: 3 fl dominis Ludolfo Holdenstede, Cristiano Militis ac Johanne Hoyer, Vlegheberghe, obviam Luneburgensibus.

a) landes von Flandron boden *D*; landes vulmechtigs boden senden *T*.

b) Post salutacionem nur *D*.

c) to zamende syn *D*.

Versammlung zu Marienburg. — 1387 Mrz. 3.

A. *Der Recess beschäftigt sich mit Vorbereitungen auf die Versammlung zu Lübeck, welche der Abreise nach Dordrecht vorangehen soll. Der Tag zu Dordrecht Mai 1 ist von den preussischen Städten genehmigt; die dorthin deputirten beiden Rathssendeboten sollen (in Lübeck) auch die Genehmigung des (Wordingborger) Tages Sept. 29 aussprechen. Eine neue Versammlung soll Mrz. 24 zu Marienburg stattfinden.*

B. *Als Anhang folgt ein Schreiben Lübecks an Danzig, das um rechtzeitiges Eintreffen der nach Dordrecht deputirten Rathssendeboten in Lübeck ersucht.*

A. Recess.

338. *Recess zu Marienburg. — 1387 Mrz. 3.*

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 40b; überschrieben: Recessus.

Anno Domini 1387 dominica die, qua cantatur reminiscere, domini et nuncii civitatum Prusie consulares Marienburg congregati sequentes articulos pertractabant.

1. Czum irsten, das man den tag uf Philippi et Jacobi neest komende mit den Flamyngeu czu Dordrecht sulle halden mit boten, als das iczczunt kegen die herren von Lubie vorjawort ez mit bryven; und der boten sullen czwene syn und iclich mit 7 pherden.

2. Ouch so sullen die sendeboten macht haben, das sie den anderen tag vorjaworten, uf Michaelis noest komende mit der koningynnen van Norwegen czu halden; und eynen boten mit dem voyte van Prusen den tag czu halden ussenden.

3. Ouch so hat unsir herre, der homeistir, durch der stete bete wille dise reise czu thun 300 marc enthesen czu lyen.

4. Item so sint die stete czu rate worden, das man dem voyte von Prusen umme die czerunge, die her durch des landes wille hat getan, czu herbest von dem puntgelde gutlich sulle thun, und des gelichs her Lubbert Sacke vor die vorlust syns watsackes.

5. Ouch so haben die stete eyns anderen tages uf judica vorramet czu halden czu Mergenburg, wen dise sendeboten us dem lande sullen riten, umme das, ab sie geldes dorften, uf wen sie das sullen obir kouffen; und wer das sal bezalen; und ouch den boten, wen sie usriten, vor schaden czu steen; hie von eyn iclich in syne rate czu sprechen und eyn antwort widir czur neesten cziit inczubringen.

6. Item so sal eyn iclich reden in syne rate als umme her Hartwigis czerunge, die her hat getan, als her us dem lande reit, bis an die cziit, do unsir herre, der homeister, ym empot wider czu komen, wer das sal bezalen; hie von ouch eyn antwort czur neesten cziit inczubringen.

7. Und och ratsam czu sprechen, wer die czerunge sal bezalen, do her durch des koufmans wille czu dem herczogen van Holland kegen Dordrecht was geczogen; hie von ouch eyn antwort wider inczubringen czum neesten tage.

8. Ouch so sal man von dem phunde 5 phenninge czu pontgelde nemen nach uswisunge des recessus etc.

B. Anhang.

339. *Lübeck [an Danzig?]: antwortet, es habe im Namen der Hansestädte an den Herzog von Burgund und die flandrischen Städte geschrieben, dass sie mit der*

Tagfahrt Mai 1 zu Dordrecht einverstanden seien; ersucht um rechtzeitige Absendung der deputirten Rathssendeboten nach Lübeck. — 1387 Mrz. 5.

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Stadtbuch 1, S. 337; überschrieben: Copia littere dominorum consulum civitatis Lubicensis, que venit anno 87 feria quarta ante dominicam letare [Mrz. 13]; mitgetheilt von Boeszoermy.

Tocius amicitie, dilectionis et complacencie constanti salutacione premissa. Providentes amici dilecti. Pronunc nobis asscripsistis, quod de vestra bene foret voluntate, quod diem illam placitorum acceptaremus observandum cum altigenito principi, domino duci Burgondie, civitatibus atque terre Flandrie, videlicet in Hollandia civitate Dordracensi in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, quod erit prima die mensis Mayi proxima adventura. Unde dilectionem vestram scire afferimus, nos domino duci et civitatibus predictis ex parte communium civitatum maritimarum asscripsisse, quod dictum terminum placitorum prefato loco et termino cum ipsis libenter velimus observare. Quocirca amicitias vestras intime exoramus, quatenus in concilio vestro desuper tractatus habere velitis, ac eciam nuncios vestros consulares ad eundem terminum destinandos apud nos tam tempestive velitis habere constitutos, quod cum ipsis de hoc tractatus habere valeamus, quid vobis consultum videatur et que in dicto placitorum termino expedienda sint et pertractanda. Dominus personas vestras industriosas conservare dignetur feliciter. Scriptum tercia feria post dominicam reminiscere nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Versammlung zu Marienburg. — 1387 Mrz. 24.

Die Versammlung ist uns nur durch R. v. 1387 Mrz. 3 § 5 bekannt. Auf der Tagesordnung stand die Aufbringung der Gesandtschaftskosten.

Versammlung zu Lübeck. — 1387.

Auch über diese Versammlung sind uns keine Akten erhalten. Dass sie stattfand, lässt sich aus R. v. 1387 Mrz. 3. § 2 schliessen und wird durch Nr. 339 ausdrücklich bestätigt. Man beschäftigte sich auf ihr mit der Gesandtschaft nach Dordrecht.

Verhandlungen zu Mölln. — 1387 Mai 1.

Anwesend waren Rathssendeboten von Hamburg, Wismar und Lüneburg.

A. *Der Recess ist insofern bemerkenswerth, als er den Nachweis liefert, dass Lübeck an dieser neuen Münzeinigung nicht theilnahm.*

B. *Als Anhang folgt der Auszug eines Schreibens von Lüneburg an Hamburg.*

A. Recess.

340. *Recess zu Mölln. — 1387 Mai 1.*

H aus der Handschrift zu Hamburg, seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus Grautoffs hist. Schriften 3, S. 184, wiederholt hier.

Witlik si alle den yennen, de desse scrift zeen edder horen lezen, dat wy nascrevene stede thosamende hebben wesen to Molne, also de stede Hamborch, Wismer unde Luneborch, alze van Hamborch her Ludeke Holdenstede, her Nicolaus Rode, her Nicolaus van Gheldersen¹; van der Wismer her Hinrik Wessel, her Peter Stromekeendorp; van Luneborch her Diderik Springintgut, her Albert Hoyke unde her Sander Schellepeper, unde hebben over een ghedreghen umme de munte in desse wys, alzo hir nascreven steyt.

1. To dem ersten male, dat wy willen enen penningh slan van veer pennin-ghen, unde enen penningh van enen penninghe, alzo uppe vare der munter levent in desse wis to holdende, also wi des malk en schal hebben na Lubeschen gelde^a, dat ze nu slaan, also dat unse penningh schal zo gud wezen na bornisse, alze der Lubeker penningh is, den ze nu slaan; unde de schrodinghe van den veer penninghen schal wezen like wichtich; unde desse penninghe scholen hebben schlichte rundele middene in deme cruze. Unde dit willen desse dre stede holden, alze dat erer neyn andere penninghe slaan schal bynnen desse tyt de nascreven steyt, it en sy mit endracht desser vorbenomeden stede; behalven verlinghe unde hellinghe, de magh en yewelck slaan, wan it eme evene kumpt.

2. Vortmer magh een des anderen ghelt varen in dessen steden vorbenomed, wanne he wil. Wanne dar wes ane schelet, zo schal men dar umme tosamende riden, unde een yewelck staat van dessen dren steden schal eren munter dar to bringhen, unde enen bedderven man dar mede, de syk sulver bernendes wol vorstaa².

3. Ok so schal een yewelik raad desse[r] vorbenomede[n]^b dryer stede eren munter varen, wanne unde wo dicke ze willen. Heft denne we braken van den munteren vorbenomed, de schal d[al]t^c beteren mit syneme lyve.

4. Vortmer were dat yenic[h]^d munter penninghe ofte munte sloghe uppe desse munte, unde penninghe, like tekent penninghen desse[r]^e dryer stede vorbenomed, dat scholde gaan an syn levent, wor wy synes mechtich werden³.

5. Were ok dat yement alzodanne ghelt brachte an desse vorbenomeden stede, de scholde vorlezen dat gelt tovern, unde dar to teyn mark sulvers, nicht to latende. Were he aver^f knecht ofte geselle alsulk enes munters, so scholde men dat richten an syn levent⁴.

6. Ok so schal nement in desse[n]^g dren steden van dem anderen ghelt nemen edder gheven anders, wen in dessen dren steden ghemaket is, by vorlust des gheldes, unde dar to van enen yeweliken teyn mark sulvers tho nemende unde nicht to latende⁵. Men Lubesch ghelt mach een yewelik wol nemen, de wil, dat is zo gud is, alzo dat ghelt desse[r]^h dryer stede vorbenomed.

7. Desse lesten dre artikeln schal een yewelick raad kundeghen synen borgheren bynnen den achte daghen to pynxsten neghest [to]ⁱ komende. Dar to schal men ok kundeghen up den sulven dach, dat een yewelick sik dar vore hode, dat he sik anderer munte luttek unde grot anich make twysschen hir unde unser vrowen dach der hemmelvart, dat he to nenen schaden komen; wente na unser vrowen dach vorbenomed in desse[n]^j dren steden anders neyn munte edder ghelt gaan schal, id en sy in desse[r]^k dre stede^l een unde to Lubeke, alzo vorscreven is, ghemaket unde muntet.

a) Verworren.

b) desse vorbenomede H.

c) det H.

d) yenic H.

e) desse H.

f) ok aver H.

g) to fehlt H.

h) dessen dren steden H.

¹) *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 453: 8 H 5 β 4 § dominis Ludolfo Holdenstede et Nicolao Roden et Nicolao de Gheldersen, Molne, obviam Luneburgensibus et Wysmanerisibus pro moneta.*

²) *R. v. 1379 Febr. 9 § 2.*

³) *R. v. 1379 Febr. 9 § 3.*

⁴) *R. v. 1379 Febr. 9 § 4.*

⁵) *R. v. 1379 Febr. 9 § 5.*

8. Unde desse vorbenomede vorbunt unde endracht schal staan twe jar na der gift desses breves up een vorsokent, unde bynnen den tween jaren schal men dar umme spreken, wo me it vort holden wille.

9. Unde na dessen daghe vorscreven schal men anders nene penninghe in desse[n]^a dren steden maken edder muntten, men alzo hir vor screven is; de mach en jewelik vort uthgaan laten van staden an.

Actum Molne anno Domini 1387 in festo apostolorum Philippi et Jacobi.

B. Anhang.

341. [*Lüneburg an Hamburg:*] sendet durch den Hamburgischen Münzer zwei Beutel mit Lübischen Münzen, Probesilber, ersucht um Uebersendung des einen Beutels an Wismar, und macht Mittheilungen über den vereinbarten Prägungsmodus. — 1387 (sunnabend vor pingsten) Mai 25.

H aus Stadtarchiv zu Hamburg; seit 1842 nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus im Auszuge Grautoffs hist. Schriften 3, S. 187, wiederholt hier.

Wy sendet gyk by Petere, dessen jegenwardigen juwen munter, Lubesch geld in tween budelen; unde in jewelken budele eyn stücke sulvers [tor]^b provinghe, de ghebrand sin an der jegenwardicheit der jenen, de to unser munte gesworen hebbet, unde dar ok juwe munter by was, alse he gik wol sulven muntliken, unde ok anderer stücke, vorder berichten scal. Des moge gi dat ene stücke sulvers myd deme gelde den van der Wismer vord [over]^c senden, dat se sik dar mede na richten. Ok hebbe wy uns myd den vorscreven juwen munter um de schrodinghe vordregen, also dat se scal hebben veftelhalven worp und veertigh; unde wanne se wyt ghemaket is, dat se denne vullen vyff und veertigh worpe make up de mark¹.

Verhandlungen zu Dordrecht und Antwerpen. — 1387.

Abseiten der Städte nahmen theil Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund; von Thorn, Elbing; von Dortmund.

A. *Der Bericht oder, wie er von den Rathssendeboten (§ 32) genannt wird, der Recess beginnt mit den Verhandlungen über den von den Städten geforderten Schadensersatz. Nachdem man von Mai 4 bis Mai 6 über denselben gesprochen, wurde den Flämingern ein Aufschub bis Jun. 15 in Antwerpen bewilligt. Die Zwischenzeit benutzten die Rathssendeboten, um in Heusden eine vorläufige Vereinbarung mit dem Herzog von Holland zu erwirken: die widerrufenen holländischen Privilegien wurden auf zwei Jahre wieder in Kraft gesetzt, und die Freiheiten, welche die Kaufleute früher in Dordrecht gehabt, sollten ihnen bestätigt werden, wenn in bestimmter Frist der Stapel wieder dorthin verlegt werden sollte. Abseiten Nymwegens lief ein Gesuch ein um Aufnahme in die rechticheit des menen copmans van Almanien van der Dudeschen hanse, zu der es früher gehört habe. In Dordrecht antworteten die Fläminger auf die Forderung der Rathssendeboten nach Schadensersatz, und diese duplicirten auf die gemachten Einwendungen. Zur Beschleunigung des Verfahrens bildete man sodann eine Kommission, in welche die Fläminger sechs, die Rathssendeboten vier Personen schickten. Aber gleich über den ersten Punkt, die von den Städten geforderte Genugthuung wegen der Gefangensetzung hansischer*

a) desse H.

b) de H.

c) av H.

¹⁾ S. oben S. 341.

Kaufleute, war keine Einigung möglich, denn die Städter machten Bedingungen so demüthigender Art, dass die Fläminger nicht darauf eingehen wollten. Besser ging es, als man dann die Ansprüche auf Schadensersatz einzeln vornahm; Einiges freilich blieb auch hier unerledigt, über Anderes aber kam es zur Einigung, so dass man sich endlich in leidlicher Eintracht trennte. — Unter einander beschlossen dann die Rathssendeboten noch, dass man ein ewiges Privilegium in Holland nachsuchen wolle, wenn es sein müsse, auch unter Erhöhung des früheren Zollsatzes. Die Kaufleute von Westfalen erbaten und erhielten die Verwendung der Deputirten für die Bestätigung ihrer alten Privilegien in Holland und für die Abschaffung neuer Auflagen in Brüssel und Mecheln. — Nach Lübeck zurückgekehrt, verhandelte man weiter. Die Kaufleute sollen vor der Fahrt nach Flandern gewarnt werden. In der flämischen Angelegenheit wird ein Tag Sept. 29 zu Lübeck vorgeschlagen. Die Königin Margaretha ist in der Zwischenzeit um die Anberaumung eines Tages zwischen Lübeck und den holsteinschen Grafen ersucht; demgemäss bleibt der früher verhandelte Tag zwischen der Königin und den Städten noch dahingestellt.

B. Als Beilagen folgen die Klageartikel der Städte, die Replik der Fläminger, die Duplik der Rathssendeboten und das Protokoll über die verhandelten Artikel.

C. Den Anhang bilden zwei der Replik der Fläminger eingeschaltete Urkunden.

A. Bericht.

342. Bericht der hansischen Rathssendeboten.

H aus der Handschrift zu Hamburg S. 186.

W Handschrift zu Wismar I, S. 265—280; ein besonderes Heft von 8 Blättern, die letzten 3 unbeschrieben; die Schrift sehr fein und sauber.

T Handschrift zu Thorn fol. 42—49.

K Handschrift zu Köln, mit Nr. 343—346 vier Hefte von 44 Blättern Papier.

Anno Domini 1387 prima die mensis May, que est dies festi beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, dominus Johannes de Gruthusen miles, dominus Gwilhelmus decanus ecclesie sancti Donaciani Brugensis et Sygherus de Langmersch, nomine et ex parte illustris principis ac domini, domini Philippi ducis Burgundie, comitis Flandrie, cujus sunt consiliarii, et nuncii consulares civitatum terre Flandrie, videlicet Gandensis, Brugensis et Yprensensis et territorii de Franco, ex una, necnon nuncii consulares communium civitatum de Almannia hanse Theutonice, parte ex altera, in Hollandia civitate Dordracensi ad placita congregati, tractaverunt negocia infrascripta. Nuncii vero consulares, de quibus mencio fit supra, hii fuerunt: de Gandavo Jacobus van der Ghalleyden, Johannes van dem Kerkhove, Jan de Hert et Nicolaus uten Hove; de Brugis magister Nicolaus Schoreken, dominus Johannes Munter, dominus Wilhelmus de Backer, alias

Anno Domini 1387 prima die mensis Maji, que est dies beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, ambasiatores seu nuncii illustris principis, ducis Burgundie et comitis Flandrie, videlicet dominus Johannes de Gruthusen miles, dominus Wilhelmus decanus ecclesie sancti Donaciani Brugensis; et de civitatibus suis Flandrensibus de Gandavo Jacobus van der Galeiden, Johannes van dem Kerkhove, Johannes de Hert et Nicolaus Utenhose; de Bruggis magister Nicolaus Schorekin, Johannes de Muntere, Wilhelmus de Backer et Johannes de Clarout; de Ypris dominus Nicolaus Belle miles et Johannes de Hortere; de Franco dominus Ywanus de Straten miles et Zigerus de Langhmersch in Hollandia civitate Dordracensi ad placita congregati cum nunciis consularibus communium civitatum maritimarum, videlicet de Lubeke domino Symone Swerting; de Hamborch dominis Cristiano Miles et Johanne Hoyer; de Zundis domino Jo-

dictus van der Katten, et dominus Johanne de Clarout; de Ypren dominus Nicolaus Belle miles, dominus Johannes die Hortere; de terra Flandrie dictos^a de Vrien dominus Yweyn de Straten miles; preterea de Lubeke dominus Symon Zwertingh; de Hamborgh domini Kerstianus Miles et Johannes Hoyer¹; de Sundis dominus Johannes Rughe; de Thorun dominus Hinricus Hetvelt; de Elbinghen dominus Gherardus de Thorun; de Tremonia domini Johannes de Braken et Hermannus Klippink.

hanne Rughen; de Thorun domino Hinrico Hetvelt; de Elbingo domino Gherardo de Thorun; de Tremonia dominis Johanne Braken et Hermanno Clepping articulos et negocia infrascripta pertractaverunt.

1. To dem ersten des sonavendes na Philippi et Jacobi² quame wi tu zamene mit den Vlaminghen, unde beghunden de wort in desser wise: wo, dat se wol wisten, in tiden vorleden dachvarde gheholden weren mit dem ghemenen lande van Vlandren, beyde tu Lubeke, dar se ere boden hadden ghesant³, unde^b dar na in Vlanderen, dar wy unse boden hadden ghesant⁴, unde zedder enes daghes tu Colne were ramet, den se wedderboden hadden⁵, so dat de ghemenen stede nu desen dach tu Dordrecht hedden gheleghet, den de hertoghe van Burgundie unde de stede van Vlanderen unde lant van den Vryen gheannamet hadden, alzo were wi dar ghekomen, van der ghemenen stede weghene mit en tu sprekende unde tu handelne alle sake, der wi uns van en tu beclaghende hadden.

2. Int erste tu claghe wi, dat in tiden vorleden de ghemene copman by endracht des greven unde der ghemenen stede van Vlandren ghevanghen unde in den sten ghelecht wart tu Brugghe, tur Slus unde wor dat menne^c crighen konde, wedder Ghot, wedder recht unde wedder des kopmans privilegie, bynnen des greven unde syner stede seker gheleide, den ghemenen steden unde copmanne tu grottem hone, smaheyt unde schaden.

3. Vortmer claghede wi, dat de copman, schipheren unde ere knapen van den Normans bynnen deme strome van Vlanderen unde van den Vlaminghen bynnen unde buten deme lande jamerliken weren vermordet unde over bort gheworpen, unde berovet lyves unde ghudes bynnen des greven unde syner drier stede vorseven seker gheleide.

4. Vortmer claghede wy, wo dat wi dar tu daghen weren ghekomen, in vrentschap myt en tu deghedinghene unde se mit uns; unde bynnen deme vrentliken daghe so voren ere lude ut van der Slus, unde beroveden de use lives unde ghudes, sunderghe van dren schepen, de wi alrede wusten, de se myt stocvische hadden ghenomen, dat uns alto swar duchte, unde meneden, hedde wi des ghelik dan tyeghen se, wi en mochten des mit redelicheit nicht vorantwerden.

5. Vortmer claghede wy, dat de copman beyde van den Normans in deme strome van Vlandren unde (van) de(n)^d Vlaminghen bynnen dem lande grotliken beschadet weren unde berovet tu lande unde tu watere, dar^e tu de copman bynnen

a) So H. W.

b) unde — hadden ghesant fehlt K.

c) menne = men ene; memen T.

d) unde de H.

e) dar — beschattet were fehlt K.

¹⁾ *Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 453: 52 fl 6 $\frac{1}{2}$ β 2 δ domini Cristiano Militis et Johanni Hoyer in expeditione exitus versus Dordrecht. 130 fl 9 β ad consumpta ibidem in curia in pagamento et eciam in reversione. S. 453: 4 fl 17 β pro actitatis et scripturis in Dordrecht.*

²⁾ *Mai 4.*

³⁾ *1379 Jun. 24.*

⁴⁾ *1379—80.*

⁵⁾ *Nr. 334.*

Brugghe, bynnen der Slus, tu dem Damme unde anderswar grotliken beschadet unde beschattet were, des wy en del wol wusten, dat wi en wol openbaren wolden, unde een del noch nicht en wusten, wente de ghene, de beschadet weren, nocht nicht al^a ere claghe openbaret hadden, de wolde wi, dat ze unvorsumet solden zin in eren claghen.

6. Do wi alle desse claghe unde wort gheendet hadden, do bespreken se sik, unde vorantwerden en deel vrentliken tu den saken, so dat wy de sake uptoghen bet des andren daghes¹. Unde do wy wedder tu samende quemen, do beghereden se, na dem male, dat unse claghe so grot unde so vele were, unde se tu elker besunder musten antwerden, dat wi en al unse claghe wolden in gheschrifte over gheven, so wolden se sik beraden, unde wolden uns cortliken dar tu antwerden. Alzo worde wy ens, unde leten al unse claghe, de wi wusten, scriven, de alden schaden besunder, unde den nyen besunder, unde des wi nicht en wuste(n)^b unvorsumet tu stande, alzo^c dat de rullen der claghen clarlik innehouden².

7. Do se desse scrift hadden entfanghen, do nemen se ere berat. Unde des andren daghes³, do wy wedder tuzamen quemen, legheden se uns vor, wo dat se unse scrift hedden over ghezen, unde weren de claghen zere grot, unde de schade lepe alto zere hoghe, unde beden uns, dat wy uns negher bespreken, unde wolden den schaden en deel achter laten unde mynren.

8. Dar tu antworde wy also: wi hedden en schaden over gheven in twen rollen; den enen, den se uns selven ghedan hadden, dat were tu male recht unde redelik, dat se uns den wedder leden^d (unde betaleden)^e; vortmer de alde schade, den uns de Normans hedden ghedan, dat hedden se uns bynnen deme strome van Vlandren ghedan unde bynnen des greven unde siner drier stede sekeren gheleide, des en stunde uns nicht over tu ghevende, wy en wolden den enen alzo wol vorderen, alzo den andren.

9. Do bespreken se sik unde antworten: nu wy anders nicht menden tu dunde, so menden se, de sake weren hoghe, unde des schaden were also vele, dat se dar nicht tu uterken antwerden konden, noch en dorsten sik der sake tu male nicht mechtighen, se en hedden erst myt ereme heren unde mit den steden ghesproken; unde ere meninghe were, dat se al ere gheretschap unde ere macht dar tu dun wolden, dat is, ift Ghot wil, wol ens solden zin. Dar umme so beden ze uns, dat wy en enen dach zetten wolden, dar bynnen se tu ereme heren mochten teen unde wedder tu uns komen, unde denne van allen dinghen mit uns over en draghen. Des daghes wolde wi nicht consentiren. To Iest, da(r)^f se alzo vele beden, unde wi ok merkeden, dat en nicht wol en stunde, de sake tu male over sik tu nemende, unde wi ok nicht gherne ane redelik antwerde van en scheden wolden, so worde wy ens, unde corteden den dach alzo, dat wy van sonnave de nu neghest komende over 4 wekene, dat is uppe sunte Viti et Modesti dach⁴ wedder tusamen sullen komen; unde wi hebben dor der mesten gheretschap unde cortinghe willen den dach tu Antwerpen gheleghet.

10. Bynnen deser tyd, dat wi dese deghedinghe handelden myt den Vlaminghen, so quamen tu uns erst de rad van Dordrecht, unde dar na twe ut deme rade tu Amsterdamme, unde dar na en man ud des hertoghen rade van Holland unde de van Dordrecht myt eme, unde brachten enen bref van credencien, unde al ere werf ludde al ens alzo, dat ze sik darboden: were dat sake, dat wy ichtes van en begherende weren^g, dar wolden se alle tyd ghereyt tu zin, sunderghen eft

a) al fehl. W.
gheden K.

b) wustet H.
e) unde betaleden fehl. H.

c) gheleic K.
f) dat H.

d) wedder legeden T; uple-
ghereden van erem heren K.

1) Mai 5.

2) Nr. 343.

3) Mai 6.

4) 1387 Jun. 15.

wy yenighe vriheit unde privilegie begherende weren^a, dar wolden se alle tyd unse beste inne werven, unde se hopenen, ere here solde uns beseghelen allent, dat moghelik were, uppe dat wy dyt lant wolden vorsuken, alzo wy in vortyden hedden ghedan. Unde der ghelike wort brachten se vele an uns.

11. Bynnen des, dat dese rede an (uns)^b waren ghebracht, so wart uns tu wetende, dat de hertoghe sulven nicht vere van Dordrecht was, unde wolde vort ut deme lande. Do menede wy, na den reden, de an uns komen weren, so en stundet uns nicht tu latende, wy en spreken myt eme, de wyle he bynnen landes were, unde toghen tu eme tu Hosden^c, 6 mile van Dordrecht. Dar entfingh he uns wol, unde wy musten vor em eten. Dar na queme wy vor en unde vor sinen rad, unde bede(n)^d umme alsodane vriheyt unde privilegie, also wy vortydes hir in deme lande hedden ghehat, dat he uns weddersegghet hadde, wolde vort bestede-ghen unde gheven, also dat unse koplude wusten, uppe wat tolle unde vriheit [se]^e dyt lant mochten^f vorsuken, so menede wi, dat grot tusuk zolde zin in dat lant, mer dan id vore were gheweset. Also na vele reden zo vorworve wi, dat he uns de privilegie, de he uns lest weddersecht heft, vort vorlanghede van Meydaghe neghest vorleden 2 jar langh. Do he uns dat consentiret hadde, do spreke wi vorder myt eme unde myt syneme rade, oft id alzo velle, wan de stede wedder tu samende quemen, dat se den stapel hir in dat lant wolden legghen, ift he uns de privilegie, de wy hadden, do de kopman tu Dordrecht lach, vort wolde beseghelen. Dar up en wart uns do nen antwerde, sunder he wolde uns dat antwerde tu Dordrecht enbeden. Alzo schede wi do van eme, unde reden wedder tu Dordrecht, unde quemen wedder tu deghedinghen myt den Vlaminghen.

12. Dar na quemen tu Dordrecht van des hertoghen weghene her Willem provest van Berghen unde her Brust van Herwin ridder unde Willem van Naldwic^g, unde seden uns en antwerde van dem lesten article, also: were dat sake, dat wy den stapel hir int lant wolden legghen, so wolde he uns de privilegie gherne beseghelen; unde des solde wy em antwerde wedder enbeden twischen hir unde Meydaghe neghest komende, dar (na)^h en wolde he nicht lengher teghen uns verbunden zin.

13. Itemⁱ van den van Kampen unde Kedinges scepe.

14. Item so weren by uns tu Antworpen radessende boden der stede van Nymoghen, unde hadden in eren werve, wo dat se begherende weren van erer stede weghene, dat wy ere borghere unde coplude nemen wolden in de rechticheit des menen copmans van Almanien van der Dudeschen hanse, unde seden, wo dat se van oldinghes dar inne wesen hadden, unde wo id van vorsumen[is]se tukomen were, dat se by langhe des copmans rechticheit nicht mede ghebruket hadden, unde dat se in der mate dar ute komen werpen. Des wart en wol vorghelecht, wo dat dar nement were

14. Vortmer^k do wy van den Flamingen to Dordrecht gescheiden waren, unde der herren en deel van uns gescheiden waren, do quamen ut dem rade van Nymagen twe man to uns, und leggeden uns vor, dat sie begerden, dat wy ere stat und borgere wolden nemen in des copmans recht, unde laten sie met uns der vryhet und privileyge gebruchen, des die copman hedde, wente sie van alden tyden to dem keiserryke horden, und weren ok wor in des copmans rechte gewest, alleyne sie des in langen tyden nicht gebruket hedden; dat were dar van to komen, dat dat lant van Gelren

a) beghereden van erom heren K.

b) uns fehlt H.

c) Huysdin W, Heusden T, K.

d) bedet H.

e) so fehlt in den Handschriften.

f) mochte W.

g) Maldewile T.

h) na fehlt H.

i) § 13 von anderer Hand in H, fehlt W, T, K.

k) Vortmer — etc. T, K

stimmt im Wesentlichen überein.

van den unsen, de sik des vordechten, dat se dar inne wesen hadden, unde wo dat se in tyden, do de copman Vlanderen mydede, dat lant van Vlanderen socht^a hadden, unde dar ane unhorsam wesen hadden tyeghen der menen stede ordinancien. Dar antwerden se tu, dat ichteswelke lose knapen, allene dat de ere borgere weren, ghedan hadden, unde hopen des, dat se des nicht entghelden scholden. Des bespreke wy uns, unde seden en also, dat wy uns des nicht mechtighen wolden, men dat se dat musten suken vor den menen steden; unde hedden se wene, den se bekanden tu Lubeke edder tu Hamborch^b, dat se den dat screven, dat se den van Lubeke des vormaneden, so wolden se en dat gherne laten weten, wanne unde wor dat de menen stede vorghaddert worden, uppe dat de en dat wedder scriven mochten; wolden se denne dar wene senden, umme dat werf tu wervende, dat mochten se dun. Unde de copman, de by uns was, de heft dat tu sik ghenomen, dat se sik des bevraghen sullen by der stede van Deventer unde Herderwik, if de sulven van Nymoghen in vortyden in des copmans rechte icht ghewesen hebben, edder nicht, unde scholen den van Lubeke des en antworde enbeden^d.

mannich jar in swarem orlôge hadde gestanden, dat ghene coplûde varen noch keren mochten, alzo dat die copenschap in erer stat meistlic vorgangen were. Des antworde wy en, das unsir dar nicht vele woren, wente unse gesellen dat meeste deel van uns gescheiden weren; dar umme en konde wy en dar to nicht geantworde; sunder wolden sie, sie mochten by uns komen to Antwerpe up den dach Viti^c, wan unse gesellen by uns waren; dar wolde wy en gerne vorantworde. Des quamen sie to uns to Antwerpe, und spraken met uns allen, alze van der selven sake gelik als to voren. Dar up antworde wy en, dat van uns allen nymand were, de^e des gedechte, dat sie ywerlde in des copmans rechte weren gewest, noch sik dar ynne gehalten hedden, und al weren sie dar ynne gewest in vortyden, des wy nicht en wusten, so en hedden sie der stede und des copmans endracht in den tyden nicht gehalten, do die copman to Dordrecht lach. Dar up antworde ere eldeste, dat hee dar to synen eet don wolde, dat hee dar ynne were gewest und sik mede beholpen hedde, undir andirs en seghede hee geen undirscheet dar van, und up die tiit, do de copman to Dordrecht lach, do en hedden sie gene coplûde ut varende; af arme wichte adir gesellen, dar icht macht ane were, hedden in der tiit in Flanderen gevaren, dar hopen sie ere recht nicht mede verloren to hebene. Der gelik wort hadde wy vele met een en deel sere hart. Alzo int leste segede wy en, dat wy uns der sake nicht mechtigen dorsten noch en wolden; dat mosten sie suken an den gemenen steden; wolden sie dar to komen, dat sie denne scriven to Lubike adir to Hamborch eren vrenden, die des dy stede vormanden, so solde ment en in tyden laten weten, war die stede vorgadern solden. Des annameden sie nicht; und schede alzo van uns sunder ende etc.

a) se socht H. W.

b) Amborgh W.

c) den T.

d) Es folgen in H 9 un-

beschriebene Seiten (191-197); mit § 15 beginnt eine andere Hand.

¹⁾ Jun. 15.

15. Also schede wi van Dordrecht unde quemen tu Antworpe, unde laghen dar wente in den vorsereven dach Viti, also wy over en ghedraghen hadden.

16. Des quemen de Vlaminghe uppe den rechten dach tu Antworpe an deme sunnavende. Unde des mandaghes dar na¹ do queme wy mit en tuzamene, unde erer was en grot hop van dem ghemenen lande: erst van des hertoghen weghene de deken van sunte Donats, de here van dem Grúthus, her Jan Vileyn, her Johan van Nymmersel^a riddere unde Zigher van Langhmersch; item van Ghent 14: Claus van den Hove, her Johan van den Kerkhove, her Jacob van der Ghaleiden, her Johan de Heert, her Peter Sersimoyns^b, Johan Kolemen^c, Jacob Meyard, Jacob Bette, Peter van Edinghen, unde de anderen waren nicht van der wet, der namen scrive wi nicht; item van Brugghe her Nicolaus Schoreken^d, her Jacob van der Waghbiere^e, her Johan mit den Eye borghermester, her Thideman van den Berghen, her Johan Heldebolde, her Peter Adorne, her Jacob van den Walle, her Johan van Clarout^f, Gillis Dop, Johan Bortün, Claus van Temzeke unde noch vil andre; item van Ypre her Johan Belle ridder, Johan de Horter; item van den Vryen^g

17. Do wy do tusamende quemen, do begunde de deken van sunte Donats de rede, unde sprak: also [wy]^h uns wol ghedechten, dat wy tu Dordrecht uppe der dachvart en over ghegheven hadden vele pünste van claghen, de wy up dat lant van Vlandren dan hadden; des weren se dar ghekomen uns tu vorantwerdene, unde dankeden uns alle ghemenliken, dat wy des daghes dar vorbeidet¹ hadden. Dar antwerden erst de van Ghent, dar sy in ghenomet stunden in unser claghe; dar na^k de van Brugghe van dar sy in ghenomet stunden; dar na de van Ypren dankeden Ghode, dat se in nener claghe sunderken nomet stunden; der ghelike de van den Vryen; dar na antwerde des hertoghen raet van al, dar de greve van Vlandren in ghenomet was. Dar tho hadden se dar verbodet de van der Slus, de van dem Damme unde vele andre personen, de in unser claghe ghenomet waren: de antwerden dar elk sunderken van, dar he in ghenomet was.

18. Do dese antworde al gheschen was, do bespreke wy uns unde quemen wedder tu en, unde spreken: de antwerde, de se uns gheven hadden, de weren langh unde vele, dat se uns de in scrift over gheven, also wy en unse claghe dan hadden; so mochte wy en dar tu antwerden. Des worden se tu rade, unde gheven uns over ene rulle, dar alle ere antwerde inne screven weren, also men se in der rulle clarliken lesen mach².

19. Des ghinghe wy tusamende, unde makeden ene rulle, dar wy en up ere antwerde, de nicht redelik dat meste del was, wedder vorantwerden mit redelicheit unde mit des copmans privilegien, so wy best mochten, also men dat in der rullen bescreven vindet; unde do wy wedder tu en quemen, do gheve wy en der sulven rullen ene utscrift na erer begheringhe³.

20. Do se de rullen do over zéen hadden, do spreken enighe van en mit zom van den copluden tu Brugghe, de wy tu uns verbodet hadden, an uns tu bringhende in der wis: Wy hedden en unse claghe an scrift over ghegheven, dar hadden se uns ere antwerde in scrift wedder up over ghegheven; dar up wy noch tu dem dorden male wedder up vorantwerdet hadden unde ok in scrift over ghegheven; solden se dar up wedder scriven unde wy ok, dat solde lanksam tu enem

a) Nymmersel H.
kin W.

Clarhout T.

i) verbeit W.

b) Sersimoyns W, her Symons T.

e) Vagheviere borghmeister W, Vageviere borgarmester T.

g) Die Namen fehlen in den Handschriften.

k) dar na — stunden fehlt T.

c) Koleman T.

d) Schor-

f) Clarhout W;

h) wy fehlt H, W, T, K.

¹) Jun. 17.

²) Nr. 344.

³) Nr. 345.

ende komen; duchtet uns ghut, se wolden dre edder viere van en dar tu ordineren, dat wy des ghelike deden van uns, dat se dan tusamende ghinghen, unde underspreken alle sake tu besende, af men also tu eme redeliken ende komen kunde. Des worde wy mit en ens, unde quemen vere van uns unde sosse van en tusamende. Unde se beghunden erst up dat pünt van des copmans vengnisse, wo dat in hastigheide schen were; unde de here, de do levede, were dot, unde ok vele andre, de dar lichte by weren weset, unde id were erem heren unde dem ghemenen lande leet, dat^a id y gheschen were, unde hadden nicht ghehopet, dat wy dat also swarliken solden hebben ghenomen, wente men achte dat hir in deme lande nicht also hoghe; dar hadde manich grot here unde manich ghut man in deme stene ghelegghen, de des de ergher nicht en were; sunder nū wy dat also hoghe wughen, dat wy seden^b, wes wy wolden hebben, dat men uns dar vore dun solde. Dar up antwerde wy, se wusten wol na wonheit des landes van Vlandren, we ghebroken hedde, de solde beden, wat he dar vore dun wolde; wy wolden nicht eschen; de stede nemen de sake zere swarlike, unde se wolden nen ghut noch ghelt dar vore hebben, sunder alsulke beteringhe unde sone, de deme copmanne erlik were, unde ok en ewigh dechnisse, Ghode tu eren^c unde deme copmanne tu beteringhe. Also na vele worden bereden se sik unde antwerden, se wolden alle tyd ere macht dar tu don, dat ghude vruntschap unde endracht solde zin twischen deme copmanne unde se^d, unde dat nen ghebrek an en sin solde; unde^e ok so ghetruweden se wol, dat wy dat lant Vlandren in ghene schalkernye edder eghenschop solden willen bringhen^f; de heren, de dar weren van den steden van Vlandren unde van den Vryen solden tu uns komen unde segghen: dat de copman ghevanghen was, dat were en leet, unde dat wolden se also vorwaren, dat des nummer mer not zin solde^g. Dar up antwerde wy, dat wy wol ghehoret hadden, wes se uns boden vor den groten hon unde smaheit, de se deme copmanne dan hadden; dat en duchte uns mit alle nicht zin; wy nemen des ok nicht tu uns; wolden se uns anders wes zegghen, dat wolde wy gherne horen. Do spreken se, dat se uns gheboden hadden, dat duchte en nuch zin; nu wy des nicht nemen wolden, dat wy escheden, wat wy hebben wolden. Des neme wy unse berat tot des andren daghes. (Des^h wurde wy mit unsen ghesellen eens op de tiit,) unde quemen wedder tu en (desⁱ anderen daghes) unde (seden) also vor: na ghewonheit de(s)ⁱ landes so stunde uns nicht tu eschende; ok wusten se wol, wes se uns gheboden hedden, dat were nicht; wolden se uns anders wat beden, dat wolde wy gherne horen. Des bereden se sik, unde boden uns also tuvoren, unde dar tu wolden se dre man zenden ut den dren steden tu Rome edder tu sunte Jacobe, wor dat wy wolden; dar duchte en, dat wy uns wol mochten ane nughen laten. Des antwerde wy also tuvoren: wy wusten wol, de ghemenen stede wolden sik dar nicht ane nughen laten, wy woldens ok nicht annemen; al weret enen manne, ifte twen gheschen, dat se deme menen copmanne dan hadden, des en were nicht ghenuch, dat se uns hedden gheboden. Also ghinghe wy vort uppe de punte unser claghe, unde spreken de mit en over; sunder uppe de tyd^k kunde wy des nicht mit en ens werden; unde wy nemen unse berat, der ghelik deden se ok, tot des andren daghes.

21. Do¹ wi des andren daghes wedder tuzamene quemen, do spraken se: alzo wi wol wusten, wu wi des andren daghes ghescheden weren, sunderlinghe van

a) dat dat H.

b) dat wy seden fehlt W.

c) eringhe W, arynge T.

d) tus-

schen sik unde uns W, tusschen en und uns T.

e) unde — solde fehlt T.

f) verbün-

den W.

g) Des — tiit nur K.

h) des — daghes fehlt H, W.

i) de H.

k) tyd fehlt T.

l) Hier beginnt wieder die erste Hand. H.

den ersten punte van der vengnisse des copmans, des hedden ze zik noch vorder besproken; nu uns dat nicht en ghenoghede, dat ze uns gheboden hedden, so wolden se ordineren ses man, twe van Ghent, twe van Brugge en van Ypre unde en van den Vrien; de solden komen vor de ghemenen stede, war de vorgaderden, unde seggen de selven wort, als zi uns vor gheboden hadden; unde beden uns, dat wi uns dar ane wolden laten ghenoghen. Des berede wi uns unde antworten: wi en wolden des mit nichte annemen; wi wusten ok wol, de stede en wolden zik nicht dar ane ghenoghen laten; unde wi hedden ghehopet, ze solden zik anders (bedacht) hebben. Do spraken ze, nu uns al dat nicht en ghenoghede, dat zi uns gheboden hedden, dat wi doch selve escheden, wat wi hebben wolden. Des berede wi uns unde escheden also: se solden van des heren wegghen unde der drier stede unde van den Vrien, van elken 10 edder 12 erbaer manne ut erme rade, komen, dar de copman vorgadert were, unde zegghen, dat de copman ghevanghen were, dat were en leet, in ghuden truwen, unde bidden den coopman, dat he en dat vorgeven wolde; ze wolden dar vor ghut wesen, dat des nummer mer not zin solde; dar tu solden ze laten maken ene bequeme gude capelle met al dat dar tho horde, unde dre ewighe misse dar in, unde also vil rente, dat dre erbare pristere dar up leven mochten, unde dat leen dar van de copman hebben solde. Dar up bereden ze zik, unde quemen wedder tu uns unde spreken: also wi gheeschet hedden capellen tu buwene unde ewighe misse te makene, dat en stunde mit nichte to doene, ewige servitude edder eghenschap up dat lant te makene; dat lant en stades nicht umme al dat dar van komen mochte; de ghene, de dar over weren, en dursten nummer mer tu hus komen, it en were umme ere lief to doene; unde de koningh van Vrankrike, de ere overhere is, de hedde ze in alden tiden dicke zere overhert, doch en konde he it dar tu ny brengen, noch de pawes mede, dat se dat lant in schalkernie^a edder eyghenschap brengen konden; it en were mit nichte to doene; unde ze beden uns, dat wi uns beet beraden wolden. Des berede wi uns noch ens unde spreken: na dat de stede de sake also swarlike nemen, unde na dat wi van den steden ghescheden weren, so hedde wi wenigh ghenoech gheeschet unde myn, dan de stede hadden ghemeint, dat se uns solden hebben gheboden; sunder dor aller vruntschap willen, dii wi noch hopen met en to hebbene, unde dat ze solden zeen, dat wi ze mit gantzer vruntschap meynden, so wolde wi dat up uns nemen, boven dat wi belastet weren, unde latent en dar to, dat ze to Brugge in dren kerken dre altare maken solden, unde dre ewighe misse dar tho met al deme, dat dar to horde, unde doen de beede vor dem copmanne, als vor ghezeght were. Dar up antworten se als tovooren: dat duchte en all ens zin, des en stonde en mit nichte to doene; dar mechtighe lude dot weren ghebleven, dar pleghe men in desen lande altare vor to makene unde ewighe misse to besettene, sunder vor (so)dane^b zake, alze wi clagheden, noch der ghelike, en pleghe men des nicht; it were ok en wonderlik dingh, dat men vor tiitlike broke, dar nymand dot ghebleven were, ene ewighe beteringhe don solde, unde beden uns, dat wi dar van laten wolden; ok solde die copman in vrentschap dat lant van Vlandren vorzuken, so solde alsodan openbare dingh alle (daghe)^c unvrentschap verwecken tuschen den Vlaminghen unde deme copmanne; unde vil andre wort unde rede der ghelike an beden tziden. Do berede wi uns, unde do wi zaghen, dat dese sake unde ok andre to ghenen ende up dese tiit komen en mochten, do quame wi wedder to en unde spraken: dat wi gheeschet hedden, dat meynden ze, dat en dat mit nichte do doene en stonde, unde dat ze uns gheboden hedden, des en dorste wi,

a) scalkernie W.

b) dane H, zoiâne K.

c) dagho fehlt H.

noch en wolden, mit nichte annemen, it en stonde uns ok nicht to doene; dar umme wante zi ok van andren zaken mit uns nicht eens weren, also van deme schaden in vele punten, der zee en deel tho erme heren theen mosten, unde wi ok en deel to den steden, so wolde wi dat mit en ander wedder to den steden teen; wat de stede dan daer bi doen wolden, dat solde en wol te wetene werden. Do spraken zi: wi hedden en to Dordrecht to der ersten dachvard ghezeghit, dat wi volmechtich weren van der stede wegghen; wi mochtent wol met en up een ende deghedinghen, sonder wider to den steden tho thene. Des antworde wi wider: wi (weren)^a volmechtich^b allis des, dat wi annemen unde vorjaworden, sunder wat uns nicht evene en leghe, noch den steden, des en wolde wi nicht vorjaworden, unde des en wolde wi uns ok nicht mechtighen ane weten unde vulbort der stede. Do baden zi uns, dat wi enes daghes vorrameden, wanner wi weder bi den andir komen solden, umme alle dingh to eme ende to deghedinghen, unde waer wi togadder komen wolden^c, unde spraken dar wol yn, dat en duchte, dat it nerghen bequemer were, dan in Flandren, umme des willen, dat man lichte breve bezeghelen moste unde privilegie confirmeren, des en konde man nerghen doen, daen in Flandren, wante men de zeghele buten landes nicht vuren en mochte. Dar to antworde wi: dat dat an den steden leghe, af zi daghe halden wolden, unde wanner edder wur zi zee holden wolden; des en konde wi en nicht ghezeggen, sunder wi wolden gherne ghude boden dar to zin, unde wes dat de stede eens worden, dat solde en wol to wetene werden. Do zi anders nicht an uns hebben en konden, do namen zi den schaden vor, unde spraken den met uns over van punte to punte. Der wi en deel met en eens worden, unde en deel nicht, der zi enighe weder to rugghe toghen to dem heren unde to den steden, unde^d wi ok en deel to rugghe toghen to dem heren unte to den steden^d; unde ok vele punte, dii nicht so claer en stonden, dar en moste mer bewizinghe to, de hebbe wi ok met en utghezat to bettere bewizinghe; unde we de bewizinghe unde informacie in den steden doet, unde des bewizinge brenget under der stat breve, de zal macht hebben, also ef ze hir vor en ghescheghe, doch also, dat man di ghene, dar up de claghe lut, dar to verboden zal, gheliic dat men dit al in der rollen, dii dar up ghemaket is tuschen en unde uns, beschedelike vindet bescreven¹.

22. Do wi deser zake do al mit den ens waren, de mit uns van der Vlaminghe wegghen ghedeghedinget hadden, do quamen de Vlaminghe ghemenlike unde wi ok des andren daghes wider togadre, unde lutterden^e dar an beiden ziden, wu dat wiit ghehandelt hadden, unde wu verne, unde beden uns dar alle ghemeynlike, dat wi ghude boden zin wolden, dat it ghude vrentschap bliven mochte tuschen en unde uns. Do zeghede wi en wider, dat wi dat gerne doen wolden; sunder dat zi dar to zegghen, dat dat lant bevriet wurde unde also bezat, dat de stede zegghen unde merkedden, dat de copman dat lant vrij unde zeker vorzouken mochte, beide to lande unde to watre, so hoppede wi, dat andre solde al des tho enem beteren ende komen. Dat hebben zi uns hoghe ghelovet.

23. Dar na zeghede wi en vort, als zi wol wusten, do wi en unse claghe to Dordrecht in scrift over gheven, dat wi do onderspraken, wat schaden wi wusten, den gheve wi en over, sunder de noch vor den steden eren schaden nicht gheclaghet hedden, de soldet unvorzumet bliven; des hedde wi noch vaste schaden, de uns te kenne were gheven, zider dat wi to Dordrecht by en weren; den wolde wi en ok over gheven. Dat annameden zi, unde entfenghen de scrift. Dar to droghe

a) weren fehlt H.
e) lutbarden K.

b) volmachten W.

c) zulden K.

d) unde — steden fehlt T, K.

¹) Nr. 346.

wi des eens, dat ze zik bespreken solden up den lesten schaden des ersten, dat zi tu hus^a quemen; unde ere antworde dar up solden zi overgheven dem coopmanne to Brugge, den eldesten van en, umme dat zi ghene alderlude en hebben. De sullen de antworde vort den steden senden, dat ze zik dar up mochten beraden, af dar ene dachvard van wurde, dat man tu der dachvard alle dingh deste negher to eme ende brengen mochte. Dat hebben de cooplude to Brugge to sik ghenomen.

24. Vortmer hebbe wi ok mit en over en ghedraghen, wat schaden, dat wi noch nicht en weten, dat men dat scriven sal ostwerd an alle stede, wi noch to claghene hevet, dat he sine claghe vor de stede brenge, af de stede des to rade werden, noch ene dachvard mid den Vlaminghen to holdene, dat alle claghe vor der dachvard den steden gheopenbaret zin, unde we zik dar ane vorzumedede, des claghe en solde na deme daghe nicht meer ghehort zin.

25. Vortmer^b int leste beden uns de dre stede elke sunderlinghe zeggende, dat enighe van deme coopmanne eren luden vaste ghelt schuldich weren van lakenen unde anderme ghude, unde weren ut dem lande ghetoghen unbetalet, dat men en hulpe mit rechte, war men konde, dat zi bi dat ere komen mochten. Dat name wi ok to uns, dat men dat gherne doen solde, wolden ze eren schulden volghen, men solde en in allen steden gherne rechtes helpen.

26. Vortmer^c droghe wi over een, dat do der ersten dachvard, dar de stede vorgaderen sullen, elke stat, de dar nicht komen noch senden en mach, den steden eren rat unde willen scriven sal, af man daghe mer met den Vlaminghen holden wille, efte wur unde wat schaden se noch to claghen hebben, dat se den ok dar scriven, so se mest moghen.

27. Vortmer droghe wi over en, dat men spreken sal, dar de stede vorgaderen umme ene privilegie in Hollant to wervene to ewighen tiden, of dat wat kosten sulle, wur men dat nemen sulle, unde ok, of uns de alde toel nicht volghen en mochte, dat men den lever en delken vorhoghede.

28. Vortmer wart uns to Dordrecht openbaret, dat dat Lubesche druddendeel^d unde dat Ghotlandesche druddendeel schuldich syn Hinric Hetvelde ele druddendeel 4 // groten. Dat was deme copmanne to Brugge wol witlic. Ok waren schuldich Albrechte deme scrivere en deel gheldes. Dar umme solen de stede spreken, wi dat betalen zal, unde^e Hermannus deme scrivere, unde wur de coopman dat ghelt nemen zal^e; unde ok wi dat betalen zal, dat wi sendeboden tu deser reyse vorteret hebben^f.

29. Vortmer bynnen der tiid, dat wi tu Andorpe laghen, openbareden uns de coplude van Westvalen van ener privilegie, de de copman dar in alden tiden hadde^g. Dar spreke wi mit den van Antworpen van, dat se dat an deme herzoghen van Burgundien wolden werven, de alden privilegie tu confirmeren. Dat namen se tu sik, unde hadden dar alrede umme ghearbeitet, sunder noch en was it nicht tu eneme ende komen. Dat hebbe wi bevolen den copluden vorseven tu vorderne.

30. Vortmer^h openbarden uns to Antworpe die coplude van Westfalen, wu dat die van Brusele und van Mechele nye opsatte hadden gemaket up sie, dat sie ok in vortyden den gemenen steden hadden geclaget. Des sante wy unse bryve an sie, biddende, dat sie die settinge afleggen wolden, und laten den copman by

a) uns K.

d) virdendel T.

schriben: es folgen fol. 9, 9b § 29–35. Dann Nr. 343.
fehlen H, W; gedruckt nach T, K.

b) In T kommt § 25 vor § 24.

e) unde — zal fehlt W.

c) § 26 folgt in K auf § 27.

f) Nach § 28 in K fast eine Seite unbescriben: es folgen fol. 9, 9b § 29–35. Dann Nr. 343.
g) hadden H.

h) § 30–34

rechte, als hee van alders were gewest. Dar van en hadde^a wy noch von en ghene antworde. Des sante wy en andirwerf unse bryve, eer wy von danne scheiden, dat sie ere antworde dem rade to Lubeke solden scriven etc.

31. Vortmer do wy to Lubeke quamen, sprake wy met dem rade van unsem werve. Sundirlinge vorramede wy up der stede behagen van Prusen, dat it nütte were, dat men alle coplude in allen steden warnede, dat sie segen, wû dat sie in Flanderen segelden, dat sie sik bewarden vor schaden, beide van den Engelschin und Normans und alle andren.

32. Vortmer duchte dem rade von Lubeke, dat id nütte were, dat die stede noch vor wynter eynen dach halden, umme unses werves willen to vorramene, af man meer dage met den Flamynge halden welle, und umme alle andre article unde pûnte, alze unse recessus ynne heft; und sie meynden, dat men den dach best to Lubeke helde up Michaelis. Dyt hebbe wy weder to unsen steden getogen.

33. Vortmer vormande wy de van Lubeke, dat eens dages over een gedragen were, to haldene met der koningynnen und konyng van Denemarken up Michaelis¹, den wy vorjawort hedden van unsir stede wegen, eer wy to Holland wart togen. Dar up antworden sie, dat sie hedden gesand up desse tiit to der koningynnen, dat sie en eynen dach solde leggen, dar sie to eer mochten komen met den anderen steden, umme der twedracht willen tûsschen en und dem herren von Holsten; den dach mosten sie jo halden, anders en konden sie nenen dach meer met eer halden; id en were, dat die stede tosamen quemen, und noch eens anderen dages wolden vorramen. Ok so meynde[n] sie, dat id der koningynnen nicht to emboden were, dat men den dach up Michaelis met eer und met dem^b koninge halden wolde etc.

34. Vortmer vorname wy to Lubeke, dat boden waren gesand gewest ut Prusen to der koningynnen, umme des gudes willen, dat wy dyt jar in Denemarken verloren hebben in twen schepen, und dat en nicht vele bescheddes widervaren mochte. Des hebbe wy dor des besten willen gebeden den rat to Lubeke, dat sie met den anderen steden, wanner sie to dage komen met der koningynnen, dyt ernstliken werven wellen, und dar to also vele doen, dat sie uns unse gut weder geve. Hier by hebben sie uns gelovet dat beste to doene. Der gelik hebbe wy ok gebeden her Johan Rughen, burgermeister van dem Sûnde. Die heft uns gelovet sundirlinge gut werwer dar to to sÿn. Ok wellen die van Lubeke den steden von Prusen scriven, wanner die dach syn sal, des irsten, dat sie dat weten, af sie dar to senden wellen etc.^c.

35. Vortmer^d hebben uns de van Lubeke ghebeden, to wervene an de stede van Prutzen umme dat puntgheld, dat men dyt jar hevet opgehoret in Prutzen, dat men dat to rekenschup wolde bringen, de scholt mede to betalen, de men noch scholdich is.

B. Beilagen.

343. Klageartikel der hansischen Rathssendeboten. — 1387 Mai 1.

K aus der Handschrift zu Köln fol. 9b.

Stadtarchiv zu Danzig, Niederlande 18 Nr. 11; Pergamentrolle, jetzt zusammengelegt; von Junghans leider nicht benutzt.

Dyt zin de claghen, di de zendeboden der ghemenen osterschen steden van der Duschen hensent int jarn 1387 op den ersten dach van Meye to Dordrecht over ghegheven hebben den zendeboden des heren und

a) habbe K.

b) den T.

c) Hier folgt in T § 14.

d) § 35 nur K.

1) R. v. 1387 Mrz. 3 § 2.

der drier stede in Flandren, Ghend, Brugge, Ypere, und des landes von de[n]^a Frien, dats [t]e^b vorstane, dat die claghen, di den vorscr[even] zende boden geopenbart und vor oghen ghekomen waren op dien tiet, die ghaven zi over, sonder van allen anderen claghen, dar hem noch vele coplude van Almanien of te beclaghen hebben, di nach von meslike belette nyet ghekomen en z[i]n^c vor di ghemene stede, eren claghe to openbaren, dar wellen di vorscr[even] zende boden ombegrepen ynne zin, und protestiren, dat alle de coplude, de hem noch te beclaghen hebben, boven dat over ghegheven is, zullen in eren claghen unvorzumet und unvorachtert stân.

1. Int ersten zo claghen de vorscr[even] zende boden van der ghemenen steden weghen, dat int jaren unses Heren 1378 op sente Gregorius avent¹ de grave van Flandren ende di drei stede end dat land van den Frien vorscr[even] myt ghemenen overdraghen deden vangen unde in den steyn leggin alle coplude van Almanien ghememeliken, dy zi ghekrighen konden, to Brugge, tor Sluus, tor Mude ende andirswar, sundir arech, ane alle vordiente, jeghens Gode, wider recht, ende wider des copmans friheyte end privilegie, bynnen des greven und der drier steden vorscr[even] zecker gheleyde, den vorscr[even] ghemenen steden ende copmanne to grotem hone, smaheyte, scanferinghe ende schaden.

2. Item zo claghen zi, dat vele gude lude, copmanne, schephern ende ere knapen, jemerliken vormordet zin von dem Flamynghe, und ok von andren, bynnen den landen ende strome von Flandren ende ok dar buten, ende lyfs ende gudes beroft zin bynnen des gr[af]en^d ende sinre drier steden vorscr[even] vrien, zekeren gheleyden, daer off dat en deel hier nae in speciali vorclaret ist.

3. Item int jaren 82 in den winter dede de grave von Flandren nemen den copluden van Almanien ut eren herbergin to Brugge vele wassis, ende dat entphingen de balion ende de scouteten van Brugge tot sherren behof, und gaven den copluden ere bezegelden lettren, dat men en betalen zolde, twelke noch unbealet is, des en deel her naer bescriven staet.

4. Item den copluden von Pruczen worden ghenomen ut veer herberghen 42 stucke wasses: ut Anthonius Papen herberge 12. stucke, ter buerse 10 stucke, tor Arnoud Polt hus^e 10 stucke, ter Adams Mitteneye 10 stucke. Dy summe hir off zal lapen [om]trent^f 230 // groten, alze dese vorscr[even] lettren, di ze dar op hebben, to vollen verclaersen. Ende wat andren copluden ut andren herberghen genomen wart, dat zullen zi wol bewisen myt eren lettren.

5. Item int zelve jar ende op de zelve tiit moste de copman von Almanien ghememeliken gheven der stede von Brugge van al dem guede, dat zee up de tiit bynnen Brugge hadden, von elken pont grote 12 groten. Dyt gheld entfingen von der stede weghen her Zegher Hovin, Lamsin de Jaghere end Petir de Vul ende andre.

6. Item op dese zulve tiit mosten alle coplude van Almanien, di haring hadden bynnen dem lande van Flandren, gheven van elker last haringes 1 // grote; dar up dat meyste deel de[r]^g coplude de summe van eren schaden nyet over ghegheven en hebben: die unvorzumet to bliven, als vorscr[even] is.

7. Item den copluden van Lubeke, van den Sunde ende eren ghezellen worden genomen ter Damme 612 last haringes. Dar uf mosten zee gheven, wider to lozene 3500 franken. Dyt gheld gaven ut van der vorscr[even] coplude weghen

a) des K.
10 Polthus K.

b) de K.
f) entrent K.

c) zun K.
g) de K.

d) grofen K.

e) Arnoud

Werner Hop von Lubeke end Alf Dutzow van den Sunde. Dyt gheld entfanghen de here von deme Gruuthuse, Henrick Lippin, Gillis Basin und Jacob von Screyhem.

8. Item Hartwich Hetvelt unde Gherken Cleyma, coplude van Pruczen, mosten gheven tor Sluus ende ten Damme van 60 last haringes 60 fl groten. Welk gheld ter Sluus entfangen Jan Lennoot baelion von den watre, end ten Damme betaeld et Jan von der Lippe er wirt^a von eren weghen.

9. Item op de zolve tiit alle coplude van Almanien, di haring bynnen den Damme hadden, mosten gheven der stede von den Damme 18 grote von elker last haringes.

10. Item op de zolve tiit worden ghemeenliken schiphern tor Sluus in den steen gheleggit. Dar na mosten zee ere schepe wider losen und grot gheld gheven. Dar uff dat treste deel hare schade in somme nyet over ghegheven en heden: di, alst vorscr[even] staet, unvorzumet te bliven.

11. Item Arnold Duke moste gheven 15 fl grote, Heynrik Kusel 5 fl grote, Martiin Steendal 12 fl grote, Hinrik Servaes 15 fl grote, Herman Grukke 15 fl grote, und dier ghelike alle andre, naer dat men van hem hebben woude. Everd Storm 5 fl grote.

12. Item int jar 77 was een copman von Lubeke to Brugge, di hadde eenen terling lakens in sin herberghe tser Lievin Everbondes, de welke dem ghemenen copmanne na tenore sinre privilegie ende ordinansche vorschonen ende vorbort weren. De lakene deden di van Brugge nemen uter vorscr[even] herberge, end deden ze zetten up de [nijew]e^b halle te Brugge, end hebben ze vorcoft. Dat gheld eeschen de ghemeenen stede wider von den van Brugge tot des ghemenes copmans behöf.

13. Item die van Brugge namen Albrecht Zwarten ende Egbrecht von Werke bynnen Brugge 9 Enghelsche laken, die si deden weren omme te beslän te Prussen vort te zenden. Dese vorscr[even] lakene ontwisseden hem erst de deken ende vindere van der halle, und dar na de scheppene van Brugge, contrarie des copmans privilegie; ende mosten daer to gheven 45 franken to beteringe.

14. Item claghen dy ghemenen stede, dat Jan Zuderman, copman von Almanien, recht heeschede end langhe tiit vorvolghede an dem heren, dem grafe van Flandren, um zines guedis willen, dat de [co]n[v]ers[iv]e[n]^c endr.^d hadden; dar boven dat hi lange lach ghevangen in dem steene te Brugge, und em nyet mochte ghescheen recht na tenore des copmans privilegie. Dar na was en dachvart to Keloo, dar quam Jan Zuderman myt dem ghemenen copmanne, begherende rechtes, als te voren; aldar wart em und dem ghemenen copmanne toegheseyt, dat men em nyet zolde doen na utwisinge des copmans privilegie, van tsheren rade ende den stede ende lande von den Fren. Dar omme manen de ghemenen steden, dat men dat noch doe synen erven end nakomelingen, of wy komen zal van eren wegin.^e

15. Item int jar 83 des zaterdaghes vo[r]^e sinte Margrieten dach¹ wonnen dy von Gend den Dammen, daer sy den copmanne groten schaden daden, dis en deel hir na volghet bescreven, sunder dat noch nyet bescreven en is:

Int ersten namen si ut eenre pleyen, die ter Sluus wert zolde varen, eenem coopmanne von Lubeke, Godeken Vriesen, 6 Bruggesche lakene und 12 Poperingesche.

Item Herman Moer end Tydeman Jonghen von Lubeke 6 Yprische lakene, een Poperingsch ende 13 elen Ypersch.

a) orem wirt K. b) mowe K. c) Ean werssem K. d) Unbekannte Abkürzung. e) von K.

1) Jul. 1.

Item Herman Dartzowen von Lubeke ene tonne; daer waren ynne gontvelle ende touden.

Summa von al desem 86 ℓ groten.

16. Item op de zelven tiit namen [zee]^a ton Damme her Jan Huxere van den Elvinge an frute ut eenre pleyten alzo guet alze 26 ℓ grote.

17. Item op [d]e^b zulven tyd vingen zee bynnen den Dam Diederie Langheraet von den Elvinge; de moste gheven Fransoys Ackerman, dat hi em of schattede, 16 ℓ grote.

18. Item op de zelve tyd vorbranden zee den copluden vele aschen bynnen dem Dam[m]en^c, der si en deel wider deden vullen inkomen, so dat Hartwik Hetvelt, copman van Almanien, vorloes aldaer unt to scaden nam an sinre asschen 160 ℓ grote. Wat andre coplude dis ghelike daer to schaden entfingen, di bliven onverachttert.

19. Item int zelve jar in den zomer zolde en schip mit coplude guede ut Flandren zeghelen te Zeland wert und quam te Vlissinghen in de havene, end alst van daer ut zolde zeghelen ter Muude wert, quamen di von Gend end voerden enen copman van Thorun mede ghefanghen. Des zenden die coplude, die tgoet gescheppet hadden, enen van eren ghezellen van Gend, tworscr[even] guet tachte[r]volghene. Die vingen ze ok, end laghen beyde langhe tiit in den steene to Gend. Dar na, als zi ze wider ut lyeten, do gaven zi des gudes en deel wider, so dat de copman, den zee myt dem goede fingen, entphing dar schaden an redem ghelde end andren cleenen dinghen 12 ℓ grote. Wat di andren coplude verloren, di nach to Brugge zin, di zullen goede informacien dar up doen.

20. Item do die von Ghend Brugge wonnen¹, quamen Petir von den Bossche end Petir de Winter in Jans huus mitten Eye, end namen an panden, an zilverwerk ende an andre juwelen 120 ℓ grote. Dat horde to Hinrick Ammedorp, Tideken Troste ende Meyneke Sankenstede.

21. Item int jar 82 quamen coplude von Almanien van Brugge ridende ter Sluus, daer hemlyeden Ghi Buuc ende zin ghezelschap ere pherden mit ghewelde entr.^d, hevet se noch beholden. Di pherden weren 6.

22. Item int zelve jar 82 Frederik Wolfaerd end Tydeman Brower von Colne hadden leginde to Brugge in den kelre tsRaven Jonghen 58 sthie wyns; dar af namen di von Brugge 10 sticke, end deden eren willen da mede; end de andre 48 behilden zi alze langhe, dat zi bederven waren. Doe geven sist eren knappen wider, end en en wart mit alle nye dar uf. Dese wine begheren si betaelet te hebbene.

23. Item int jar 85 op sunte Lucien dach do wart ghenomen Jan Jacobsone van den Elvinge ut enem schepe van Dordrecht gheheeten Jan Amelonghes an gereden nobilen end an gewande 18 ℓ grote. Dit deden de van der Sluus, end tseip hoerde toe den here von Sempj und Jacob Reilof von der Sluus.

24. Item int jar unses Heren 1383 na sente Michahelis daghe, da namen de von der Sluus, als her Jan Buuc, Mathiis Cleyssone, Jacob Reyloff end ere gezellen den van Lubeke up der zee onder Schotland twe scepe, dar of dat van den eenen schepe schepheren waren Bloc ende Mudelmowe, end van den anderen schepe was schepher Haghenmeester, welke schepe gheladen waren myt vissche end mit zeel-smoute, ende namen dese scepen end tgoed dar ynne, end brukedent to erem willen. Dyt goet hadde gheco[s]t^e 10000 mark Lubesch. Dar toe esser omme verseeret ende vorvolcht 800 marc Lubesch.

a) zee fehlt K.

b) zee K.

c) Dampen K.

d) Unbekannte Abkürzung.

e) ghecoft K.

¹⁾ Oben S. 301.

25. Item zo claghet Arnd Janssone, die enen hulke vort van Lubeke, dat her Tristram^a van Roye hem of schattede bynnen der Sluus mit ghewelde ende mit o[nr]ech^b 40 ℓ grote Flames.

26. Item zo claghet di solve Arnold Janssone, dat hi in den jaren 86 bynnen dem Zwene gherastert lach van des koninx wegghen van Franckenriic, dat em groten schaden dede, daer uff dat hier nach tachter van sin en rechten sante^c 56 ℓ grote boven allen synen andren scaden.

27. Item her Jerijs Dieralf, her Jacob Buuc, Wauter Janssone end Frederic haer knape end ere ghezellen namen vor dem Zwene enen shepgheren von Hamborch, gheheten Olric Mul, sin schip end tgoed dar ynne, end voerden tship tor Sluus, end schepten dar ute 5 laste haringes in Ulric Dargharden huus end 5 last haringes in her Jacob Buux kelre. Dar na voerden zi dat schip ende goed weder ut deme Zwene, end als zi in di ze quamen, do worpen ze de lude alle obir bort, end zeilden myt dem schepe, wor sy wolden. Welk schep wardich was 666 mark Lubesch, ende dar waren ynne 78 last haringes.

28. Item Petir Helling, Jan Grevensone end Boneland end Lemmeken Goedertiere end di baclion von Costborch en[de] ere ghezellen namen Jacob Denen van Hamborch enen koggen myt goede dar ynne, als 51 last Hamborgers bieris, haring schymmesen, liinwaed, boter ende vlesch; dar of dat de kogge werdich was 500 mark Lubesch.

29. Item Arend Gultzowe hadde in dem solven schepe an roete, an smere, an flesche unde an honynghe, dat wart was 80 mark Lubesch.

30. Item Hinrik Beverstede hadde in dem zulven schepe an goede, dat wart was 60 mark Lubesch. Dat schep wart ghenomen vor den Zwene tusschen Hoys ende Oostende.

31. Item Jan Buuc, Willem Nove mit eren ghezellen namen Hoyer Embeken von Hamborch enen eever, dar in dat hi ende sin ghezelschap te schaden namen, alze vele als 200 mark Lubesch.

32. Item Hinrik Brokehovet vorloos in dem zolven schepe 8 Bruggesche lakene, een tonne mit kramerer end en half laken, alzo goed als 18 ℓ grote.

33. Item Jan Riis von Gend ende sine ghezellen namen Willem Buxstehuden end Ludeken Ludorpe van Hamborch 10 last biers, end vinghen Heynen Raphon eren ghezellen, und voerden^d bynnen Gend, end moste gheven to schattinge 6 ℓ groten, ende si [n]a[m]en^e hem ut sinre tasschen 25 s[cilling] grote.

34. Item Jan Buuc und Arend van der Mare ende ere ghezellen namen in enem koggenschepe up dem vloeten by dem Zwene den burgeren von Hamborch hir na ghescreven:

Erst Vicken Eelbeken den oude[n]^f 8 lange Gentesche lakene, die wart waren 30 ℓ grote.

Item Johanne van Hachede 10 lange Gentesche lakene, di wart waren 37 ℓ grote end 5 s[cilling] grote.

Item Pawls Hasenkop van Zaltwedel 15 lange Gentesche lakene die wart waren 62 ℓ grote.

Item Heynen Langebeen 38 lange Gentessche lakene, di wart waren 148 ℓ grote. End hir moste gheven vor sinen knappen ut der vangnisse to lossen 33 ℓ grote.

Item Johanne Wittorp 2 langhe Gendsche lakene, de wart waren 42 ℓ grote. Item dese coplude darna hir um vorteret 12 ℓ grote.

a) Cristiam K.
voerden on.

b) omecch K.
o) manen K.

c) *lies*: an rechten scaden?
f) ouder K.

d) voordren =

35. Item namen di van der Sluus end andre tsheren liede namen Clays van Wedele van Hamborch sinen koggen, end voerden van weders noet in dy Nyenport. Des dede hem de frowe van Borgoengen end de frien stede von Flandren den koggen wider gheven. Do boven so behelt de baclion von Nyenport Jacob van den Velde 12 *fl* grote van hem. Item zo namen hem de bardzen met dien dat hiere om vorteret heft 42 *fl* groten.

36. Item een gheheten Torkemuntz, die was tsgraven dienere van Flandren, ende is noch by der stad van Brugge alzo men zecht, mit sinen ghezellen nam Diederic van den Espinge van Hamborch vor den Swene enen eever, was wart 500 mark Lubesch, ende schoten hem een aghewere, ende wunde syne schipmans, end namen ut deme zulven schepe von alrehande goede alzo goed, als 400 mark Lubesch.

37. Item Arend Janssone hoftman van Messe Mulaerdes huse heft ghenomen Aernoud van Welsen 16 lange Gentessche lakene: summa 57 *fl* grote.

38. Item heft he noch Welve ghenomen ok 16 lange Gentesche lakene: summa 58 *fl* grote.

39. Item int jare 1386 des mondaghes var finxten quamen een baerdze end 2 crayere van der Sluus, end namen enen hulken, de was van Dankke[z]^a gezeit; de schipher dar of hiet Hinrick Plumer.

In den zelven schepe wart ghenomen Jan Heket burger to Dantzeke 28 vate osemundes, 12 gebond yzers, 15 last ters, 6 last aschen, 30 boghenhouts, 200 knarrenhouts, 700 waghenschots, 100 tonnenhouts, 13 vate zeelsmouts. Item costede dat schip ut te reden 110 nobelen. Summa van alle dem vorscr[even] goede, dat dem vorscr[even] Jan Heket [t]oebeh[ör]de^b 562 nobelen.

Item de vorscr[even] Hinric Plumer hadder^c ynne 11 stucke was, clene end grot, 10 tymmer werkes, 20 tonne ters, item en deel gheredes ghelts end clene cop[pen]scap^d in sime kasten: de summa von al lopit 238 nobelen.

Item Hinrick Wineman hadder ynne 13 vate osemundes, 3 last aschen, 19 bonde yzers, 5 laste ters, 6 stucke was, 300 waghenschots, 50 knarrenhouts: summa von deme vorscreven gude 270 nobelen.

Item hadde he dat schep, dat was zin, dat hadde he gecocht om 340 nobelen.

Item Wolf Hermanssone end Hartwich Stenort van den Elvingen hadden dor ynne an tere, ozemunds, vlas, pick, was, assche, vissch, gaern, alzo goede, dat ghecost hadde 160 nobelen.

Item Wynand Ostinchius hadder ynne an vlasse, an werke, an gaerne, dat ghecost hadde 30 nobelen.

Item Fyerand hadder ynne 2 stucke was, 4 tymmer werkes, de hadden ghecost 40 nobelen.

Item Godscalk Dalman hadder ynne 11 nobelen, de worden em ghenomen ute des scipheren kiste.

Summe van all dem goede in deme schepe^e.

Die hoftmans van den roefschepen hieten Clays von Campfe, Heyne Stareke. Dyt goed hebben ver[vol]cht^f in Flandren mit der ghemenen steden brieven.

40. Item op de solven tiit wart ghenomen van den zolven een scip von Campen, dar of dat die schipher heet Jan Rudze. Dar ynne verloren Petir Vorstenow, Clays Vorstenow, Tydeman Buxstorp an flasse, wasse, c[ar]nhoute^g end smere, dat ghecost hadde 137 nobelen, end worpen Albert Baclion den copman obir bort.

41. Item tor zolven tiit nemen de zolven van der Sluus Herman Brutzkouwe

a) Danke K.

b) doebehorde K.

c) hadder = hadde dar.

d) comenscap K.

e) Die Summe fehlt.

f) vernacht K.

g) carhoute K.

end Barend Brand een schip van 40 lesten grôt, da[r]^a of dat schipher was Baernd Smit. Dit scip hadde ghecost 60 // groten. Dyt scip gaf Jan Buuc sinem cleric.

42. Item int jaren 86 om[met]rent^b sente Jacobes daghe namen die Hughevliete end van Oestende Petir Willemsone end Gise Noye van den Elvinge ut enem schepe van Dantzeke, Maes Tyele geheten, an Enghelischen lakene 300 mark Prussch. Desen schaden hebben zee vor[v]o[ll]icht^c vor der wet van Brugge.

43. Item do de copman tor Sluus ghevanghen waert, doe hadde Herman Dartzowe van Lubeke 30 last biers in enem schepe. De woren voreocht des morgheens te leveren. Dat bier wart em ghenomen, ende dar na alst em wider wart ghegheven, do namen zi to scaden an elker last biers 1 // groten. Summa 30 // grote.

44. Item claghen de ghemenen stede van des ghemenen copmans weggen, dat vele gheboed zin ghedan to Brugge ende andirswar, beyde van den heren ende van den steden, dat men van ghenen ouden schulde, die ghemaket waren vor tiiden, als hem ghelieve te zecken, ghenen wet, noch vonnese en soude doen, daer bi dat vele coplude alto grotlike beschadet zin, de noch vele goedes hebben utestaende in schulde.

45. Item vele coplude zin beschadet van [o]ostelii[r]s^d end van eren knappen bynnen dem lande van Flandren, die der coplude goed und gheld onder hebben, end ok schuldich zin vor har gasten den vors[creven] copluden, end nyet betalen wellen, ende ok enighe osteliere der coplude gheld wech ghedraghen hebben, daer de steden vor ghehouden is na tenor unse privilegie; dar umme de ghemenen stede manen, dat men alle coplude, die hem van desen penitencien te beclagheue hebben, also vele doe, alse unse privilegie vorclaren und ynne holden.

Item Gherd Proyd borger van Lubeke claghet, dat he beschadet zi van Jacob Woyten [o]ostel[ii]er^e van Brugge ende van Clays Knussche in 105 guldene, vor 3 s[cilling] grote gerekent elken gulden.

Item Tymme Ponstorp und Johan van Stoven von Lubeke claghen, dat hem ere wert Herman van Campen oosteliiier ton Damme ontforde 130 // grote.

Item Herman Dartzowe von Lubeke claget, dat Hinric van den Velde vorcochte von sinen weggen enem Enghelische man, die was Lubbert Scotelers gast, z[e]l[s]mout^f vor 16 // grote. Over den cop was Lubbrecht Scotelers cleric. Dyt gheld hebben^g ghevordert van Lub[erte]^h Scotelere, end en kan ghen recht nicht vor dervaren.

46. Item beclaghen hem die ghemenen steden van des ghemenen copmans weggen, gelliic dat zi hem in vortiden te menighen tiiden beclaecht hebben, dat zi grotliken voronrecht zin in haren privilegien in sondirligen vele ponten, die [m]enⁱ heft ghenigiert, ende bediet contrarie den werden ende der meninge der privilegie, als ment in vele punten, die vortiiits vor den here ende den steden ghehantiret sin, wel bewisen mach; daer by dat vele twedracht ende onrusten tusschen dem lande van Flandren ende den ghemenen steden end copmanne es up ghestan end vele costen ghedan; van den welken ghene noet en hadde gescheen, hadde men de privilegie willen beduden, alz zi ghegheven zin, tor goeden meninge, end als men ze dem copmanne hoghelixst end best vorstaen zolde te zinem profiite, gelliic als de vors[creven]^k privilegie wol vorclaersen. Dese vorscr[even] ponten, sonder die hir vor over ghegheven zin, zullen staende bliven tot der tiit, dat wy van den over ghegheven voraccordert end [vor]effent^l zin, ende dat men danne

a) dat K.

f) zolfmout K.

i) bonoffant K.

b) omorent K.

g) Lies: heft he.

c) vornocht K.

h) Lubeke K.

d) gostelies K.

i) non K.

e) Costelner K.

k) vorsten K.

dem copmanne sine privilegie zo vorware ende vorelaerse, dat van zodane onruste, twedracht ende groter cost an beyden ziden ghene noët mer en zii.

47. Item alst openbare end kenlic is, dat by overeenghedraghene des heren hertogen van Burgondien end des ghemenen lands van Flandren end der ghemenen osterschen steden ene stendelike dachvart gheannamet end ghehouden es bynnen Dordrecht, ende volmachtighe boden von beyden ziden dar toe ghezand zin, end bynnen deser dachvart vors[creven] de Flamyngge ut dem lande von Flandren den copman beschaden end beroven liifs ende guedis, zonderlinge dat wy al[r]ede^a weten van 3 schepen myt stocvissche, die zi ghenomen hebben, sonder dat wy noch niet ne weten, end duchten dat noch vele mere moghe ziiin, ende wy menen, hedden wy of dy onse dier ghelike ghedan den [Fl]amyngge^b uf den haren, dat wy dat myt redelikeyt ende bescheyde niet vorantworden en mochten.

48. Item zo es tseggen ende uterste menen van den ghemenen steden end copmanne, al waert dat zake, dat goede endracht ende veroeffinge ware tusschen den landen van Flandren ende den ghemenen copmanne, end wy van allen claghen die over ghegheven zin end noch over geven zolden werdin, gheelic end al vereffent waren, dat die wile dat zo staed in den lande van Flandren end in der zee, dats [t]e^c vorstane, die wile de Normans, de Engelische end de Flamyngge, so int land, zo uten lande ende in der zee, den copman beroven liffes end guedes, end in zo groter aventure tland van Flandern vorsouken mosten, so en stonde den copman in ghe[nre]^d wiis tland to vorsoukene, daer en worde dan sodane remedie toe ghedaen met bewisinge der werke, dat van zodaner aventure ghene noet mer en were.

344. *Antwort der flämischen Deputirten auf die Klageartikel der hansischen Rathsendeboten. — 1387 Jun. 17.*

K aus der Handschrift zu Köln fol. 16, überschrieben: Responsum Flamyngorum.

Dyt siin de antworde van unsen gheduchten herren, den hertoge van Borgunge, grave van Flandren, end van sinen steden Gend, Brugge, Yperen ende van den lande van den Frien ende andir [singulare]^e steden ende singulare personen van dem lande van Flandren, ele over hem, also verre alst em tonghi[re]n^f end anghaen mach, over ghegheven bi den ghedeputirden van ons vorscr[even] rade ende synen vorscr[even] steden ende ande[re]^g singulare personen wese[n]de^h tor dachvard, die ghehouden was to Andworpe den 17 dach van Wedemand int jar 138[7]ⁱ up de clachten, de de zendeboden van der ghemenen ostirschen steden van der Dusschen hanzeen over den ghemenen copman van Almanien vortiits over gaven den vorscr[even] ghedeputirden ter dachvard, dede ghehouden was te Dordrecht int vorscr[even] jar den tersten dach van Meye lest ghe[l]jeden^k.

1. Erst up de clachten, daer der vors[creven] ghemene copman van Almanien clagen end zeggen, dat int jaer 1378 up sente Joriens avend de grave van Flandren ende de drie steden end tland van den Frien met ghemenen overeendraghene daden vanghen ende in den steen leggen alle coplude van Almanigen ghemenilike, die sie ghekrighen konsten, te Brugge, ter Sluus, ter Mude ende andirswar, z[on]der^l recht ende alle vordiente etc.: verandworden de vors[creven] ghedepuderde in den name ende over hare vors[creven] here, den hertoge van Burgonge, grave van Flandren, ende steden ende lande vors[creven], dat in tiiden vorleden een ghescil was bin der stede van Brugge ghegheven den vors[creven] ghemenen copman van Alma-

a) allede K.

b) Stamyngge K.

c) de K.

d) copman nigheren K.

e) finale K.

f) tonghitoon K.

g) ande K.

h) wesode K.

i) 1386 K.

k) ghebeden K.

l) zander K.

nigen; twelke ghescil de grave van Flandren, do levende, daer God de zele of hebben mote, begherde end vorsochte te hem wart te hebbene, om pays ende om accord dor of te makene tusschen den partyen, wient anghine, ende daer omme punde ende traitierde met den vors[creven] partijen naer siim besten; dwelke de ghemene copman da[r] niet consentieren wilde, noch daer tor vullen nodezaken keren in g[henr]e^a manerien up den vors[creven] graven van Flandren, maer zeiden ende macten gheretscepe openbare, dlant van Flandren te rumene met haren goede ende coopmanscepe hemlieden toebehorende, ende meenden hare vors[creven] goede wech te zendene, ende zenden ute lande van Flandren, zo zii mest machten, niet widersiende, dat zii doe goete goed bin din vors[creven] lande van Vlandren schullich waren van lakene ende ander coepmansscepe ende goede, dat zii in diversen steden bynnen lande van Flandren grotlike ghecocht hedden, ende zouden dor of not^b te betalene; dwelke de goede liede van den lande, dien zii grod goed schullich waren, in diversen steden, alz vorscreven es, wetende ende anziende, dat zii hem punden dland te rumene met harem goede hemelike, hemlide beduchtende hare sculde end goed te vorliesene, boden ende vor[v]olchden^c met groten ernste haren vors[creven] heren, den graven van Flandren, end zine vors[creven] steden ghemelic zo serre, dat by gemenem consente end overeendraghent de vorscr[even] copman ende haren goed by rechte end wette van den vorscr[even] lande ghearrestieret end ghelet waren, om haren vorscr[even] schulden, die zii schullich waren, alze vorscr[even] is, to betalne end partijen te vornoughene alst oc behorde; dwelke arrest men naer ghemeeen landrechte partijen niet entseggen mochte^d tharen vorvolghe. Bi den welken het bliict claerlike, dat t[verseide]^e arrest ende lettinghe up den vors[creven] copman niet ghedaen waren, [om]me^f eneghe nude, sconfieringhe of schade hem to doone, maer omme ghemeeen landrecht te houdene end to verw[arn]e^g, alst oc behort, tw[e]lke^h men niemen enseggen mach.

2. Item ton ponte, dâr zii claghen ende zeggen, dat vele goeder liede, copmans, schepfern ende haren, knapen jemerliken vormoerd ziin van den Flamynge end van andren bin dem lande unde strome van Flandren ende ok dor buten etc.: verandworden de vorscr[even] ghedepudirden in den name ende als tevoren, dat dit article general es ende donker ende niet vorclaert ist, wiet ghedan mach hebben Ende zo waneer den copman gelie[f]tⁱ verclaersinge te d[oe]jne^k, wie dat ghedan mach hebben, altoes zal men daer toe doen al, da[t]^l ter behord ende dat men schullich es te doene.

3. Item ton ponte, dat de ghemene copman clacht end zegget, dat int jâr 82 in dem winter de grave van Flandren dede nemen den coplieden van Almanigen te Brugge vele was ute haren herbergen etc., ende ton andren ponte naer volgen[d]^m hier to behorende etc.: verandw[ord]eⁿ de vors[creven] ghedepuderden van ons vors[creven] hertogen rade over end in den name van hem, dat wo waer wesen mochte, alze onse vors[creven] here nu gheinformeret es, dat by den lettren van minem here van Flandren zinem vader doe eneghe pervanchen van wasse te Brugge [v]jan^o den coopliden van Almanigen ghenomen waren, by consente en[de]^p up zekeren pris ende by ghewichten ende estimacien van den vorscreven coopliede, tsie[n]re^q herberge bouf, ende dat de vors[creven] coopliede hier of lettern hebben mougen, alzo zii zeggen; maer wat hier zide[t]iit^r of gheschiet, of wat payemende der of ghedaen es, dat en wet [ons]^s vors[creven] here, de hertog, no niet, noch hât de zaken dor bi stân, mids dat dit voer zinen tiid langhe ghedoen was; niet min zo

a) grome K.

b) Lites: noch?

c) vormolchden K.

d) mochten K.

e) tler fride K.

f) eme K.

g) varworve K.

h) twike K.

i) geliest K.

k) deone K.

l) daor K.

m) volgeng K.

n) verandwerpe K.

o) an K.

p) en K.

q) tsiere K.

r) zidenit K.

s) ons fehlt K.

wat de vorscr[even] coopman betoghen end te kennessen bringhen mach, alst oc behort, dat men hem noch hir of in ghebitke wesen mach, daer of es onse here, de hertoge vorscr[even], bereyt, hem to quitene ende to doene al, dat he schuldich es te doene.

4. Item tom ponte, mencion makende, dat de coplieden oostirlinge moesten gheven en[d]e betalen to Brugge van [1]^a // grote 12 grote etc.: daer de stede verandwerden, dat hare een vromde dinc dinct, dat men doer of mencione maekde, went al tgoed, dat de vorscr[even] coopliede hedden byanen Brugge, was mit^b dien paymente beschut, geliic dat de stede van Brugge was met al daeter in was, de welke hare lossen mo[s]te^c jeghen den coninc ende den lieden van wapenen, te dien tiiden legghende vor de vorscr[even] stede van Brugge, naer der dachvard van Rose[b]eke om de somme 120,00 franken ende ooc grote quantitet von coorne ende van wine, die den coninc ende zinen liden ghelevert waren te zinne provanchen, als over de redemptie van der vors[creven] stede, ton beschuttende ende beschermenessen van hare ende van al datter in was, beide liif ond goed.

5. Item ton ponde, mencien makende, dat de copliede van Almanigen, die haring hadden byn dem lande van Flandren, gheven moesten van elk last haringes 1 // grote, dats te wetene de coopliede van Lubeke, van den Zonden en[d]e hare ghezellen van sesse hondert twelf last haringes, die zii losten, 350 franken, als zii zeggen, end ton andren ponten, naer volgende, hier to beho[er]ende^d etc.: verandworden de vorscr[even] ghedepuderden van ons vorscr[even] heren shertoghen rade over ende in den name van hem uter informacie, de unse vorscr[even] herre hertoge hier op gehad heft, ende zeggen: dat openbare en[d]e waer was, dat min here van Flandren, daer God de zele hebben moete, cortelike naer dat hi na synen landen ghetrucken was, anziende de rebellihede van zinem lande, om den copman van Almangien ende alle andre te waerscuwent, te vorhoedene endete vorwaerne van schaden, dede hemlieden sommeren ende liet te wetene, ende al diere ghelike openbaren in Braband, in Holland ende in Zeeland, ende ooc in andren landen ende steden, te Dorneke, te Rissele, te Machne, te Andwerpe, te Middelburch ende elce ende, ooc z[an]dde^e hierup zine uuthangheden lettren bi lieden van religieene bin zinen lande van Flandren te toghent, dar men durste, inhoudende, dat hi alle manieren van cooplieden vors[creven] dede ute sinre sa[un]ve[guerde]^f ende beschermesse bin zinem lande van Flandren wesende ende coepmanscap doende entseggen, dat zii zii vorscr[even] land rumen zouden met haren goede bin 40 daghen doo nest komende, hemlieden entsieggende alle privilegie ende vriededen, die zi bin zinem lande vorscr[even] plaghen to habbene, ende dat zi vord[an]n^g bin zinem lande van Flandren end meten rebellen de[r]^h zelve lande ghene mensepe hebben, noch coopmanscepe d[on]enⁱ zouden, ende waer zii die contrarien daden ende bin zin lande bleven naer den termini van den vorscr[even] 40 daghen, of mensepe hebbene met zinen v[ia]nden^k, dat men hemlieden enen gheliic over viand houden zoude. Ende mochte wol ghewest hebben, dat naer den striit van Ros[beke]^l, also onse vors[creven] geduchte here van Flandren, daer of Goed di zele hebben moete, wedir bin zinem lande van Flandren was komen, dat men der vors[creven] copliede goed, den coepman to behorende die in overhorichden bin den landen bleven was, ende alrehande coepliede goed die met den vors[creven] rebellien copmensepe ende meensepe ghehat hedden, beede haring ende ander goed, daer ment bevinden konste bin den lande van Flandren, ghearrestart ende hand doran ghesleghen was als viande goed, ende vorbort jeghen den heren mids haren overhorichde, rebelliede

a) 2 K. b) mit mit K. c) mochte K. d) behowende K. e) zoudde K. f) samitguerde K.
g) vordin K. h) den K. i) demen K. k) vronden K. l) Rostokt K.

ende vordienten vors[creven]. Omme twelke de vors[creven] coopman, de vors[creven] zaken anziende, ghemenlike dede vorzauken ende vorsochte mit meenste end suppiern om graciën ende gnaden an onse vors[creven] herre, den grave van Flandren, kennende harliede mesleet ende mesdraghen jeghen hem, ende was ten utersten em vorvolghe van den vors[creven] coepman zo vele ghedaen, dat zekere composicie ghemact was van den vors[creven] zaken, ende om dat zii vordan paesivel bliven zouden bin dem vors[creven] lande van Vlandren ende ghebruken hare privilegie end vriedede ende om de delivra[nch]e^a van haren vors[creven] goede, ende da[t]^b zii hare copmenscap ende profiit bin den vors[creven] lande van Flandren vrilic doen end antieren zoude[n], gheliic tovoeren, dat zii gheven zouden ende ghaven ene zekere somme van ghelde, also bi ghemenem consente en[d]e overeendraghene gheaccordert ende consenteret was an bedin ziden, om welke te composicie te v[ulc]omene^c ende de somme te ghetraghene wol wesen mach, dat gheaccordert was end by consente van den vors[creven] coepmanne, dat men van elke last haringes 1 // grote hebben ende heffen zoude^d; en[d]e mids desen was den vors[creven] coepman ziin goed to livereret ende entslegghen uten arreste, ende bleven pa[i]sivel^e bin den lande van Flandren, ghebrukende hare privilegie, vriededen, ende hareliede copmensepe antirende gliic tevore.

6. Item ton ponte, daer zi zeggen, dat dat Jan Lemmoot balio[en]^f van der watre entfangen zoude hebben van Herdwic Hetvelt ende Girken Hildeman 60 // groten van 60 last haringes etc.: verandwerden de vorscr[even] ghedepuderden van ons vorscr[even] herre hertogen rade, dat unse vorscr[even] here niet te kennessen comen es, noch by ghenre informacie bevonden heft, dat Jan baelion van dem watre oye pennyng af allinc entpling van desen vorscr[even] coeplieden, noch van eneghen personen van haren wegghen, als van desen 60 // groten, di zi zeggen, of dat hi neyc^g composicie met hemlieden maecte of eneghe p[er]soen van haren wegghen, maer het es te wetene, hebben de vors[creven] coplieden van desen 60 // grote [iic]t^h betalet, dat dat wesen mach by der composicie, die metten ghemenen copmanne ghemaecket, als boven vorclaret es.

7. Item ton ponte, d[ar] zi claghen, dat int j[ar] 82 alle copliede van Almanien, dy haring bin den Damme hadden, 18 grote van elker last haringes etc.: verandwerden de goede liede van der Damme vors[creven], dat ton tiden, dat onse geduchtige here in den tiden, daer Goed di zele of hebben mote, by hulpe van Goede ende van den coninc onse herren mids der vittorie te Rosse[b]ekⁱ machtich bin zinem lande van Flandren quam, end dmestee del deis tants^g tland in ghenaden stond, so gheviel, dat een riddere, gheheten minher Robrecht van Reaumanow, de welke capitani was in die tiide van eenre groete meniche van Bartoenen, ton Damme quam, om ziin logiits daer te mackene, alze hi zeide, end bogenstee vele ziins willen ende engherescepe te doene, so dat de coplieden van allen naciën, de in die tiid alrande goed bin der stede hadde leghinde, spraken met den goeden lieden van binnen zo ferre, dat [t]e^k haer vorzouke ende om meerre gerif te scuwene ende om h[ar]er goed ende de stede to behoudene, en[d]e bi consente van onsem gheduchtigem heren vorscr[even], was ghecompostert in maranciën^g van renthene met her Robrechte vorghen[um]t ende sinen medepflegers om ene grote somme van ghelde, de welke somme by ghemenen overeendraghene end consente ghestelt was end getaxirt up alle manieren van goede in die tiit bin den Damme wesende; ende mach wol siin, dat naer quantacie end menichten van andrem goede, geliic dat vorscr[even] es, wol comen mochte up elk last haringes 18 grote; ende mids desen

a) delivrande K.

b) da K.

c) vritcomene K.

d) zoude zande K.

e) patsivel K.

f) balioor K.

g) Unverständlich.

h) net K.

i) Rossetek K.

k) de K.

zo was by der hulpe van Goede al tgoed behalden, ende wart; dat jemene van hemelieden de contrarie^a wolde zeggen, zo biden ziit sertssissantelike [in] waers^b te doene, gheliic dat vorscr[even] es.

8. Item ton ponte, dar zi zeggen, dat gemenelic alle scheperen ter Sluus in den sten gelegit waren, ende mosten dar nae hare sceppen lozen etc. ende ton ponte dat to naer volghende, daer zii zeggen da[t]^c Aerdn ende andre, die int vorscreven point ghenomt^d ziiin, gheven mōsten de somme, int vorscr[even] point vorclaerst etc.: verandwerden de vorscr[even] ghedeputerde von ons vorscr[even] herren shertoghen rade, dat van desen twen ponten niet te kennessen comen es bi ghe[nr]e^e informacie no ut nersticheden, die men daer to heift, comen doen; ende oec es niet bevonden, datter yement yet of entfanghen heft van sherren wegene, ende hebben zii yet betaelt, als zii zeggen, es te waemut^f, dat dat wezen moet ter composicien bouf, die metten ghemenen copman ghemact was, als boven vorclaerst es.

9. Item ton ponte, mencien makende van eene terling lakene etc. toed de stede von Brugge antworde, dat ze heift ghedoen ove[r]zien^g de papiren van tresoriers in den tiden, da em ghevonden es, als hier naer volcht: Omfangen van dertiene Brusche lakene, de welke ghearrestert laghen up de [nie]uwe^h halle, ettele horende eenem copman von [Bruns]wiicⁱ, die der hertoge pflach te legghene sherre Lievin Everbonden, ende warene de vorscr[even] lakene vorchocht bi bevenit^f van der wet den her Janne de Pinkere, mids dat zi zere aeichden ende meer zouden hebben ghevercht, end galt elke laken^k, ende waren de vorscr[even] laken te kort 15 elnen ende en half [v]irendeel^l; comt up alle elne 25 grote 2 Ingelische; dat compt up de kortinge 32 β 4 δ grote. Dis entfingh tresoriers net van den vorscr[even] lakenen ter stede bouf vorscr[even] 48 // 8 β 8 δ grote, de welke somme de stede van Brugge es ghereet over to leghene, erst met^f claerlic bevonden, dat de vorscreven lakene waren vorb[oe]r^m, ende was ghedān tor vorzouken van den Osterlingen, mids dat zii ende die van Bru[n]swiicⁿ der qualitet eens waren.

10. Item ton ponte, mencien makende van den 9 Enghelischen lakenen ont-wiist Albrechte Zwartē etc.: vorantwerde de stede van Brugge, dat zee bereet es darof ghenouch te doen, und van der boeten van 40 vrankē, alzo verre alst hare antlist bi^f, alzo dat bevonden ware bi hare ghedoen contrarie den privilegien sghe-meens copmans van Almanigen.

11. Item ton ponte, dat zee zeggē, dat Jan Zuderman langhe tiits ghevolget heft om recht to hebbene etc.: vorandwerden de vorscr[even] gedepuderden ghe-meenlic, dat te desen ponte behoren gheroupe ten sint partiē, went aenghaen mach, ende zo waner^o Jan Zuderman of yement van sinen wegghen dese vorscr[even] zaken vorvolghen welle jegghen zine wederpartie, dien de zake anghaen moughen, ende die [v]oor^p oogghen, ombieden welle, men zal hem in ghenēm ghebreghe wesen uterlike recht te doene alse dor toe behoeren zal.

12. Item ton ponte, alze van der ployten, die ter Sluus wert varen zoude, dār in ghenomen waren Godeken Vrezin, Hermanne Miter ende Tydeman Jongghen ene quantitet von lakene etc., item up de clachten van Jan Herman Daerso[we]^q van Lubeke etc.: verandwerde de goede lieden van der stede van Gend, dat de vorscr[even] oesterlinge niet vorclaerst en hebben, wie die personen waren, die tgoed namen, noch de stede, daert ghenomen was, twelke wol schuldich ware vorclaerst te zind, mids dat alzo wol de [v]i]lande^r van der stede Gend off andre ghedōn mochten hebben upp den titel van der vorscr[even] stede, alze dit [v]i]le^s geviel van

a) contrarie K. b) nuwaers K. c) da K. d) ghencomt K. e) gherne K. f) *Unverstündlich*.
g) ovezien K. h) menwe K. i) Wutswiic K. k) *Fehl Elens*. l) wirendoel K. m) vorbernt K.
n) Brutswiic K. o) wanter K. p) woor K. q) daer soldē K. r) vlande K. s) wile K.

gheliken naer der groter ende sware orloge te dien tiden in Flandren wesende, also elken wol kenlik wesen mach, zeggende, dat zee mids der redenen vorscreven schullich zin [o]nghehouden^a te zint op te vorscreven ponte de vorandwordent; maer waert zo, dat de vorscr[even] copliede noomde personen, diet ghedaen soude hebben, daer of beghert de vorscr[even] stede ennerlet^b te stane om dat te verandwordent of de personen, diet ghedaen zouden hebben, ende daer in te doent alziit recht alst toebehoert.

13. Item ton ponte van her Jan Uxer ende ton ponte van Dideric Langhraet ende van der scaden van Hardwiic Hetvelt, die zii namen ton Damme etc.: vorandworden de goede liede von der vorscr[even] stede van Gend, dat ghemorat^b den tiit van der orloghen alze gescet is, dat de stede van Ghende ende van den Damme in den tiit contrarie waren to den andren, alze de coopliede wol westen ende dat de stede von den Damme ofghewonnen was bi den van Gend in forcen van orloghen, ende dat in alsulken ghewunnen steden ghene excepce von goede schullich es te zine, ende tsoliic^b, dat die van Ghend bin den Damme von den ende brochten, dat zii dat doer in laten mōsten, rudenughe^b haren liif, daer Goed die zele hebben moete, zeggende, dat zii mids dien onghेhouden zin, eneghe restitucie dor of te done.

14. Item ton ponte van dem copman van Thorun, die te Ghend in fangnisse bracht was etc., vorandworden de van Gend: dat was van den den sticke ghewest mochte hebben, dat dat gheviel int vorscr[even] orloge, als den viand up den andren, overmids dat de vorscr[even] coopman metten goede quam zokende ute eneghe viandeliken steden, contrarie wesende der stede van Gend, nochten niet yeghenstaende, wat van den zaken geviel; alst quam ter kennesse van der wet ende van den goeden lieden ghemeenlike van der stede van Gend, zo war ende vorscr[even] cooplieden tel[iv]er[ee]rt^c ende haerliedier ghoed entslegghen, enenverre^b dat ment bevinden konste.

15. Item [to]n^d ponte van dat die van Gend Brugge wonnen, dat Petir van der Bossche ende Petir de Winter namen in juweelen in Jans huus metten Eye etc.: vorandworden de van Gend, dat de stede van Brugge ende haerliedier medepflegghers met hemlieden^e conversirende ende coopmenscap doende openbare viande waren der stede van Gend, ende om dat de van Gend in de vors[creven] stede van Brugge quamen, alze men wet, so en was in den tiiden ghene middel ghemaket, no schullich en was ghemaket te zine, van ghenem goede, dat in de vorscr[even] stede was, want naer force van wapene al dat goed, dat bynnen den vorscr[even] steden vunden was, schullich was ghehouden te zine over viand en[d]e vorb[oe]rt^e; noch[ta]n^f om de vrien scepe van den coopman, so was hem grote gracie ghedaen ende bes[cu]d^g liif end guet.

16. Item to[n]^h pont, mencionem makende, dat int jaer 82 ter Sluus coopliede van Almangien van Brugge wert, waer hemlieden Guy Buuc ende zinen gezellen genomen zoude hebben tor sessen perden etc.: vorandword de vors[creven] Guy, dat miin here van Flandren, wes zele God gnedich zii, onlanx naer de dachvart vanⁱ uter Brugge zende zine opene breve in de land van Braband, Henegauwe, Holland ende Zeeland ende elre van den co[m]munen^k van sinem vors[creven] lande van Flandren, inhoudende, hi vorboet allen copluden, van wat naciën zii waren, met dien van synem vorscr[even] lande, die doe jeghen hem rebel ende onobedient waren, van der tiit vortan eeneghe meenticht van copmanseepe, conversacien of verkeringe to hebbene, end^l dat zii bin 40 daghen, naer dat t[v]ors[creven]^l ghebod ute

a) en ghehouden K. b) *Unverständlich*. c) telviereort K. d) van K. e) vorbernt K.
f) noch den K. g) besend K. h) to K. i) *Fehl: Roosebeke?* k) coningen K. l) twors K.

gher[ou]pen was, en ghelet met eren kopenscopen uten vors[creven] lande trecken mochten, unde we dar boven dor bynnen bleve, hi hilde end wilde, dat zee waren ghehouden over zine viande; ende wol waer zin mochte, dat cort naer de victorie van Roze[b]eke de vors[creven] Guy int ghezelseop van Fandren^a, de mynes vors[creven] heren zide gehouden hadden, quam to der Sluus, waer he vant tor zessen perden to behorende de oosterlingen, die do boven dem gebode van mynem heren vors[creven] hem bin Flandren altoes ghehouden hedden, hare copmenscepe daer bynnen doende ende andersins converserende, de welke perde to behorden den osterlingen, bi dere redene hi nam themwart, unde leet mynen gheduchteghen heren vors[creven] to wetene, dat he zulke perde under em hadde, unde dat he ende zine viande groten scaden hadden van perden; unde myn here vors[creven] hem bevelede, dat he em de besten perde zende, he consenterde em dandere omme hem ende zinen vrenden, van den welken hem noyt meer den een en blef; by welcher redene he hoopt, dat me neet de vors[creven] prise dinken zal o[n]redelic^b ghedaen zin, de want hi biet, sertssissant[el]ike in waer te doene, up dats indezee, dat de zaken aldus ghevallen sin.

17. Item ton ponte, mencien makende von 10 stikken wynes etc., vorandwerde de stede van Brugge: dat ze heft ghedaen overzin de papiren van den tresoriers van den jaren, daer of de claghe roret, unde hebben ghevonden, dat bi tresoriers waren gecocht jeghen Tydemanne Brawer en unde sine ghezellen, daer de clachte mencien of machte, twee roeden 31 zestren houds Riinschis wines, ende coste de roede 8 // grote. Daer compt up 21 // 13 β 5 δ grote 1 Enghelsche, ende daer of betaelt was 7 // 9 β 8 δ groten. Dus blef de stede ghehouden jeghen de vors[creven] personen in 14 // 14 β 9 δ grote 1 Enghelschen, daer zee den copman of vornoughen zal. Van den andren [an]rorende^c den belette, dat ghedoen z[ou]de^d hebin ghezin up de 48 sticke wines bi der stede, daer de clachte mencien of machte, zo en zal men niet bevinden daer bi to doene van der stede, de copman enich belet of achterdeel der of hedde.

18. Item ton ponte, mencion makende, dat int jaer 85 ghenomen wart Jane Jacobssone van den Elvinge uut enem scepe van Dordrecht, gheheten Jan Hameroughis, an gereden nobelen unde an gewande 18 // groten, unde dat sciep, dar in zii waren, dat genomen zolde hebben [en scip]^e toebehoer[en]de^f minem heren van Sompy unde Jacob Roloff etc.: vorandwerde de vors[creven] Jacob over em zulven, dat he neyn deel en hadde an enich scip, daer min here van Semp[er] vors[creven] deelnemende an was, noch neyt met em to der zeewert toeleide noch ghesien heft, noch perso[en] van siner wegghen in enigher manieren, daer den vors[creven] Janne enighe scade ghedoen hadde ghewist, daer of men de contrarie^g niet be[vin]den^h zoude meughen doen, ende in st[an] to holdeneⁱ unde to volkomene tgoed, dat men daer of ordineren zolde^j.

19. Item ton ponte, mencien makende, dat int jaer ons Heren 1383 na sunte Michahelis daghe m[yn]her Jan Buuc, Matthis Clays, Jacob Reilof ende hare ghezellen ghenomen zolden hebben den van Lubeke twe gheladen schepe mit vissche unde zeelsmere etc.: vorandwerd de vors[creven] Jacob Reylof, dat vor de tiit een gheboed ghedaen was van mynes heren wegghen van Flandren bi m[yn]her Simoene van Brundamme capitane ende Janne Lemoot rawoort van der Sluus, dat al di ghene, de goed van den Enghelschen to behorende of dat men th[er] Ingeland wert voljerde^k bi der zee, te sustenanchen van den vianden vors[creven], dat goed vry

a) Flandren K.

b) onredelic K.

c) anrorende K.

d) zande K.

e) en scip fehlt K.

f) toebehoerde K.

g) contrarie K.

h) bevinden K.

i) Der Schluss unverständlich.

k) weide K.

ane[v]anden mochte^a, nemen unde brengen in Flandren, dort hemlieden gheliefte, altoes behouden mines vors[creven] herren rechte, ende mids welken betalende elc vry stande zoude; ende dat naer tgheboet de vors[creven] Mathiis, Jacob ende Petir Grossin weren met haren scepen uten Zwene, unde quamen zeghelende in de Enghelsche zee, waer ze vonden enen kogghen, gheladen met Enghelischen gude, de hemlieden^b upgaf te wetene, dat Enghelsche guet bliven zolde den vors[creven] Mathiis, Jacobs, Petir, behouden den schiphern sine vrucht; de welke em wol betalt was, ende ziin scip televieret ter Sluus bin den Zwene, daer vors[creven] schephere verbrochte^c. Item de vors[creven] hebben[de]^d den vors[creven] coggen quamen zeghelende in de Schotsche zee, dar zii vonden viif schepen togaedre^e ghemeest, an de welke Matthiis zeghelde, ende [v]rachte^f hemelieden, wanne zii waren, wat zii gheladen hadden ende waer zii willen; waer up zii vorandwerden, dat zii wilden wezen te Bottelstene Ingheland; hemeliede daer naer ghe[v]r[acht]^g, of zii ouch Inghels goed of andren vianden totbeho[re]nde^h geladen hadden; daer toe zii niet wolden vorandworden. Dwelke de vorscreven Matthiis anziende, rip an hemlieden, dat zii striken zouden, hadden zii ghenre viande goed in, men zoudz en laten weten, ende hadden ze viande goed in, dat ziit overghaven. Daer toe zee vorandworden, dat ziit niet en daden, zeggende: wil di yet, comet an de bort.] Mathiis hemelieden scheid, ende scoten in sin schip enen man doe[t]ⁱ, ende questen tot achten^k van sinen lieden. Aldaer ghingen Mathiis ende Jacob, ende manden de vors[creven] gheladen cogghen, ende zeilden do mede an de vors[creven] viif schepen; de schipmans schieden, ende deboningden den vors[creven] coggen, den vors[creven] Mathiese ende Jacobe grote schade donde an hare lieden. Dwelke de vors[creven] Petir anziende, zeghelde toten vors[creven] coggen, om sine ghezelle to helpende, ende hi deran commen ziinde, stoppans de viere schepe van den viven, de togadre vast ghesin hadden schieden, haren wech namende om an tland zeilende, te vorlieze^l. Ende om dat to bewerne, trat Jacob Reylof ende de mester van den vors[creven] coggen van Danczeke in svoors[creven] Petir Grossins balengien, hemlieden volghende, om har liif te bescuddene ende tgoed te bewarne, zeggende: behoud liif end goed, want u zal niet intsschijen, ende dat wy morghen togadre spreken moghen. Item sanderdachs quamen beide partijen elk mit vier scepen vor Edemburch. Daer quamen twe coplieden ende twe mesters uten vier scepen hemlieden toebehorende tote den vors[creven] Mathiis ende Mathiis^m, de welkeⁿ zi vraechden, of zii meer coplieder hadden in haren scepen; darup zii antwoorden, zeggende: ja. Wy do was bevolen den scipmannen diest daer bracht hadden, da zi ze voeten halen^o. Dwelke wech weren zonder weder to commene, ende litten de vors[creven] twee mesters en[d]e twee coplieden ins voers[creven] Jacobe ende Mathiis scepen, ende zeilden de vors[creven] vier scepen up wart in Scotland. De vors[creven] twee mesters ende coplieden dit anzende, hemelieden was gheseid, dat hareliede niet in hilden tgoed, dat zi hadden belost niet minner; men zetted se vriendelike and land, hemliede zeggende, dat hare liede niet wol en deden ende de vors[creven] vier scepen also ontzeylt ziinde. De meesters, coplieden ende scipmannen vlon dar ute; ende daer naer trutten de storten^p daer in, ende nameme^q ute hare ghenouche. Dwelke de coplude anziende, zenden den moyete^r daer van den lande an Jacobe, Mathiis, Petir vors[creven], hemlieden betende, dat zii de zaken leten comen teenen goede tratiete ende accorde. Item was hemlieden by Mathiis, Jacobe ende Petir vors[creven] ghepuntirt om beters willen, wolden zii mede zeilen tor Sluus int Zwen met haren

a) aneranden mochten K.

b) hem hemlieden K.

c) Unverständlich K.

d) hebben K.

e) togaedre K.

f) brachte K.

g) ghemacht K.

h) totbehouden K.

i) door K.

k) archten K.

l) lies Jacobs.

m) den welken K.

scepen ende goede, waerd zo dat bevunden worde, dat dat goed sculdich were hemlieden te blivene, dat wart wol ende god, zii zoudent behalden; waerd anders, ginge alstoc sculdich ware to gh[an]e^a; twelk zii niet angaen wilden. V[o]ord^b was hemlieden daerbove ghepu[n]tert^c, wilden zee treelen in Zeeland of elce omtrent Vlandren met haren scepen, ende vortucht doen den vors[creven] Mathiis, Jacobe ende Peter, zii zouden hare h[an]d^d don van den scepen ende goede; daer toe wilden zii niet vallen; maer toen^e te haudene tvors[creven] traitiet, ende de sticken laten paysene ende taccorderne; war up traitiet ghehouden was, pays end accord gmaect van al dat voors[creven] es, ende datter an gheleven mochte, dor of in tiiden toe comende, alst oc bli[et]^f bi goeden ende souffissanten ende vrayt briven bede bezegelde ende instrumente dar up gemaect, gelijk by der copie hir nae bliken mach. Ende de vors[creven] comende tegadre int Zwen ter Sluus, waren bi den [am]j[ra]el^g van Flandren ende den bailliu van den watre ghearrestert, ende bleven dae leghende 40 dach, 40 nacht, end tiits moct eer noyt^e an tgoed hand ghedaen was of gheanevaert na rechte bin den orloghe, ende hir boven waren de zaken claerlike ghecocht in den tiiden. De 40 dachen vleden^e vor uns vors[creven] heren rade, daer of zekere ghedeputerd van zinen wegghen quamen ter Sluus omme de zake toverziene; de zaken overghezien [l]eten^h den vors[creven] Jacob Mathiis unde Peter gebuiken tvors[creven] goedes metgaders den amirael, die erst incaert dedeⁱ int vors[creven] goed om zinen tienden penning doerof te hebbene, eer de vors[creven] personen incard deden; mids welken tienden penning gaende te miins herren [r]eichte^k, ende overziende^l ghemeert al dat hirup vorclaerst is, de vors[creven] Jacob, Mathiis ene Petir schuldich zin frei te stane: *Folgt Nr. 348.*

20. Item ton ponte, mencien makende van Arend Janssone van Lubeke, dit hem vorclacht ghescheiet ziinde van m[ynher] Tristrome van Roye toter somme van 40 # grote etc.: vorandwerde de stede van der Sluus, dat dat hare niet aenrort noch antleist, end dat hem bi der stede ghenen scade ghedaen heft ghesiin; maer heft vel horen zeggen, dat in tiiden vorleden de vors[creven] m[ynher] Tristram quam varende up de zee in eene zine baerghe, daer hi vernam van enem scepe, gheladen met Enghelschen copluden goede, welke he jachte tot in Scolland in eene, daer de vorscreven Aernd Janssone lach met zinem schepe, dwelke, ter m[ynher] Tristram ancoomen^m coonste met zinre baerghe, teliveuredeⁿ den mester van den vorscreven ghemechden schepe eene banre van Francrik, die he dede stân boven up zine mast. Daer mede end met andren hulpen, die hi hem dede hintjeghen den vors[creven] m[ynher] Tristrame, bescudde in zul[k]jer^o maniere, dat hem der vors[creven] viande goed niet ghewerden en konste. Daeromme dat m[ynher] Tristramme ende de vors[creven] Arend bede in Zwen komen waren, dede m[ynher] Tristram vors[creven] arrestiren svors[creven] Arend seep over eene zekere somme ghilde; daeruff tusschen hemlieden ende te Arndes vorzouke by m[ynher] Symon van Brugdamme, m[ynher] Galchant van Morties, Gilles den Bulte ende Janne Lennoot balliu van den watre, die hemlieden hier up informireden, accord ende heffeninghe ghemaect was in deser manieren, mids dat zii twerlike bevonden, dat bi hulpene ende bescudde van den vors[creven] Aernd tvors[creven] seep met dem Enghelschen goede entquam, de vors[creven] Arend te betaeln ende vornoughen zoude m[ynher] Tristramme vors[creven] de somme van 200 franken over alle seaden ende achterdeele, die hi daer omme ghehad hedde.

21. Item ton ponte, daer zi zegghen, dat Arend Janssone van Lubeke vorscr[even]

a) gheve K.
verständlich.
k) liechte K.

b) Veord K.
f) bliet K.
l) overzienonde K.

c) gheputert K.
g) inicieel K.
m) ancoomen K.

d) hond K.
h) beten K.
n) telmenrede K.

e) Un-
i) deden K.
o) zulver K.

van sconinx weghen^a van Francrike ghearrestirt was etc.: vorandwerden de vors[creven] ghedepuderde von ons vors[creven] shertoghe rade, dat dese zake onsen heren, den hertoghen, niet toebehoert, unde van ziner weghen ghene arresteringe ghedaen was, end dat tobehoert den koning. Maer ist zo, dat de vors[creven] Arend gicht vorvolghen wolde an den koning, onse vors[creven] here shertoge zal hem gherne derin daen al de gheretscepe, die hi zal meughen.

22. Item ton ponte, mencion makende, dat her Jorie Dierolf, her Jacob Buuc, Wouter son Jans, Frederic hare knapen ende hare ghezellen vor den Zwen ghenomen zouden hebben enen [scep]here^b van Hamborch gheheten Cleis Muel^c sin scep ende goede etc.: vorandwerden de vors[creven] Jories hem daerof o[un]ozel^d ende ombesculdich ziinde alz men ter wareit bevinden zal, want hi zident de vittorie van Rosebeke noch bin langhen tiiden daer tevoren^e tor zee niet quam, ende alz hi plach te vorne ter zee, niet voer als scopman^f of rovere maer also loyael copman, alzo vele goeder lude wol kentlick is. Unde es wol to merkene by dem vors[creven] ponte, dat de coplude met haren groten onrechte hare clachte up den vors[creven] Jories ghedaen hebben, alz ziet in[r]open^g den vors[creven] Jacob Buuc, de d[o]t^h es wol 27 jaere, ende tot van den vors[creven] Wouter Jans ende Frederice, metten welken niet ghemenecracht en hadde, to lande noch to watre, noch personen van ziner weghen, en[de] zullen dar up noch van al dat vors[creven] es nemmer mit warden de contrarie moughen prouwen, noch in wars don. Ende waer hi in enegher manieren in ghebitke jeghen tgoend dat vors[creven] es bevonden wurde, daeroff submittirt hi hem to stane ter goeden informacien, om als ghetruwe man daer off intestane, met leve unde met goede. Ende mogheliker waer, dat zii anspreken Ulric Daregaerden, van wien de vors[creven] Jories bin al der Sluus niet heift konnen vernemen noch gheweten, wie hie es, ende de welke uut sworseitzⁱ scepheren scepe ghehad^k zoude hebben vijf last haringes; dem Joriese vors[creven] met haren groten onrechte aldut te-moryene^f.

23. Item ton ponte mencion makende, dat Petir Hellin[c]^l, Jan Grevénsone ende B[ene]land^m, Lammekin Goedetiére ende de balliu van Costburch ende hare ghezellen ghenomen zouden hebben Jacob Denen van Hamborch enen koggen, gheladen met bere unde andrem góde etc.: vorantwerde de vors[creven] Peter Hel[inc]ⁿ, Beneland en[de] Goedertiére, [dat^o in tiden vorleden de vors[creven] Peter was ghedepudert bi minem gheduchtighen heren, daer Goed de zele of hebben moete, alze he ute zinem lande vordreven was, te bereidene ende to warne up mins heren viande van Flandren siisten tiiden, ghellic dat zine commissio, die hi daer off hadde van minem vors[creven] heren, wol vorclaerst, daer off de copie translatiert uten Francherse int Vlamicsche hir naer volgh[t]^p: *Folgt Nr. 347.*

Ende de vors[creven] Peter commende vaerende up de zee bute uter Zwen, quam an enen kogghen, van wanne hi was hi niet wet, om te wezene ter Sluus ende te sustenterne mins heren viande vors[creven]; zo dat de mester van den koggen niet laten wilde to vaerne int Swen, de vors[creven] Peter en wor[d]e^q vechtende, ende stelde em ter were ende quietste vele van svoors[creven] Peter ghezelle. Naer welke quamen vier baergen ute Noremandien, ende worden an den vors[creven] coggen oic vechtende up den vorscreven Peter, ende vinghen al beyden koggen ende hem met alle zinen ghezellen, daer off datter een ghedeel ghevoret waren in Normandien. Ende wae[r]^r daer naer de vorscreven Peter [we]der loes^s, unde zeghelde

a) welghen K.
boren K.
sworsicz K.
o) hot K.

b) kreghere K.
f) *Unverstándlich.*
k) ghehadé K.
p) volghig K.

c) Mural K.
g) innopen K.
l) Hellin K.
q) Worme K.

d) ommozal K.
h) det K.
m) Brutland K.
r) waet K.

e) te
i) unt-
n) Helme K.
s) roderloes K.

in Zeeland om hem te behoudene, daer hi ende een ghedeel van zinen ghezellen worden ghevanghen ende ghevoert int Middeburch, daer hem ghenomen was ziii scep ende al ziii harnsch, unde laghen langhe in swarer vangnisse. Daer omme de vors[creven] Peter al biister unde godloes es, twelke he punteert souffiss[antelike]^a in waers te doene. So anghезien dat hi van den vors[creven] cogge noch dat dār inne was, niet en hadde, ende hi bi den Noermanien jemerlike beschadet ende veronrecht was, als vors[creven] es, ende d̄vel van unsen gheduchtighen herren vors[creven], ende dat me niet die van Flandren, di de rebel waren jeghen hem, sustineren zoude^b, ton ware sghuens plicht, diet dade, den vorse[reven] Peter dinct met redene ende met rechte van desen heessche onghhouden te zine unde to blivende.

24. Item ton ponte, mencionem makende, dat mynher Jan Buuc ende Willem Nane met haren ghezellen ghenomen zouden hebben Hoyer Eenbeken van Hamborch^c, daer ir hi ende zine ghezellescepe te scade ghenomen zouden hebben uppe 200 mark Lubesch etc.: vorandword de vors[creven] Willem, dat hi noit was te gheenree stede, daer doen vorghenomden personen of zinen^d copluden jenich goed ghenomen was in engher maniere ende al dier ghelike, ende dat hi noyt m[y]nher Jan Buux gezelle was in ghenen sticken, no met rade no met dade, ende daer of stelt hi hem tsulker informacion, als men^e der of zoude willen horen, umme daer off in te stane met live ende met goede.

25. Item ton ponte, van dat Jan Riis ende zine ghezellen namen Willem Buxstehuden 10 leste beres ende vinghen Henric Raphon etc.: vorandworden de van Gend, al wae[r]t^f dat twors[creven] beer mochte ghenomen hebben gheweest ende Henric Raphon ghevanghen, dat dat gheviel als up openbare viande der vors[creven] stede van Gend, want zii haerl[ieder] viande dor mede ghesustenderden zolden hebben, zeggende, dat zii mids dien ende mids den orloghe d[o]g^g wezende onghhouden schuldich ziii te wezene eneghe restitucie daer off te doene.

26. Item ton ponte, mencionem makende, dat m[y]nher Jan Buuc ende Aernd van der Mare ende hare ghezellen ghenomen zolden hebben up den vloer^h by den Zwen der borghere lakene van Hamborch etc.: vorandwurden de vors[creven] Aernd over em zulven, dat hi ende zinen luden daer off ziii ombeschuldich, als men ter warheyte wol bevinden zal, ende waer daer naer goeder informacie bevonden worde de contrarie, en[d]e dat hi of yement van zinen ghezellen of van ziner wegghen ter vors[creven] prise gheziii hedde of in enegher manieren doer an ghedeelt, daer of presenteert hi hem met live ende met goede in te stane.

27ⁱ. Item ton ponte, mencionem makende, dat die van der Sluus ghenomen zolden hebben C[lays]^k Holsten van Hamborch enen kreyer, gheladen met stee[nco]len^l, zonder te vorclaersen singularen personen, by wient ghedaen zoude hebben gheziii etc.: vorandwerden de stede van der Sluus, dat zii heft ghedaen de besten nerensti[c]hej[ide]^m, die zii heft ghemoghen, om ton don soukent ende te vorveiriene, wie vors[creven] personen ziii mochten, daer off zii ghene kennesse heift moghen vornemen ne vinden; maer in oenun ende te dien houdeⁿ, dat de vors[creven] Clays vorconureren^o ende vorerighen moughe zine scade, alzo ferre als zii daer to recht heift, gheve over in ghescrijften namen ende tonamen van den personen, bi wien hi beschaet es, de vorscreven stede sal die vor [ou]ghen^p commen, omme daer of beteringhe ende restitucie to gheschiene, tscit overzien ene gheweten^q, alzo doer to behoeren zal.

28. Item ton ponte, mencionem makende, dat Clays van Wedele, die [lyden]^r van

a) senfias K.

a) zouden K.

c) Fehlt: enen ever.

d) zomen?

e) al sinen K.

f) waest K.

g) de K.

h) Nr. 344₂₄: vlooten.

i) Die entsprechende Klage fehlt.

k) Calst K.

l) steetvelen K.

m) nerenstieherde K.

n) Unverständlich.

o) vorreighen K.

p) by den K.

den b[a]erghen^a etc. ghenomen zoude ziiin, met dat hi om umme ziiin schep vorteret heft 42 \mathcal{L} grote etc.: vorantword Vouter Buuc, dat [omtr]ent^b drie daghen tevor, ere m[ynher] Jan Buuc, hi ende dandre van der Vlameschen vlote nu achterst zeilden de Rocheelt waert, zouden in dee zee die balengies, daer of hem toen behoerde, om te vornemen maren van den Enghelschen ende speciaellie van haerlieder vlote, ende vanden in haren wech en oestersch scip met criecharinge, daer nement in was, de men de up de zee alze laghen^c, twelke, alze hi zedent, dat hi nu onlanx quam van Rocheele, heft horen zeggen, dat al behouden inbrecht was ter Nienport, daer de coplude hare beste deden met harem goede, ende de mester met sinem scepe, ende zekers anders en es hem van der zaken niet kenlick, alze men ter warheyt bevinden zal. Ende naer dat hi vorstan heft, elk last haringes ghalt mer ter Nienport 30 β grote, den hi ont Zwen ghedan zoude hebben, bi den welkher [b][i]ic[t]^d, dat niet was scoopmannes achterdeele, dat vorscreven scip ter Nienport an was bracht.

29. Item up de clachte, de Clawes van Wedele vors[creven] ghedaen heft over m[ynher] Jaquemaert van den Vale balliun van der Nienport etc.: vorandword de zolve m[ynher] Jacob ende secht, dat uten speciale beveelne, dat hi hadde van mins gheduchtighen heren rade van Burgunigen ende van Flandren ende van den steden van Brugge, hi leide up den cogge Clawes vors[creven] ende up tgoed, dat daer in was, van sinen luden, umme dat goed to vervaerne sgheens houf diet metten rechte hebben zolde, ton coste van den goede; twelke hi dede, en[d]e leide dor up viere van zinen luden; dwelke der up laghen dre weken lank. Doe waert de cogge unde dat goed vors[creven] ten be[ve]lne^e van mynre gnadighen vrowen van Burgunnien den zulven Clawese unde den copluden teliveriert, ende bi beveelne van den dren steden van Flandren. Dit ghedaen, hi begherde an Clawese vors[creven] ende den copluden, dat zii den vier luden vors[creven], die den koggen ende tgoed dat daer in was, vorvaren hedden, be[t]aelden haren arbeislön. De welke Claus vors[creven] vraghede, wat zii hebben wilden over haren arbeislön, zii eeschen hem 30 franken, twelke hemlieden dechte to vele, mer zeiden, dat zii hemlieden gherne haren aerbeidesloen betalen zolden ter ordinanchen van burchmeesters ende van scepenen van der stede van der Nienporte. Da quamen beide de partien vor scepenen bi ghemeenem accorde unde haerem goeden danke, ende blevens ghehel ter ordinancien van der burchmeesters unde schepene vors[creven], die daer ordineerden om partien te accordiernee, dat de vors[creven] Claus unde de coplude den vors[creven] vier luden gheven scholden 14 franken; de welke m[ynher] Jaquemaert entfengh. Ende zullen zii anders nemen, meer goed ghedoen, dat de vors[creven] baliün meer goedes van hem hadde, ende des stelt hi hem ter goeder informacien, die men daer of horen mach.

30. Item ton ponte, mencionem makende van Thor[ke] Muns^f etc. vorantworden de vors[creven] ghedepuderden ghemeene, dat men van den vors[creven] Tor[ke]^g te ghe[nr]je^h kennesse comen can bi ghenre informacien ok bezouken, die men dor off heft moghen doen, unde dat nement weet, van en to sprekende.

31. Item ton ponte, mencionem makende van Arend Janssone, als van lakenen, de he zolde ghenomen hebben Arend van Welsen en[d]e enem Wolve ute Raesse Mulaerds huuse etc.: vorandworden de vors[creven] ghedepuderden van uns vors[creven] heren shertoghen rade, dat de vors[creven] Arnold uns vors[creven] subgiit niet es, ende ooc gheen ghebot noch constrainte over em en heft, noch bin zinem lande niet

a) Berghen K.
e) bentelne K.

b) entwent K.
f) Thorun mo muns K.

c) Unverständlich.
g) Torun K.

d) welk her Ulriek K.
h) gherne K.

en woont, ooc dat hi Raesse Mulaerds huus gheerrech[t]^a, onwetende ende contrairie onses vors[creven] heren. ende hild hem doe derin als zinn viande.

32. Item to allen ponten ae[nr]jorende^b m[ynher] Janne Buuc over ghegheven bi den copluden van Almanigen etc.: doet vorandwerden miin vrowe, zinn wiif, over en[d]e in deme name van hem, here m[ynher] Jan vors[creven] was officies mins gheduchtighen heren ende a[mir]al^c van Flandren eenen tiit, gheduret^d bi den welke, om zinn officie to excercerne na der macht en[d]e bevelne em ghegheven bi mynem heren vors[creven], hi enighe zaken ghedaen mach hebben, alze wol int dorloghe, dat was bin Flandren, als um de Enghelschen, dwelke zee hoopt men te waerheit bevinden zal, wol ende redelik ghedoen zolde; maer wat de sticke zinn, zee niet en weet noch daerup zolde weten te vorandwordene, mids dat m[ynher] Jan vors[creven] nu ghevanghen licht in Engheland, alse men al Vlandren de mure ghemench^e weet, by welchem belette he den vorscr[even] copluden niet es moghen konnen^f verandworden, om twelke m[yn] vrowen din[c]t, dat dbelet schuldich is ghekent de zine, ende m[ynher] Jan vors[creven] van te vorandwordene over gheexcusert ghehouden te wesene to der tiit, dat hi uter vangnesse telivereret wert, twelke, of Goeds wille, cort zinn zal.

33. Item ton ponte, mencionem makende, dat int jaer 86 omtrent sunte Jacob dach namen die van Hughe[v]liete ende van Osth[en]de^g Peter Willems ende Gise Noyt van den Elvinge ut Maes Tilen scepe van Dantzeke etc. Enghelsche lakene: vorandworden eeneghe van den toorneers van Ostende, ende zegghen, dat ze quemen zeghelende uter Noortzee met toofharinges, den zii hadden gheladen om in Vlandren ter [vo]erne^h, ende dat daer quamen Maes Tiele zeilende an twe toorners van Oesthe[n]deⁱ wol vorzien met vele luden stande to der bort met voetboeghen, ende hare topcastel boven wel vorzien met glavien, steenen ende lieden, alzo scepen van orloghen toebort ende viande pleghen to doene, mids den welchen de twe toorners in groter v[ri]esen^k waren; vragheden de toorners de vors[creven] Maes, wat goede he gheladen hedde, waer he weet ende wanne he quam. Dar up he antworde unde zeghede, dat he quam ut Engheland ende weet teene stede gheheten ten Prole, ende dat he hadde gheladen Enghelsche lakene, dwelke viande goed was, alzo hi ende zinen kindren zeiden; so dat de toorners loeden in hare scepen alsuc goed, alzo [zin]^l ende zine kindren wapene, harnasch ende al dat int scepe was, alzo verre, als hi ende zinen vors[creven] kinderen zeiden, dat hem toebehoerde, ende deelden hemlieden eten ende drinken, ende schieden van malicandern. Voord zo lyeden Maes ende zinen kindren vors[creven], dat hi met ghaders wiif hoestschepen ut Engeland ghe[k]omen^m was, om ute te voerne ende den toorners van Flandren grif to doene, waer zi ze vinden mochten, van live ende van goedē; ende v[a]ndenⁿ de vors[creven] toorners in Maes scepe beschuut; ende dat mids dien wel bliiet, dat hi was een van den scepen, de de a[mir]al^o van Francrike ontvlon^p ende weren in Engheland, als zi quamen in Scolland. So aneghezien, hoe dat de vors[creven] Maes viandelike an de vorscreven toorners quam, ende hedde he bet ghemoghen dan zii, dat zii dliif met ondinghen hadden, ende dgoed Enghels was, alze hi ende zine kindren vorclaersten, ende ooc h[oj]e de toorners vandren van den vianden menichvo[l]de^q scade ghehaed hebben, van lieden ende van goede, zii van desem sticke schuldich siin ontslegghen te zine, ende niet schuldich zinn darup to andwordene, mids dat vianden goed was als vors[creven] was, ende zii m[ynher] Janne Buuc amirael van der zee daer of denen moesten van ons gheduchtiges heren rechte als [va]n^r den tiensten penning.

a) gheerrech K.

b) aemorende K.

c) animal K.

d) ghedmet K.

e) *Unverändlich.*

f) niet es vor oghen komen?

g) Osthonde K.

h) Nierne K.

i) Gescheide K.

k) vreesen K.

l) zinn fehlt K.

m) ghenomen K.

n) vinden K.

o) annuel K.

p) entvlorn.

q) von de K.

r) bin K.

34. Item ton ponte, daer Hermen Dartzowe elachte van 30 last beres, dār an he to schaden nam 30 // grote etc.: vorandworden de vors[creven] ghedepuderden van uns vors[creven] shertogen rade, dat hier of niet te kennessen komen es, noch bi ghenre informacien bevonden, dat den vors[creven] coopman van den vors[creven] bere eneghe schade of achterdeele noyt ghedaen was bi enegher officien of andren personen unsen gheduchtighen heren toebehorn[de]; mer min, wa[n]jer^a namales yet der of bevonden wurde, altoes zoude men dat men, schuldich ware te doene.

35. Item ton ponte [r]o[r]jende^b, dat de ghemenen copman zeere bescaet es bi den gheboden van den schulden etc.: vorantworden de stede van Brugge, dat naer der grote scade, gheschiet bynnen den steden ende bynnen den lande, was gheordenert bi den here ende bi der wet, bi ripem rade ende grote vorzienicheit, dat pootre den pootre betalen zoude van allen achterstellen van schulden bynnen veer jaren, maer de vromde copman moste betalet ziin binnen twen jaren; de welke lange leden zin, ende hoopt, dat men van der schult lettelt of niet schuldich is. Ende waert, dat men ymanne yet daer of verachttert ware, quame vor de wet van Brugge, men zal hem alle ghereitscepe van ber[i]chte^c der in doen gheschienen.

36. Item ton ponte daer zii claghen, dat vele coplude beschadet syn bi den hosteliers^d ende hare knapen etc. bin den lande van Vlandren etc.: vorandworden de ghemene vors[creven] ghedepuderden, dat de vors[creven] coeplude haren schaden vorvolghen ter steden, daert behoret, ende daer zii beschadet sin, men zal hemlieden uterlike recht doen naer den inhoudene van eren privilegie, als behort.

37. Item op dat Tydeman Poonstorp unde Jan van Stoven van Lubeke claghen, dat em ere weert ton Damme ende hostilier Ereman van Campen [ontv]orde^e 130 // grote etc.: vorantworden de guden lude van den Damme vors[creven], dat wol waer mach wesen, dat in tiden vorliden een, Erman van Campen, poortre ende wonachtich was bynnen den Dammē, to wies huus [j]enighe^f cooplude van Almanigen ende andre bi eren goeden danke ende wille haer goed plaghen te zendene, alst em goed dochte ende gheliefte, ende dat de vors[creven] Ereman hem zulven vluchtich maecte; ende mach wol ziin, datter [j]eneghe^g cooplude bi bescaet waren, dat ons leet es maer wi noch hoe vele, dat es ons niet kenlick; mer min, watter of es, wy hopen zonder middel dat onghehouden ende ombeschaet der of zullen wesen, ende sculdich ziin te wesene ende te blivene, want niet ghezien was, dat de port nach de wēt enich bevind der of hedden van eneghen goede, dat cooplieden z[e]nde[n]^h, te wies huus dat was bin der port vors[creven], ende noyt ghezien was bin den Damme, dat enich wart zeker dede van coplude goede, maer elc coepman heft ghepleghen ende plecht ziin goed te zendene, den he des betruwet unde up sin eventure. Ende wilden zii lieden de contrarie zeggen, so bide wy scuffissantelike in waer to doene, gelijk als vorscreven es.

38. Item ton ponte, dat ae[n]r]ortⁱ den her Lubrecht den Scotel[ere]^k etc.: de stede en hebbet daer of niet ghehort, ende eist dat partie, de ere dolerende^l es, vor wette comen wille, men zal hem nae heesch ende na antworde wet ende al recht doen ghescheen, alse men van dusghedanem ghescillen mangheltuchten^l op coopmensepen schuldich is to doene.

39. Item ton ponte, daer hemlieden de ghemeenen steden van Almanigen beclaghen, dat den ghemeenen coopmanne in sinen privilegien unrecht ghedan es etc.: vorandworden de vors[creven] ghedepuderden ghemenelike, dat unse gheduchtighe here, de hertoghe, ende sine vors[creven] stede altiets bereit wesen zullen, dār toe to

a) merum waer K.

b) nopende K.

c) berchte K.

d) holsteliere K.

e) andworde K.

f) zenighe K.

g) denighe K.

h) zonder K.

i) aemort K.

k) Scotelaw K.

l) Unverständlich.

vorstane ende daer toe te doene, datter tobehoren zal, zo wanner dese vors[creven] zaken ghesleten zullen wesen naer der inhoudene van den vorscreven ponte.

40. Item als van den clachten, de de ghemene coopman clachte to Dordrecht, als van den dren scepen, di bi Wouter son Jans ende Romget up de zee ghenomen waren, daer of de twe waren ge[vo]ert^a in Normandien ende ttorde tor Sluus etc.: so vorandworden ghemeliken, dat daer of vulcomenlike restitucie ghedaen es, zo ferre, dat men hoopt, dat de coopman is ghepayt.

41. Item up de claghe van Henrick Erembrechts, als van wine, de Arend Jansone hem ghenomen zolde hebben van den huuse van tlaestingen etc.: vorandworden de vors[creven] ghedepuderden van ers vors[creven] heren rade, dat de vors[creven] Arend buten lande van Flandren gheseten es, ende dat unse vors[creven] here ghene constrainte up em en heft, mids dat hi zii sub[git]^b niet en es, ende oic mede zo waren de vors[creven] winen ghenomen op uns vors[creven] gheduchtighen herren vianden, ende dinct den vorscreven ghedepuderden, datter^c restitucie behoret.

42. Item ton ponte van dobbelre assizen ghenomen etc.: vorandworden de stede van Brugge, dat om de groten noet van der stede dat susoen^d ghedurende dobben assisen moesten gaen, ende by consente van den heren also wol up poorters als up vremde, ende liep de somme 80 guldene.

43. Item ton ponte, mencionem makende van winen ghedaen halen bi den t[re]s[o]-r[i]ers^e etc.: vorandword de stede, dat bevonden is bi den papiren van den tresoriers, dat de stede niet meer der of tachter is, danne 4 \mathcal{U} grote 9 β 4 δ grote, daer z[e]j^f gherne ghenoech af doen zal.

44. Item ton ponte, mencionem makende van 17 sticke wines, den coning ghepuntert etc.: vorandworde de stede, dat zee heft ghedaen oversien de papiren van den tresoriers van den jare, daer of de clachte roret, ende hebben boven den, dat bi t[re]soriers^g waren ghecocht 2 roeden 36 zeestr[e]n^h ende 12 stope nies wines, de rode 14 \mathcal{U} grote, daer up kompt 53 \mathcal{U} 13 β 8 δ grote. Item 2 roeden 3 zeestr[e]n^h 12 stope ouds winis, de roede 7 \mathcal{U} grote, dar up kumpt 14 \mathcal{U} 11 β 10 δ grote. Dwelke gheld de stede moesten betalen bi constrainten van den here Jacobe van Streyhem in den name van unsen heren, den greven van Flandren, mids dat Willem Slipp baliun van Brugge hand ghesleghen hadde sheren vors[creven] an al de wine, gheld ende goed, datter vunden was tobehorende Henrike Erenbrochts, wien de clachte aenroret, als over vo[r]bou[r]tⁱ, alzo ment mach bewisen by der quitancien, daer up ghegheven.

45. Item ton ponte, daer zii claghen, dat Willem Slipp schouteten to Brugge in den tiden, Willem de Bate, Ingehem van der Sanssorum ende Voghelkin Wonstorpe ghenomen hadden ter matten^d 4 roeden winis ende andre too theilen toebehorende Henric Erenbrechte etc.: vorandworden de vors[creven] ghedepuderden van unses vors[creven] heren rade, dat na der informacien, de daer of bevonden es, wol wor wesen mochte, dat de vors[creven] personen hand ghesleghen moghen he[bb]en^k an eeneghe wine de vors[creven] Heinrice tobehorende, als vorbourt jeghen unsen gheduchten heren, daer of God de zele hebben moete, mids dat de vors[creven] Hinrick hem openbare viand ende rebel maecte, ende even ghelik principael metter andren rebellen ende vianden, bede in worden ende an werken, hem in allen manieren draghende als viand jeghen unsen vors[creven] heren; maer van den cathellen ende andren ghelde den vors[creven] Hinrike toebehorende int vo[r]s[creven]^l pont begrepen, ze nes niet, te kennesse komen, beholden allene dat ute sinem papire van sinen

a) gewert K.

b) subing K.

c) Fehlt: nene.

d) Unverständlich.

e) tirsterers K.

f) zoe K.

g) tersoriers K.

h) zeestron K.

i) vobouet K.

k) hodden K.

l) vos K.

sculden ghehindert waren tot dre punt grote of daer ometrent, ende andirs niet of te kennesse comen.

46. Item ton ponte, dat de coplude van Brugge to scaden namen 80 guldene ende 375 guldene, so vorandworden de van Gend, dat hemlieden zeere vorwundert, dat zii dustane claghe doen, beede van den eenem unde van al den andren, want in [t]iden van orloghen v[re]mde allen ende met vianden niet beter gherekent zii, dan viande; mer min, de goede lude van Gend hebben hem ghepunt de vorbenanten cooplude liif unde goed to bescutten unde to bewarne naer haer lieder macht, as wol scheen [es] in de[r] stede van Brugge ende in andren steden, daer zii ghecomen hebben, gheliic den moghen wol kenlik wesen mach; end ooc dat in den tiid zo wat manne de Vlandren vorzochte, dat hi quam in vrezen van live unde van goede van den eenen of van den andren mids den swaren orloghen, de doe int land waren, alzo elken wol kenlik es; ende ooc dat een [o]nghesien^a ende wonderlik dingh were, den vors[creven] copman restitucie to doene, daer alle de van den lande van Flandren zo groten schaden entfinghen in live unde in goede int vors[creven] orloghe, daerof zee nummer meere restitucie en ghecreghen, ende de vors[creven] coopluden wol westen, dat zii schaden mosten entphaen comende int vors[creven] land, dat in zo groten discorde stont, des zee em wol ghewach mochten hebben.

47. Item ton ponte, daer de ghemeene stede unde coeplude zeggen, dat haerlieder uterste meenie es, al wert dat zake, dat goede eendrachtichde ende verheffeninge ware tusschen den lande van Flandren ende den ghemenen coopmanne etc.: andworden de vors[creven] ghedepuderden ghemeenlik, dat tmeen[ie]^b es van haren gheduchtighen heren ende zinen steden ende lande van Flandren eendrachtlike, den ghemenen coopman dland van Flandren antirende wol to bewarne, to leverene ende to holdene paysival, comende, wesende, varende ende kerende binnen dem vors[creven] lande van Flandren met erem goede ende coepmenscepen, ende ere privilegie ende vryeden wol to holdene zunder gheb[i]et^c alstoc behort, ende es alnu bi unsem vors[creven] gheduchtighen heren gheordinert unde vorwaret, unde heft dar umme zinen luden van zinre herberghe ghezand tor Sluus, en[d]e ghedaen rumen ende scheden van dannen alzulke schepe, baerghe ende balengieren ende andren, als uter Sluus ghewapenet pleghen to zeghelende, als men zeide, uppes coopmans schaden, ende vort ghedaen verbieden, dat nement zo kone en zii, dat hii alzulke schepe to rove ute greeye of zende ter zee uppes vors[creven] coepmans scaden uter havene van der Sluus, uf ute eeneghe andre grote pyne, en[d]e wiert ok zo, dat zulke scepe van buten slandes uter zee tor Sluus of in eneghe andre havene binnen Flandren quamen, de den vors[creven] coopman scade[n]^d up der zee ghedraghen hadden, dat men de niet en entfinge noch lete comen to lande, ende daer zii daer binnen ghevonden worden, zolde^e correxie unde punicie daer of to doene, als daer to horen scholde naer de inhoudende svoers[creven] copmans privilegie ende vriheyte. Ende wert bet to vorwarne de zaken vors[creven], zo zii alnu zekere commissarise gheorderet ende commission ghegheven, omme informacien ende warede to holdene up de ghene numen welinge^f den vors[creven] coopman scade ghedraghen ende ghedoen hebben, als van dren scepen ende andren goede, die up de zee ghenomen zii naer der tiid, dat unse gheduchtighe here laetst waerf zin correctie to doene, als daer toe behoren zal na den inhoudene van vors[creven] coepmanne privilegie, ende dat elc andre vordan hem wachten zal tghelike to doene.

a) anghesien K.

e) werden zolden?

b) tmeen K.

f) Unverständlich.

c) gheboot K.

d) scadede K.

48. Item als umme de claghe, de de vors[creven] ghemene coepman over ghegheven heft van den schaden, de de Normans de vors[creven] coepmanne ghedaen hebben, om daer of restitucie ende punicie te hebbene etc.: vorandworden de vors[creven] ghedepuderden ghemeenlike in den name ende als tevoren, ende zeggen, dat de vors[creven] Normanne buten unses gheduchtighen heren lande ghezeten ziin, ende dat hi ende zine steden ende land van Flandren ghene gheboet, ghene punicie noch co[rrectie]^a up hemlieden en hebben, ende in hare macht niet en ziin. Ende waert zo, dat zii bin den lande van Flandren waren of daer binnen quamen, ende de vors[creven] coepman hemlieden of eneghen heml[ieder] d[enne]^b anspreken ende vorvolghen wilde bi rechte, daer toe ziin altoes unse gheduchtighe here ende steden ende dland van Flandren bereit, ende puteren den vors[creven] coopman ende elken diet vorvolghen wille van scoopmans weghen, zo volkomelike recht dae toe to doene na den inholdene erer privilegie ende ast oc behoret, dat hierin ghene ghebiete ossante^c vonden wesen zal in enegher manieren. Ende waerd ooc zo, dat de vors[creven] coepman dese vors[creven] schade voorder bet volghen wolde an den koningh van Franckrik of yenwere els, daer toe willen altoes unse vors[creven] gheduchtighe here ende sine vors[creven] stede ende lande van Flandren gherne met sonsten ghehulpich ende gheradich wesen, ende altoes doen als haer beste ton profiite ende vorderinge van den coepman vors[creven] naer haer vormoghen.

Ende alle desse vors[creven] ponten von andworden ende elc zonderlinge, de hir vorstaen unde ghescreven ziin, met von unsen gheduchtighen heren unde sinen steden end land van Flandren vors[creven] ghemeenlike ende ghetruwelike to holdene ende to volkomene, ende elc bizonder, to zouken of te doene of laten doene nach hare macht in enigher manerien etc.

345. *Erwiderung der hansischen Rathssendeboten auf die Replik der Fläminger. — 1387 Jun. 20.*

K aus der Handschrift zu Köln fol. 32—41b; überschrieben: Replicacie.

Dyt sint de antworden, de de zendeboden der ghemeenen stede van Almanigen van der Dudesschen hense anno 1387 up den 20. dach in Junio to Andworpen hebben ghedaen ende over ghegheven den ghedepuderden van des hertogen rade van Burgundien, greven van Flandren, ende van zinen steden Gend, Brugge ende Yperen ende van den lande van den Frien, up de antworde der vorzeiden ghedepuderden, die zii over ghegheven hebben ende ghedaen ton claghen de[r]^d vors[creven] sendeboden ghedaen van der ghemeenen steden ende coopmans weghene den vors[creven] ghedepuderden ende over ghegheven ter dachvart to Dordrecht int zulve jaer den ersten dach in Meye neest vor[l]eden^e.

1. Up de antword van den ersten ponte, van dat alle coepman ghevangen ende in den steen ghelegget waren etc., dar up vorandworde wy van der ghemeenen stede ende coopmans weghene, dat in tiden do tland van Flandren noch tor [r]usten^f ende in payse stund, menighe gheschille waren tusschen dem copmanne ende enighen steden of personen in den lande vors[creven], van den welke enighe bi den he[re]n^g ghesleten worden, enighe bi den steden ende ooc enighe bi den partien beide, dat ziis van accorde worden zonder vorder te vorsouken; maer van der tiid, dat de coopman ghevangen wart, dâr wy mencion af makeden van gheschillen, de de mochten hebben ghewest, de welke de here, de greve van Vlandren, zolde hebben beghert to hem wart to hebbene, ende dat zee hem de

a) concrete K.
e) vorboden K.

b) heml. damo K.
f) onlusten K.

c) Unverständlich.
g) hen K.

d) den K.

coopman zolde hebben entsecht, zekerlik, daer of en es dem coopmanne niet kenlik, nochtan dat tmeste deel der cooplude, de dor tland hantireden, noch leven ende ne weten daer of niet bede, zi pflagen alle hare gheschelle tmeste deel vor den here te vorvolghene. Item van dat de coopman zoude willen hebben tland rumen, en[d]e openbare gheretscap daer tho ghemaect, zekerlike, daer of en es met alle niet ghewest, noch de koopman ne peinsers nye ende by groter redene; soude daer of yet hebben ghesien, dat moste by consente ende overeendraghene der ghemeene stede hebben ghewest, daer of de ghemeene stede een wort niet ne weten; ende hadde de coopman, als ghi zecht, alle ghereetscap daer thoe ghemaect, hi haddet ymmer thovoren also bestellet, dat em gheen goed meer in tland en hadde ghekomen, dan daer ynne was, van den welke de contrarie gheviel; wa[n]te^a ten tiden, dat de coopman ghefangen lach, vele scepe ende goedes in tland quam van oost-wart, daer of men de cooplude ende schepfern, rechte vort, als zi bynnen quamen, ving, en[d]e in den steen leggende ende al tgoed, da zee brachten, deden arresteren. Item als ghi zecht, dat clachten zouden ziin ghedaen up den coopman, dat hi vele goedes schuldich zoude hebben ghewest, ende zoude willen hebben wech trocken zunder betalen, dat es ons zere vromde to horen, want zeker de en pleghen ghene goede cooplude, dat ne zal men ok, of God wil, up den copman nummereg bringhen moghen, want de coopman bin al dem jare nemmer zo luttel en schuldich is no pflach to zine van onsen^b tiiden, als vor de^c Ypermaeret, als dit was, ende noch tmeste deel van al dem goede, dat al den winter in den lande ghewest hadde, noch daer bynnen was, sonder dat alle daghe toe quam, daer toe de coopman groet goed in schulde hadde staende in den lande, vele meer den he schuldich was; ende al hadt zo ghesiin, dat ymand hadde beghert vernoght te zine, [vo]n^d die hem schuldich mochte ziin, so mochte hem de coopman alzo ghequiet hebben met zinem anzichtighem goede jof met soffissanten borghen, sonder daer over ghevanghen te zine; ende oec naer costumen des landes, ende specialike der stede van Brugge, do de coopman in den steen wart ghevort, vor ghene somme gheldes noch vor ghene schulden in den steen wart bevolen, noch dem copmanne niet to wetene mochte werden, waer vore he ghevanghen was; onde oec mede, hedde men den coopman, de in den landen mochte gheld schuldich wesen, vor zine schulde dōn vanghen, de goede lude, schiphern ende cooplude, de van der zee inquamen ende goedes ghenoch brachten ende nymande schuldich en waren, over wies schulde wurden de ghevanghen? Wante over andermans schult nieman ghehouden zal zin, naer tinhouden des coepmans privilegie. Waer bi dat openbarlike schiint^e, dat de coopman met grotem overwillen, die te hem waert ghedaen was, sonder recht ende redene, ende an alle zine vordiente, alze vor gheclacht es, ghevanghen ende arrestert was, daer voor de ghemeene stede van des coopmans weghene alzulke beteringt eeschen, alze daer tho behort naer der groten onworden, de hem wart ghedaen es, als boven ghesat es.

2. Item op de andworde van den andren ponte, van dat cooplude ende scephern ende hare knapen jemerlik vormordet sin etc., darup vorandworde wy, alze ghi zeghet, dat dit point general es, dat es waer, alzo hebben wiit oc over ghegheven in onsen clachten; maer alze ghi zecht, dat donker zii, ons dinket, dat claer[er]^f en[d]e openbaer[er]^g es, dant goed es en[d]e dan ons lief; dat alle daghe gheschiet, dat en dunket ons niet donker, als wol schiint an den dren schepen met stoecvissche, die bynnen der dachvard toe Dordrecht ghenomen waren, ende vele van den luden over bord gheworpen ende der gheliic van vele andren, als

a) wa te K.
f) claer K.

b) ouden ?
g) openbaer K.

e) vor de vor de K.

d) wen K.

c) schuut K.

wy in onsen clachten hebben over gegeven, ende in deser antworde hier na volghende noch het vorclaersen, alze men wol horen zal.

3. Item up de antworde von den ponte van dem wasse den coopman ghenomen etc., dar up vorandworde wy, dat bi des coopmans wille met net was, dat tvors[creven] wass ghenomen was, twelke schiint in de lettren, diere upgegeven sint; hadt bi consente van dem coopmanne ghewest, emmer^a termine van payment ghemaect, waer bi dat he zinn gheld mochte hebben ghehad, gheliic dat coplude pleghen; maer de coopman moestet over ghegheven, ende noch ne hevet hi gheen gheld dār of entfanghen; van den welken wy beghern, dat men dem coopman zinn gheld doe hebben, zonder lengher vortrecken ende zonder dem coopman meer schaden daer of to hebbene.

4. Item up de antworde van dem ponte van den 12 groten, de de coopman to Brugge moeste gheven, end van dem andren, dat de coopman 18 groten van der last haringes ton Damme moeste gheven etc., darup vorantworde wy, dat de coopman up tvriie zekere gheleide, twelke he heift van dem heren ende van zinen dren steden in Vlandren, zinn liiff ende zinn goed int land brenge; mids welken vrien zekeren gheleide end vort vele andren ponten des coopmans privilegie de here ende de 3 stede vors[creven] schuldich sin, to beschermene den coopman zinn liif ende zinn goed, sonder enighen schaden uf beswarnisse met satinge den coopman to doene, jof in enige andre manieren de coopman te beswarne. Der gheliic es oc unse andworde van den Damme, sonder alze vele, als zii zeggen, of enich man met sinen vrien willen gheconsentiret hedde, zulke schattinghe te ghevene, dat bleve daert waere, sonder van andren, diet ane haren dank moesten gheven, datter up es onse claghe gedaen.

5. Item up drie pointe, tene van dem haringe, daer de coepman van moeste gheven 3500 franken, item van 60 last haringes van der last 1 // groten, item van den scheperen die haren scepe lossen moesten etc. ende up dandword, dar up es onse andworde erst also: van den here, den grave van Flandren, hoe dat hi bi zinen lettren den coopman ute zinre sa[uv]jegaerden^a zoude hebben ghedaen, hem ontseggende alle vrieheit unde privilegie etc., dar up andworde wy, dat de coopman privilegie heift, die niet te wedirseggin en staen, want zii zint ghegheven tewigen tiiden ghedurende, beide van den here ende van den steden, ende in goeden trouwen, beiden van den here ende van den steden, tewigen tiiden ghewest te houdene ende te doen houdene, ende daer to de steden bi haren eeden bewest te houdene, geliic dat vorscreven privilegie claelike ynne houden, waer by wy openbare ende claelike bewisen moghen, dat al tvors[creven] end al dat up sodan entseggen ende wediroupen ghedaen es, met groten onrechte jeghen onse vrieheide ende privilegie es gedaen. Ende alse ghi zecht, dat by consente van den coopmanne enighe compositie zoude zinn ghemaect, in wårheiden, dat es Goet te wetene, dat ghene coopman met zinen vrien willen consentiren zoude, zodan ghelt zonder recht ende redene uut te ghevene, ende waer hi daer toe bedwungen wurde te ghevene, jof al zinn goet verlorn te zine, dat en zal met rechte van ghenre waerde zinn; waer bi wy alze vore eeschen ende beghern al tvors[creven] gheld, dat hir up ghenomen es, ghehelike ende al wider te hebbene.

6. Item up tpoint van den terlinge lakene, de de stede van Brugge vercochte etc., en[d]e up de andworde, dar up andworde wi, dat de vors[creven] den copmanne vorschene ende vorburt waren na siner privilegie ende ordinantie, mids dat de zaken onder ons ghevallen waren ende niet ne stretten noch te live jo noch te lede, ende wy alle andre onder ons macht hebben bi onsen privilegie te

a) om waren?

b) samegaerden K.

corrigerene, te terminerne ende te punirne na onser ordinanche. Hir ome beghere wy onse gheld to hebbene.

7. Item up tpoint van den 9 Enghelschen lakenen Albrecht Zwarten ghenomen etc., dar up andworde wy, dat de vorscreven lakene ghenomen waren in der manieren, alze wi gheclacht hebben, ende onse privilegie wol vorclaerst, dat wi zulkene lakene, de uns ut Engeland ghekomen zint, weder ut dem lande voeren moghen te lande ende te watre, ende de vors[creven] lakene noch vorcocht noch vorbartirt waren; noch en ghenre wize vorandert, sonder de zulven personen, dien zi ut Engeland ghecomen waren, zouden zee, daer men plach lakene te Pruse wart beslaene, omme met andren lakenen rechte vort to Pruse wart te beslane. Hir umme beghere wy restitution dar af to hebbene.

8. Item up tpointe van Johanne Zudermanne etc. ende dandworde dar up, dar tho vorandworde wi, dat Johan Zuderman ende de ghemene coopman van ziner weghene in tiiden vorleden, do nochtan zine wederpartie daer waren, de conversiven te Brugge vor oughen waren, volghenden ende begherden an den heren, den graven van Flandren, dat ghy [zol]den^a Johanne Zuderman recht doen wedirvaren na des copmans privilegie, twelke hem niet ghescheen mochte; ende alze wi nu hebben vorstân, dat de canwersiven een deel sin [bin]^b ende^c een deel huten lande, ende zin groete goet, dat zii onder hadden, vorwildert ende vorfremdet es bi den occasione^d vorscreven, ende alze ghi nu zegt, dat men partijen beiden ombieden vor oughen zoude, zekerlike, als wi vorstaen, zo were dat nu [sw]are^e toe te brengene, als boven ghezegt es; maer hadde men hem, als tiit was, onser privilegie laten ghebruken, he hadde zin goed wol ghekregghen; war bi wi noch beghern, dat men zinen erfnamen welle zo vele bescheides doen, waer bi dat zii bi hare goed moghen komen.

9. Item up tpoint, van dat di van Ghend den coopman ton Damme schaden daden, ende up de andre van dem zolven na volghende, de twelke in twen ponte bi den van Ghend vorandword staen etc., dar up vorandworde wi ton ersten, van dat wi ghene personen ghenomet hebben, de stede van Gend wet wol, wie van haren weghen den Dam wan, dar zin de personen, diet ghedaen hadden. Item ton andren, als van den orloghe etc., daer toe zegge wi, dat de here ende de drie stede van Flandren den coopman in zinen privilegien als vors[creven] es, vrie, zeker gheleide over al bynnen Flandren ene^f bezeghelt hebben, waer bi de coopman van der stede van Gend, alze wel bynnen Brugge ende bynnen den Damme gheleet es, also bynnen Gend jof elre bynnen Vlandren, ende der ghelike van den here ende van den andren twen steden, ende met neghenen occasene de vors[creven] privilegie noch ghelede ghebroken en zullen zin, om dat zi ghegheven ziiin tewigen tiden duerende, oc niet wedirstaende eneghe orleghe, dissense of enighe andre occasione.

10. Item up tpoint van dem coopman van Thorun, de te Ghend in vangnisse bracht wart, end dandworde etc., so vorandworde wi dat aneziende de vriheit ende privilegie van dem copman, dar up wi alle onse zaken ende clachten funderen met groten rechte ende bescheide, ende oc dat de vorscr[even] coopman ende al tgoed, dat an den scepe was, dar hi ynne ghevanghen was, vriende too behorende, so wart grot onrecht, daer en worde volle restitution af ghedaen; de welke wy begheren te hebbene naer des coopmans privilegie, alze boven vorclaerst es.

11. Item van dem pointe, dat Peter van den Bossche^g ende Petir de Winter namen te Brugge juwele[n]^h etc., so vorandworde wy, als boven vorandword es, dat tghelike ende de vriheit des copmans niet allene en strect bin der stede, diet

a) hadden K.
e) hare K.

b) bin fehlt K.
f) ghegheven ende ?

c) ende ende Kc.
g) Holste, Bossche, K.

d) occasione K.
h) in wole K.

ghegheven ende bezeghelt hebben, sonder al tland duere; bi den welken de coopman schuldich es, dar of restitucie te hebbene, als boven vorclaerst es.

12. Item van den perden, de Ghii Buuc den copluden nam bynnen der Sluus ende dandworde etc., darup es onse antworde, gheliic dat boven vorandword van den haring ter Sluus ende ten Damme, dat de privilegie, de de copman bynnen Flandren heft, niet te wederoupen noch te wedirzeggin te s[t]aen^a, want zii tewigen tiden ghegheven zin. Hir omme al dat op so ghedaen wedirzeggin ghedaen es, dat es met grotem onrechte ghedaen. Hir omme beghere wi ende eeschen hir of restitucie te hebbene, als boven ghescreven es.

13. Item van den pointe van den 58 stic wines Frederik Wulfhaerdes ende Tydeman Browers end dandworde dar up etc., dar up es onse andword na der informacie der stede van Brugge, zo wat zi k[e]nnen^b den copluden tachter te zine, dat zi dat te vore up leggen, ende om dat de personen, die claghen, solve niet voroughen zin, ende wi menen, als zi voroughen komen, zi zullen zo goede ende claere informacie daer of doen, dat men hem met ghenem rechte wedirzeggin en zal moghen, ghenouch^c te doene var haren schaden, so late wi dit staen ter goeder informacien van den vors[creven] copluden.

14. Item van den pointe van Johanne Jacobessone van den Elvinge etc. en[d]e up de andworde dar up etc., so vorandworde wi, dat Johan Jacobesson vors[creven] de vors[creven] zake niet allene ons gheclacht hebbe, sonder in tiiden vorleden vor der wet van Brugge, dâr hem nieman quam vorandworden, de hem nu vorantworden, nu de persone niet vorougen zin; of Jacob Reiloff met de here van Semp toe heft gelegt to zeewart, jof he dat es, dat en gaet ons niet; maer wel es te wetene, dat [n]en^d arm man die hem met Goede ende met eren ge[vo]jeret^e te lande ende te watre, gheclachte maken zoude up yemande zonder redene; ende wy hopen, dat men den vors[creven] Johanne ende zine ghelieice met rechte me[r]^f gheloven solle [v]an zul[k]en^g clachten, dan Jacob Reylof of zine ghelike.

15. Item tom pointe van den twen scepen, die de von der Sluus namen under Scholland, ende dandworde darup etc., so andworde wi dat tvors[creven] goed ut den Swen gheroft was, ende wider int Swen ghevort, contrarie onsen vriehen, zekere gheleide, als vors[creven] es; ende dat zi t[o]gen^h van der compositie, [de]ⁱ daer of ghemaect zoude hebben ghewest, wy hopen dat dat nyemande, die recht ene redene wellen kennen, sal dinken schuldich zin van waerden te zine bi groter redene, want teene scip van den twen zi buten den lande hadden ghenomen, ende tfolck meest over bort gheworpen, ende den 4 scepen, als zi zelve kennen, volghede int land, daer zi haere gheweldich waren, mids den zii hem of dronghen zolke brieve, als zi toghen; twelke nyemande wonder donken mach, daer liede met haeren goede in viande henden zin, dat zi lettern gheven ende compositien machen ter ghenere wille, die haere machtich zin, up dat zi van hem komen moghen, die nochtan onder goeden luden van ghenre waerde gherekent zullen ziin; end oic mede, ghene de de compositien zolden hebben ghemaect, niet machtich en waren, andir lude goed over te ghevene. Hier omme want tvors[creven] goed bynnen der Sluus openberliken ghesleten ende vorcocht wart, so en staet ons in ghenre maniere achter te latene, wi en hebben vulkomene restitucie ende betalinge van dem vors[creven] goede, ende de teringe, de daer up ghedaen es tachter volghene, ghelike ende al werde betalt.

16. Item ton ponte van Arend Janssone, van dat hi beschattet was van her Tristran von Roye ende up dandworde etc., daer toe andworde wi, dat de vors[cre-

a) saen K.
meret K.

b) konnen K.
f) niet K.

c) gheron ouch K.
g) wan zullen K.

d) ten K.
h) tegen K.

e) ghe-
i) de fehlt K.

ven] Jansone Arend, van dien dat men zegget, dat hi den scepe met den Inghel-schen goede baniere zoude hebben ghegheven en[d]e helpe ghedaen, war bi dat tvorscreven scep her Tristramme zoude ziin ontkomen, daer of zegget de vors[creven] Arend, dat hi met al unsculdich zi; ende es oc wol te wetene, hoe zoude hi den andren banieren overgheven, daer hi zolven ghene en hadde? Ende dat ment met warheide up hem brengen mach, dat hi den andren enighe hulpe hebbe ghedaen. Boven al ditte, doe hi in Swen quam, ded ene her Tristram up tkasteel ter Sluus in vangnisse leggen, daer hi compositie moeste maken bi betwange, ende gheven hem 200 franken; ende doer to constant hem andersins by 5 *fl* grote, eer hi ute mochte komen.

17. Item ton ponte van den vors[creven] Arnde, van dat hi van des koninges wegene ghearresteert was, ende up dandworde etc., es onse andworde, dat dat tsolve, dat hii bi ghedaent es, dat es ghedaen bynnen den landen van Flandren ende bi des heren officier van den lande, de bailion van den watre; daer ne wet wi nyemande omme te manen, dan di ghene, up wiies vrij ende zekere gheleide de coopman tland vorzouckt, dat es de here van den lande ende de 3 steden Gend, Brugge, Ypren.

18. Item up tpoint, van dat Olric Mul zin scep ende goed ghenomen wart, ende up dandworde etc., dar up vorandworde wy, dat meenliken goeden man wol kenlic es, dat den vorscreven Olrik ziin scep ghenomen wart ende int Swen ghevoert was, ende daer na wider ut den Swen in de zee; daer wart de zolve Olrik met al den andren, die in den scepe waren, over bord gheworpen; van den welken een man to lande levende quam bi der hulpe van Goede, de welkene vor sceppene to Brugge wart ghebracht, daer Jan Borton, zin wert, mede ghinck, ende vorclaerste dar van al, hoe datter ghevaren was; af hi enighe namen mach hebben vorgrepen, alze her Jacob Buuc vor enen andren Buuc, jof der ghelike, dat mach enen onbekenden man wol ghevallen; boven al, wi ne eeschen ghene singulare personen als over hem sulven niet, maer den here van den lande ende sine 3 steden, die ons hare vrie zekere gheleide hebben ghegheven; wi openbare allene to bester informacien, dat wi moghen, bie wen dat ghedaen mach ziin; willen ziis hem vordraghen ende vor onschuldich houden, dat ne gaet ons niet an; wi menen wol, wil men Joriis Dierolf [v]raghen^a, hi zal wol zeggen, wat hi wet van dessem ponte.

19. Item up tpoint, mencion makende van Petir Halline, Jan Grevensone ende Beneland etc., ende dandworde van den zolven, darup vorandworde wy, na den dat openbar es, ende de zolve Petir een deel solve vorluct, dat vors[creven] scip ghenomen wart, al hadt dar na den vors[creven] wider ghenomen, van den Vlamingen vors[creven] binnen des heren ende der drier steden zekeren gheleide, als boven vorclaerst es. Hier omme eesche wi en[d]e begheren hir up vulle beteringe en[d]e restitucie te hebbene, niet wider staene enighe bevele, dat onsen privilegie contrarie waren, die niet te widerzeggen staen, als boven vorclaerst es.

20. Item ton ponte van her Jan Buuc ende Willem Nane van enen [ever]^b dien zi ghenomen hebben, ende up dandworde etc., end toene andren cort daer na volghende van her Jane Buuc end Arend van der Mare van den lakenen etc., darup vorandworde wy, dat de vors[creven] goede lude hare goed vorlorn^c hebben vor den ghemeenen steden, haeren steden met goeder informacien bewist hebben ghedaen bi den ghene, dar up zi gheclaghet hebben, de welke zo goede oversprekene luden zin, dats hem de steden te vullen wol gheloven, ende hebben niet bevonden, dat zi enighe clachte te eneghen tiiden hebben ghedaen up ymande tonrechte; dar boven

a) draghen K.

b) over fehlt K.

c) Das Folgende verderbt.

willens de here [ende]^a tland van Vlandren den ghenen verdraghen, diers inghenoemt zin, dat en leget in [o]n[sen] wech niet; sunner est zo, dat den onsen hare goed es ghenomen ende in Vlandren ghebrocht, want van den vorscreven lakenen worden to Brugge up de halle ghebracht, maer niet lenger en stonden zi daer, ende dandre worden weest wart ghescepet van der Sluus. Dyt eesche wi gheliic al den andren van den here ende den dren stede mids den vrihen, zekeren gheleide betalt ende gherestituert [te] hebben.

21. Item ton ponte, dat Jan Riis van Gend Heine Raphoene ving etc. ende up dandworde etc., dit pont vorandworde, wy alze boven verandwert es ton ponte van dem coopmanne van Thorun, die oe to Gend ghevoert was in vangnisse.

22. Item ton ponte, dat de van der Sluus Clawes Holsten enen ever met steenkolen hebben ghenomen, ende up dandworde etc., darup vorandworde wy, naer dat die van der Sluus zeggen, wisten zi de personen, diet ghedaen hebben, ende zi zouden hem helpen, dat h[em]^b daer up restitucie gheschien zoude, dit zal [men]^c hem to kennen gheven; ende gheschiet hem danne na goeter informacien betteringe ende restitucie, wel ende tgoede, ende were des niet, so wilden wiit zouken gheliic an den andren, daer wiit sculdich waren te zoukene.

23. Item ton ponte, dat heren Buuc ende andre namen Clawes van Wedele ende ter andworde etc., darup vorandworde wy naer, ten ersten als van her Jacob van den Vale, dat hi nemmer en vorliit dan van 14 franken, ende de vors[creven] Clawes, de noch onlanx in Vlandren heft ghesiin, en[d]e cortelike of God wille wedirkomen mach, heft gheclacht van 12 // grote; maer oft van den ghelde es, dat zine lude van haren arebeydslôn hebben ghehat, jof van haringe, jof van andren dingen, wy niet claerliken en weten, daer zo ze blivet staende toe hi zolve present zal comen; wy menen emmer, dat hi andirs niet hebbe gheclacht, hi ne moghe daer bi bliven. Item van den 42 // grote, die hem Wauter Buucs ende ziner ghezelschep scepen ghenomen hebben, beghere wi restitucie te hebbene.

24. Item ton ponte, dat Torke Mantz Dideric van den Espinge vor de Swen zin scep namen, ende dandworde etc., es onse andwort, dat achterst, als wy to Dordrecht waren, enighe van den heren, die daer waren den vors[creven] Torke Mentz wel kenden; ende hi was in den tiden in Vlandren ghenouch bekent, als hiit dede, want hi was bi den here in ziin dinste, ende daer na by der stede von Brugge, als wy voerstaen hebben, ende was mesteer van vier te schetene; de arme man brochte li^d teken thuus van enem oghe, dat eme ute gheschoten was; dar bi es bewizelik, dat hi recht noet geclacht hebbe; al waer de vors[creven] Torke Mentz doe uf over 1000 milen, nochtan menen wi, na dat ute Zwen unde vor den Zwen geschien es, de here ende de stede, als boven vorclaerst es, zin hem schuldich genouch daer vor te doene.

25. Item ton ponte, dat Arend Jansson de Aernd van Welzen lakene heft ghenomen ende dandworde etc., dar up vorandworde wi, dat to den tiden doe h Raesse Mulards huus ynne hadde, doe hilt hiit van sheren wegghen jof van der stede wegghen van Ghend jof van des ghemeenen landes wegghen, ende welc dat was van den drien, dat es ons all ens; maer het es kenliic, dat emmer bynnen Vlandren ghedegghen es; al heft hi nu orlof, dat hi buten landes es, wat moghe wie dies? Doe hi den coopluden hare goed nam, doe was hi bin dem lande, als vors[creven] es; daer bi den privilegie des coopmans van den heren ende van den stede ghegheven vri te vaerne ende te kerne in den lande, zo en wete wi met rechte nyemanne omme te manen, den die privilegie ghegheven hebben.

a) ende fehlt K.

b) hie A.

c) men fehlt K.

d) bi?

26. Item ton 3 ponte achter volghende, van dat her Jan Buucs enapen ende andre hare ghezellen dre scepe met goede onder Ingeland namen ende ter Sluus brachten, ende up dandwerde dar up etc., dār vorandworde wi, dat ons wol kenlic es, dat twe van den vors[creven] scepen horden copluden van Almanigen toe, dat eene Henric Wipmanne borger van Dortmunde end een horde Herman Brutzewow ende Bernd Brand, burger van Dantzeke, ende ne hadde ghene Enghelsman deel dor ane; wie daer boven anders zeggen welle, dien zalt met ghenre warheide goed doen; end tderde seep was van Campen, maer onse coopmanne, burgere van Dantzik, hare goed dar ynne hadden, als wy gheclacht hebben. Van dat zi zeggen, dat ze Engelsche tekene up eren scepen scolden hebben ghehat, ende dat ze vrii-lijken an hem wanden hebben ghesproken: dats en grot wonder to zeggene, dat zi Engelsche tekene zolden zeen, de ere viande waren, ende zolden den vrielijke an hem hebben ghewaend spreken; twelke met alle contrarie es, ende beede tegaedre niet ziin en mach. Dat zi tegadre vochten, dat en was gheen wonder, beter es camp den hals entwe; als zulke rovers der lude machtich weerden, zo pleghen zi dickent de lude over bort to werpene; daer est keyn wonder, dat lude hare liif weren, zo zi lenghest moghen; twelke wol scheen an den vors[creven] scepen, als zi erer machtich waren, der lude vele dot sloghen ende worpen zee over boord; dat grot jamer es, dat men goede lude alzo vormorden zal, en[d]e daer ghene groter correxie over gaen en zal. Dat doet^a dat zi zeggen van den ghebede, wie dInghelsche sustinerde etc., dat ne gaet de vors[creven] cooplude niet an; onse cooplude ne sustineren noch den eenen, noch den andren; maer si [va]ren^b alze cooplude vor onsen tiiden hebben ghepleghen, nu in Flandren, nu in Vrancrike, nu Encgeland, waer zii van den meesten profite bawanen; ende zolde zi daer mede over viand ghehouden zin, des eens uf des andren, so mosten by noet alle cooplude thuus bliven, twelke wi hopen, dat ne recht ne redene en ware. Bi desen, wante kenlic es de vors[creven] scade te sine, alze wy gheclacht hebben, wy eeschen, als wy van allen andren, restitucie van de goede ende beteringe te doden te hebbene.

27. Item tor andword von al den ponten her Jan Buuc anrorende etc., dar up es onse antword, dat dit eene kranke antword es tes coopmans behoef, naer den groten quade overdat ende scade, die hi ende de zine te menighen tiiden den coopluden heft ghedaen, daer ons in ghenre manerie an ghenoughet, tot der tiit dat ons es ghenoch es ghedan van den schaden, den he ghedan heft ende de zine, als boven ghescreven es.

28. Item ton ponte van dem goede, dat Peter Willemsen ende Ghise Noye ghenomen wart van den van Hughevliete ende ter andworde etc., dar up es onse andword, als zi zeggen, dat tgoed ghenomen hebben, dat es war; maer als zi zeggen, dat de lakene viande goed ware, da[t] es niet; al warent Enghelsche lakene, nochtan hoerden zi vianden niet toe, zunder vrienden, de ze ghecocht ende wol betalt hedden. Van dat zi zeggen, dat Maes ende de zine ghewapent stonden ter were, al waert zo, danne waere gheen wonder; want elc man, de nu ter zee wert varen zal, hefes noet, hem te vorsien teghen quadien; daer bi mogent zi met rechte niemandes viande gherekent zin; wante hadden zii der vors[creven] torners viande gheziin, zi hadden em emmer alze viande ghestelt, eer dandre torners an quamen, dat zi niet ne daden, als zi zelve zeggen. Ende als zi zeggen, dat de vors[creven] Maes ende zine kindere solden hebben ghesecht, dat de lakene Enghelschen to horden, ende dat zi ghe[k]jomen^c waren ute te vaerne up der torners scade, zeker, het es quaet te ghelovene, dat yemande ombetwunge zolde zeggen enighe dinge, die niet waer en waren, dat nochtan ziins zulven schade were, ende waert,

a) wort?

b) waren K.

c) ghenomen K.

dat ymande bi bedwange dade, dat ne waere van ne gheenre waerden; want hadde de vors[creven] Maes ten vors[creven] dingen ut Engeland ghe[k]omen^a gheziin te varene, he hedde emmer enige Enghelsche lude van wapene in sinen scepe ghehad, dat niet bevonden es, ende oct tscip gheladen was met zoute ende andrem goede. Van den beschuute, dat zi zeggen hebben ghevonden ent scip, wy gheloven wol, dat hie twebackenbrot int scip hebbe ghehat, dat hebben meest deel alle scepe. By ale desen vors[creven] redenen eesche wy ende begheren restitucie van den vors[creven] goede te hebbene.

29. Item up tponte van Herman Dartzowe van den 30 lesten beers etc. ende up de antworde etc. so antworde wi, dat al dat te dien tiiden gedaen was, dat de coopman ghevanghen was, ende al dat daer an floest, was ghedaen bi eendracht des heren ende des ghemenen lands van Flandren, ende de vors[creven] man gaf elke last beres 1 *fl* grote myn, dan he vor v[ork]ocht^b hadde. Dat hadde hi mits der vangnisse ende arreste vors[creven]. Dar bi erst redeliic, dat men hem restitucie daer of doe.

30. Item up tpont van den ghebodeh van den schulden etc. ende ter andworde etc., dorup es onse antworde, dat dit niet allene te vorstaene es van den gheboden, te Brugge ghedaen van den twen jaren, sunder up vele andere ghebode, die tovore ghedaen waren. Alze de here uten lande was, ende wider en quam, so dede hi ghebieden, dat men van ghenen schulden vor den tiit ghemaect ghenen wet noch vonnessen doen zolde. Do de van Gend Brugge wunnen, deden zi ten vorzouken van enighen andren dier ghelike ghebiedin van schulden vor haren tiit ghemaect. B[ov]en^c al desen enighe uten lande rumeden, enige gheslegghen worden, enige andirsins ontgoet^d, dat ten tiden, als men weder wet dede, coplude hare schulde niet ghekrighen konden. Hir omme beghere wy, dat men elken coopman, de hier of beschadet is, als hi vor oghen kompt, doe betalen zine schulde, daer men zo vele goedes vint; end daert bi den occasoene boven ghescreven van den gheboden ontkert ware, dat men elken daer of restitucie doe, wante men den copman ghen schulde en zolde vorbeden te betaelne, maer wet ende vonnesse [b]in den^e derden daghen jof ten utersten bynnen v[eer]^f daghen naer des coepmans privilegie.

31. Item ton ponte von des [o]stiliers ende hare knapen etc. ende ter andworden van desen, dar up vorandworde wy, in dien dat also gheschie, alzo de andworde ynne hevet, zo houden wi ons gepayt; maer het es den coepman vor vele entseit, als wol kenlic es van Wilkem ten Dalkere to Brugge ende van andren.

32. Item ton ponte van Tydeman Ponstorp ende Johanne van Stove etc. ende up de andworde van desen, es unse antworde, dat des coepmans privilegie vorclaerst dit pont. Vort waert dat zake, dat eens osteliiers clerc jof zin knape entphinge der gasten geld jof goed, ende dat goed jof gheld wech troghe, daer of zal de osterliier ghehouden wezen; ende waer dat zake, dat enich coopman schaden entphinge van den osterliier, daer vor zal de stede ghehouden ziin, daer de coepman licht, als in enigher andren stede, met zulken goede, alzo men daer plecht te husene ende te herberghene. Ende om dat de coepman beschadet es by den vors[creven] osterliyer, als boven ghelacht es, zo beghere wy bi dem vors[creven] ponte, dat de stede van den Damme den vorscreven coopluden haren schaden betalen, mits dat zi daer over ghehouden zin, als tvors[creven] pont vorclaerst.

33. Item ton ponte van Lubbrecht Schotelere etc. ende up de andworde etc., daer up es onse antworde, est dat zake, dat men van desen ende deer ghelike

a) ghenomen K.
e) vinden K.

b) ho' vorvrocht K.
f) van K.

c) binnen K.

d) Unverständlich.

den copluden recht doen wille, alzo de andworde ynne hevet, ende dat behouden altoes den coopman zine privilegie, zo zi uns ghepayet; waer dat niet ne gheschiede ende oc niet gheschiet allene te Brugge, maer al tland dure, zo mosten wiit zouken an den ghenen, bi wien de faute van rechte ghedaen wurde.

34. Item up dandword ton ponte, van dat de coepman veronrecht es in zinen privilegien etc., al dat zolve es onse begheringe in den vors[creven] ponte, daer wiit hebben over ghegheven.

35. Item up dandword ton ponte van den scepen, de bynnen der dachvart te Dordrecht ghenomen waren etc., dor up en antworden wy to deser tiit niet mer, danne vor gesegget es.

36. Item up dandworde, van dat Aernd Jansson Henric Erenbrechte zine wyne ghenomen heft etc., dar up andwerde wi, als wi boven hebben vorandwordet ton ponte van den zelve Aerndsonne, daer hi den copman van Raesse Mulards huus hare lakene nam.

37. Item up dandworde ton ponte van dobbelre assizen ghenomen te Brugge etc., dar up antworde wi, wat hier yn ghedan es bi den van Brugge ende niet Henric Erembrocht allene, sonder vele andren, die hem noch to beclaghene hebben, dat es openbarlike ghedan jeghen des coopmans vriheit ende privilegie, gheliic al den andren; daer by wy begheren restitucie daer of to hebbene.

38. Item up dandword ton ponte, van den wine up de stede ghehaelt bi den tresoriers ende andre etc., dar up vorandworde wy, dat det pont een deel vorandwort es, als van den wine, die de tresoriers hebben doen halen, maer van dien die Clawes Wollenpont heft doen halen ter stede behoef, en es niet vorandwert; het es zo grote redene, dat men teene betale als tandre.

39. Item up dandword ton ponte van 17 sticken winis, die de van Brugge ute zinre kelre namen etc., darup es onse andwort, dat de vors[creven] Henric een coopman van Almanigen ende portere bynnen Colne was ende noch es, ende mid den gheen viand des heren noch des lands, ende hi ghene zake en heft gedaen, de men bewisen mach, dar mede hie over viand moghe ziin gherekent, wante hi ghefarne heft int land met zinem goede ende wedir uten lande, gheliic enem andren coopmanne. Hadde yemant, daer he niet vor oghen was, anders up em ghesecht, die zoude te rechte niet ghelest zin, men dadene vor oghen komen hem te vorandwordene, eer men zin goed neme. Dar bi, om dat hi ghen viand was noch en es, ende al dat em ghedaen es, jeghen des coopmans privilegie ghedaen es, so es grot recht, dat hem de stede van Brugge tgeld betale van den 17 sticke wiins, wanter nyemand beter recht toe en heft, danne hi.

40. Item up dandworde ton ponte dat Willem Sliip ende andre Henric Erenbrechte ghenomen hebben win ende andre ding etc., dar up vorandworde wi, als tovore ten andren ponten, dat men ghene zake bewisen mach, dar hi viand mede moghe ziin gherekent na des copmans privilegie, gheliic als boven vorclaerst es.

41. Item up de andworde ton ponte, daer de vorscreven Henric to scaden heft ghenomen 80 guldene ende 375 guldene etc., dar up vorandworde wi, dat dit pont vormits des copmans privilegie ende dien vrien zekeren gheleide in vele ponten claerlic ghenoch vorandword es, ende dat den coopman doe leet was ende noch leet es met groter herten, dat ye twedracht, orloghe ghewest heft int tland van Vlandren, want he grotlike, als men wol weten mach, daer by in schaden es ghekomen; ende soude den coopman, van dat hem boven al zine andren schaden ghenomen es, als boven gheclaecht es, ghene restitucie ghedaen werden, zo quame de coopman alte zeere quaetlike toe; dat hoppe wi oc, dat ne recht ne redene ne ware.

42. Item up andword van dem achtersten ponte overghegheven, als van unsen

utersten meenen etc., dar up vorandworde wi dat noch, dat zolve onse meenen uterliken es, wille men den coopman in tland hebben comende, zo mostet also vorwart werden, dat hi vrij varen ende keren moghe.

43. Item up dandworde van dem schaden, den welken de Normans onsen coopluden in den strome van Vlandren ghedaen hebben an live unde an gode etc., dar up vorandworde wi, als men weten mach, dat te menighen tiden vorleden, alze onse lude met harem goede komen zin, al wast bi tland van Vlandren ende in den Vlamischen strom, zo laghen de Normans vor Zwen ende elre vor den lande, ende alze zi waenden haer liif ende goed berghen ende havenen, quamen de Normans to hem van den lande, ende namen hem liif ende goed bin den strome van Vlandren ende bynnen des heren ende der drier stede vrien ende zekeren gheleide, dar up zi tland van Vlandren vorsocht hebben. Boven al desen, te menighen tiden, alze de coplude haren schaden vorvolghet hadden in Francrike ende in Normandien, ende hem gheen recht scheen en mochte, als de copman danne begherde arrest te doene naer zinem privilegie up die lieden ende goed van den zolven landen ende steden, dat ne wilde de here en[d]e steden niet consentiren, ende al wast enighe corte tiid consentiret, het wart rechte vort wediropen. Oc heift wol gheschien, dat Normans bien wedere an tland quam, die in vangenisse gheleggit waren, ende men wol wiste, dat zi dicke den copman gherovet hedden, end op de tiit zi up copmans scaden ute waren, die waren altemale ghelaten lopen, ende negheene correxie daer over ghedaen. Ende omme dat dese vorscreven schade ghedaen es bynnen den strome van Vlandren ende bynnen den vrien zekeren gheleide, als boven ghescreven es, so erst groet recht ende redene, dat men den copman vors[creven] ziin gheleide vrie ende zekere, als daer toe behoret, ende zinen schaden wedderlegge etc.

346. *Aufzeichnung über die zwischen den hansischen Rathssendeboten und den Flämिंगern vereinbarten Punkte. — 1387 Jun. 28.*

A.

K aus der Handschrift zu Köln fol. 42—44; überschrieben: Concordia punctorum.

B.

Aus der Handschrift zu Lille.

Gedruckt: Mone, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Jahrg. 6, Sp. 127—130.

A.

Dit zin de puncte gheaccordert metten coopsteden van Almani-gen up den 28. dach in Wede-mond int jaer 87.

B.

Ce sont les poins, qui ont esté accordez entre les deputez de monseigneur de Bourgoigne et de ses bonnes villes de Flandres, Gand, Bruges et Yppre, et ceux du terroir du Franc, d'une part, et les ambassadeurs des villes d'Alemaigne, d'autre, le 28. jour de Juing l'an 87.

1. Erst van der clachte van der vangnisse: zii beghern te vorhaelne an de stede tghuent, dat hem ghepuntert es.

1. Premierement de la complainte de la prison etc.: les diz d'Alemaigne rapporteront aux dictes villes d'Alemaigne ce que leur a esté présenté.

2. Item van der clachte van dem wasse es gheaccordert, dat zii also verre, als zii lettern beth[o]ghen [mo]eghen^{a)}, dat

2. Item de la complainte de la cire etc. est accordé, que si avant que les marchans en peuent monstren lettres

^{a)} bethoeghen inneghen K.

men hem vornoughen zal, behaudent dies, dat enen^a verre dat men payment betoghen mach, dat dat scade doe.

3. Item van dem ponte van den 12 groten van den pont grote te Brugge, ende 18 grote van der last haringes ten Damme: es gheaccord[ert]^b.

4. Item van der clachte van den 612 leste haringes, gegheven doer over 3500 franken:

5. Item van 60 lesten haringes to behorende Hardwiic Hardvelt unde ziiin ghezellen, daer over ghegheven 60 pont grote:

6. Item van den clachten van den scepheren ter Sluus gevangen ende in den steen ghelecht:

7. Item van dem ghelde, dat Arnoud de Dukere gaf end zine ghezelle:

Van desen ponten hebben de ghe-depuderden van den lande van Vlandren haer verhalen ghenomen.

8. Item van den clachten van den terlinge lakens tser Lie[vin]^c Everbonds: de stede van Brugge zal den copman betalen end vornoughen.

9. Item van Albrechte Zwartē: de stede van Brugge zal vernoughen den copman aldies ghelike.

10. Item van den clachten van Johan Zudermannes wegen: ende dar nae recht na den inholdene vans copmans privilegie.

11. Item van den clachten [roeren]de^d dien van Ghend nemen de ghe-depuderden van Almanigen haer verhaelen an de steden.

12. Item van den clachten van Buke van 6 perden dunct den ghedepuderden van Vlandren, dat daer toe behort restitucie.

13. Item van den clachten van den wine ghenomen ser Ravins Jonghen: de stede van Brugge zal daer uf ghenouch doen van datter of vorliet es, end van den andren staet ter informacie.

qu'on les satisfiera, sauf que se avenne chose en a esté pajé et on le peut mon-strer, que ce baille à monseigneur.

3. Item du point faisant mention de douse groz de la livre de groz à Bruges, et des 18 gros du lest de harenc au Dam: est accordé.

4. Item de la complainte faisant mention de 612 lez de harenc, pour lesquels furent paieez 3500 francs:

5. Item de 60 lez de harenc appartenant à Herwiic Eedveld et ses compaignons, pour lesquels païé 60 livres groz:

6. Item du point faisant mention des maistres de neifs d'Alemaigne, qui furent miz en prison à l'Escluse:

7. Item de l'argent, que Ernoul Duker et ses compaignons païèrent etc.:

De ces quatre poins les diz deputez rapport et relacion à monseigneur.

8. Item de la complainte de la bale de draps estant en l'ostel Lievin Everbo[n]t^d à Bruges: la ville de Bruges en fera satisfaction aux marchans.

9. Item de la complainte d'Albrecht Zwarte: la dicte ville en fera semblable satisfaction.

10. Item de la complainte de Jehan Zuderman: parties présens et oyées l'en luy fera droit selon le contenu des privilèges de marchans d'Alemaigne.

11. Item des complaints touchans ceux de Gand prenent les ambassadeurs d'Alemaigne à faire rapport à leurs villes.

12. Item de la complainte touchant Guy Buuc de six chevaels par lui prins à l'Escluse, semble aux deputez [d]e monseigneur^f et des villes etc., que restitution en appartient estre faite.

13. Item de la complainte faisant mention du vin prins ou celier de Ravens Jonghen à Bruges: la ville de Bruges en fera satisfaction de ce qui en est cognu et confessé, le demourant sera à l'informacion.

a) alzo?

d) Everbout der Abdruck.

b) gheaccord K; am Bande: Dimissum.

e) over Aerde K.

c) lienu West Junghans.

f) pe mons. der Abdruck.

14. Item van dat ghenomen was Jan Jacobs van den Elvingen ute enem scepe van Dordrecht: staet ter informacie.

15. Item van den clachten van den stoecvische ghenomen onder Scolland zal men den coopman vornoughen her^d ter redelike estimacie van dem principale.

16. Item van den 200 franken van Aernoud s[on] Jans: dae[r]^e of nemen de ghepuderden van Flandren haer verhalen.

17. Item van den zante^h van den vorseiden Aernoud s[on] Jans zal hem ghestien, ghelike dat men andren doen zal van den zolven.

18. Item van den clachten van Joris Dierolve ende van dat daer om tleif, staet ter informacie, ende die zullen von den heren van den drien steden ten vermaenne van den procurers van den coopsteden.

19. Item van der clachte van Peter Hellinc hebben de heren van Almanigen ghenomen verhalen an de stede.

20. Item van den clachte van her Jan Buuke ende Willem s[on] Nave: informacie van Willem s[on] Naven vorscr[even], end uute geset van her Jan Buuke tote dat men dese andre ponte staen zal.

21. Item van der clachte van Jan Ries van Gend nemen de heren haer verhalen als voren.

22. Item van den clachten van her Jan Buuke ende Arnoude van der Mare: uute ghestelt ter informacie ghelike den andren.

23. Item van den clachten van Claves Olsteene van deme scepe steencolen up de van der Sluus: staet ter informacie.

24. Item van der clachte van 12 pont grote up her Jacobe van der Vale: stat ter informacie, ende van den 42 pont grote up W[ou]ter Buuke ende de zine: staet al dies ghelike ter informacion.

25. Item van der clachte van Thorin Moens: staet ter informacion.

14. Item de ce qui fu prins à Jehan Jacopssone^a de le Helvinghe hors d'une neif de Dourdrecht: sera fai[t]e^b information.

15. Item de la complainte faisant mention du stoecvisch pris empiez estrée^c: restitution en sera faite aux marchans à raisonnable estimation du principal^e.

16. Item des 200 fran[c]s^f de Ernoul Janssone prendent les ambassadeurs leur rapport etc.

17. Item des gaiges du dit Ernoul: on lui fera ainsi que aux autres sera en cas pareil.

18. Item de la complainte touchant George D[ie]rjolf^g et ce qui s'en depent, sera faite information par ceux des dites trois villes à la requeste des procureurs des villes d'Alemaigne.

19. Item de la complainte touchant Pierre Hellinc: lez diz ambassadeurs feront rapport aux villes d'Alemaigne.

20. Item de la complainte touchant messire Jehan Buuc et Guillame Nave l'en fera information du dit Guillame, et quant au dit messire Jehan, la chose demourra en estat jusques adont que de ces autres pons sera déterminé.

21. Item de la complainte touchant Jehan Ries de Gand prendent les ambassadeurs leur rapport etc.

22. Item de la complainte sur messire Jehan Buuc et Ernoul de la Mare est continuée et demourra en estat comme dessus sur l'information qui s'en fera.

23. Item la complainte de Clais Holste d'Ambourch d'une neif de charbon sur ceulx de l'Escluse: mise à l'information.

24. Item de la complainte des 12 livres groz sur messire Jaque de le Vale et des 42 livres groz sur Wouter Buuc et ses complices: sera faite information.

25. Item de la complainte touchant Thorin Moens est mise à information.

a) Jacopssone der Abdruck.

d) her überflüssig.
der Abdruck.

e) du principal à
g) daen K.

b) faire der Abdruck.

e) du principal à raisonnable estimation der Abdruck.

h) zoute, Sold?

c) au pied de l'Ecosse?

f) frans

i) Detolf der Abdruck.

26. Item van der clachte van Aernoud s[on] Jans: bevint^a men dat hi thus hilt van sheren wegghen of van die van Gend, daet gaet doert schuldich es to gane.

27. Item van der clachte van eenem scepe toebeholdende Hinrick Plumen; item van den goede dat was int scip van Jan Roegen int scip van Campen; item van dat zi namen Berend Smit, ghedaen by Heine Staerken, Claise van Campen ende Heine Clinken: wiens de vorseide niet in waers^b doen mugghen, dat Enghelschen to behorende, dat men van den andren restitucie doen zal.

28. Item van den clachten van Ooste[n]de ende Hughevlieter vor der scade van den Enghelschen lakenen, die zii nemen u[t]je^c Maes Tils scepe, to behorende Peter s[on] Willems, Ghise Noye^d, nemen de ghedepuderden van Vlandren her verhalen mids dat eenighe noch^e ziin is Noordzee^f, ende eenighe vorliet dat gheschiede.

29. Item van der clachte van den 30 last beers, daer an vorloern 30 pont grote: daer up nemen de heren van Almanighen her verhalen.

30. Item van den gheboeden ghedaen to Brugge: es geaccordert alze de andword yrne heft.

31. Item van den oste[ll]iers^g es gheaccordert al dies ghelike.

32. Item van Gheraerd Pruete heift der burgermeister van Lubeke te heemwert ghenomen te verhalen.

33. Item van Tymme Poonstorp end Johanne van Stoven van der clachte van Hermanne van Campen, hareliedder weert ton Damme van 130 *fl* grote, nemen de heren van Almanighen here verhalen.

34. Item van den ponte van Lubrecht den Scotelere es gheaccordert na der andworde.

26. Item de la complainte touchant Ernoul Janssone de Rieland, s'il est trouvé qu'il tint la maison de par monseigneur ou de par la ville de Gand, que ce voise ou il appartendra.

27. Item des complaints faisans mention d'une neif appartenant à Henry Plume et des biens et marchandises estans en la neif Jehan Rouge, item d'une neifs de Campes et de Bernard Smet, prins par Heine Sterke, Clais de Campe et Heine Clineque: si avant que les diz Heine, Clais et Heine Clineque pourront monstrer et faire apparoir les dictes neifs et biens estre et appartenir à Engles, que de l'autre ilz feront restitution.

28. Item quand aux complaints sur ceux d'Osthende et de Hughevliet des draps d'Engleterre, qu'ilz prinrent sur la mer en la neif Maes Tiels, appartenant à Pierre Willemsone et Ghise Noye, prennent les deputez leur rapport pour ce, que les aucuns ont confessé la dicte prise avoir esté faite, et aussi que plusieurs furent à icelle faire sont presentement en la mer.

29. Item de la complainte faisant mention des 30 livres groz perduz à 30 lez de cervoise etc. prennent les ambassadeurs leur rapport.

30. Item de faire la publication à Bruges: est accordé ainsi que la response contient.

31. Item pareillement est accordé des hostelliers.

32. Item de ce qui touche Girard Preut: le bourguemaistre de Lubeque la prins devers lui pour en faire relation etc.

33. Item de Timme Pondstop et Jehan de Stoven^h de la complainte, par eulx faite sur Herman de Campe, leur hoste au Dam, de 130 livres groz, prennent les ambassadeurs à faire rapport.

34. Item du point touchant Lubrecht le Scotelare a esté accordé selon la response etc.

a) Bonine K.

ghenoch K.

nen der Abdruck.

b) inwaels K.

f) *Verderbt. Elica ut word tot Noordzee?*

c) ume K.

d) Grusenoye K.

g) Osterkers K.

e) eem

h) Sco-

35. Item van den vorclaersingen van den privilegien: blift staende tote den hende van ten traitiete te vorclaersene daert behouft.

36. Item van den 3 scepen metten stocvissche ghenomen bi Wouter^a s[on] Jans ende Jan Borengette, dae[r] of teen^b int Zwen quam, deleviert was scip ende goed, dies clacht de scephere, dat men hem tachttere es 7 // grote ende den coopluden een ghedeel stocvissch, ende dandre twe waren ghefuert in Normanien ende zullen telivert ziin.

37. Item van der clachte van Henric Erenbrechte, daer of dghedepuderden mins heren van Vlandren zeggen, dat hi viand was myns vorseits heeren, nemen de heren van Almanigen her verhalen.

38. Item van dem scade gedaen bi den Normans: daer of nemen de heren van Almanigen haer verhalen na der andworde, dier up gheandword es van beiden ziiden.

39. Voord upt versouc van den lande van Flandren te vrihene, so est tmeenen de[r]^c ghedepuderden [va]n^e ons gheduchtige heren ende der ghedepuderden van den ghemeenen lande van Vlandren, dat ment z[o]^d soffisantelike vorwaren zal, dat de vorseiden cooplude van Almanigen vry ende zekere zullen mueghen varen ende keren int vors[creven] land, beede to lande ende te watre. Ende mids desen zo moghen de vors[creven] cooplude van Almanigen vry varen und keren, also zii tanderen tiiden ghedaen hebben, coopmeenscepe dr[i]n [t]e^e doen mitten andren.

40. Ende al waert zo, dies Goed verden^f moete, dat van aller zaken an beeden ziiden niet eens ne werden, dat al tgoed, datter of ghehandel[t]^g es, quite ende te niente zii, sonder eenighe prejudicie te draghene der eenre partien of der andre.

35. Item de faire declaration de privileges: demourra en estat jusques en la fin et conclusion du traité pour lors en declairier là il appartendra.

36. Item des trois neifs chargiez de stocvisch, prinses par Woutre Jansone et Jehan Borgnet, dont l'une arriva au port à l'Escluse, ou elle et les biens furent delivrés aux marchans et maistre d'icelle neif, les quels se plaignent leur estre deu, c'est assavoir les marchans une quantité de poisson et le maistre sept livres de groz, et furent les deux autres neifs menées en Normandie et y sont delivrés.

37. Item de la complainte Henry Erembrecht, dont les deputez de monseigneur et de ses villes dient, qu'il fu ennemi à monseigneur de Flandres, prennent les diz ambassadeurs à faire rapport.

38. Item des dommages fais par les Normans, feront les dix ambassadeurs leur rapport aux dittes villes d'Alemaigne, selon ce que sur icelles a esté respondu tant d'un cousté comme d'autre.

39. En oultre pour ce que les diz ambassadeurs ont requis le pays de Flandres estre affranchi et gardé, est l'entention des diz deputez de monseigneur et de ses villes, qu'on le gardera si souffisamment, que les marchans d'Alemaigne pourront seurement venir en ycelle pays, tant par terre comme par mer, et de la retourner paisiblement faisant leurs marchandises comme ilz faisoient paravant.

40. Et ja fust ainsi, que Dieux ne voelle, que de tout ce que du dit traité dit est, on ne pourroit estre d'accort, que tout ce qui en a esté fait, seroit quite et au néant, sans porter préjudice à l'une partie ne à l'autre.

a) Wenter K.
f) verbieden?

b) daen of loen K.
g) ghehandels K.

c) den K.

d) zes K. e) dronde K.

41. Von den ponten, de metten oosterschen steden tinformacien vallen zullen, u alze voren over een ghedraghen es, so zullen de vorscreven stede van Almanigen over scriven ende laten weten den ghemeenen steden end lande van Vlandren, dat zii partien, up wien men dinformacien doen wel[l]^a, dat gheven to kennen ende dor toe vormanen bin tameliken daghen, ende partien hem te haren daghe te commene vry gheleede hebben, als in den vors[creven] zendeboden van Almanigen es^b, end erst dat partien vor oghen comen of en doen, men zal voord ghaen metter vors[creven] informacie, end die zal om warde bliven.

42. Voord van den clachten, die noch niet te kennesse komen zin, daer of dat de ghemeenen cooplude begheren unvorzumet te staene, es gheaccordert ende gheordinert, dat de unvorsumet staen zullen to der tiit, dat up de vors[creven] ponte, daer up getraitret es, ghesloten ende gheconcludert zal wezen, ende niet langher.

41. Des poins, dont les Alemans feront faire information, comme il a esté traité, feront les diz d'Alemagne savoir aux villes et pays de Flandres que aux parties sur lesquelles l'information se fera, ilz le signifient dedens jour convenable, icelles parties ajans seur et sauf conduit de venir à leurs journées, si avant que les diz ambassadeurs en seront puissans, et viengnent parties ou non, on procedera en la ditte information, la quelle sera tenue pour valable.

42. Et des plaintes, qui ne sont venues à cognoissance, dont les Alemans requierent à demourer en leur droit affin de avoir ce que raison donra, est ordonné, que icelles plaintes demourront en estat jusques adont, que sur les poins sur lesquels il a esté traité sera finalement conclud et plus longuement non.

C. Anhang.

347. *Graf Ludwig von Flandern beglaubigt und empfiehlt Peter Hellinc von Ostende und Konsorten, welche seine Feinde auf der See zu schädigen gedenken, als seine Unterthanen und Anhänger. — 1382 Aug. 27.*

K Handschrift zu Köln fol. 25.

Lodewic grave van Flandren, hertoge van Brabant, grave van Artoys ende van Burgungien, palatin here van Salnis, grave van Neveers, van Rech. ende here van Mechlene, doen to wetene allen luden, dat als Peter Hellinc van Oesthende, mester van enem graiort gheheten Christoffels, Jan^e van Gleyhen, Wallems ende de kindre van der wize ziin unse subgite ende welwillende, ende hebben [in]t men[n]ghe^d hemlieden to stelne ter zee in den vors[creven] kragere ende in een balengier de ene volcht, om te draghene s[ca]de^e unsen vianden ende haren hulperen ende confortoers, alse verre als zii zullen moughen, wii de hemlieden die dande confortiren wellen ende hulpe wesen bi allen unsen subgiten alst redene es, ombieden allen unsen reworden, capitainen, castellanien ende allen andren unsen subgiten, zo wii zii zun bidden, ende vorzouken allen andren unsen v[re]nden^f ende welwelende, dat de boven ghe[sei]de^g personen met haren ghezelschepe in desen vors[creven] dinghe doende zii gheven con[f]ort^h end helpen, up dat ziis noed hebben ende ziis vorzocht ziin, want in [z]oeⁱ doende zii uns live doen zullen ende [min]ne^k. Dese lettern ghedurende toe unsen willen ende wedirroupene. Ghegheven te Hesdin onder unsem zeghele den 27 dach van Ouste int jaer unses Herren 1382.

a) welk K.

e) stede K.

k) numme K.

b) als in der — macht es?

f) vianden K.

g) ghefode K.

c) Jam K.

h) consort K.

d) met menighe K.

i) doe K.

348. *Notariatsinstrument über einen zwischen Bürgern von Sluys und hansestädtischen Schiffern und Kaufleuten in Edingburg geschlossenen Vergleich. — 1383 Okt. 25.*

K Handschrift zu Köln fol. 23, überschrieben: Copia van den breve ende instrumente in Schotland inhoudende taccore dene [l. taccord ende] pays daer of tartikel boven vorclaerst.

Presens indentura^a testatur, quod die sabbati mensis Octobris 25 die anno Domini 1383 apud burgenses de Edenburch in Scocia initum fuit et finaliter concordatum inter nobiles viros et discretos, Mathiam Claisson, Jacobum Rollo et Petrum Gr[ossin]^b, burgenses de Sluus, cum consensu et assensu suorum complicitum quod^c hujusmodi, pro se ac ipsorum totale parentela, conjunctim et divisim, ex parte una, et Marquardum Spissen magistrum [cul]jusd[a]m^d navis de Lubeke, [e]ljusd[e]m^e [na]vis^f mercatores Hinricum Bornholme et Jacobum Trabellim, Symonem Holeswaker magistrum cujusdam navis de Rostok, mercatores [e]ljusd[e]m^e Hinricum Sutenborg, Hinricum Sperk, Jacobum Znedwint magistrum [cul]jusd[a]m^d navis de Rostock, ejusdem mercatores Gherardum Mister, Johannem de Payne, Han[s]^g Haghemester magistrum cujusdam navis de Rostock, ejusdem mercatores Didericum Luskow, Johannem Waterhove, Tydemannum Block de Coleberg magistrum cujusdam navis, mercatores ejusdem Johannem de Lesing et Hinricum Mind, unanimi consensu et assensu sociorum suorum et hominum, pro se et ipsorum totali parentela, conjunctim et divisim, parte ex altera, in forma, que sequitur, videlicet, quod dicti magistri et mercatores non vi nec metu ducti, neque errore lapsi, ipsorum utilitate undique pensata, relaxata et penitus dimissa ipsorum hominum interfectione, ac quibuscumque gravaminibus sibi illatis remissis, concesserunt et sponte dederunt predictis Mathie, Jacobo et Petro conjunctim et divisim pro redemptione interfectionis hominum eorundem omnes pisces cum oleo in duabus navibus existentes. Promitteba[n]t^h insuper predicti Jacobus, Mathias et Petrus predictis magistris et mercatoribus, quod quancumque dicte naves in Flandriam perveniant, e[as]ⁱ et servientes in eisdem magistris e[ar]undem^k, videlicet Tydemanno Block, Johanni Watershove, cum naulo et servicio serviencium, cum ipsorum bonis, que possent rationabiliter probari, de partibus Flandrie libere, integre et pacifice libera[b]unt^l absque fraude aliquid. Item dicti magistri et mercatores conjunctim et divisim fide media sunt obligati ad solvendum predictis Mathie, Jacobo et Petro conjunctim seu divisim apud la Sluse vel Middelburch 100 *fl* grote monete Flandrensium ad instans festum pasche, sine ulteriori dilacione, fraude et dolo. Eciam predicti Mathias, Jacobus et Petrus fide media sunt obligati, dictos magistros et mercatores cum ipsorum bonis pronunc contra quoscumque Flemmiec manutorem^m defendere et warentisare. Mutuo partes fide media se promiserunt, quod nunquam pars una contra alteram, in quibuscumque partibus se casualiter obviare contigerit, ob quodcumque gravamen inter eos huc usque illatum vel ventilatum deveniat quoquomodo utque una alteri in vita vel in bonis ob id dampnificabit in futurum, sed tamquam socii et amici debent ad invicem conversari. Et hec omnia fideliter et absque fraude perpetuo observanda, dicte partes ambe super sancta ewangelia Deo juramentum prestiterunt. Partibus hujus indenture hinc inde remanentibus sigilla parti[um]ⁿ altrinsecus sunt appensa. Actum et datum die, mense, loco, quibus supra.

a) indentura K.

b) Gossin K.

c) *Lies: quoad?*

d) ejusdem K.

e) ejusdam K.

f) civis K.

g) Han K.

h) Promittibat K.

i) eos K.

k) eorundem.

l) liberarunt K.

m) *Verdevbt.*

n) partibus K.

Et ego Robertus de Glennesk, presbiter sancti Andree dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, omnibus premissis et singulis presens interfui cum testibus suprascriptis, videlicet Willem de Fransid dicti burgi preposito, Andre[a]^a Yerson, Willem Golpilt et Johanne Pels, dicti burgi burgensibus, eas sic fieri vidi et audivi, et ad instanciam amborum parcium signum meum solitum et consuetum apposui, vocatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium premissorum.

a) Andree Andree K.

Nachträge.

Versammlung zu Lübeck. — 1373 Mai 1.

A. Nicht eigentlich zu den Vorakten gehörig; schliessen sich doch zwei mir erst durch das Lübecker Urkundenbuch bekannt gewordene Schreiben den unter dieser Rubrik mitgetheilten Dokumenten sachlich eng an.

E. Zu den Anlagen folgen zunächst drei Nummern (61c—e), welche Junghans nicht kopirt hatte, da er irrthümlich annahm, dass die Originale in Lübeck sein würden. Sie sind sämmtlich in der Danziger Handschrift enthalten, welche für den R. von 1373 Mai 1 benutzt wurde; ihre Mittheilung verdanke ich Herrn Stadtarchivar Boeszoermeny, der dieselben für mich abzuschreiben die Güte hatte. — Die Datirung der beiden folgenden Nummern macht grosse Schwierigkeit. Nr. 61f hat Hirsch, Handels- und Gewerbsgesch. Danzigs S. 145: um 1374 datirt, mit Rücksicht auf R. v. 1375 Jun. 24 § 1, wo den Preussen, welche wohl an den Zöllen, nicht aber an den Kosten für die schonischen Schlösser theilnehmen wollen, geantwortet wird, man wolle sich halten an de breve, de de van deme Colme útgehezand hebben van der stede wegghen in Prucen, sowie an dat werf, dat der van Prusen voget myt ener credencie warf uppe Schone unde vorme rade to deme Sunde, dar se en den tolnen leten upvolgin. Für Hirsch enthielt diese Stelle (s. a. a. O. S. 145 Anm. 347) die erste Erwähnung eines preussischen Vogtes. Die betreffende Streitigkeit kommt zuerst vor R. v. 1373 Mai 1 § 12, wo es in Bezug auf den Antheil an Einkünften und Kosten heisst: Dat hebben de van Prucen unde van Campen malk toghen to sineme rade unde des een antwerde to bedende to Lubeke, alze se erst konen. 1373 Jun. 12 (Nr. 62) schreiben die preussischen Städte in dieser Angelegenheit an die Seestädte: Hir umme bidden wy jw vruntliken, dat gy jw hir an nicht laten verlangen, wente wi dat vorderen willen, alse wi erste moghen. R. v. 1374 Mai 21 § 5 bringt die Sache nicht weiter. Nach R. v. 1374 Jul. 25 § 8 wurde eine Gesandtschaft an die preussischen Städte geschickt, welche unter andern Befolgung des Recesses von 1373 Mai 1 (§ 12) fordern sollten, den de stede van Prucen ok na der tyd vulbordet hebben mid eren breven, de se sanden to Lubeke unde den van deme Sunde, under der stad inghezegel vanme Colme bezegheld, alze ok Johan Wistphael ere voghed warf mid ener credencien to deme Sunde unde uppe Schone. Diese Werbung des Johann Westfal muss also zwischen 1373 Jun. 12 und 1374 Jul. 25 fallen. Zwar war auch Johann Westfal nicht der älteste preussische Vogt; Mantels, Pfundzoll S. 22, 24 hat vielmehr schon für das Jahr 1369 den Martin Raceburg und einen andern ungenannten als preussische Vögte nachgewiesen. Eine eigene Vite scheint aber den preussischen Städten doch erst durch die Verleihung Waldemars 1370 Jan. 28, zu theil geworden zu sein (1, Nr. 519); und man wird also Martin Raceburg als nur mit der Erhebung des Pfundgeldes beauftragt anzusehen haben. Die iberzeitige Unmöglichkeit einer sicheren Datirung wird es recht-

fertigen, dass ich das Schreiben vorläufig in das Jahr 1373 setze und es den Akten der Lübecker Versammlung anschliesse, welche zuerst über diejenige Angelegenheit verhandelte, in welcher wir Johann Westfal thätig gefunden haben. — Nr. 61g ist noch weniger genau zu datiren: das Schreiben setzt voraus, dass alle Jahre ein neuer Vogt bestellt wurde, und gehört demnach einer späteren Zeit an als Nr. 61f.

A. Vorakten.

61a. Herzog Albert von Braunschweig an Lübeck, Hamburg und die übrigen Seestädte: beklagt sich, dass Herzog Erich von Lauenburg sich gegen seine Verpflichtung der zur Herrschaft Lüneburg gehörigen Schlösser unterwunden habe, und erklärt, sich ihrem Schiedsspruche unterwerfen zu wollen. — [1373] Mai 8.

Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, Siegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 253 unter: 1375.

Wy Albrecht, van Godes gnaden hertoghe to Engheren, Westvalen, Sassen unde to Lunenborch, greve to Brene unde des hilghen Romeschen rikes overste marscalk, enbeden den erbaren, wisen luden, den radheren to Lubeke unde to Hamborch unde darto den ratheren aller zestede, unse vruntscop unde alle güt. Leven vrundes. Wy kundeghen unde claghen ju swarliken, dat use veddere, hertoghe Erik van Sassen de junghere, unse ghelt upghenomen heft, dar umme dat he unse viant nicht werden scolde, noch sich der slote, noch sine man underwinden scolden, de to der herscop to Lunenborch horen, unde unse eldervader, hertoghe Wilmelm, dem Got gnedich sy, nalaten heft. Also wy mit em in deser koften vruntscap unde vrede seten, unde he dat ghelt upgheboeret heft, so heft he unde sine man sick sodanner slote underwunden, unde uns rovet laten unde brant ute sinen sloten unde dar wedder in, unde anderer vele unvoghe ghedan, dar he uns sine breve mede heft vorbroken mit rechter vorsate. Hir umme so bidde wy uck vlitliken, dat gi ene berichten, dat he uns sodanne unvoghe unde unghelik also vele do, also gi spreken, dat he uns van ere weghene na lude siner breve plichtech sy, unde wille he sine breve vorbreken, dat he uns nicht late de erste sin, wente he to sodanner handelinghe tid ghenoch hebbe mit ju unde anderen heren unde goden luden, de em beseten sin, wente gi unde alle gode lude unser mechtich wesen scolen to rechte unde ok to aller redelicheyt, unde begheret des en antwerde. Screven to Lunenborch des sondaghes, also men singhet jubilate, under unsem secret, dat wy ghedrucket laten hebben to rugghe up desen bref.

61b. Herzog Erich von Lauenburg an Lübeck, Hamburg und die anderen Seestädte: dankt für Uebersendung des Klagebriefes Herzog Albrechts; weist darauf hin, dass er sich wegen der ihm von Albrecht gebrochenen Verpflichtung vergeblich dem Schiedsspruche erst des Grafen Adolf von Holstein und Lübecks, dann Lübecks und Hamburgs unterworfen habe, erklärt sich aber zu Verhandlungen über dasjenige bereit, was er darauf habe thun müssen. — [1373 nach Mai 8.]

L aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Papier, mit Resten des aufgedrückten Siegels.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 254 unter: 1375.

Dei gracia Ericus, dux Saxonie, Angarie et Westfalie, junior.

Unsen gunst, leve unde alle ghut tovoeren. Gy erbaren, wisen lude, ratheren to Lubeke, to Hamborch unde aller seestede. Wy danken juk vruntliken, dat gy us den bref sanden, de juk use veddere, hertoghe Albrecht, ghesant heft, dar he inne swarlyken over us claghet. Des bidde wy juk to wetende, dat wy dicke unde vele swarlyken over ene klaghet hebben, also juk, erbaren, bederven luden, ratheren van Lubeke unde van Hamborch, wol witlik is, unde manden den sulven usen

vedderen um user klaghe willen to daghen. Do wy to daghen quemen, do spreke wy en an um sine breve, de he us ghegheven hadde, dar he us inne beseghelt hadde ene stede, vaste, ewyghe vruntschop, unde us de vorbroken hadde unde nicht gheholden, wente he binnen der vrunschop enem anderen heren, de us swarlyken beseten is, vorbrevet unde ansprakich ghemaket heft use lant unde slote, de us use eldern ervet hebben unde wy na beseten hebben unde noch besitten, der he sulven mit rechte nicht anspreken mochte, wan he us sine breve holden hedde, dar wy doch gherne lyk, vrunschop edder recht umme nomen hedden, unde bleven des mit wilkore in beydent syden by usem ome, greven Alve van Holzsten, unde by dem rade van Lubeke, dar en sat tyt to ghenomen was to vorschede. De tyt vorgingh unde wy worden nicht vorscheden. Dar na enthorde wy des usen leven vrunden, den van Lubeke unde van Hamborch, nicht, unde nemen na erem rade unde bede willen ene andere tyt, dar me us enbinnen mit vrunschop edder mit rechte scolde vorscheden hebben, des doch nich en schach, unde an us nicht en brak, went wy it dicke unde vele eschen leten, nochten langhe na des dat de tyde beyde vore weren, unde also langhe, dat us des duchte, dat us de van Lubeke noch rechtes noch vrunschop helpen konden, unde hadden dat dicke unde manich werve in usen reden. Wan us desser stücke nen [ende]^a weddervaren konde, so moste wy unde wolden us bedeghedinghen mit weme unde wor mede wy konden, dar wy use ewighe vorderf mede wereden, dar us use erghenomde veddere to brochte, des wy doch gherne vordrach hedden ghehat. Vortmer um alle ander stücke, de us use veddere over scrift, also um use breve to vorbrekene teghen ene unde teghen juk unde andere use nabúr, dat wy dar tyt ghenoch to hebben, dat scrift he us mit unlyke unde mit unrechte over, unde willen des daghe mit em holden, dar wy use vrunt by bringhen konen, unde willen gerne, dat he us antwerde, unde wy willen em wedder antwerden to allen den stucken, de he juk ghescreven heft. Ghegheven to Louenborch, under usem ingheseghele to rugghe hiran ghedrukket.

E. Anlagen.

61c. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die Hansestädte: beschwert sich über Brügge und den Baillif zu Sluys wegen vielfacher Verletzungen seiner Privilegien; bittet um Abhülfe und ersucht um Antwort.* — [1372] Dez. 13.

D aus der Handschrift zu Danzig, welche auch den B. v. 1373 Mai 1 und die beiden folgenden Nummern enthält.

Honorabilibus viris et discretis, dominis communium civitatum maritimarum de hensa Theotonica, cum tota reverencia.

Vrendelike groete ende unsen willighen denst thovoren. Ghi heren. Juwer groeten wisheit ghebene we tho wetende, also we jw ok in vortyden vele hebben ghescreven ende gheclaghet van groter ghebrekelcheyt, de deme kopmanne weddervaret, dar we nu antworde en hadden van jw, und sik desse ghebrekelcheyt van daghe tho daghe meret. Ende dese ghebrekelcheyt hebbe we mest van den van Brugge ende van des heren baliu tor Sluus.

Int erste dat de kopman ghene sake, se sint clene of groot, te doende hevet vor scheppenen van Brugge, men en wise uns tho Ghent vor den heren ende sinen eddelen rat ende dat ghemene lant, des in vortyden nicht ghewesen heft, ende dat deme kopmanne groete kost ende moycheit inbrenghit; wente er men enigher sake eyn ende kone krighen, men moet ver of ses dachvart riden ende halden te Ghent, dar nochtan deme kopmanne krangheschet van schût na utwisenge der privileyen.

a) ende fehlt L.

Voert wat sake de mit den van Brugge gân ende teghen uns ende unse vryheit, de punte seggen se uns af by eren groten rade ende ere stede, des er nu plach tho sinen, also nu in korten tyden ses punte ghedân hebben, der we dre afghevolghet hebben vor des heren rade und vor deme ghemenen lande, also Ghent, Ypre ende vor den Vryen, dar we nôth mede tho doende hebben gehat. Voert, gi heren, dat erste van den andern dry punten, dat is dit, ende dat meste, also dar eyn van uns luden wert ghewont und ghesteken twe, dre of vûr wonden in sin lyf, ende de it ghedân heft, ghevungen wert up verscher dat und an den sten gheleghet, den laten se ut deme ste[n]je^a, ende moete ut, ende seggen, it si ere[r]^b stede recht, so wat borgher misse dârf heft, dat si van lyf ofte van let, den moet me vry uppe sine voete levereren, und ut der vangenesse laten, er men ummer dingen moghe binnen Brugge. Also it nu ghevallen is in korten tyden be eynem manne, de openbar gheyt in der stat, ende desse dâf teghen enen van uns luden ghedân heft und sere ghewundet^c; dat we wol tyen daghe vorvolgheden vor scheppene binnen der tyt, dat de missedader in der vangenscop was, den se aldus utghelaten hebben, dar we sere opghevolghet hebben mit der privileyen na utwisinge des statutes. Gi heren, des so hebben uns vorantwort des heren eddele rat van Vlandren van dës heren weggen, ende de van Ghent, van Ypre ende de van den Vryen, also van der stede und des ghemenen lândes weggen, in dusdaner maniere: also dat de privileye holde lyf vor lyf ende let vor let; hir en were lyf noch let verloren, dar umme so dunke en, dat we unrecht hebben, dat we dar boven volghen op enes mannes vûst, des unse privileye nicht vormoghen; men jo doch wille we claghen und dingen na der stede recht, men sole uns dat wet ende [v]on[n]esse^e doen van der stede. Dar we up gheantwort hebben; we hebben ene vryheit ende ene privileye, de er wet[ende]^d [v]on[n]esse^e vor erbrenget; dôr en boven wille we nicht dinge[n]^e, ende beghere de te holdene uns, wente hadde we nÿne vryheide ende mosten dingen, so en worde uns nicht mer, dan de man ghebannen oppe sine vuest ene tyt. Also, gi heren, umme Gode nempt dit te herten, wente hir allen kopluden groete macht ane leghet: mach men uns aldus dar neder steken ende wonden, wo vele men wil, ende slân, ende dar nicht mer uns van geschen, dan uns kortliken mit twen weddervaren is und geschen, so hebben hir ghude koplude swarliken tho wesende und tho liggende; men steke joman van uns luden ofte wonde enen Vlameng, dar dôn se justicie ende correcc[ie]^f over ende slân eme beyde vueste af, also it wol ghevallen ende gheschen is. Voert, gi heren, dat andere punte, dat es dit, also van den hostelers, daer we jw er van hebben ghescreven, daer nu de kopman grofliken by beschadet es, also mit der wedewen der Ridder-vordeschen, de rumet is. Also, gi heren, dat wi in vortyden vorvolghet hebben van hostelers, de dor rumeden, dar we in vorkoft hadden, also de privileye wol vorclaret, so wor de kopman schade heft van den hostellier, dar sal de stede vor gheholden sien, daer de kopman leghet, ghelike also it steet mit den wesselers. Des was uns to den tyden vorantwort by dem ghemenen lande, dat se anders vor ghene hostellers gheholden en weren, dôn vor die hostellers, dar de kopman van Almaengen tho herberghe leghet. Nu hebben uns de van Brugge bi eren groten rade af gheseghet ende bedudet unse privileye aldus, dat de stede und huus, dar de kopman leghet, de vor gheholden sale wesen, dat si de stede ende nicht stede van Brügge, of dar die kopman leghet in ener stat; dat men gans openbarliken mach proven, dat se unse privileye to rechter menenge nicht beduden.

a) stede D. b) ere D. c) wonesse D. d) ende fehlt D. e) dingot D. f) correxon D.

1) Eine ähnliche Klage ward etwas später geführt: vgl. Nr. 119 von 1376 Mai 23.

Voert, gi heren, dat derde punte, dat men gheen Haemborgher bier in Brugge brengen moet¹⁾, dar uns die heren van Lubeke und van Haemborgh van screven hadden, dat wie dar ernstlike afvolgheden, dat hebbe wie ghedân, alsoe wie beste mochten in aldusdaner manieren, so dat uns des greven rat, de van Ghent, die van Ypre ende van den Vrihen van des heren ende ghemenen landes wegghen ghebeden hebben, dat wie dat oversien wolden umme er bede willen, dat mens binnen Bruggen nicht en brechte, wente et grofiken ende sere teghen die van Brugge genge ende oe[c]^{a)} vele mer teghen uns lude van der hanse, de met andern beire ummegengen. Gi heren, des weggherde wie en ene werf, ander waerf, und [s]eggheden^{b)}, et en ware in unser macht nicht, wente die greve van Vlaendren ende die stede hadden brieve ghehat van der tho Lubeke ende van der stat van Haemborgh, alsoe van dem beire, de dat upvolgheden, ende sie also wol alsoe wie. Des beden se uns van des heren wegghen ende des ghemenen landes wegghen, dat wie dan wol deden, ende screven vrentlike brieve an jw in sodaner wys, alsoe uns ghebeden hadden, ende dat wie beden jw, dat gi dat oversien wolden, ende dat wiet vordroegghen to der antwort, bet wie antworde wedder van jw hadden: se wolden derglike brieve an jw scriven ende bidden. Ghi heren, des twiden wie en umme beters willen, ende wolden quytten keghen den heren ende dat ghemene lant, und hebben en dusdaner antworde vordregghen, bet wie ene antworde van jw hier van^{c)} wedder hebben, of gi is om vordregghen willen ende overzeen, of nicht; ymmer beholdin unsir privilegie unde vryheyt. Wat gy hir by doen willen of laten, des moghe gy en scriven juen willen unde uns mede. Vort zo hebben sy nu eyne wonheyt uppenomen, des er des nicht en was, zo waner wy unsin haring ende Hamborger beer vorkoft hebbe to der Slûs, zo nemet dy balliu von eliker last 12 grote von den ghenen, dy dat van uns kopen²⁾, dat zere gheyt keghen unsin vryheyt; en[de] dit hebbe wy afghevolgit in vortiden mannich warve, men nu [men]t^{d)} se it alingh te hebben ende tho beholdin, went si segghen, wat sy nemen van den ludin, dy in unse recht nicht behoren, dat gha uns nicht aen, wenne wy unse gut vorkoft hebben, zo en sy it unse nicht; jodoch zo moete wy unse gut de myn gheven, dat sere gat kegen unse vryheyt.

Vortmer dy dry püncte, dy wy afghe[volg]et^{e)} hebben, di si uns afghesegget hadden: Dat irste is dat statuet von unser vryheyt, des wy waren begeren ut to lezen, alze it kenlic vorclaret, dat hebben sy uns thogheseget ut to lezende. Dat andir punte, dat sy uns afghesegget hadde[n]^{f)}, ende al dit jar to unrecht upghenomen dat is dat wy nicht mër schuldich warin von icliche vate u^{g)} den kranen, wen ses myten, dar nemen sy twe grote van; nu hebben sy it uns togheseget by den ses myten to blivende. Vort alze dat derde punte, dat sy woldin, dat wy mit unsin ludin mit unsin vullen wapen efte unses degelikes knapen wakin soldin unde wachte holdin des nachtes glich en selven.

Vort zo setten sy vele nye costume up dy laken, dy wy kopen up der halle, dat grotlich kegen uns geyt.

Gy heren, wy bidden jw mit alme ernste, alze wy moghen, dat gy hir jwen vreden rat to hebben und vorseent, alze dat dy ghemene kopman von dessen wedderwillen und grote hindernisse unsir privilegien nicht lengher vorachttert werden, wend solde dit duren noch eyn jar efte twe, is is to vruchten, alzo unse vryheyt to vorlezende. Dar um zo nemet to herten unde weret in tiden, dat is dat beste. Vort dat begin un[de] dat ende alwege von unsir antworde ghevet men

a) oet D.

b) feggheden D.

c) Hier beginnt eine andere Hand.

d) nemt D.

e) afghelovet D.

f) haddet D.

g) Lies: up?

1) R. v. 1374 Mai 21 § 7.

2) Vgl. Nr. 185 § 2.

uns aldus: mochte men uns ludin alhir ghepayen unde vorn[o]ghen^a, sy hedden gut doen met jw ludin, als mit den ghemenen steden. Dat kumpt ens deles dar by up, dat sy z[o]^b kleyne vormanunghe hebben von jw luden, also von unser brechelcheyt, also wy jw scriven unde hir hebben. Hir um, gy heren, zo nemet deze sake tho herten, dat unse vryheyt und privilegien mit alle nicht to rughe ga, noch ghemyntert [wer]de^c, went wy erer nicht langher vorweren noch gheholdin kunnen, sunder jwen wisen rat und hulpe.

Vor[t]mer^d gy heren, zo is it tho duchtene, vellet aber also, dat Got vorbeden mote, dat eynich Vlaming eyneghen von unsen^e luden doet slaghe ofte wondede, dat ghenes heren knapen den missedader vangen dorfte ofte anetasten; wente, gi heren, des selves mannes wert, de nu latest wondet was, ghet in groet aventure van sinen live van den Vlamingen ende sinen vrienden, die den man wondeden, umme dat he sinen gast behulplie was in siner noed, also elik goet es to doende.

Voertmer, gi heren, so is nu kortlike uns gheheschet, unse privileye beseghelt vor oghen te brengende, des me noch nu van uns was begherende; hir umme duchte uns nutte sin, dat de kopman hir hadde en vidimus van der privileye.

Vortmer, gi heren, so stet die sake van Twestrenges wegghen alte langhe unvorvolghet, also verre also men hier namales dar mer meyne to doende.

Voertmer gi heren, so wes jw die goeden lude van Vlandren to scriven [hir]^f umme, so nempt die bescreven te herten, wente des dem kopmanne kentlike noet is. Ok so es die ghemene kopman des enes, dat sie in gheher wys meent te schedende van den minnesten punte van der privileye mit gaders juwer hulpe. Got sie mit jw, ende ghebede[t]^g te uns. Ghescreven to Brugge up sunte Lucien dach. Eyn antworde beghere wie van desen brieve ende juwen ghuden willen.

61d. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die sich zu Lübeck versammelnden Rathssendeboten der Seestädte: meldet weitere Beschwerden über Brügge. — [1373] Apr. 9.*

D aus der Handschrift zu Danzig.

Honorabilibus viris et multum discretis, dominis nunciis consularibus communium civitatum maritimarum in Lubeke congregandis, littera cum tota reverencia presentetur.

Vriendelike groete ende unse willighen denst thovoren. Ghi heren. Wilt weten, also we jw in vortyden ghescreven hebben, also van mennigherleye ghebrechelcheyt, de deme kopmanne weddervaren is ende noch weddervaret keghen unse vryheyt ende privileye, so is it, dat we juwe wisheyt mit allem ernste bidden noch ende versoeken, dat uns de ghebrechelcheyt ghebetert werde, de gi alle vanden in den breven, de we jw tho wintre sanden. Dar en boven sint uns dese sake weddervaren sedder der tyt, also hir na steyt ghescreven.

Int erste also van der [w]itvrouwen^h van Riddervorden, de welke deme ghemenen kopmanne groet goet sculdich blef, des uns de van Brugge nicht betalen wolden na unser privileyen, also se sculdich weren; und hadden uns dat punte af gheseghet dre waerf by deme groeten rade. So, ghi heren, dat de kopman alsulk berat dar teghen hadde, dat se van pünten nicht wolden sin ghedrungen. Dat vornam unse eddele here van Vlaendren, und sande haestike enen bref an den ghemenen kopman van Almangen, und bat uns luden, of [we]ⁱ enighe vorgaderinge hadden ofte ordinancien keghen dat pünste to doende, dat we dat utstelden und

a) vorneghen D.

b) ze D.

c) hede D.

d) Vormer D.

e) Hier

beginnt wieder die erste Hand.

f) hir fehlt D.

g) ghebede D.

h) vitvrou-

wen D.

i) we fehlt D.

vorlengeden, und senden by em dre of viere van den alderluden, bet he mit en sproken hadde, he wil dar also vele tho doen, dat we uns ghepayt solden halden. Des sande we dar vier alderlude, de welke deme heren vorclareden de^a punte van unser privileye in presentie der borghermeisters van Brügge, also dat de edele here mit sinem eddelen rade bevoele den borghermeisters van Brugge, dat se uns van al to al betalen solden dat, so wat uns de Riddervordesche sculdich sin mochte. Und dat hebben uns de van Brugge thoseghet tho betalende also uppe dese tyt. Dar umme, gi heren, doet wol und bedudet en dat punte, of giit also menen, also wet eschen, also dat se holden solen sin so wol vor de hoestellers, dar we unse guet en vorkopen, also dar we tho herberghe liggen; wente noch vele lude beschadet sin by hoestelers, dar we unse goet in vorkopen, des se uns nicht betalen willen; wente gi uns in vortyden ghescreven hebben und der ghelik den steden hir, dat se also wol gheholden solen sin, dar we uns goet in vorkopen, also dar we tho herberghe liggen; van welken breven we nu antworde konden krighen, noch hebben mochten. Ende, gi heren, also van den manne, de von uns luden sere enen wondede, de gheyt noch up der strate vor oeghen, daer en willen se myn noch mer to doen, dat uns ene sware sake is und liden groete^b pin.

Voert, gi heren, so hebbe we in unser vryheyt, dat nemant vor des ander[n]^c missedat gheholden sal wesen. Also nu kortliken gheschen es, dat en van enen perde vil und vordrangk; dat pert hebben se uns ghenomen, und dat blift verloren, wat we dar umme doen m[oghen]^d; jo doch in voertiden is der ghelik wol ghevallen, dat we de perde doch wedder kreggen.

Voert, gi heren, so komet uns en nye tol up, des nu en was; so wat stokvisch ofte Prüşch visch hier to Brugge komet, dar nemen se van eliken punt grote van den ghenen, de den vorkopen, 4 grote, ok van den ghenen, de ene kopen; dit is 8 grote van den punt grote, des we nicht afvolghen konen.

Voert, gi heren, so hebbe [we]^e also grote claghe alle daghe van schipheren, kopluden ende schipmans van groeten unrechte, dat en de balliives doen, dat we des nicht betern kunnen, noch af ghevolghen, und alle hadden de alderlude anders nicht tho doende, se hadden ghenöch dar mede to doende.

Voert, gi heren, se steyt it also ovele vor deme Swene van den Normans, dat we angest hebben, dat de kopman in groten scaden komen moghe, wente se hebben Wokkendorpe van Hamborgh mit sinen mannen over bort gheslaghen, und den koggen und dat goet ghenomen; und dit scach bi Grevelingen. Und we hebben vor ware vorstan, dat de Normans orlof hebben van erem heren, so waer sie^f over de Dudeschen komen al uns lude, dat de nicht tho bedende hebben wen dat lyf, und dat se uns lever sloen willen dan de Engelschen, also ment alrede bevunden heft mit Wakkendorpe, dar Got de sele af hebbe¹. Hir umme doet wol, und hebbet dar goet berat up, und warnet alle koplude hir vöre, dat malk se, wo he segehe, ende sine hoede sy.

Voert, gi heren, also van Twestrenge, is dat dar anders nÿn vorvolghe van en wert, so hebbe we angest, dat de sake verloren bliven al.

Voert, gi heren, so bidde we juwe grote wisheyt ende vorsoken met allen ernste, dat gi up al desse vorscreven und in den andern breve so even, den wi ju lesten sanden, sodanich beraet hebben, dat uns desse sake und stukke ghebeter

a) de privileye punte D.

c) anders D.

b) groete pin durchstrichen. Lies: dat uns ene sware sake is to liden.

d) mer D.

e) we fehlt D.

f) Das Folgende scheint verderbt.

¹⁾ In Jahre 1374 erhob Hamburg von seinem Vermögen den Abzugszehnten. Kämmererrechnungen d. St. Hamburg 1, S. 186: De bonis Ottonis Wokendorp 2¹/₂ fl 6 β.

werden, und unse vryheyt beholden werde. Und desse sake konen nicht wol tho enem ghüden ende komen, id en sy by sendeboden, de gi hir senden, de desse sake vorvolghen mit hulpe des kopmanne, dar de kopman alle weghe willich und berede tho wesen wil. Got sy mit ju, ende ghebiet over uns. Ghescreven in palmavent.

By den olderluden und deme ghemenen kopmanne van Al-
mangen nu tho Brugge wesende.

61c. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: antwortet, dass die Sache wegen Twestrengs verfolgt werden wird; meldet, dass er gezwungen werde, bei dem Grafen von Flandern lange um das nachzusuchen, was ihm durch seine Privilegien gewährt sei, und dass die Stadt Brügge noch immer die Garantie für seine Hauswirthe verweigere; ersucht, die etwa nach Brügge zu delegirenden Rathssendeboten mit der Abstellung dieser Beschwerden zu beauftragen. — [1373] Jun. 23.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Schublade XXVI, 2.

Ersamen und wisen luden, den heren, den borghermeistern und rat der stat van Lubeke.

Vriendelike groete und unsen willighen denst vorghescreven. Gi heren und leven vrende. Juwer bescheydenheyt gheleve tho wetende, dat we juwen bref wol vorstân hebben, also van deme goede, dat ghenomen wart ut Twestrengis schepe. Wor umme dat we ghesproken hebben mit den goeden luden, den de sake mede ane gaen; de welke uns hebben gheantwort, dat se alsodane gelt, also de 80 pont grote, de nu to den tyden dar van ghekomen sint, gherne willen ut leggen, umme de sake tho vorvolghende; und waer dar enighe brake na van gelde, dat willen se gerne ut leggen [na]^a marktalen, also juwe bref vorclaret. Voertmer, gi heren, so gheve wy ju tho vorkennende, also van groter ghebrelcheyt, de deme kopmanne schuet ende sik meret van daghe tho daghe, dat[s]^b tho vorstaende: so wes deme kopmanne ane liggende is in Vlandren na er luder privileye, dar enighe macht ane legit, dat moete se vorsoken vor deme greven van Vlandren ende sinem rade, und moten dar dicke lange tyt umme liggen, er de sake gheendet werden; dat deme kopmanne kome tho groetem arbeyde ende kosten und vorsumenisse erer kopenscop. Voert, gi heren, also wy ju vor tydës ghescreven hebben, dat de stede van Brugge nicht gheholden willen wesen vor de hostellirs, dar wi unse goet in erer herberghe vorkopen, dat steyt noch also, also it thovoren was. Woer umme, gi heren, wy vrundeliken bidden ende ernstliken vorsoken juwe grote beschedenheyt, dat gi juwen goeden wisen rat hir tho keren willen, dat alle de punte vorscreven ghebetert werden, ende belasten juwe ghuden lude dar mede, of gi enighe hir over senden willen, wen des deme ghemenen kopmanne groveliken tho doende is ende grote macht anelegheyt, und mer, wanne we ju wol konen scriven. Got beware juwe ersamecheyt nu und tho allen tyden, und ghebiet over uns in al, dat we vormoghen. Ghescreven tho Brugge in sunte Johannis avent baptisten under der alderlude ingezeghele.

By den alderluden und deme ghemenen kopmanne van Al-
mangen nu tho Brugge wesende.

61d. *Die Danziger und Elbinger Kaufgesellen auf Schonen an Danzig: melden, dass ihre Witte von Fischern überfüllt sei, und dass deren Gewaltthätigkeiten von den Dänen ihnen zur Last gelegt würden; halten es für rätlich, dass die*

a) na fehlt D.

b) dat D.

Vitte von Fischern befreit und der Aufsicht eines Vogtes untergeben werde, da die gute Lage derselben ihr viele Feinde mache. — [1373?]

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Dänemark und Norwegen Nr. 20; Original, Papier, oben durchschnitten.

Viris magni decoris, pudicie et honoris, dominis proconsulibus et consulibus Danczike, littera presentetur reverenter.

Cum exhibicione omnis servicii et honoris salutacione sincera preformata. Jūwe erbarcheyt sal weten, dat up unser vitten vele vischere liggen, van den we grot vordret unde schaden hebben, unde [n]y^a also vele uppe ghelegen alze by desen twen jaren, wente se jarling ghelegen hebben uppe velden, dar wol koplude mochten uppe ghelegghen hebben. Unde gingen von unser vitten, unde sloghen enen Denschen vischer dōt up dem Denschen leghe. Unde des sloghen se enen Dudeschen vischer wedder dōt. Unde de Denen claghen uns, dat en grote ghewalt unde unrecht dar ane schee, dat de vischere up unser vitten liggen, unde en dat van unser vitten dōn. Hir umme so warnet uns alle, de des landes van Prutzen vrunt syn, unde segget uns, dat id en nutte duchte wesen, dat dar een voghet queme, de dar van järe to järe voghed bleve, unde ok dat dar n̄ne vischere uppe unser vitten mer leghen. Unde ist, dat des nicht en schud, so hebbe we vare, dat de vitte sere dar von sal to achter syn, wente de vitte grote anevchtinge heft van vele luden, umme den willen, dat se also wol is ghelegghen, unde se ok wol licht deme kopmanne to nutte unde profiite. Dar umme so hatet id manlich man. Hiir up denket unde ghevet juwen truwen raat, dat de vitte wol bewaret werde, wente gi ene ghud vitte hebben. Did is dat ghebrek, dat up unser vitten is. Dat scriven ju de menen ghesellen van deme Elbinge unde van Danczeke, de up der vitten liggen unde van aldes ghelegghen hebben. Unde de van deme Elvinge hebben er enen unde gi den andern.

61e. *Thorn an Danzig: antwortet, dass es wiederholentlich bitte, sich nach einem Vogt für dieses Jahr umzusehen; wenn derselbe nicht mit 8 Pfennigen auskommen könne, so möge er 10 Pfennige nehmen, da es billig sei, dass das von Schonen kommende Gut die Kosten trage.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig; Thorn LXVIII Nr. 17; Original, Papier, mit Resten des briefschliessenden Sekrets.

Honorabilibus viris, dominis consulibus in Danczk, amicis nostris sincere dilectis.

Dinstlichir grus vor. Allirlibste vrūde. Uwirn brief, uns leczt gesant, als von des voytes wegn uf Schone ezu sendene, wir wol vornomen habin. Wor um wir bitten uwir wysheit, als wir ouch nuwelich gebetin habin, das ir prüvet um eynen voyt dis jar. Mag sich der nicht behelfin mit 8 pfenningen, als zu Marienburg vorromet was, so neme he 10 pfenninge, went uns dūnket, d..^b daz uf daz land kūmet, mögelichir und billicher die kōste ...^b andir lūte. Got s̄ mit ūch. Gegebin corporis Christi.

Ratman ezu Thorun, al uwir.

^a) wy D.

^b) Durch einen alten Dintefleck unleserlich.

Verhandlungen zu Celle. — 1374.

B. *Zu den unter nachträgliche Verhandlungen abgedruckten Akten kommt noch ein weiteres Schreiben Lübecks hinzu, das ein ebenfalls verlorenes Schreiben des Herzogs von Braunschweig beantwortet.*

B. Nachträgliche Verhandlungen.

83b. *Lübeck an Herzog Otto von Braunschweig: meldet den Empfang eines Entschuldigungsschreibens wegen Ausbleibens Braunschweigs auf dem Tage zu Celle; wird die Seestädte davon, sowie von dem Entschluss des Herzogs in Kenntniss setzen. — [1374] Okt. 6.*

Aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 53b.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 242.

Illustri et generoso principi ac domino, domino Ottoni duci Brunswicensi, fautori nostro benigno et gracioso, humiles consules civitatis Lubicensis cum reverencia debita voluntariam in quibusvis beneplacitis obsequelam. Inclite princeps et domine. Vestre nobilitatis litteras, vestros consules Brunswicenses super eo, quod ipsi ad conducta placita Tzellis non venerant, excusantes, honorifice, sicut decuit, accepimus intellectione patenti; dominacioni vestre presentibus reformantes, quomodo consules communium civitatum maritimarum concordii decreto commiserant consulibus civitatum Hamborgh et Luneborgh atque nobis, ut cum consulibus Brunswicensibus super facto illo, quod in civitate Brunswicensi contigit, terminum placitorum observaremus. Et licet hujusmodi terminum primo conceperimus observari Luneborgh et postea Ulsen, uterque tamen non competebat eis, ut asseruerunt. Tandem vero juxta conceptum et desiderium eorum misimus nos tres civitatenses predicti nostros legatos consulares ad opidum Tzellis, qui adventum illorum de Brunswik pro observatione hujus placitorum termini satis diu expectabant ibidem. Quod autem illic non venerant, necnon excusaciones vestras et ipsorum, quare hoc facere nequiverant, una cum conclusione affectus vestri¹ ad predictos consules civitatum maritimarum libentissime reportabimus et eis exponemus. Dominus Deus vos conservet incolumem et felicem temporibus longiturnis, nobis in omnibus precipientes confiderent. Datum 6. die mensis Octobris, nostro sub secreto.

Versammlung zu Lübeck. — 1375 Jun. 24.

B. *Unter Beilagen folgt ein weiteres Stück aus der Korrespondenz der Städte, dessen Datirung die Meldung der gegen Braunschweig beschlossenen Massregeln unzweifelhaft macht.*

B. Beilagen.

93b. *Die zu Lübeck versammelten Rathsendeboten der Hansestädte an Wisby: antworten auf ein an Lübeck gerichtetes Entschuldigungsschreiben wegen Ausbleibens auf dieser Tagfahrt, dass sie beschlossen haben, Wisby solle mit den livländischen Städten in eine Büchse schossen, denselben die Hälfte der gehaltenen Unkosten ersetzen, einen der drei Schlüssel [zu der Büchse] besitzen, und den livländischen Städten Transsumpte der von ihm aufbewahrten Urkunden geben, mit der Erklärung, dass es die Originale derselben zu gemeinsamen Nutzen aufbewahre; Wisby solle sich darüber erklären, da auch die livlän-*

¹) Also wohl eine Vermittelung des Herzogs, vgl. oben S. 95 Anm. 1.

dischen Städte dazu aufgefordert seien; senden anliegend eine Abschrift der dem Kaufmann zu Nowgorod ertheilten Antwort, sowie des wegen Tödtung des Hartwig Stoping geschlossenen Vergleiches und der gegen Braunschweig gerichteten Beschlüsse. — [1375] Jun. 24.

L aus Stadtarchiv zu Lübeck; Brief-Kopiarium fol. 83a; überschrieben: Consulibus Wysbicensibus.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 255.

Honoris et complacencie amica preambula salutacione. Amici quam dilecti. Vidimus, auscultavimus ac intelleximus bene discrecionis vestre litteras consilio Lubicensi directas, continentes in primo vestras excusaciones, quibus vos, quod ad presencia placita nostra venire nequieratis, excusastis. Quamvis tamen presenciam vestram racione quarundam causarum, et specialiter racione dissensionis inter vos et civitates Lyvonie pendentis pretextu pixidis Flandrie et privilegiorum vobis et ipsis pariter per comitem et civitates Flandrie datorum et apud vos reservatorum, libenter vidissemus, et licet vestros conconsules ad ista placita non legaveratis, pertractavimus tamen negocia et causas antenotatas et scribimus vobis intencionem nostram super eisdem, ita: quod videtur nobis esse justum et racionabile, quod vos et illi de Lyvoniam ad unam pixidem tallietis seu exactiones mittatis, quemadmodum nos et alie due partes facimus; et quod mediam partem expensarum, quas illi de Lyvoniam pro usu et utilitate mercatoris expenderunt, solvatis et exponatis; et quod ipsi duas claves de pixide, vos vero terciam habeatis, sicut in hoc alias, prout nobis dicitur, consensistis; item quod vos eis detis copias et transumpta dictorum privilegiorum, sub sigillo vestre civitatis recognoscendo, vos hujusmodi privilegia pro usu eorum et vestro sub custodia vestra habere et servare, quemadmodum moris est fieri nobiscum. Super premissis ergo deliberare atque consiliari, quesumus, curetis, bonam ad ea voluntatem habendo, quod taliter, ut premititur, eadem observentur gracia majoris concordancie ac commoditatis, reformando nobis insuper vestrum bonum et expeditum responsum. Eadem enim negocia Livonienses ad sua eciam t[r]axere consilia, responsa eorum nobis inde remandaturi, ad hoc, uti speramus, satis bene inclinati. Preterea noveritis, nos eciam bene intellexisse articulos et defectus mercatorum curie Nogardie in littera eorum predicta consilio Lubicensi directa contentos, quos et vobis, ut audivimus, ascripserunt. Super quibus rescripsimus eis nostras litteras responsales, quarum copiam vobis transcribimus presentibus inseratam, ut juxta finalem tenorem saltem super punctis oportunis ipsis eciam litteras vestras transcribere possitis. Ceterum sciatis, quod omnis controversia orta pridem inter Frowinum Stopingh et amicos suos, ex una, et Engelbertum Herbeden et suos, parte ex altera, racione homicidii Hartwici Stopingh omnino sopita est et extincta, prout in copia compositionis insuper ordinate presentibus inclusa lucidius inveniatur. Rursum liqueat vobis, nos dudum lamentabile factum perpetratum in strage facta in consules Brunswicenses pertractasse, et contra hujusmodi sceleris patratore edictum quoddam statuuisse, actu Lubeke in presencia nostrum omnium intimatum in publico civiloquio et in aliis civitatibus intimandum, cujus copiam vobis eciam mittimus hic inclusam, attente supplicantes, quatinus idem edictum vobiscum in vestro civiloquio mox publicare curetis, facientes ipsum per omnes vestros firmiter exequi ac observari, communis boni ac nostrum omnium contemplacione. In Domino bene valete. Datum in festo nativitatibus sancti Johannis baptiste, sub secreto civitatis Lubicensis, pro quo hac vice utimur omnes ad premissa.

Consules civitatum maritimarum necnon Pruscie et Livonie tempore date presencium Lubeke ad placita congregati.

Versammlung zu Stralsund. — 1376 Mai 18.

B. *Unter Anlagen folgt noch eine weitere Nummer, die sich auf Gewaltthätigkeiten gegen den Kapitän Lambert Schomaker abseiten seines Schiffsvolkes im vergangenen Jahre bezieht, und deshalb dem Jahre 1377 angehören wird.*

B. Anlagen.

119b. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: bittet, den Martin Woetarge, da er sich wegen der Misshandlung seines Kapitäns Lambert Schomaker mit demselben verglichen hat, in dieser Angelegenheit nicht mehr zu behindern. — [1377] Jun. 21.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Brüggisches Contor XXI Nr. 8, Original, Papier, mit drei briefschliessenden Siegeln.

Honorabilibus viris, multum discretis dominis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Danseke, nostris sinceris amicis, littera cum [reverencia]^a presentetur.

Unse vrentlike groute vorscreven met dienste. Gy heren unde leven vrende. Juwer beschedenheit gheve wy to kennende, also dat vor jare clachten vor den ghemeynen kopman quemen, also over schipmans, de Lambert Schomaker, den schipheren, solden hebben misdaen hat binnen sinem schepe, wor van de zome to ghenaden quemen jeghens den kopman ende to beteringe jeghen den vorscreven scipheren, unde van den anderen was die claghe over screven an u heren, um dat die zome van den juwe borghers sint. Dar van de eyne nu wedder in corten tiden quam vor den ghemeynen kopman, de gheheten was unde is Mertin Woetarge, unde clagede sine unscult. Dar de vorscreven sciphere eme wol inne ghepalet helt; also dat wy sie an beiden siden wiseden vor gude vrende, eyn den anderen to vorderen, na dat wy erer beider tale unde antworde hadden hort. Wor umme wii vorsouken unde bidden dor unsen otmodighen deinst, dat gy den vorscreven Mertin, juwen borgher, willen nemen unde in ghenaden untfanghen, ghelike dat wii ghedaen hebben van dissen vorscreven saken, unde eme laten ghebruken unde keren in juwer stat bi sinem gude, bi also, dat gy neyne andere sunderlinge saken up eme hebben to zecghene, wan van disser twidracht, utsprutende twischen Lambert Scomakere unde sinen scipman vors[creven]. Unde wilt hir in bewisen juwe otmodicheit unde groten beschedenheit. Dat willen wii altoes gherne vordeynen in liken saken, of in meren. God si met ju to allen tiden unde spare ju to langhen daghen. Screven to Brugghe under unsen inghesegelen op den nasten sondach vor sinte Johans dach midzomere.

Bi den olderluden unde dem ghemeynen kopmanne van Al-mangien, nu to Brugghe in Vlandren wesende.

a) reverencia nicht mehr zu lesen.

Verhandlungen zu Kallundborg. — 1376 Aug. 14.

B. Unter Verträge folgen die Regesten zweier weiterer Urkunden.

B. Verträge.

- 124b. *König Hakon von Norwegen bestätigt Kampen die demselben von seinen Vorfahren, namentlich von König Magnus verliehenen Freiheiten. — Kallundborg 1376 (die assumptionis beate Marie virginis gloriose) Aug. 15.*

Stadtarchiv zu Kampen; Original, Siegel anhangend.

Gedruckt: daraus Diplom. Norweg. 5, Nr. 291.

- 128b. *Zierixce ratificirt den von den hansischen Rathsendeboten mit König Hakon von Norwegen geschlossenen Frieden. — 1377 Jun. 17.*

Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel abgeschnitten.

Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 335.

Versammlung zu Stralsund. — 1378 Jan. 25.

B. Als Anhang folgt ein undatirtes Schreiben, welches über den Dortmunder Johann Sudermann und seinen Gegner Arnold Lewerk weitere Auskunft giebt. Die Gefangenschaft Johann Sudermanns von eines geheymten Arnd Lewerich und der Lumbarde van Brugghe wegene erfahren wir zuerst durch das Schreiben Dortmunds an Danzig von 1376 Dez. 13 (Nr. 146). Sudermanns Angelegenheit betrifft R. v. 1377 Mai 24 § 7; von Arnold Lewerk handelt R. v. 1378 Mai 30 §§ 16—18, 21; auf Beide gemeinschaftlich bezieht sich Nr. 166 von 1378 Mai 30. Da nun Nr. 166 auf ein uns nicht erhaltenes Schreiben des Grafen von Flandern von 1378 Mai 17 antwortet, welcher seinerseits auf ein uns ebenfalls verlorenes Schreiben der (vorher zu Stralsund 1378 Jan. 25 versammelten) Hansestädte entgegnet hatte, und da unsere Nr. 153b auf eine vorher gewesene Versammlung zu Stralsund Bezug nimmt, so scheint mir die Datirung 1378 wahrscheinlich.

B. Anhang.

- 153b. *Johann Wintermäst an Danzig und an die anderen preussischen Städte: erklärt die von Johann Sudermann gegen ihn und seinen Neffen Arnold Lewerk erhobenen Beschuldigungen für unwahr, desgleichen die von Andreas Sudermann vorgebrachten Anklagen. — [1378] Mai 2—8.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Liefländische Hanseaten X Nr. 1; Original, Papier, Spuren des briefschliessenden Siegels.

Prudentibus et circumspēctis vīris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis in Danske specialiter, necnon aliis civitatibus in Prucia cum omni reverencia hec presens detur.

Minen otmodigen denst unde al, dat ich vermach, mid mins sūnders ghebete toveren. Ghi heren unde gude vrunde. Juwer groter werdicheit unde bescheidenheit gif ich to kennene, unde clage ju unde allen guden luden, dat Johan Suderman in siner vangenscop breive gescreven hevet nu to sancte Mychaelis misse nest leden, unde hir int land van Liflande gesant, stilliken unde buten min wetent, beide an landesheren, gebedegers unde an dei drey stede; in welken breiven hei

minen neven Arnde Lewerke unde mi, mest sunderlikes swarliken unde unhovesliken mid grottem unrechte unde logene overscreven hevet; wilke breive ich verantwordet unde gestrafet hebbe vor landesheren, redderen, knechten unde steden, als elkem guden manne sin unrecht bort to vorantwordene. Vort, ghi heren, sint der eirsten ungeluckigen tiid to minen behof, dat Johan vorscreven mi armen manne ansinnende unde wervende was, geselscop to makene mid sime seligen brodere Arnde, unde wi des ens worden, unde sei mi loveden ene sunerlike summe geldes in geselscop to brengene, des sei mi nicht gehalten ene hebben: sint dem beginne so ene kündich^{a)} nu so gut man werden bit an disse tiid, dat sei mi seggen wolden, wes sei to mi ingebracht hedden, eder wes sei weder utgenomen hedden, als sei vele gudes, bede stillik unde openbare, utgenomen hebben, dat ich over manigen jare manigem guden manne geclaget hebbe unde noch min clage is. Vort van der tiid, dat wi eirst vergaderden, ich nu beschet noch rekenscop van en krigen ene kunde, eder mi van en to wetene kunde werden, wu unse sake in Engelant stonden. Unde ich dat gut unde war maken wil, dat min hantiringe en al wege openbare unde kenlik was, unde mine boke van aller kopenscop unde handelinge en open lagen unbesloten lik my, dat sei alwege san schult unde wederschult op enen groten na. Dat dit war is, des wil ich sei over tugen med eren egenen handen, dat sei in mine boke screven hebben schult, wederschult unde betalinge. Boven dat, so ene red ich nu over Rin ut der lanscop, er ich lest um lant red, ich ene geve en in scrift gerollet allent, des mi witlich was unser handelinge bi eme groten na. Hir en boven, so wachtede ich na zeligen Arndes dode lenk dan vif veirdendel jares, ume rekenscop van en to untfane unde to donde van al deme groten, huvigen gude, dat ich over sante in Engelant, dat sei al untfengen; dat ich van guden luden lenede unde borgede, als noch manigen guden manne kenlik unde witlich is, wante mine handelinge openbare was unde nicht stillik: utgesteken aldus vele, dat my selige Albert segede, des to herveste waren drei jar, dat wi to Londen in guder schult ute stande hedden 700 libras Est.; der gelik segede mi Johan vorscreven in Brabant. Dat is al dei redelicheit, dei mi ju van en to wetene kunde werden. Des hebben sei dey 700 libras Est. unde al dat wi hadden, dat mine med deme erme, reide unde unreide, cleine unde grot, in er gewolt. Unde ich mod des mines unberen, dat mi dicke sur is geworden; unde bin des gans vordervet, des mi nen not ene hedde gesin, ene hed ich en so uterliken nicht gelovet, unde hedde selven bed togesein. Vort, ghi heren, do ich um land red lest van Brugge, do red ich openbare in dat sconeste van Brugge, unde den gansen hilen wegh recht ut, in alle stede unde in dei gemeinesten besten herberge, unde lagh, dar mi lustede to liggende, lange, kort, ungeleidet van allen heren unde steden, unde noch ungeleidet bin; unde red um groter sake willen hir int land med eren, dat dar nen gud man boven spreken sal, noch mach, ef Got wil. Hir umme hedde Johan icht to mi to seggene hat, ich hebbe hir in dat veirde jar in deme lande wesen; dat wiste hei wol; dat hedde hei bilker buten siner vangenschop geeschet, unde dei wile sine brodere leveden. Ok so ene heb ich nu guden manne rechtes geweigert, noch ene wil weigeren, dei to mi to seggene hebben. Ok so hope ich, dat nen kopman van aller Duscher tunghen, noch Vlaminge, noch Brabenders, noch Lumbarde, eder to Kallys, of ter Middelborgh, dar dei stapel was, sich mins beclagen mogen med eniger schult of mid unreghte, of schalkeit, dei ich en bewiset hebbe; dar ich wol so grote handelinge hadde, als min nabur. Hir ume, ghi heren, um juwer ere willen unde hovescheit willen, so

a) kundlich für kunde ich.

ene wil ich der sake unde punte nicht so unhovesliken verantworten, als Johan uns over screven, claget unde geseget hevet; unde ok so wet ich mi dar to gud to; mer al de punte unde sake, dei hei uns over screven, claget unde geseget hevet, dey hevet hei al vil hoger unde grover gelogen, als nen gud man, unde wil ene al wege to rugge mede driven, als enen bosen unman: dat sal men in der warheit vreschen unde bevinden. Vort, ghi heren, der gelijk heb ich wol vornomen, dat her Andreas^a Suderman vele unhovischer grover wort achter mine ragge geseget unde gelogen hevet, unde sunderliken to deme Sünde, dar ghi heren van den gemeinen steden vergadert weren, unverdendes ju over mi geclaget hevet, van ener groter summe geldes, dei sine brodere solden hebben to my in geselschop geliget, als juwe breif wol verclaret hevet, den ghi hir int land santen: dat hei ju valsche logene geclaget hevet unde nicht dei warheit, des sal ene sins broders Jans scrift med siner egenen hant gescreven over gan unde tugen, dei ok summe geldes benomet hevet in sinen breiven, dei ungelik schelen, unde boven al beide summe gelogen sin. Hir ume so is et, dat ich ju mid allen ernste vorsoke unde bidde ume Godes willen unde gerechtigkeit, dat ghi sinen valschen breiven unde erlozen lügenlage nicht gewerdigen noch wilt loven, wante dit dei ganse warheit is, dar ich bi bliven wil. Hir mede sterke ju Got in eme gesunden, starken levne, unde blivet gesünd in Gode. Gebeidet over my. Gescreven in der derden weken na paschen.
Bi den al juwen Johannes Wintermast.

Versammlung zu Stralsund. — 1378 Mai 30.

A. *Als weitere Anlagen schliesse ich zwei Nummern an, die sich auf die flandrischen Verhältnisse beziehen. Sie erwähnen, dass der deutsche Kaufmann dem Grafen von Flandern zugesagt habe, er solle in etwaigen Streitigkeiten der Deutschen mit flandrischen Städten des eyn scheidet wesen na aller inneholdnisse unser privilegien; in Nr. 166 von 1378 Mai 30 aber entgegen die Hansestädte dem Grafen von Flandern auf dessen Behauptung: quod mercator recognovit vos interpretatorem privilegiorum nostrorum.*

A. Anlagen.

155b. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: meldet, dass die Streitigkeiten mit Flandern beigelegt und die Fahrt dorthin also wieder gesichert sei; in Betreff der Angelegenheiten Sudermanns und Lewerkes ist eine Tagfahrt angesetzt; in Streitigkeiten zwischen dem Kaufmann und den flandrischen Städten wird der Graf Schiedsrichter sein; darauf hin hat der Kaufmann versprochen, das Land nicht zu räumen; bittet, dies den anderen prussischen Städten zu melden. — [1378] Apr. 9.*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Brügger Contor, 21 Nr. 6; Original, Papier, mit drei briefschliessenden Siegeln (Hausmarken).

Prudentibus viris ac discretis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Danseke, nostris sinceris amicis, littera cum reverencia presentetur.

Unse vriendlike groute mit denste toveren. Gy heren unde leven vrende. Juwer besceydeheyt gheleve to wetene, dat alle saken twischen deme greven [van]^b

a) Andreas D.

b) van fehlt D.

Vlandren, sinen steden unde uns sint voreffent, also dat se uns, unse privilegien unde vryheit willen troweliken holden van ponten to punten. Hir op so moghen alle copluden varen unde keren, unde dat lant van Vlandren vorsouken, ghelyk dat se tovoren hebben dan, op gphantze vryheit unser privilegien. Unde hebben quite sculden de besettinge, borchtucht unde alle belovede. Vort so is uns dachvart ghesat vor den heren, also van Sudermans saken unde Lewerkes, dat is uns ghelovet to slytene na der vormoghentheit unser privilegien. Vort van den punten, de se uns over gheven in der twidracht, dar wy inne dan solden hebben boven dat vormoghen unser privilegien, de meyne wy to vorantwordene op ter vorscreven dachvart na allem bescheide unser privilegien. Unde wes uns to der dachvart weddervart, dat wille wy ju to scriven. Vort so hebbe wy deme heren to ghezecht, weret so, dat enich gheschel velle twischen engher stede in Vlandren unde uns van enghen groten saken, dat de here sal des eyn scheider wesen na aller inneholdenisse unser privilegien, de hi uns mit siner selves munde to ghezecht heft to holdene. Hir op so hebbe wy eme ghelovet to guder trowe na unseme vormoghene, dat lant van Vlandren nicht to rumende, also lange also se uns holden unse privilegien. Welk vorscreven lant wy nu meyneden to rumende noch nicht en vormoghen, sunder, gy heren, bi juwen todone. God si met ju in live unde in zele; unde ghebied to uns. Screven to Brucege under unsen inghesegelen des vrydages vor palmen.

Bi den olderluden unde dem ghemeynen copmanne van der Dutschen hense nu to Brucege in Vlandren wesende.

Vortmer bidde wy ju vrentliken, dat gy disse tidinge scriven an andere stede in Prüssen, sonder de van Thoren unde van Elbinge.

155c. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: wiederholt die Apr. 9 gemachten Mittheilungen.* — [1378] Apr. 12.

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Bruggisches Contor XXI Nr. 5; Original, Papier, mit Spuren dreier Siegel.

Honorandis ac multum discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Dansike, nostris sinceris amicis, littera cum reverencia presentetur.

Unse vrentlike grute met denste tovoren. Gy heren unde leven vrende. Juwer bescedenheit ghelieve to wetene, also wy ju ok vore screven hebben to watere van Hamburch, dat alle saken — *u. s. w. fast wörtlich wie Nr. 155b* — bi juwem todone. Vort so ist, dat wy ju densteliken bidden, disse tidinge vortan to scrivene an de anderen stede hir umtrent. God si met ju in live [unde]^a in zele; unde ghebied to uns wert. Screven under unsen ingheseghelen des nasten mandages na palmen.

Bi den olderluden unde dem ghemeynen kopmanne van der Dudeschen hense nu to Brugge in Vlandren wesende.

a) unde fehlt D.

Versammlung zu Lübeck. — 1378 Nov. 25.

B. Zu den Anlagen gehört auch ein Schreiben Stralsunds an Lübeck, das sich auf die in dieser Versammlung erfolgte Abrechnung bezieht.

B. Anlagen.

170b. *Stralsund an Lübeck: beglaubigt seinen Diener Nikolaus Skramme zu Verhandlungen über die Friedeschiffe. — 1378 Okt. 1.*

*Aus Stadtarchiv zu Lübeck, Trese; Original, Siegel aufgedrückt.
Gedruckt: daraus Lüb. U. B. 4, Nr. 352.*

Honorabilibus viris, dominis consulibus civitatis Lubek, consules Stralessundenses pronam in omnibus obsequendi voluntatem. Domini et amici dilecti. Vestris discrecionibus Nicolaum Scrammen, nostrum servitorem, ostensorem presencium, destinamus; rogantes vos studiose, quatenus dictis suis, que vobis ista vice nomine nostri ex parte coggonum mare pacificancium retulerit, firmam fidem creditivam adhibeatis, ac si vobis propriis alloqui videremus in personis. Datum nostro sub secreto, anno Domini 1378 ipso die beati Remigii. Valde sero.

Versammlung zu Marienburg. — 1379 Jan. 16.

Das unter Vorakten mitgetheilte Schreiben ist Alles, was wir von dieser Versammlung besitzen. Die Zuschrift der wendischen Städte, deren es erwähnt, wird man für die R. v. 1378 Nov. 25 § 3 genannte zu halten haben. Wenn Lubbert Zaeg bezeichnet wird als ex parte civitatum nostrarum seu nunciorum Flaminghorum — legatus, so wird man annehmen müssen, dass Gesandte der Fläminger 1378 Nov. 10 zu Marienburg gegenwärtig gewesen seien. Dies wird bestätigt durch Nr. 186b, die uns den Magister Jakob Schotelare als Abgesandten Brügges ad partes Prucie kennen lehrt. Auffällig ist aber, dass Lubbert Zaeg auf der Lübecker Versammlung 1378 Nov. 25 nicht anwesend war.

Vorakten.

- 171b. *Danzig [an Thorn?:] übersendet ein Schreiben der wendischen Städte; meldet, dass Lubbert Zaeg von Lübeck zurückgekehrt sei, und dem Hochmeister in Elbing Bericht erstattet habe; derselbe habe einen Tag zu Marienburg Jan. 16 angesetzt; bittet, denselben zu besenden und auch an Thorn deswegen zu schreiben. — 1379 Jan. 4.*

Aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn LXVIII Nr. 2; Entwurf, Papier.

Amamenti strepitus^a salutamine previso. Dominorum ac amicorum preamandi. Litteras consulum civitatum Slavicalium in presentibus transmittimus vestre honorificencie interclusas. Ceterum nuncius consularis, quem Lubec ex parte civitatum nostrarum Prucencialium seu nunciorum Flaminghorum fuerat legatus, venit; qui coram domino nostro magistro generali in Elbingho fuerat constitutus, sibi negotia explicando. Inter cetera dominus noster magister generalis unum terminum placitorum in Marienborch concepit observandum, dominica die proxima ultra ad octo dies hora primarum; deditque idem dominus noster magister generalis mediante eodem nuncio, videlicet Lubberto Zaeg, nostro consulatus socio, nobis in mandatis,

^a) Verderbt.

ut vobis scriberemus, quatinus plenipotentes vestros nuncios consulares ad eundem terminum circa nos hora primarum finaliter in dominica die post octavam epifanie, dominica die ad octo dies, habeatis constitutos. Quapropter vestris honorificenciis supplicamus, quatinus vestros nuncios consulares, plenipotenter informatos, in dicto loco et tempore circa nos habeatis, et premissa dominis consulibus de Colmen explicetis, ut eciam eorum nuncios consulares circa nos de mandato domini nostri magistri generalis habeant constitutos plenipotenter et informatos. Datum Danczik anno Domini 1379 feria tertia ante festum epifanie nostro sub secreto.

Consules civitatis Danczik.

Versammlung zu Lübeck. — 1379 Jun. 24.

A. Zu den Vorakten kommt noch eine Vollmacht Brüggens für seine Gesandten hinzu.

A. Vorakten.

186b. *Brügge bevollmächtigt Johann Cant und Johann Canphin zu Verhandlungen mit den deutschen Kaufleuten. — 1379 Jun. 12.*

Aus der Handschrift zu Hamburg; auf einem eingelegten Zettel.

Universis presentes litteras inspecturis, burgimagistri, scabini et consules ville de Brugis in Flandria salutem in Domino sempiternam. Notum facimus, quod nos de fidelitate et industria dilectorum nostrorum, Johannis Cant consocii nostri in lege et Johannis Canphin consilarii nostri, exhibitorum presentium, plenarie confidentes, ipsos et eorum quemlibet in solidum constituimus, facimus et ordinamus per presentes procuratores nostros generales et nuncios speciales, ut non sit melior condicio occupantis, sed quod unus eorum inceperit, alter ipsorum prosequi debeat, mediare et finire, ad comparandum et presentandum se vice et loco nostris in civitate Lubicensi aut alibi in congregacione generali mercatorum parcium Allemannie, ubi, quando, quociens et coram quibus fuerit oportunum, et ibidem negocia nos et villam Brugensem ac communem mercatorem Alemannie tangencia, pro quibus alias providus vir, magister Jacobus Schotelare, noster consiliarius, per nos ad partes Prucie fuit destinatus, prosequendum, ac super eisdem et dependentibus ex eis tractandum, nobisque referendum ea, que in hujusmodi negotio duxerint facienda, necnon si opus fuerit ad ordinandum et acceptandum alium terminum, locum et diem, pro ulteriori expedicione negotii predicti, et generaliter omnia alia et similia faciendum et exercendum, que circa premissa necessaria fuerint seu eciam oportuna, et que nos faceremus aut facere possemus, si personaliter interessemus, ac si mandatum exigent speciale; promittentes ratum et firmum perpetuo nos habituros, quicquid procuratores nostri predicti vel alter ipsorum in hiis faciunt et procuraverint sub ypotheca et obligacione nostrorum ac dicte ville bonorum. In cujus rei testimonium sigillum dicte ville de Brugis presentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum anno Domini 1379. 13 die mensis Junii.

Versammlung zu Danzig. — 1383 Mrz. 1.

B. Das unter nachträgliche Verhandlungen mitgetheilte Schreiben bezieht sich offenbar auf den 1383 Mrz. 1 gefassten Beschluss, die Schiffahrt einzustellen.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

257b. Thorn an Danzig: meldet, dass der Hochmeister den neuerlichen Beschlüssen zugestimmt hat, und demgemäss nach Livland schreiben will. — [1383] Mrz. 8.

D aus Stadtarchiv zu Danzig, Thorn, LXVIII Nr. 25; Original, Papier, Reste des Briefschliessenden Siegels.

Den ersamen herren, ratmannen czu Danczk, unsirn lieben frunden.

Ersamen wizen herrin. Wisset, das unsirs rades sendeboten heym komyn sin und uns geoffinbaret habin, das sy von unsirn herren, deme homeistir, also^a gescheidin sint, als sy waren belast voir den gemeynen steten unsirs landes, das is sin wille wol ist und mit den unsirn stetin also wil halden, also sy in irre vorgaderunge obir eyn getragin habin; unde vort syne brive wil senden kegin Lifflande, das sy is ouch so halden sullen, bis das man andirs czu rate wirt und bessir czitung dirfaren. Und disen briff, an die vom Elbinge sprechende, vort umme unsirs dinstes wille gerucht czu sendin. Gegebin judica undir unsirn secrete.

Ratmanne Thorun.

Versammlung der preussischen Städte. — 1383 vor Mai 3.

Aus dem unter Korrespondenz der Versammlung mitgetheilten Schreiben ergibt sich, dass dieselbe nach der Versammlung 1383 Apr. 5 stattgefunden haben muss, da es das von dieser erlassene Schreiben (Nr. 262) beantwortet. Die Bestimmung: vor Mai 3 beruht auf der Angabe, die Schiffahrt sei frei an dem neesten sonstage vor pfingesten, was freilich nicht ganz deutlich ist. Jedenfalls muss unsere Versammlung vor Mai 24 gesetzt werden.

262b. [Die Rathssendeboten der preussischen Städte an die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte:] antworten, dass der Deutschordensmeister die Schiffahrt von Mai 3 ab freigegeben habe; können den Tag zu Lübeck Mai 24 wegen Kürze der Zeit nicht besenden; berufen sich wegen der Friedeschiffe auf ein früheres Schreiben, und erklären, über dessen Inhalt nicht hinausgehen zu können; danken für die Vermittelung ihrer Streitsache mit [Thomas] vom Hagen, und ersuchen, das verabredete Geld demselben auszukehren und durch Anweisung von ihnen zu erheben; bitten, es mit den schonischen Schlössern wie bisher zu lassen; haben von dem Pfundgeld bereits 1000 Mark preussisch ausgekehrt und wollen es mit dem Rest gemäss der Verabredung halten. — [1383 vor Mai 3.]

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Schieblade XXVI, 2a, Entwurf, mitgetheilt von Boeszoermeny.

Post salutacionem. Heren und lieben vrunde. Uwir brive an uns gesant [wir]^b entphangin und wol vornomen haben. Czu dem ersten, als ir schribet, das eyntrechtlich sy obir eyn getragen und gezogen, eynen tag czu halden 14 tage

a) alsoho D.

b) wir fehlt D.

noch ostern neest geledin, das wart czu rucke gezogen von den sendebotin yderman an synen rat, eyn antwort do von czu enpiten e deme selben tage, noch uss-
 wysunge des recessus, den unsir sendeboten brachten von deme tage Michaelis
 von deme Stralissunde¹. Des habe wir uch wider geschriben do von unsir ant-
 wort, das unser here der homeister mit den steten czu Prusen eyns worden were,
 das man nicht segelen solde, bis uff eyne cziit, ab man bessir czitunge us Flandern
 dervaren konde². Des is unsir herr der homeister anders czu rate worden, das
 yderman an dem neesten sontage vor pfingesten segelen mag uff syn ebenthure,
 wo das her wyl. Und noch deme, als ir schribet, dar ir eynen andern tag der
 tedinge geleet habet 15 tage noch pfingesten czu Lubec zcu halden, dor umme
 dy von der Suderzee czu euch beiten, bis unsir antwort von uns uch wider queme³:
 hir umme ir derkennen wol moget, das wir unsir sendebotin dar nicht mogen
 senden, wenne dy cziit czu kortz gantzlich is noch der cziit, als wir uwir brive
 han entphangen, und getruwen euch wol czu, das ir des gemeynen koufmannes
 vromen werbet in deme selben tage, als ir beste moget, noch deme als is uff dyse
 cziit gestalt is und gelegen. Vortmer als ir ruret in den selben uern briven von
 der vredeschiffe wegen dy zee czu befreden unsir besegelten brive uch czu senden,
 ynnhaltende, das wir eyn mit euch steen solden uff gewyn und vorlust vor scha-
 den und koste kommende von den selbin schiffen. Ersamen vrunde, ir wol wisset,
 das wir euch vormols haben von dem selben atikel geschriben unsin willen in
 sulchen worthen, das wir das pfuntgelt ufnemen wolden czu behuff derselben
 schiffe, also bescheydenlich, das wir euch vor den schaden steen wolden noch un-
 sem gebornisse, der von den selben vredeschiffen queme, dy in der Norssund gele-
 get worden dy see czu befreden; weres abir sache, das ir mit den selben vrede-
 schiffen andirswo yrkenen krig anslan adir grifen woldet, welcherleye der were,
 do welde wir schlechtes mete sin unvorworren, und uns in keyne wfs dor czu andirs
 vorbynden, sunder alleyne dy see czu befreden und nicht vorder: hochir moge wir
 uns uff dise cziit nicht verbinden, und bitten, dy selben vredeschiff, als is geret
 is, vort czu holden. Och als ir schribet von dem vom Hagene, das ir dy sache
 geendet und geteydinget habet, das welle wir stete und gantz halden, und danken
 euch vruntlicker der arbeit und mue, dy ir do by getan habet umme unser liebe
 wille, und bitten uch, das ir dasselbe gelt vor uns usgebet und bezalet; und
 weme ir dasselbe obirkoufft und bevelet in uern briven, deme wolle wirs wil-
 lichen gerne wyderkeren und geben. Vort, lieben heren, als ir schribet von hal-
 dunge der huser uff Schone, is unsir begerunge und bete, das man is vorbas halde
 mit den selben husern, wene dy cziit kortz is, als is bisher do mete is gehalden.
 Vortmer als ir ruret von dem pfuntgelde, ir wol wisset, das ir alreyd ufgehoben
 hat thusent mark Prussz, und mit dem andern wolle wir is vort halden, als is
 geret ist.

Versammlung zu Marienburg. — 1385 Dez. 13.

A. Als Anlagen folgt das oben S. 369 vermisste Schreiben Lübecks über einen Tag mit König Olav Jul. 29 und einen Tag in Lübeck Jul. 13 (Nr. 311d), sowie ein Schreiben Olavs und eine etwas früher abgefasste Zuschrift Lübecks, beide ebenfalls auf den Nyköpinger Tag bezüglich.

¹) R. v. 1382 Sept. 29 § 4.

²) R. v. 1383 Mrz. 1 § 1; Nr. 261.

³) Nr. 262.

A. Anlagen.

311b. *König Olav von Dänemark an Lübeck: drückt sein Befremden darüber aus, dass man ihm nicht, wie verabredet, Antwort geschickt, ob Jul. 29 ein gemeinsamer Tag stattfinden solle; bittet, auf jeden Fall baldigst Antwort zu schicken; meldet, dass er eine Flotte gegen die Seeräuber ausgeschiedt, und dass diese sich zerstreut haben, hat seinen Hauptleuten und Vögten weitere Massregeln gegen dieselben vorgeschrieben und begehrt Nachricht über Lübecks Absichten.* — [1385] Sept. 2.

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 32b.

Nos Olavus Dei gracia Dacie, Norwegie, Slavorum Gothorumque rex verusque heres regni Sweicie etc. ...^a etc. Lubicensibus etc. Vos providos et circumspectos viros, amicos nostros et fautores speciales, in Domino salutamus, vobis significantes, quod novissime, dum vestri ad nos nuncii missi, videlicet domini Gregorius Swerting proconsul et Henricus Westhoff consul, a nobis separabantur, per hunc modum cum eis terminavimus, quod vos infra festum beati Michaelis jam instans nobis demandare debuistis, si vobis placeret, unum placitacionis terminum circa festum Olavi regis et marthiris jam proxime futurum nobiscum tenere infra regnum nostrum Dacie, de quo nobis nondum scripsistis; de quo multum miramur. Unde si velitis illum terminum tenere vel qualitercumque super hoc volueritis, nobis adhuc quantocius rescribatis, maxime et quia bene scitis, qualiter regna nostra stant et se habent, quia oporteret nos tempestive consiliariis nostris tam de Norwegia, quam de Dacia demandare, ut adessent, et jam hyems instat et frigus hyemale. Si vero alium placitacionis terminum nobiscum tenere velitis in quocumque tempore et loco in regno nostro Dacie, tunc ita tempestive nobis nuncietis, ut omnibus nostris consiliariis de utroque regno nostro, quos ad hoc habere velimus commode et satis ...^b fideles quam plures in magna multitudine, per quos proponimus piratas visitasse, qui jam per mensem et ultra cum classe sua mare circuierant, ipsos piratas inquirendo; quo per eos comperto se diviserunt et disperserunt, et nescimus quo se diverterunt. Nos igitur omnibus nostris capitaneis et advocatis injunximus atque injungimus, ut ipsi per se et suos ad hoc efficaciter pro suo posse laborent, ut mare pacificari valeat, et ipsi pirate poterint removeri. Super hiis omnibus nobis velle vestrum cum latore presencium quantocius rescribatis, quem per vos cito expediri petimus et remitti, quia libenter responsum haberemus, antequam homines nostri, qui adhuc penes nos sunt, a nobis separentur. Valet in Christo nos requisiti ad quevis vobis grata. Scriptum in castro nostro Wartyborch feria quarta proxima ante festum beati Michaelis, nostro sub secreto.

311c. *Lübeck [an die preussischen Städte:] meldet, dass die zur Zurücklieferung der schonischen Schlösser abgesandten Rathssendeboten mit Olav von Dänemark und Margaretha von Norwegen einen Tag zu Nyköping Jul. 29 vereinbart haben; hält für den Fall, dass man damit einverstanden sei, einen Tag zu Lübeck Jun. 13 für wünschenswerth; fragt an, wie man es im nächsten Jahre mit dem Pfundgeld und den Friedeschiffen halten wolle, und bittet um Uebersendung des erhobenen Pfundgeldes an Lübeck oder Stralsund.* — [1385] Okt. 6.

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 32; überschrieben: Copie litterarum regis Norwegie et civitatis dominorum Lubicensium.

Salutatione multum amicabili cum dilectione sincera premissis. Commendabiles amici dilecti. Quemadmodum dominis nunciis vestris consularibus alias in

^a) spp. T.

^b) Es fehlt Etwas.

placitis que Stralessundis observabantur constitutis plene constat, quod communes civitatenses duos dominos ex eis destinabant in Daciam propter castra Schanie resignanda¹; sane iidem domini coram domino Olavo rege Dacie suisque consiliariis et coram domina regina Norwegie negocia tulerunt de confirmatione privilegiorum, que communes civitatenses habere in Norwegia dinoscuntur, et eciam monuerunt pretextu dampnorum, que communibus mercatoribus e regno Dacie sunt illata. Perstat autem propterea conceptus ibidem quidam terminus placitorum, ita videlicet, si civitatensibus hoc placeret observandus in Nycopinge super festo beati Olavi in estate proxime futura, ubi communiter consilarii de regnis utrisque, videlicet Dacie et Norwegie, necnon legati civitatum cum plenaria potestate ex utraque parte convenire deberent, ad habendum ibidem relaciones et tractatus finales de confirmatione privilegiorum necnon dampnis antetactis. Asserebant itaque Dani, quod hujusmodi placitorum terminus super illo tempore estatis affuturo, quamvis valde longa sit protelacio, sic concepissent, obinde quod ipsi eodem tempore debeant generalia placita, dicta vulgariter Dantzhof, observare, ubi tunc communiter Dani conveniant, quos alia vice nequeant ita prompte convocare. Commendabiles amici dilecti. Si providenciis placitum fuerit vestris, illum terminum, sicut premititur, observare, tunc nobis consultum videatur et expediens fore, quod communes civitatenses ante tempus illud quendam terminum placitorum, hic in civitate nostra Lubicensi super festo beate Margarete virginis observent ad habendum prius interlocuciones et mutuas consultaciones de negociis et causis in Nycopinge sollicitandis, et eciam ad referendum super eo, si sic accideret, quod civitatensibus nulla equitas obviare posset, quod extunc intenderent ob hoc se facturos. Quidquid industriis vestris complacitum fuerit super antedictis placitorum terminis observandis, an ne, de hoc petimus vestram responsivam nobis reformari nuncium per presentem. Ceterum quomodo cum pecunia liberali et navibus defensoriis debeat in anno futuro servari, super hoc voluntatem et consilium vestrum nobis reformetis, ac pecuniam libralem, quam de preterito sublevatam adhuc vobiscum habetis, illam velitis huc aut versus Stralessundis destinare, quod pecunia Wulfekino Wullflam sicut scitis debita valeat exsolvi. Dominus vos conservet, nobis precipientes. Scriptum in octava beati Michaelis nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

311d. Lübeck [an die preussischen Städte:] sendet abschriftlich ein Schreiben König Olavs von Dänemark und meldet die darauf gegebene Antwort in Betreff einer Tagfahrt Jul. 29 wegen der schonischen Schlösser und in Betreff eines gemeinschaftlichen Vorgehens gegen die Seeräuber. — [1385] Okt. 10.

Aus der Handschrift zu Thorn fol. 33.

Salutacione multum complacibili cum perhennis boni desiderio amicabiliter premissa. Singulares amici nostri dilecti. Scire velitis, quod dum lator presencium cum aliis litteris nostris se jam precinxisset ad viam, nos recepimus quandam litteram domini Olavi regis etc., cujus copiam dilectionibus vestris transformamus presentibus interclusam. Verum nos eidem domino regi de littera sua rescripsimus, quod nuncii civitatum, qui castra Schanie resignabant, nos satis informassent de illo termino placitorum, quem rex et sui conceperunt observare circa festum beati Olavi regis proxime futurum. Porro litteras nostras de eodem termino direxissimus aliis civitatensibus, quos una nobiscum concernit, et quam primum super hoc ab eis responsum haberemus, extunc sibi domino regi vellemus nostram super hoc

¹) R. v. 1385 Jun. 24 § 20.

ulterius destinare responsivam. Ceterum quia scribit de piratis per suos in mari quesitis, eciam sibi scripsimus, quod si ipse preesse vellet et cum suis ita dispo- nere cum effectu, quod pirate spolia non committerent e regno Dacie, in eo nobis benivolencias et complacencias exhiberet valde gratas. Et adjunximus, quod eciam pro ipsomet hoc esset. Omnipotens vos conservet, nobis precipientes. Script[um]^a in crastino Dionisii nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

Verhandlungen zu Dordrecht und Antwerpen. — 1387.

C. *Unter Anhang folgt noch ein weiteres Schreiben, das sich auf die Beschwerden der Hansestädter über die Fläminger bezieht. Nr. 343 § 39 redet vom Jahr 1386; § 40, welcher unsere Angelegenheit betrifft, hat die Angabe op de solven tiit; dadurch rechtfertigt sich die hier gegebene Datirung.*

C. Anhang.

348b. *Sluys an Danzig: antwortet in Betreff des Peter Vorstenow und Konsorten, denen Bürger von Sluys ihr Schiff und Gut genommen haben sollen, dass wegen solcher Angelegenheiten der Herzog von Burgund besondere Beamten angestellt habe; wollen aber privatim gern zu Danzigs Diensten sein. — [1386?]*

D aus Stadtarchiv zu Danzig; Niederlande, Schiebade XVIII Nr. 4; Original, Papier, mit Spuren des briefschliessenden Sekrets; eine Stelle sehr beschädigt.

Honorabilibus et prudentibus viris, ballivo, proconsuli ac consuli- bus civitatis de Danzick.

Harde lieve ende goede vriende. Hu ghevoughe te wetene, dat wii hebben ghesien uwen brief an ons ghesendt, inhoudende, hoe Pieter Vorstenow, uwe raed- knape, ghetoght heeft, hoe hii met anderen coeplieden uwe poor[ter]en in tiden vorlieden beyrechte een scip, daer of meester was Jan Rudze van Kampen, omme te zeilne met haren goede ende [coopman]scepe huter Wysele tot Middelborgh, ende anders nieuwer, den vorseiden, wesende in de zee, verstac bii fortsen van win[de] ende wate[re] an Inglants zide, dats aldaer eenighe van der Sluus den vor- seiden scip ende goed ghenomen zouden hebben m.... ghebrocht ter Sluus in Tzwen: an ons versoukende, dat wii ghehulpech wilden zii, dat uwe vors[eiden] poort[er]en e schie^b ende hemlieden haer goed weder werde, met meer vriende- liken worden, die uwe heren begripen: C.... [s]aken ghevallen zii bi der zee in faiten van oorloghen, daer toe onze gheduchte here van Bourgondien ende ghestelt heeft sine zekere officiers, omme zulke saken thandelne ende der of recht te doene, ende ons dese sticken m.... moeghen noch zouden durren der toe yet doen in manieren ven rechte. Niet min wii zullen gherne derof spreke[n to den] ghenen diet aentleest, hemlieden biddende over juwe vors[eide] poorteren. Ende wies wii thuwen proffitte der in connen ghedoen, dat zullen wii gherne doen. Waer bii wii u vriendeliic bidden, dat ghi ons houdt ende wilt houden over gheex- cusert ende over onsculd[ich], also wii ende onze poorters siin, ende wi blivende zult, ende meenen thu waert alle vrienschepe naer onzen vermoeghene. Lieve vriende, God zii met u. Ghescreven^c.

Borghmeesters, scepenen ende raden der stede van der Sluus bereet thuwer begheerten.

a) Scripto.

b) Vielleicht: recht dar af gheschie.

c) Das Datum fehlt.

Ortsverzeichnis.

A.

- Aalborg, Jütland, 1 § 7. 2 § 10.
Abbeville, Depart. Somme, 58. 59.
Agder, Norwegen: Agdum, Ogdum, 4 §§ 19, 22.
Amager, Insel: Drakör 190 § 6.
Amsterdam 5. 11 § 2. 14. 18. 18 § 14. 22—26. 45. 123—25. 127. 128. 133—36. 138, 9. 190. 232. 232 § 11. 240. 258. 263. 266 § 1. 298. 301 §§ 1, 9, 10. 306. 306 § 18. 308. 320. 323. 342 § 10.
Anklam 1. 9. 9 § 1. 18. 18 § 20. 45. 63 § 1. 77 § 5. 124. 127. 128. 190 § 11. 220 §§ 3, 14. 232 §§ 1, 9. 254. 254 § 1. 258 § 11.
Antwerpen: Antworpe 342 §§ 9, 14—16, 29, 30. 344. 344 § 5. 345.
Apenrade, Schleswig: Oppenra 56.
Aquitaniën 155.
Arnemuiden, Niederlande: Arremude, Mude, 5. 22—26. 45. 124. 127. 128. 134—36. 183 § 3. 343 §§ 1, 19. 344 § 1.
Arnheim, Niederlande, 192 § 19.
Arras, Depart. Pas de Calais: Atrebatum, Atrecht 192 §§ 13, 14, 16, 17. 196. 197. 334.
Atrebatum, s. Arras.
Atrecht s. Arras.
Audenarde, s. Oudenarde.
Azekloster 240 § 7.
- B.
- Baholm, Insel, auf der Bohus liegt: Baveholm 4 § 19.
Belgard, Preussen, Regrugsbez. Köslin, 306 § 2. 320 § 5.
Bergen, Norwegen, 1 § 7. 4 §§ 8, 10—12, 20, 39, 40. 16. 40 § 25. 41. 53 § 2. 89 § 3. 120 § 8. 147 § 4. 177. 210 §§ 8 (3).
Biscopsgat s. London.
Blekede, Hannover, 52.
Boenen 58. 59.
Bohus, Schweden, 1 §§ 2, 3, 6, 7. 2 §§ 2, 8, 11. 4 §§ 19, 38. 5. 6. 8. 11 § 3. 13. 40 §§ 1, 2, 9, 22, 23. 45. 70. 122. 125.
Boitzenburg, Meklenburg-Schwerin, 30.
Borgholm, Insel Oeland, 1 § 3. 2 § 7. 3 §§ 1, 8, 10. 4 § 16. 9 § 4. 40 §§ 6, 9.
Bornholm, Insel, 18 § 7. 320 § 7.
Boston: Bottelstene 344 § 19.
Brabant 11 § 8. 150 § 6. 151. 155. 158 § 10. 314. 344 §§ 5, 16. 153b.
Brandenburg 48 § 7. 49 § 7.
Braunsberg 5. 22. 23, 5. 24, 5. 26, 5. 45. 124. 127. 128. 134—36. 138, 6. 147. 148. 179. 257 § 7. 290. 308. 327. 328.
Braunschweig 50—52. 62. 71. 72. 73 § 6. 77 §§ 1, 2, 8. 78—85. 86 §§ 11, 18. 92. 93. 113 § 2. 114. 115 § 5. 150 § 6. 151. 152. 156 §§ 7, 13, 17, 18. 170 § 4. 182. 184 § 15. 185 §§ 4, 5. 187. 189. 190 § 4. 192 § 2. 216—18. 219 §§ 1, 2. 220 § 4. 237. 248 §§ 7, 8. 252. 253. 258 § 13. 263. 266. 266 § 11. 344 § 9. 83b.
Bremen 1. 5. 11 § 2. 14. 22—26. 45. 53 § 5. 63 § 6. 77 § 2. 116. 124. 134—36. 156 § 7. 187. 189. 190. 190 § 4. 219. 240. 251. 308.
Breslau: Bertzlaw 115 § 1.
Bretagne, Bretagner: Bartonen 256. 344 § 7.
Briel, Holland: Brele 5. 18. 18 § 14. 22

- 26. 45. 124. 127. 128. 134—36.
240. 308.
- Brügge 58—61. 86 §§ 17, 18. 97. 98.
100. 101. 118. 119. 146. 151. 156 §§ 17
— 21. 165—67. 170 § 2. 183 §§ 2, 3,
11, 14. 184 §§ 3, 4. 7. 186. 190 §§ 2,
10. 192—209. 210 §§ 1, 11. 232 § 3.
234. 235. 243. 244 §§ 1, 2. 245—47.
248 § 1. 249. 250. 254 § 7. 256. 326.
342. 342 §§ 2, 5, 16, 17, 20, 21, 23,
28. 343. 343 §§ 1, 3, 5, 12—14, 19—
22, 36, 42, 44. 344. 344 §§ 1, 4, 9,
10, 15—17, 29, 33, 42, 44—46. 345.
345 §§ 4, 6, 8, 9, 11, 13, 14, 17, 18,
20, 24, 30, 31, 33, 37, 39. 346. 346
§§ 3, 8, 9, 13, 30. 61c—e. 119b. 153b.
155b, c. 186b.
- Brüssel 152. 342 § 30.
- Buxtehude, Hannover, 116.
- C.**
- Calais: Kaleys, Kallys 190 § 12. 210 § 2.
153b.
- Cambray: Camorik 344 § 47.
- Celle, Hannover, 82. 83. 85. 83b.
- Cortôy 58. 59.
- Costborch 343 § 28. 344 § 23.
- Criwitz, s. Kriwitz.
- D.**
- Damme, Belgien, 183 § 11. 184 § 16. 342
§§ 5, 17. 343 §§ 7—9, 15—18. 344
§§ 7, 13, 37. 345 §§ 4, 12, 32. 346
§§ 3, 33.
- Dänemark, Dänen, 18 §§ 10, 11. 27. 48.
49. 70. 73 § 1. 86 § 2. 87. 88. 92.
105 § 9. 108—12. 113 § 1. 114. 115
§ 3. 117 § 1. 121. 131—40. 142. 145.
147 § 13. 150 §§ 1—5, 7—12. 153
§§ 1, 14. 156 §§ 27, 28. 158. 158 § 9.
189. 190 §§ 6, 15. 210 § 8 (4). 213
§ 2. 215. 220 §§ 23, 27. 240 § 1. 241.
243. 254 §§ 4, 5. 255. 259. 263 § 1.
266 § 3. 266 §§ 8, 9. 267. 270 §§ 1,
4, 5. 274. 276 § 4. 290 § 2. 291 § 2.
293 §§ 1—3. 294. 297 § 2. 299. 305
§ 8. 306 §§ 19, 21. 308. 312 § 2. 317.
320 §§ 1, 4, 7. 321. 323 § 1. 324. 325.
327 § 3. 328. 330. 331 § 1. 332. 333
§ 6. 337. 337 § 2. 342 §§ 33, 34. 61f.
311b—d.
- Danzig 5. 11. 22. 23, 5. 24, 5. 26, 5. 45. 62.
96. 124. 127. 128. 134—36. 138, 6.
143. 146. 147. 147 § 1. 148. 150. 156.
161. 169. 174. 176. 178. 179. 181, 1—9.
190. 207. 208. 215. 220. 226. 227. 228,
1—6. 232. 241—43. 254. 257. 257 § 7.
266. 269—71. 276. 278—87. 289. 290.
292. 298. 304. 306. 308. 312 § 9. 313.
318 § 1. 327. 328. 331. 333. 333 § 7.
339? 343 § 39. 344 § 19. 61f, g.
119b. 153b. 155b, c. 171b. 257b.
348b.
- Hundegasse 280.
- Demmin 63 § 1.
- Dendermonde, Belgien, 194.
- Deutschland 2 § 1. 3 § 1. 4 § 19. 13. 40
§ 4. 155. 158 § 9. 210 § 8 (4, 6). 310.
61d, f.
- Deventer 5. 11 § 2. 14. 18. 18 § 14. 22.
23, 6. 24—26. 45. 124. 127. 128. 134
—36. 190. 308. 342 § 14.
- Dieppe: Deypen 58. 59.
- Dixmude, Belgien, 185 § 8.
- Doornick 344 § 5.
- Dordrecht 5. 11 § 2. 14. 18. 18 § 14.
22—26. 45. 125. 127. 128. 134—36.
258. 258 § 5. 260. 263 § 5. 266 §§ 1,
12. 298. 301 §§ 1, 7. 306 § 4. 308.
311 § 1. 312 § 1. 313 § 2. 323. 323
§ 4. 327 § 1. 333 § 8. 336. 338 §§ 1,
7. 339. 342 §§ 1, 10—12, 14, 15, 21,
23, 28. 343 §§ 23, 47. 344. 344 §§ 18,
40. 345. 345 §§ 2, 24, 35. 346 § 14.
- Dorpat, Bisthum, 237.
- Dorpat, Stadt, 5. 18. 18 § 14. 22. 23, 2.
24, 3. 25. 26, 3. 31. 32. 34. 35. 38. 45.
53. 53 § 10. 54. 66. 68. 69. 74. 86.
124. 131. 134—36. 138, 8. 145. 156
§ 21. 190. 232. 237. 238. 308. 311
§ 4. 323. 323 § 5. 324.
- Dortmund 81. 146. 188. 190. 190 § 3. 192
§ 1. 198. 232 § 21. 263—65. 307?
314. 315. 317. 318 § 1. 319. 320 § 3.
322. 342.
- Dover 210 § 2.
- Drakör, Insel, jetzt Amager, 190 § 6.
- Düna 266 § 16. 267.
- E.**
- Edinburgh 344 § 19. 348.
- Ekendessund, Ekensund, 1 § 7. 2 § 12.
4 § 33.
- Elbe 53 § 5. 63 § 6.
- Elbing 5. 11. 22. 23, 5. 24, 5. 25. 26, 5.
53. 62. 73. 86. 97. 100—2. 118—20.
123—25. 127. 128. 133—36. 138, 6.
141 § 5. 142—44. 147. 147 § 1. 148.
150. 156. 174. 174 §§ 10—12. 176.
179. 181, 9. 220. 232. 254. 266. 271.
276. 289. 290. 292. 293. 298. 306. 308.
313. 318 § 1. 327. 328. 331. 333. 333
§ 7. 342. 61f. 155b. 171b. 257b.
- Elburg, Niederlande, 5. 18. 18 § 14. 22—
26. 45. 124. 127. 128. 134—36. 240.
301 § 1. 308. 323.
- Ellenboghen s. Malmö.

Elvenborg, Schweden, 2 § 8.

England 2 § 13. 4 § 23. 11 § 8. 41 § 4.
70. 77 § 8. 86 §§ 17, 18. 89 § 3. 92.
99—103. 119. 147 §§ 3, 10. 150 § 10.
154. 155. 156 §§ 1, 14, 30. 158 §§ 10,
11. 159—64. 170 § 1. 173. 174 §§ 6,
7, 15, 16, 18. 175 § 2. 184 § 18. 190
§§ 7, 12. 192 §§ 2, 6—9. 210—14.
220 §§ 12, 26. 224. 225. 232 § 4. 236.
248 § 3. 256. 258 §§ 1, 9. 266 § 14.
276 §§ 1, 2. 306 § 6. 309 §§ 1—4.
310. 311 §§ 1, 3. 313 § 5. 314. 329.
342 § 31. 343 §§ 45, 48. 344 §§ 19,
32, 33. 345 §§ 7, 26, 28. 346 §§ 27,
28. 61d. 153b.

Enkhuizen, Niederlande, 5. 11 § 2. 14.
45. 124. 127. 128.

Estland 38.

F.

Falster, Insel, 49 § 2. 240 § 2.

Falsterbo 11 §§ 4—6, 8. 19—21. 73 § 2.
105 §§ 1, 2. 106. 135. 156 § 24. 158
§§ 3—5, 13. 171. 220 § 25. 232 § 7.
240 §§ 1, 11. 293. 294. 301 §§ 2, 4.
306 § 19. 308.

Finnvid, Schweden, Theil Smalands: Finnidia
(Finvidia?) 2 § 4. 3 § 5. 4 § 14.

Flandern 9 § 12. 11 § 8. 41 § 4. 53 § 9.
58—62. 70. 73 § 7. 77 § 8. 86 §§ 17,
18, 23. 92. 97. 100. 119. 146. 150 § 6.
151. 155. 156 §§ 14, 16—22, 29. 158
§§ 10, 11. 170 §§ 1, 2. 173. 174 §§ 1
—5. 183—86. 188. 190 §§ 2, 3, 7, 10,
12. 192—209. 210 § 8 (4). 215. 219
§ 3. 220 §§ 1, 10. 221. 232 §§ 3, 19,
21. 233—35. 244 §§ 1—3. 245—47.
248 § 1. 254 §§ 4, 7, 10, 16. 256.
258 §§ 1, 5. 262. 263 § 5. 266 §§ 1,
8. 270 § 5. 273 § 3. 276 § 1. 290 § 5.
306 §§ 4, 6. 311 § 3. 314—17. 319.
320 § 2. 322. 323 § 2. 324. 326. 327
§ 1. 333 §§ 1—4, 8. 334—36. 338
§ 1. 339. 342—48. 61c—e, 93b.
119b. 153b. 155b, c. 186b. 262b.
348b.

Flensburg 50. 51. 56.

Frankfurt a. O. 266 § 6.

Frankreich 58. 59. 62. 86 § 17. 155. 156
§§ 6, 14. 170 § 1. 184 § 6. 210 § 8
(4). 256. 343 § 26. 344 §§ 21, 48.
345 §§ 26, 43.

Frauenburg 36.

Fünen, Insel: Feonia, proprie Fune 148. 150
§ 4.

Fürstenberg, Preussen, Regrbez. Frank-
furt 108. 109.

G.

Geldern 45. 46. 124. 127. 128. 154. 192
§ 19. 342 § 14.

Gent 61. 151. 185 § 9. 192 §§ 3, 9, 10,
17, 18, 22—25, 27—29, 32, 33. 200.
202. 204—6. 232 § 3. 234. 235. 244
§ 2. 245. 246. 248 § 1. 249. 250. 254
§ 7. 256. 324. 342. 342 §§ 16, 17, 21.
343. 343 §§ 15, 19, 20, 33. 344. 344
§§ 1, 12—15, 25, 46. 345. 345 §§ 9,
10, 17, 21, 25, 30. 346. 346 §§ 11,
26. 61c.

Genua 256.

St. Germain en Laye, Depart. Seine et Oise:
castrum s. Germani in Laya 168.

Gheysör: in Denmark to Gheissör 220
§ 23.

Gethekör, Halland, 1 § 7. Vgl. Styffe,
Skandinavien under Unionstiden S. 84.
Anm. 2.

Gnoien, Meklenburg-Schwerin, 28.

Göek, Dänemark (Köghe? Vgl. Styffe a. a. O.
S. 30) 56.

Gollwitz 145.

Goslar 266. 266 § 11.

Gottland, Insel, 1 § 1.

Greifenberg, Preussen, Regrbez. Stettin,
306 § 2. 320 § 5.

Greifswald 1. 2 § 13. 5. 8. 9. 9 §§ 12, 15.

11 § 2. 14. 18. 18 §§ 14, 20. 22. 23, 2.

24, 2. 26, 2. 40 § 15. 45. 63 § 1. 64.

73. 77. 86. 86 § 10. 94 § 2. 105 § 10.

106. 107. 115. 117. 120. 120 §§ 3, 9.

123—25. 127. 128. 133—36. 138, 4.

148—50. 150 § 5. 153. 153 § 1. 156.

190. 190 § 11. 191. 220 § 5. 232 §§ 1,

7, 9. 240. 266. 276. 293. 301 § 10.

306. 306 § 13. 308. 320. 320 § 6. 323
§ 3.

Grevelingen, Mündungsarm der Maas, 61d.

Grönasund, zwischen Falster und Møen:
Gronessund 56.

Gröningen 22—26. 134—36. 308.

Guben, Preussen, Regrbez. Frankfurt, 111.
266 § 6.

Gurre, Dänemark, Seeland: Gorge 105 § 3.
171.

H.

Haag 192 § 8.

Hamburg 1. 5. 9. 9 § 1. 11 § 2. 14. 18

§ 20. 22—26. 45. 47. 50. 51. 53. 53

§§ 5, 9. 55. 58. 63 §§ 1, 6. 70. 73.

73 §§ 7, 9. 79. 80. 82—86. 116. 120

§ 3. 124. 125. 127—29. 134—36. 138, 5.

140. 150. 150 § 5. 151. 156. 156 §§ 9,

13. 170. 172. 182. 184 § 13. 187—90.

190 §§ 3, 4. 192 § 1. 198. 218—20.

220 §§ 6, 26. 229 § 1. 232. 235. 237.
 244. 246—48. 248 § 10. 251. 258. 263.
 266. 266 §§ 1, 11. 273. 288 §§ 6, 7.
 302. 303. 306 § 4. 308. 320. 320 § 6.
 323. 333. 340—42. 342 § 14. 61a—d.
 83b. 155c.
 Hameln 73 § 6.
 Hammer, Norwegen, 39.
 Hannover 71. 72. 73 § 6.
 Harderwyk 5. 11 § 2. 14. 18. 18 § 14.
 22—26. 23,7. 24,6. 45. 77. 124. 127.
 128. 134—36. 190. 240. 301 § 1. 308.
 342 § 14.
 Harfleur, Depart. Seine inférieure, 58. 59.
 Hasselt, Niederlande, 22—26. 134—36. 308.
 Helsingborg 1 § 1. 2 § 4. 3 §§ 1, 5. 9
 § 7. 11 §§ 10, 11, 13. 18 §§ 12, 13.
 19—21. 27. 77 § 10. 86 § 10. 88 § 2.
 105 §§ 1, 2, 4. 106. 120 § 9. 135.
 156 § 24. 158 § 5. 170 § 6. 190 §§ 7,
 8. 220 § 25. 232 § 15. 293 § 2. 299.
 306 §§ 19, 20. 308.
 Helsingör, Dänemark, Seeland, 48 § 4. 49
 § 4.
 Hennegau 344 § 16.
 Hesdin, Depart. Pas de Calais: Hesdin, Hoys
 343 § 30. 347.
 Heusden, Niederlande: Hosden 342 § 11.
 Heyle: in Prutzia propé Heyle 145.
 Hildesheim 151. 263. 266 § 11.
 Hindeloopen, Niederlande, 5. 45. 124. 127.
 128.
 Hisingen, Insel, W.-Küste von Schweden,
 s. von Marstrand, 4 § 19.
 Hitzacker, Hannover, 52.
 Holland 5. 45. 46. 124. 127. 128. 132.
 150 § 6. 151. 192 §§ 8, 17. 198. 232
 § 5. 258 § 5. 263 § 5. 266 §§ 1, 8.
 270 § 5. 276 §§ 1, 12. 306 §§ 4, 5.
 311 §§ 1, 2. 312 § 1. 313 § 2. 317.
 320 § 2. 327 § 1. 333 §§ 4, 8. 334
 —36. 342. 342 §§ 10—12, 27, 33. 344
 §§ 5, 16.
 Holstein 324.
 Hoogvliet, Niederlande, Bezirk Dordrecht:
 Hughevliet 343 § 42. 344 § 33. 345
 § 28. 346 § 28.
 Horborssund, Norwegen, 239.
 Hoys, wohl Hesdin, 343 § 30.

J. I.

Jäderen, Norwegen: Jadran 4 § 19. Vgl.
 Styffe a. a. O. S. 342.
 Jerusalem 189.
 Insulae, s. Lille.
 Italien, Italiener: Lombardi, Lumbarde, Wa-
 len 150 § 10. 158 §§ 10, 11. 166. 184
 § 3. 190 § 7. 192 § 34. 209. 256.
 153b.

K.

Kallundborg 123. 128. 171. 124b. 128b.
 Kalmar 2 § 7. 306 § 3.
 Kampen 4 § 19. 5. 9. 11 §§ 2, 8. 12. 14.
 18. 18 §§ 3, 4, 14. 22—26. 23,8. 26,7.
 40. 45. 53. 53 §§ 6, 12. 62. 70. 73
 § 1. 77. 86. 86 § 9. 105 § 3. 106. 107.
 115. 115 § 3. 117. 120. 122—25. 132
 —36. 138,7. 150. 154. 156. 156 §§ 14,
 27. 158 § 12. 171. 190. 191. 226. 227.
 232. 232 §§ 10, 16, 18, 22. 240. 240
 § 4. 248. 248 § 6. 258. 258 §§ 3, 4.
 263. 263 § 5. 266. 266 §§ 1, 7, 8, 10.
 270 § 5. 276. 276 § 6. 293. 298. 301
 §§ 1, 10. 306. 306 § 4, 18. 308. 320.
 323. 333 § 8. 337. 342 § 13. 343 § 40
 345 § 26. 346 § 27. 124b.
 Kalvessund, Schweden, bei Bohusland, 1 § 7.
 Karmsund, neben Karm Oee, Norwegen, 4
 §§ 7, 8, 28, 34.
 Katalonien 155. 256.
 Kedingen 116 (S. 125).
 Kiel 1. 9 § 1. 18 § 20. 95. 190. 220
 § 3. 232. 232 § 9.
 Kolberg 1. 4 §§ 23, 26. 5. 9. 9 § 1. 11
 § 2. 14. 18. 18 §§ 14, 20. 22—26.
 23,2. 24,2. 26,2. 45. 62. 77 § 6. 86
 § 12. 124. 127. 128. 134—36. 156.
 156 § 25. 190. 190 §§ 6, 11. 191.
 232 §§ 1, 9. 240. 263 § 6. 266 § 5.
 293. 301 § 10. 306 § 2. 308. 320 § 5.
 348.
 Köln 9 § 12. 11 § 1. 22—26? 53 § 8.
 62. 73 § 3. 77 §§ 2, 8. 120 § 7. 134
 —36. 147 § 13. 174 § 12. 189. 192
 § 17. 198. 232 §§ 20, 24. 263. 264.
 276 § 11. 290 § 8. 306 §§ 4, 22. 308.
 316. 326. 327 § 1. 333 § 1. 334. 335.
 342 § 1.
 Kongelf, Schweden: Kongeldia 4 § 19.
 Königsberg 5: 22—26. 23,5. 24,5. 26,5.
 45. 62. 124. 127. 128. 134—36.
 138,6. 147. 148. 174. 179. 270.
 270 § 5. 308. 318 § 1. 327. 328.
 Kopenhagen 1 § 7. 3 § 1. 27. 48 §§ 4,
 5. 49 § 5. 56. 105 § 7.
 Korsör, Dänemark, 134—36. 240 § 2.
 Kortrik, Belgien, 200. 256.
 Köslin 266 § 5. 306 § 2. 320 § 5.
 Krakau 115 § 1.
 Kriwitz, Meklenburg-Schwerin, 306 § 9.
 Krossen, Preussen, Regrbez. Frankfurt,
 266 § 6.
 Kulm 5. 18. 22—26. 23,5. 24,5. 26,5.
 45. 53. 62. 77 § 8. 86 § 1. 124.
 127. 128. 134—36. 138,6. 148. 257
 § 7. 313. 171b.

L.

Laaland, Insel, 49 § 2.

Lauenburg 52.

Liegnitz 115 § 1.

Lille: Insulac, Ryssel, 192 §§ 12, 13,
18, 30, 31. 196—201. 204. 344 § 5.

Livland 5. 11 §§ 2, 13. 18. 22—26.

31. 38. 45. 46. 51. 53. 53 §§ 10,

12. 54. 56. 66. 75. 77 § 2. 86. 86

§ 2. 87. 90. 93. 124. 127. 128. 131.

134—36. 148. 156 §§ 10, 11. 190.

190 § 2. 191. 192 § 2. 212 § 1.

220 § 1. 226. 227. 237. 247. 254

§ 16. 257 §§ 1, 6. 261. 263 § 4.

266. 266 § 16. 293 § 3. 295. 301

§ 10. 305 §§ 2, 9. 306 § 23. 311

§ 4. 320 § 4. 323. 323 § 5. 333 § 7.

93b. 153b. 257b.

Gamle Lodöse, Schweden, n. von Göteborg,
4 § 19.

Lombardei 155.

London 99—101. 103. 119. 154. 155.

156 § 1. 159—64. 169. 210—14. 310.

153b.

Biscopsgat 210 § 15.

Lübeck 1. 1 §§ 2, 6, 7. 2 §§ 9, 11.

3 § 10. 4 §§ 22, 39. 5. 6. 9. 9 §§ 1,

2, 8, 9. 9 § 12. 10. 11. 11 §§ 2, 5,

8, 10, 11. 18. 18 §§ 3, 6, 9, 12, 14,

15, 20. 20. 22. 23. 23, 2. 24. 24,

2. 25. 26. 26, 2. 27. 29. 31—34.

37. 39. 40. 40 § 24. 42 § 1. 45.

48—53. 53 §§ 9, 10, 12. 54—62.

63 §§ 1, 6. 65—77. 77 §§ 3, 8.

79—86. 86 §§ 9, 17, 21, 25. 87.

89 § 6. 90. 93. 94. 94 §§ 1, 3. 95

—97. 99—102. 104. 105 §§ 1, 10.

106. 107. 113. 113 § 1. 114—120.

120 §§ 3, 6, 10. 121—123. 123 § 4.

124. 125. 127—33. 133 §§ 4, 5.

134—137. 138, 2. 140. 141 § 5.

142. 144. 147 § 1. 148—50. 150

§ 5. 151. 153. 156. 156 §§ 9, 10,

12, 13, 18, 27. 158 § 13. 171.

172. 172 § 2. 173. 174. 174 §§ 1,

3, 4, 9. 178. 179. 181, 1—8. 182.

185 § 4. 186—90. 190 §§ 3, 4. 191.

192 §§ 1, 3, 4, 15, 17, 27. 198,

210 §§ 8 (5). 218. 219. 219 §§ 1.

3. 220. 220 §§ 1, 6, 12, 15, 26. 221.

226. 227. 228, 1—6. 229 §§ 1, 3. 230.

232. 232 §§ 1, 14, 15, 18, 22. 233—

38. 240—42. 244. 246—48. 248 §§ 4,

11. 249. 251. 254. 254 §§ 1, 4, 6,

11, 12, 14—17. 255. 256. 257 §§ 1,

2, 4. 258. 258 §§ 1, 14. 261—66

266 §§ 1, 3, 4, 11, 20, 22, 23. 267

—69. 271—73. 273 §§ 1, 2. 276.

276 §§ 2, 5—7. 277—81. 284—87.

288 §§ 1, 7. 291. 293. 293 § 3.

294. 295. 297 § 1. 298. 298 §§ 6,

8, 10. 299. 300. 301 §§ 1, 2, 4, 10.

302. 303. 305 §§ 1, 3. 306. 306

§§ 1, 4, 12, 15, 18, 20. 307. 308.

312 §§ 1—3. 313 § 2. 314—17.

318 § 1. 319. 320. 320 §§ 4, 6.

321—23. 323 §§ 3, 5. 324—26. 327

§§ 1, 3. 331 § 1. 332. 333. 333

§§ 2, 4, 5, 7, 8. 334—37. 339. 340

§ 7. 342. 342 §§ 1, 14, 30, 35. 343

§§ 7, 12, 15, 24, 27. 344 § 5. 346

§ 32. 348. 61a—e. 83b. 93b. 170b.

171b. 186b. 262b. 311b—d.

Lund 104.

Lüneburg 9 § 14. 28—30. 50—53. 53

§ 13. 72. 73 § 6. 79. 80. 82—85.

92. 120 § 3. 150 § 5. 151. 156

§§ 7, 13. 170 § 4. 182. 187. 190.

190 § 4. 218. 219. 229 § 2. 232.

237. 248. 251. 263. 266. 266 §§ 1,

11. 273. 288 § 2. 320. 320 § 6.

333. 340. 341. 61a, b. 83b.

M.

Maas 203. 323 § 4.

Maastief 203.

Magdeburg 156 § 7.

Malmö 11 §§ 6, 8, 10. 18 § 14. 19—21.

56. 88 § 4. 104. 105 §§ 1, 2. 106.

135. 156 § 24. 158 §§ 3—5, 12, 13.

170 § 6. 171. 190 § 7. 232 §§ 7, 8.

240 §§ 2, 10, 11. 301 §§ 2, 4. 306

§ 19. 308.

Marienburg 96. 141. 144. 169. 174. 243.

269—71. 275. 284. 289. 290. 297. 304.

305. 309. 311—13. 318 § 1. 319. 327.

328. 331. 332. 338. 338 § 5. 61g. 171b.

Mark 77 § 2.

Marstrand, Insel, w. von Bohus, 1 §§ 2,

7. 2 §§ 9, 10. 4 §§ 13, 19. 21—23.

25. 26. 89 § 5.

Mecheln, Belgien, 249. 250. 342 § 30. 344

§ 5.

Meklenburg 5. 48. 49. 150 § 1. 153 § 1.

190 § 6.

Middelburg, Niederlande, 5. 22—26. 23, 9.

24, 7. 26, 8. 45. 124. 127. 128. 134—36.

308. 344 §§ 5, 23. 348. 153b.

Minden 73 § 6.

Möen, Insel, 49 § 2.

Mölln, Lauenburg, 190 § 4. 340.

Mude s. Arnemuiden.

Münster 263. 264. 315.

N.

Navarra 155.

Nieuwport, Belgien, 343 § 35. 344 §§ 28, 29.

Nimwegen 342 § 14.
 Nordsee: Westersee, Noordzee 156 § 9.
 346 § 28.
 Normandie 58—61. 156 §§ 7, 16. 168.
 183 § 20. 184 §§ 6, 11. 203. 206.
 245—47. 249. 250. 254 § 9. 257 § 3.
 258 § 9. 266 § 14. 276 § 2. 290 § 1.
 342 §§ 3, 5, 8, 31. 343 § 48. 344
 §§ 23, 40, 48. 345 § 43. 346 § 36.
 61d.
 Norwegen 1—8. 11 § 2. 16. 40 §§ 16,
 24. 46. 53 §§ 1, 3, 4. 70. 86 § 9. 89
 —92. 117 § 1. 120 §§ 8, 9. 121—32.
 156 §§ 3, 28. 189. 210 § 8 (4, 5). 232
 § 17. 239. 240. 240 § 13. 241. 258
 § 1. 266 § 8. 270 § 5. 293 § 1. 321.
 325. 124b. 128b. 311b, c.
 Nowgorod 18 § 9. 32. 33. 36—38. 53
 §§ 10, 11. 54. 63 § 3. 64—69. 74.
 75. 86 §§ 15, 23. 92. 220 § 13. 232
 §§ 20, 23. 238. 254 § 14. 258 § 12.
 266 § 19. 272. 276 § 14. 290 § 11.
 306 § 7. 323 § 5. 93b.
 Nyborg, Fünen, 171.
 Nykjöbing, Insel Falster, 240 § 2. 241. 243.
 247. 255. 266 § 3. 267. 270 § 1. 271.
 274. 301 §§ 1, 2, 4. 312 § 2. 322. 311c.

O.

Oeland, Insel, 1 §§ 1, 3. 2 § 7. 3 § 8.
 4 §§ 16, 18.
 Ogdum, s. Agder.
 Opslo, Norwegen: Osloja, Alslo, Aslo 4
 § 36. 45. 57. 156 § 4. 232 § 17.
 Ostende 343 §§ 30, 42. 344 § 33. 346
 § 28.
 Ostsee 156 § 9.
 Oudenarde, Belgien: Aldenart 192 § 6. 193.
 Oxford: Ottfort 210 § 3.

P.

Parchim, Meklenburg-Schwerin 306 § 9.
 Pernau 5. 22—26. 34. 45. 124. 127. 128.
 131. 134—36. 145. 212 § 1. 301 § 1.
 308.
 Pirna 51.
 Pleskow 36.
 Podel s. Walk.
 Pommern 263 § 6. 266 § 5.
 Poperinghen, Belgien, 185 § 8.
 Portugal 155.
 Prag 115 § 1.
 Preussen 4 § 22. 5. 11. 11 §§ 2, 5, 8,
 12. 18. 18 §§ 3, 4, 7, 14. 22—27. 45.
 46. 51. 53. 53 §§ 9, 12. 56. 62. 63
 § 7. 70. 73. 73 § 8. 74. 76. 77 §§ 2,
 8. 86. 86 §§ 1, 12, 17. 87. 90. 93. 96.
 106. 107. 113 § 1. 115 § 3. 117 § 1.

122. 124. 127. 128. 132. 134—36. 141.
 142. 145. 147—50. 154. 156. 156 §§ 1,
 10, 14, 16. 169. 170 §§ 1, 3. 174—
 77. 180. 181, 4. 189. 190. 190 §§ 3,
 6, 11. 191. 200. 203. 210 § 8 (1, 5).
 219 § 3. 220. 220 § 1, 7, 14, 15, 17,
 22—24, 26. 226. 227. 230 § 3. 232.
 232 §§ 1, 4, 5, 11, 14, 15, 24. 236.
 244 § 4. 246. 248 § 5. 254. 254 §§ 12,
 14. 257. 258 §§ 1, 4, 12. 261. 262.
 263 §§ 3, 4, 6. 264—66. 266 §§ 3, 4,
 17, 20. 273 § 3. 274—76. 276 §§ 3,
 7, 8, 14, 17. 282. 289—92. 293 § 3.
 295. 297. 298 § 11. 301 §§ 1, 3, 5,
 10. 304—6. 306 §§ 4, 7, 14, 23. 309
 —15. 317—19. 320 § 4. 322. 323
 §§ 1, 2. 325—29. 331. 332. 333 § 7.
 338. 339. 342 §§ 31, 34, 35. 343 § 13.
 345 § 7. 61f. 93b. 153b. 155b. 186b.
 262b. 311c, d.
 Prole 344 § 33.
 Provence 155.
 Putbus, Regrugsbez. Stralsund, 274.

Q.

Quercy 155.

R.

Refsund, Norwegen, 1 § 7. S. Styffe a. a. O.
 S. 354.
 Reval 5. 17. 18. 18 § 14. 22—26. 23, 4.
 24, 4. 26, 4. 31. 34. 35. 38. 45. 53. 53
 § 10. 54. 68. 69. 74. 86. 121. 124. 127.
 128. 131. 134—36. 138, 10. 145. 149.
 156 § 21. 173. 190. 212 § 1. 232.
 232 § 24. 238. 272. 277. 296. 301 § 1.
 308.
 Rhein 86 § 11.
 Ryafilke, Norwegen, 4 §§ 19, 29.
 Ribnitz, Meklenburg-Schwerin, 27. 29.
 Riga, Erzbisthum, 276 § 3.
 Riga, Stadt, 5. 17. 18. 18 § 14. 22—26.
 38. 45. 53. 53 § 10. 54. 65. 68. 69.
 73 §§ 7, 10. 74. 77 § 8. 86. 124. 127.
 128. 131. 134—36. 145. 156 § 21. 190.
 232. 238. 266. 266 § 16. 268. 272. 296.
 301 § 1. 308. 323. 324.
 la Rochelle 344 § 28.
 Rode 116 (S. 126).
 Rom 182.
 Roosebeke, Belgien, 256. 344 §§ 5, 7, 16,
 22.
 Rostock 1. 1 §§ 2, 6, 7. 4 § 22. 5. 9. 9
 §§ 1—4, 8, 16. 11. 11 §§ 2, 5, 7, 8,
 10, 12. 14. 16. 18. 18 §§ 5, 12, 14,
 20. 22. 23. 23, 2. 24, 2. 26, 2. 27. 28.
 40. 42 § 4. 45. 53. 53 §§ 5, 13. 62.
 63 §§ 1, 6, 7, 9. 64. 73. 73 § 8. 76.

77. 77 § 8. 86. 86 §§ 9, 25. 94. 94 § 3. 95. 104. 105 §§ 1, 10. 106. 107. 113. 115. 115 § 3. 117. 117 § 1. 120. 120 § 3. 122. 124. 125. 127. 128. 134—36. 150. 150 §§ 4, 5. 153. 156. 156 §§ 2, 27. 158 § 13. 170. 171. 190. 191. 219. 220. 220 §§ 3, 9, 16, 26. 223. 226. 227. 228, 5. 229 § 2. 230. 232. 232 §§ 2, 7, 9, 14, 22. 235. 237. 240. 244. 246—48. 248 § 11. 254. 254 § 6. 258. 263. 263 § 6. 266. 266 §§ 1, 3, 5, 21. 273. 273 §§ 1, 2. 276. 276 § 5. 288 §§ 3, 7. 293. 298. 298 § 8. 301 §§ 2, 10. 306 §§ 2, 13. 308. 320. 320 §§ 4, 6. 323. 333 §§ 7, 8. 348.
- Rügen 48 § 6. 49 § 6.
- Rügenwalde, Preussen, Regrbez. Köslin, 190 § 1. 301 § 3. 306 § 2. 320 § 5.
- Russland 31. 32. 36. 38. 65—69. 156 § 10. 266 §§ 17, 19. 276 § 14. 323 § 5.
- Ryssel, s. Lille.

S.

- Sachsen 77 § 2. 79. 80. 86 § 11. 114. 115 § 5. 150 § 6. 156 § 7. 220 § 1. 232 § 20.
- Salzwedel, Preussen, Regrbez. Magdeburg, 120 § 3. 150 § 5.
- Schardeholm prope Refsumde 1 § 7.
- Schonen 1 §§ 1, 6. 2 § 1. 9 § 10. 11 §§ 7, 8, 13. 15. 16. 18 §§ 3, 5, 10, 14, 15, 20. 19. 48 §§ 2, 4. 49 §§ 2, 4. 53 §§ 7, 12. 62. 63 § 9. 73 §§ 1, 2, 4, 5. 77 §§ 3, 4, 6, 8. 86 §§ 1, 5, 10, 14, 20, 24. 87. 88 §§ 2, 4. 91. 94 §§ 2, 3. 95. 105 §§ 1, 8. 106. 107. 117 § 1. 120 §§ 1—3, 10. 122. 133 §§ 1, 3. 138. 141 § 2. 147 § 10. 150 §§ 2, 5, 7—12. 153 §§ 2, 3. 156 §§ 24, 25. 158. 161. 162. 171. 176. 190 §§ 6, 7, 9, 11, 13. 191. 210 §§ 8 (1, 2, 5), 12. 212 § 2. 215. 220 §§ 3, 25, 27. 230 § 1. 232 §§ 2, 7, 8, 10, 14, 16, 18, 22. 240. 240 §§ 2, 12. 241. 248 §§ 2, 9. 254 §§ 4, 9. 255. 257 § 3. 258 §§ 3, 6, 14. 262. 263 §§ 1, 2, 7. 266 §§ 18, 21. 270 § 3. 275 § 3. 276 §§ 4, 10, 12, 13, 16. 290 §§ 1—4, 9. 291—93. 293 §§ 1, 3. 294. 295. 297 §§ 2, 4. 298 §§ 1, 9. 299. 301 §§ 1—4, 10. 304. 306 § 11. 308. 312 § 6. 320 §§ 4, 5, 7. 321. 333 § 8. 61g. 262b. 311c, d.
- Schottische See 344 § 19.
- Schottland 150 § 10. 158 §§ 10, 11. 184 § 5. 256. 343 § 24. 344 §§ 19, 20, 33. 345 § 15. 346 § 15. 348.
- Schweden 1—8. 13. 40 § 10. 46. 49. 108—11. 189. 190 § 2. 324.
- Schwerin, Diöcese, 223.
- Schwerin, Stadt, 48 (S. 58).
- Seeland, Niederlande, 45. 46. 124. 127. 128. 132. 154. 232 § 5. 266 § 1. 306 § 5. 311 § 2. 334—36. 343 § 19. 344 §§ 5, 16, 19, 23.
- Zelborn 4 § 8.
- Skagen, nord-östl. Vorgebirge von Jütland, 105 § 4.
- Skanör 9 § 7. 11 §§ 5, 6, 8. 18 §§ 15, 19. 20. 21. 94 § 2. 105 §§ 1, 2. 106. 135. 156 § 24. 158 §§ 1—3, 11, 13. 171. 220 § 25. 232 § 7. 240 § 11. 306 § 19. 308.
- Sluys 156 § 20. 166. 183 §§ 3, 11, 14, 19, 20. 184 §§ 4, 12. 185 § 1. 192 §§ 1, 27. 256. 326. 342 §§ 2, 4, 6, 16, 17. 343 §§ 1, 8, 10, 15, 21, 23—25, 27, 35, 39, 41, 43. 344 §§ 1, 8, 12, 16, 19, 20, 22, 23, 27, 40, 47. 345 §§ 12, 15, 16, 20, 22, 26. 346 §§ 6, 23. 348. 61c. 348b.
- Söborg, Dänemark, Seeland: Zeborch 248 § 4.
- Söderköping, Schweden: Zuthercopia 2 § 7. 3 § 2. 40 § 6.
- Soest 315.
- Soknadal, Norwegen: Zoknadel 4 § 19. Vgl. Styffe a. a. O. S. 343.
- Somme 58.
- Sömmershausen, Schonen, 150 § 12. 232 § 7. 290 § 10.
- Spanien 155. 256. 266 § 7.
- Stade 53. 53 § 5. 63 § 6. 77 § 2. 116. — 190.
- Stargard 1. 5. 9. 9 § 1. 18 § 8. 22—26. 45. 63 § 8. 77 § 5. 124. 127. 128. 134—36. 220 §§ 2, 3. 221. 232 § 9. 308.
- Staveren 5. 18. 18 § 14. 22—26. 24, 8. 26, 9. 45. 124. 127. 128. 134—36. 232. 232 § 21. 240. 266. 266 § 8. 276. 293. 308.
- Sternberg, Meklenburg-Schwerin 306 § 9.
- Stettin 1. 5. 9. 9 §§ 1, 2, 13. 11 § 2. 14. 18. 18 §§ 14, 20. 22—26. 23, 2. 24, 2. 26, 2. 45. 53. 63 § 1. 64. 73. 77. 77 § 5. 86. 86 § 12. 115. 117. 120 § 3. 124. 127. 128. 134—36. 150. 150 § 5. 153. 156. 156 § 25. 190. 190 §§ 6, 11. 191. 220 § 11. 232. 232 §§ 1, 14, 22. 240. 254. 254 § 6. 266. 293. 301 §§ 3, 10. 306. 306 § 13. 308.
- Stockholm 89 § 5. 156 § 21.
- Stolpe 254 § 2. 263 § 6. 266 § 5.
- Stralsund 1. 1 §§ 2, 6, 7. 2 § 13. 4 §§ 25, 39. 5. 8. 9. 9 §§ 1, 2, 6—8, 11, 13—15. 11. 11 §§ 2, 5, 8—10. 12—14. 16—18. 18 §§ 5, 7, 11, 12, 14, 15, 20. 19—23. 23, 2. 24. 24, 2. 25. 26. 26, 2. 40. 45. 48 § 6. 50. 53. 54. 56. 63

§§ 1, 9. 64. 70. 73. 73 §§ 2, 5, 6, 9.
 77. 77 §§ 4, 6, 8. 79—82. 86. 86 §§ 1,
 9, 25. 89 § 6. 94. 94 §§ 1, 3. 95. 105
 §§ 1, 10. 106. 107. 113. 113 § 1. 115.
 117. 117 § 1. 119. 120. 120 §§ 3, 9,
 10. 121—25. 127. 128. 133. 133 § 4.
 134—37. 138, 3. 142. 148—50. 150
 § 5. 153. 153 §§ 1—3. 156. 156 §§ 4,
 10, 27. 158 § 13. 160. 167. 170. 171.
 174 § 13. 177 § 3. 180 § 10. 181, 9.
 190. 190 § 11. 191. 219. 220. 220
 §§ 14—17. 220 §§ 25, 26. 226. 227.
 229 § 2. 230—32. 232 §§ 1, 7, 9, 10,
 13, 15, 16, 18, 22. 235. 237. 240. 244.
 248. 248 §§ 4, 5, 9—11. 254. 254 § 1.
 255. 257 § 5. 258. 258 §§ 3, 11. 259.
 262. 263. 263 § 6. 266. 266 §§ 1, 3.
 273. 273 §§ 1, 2. 274. 276. 276 §§ 5,
 7. 277—79. 282—84. 288 §§ 5, 7.
 293. 293 § 2. 298. 298 §§ 8, 11. 299.
 300. 301 § 3. 305 §§ 1, 5, 7. 306.
 306 §§ 10, 13, 17, 20. 307. 308. 320.
 320 §§ 4, 6. 323. 325. 333. 333 §§ 7,
 8. 342. 342 § 34. 343 § 7. 344 § 5.
 153b. 170b. 262b. 311c.
 Stromesse 1 § 7.
 Sund 2 § 14. 3 §§ 1, 7. 4 § 19. 11 § 11.
 27. 56. 145. 156 § 16. 190 § 12. 203.
 214 § 4. 290 § 13. 313 §§ 1, 2. 262b.

T.

Tangermünde 110.
 Tengel 4 § 33.
 Themse 210 § 8 (1).
 Thorn 5. 11. 18. 22—26. 23, 5. 24, 5. 26, 5.
 45. 62. 73. 86. 96. 120. 124. 127. 128.
 134—36. 138, 6. 141 § 1. 147. 148.
 156. 169. 174. 188. 190. 192 § 1. 198.
 202. 207. 208. 215. 220. 227. 232. 243.
 254. 266. 269. 270. 270 § 5. 276. 289.
 290. 298. 304. 306. 308. 312 § 9. 313.
 318 § 1. 327. 328. 331—33. 333 § 7.
 342. 343 § 19. 344 § 14. 345 §§ 10,
 21. 61g. 155b. 171b? 257b.
 Tjorn, Insel, 4 § 19.
 Tönsberg, Norwegen, 40. 40 § 28. 42—46.
 70. 232 § 17.
 Toskana 155.
 Toulouse 155.
 Travemünde 10.
 Trelleborg, Schonen: Drelleborg, Elleborch
 150 § 12. 232 § 7. 276 § 13. 290 § 10.
 Treptow 266 § 5. 306 § 2. 320 § 5.
 Tyssesoy 4 § 41.

U.

Uelzen, Hannover, 82. 83. 85.
 Utrecht, Diöcese, 5. 45. 124. 127. 128.

Utrecht, Stadt, 22—25. 134—36. 308.
 Ustede, s. Ystad.

V.

Varberg, Schweden: Wartberghe 1 § 6. 2
 §§ 2, 8. 21. 137. 138. 240 §§ 6, 7.
 Vlissingen, Niederlande, 343 § 19.

W.

Waldznes (Valdres? S. Styffe a. a. O. S. 346.)
 4 § 8.
 Walk 272.
 St. Walrabs 58.
 Weichsel 348b.
 Wendland 11 §§ 5, 12. 18 §§ 3, 20. 39.
 53 § 12. 56. 86 §§ 2, 10, 14. 177 § 2.
 257 § 3.
 Werwick, Belgien, 256.
 Westfalen 77 § 2. 86 § 11. 150 § 6. 220
 § 1. 232 § 20. 265. 306 § 4. 326. 342
 §§ 29, 30.
 Westflandern: Westland 256.
 Westminster 154. 155. 161. 162. 210 §§ 3,
 4, 6, 7, 12. 224. 225.
 Wieringen, Niederlande, 5. 45. 115 § 4.
 125. 127. 128.
 Wisby 18 § 9. 31—34. 37. 53. 53 §§ 8,
 10, 11. 54. 62. 65—69. 77 § 9. 86 § 12.
 120 § 7. 139. 145. 156 §§ 11, 12.
 190. 190 § 2. 191. 192 § 2. 220 § 1.
 232. 232 § 22. 238. 263 § 4. 266. 323
 § 5.
 Wismar 1. 1 §§ 6, 7. 2 § 9. 4 § 22. 5.
 9. 9 §§ 1, 2, 8, 16. 11. 11 §§ 2, 5,
 8, 12. 14. 18. 18 §§ 14, 20, 22. 23.
 23, 2. 24, 2. 26, 2. 27. 40. 42 § 4. 45.
 53. 56. 63 § 1. 64. 73. 73 § 8. 77. 86.
 86 § 9. 94. 94 § 3. 95. 104. 105 §§ 1,
 10. 106. 107. 113—15. 115 § 3. 117.
 117 § 1. 120. 120 § 3. 124. 125. 134
 —36. 147 § 8. 150. 150 §§ 4, 5. 153.
 156. 156 §§ 2, 27. 158 § 13. 170—
 73. 190. 191. 219. 220. 220 §§ 3, 16,
 26. 226. 227. 228, 5. 229 § 1. 230.
 232. 232 §§ 9, 14, 15, 18, 22. 235.
 237. 240. 244. 246—48. 248 § 10. 249.
 251. 254 § 15. 258. 263. 266. 266
 §§ 1, 4, 11. 273. 273 §§ 1, 2. 276. 288
 §§ 4, 7. 290 § 12. 293. 298. 298 §§ 4,
 8. 301 §§ 4, 10. 306. 306 § 15. 308.
 320. 320 §§ 4, 6. 323. 333 §§ 7, 8.
 340. 341.
 Wolgast 190 § 11.
 Wollin, Preussen, Regrugsbez. Stettin, 306
 § 2. 320 § 5.
 Wordingborg 117 § 1. 122. 266 § 3. 267.
 301 §§ 2, 4. 320 § 4. 321. 323 § 1.
 325. 327 § 3. 328. 330. 332. 337. 311b.

Y.

Ypern 61. 151. 184 § 11. 192 §§ 9—11,
17, 18, 23, 24, 27—29, 32, 33. 195.
201. 204—6. 232 § 3. 234. 235. 244
§ 2. 245. 246. 248 § 1. 249. 250. 254
§ 7. 256. 342. 342 §§ 16, 17, 21. 343.
344. 344 § 1. 345. 345 § 17. 346. 61c.
Ystad, Schonen: Ustede, Ystede, 150 § 12.
232 § 7. 276 § 13.

Z.

Zierixce 5. 11. 11 § 2. 14. 18. 18 § 14.
22—26. 23, 10. 24, 9. 26, 10. 45. 77.
86. 115 § 3. 124. 127. 128. 134—36.
138, 1. 171. 191. 232 § 16. 240. 266
§ 1. 301 §§ 8, 10. 306 § 18. 308. 128b.
Zuidersee: Mare australe, meridianum, meri-

dionale, Suderzee 4 § 19. 11. 11 § 5.
12. 18 §§ 3, 4. 22—26. 45. 46. 51.
53. 53 § 12. 73 § 2. 87. 90. 93. 105
§ 3. 107. 113 § 1. 115 § 3. 117 § 1.
124. 127. 128. 134—36. 148—50. 170
§ 1. 190. 191. 219 § 3. 220 § 1. 226.
230 § 3. 231. 232. 261. 262. 264. 266.
266 § 1. 276. 290 § 4. 293 § 3. 305
§ 2. 306 § 23. 320 § 4. 323. 337. 262b.
Zütphen 5. 11 § 2. 14. 18. 18 § 14. 22
—26. 24, 10. 45. 86. 120. 124. 127.
128. 134—36. 156. 190. 190 § 6. 192
§ 19. 240. 248. 308. 323.
Zween 58. 77 § 8. 156 §§ 6, 16. 166.
174 § 5. 192 § 34. 203. 206. 245. 247.
249. 250. 254 § 4. 343 §§ 26, 27, 30,
34, 36. 344 §§ 19, 22, 23, 26, 28. 345
§§ 15, 16, 18, 24, 43. 346 § 36. 61g.
348b.
Zwoll 22—26. 134—36. 308.

Personenverzeichniss.

A. Nach Vor- und Zunamen.

- A.
- van der A, Johann, Rm. zu Kampen. §§ 9, 26. 194. 210 § 3. 226. 320 § 2. 322. 333 § 8.
- van der Aa, Johann, Rm. zu Rostock. Albert, Albrecht.
- van Aake, Johann, 310. — Roremeyer, B. zu Braunschweig, 253.
- Abbe, Peter, Rm. zu Amsterdam. — Sundesbrok 66.
- Abramsson, Karl, 4 § 17. — Zwarte 343 § 13. 344 § 10. 345 § 7. 346 § 9.
- Absalon Ketilsson 2 § 8. 3 § 9. — Thomas, B. zu Rostock, 18 § 12.
- Ackermann, Fransoys, 343 § 17. — van Wrochten, B. zu Danzig, 180 § 2. 181, 2.
- Adam Mitteneye 343 § 4. Aldewerlt, Bernhard, B. zu Lübeck, 18 § 12.
- Stapel, B. zu London, 213 § 3. Alevelt, Jordan, 156 §§ 18, 19. 165. 170 § 2. 190 § 10. 192 § 2.
- Adolf, Alf. van Alvelde, Jordan, B. zu Bräunschweig, 216.
- Dutzow, B. zu Stralsund, 343 § 7. Alexius, Erzb. v. Nowgorod, 37. 67.
- Haraldesson 239. von Alen, s. van Allen.
- Adorne, Peter, Rm. zu Brügge. — Heinrich, Schaffer des Hochmeisters, 180 § 9. 232 § 20.
- Affelyng, Johann, 310. Alvard Smelta 4 § 35.
- Agmund, s. Ogmund. Alver Allardson, Knappe, 124.
- Albert, Albrecht. Alfsson, Gutbrand, Knappe 124.
- Erzb. v. Bremen. Allardson, Alver, Knappe, 124.
- König v. Schweden. van Allen, s. von Alen.
- Herzog v. Holland. — Gottfried, Rm. zu Thorn.
- Herzog v. Lüneburg. Alfvín Brake 310.
- Herzog v. Meklenburg. Ambrosius, Brosius.
- Herzog v. Meklenburg, Sohn Heinrichs. — Sonnenberghe 78.
- Notar des Kaufmanns zu Brügge, 342 § 28. Ammedorp, Hinrich, 343 § 20.
- Bukhorn 18 § 9. Andre, Hauptm. des Grossen Königs, 37.
- van Bussow 180 § 4. 181, 4. Andreas, Anders.
- van Verden, Rm. zu Reval. — Buck, Rm. zu Stade.
- Gildehusen, Rm. zu Stralsund. — Hollant, Rm. zu Königsberg.
- Gornow 228, 6. — Jacobesson 105 § 3. 113 § 1. 134 — 36. 150 § 12. 240 § 3.
- van Halle, B. zu Lübeck, 256. — Yerson, B. zu Edinburgh, 348.
- Heyne, Rm. zu Lüneburg. — Kelmere 310.
- Hoyer, Rm. zu Hamburg. — Peye, Rm. zu Staveren.
- Hoyke, Rm. zu Lüneburg. — Suderman 153b. 155b, c.
- Kalenberch, Notar d. Königin Margareta v. Norwegen, 230 § 1. 231. 267. 321. von Anevelde, Henneke, 330.
- Crane 53 § 6. Angelbeke 1 § 7.
- van der Molén, Rm. zu Lüneburg.
- Plunnekow, B. zu Danzig, 282.
- Rodenborch, Domherr zu Lübeck, 192

- St. Anskar, Erzb. von Hamburg-Bremen, 189.
 Anthonius, Tonnies.
 — Pape 343 § 4.
 — Quas 330.
 Anund Brimulfsson 4 § 17.
 Arndesson, Lubbert, Rm. zu Amsterdam.
 Arnold, Arnald, Arnoud, Arnd.
 — Belster, Rm. zu Rostock.
 — Doneldey, Rm. zu Bremen.
 — Duker, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — Dukere 343 § 11. 346 § 7.
 — op der Est, Rm. zu Deventer.
 — Vot 254 § 3. 263 § 1.
 — Gultzow 343 § 29.
 — Haverstro, Rm. zu Wisby.
 — Hinriksson, Rm. zu Staveren.
 — Jansson 343 § 37. 344 §§ 31, 41. 345
 §§ 25, 36. 346 §§ 16, 17.
 — Jansson, Schiffer aus Lübeck, 343 §§ 25,
 26. 344 §§ 20, 21. 345 §§ 16, 17. 346
 § 26.
 — Kropelin, Rm. zu Rostock.
 — Langhe, Rm. zu Greifswald.
 — Leetzenitze, Rm. zu Greifswald.
 — van Leneppe, B. zu Lübeck, 213 § 3.
 — van der Ler 310.
 — Lewerk 146. 156 §§ 16, 17, 21. 166.
 184 § 2. 185 § 7. 153b.
 — van Maldeghem, Rm. zu Dordrecht.
 — van der Mare 343 § 34. 344 § 26.
 345 § 20. 346 § 22.
 — Polt 343 § 4.
 — van Zoest, Rm. zu Stralsund.
 — van deme Stuke, Rm. zu Stade.
 — Wastert 18 § 9.
 — van Welsen 343 § 37. 344 § 31. 345
 § 25.
 Arnold, Parvus, 1 § 7.
 van Artevelde, Philipp, B. zu Gent, 256.
 Askelson, Peter, Knappe, 22. 134—36.
 Askilson, Jons, Ritter, 22. 134—36.
 van Attendorn, Gerhard, Rm. zu Lübeck.
 — Gottschalk, Rm. zu Lübeck.
 Attenderne, Johann, 310.
 Axel Ketilsson 1 § 7.
 Axelsson, Jakob, 134—36.
- B.**
- de Backer, alias van der Katten, Wilhelm,
 Rm. zu Brügge.
 Balduin, Graf v. Flandern, 189.
 — Blavot 1 § 7.
 Bansleve, Kord, B. zu Braunschweig, 253.
 Bantzekow, Marquard, Rm. zu Wismar.
 Barch, Henning, 240 § 3.
 Baernd, Baernd.
 — Brand 343 § 41. 345 § 26.
 — Smit, Schiffer, 343 § 41. 346 § 27.
 Barewolf, Johann, Rm. zu Kolberg.
 Barnekow, Hinrich, 240 § 3.
 Barun, Torkill, 1 § 7. 2 § 7. 3 § 9.
 Basin, Gillis, 343 § 7.
 Basse, Offe, Ritter, 22. 134—36.
 de Bate, Wilhelm, 344 § 45.
 Beverman, Johann, Rm. zu Dorpat.
 Beverstede, Hinrich, 343 § 30.
 Belle, Johann, Rm. zu Ypern.
 — Nikolaus, Rm. zu Ypern.
 Belster, Arnold, Rm. zu Rostock.
 Bene, Eylemann, Rm. zu Lüneburg.
 Benedikt, Bent.
 — Bugghe, Ritter, 22. 134—36.
 — Nickelsson 239.
 — Philippussone, Ritter, 42 § 5. 89 § 5.
 Beneland, s. Boneland.
 Bere, Simon, Rm. zu Staveren.
 van dem Berghe, s. Fandebergh.
 — Konrad, Rm. zu Wisby.
 — Thidemann, Rm. zu Brügge.
 Berner, Hinrich, Rm. zu Riga.
 Bernhard, s. Barend.
 — Aldewerlt, B. zu Lübeck, 18 § 12.
 — van Dulmen 77 § 9.
 Bero Torlifsson 4 § 25.
 Berthold, Barthold.
 — Verle, Rm. zu Stade.
 — van Grimme, B. zu Elbing, 175 § 2.
 — Kalzowe, Rm. zu Wismar.
 — Nienborch, B. zu Lübeck, 120 § 9. 156
 § 5. 248 § 10. 254 § 15. 258 § 4.
 266 § 4. 270 § 6. 276 § 6.
 — van der Osten, Knappe, 20.
 — Quas 330.
 — Schottorp, Rm. zu Stettin.
 Bertram, Bischof v. Lübeck.
 — Bornum, B. zu Braunschweig, 253.
 — van deme Damme, B. zu Braunschweig,
 216. 219 § 1. 252. 266 § 11.
 — van Veltstidde, B. zu Braunschweig, 216.
 — Vorrad, Rm. zu Lübeck.
 — Horborch, Rm. zu Hamburg.
 — Pawel, B. zu Braunschweig, 252.
 — Wulflam, Rm. zu Stralsund.
 Beseler, Everhard, Rm. zu Rostock.
 Beteke, Hartwig, Rm. zu Elbing.
 Bette, Jakob, Rm. zu Gent.
 Bicketud, Heyno, B. zu Lübeck, 220 § 11.
 254 § 6. 266 § 23.
 Bylant, Schiffer, 257 § 7.
 Bisanten, Wolter, Rm. zu Dordrecht.
 Bixston, Peter, 279.
 — Robert, 279.
 Blavot, Balduin, 1 § 7.
 Block, Klaus, 184 § 12.
 — Thidemann, Schiffer aus Kolberg, 343
 § 24. 348.
 Blome, Borchard, Vogt zu Malmö, 104.
 — Dietrich, Rm. zu Stade.
 Bodo Bolte, Rm. zu Wisby.

- Bodeker, Johann, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 Boetius Jonsson 232 § 6. 237.
 Bogge, Wynold, Rm. zu Rostock.
 Boyeneve, Vogt zu Schwerin, 220 § 8.
 van Bokem, Lambert, 89 § 6.
 Bolt, Agmund, 239.
 Bolte, Bodo, Rm. zu Wisby.
 Boneland, Beneland, 343 § 28. 344 § 23.
 345 § 19.
 van der Borch, Everhard, 173.
 — Wolter, Rm. zu Dorpat.
 Borchard Blome, Vogt zu Malmö, 104.
 — Plotze, Rm. zu Stralsund.
 Borgnet, Borengette, Romget, Jan, 344 § 40.
 346 § 36.
 von Borken, Gerhard, 1 § 7.
 Bornholme, Hinrich, 348.
 Borison, Olav, 105 § 3. 134 — 36. 141
 § 5. 142. 143. 174 § 10. 175. 176.
 190 § 6. 220 § 24.
 Bornum, Bertram, B. zu Braunschweig, 253.
 van Borsum, Hannes, Rm. zu Braunschweig.
 Borton, Jan, 345 § 18.
 Bortun, Johann, Rm. zu Brügge.
 Boze, Everhard, Rm. zu Kämpfen.
 van den Bossche, Peter, 343 § 20. 344
 § 15. 345 § 11.
 Bossé Paris, Knappe, 22. 134—36.
 Bouczkow, Hermann, Rm. zu Danzig.
 Boudeke 183 § 19.
 Brake, Alfvín, 310.
 van Braken, Johann, Rm. zu Dortmund.
 Bránd, Barend, 343 § 41. 345 § 26.
 Brand Elers, B. zu Braunschweig, 216.
 — Notherghes, B. zu Braunschweig, 216.
 Brantzow, Ludolf, Rm. zu Anklam.
 Brimulfsson, Anund, 4 § 17.
 van Brinke, Gerhard, Rm. zu Zütphen.
 Brogberghe 116.
 van dem Broke, Gherlich, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1.
 Brokehovet, Hinrich, 343 § 32.
 Brokman 254 § 15.
 Brosius, s. Ambrosius.
 Brower, Tydeman, B. zu Köln, 343 § 22.
 344 § 17. 345 § 13.
 Brudzsson, Johann, 4 § 18.
 van Brundamme, Simon, 344 §§ 19, 20.
 Brunferver 310.
 Bruno van Ghustede 78.
 — Coveld, Rm. zu Riga.
 — Wardenberg, Rm. zu Stettin.
 Brunow, Thidemann, Rm. zu Stettin.
 Brust von Herwin, Ritter, 342 § 12.
 Broutzkouw, Hermann, 343 § 41. 345 § 26.
 Brutzkow, Hintzekin, 180 § 3. 181, 3.
 van Budelsbach, Otze, Ritter, 22. 134—36.
 van der Buerse, Robert, Klerk der Stadt
 Brügge, 192 §§ 23, 24.
 Bugghe, Bent, Ritter, 22. 134—36.
 Buggenhagen, Deghener, 134—36. 240 § 6.
 Buk, Buck; s. Buuc.
 —, B. zu Kolberg, 4 § 23.
 — Andreas, Rm. zu Stade.
 — Heyno, Rm. zu Stade.
 — Johann, 256.
 Bukhorn, Albert, 18 § 9.
 Bukow, Nikolaus, Rm. zu Lübeck.
 von Bulow, Hinrich, 48 § 7.
 de Bulte, Gilles, 344 § 20.
 Bundo Wyk 1 § 7.
 Bunde, Peter, 4 § 18.
 — Philipp, 4 § 17.
 van Buren, Johann, B. zu Stralsund, 283.
 Burmester, Henning, B. zu Braunschweig, 253.
 Burow, Eler, 156 § 24.
 van Bussow, Albert, 180 § 4. 181, 4.
 Buuc, Ghi, 343 § 21. 344 § 16. 345 § 12.
 346 § 12.
 — Jakob, 343 § 27. 344 § 22.
 — Jan, 343 §§ 24, 31, 34. 344 §§ 19,
 24, 26, 28, 32. 345 §§ 20, 23, 26, 27.
 346 §§ 20, 22.
 — Wouter, 344 § 28. 345 § 23. 346 § 24.
 Buxstehude, Wilhelm, B. zu Hamburg, 343
 § 33. 344 § 25.
 Buxstorp, Thidemann, 343 § 40.

C, Ch s. S.

- Cäsar van Marlere 180 § 6. 181, 6.
 le Cherpetire, Colard, 310.
 Christian, Kersten, Kerstian.
 — Vos, Rm. zu Hamburg.
 — Kelmere 210 § 1.
 — Knut, B. zu Elbing, 175 § 2.
 — Kule, Ritter, 22. 134—36.
 — Miles, Rm. zu Hamburg.
 — Rodingher, Schiffer, 174 § 9.
 Czelmestorp, Peter, B. zu Danzig, 228, 1.
 Czolner, Konrad, von Rothenstein, Hoch-
 meister, 329. 338 §§ 3, 6.

D.

- van Dalewitze, Rudolf, B. zu Stralsund, 18
 § 12.
 de Dalkere, Wilhelm, 345 § 31.
 Dalman, Gottschalk, 343 § 39.
 Damvlete, Luder, Rm. zu Stade.
 van deme Damme, Bertram, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1. 252. 266 § 11.
 — Tyle, 78.
 Daniel Vrankenbergh 86 § 15.
 — van der Heyde, Rm. zu Wisby.
 — Henningheszone van deme Kerkhove,
 Rm. zu Stade.
 — Ottenzone van deme Kerkhove, Rm. zu
 Stade.
 Danquard van Zee, Rm. zu Lübeck.

Dantzeke, Johann, 4 § 24.
 David, Jakob, Rm. zu Kolberg.
 Dargharden, Ulrich, B. zu Sluys, 343 § 27.
 Dargetzow, Johann, Rm. zu Wismar.
 Dartzow, Gerhard, Rm. zu Lübeck.
 — Hermann, B. zu Lübeck, 343 §§ 15, 43,
 45. 344 §§ 12, 34. 345 § 29.
 Datelt, Hermann, 310.
 Deghener Buggenhagen 134—36. 240 § 6.
 Deke, Gottschalk, Notar des Königs Hakon
 von Norwegen, 86 § 7. 89 § 7. 90. 122.
 von Demmy, Martin, 228, 2.
 Dene, Jakob, B. zu Hamburg, 343 § 28.
 344 § 23.
 Deneke, Johann, Rm. zu Stettin.
 Detlev, Dytlof.
 — Verchemyn, Rm. zu Kolberg.
 — Clinke 184 § 4.
 — Knwt 240 § 3. 330.
 Dieralf, Jeriis, 343 § 27. 344 § 22. 345
 § 18. 346 § 18.
 Dietrich, Thidemann, Tydeke, Thidekin.
 — van dem Berghe, Rm. zu Brügge.
 — Block, Schiffer aus Kolberg, 343 § 24.
 348.
 — Blome, Rm. zu Stade.
 — Brower, B. zu Köln, 343 § 22. 344
 § 17. 345 § 13.
 — Brunow, Rm. zu Stettin.
 — Buxstorp 343 § 40.
 — Dreestede, Rm. zu Buxtehude.
 — van den Espinge, B. zu Hamburg, 343
 § 36. 345 § 24.
 — Vischer 175 § 2.
 — Grane, Rm. zu Riga.
 — van der Halle, Rm. zu Riga.
 — van Hereke, Rm. zu Dortmund.
 — Honendorp, Rm. zu Kiel.
 — Jonghe, B. zu Lübeck, 343 § 15. 344
 § 12.
 — Junge 4 § 7.
 — Crudener, Rm. zu Stralsund.
 — Langheraet, B. zu Elbing, 343 § 17.
 344 § 13.
 — Luskow 348.
 — Monnyk, Rm. zu Wismar.
 — van Rampen, Rm. zu Wismar.
 — Saldere, B. zu Braunschweig, 253.
 — Zeghelke, Rm. zu Stade.
 — Springhintgud, Rm. zu Lüneburg.
 — Sticker, Schiffer, 174 §§ 15, 16.
 — Trost 343 § 20.
 — van Unna, Rm. zu Stralsund.
 — van dem Walde 310.
 — van dem Walle, Rm. zu Zütphen.
 — Wytte 1 § 7.
 von Dighton, Wilhelm, 225.
 van Dolaen, Gerhard, Notar des Henning
 van Puttbusch 55 § 7. 190 § 6.
 Doneldey, Arnd, Rm. zu Bremen.

Dop, Gillis, Rm. zu Brügge.
 Doringh, Kurt, 78.
 van Dorpten, Hermann, 156 § 24.
 Doseberg, Evert, Rm. zu Wisby.
 Dotbroke, Everhard, B. zu Danzig, 284.
 Draghenborch, Heyno, Rm. zu Stargard.
 Drantzow, Otte, 240 §§ 3, 6.
 Dreestede, Thidemann, Rm. zu Buxtehude.
 Dryvot, Nikolaus, 1 § 7. 2 § 9.
 Duker, Arnold, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 Dukere, Arnold, 343 § 11. 346 § 7.
 van Dulmen, Bernhard, 77 § 9.
 Dummermut, Michael, Rm. zu Wisby.
 Durekoop, Johann, Rm. zu Riga.
 Dutzow, Alf, B. zu Stralsund, 343 § 7.

E.

Eberhard, Everhard, Evert.
 — Beseler, Rm. zu Rostock.
 — van der Borch 173.
 — Boze, Rm. zu Kampen.
 — Doseborg, Rm. zu Wisby.
 — Dotbroke, B. zu Danzig, 284.
 — Hollogher, Rm. zu Rostock.
 — Moltke 105 § 3. 134—36.
 — Nyenborg 156 §§ 18, 19. 165. 170
 § 2. 190 § 10. 192 § 2.
 — Rubenow, Rm. zu Greifswald.
 — Rynhof, Rm. zu Thorn.
 — van Telgite, B. zu Elbing, 175 § 2.
 — Wystrate, Rm. zu Dortmund.
 van Edinghen, Peter, Rm. zu Gent.
 Eduard III., Kg. von England.
 Everholt, Levin, 156 § 17. 167. 184 § 15.
 343 § 12. 344 § 9. 346 § 8.
 van Evesun, Konrad, Rm. zu Braunschweig.
 Evindasson, Ludwig, 4 §§ 37, 38.
 Egbert, Egbrecht.
 — Gherwer, Rm. zu Stettin.
 — Heket, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — van Werke 343 § 13.
 Egghelingh van der Molen, B. zu Braunschweig, 216.
 — van Schelinghe, Rm. zu Braunschweig.
 — van Strobeke, B. zu Braunschweig, 216.
 219 § 1.
 Eggert Richtblock 330.
 mit den Eye, s. Mitteneye.
 — Johann, Rm. zu Brügge.
 Eylemann Bene, Rm. zu Lüneburg.
 Eylert van der Heyde, B. zu Braunschweig,
 216. 219 § 1.
 Eelbeke, Vicko sr., B. zu Hamburg, 343
 § 34.
 Elbrand Yspelynchrode 310.
 Eler Burow 156 § 24.
 — Grawerok, Schiffer, 27.
 — Rantzow 240 § 3. 330.
 Elers, Brand, B. zu Braunschweig, 216.

Elers, Kort, B. zu Braunschweig, 216.
 Elewodesson, Wilhelm, Rm. zu Dordrecht.
 Embeke, Hoyer, B. zu Hamburg, 343 § 31.
 344 § 24.
 van dem Ende, Heyno, B. zu Kampen, 120
 § 9. 156 § 5. 266 § 10. 270 § 6. 276
 § 6.
 Engelbert, Graf v. d. Mark, 232 § 21.
 — Herbede 93b.
 Erembrecht, Hinrich, 344 §§ 41, 44, 45.
 345 §§ 36, 39—41. 346 § 37.
 Erich, Bischof von Odensee.
 — Herzog von Sachsen.
 — Glysingh 4 § 17.
 — Ketilsson, Ritter, 124.
 — Niclesson 134—36.
 — Thomesson 330.
 Eriksson, Gauto, Knappe, 4 § 36. 124. 239.
 Eringisl Jerlin 4 § 18.
 Eringissson, Ragunald, 4 § 18.
 Erland Philippusson, Knappe, 124.
 van Ertborn, Lambert, Rm. zu Elburg.
 Ertmar van Hereke, Rm. zu Kuhn.
 van den Espinge, Dietrich, B. zu Hamburg,
 343 § 36. 345 § 24.
 Esschel Valke 240 § 5. 248 § 2.
 Esschelsson, Eskilson.
 — Jakob, 240 § 3.
 — Peter, Knappe, 22. 134—36.
 op der Est, Arnold, Rm. zu Deventer.

V, F.

Vaghet, Thile, B. zu Braunschweig, 253.
 Valenberch, Hinrich, Rm. zu Dorpat.
 Valke, Esschel, 240 § 5. 248 § 2.
 — Peter, Knappe, 22.
 Fandeborgh, s. van dem Berghe.
 — Gerhard, Schiffer, 154.
 van, dem Velde, Hinrich, 343 § 45.
 — Jakob, Baillif zu Nieuwport, 343 § 35.
 344 § 29. 345 § 23.
 van Veltstidde, Bertram, B. zu Braunschweig,
 216.
 — Hermann, B. zu Braunschweig, 216.
 — Rolef, B. zu Braunschweig, 216. 252.
 van den Vene, Gerlach, Rm. zu Kampen.
 Verchemyn, Detlev, Rm. zu Kölberg.
 van Verden, Albert, Rm. zu Reval.
 Verle, Bertold, Rm. zu Stade.
 Vicco, s. Friedrich.
 Fyerand 343 § 39.
 Vileyn, Jan, Ritter, 342 § 16.
 Findsson, Agmund, Ritter, 1 § 7. 2 §§ 12,
 13. 124. 239.
 Vink, Klaus, Rm. zu Stade.
 Vinke, Johann, Rm. zu Dorpat.
 Vischer, Dietrich, 175 § 2.
 Vischstrate, s. Wistrate.
 von Vitzen, Hermann, 3 § 10.

Vlamine, Hermann, 240 § 3.
 van Vlanderen, Hinrich, 77 § 9.
 Fleming, Johann, 4 § 19.
 — Peter, 1 § 7. 2 § 10.
 Vlynt, Lubbert, B. zu Stralsund, 180 § 10.
 181, 9.
 Vod, s. Vot.
 Voghe, Peter, 1 § 7. 2 § 11. 248 § 10.
 266 § 4. 276 § 6.
 Voghelkin Wonstorp 344 § 45.
 Voghet, Johann, Rm. zu Münster.
 Folfaed, Friedrich, B. zu Köln, 343 § 22.
 345 § 13.
 Volmer Jacobsson 330.
 Volmesbutle, Henning, Rm. zu Braunschweig.
 Volmesteen, Johann, Rm. zu Elbing.
 Volrad van Tzule 237.
 Volquin Kummerow, B. zu Stralsund, 278.
 Folcekin Nortmeyer 4 §§ 21, 23.
 von Fordham, Johann, Siegelbewahrer des
 Königs von England, 225.
 Vorrad, Bertram, Rm. zu Lübeck.
 — Marquard, Rm. zu Stettin.
 Vorstenow, Klaus, 343 § 40.
 — Peter, 343 § 40. 348b.
 Vos, Kersten, Rm. zu Hamburg.
 Vot, Arnd, 254 § 3. 263 § 1.
 — Hinrich, 171.
 Vrankenbergh, Daniel, 86 § 15.
 van Fransid, Willem, B. zu Edinburgh, 348.
 Fransoys Ackerman 343 § 17.
 Vredeland 86 § 10.
 Frederikes, Heyno, Rm. zu Stade.
 Frederikesson, Simon, Rm. zu Briel.
 Friedrich, Vicco, 343 § 27. 344 § 22.
 — Eelbeke sr., B. zu Hamburg, 343 § 34.
 — Folfaed, B. zu Köln, 343 § 22. 345
 § 13.
 — Vritze 237.
 — van Gheldersen, Rm. zu Hamburg.
 — van deme Gheren, Rm. zu Stade.
 — Grubendael 248 § 4.
 — Moltke 48 § 7. 150 § 1.
 — Moltke van Divitz, Ritter, 20.
 — Moltke van Kuze 134—36.
 — Moltke zu Mone 20.
 — Moltke van Nebbe, Ritter, 22. 134—36.
 — Moltke von Nuborch 330.
 — Scharpenberg 4 § 19.
 — van der Smede, Rm. zu Wisby.
 — Wasmod, Rm. zu Thorn.
 — Wasselrode, Rm. zu Thorn.
 — Zuderland 1 § 3. 2 § 7.
 von Vriemersheim, Wilhelm, Landmeister zu
 Livland, 75.
 Vriese, Godeke, B. zu Lübeck, 343 § 15.
 344 § 12.
 Vritze, Friedrich, 237.
 — Johann, Rathsnotar zu Lübeck, 9 § 17.
 190 § 4.

Vrowin Remelingrode, Rm. zu Riga.
 — Stopyng 310. 93b.
 Vruendorp, Radeke, Rm. zu Elbing.
 de Vul, Peter, 343 § 5.
 Furman, Martin, Rm. zu Danzig.

G.

Galchant van Morties 344 § 20.
 van der Galeyden, Jakob, Rm. zu Gent.
 Galle, Tuve, 105 § 3. 134—36. 240 § 3.
 Gauto Eriksson, Knappe, 4 § 36. 124. 239.
 Gheestman, Hartwig, 184 § 14.
 Gheldersen, Vicko, Rm. zu Hamburg.
 — Nikolaus, Rm. zu Hamburg.
 Gelyn, Johann, Rm. zu Thorn.
 Ghemelyn, Henning, Rm. zu Kolberg.
 Gerhard, Gherd, Ghereke.
 — van Attendorn, Rm. zu Lübeck.
 — van Borken 1 § 7.
 — van Brinke, Rm. zu Zütphen.
 — Cleyma 343 § 8. 344 § 6.
 — Dartzow, Rm. zu Lübeck.
 — van Dolacn, Notar des Henning von
 Puttbusch, 53 § 7. 190 § 6.
 — Fandeborgh, Schiffer, 154.
 — Kusveld 18 § 9.
 — Lowen 9 § 9.
 — Mister 348.
 — van Munster 180 § 4. 181,4.
 — Pawel, B. zu Braunschweig, 216. 219
 § 1. 252.
 — Proyd, B. zu Lübeck, 343 § 45. 346
 § 32.
 — Rabbe van Putten, Rm. zu Kampen.
 — Rode, Rm. zu Wismar.
 — van Seeland, Rm. zu Elbing.
 — van Thorun, Rm. zu Elbing.
 — Upgank, Rm. zu Harderwyk.
 — Uppenlo, B. zu Braunschweig, 252.
 — van Wedderen, Rm. zu Wisby.
 — Wilhelmsson, Rm. zu Amsterdam.
 Gherdesson, Copin, Rm. zu Kampen.
 van deme Gheren, Friedrich, Rm. zu Stade.
 Gerlach, Gerlich.
 — van dem Broke, B. zu Braunschweig,
 216. 219 § 1.
 — van den Vene, Rm. zu Kampen.
 — Upgank, s. Gerhard.
 Ghermer Kubbelinges, B. zu Braunschweig,
 253.
 Gherwer, Egbert, Rm. zu Stettin.
 Gherwin Klepping, Rm. zu Dortmund.
 — Wylde, Rm. zu Rostock.
 Ghi Buuc 343 § 21. 344 § 16. 345 § 12.
 346 § 12.
 Gildehusen, Albert, Rm. zu Stralsund.
 Gillis Basin 343 § 7.
 — de Bulte 344 § 20.
 — Dop, Rm. zu Brügge.

Gise, Gyso.
 — Kerkhave 4 § 24.
 — Noye, B. zu Elbing, 343 § 42. 344
 § 33. 345 § 28. 346 § 28.
 Ghizelbert Schutte, Rm. zu Amsterdam.
 Gledinges, Olrich, B. zu Braunschweig, 253.
 van Gleyhen, Jan, 347.
 van Glennesk, Robert, Notar, 348.
 Glysingh, Erich, 4 § 17.
 Godeke Vriese, B. zu Lübeck, 343 § 15.
 344 § 12.
 — Krampe 18 § 9. 54.
 — Travelman, Rm. zu Lübeck.
 Goedertiere, Lemmeke, 343 § 28. 344 § 23.
 Gogge, Nikolaus, 134—36.
 Goldenstede, s. Holdenstede.
 Golpilt, Willemb, B. zu Edinburgh, 348.
 Gornow, Albert, 228,6.
 Goswin Clingenberch, Rm. zu Lübeck.
 — Konyng, B. zu Danzig, 283.
 — Ludekinsson, Rm. zu Kampen.
 Gotinges, Hinrich, B. zu Braunschweig, 253.
 van Ghotinghe, Hans, 78.
 Gotisknecht, Nikolaus, Rm. zu Danzig.
 van Gotland, Ludolf, Rm. zu Rostock.
 — Ludolf, Rm. zu Wismar.
 Gottfried, Herzog von Bouillon, 189.
 — van Allen, Rm. zu Thorn.
 — van dem Hertze, Rm. zu Köln.
 — Conaw, Rathsnotar zu Braunschweig,
 156 § 13.
 Gotleik Haraldsson 4 § 29.
 Gottschalk, Bischof von Linköping.
 — van Attendorn, Rm. zu Lübeck.
 — Dalman 343 § 39.
 — Deke, Notar des Königs Hakon von
 Norwegen, 86 § 7. 89 § 7. 90. 122.
 — Lewerk, Aeltermann zu Nowgorod, 69.
 — van Lubeke, Rm. zu Greifswald.
 — Nase, Rm. zu Danzig.
 — Scharpenberg 1 § 7. 2 § 8. 3 § 9.
 — Scotelmund, Rm. zu Reval.
 — Witte, Rm. zu Wismar.
 Grane, Thidemann, Rm. zu Riga.
 Grawekop, B. zu Rostock, 1 § 7. 18 § 12.
 Grawerok, Eler, Schiffer, 27.
 Greve Jacob, B. zu Rostock, 18 § 12.
 Grevenson, Jan, 343 § 28. 344 § 23. 345
 § 19.
 Gregor, s. Gerd van Wedderen, 67.
 — Swerting, Rm. zu Stralsund.
 Gregoriussou, Holgher, Ritter, 134—36.
 240 § 3.
 van Grimme, Berthold, B. zu Elbing, 175
 § 2.
 Gryp, Konrad, Rm. zu Buxtehude.
 Groningh, Hinrich, Rm. zu Bremen.
 Grossen, Peter, 344 § 19. 348.
 Grote, Johann, B. zu Elbing, 175 § 2.
 Grotejan, Hans, B. zu Braunschweig, 253.

Grubbe, Peter, 105 § 3. 134—36.
 Grubendael, Vieko, 248 § 4.
 — Henneke, 240 § 3. 248 § 4.
 — Klaus, 240 § 3. 330.
 Grukke, Hermann, 343 § 11.
 Grunewold, Johann, Rm. zu Goslar.
 van Gruthusen, Johann, Ritter, 342. 342
 § 16.
 Gultzow, Arnd, 343 § 29.
 Gussore, Klaus, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 van Ghustede, Bruno, 78.
 — Hermann, B. zu Braunschweig, 78. 216.
 253.
 — Hermann sr., B. zu Braunschweig, 253.
 — Tyle, B. zu Braunschweig, 216.
 Gutbrand Alfsson, Knappe, 124.
 Ghunter 276 § 4. 293 § 1.

H.

Habramsson, s. Abramsson.
 van Hachede, Johann, B. zu Hamburg, 343
 § 34.
 Hadewerk, Timme, 156 §§ 18, 19. 165.
 170 § 2. 190 § 10. 192 § 2.
 Haverstro, Arnold, Rm. zu Wisby.
 van Haghen, Jakob, Rm. zu Stade.
 — Luder, Rm. zu Braunschweig.
 — Nikolaus, 170 § 3. 174 § 11. 176. 190
 § 6. 220 § 24. 262.
 — Thomas, 170 § 3. 174 § 11. 176. 190
 § 6. 220 § 24. 248 §§ 4, 5. 254 § 12.
 257. 262. 262b.
 Haghenmeister, Hans, Schiffer aus Rostock,
 343 § 24. 348.
 Hakensson, Magnus, 4 § 18.
 — Mathias, 4 § 18.
 — Stiich, 240 §§ 1, 3.
 Hakon, Kg. von Norwegen.
 — Yonsson, Knappe, 124. 239.
 van Haleloy, Tristram, 184 § 19.
 Hallenbergh, Hermann, Rm. zu Danzig.
 van Halle, Albert, B. zu Lübeck, 256.
 van der Halle, Tydemann, Rm. zu Riga.
 Haraldesson, Adolf, 239.
 — Gotleik, 4 § 29.
 van Harderwyk, Ricqwin, B. zu Danzig, 228,3.
 Hartmann Peperzack, Rm. zu Lübeck.
 Hartwig, Herwig.
 — Rathsnotar zu Rostock, 86 § 25. 117.
 117 § 1. 120. 150 § 4.
 — Beteke, Rm. zu Elbing.
 — Gheestman 184 § 14.
 — Hetvelt 343 §§ 8, 18. 344 §§ 6, 13.
 346 § 5.
 — Kubbellingh, Rathsnotar zu Braunschweig,
 220 § 4.
 — van Livland 256.
 — Poel, Rm. zu Thorn.
 — Stenort, B. zu Elbing, 343 § 39.

Hartwig, Herwig.
 — Stoppingh, Aeltrm. zu Nowgorod, 74. 75.
 86 § 16. 93b.
 — van der Sulzen 29.
 — van dem Sunde, Rm. zu Stettin.
 — Thobringer, Rm. zu Anklam.
 — Tzabel 87.
 Hasenkop, Paul, B. zu Salzwedel, 343 § 34.
 Hasse, Truwt, 240 § 1.
 van der Heyde, von Heythe.
 — Daniel, Rm. zu Wisby.
 — Eylert, B. zu Braunschweig, 216. 219
 § 1.
 — Hinrich, 310.
 Heydenrik, B. zu Danzig, 220 § 13.
 Heidenrich Cropelin 228,6.
 Heyne, Albert, Rm. zu Lüneburg.
 Heyno, Heinrich, s. Hinrich.
 van Heirde, Hinrich, Rm. zu Harderwyk.
 Heyse van Polde, Rm. zu Braunschweig.
 Heket, Egbert, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — Jan, B. zu Danzig, 343 § 39.
 Heldebolde, Johann, Rm. zu Brügge.
 van der Hellen, Jakob, B. zu Danzig, 119.
 Helling, Peter, 343 § 28. 344 § 23. 345
 § 19. 346 § 19. 347.
 Helmich, B. zu Elbing, 62.
 Hemeling, Nikolaus, Rm. zu Bremen.
 van Hemstede, Hans, 78.
 Herbede, Engelbert, 93b.
 Herbord Kurler, Rm. zu Dorpat.
 Herder van Stade, B. zu Lübeck, 228,3.
 301 § 1.
 van Hereke, Ertmar, Rm. zu Kulm.
 — Thidemann, Rm. zu Dortmund.
 van Herverde, Johann, B. zu Lübeck, 228,2,4.
 van Herford, Johann, Rm. zu Elbing.
 Hermann, Klerk des deutschen Kaufmanns
 zu Brügge, 192 § 11. 342 § 28.
 — Bouczkow, Rm. zu Danzig.
 — Brutzkouw 343 § 41. 345 § 26.
 — Dartzow, B. zu Lübeck, 343 §§ 15, 43,
 45. 344 §§ 12, 34. 345 § 29.
 — Datelt 310.
 — Dorpten 156 § 24.
 — van Veltstidde, B. zu Braunschweig, 216.
 — von Vitzen 3 § 10.
 — Vlamine 240 § 3.
 — Grukke 343 § 11.
 — van Ghustede, B. zu Braunschweig, 78.
 216. 253.
 — Ghustede sr., B. zu Braunschweig, 253.
 — Hallenbergh, Rm. zu Danzig.
 — van Hove, Rm. zu Reval.
 — Horn 183 § 17.
 — Hosang 156 § 21. 167.
 — Jachim 11 § 14.
 — van Kampen, B. zu Damme, 343 § 45.
 344 § 37. 346 § 33.
 — Kaporje, Rm. zu Dorpat.

- Hermann Kleek, Rm. zu Harderwyk.
 — Klippink, Rm. zu Dortmund.
 — Colberch, Rm. zu Danzig.
 — Kropelin, Rm. zu Wismar.
 — Langhe, Rm. zu Lübeck.
 — Meyer, Rm. zu Wismar.
 — Moer, B. zu Lübeck, 285. 343 § 15.
 344 § 12.
 — van Osenbrugge, Rm. zu Lübeck.
 — van Rode, Rm. zu Stralsund.
 — van Zirdese, B. zu Braunschweig, 252.
 253.
 — Stoting, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — Westfael, Rm. zu Stettin.
 — Wynthorpe 310.
 Hermansson, Wolf, B. zu Elbing, 343 § 39.
 van Hert, Johann, Rm. zu Gent.
 van dem Hertze, Gottfried, Rm. zu Köln.
 — Johann, Rm. zu Kiel.
 Herwig, s. Hartwig.
 von Herwin, Brust, Ritter, 342 § 12.
 Hetvelt, Hartwig, 343 §§ 8, 18. 344 §§ 6,
 13. 346 § 5.
 — Hinrich, Rm. zu Thorn.
 — Johann, 180 § 5. 181, 5.
 Hildemann, Girke, s. Cleyman.
 Hildenson, Michael, Geistlicher, 223.
 Hinrich, Heinrich, Heyno, Hintzekin.
 — Propst zu Upsala, 239.
 — Herzog von Meklenburg.
 — Graf von Holstein.
 — Rathsnotar zu Wismar, 117. 117 § 1.
 120.
 — Diener des Nikolaus Cropelin, 1 § 7. 2
 § 12.
 — von Alen, Schaffer des Hochmeisters,
 180 § 9. 232 § 20.
 — Ammedorp 343 § 20.
 — Barnekow 240 § 3.
 — Beverstede 343 § 30.
 — Berner, Rm. zu Riga.
 — Bicketud, B. zu Lübeck, 220 § 11. 254
 § 6. 266 § 23.
 — Bornholme 348.
 — Brokehovet 343 § 32.
 — Brutzekow 180 § 3. 181, 3.
 — Buck, Rm. zu Stade.
 — von Bulow 48 § 7.
 — Draghenborch, Rm. zu Stargard.
 — van dem Ende, B. zu Kampen, 120
 § 9. 156 § 5. 266 § 10. 270 § 6. 276
 § 6.
 — Erembrecht 344 §§ 41, 44, 45. 345
 §§ 36, 39—41. 346 § 37.
 — Valenberch, Rm. zu Dorpat.
 — van dem Velde 343 § 45.
 — van Vlanderen 77 § 9.
 — Vod 171.
 — Frederikes, Rm. zu Stade.
 — Gotinges, B. zu Braunschweig, 253.
 Hinrich, Heinrich, Heyno, Hintzekin.
 — Groningh, Rm. zu Bremen.
 — van Heirde, Rm. zu Harderwyk.
 — van Heythe 310.
 — Hetvelt, Rm. zu Thorn.
 — Hoyer, Rm. zu Hamburg.
 — Ybingh, Rm. zu Hamburg.
 — Jonsson, Ritter, 22. 134—36.
 — Josepesson 134—36.
 — Judex 310.
 — Junge, Rm. zu Briel.
 — Cabolt, Ritter, 22. 134—36.
 — van der Kemnade 257 § 7. 278. 279.
 — Kerchof Egghelinghessone, B. zu Braun-
 schweig, 216. 219 § 1.
 — Kerchof Cordesson, B. zu Braunschweig,
 216. 219 § 1.
 — Keweyde, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — Clinker 346 § 27.
 — Constin, Rm. zu Lübeck.
 — Kummerow, B. zu Stralsund, 278.
 — Kusel 343 § 11.
 — Langebeen 343 § 34.
 — Langhendorp 4 § 7.
 — Lippin 343 § 7.
 — van Lochin sr., B. zu Stralsund, 18 § 12.
 — van Loo, Rm. zu Lübeck.
 — Luchchow, B. zu Lübeck, 228, 1.
 — Mychelsdorp 239.
 — Mind 348.
 — van der Molen, Rm. zu Lüneburg.
 — Notelke 228, 5.
 — van der Osten, Ritter, 20. 22. 134—36.
 — Plumer 343 § 39. 346 § 27.
 — Raphon 343 § 33. 344 § 25. 345 § 21.
 — Reddentyn, B. zu Wismar, 119.
 — Richode, B. zu Lübeck, 180 § 1. 181, 1.
 — Sak 220 § 12.
 — Zasse, Rm. zu Hildesheim.
 — Schiele, Rm. zu Stralsund.
 — Schulte, B. zu Stettin, 119.
 — Schuppelingberch, Rm. zu Greifswald.
 — Scut, Schiffer, 154.
 — Servaes 343 § 11.
 — Symoens, Aeltrm. zu Brügge, 256.
 — Sodmester, Rm. zu Lüneburg.
 — Sperk 348.
 — van Stade 284.
 — Starcke 343 § 39. 346 § 27.
 — Stofstede, Rm. zu Stade.
 — Stormer 62. 76. 77 § 8.
 — Stubbe, B. zu Danzig, 180 § 8. 181, 7.
 — Stubbekestorp 56.
 — van Unna, Schiffshauptmann, 171.
 — Wardberch 240 § 3. 248 § 4.
 — Warendorp, B. zu Lübeck, 220 § 12.
 248 § 3.
 — Wessel, Rm. zu Wismar.
 — Westhoff, Rm. zu Lübeck.
 — Wykethe 310.

- Hinrich, Heinrich, Heyno, Hintzekin.
 — van Wiltzen, Rm. zu Kampen.
 — Wineman 343 § 39.
 — Wipmann, B. zu Dortmund, 345 § 26.
 — Wysch, Rathsdieners zu Lübeck, 122.
 — Witte, Rm. zu Rostock.
- Hinriksson, Arnold, Rm. zu Staveren.
 Hobbe, Jack, Schiffer aus Warwick, 174 § 15.
 van Hove, Hermann, Rm. zu Reval.
 uten Hove, Nikolaus, Rm. zu Gent.
 Hovin, Zegher, 343 § 5.
 Hovine, Johann, 156 § 18. 165.
 van der Hoye, Martin, B. zu Danzig, 119.
 Hoyer, Albert, Rm. zu Hamburg.
 — Heyno, Rm. zu Hamburg.
 — Johann, Rm. zu Hamburg.
 Hoyer Embeke, B. zu Hamburg, 343 § 31.
 344 § 24.
 Hoyke, Albert, Rm. zu Lüneburg.
 Holdenstede, Ludolf, Rm. zu Hamburg.
 Holvasti, Johann, Domherr zu Opslo, 39.
 Holgher Gregoriusson, Ritter, 134—36.
 240 § 3.
 — Joensson 240 § 3.
 Hollant, Andreas, Rm. zu Königsberg.
 Hollogher, Everhard, Rm. zu Rostock.
 Holste, Klaus, 134—36.
 — Klaus, B. zu Hamburg, 344 § 27. 345
 § 22. 346 § 23.
 van Holthowsen, Johann, 310.
 Holticker, Rm. zu Braunschweig.
 — Kord, Rm. zu Braunschweig.
 Honendorp, Thidemann, Rm. zu Kiel.
 Honterholp, Konrad, 310.
 Hop, Werner, B. zu Lübeck, 343 § 7.
 Horborch, Bertram, Rm. zu Hamburg.
 Horn, Hermann, 183 § 17.
 Horneborch, Klaus, Rm. zu Stade.
 de Hortere, Johann, Rm. zu Ypern.
 Hosang, Hermann, 156 § 21. 167.
 Hotnatel, Johann, Rathsnotar zu Bremen, 219.
 Howeschilt, Kord, 330.
 — Klaus, 330.
 Hugen, Hugonis, Jakob, Rm. zu Elburg.
 Hugo van Lockim, Rm. zu Zierixee.
 Husing, Meinhard, Rm. zu Bremen.
 Huxere, Jan, B. zu Elbing, 343 § 16.
 344 § 13.

I. J. Y.

- Jachim, Hermann, 11 § 14.
 Jagheduvel, Otto, Rm. zu Stettin.
 de Jaghere, Lamsin, 343 § 5.
 Jakob, Jack; s. Jakob Pleskow 67.
 — Bischof zu Wyborg, 134—36.
 — Axelsson 134—36.
 — Bette, Rm. zu Gent.
 — Buuc 343 § 27. 344 § 22.
 — David, Rm. zu Kolberg.
 Jakob, Jack.
 — Dene, B. zu Hamburg, 343 § 28. 344
 § 23.
 — Eschelsson 240 § 3.
 — van den Velde, Baillif zu Nieuwport, 343
 § 35. 344 § 29. 345 § 23. 346 § 24.
 — van der Galeyden, Rm. zu Gent.
 — van Haghen, Rm. zu Stade.
 — van der Hellen, B. zu Danzig, 119.
 — Hobbe, Schiffer aus Warwick, 174 § 15.
 — Hugen, Rm. zu Elburg.
 — Johansson, Rm. zu Zierixee.
 — Knarreke, Schiffer, 175 § 1.
 — Crudener, B. zu Stralsund, 1 § 7.
 — Mannesson, Rm. zu Briel.
 — Meyard, Rm. zu Gent.
 — Niclesson, Ritter, 22. 56. 134—36.
 — Olavisson, Ritter, 22. 134—36.
 — Pleskow, Rm. zu Lübeck.
 — Reilof 343 §§ 23, 24. 344 §§ 18, 19.
 345 § 14. 348.
 — van Screyhem 343 § 7. 344 § 44.
 — Znedwint, Schiffer aus Rostock, 348.
 — Zwertsliper 156 § 24.
 — Trabellim 348.
 — van der Waghbiere, Rm. zu Brügge.
 — van den Walle, Rm. zu Brügge.
 — Woytin, B. zu Brügge, 167. 343 § 45.
 Jacob, Greve, B. zu Rostock, 18 § 12.
 — Johann, 180 § 6. 181, 6.
 Jacobesson, Jacobsson.
 — Anders, 105 § 3. 113 § 1. 134—36.
 150 § 12. 240 § 3.
 — Volmer, 330.
 — Jan, B. zu Elbing, 343 § 23. 344 § 18.
 345 § 14. 346 § 14.
 Jansson, Arnd, 343 § 37. 344 §§ 31, 41.
 345 §§ 25, 36. 346 §§ 16, 17.
 — Arnd, Schiffer aus Lübeck, 343 §§ 25,
 26. 344 §§ 20, 21. 345 §§ 16, 17. 346
 § 26.
 — Wantter, 343 § 27. 344 §§ 22, 40. 346
 § 36.
 Ybingh, Heyno, Rm. zu Hamburg.
 Jentzeke Paris, Ritter, 22. 134—36.
 Yeppe Mus 276 § 13. 293 § 1.
 Jereme, Aeltrm. zu Nowgorod, 37.
 Jeriis Dieralf 343 § 27. 344 § 22. 345
 § 18. 346 § 18.
 Jerlin, Eringisl, 4 § 18.
 Yerson, Andreas, B. zu Edinburgh, 348.
 Jesse Laghensson 240 § 3.
 — Ruth 134—36.
 — Ziverdesson 330.
 Inghelem van der Sanssorum 344 § 45.
 Ingheleve, Ludelf, B. zu Braunschweig, 252.
 253.
 Ingewaldesson, Narwo, Ritter, 39. 124.
 Johann, Jan, Jon.
 — Bischof von Ripen.

- Johann, Jan, Jon.
- Bischof von Upsala.
 - Herzog von Meklenburg.
 - van der A, Rm. zu Kampen.
 - van der Aa, Rm. zu Rostock.
 - van Aake 310.
 - Affelyng 310.
 - von Anevelde 330.
 - Attenderne 310.
 - Barch 240 § 3.
 - Barewolt, Rm. zu Kolberg.
 - Beverman, Rm. zu Dorpat.
 - Belle, Rm. zu Ypern.
 - Bodeker, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 - Borgnet, Borenette, Romget, Jan, 344 § 40. 346 § 36.
 - von Borsum, Rm. zu Braunschweig.
 - Borton 345 § 18.
 - Bortun, Rm. zu Brügge.
 - van Braken, Rm. zu Dortmund.
 - Brudzson 4 § 18.
 - Buk 256.
 - Buuc 343 §§ 24, 31, 34. 344 §§ 19, 24, 26, 28, 32. 345 §§ 20, 23, 26, 27. 346 §§ 20, 22.
 - van Buren, B. zu Stralsund, 283.
 - Burmester, B. zu Braunschweig, 253.
 - Dantzeke 4 § 24.
 - Dargetzow, Rm. zu Wismar.
 - Deneke, Rm. zu Stettin.
 - Durekoop, Rm. zu Riga.
 - mit den Eye, Rm. zu Brügge.
 - Vileyn, Ritter, 342 § 16.
 - Vinke, Rm. zu Dorpat.
 - Fleming 4 § 19.
 - Voghet, Rm. zu Münster.
 - Volmesbutle, Rm. zu Braunschweig.
 - Volmesteen, Rm. zu Elbing.
 - von Fordham, Siegelbewahrer des Königs von England, 225.
 - Vritze, Rathsnotar zu Lübeck, 9 § 17. 190 § 4.
 - Gelyn, Rm. zu Thorn.
 - Ghemelyn, Rm. zu Kolberg.
 - van Gleyhen 347.
 - van Ghotinghe 78.
 - Grevenson 343 § 28. 344 § 23. 345 § 19.
 - Grote, B. zu Elbing, 175 § 2.
 - Grotejan, B. zu Braunschweig, 253.
 - Grubendael 240 § 3. 348 § 4.
 - Grunewold, Rm. zu Goslar.
 - van Gruthusen, Ritter, 342. 342 § 16.
 - van Hachede, B. zu Hamburg, 343 § 34.
 - Haghemeester, Schiffer aus Rostock, 343 § 24. 348.
 - Heket, B. zu Danzig, 343 § 39.
 - Heldebolde, Rm. zu Brügge.
 - van Hemstede 78.
 - van Herverde, B. zu Lübeck, 228, 2, 4.
- Johann, Jan, Jon.
- van Herford, Rm. zu Elbing.
 - van Hert, Rm. zu Gent.
 - Hertze, Rm. zu Kiel.
 - Hetvelt 180 § 5. 181, 5.
 - Hovinc 156 § 18. 165.
 - Hoyer, Rm. zu Hamburg.
 - Holvasti, Domherr zu Opslo, 39.
 - van Holthowsen 310.
 - de Hortere, Rm. zu Ypern.
 - Hotnatel, Rathsnotar zu Bremen, 219.
 - Huxere, B. zu Elbing, 343 § 16. 344 § 13.
 - Jacob 180 § 6. 181, 6.
 - Jacobsson, B. zu Elbing, 343 § 23. 344 § 18. 345 § 14. 346 § 14.
 - Johanson, Schiffer, 154.
 - Canphin, Rm. zu Brügge.
 - Cant, Rm. zu Brügge.
 - van dem Kerkhove, Rm. zu Gent.
 - Kerkrink, Rm. zu Münster.
 - van Kyritze, Rm. zu Rostock.
 - van Kissenberghe, Rm. zu Goslar.
 - van Clarout, Rm. zu Brügge.
 - van Cleve, Rm. zu Wismar.
 - Clippyng 310.
 - Kogelen, B. zu Braunschweig, 253.
 - Kolenen, Rm. zu Gent.
 - Coppensson, Rm. zu Amsterdam oder Dordrecht, 5.
 - Kordelitz, Rm. zu Thorn.
 - Kotelsbergh, Ritter, 22. 134—36.
 - Crouwel 86 § 15.
 - Lange, B. zu Braunschweig, 253.
 - Langhe, Rm. zu Lübeck.
 - van der Lanke 134—36.
 - Lankow, Rm. zu Danzig.
 - Ledighe, Rm. zu Amsterdam.
 - Lembeke 156 § 15. 220 § 6. 248 § 6.
 - van Leneppe, Rm. zu Wisby.
 - Lenoot 343 § 8. 344 §§ 6, 19, 20.
 - van Lesing 348.
 - van der Lippe 343 § 8.
 - van Lyden, Rm. zu Königsberg.
 - van Loo, Rm. zu Thorn.
 - van Luden, B. zu Danzig, 280.
 - Lunenborch, Rm. zu Lübeck.
 - Luczeke 78.
 - Meynardesson, Rm. zu Amsterdam.
 - Meynerstorp, Ritter, 22. 134—36.
 - Mertensson 239.
 - van der Molen, Rm. zu Reval.
 - van der Mollen, B. zu Braunschweig, 216.
 - Moltke, Knappe, 22. 134—36. 240 § 3.
 - Munter 4 § 22.
 - de Muntere, Rm. zu Brügge.
 - Nachtraven, Rm. zu Rostock.
 - Nyebur, Rm. zu Lübeck.
 - von Nymmersel, Ritter, 342 § 16.
 - Nodze 4 § 27.

- Johann, Jan, Jon.
 — Odbernhusen, Rm. zu Lübeck.
 — van Ortzen 248 § 4. 330.
 — Pawel, B. zu Braunschweig, 216.
 — Pawemund, Rm. zu Deventer.
 — van Payne 348.
 — Pels, B. zu Edinburgh, 348.
 — Perzeval, Rm. zu Lübeck.
 — Petersson, Rm. zu Zütphen.
 — de Pinkere 344 § 9.
 — Pynnewyn, Schiffer ans Plymouth, 174 § 15.
 — Pleskow, Rm. zu Lübeck.
 — von Puttbusch 11 §§ 4, 5. 18 § 7. 19. 20. 22. 23. 53 § 7. 73 §§ 1, 2. 77 §§ 3, 4, 6, 8. 86 §§ 1, 5. 104. 105 §§ 1, 3—6. 106. 107. 113 § 1. 120 §§ 1, 10. 134—36, 141 § 5. 142. 150 §§ 1, 2. 153 § 1. 156 § 24. 171. 174 § 9. 176. 190 § 6. 215. 220 §§ 7, 15. 230 § 1. 231. 232 § 15. 240 §§ 2, 3, 11. 266 § 3. 274. 276 §§ 4, 17. 290 § 13. 306 § 19. 308. 330.
 — von Puttbusch jr., Ritter, 20. 276 § 4. 330.
 — van Putten, Rm. zu Thorn.
 — von Quale, Drost des Stiftes Dorpat, 237.
 — Quizstorp 287.
 — Radwerte, B. zu Braunschweig, 253.
 — Rede 175 § 2.
 — Riis, B. zu Gent, 343 § 33. 344 § 25. 345 § 21. 346 § 21.
 — Rockut, Rm. zu Stralsund.
 — Rodewold, Rm. zu Stargard.
 — Rover, Rm. zu Deventer.
 — van Rotta 4 § 32.
 — Rudolf, Rm. zu Braunschweig.
 — Rudze, Schiffer aus Campen, 343 § 40. 346 § 27. 348b.
 — Rughe, Rm. zu Stralsund.
 — Sachelt 310.
 — Zasse 4 § 7.
 — Schacht 134—36.
 — Schack 330.
 — Scapen, B. zu Braunschweig, 253.
 — Schepenstede, Rm. zu Lübeck.
 — Scheper, Rm. zu Reval.
 — Schilder, Rm. zu Kampen.
 — Schoping, B. zu Lübeck, 181, 8.
 — Zeghelke, Rm. zu Stade.
 — Szemelow 220 § 25. 263 § 1.
 — Spanyol, Schiffer aus Kampen, 154.
 — van Stove, B. zu Lübeck, 343 § 45. 344 § 37. 345 § 32. 346 § 33.
 — Stolte, Rm. zu Elbing.
 — Stoppegat 180 § 2. 181, 2.
 — Sturman, Rathsnotar zu Stettin, 11. 53.
 — Sudermann, B. zu Dortmund, 146. 147 § 7. 166. 184 § 2. 185 § 7. 220 § 10. 232 § 21. 343 § 14. 344 § 11. 345 § 8. 346 § 10. 153b. 155b, c.
- Johann, Jan, Jon.
 — Swarte, Rm. zu Wisby.
 — Tamme, B. zu Greifswald, 333 § 5.
 — Tyrbach, Ritter, 22. 134—36.
 — Trobory, Schiffer, 154.
 — Trumpe, Rm. zu Braunschweig.
 — Tuckeswerd, Rm. zu Wismar.
 — Tunnerman, B. zu Danzig, 119.
 — von Tweten 4 § 19.
 — Tzurow, Rm. zu Wismar.
 — Walrave, Rm. zu Danzig.
 — Wartberch 11 § 11. 18 § 13. 27.
 — Wasselrode, Rm. zu Thorn.
 — Watenschede 66.
 — Waterhove 348.
 — van Wendlyngburgh 225.
 — Wesende, Vogt, 254 § 3. 263 § 1.
 — Westerrode, Rm. zu Thorn.
 — Westphal, Rm. zu Kuhl.
 — Westphal, Rm. zu Stettin.
 — Widenbrugge 280. 286.
 — Wintermast 153b.
 — Witte, B. zu Greifswald, 77 § 10. 86 § 10. 107.
 — Wittekop 134—36.
 — Wittorp 343 § 34.
 — Wolf, Rm. zu Zütphen.
 — Wreen, Rm. zu Stralsund.
- Johansson, Jakob, Rm. zu Zierixec.
 — Johann, Schiffer, 154.
- Jonghe, Rave, B. zu Brügge, 343 § 22. 346 § 13.
 — Tydemann, B. zu Lübeck, 343 § 15. 344 § 12.
- Jons Axilson, Ritter, 22. 134—36.
 — Pele, Ritter, 22. 134—36.
- Jonsson, Boetius, 232 § 6. 237.
 — Hakon, Knappe, 124. 239.
 — Hinrich, Ritter, 22. 134—36.
 — Holgher, 240 § 3.
 — Lasse, 330.
 — Nikolaus, 4 § 18.
 — van Arxlelf, Nykel, 240 § 3.
 — Ulf, Ritter, 124.
- Jordan Alevelt 156 §§ 18, 19. 165. 170 § 2. 190 § 10. 192 § 2.
 — van Alvelde, B. zu Braunschweig, 216.
 — Cramer, B. zu Braunschweig, 253.
- Josepesson, Hinrich, 134—36.
 Yspelynechrode, Elbrand, 310.
- Judex, Hinrich, 310.
 Junge, Dietrich, 4 § 7.
 — Hinrich, Rm. zu Briel.
- Juri, Possadnik, 67.
 Iwan, s. Johann Lunenborch, 67.
 — s. Bodo Bolte, 67.
 Yweyn van Straten, Ritter, 342.

C. K.

- Cabolt, Heyno, Ritter, 22. 134—36.
 Kalenberch, Albert, Notar der Königin Margarethe von Norwegen, 230 § 1. 231. 267. 321.
 Calside 184 § 16.
 Kalzowe, Berthold, Rm. zu Wismar.
 van Campen, Hermann, B. zu Damme, 343 § 45. 344 § 37. 346 § 33.
 van Campfe, Klaus, 343 § 39. 346 § 27.
 Canphin, Johann, Rm. zu Brügge.
 Cant, Johann, Rm. zu Brügge.
 Kaporje, Hermann, Rm. zu Dorpat.
 Karl, Ks. von Deutschland.
 — Kg. von Frankreich.
 — Abramsson 4 § 17.
 — Olavesson, Ulfson, Ritter, 42 § 5. 89 § 5.
 — Thomesson 330.
 Karlsson, Philipp, 4 § 18.
 van der Katten, s. de Backer.
 Keding, Schiffer, 183 § 18. 342 § 13.
 — Radekin, 4 § 37.
 Kegheler, Konrad, Rm. zu Reval.
 Kelmere, Andreas, 310.
 — Kersten, 210 § 1.
 van der Kemnade, Hinrich, 257 § 7. 278. 279.
 Kerkhave, Gyso, 4 § 24.
 Kerchhof, Hinrich Egghelinghessone, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1.
 — Hinrich Cordesson, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1.
 van dem Kerkhove, Daniel, Henningheszone, Rm. zu Stade.
 — Daniel, Ottenzone, Rm. zu Stade.
 — Johann, Rm. zu Gent.
 Kerkrink, Johann, Rm. zu Münster.
 Kersten, s. Christian.
 Kerstens, Ludelef, B. zu Braunschweig, 253.
 Ketilson, Absalon, 2 § 8. 3 § 9.
 — Axel, 1 § 7.
 — Erich, Ritter, 124.
 Keweyde, Heyno, B. zu Braunschweig, 175 § 2.
 van Kyritze, Johann, Rm. zu Rostock.
 Kissenberghe, Johann, Rm. zu Goslar.
 van Clarout, Johann, Rm. zu Brügge.
 Klaus, s. Nikolaus.
 Kleek, Hermann, Rm. zu Harderwyk.
 van Cleve, Rm. zu Wismar.
 Cleyman, Gherke, 343 § 8. 344 § 6.
 Cleyson, Mathiis, 343 § 24. 344 § 19. 348.
 Klemens Petersson 4 § 18.
 Clepping, Gherwin, Rm. zu Dortmund.
 — Hermann, Rm. zu Dortmund.
 — Johann, 310.
 Clingenberch, Goswin, Rm. zu Lübeck.
 Clinker, Detlev, 184 § 4.
 Clinker, Heine, 346 § 27.
 Knarreke, Jakob, Schiffer, 175 § 1.
 von Kniprode, Winrich, Hochmeister, 76. 77 § 8. 156 §§ 1, 14, 16. 161. 163.
 Knussche, Klaus, 343 § 45.
 Knut, Kerstian, B. zu Elbing, 175 § 2.
 — Dytlof, 240 § 3. 330.
 — Wentzlaff, 330.
 Coveld, Bruno, Rm. zu Riga.
 Kogelen, Henning, B. zu Braunschweig, 253.
 Colard le Cherpetire 310.
 van Colberghe, Peter, 4 § 26.
 Colberch, Hermann, Rm. zu Danzig.
 Kolemen, Johann, Rm. zu Gent.
 Colpart, B. zu Brügge, 119. 185 § 1.
 Conaw, Gottfried, Rathsnotar zu Braunschweig, 156 § 13.
 Konyng, Goswin, B. zu Danzig, 283.
 Konrad, s. Kord.
 Conradeszone, Peter, Rm. zu Stade.
 Conrow, B. zu Greifswald, 86 § 10.
 Konstantin, B. zu Lübeck, 147 § 11.
 — van Lyzeckercken, Rm. zu Köln.
 Constin, Hinrich, Rm. zu Lübeck.
 Copin Gherdesson, Rm. zu Kampen.
 Coppensson, Johann, Rm. zu Amsterdam oder Dordrecht, 5.
 Kord, Konrad.
 — Bansleve, B. zu Braunschweig, 253.
 — van dem Berghe, Rm. zu Wisby.
 — Czolner von Rothenstein, Hochmeister, 329. 338 §§ 3, 6.
 — Doringh 78.
 — van Evesun, Rm. zu Braunschweig.
 — Elers, B. zu Braunschweig, 216.
 — Gryp, Rm. zu Buxtehude.
 — Holtnickier, Rm. zu Braunschweig.
 — Honterholp 310.
 — Howeschilt 330.
 — Kegheler, Rm. zu Reval.
 — Kronesen, B. zu Braunschweig, 253.
 — van Kubbelinghe, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1.
 — Moltke, Ritter, 22. 134—36. 153 § 1. 220 §§ 7, 15. 230 § 1. 231. 266 § 3. 276 § 4.
 — Moltke zu Wordingborg 134—36. 240 § 3.
 — Notberghe, B. zu Braunschweig, 216.
 — van der Osten, Ritter, 20.
 — Stapel, B. zu Braunschweig, 156 § 18. 220 § 4.
 — Unrow, Vogt zu Falsterbo, 105 § 2. 106.
 Kordelitz, Johann, Rm. zu Thorn.
 Kotelsbergh, Henning, Ritter, 22. 134—36.
 Cramer, Jordan, B. zu Braunschweig, 253.
 Krampe, Godeke, 18 § 9. 54.
 Crane, Albert, 53 § 6.
 Crispin, Seghebodo, Rm. zu Lübeck.

- Kronesben, Kord, B. zu Braunschweig, 253.
 Kropelin 4 § 22.
 — Arnold, Rm. zu Rostock.
 — Heidenrich, 228, 6.
 — Hermann, Rm. zu Wismar.
 — Nikolaus, 1 § 7. 2 § 12.
 — Nikolaus, B. zu Lübeck, 180 § 3. 181, 3. 228, 6.
 — Peter, Rathsnotar zu Stettin, 232. 232 § 14.
 Crouwel, Johann, 86 § 15.
 Krudener, Dietrich, Rm. zu Stralsund.
 — Jakob, B. zu Stralsund, 1 § 7.
 Cruse, Ludwig, Rm. zu Rostock.
 Kubbelingh, Ghermer, B. zu Braunschweig, 253.
 — Herwich, Rathsnotar zu Braunschweig, 220 § 4.
 van Kubbelinghe, Kord, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1.
 Kule, Kersten, Ritter, 22. 134—36.
 van Kulpen, Ludolf, Rm. zu Stralsund.
 Kummerow, Volquin, B. zu Stralsund, 278.
 — Hinrich, B. zu Stralsund, 278.
 Kurler, Herbord, Rm. zu Derpat.
 Kusel, Heynrik, 343 § 11.
 Kusveld, Gerd, 18 § 9.

L.

- Laghensson, Jesse, 240 § 3.
 Lambert van Bokem 89 § 6.
 — van Erthorn, Rm. zu Elburg.
 — van dem Markede 77 § 9.
 — Rode, Rm. zu Wismar.
 — Scomakere 119. 119b.
 — Witte, Rm. zu Wismar.
 Lamsin de Jaghere 343 § 5.
 Langhe, Arnold, Rm. zu Greifswald.
 — Hermann, Rm. zu Lübeck.
 — Johann, Rm. zu Lübeck.
 — Henning, B. zu Braunschweig, 253.
 Langebeen, Heyno, 343 § 34.
 Langelow 141 § 5. 148. 170 § 3. 254 § 11. 258 § 10. 266 § 15. 270 § 6. 276 § 10. 290 § 6. 293 § 5. 294. 297 § 8. 298 § 4.
 Langhendorp, Heyno, 4 § 7.
 Langheraet, Dietrich, B. zu Elbing, 343 § 17. 344 § 13.
 van Langmersch, Sygher, 342. 342 § 16.
 von der Lanke, Henning, 134—36.
 — Ricman, Knappe, 22. 77 § 3. 105 § 3. 134—36.
 Lankow, Henning, Rm. zu Danzig.
 Lasse Jonsson 330.
 Ledighe, Johann, Rm. zu Amsterdam.
 Leetzenitze, Arnold, Rm. zu Greifswald.
 Levin Everbolt 156 § 17. 167. 184 § 15. 343 § 12. 344 § 9. 346 § 8.
 Lembeke, Hennike, 156 § 15. 220 § 6. 248 § 6.
 Lemmeke Goedertiere 343 § 28. 344 § 23.
 van Lenepe, Arnold, B. zu Lübeck, 213 § 3.
 — Johann, Rm. zu Wisby.
 — Otto, Rm. zu Stade.
 Lennoot, Jan, 343 § 8. 344 §§ 6, 19, 20.
 van der Ler, Arnald, 310.
 van Lerlende, Simon, 4 § 32.
 van Lesing, Johann, 348.
 Lestrup, Richard, 210 § 4.
 Lewerk, Arnd, 146. 156 §§ 16, 17, 21. 166. 184 § 2. 185 § 7. 153b.
 — Gottschalk, Aeltrm. zu Nowgorod, 69.
 van Lyden, Johann, Rm. zu Königsberg.
 Lyvense, Waddin, Rm. zu Zierixee.
 van Livland, Hartwig, 256.
 van der Lippe, Jan, 343 § 8.
 Lippin, Henrick, 343 § 7.
 Lippold van der Osten, Ritter, 20.
 van Lyzekereken, Constantin, Rm. zu Köln.
 van Lochin, Heyno, sr., B. zu Stralsund, 18 § 12.
 — Hugo, Rm. zu Zierixee.
 Lodder, Peter, 156 §§ 18, 19. 165. 170 § 2. 190 § 10. 192 § 2.
 van Loo, Hinrich, Rm. zu Lübeck.
 — Johann, Rm. zu Thorn.
 Lowen, Gerhard, 9 § 9.
 Lubbert Arndesson, Rm. zu Amsterdam.
 — Vlynt, B. zu Stralsund, 180 § 10. 181, 9.
 — Sak, Rm. zu Danzig.
 — Scoteler 343 § 45. 344 § 38. 345 § 33. 346 § 34.
 — van Warendorp, Rm. zu Braunschweig.
 van Lubeke, Gottschalk, Rm. zu Greifswald.
 — Sigfrid, Rm. zu Greifswald.
 Luchehow, Hinrich, B. zu Lübeck, 228, 1.
 Ludekinsson, Goswin, Rm. zu Kampen.
 van Luden, Johann, B. zu Danzig, 280.
 Luder Damvlete, Rm. zu Stade.
 — van Haghen, Rm. zu Braunschweig.
 — Sciltreme, B. zu Braunschweig, 253.
 Ludolf, Ludeke, Ludelef.
 — Brantzow, Rm. zu Anklam.
 — van Gotland, Rm. zu Rostock.
 — van Gotland, Rm. zu Wismar.
 — Holdenstede, Rm. zu Hamburg.
 — Inghelwe, B. zu Braunschweig, 252. 253.
 — Kerstens, B. zu Braunschweig, 253.
 — van Kulpen, Rm. zu Stralsund.
 — Ludorp, B. zu Hamburg, 343 § 33.
 — Munter, Aeltrm. zu Brügge, 256.
 — Nyedorp, Rm. zu Rostock.
 — Reben, Rm. zu Braunschweig.
 — Schinkel 240 § 3. 330.
 — Sothemund, Rm. zu Anklam.
 — Wale, Rm. zu Thorn.
 — van Wenthusen, B. zu Braunschweig, 216. 253.

Ludolf, Ludeke, Ludelef.
 — van Wytinghe, Kantor zu Hamburg, 116.
 Ludorp, Ludeke, B. zu Hamburg, 343 § 33.
 Ludwig, Graf von Flandern.
 — Evindasson, 4 §§ 37, 38.
 — Cruse, Rm. zu Rostock.
 Lunenborch, Johann, Rm. zu Lübeck.
 Lure, Nikolaus, 310.
 Luskow, Dietrich, 348.
 Lutke, s. Parvus.
 Luczeke, Henning, 78.

M.

Maes Tyele, Schiffer aus Danzig, 343 § 42.
 344 § 33. 345 § 28. 346 § 28.
 Magnus, Erzbischof von Land.
 — Kg. von Schweden.
 — Herzog von Braunschweig.
 — Hakensson 4 § 18.
 van Maldeghem, Arnold, Rm. zu Dordrecht.
 Mallyn, Paul, Rm. zu Stargard.
 Mannesson, Jakob, Rm. zu Briel.
 van der Mare, Arnd, 343 § 34. 344 § 26.
 345 § 20. 346 § 22.
 Margaretha, Kgin. von Norwegen.
 Marke, Herzog, 37.
 van dem Markede, Lambert, 77 § 9.
 van Marlere, Cäsar, 180 § 6. 181, 6.
 Marquard Bantzekow, Rm. zu Wismar.
 — Spisse, Schiffer aus Lübeck, 348.
 — Vorrad, Rm. zu Stettin.
 — Wustenyé 276 § 4.
 Martin van Demmy 228, 2.
 — Furman, Rm. zu Danzig.
 — van der Hoye, B. zu Danzig, 119.
 — Rubenow, Rm. zu Wisby.
 — Steendal 343 § 11.
 — Woetarge, B. zu Danzig, 119b.
 Mathiis, Mathias.
 — Cleyson 343 § 24. 344 § 19. 348.
 — Hakensson 4 § 18.
 — Wize, Rm. zu Thorn.
 — Witte, Rm. zu Danzig.
 Matwei, Tausendmann, 67.
 Meyard, Jakob, Rm. zu Gent.
 Meyer, Hermann, Rm. zu Wismar.
 Meynardesson, Johann, Rm. zu Amsterdam.
 Meynerstorp, Henning, Ritter, 22. 134—36.
 Meinhard, Meyneke.
 — Husing, Rm. zu Bremen.
 — Sankenstede 343 § 20.
 Mertensson, Johann, 239.
 Mertin, Nickel, Schiffer aus Warwick, 174
 § 15.
 Messe Mulaerd, 343 § 37. 344 § 31. 345
 § 25.
 Michael Dummermut, Rm. zu Wisby.
 — Hildenson, Geistlicher, 223.
 Mychelsdorp, Hinrich, 239.

Miles, Christian, Rm. zu Hamburg.
 Mister, Gerhard, 348.
 Mitteneye, Adam, 343 § 4.
 van der Molen, Albert, Rm. zu Lüneburg.
 — Eggheilingh, B. zu Braunschweig, 216.
 — Hans, B. zu Braunschweig, 216.
 — Heinrich, Rm. zu Lüneburg.
 — Johann, Rm. zu Reval.
 Molner, Nikolaus, Rm. zu Dordrecht.
 — Wilhelm, Rm. zu Dordrecht.
 Moltke, Evert, 105 § 3. 134—36.
 — Vicko, 48 § 7. 150 § 1.
 — Vicko, van Divitz, Ritter, 20.
 — Vicko, van Kuze, 134—36.
 — Vicko, zu Mone, 20.
 — Vicko, van Nebbe, Ritter, 22. 134
 — 36.
 — Vicko, van Nuborch, 330.
 — Henneke, Knappe, 22. 134—36. 240
 § 3.
 — Kurt, Ritter, 22. 134—36. 153 § 1.
 220 §§ 7, 15. 230 § 1. 231. 266 § 3.
 276 § 4.
 — Kurt, zu Wordingborg, 134—36. 240
 § 3.
 Mommyk, Dietrich, Rm. zu Wismar.
 Moer, Hermann, B. zu Lübeck, 285. 343
 § 15. 344 § 12.
 van Morties, Galchant, 344 § 20.
 Mosseke, B. zu Stralsund, 1 § 7.
 Mudelmow, Schiffer, 343 § 24.
 Mul, Olrich, Schiffer aus Hamburg, 343
 § 27. 244 § 22. 345 § 18.
 Mulaerd, Messe, Raesse, 343 § 37. 344
 § 31. 345 § 25.
 van Munster, Gerhard, 180 § 4. 181, 4.
 Munter, Johann, 4 § 22.
 — Ludeke, Aeltrm. zu Brügge, 256.
 de Muntere, Johann, Rm. zu Brügge.
 Muntz, Torke, 343 § 26. 344 § 30. 345
 § 24. 346 § 25.
 Murkerke, Thomas, Rm. zu Lübeck.
 Muus, Jeppe, 276 § 13. 293 § 1.
 — Truwt, 240 § 3.

N.

Nacht, Wolter, 192 § 19.
 Nachtraven, Johann, Rm. zu Rostock.
 van Naldwic, Wilhelm, 342 § 12.
 Narwo Ingewaldesson, Ritter, 39. 124.
 Narwo 1 § 7. 2 §§ 9, 10.
 Nase, Gottschalk, Rm. zu Danzig.
 Nyebur, Johann, Rm. zu Lübeck.
 Nyedorp, Ludolf, Rm. zu Rostock.
 Nienborch, Berthold, B. zu Lübeck, 120
 § 9. 156 § 5. 248 § 10. 254 § 15.
 258 § 4. 266 § 4. 270 § 6. 276 § 6.
 Nyenborg, Evert, 156 §§ 18, 19. 165.
 170 § 2. 190 § 10. 192 § 2.

- Nickelsson, Niclesson.
 — Benedikt, 239.
 — Erich, 134—36.
 — Jakob, Ritter, 22. 56. 134—36.
 — Peter, Knappe, 22. 56. 134—36. 240 § 3.
 — Torkel, Knappe, 22. 134—36.
 — Wollenpont 345 § 38.
 Nikolaus, Klaus, Clawes, Cleys.
 — Erzbisch. von Lund.
 — Bisch. von Rothschild.
 — Belle, Ritter, Rm. zu Ypern.
 — Block 184 § 12.
 — Bukow, Rm. zu Lübeck.
 — Dryvot 1 § 7. 2 § 9.
 — Vink, Rm. zu Stade.
 — Vorstenow 343 § 40.
 — Gheldersen, Rm. zu Hamburg.
 — Gogge 134—36.
 — Gotisknecht, Rm. zu Danzig.
 — Grubendael 240 § 3. 330.
 — Gussore, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — van Haghen 170 § 3. 174 § 11. 176.
 190 § 6. 220 § 24. 262.
 — Hemeling, Rm. zu Bremen.
 — uten Hove, Rm. zu Gent.
 — Holste 134—36.
 — Holste, B. zu Hamburg, 344 § 27. 345
 § 22. 346 § 23.
 — Horneborch, Rm. zu Stade.
 — Howeschilt 330.
 — Yonsson 4 § 18.
 — Joensson van Arxslef 240 § 3.
 — van Campfe 343 § 39. 346 § 27.
 — Knussche 343 § 45.
 — Cropelin 1 § 7. 2 § 12.
 — Cropelin, B. zu Lübeck, 180 § 3. 181, 3.
 228, 6.
 — Lure 310.
 — Mertin, Schiffer aus Warwick, 174 § 15.
 — Molner, Rm. zu Dordrecht.
 — Olavson 4 § 30.
 — Petersson 4 § 36.
 — Petersson 56.
 — Plate 237.
 — Rike, Rm. zu Kiel.
 — Rode, Rm. zu Hamburg.
 — Rose, Rm. zu Greifswald.
 — van deme Zande, Rm. zu Stade.
 — Scademan, Rm. zu Kolberg.
 — Seepel 240 § 3.
 — Schomaker, Rm. zu Lüneburg.
 — Schonenberg 4 § 7.
 — Schorekin, Magister, Rm. zu Brügge.
 — Zeghevriid, Rm. zu Stralsund.
 — Scernyn, Vogt zu Helsingborg, 105 § 2.
 276 § 17.
 — Soldys 9 § 9. 18 § 15.
 — van Temzeke, Rm. zu Brügge.
 — van Wedele, B. zu Hamburg, 343 § 35.
 344 §§ 28, 29. 345 § 23.
 von Nymmersel, Johann, Ritter, 342 § 16.
 Nodze, Johann, 4 § 27.
 Nove, Wilhelm, 343 § 31. 344 § 24. 345
 § 20. 346 § 20.
 Noye, Gise, B. zu Elbing, 343 § 42. 344
 § 33. 345 § 28. 346 § 28.
 Nortmeyer, Folcekin, 4 §§ 21, 23.
 Notberghes, Brand, B. zu Braunschweig,
 216.
 — Kord, B. zu Braunschweig, 216.
 Notelke, Hinrich, 228, 5.
- O.**
- Odbernhusen, Johann, Rm. zu Lübeck.
 van Odenum, Tyle, B. zu Braunschweig,
 252. 253.
 Odewynes, Tyle, B. zu Braunschweig, 252.
 Overhagen, Wikbold, Rm. zu Elbing.
 Offe Basse, Ritter, 22. 134—36.
 Ogmund, Agmund, Omund.
 — 4 §§ 34, 35.
 — Bolt, 239.
 — Findsson, Ritter, 1 § 7. 2 §§ 12, 13.
 124. 239.
 — Smidder 4 § 35.
 Olav, Ulf.
 — Kg. von Norwegen und Dänemark.
 — Bischof von Arhus.
 — Bornson, 105 § 3. 134—36. 141 § 5.
 142. 143. 174 § 10. 175. 176. 190 § 6.
 220 § 24.
 — Yonsson, Ritter, 124.
 Olavessone, Ulfson.
 — Jakob, Ritter, 22. 134—36.
 — Karl, 42 § 5. 89 § 5.
 — Nikolaus, 4 § 30.
 Oldeland, Peter, Rm. zu Danzig.
 Olrich Gledinges, B. zu Braunschweig, 253.
 — Mul, Schiffer aus Hamburg, 343 § 27.
 344 § 22. 345 § 18.
 von Ortzen, Henneke, 248 § 4. 330.
 van Osenbrugge, Hermann, Rm. zu Lübeck.
 von der Osten, Berthold, Knappe, 20.
 — Heinrich, Ritter, 20. 22. 134—36.
 — Kurt, Ritter, 20.
 — Lippold, Ritter, 20.
 — Paridom, Rm. zu Stade, 116.
 Ostinchus, Wynand, 343 § 39.
 Otte Drantzow 240 §§ 3, 6.
 — Jagheduvel, Rm. zu Stettin.
 — van Lenepe, Rm. zu Stade.
 Otze van Budelsbach, Ritter, 22. 134—36.
- P.**
- Panpow sr., B. zu Lübeck, 18 § 12.
 Pape, Anthonius, 343 § 4.
 Paridom van der Osten, Rm. zu Stade.

- Pariis, Bosse, Knappe, 22. 134—36.
 — Jentzeke, Ritter, 22. 134—36.
 Parow 150 § 1.
 Parvus Arnoldus 1 § 7.
 Paeschdach 240 § 3. 248 § 4.
 Paul, Pawel.
 — Hasenkop, B. zu Salzwedel, 343 § 34.
 — Mallyn, Rm. zu Stargard.
 — Travenol, Rm. zu Stettin.
 — Tzan, Rm. zu Danzig.
 Pawel, Bertram, B. zu Braunschweig, 252.
 — Gherke, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1. 252.
 — Henning, B. zu Braunschweig, 216.
 Pawemund, Johann, Rm. zu Deventer.
 Pedersson, Torborn, 134—36.
 Peye, Andreas, Rm. zu Staveren.
 van Peyne, Johann, 348.
 — Thile, Rm. zu Braunschweig.
 Pele, Jons, Ritter, 22. 134—36.
 Pels, Johann, B. zu Edinburgh, 348.
 Peperzack, Hartmann, Rm. zu Lübeck.
 Percy, Graf von Northumberland, 210 §§ 4, 5.
 Perzeval, Johann, Rm. zu Lübeck.
 Peter, Münzer zu Hamburg, 341.
 — Abbe, Rm. zu Amsterdam.
 — Adorne, Rm. zu Brügge.
 — Askilsson, Knappe, 22. 134—36.
 — Bixston 279.
 — von den Bossche 343 § 20. 344 § 15. 345 § 11.
 — Bunde 4 § 18.
 — Czelmestorp, B. zu Danzig, 228, 1.
 — van Edinghen, Rm. zu Gent.
 — Eskilsson, Knappe, 22. 134—36.
 — Valke, Knappe, 22.
 — Fleming 1 § 7. 2 § 40. 348b.
 — Voghe 1 § 7. 2 § 11. 248 § 10. 266 § 4. 276 § 6.
 — Vorstenow 343 § 40. 348b.
 — de Vul 343 § 5.
 — Grossen 344 § 19. 348.
 — Grubbe 105 § 3. 134—36.
 — Helling 343 § 28. 344 § 23. 345 § 19. 346 § 19. 347.
 — van Colberghe 4 § 26.
 — Conradeszone, Rm. zu Stade.
 — Cropelin, Rathsnotar zu Stettin, 232. 232 § 14.
 — Lodder 156 §§ 18, 19. 165. 170 § 2. 190 § 10. 192 § 2.
 — Niclesson, Knappe, 22. 56. 134—36. 240 § 3.
 — Oldeland, Rm. zu Danzig.
 — Portze 1 § 7. 2 § 8. 3 § 9.
 — Sersimoyns, Rm. zu Gent.
 — van der Zipe, Klerk des Grafen Ludwig von Flandern, 192 §§ 21—24. 200. 201.
 — van Stade, Kaufmann zu Bergen, 210 § 8 (3).
 Peter Stromekendorp, Rm. zu Wismar.
 — Walekendorp 230 § 1. 231.
 — Wylhelmesson, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — Willemsson, B. zu Elbing, 343 § 42. 344 § 33. 345 § 28. 346 § 28.
 — de Winter 343 § 20. 344 § 15. 345 § 11.
 Petersson, Johann, Rm. zu Zütphen.
 — Klemens, 4 § 18.
 — Nikolaus, 4 § 36.
 — Nikolaus 56.
 Philipp, Herzog von Burgund.
 — van Artevelde, B. zu Gent, 256.
 — Bunde 4 § 17.
 — Karlsson 4 § 18.
 Philippusson, Benedikt, Ritter, 42 § 5. 89 § 5.
 — Erland, Knappe, 124.
 Pierasson, Wilhelm, Schiffer aus Kampen, 154.
 Pileman 190 § 6.
 de Pinkere, Jan, 344 § 9.
 Pynnewyn, Jon, Schiffer aus Plymouth, 174 § 15.
 Pipe, Wyde, 4 § 7.
 Plate, Klaus, 237.
 Platon, Strades, 310.
 Pleskow, Jakob, Rm. zu Lübeck.
 — Johann, Rm. zu Lübeck.
 Plotze, Borchard, Rm. zu Stralsund.
 Plumer 343 § 39. 346 § 27.
 Plunnekow, Albert, B. zu Danzig, 282.
 Poder, Thuke, Knappe, 22. 134—36.
 Poel, Hartwig, Rm. zu Thorn.
 van Polde, Heyse, Rm. zu Braunschweig.
 Polt, Arnoud, 343 § 4.
 Ponstorp, Tymme, B. zu Lübeck, 343 § 45. 344 § 37. 345 § 32. 346 § 33.
 Portze, Peter, 1 § 7. 2 § 8. 3 § 9.
 Proyd, Gherd, B. zu Lübeck, 343 § 45. 346 § 32.
 von Puttbusch, Henning, 11 §§ 4, 5. 18 § 7. 19. 20. 22. 23. 53 § 7. 73 §§ 1, 2. 77 §§ 3, 4, 6, 8. 86 §§ 1, 5. 104. 105 §§ 1, 3—6. 106. 107. 113 § 1. 120 §§ 1, 10. 134—36. 141 § 5. 142. 150 §§ 1, 2. 153 § 1. 156 § 24. 171. 174 § 9. 176. 190 § 6. 215. 220 §§ 7, 15. 230 § 1. 231. 232 § 15. 240 §§ 2, 3, 11. 266 § 3. 274. 276 §§ 4, 17. 290 § 13. 306 § 19. 308. 330.
 — Henning, jr., Ritter, 20. 276 § 4. 330.
 van Putten, Johann, Rm. zu Thorn.
 — Gherd Rabbe, Rm. zu Kampen.

Q.

von Quale, Henning, Drost des Stiftes Dorpat, 237.

Quas, Berthold, 330.
— Tonies, 330.
Quizstorp, Johann, 287.

R.

Rabbe van Putten, Gherd, s. van Putten.
Radeke, Radekin.
— Vruendorp, Rm. zu Elbing.
— Keding 4 § 37.
— van Stade, Rm. zu Stade.
Radwerte, Johann, B. zu Braunschweig, 253.
Raesse Mulard, s. Messe.
Rave Jonghe, B. zu Brügge, 343 § 22.
346 § 13.
Ragunald Eringissson 4 § 18.
van Rampen, Dietrich, Rm. zu Wismar.
Rantow, Eler, 240 § 3. 330.
Raphon, Heyno, 343 § 33. 344 § 25. 345 § 21.
van Reamanow, Robrecht, 344 § 7.
Reben, Rm. zu Braunschweig.
— Ludelef, Rm. zu Braunschweig.
Reddentyn, Hinrich, B. zu Wismar, 119.
Rede, Johann, 175 § 2.
van Revele, Winand, Rm. zu Bremen.
Reilof, Jakob, 343 §§ 23, 24. 344 §§ 18,
19. 345 § 14. 348.
Remelingrode, Vrowin, Rm. zu Riga.
Remlinges, Tyle, B. zu Braunschweig, 253.
Richard II., Kg. von England.
— Lestrup 210 § 4.
Richteblock, Eggert, 330.
Riddervorde's Wittwe 61d.
Riis, Jan, B. zu Gent, 343 § 33. 344 § 25.
345 § 21. 346 § 21.
Ricbode, Hinrich, B. zu Lübeck, 180 § 1.
181, 1.
Rike, Nikolaus, Rm. zu Kiel.
Rician van der Lanke, Knappe, 22. 77 § 3.
105 § 3. 134—36.
Ricqwin van Harderwyk, B. zu Danzig, 228, 3.
Rynhof, Evert, Rm. zu Thorn.
Robert, Robrecht.
— Bixston 279.
— van der Buerse, Klerk der Stadt Brügge,
192 §§ 23, 24.
— van Glennesk, Notar, 348.
— van Reamanow 344 § 7.
Rockut, Johann, Rm. zu Stralsund.
Rode, Gerhard, Rm. zu Wismar.
— Hermann, Rm. zu Stralsund.
— Lambert, Rm. zu Wismar.
— Nikolaus, Rm. zu Hamburg.
Rodenborch, Albert, Domherr zu Lübeck,
192 §§ 9, 26. 194. 210 § 3. 226. 320
§ 2. 322. 333 § 8.
Rodewold, Henning, Rm. zu Stargard.
Rodingher, Kersten, Schiffer, 174 § 9.
Rover, Johann, Rm. zu Deventer.
Rover, Simon, Rm. zu Stade.

van Roye, Tristram, 343 § 25. 344 § 20.
345 § 16.
Rolef s. Rudolf.
Romget, Borgnet, Borengette, Jan, 344 § 40.
346 § 36.
Roremeyer, Albert, B. zu Braunschweig, 253.
Rose, Nikolaus, Rm. zu Greifswald.
van dem Rosengarden, Thetze, Knappe, 20.
van Rotta, Johann, 4 § 32.
Rubenow, Everhard, Rm. zu Greifswald.
— Martin, Rm. zu Wisby.
Rudolf, Rolef.
— van Dalewitze, B. zu Stralsund, 18 § 12.
— van Veltstidde, B. zu Braunschweig,
216. 252.
Rudolf, Johann, Rm. zu Braunschweig.
Rudze, Jan, Schiffer aus Kampen, 343 § 40.
346 § 27. 348b.
Rughe, Johann, Rm. zu Stralsund.
Ruse, s. Rose.
Ruth, Ritter, 22. 134—36. 170 § 6.
— Jesse, 134—36.

S. Z.

Sachelt, Johann, 310.
Sak, Hinrich, 220 § 12.
— Lubbert, Rm. zu Danzig.
Saldere, Dietrich, B. zu Braunschweig, 253.
van deme Zande, Klaus, Rm. zu Stade.
Sander Schellepeper, Rm. zu Lüneburg.
Sane, s. Tzan.
Sankenstede, Meyneke, 343 § 20.
van der Sansorum, Inghelern, 344 § 45.
Zasse, Hinrich, Rm. zu Hildesheim.
— Henneke, 4 § 7.
Schacht, Henning, 134—36.
Schack, Henneke, 330.
Scademan, Nikolaus, Rm. zu Kolberg.
Scapen, Henning, B. zu Braunschweig, 253.
Scharpenberg, Vicko, 4 § 19.
— Gottschalk, 1 § 7. 2 § 8. 3 § 9.
van Schelinghe, Egghelingh, Rm. zu Braun-
schweig.
Schellepeper, Sander, Rm. zu Lüneburg.
Scepel, Klaus, 240 § 3.
Schepenstede, Johann, Rm. zu Lübeck.
Scheper, Johann, Rm. zu Reval.
Schiele, Hinrich, Rm. zu Stralsund.
Schilder, Johann, Rm. zu Kampen.
Sciltreme, Luder, B. zu Braunschweig, 253.
Schinkel, Ludeke, 240 § 3. 330.
Schomaker, Lambert, 119. 119b.
— Nikolaus, Rm. zu Lüneburg.
Schonenberg, Nikolaus, 4 § 7.
Seonine, Zwarte, 240 § 3.
Schoping, Johann, B. zu Lübeck, 181, 8.
Schorekin, Nikolaus, Magister, Rm. zu Brügge.
Scoteler, Lubbert, 343 § 45. 344 § 38.
345 § 33. 346 § 34.

- Scotelmund, Gottschalk, Rm. zu Reval.
 Schottorp, Berthold, Rm. zu Stettin.
 van Sreyhem, Jacob, 343 § 7. 344 § 44.
 Schulte, Heyno, B. zu Stettin, 119.
 Schuppelingberch, Hinrich, Rm. zu Greifswald.
 Scut, Hinrich, Schiffer, 154.
 Schutte, Ghizelbert, Rm. zu Amsterdam.
 van Zee, Danquard, Rm. zu Lübeck.
 van Seeland, Gerhard, Rm. zu Elbing.
 Seghebodo Crispin, Rm. zu Lübeck.
 Zeghevrid, Nikolaus, Rm. zu Stralsund.
 Zeghelke, Dietrich, Rm. zu Stade.
 — Johann, Rm. zu Stade.
 Zegher Hovin, 343 § 5.
 — van Langmersch, 342. 342 § 16.
 Szemelow, Johann, 220 § 25. 263 § 1.
 Servaes, Hinrich, 343 § 11.
 Scernyn, Klaus, Vogt zu Helsingborg, 105 § 2. 276 § 17.
 — Tetze, Vogt zu Skanör, 105 § 2. 106.
 Sersimoyms, Peter, Rm. zu Gent.
 Sidere, Aeltrm. zu Nowgorod, 37.
 Ziverdesson, Yesse, 330.
 Sigfrid van Lubeke, Rm. zu Greifswald.
 Sigurd 4 § 11.
 Symoens, Hinrich, Aeltrm. zu Brügge, 256.
 Simon, Erzbisch. von Canterbury.
 — Bere, Rm. zu Staveren.
 — van Brundamme 344 §§ 19, 20.
 — Frederikesson, Rm. zu Briel.
 — Holeswaker, Schiffer aus Rostock, 348.
 — van Lerlende 4 § 32.
 — Rover, Rm. zu Stade.
 — Swerting, Rm. zu Lübeck.
 van der Zipe, Peter, Klerk des Grafen Ludwig von Flandern, 192 §§ 21 — 24. 200. 201.
 van Zirdese, Hermann, B. zu Braunschweig, 252. 253.
 Slipp, Wilhelm, 344 §§ 44, 45. 345 § 40.
 van der Smede, Friedrich, Rm. zu Wisby.
 Smelta, Alvard, 4 § 35.
 Smidder, Ogmund, 4 § 35.
 Smit, Baernd, Schiffer, 343 § 41. 346 § 27.
 Znedwint, Jakob, Schiffer aus Rostock, 348.
 Sodmester, Heyno, Rm. zu Lüneburg.
 van Zoest, Arnold, Rm. zu Stralsund.
 Soldys, Nikolaus, 9 § 9. 18 § 15.
 Sothemund, Ludolf, Rm. zu Anklam.
 Spanyard, Johann, Schiffer aus Kampen, 154.
 Sperk, Hinrich, 348.
 Spisse, Marquard, Schiffer aus Lübeck, 348.
 Springhintgud, Dietrich, Rm. zu Lüneburg.
 van Stade, Hinz, 284.
 — Herder, B. zu Lübeck, 228, 3. 301 § 1.
 — Peter, Kaufmann zu Bergen, 210 § 8 (3).
 — Radeke, Rm. zu Stade.
 Stake 4 § 21.
 Stapel, Adam, B. zu London, 213 § 3.
 Stapel, Konrad, B. zu Braunschweig, 156 § 18. 220 § 4.
 Starcke, Heyno, 343 § 39. 346 § 27.
 Steenbeke 4 § 36.
 Steendal, Martin, 343 § 11.
 Steenveld 77 § 7.
 Steenort, Hartwig, B. zu Elbing, 343 § 39.
 Sticker, Thidemann, Schiffer, 174 §§ 15, 16.
 Stüch Hakensson 240 §§ 1, 3.
 van Stove, Johann, B. zu Lübeck, 343 § 45. 344 § 37. 345 § 32. 346 § 33.
 Stofstede, Hinrich, Rm. zu Stade.
 Stolte, Johann, Rm. zu Elbing.
 Stopyng, Frowyn, 310. 93b.
 — Hartwig, Aeltrm. zu Nowgorod, 74. 75. 86 § 16. 93b.
 Stoppegat, Johann, 180 § 2. 181, 2.
 Stormer, Hinrich, 62. 76. 77 § 8.
 Stoting, Hermann, B. zu Braunschweig, 175 § 2.
 Strades Platon 310.
 Stralendorp 48 § 7.
 van Straten, Yweyn, Ritter, 342.
 van Strobeck, Eggheligh, B. zu Braunschweig, 216. 219 § 1.
 Stromekendorp, Peter, Rm. zu Wismar.
 Stubbe, Hinrich, B. zu Danzig, 180 § 8. 181, 7.
 — Wilhelm, Rm. zu Harderwyk.
 Stubbekestorp, Hinrich, 56.
 van deme Stuke, Arnold, Rm. zu Stade.
 Sturman, Johann, Rathsnotar zu Stettin, 11. 53.
 Zuderland, Friedrich, 1 § 3. 2 § 7.
 Suderman, Andreas, 153b. 153b, c.
 — Johann, B. zu Dortmund, 146. 147 § 7. 166. 184 § 2. 185 § 7. 220 § 10. 232 § 21. 343 § 14. 344 § 11. 345 § 8. 346 § 10. 153b. 155b, c.
 van der Sulten, Hartwig, 29.
 van deme Sunde, Hartwig, Rm. zu Stettin.
 Sundesbrok, Albert, 66.
 Sunnenberghe, Brosius, 78.
 Zwarte Sconine 240 § 3.
 Zwarte, Swarte.
 — Albrecht, 343 § 13. 344 § 10. 345 § 7. 346 § 9.
 — Johann, Rm. zu Wisby.
 Swerting, Gregor, Rm. zu Stralsund.
 — Simon, Rm. zu Lübeck.
 Zwertsliper, Jakob, 156 § 24.

T.

- Tamme, Johann, B. zu Greifswald, 333 § 5.
 van Telgite, Evert, B. zu Elbing, 175 § 2.
 van Temzeke, Klaus, Rm. zu Brügge.
 Thetze van dem Rosengarden, Knappe, 20.
 — Scernyn, Vogt zu Skanör, 105 § 2. 106.
 Thidemann, s. Dietrich.
 Thidmar Wakker, Rm. zu Stettin.

Tyle van dem Damme 78.
 — Vaghet, B. zu Braunschweig, 253.
 — van Ghustede, B. zu Braunschweig, 216.
 — van Odenum, B. zu Braunschweig, 252. 253.
 — Odewynes, B. zu Braunschweig, 252.
 — van Peyne, Rm. zu Braunschweig.
 — Remlinges, B. zu Braunschweig, 253.
 Tyle, Maes, Schiffer aus Danzig, 343 § 42. 344 § 33. 345 § 28. 346 § 28.
 Thimme Hadewerk 156 §§ 18, 19. 165. 170 § 2. 190 § 10. 192 § 2.
 — Ponstorp, B. zu Lübeck, 343 § 45. 344 § 37. 345 § 32. 346 § 33.
 Tyrbach, Johann, Ritter, 22. 134—36.
 Thobringer, Hartwig, Rm. zu Anklam.
 Thomas, Erzb. von Oxford.
 — van Haghen, 170 § 3. 174 § 11. 176. 190 § 6. 220 § 24. 248 §§ 4, 5. 254 § 12. 257. 262. 262b.
 — Murkerke, Rm. zu Lübeck.
 Thomas, Albert, B. zu Rostock, 18 § 12.
 Thomesson, Erich, 330.
 — Karl, 330.
 Tonics, s. Anthonius.
 Torborn Pedersson 134—36.
 Torke Muntz, 343 § 36. 344 § 30. 345 § 24. 346 § 25.
 Torkel Barun 1 § 7. 2 § 7. 3 § 9.
 — Niclessen, Knappe, 22. 134—36.
 Torlifsson, Bero, 4 § 25.
 van Thorun, Gerhard, Rm. zu Elbing.
 Trabellim, Jakob, 348.
 Travelman, Godeke, Rm. zu Lübeck.
 Travenol, Paul, Rm. zu Stettin.
 Tristram van Haleloy 184 § 19.
 — van Roye, 343 § 25. 344 § 20. 345 § 16.
 Trobory, Johann, Schiffer, 154.
 Trost, Tideke, 343 § 20.
 Trumpe, Johann, Rm. zu Braunsberg.
 Truwt Hasse 240 § 1.
 — Muus 240 § 3.
 Tuckeswerd, Johann, Rm. zu Wismar.
 Tuve Galle 105 § 3. 134—36. 240 § 3.
 Thuke Poder, Knappe, 22. 134—36.
 Tunnerman, Henning, B. zu Danzig, 119.
 Turge, Burggraf, 37.
 von Tweten, Johann, 4 § 19.
 Twestreng, Schiffer, 58—62. 70. 73 § 7. 77 § 8. 61c, d, e.
 Tzabel, Hartwig, 87.
 Tzan, Sane, Paul, Rm. zu Danzig.
 von Tzule, Volrad, 237.
 Tzurow, Johann, Rm. zu Wismar.

U.

Ulf, s. Olav.
 Ulfson, s. Olavessone.

Ulrich Dargharden, B. zu Sluys, 343 § 27.
 van Unna, Dietrich, Rm. zu Stralsund.
 — Hinrich, Schiffshauptmann, 171.
 Unrow, Kurt, Vogt zu Falsterbo, 105 § 2. 106.
 Upgank, Gerhard, Gerlach, Rm. zu Harderwyk.
 Uppenlo, Gherd, B. zu Braunschweig, 252.

V s. F.

W.

Waddin Lyvense, Rm. zu Zierixce.
 van der Waghbiere, Jakob, Rm. zu Brügge.
 Wakker, Thidmar, Rm. zu Stettin.
 van dem Walde, Tydemann, 310.
 Waldemar, Kg. von Dänemark.
 Wale, Ludolf, Rm. zu Thorn.
 Walekendorp, Peter, 230 § 1. 231.
 van dem Walle, Dietrich, Rm. zu Zütphen.
 — Jakob, Rm. zu Brügge.
 Wallems 347.
 Walrave, Johann, Rm. zu Danzig.
 Walter, Wolter, Wauter, Wouter.
 — Bisanten, Rm. zu Dordrecht.
 — van der Borch, Rm. zu Dorpat.
 — Buuc 344 § 28. 345 § 23. 346 § 24.
 — Jansson 343 § 27. 344 §§ 22, 40. 346 § 36.
 — Nacht 192 § 19.
 Wardberch, Hinrich, 240 § 3. 248 § 4.
 Wardenberg, Bruno, Rm. zu Stettin.
 Warendorp, Hinrich, B. zu Lübeck, 220 § 12. 248 § 3.
 van Warendorp, Lubbert, Rm. zu Braunschweig.
 Wartberch, Johann, 11 § 11. 18 § 13. 27.
 Wasmod, Friedrich, Rm. zu Thorn.
 Wasselrode, Johann, Rm. zu Thorn.
 Wastert, Arnd, 18 § 9.
 Watenschede, Johann, 66.
 Waterhove, Johann, 348.
 van Wedderen, Gerd, Rm. zu Wisby.
 van Wedele, Klaus, B. zu Hamburg, 343 § 35. 344 §§ 28, 29. 345 § 23.
 Welv 343 § 28.
 van Welsen, Aernoud, 343 § 37. 344 § 31. 345 § 25.
 Wendelbo 276 § 4.
 van Wendlyngburgh, Johann, 225.
 van Wenthusen, Ludolf, B. zu Braunschweig, 216. 253.
 Wentzlaff Knut 330.
 Wenzel, Kg. von Böhmen.
 — Herzog von Lüneburg.
 von Werke, Egbrecht, 343 § 13.
 Werner Hop, B. zu Lübeck, 343 § 7.
 Wesende, Hans, Vogt, 254 § 3. 263 § 1.
 Wessel, Hinrich, Rm. zu Wismar.
 Westerrode, Johann, Rm. zu Thorn.

- Westphal, Hermann, Rm. zu Stettin.
 — Henning, Rm. zu Stettin.
 — Johann, Rm. zu Kulm.
 Westhoff, Hinrich, Rm. zu Lübeck.
 Wyde Pipe 4 § 7.
 Widenbrugge, Johann, 280. 286.
 Wyk, Bundo, 1 § 7.
 Wikbold Overhagen, Rm. zu Elbing.
 Wykethe, Hinrich, 310.
 Wylde, Gerwin, Rm. zu Rostock.
 Wilhelm, Willem.
 — Propst zu Bergen.
 — Dechant zu St. Donatian zu Brügge.
 — de Backer, alias van der Katten, Rm. zu Brügge.
 — de Bate 344 § 45.
 — Buxstehude, B. zu Hamburg, 343 § 33. 344 § 25.
 — de Dalkere 345 § 31.
 — von Dighton 225.
 — Elewodesson, Rm. zu Dordrecht.
 — van Fransid, B. zu Edinburgh, 348.
 — von Friemersheim, Landmeister zu Livland, 75.
 — Golphilt, B. zu Edinburgh, 348.
 — Molner, Rm. zu Dordrecht.
 — van Naldwic 342 § 12.
 — Nove, 343 § 31. 344 § 24. 345 § 20. 346 § 20.
 — Pieresson, Schiffer aus Kampen, 154.
 — Slipp, 344 §§ 44, 45. 345 § 40.
 — Stubbe, Rm. zu Harderwyk.
 — Wilhelmsson, Rm. zu Zierixee.
 Wilhelmsson, Gerhard, Rm. zu Amsterdam.
 — Peter, B. zu Braunsberg, 175 § 2.
 — Peter, B. zu Elbing, 343 § 42. 344 § 33. 345 § 28. 346 § 28.
 — Wilhelm, Rm. zu Zierixee.
 van Wiltzen, Hinrich, Rm. zu Kampen.
 Wynand Ostinchuus 343 § 39.
 — van Revele, Rm. zu Bremen.
 Wineman, Hinrich, 343 § 39.
 Winold, Propst zu den 12 Aposteln zu Bergen, 239.
 Winold, Bogge, Rm. zu Rostock.
- Winrich von Kniprode, Hochmeister, 76. 77 § 8. 156 §§ 1, 14, 16. 161. 163.
 de Winter, Peter, 343 § 20. 344 § 15. 345 § 11.
 Wintermast, Johann, 153b.
 Wyntthorpe, Hermann, 310.
 Wipman, Hinrich, B. zu Dortmund, 345 § 26.
 Wysch, Hinrich, Rathsdienner zu Lübeck, 122.
 Wize, Mathias, Rm. zu Thorn.
 Wystrate, Evert, Rm. zu Dortmund.
 van Wytinghe, Ludeke, Kantor zu Hamburg, 116.
 Witte, Gottschalk, Rm. zu Wismar.
 — Hinrich, Rm. zu Rostock.
 — Henning, B. zu Greifswald, 77 § 10. 86 § 10. 107.
 — Lambert, Rm. zu Wismar.
 — Mathias, Rm. zu Danzig.
 — Thidekin, 1 § 7.
 Wittekop, Johann, 134—36.
 Wittorp, Johann, 343 § 34.
 Woytin, Jakob, B. zu Brügge, 167. 343 § 45.
 Wokendorp, B. zu Hamburg, 73 § 7. 61d.
 Wolf Hermansson, B. zu Elbing, 343 § 39.
 — Johann, Rm. zu Zütphen.
 Wollenpont, Klaus, 345 § 38.
 Wonstorp, Voghelkin, 344 § 45.
 Woetarge, Mertin, B. zu Danzig, 119b.
 Wreen, Johann, Rm. zu Stralsund.
 van Wrochten, Albert, B. zu Danzig, 180 § 2. 181, 2.
 Wulf, Wulfard, Wulveke, Wulvekin.
 — Wulfam, B. zu Stralsund, 220 § 25. 248 § 9. 254 § 3. 258 § 6. 259. 263 § 1. 266 § 13. 276 § 15. 290 § 12. 293 § 6. 294. 297 § 9. 298 §§ 5, 8. 300. 301 § 10. 306 §§ 13, 17. 317. 319. 320 § 4. 333 §§ 7, 8.
 Wulfam, Bertram, Rm. zu Stralsund.
 — Wulf, s. Wulf.
 Wustenye, Marquard, 276 § 4.

Z s. Cz, Tz, S.

B. Nach Ständen.

1. Päpste.

Urban VI. 220 § 9. 223.

2. Erzbischöfe.

Bremen:

Albert 53 § 5. 63 § 6.

Canterbury:

Simon 210 §§ 1, 3, 4. 211. 225.

Drontheim: 4 § 20.

Lund:

Magnus 306 § 19. 308.

Nikolaus 18 § 7. 22. 104. 105 §§ 3, 5.

134—36. 240 §§ 1, 8.

Nowgorod:

Alexius 37. 67.

Oxford:

Thomas 225.

3. Bischöfe.

Arhus:

Olav 134—36.

Bath: 210 §§ 4, 5.

Chester: 210 § 4.

Dorpat:

Dietrich 66. 305 § 9.

Kamin: 220 § 2. 222.

Kurland:

Otto 276 § 3.

Linköping:

Gottschalk 4 § 18. 11 § 2. 13.

Lübeck:

Bertram 48. 49. 87.

Odensee:

Erich 22. 134—36. 190 § 6.

Ripen:

Johann 134—36.

Rothschild:

Nikolaus. 22. 105 §§ 3, 5. 117 § 1.

134—36. 190 § 6. 306 § 19. 308.

Upsala:

Johann 239.

Wiborg:

Jakob 134—36.

Winchester: 210 § 4.

4. Domherren.

Bergen:

Winold, Propst zu den 12 Aposteln, 239.

Bergen:

Wilhelm 342 § 12.

Brügge:

Wilhelm, Dechant zu St. Donatian, 198.

342. 342 § 16.

Wilhelm, Dechant, 342. 342 §§ 16, 17.

Hamburg:

Ludeke van Wytinghe, Kantor, 116.

Harlebeke:

192 § 3.

Lübeck:

Albert Rodenborch, Domherr, 192 §§ 9,

26. 194. 210 § 3. 226. 320 § 2. 322.

333 § 8.

Opslo:

Johann Holvasti, Domherr, 39.

Upsala:

Hinrich, Propst, 239.

5. Plebane.

Braunschweig: 219 § 2.

Schweriner Diöcese:

Michael Hildenson 223.

6. Kleriker, Notare, Stadtschreiber.

Des Königs Hakon von Norwegen:

Gottschalk Deke 86 § 7. 89 § 7. 90. 122.

Der Kgin. Margaretha von Norwegen:

Albert Kalenberch 230 § 1. 231. 267. 321.

Des Grafen Ludwig von Flandern:

Peter van der Zipe 192 §§ 21—24.
200. 201.

Des Ritters Henning von Puttbusch:

Gerhard van Dolaen 53 § 7. 190 § 6.

Des Kaufmanns zu Brügge:

Albert 342 § 28.

Hermann 192 § 11. 342 § 28.

Braunschweig:

Gottfried Conaw 156 § 13.

Herwich Kubbelingh 220 § 4.

Bremen:

Johann Hotnatel 219.

Brügge:

Robert van der Buerse 192 §§ 23, 24

Lübeck:

Johann Vritze 9 § 17. 190 § 4.

Rostock:

Hartwig 86 § 25. 117. 117 § 1. 120.
150 § 4.

Stettin:

Johann Sturman 11. 53.

Peter Cropelin 232. 232 § 14.

Wismar:

Hinrich 117. 117 § 1. 120.

Robert von Glennesk 348.

7. Ordensritter.

Hochmeister:

Winrich von Kniprode 76. 77 § 8. 156

§§ 1, 14, 16. 161. 163. 171b. 232

§ 4. 236. 249. 257b. 262b.

Konrad Czolner von Rothenstein 258 § 1.

261. 309 §§ 2, 5. 311 § 4. 312 § 11.
313 §§ 4, 5. 318 § 2. 329. 338 § 6.

Landmeister:

Wilhelm von Vriemersheim 10. 75.

8. Kaiser.

Karl IV. 50. 51. 55. 108. 110. 112. 152.
Wenzel, römischer König, 232 § 5. 249.

9. Könige.

Böhmen:

Wenzel 109. 111. S. Kaiser.

Dänemark:

Waldemar 1 §§ 1, 5. 2 §§ 1, 2, 4, 6,
7. 3 §§ 1, 7, 10. 4 §§ 14, 19. 9 § 6.
11 § 8. 12. 18 § 11. 19. 21. 22. 28
—30. 40 § 1. 48 §§ 1, 4, 7, 8. 49
§§ 1, 9. 50. 56. 62. 73 §§ 1, 2. 77
§§ 3, 4, 8. 86 §§ 1, 2, 4, 5. 87. 88.
104. 105. 108. 109. 111. 112. 114.
133 § 1. 134—39. 147 § 13. 171.
213 § 2. 220 § 3. 297 § 2.
Christoph, Waldemars Sohn, 2 § 4.
Olav 112. 114. 121. 130. 132—40. 145.
158 § 1. 239. 306 § 19. 308. 312
§ 2. 313 § 2. 320 §§ 1, 7. 322. 325.
327 § 3. 328. 331 § 1. 332. 333
§ 6. 337. 342 § 33. 311b—d.

England:

Eduard III. 77 § 8. 86 § 17. 99—103.
224.
Richard II. 154. 155. 156 §§ 1, 30.
159—64. 210—13. 224. 225. 236.
310.

Frankreich:

Karl 58. 59. 62. 86 § 17. 156 § 6.
168. 169. 192 § 13. 256. 343 § 26.
344 §§ 21, 48.

Norwegen:

Hakon 1—8. 9 § 6. 11 §§ 2, 3. 13.
14. 16. 39. 40. 42—47. 48 § 1. 57.
70. 77 § 8. 86 §§ 7—9. 89. 90. 96.
113 § 1. 114. 117 § 1. 121—30.
132. 156 § 3. 171. 232 § 17. 293
§ 1. 124b. 128b.

Margaretha 112. 113 § 1. 114. 220
§ 27. 230 § 1. 231. 232 § 17. 239
—41. 248 § 5. 254 § 5. 255. 258
§ 2. 266 §§ 2, 3. 267. 270 § 1. 273
§ 1. 274. 276 §§ 4, 13. 290 §§ 9,
10. 293. 297 § 2. 298 § 10. 299.
305 § 5. 308. 312 § 2. 323 § 1.
324. 325. 328. 330. 331 § 1. 332.
338 § 2. 342 §§ 33, 34.

Olav, s. Dänemark.]

Schweden:

Magnus 2—4. 39. 40. 42—47. 70. 240
§ 5. 248 § 2.
Albert 2 § 7. 3 § 8. 48 § 2. 49 § 2.
108—11. 306 § 21. 324.

Hanserecessu II.

10. Herzoge.

Braunschweig:

Magnus 30. 50. 51. 55.
Otto 83b.

Bretagne:

192 § 13. 256.

Burgund:

Philipp 256. 314. 320 § 2. 323 § 2.
324. 326. 333 §§ 1, 2, 4. 334—36.
339. 342. 344—46. 348b.

Geldern: 192 § 19.

Holland:

Albert 115 § 4. 192 § 8. 232 § 5. 249.
258 § 5. 260. 263 § 5. 266 § 1. 306
§ 4. 312 § 1. 313 § 2. 320 § 2.
327 § 1. 338 § 7. 342 §§ 10—12.

Lancaster: 210 § 4.

Lüneburg:

Albert, s. Sachsen-Wittenberg.
Magnus, s. Braunschweig.
Wenzel, s. Sachsen-Wittenberg.
Wilhelm 61a.

Meklenburg: 5.

Albert II., Sohn Heinrich II., 2 § 9. 4
§§ 5, 15. 40 § 10. 48. 49. 108—10.
113 § 1. 114. 115 § 3. 145. 150
§§ 1, 4. 153 § 1. 156 § 27.

Albert III., Sohn Albert II., s. Könige
von Schweden.

Albert IV., Sohn Heinrich III., 108. 109.
111. 112. 114. 220 § 27. 306 § 21.

Heinrich III., Sohn Albert II., 48 § 2.
49 § 2. 190 § 6. 220 § 27.

Johann I., Sohn Heinrich II., 49 § 1.

Sachsen:

170 § 3. 174 § 12.

Sachsen-Lauenburg:

Erich 2 § 7. 30. 48 § 8. 49 § 9. 52.
61a, b.

Sachsen-Wittenberg:

Albert 28. 30. 51. 52. 55. 151. 61a, b.
Wenzel 51. 55.

Stettin:

220 §§ 2, 8. 222.

11. Markgrafen.

Brandenburg:

Otto 48—§ 1. 49 § 1.

12. Grafen.

Flandern:

Ludwig 58—60. 62. 86 § 18. 156 §§ 16,
20. 156 § 29. 166. 167. 185. 186.
192—205. 221. 232 § 3. 233. 235.
244 § 3. 246. 249. 256. 342—45.
347. 61c—e. 155b, c.

Philipp, s. Herzoge von Burgund.

Holstein: 324.

Adolf 3 § 10. 61b.

Heinrich 3 § 10. 28. 29. 40 § 7. 210
§ 8 (2). 220 § 9.

Northumberland:

Percy 210 §§ 4, 5.

Salesbury:

210 § 2.

Stafford:

210 § 4.

Suffolk:

210 § 4.

13. Herren.

von Ghistelles 320 § 2. 322.

von Sempi 343 § 23. 344 § 18. 345
§ 14.

14. Adlige, Ritter und Knapen.

Abramsson, Karl, 4 § 17.

von Alen, Heinrich, 180 § 9. 232 § 20.

Alfsson, Gutbrand, Knappe, 124.

Allardsson, Alver, Knappe, 124.

von Anevelde, Henneke, 330.

Askelson, Jons, Ritter, 22. 134—36.

— Peter, Knappe, 22. 134—36.

Axelsson, Jakob, 134—36.

Barch, Henning, 240 § 3.

Barnekow, Hinrich, 240 § 3.

Barun, Torkill, 1 § 7. 2 § 7. 3 § 9.

Basse, Offe, Ritter, 22. 134—36.

Blome, Borchard, 104.

Bolt, Ogmund, 239.

Bornsson, Olav, Ritter, 105 § 3. 134—36.

141 § 5. 142. 143. 174 § 10. 175. 176.

190 § 6. 220 § 24.

Brimulfsson, Anund, 4 § 17.

Brogberghe 116.

Brudzsson, Johann, 4 § 18.

von Budelsbach, Otze, Ritter, 22. 134—36.

Bugghe, Bent, Ritter, 22. 134—36.

Buggenhagen, Deghener, 134—36. 240 § 6.

von Bulow, Hinrich, 48 § 7.

Bunde, Peter, 4 § 18.

— Philipp, 4 § 17.

Czolner, Konrad, von Rothenstein, 329. 338
§§ 3, 6.

von Dighton, Wilhelm, 225.

Drantzow, Otte, 240 §§ 3, 6.

Evindasson, Ludwig, 4 §§ 37, 38.

Eriksson, Gauto, Knappe, 4 § 36. 124. 239.

Eringislsson, Ragunald, 4 § 18.

Eskilsson, Jakob, 240 § 3.

— Peter, Knappe, 22. 134—36.

Valke, Esschel, 240 § 5. 248 § 2.

— Peter, Knappe, 22.

Vileyn, Jan, Ritter, 342 § 16.

Findsson, Ogmund, Ritter, 1 § 7. 2 §§ 12,
13. 124. 239.

van Vitzen, Hermann, 3 § 10.

Vlamine, Hermann, 240 § 3.

Fleming, Johann, 4 § 19.

Fleming, Peter, 1 § 7. 2 § 10.

von Fordham, Johann, 225.

von Friemersheim, Wilhelm, 10. 75.

Galle, Tuve, 105 § 3. 134—36. 240 § 3.

Glysingh, Erich, 4 § 17.

Gogge, Nikolaus, 134—36.

Gregoriusson, Holgher, Ritter, 134—36.

240 § 3.

Grubbe, Peter, 105 § 3. 134—36.

Grubendael, Vicko, 248 § 4.

— Henneke, 240 § 3. 248 § 4.

— Klaus, 240 § 3. 330.

von Gruthusen, Johann, Ritter, 342. 342
§ 16.

Ghunter 276 § 4. 293 § 1.

Hakensson, Magnus, 4 § 18.

— Mathias, 4 § 18.

— Stich, 240 §§ 1, 3.

Haraldesson, Adolf, 239.

— Gotleik, 4 § 29.

Hasse, Trwt, 240 § 1.

von Herwin, Brust, Ritter, 342 § 12.

Holste, Klaus, 134—36.

Howeschilt, Kord, 330.

— Klaus, 330.

Jacobesson, Anders, 105 § 3. 113 § 1.

134—36. 150 § 12. 240 § 3.

— Volmer 330.

Jerlin, Eringisl, 4 § 18.

Ingewaldesson, Narwo, Ritter 39. 124.

Jonsson, Boetius, 232 § 6. 237.

— Hakon, Knappe, 124. 239.

— Hinrich, Ritter, 22. 134—36.

— Holgher 240 § 3.

— Lasse 330.

— Nikolaus 4 § 18.

— von Arxsleef, Nykel, 240 § 3.

— Ulf, Ritter, 124.

Josepesson, Hinrich, 134—36.

Cabolt, Heyno, Ritter, 22. 134—36.

Karlsson, Philipp, 4 § 18.

Ketilson, Absalon, 2 § 8. 3 § 9.

— Axel, 1 § 7.

— Erich, Ritter, 124.

von Kniprode, Winrich, Hochmeister.

Knut, Dytlof, 240 § 3. 330.

— Wentzloff, 330.

Kotelsbergh, Henning, Ritter, 22. 134—36.

Kule, Kersten, Ritter, 22. 134—36.

Laghensson, Jesse, 240 § 3.

von der Lanke, Henning, 134—36.

— Rikmann, Knappe, 22. 77 § 3. 105 § 3.
134—36.

Lembeke, Henneke, 156 § 15. 220 § 6.
248 § 6.

Meynerstorp, Henning, Ritter, 22. 134—36.

Moltke, Evert, 105 § 3. 134—36.

— Vicko, 48 § 7. 150 § 1.

— Vicko, van Divitz, Ritter, 20.

— Vicko, van Kuze, 134—36.

- Moltke, Vicko, zu Mone, 20.
 — Vicko, van Nèbbe, Ritter, 22. 134—36.
 — Vicko, van Nuborch, 330.
 — Henneke, Knappe, 22. 134—36. 240 § 3.
 — Kurt, Ritter; 22. 134—36. 153 § 1.
 220 §§ 7, 15. 230 § 1. 231. 266 § 3.
 276 § 4.
 — Kurt, zu Wordingborg, 134—36. 240 § 3.
 Muus, Jeppe, 276 § 13. 293 § 1.
 — Trawt, 240 § 3.
 Narwo 1 § 7. 2 §§ 9, 10; s. Ingewaldesson.
 Nickelsson, Benedikt, 239.
 — Erich, 134—46.
 — Jakob, Ritter, 22. 56. 134—36.
 — Peter, Knappe, 22. 56. 134—36. 240 § 3.
 — Torkel, Knappe, 22. 134—36.
 von Nymmsel, Johann, Ritter, 342 § 16.
 Ogmund 4 §§ 34, 35; s. Findsson.
 Olavesson, Karl, 42 § 5. 89 § 5.
 — Jakob, Ritter, 22. 134—36.
 — Nikolaus, 4 § 30.
 von Orten, Henneke, 248 § 4. 330.
 von der Osten, Berthold, Sohn Hinrichs, Knappe, 20.
 — Hinrich, Ritter, 20. 22. 134—36.
 — Kurt, Ritter, 20.
 — Lippold, Ritter, 20.
 Paris, Bosse, Knappe, 22. 134—36.
 — Jentzeke, Ritter, 22. 134—36.
 Parow 150 § 1.
 Paeschdach 240 § 3. 248 § 4.
 Pedersson, Torborn, 134—36.
 Pele, Jons, Ritter, 22. 134—36.
 Petersson, Klemens, 4 § 18.
 — Nikolaus, 56.
 Philippusson, Benedikt, Ritter, 42 § 5. 89 § 5.
 — Erland, Knappe, 124.
 Plate, Klaus, 237.
 Poder, Thuke, Knappe, 22. 134—36.
 Portze, Peter, 1 § 7. 2 § 8. 3 § 9.
 von Puttbusch, Henning, Ritter, 11 §§ 4, 5. 18 § 7. 19. 20. 22. 23. 53 § 7. 73 §§ 1, 2. 77 §§ 3, 4, 6, 8. 86 §§ 1, 5. 104. 105 §§ 1, 3—6. 106. 107. 113 § 1. 120 §§ 1, 10. 134—36. 141 § 5. 142. 150 §§ 1, 2. 153 § 1. 156 § 24. 171. 174 § 9. 176. 190 § 6. 215. 220 §§ 7, 15. 230 § 1. 231. 232 § 15. 240 §§ 2, 3, 11. 266 § 3. 274. 276 §§ 4, 17. 290 § 13. 306 § 19. 308. 330.
 — Henning, jr., Ritter, 20. 276 § 4. 330.
 von Quale, Henning, 237.
 Quas, Berthold, 330.
 — Tonies, 330.
 Rantzow, Eler, 240 § 3. 330.
 Richteblock, Eggert, 330.
 van dem Rosengarde, Thetze, Knappe, 20.
 Ruth, Ritter, 22. 134—36. 170 § 6.
 — Jesse, 134—36.
 Schacht, Henning, 134—36.
 Schack, Henning, 330.
 Scharpenberg, Vicko, 4 § 19.
 — Gottschalk, 1 § 7. 2 § 8. 3 § 9.
 Scepel, Klaus, 240 § 3.
 Seernyn, Klaus, 105 § 2. 276 § 17.
 — Tetze, 105 § 2. 106.
 Schinkel, Ludeke, 240 § 3.
 Sconinc, Zwart, 240 § 3.
 Ziverdesson, Yesse, 330.
 Sigurd 4 § 11.
 Stralendorp 48 § 7.
 von Straten, Yweyn, Ritter, 342.
 Zuderland, Friedrich, 1 § 3. 2 § 7.
 Tyrbach, Johann, Ritter, 22. 134—36.
 Thomesson, Erich, 330.
 — Karl, 330.
 von Tweten, Johann 4 § 19.
 Tzabel, Hartwig, 87.
 Unrow, Kurt, 105 § 1. 106.
 Walekendorp, Peter, 230 § 1. 231.
 Wardberch, Hinrich, 240 § 3. 248 § 4.
 Wendelbo 276.
 Wyk, Bundo, 1 § 7.
 Wittekop, Johann, 134—36.
 Wustenye, Marquard, 276 § 4.
- 15. Rathmannen, Bürgermeister, Schöffen.**
- Amsterdam:
 Abbe, Peter, 232. 240.
 Arndesson, Lubbert, 190.
 Ledighe, Johann, 320.
 Meynardesson, Johann, 123—28. 133. 298. 306. 323.
 Schutte, Ghizelbert, 258. 263.
 Wilhelmsson, Gerhard, 18.
- Anklam:
 Brantzow, Ludolf, 254.
 Sothemund, Ludolf, 9. 18.
 Thobringer, Hartwig, 254.
- Braunsberg:
 Rudolf, Johann, 174.
 Trumpe, Johann, 147.
- Braunschweig:
 van Borsum, Hannes, 219 § 1.
 van Evesun, Konrad, 219 § 1.
 Volmesbutle, Henning, 252. 253.
 van Haghen, Luder, 219 § 1. 252.
 Holtmicker, 219 § 1. 253. 266.
 Holtmicker, Kord, 216. 252.
 van Peyne, Thile, 219 § 1.
 van Polde, Heyse, 219 § 1.
 Reben, 219 § 1.
 Reben, Ludelef, 252. 253. 263. 266.
 van Schelinghe, Eggheligh, 219.
 van Warendorp, Lubbert, 252. 253.
- Bremen:
 Doneldey, Arnd, 189.

- Groningh, Hinrich, 116. 189. 190.
 Hemeling, Nikolaus, 189. 190.
 Husing, Meinhard, 240.
 van Revele, Winand, 116. 189.
- Briel:**
 Frederikesson, Simon, 5.
 Junge, Hinrich, 240.
 Mannesson, Jakob, 18.
- Brügge:**
 Adorne, Peter, 342 § 16.
 de Backer, alias van der Katten, Wilh., 342.
 van dem Bergh, Thidemann, 156 § 17.
 167. 342 § 16.
 Bortun, Johann, 342 § 16. 345 § 18.
 Dop, Gillis, 342 § 16.
 mit den Eye, Johann, 342 § 16. 343
 § 20. 344 § 15.
 Heldebolde, Johann, 342 § 16.
 Canphin, Johann, 186b.
 Cant, Johann, 186b.
 van Clarout, Johann, 342. 342 § 16.
 de Muntere, Johann, 342.
 Schorekin, Nikolaus, Magister, 342. 342 § 16.
 van Temzeke, Klaus, 342 § 16.
 van der Waghbiere, Jakob, 342 § 16.
 van den Walle, Jakob, 342 § 16.
- Buxtehude:**
 Dreestede, Thidemann, 116.
 Gryp, Konrad, 116.
- Danzig:**
 Bouczkow, Hermann, 228, 6.
 Furman, Martin, 147.
 Gotisknecht, Nikolaus, 147.
 Halenbergh, Hermann, 226. 227.
 Colberch, Hermann, 266. 298.
 Lankow, Henning, 156. 174. 241. 242.
 Nase, Gottschalk, 147. 174. 190. 220.
 232. 276.
 Oldeland, Peter, 240. 241. 281.
 Sak, Lubbert, 254. 306. 333. 333 § 7.
 338 § 4. 171b.
 Tzan, Paul, 11. 147. 150.
 Walrave, Johann, 147. 174.
 Witte, Mathias, 180 § 7. 181, 8.
- Deventer:**
 op der Est, Arnold, 190.
 Pawemund, Johann, 5.
 Rover, Johann, 18.
- Dordrecht:**
 van Bisanten, Wolter, 298.
 Elewodesson, Wilhelm, 18.
 van Maldeghe, Arnold, 323. 323 § 4.
 Molner, Nikolaus, 258.
 Molner, Wilhelm, 258.
- Dorpat:**
 Beverman, Johann, 323.
 van der Borch, Wolter, 232. 237. 238.
 Valenberch, Hinrich, 90.
 Vinke, Johann, 86.
 Kaporje, Hermann, 18.
- Kurler, Herbord, 53. 68. 69.
- Dortmund:**
 van Braken, Johann, 342.
 van Hereke, Thidemann, 190.
 Clepping, Gherwin, 263.
 Klippink, Hermann, 342.
 Wystrate, Evert, 188. 190. 192 §§ 1, 8,
 9. 198. 263.
- Elbing:**
 Beteke, Hartwig, 11. 86. 96. 97. 100 —
 102. 118. 119. 147. 156. 190. 220.
 254. 276. 309 § 2. 312 § 1. 313 §§ 2,
 5. 338 § 6.
 Volmesteen, Johann, 5. 120. 123 — 28.
 133. 141 § 6. 142—44. 150. 176.
 Vruendorp, Radeke, 73. 76.
 van Herford, Johann, 174. 306.
 Overhagen, Wikbold, 291. 293. 295.
 van Seeland, Gerhard, 53. 147. 174.
 Stolte, Johann, 174. 232. 266. 298. 333.
 333 § 7.
 van Thorun, Gerhard, 147. 342.
- Elburg:**
 van Ertborn, Lambert, 18.
 Hugen, Jakob, 240. 323.
- Gent:**
 Bette, Jakob, 342 § 16.
 van Edinghen, Peter, 342 § 16.
 van der Galeiden, Jakob, 342. 342 § 16.
 van Hert, Johann, 342. 342 § 16.
 uten Hove, Nikolaus, 342. 342 § 16.
 van dem Kerkhove, Johann, 342. 342 § 16.
 Kolemen, Johann, 342 § 16.
 Meyard, Jakob, 342 § 16.
 Sersimoyns, Peter, 342 § 16.
- Goslar:**
 Grunewold, Johann, 266.
 Kissenberghe, Johann, 266.
- Greifswald:**
 Langhe, Arnold, 11. 18. 73. 77. 115. 117.
 120. 150. 153. 156. 190. 266. 293.
 Leetzzenitze, Arnold, 254. 266. 276.
 van Lubeke, Gottschalk, 77. 171?
 van Lubeke, Sigfrid, 9. 9 § 10.
 Rose, Nikolaus, 254. 266. 306. 320.
 Rubenow, Everhard, 11. 18.
 Schuppelingberch, Hinrich, 18. 73. 77.
 86. 94. 105 § 3. 106. 107. 115. 117.
 120. 123 — 28. 133. 153. 156. 190.
 220 § 5. 240.
- Hamburg:**
 Vos, Kersten, 172.
 van Ghelders, Vicko, 170. 220.
 van Ghelders, Nikolaus, 340.
 Hoyer, Albert, 258. 263. 266.
 Hoyer, Heyno, 53. 73. 86.
 Hoyer, Johann, 248. 342.
 Holdenstede, Ludolf, 150. 156. 172. 188
 — 90. 190 § 4. 192 §§ 1, 8, 9.
 198. 219. 220. 229 § 1. 232. 248.

258. 263. 266. 266 § 4. 320. 323.
333. 340.
- Horborch, Bertram, 9. 53. 73. 86. 116.
248. 258. 263. 266. 273. 323. 333.
- Ybingsh, Heyno, 86. 116. 219. 244. 273.
- Miles, Christian, 150. 156. 170. 189. 190.
190 § 4. 232. 244. 320. 342.
- Rohde, Nikolaus, 229 § 1. 340.
- Harderwyk:**
van Heirde, Hinrich, 5. 77.
Kleek, Hermann, 18.
Stubbe, Wilhelm, 240.
Ugank, Gerhard, Gerlach, 77. 190.
- Hildesheim:**
Zasse, Hinrich, 263.
- Kampen:**
van der A, Johann, 320. 323.
Boze, Everhard, 5. 117. 120. 120 § 9.
123 — 28. 133. 156. 156 § 15. 248.
248 § 6. 258. 258 § 3. 263. 263 § 5.
276. 276 § 6. 293.
van den Vene, Gerlach, 40. 45. 46.
Gherdesson, Copin, 77.
Ludekinsson, Goswin, 5. 53. 86. 105 § 3.
106. 107. 115. 150. 156 § 27. 171. 190.
232 § 18. 240 § 4. 258. 263. 266. 266
§§ 1, 7, 8, 10.
Rabbe van Putten, Gerd, 9. 11. 18.
Schilder, Johann, 298. 306. 320.
van Wiltzen, Hinrich, 232. 240.
- Kiel:**
Hertze, Johann, 190.
Honendorp, Thidemann, 232.
Rike, Nikolaus, 190. 232.
- Kolberg:**
Baregolt, Johann, 156. 190.
David, Jakob, 62.
Verchemyn, Detlev, 18.
Ghemelyn, Henning, 9. 11.
Scademan, Nikolaus, 240. 293.
- Köln:**
van dem Hertze, Gottfried, Ritter, 263.
van Lyzeckerchen, Konstantin, 263.
- Königsberg:**
Hollant, Andreas, 174.
van Lyden, Johann, 174.
- Kulm:**
van Hereke, Ertmar, 18. 53.
Westphal, Johann, 77 § 8.
- Lübeck:**
van Attendoren, Gerhard, 5. 6. 40. 45. 46.
116. 117. 153. 219. 232 § 15. 248.
258. 263. 266. 273. 298. 320. 323.
333. 333 § 7.
van Attendorn, Gottschalk, 258. 263. 323.
Bukow, Nikolaus, 220.
Dartzow, Gerhard, 173. 276. 301 § 1.
Vorrad, Bertram, 53. 86. 150.
Clingenberch, Goswin, 281.
Constin, Hinrich, 229 § 1.
- Crispin, Seghebode, 9. 48 § 7. 53. 73. 86.
113. 170. 190. 219. 229 § 1. 232.
- Langhe, Hermann, 120.
- Langhe, Johann, 18. 18 § 15. 77. 86
§ 25. 94. 105 §§ 1, 3. 107. 122. 150.
153. 156. 171. 190. 220. 232. 232
§ 15. 240. 241. 242. 248. 254. 301 § 1.
van Loo, Hinrich, 76. 172. 219.
- Lunenborch, Johann, 67—69.
- Murkerke, Thomas, 219. 230. 244. 333.
333 § 7.
- Nyebur, Johann, 66.
- Odbernhusen, Johann, 172.
- van Osenbrugge, Hermann, 5. 6. 9. 11. 14.
18. 40. 45. 46. 53. 73. 77. 86. 94. 113.
115. 120. 122—28. 130. 133. 150. 172.
190. 219. 230. 232. 240. 241. 244.
248. 254. 258. 263. 266. 273. 276. 293.
298. 320. 323. 333. 333 § 7.
- Peperzack, Hartmann, 53. 73. 86. 170. 172.
190. 219. 229 § 1. 232. 248. 258. 263.
266. 273. 298.
- Perzeval, Johann, 9. 50. 52. 53. 73. 86.
116. 150. 170. 171. 190. 190 § 4. 219.
229 § 1. 232. 248. 258. 263. 266. 298.
320. 323. 333. 333 § 7.
- Pleskowe, Jakob, 9—11. 18. 29. 48 § 7.
50. 52. 53. 67—69. 73. 77. 77 § 9.
86. 105 §§ 1, 3. 106. 107. 113. (115?)
120. 122—28. 130. 132. 133. 141
§ 5. 142. 144. 150. 153. 170. 170 § 3.
172. 176. 188—90. 190 § 4. 192. 192
§§ 1, 8, 9. 198. 210 § 1. 214 §§ 1, 4.
219. 220. 229 § 1. 230. 232. 232 § 15.
266 § 16. 268.
- Pleskowe, Johann, 115.
- Schepenstede, Johann, 10. 18. 32—34.
36—38. 66. 219. 229 § 1. 232. 244.
254. 258. 263. 323.
- vam Zee, Danquard, 76.
- Swerting, Simon, 9. 48 § 7. 73. 86. 97.
100—102. 117—20. 122. 150. 156.
170. 190. 219. 229 § 1. 232. 240. 241.
244. 248. 254. 258. 266. 273. 276. 293.
298. 306. 320. 323. 333. 333 § 7.
342.
- Travelmann, Godeke, 172. 173. 229 § 1.
Westhoff, Hinrich, 293. 306. 306 § 20. 321.
311b.
- Lüneburg:**
Bene, Eyleman, 263.
Heyne, Albert, 263.
Hoyke, Albert, 190. 190 § 4. 219. 229 § 2.
232. 248. 273. 320. 333. 340.
van der Molen, Albert, 333.
van der Molen, Hinrich, 28.
Schellepeper, Sander, 219. 229 § 2. 340.
Schomaker, Nikolaus, 258.
Sodmester, Heyno, 53.
Springhintgud, Dietrich, 50. 52. 53. 72. 190.

- 190 § 4. 232. 248. 258. 263. 266. 273.
340.
- Münster:**
Voghet, Johann, 263.
Kerkrink, Johann, 263.
- Reval:**
van Verden, Albert, 86. 173.
van Hove, Hermann, 145.
Kegheler, Konrad, 53. 68. 69.
van der Molen, Johann, 18.
Scheper, Johann, 190.
Scotelmund, Gottschalk, 232. 238.
- Riga:**
Berner, Hinrich, 18.
Durekoop, Johann, 86. 190.
Grane, Thidemann, 266.
van der Halle, Tydemann, 323.
Coveld, Bruno, 53. 68. 69.
Remelingrode, Vrowin, 232. 238.
- Rostock:**
van der Aa, Johann, 115. 190. 219. 220.
229 § 2. 230. 232. 240. 244. 248.
258. 263. 266. 276. 293. 298. 320. 323.
Belster, Arnold, 320. 323.
Beseler, Everhard, 94.
Bogge, Wynold, 306.
van Gotland, Ludolph, 94.
Hollogher, Everhard, 73. 77.
van Kyritze, Johann, 9. 11. 113.
Kropelin, Arnold, 4 § 19. 9. 11. 53. 73.
77. 86. 94. 113. 115. 150. 170. 190.
219. 220. 223. 229 § 2. 230. 232. 244.
248. 258. 276. 298.
Cruse, Ludwig, 150. 153. 156. 170. 254.
263. 273. 273 § 6. 306.
Nachtraven, Johann, 40. 45. 46. 53. 94.
105 §§ 1, 3. 106. 107. 113. 153. 156.
Nyedorp, Ludolf, 9. 18. 94.
Wylde, Gerwin, 9. 18. 53. 73. 77. 86. 94.
Witte, Hinrich, 254. 266. 301 § 2.
- Stade:**
Blome, Dietrich, 116.
Buck, Andreas, 53. 116.
Buck, Heyno, 116.
Damvlete, Luder, 116.
Verle, Bertold, 116.
Vink, Klaus, 116.
Frederikes, Heyno, 116.
van deme Gheren, Friedrich, 116. 190.
van Haghen, Jakob, 116.
Horneborch, Klaus, 116.
van dem Kerkhove, Daniel, Henningheszone,
116.
van dem Kerkhove, Daniel, Ottenzone, 116.
Conradeszone, Peter, 116.
van Lenepe, Otto, 116.
van der Osten, Paridom, 116.
Rover, Simon, 116.
van deme Zande, Klaus, 116.
Zeghelke, Dietrich, 116.
- Zeghelke, Johann, 116.
van Stade, Radeke, 116. 190.
Stofstede, Hinrich, 53. 116.
van deme Stuke, Arnold, 116.
- Stargard:**
Draghenborch, Heyno, 220 §§ 2, 3. 222.
Mallin, Paul, 9. 220 § 2. 222.
Rodewold, Henning, 9.
- Staveren:**
Bere, Simon, 18. 276. 293.
Hinriksson, Arnold, 5.
Peye, Andreas, 232. 240. 266. 266 § 8.
- Stettin:**
Brunow, Thidemann, 254 § 6. 266 § 22.
Deneke, Johann, 156.
Vorrad, Marquard, 86. 115. 117. 150. 156.
190. 254. 306.
Gherwer, Egbert, 77.
Jageduvel, Otto, 254. 266. 266 § 23. 306.
Schottorp, Berthold, 293.
van dem Sunde, Hartwig, 18.
Travenol, Paul, 77. 115. 153. 190. 266.
Wakker, Thidmar, 153. 156. 190.
Wardenberg, Bruno, 240.
Westfaal, Hermann, 9.
Westphal, Henning, 11. 73. 86.
- Stralsund:**
Gildehusen, Albert, 306. 323. 333. 333
§ 7.
Krudener, Dietrich, 18 § 15. 73. 86. 86
§ 25. 94. 122. 150. 170. 171. 190.
232. 232 § 15. 240. 248. 274. 276.
306.
van Kulpen, Ludolf, 9. 11. 18. 73. 77. 115.
117. 120. 153. 156. 254.
Plotze, Borchard, 5. 8. 276.
Rockut, Johann, 220 § 25. 263 § 1. 293.
von Rode, Hermann, 9. 11. 18. 77. 77
§ 9. 115. 117. 120. 153. 156. 230.
Rughe, Johann, 11. 18. 18 § 15. 40. 45.
46. 53. 77. 86. 94. 105 §§ 1, 3. 106.
107. 113. 115. 117. 120. 123—28.
133. 150. 153. 156. 170. 190. 220.
230. 232. 232 § 15. 244. 248. 254.
266. 266 § 4. 274. 306. 320. 323.
333. 333 § 7. 342. 342 § 34.
Schiele, Hinrich, 11. 18. 77.
Zeghevriid, Nikolaus, 40. 46. 156 § 24.
220 § 25. 232 § 18. 240 § 8. 266.
276. 278. 306.
van Zost, Arnold, 219. 229 § 2. 258. 320.
Swerting, Gregor, 9 § 9. 11 § 13. 18 § 15.
94. 156 § 24. 171. 220 § 25. 232
§ 18. 240 § 1. 258. 263. 273. 293.
298. 306. 306 § 20. 321. 311b.
van Unna, Dietrich, Thidemann, 266. 278.
279. 306.
Wulflam, Bertram, 11. 18. 53. 77. 86. 113.
115. 117. 120. 123—28. 133. 141 § 5.
142. 150. 153. 156. 170. 170 § 3. 176.

190. 220. 230. 240. 240 § 8. 254. 258.
263. 274. 276. 293. 306.
Wreen, Johann, 11. 18. 73. 77. 115. 120.
153. 254.
- Thorn:**
van Allen, Gottfried, 86. 96.
Gelyn, Johann, 333. 333 § 7.
Hetvelt, Hinrich, 342. 342 § 28.
Kordelitz, Johann, 174. 188 — 90. 192
§§ 1, 8, 9. 198. 202. 207. 210 § 1.
214 §§ 1, 4. 215. 228, 6.
van Loo, Johann, 11. 18. 174.
Poel, Hartwig, 153. 220. 232. 276. 285.
van Putten, Johann, 266. 333. 333 § 7.
Rynhof, Evert, 147. 174. 190.
Wale, Ludolf, 254.
Wasmod, Friedrich, 298. 306.
Wasselrode, Johann, 120.
Westerrode, Johann, 73. 76. 156.
Wize, Mathias, 147. 174.
- Wisby:**
von dem Berghe, Konrad, 156 § 11.
Bolte, Bodo, 67—69. 77 § 9.
Doseberg, Evert, 156 § 11. 190. 323.
Dummermut, Michael, 266.
Haverstro, Arnold, 53.
van der Heyde, Daniel, 32 — 34. 37. 38.
66. 77 § 9.
van Leneppe, Johann, 190.
Rubenow, Martin, 323.
van der Smede, Friedrich, 10. 53
Swarte, Johann, 232. 238.
van Wedderen, Gerd, 67—69. 232. 238.
- Wismar:**
Bantzecow, Marquard, 113. 150. 153. 156.
170. 172. 220. 220 § 25. 230. 232. 232
§ 15. 244. 248. 263. 323. 333.
Dargetzow, Johann, 11. 18. 53. 113. 170.
190. 220. 240. 244. 258. 263. 320.
323. 333.
Gotland, Ludolph, 223.
- Kalzowe, Berthold, 9. 53. 113.
van Cleve, Johann, 113. 115. 229 § 1.
Kropelin, Hermann, 11. 18. 53. 73. 77.
113. 115. 244. 248.
Meyer, Hermann, 306. 333.
Monnyk, Dietrich, 9.
van Rampen, Dietrich, 9. 11. 18. 86.
94. 113. 115. 170. 190. 220. 220
§ 25. 244. 248.
Rode, Gerhard, 223.
Rode, Lambert, 223.
Stromekendorp, Peter, 73. 105 §§ 1, 3. 106.
107. 113. 172. 219. 220. 220 § 25.
230. 232. 248 § 9. 254. 254 § 3. 258.
258 § 6. 266. 266 §§ 4, 13. 273. 276.
276 § 15. 290 § 12. 293. 293 § 6.
294. 297 § 9. 298. 298 § 5. 301
§§ 4, 10. 306. 340.
Tuckeswerd, Johann, 320.
Tzurow, Johann, 40. 45. 46. 156.
Wessel, Hinrich, 53. 73. 77. 86. 94. 150.
153. 172. 219. 220. 229 § 1. 230. 232.
232 § 15. 244. 258. 263. 266. 266 § 4.
273. 276. 298. 306. 340.
Witte, Gottschalk, 86. 94. 113. 190. 244.
Witte, Lambert, 223.
- Ypern:**
Belle, Johann, Ritter, 342 § 16.
Belle, Nikolaus, Ritter, 342.
de Hortere, Johann, 342. 342 § 16.
- Zierixee:**
Johanssen, Jakob, 298.
Lyvense, Waddin, 240.
van Lockim, Hugo, 5. 18. 77. 86.
Wilhelmsson, Wilhelm, 11.
- Zütphen:**
van Brinke, Gerhard, 5.
Petersson, Johann, 323.
van dem Walle, Dietrich, 18. 86. 120.
156. 190. 248.
Wolf, Johann, 240.

Zusätze und Berichtigungen.

- Nr. 34 Z. 5 lies: *zynd* statt: *zind*.
- Nr. 35 Z. 4 lies: *quomodo* statt: *quod*; Z. 6 *sunt* statt: *sint*; Z. 8 *conmonitos* statt: *commonitos*;
S. 46 Z. 1 *dampna* statt: *damna*; Bene *valete* statt: *Valete*. *Hildebrand*.
- Nr. 137 Ueberschrift lies: *Warberg* statt: *Warburg*.
- Nr. 171 S. 185 Z. 8 ist vielleicht: [van] *Lub[eke]* statt: *Lub[icensi]* zu lesen.
- Nr. 181, 9 Ueberschrift lies: an *Lubbert Vlynt*, Bürger zu *Stralsund*.
- Nr. 209 S. 235 Anm. 17 ist *spanschgrone* als *Grünspan* erklärt, weil dieser nach *Schedels Waarenlexikon* auch unter dem Namen *Spangrün* vorkommt; in einem niederländischen Glossar aber, *Mone's Anzeiger Jahrg. 6, Sp. 441* wird *aloe* mit *spaensgroen* übersetzt.
- Nr. 225 Z. 4 lies: [O]xoniensis statt: *Exoniensis*.
- Nr. 249 S. 302 Z. 3 lies: *kopman* statt: *kopman*.
- Nr. 283 Ueberschrift lies: *Stralsunder Bürger* statt: *Lübecker Bürger*.
- Nr. 288 § 7 muss wohl heißen: *De Wismerschen hadden dat beste sulver, [dar neghest de van Luneborch,] dar neghest u. s. w.*
- Nr. 327 § 1 Z. 2 lies: *czu* statt: *zcu*.
- Nr. 343 § 39 Z. 2 lies: *Dan[tze]ke* statt: *Danke[z]*.
- S. 459 lies: 61f statt: 61d.
- S. 460 lies: 61g statt: 61e.
-

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	V—XIV
Hansetage von 1370—1387	1—474
Verhandlungen zu Bohus. — 1370 Jun. 24	1—17
A. Klagen und Einreden	1—14
B. Verträge	15—17
Versammlung zu Lübeck. — 1371 Mai 1	17—20
Recess	17—20
Versammlung zu Stralsund. — 1371 Mai 25	20—27
A. Gesandtschaftsakten	20
B. Recess	20—24
C. Korrespondenz der Versammlung	24—25
D. Anlagen	26—27
Versammlung zu Stralsund. — 1371 Okt. 27	27—42
A. Recess	28—33
B. Verträge	33—40
C. Anlagen	41—42
Verhandlungen mit Nowgorod. — 1371	42—47
Anlagen	43—47
Verhandlungen zu Tönsberg. — 1371 Sept.	47—56
A. Vorakten	47—48
B. Recess	48—50
C. Anlagen	50—53
D. Verträge	53—56
Verhandlungen mit Meklenburg. — 1373	56—61
Klagen und Einreden	56—61
Versammlung zu Lübeck. — 1373 Mai 1	61—72
A. Vorakten	62—65
B. Recess	65—67
C. Korrespondenz der Versammlung	67—70
D. Nachträgliche Verhandlungen	70—71
E. Anlagen	71—72
Versammlung zu Danzig. — 1373 Jun. 12	72—73
Korrespondenz der Versammlung	72—73
Versammlung zu Rostock. — 1373 Jun. 29	73—75
A. Recess	73—74
B. Anlagen	74—75

	Seite
Verhandlungen zu Nowgorod. — 1373	75— 78
A. Vorakten	75— 77
B. Verträge	77
C. Anlagen	77— 78
Versammlung zu Lübeck. — 1374 Mai 21	79— 85
A. Vorakten	79— 80
B. Recess	81— 83
C. Korrespondenz der Versammlung	83— 85
Versammlung zu Stralsund. — 1374 Jul. 25	85— 93
A. Recess	86— 89
B. Korrespondenz der Versammlung	89— 93
Verhandlungen zu Celle. — 1374	93— 97
A. Korrespondenz der Versammlung	94
B. Nachträgliche Verhandlungen	95— 97
Verhandlungen zu Lüneburg. — 1375 Febr. 25	97— 98
Versammlung zu Lübeck. — 1375 Jun. 24	98—107
A. Recess	98—102
B. Beilagen	103—107
Versammlung zu Rostock. — 1375 Jul. 15	107—108
A. Recess	107—108
B. Anlagen	108
Versammlung zu Marienburg. — 1375 Aug. 1.	109—110
Korrespondenz der Versammlung	109—110
Verhandlungen zu Brügge. — 1375	110—112
A. Recess	110—111
B. Anhang	111—112
Verhandlungen zu London. — 1375	112—115
A. Vorakten	113
B. Gesandtschaftsakten	113—115
C. Verträge	115
Verhandlungen mit Dänemark. — 1375	115—119
A. Anhang	116—117
B. Bericht	117—118
C. Anlagen	118—119
Versammlung zu Wismar. — 1376 Jan. 20	119—122
A. Anhang	120—121
B. Recess	121
C. Korrespondenz der Versammlung	121—122
Versammlung zu Stralsund. — 1376 Mrz. 23.	122—124
Recess	123—124
Verhandlungen zu Stade — 1376 Mrz. 29.	124—127
Bericht	124—127
Versammlung zu Stralsund. — 1376 Mai 18	127—130
A. Recess	127—128
B. Anlagen	128—130
Versammlung zu Stralsund. — 1376 Jun. 24	130—135
A. Recess	131—132
B. Korrespondenz der Versammlung	133
C. Gesandtschaftsakten	133—135
Verhandlungen zu Kalingborg. — 1365 Aug. 14.	135—144
A. Recess	135—136
B. Verträge	136—142
C. Nachträgliche Verhandlungen	142—144
Verhandlungen zu Korsör. — 1376 Aug. 14	144—151
A. Recess	144—145
B. Verträge	145—150
C. Anlagen	150—151
D. Nachträgliche Verhandlungen	151

	Seite
Versammlung zu Marienburg. — 1376 Sept. 29	151—153
A. Recess	151—152
B. Korrespondenz der Städte	152—153
Versammlung zu Pernau. — 1377	153—154
Nachträgliche Verhandlungen	154
Versammlung zu Danzig. — 1377 Mai 24	154—156
A. Anhang	154—155
B. Recess	155—156
Versammlung zu Lübeck. — 1377 Jun. 24	157—163
A. Anhang	157—159
B. Recess	159—161
C. Korrespondenz der Versammlung	161—163
Versammlung zu Stralsund. — 1378 Jan. 25	163—164
Recess	163—164
Versammlung zu Stralsund. — 1378 Mai 30	164—182
A. Anlagen	164—165
B. Recess	165—170
C. Beilagen	171—172
D. Korrespondenz der Versammlung	173
a. England	173—177
b. Flandern	177—181
c. Frankreich	182
Versammlung zu Marienburg. — 1378 Nov. 10	182—183
Vorakten	182—183
Versammlung zu Lübeck. — 1378 Nov. 25	183—186
A. Recess.	183—184
B. Anlagen	184—186
Versammlung zu Lübeck. — 1379 Febr. 9	186—188
Recess	187—188
Versammlung zu Lübeck. — 1379 Mrz. 13	188—189
Nachträgliche Verhandlungen	188—189
Verhandlungen zu Marienburg. — 1379 Apr. 17	189—196
A. Recess	189—191
B. Anlagen	191—196
Verhandlungen zu Mölln. — 1379	196—197
Vertragsentwurf	196—197
Versammlung zu Lübeck. — 1379 Jun. 24	197—212
A. Vorakten	199—205
B. Chronikalische Berichte	205—207
C. Recess	207—211
D. Beilagen	211—212
Verhandlungen zu Brügge. — 1379—80	212—237
A. Bericht	213—227
B. Korrespondenz der Rathssendeboten	227—231
C. Gesandtschaftsakten	231—232
D. Nachträgliche Verhandlungen	232—234
E. Anlagen	234—237
Verhandlungen zu London. — 1379	238—257
A. Bericht	238—250
B. Anlagen	250—257
Versammlung zu Marienburg. — 1380 Apr. 19	258
Vorakten	258
Verhandlungen zu Mölln. — 1380 [Jul. 4?]	258—261
Verträge	259—261
Versammlung zu Lübeck. — 1380 Aug. 12	261—262
Recess	261—262

	Seite
Versammlung zu Wismar. — 1380 Okt. 21	262—270
A. Recess	263—268
B. Korrespondenz der Versammlung	268—269
C. Anhang	269—270
Versammlung zu Rostock. — 1381 Jan. 27	270—275
A. Korrespondenz der Versammlung	271—272
B. Gesandtschaftsakten	272—273
C. Anhang	273—275
Versammlung zu Lübeck. — 1381 Apr. 6	275—276
Recess	275—276
Versammlung zu Stralsund. — 1381 Apr. 25	276—277
A. Recess	276—277
B. Korrespondenz der Versammlung	277
Versammlung zu Lübeck. — 1381 Jun. 24	278—288
A. Recess	279—284
B. Korrespondenz der Versammlung	284—288
C. Anhang	288
Verhandlungen auf Schonen. — 1381 nach Sept. 15	288—293
A. Beilagen	289
B. Recess	289—291
C. Anhang	292—293
Versammlung zu Marienburg. — 1382 Febr. 2	293
Vorakten	293
Versammlung zu Wismar. — 1382 Mrz. 9	294—297
A. Recess	294
B. Korrespondenz der Versammlung	294—297
Verhandlungen zu Nyköping. — 1382 Mrz. 16	297
Versammlung zu Lübeck. — 1382 Jun. 24	297—304
A. Recess	298—300
B. Korrespondenz der Versammlung	300—303
C. Anhang	303—304
Versammlung zu Stralsund. — 1382 Sept. 29	304—310
A. Recess	305—308
B. Korrespondenz der Versammlung	308
C. Anhang	308—310
Versammlung zu Danzig. — 1383 Mrz. 1	310—311
Recess	310—311
Versammlung zu Lübeck. — 1383 Apr. 5	311—317
A. Recess	312—314
B. Korrespondenz der Versammlung	314—317
Versammlung zu Lübeck. — 1383 Mai 31	317—319
A. Recess	317—319
B. Korrespondenz der Versammlung	319
Versammlung zu Lübeck. — 1383 Okt. 4	319—327
A. Vorakten	320—321
B. Recess	321—326
C. Korrespondenz der Versammlung	326—327
Versammlung zu Marienburg. — 1384 Jan. 13	327—329
A. Vorakten	327
B. Recess	327—328
C. Naehträgliche Verhandlungen	328—329
Versammlung zu Walk. — 1384 Jan. 17	329
Vorakten	329
Versammlung zu Lübeck. — 1385 Febr. 28	330
Recess	330
Versammlung zu Marienburg. — 1384 Mrz. 30	331—332
A. Anhang	331—332
B. Recess	332

	Seite
Versammlung zu Stralsund. — 1384 Apr. 24	332—340
A. Recess	333—336
B. Nachträgliche Verhandlungen	336
C. Anhang	337—340
Versammlung zu Lübeck. — 1384	341
Beilagen	341
Versammlung zu Marienburg. — 1384 Jul. 26	342—343
A. Vorakten	342
B. Recess	342—343
Verhandlungen auf Schonen. — 1384 Sept. 8	343—344
A. Recess	343—344
B. Anhang	344
Verhandlungen zu Falsterbo. — 1384 Okt. 9.	345—348
A. Recess	345—346
B. Korrespondenz der Versammlung	346—347
C. Nachträgliche Verhandlungen	347—348
Versammlung zu Marienburg. — 1384 Dez. 18	348—350
Recess	349—350
Versammlung zu Lübeck. — 1385 Mrz. 12	350—358
A. Recess	350—352
B. Korrespondenz der Versammlung	352
C. Beilagen	353—357
D. Anhang	357—358
Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jun. 13	358—360
A. Vorakten	358—359
B. Recess	359—360
Versammlung zu Stralsund. — 1385 Jun. 24	360—365
A. Recess	361—365
B. Korrespondenz der Versammlung	365
Verhandlungen zu Helsingborg. — 1385	365—366
Verträge	365—366
Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jul. 18	367—368
A. Recess	367
B. Anhang	367—368
Versammlung zu Marienburg. — 1385 Jul. 24	368—369
Recess	368—369
Versammlung zu Marienburg. — 1385 Dez. 13	369—372
Recess	370—372
Versammlung zu Marienburg. — 1386 Febr. 6	372—373
Recess	372—373
Versammlung zu Lübeck. — 1386	373—376
A. Vorakten	373—374
B. Korrespondenz der Versammlung	374—376
Versammlung zu Marienburg — 1386 vor Apr. 1	376—377
A. Recess	376—377
B. Korrespondenz der Versammlung	377
Versammlung zu Lübeck. — 1386 Apr. 1	377—381
A. Recess	378—381
B. Korrespondenz der Versammlung	381
Versammlung zu Lübeck. — 1386 Jul. 19.	381—387
A. Recess	382—383
B. Chronikalischer Bericht	383—384
C. Korrespondenz der Versammlung	384—387
Versammlung zu Marienburg. — 1386 Jul. 29	387—389
A. Recess	387—388
B. Korrespondenz der Versammlung	388—389
C. Anhang	389

	Seite
Verhandlungen zu Wordingborg. — 1386 Sept. 15	389—390
Verträge	390
Versammlung zu Marienburg. — 1386 Okt. 27	390—391
A. Recess	390—391
B. Korrespondenz der Versammlung	391
Versammlung zu Lübeck. — 1386 Okt. 28	391—396
A. Recess	392—394
B. Korrespondenz der Versammlung	394—396
Versammlung zu Lübeck. — 1387	396
Versammlung zu Marienburg. — 1387 Mrz. 3	397—398
A. Recess	397
B. Anhang	397—398
Versammlung zu Marienburg. — 1387 Mrz. 24	398
Versammlung zu Lübeck. — 1387	398
Verhandlungen zu Mölln. — 1387 Mai 1	398—400
A. Recess	398—400
B. Anhang	400
Verhandlungen zu Dordrecht und Antwerpen. — 1387	400—450
A. Bericht	401—411
B. Beilagen	411—449
C. Anhang	449—450
Nachträge	451—474
Ortsverzeichniss.	475—483
Personenverzeichniss	484—511
Zusätze und Berichtigungen	512
Inhaltsübersicht.	513—518

Universität Frankfurt
 Regimentsfähndrichs Seminar.